Mittheilungen

J. publ. E.
260o

<36616435750018

<36616435750018

Bayer. Staatsbibliothek

S

J. publ. E. 260

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

VATICANISCHEN ARCHIVE.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

I. BAND.

ACTENSTÜCKE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES
UNTER DEN KÖNIGEN RUDOLF I. UND ALBRECHT I.

WIEN, 1889.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN, I., Rotenturmstraße 13.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

VATICANISCHEN ARCHIVE.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

I. BAND.

ACTENSTÜCKE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES

UNTER DEN KÖNIGEN RUDOLF I. UND ALBRECHT I.

WIEN, 1889.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

WIEN, I., Rotenturmstraße 13.

ACTENSTÜCKE

ZUR

GESCHICHTE

DES

DEUTSCHEN REICHES

UNTER DEN KÖNIGEN

RUDOLF I. UND ALBRECHT I.

GESAMMELT VON

A. FANTA, F. KALTENBRUNNER, E. V. OTTENTHAL,

MITGETHEILT VON

F. KALTENBRUNNER,
A. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK.

WIEN, 1889.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN, I., Rotenturmstraße 13.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Als zuerst im Herbste 1881 auf Befehl und unter hochherziger Förderung Sr. k. und k. apostol. Majestät die Durchforschung des von Sr. Heiligkeit dem Papste Leo XIII. geöffneten Vaticanischen Archives von österreichischen Historikern in Angriff genommen werden sollte, hat der mit der Leitung der Arbeiten betraute Director des k. k. Institutes für österreichische Geschichtsforschung, Hofrath Professor Dr. Th. R. v. Sickel, geleitet von einer Reihe massgebender Gesichtspunkte, als erstes Arbeitsgebiet die Zeit der ersten Könige aus dem Hause Habsburg aufgestellt.

Alle Historiker, welche über die Beziehungen Rudolfs I. und Albrechts I. zur römischen Curie gearbeitet haben, mussten mit empfindlichen Lücken des urkundlichen Quellenmaterials kämpfen, und mehr als einmal ist der Wunsch und die Hoffnung zum Ausdruck gebracht worden, es möchten und es könnten die Schätze des Vaticanischen Archives Licht auf die vielen bisher ungelösten Fragen werfen. Freilich sind wir über die einzelnen Stadien der Verhandlungen, über die einleitenden Schritte zu denselben und deren Abschluss unterrichtet; aber über die treibenden Motive, über die Einzelnheiten der bei den Verhandlungen geltend gemachten Gesichtspunkte, über die letzten Ziele endlich, welche beide Mächte hiebei im Auge hatten, herrscht tiefes Dunkel, welches um so schmerzlicher berührte, als man aus manchen bekannt gewordenen Documenten mit Sicherheit auf die Abfassung und Erlassung anderer wichtigerer schliessen musste. Wohl hatte auch bereits eine Reihe von Männern die Vaticanischen Quellen für den in Frage stehenden Zeitraum benützt. Allen voran Odoricus Raynald, der

ja in seinen Annales Ecclesiastici in demselben fast ausschliesslich auf den Vaticanischen Registern fusst, und der päpstliche Archivar Zaccagni, der in seinen Deductionsschriften den Urkundenvorrath des ihm anvertrauten Archives besonders für die Zeit Rudolfs I. auszubeuten vermochte; dann hatte Palacky die Register durchmustert, Theiner im Codex diplomaticus dominii temporalis eine Reihe von Actenstücken neu oder nach besserer Ueberlieferung herausgegeben, und endlich hatte auch Kopp auf einer im Auftrage der österreichischen Regierung unternommenen Reise dem Vaticanischen Archive einen Besuch abgestattet und namentlich für die Beziehungen Bonifaz' VIII. zu König Albrecht I. Material zu Tage gefördert, nachdem er auch für die Zeit Nicolaus' III. die im kais. Haus-, Hof- und Staatsarchive befindlichen Collectanea Fr. Steyerers, welche Abschriften und Auszüge aus dem zweiten Registerbande dieses Papstes enthalten, mit Erfolg für die Geschichte Rudolfs I. herangezogen hatte. Doch sind gerade während und nach allen diesen Forschungen jene Klagen und Hoffnungen über die Ausfüllung der Lücken unseres Wissens zum Ausdruck gebracht worden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil sich bei der bisherigen Ausbeutung kein systematisches Vorgehen erkennen liess oder mehr oder minder der Zufall bei dem Zugänglichwerden der Quellen eine Rolle gespielt hatte, was weniger begründet war im Wollen und Können der Forscher, als darin, dass die archivalischen Schätze am Vatican in einer Weise gehütet wurden, welche einen Einblick in den Umfang und die Gruppirung des vorhandenen Materiales geradezu ausschloss.

Es darf nun in diesen einleitenden Worten nicht verschwiegen bleiben, dass sich die eben charakterisirten Hoffnungen, welche man auf eine durchgreifende Forschung im Archive mit vollem Rechte gesetzt hat, nicht erfüllt haben. Keineswegs aber kann hiefür der Verwaltung desselben Schuld beigemessen werden, denn so wie einst die an die strengen, abschliessenden Normen gebundenen Archivare es am persönlichen Entgegenkommen nicht haben fehlen lassen, so erfreuen sich bekanntlich im zugänglich gewordenen Archive die Forscher der liebenswürdigsten Förderung, welche in unseren Kreisen schon mehrfach hervorgehoben wurde und der hier nochmals in formeller Weise der Dank abgestattet sei. Der Grund liegt vielmehr tiefer, er liegt in den curialen Einrich-

tungen jener Zeit selbst. Es ist eine überaus merkwürdige Thatsache, deren volle Erkenntnis der unterzeichnete Herausgeber als eines der Resultate seiner Sendung angesehen wissen möchte, dass man noch im 13. Jahrhunderte auf die Aufbewahrung der einlaufenden Schriftstücke an der Curie nur in sehr beschränktem Umfange bedacht war. Nur jene Urkunden, welchen man bindende Rechtskraft beimass, welche als berufen angesehen wurden, die Continuität des Besitzes und Rechtes der römischen Kirche, sowie deren Ansprüche darzustellen, waren zur Aufbewahrung bestimmt; alle nicht unter diesen Gesichtspunkt zu stellenden Briefe und alle Berichte der Sendlinge der Curie wurden dem Zufalle preisgegeben, sobald sie nicht mehr als laufendes Actenmaterial zu betrachten waren. Wohl haben sich auch derartige Stücke noch erhalten, doch war es nicht die Amtsgebahrung, sondern der Zufall, welcher sie vor dem Untergange bewahrte, und charakteristischer Weise sind sie in einem Bestande des Archives untergebracht, der mit dem Namen „Miscellanea“ bezeichnet wird, ein Bestand, welcher sich bei weiterer Durchsichtung und Ordnung des Archives seitens der Verwaltung wohl aus dem einen oder andern verlegten Actenbündel noch mehren dürfte, und der sich in der That, seit der Unterzeichnete die ewige Stadt verlassen hat, schon gemehrt hat. Dass dem so sei, und dass nicht etwa über das Vaticanische Archiv hereingebrochene Katastrophen den Verlust im Grossen herbeigeführt haben, lehrt die Einsicht in die Inventare, welche sich vom Archive aus verschiedenen Zeiten erhalten haben. Stets tritt uns da im Grossen und Ganzen in ihnen derjenige Bestand des Vaticanischen Archives entgegen, welcher jetzt unter dem Namen „Engelsburg-Archiv“ die früher charakterisirten Urkunden enthält, und nur einzelne sind im Laufe der Zeit dem Verluste verfallen, was durch die vielen Wanderungen, welche das Archiv innerhalb und ausserhalb des päpstlichen Palastes durchzumachen hatte, gar wohl begreifbar ist.

Es sei zur Begründung dessen gestattet, die uns bekannten von der deutschen Reichskanzlei und den Bevollmächtigten der Könige ausgegangenen Urkunden mit Angabe ihrer jetzigen Ueberlieferung und ihres Vorkommens in den untersuchten Inventaren kurz zusammenzustellen. Bekannt sind folgende in chronologischer Reihe:

I. K. Rudolfs Wahlanzeige an Gregor X. B. Rudolf 1.

II. 1. Sendung des Propstes Otto von St. Guido zu Speier.

1. 1273. 22. December. Hagenau. Rudolf an die Cardinäle. BR. 1254 (Supplement).

III. (1.) Sendung des Minderbruders Konrad.

1. 1274. 27. Februar. Hagenau. Rudolf an Gregor X. wegen einer Zusammenkunft. gedr. Kopp III. 1. p. 290.

IV. 2. Sendung des Propstes Otto.

1. 1274. 9. April. Rotenburg. Beglaubigung desselben bei Gregor X. BR. 79.

2. 1274. 6. Juni. Lyon. Ottos Recognition der Diplome Ottos IV. und Friedrichs II. B. Päpste 207.

3. 1274. 6. Juni. Lyon. Die deutschen Fürsten recognosciren dieselben Urkunden. B. Päpste 208.

4. 1274. 6. Juni. Lyon. Dieselben recognosciren die Urkunde der Reichsfürsten vom 23. April 1220. B. Päpste 209.

V. Sendung des Hofkanzlers Rudolf von Hoheneck und Genossen.

1. 1274. 17. December. Nürnberg. Beglaubigung derselben bei Gregor X. BR. 149.

VI. Die zu Lausanne ausgestellten Urkunden König Rudolfs.

1. 1275. 20. October. BR. 207.

2. 1275. 21. „ BR. 208.

3. 1275. 21. „ BR. 209.

4. 1275. 21. „ BR. 210.

VII. (2.) Sendung des Minderbruders Konrad an Nicolaus III.

1. 1278. 19. Jänner. Wien. Beglaubigung desselben bei Nicolaus III. BR. 427.

2. 1278. 4. Mai. Rom. Die Urkunden Konrads über die Privilegien der römischen Kirche. B. Päpste 234 u. Theiner, Cod. diplom. I. 228 ff.

VIII. Sendung des Propstes Gottfried von Maria-Saal.

1. 1278. 29. Mai. Wien. Beglaubigung desselben bei Nicolaus III. BR. 447.
2. 1278. 30. Juni. Viterbo. Erklärung Gottfrieds im Consistorium über die Romagna. B. Päpste 235.
3. 1278. 30. Juni. Rundschreiben Gottfrieds an die Städte der Romagna. (Unter B. Päpste 235).

IX. Rücksendung Konrads und Gottfrieds an Nicolaus III.

1. 1278. 5. September. Taiax. K. Rudolf an den Papst bezüglich der Einigung mit Karl von Anjou. BR. 461.

X. Die grossen Privilegien K. Rudolfs für die römische Kirche.

1. 1279. 14. Februar. Wien. BR. 474.
2. 1279. 14. „ „ BR. 475.

XI. Die Willebriefe hiefür.

1. Der Gesammtwillebrief der Wahlfürsten. B. Reichss. 135.
2. Der Willebrief des Pfalzgrafen Ludwig von Baiern.
3. Der der Herzoge Johann und Albrecht von Sachsen.
4. Der des Markgrafen Otto von Brandenburg.
5. Die Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Salzburg und der Bischöfe Johann von Chiemsee und Wernhard von Seckau.

XII. Das Notariatsinstrument über die Auswechslung und theilweise Vernichtung der von K. Rudolf und Karl von Anjou der Provence halber ausgestellten Urkunden, dat. Viterbo 1281, 24. Mai. gedr. Kopp III. 1. p. 297.

XIII. Sendung des Lupold von Vinstingen und Genossen an Honorius IV.

1. 1285. 22. November. Lausanne. Beglaubigung derselben beim Papste. BR. 850.
2. 1285. 22. November. Lausanne. Forderung von Subsidien zum Romzuge. gedr. Kopp III. 1. p. 302.

XIV. Sendung des Bischofs Heinrich von Basel an Honorius IV.

1. 1286. 1. Februar. Augsburg. Beglaubigung desselben beim Papste. BR. 860.
2. 1286. 1. bis 6. Februar. Augsburg. Eine Reihe von Empfehlungsbriefen. BR. 861—874.

XV. Sendung des Bischofs Johann von Toul und Genossen an Bonifaz VIII. durch K. Albrecht.

1. 1302. 27. März. Baden. Beglaubigung derselben beim Papste. gedr. Kopp III. 1. p. 318, s. B. Albrecht 378.
2. Rechenschaftsbrief an Bonifaz VIII. BA. 379.

XVI. Die grossen Privilegien K. Albrechts für die römische Kirche.

1. 1303. 17. Juli. Nürnberg. BA. 440.
2. 1303. 17. „ „ BA. 441.

Von diesen Urkunden sind folgende noch am Archive im Originale erhalten:

a) im Bestande des ehemaligen Archives der Engelsburg: IV 3, 4, VI 2, VII 1, 2, VIII 2, 3 (in 2 Exemplaren), IX 1, X 1, 2, XI 1 (in 2 Exemplaren), 2, 4, XIII 1, 2, XVI 1, 2.

b) im Bestande der Miscellanea: III 1, V 1, VIII 3 (in einem 3. Exemplare), XI 3, 5, XII.

Ferner:

a) in gleichzeitiger, sehr schlecht erhaltener Copie: XV 1.

b) unter den im Jahre 1339 durch den päpstlichen Notar Johannes de Amelio angefertigten Transumpten: IV 1.

Die noch erübrigenden Stücke haben folgende Ueberlieferung:

a) VIII 1 in der unter Sixtus IV. durch Bartholomäus Platina angefertigten Urkundensammlung, nach dem inzwischen verloren gegangenen mit Goldbulle besiegelten Originale.

b) IV 2, VI 1, 3, 4 in den Acten, welche der Minderbruder Konrad im Consistorium vom 4. Mai 1278 ausstellte. Von ihnen ist einer (B. P. 234) im Original erhalten, während die übrigen vier nur in ihrer Eintragung im zweiten Registerbande Nicolaus' III. überliefert und daraus erst von Theiner, Codex diplomaticus dominii temporalis I. 228 veröffentlicht sind. Indem auch schon Raynald dieselben benützte, sind

ausser IV 2 und VI 1, welche in B. Päpste 234 und dann wieder im Diplome K. Rudolfs vom 14. Februar 1279 (BR. 474) inserirt sind, auch VI 3 und VI 4 bereits publicirt worden.

c) II 1 in den Annales Placentini.

d) I und XV 2 in aus der Reichskanzlei stammenden Formelbüchern.

e) Die unter XIV zusammengefassten Stücke sind nach den im Mainzer Archive befindlichen Originalen bekannt gemacht; es liegt daher nahe, anzunehmen, dass ihr Ueberbringer, der Bischof Heinrich von Basel, welcher gelegentlich dieser Sendung den erzbischöflichen Stuhl von Mainz erlangte, sie an den Papst und die übrigen Adressaten gar nicht habe gelangen lassen, zu welcher Annahme auch stimmt, dass in keinem der nun anzuführenden Inventare des päpstlichen Archives von ihnen irgend eine Spur zu entdecken ist.

Die ältesten hier in Betracht kommenden sind im Jahre 1339 zu Assisi aufgenommen und sind einerseits von Ehrle im Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte I. 325, sowie gleichzeitig im Regestum Clementis V. T. I. p. CCXXII, andererseits von Denifle im Archiv II. 71 ff. publicirt. Trotz der dürftigen Regesten, welche sie von den Urkunden geben, lässt sich doch mit Sicherheit erkennen, dass nur auch jetzt, und zwar im ehemaligen Engelsburg-Archive vorhandene Urkunden in ihnen verzeichnet sind; einzig die Angabe bei Denifle p. 100: „Item alia littera seu publicum instrumentum sigillata sigillo cereo dicti Radulphi imperatoris et cum IIII aliis sigillis cereis super quibusdam pactis, que incipit In nomine“ lässt sich in den jetzigen Vorrath nicht einreihen und bietet überhaupt, sofern man nicht an die gleich anzuführende Urkunde K. Rudolfs vom 23. December 1280 denken will, in ihrer Bestimmung unlösbare Schwierigkeiten dar. Zugleich findet sich in dem zweiten Inventare auch ein Verzeichnis der von dem päpstlichen Notar Johannes de Amelio im Jahre 1339 angefertigten Transumpte, aus welchem wir erkennen, dass alle die Zeit Rudolfs und Albrechts betreffenden erhalten und mit Ausnahme von BR. 79 auch noch im Originale vorhanden sind. Das nächst älteste, und zwar vollständig und ausführlich gearbeitete Inventar stammt aus Avignon vom Jahre 1366 und ist bei Muratori, Antiquitates

Italiae VI. 76 ff. abgedruckt. Aus ihm constatiren wir nun den Verlust von vier Originalurkunden K. Rudolfs und von zwei ebensolchen K. Albrechts. Von ihnen reihen sich drei, am 29. August 1278 zu Taiax, also gleichzeitig mit BR. 461 ausgestellte an jene Urkunde an, mit welcher K. Rudolf einen der fünf vom Minderbruder Konrad im Consistorium vom 4. Mai 1278 ausgestellten Acte bestätigt (BR. 474), während die vierte Urkunde K. Rudolfs vom 23. December 1280 datirt war und die Verhandlungen des deutschen Hofes mit K. Karl von Sicilien über die Provence betroffen haben muss. Die zwei Urkunden Albrechts endlich waren Originale jener Procuratorien vom 27. März 1302 (BA. 378), von denen unter XV 1 eine gleichzeitige Copie als noch vorhanden verzeichnet ist. Von diesen sechs verloren gegangenen Urkunden lässt sich nun in den weiteren Inventaren keine Spur mehr erkennen, und sie sind zusammen mit dem bereits angeführten Originale von BR. 447 die einzigen, deren Verlust wir bezüglich des uns interessirenden Archivbestandes mit Sicherheit constatiren können, und wieder erkennen wir auch beim Inventare des Muratori, dass nur der jetzige Bestand des Engelsburg-Archives, nicht aber auch der der Miscellanea verzeichnet erscheint. Schon im nächsten Inventare, welches uns durch die Urkundensammlung Platinas und den gleichzeitigen, in der päpstlichen Kammer angelegten Liber privilegiorum ecclesiae Romanae repräsentirt wird, finden wir mit Ausnahme des erwähnten Originales von BR. 447 nur den jetzigen Bestand, und das Gleiche gilt von dem im 16. Jahrhunderte angelegten Inventare bei Montfaucon, Bibliotheca I. 202 ff. und bei einem vom Herausgeber untersuchten aus dem Jahre 1578 im Codex Corsinianus 671. Endlich kommt noch das im Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde IX. 440 von Waitz abgedruckte Inventar des nach Paris gebrachten Vaticanischen Archives in Betracht, in welchem der jetzige Vorrath, und zwar ohne jenes bisher nachweisbare Original von BR. 447, nun aber mit Einbeziehung des früher festgestellten Bestandes der Miscellanea verzeichnet erscheint.

Ergab so die Durchmusterung des Einlaufes nichts Neues, und führte das Studium der Geschichte des Archives zur Constatirung nur weniger nachträglicher Verluste, so war auch das Suchen nach Copien in Handschriften von geringem Erfolge begleitet, denn der Herausgeber kann als das einzige Resultat

langer Nachforschungen auf der Vaticanischen Bibliothek, deren Verwaltung ihm dankenswertheste Förderung zu Theil werden liess, verzeichnen, dass er im Codex Ottobonianus 2546 Fragmente eines wahrscheinlich unter Nicolaus III. angelegten Liber privilegiorum der römischen Kirche entdeckte, deren Zusammengehörigkeit und Bedeutung er in den Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, I. Ergänzungsband 376—398 darzulegen versucht hat. Sonst aber stellte sich ihm die Ueberzeugung fest, dass von da ab bis zur Zeit Sixtus' IV., unter welchem Platina seine Urkundensammlung angelegt hat, und wo nicht blos für die Zeit K. Rudolfs und K. Albrechts, sondern für das frühere Mittelalter überhaupt wenig mehr als jetzt vorhanden war, keinerlei Codificirung des Urkundenbestandes stattgefunden hat, so wenig als etwa noch vorhandenes Actenmaterial, von dem sich auch in den angeführten Inventaren keinerlei Spuren erhalten haben, in Abschriften vervielfältigt wurde.

So war denn die Forschung hauptsächlich auf die von der Curie ausgegangenen Briefe, welche in der bekannten Register-Serie des Archives enthalten sind, angewiesen. In ihr entfallen auf den in Betracht kommenden Zeitraum die Bände 37—55, welche sich folgendermassen auf die einzelnen Päpste vertheilen: T. 37: Gregor X. (Annus I.—IV.). — T. 38: Johann XXI. (A. I.). — T. 39, 40: Nicolaus III. (je A. I.—III.; citirt: Tom. I. und II.). — T. 41, 42: Martin IV. (je A. I.—IV.; T. 41 citirt: Tom. I.; T. 42 enthält nur Briefe, welche den von diesem Papste in der Romagna geführten Krieg und Cameralsachen betreffen). — T. 43: Honorius IV. (A. I. und II.). — T. 44, 45, 46: Nicolaus IV. (A. I. II. = T. 44; A. III. = T. 45; A. IV. V. = T. 46). — T. 47, 48, 49, 50: Bonifaz VIII. (A. I. = T. 47; A. II. III. = T. 48; A. IV. V. VI. = T. 49; A. VII. VIII. IX. = T. 50). — T. 51: Benedict XI. (A. I.). — T. 52, 53, 54, 55: Clemens V. (A. I. = T. 52, 53, welch' letzterer als Tom. II. citirt wird; A. II. = T. 54; A. III. = T. 55). Ergänzend treten endlich zu dem auffallend schlecht geführten und erhaltenen Registrum Clemens' V. Fragmente desselben von Annus I. und II. im Codex Ottobonianus 2546 hinzu, über welche Ottenthal im Römischen Berichte I (Mittheilungen V. 129—141) gehandelt hat. Bei Clemens V. war es auch nöthig, dass abweichend von der sonstigen Gepflogenheit die Briefe nicht

nach ihren Nummern (ep.) sondern nach Blattzahlen citirt werden.

Ueber die Einrichtung der Register ist in neuerer Zeit so viel geschrieben worden, dass der Herausgeber die Kenntnis derselben füglich bei den Benützern seiner Sammlung voraussetzen kann. Jedoch hält er es für nöthig, zu bemerken, dass die von ihm in Römischen Studien I (Mittheilungen V. 214—294) aufgestellte Behauptung, dass die Bände der sogenannten fortlaufenden Serie, welcher mit Ausnahme von T. 40 und 42 alle oben angeführten angehören, nicht der Geschäftsgebahrung einer Registratur entsprechend ruckweise angelegte Kanzleibücher sondern nach einer geordneten Vorlage von Lohnschreibern planmässig angefertigte Prachthandschriften seien, bisher nicht nur nicht widersprochen sondern von massgebender Seite zugestimmt wurde, und ferner, dass sich durch weitere Studien in ihm die Ueberzeugung Bahn gebrochen hat, dass die Hauptmasse der Registereintragungen nach den Concepten vorgenommen wurde und die Originalausfertigungen nur ausnahmsweise für sie die Vorlage bildeten, welche Ansicht bei der Beurtheilung des historischen Werthes einzelner Briefe in der vorliegenden Publication bereits herangezogen wird.

Von hoher Wichtigkeit für den Erfolg der Durchforschung der Register war der Grad der Vollständigkeit, mit welchem die Correspondenz der Curie in ihnen Aufnahme gefunden hat. Da ergab sich nun das merkwürdige Resultat, dass sich die empfindlichsten Lücken bemerkbar machen. Wohl wusste man schon aus der Vergleichung der Bestände mancher Empfänger-Archive mit dem Registrum, dass durchaus nicht alle ausgegangenen Briefe registrirt worden sind; doch konnte man füglich nach dem doppelten Zwecke, welchen die Eintragung in das Registrum verfolgte, erwarten, dass die Vernachlässigung derselben nur insoweit stattfinden konnte, als die Interessen der Empfänger der Briefe berührt waren, und man durfte voraussetzen, dass doch bei den die Geschäftsgebahrung und die Rechtsverhältnisse der Curie betreffenden Acten Vollständigkeit der Registrirung Norm gewesen sei. Das war es aber durchaus nicht, selbst dann nicht, wenn uns deutlich das Bestreben vor Augen tritt, in einem von der fortlaufenden Serie gesondert gestellten Bande die dieselbe Angelegenheit berührenden Briefe zusammenzufassen, wie dies bei dem zweiten

Registerbande Nicolaus' III., der wenige Ausnahmen abgerechnet füglich als „Liber de negotio imperii" bezeichnet werden kann, der Fall ist. Gerade bei ihm, der für die vorliegende Sammlung beträchtliche Ausbeute darbot, muss gesagt werden, dass jene Wünsche und Hoffnungen, welche Eingangs dieser Darlegung charakterisirt wurden, sich wieder und nun zugleich mit stiller Resignation äussern müssen. Wie würden wir, um nur einen Fall anzuführen, dankbar sein, wenn jene geheimen Briefe, deren der Papst in Nr. 230 unserer Sammlung gedenkt, auch registrirt worden wären!

Erhellt aus dem Vorhandensein des eben besprochenen Bandes die Thatsache, dass verschiedene Serien von Registern geführt werden konnten, so sah es der Herausgeber als seine Pflicht an, nach Spuren von solchen eigenartigen Bänden auch bei anderen Päpsten zu suchen; doch war dies weder bei der genauen Untersuchung der bei Raynald und anderen curialen Schriftstellern vorfindlichen Citate, noch bei der Durchsicht einer Reihe von Inventaren der Register, worüber in Römischen Studien I Mittheilung gemacht ist, von irgend einem unsere Sammlung berührenden Erfolge begleitet. Namentlich erschien dieses Suchen nöthig bezüglich des Pontificates Gregors X., nachdem sich herausgestellt hatte, dass in seinem Registrum ein einziger die grossen politischen Fragen berührender Brief eingetragen ist.

Diesem auffallenden Mangel hilft nun die Briefsammlung des päpstlichen Notars Berardus de Neapoli, welcher in hervorragender Weise von Urban IV. bis Honorius IV. an den Geschäften der Curie betheiligt war, ab. Nach Untersuchung und Bearbeitung des schon von früheren Forschern vermerkten Codex Vaticanus 3977 glückte es dem Herausgeber, nach langem vergeblichen Suchen die bereits von Palacky und Theiner benützte wichtige Handschrift des Vaticanischen Archives wiederzufinden und den engsten Zusammenhang zweier weiterer römischer Handschriften mit Berardus festzustellen. Er erhielt sodann durch gütige Vermittlung von L. Delisle vier Handschriften der Bibliothèque Nationale zu Paris und eine der Municipalbibliothek zu Bordeaux in liberalster Weise hier in Innsbruck zur Verfügung gestellt, wofür hier nochmals der ergebenste Dank abgestattet sei.

Das sehr verwickelte Verhältnis dieser Handschriften glaubt der Herausgeber in folgender Weise erklären zu können:

Indem sie alle auf die auf lose Blätter geschriebenen Concepte des Berardus zurückgehen, gliedern sie sich in drei Gruppen, von denen die erste durch den jetzt in der Register-Serie als Tom. 29 A. eingereihten Codex des Vaticanischen Archivs (A) und den Cod. Burdegallensis 761 (B) vertreten ist. Dieselben sind unabhängig von einander durch verschiedene unter Oberleitung arbeitende Schreiber derart angefertigt, dass aus Gruppen der Concépte, welche nach Materien zusammengestellt und nach Pontificaten geordnet lagen, bei A 16 und bei B 15 von einander unabhängige Theile geschaffen wurden, die erst später in ihre jetzige, in beiden Handschriften gänzlich verschiedene Zusammensetzung gebracht worden sind. Ueberdies hat B, der nach A entstanden ist, für drei weitere Theile eine nur nach Pontificaten von Urban IV. bis Nicolaus III. geordnete, zusammenhängende Briefreihe herangezogen, welche dem Zusammensteller von A entweder noch nicht zugänglich gewesen war oder von ihm nicht berücksichtigt wurde. Trefflichkeit der Texte, Beibehaltung der individuellen Beziehungen der Briefe und Herübernahme zahlreicher von Berardus auf seinen Concepten angebrachter Noten zeichnen die Handschriften vor den übrigen aus, so dass es der Herausgeber bedauern muss, dass er, durch Zeit gedrängt, eine Collation von Abschriften mit B nicht vornehmen konnte. Die zweite Gruppe, welche im Anschluss an den Titel zweier Handschriften als „Dictamina“ bezeichnet wird, umfasst Cod. Vaticanus 3977 (DV), den zweiten Theil des seinem Hauptbestande nach der dritten Gruppe angehörigen Cod. Vaticanus 6735 und die Codd. Parisienses 14173 und 4043 (DP und DL). Stellen sie sich bezüglich ihrer Anfertigung unabhängig von einander dar, so sind sie doch nicht wie A und B direct aus den Concepten abgeschrieben, sondern sie beruhen auf einem jetzt verschollenen Archetypus der Dictamina, welcher aus zwei Theilen bestand, von denen der erste und grössere aus den von A und B benützten Gruppen der Concepte geschöpft, dabei aber ihre Gliederung vollkommen verwischt und die Pontificate Martins IV. und Honorius' IV. unberücksichtigt gelassen hat, während der zweite auf jener auch von B benützten Reihe beruht, die ohne Gliederung nach dem Inhalte lediglich nach Pontificaten von Urban IV. bis Nicolaus III. geordnet war. Wie schon der Titel andeutet, beherrschte den Zusammensteller des Archetypus das Interesse

des Formelsammlers, nicht der historische Sinn, weshalb im unvortheilhaften Gegensatze zu A und B die individuellen Beziehungen der Briefe vielfach getilgt sind. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Codex in der päpstlichen Kanzlei als Formelbuch benützt wurde, und dass in ihn spätere, in die Zeit von Nicolaus IV. bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts fallende Concepte eingeschrieben und gruppenweise eingelegt wurden, welche dann in den von ihm abgeleiteten Handschriften, von welchen DV und DP Abschriften, DL und Cod. Vaticanus 6735 nur Auszüge sind, in verschiedenem Umfange und an verschiedenen Stellen als „Varia“ auftreten. Die dritte Gruppe endlich, welche sich in einer ihrer Handschriften als „Epistolae Notabiles“ bezeichnet, wird in ihrer reinen Gestalt repräsentirt durch Cod. Parisiensis 4311 (NP) und den Hauptheil des Cod. Vaticanus 6735 (NV). Die Schreiber derselben, welche in einem Zuge ihre Arbeit durchführen, benützen eine nach *Pontificaten* geordnete Gesammtreihe der Concepte, aus welcher auch das Bestreben hervorleuchtet, inhaltlich verwandte Briefe zusammenzuhalten, derart, dass sie ihnen bemerkenswerth scheinende Briefe herausheben, was zur Folge hat, dass die Handschriften neben vielen gemeinsamen Stücken, welche ihrer Aufeinanderfolge nach parallel laufen, viele von einander unabhängig haben. Auch sie belassen die individuellen Beziehungen der Briefe fast in gleichem Umfange wie A und B, und unterscheiden sich wesentlich dadurch von einander, dass NV mit dem Pontificate Nicolaus' III. abbricht, während NP auch den Martins IV. einbezieht. Auf dieselbe Reihe geht auch der jetzt in der Biblioteca Vittorio Emanuele befindliche Cod. Vallicellianus C. 49 (NO) zurück, welcher dem Herausgeber zu einer Zeit, in welcher die Handschriften der Vallicelliana der allgemeinen Benützung entzogen waren, von der Verwaltung der genannten Staatsbibliothek in liebenswürdigster Weise zur Bearbeitung überlassen wurde. Seinen Zusammensteller leitete der Gedanke, Briefe an fürstliche Personen und solche an andere Adressaten in zwei gesonderten Theilen zusammenzustellen, und er führte dies derart durch, dass er durch gleichzeitig arbeitende Schreiber jeden dieser Theile in je vier Gruppen, welche der Reihe der Epistolae Notabiles mit Ausschluss der Pontificate Martins IV. und Honorius' IV. entnommen sind, anfertigen liess. — Eine Reihe von Wahrnehmungen macht es wahrscheinlich, dass diese

Reihe der Epistolae Notabiles erst entstand, nachdem A und B, sowie der Archetypus der Dictamina bereits angefertigt worden waren, und zwar derart, dass die von denselben benützten Briefgruppen auseinandergelegt und in jene schon vorhandene, nach Pontificaten geordnete Reihe, welche für den zweiten Theil des Archetypus und für drei Gruppen von B benützt worden war, eingeordnet wurden. — Schliesslich ist noch der Cod. Parisiensis 8567 (SS) anzuführen, welcher als Sammel-Codex für den regen litterarischen Verkehr, welcher mit Briefmustern im ausgehenden 13. Jahrhundert getrieben wurde, lehrreich ist und für zwei seiner Gruppen auch aus der grossen Reihe der Berardusbriefe einige in den übrigen Handschriften nicht vorfindliche Stücke entlehnt hat.

Im Uebrigen muss der Herausgeber bezüglich der eben skizzirten Ueberlieferung auf Römische Studien III (Mittheilungen VII. 21—118 und 555—635) verweisen, wo er auch über den historischen Werth der die Sammlung umfassenden 748 Papstbriefe, welche p. 557 ff. kurz verzeichnet sind, ausführlich gehandelt hat. Er hofft Zustimmung zu finden, wenn er dieselben dahin charakterisirt, dass sie alle insoferne historische Bedeutung besitzen, als sie Ausflüsse von Entschliessungen und Ansichten, welche an der Curie herrschten, sind, dass aber ihr Werth und ihre Benützbarkeit dadurch eingeschränkt wird, dass wir vorweg nicht wissen können, ob sie auch wirklich erlassen worden sind und ob sie die von ihnen erwartete Wirkung innerhalb der Verhältnisse, welche sie berühren, hiedurch wirklich geübt oder zu üben versucht haben, oder ob sie nicht etwa durch Einwirkungen der einen oder andern Art Modificationen erfahren haben oder Entwürfe geblieben sind.

Ergab die Berardussammlung, wie ein Blick in die vorliegende Publication lehrt, für die Zeit Gregors X. reiche Ausbeute, so constatirt auch der Herausgeber, dass die bereits früher bekannt gemachten Briefe Gregors X. und seiner nächsten Nachfolger Innocenz V. und Johann XXI., welche deren Beziehungen zu K. Rudolf, K. Ottokar, K. Alphons von Castilien und zu den Parteiverhältnissen Oberitaliens betreffen, fast durchgehends nur in der Sammlung des Berardus überliefert sind. Eine Ausnahme machen nur die Excommunicationsprocesse der ghibellinischen Städte und Potthast 20604, welche auch im Registrum aufgenommen wurden, und P. 20929, 20957,

20962, 20963, 20969, 21047, 21098 und 21107, welche in Formelsammlungen, die der Reichskanzlei entstammen, zugleich aber auch in der Berardussammlung enthalten sind, wobei es bei dem regen litterarischen Verkehre, welcher damals auf dem Gebiete der Brief- und Formelbücher herrschte, durchaus als nicht ausgeschlossen erscheint, dass diese Briefe aus der Sammlung des päpstlichen Notars in die seiner deutschen Collegen übergegangen sind. Es werden somit von nun an, die erwähnten Ausnahmen abgesehen, die gesammte Correspondenz der Curie mit K. Rudolf und alle die Beziehungen zu ihm berührenden Briefe derselben bis zum Jahre 1277, wenn anders die für die Berardussammlung aufgestellten Gesichtspunkte die Billigung der Fachgenossen finden sollten, unter dieselben zu stellen sein.

Was den Umfang und Inhalt der vorliegenden Sammlung anlangt, so ergab sich der erstere durch den dem Herausgeber gewordenen Auftrag in der Regierungszeit K. Rudolfs und K. Albrechts von selbst. Jedoch glaubte derselbe, soweit dies Fragen der italienischen Politik anlangt, bei Gregor X. bis zum Beginne des Pontificates, also vor die Wahl K. Rudolfs, aus dem Grunde zurückgehen zu müssen, als die Stellung, welche dieser Papst zu den italienischen Parteiverhältnissen, sowie zu K. Karl von Sicilien einnahm, dessen Ansichten über die künftige italienische Politik des die Kaiserkrone anstrebenden ersten Habsburgers charakterisiren hilft, und vom analogen Gesichtspunkte geleitet hielt er sich auch für berechtigt, alle jene Briefe, welche sich auf die von Nicolaus III. auf Grund der im Jahre 1278 von K. Rudolf und seinen Machtboten vollzogenen Acte in Angriff genommene Besitzergreifung der Romagna beziehen, aufzunehmen. Man wird es hoffentlich auch billigen, wenn die Sammlung nicht blos die Fragen der grossen Politik in dem eben bezeichneten Umfange sondern auch die Localgeschichte, und zwar mit besonderer Berücksichtigung des Hauses Habsburg und der österreichischen Länder einbezieht. Dabei sind bis zum Pontificate Clemens' V., bis zu welchem ja in Potthasts Regesta Pontificum eine Uebersicht des bekannten Materiales dargeboten ist, die in denselben verzeichneten Briefe nicht mehr berücksichtigt, wenn nicht etwa ein vollständigerer Abdruck eines solchen wünschenswerth erschien; dagegen sind die nach Erscheinen dieses Werkes bekannt gemachten Briefe unter Angabe ihres Druckes in Regestenform verzeichnet. Nur insoferne

wurde von dieser Norm abgegangen, als die in den Registerpublicationen der École française de Rome und die in der Benedictiner-Ausgabe des Regestum Clementis V. bekannt gemachten Briefe alle aufgenommen sind, was in Hinblick auf den unfertigen Zustand der ersteren und mit Berücksichtigung dessen, dass beide die Reihenfolge der Briefe nicht chronologisch sondern im Anschluss an die Register geben, gerechtfertigt erscheinen dürfte. Den Zusammenhang der Briefe mit dem bisher bekannt gemachten Materiale, sowie ihre Stellung in der allgemeinen und localen Geschichte versuchen die Indices, sowie die erläuternden Noten zu den Briefen selbst möglichst herzustellen und darzulegen, weshalb der Herausgeber von einer Würdigung des historischen Werthes der Sammlung im allgemeinen und besonderen in dieser seiner Vorrede Abstand nehmen zu können glaubt.

Innsbruck, im Mai 1888.

F. Kaltenbrunner.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1. s. d.

Gregor X. hebt das (von Urban IV.) über die ghibellinischen Städte der Lombardei verhängte Verbot der canonischen Wahlen für die mit der Kirche ausgesöhnten, im besonderen für Mailand, auf.

Berardus de Neapoli: A 243. B 159. — DV 178 (fol. 50). DP 180. DL 150. NV 279 (fol. 166). — n. 414.

Ad perpetuam rei memoriam.

Sicut iustitie debitum exigit, perversis adhibere debite castigationis antidotum, sic misericordia suggerit, conversis remissionis gratiam non negare. Sane, sicut intelleximus, nonnulli predecessores nostri, Romani pontifices, sub certa forma[a] ex causis variis promulgasse dicuntur[b] generalis prohibitionis edictum, ne in civitatibus Lombardie, que quondam Frederico, dudum Romanorum imperatori, Conrado[c] et Manfredo, natis ipsius Frederici, Ezelino[d] de Romanis, Uberto Pelavicino vel aliis fautoribus[e] eorundem Frederici, Conradi[c] et Manfredi[f] adheserunt, capitula ecclesiarum cathedralium seu aliarum quarumlibet collegiatarum nec non et conventus monasteriorum aut aliorum quorumlibet locorum, cum ea vacare contingeret, ad electionem, postulationem seu quamlibet aliam provisionem de pastoribus ecclesiarum, monasteriorum vel[g] locorum ipsorum procedere quomodolibet attemptarent, et nichilominus, quicquid secus[h] attemptare contingeret, decrevisse[i] irritum et inane. Cum itaque nonnulla de civitatibus et locis illis, que prenominatis Frederico, Conrado et

1. [a] DV add.: litteras. [b] DV. DP. NV om.; in DP promulgasse in promulgarunt verbessert. [c] DV Corrardo. [d] NV Ezilino. [e] DV factoribus. [f] DV Manfredini. [g] DV et. [h] DV secum. [i] DP decreverint.

Manfredo ac aliis supradictis temere adherendo incidisse dicebantur in huiusmodi prohibitionis edictum, et specialiter civitas Mediolanensis, que memorato Pelavicino contra tenorem eiusdem prohibitionis adhesit, ipsumque in potestatem recipiens, multipliciter favit eidem, ad ecclesie mandata, ut predicitur,[k] devote redierunt,[l] nos quoad ecclesias et loca constituta in civitatibus et locis eisdem, que ad ipsius mandata ecclesie,[m] ut predicitur, redierunt et in eius devotione consistunt, et specialiter in predicta civitate Mediolanensi ac districtu ipsius huiusmodi[n] prohibitionem[o] de speciali gratia relaxamus, capitulis, conventibus et collegiis[p] ecclesiarum, monasteriorum et locorum eorundem nichilominus concedentes expresse, ut ad providendum sibi de pastoribus, si vacant vel cum eadem illis carere contigerit,[q] libere, prohibitione predicta non obstante, procedant,[r] prout ad ipsos alias dinoscitur pertinere.

Ein directer Anhaltspunkt für die zeitliche Fixirung des Briefes ist nicht vorhanden. Das Verbot der canonischen Wahlen war über die ghibellinischen Städte von Urban IV. verhängt worden; das lehrt die Lösung von demselben, welche Clemens IV. in P. 19899 den Kirchen Piacenzas gegenüber ausspricht: ‚non obstante, quod f. r. Urbanus papa capitulis, collegiis . . . in terris quondam Manfredo principi Tarentino et Uberto marchioni Pellavicino adherentibus prohibuit, ne sibi de pastoribus presumerent providere‘. (Campi Hist. di Piacenza II. 407). Mailand hatte im Jahre 1259, und zwar über Antrieb der Torriani den Markgrafen Oberto Pellavicini auf fünf Jahre zum Podestà gewählt und war damit in die Reihen der Ghibellinen eingetreten. Daher wird sich wohl auch auf Mailand der Process (‚nuper contra Ubertum Pelavicinum et adversus quasdam civitates et quosdam nobiles . . . Lombardie habitus‘) bezogen haben, dessen Acten Urban IV. am 5. Jänner 1263 an den Erzbischof Philipp von Ravenna in P. 18452 übersendet. Im Jahre 1262 gerieth aber Mailand noch in weiteren Conflict mit der Kirche, indem sich hauptsächlich über Betreibung der Torriani die Stadt weigerte, den in diesem Jahre von Urban IV. zum Erzbischof ernannten Ottone Visconti anzuerkennen. Sie wurde deshalb mit dem Interdict belegt, und dasselbe wurde auch zunächst nicht gelöst, nachdem im Jahre 1264 Oberto verdrängt worden war und sich die Torriani in freundschaftlichen Verkehr mit Karl von Anjou und der guelfischen Partei gesetzt hatten. (S. Giulini Memorie . . . di Milano VIII. 189—216). Erst 1267 oder 1268 (über die Zeit vergl. Busson in Kopp, Geschichte d. eidgen. Bünde, II. Bd., 2. Abth., 3. Abschnitt [cit. Kopp-Busson], 55, Note 2 und Giulini a. a. O. p. 230) kam unter Vermittlung König Karls eine Aussöhnung zu Stande, indem Clemens IV. gegen die eidliche Zusicherung, dass Ottone in

1. [k] DV. DP om. [l] DV. DP redierint. [m] A om. [n] DV. DP. NV om. [o] DV prohibitione. [p] DV collegiarum. [q] DV. DP. NV contingeret. [r] DV procedunt.

die Stadt zugelassen werden würde, durch einen Bevollmächtigten das Interdict aufheben liess. Trotzdem nun der Erzbischof nach wie vor von der Stadt ausgeschlossen blieb, bis ihm endlich im Jahre 1277, wo die Torriani einen vernichtenden Schlag durch die ghibellinische Partei erhielten, der Einzug ermöglicht wurde, hören wir nicht, dass etwa das Interdict über die Stadt neuerdings verhängt worden wäre, und das lässt sich durch die Rücksichtnahme auf die Torriani gar wohl begreifen. Weisen die eben geschilderten Verhältnisse darauf hin, den Brief Clemens IV. zuzuschreiben, so widerspricht dem sein Platz in der Berardussammlung inmitten sicher Gregor X. angehörigen Briefen, und des weiteren der Umstand, dass der Papst in ihm selbst von den ‚nonnulli predecessores' redet, welche das Verbot ausgesprochen, respective aufrecht erhalten hätten, somit Gregor X. der früheste Aussteller sein kann. Mit der von ihm angebahnten Politik des Friedens stimmt es nun überein, wenn er ein gegenstandslos gewordenes Verbot im speciellen für Mailand aufhob, wo eben sein Bruder Visconti für das Jahr 1272 als Podestà berufen worden war und die Torriani sich beeilten, in ein gutes Verhältnis zu ihm zu treten. (Giulini p. 253 und 262). So halte ich es für gerechtfertigt, wenn ich den Brief in den Beginn des Pontificates setze.

2. Rom 1272, 21. April.

‚Processus habitus in die Cene domini' gegen: (1) Siena, (2) Pisa, (3) Pavia, (4) Verona und alle ehemaligen Anhänger Konradins.

Reg. A. I. epp. cur. 4—7. — Posse, Analecta Vaticana n. 670—673. erw. Raynald 1272, 46.

Bei Siena wird Bezug genommen auf die schon durch Alexander IV. ausgesprochene Excommunication (s. Posse n. 164 vom 13. März 1259), bei den übrigen auf die von Clemens IV. wegen Unterstützung Konradins verhängten Processe. Im vierten Processe heisst es im speciellen: ‚Dudum siquidem cum inter alios persecutores ecclesie quondam Conradinus, nepos olim Friderici quondam imperatoris Romanorum, ad obtinendum imperium et ad turbandam pacem ipsius ecclesie nec non carissimi in Christo filii nostri C(aroli) Sicilie regis illustris statum hostiliter procedere seque intitulare ac denominare temerarie denominationis titulo regis Sicilie presumpsisset, felicis recordationis Clemens papa, predecessor noster, omnes et singulos, qui eidem Conradino prestarent in predictis consilium vel favorem, et specialiter cives Veronenses, L(udovicum) ducem Bawarie, (Mainardum) comitem Tirolie, Fridericum carissimi in Christo filii (Alphonsi) illustris regis Castelle germanum, Guidonem Novelli, Fridericum Lancea, Bosum de Dovaria, Manfredum Malet, qui se comitem Camerarium nominabat, et Conradum Trincia excommunicavit.' — Von den genannten ghibellinischen Städten erlangten Pisa und Siena noch von Gregor X. die Lossprechung; ersteres im Mai 1273 (s. P. 20734 und Nr. 33), letzteres während seines Aufenthaltes zu Florenz am 13. Juli 1273. (Urkunden bei Saint-Priest, Hist. de la conquête de Naples IV. 252. 253). Pavia und Verona dagegen wurden erst unter Nicolaus III. mit der Kirche ausgesöhnt. (S. Nr. 126 und P. 21395).

3. s. d.

Gregor X. ermahnt die Genuesen, seinem mit der Ordnung ihrer inneren Streitigkeiten beauftragten Gesandten Vertrauen zu schenken.

Berardus de Neapoli: NV 79 (fol. 71). NO 239 (fol. 109'). — DV 448 (fol. 160'). DP 357. — n. 142.

Capitaneo, consilio et communi Ianuensium.

Donum[a] pacis ab olim nostris ferventer[b] insedit affectibus, sed ad[c] illud inter ecclesie filios cum conservationis beneficio procurandum nunc tanto ferventius[d] excitamur, quanto ad id ex[e] officii debito nos novimus obligatos. Cum enim simus illius vicarii, qui se cogitationes pacis et non afflictiones cogitare testatur, tenemur[f] et nos, ut vires pro viribus impleamus indictas,[g] pacis commoda inter universos cure nostre commissos sollicite procurare, ut pacis donum gratissimum, parans quietem animis eosque a[h] rancoribus iurgiorum absolvens, liberiores efficiat in serviendo altissimo ad salutem et, corporibus ab emulorum insidiis securitatem indulgens, ad intendendum liberius[i] utilitatibus debitis pleniorem tribuat facultatem. Licet autem ad universos[k] fidei christiane cultores in hiis noster dirigatur affectus, ad vos tamen eo[l] semper intentior redditur, quo devotionis[m] vestre ad Romanam ecclesiam continuata iamdudum studia et exhibita[n] utiliter et efficaciter opera frequentius recensemus. Ad id etiam causam quidem augmenti non modici natalis patrie consideratio adicit et specialis quam ad vos gerimus affectio subministrat. Propter que desideramus omnimodis, ut cessent inter vos intestina maxime odia, tollantur omnino domestice simultates, quibus eo periculosius in vos mutuo desevitis, quo, dum[o] desevit alter in alterum, sevit[p] procul dubio in se ipsum. In singularibus etenim persecutionibus imminent communia dampna concivibus, siquidem, cum quisvis[q] sui concivis statui detrahit, in eo saltem parat[r] proprium[s] per[t] consequens detrimentum, quod[u] singulorum cuiusque civitatis viribus[v] per dissensionum discrimina debiliori-

3. [a] NV. NO Bonum. [b] DV frequenter. [c] DV om. [d] NV. DV frequentius. [e] DV om. [f] DV terremur. [g] DV in dicta. [h] DV in. [i] DV uberius. [k] DV immensos. [l] DV eos. [m] DV devotius. [n] NV. DV. DP habita. [o] DV quodam; NO quedum; NV quodum. [p] NV. DV. DP seviat. [q] NO quivis. [r] NV patit; DV patiat. [s] NO. DV. DP proprio. [t] DV om. [u] NV. DP om. [v] NO. DV. DP iuribus.

bus redditis[w] redditur et[x] civitas ipsa debilior, qua debilitate in singulis per ipsius impotentiam[y] profecto detrahitur potentie singulorum, sicut enim civis et civitas mutua incrementa participant, ut[z] potentia* civium potentem civitatem efficiat, et quicquid potentie civitatis accrescit suos redundet in cives, sic et alterutrius[a] detrimenta participantur[b] alterutrum, ut quod civitati detrahitur civium utilitatibus subtrahatur, et quod alterius adicitur commodis accrescat nimirum alterius incrementis. Nimis est itaque seva credulitas,[c] per quam, ut offendat quis alterutrum, offensam propriam non abhorret, et,[d] ut in periculum precipitet alium, festinat in precipitium preceps suum.[e] Quia vero speramus in pacis actore,[f] quod, si[g] hec et alia non facile numeranda pericula,[h] que per dissensionum turbines turbatis concivibus spiritualiter et temporaliter ingeruntur, ad considerationis recte iudicium referatis, sic vestros animos ipso prestante in pacificas concordie semitas convertetis, quod evulsis zizaniorum radicibus inter vos adeo pacis germina, ut plenis desideramus affectibus, pululabunt, quod benedictionis filii, populus Ianuensis, fiducialiter in tabernaculis fiducie habitabunt et confidenter in[i] requie opulenta quiescent. Ad quod[k] dilectum filium, virum utique prudentia preditum et experientia multa probatum, de quo plenam in domino fiduciam obtinemus, ad vos super hiis et aliis tanquam pacis angelum decrevimus destinandum, universitatem vestram monentes et rogantes attente ac per apostolica[l] scripta mandantes, quatinus eum benigne recipientes et tanquam nostrum et eiusdem ecclesie Romane nuncium tractantes, ut decet, in premissis suis salutaribus acquiescere monitis et hiis, que vobis ex parte nostra retulerit, fidem indubitatam adhibere velitis, ut ex hoc iuxta nostrum desiderium gaudium consequamini tranquillitatis optate, nosque proinde non immerito commendare vestre devotionis promptitudinem valeamus.

In Genua brachen nach längerer Ruhe im Jahre 1270 die inneren Streitigkeiten wieder aus und endeten mit einem Siege der unter der Führung der Spinola und Doria stehenden Volkspartei gegenüber den Fieschi und Grimaldi, von denen die ersteren exilirten, die letzteren aus dem Weichbild der Stadt verwiesen wurden. Nach den Annales Ianuenses (M. G. SS. XVIII. 272) hielten sich Alberto Fieschi und andere vertriebene Adelige (capitaneorum

3. [w] DV redditu. [x] NV. DV. DP om. [y] NO in potentiam. [z] DV om. * DV impotentia. [a] NV. DV. DP illorum. [b] DV participant. [c] NO crudelitas. [d] NO. DV om. [e] DV sum. [f] NV. NO auctore. [g] DV om. [h] DV om. [i] NO. DV et. [k] ad quod om. in NO; in NV am Rande. [l] NO apostolica vobis.

Ianue et partis adherentis eisdem emuli) im Jahre 1272 in Rom am Hofe Gregors X. auf und spannen zusammen mit Albertos Bruder, dem Cardinal Ottobonus, der Stadt feindliche Pläne. Auf ihre Anregung kamen auch Mitglieder der Familie Grimaldi an den päpstlichen Hof, und nun trat man an den daselbst anwesenden König Karl mit dem Vorschlage heran, dass ihm als Preis für die Zurückführung der vertriebenen Geschlechter Antheil am Stadtregimente eingeräumt werden solle. Ob diese Vorschläge und die auf ihrer Basis getroffenen Abmachungen mit Wissen des Papstes vor sich gingen, wissen wir nicht, jedenfalls aber geschahen sie im Geheimen, da sie den an der Curie anwesenden Gesandten der Stadt verborgen blieben. (,Hec autem acta fuerunt in Romana curia communis Ianue ambaxatoribus in dicta et dicti regis existentibus curia et ignorantibus penitus que fiebant'). Im August bereits eröffneten die Grimaldi und bald darauf auch die Fieschi die Feindseligkeiten, und nachdem im December (die Kunde hievon kam nach Genua am 2. Jänner) König Karl in treuloser Weise an einem Tage alle in seinem Gebiete weilenden Kaufleute Genuas beraubt und gefangen gesetzt hatte, betheiligte sich derselbe vom Februar ab auch offen mit seinen in Toscana stehenden Streitkräften am Kriege. Derselbe dauerte durch den ganzen Pontificat Gregors X. hindurch, und die in das Lager der Ghibellinen getriebene Stadt wurde auch von ihm am 18. November 1274 (P. 20961), weil sie einem dem Markgrafen Wilhelm von Montferrat zuziehenden spanischen Kriegsvolke Aufnahme gewährt hatte, mit dem Banne belegt. Es war sodann die erste Regierungshandlung des nächsten Papstes, eine Versöhnung zwischen der Stadt und ihren Gegnern anzubahnen. (P. 21099 noch vor der Consecration; bezugnehmend auf die dem entsprechende Bleibulle des Briefes bemerken die Annales Ianuenses: ,sic enim veloces ipse fuerunt littere et sic festinanter transmisse, quod bulla ipsius pontificis nomine carebat eo quod nondum condita erat bulla continens nomen eius'). Thatsächlich wurde der Friede unter Innocenz V. an der Curie abgeschlossen, und der einzige Brief, der uns vom nächsten Papste, Hadrian V., demselben, der als Cardinal Ottobonus den Krieg angezettelt hatte, erhalten ist, spricht die Bestätigung dieses Friedensschlusses aus (P. 21149). — Da in dem vorliegenden Briefe noch nicht des Zwistes mit König Karl sondern nur innerer Streitigkeiten gedacht wird, muss derselbe jedenfalls in das Jahr 1272 gesetzt werden, und wohl auch vor dem August desselben, in welchem die vertriebenen Geschlechter offenen Krieg begannen. Des weiteren engen sich die Grenzen durch die in ihm erwähnte Sendung eines uns unbekannten Mannes nach Genua ein: am 15. Mai d. J. wird der Erzbischof Vicedominus von Aix zum Legaten für Oberitalien und im speciellen auch für Genua ernannt (P. 20554); in dessen Amtsbefugnis wäre doch entschieden das gefallen, was wir im Briefe jenem Unbekannten übertragen sehen, dass dieser aber nicht mit dem Erzbischof identisch sein könne, beweist auf den ersten Blick seine Bezeichnung als dilectus filius, abgesehen davon, dass es dem Kanzleigebrauche zuwiderlaufen würde, einen speciellen dem Legaten gegebenen Auftrag in dieser Weise zu besprechen. Ueber die Person des Nuntius scheint der nächste Brief Aufklärung zu geben: auch in diesem wird ein Auftrag bezüglich Genuas ertheilt, der in die Agenden des Legaten fallen würde, und thatsächlich finden wir Nr. 18 in derselben Angelegenheit an denselben geschrieben. Fassen wir also auch diesen Brief

als noch vor dessen Ernennung geschrieben auf, berücksichtigen wir die kurze Zeit eines halben Jahres, die bis zu derselben für beide Briefe in Betracht kommt, und versuchen wir auch eine Erklärung der im vorliegenden Briefe nur angedeuteten zweiten Angelegenheit, in welcher der Unbekannte nach Genua gesandt wird, so liegt es nahe, denselben mit dem Adressaten des nächsten Briefes, d. i. mit dem General des Dominikaner-Ordens zu identificiren.

4. s. d.

Gregor X. beauftragt den zur Herstellung der Ruhe nach Toscana gesandten General der Dominikaner, entweder persönlich oder durch geeignete Männer in Genua zu erforschen, wie ein Friede zwischen demselben und Venedig zu Stande gebracht werden könnte.

Berardus de Neapoli: A 139. B 214. — NP 99. NO 183 (fol. 90'). — DV 217 (fol. 62). DP 220. — n. 171. — Posse 726. erw. Raynald 1272, 46.

Dilecto filio[a] (Iohanni) magistro Fratrum Predicatorum.[b]

De tue devotionis sinceritate[c] et circumspectionis industria confidentes, tractatum pacis[d] in Tuscia tue sollicitudini commisimus prosequendum. Propter quod, licet[e] inter Ianuenses et Venetos, necnon et inter ipsos Venetos et Bononienses desideremus[f] admodum pacis federa reformari,[g] ad quod personam tuam novimus fore perutilem, quia tamen nollemus,[h] que per te in partibus Tuscie cepta creduntur utiliter propter ea impediri, deliberavimus providentie tue[i] committere, ut, si te in eisdem partibus spes negotii tibi commissi efficaciter promovendi detineat, aliquos religiosos viros circumspectos, quos ad hoc[k] magis ydoneos esse[l] cognoveris et quibus cives Ianuenses verisimiliter velint et secure possint suas circa hec[m] pandere voluntates, ad civitatem Ianuensem studeas destinare super premissis cum maioribus de civitate ipsa et aliis, de quibus expedire viderint, tractaturos et indagaturos subtiliter ac[n] relaturos[o] fideliter, qualiter inter ipsos et memoratos Venetos possit concordia reformari, ut, te per ipsos et nobis per tuam relationem instructis, possimus, sicut proponimus, ambassatores et aliquos religiosos viros aptos ad hoc[p] de singulis predictis civibus, si tibi videbitur, ad nostram

4. [a] NO dilectis filiis. [b] NP Magistro Fr. Pr. [c] DV sincere. [d] NP pacis tractatum. [e] NP. DV om. [f] A. NO. DV desideramus. [g] DV informari. [h] NP vellemus. [i] NP nostre. [k] DV om. [l] DV esse ydoneos. [m] NP hoc. [n] DV et. [o] NO. NP. DV relaturus. [p] NO ad hoc ydoneos.

presentiam advocare. Quorum ministerio inter civitates easdem pacem solidam iuxta nostra desideria previa divina gratia reformemus. Ideoque devotionem tuam rogamus et hortamur in domino per apostolica tibi scripta mandantes,[q] quatinus circa premissa expositum tibi nostrum beneplacitum, quod non solum religionis tue debito sed et votis tuis congruere novimus, sic sollicite prosequi studeas, quicquid super eo actum fuerit celeriter rescripturus. Quod in hac parte nostris desideriis satisfiat,[r] et tu pro[s] tam pii prosecutione operis non solum pleniorem nostri favoris habundantiam sed et[t] desiderate divine retributionis premia non immerito consequaris.

General des Dominikaner-Ordens ist damals Johann von Vercelli, der hiezu im Jahre 1264 gewählt wurde und im Jahre 1283 starb. (Quetif und Echard, Scriptores Ord. Praed. I. 210). Ueber seine Sendung nach Toscana melden die zeitgenössischen Quellen kein Wort. Sie fällt jedenfalls in das Jahr 1272, denn im folgenden nahm Gregor X. auf seiner Reise nach Frankreich die Ordnung der dortigen Verhältnisse selbst in die Hand, richtete in Florenz einen Stadtfrieden auf und söhnte Siena mit der Kirche aus, nachdem schon vorher Pisa vom Banne gelöst worden war. Indem im vorliegenden Briefe bereits auf errungene Erfolge des Generals hingewiesen, andererseits ihm ein Auftrag ertheilt wird, der nach dem 15. Mai sicherlich dem Legaten für Oberitalien zugekommen wäre (vgl. die vorhergehende Note), so ergibt sich als Abfassungszeit des Briefes beiläufig der April des Jahres 1272. Ueber das Verhältnis Genuas zu Venedig in diesen Jahren beobachten die Annales Ianuenses, nachdem sie zum Jahre 1269 (richtig 1268) eine vergebliche Friedensvermittlung des Königs von Frankreich verzeichnet haben, ein auffallendes Schweigen. Dagegen vermerkt Andrea Dandolo (Muratori SS. XII. 380) den Abschluss eines Waffenstillstandes auf fünf Jahre, der dann im siebenten Regierungsjahre des Dogen Lorenzo Tiepolo, d. i. im Jahre 1274, auf zwei Jahre verlängert worden sei. Derselbe war insoferne ein provisorischer, als die gegenseitigen Gefangenen der Haft nicht entlassen wurden, und so mochte es im Wunsche des Papstes gelegen haben, ihn in einen dauernden Frieden umzuwandeln oder ihn wenigstens zu festigen. Das war denn auch im letzteren Sinne von Erfolg begleitet, wie aus folgender zum fünften Jahre des genannten Dogen (d. i. 1272) eingetragenen Notiz des Dandolo hervorgeht: ‚Iohannes Dandolo . . . cum legatis Ianuensium coram Gregorio papa, qui ad passagium plurimum anhelabat, conveniunt, ut carcerati utriusque partis, qui infirmatione treugae detenti remanserant, debeant relaxari.‘ Zwischen Bologna und Venedig war im Jahre 1270 des Getreide- und Salztransportes am Po halber Krieg ausgebrochen, der besonders im Jahre 1272 mit Heftigkeit geführt wurde (Andrea Dandolo a. a. O. und Savioli, Annali Bolognesi III. I. 431 ff.). Er wurde am 15. August 1273 durch einen Friedensschluss beendet (Savioli III. II. 457).

4. [q] NP mandamus. [r] DV satisfiat; NP satisfaciat. [s] NP. DV per. [t] DV om.

5. s. d.

Gregor X. tadelt die Florentiner, dass sie sich seinen durch den Dominikaner-General übermittelten Vorschlägen nicht nur widersetzen, sondern auch den Grafen Ubaldino, welcher sich zu einer Aussöhnung mit der Kirche und König Karl bereit gezeigt habe, mit Krieg überziehen.

Berardus de Neapoli: A 150. B 224. — NP 143. NO 300 (fol. 132'). — DV 228 (fol. 64'). DP 231. — n. 216.

Potestati, consilio et communi Florentinorum.

Sperantes in vobis pacis filios inveniri, ut super vos pax admodum desideranda quiesceret, per dilectum filium (Iohannem) magistrum Ordinis Predicatorum vobis studuimus statum[a] dare[b] pacificum, ad generalem concordiam totius Tuscie dantes operam per eundem et[c] ad tranquillitatem vestre civitatis specialiter intendentes. Vos autem, sicut vestri processus evidenter insinuant, non solum aures contra nos[d] et ipsius magistri salubria monita obscuratis, sed cotidie inter vos ignem tanto maioris iniquitatis accenditis, quanto frequentius graviores in vestros vicinos malitias[e] exercetis, nunc aliquos mortis[f] exponendo dispendiis, nunc aliorum bona pro viribus destruendo. Et quod est nobis,[g] si veritate nitatur,[h] non indigne molestius, in eam dicimini devenisse perversitatis insaniam, ut, si[i] quando contingit in vestram deduci notitiam, quod aliqui eorum, qui nobiscum[k] hactenus non pacifice ambularunt, ad devotionem nostram et carissimi in Christo filii nostri (Caroli) regis Sicilie illustris redire proponant[l] nobiscum pacem, nisi per vos staret, per consequens habituri, vos, ut[m] viam obstruatis concordie, ipsos novis aggravetis[n] molestiis et infestioribus gravaminibus molestetis,[o] sicut in dilectis filiis nostris Ubaldino,[p] bone memorie O(ctaviani)[q] Sancte Marie in Via-lata[r] diaconi cardinalis germano, et aliis suis consanquineis per vos factum esse[s] dicitur hiis diebus, cum, ipsis se de nostro beneplacito exponentibus ad regis predicti mandata et super hoc in manibus nostris pendente tractatu, vos preter[t] mandatum ipsius regis vobis de nostra voluntate directum, ne dictos nobiles

5. [a] NP om. [b] DP nachgetragen: dantes. [c] DV om.; nachgetragen in DP. [d] NP. DP nostra; DV aures vestra et. [e] A. DV om. [f] NP mores. [g] DV vobis. [h] NP nitantur. [i] NP om. [k] NP. DP vobiscum; DV nobis. [l] NP proponunt. [m] DV et. [n] Codd. aggravatis. [o] Codd. molestatis. [p] DV Ubardino. [q] DV . C. [r] DV Marcha. [s] NP esse factum. [t] NP post; DV propter.

in personis aut rebus offendere temptaretis, contra terras ipsorum, nulla diffidatione premissa, congregato exercitu hostiliter processistis, quamplures villas ipsorum consumentes incendio, bona illarum diripientes in predam et nonnullos ex habitatoribus inhumaniter[u] occidentes, non sine nostra et ipsius regis iniuria et contemptu. Nec hiis[v] contenti, desiderantes, ut fertur, eos delere[w] de terra, contra reliquam terram ipsorum dicimini iam exercitum indixisse. Quia vero,[x] quanto magis per hoc a pacis actore[y] disceditis, tanto amplius inimico humani generis, pacis emulo, satori[z] ac* incentori[a] discordie propinquatis, et quo magis salutis claudicatis a semitis, eo periculosius vos immergitis in pericula graviora, nos, qui ex officii debito errantes filios revocare tenemur ab inviis[b] et actus[c] eorum dirigere in viam salutis et pacis, universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente vobis nichilominus districte precipiendo mandantes, quatinus ab omnibus de cetero[d] molestiis eorundem nobilium et bonorum ipsorum sic abstineatis omnino, quod iterata vestra contumacia commissum, ut dicitur, in nos[e] et regem eundem contemptum non aggravet nec nos cogat, iniurias et dampna eisdem iam illata nobilibus per nos et eundem regem durius vindicare.[f]

Einen Podestà gibt es in Florenz seit dem Abkommen der Stadt mit König Karl im Jahre 1267 nicht, sondern es wurde von diesem jährlich ein Vicar eingesetzt. Als solchen verzeichnet für 1272 Paolino di Piero, Chronica (Tartinius Rer. It. Scriptores II. 33) den Grafen Thadäus von Montefeltro.

6. s. d.

Gregor X. macht dem Vicar König Karls in Toscana, Iacobus von Borsona, ernste Vorstellungen wegen seiner feindseligen Haltung gegen den Grafen Ubaldino.

Berardus de Neapoli: A 151. B 225. — NP 144. NV 110 (fol. 87'). NO 301 (fol. 133). — DV 229 (fol. 64'). DP 232. — n. 217.

Nobili viro Iacobo de Bussona,[a] carissimi in Christo filii nostri (Caroli) regis Sicilie illustris in Tuscia vicario.

Si ea, que tibi[b] scribimus, diligentia, qua debes, attendas, gravi te debes in recte considerationis examine reprehensione

5. [u] DV occidentes inhumaniter. [v] DV in hiis. [w] A. DV debere. [x] DV non. [y] A auctore; NP ab actore pacis. [z] NP factori. * DV et. [a] NP. DV intentori. [b] DV iniuriis. [c] DV. DP actum. [d] mandantes — cetero fehlt in DV. [e] A. DV eos. [f] DV iudicare.

6. [a] A Bissoñ in Birssoñ verbessert; alle Anderen Bussoñ. Die gebräuchliche Form ist Borsona, s. Kopp-Busson 119, Note 3. [b] A. NV. DV. DP om.

ferire, cum te ipsum et nos, cuius principaliter auctoritate commissas tibi vices exequeris, contempsisse non leviter et carissimum in Christo filium nostrum[c] dominum tuum, (Carolum) illustrem regem Sicilie, offendisse graviter procul dubio comprehendas. Siquidem dilectis filiis nobilibus viris Ubaldino, bone memorie O(ctaviani)[d] Sancte Marie in Via-lata diaconi cardinalis germano, ceterisque ipsius[e] consanquineis se ad devotionem ipsius regis et[f] ea ipsi regi offerentibus per nos ipsos, quibus et[g] nos et fratres nostri, consideratis aliis circumstantiis, reputavimus eundem regem esse debere contentum,[h] facientes eadem dicto regi nichilominus presentari, tu, in manibus nostris huiusmodi tractatu pendente, non sine gravi nostro contemptu et ipsius regis offensa, qui de voluntate nostra predictos nobiles in personis aut[i] rebus mandaverat non offendi, contra terram ipsorum, nulla[k] diffidatione premissa, cum exercitu diceris hostiliter processisse, variis eorum villis destructis incendio, bonis direptis[l] in predam et quampluribus ipsarum habitatoribus immaniter[m] interemptis.[n] Sic prudenter agis domini tui negotia; sic ei quos potest habere devotos tuis inconsultis[o] processibus subtrahis;[p] sic[q] dictos nobiles, dum per tuos excessus taliter commissos in eos[r] cogis, de optata reconciliatione diffidere, quantum in te est, in baratrum desperationis[s] immergis, presertim cum, sicut asseritur, predictis illatis eis dampnis et iniuriis non contentus, de inferendis, sicut fertur, maioribus[t] commineris,[u] ad hoc exercitu iam indicto. Quocirca nobilitatem tuam monemus, rogamus et hortamur ac tibi nichilominus districte precipiendo mandamus,[v] quatinus ob reverentiam apostolice sedis[w] et nostram, ipsius quoque[x] regis obtentu, quem decet, ad redeuntes devote ad ipsum et precipue ad dictos nobiles benivolum inveniri nec per talia malivolis[y] dare occasionem obloquendo de eo, ab omni eorundem nobilium et terrarum ipsorum molestia[z] prorsus abstineas* et dilectos filios commune[a] Florentinorum ac alios tue ditioni ratione commisse tibi vicarie subiectos taliter facias[b] abstinere,

6. [c] DV om. [d] NV. DV. . C. [e] DV. DP om. [f] DV ut. [g] NV. NP om. [h] NP contemptum. [i] DV et. [k] NP ullo. [l] DV diruptis. [m] NP inhumaniter. [n] A intereptis; NV intemptis; DV interfectis. [o] A inconsumptis. [p] NV. DV substrahis. [q] DV sic etiam. [r] A. DV om. [s] A. NV disperationis. [t] fertur maioribus fehlt in DV. [u] A. NV comminens; DV comminas. [v] A. NP. DV. DP mandantes. [w] DV sedis apostolice. [x] DV om.; in DP am Rande. [y] DV malivolentias. [z] NP molestia. * NP om. [a] NP om. [b] A faciatis.

quod proinde manifesta in te de premissis penitentie[c] indicia[d] colligentes et ob commissa teneamur[e] cum penitentibus agere mitius, et ob committenda contra te ac alios, quos reos tanta contumatia revelaret, per nos et regem eundem gravius procedere non cogamur.

7. s. d.

Gregor X. beschwert sich gegenüber König Karl über das Vorgehen seines Vicars in Toscana, Iacobus von Borsona.

Berardus de Neapoli: A 152. B 226. — NO 49 (fol. 30'). — DV 230 (fol. 65). DP 233. — n. 218.

Carissimo in Christo filio C(arolo) regi Sicilie illustri.[a]

Recolis, ut credimus, fili carrissime, illorum, que nos et fratres nostri de nobilibus viris Ubaldino, bone memorie O(ctaviani)[b] Sancte Marie in Via-lata diaconi cardinalis germano, et aliis eius consanguineis ad tuam devotionem redire volentibus ad regalem gratiam admittendis tibi adhuc in Urbe presenti[c] suasimus. Nosti, quod talia obtulerunt, quod verisimiliter credi potest, ipsos velle constanter in tua devotione persistere tuisque perseveranter beneplacitis adherere. Nec, sicut credimus, de tua memoria obduxit oblivio, quod eorundum nobilium tibi oblationibus presentatis inter cetera respondisti, quod super hoc nuncios ad nostram presentiam destinares, et[d] nichilominus dilecto filio . . vicario tuo in Tuscia, potestati, consilio et communi Florentinorum tuis dedisti litteris in mandatis, quod ipsos[e] nobiles non presumerent in rebus offendere vel personis. Attende itaque, princeps inclite, si bene mandatis tuis sit paritum, si nobis sit debito more delatum,[f] si dictus vicarius se in hiis prudenter[g] habuit, si tam ipse[h] quam memorati potestas, consilium et commune ad nos et regalem excellentiam se gesserint reverenter, cum, in manibus nostris huiusmodi tractatu pendente, ipsi, nulla diffidatione premissa, contra terram predictorum nobilium exercitu congregato dicantur hostiliter processisse, quampluribus ipsorum villis consumptis incendio, bonis ipsarum, si

6. [c] A. NP. DV penitentia. [d] NV. DV iudicia. [e] DV tenemur.

7. [a] DV. DP Regi Sicilie illustri. [b] DV . C. [c] A. DP presenti. [d] A ut. [e] DV om. [f] si nobis — delatum fehlt in DV. [g] DV. DP prudenter se in hiis. [h] A et ipse.

que voraginem ignis evaserant, abductis in predam et nonnullis earum[i] habitatoribus immaniter interemptis. Nec hiis contenti ad graviora contra ipsos procedere comminantur super hoc ad certum terminum exercitu iam indicto. Quia vero hec[k] quoad ipsos dampnabili reprehensioni subiacent[l] et satisfactionis[m] emendationem non indigne requirunt, serenitatem regiam affectuose requirimus et attente[n] rogamus, quatinus illud circa hoc regalis excellentia remedium celeriter apponere studeat,[o] per quod ab omnibus deinceps offensis et molestiis eorundem nobilium et bonorum ipsorum celeriter[p] cessetur omnino et de illatis dampnis ac iniuriis ipsis, prout providerit tua circumspectio,[q] satisfiat.

Vielleicht ein Erfolg der Mission des Dominikaner-Generals nach Toscana, welche, wie bei den vorhergehenden Briefen bemerkt wurde, in den Beginn des Pontificates Gregors X. fällt, war es, dass das ghibellinische Geschlecht der Ubaldini von Florenz, welches so wie seine Parteigenossen seit dem Jahre 1267 exilirte, sich dem Dominium König Karls unterwerfen zu wollen erklärt hatte. Der Bericht hierüber muss nach Nr. 7 an die Curie während ihres Aufenthaltes in Rom und während der Anwesenheit König Karls daselbst eingetroffen sein, d. i. also zwischen März und Juni 1272. Da ferner der König zur Zeit, in welcher die drei vorstehenden Briefe erlassen wurden, bereits von Rom wieder abgereist ist, dürfen wir sie wohl in den April oder Mai ansetzen. Ueber die in ihnen berührten kriegerischen Ereignisse findet sich nichts in den Florentiner Quellen. — Octavianus Ubaldinus wurde im Jahre 1244 von Innocenz IV. zum Cardinal creirt (s. P. 11408) und starb nach den Annales Placentini (M. G. XVIII. 556) auf der Reise Gregors X. von Viterbo nach Rom, d. i. zwischen 5. und 13. März 1272. — Wenn die bei Kopp-Busson 113, Note 2 ausgesprochene Vermuthung, dass der regelmässige Wechsel der königlichen Vicare in Toscana jährlich Ende März stattgefunden habe, richtig ist, so trat Jacobus de Borsona sein Amt Ende März 1272 an und verwaltete dasselbe durch zwei Amtsperioden bis März 1274 (er ist zuerst in Urkunden nachweisbar am 30. Juli 1272 und zuletzt am 28. März 1274, Saint-Priest, Histoire de la conquête de Naples IV. 251. 256).

8. s. d.

Gregor X. bittet den Bischof (Raimund) von Como, bei der Herstellung des Stadtfriedens in Piacenza und Brescia seinen Beistand zu leihen.

Berardus de Neapoli: A 140. B 215. — NP 119. NO 199 (fol. 93'). — DV 218 (fol. 62'). DP 221. — n. 191. — Posse 740.

7. [i] NO earundem. [k] DP hoc. [l] DV subiaceat. [m] DV satisfactionem. [n] NO om. [o] A debeat verbessert in studeat. [p] A. DP om. [q] DV prout tua circumspectio providerit.

(Raimundo) episcopo Cumano.

Dilectis filiis (Vicecomiti) potestati, consilio et[a] communi Mediolanensium nostras sub certa forma exhortatorias litteras[b] destinamus, pro communi totius provincie Lombardie utilitate petentes, ut periculoso[c] statui civitatis Placentine, de cuius subversione verisimiliter[d] timetur, nisi periculis instantibus remedio celeri occurratur, consilii sui oportunitate[e] subveniant et eidem civitati oportuni auxilii[f] dexteram porrigere non omittant. Quia vero huiusmodi nostram[g] petitionem[h] per te ac tuos speramus posse specialiter promoveri, fraternitatem[i] tuam monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica tibi[k] scripta mandantes, quatinus diligenter attendens, quanta ex dicte civitatis conservatione[l] sequatur utilitas quantaque de ipsius perversione, quod absit, possent[m] toti eidem provincie pericula imminere, non solum apud tuos sed etiam apud alios partes tuas[n] sollicite interponas, ut quod pro communi omnium incolarum ipsius provincie commodo petimus efficaciter et celeriter impleatur. Nichilominus sic efficaciter daturus opem et operam ad pacem Brixie, que[o] ad totius eiusdem[p] provincie statum pacificum posse[q] valere dicitur, reformandam. Quod id specialiter tue ac tuorum laboribus et sollicitudini ascribatur crescatque[r] vobis proinde apud nos non immeriti favoris augmentum.

Raimundo della Torre Bischof von Como 1261—1273, nachher bis 1299 Patriarch von Aquileja, war ein kriegerischer Mann, der an den Parteikämpfen Oberitaliens lebhaften Antheil nahm. Zu einer Beeinflussung der Verhältnisse Brescias war er infolge der eigenthümlichen Stellung seines Hauses zu dieser Stadt wohl befähigt. Sein Bruder Francesco war im Jahre 1265 durch Vertrag zum Podestà daselbst bestellt worden, wurde aber im Jahre 1268 von der Volkspartei zusammen mit den Ghibellinen vertrieben. Indem diese ihn ausdrücklich als ihr Haupt anerkannten (Ann. Placentini M. G. XVIII. 541: ‚illi vero, qui sunt extra, dati sunt et recommendati Francisco de Turre'), nahm er eine feindliche Stellung zu König Karl ein, dem die Signorie der Stadt auf Lebenszeit übertragen worden war, und indem sein Haus ihn unterstützte, stellte es sich in Widerspruch mit seiner sonstigen Politik, die guelfisch und dem Könige freundlich gesinnt war. Der Einfluss, den der Papst vom Bischof Raimundo diesen Verhältnissen gegenüber erwartete, konnte sich also nur darauf beziehen, dass er sein Haus und im speciellen Francesco von

8. [a] DV. DP om. [b] A om.; DV. DP litteras exhortatorias. [c] DV periculo. [d] NP. NO veresimiliter subversione. [e] DV oportunitatem. [f] NP consilii sui. [g] A. NO. DV nostrarum. [h] Codd. petitionum. [i] NO fidelitatem. [k] NP om. [l] NP. DV consideratione. [m] A. DV. DP possint. [n] DV tuas partes. [o] A. DV. DP quod. [p] DV om. [q] NP post se. [r] NP crescat.

den Ghibellinen Brescias, die den grössten Theil des Stadtgebietes in ihrer Gewalt hatten, abziehen sollte, und wirklich bezog sich der im October d. J. zwischen Mailand und Brescia geschlossene Friede viel mehr auf die Torriani als auf die Ghibellinen, welche durch ihn durchaus nicht befriedigt sein konnten (s. Nr. 20). Da in unserem Briefe des am 15. Mai ernannten Legaten noch mit keinem Worte gedacht wird, setzen wir ihn vor diese Zeit an, zumal da derselbe später ausdrücklich angewiesen wird, die Verhältnisse Brescias mit Unterstützung Raimundos zu ordnen. Für diesen Ansatz spricht auch der Piacenza berührende Theil des Briefes. Auch diese Stadt hatte das Dominium König Karls anerkannt und die Ghibellinen vertrieben, doch waren diese unter Führung des Grafen Ubertino de Lando mächtig im Stadtgebiete. Ihre gefährliche Lage beklagt Gregor X., der ihr entstammte, schon am 29. März d. J. (P. 20519), ohne ihr gegenüber jedoch die Bemerkung zu machen, dass er ihr durch die Torriani Hilfe zu schaffen gedenke, welcher Umstand zu dem näheren Ansatze ‚April — Mai' berechtigt. — Der Brief an Mailand, dessen der Papst im vorliegenden gedenkt, ist uns nicht erhalten; wohl führt Raynald 1272, 42 einen in diesem Sinne geschriebenen an, jedoch ist es wahrscheinlich, dass er die Notiz aus unserem Briefe, den er als im Cod. Vallicellianus stehend kennen konnte, einfach entlehnt hat. S. Giulini VIII. 253.

† 9. s. d.

Gregor X. fordert König Karl von Sicilien auf, zur Beilegung seines Zwistes mit Königin Margaretha von Frankreich einen Bevollmächtigten an die Curie zu senden und seinem Legaten, dem Patriarchen (Thomas) von Jerusalem, in dieser Angelegenheit Vertrauen zu schenken.

Berardus de Neapoli: A 134. B 209. — NP 92. NV 87 (fol. 78). NO 41 (fol. 28). — DV 212 (fol. 61). DP 215. — n. 164. — Posse 710. erw. Raynald 1272, 47.

(Carolo) regi Sicilie illustri.

Ad pacis tranquillitatem propagandam[a] in omnes et inter[b] singulos pro viribus procurandam nostrum ab annis teneris pacis actor direxit affectum. Licet autem affectioni[c] huiusmodi necessitatem debitam officii pastoralis adiciens, ad prosecutionem horum nos cunctis astringit.[d] Ad procuranda[e] tamen[f] tibi, fili carissime, pacis commoda[g] discordiarum[h] impedimenta tollenda et ratio et benivolentia singularis invitat. Quod enim in te sancta mater plantavit ecclesia libenter excollimus, et ut[i] per successus

9. [a] NP prorogandam. [b] NV om. [c] NP affectionem. [d] autem affectioni — astringit fehlt in DV. [e] NP. NV. DV procurandam. [f] DV om. [g] DV concordia(m); in NP commoda auf Rasur. [h] NP discordiam. [i] DV. DP om.

prosperos successiva deo auspice liberius incrementa suscipiat, futuris, que verisimiliter suspicamur, obstaculis sollerter occurrimus et pericula, que probabilis coniectura minatur, paterna sollicitudine prevenimus. Hinc, princeps inclite, considerantes attentius,[k] quanta ex tua et carissime in Christo filie nostre (Margarite) illustris regine Francie[l] discordia tibi ac ipsi vestrisque posteris possent[m] imminere discrimina, quam grandis ex vestra unanimitate utilitas sequeretur, intensis[n] desideramus affectibus, ut[o] zizaniarum radices inter vos extirpentur radicitus, odii cuiuslibet extinguatur[p] fomes, pacis[q] reformetur integritas et integra vigeat sinceritas caritatis. Ad quod ab[r] olim, dum nos minor status haberet,[s] libenter et diligenter, sicut aliquos[t] familiares tuos meminisse credimus, interposuimus partes[u] nostras, licet ius eiusdem regine prosequi videremur. Et quia tandem reginam ipsam variis monitis et[v] exhortationibus allocuti, eandem invenimus nostris persuasionibus inclinare, sperantes in domino, quod promptius de cetero nostris[w] monitionibus acquiescet, propter quod tractatum pacis inter te[x] ac[y] ipsam prosequi constanter intendimus, serenitatem regiam monemus, rogamus et hortamur in domino sano tibi nichilominus consilio suadentes, quatinus diligenter attendens, quod indecens est nec minus periculosum, tam sublimes tantaque coniunctas affinitate personas animorum contrarietate disiungi seu ad invicem dissidere, ad pacis unitatem inter te ac ipsam reginam solide, submotis impedimentis quibuslibet, reformandam per varias vias et modos, quos tua circumspectio cogitare melius poterit, animum tuum sic habilites, sic coaptes, quod inter te ac dictam reginam, rancoris cuiuslibet occasione sublata, concordia desiderata proveniat,[z] communibus occurratur periculis, communibus utilitatibus consulatur. Ad quod, si tue, ut decet,* voluntatis promptitudo concurrat, eidem regine scribimus, ut aliquem discretum, de quo plene confidat, super hoc instructum, ad nostram presentiam et ut similiter alium studeas destinare, cum[a] quibus tractatum huiusmodi efficaciter prosequi valeamus. Circa hec autem hiis, que venerabilis frater noster T(homas) patriarcha Ierusolimitanus, apostolice sedis

9. [k] NP attentive. [l] NP. NV. DV Francorum. [m] NP om. [n] DV intentis. [o] DV et. [p] DV extingatur. [q] DV et pacis. [r] NP om. [s] DV habebat. [t] DV om. [u] NP litteras. [v] NO om. [w] DV om. [x] DV incerte. [y] NO et. [z] NV perveniat. * DV si decet ut tue. [a] NP super.

legatus, tibi exponenda duxerit, fidem indubitatam adhibere te volumus[b] et eadem effectu[c] prosequente complere.

Die Zeitbestimmung für den Brief ergibt sich durch die Sendung des eben ernannten Patriarchen Thomas von Jerusalem zu König Karl, welche am 21. April in P. 20534 dem Könige Philipp von Frankreich bekannt gegeben wird. Der Patriarch hatte den Auftrag, den sicilischen König zur Hilfeleistung für das heilige Land zu veranlassen und dann mit von Venedig, Genua und Marseille beigestellten Schiffen dahin abzusegeln (Berardus Nr. 160). — Gregor X. leitet mit diesem Briefe eine Action ein, die bereits seine Vorgänger beschäftigt hatte, und die erst unter Nicolaus III. und auch da eine nicht vollkommen befriedigende Lösung fand. Karls erste Gemahlin, Beatrix, war die jüngste Tochter des ohne männliche Erben im Jahre 1245 verstorbenen Raimund Berengar IV., Grafen von Provence und Forcalquier, und dessen Erbin, und auf ihre Rechte gestützt nannte sich daher auch Karl in seinem Titel Graf von Anjou, Provence und Forcalquier. Noch zu Lebzeiten der Beatrix müssen Misshelligkeiten zwischen Karl und deren ältesten Schwester Margaretha, die an König Ludwig IX. von Frankreich vermählt war, entstanden sein, sei es, dass dieselbe die Herausgabe ihres Heiratsgutes verlangte, sei es, dass sie das Erbrecht der Beatrix überhaupt nicht anerkannte (vgl. darüber Papon, Histoire generale de Provence III. 66 ff. u. s. Raynald 1258, 20 aus Alexander IV. Reg. Lib. III. epp. 62, 252). Dieselben waren derart, dass, als sich Karl von Anjou rüstete, nach Italien zu ziehen, Urban IV. sich veranlasst sah, Margaretha gegenüber den Wunsch auszudrücken, es möge ihr Zwist mit demselben kein Hindernis für den der Kirche so heilsamen Kriegszug bilden (P. 19021), und im gleichen Sinne an Karl, sowie an den französischen König Briefe richtete (Raynald 1264, 1. 2). Der im Jahre 1267 erfolgte Tod der Beatrix, welche in ihrem Testamente (bei Del Giudice, Cod. dipl. I. 154) ihren Sohn Karl zum Universalerben eingesetzt hatte, verschärfte den Gegensatz, und als im Laufe des Jahres 1268 Karl von den Grossen der Grafschaften die Treueide entgegennahm, trat Margaretha offen mit ihrem Rechtsanspruch auf dieselben hervor. Clemens IV. nahm hiezu eine unbestimmte Stellung ein: er gesteht in P. 20365 der Klage Margarethens gegenüber zu, dass sie sich in ihrem Rechte als geschädigt ansehen könne, erklärt, dass er keinerlei Bestätigung der in Frage stehenden Länder dem König Karl gegenüber ausgesprochen habe, und bedauert die Unklarheit des vorliegenden Rechtshandels (‚jus, quod esset utinam ita declaratum, ut inter te et ipsum [regem] . . . questionis nulla materia penitus remaneret'). In die deutsche Geschichte spielt der Streit insoferne hinein, als die beiden Grafschaften Reichsgut waren und von Raimund Berengar und dessen Vorfahren von diesem zu Lehen gehalten waren. Unter Gregor X., von dem ich nicht anzugeben vermag, inwieferne er sich vor seiner Wahl zum Papste mit der Frage beschäftigt habe, wurde jedoch, wie es scheint, diese Seite nicht berührt, sondern zunächst eine Ausgleichung unter den streitenden Parteien selbst versucht, aber ohne Erfolg, wie dies die verschiedenen Stadien der Verhandlungen, die uns in

9. [b] NO. NV. DV. DP te fidem indubitatam adhibere (NV adhibere indubitatam) volumus. [c] NO. DV. DP affectu.

Nr. 23, 27, 28, 29 entgegentreten, beweisen. Nicolaus III. nahm dann die Frage wieder auf, und er hat nun auch die eben berührten Verhältnisse zum deutschen Reiche in die Verhandlungen einbezogen, welche schliesslich zur Ausstellung der Belehnungsurkunde für König Karl führten, ohne dass jedoch der Rechtsanspruch der Königin-Witwe von Frankreich klar und endgiltig zurückgewiesen wurde. (Siehe die Note zu Nr. 224).

10. Rom 1272, 14. Mai.

Gregor X. befiehlt allen Kirchenfürsten der Provinzen Lombardei und Genua, der Romagna, der Mark Treviso und der Patriarchate Aquileja und Grado, den dahin als apostolischen Legaten gesandten Erzbischof (Vicedominus) von Aix Gehorsam zu leisten.

— ‚Inter omnia nostre.‘

Reg. A. I. ep. 34. — Posse 681.

11. s. d.

Gregor X. ertheilt dem Erzbischof (Vicedominus) von Aix als apostolischen Legaten Instruction und Vollmacht für die ihm übertragene Friedensstiftung in Oberitalien.

Berardus de Neapoli: A 135. B 210. — NP 95. NV 90 (fol. 79'). NO 179 (fol. 89'). — DV 213 (fol. 61). DP 216. — n. 167. — Posse 723. Von ‚de singulis partium‘ — ‚periculosius convalescant‘ gedr. bei Raynald 1272, 41 aus NO.

(Vicedomino) archiepiscopo Aquensi, apostolice sedis legato.

Quam sit nobis totius orbis votiva tranquillitas quantumque te[a] ad illam in partibus Lombardie[b] sedatis discordiis procurandam sollicitos velimus labores impendere, plene de nostris labiis recepisti. Propter quod non oportet, circa id[c] tibi repetere vota nostra, presertim cum tu, velut vere[d] minister intelligens, nequaquam in hiis tibi commissa neglexeris, sed ad illa prosequenda sic tua congesseris conatus et studia, quod apud omnes proinde acceptior habearis. Verum quia, dum[e] monitionibus apud caros insistitur, licet monenti per exauditionis[f] denegate[g] inobedientiam resistatur, a ceptis tamen non est propterea desistendum, nos, qui arguendo, obsecrando et etiam increpando non

11. [a] A. NO. DV. DP om. [b] NO Lumbardie. [c] NO. DV om. [d] A. DV om. [e] NV. NO. DP fügen ‚remedium‘ an, das in NV getilgt ist. [f] NP. NV. NO. DV. DP exauditiones. [g] NP. NO. DV. DP denegare.

solum oportune, cum sufficit, sed et[h] importune, cum expedit, apostolica doctrina instare[i] docemur,[k] ad propagandum in eisdem partibus inestimabile[l] pacis bonum, licet ad illud incolarum animos non inveneris pro velle paratos, adhuc credimus per te ipsum sic continuatione oportune importunitatis instandum, ut, aliis ad hec utilibus viis et remediis non omissis, si[m] expedire videris, de singulis partium earundem ydoneis ad hoc ambassatoribus in loco competenti[n] ad tuam presentiam evocatis, primo ipsis[o] prudenter et patenter exponas, quod cum ad reformationem specialiter pacifici mundi status[p] generale concilium mandaverimus certo tempore congregari, et, sive in Ytalia sive ultra montes ipsum celebrari contingat,[q] venturis[r] ad illud viarum est preparanda securitas, decet ipsos[s] sollicite laborare, ut in partibus ipsis discordiarum turbines vel per solide concordie[t] vinculum tollantur omnimodis vel saltem per treugarum remedium cessent ad tempus. Deinde ipsis utili commemoratione suadeas, quantis[u] animarum periculis et corporum rerumque dispendiis per domesticas simultates et plusquam[v] civilia bella patuerint,[w] quodque, si eos in antiqua guerrarum dissidia recidere, fortuna novercante[x] ne ipsorum dixerimus malitia exigente, contigerit,[y] eo molestiores procul dubio sentient recidive[z] collisionis insultus, quo solet esse recidenti profecto deterius quam cadenti. Nec omittas illis aperte[*] suggerere, ut oppressiones innumeras casuum adversorum, quibus eos exacti temporis tempestas involvit, in meditationis sollicite[a] scrutinio recensentes et considerantes attente, quantis laboribus quantisque sumptuum oneribus se ab illis, dum ipsarum eos moles opprimeret, redemissent, quantisve redimerent, si,[b] quod absit, in casus[c] similes[d] tantorum malorum principia, que iam patulo[e] in ipsis partibus patere dicuntur, neglecta reducant, sic illis studeant obstare celeriter, paucos adhuc quietem turbantes ipsorum ad pacem, si fieri potest, reducendo pacifice vel castigatione debita viriliter compellendo, quod per[f] longas moras nequaquam periculosius convalescant. Ad quod illud eos debet animosiores

11. [h] A. NV. DV. DP om. [i] NV instante; A. NO. DV. DP visitare. [k] NP docemur instare. [l] A. NV. DP extimabile. [m] NO om. [n] NP. NV in competenti loco; NO competenti in loco. [o] NP temporis. [p] NP. NV. NO status mundi. [q] DV contigerit. [r] DV venturos. [s] DV docet illos. [t] DV concordes. [u] A. DV. DP quantum. [v] DV pluriesquam. [w] DV potuerint. [x] NP novertante. [y] NV contingerit. [z] DV om. [*] A apte. [a] A om. [b] NP se. [c] A. NO. DV. DP causis. [d] NP similis. [e] A in patulo. [f] A. DV. DP per quod.

efficere, quod nos, ab ipsis nostre promotionis auspiciis ad commoda pacis, que semper affectibus nostris insedit, in universos sancte[g] matris ecclesie filios diffundenda[h] operosa sollicitudine intendentes, de fratrum nostrorum consilio concilium indiximus[i] generale, sperantes in[k] illo, qui est pax nostra, qui[l] omnem sensum exsuperat,[m] quod, ipso rege pacifico nostros et universorum mundi principum, prelatorum ceterorumque, qui in eodem concilio convenire continget,[n] actus in pacis semitas[o] dirigente, salubri eiusdem provisione concilii radicibus zizaniorum evulsis, vertentur et convertentur impii et impii[p] iam non erunt; dabitur[q] in eisdem precipue[r] partibus sabatismus[s] populo christiano, ut confidenter in fiducie tabernaculis habitet[t] et fiducialiter in requie opulenta quiescat, vires itaque spes de tante ac[u] tam utilis congregationis consideratione non immerito concipienda ministret sicque foveat animos, sic zelum accendat,[v] ut iidem, prevenientes, sicut decet, ipsius concilii[w] tempora, turbatores eosdem, rebelles lumini[x] pacis obvios, a via rectitudinis aberrantes vel alicuius providentie ordinatione reducant vel propria eis a largitore bonorum omnium data virtute compescant. Ad id quidem possibilitatem ipsorum sufficere novimus, si executionis[y] efficatia voluerint potenter[z] ostendere, non deficere voluntatem. Et ut in hiis brachium ipsis spirituale non desit sed illud potius promptum et propitium habeant,** cum fuerit[a] oportunum, procedendi contra quoslibet pacis earundem partium turbatores et specialiter contra Ubertinum de Lando, apud quem paternis nequivimus adhuc[b] proficere monitis, non solum per censuram ecclesiasticam sed alias spiritualiter et temporaliter, prout consideratis prudenter circumstantiis debitis videris expedire, fraternitati tue tenore presentium plenam et liberam concedimus potestatem.[c] Non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum sub quacumque forma verborum, quod excommunicari, suspendi vel interdici non possint, seu qualibet alia ipsius sedis indulgentia, de qua

11. [g] NO. DV om. [h] A. DV. DP diffundentia, in DP in diffundenda verbessert. [i] A. NP induximus. [k] A. DV. DP ut. [l] A. NV que. [m] NP exuperat sensum. [n] DV contingeret. [o] NP semitis. [p] DV om. [q] NP dabit. [r] NP. NO om. [s] DV. DP sabbatismus; NO sabatissimis. [t] DP habitetur. [u] DV et; NP. DP atque. [v] NP. NO. DP attendat. [w] NP consilii. [x] A. NP. DV. DP limini. [y] A. DV excommunicationis; NV si ex tutionis. [z] NP. NV. NO patenter. ** DV habeant et propitium. [a] DV om. [b] A. DP nequivimus paternis adhuc; DV nequimus adhuc paternis. [c] DV facultatem.

(plenam et expressam seu de verbo ad verbum fieri oporteat in nostris litteris) mentionem.[d]

12. s. d.

Gregor X. ergänzt die obige Vollmacht durch die Bestimmung, dass der Legat gegen in Oberitalien eindringendes fremdes Kriegsvolk mit Kirchenstrafen vorgehen könne.

Berardus de Neapoli: A 136. B 211. — NP 96. NV 90[a] (fol. 80'). NO 180 (fol. 90). — DV 214 (fol. 61'). DP 217. — n. 168. — Posse 724. erw. Raynald 1272, 41.

(Vicedomino archiepiscopo Aquensi, apostolice sedis legato).[a]

Licet per datam tibi procedendi contra turbatores status pacifici Lombardie per alias nostras sub certa forma litteras potestatem contra quoslibet turbationis huiusmodi presumptores posse procedere[b] dinoscaris, nichilominus tamen ad tollendum omnem[c] ambiguitatis scrupulum procedendi tam[d] contra incolas eiusdem provincie quam contra quoscumque Hispanos,[e] Theotonicos vel alios eandem provinciam ad turbandam pacem ipsius ingredi[f] presumentes, et ipsorum audaciam per censuram ecclesiasticam et aliis remediis, de quibus expedire videris, compescendi, plenam et liberam fraternitati tue tenore presentium concedimus potestatem. Non obstante, si aliquibus (a sede apostolica sit indultum sub quacumque forma verborum, quod excommunicari, suspendi vel interdici non possint, seu qualibet alia ipsius sedis indulgentia, de qua plenam et expressam seu de verbo ad verbum fieri oporteat in nostris litteris) mentionem.[g]

Die Ernennung des Vicedominus, eines Neffen Gregors X., welcher seit dem Jahre 1257 den erzbischöflichen Stuhl von Aix innehatte, zum Legaten für Oberitalien erfolgte am 15. Mai mit P. 20554, der im Registrum als ep. 33 eingetragen und daraus bei Campi, Hist. di Piacenza II. 419 abgedruckt ist. Bisher war kein weiterer Brief Gregors X. an ihn als Legaten bekannt, es sind daher Nr. 13, 18 und 20 unserer Sammlung wohl geeignet, sein Wirken,

11. [d] Codd. ‚de qua etc. usque mentionem'.

12. [a] Codd. ‚Eidem', verweisend auf den vorhergehenden Brief. [b] NP producere. [c] NP. NV. NO cuiuslibet. [d] A. DV om. [e] DV Hyspanos; A Ispanos; NO Yspanos. [f] NP eiusdem provincie aggredi. [g] Codd. ‚Non obstante, si aliquibus etc. ut supra usque mentionem'.

über welches man bisher fast ausschliesslich auf die Annales Placentini angewiesen war, zu beleuchten. Ob er die geeignete Persönlichkeit war, die verbitterten Gemüther versöhnlich zu stimmen, ist mehr als zweifelhaft. Man braucht sich hiebei nicht an das harte Urtheil der erwähnten Annalen zu halten (M. G. XVIII. 556: ‚qui domnus legatus, cum deberet venisse pro componendis pacibus inter civitates Lombardie, venit tantum ad augendum dominium et segnoriam predicti domni regis Karoli in Lombardia cet.'); aber die den Ghibellinen wohl bekannten Thatsachen, dass der Erzbischof Karl von Anjou schon bei seinen ersten Versuchen (im Jahre 1260), in Oberitalien Einfluss und Herrschaft zu gewinnen, unterstützt hatte (Kopp-Busson p. 38), und dass im verflossenen Jahre die Guelfen Piacenzas ihn als Vermittler anriefen, als sie an Karl die Signorie übertragen wollten (Ann. Placentini p. 551), mussten die ersteren gegen ihn misstrauisch machen. Sein Wirken in der Lombardei währte nicht lange: können wir ihn zuerst daselbst in Piacenza am 21. Juni nachweisen, so geht er bereits im Herbste des folgenden Jahres mit der Curie zum Concil nach Lyon, und zwar als Cardinalbischof von Praeneste, in welcher Würde er in den Cardinalsunterschriften von P. 20801 vom 7. März 1274 zuerst erscheint. Wird damit und durch den Umstand, dass die Ernennung des Nachfolgers des Vicedominus am erzbischöflichen Stuhle von Aix schon am 13. Jänner 1274 (P. 20779) erfolgt, die vielfach verbreitete Nachricht, dass Gregor X. erst am Pfingstfeste 1274 zu Lyon seine einzige Cardinalpromotion vorgenommen habe, hinfällig, so ist auch andererseits die Angabe bei Gams, Series Episc. 482, dass Vicedominus (nicht Guillelmus, wie irrthümlich gedruckt ist) schon 1272 Cardinal geworden sei, unrichtig. Vielmehr erfolgte die Besetzung der fünf suburbicaren Bischofssitze kurz vor der Abreise Gregors X. von Orvieto nach Lyon, welche die Annales Urbevetani (M. G. SS. XIX. 270) zum 5. Juni 1273 ansetzen. Darin begegnet sich eine handschriftlich im Domarchiv zu Piacenza befindliche Vita Gregorii X. (siehe Campi II. 263) mit der Angabe der Annales Placentini: ‚qui dominus papa in temporalibus (i. e. ieiuniis quatuor temporum) proximis preteritis fecit V cardinales' (a. a. O. p. 558 inmitten von Nachrichten aus dem October d. J.), d. i. der auf den 31. Mai fallende Quatember-Mittwoch in der Pfingstwoche. — Es liegt nahe, die beiden in den Berardushandschriften undatirt überlieferten Briefe mit dem Ernennungsdecrete in nahe zeitliche Verbindung zu bringen; im übrigen würde sich als untere Grenze für dieselben der 30. Juni d. J. ergeben, an welchem der Legat bereits mit Ubertino de Lando erfolgloser Verhandlung pflegt. (Siehe die folgende Note).

13. s. d.

Gregor X. fordert Rath und Gemeinde von Piacenza auf, sich seinen und König Karls Absichten, über welche sie der Erzbischof (Vicedominus) von Aix des näheren aufklären werde, zu fügen.

Berardus de Neapoli: NP 102. NV 93 (fol. 82). NO 186 (fol. 91). — DV 454 (fol. 162'). DP 363. — n. 174. — Posse 729. erw. Raynald 1272, 43.

(Potestati, consilio et communi Placentinorum).[a]

Caris filiis sic matris exhibenda sunt ubera, ut interdum veluti, cum necessitas exigit vel utilitas suggerit, nec patris[b] verbera subtrahantur. Propter quod nos,[c] qui vobis[d] velut spiritualibus ecclesie filiis per monitiones varias ad vestre[e] spiritualis et temporalis[f] prosperitatis augmentum materne affectionis affluentiam[g] ubertim[h] effudimus,[i] paterne correctionis antidota, vestram circa vos ipsos[k] redarguendo desidiam, continere nec volumus nec valemus; quin ponamus explicite coram vobis plenum erubescendum[l] statum vestrum.[m] Si quidem solis fulgorem hactenus irrepercussa[n] oculorum acie constanter resistendo imperiali culmini respexistis, nunc autem unius militis vestrique[o] concivis cedendo conatibus videmini non posse ignis scintille quam modice lumen exiguum sustinere, quique imperialibus insultibus viriliter obstitistis,[p] militaribus, contempnendis procul dubio et, si velitis, facile compescendis persecutionibus[q] minus[r] viriliter ceditis, dum eos tanto temporis tolleratis. Accingimini itaque, viri fortes, et tollite tantum obprobrium gentis vestre, compescite viribus[s] quem[t] benignitate vel iuribus[u] reducere non potestis. In hiis etenim vobis et virtus altissimi, cuius provide[v] vos coaptabitis beneplacitis, ut speramus firmiter, aderit[w] et carissimi in Christo filii nostri (Caroli) regis Sicilie illustris potentiam non credimus defuturam. Alia vero[x] etiam[y] vobis et aliis devotis ecclesie oportuna suffragia in[z] indicto iam concilio generali gratia divina* preambula ordinanda non deerunt, per que non solum vobis tranquillitas desiderata proveniet sed et[a] toti orbi quietis optate iocunditas arridebit. Super hiis autem[b] venerabilis frater[c] noster (Vicedominus) Aquensis archiepiscopus, apostolice sedis legatus, cui nos in illis, que circa premissa

13. [a] Codd. ‚Eisdem', mit Verweisung auf den vorhergehenden Brief, der die Placentiner von Belästigung des Cistercienserklosters S. Maria di Colomba abmahnt. [b] DV. DP om. [c] DV. DP om. [d] NP nobis. [e] NP. NO nostre. [f] et temporalis fehlt in NV. DV. DP. [g] DV effluentiam. [h] NV. NO. DV uberum. [i] NP. NV. DV. DP effundimus. [k] NP nos ipsam. [l] Codd. erubescentia. [m] DP nostrum. [n] NP repercussa. [o] NV. DV vestrisque. [p] insultibus — obstitistis fehlt in DV; NO obsistatis. [q] DV om. [r] NP. NV. DP nimis. [s] DV iuribus. [t] NV. DV. DP que. [u] NP. DV viribus. [v] DP proinde. [w] DV adierit. [x] NP. NO om. [y] NP. NV. DV. DP om. [z] DV om. * DV divina gratia. [a] DV om. [b] DV om. [c] NO filius.

suggesserit, benigne intendere volumus et humiliter[d] obedire, vobis plenius aperiet mentem nostram.

Schon am 29. März hatte Gregor X. die Placentiner zur Ordnung ihrer Händel ermahnt. (P. 20519 = Reg. Fragm. ep. 14 und Berardus Nr. 148, ganz bei Campi II. 416, ein Bruchstück bei Raynald 1272, 43, nicht 41, wie bei Kopp-Busson 145, Note 4 bemerkt ist); im Anschluss daran gibt Raynald auch eine Notiz vom vorliegenden Briefe, und zwar insoferne eine unrichtige, als er in dem einen Manne, dem nun die Stadt nicht zu widerstehen vermöge, Uberto Pellavicino versteht. Es ist aber sicher damit Ubertino de Lando gemeint, der damals im Stadtgebiete die Fahne der Ghibellinen hoch hielt; damit entfällt auch der Grund, aus welchem bei Kopp-Busson a. a. O. der Brief als nicht von Gregor X. geschrieben erklärt wird. Die zeitlichen Grenzen ergeben für denselben die Ernennung des Legaten am 15. Mai und die nach den Annales Placentini am 21. Juni erfolgte Ankunft desselben zu Piacenza. Die in dieser Stadt herrschenden Guelfen hatten am 8. Mai 1271 dem König Karl die Signorie auf zehn Jahre übertragen, worauf ein Theil der verbannten Ghibellinen zurückkehrte. Nur der Graf Ubertino de Lando hielt mit seinen Getreuen noch zur Reichspartei und schloss sich einer Vereinigung derselben unter Führung des Markgrafen Wilhelm von Montferrat an, welche Ende Juli 1271 feierliche Boten an König Alphons von Castilien mit der Aufforderung sandte, die Rechte des Reiches in Italien zu wahren. (Wahrscheinlich darauf bezieht sich auch die im vorhergehenden Briefe dem Legaten gegebene Specialvollmacht.) — Der Legat hatte am 30. Juni eine Unterredung mit Ubertino de Lando, welche jedoch an den diesem gestellten Bedingungen, die völliger Unterwerfung gleichgekommen wären, scheiterte, worauf er (gemäss seiner Vollmacht) die Excommunication über den Grafen verhängte. So war die Mission des Legaten, Piacenza den Frieden zu geben, gescheitert. (Ann. Placentini M. G. XVIII. 552, 553, 556.) Dürfen wir hier den erwähnten Annalen (p. 558) Glauben schenken, so machte auch Gregor X. bei seinem Aufenthalte zu Piacenza vom 2. bis 6. October 1273 den Versuch, Ubertino, der übrigens inzwischen am 18. Mai (P. 20733) von ihm gebannt worden war, zum Frieden zu bewegen, was jedoch an den Ränken des Vicars Karls, Albertus de Fontana, und an denen des Cardinals Ottobonus Fieschi dadurch scheiterte, dass sie die persönliche Zusammenkunft, zu welcher der Papst den Grafen nach Piacenza geladen hatte, zu hintertreiben wussten. Endlich kam am 11. Jänner 1274 eine Treuga zwischen demselben und der Stadt zustande, welche aber von Gregor X. mit Urkunde vom 12. März 1274 für ungiltig erklärt wurde. (P. 20802, wo fälschlich Pisa statt Piacenza als Adressat erscheint).

14. Rom 1272, 2. Juni.

‚Processus habitus in festo Ascensionis domini' gegen: (1) Siena. (2) Pisa. (3) Verona und alle ehemaligen Anhänger Konradins.

Reg. A. I. epp. cur. 25—27. — Posse 684—686. erw. Raynald 1272, 46.

13. [d] NV. DV. DP huius, das in DP in nichilominus verbessert ist.

Siehe die Note zu Nr. 2. Es ist auffallend, dass Pavia fehlt, gegen welches doch im vorhergehenden und nachfolgenden Termine ebenfalls der Process publicirt wird.

15. s. d.

Gregor X. ermahnt König Karl mit Berufung auf das Völkerrecht, eine zu ihm abgehende Gesandtschaft der Stadt Genua wohlwollend aufzunehmen.

Berardus de Neapoli: A 153. B 227. — NO 54 (fol. 31'). — DV 231 (fol. 65). DP 234. — n. 225.

(Carolo) regi Sicilie illustri.[a]

Serenitati regie paterno affectu consulimus et sano consilio suademus, quatinus attendens,[b] quantum foret meritorium[c] apud deum, quam[d] laudabile apud homines, quantum tibi ad honorem et utilitatem cederet, si commune Ianuensium, intestini dissidii[e] commotione divisum, et in se ipso per regie benignitatis industriam glutino[f] caritatis reddatur unitum et excellentie tue vinculo confederationis[g] solide uniatur, dilectos filios . . . et ambassatores communis eiusdem ad tuam presentiam accedentes benigne recipias[h] et petitiones ipsorum, ex quibus tam communis ipsius quam eius ad te unio desiderata proveniat, quantum honore tuo ac[i] amicorum et devotorum tuorum statu servato poteris, clementer admittas. Ceterum cum et ius gentium exigat, ut legati gentis cuiuslibet securitate gaudeant etiam apud hostes, decet et nos, serenitatem regiam attente rogare, ut predictis ambassatoribus eorumque familiis securitatem in personis et rebus, veniendo, morando et etiam redeundo infra terminos tue potentie prompta liberalitate concedas.

Die Einreihung dieses Briefes kann nur auf Grund von Vermuthungen vorgenommen werden. Es wurde unter Nr. 3 bemerkt, dass während der Anwesenheit Karls an der Curie zu Rom Abmachungen zwischen ihm und den Fieschis und Grimaldis gegen die Stadt getroffen wurden, und dass die beiden Familien im August 1272 die Feindseligkeiten gegen dieselbe begannen, während sie Karl erst im December durch die Beraubung der Genueser Kaufleute und im Februar 1273 durch Krieg eröffnete. Die Stadt war in demselben entschieden glücklich, lehnte auch im Jahre 1273 einen Vermittlungsantrag Luccas ab und schloss sich im Jahre 1274 der Conföderation der

15. [a] In DV. DP fehlt die Adresse. [b] NO prudenter attendens. [c] A. DV meritorum. [d] NO. DV. DP quantum. [e] DV desidii. [f] A. NO gluttino; DV glutinio. [g] DV considerationis. [h] DV recepi. [i] Codd. om.

Ghibellinen aufs engste an. So kann wohl von einer Gesandtschaft derselben an König Karl von 1273 ab bis zum Tode Gregors X. nicht die Rede sein, zumal da ja im Briefe nicht von der Wiederherstellung des Friedens, sondern vom Abschlusse eines Bündnisses die Rede ist. Abgesehen aber von seiner Stellung in der Berardussammlung kann der Brief nur Gregor X. zugewiesen werden, da die in ihm berührten inneren Streitigkeiten in Genua zuerst im Jahre 1270, d. i. nach dem Tode seines Vorgängers ausbrachen und sofort unter seinem Nachfolger der Friede geschlossen wurde. Somit werden wir auf das Jahr 1272 hingewiesen, und da scheint nun die Bezeichnung ‚hostes', mit welcher der Papst die Stellung der Genuesen zum Könige kennzeichnet, das Massgebende für die zeitliche Bestimmung zu sein. Die Annalen, welche bemerken, dass die eben erwähnten Abmachungen an der Curie den daselbst weilenden Gesandten der Stadt verborgen blieben, erzählen auch, dass man in Genua im August d. J. durch die Aussage eines Bürgers, der bei der Eroberung einer Burg der Grimaldi am 11. d. M. gefangen worden sei, Kunde von denselben erhielt (M. G. SS. XVIII. 273). Da kann man nun vermuthen, dass daraufhin die Stadt, einen Krieg mit König Karl befürchtend, an denselben Gesandte schicken wollte, welche Aufklärung begehren oder auch Vorschläge zur Beruhigung der Fieschi und Grimaldi machen sollten, und zu dem Behufe die Intervention des Papstes begehrte. Auf diese Weise liesse es sich am ehesten erklären, dass derselbe, ohne eines Krieges zu erwähnen, die Genuesen als ‚hostes' bezeichnet, die sie dem Könige als Verbündetem der bereits in Krieg verwickelten Geschlechter wirklich schon waren. Ausdrücklich verzeichnen auch die Annalen, dass noch im December d. J. Gesandte Genuas am Hofe Karls waren, und vielleicht sind das dieselben, für welche in unserem Briefe, den wir hiemit in die zweite Hälfte August ansetzen, der Papst sicheres Geleite erbittet.

16. s. d.

Gregor X. verlangt von Genua die Entsendung von Bevollmächtigten an die Curie behufs eines Friedensschlusses mit Venedig.

Berardus de Neapoli: A 138. B 213. — NP 98. NV 91[a] (fol. 81). NO 182 (fol. 90). — DV 216 (fol. 62). DP 219. — n. 170. — Von ‚Quanta ex' bis ‚presentiam evocandas' gedr. bei Raynald 1272, 45 aus NO (P. 20637).

(Oberto Spinola et Oberto Aurie)[1] capitaneis, consilio et communi[a] Ianuensium.

Quanta ex concordia inter vos[b] et dilectos filios commune Venetorum reformanda, si annuat dominus votis nostris, provenire possit utilitas,[c] ipsa dispendiorum, que iam ex pernitiosa inter vos et ipsos discordia emerserunt, consideratio evidentius

16. [a] NO communi et consilio. [b] DV nos. [c] A utilitas possit.

manifestat. Sopiret[d] enim[e] pacis lenitas[f] mala, que guerrarum calamitas introduxit, et commoda multa ex pacis reformatione succrescerent precisis in posterum et[g] saltem aliquibus iam[h] illatis emendatis incommodis, que dissensionis iniquitas germinavit.[i] Hec et alia, que considerande tanti negotii circumstantie suggerunt, frequenter in meditationis debite scrutinio recensentes, plenis desideramus affectibus pacis federa inter vos et[k] eosdem Venetos solide reformari. Et quia credimus apud nos[l] id posse tractari consultius et maiore soliditate firmari, partes elegimus[m] ad nostram presentiam evocandas, nostris in hoc, licet curis immensis et negotiis arduis distrahamur, non parcendo laboribus sed circa tanti boni desiderium affectu potius levigante labores.[n] Cum itaque ad hec[o] feliciter auctore domino peragenda[p] pro utraque parte aliquorum ad id mandatum habentium sit presentia[q] oportuna, universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente, obsecrantes in domino Iesu Christo et nichilominus vobis per apostolica scripta mandantes, quatinus eius obtentu, qui pacis est actor, animos vestros habilitantes ad pacem, aliquos viros pacificos, ad hoc ydoneos et[r] voluntarios ac sufficienter instructos, tam ad[s] componendum cum predictis Venetis quam ad parendum nostris in hoc beneplacitis plenam et liberam potestatem habentes[t] usque ad festum beati Luce proxime futurum ad nostram presentiam destinare curetis, nostris in hoc exhortationibus et mandatis taliter parituri, quod et nos de vestre obedientie promptitudine non immerito gaudeamus et vos prompte pacis consilia ineuntes iuxta sapientis promissum gaudia consequantur.

[1] Annales Ianuenses M. G. XVIII. 270.

17. s. d.

Gregor X. stellt dieselbe Forderung bezüglich ihres Krieges an Venedig und Bologna.

Die Briefe sind in sämmtlichen beim vorhergehenden Briefe angeführten Berardushandschriften mit Ausnahme von NV im Anschluss an diesen übereinstimmend in folgender Weise eingetragen:

16. [d] NP sopitet. [e] DV etenim. [f] DV limitas. [g] DV etiam. [h] NP iam aliquibus. [i] A. NO. DV. DP geminavit. [k] DV om. [l] A. NP. NO. DV. DP vos. [m] NP. NO eligimus. [n] NP laboris. [o] A. NO. DV hoc. [p] NO peragendi; NV peragendum. [q] DV presentium. [r] NP ac. [s] NV in. [t] NP om.

In e. m. (Laurentio Teupulo)[1] duci, consilio et communi Venetorum verbis competenter mutatis usque destinaretis ad componendum cum dilectis filiis communi Bononiensium, daturi eisdem similem potestatem et nostris exhortationibus etc. usque in finem.

In e. m. (Lucheto)[2] potestati, consilio et communi Bononiensium. Quanta ex concordia inter vos et dilectos filios commune Venetorum etc. ut in prima usque in finem.

Siehe die Charakteristik dieses Conceptes in Römische Studien. III. 2, Mitth. d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung VII. 624. — [1] Lorenzo Tiepolo 1268—1275. [2] Luchetus de Gataluxiis aus Genua wird als Podestà von Bologna für das Jahr 1272 verzeichnet bei Savioli, Ann. Bologn. III. I. 455.

18. s. d.

Gregor X. überschickt seinem Legaten, dem Erzbischof (Vicedominus) von Aix, obige Briefe mit der Weisung, sie nur dann an ihre Adressaten gelangen zu lassen, wenn sie mit den von ihm selbst eingeleiteten Verhandlungen im Einklange stehen.

Berardus de Neapoli: A 137. B 212. — NP 97. NV 91 (fol. 80). NO 181 (fol. 90). — DV 215 (fol. 61'). DP 218. — n. 169. — Posse 725.

(Vicedomino) archiepiscopo Aquensi, apostolice sedis legato.[a]

Desiderantes pacis federa inter dilectos filios Ianuenses et Venetos nec non et[b] inter dilectos filios Bononienses et ipsos Venetos[c] reformari, eis[d] litteras nostras sub certa forma dirigimus, ut aliquos viros ydoneos,[e] super[f] hoc habentes plenam et liberam[g] potestatem, ad nostram presentiam studeant destinare, sicut in ipsis litteris, quas tibi per latorem presentium presentari iussimus, videbis[h] plenius contineri. Verum, sicut intelleximus, tu iam super hiis inter ipsos tractare cepisti. Ne igitur tractatum huiusmodi promiscuis nostris et tuis processibus impediri contingat, fraternitati tue presentium tenore mandamus,[i] quatinus, si predictum tractatum ut premittitur incepisti et in eo verisimiliter speras efficaciter posse proficere, in illo cum omni sollicitudine ac maturitate procedas, non permissurus, predictas

18. [a] Codd. ‚Eidem', verweisend auf die zwei vorhergehenden Briefe, d. s. Nr. 11 u. 12. [b] NV. DV om. [c] nec non — Venetos fehlt in DP. [d] Codd. et eis. [e] NP ydoneos viros. [f] NO. DV sub. [g] NP liberam habentes. [h] NO videbitis. [i] NO monemus.

nostras litteras[k] memoratis Venetis aut Ianuensibus vel Bononiensibus assignari, sed apud te potius retenturus. Alioquin, prefatis litteris missis eisdem, ipsos per tuas etiam litteras[l] inducere studeas, ut[m] nostra beneplacita et mandata in prefatis nostris[n] contenta litteris studeant humiliter adimplere.

Siehe die Note zu Nr. 4, wo vermerkt wird, dass im Jahre 1272 über Intervention des Papstes der auf fünf Jahre geschlossene Waffenstillstand zwischen Genua und Venedig durch Auswechslung der Gefangenen gefestigt wird, und dass der im Jahre 1270 ausgebrochene Krieg zwischen Venedig und Bologna durch Friedensschluss am 15. August 1273 endet. — Im Juni 1272 eröffnet der Legat seine Thätigkeit in Oberitalien; er hat bereits nach unserem Briefe Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Städten angebahnt, und es wird diesen als Termin für die an der Curie zu beginnenden Verhandlungen der kommende Tag des heil. Lucas, d. i. der 18. October festgesetzt. Das alles führt darauf hin, die Briefe zwischen Juli und September 1272 anzusetzen.

19. s. d.

Gregor X. fordert den Bischof (Raimund) von Como unter lobender Hervorhebung seiner bisherigen Bemühungen auf, den Erzbischof (Vicedominus) von Aix bei der Beruhigung Brescias auch ferner zu unterstützen.

Berardus de Neapoli: A 141. B 216. — NP 120. NO 200 (fol. 93′). — DV 219 (fol. 62′). DP 222. — n. 192. — Posse 741.

(Raimundo episcopo Cumano).[a]

Sicut intimante nobis venerabile fratre nostro (Vicedomino) Aquense archiepiscopo, apostolice sedis legato, gratanter audivimus, tu eidem super facto[b] Brixie, prout devotionem tuam decuit, discrete respondens, dilectos filios commune Mediolanensium ac viros nobiles fratres tuos, ut in hoc ipsius legati voluntati parerent, efficaciter induxisti. In quo interponendo tuas partes ad pacem te pacis actori gratum credimus obsequium prestitisse, et apud nos tibi eo maioris[c] non immerito comparasse novimus incrementum, quo predicte civitatis reformatio in maiorem tranquillitatem totius provincie Lombardie creditur redundare. Propter quod ad prosequendum attente, quod in premissis utiliter

18. [k] DP litteras nostras. [l] DP etiam per tuas litteras; DV etiam litteras; NV etiam om. [m] DV om. [n] DV contenta nostris.

19. [a] Codd. ‚Eidem', verweisend auf den vorhergehenden Brief, d. i. Nr. 8. [b] NP om. [c] eo maioris fehlt in DV.

incepisti, tibi est diligenter et sollicite insistendum. Ideoque fraternitatem[d] tuam monemus, rogamus et hortamur attente tibi[e] nichilominus per apostolica scripta mandantes, quatinus ad premissa felici et celeri consummatione complenda, et specialiter ut predicti commune ac fratres tui ac predicte civitatis cives extrinseci super hiis eiusdem legati beneplacitis acquiescant, studiosam operam et operosum studium sic sollerter impendas, quod status pacificus eiusdem provincie proinde,[f] ut creditur, proventurus et apud deum et apud nos tibi cedat ad meritum tueque specialiter[g] sollicitudini ascribatur.

20. s. d.

Gregor X. macht dem Erzbischof (Vicedominus) von Aix Mittheilung vom Erlass des vorstehenden Briefes und ermuntert auch ihn zu fernerer Thätigkeit.

Berardus de Neapoli: A 142. B 217. — NP 121. NO 201 (fol. 94). — DV 220 (fol. 62'). DP 223. — n. 193. — Posse 742.

(Vicedomino) archiepiscopo Aquensi, apostolice sedis legato.

Intellecto per tuas litteras, quod venerabilis frater noster (Raimundus) Cumanus[a] episcopus super facto Brixie vota sua communi utilitati coaptans, dilectos filios commune Mediolanensium ac viros nobiles fratres suos[b] induxit, ut[c] super eodem negotio tue acquiescerent voluntati, eidem episcopo damus sub certa forma nostris inter cetera[d] litteris in mandatis, ut ad ea, que in hiis utiliter ceperat, felici et celeri consummatione complenda operosum studium et operam studiosam impendat. Quocirca fraternitati tue[e] presentium tenore[f] mandamus,[g] quatinus ad reformandum solide statum civitatis predicte per firmam concordiam inter memoratos[h] commune ac nobiles et[i] cives extrinsecos civitatis eiusdem ex parte una et commune civitatis ipsius ex altera omni qua potes[k] diligentia et attentione labores, ex hoc tibi cooperaturus laudum titulum apud homines et meritum apud deum.

Siehe Nr. 8, in dessen Note die Stellung des Raimundo della Torre, Bischofs von Como, den Verhältnissen Brescias gegenüber charakterisirt wird.

19. [d] NO fidelitatem. [e] DV. DP om. [f] DV om. [g] NO speciali.

20. [a] NO nur Cumanus. [b] NP tuos. [c] DV et. [d] NP. NO inter cetera sub certa . . . [e] NO fidelitatem tuam. [f] DV tenore presentium. [g] NP auctoritate mandamus; NO monemus. [h] DV om. [i] NO ac. [k] DV potest.

— Wir sind über das Itinerar des Legaten wenig unterrichtet; nach der bei Nr. 13 angegebenen Unterredung mit Ubertino de Lando finden wir ihn erst wieder im October, wo unter seiner Intervention zwischen den Torriani und Brescia Friede geschlossen wird. Die Bestimmungen desselben, nach welchen die Stadt den Torriani 1300 Pfund als Entschädigung für die Entfernung Francescos della Torre vom Stadtregiment leistet und den Ghibellinen bis auf hundert die Rückkehr gestattet, finden sich ausführlich bei Jacobus Malvecius, Chronicon Brixiense (Muratori SS. XIV. 949), der dieselben als hohe Errungenschaften preist. Anders klingt das Urtheil der Annales Placentini (M. G. SS. XVIII. 556), das uns die Gegenstimme der Ghibellinen wiedergibt: ‚De mense vero Octubris orta discordia inter partem extrinsecam Brixie sub pretextu pacis volentes godere bona sua iverunt ad precepta domni legati et domni regis Karoli, et pepigerunt cum illis de civitate; et soluto feodo domni Francischi, qui extiterat potestas Brixie, partim ex ipsis, scilicet viles homines, intraverunt in civitatem et partim extra steterunt . . . et sic pars extrinseca penitus devicta est, et illi de civitate in eos habent dominium.‘ Also dasselbe Resultat wie in Piacenza! Da in den vorliegenden Briefen dem in der angezogenen Note ausgesprochenen Gesichtspunkte gemäss die Torriani bereits von den Ghibellinen getrennt und zu einem Friedensschlusse mit den Guelfen Brescias geneigt erscheinen und dem wohl längere Verhandlungen vorhergegangen sein werden, so dürfen wir sie kurz vor dem Friedensschlusse, also etwa September — October ansetzen.

21. Orvieto 1272, 25. October.

Gregor X. hebt die von Urban IV. ausgesprochene und von Clemens IV. wiederholte Suspension des Erzbischofs Heinrich von Trier auf.

Reg. A. I. ep. 88. — gedr. Martène, Ampl. Collect. IV. 324 aus dem Formelbuche des Marino de Ebulo; aus Martène bei Hontheim, Hist. Trever. I. 796. P. 20645. Bisher ohne Datum bekannt. — Posse 701.

22. (Orvieto 1272, 25. October.)[a]

Gregor X. benachrichtigt vom Erlass des obigen Briefes (1) die Suffragane, (2) Clerus und Volk, (3) die Vasallen des Erzbisthums Trier.

— ‚Nuper felicis recordationis Clementis.‘

Reg. A. I. ep. 89. — Posse 702.

Heinrich II. von Vinstingen 1260—1286. Die Bulle, in welcher von Urban IV. die Excommunication und Suspension Heinrichs zuerst ausgesprochen wird, ist vom 22. November 1261 (P. 18157). Weitere Processurkunden: 1262, 31. März (P. 18262); 1262, 6. April (P. 18268. 69); 1263, 29. März (P. 18508); 1263, 13. April (P. 18518. 19); 1263, 17. April (P. 18520); 1263, 23. Mai (P. 18536); 1263, 9. September (P. 18642. 43); 1263, 13. September

22. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

(P. 18650); 1263, 27. September (P. 18660. 61); 1263, 21. October (P. 18685). Clemens IV. 1267, 5. Jänner (P. post Nr. 19913); 1267, 19. December (P. 20191). — Ueber den vom Abte des Mathiasstiftes zu Trier, Theoderich, gegen den Erzbischof Heinrich angestrengten Process verbreiten sich in weitläufiger, dem letzteren sehr feindlich gesinnter Weise die Gesta Treverorum (M. G. SS. XXIV. 414—452), indem sie auch die oben erwähnten Urkunden Urbans IV. und Clemens' IV. ihrer Darstellung einfügen. Heinrich war von Alexander IV. nach einer in Trier erfolgten zweispältigen Wahl zum Erzbischof ernannt worden; die Gesta wissen (p. 415) auch darüber allerlei Schlechtes dem Heinrich nachzusagen, der aber, wie gerade aus ihrer Darstellung deutlich erhellt, eine beträchtliche Partei im Clerus gehabt haben muss, welche mit dem aus Privathändeln entstandenen Streite nichts zu thun haben wollte. Der friedliebende Gregor scheint auch hier beruhigend eingegriffen zu haben; der Erzbischof und der Abt schlossen persönlich an der Curie zu Orvieto am 21. September 1272 Frieden (die Urkunde in den Gesta p. 450), und einen Monat darauf erlangte der erstere die hier vermerkten Urkunden und das Pallium. Bezeichnend für die Gesta ist es, dass sie nach Ausbeutung des gesammten dem Erzbischof feindlichen Urkundenapparates die ihn rehabilitirende Bulle nicht aufgenommen haben; dafür aber schliessen sie (p. 452) ihre Darstellung des Streitfalles mit der bittersüssen Bemerkung: ‚divina gratia ordinante ita factum est, ut (archiepiscopus et abbas) multo meliores essent amici, quam antea fuerunt inimici'.

+ **23.** (Orvieto 1272), 12. November.

Gregor X. fordert von König Karl ernstes Eingehen in die an der Curie angebahnten Verhandlungen zwischen ihm und seinen Schwägerinnen, den Königinnen (Margaretha) von Frankreich und (Eleonore) von England.

Berardus de Neapoli: A 143. B 218. — NP 130. NV 103 (fol. 84'). NO 42 (fol. 28'). — DV 221 (fol. 62'). DP 224. — n. 202 (203). — Posse 704. erw. Raynald 1272, 47.

(Carolo) regi Sicilie illustri.[a]

Desiderantes inter te ac carissimas in Christo filias nostras (Margaritam) Francie ac[b] (Alionoram) Anglie[1] reginas illustres[c] vigere, prout decet ac[d] expedit, integritatem solide caritatis, nuper celsitudini tue meminimus super hoc exhortatorias litteras destinasse inter cetera suadentes, ut aliquem ad nostram pre-

23. [a] NV ‚Anglie regine illustri', offenbar auf Verwechslung beruhend, denn der Inhalt des Briefes schliesst die Annahme aus, dass unter der Adresse der englischen Königin ein zweites (etwa unter In. e. m. gestelltes), von NV aufgenommenes Exemplar concipirt worden sei. [b] DV et. [c] Desiderantes — illustres fehlt in NV, so dass in ihm der Brief mit ‚Vigere, prout decet' beginnt. [d] NP. DV et.

sentiam mitteres in premissis instructum, et nos interim procuraremus, aliquos mitti a reginis predictis, cum quibus concordie inter te ac ipsas reginas solidande[e] tractatum efficaciter prosequi divina gratia favente[f] possemus. Ceterum dilecto filio nobili viro P(etro) de Bellomonte,[1] comiti camerario, ad sedem apostolicam accedente et (Guillelmo de Matiscone) decano Laudunensi[2] pro dicta regina Francie inibi presentialiter constituto,[g] nos sperantes, ipsum comitem a te super hiis recepisse mandatum, dilectum filium nostrum S(imonem)[h] tituli Sancte Cecilie presbiterum cardinalem ipsis deputavimus tractatorem. Quia vero, dicto comite nullum ad hoc mandatum habente, non potuit in huiusmodi tractatu procedi, serenitatem regiam quo frequentius eo ferventius monemus, rogamus et hortamur in domino Iesu Christo, quatinus diligenter attendens ea, que tibi alias in materia ista suggessimus, tue quietis, utilitatis et honoris obtentu nostris in hac parte monitionibus acquiescas ad prosequendum et deo actore[i] complendum tractatum eundem, inter te ac reginas easdam cuiuslibet discordie tollendo materiam et concordiam solidam reformando, daturus memorato comiti seu aliis, de quibus tibi placuerit, plenam et liberam potestatem. Nos quoque[k] ad faciliorem processum[l] tractatus ipsius et felicem exitum deo auspice promptiorem venerabilem fratrem nostrum (Robertum)[3] Silvanectensem episcopum et dilectum filium[m] (Mattheum)[4] abbatem Sancti Dionisii[n] in Francia, quos tamquam devotos utriusque partis[o] amicos credimus stabilis inter te ac[p] reginas ipsas concordie zelatores, mediatores et ministros tractatus ipsius, cum memorato comite et quibusdam aliis familiaribus tuis apud sedem[q] constitutis[r] eandem dictoque[s] decano collatione super hoc habita, intendimus deputare. Super hiis autem tuam[t] nobis explicite[u] ac celeriter scribi petimus voluntatem. Datum II Idus Novembris.[v]

Wenn unser Ansatz von Nr. 9 zum Frühjahre 1272 richtig ist, so liegt es an sich nahe, den vorliegenden mit dem Datum des 12. November versehenen Brief, der auf jenen als ‚nuper destinata' verweist, ebenfalls dem Jahre 1272 zuzuweisen. Das scheint aber auch nöthig in Hinblick auf einen späteren in dieser Angelegenheit erlassenen Brief. Wenn in Nr. 9 an Karl

23. [e] A. DV sollicitande; NO solitante. [f] NP favente gratia. [g] DP constitutus. [h] NP om. [i] NV. NO auctore. [k] NP itaque. [l] DV processum seu. [m] DV. DP filium nostrum. [n] NP. DP Dyonisii. [o] A patris. [p] DV et. [q] NO se. [r] NP constitutus. [s] NO Ideoque. [t] DV tuum. [u] NP explicari. [v] Das Datum fehlt in DV und DP.

die Forderung gestellt wird, Bevollmächtigte an die Curie zu senden, und wenn wir dem sowohl von seiner Seite als der Margarethens, an welche zugleich mit Nr. 9 (oder genauer gesagt, nachdem Karl seine Bereitwilligkeit, in Verhandlungen einzugehen, erklärt hatte) auch eine uns nicht mehr erhaltene Aufforderung erging, nun im vorliegenden Briefe entsprochen sehen, so tritt uns in Nr. 28 insoferne ein anderes Stadium entgegen, als nun die Verhandlungen in Frankreich geführt werden sollen und zwei französische Kirchenfürsten als Bevollmächtigte des Papstes hiezu bezeichnet werden. Allerdings treten dieselben auch im vorliegenden Briefe auf, jedoch in anderer Stellung zur Angelegenheit, denn während hier die Absicht ausgesprochen wird, sie zu delegiren, wird dort ihre Ernennung angezeigt, und während sie hier doch nur Vertreter des Papstes der Königin Margaretha gegenüber sein können, erscheinen sie dort als seine Bevollmächtigten bei den Verhandlungen selbst. Die Gründe, warum diese Verschiebung stattfand, kennen wir nicht, jedoch scheint eine Stelle in Nr. 28 dahin zu deuten, dass die Anregung von König Karl ausging. Dann aber dürfen wir sie mit dessen Absicht in Verbindung bringen, des lästigen Zwanges von Seite des Papstes ledig zu werden und leichter die Verhandlungen hinausschieben zu können; dieses Bestreben tritt uns ja im vorliegenden Briefe auch entgegen und wird uns nochmals unter Nicolaus III. bei Nr. 218 begegnen. Bringen wir nun diese Umstände mit der uns obliegenden Zeitbestimmung in Zusammenhang, so käme eine Reihe derselben in allen späteren Jahren in Wegfall: Am 12. November 1273 befindet sich die Curie auf der Reise über die Alpen (an sich ein ungeeigneter Zeitpunkt für Verhandlungen), so dass Nr. 28 als schon in Frankreich geschrieben angenommen werden müsste (siehe das Itinerar bei Potthast pag. 1672), wobei aber wieder die Ernennung der zwei Bevollmächtigten nicht gut erklärbar wäre, da ja auch dann der Cardinal Simon, ein dem königlichen Hause von Frankreich und Karl gleich genehmer Mann, in der Lage gewesen wäre, den Verhandlungen vorzusitzen. Gerade in Hinblick auf ihn ist aber ein weiteres Hinausschieben aus dem Grunde unthunlich, weil wir ihn dann im vorliegenden Briefe als apostolischen Legaten bezeichnet finden müssten. Endlich spricht noch folgender Umstand für unseren Ansatz: Decan von Laon ist im Jahre 1272 der Magister Wilhelm von Maçon, d. i. aus der Stadt, in welcher sich die Witwe Ludwigs des Heiligen mit Vorliebe aufhielt. Doch bereits am 12. Jänner 1273 hat dieser durch seine Herkunft zum Vertrauensmann Margarethens wohl geeignete Mann das Decanat von Laon resignirt (P. 20668), und es kommt hinzu, dass wir annehmen können, dass diese Resignation persönlich an der Curie erfolgte, denn am 28. August d. J. finden wir ihn zur Würde des generalis causarum apostolici palatii auditoris erhoben und hören, dass er mit P. 20754 in Kreuzzugsangelegenheiten vom Papste an den französischen Hof gesandt wird. (Wilhelm wurde im Jahre 1278 Bischof von Amiens; siehe über ihn Gallia christiana IX. 562 und X. 1187). — [1] Eleonore, Gemahlin des bald nachher verstorbenen Königs Heinrich II. von England, ist die zweite Tochter Raimund Berengars. Inwieweit sich ihre Ansprüche mit denen der älteren Schwester deckten oder widersprachen, vermag ich nicht zu bestimmen; in einem um 1280 geschriebenen Briefe bei Champollion-Figeac, Lettres des rois, reines cet., pag. 245 spricht sie von dem ‚droit, que nos avons en la quarte partie de Provence'. [2] Petrus

de Bellomonte erscheint in einem Verzeichnis von Lehenvergabungen König Karls bei Del Giudice, Cod. dipl. II. I. 254 als comes Montiscaviosi; über seinen bald nach diesem Briefe erfolgten Tod siehe Nr. 27. [3] Siehe die früheren Ausführungen dieser Note. [4] Robert de Cressonsart, Bischof von Senlis 1260—1283 (Gams). [5] Matthäus de Vendôme 1258—1286 (Gallia christiana VII. 391).

24. Orvieto 1272, 18. November.

‚Processus habitus in festo Dedicationis Basilicae principis Apostolorum' gegen: (1) Verona und die gesammten Anhänger Konradins, (2) Siena, (3) Pavia.

Reg. A. I. epp. cur. 47—49. — Posse 706—708. erw. Raynald 1272, 46.

Siehe die Noten zu Nr. 2 und Nr. 14. P. 20642 verzeichnet zu demselben Termine die Sentenz gegen Pisa.

25. Orvieto 1272, 28. November.

Gregor X. ermächtigt den Erzbischof (Heinrich) von Trier zur Vergabung von sechs Pfründen, von denen sich drei an Domkirchen und drei an anderen Collegiatkirchen seiner Erzdiöcese befinden sollen.

— ‚Postquam tibi.'

Reg. A. I. ep. 90.

26. Orvieto 1272, 9. December.

Gregor X. befreit den Erzbischof (Heinrich) von Trier mit ausdrücklicher Bezugnahme auf die Aufhebung seiner Suspension von jeder Irregularität und jedem Makel, welche ihm aus dem wider ihn anhängig gewesenen Processe erwachsen sein könnten.

— ‚Nuper felicis recordationis Clementis.'

Reg. A. I. ep. 93.

Siehe Nr. 21.

+27. s. d.

Gregor X. ersucht König Karl, die durch das Ableben des Grafen Petrus de Bellomonte unterbrochenen Verhandlungen mit Königin Margaretha von Frankreich durch schleunige Sendung eines neuen Bevollmächtigten zu fördern.

Berardus de Neapoli: A 164. B 238. — DV 242 (fol. 69). DP 245. DL 181. — n. 253.

(Carolo) regi Sicilie illustri.

Celsitudinem regiam frequenter ex zelo paterno sollicitasse meminimus, ut attente consideratis, quanta ex tua et carissime in Christo filie nostre (Margarite) regine Francie illustris discordia tibi ac ipsi vestrisque posteris possent discrimina imminere, quam grandis ex vestra unanimitate[a] utilitas sequeretur, ad pacis unitatem inter te ac[b] reginam ipsam solide, submotis impedimentis quibuslibet, reformandam per varias vias et modos, quos melius potest tua circumspectio cogitare, animum tuum habilitare studeres, missurus ad nos aliquem, de quo plene confideres, cum quo inter te ac reginam eandem tractatum reformationis huiusmodi efficaciter prosequi valeremus, hoc eodem per alias nostras litteras ipsi regine suggesto,[c] si tuus ad id interveniret assensus. Et licet quondam Petro de Bellomonte, comiti camerario, prosecutionem tractatus eiusdem duxeris, sicut intelleximus, committendum, ipso morte prevento, nullus in premissis habitus est processus. Ideoque serenitatem regiam quo frequentius eo instantius sollicitandam duximus et monendam,[d] sano tibi nichilominus[e] consilio suadentes,[f] quatinus, premissis et aliis, que circa ea tibi plenius scripsisse meminimus, consideratis attentius, tractatum huiusmodi non[g] ultra procrastines nec ipsius ulterius prosecutionem negligas vel omittas, sed missurus celeriter ad nostram presentiam aliquem cum pleno ad premissa mandato illum sic sollicite prosequaris, quod tuis ac[h] eiusdem regine, prout desideramus, utilitatibus et nostris in tua et ipsius concordia desideriis satisfiat.

Werden die Gründe, die bei Nr. 23 für dessen Ansetzung zum 12. November des Jahres 1272 angeführt werden, als stichhältig anerkannt, so ist es nöthig, den vorliegenden Brief bald nach jenem zu setzen, denn durch die Resignation des Wilhelm von Maçon auf das Decanat von Laon fixirt sich der ein späteres Stadium anzeigende Nr. 28 vor den 12. Jänner 1273.

†28. s. d.

Gregor X. bevollmächtigt bei der Königin (Margaretha) von Frankreich als zu den Verhandlungen zwischen ihr und König Karl von Sicilien seinerseits delegirte Boten den Bischof (Robert) von Senlis und den Abt (Matthäus) von St. Denys.

Berardus de Neapoli: A 144. B 219. — NP 131. NV 104 (fol. 85). NO 43 (fol. 28'). — DV 222 (fol. 63). DP 225. — n. 204. — Posse 711. erw. Raynald 1272, 47.

27. [a] Codd. humanitate. [b] DV et. [c] DV suggestio. [d] DV. DP movendam. [e] DP nichilominus tibi. [f] DV suadentes consilio. [g] DV non. [h] DV om.

(Margarite) regine Francie illustri.

Sicut nosse te credimus pax domini sine pace proximi[a] non habetur, nec enim ipse rex pacificus, cuius in pace factus est locus, corda seditiosa incolit nec in corpore peccatis subdito requiescit. Et ideo decet te, immo tue prorsus saluti expedit, ut cures sollicite, a te contra quemlibet et maxime adversus carissimum in Christo filium nostrum K(arolum)[b] Sicilie regem illustrem omnem occasionem rancoris excludere omnemque submovere materiam, que inter te ac ipsum regem posset qualecumque[c] frivusculum[d] generare.[e] Hec tibi dudum in minore[f] officio constituti[g] suggessimus, ad hec te paratam et promptam, sicut per dilectum filium (Guillelmum de Matiscone) decanum Laudunensem[h] intelleximus, non indigne gaudemus, presertim cum plenis desideremus affectibus, quod tu et idem rex, prout exigit multe inter te ac[i] ipsum affinitatis coniunctio, sic in sincere caritatis coniungamini[k] unitate,[l] quod effecti quasi cor unum et anima una promiscue alter alterius[m] onera supportetis, mutuis vos foveatis[n] favoribus[o] et oportunis auxiliis fulciatis.[p] Ad quod idem rex, sicut per domesticos suos accepimus, voluntatem[q] offerens specialem,[r] ad id in Franciam intendit suos nuncios destinare cum potestate plenaria, tecum super omnibus, que inter te ac ipsum possent excitare discordiam, componendi. Nosque, ut tractatus compositionis huiusmodi ad optatum facilius deducatur effectum, de predictorum decani et nunciorum ipsius regis[s] assensu venerabilem fratrem nostrum (Robertum) Silvanectensem episcopum et dilectum filium (Mattheum) abbatem monasterii Sancti Dionisii[t] in Francia, quos credimus admodum tuam et ipsius regis desiderare concordiam, ministros tractatus eiusdem[u] deliberavimus deputare. Ideoque serenitatem regiam monemus, rogamus et hortamur in domino Iesu Christo in remissionem tibi peccatorum suadentes, quatinus diligenter attendens, quanta provenire potest ex consoliditate[v] huiusmodi vestre

28. [a] DV domini. [b] DV om. [c] NP. NV qualemcumque. [d] NP frinusculum; A. DV fruniscuhum; NV. NO fruvisculum. [e] DV gravare. [f] NP. DP minori; DV maiore. [g] NP constitui officio. [h] NV Ludunensem. [i] NO. DV et. [k] NP. NV. NO coniugamini; DV coniugamen. [l] NV. DV unitare. [m] DV alteri. [n] NV. DV faveatis. [o] NP favoribus foveatis. [p] NV faveatis; DV foveatis; in NP fulciatis auf Rasur. [q] NP. NV. NO voluntarium. [r] DV specialem offerens. [s] A. DV om. [t] DP Dyonisii. [u] DV. DP om. [v] NP. NV. NO. DV soliditate.

unionis utilitas,[w] ad ipsius consummationem sic animum tuum dirigas sic informes, quod, si opus fuerit, potius tuis commodis in aliquo detrahas, quam acceleratione tam utilis, tam pii negotii etiam per moram aliquam detrahi patiaris. In hiis memoratis episcopo et abbati, prout tuam decuerit excellentiam, creditura.

†29. s. d.

Gregor X. stellt obige Vollmacht auch gegenüber der Königin (Eleonore) von England aus und ersucht sie, deren Geneigtheit, mit König Karl zu verhandeln, er durch ihren Boten, den Magister Pontius, mit Vergnügen zur Kenntniss genommen habe, über Aufforderung seiner Bevollmächtigten Gesandte nach Frankreich zu senden. — ‚Sicut nosse te credimus.'

Berardus de Neapoli: A 145. B 220. — NP 132. NV 104a (fol. 85). NO 44 (fol. 29). — DV 223 (fol. 63). DP 226. — n. 205. — Posse 712. erw. Raynald 1272, 47. — Der Brief ist in allen Handschriften mit Verweisen auf den vorhergehenden verkürzt eingetragen; unter den selbstständigen Sätzen sind als sachlich folgende zwei hervorzuheben: ‚Hec tibi dudum in minore officio constituti suggessimus, ad hec te paratam | et promptam, sicut per dilectum filium magistrum Pontium, familiarem tuum, audivimus,' und der Schlusssatz: ‚Ad requisitionem eorundem episcopi et abbatis tuos in Franciam nuncios directura ad eundem tractatum sufficienter instructos et in premissis episcopo et abbati prefatis, prout tuam decere cognoscerint excellentiam, credituros.'

Siehe die Note zu Nr. 23. Durch die Resignation des Wilhelm von Maçon auf das Decanat von Laon ergibt sich als untere Grenze wenigstens für den Brief an Margaretha der 12. Jänner 1273; jedoch ist kein Grund vorhanden, den an Eleonore, welche, seit der Papst an sie die uns verloren gegangene Aufforderung, einen Boten zu den Verhandlungen zu senden, gerichtet hatte, inzwischen Witwe geworden war, nicht gleichzeitig zu setzen. Die Ernennung des Bischofs von Senlis und des Abtes von St. Denys zu päpstlichen Bevollmächtigten für die in Rede stehenden Verhandlungen findet sich nach den beiden vorliegenden Briefen in allen angeführten Handschriften des Berardus eingetragen, und wurde aus DP von Martène, Amplissima Collectio II. 1272 publicirt (P. 20657).

30. Orvieto 1273, 6. April.

Gregor X. erklärt, dass durch den Umstand, dass er im gegenwärtigen Termine des Gründonnerstages nicht ausdrücklich Processe gegen die von ihm Gebannten verkünde, denselben keineswegs Kraft benommen werde.

Reg. A. II. ep. cur. 3.

Siehe die in Frage stehenden Gebannten in Nr. 2.

28. [w] NP comoditas.

31.

Orvieto 1273, 7. Mai.

Gregor X. bestätigt die Wahl des Dompropstes Friedrich zum Erzbischof von Salzburg und lässt demselben durch den Cardinalbischof J(ohann) von Porto die Consecration ertheilen.

— ‚Rationis oculis.' In e. m. an: (1) Domcapitel. (2) Suffragane. (3) Clerus der Stadt und der Diöcese. (4) Volk. (5) Vasallen. (6) König von Böhmen.

Reg. A. II. ep. 22. — gedr. Hauthaler, Aus den vaticanischen Archiven, Archiv für österr. Geschichte, Bd. LXXI. I. p. 82.

Friedrich von Walchen (gest. 1284) wurde nach dem am 27. April 1270 erfolgten Tode des Erzbischofs Wratislaw in Salzburg gewählt und trat im Jahre 1272 die Reise an die Curie an. So melden die Annales Salisburgenses (M. G. SS. IX. 799), die auch richtig die Bestätigung, Consecration und auch die Palleumverleihung zum Jahre 1273 verzeichnen.

32.

Orvieto 1273, 18. Mai.

‚Processus habitus in festo Ascensionis domini' gegen: (1) Verona und alle ehemaligen Anhänger Konradins, (2) Pavia.

Reg. A. II. epp. cur. 7. 8. — Posse 756. 757 zum 18. April. erw. Raynald 1273, 24.

Von den bisher im Banne stehenden Städten fehlen nun Pisa und Siena. Im Namen der ersteren Stadt hatten Gesandte schon am 10. Mai d. J. an der Curie Gehorsam geschworen (Guido de Corvaria, Historia Pisana, Muratori SS. XXIV. 680), worauf die beim folgenden Briefe zu besprechende Sendung eines päpstlichen Gesandten erfolgte; Siena, das erst im Juni die Lossprechung erhielt (siehe Nr. 2), muss ebenfalls vor diesem Termine schon Verhandlungen angeknüpft haben. Auch Pavia hatte, wie aus dem Wortlaute seines Processes erhellt, Gesandte geschickt, die aber unverrichteter Dinge heimkehrten. Zu den Gebannten gesellt sich nun auch der Graf Ubertino de Lando (P. 20733), der bereits im Juni 1272 vom Legaten excommunicirt worden war, jedoch an die Curie appellirt hatte (Annales Placentini M. G. SS. XVIII. 556).

†33.

(Orvieto 1273, 21. Mai.)

Gregor X. ertheilt dem Dominikaner Johannes de Viterbio, welcher von ihm beauftragt ist, die Stadt Pisa vom Banne zu lösen, einige specielle Vollmachten.

Berardus de Neapoli: A 245. B 161. — DV 180 (fol. 50'). DP 182. DL 152. NV 281 (fol. 167). — n. 416.

Fratri Iohanni de Viterbio Ordinis Predicatorum.

Ex parte civitatis, communis et civium Pisanorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum te destinemus ad civitatem eandem providendi eis et aliis de districtu ipsorum quoad sententias excommunicationis et interdicti, per felicis recordationis C(lementem) papam, predecessorem nostrum, primo et postmodum per nos ipsos latas in eos occasione consilii, auxilii et favoris, que ipsi contra monitiones, inhibitiones et comminationes predecessoris eiusdem olim Conradino,[a] quondam Frederici dudum Romanorum[b] imperatoris nepoti, multipliciter impenderunt, et pro eo, quod carissimum[c] in Christo filium nostrum C(arolum) regem Sicilie illustrem, primo patiarium et postmodum imperii vicarium in Tuscia[d] destinatum, non solum non receperunt sed etiam impugnaverunt, tibi potestate concessa — et nonnulli sacerdotes et clerici alii[e] civitatis et districtus eorundem huiusmodi ligati sententiis se immiscendo divinis vel ea etiam celebrando in irregularitatis notam incurrisse noscuntur — provideri super hoc de benignitate apostolica mandaremus. Nos itaque, ipsorum[f] supplicationibus inclinati, discretioni tue dispensandi super hoc cum sacerdotibus et clericis memoratis, dum tamen excessuum, propter quos[g] sententie eedem[h] sunt prolate, non fuerint principales actores aut speciales forsitan incentores,[i] et iniungendi eis, quod pensatis culpis eorum secundum deum videris iniungendum, absolvendi quoque iuxta formam ecclesie tam huiusmodi sacerdotes et clericos quam laicos civitatis et districtus predictorum — qui occasione quondam Manfredi, olim principis Tarentini, excommunicationis sententiam incurrerunt — plenam auctoritate presentium concedimus potestatem.

Nachdem am 10. Mai d. J. Gesandte der Stadt Pisa dem Papste Gehorsam geschworen, beauftragte derselbe am 21. Mai den Johannes von Viterbo, nach Pisa zu gehen und nach Erfüllung der der Stadt auferlegten Bedingungen sie von Bann und Interdict zu lösen (P. 20734). Johannes kam am 28. d. M. nach Pisa und sprach, nachdem ihm in den folgenden Tagen eine Reihe von Burgen übergeben worden war, Sonntag den 7. Juni formell die Lösung aus. Nur die Restitution der erzbischöflichen Würde hatte sich der Papst noch vorbehalten, doch auch diese nahm er bereits am 20. Juni von Florenz aus, wohin sich der Erzbischof begeben hatte, vor (P. 20748). In diesen Rahmen gehört das vorliegende Schriftstück, das entschieden den Cha-

33. [a] NV Conrado. [b] NV om. [c] DV om. [d] A. DV Tusciam. [e] A alii clerici. [f] NV eorum. [g] DV per quos; DP propter quod. [h] A eedem sententie. [i] NV intentores.

rakter des unfertigen Conceptes an sich trägt. Ob nun auf seiner Grundlage ein Brief an Johannes ergangen ist, kann mindestens als zweifelhaft gelten, denn weder Guido de Corvaria, welcher in seiner Historia Pisana (Muratori SS. XXIV. 680), der obige Daten entnommen sind, von Tag zu Tag die Thätigkeit des päpstlichen Boten in Pisa verfolgt, erwähnt, dass derselbe die Acte, zu denen er hier ermächtigt wird, vorgenommen habe, noch enthält die Urkunde, welche drei Tage vor der feierlichen Lossprechung Johannes der Stadt über dieselbe ausstellt (bei Raynald 1273, 34), davon auch nur eine Andeutung.

34. s. d.

Gregor X. beauftragt den Cisterciensebruder Anselm, seinen Capellan und Pönitentiar, den Grafen Guido Novelli und dessen Bruder (Simon) nach Uebergabe bestimmter Burgen an die Boten König Karls von Bann und Interdict zu lösen.

Berardus de Neapoli: NO 314 (fol. 135'). — n. 241. — erw. Raynald 1273, 29.

Fratri Anselmo Ordinis Cisterciensis, capellano et penitentiario nostro.

Presentium auctoritate tibi mandamus, quatinus ad castrum Popii personaliter accedens nobilibus viris comitibus Guidoni Novelli et fratri eius, occasione consilii, auxilii et favoris, que quondam Conrado et Manfredo natis et Conradino, nepoti dudum Frederici olim Romanorum imperatoris, hactenus impenderunt, et pro eo, quod carissimum in Christo filium nostrum C(arolum) regem Sicilie illustrem, primo patiarium et postea vicarium imperii per sedem apostolicam in Tusciam destinatum, non solum contumaciter recusaverunt admittere verum etiam presumpserunt multipliciter impugnare, et pro multis aliis inobedientiis, contumatiis et excessibus, commissis ab eis contra monitiones, prohibitiones, comminationes et mandata sedis eiusdem, diversis per sedem eandem seu auctoritate ipsius excommunicationum sententiis innodatis, terris eorum nichilominus ecclesiastico suppositis interdicto, postquam tibi constiterit, castra ipsorum, de quibus id actum est, eiusdem regis nunciis assignata, recepto ab eis iuramento de stando mandatis nostris et ecclesie super omnibus supradictis, ab eisdem excommunicationum sententiis in forma ecclesie beneficium absolutionis impendas, relaxaturus nichilominus predictas sententias interdicti.

Auf der Reise nach Lyon begriffen, kam Gregor X. am 18. Juni (nach des Guido de Corvaria Historia Pisana) in Florenz an und publicirte am

12. Juli auf der Arnobrücke einen durch ihn zwischen König Karl und den Guelfen einerseits und den bisher aus der Stadt vertrieben gewesenen Ghibellinen, im besonderen den Grafen Guido und Simon Novelli, andererseits vermittelten Frieden (P. 20750). Nach Artikel V des Friedensinstrumentes (bei Würdtwein, Nova subsidia diplomatica I. 111) sollen die Grafen vom Banne gelöst werden, dagegen verpflichten sie sich in Art. IV neben der Stellung von Geiseln, auch vier ausdrücklich bezeichnete Burgen dem Könige Karl zu übergeben, der sie für die Dauer seines Vicariates als Friedenspfand halten sollte. Hiernach stellt sich der vorliegende Brief als unmittelbare Folge des Friedensschlusses dar und kann wohl auf den Tag desselben gesetzt werden, zumal da der Papst an ebendemselben den Grafen Novelli einen besonderen Schutzbrief (P. 20751) ausstellt. — Das Castrum Popio ist nach Art. IV des Friedens der Mutter der Grafen, Johanna, zum Witwensitze bestimmt.

35. s. d.

Gregor X. erklärt alle Statuten und Pacte der Stadt Florenz, welche dem kürzlich durch ihn daselbst hergestellten Frieden zuwiderlaufen, für nichtig.

Berardus de Neapoli: A 158. B 232. — NO 315 (fol. 136). — DV 236 (fol. 66). DP 239. DL 175. — n. 242.

Vicario, consilio et universo populo civitatis Florentie.

Pacem nuper a nobis editam in civitate Florentie volentes inviolabiliter observari, quia intelleximus, nonnulla statuta esse in vestris capitularibus, aliqua[a] etiam et[b] ab antiquo et de novo edita pacta, insuper confederationes et conventiones inter nonnullos inite, per que dicte paci et etiam[c] concordiis super discordiis singularibus civitatis eiusdem singulariter reformandis, ex quarum reformatione pax eadem solidius firmaretur,[d] impedimenti paratur materia et quasi evidenter obstatur, omnia statuta, pacta, confederationes et conventiones quaslibet, quocunque nomine censeantur,[e] per que predictis[f] paci vel concordiis quodcunque posset[g] parari preiudicium vel obstaculum interponi, etiam si fuerint penarum adiectione, iuramento, confirmatione[h] sedis apostolice vel alia quacunque firmitate vallata, tanquam iniqua et beneplacito divino contraria cassa et irrita nunciamus,[i] de[k] potestatis plenitudine cassamus, irritamus et iuribus decrevimus omnino carere, iuramenta predicta nichilominus[l] relaxantes,

35. [a] DV quia. [b] A. DV. DP om. [c] A. NO. DP om. [d] DV formaretur. [e] DV senceantur. [f] NO predictas. [g] DV possit. [h] DV om. [i] DV nontiamus. [k] NO et de. [l] DP omnino.

ac[m] decernentes, ad eorundem statutorum, pactorum, confederationum, conventionum vel iuramentorum neminem quoque teneri, et similia de cetero fieri districtius prohibentes, si qua contra constitutionem huiusmodi facta fuerint, omni vacuamus effectu.[n] Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre nunciationis, cassationis, irritationis, relaxationis et constitutionis infringere (vel ausu temerario contraire).[o]

Durch den im Briefe angeführten Stadtfrieden vom 12. Juli 1273 (P. 20750) fixirt sich derselbe bald nach diesem Tage. Siehe die vorige Note.

† 36. s. d.

Gregor X. verlangt von König Karl mit Hinweis auf die Schwierigkeiten und Störungen, welche sich der Durchführung des kürzlich geschlossenen Stadtfriedens zu Florenz entgegenstellen, Milderung der den Ghibellinen gestellten Bedingungen.

Berardus de Neapoli: A 159. B 233. — NO 59 (fol. 33). — DV 237 (fol. 68). DP 240. DL 176. — n. 244. — Posse 775. erw. Raynald 1273, 30.

(Carolo) regi Sicilie illustri.

Nosti, fili carissime, quod ad tue specialiter suggestionis instantiam, nostro tamen necessario itinere intermisso,[a] Florentiam declinavimus ob concordiam inter discordantes inibi reformandam. Nosti, quantos propter hoc labores subivimus, quanta[b] tolleravimus tedia, quantis[c] proximi fuimus periculis, febrili primo[d] in civitate ipsa gravati discrasia et exinde, in debilitate nimia recessu, ad quem nos loci et temporis qualitas cogebat, assumpto, in passiones periculosas et varias incidentes. Et[e] licet negotium dimisissemus omnino dispositum ad executionem optatam, postmodum tamen nichil executionis habuit sed sic in dilationis dispendio fluctuavit, quod ipsum hucusque absque omni quasi effectu[f] deductum quamplures defecisse presumunt. Propter quod non desunt, qui contra nos et te ipsum[g] murmurent, qui nobis et tibi detrahant, qui nostros actus calumpnientur[h] et tuos, licet sic inter nos causas culpe distribuant, quod tibi eam in[i] non

35. [m] NO. DV et. [n] DV affectu. [o] Die in Klammern gesetzten Worte sind ergänzt.

36. [a] DV intervenire. [b] DV om. [c] NO quantos. [d] DV privio. [e] DV. DP om. [f] Codd. affectu. [g] DV contra te et nos ipsum. [h] A calumpniantur. [i] DV om.

servando, que circa hec acta sunt, imputent, nobis vero in non faciendo servari.[k] Hiis autem inter cetera occasionem prestitisse dicitur dandorum tibi obsidum[l] numerus non impletus. Nos itaque nolentes, tantos et[m] tam pios taliter evacuari labores, nec ecclesie honori congruere nec[n] tue fame aut utilitati expedire putantes, formam pacis, per nos tecum tam sollempniter ordinatam, frustratoriam inveniri aut effectu debito in aliquo vacuari, serenitatem regiam monemus et hortamur attente, nichilominus[o] affectuose rogantes ac in remissionem tibi peccatorum iniungentes,[p] quatinus ad integritatem honoris eiusdem ecclesie, matris tue, nec non et fame regalis conservandam,[q] ut decet, et circa observationem[r] dicte pacis animum tuum beneplacito nostro coaptans, infrascripto modo concessum tibi super hiis, que continentur in eadem forma pacis, arbitrium modereris videlicet, ut quinquaginta obsidibus petitis vel aliis ydoneis sis contentus ad presens, plures in posterum, si tibi expedire videbitur, recepturus, super quo predictum tuum non intendimus arbitrium immutare.[s] Prefatis autem obsidibus quinquaginta receptis, cum tibi dicatur de aliis securitatibus plenarie satisfactum,[t] mandes Guibellinorum[u] familias rebanniri et eis restitui bona sua, easque libere in eandem civitatem redire permittas, nec patiaris, ipsas vel alios Guibellinos[v] in collectis, libra vel onere alio quocunque ultra quam ceteros de civitate predicta gravari, sed iuxta predictam formam pacis tractari precipias sicut illos, concedens eis aliquem virum ydoneum[w] pro tua voluntate mittendum,[x] qui eos auctoritate tua in hiis omnibus tueatur.[y] Confinatis[z] insuper aliquibus iuxta formam pacis eiusdem, circa quod etiam te, dum tamen tue ac Guelforum securitati provideas, pium volumus et rogamus moderamen habere, reliquos in comitatum civitatis predicte redire concedas ita, quod eis civitati eidem* solum ad duo vel ad tria milliaria[a] liceat propinquare, donec tibi aliud videatur. Volumus itaque, fili, et rogamus instanter, ut premissa clementer acceptans, aliquem pacifici animi virum ad locum competentem mittas in Tusciam, efficaciter ea omnia tuo nomine impleturum,[b]

36. [k] DV servare. [l] NO. DV. DP obsidium. [m] DV caros et. [n] DV ne. [o] attente nichilominus fehlt in NO. [p] DV suadentes. [q] NO. DV observandam. [r] A. NO. DP conservationem. [s] DV invitare. [t] DV satisfactionem. [u] NO Gibellinorum. [v] NO Gibellinos. [w] DV aliquem ydoneum virum eis. [x] A mutandum. [y] A. NO tueantur. [z] DV. DP confutatis. * DV. DP civitati eidem fehlt in DV. DP. [a] A. NO miliaria. [b] DV implecturus.

cum et Guibellini[c] se paratos offerant,[d] premissa et cetera, que tibi convenerant, presentialiter, quantum[e] facti qualitas patitur, adimplere.

G. Villani, Ist. Fiorent., l. VII. c. 42 erzählt, dass Gregor X. vier Tage nach dem Friedensschlusse, als er von der Drohung des königlichen Vicars gehört hatte, er werde die Syndici der Ghibellinen, wenn sie noch länger in der Stadt weilen würden, in Stücke hauen lassen, die Stadt mit dem Interdict belegt verliess, und dass aus dem Bruche des kaum geschlossenen Friedens arge Missstimmung zwischen ihm und König Karl erwachsen sei (‚e per questa caggione rimase con lo Re Carlo in grande sdegno'). Dass dies der Hauptsache nach auf guter Tradition beruht, lehrt der vorliegende Brief. An sich mag bei den Guelfen wenig Wille vorhanden gewesen sein, den Ghibellinen die geringen Zugeständnisse, die ihnen der Friede gewährte (die Annales Placentini nennen ihn eine ‚mala sententia pro Ghibellinis') einzuräumen, und König Karl gab eine zu wenig präcisirte Stelle in demselben selbst die Handhabe, dem Vollzuge desselben Schwierigkeiten zu bereiten. Der Art. VIII bestimmt nämlich, dass den Ghibellinen alle Güter rückerstattet werden sollen, und dass deren Familien (d. i. die Frauen und die Knaben bis zu 10 Jahren) in die Stadt zurückkehren können, jedoch ‚datis ab ipsis Guibellinis obsidibus et securitatibus ad arbitrium regis'. Da brach nun sofort wieder Streit aus, indem König Karl mit den ihm gegebenen 50 Geiseln nicht zufriedengestellt war. Die andere Erleichterung, welche der Papst im vorliegenden Briefe bezüglich der von der Stadt ausgeschlossenen Männer begehrt, beruht darin, dass, während der angezogene Artikel anordnet, dass sie sich in bestimmten, vom Könige auszuwählenden Plätzen aufzuhalten hätten, ihnen nun freier Verkehr bis an die Stadtgrenze gewährt werden soll. — Ueber das Itinerar des Papstes bis Florenz sind wir (abgesehen von der auf den 5. Juni fallenden Abreise von Orvieto) nicht unterrichtet, wir können daher über die Drangsale der Reise, die er so sehr beklagt, auch keine Vermuthungen aussprechen. Nach dem Aufenthalte zu Florenz finden wir ihn zuerst wieder urkundend zu Santa Croce bei Bologna am 20. August. Dort soll er nach den Annales Placentini schwer krank und hiedurch gezwungen gewesen sein, bis zum 20. September zu bleiben. Neben der Bestätigung dieser Nachricht erfahren wir nun, dass er bereits zu Florenz vom Fieber befallen worden sei, und das stimmt gar wenig mit G. Villani's Erzählung überein: ‚E piacendo al Papa la stanza di Firenze per l' agio dell' aqua e per la nobilissima e sana aria . . . ordino die soggiornare in Firenze tutta quella state.' Während des Aufenthaltes in Santa Croce werden wir wohl diesen und den folgenden Brief anzusetzen haben.

✝ 37. s. d.

Gregor X. ersucht den Kaiser (Balduin) von Constantinopel, bei König Karl für Erfüllung der im vorhergehenden Briefe gestellten Forderungen zu wirken.

Berardus de Neapoli: A 160. B 234. — DV 238 (fol. 68). DP 241. DL 177. — n. 245.

36. [c] NO Gibellini. [d] NO. DV asserant. [e] NO tum; DV quanti.

(Balduino) imperatori Constantinopolitano illustri.

Carissimo in Christo filio nostro (Carolo) regi Sicilie illustri super observanda ordinatione[a] pacis, nuper in civitate Florentie per nos edita, nostras sub certa forma litteras destinamus, sui etiam honoris obtentu exhortantes eundem, ut[b] contenta in ordinatione predicta certo modo adimpleat et faciat observari. Quia vero[c] cordi nobis est, ut in hoc nostris beneplacitis satisfaciat, cum aperte sciamus, contrarium in nostram et ipsius regis indecentiam non modicam[d] redundare, imperialem excellentiam affectuose rogamus, quatinus memoratum regem, sicut honorem eius diligis, sollerter inducas, ut in adimplendis que sibi scribimus in premissis nullam difficultatem ingerat, sed in illis sine alicuius cunctationis obstaculo nostris monitionibus acquiescat.

Balduin II., Herrscher im griechischen Reiche von 1228—1261, gest. 1273 c. f. Er war bei dem Friedensschlusse zu Florenz ebenso wie König Karl, mit dem er zum Zwecke der Wiedererlangung der Herrschaft enge verbündet war, persönlich anwesend und erscheint auch in der Zeugenreihe des Vertrages; dadurch erklärt sich auch die ihm hier gestellte Forderung.

38. s. d.

Gregor X. fordert die Mailänder auf, ihm nach Piacenza Gesandte entgegenzusenden, denen er seine Pläne über die Beruhigung der Lombardei eröffnen könne.

Berardus de Neapoli: A 155. B 229. — NO 312 (fol. 135). — DV 233 (fol. 65'). DP 236. — n. 238. — erw. Raynald 1273, 35.

(Bonifatio)[1] potestati, consilio et communi Mediolanensium.

Si adesset nobis oportunitas temporis, si concilii necessitas nos[a] ad assumpti continuationem itineris[b] non urgeret, tanto libentius reformando Lombardie statui pacifico vacaremus,[c] quanto non solum ex antiquarum partium generali discordia, verum etiam ex singularibus germinatis ubique dissidiis[d] maiora heu imminent animarum pericula, quantoque apertius intestinis odiis quasi ad dissolutionem extremam partium earundem loca fere singula quatiuntur.[e] In quo[f] animas potissime perditioni lugemus

37. [a] DP observatione; DV ordinanda observanda. [b] DV in. [c] DV non. [d] DV modicum.

38. [a] DV. DP om. [b] A iteneris. [c] DV vocaremus. [d] NO desidiis. [e] NO quatiunter. [f] NO Inter.

expositas, sed et corpora discriminibus subiacere continuis deploramus. Propter quod animum nostrum gravius molestat anxietas, dum et dictarum partium necessitates attendimus, et imminentis quasi pro[g] foribus termini dicti concilii ad ea, que in ipso agenda supersunt, angustias cogitamus. Verum cum ardua que in eodem sunt tractanda concilio,[h] et universalis status orbis ordinatio, que de illius congregatione utilem, domino favente sermoni, provisionem expectant,[i] particulari non sint[k] postponenda[l] negotio, sollicitudinem nostram circa reformationem eandem sic[m] ad presens deliberavimus suspendendam,[n] ut nostrum vobis circa illa propositum revelandum nichilominus estimemus,[o] quod, cum nostrum reditum clementia divina concesserit, interim vestro ministerio[p] ad id, quod intendimus, materia preparata, que salubriter disponimus celestis potentie virtute preambula deducantur[q] cum nostro[r] consilio in effectum.[s] Ideoque universitatem vestram monemus et rogamus in domino[t] per apostolica vobis nichilominus scripta mandantes, quatinus aliquos viros ydoneos, pacis amicos et provincie Lombardie successus prosperos diligentes, sic celeriter destinare curetis, quod Placentie nobiscum in nostro adventu concurrant, monita nostra recepturi[u] humiliter et vobis[v] fideliter relaturi.

Nach den Annales Placentini (M. G. SS. XVIII. 558) blieb Gregor X. in Santa Croce, wo er an dem zu Florenz erworbenen Fieber krank darniederlag, bis zum 21. September; wir weisen ihn ferner am 26. September zu Modena (Annales Mutinenses, Muratori SS. XI. 71) und am 27. zu Reggio (Salimbene Parm. Chronic. 261) nach und hören von den zuerst angeführten Annalen, dass er am 2. October zu Piacenza anlangte. Wir werden daher den vorliegenden Brief in die letzten Tage des Aufenthaltes in Santa Croce verlegen, als der Entschluss zur Weiterreise des noch immer unpässlichen Papstes, welche, wenn er anders an dem für die Concilseröffnung festgesetzten 1. Mai des kommenden Jahres (s. P. 20716) in Lyon eintreffen wollte, geboten schien, bereits gefasst war. Ob von Seite Mailands dem Begehren des Papstes Folge geleistet wurde, wissen wir nicht; wir hören nur, dass eine feierliche Gesandtschaft, in der sich auch der Bischof Raimundo von Como befand, ihm nach Lodi entgegenkam, um ihn zur Stadt zu geleiten. Der Wortlaut des Briefes drängt zur Annahme, dass es nicht im ursprünglichen Reiseplane der Curie lag, Mailand zu berühren. Vielleicht hat erst in Piacenza die Aen-

38. [g] NO pre. [h] DV concilio sunt tractanda. [i] DP verbessert in expectat. [k] NO. DV fuit. [l] NO proponenda; DV preponendo. [m] A. DV si. [n] DV suspendandam. [o] DV exerciemus. [p] cum nostrum — ministerio in NO auf Rasur. [q] A. NO deducatur; DV deducant. [r] A vestro. [s] NO effecto. [t] et — domino fehlt in NO. DV. DP. [u] DV accepturi. [v] Codd. nobis.

derung desselben stattgefunden, und dann könnte man dieselbe vielleicht mit den Intriguen in Zusammenhang bringen, durch welche die streng guelfische Partei eine Zusammenkunft des Papstes mit Ubertino de Lando hintertrieb. Wenn wir von den Annales Placentini erfahren, dass der Papst nach seiner Ankunft in Piacenza denselben dahin einlud und ihm einen auf zehn Tage giltigen Geleitbrief schickte, so muss es doch in seiner Absicht gelegen haben, mindestens bis zum 11. October in Piacenza zu bleiben; nun hören wir aber, dass die Curie bereits am 6., d. i. gerade an dem Tage, zu welchem Ubertino sein Eintreffen angemeldet hatte, über den Po gegen Lodi zog. — [1] Gualvaneus Flamma, Manipulus Florum (Muratori SS. XI. 700) verzeichnet zu 1273 als Podestà von Mailand den Marchio Bonifatius de Carreto.

39. s. d.

Gregor X. ermächtigt den Bischof (Raimund) von Como, gegen alle, welche den Frieden in der Lombardei stören würden, und im besondern gegen fremde Eindringlinge mit Kirchenstrafen vorzugehen.

Berardus de Neapoli: A 161. B 235. — NO 317 (fol. 136'). — DV 239 (fol. 68). DP 242. DL 178. — n. 248.

(Raimundo) episcopo Cumano.

Cum, sicut canonum scita declarant, ad singulos spectet[a] episcopos, in suis diocesibus exhortationibus prius et tandem sua iurisdictione ac potestate compescere ac revocare ad concordiam discordantes, multo magis ad nos, qui potestatis plenitudine fungimur nobis ex alto concesse, singulariter pertinere dinoscitur,[b] in universali ecclesia cunctave[c] congregatione fidelium pacem querere, procurare pro viribus ac facere diligentius observari, ad contrarium intentum sic occurrendo[d] malitiis et preveniendo conatus,[e] quod progredi non possint ulterius sed suo prefocentur[f] in ortu. Cum[g] itaque laceram[h] provinciam Lombardie, non solum super inductis extrinsecis sed et[i] intestinis guerrarum discriminibus diutius laceratam, speciali circa hec sollicitudine consideremus[k] indegere sollerter,[l] nec per nos ipsos, variis et arduis distracti negotiis, supra vires hiis vacare possimus, fraternitati tue, de cuius industria et fidelitate probata fiduciam

39. [a] Codd. spectat, welches A in spectet verbessert. [b] DV noscitur. [c] DV cuncta ne. [d] DP pacem querere occurrendo; A. DV pacem que occurrendo. [e] DV conatur. [f] NO. DV prefatentur. [g] DV. DP cunque, das in DP in cum verbessert ist. [h] DV. DP laceratam. [i] DV. DP om. [k] NO noverimus. [l] NO om.

gerimus pleniorem, procedendi tam contra incolas eiusdem provincie quam contra quoscunque Yspanos[m] vel alios,[n] cuiuscunque sint nationis, conditionis, dignitatis aut status,[o] eandem provinciam ad turbandam[p] pacem ipsius seu turbationem[q] eius quomodolibet adiuvandam[r] ingredi attemptantes, vel etiam iam in[s] ingressos,[t] nisi ad mandatum tuum egressi exinde fuerint infra certum tempus a te prefigendum eisdem, toto eodem tempore a guerre ac turbationis cuiuslibet prosecutione penitus abstinentes, et[u] ipsorum audatiam per censuram ecclesiasticam ac aliis remediis, de quibus[v] expedire videris, compescendi, plenam et liberam tenore presentium concedimus potestatem, nichilominus districte mandantes,[w] quatinus in hiis, omni negligentia relegata, cum quanto poteris diligentia et attentione[x] procedas. Non obstante (si aliquibus a sede apostolica sit indultum sub quacumque forma verborum, quod excommunicari, suspendi vel interdici non possint, seu qualibet alia ipsius sedis indulgentia, de qua plenam et expressam seu de verbo ad verbum fieri oporteat in nostris litteris mentionem).[y]

Wir sehen hier dem Bischof von Como dieselbe Vollmacht übertragen, die in Nr. 12 dem Erzbischof von Aix als apostolischen Legaten gegeben wurde. Es wurde dort schon erwähnt, dass derselbe in der Pfingstwoche des Jahres 1273 zum Cardinal promovirt wurde, und es ist nicht unmöglich, dass damit auch gleichzeitig seine Legation erlosch. Es ist aber auch möglich, dass dies erst geschah, als sich Gregor X. nach einem viertägigen Aufenthalte zu Mailand (8. bis 12. October) anschickte, über die Alpen zu gehen, was im Laufe des October geschehen sein muss, da wir ihn am 3. November bereits jenseits derselben in Chambery urkunden sehen (P. 20758). (Dieser Aufenthalt lässt vermuthen, dass die Curie über den M. Cenis ging, und dann war die Reise nach Mailand allerdings ein Abstecher, da sich als kürzere Route von Piacenza die Strasse Po aufwärts nach Turin darbot. Siehe Nr. 38). Jedenfalls haben wir den Brief nach Erlöschen der Legation des Erzbischofs von Aix anzusetzen, also entweder Ende Mai oder Anfangs October 1273. Spricht für letzteren die persönliche Zusammenkunft des Papstes mit Raimund, so scheinen dem wieder die Mailänder Quellen zu widersprechen durch die Meldung, dass gerade anlässlich derselben Gregor X. den Raimund zum Patriarchen von Aquileja ernannt habe. Doch verzeichnen die Annales Foroiulienses (M. G. SS. XIX. 199) seine Ernennung erst zum 21. December d. J. (Siehe Nr. 41).

39. [m] DP Ispanos. [n] vel alios fehlt in A. DV. DP. [o] DV nationis aut status. [p] DV turbam. [q] A. DV. DP turbationis, das DP in turbationem verbessert; NO turbatores. [r] DP adiuvandum. [s] NO om. [t] DV regressos. [u] DV et in. [v] DV prout. [w] A. NO. DV mandamus. [x] A. DV. DP auctoritate. [y] Codd. nur: ‚Non obstante etc.‘; cf. Nr. 11.

40. Lyon 1273, 18. November.

Gregor X. erklärt, dass durch den Umstand, dass er im gegenwärtigen Termine des Kirchweihfestes von St. Peter nicht ausdrücklich Processe gegen die von ihm Gebannten verkünde, denselben keineswegs Kraft benommen werde.

Reg. A. II. ep. cur. 18.

41. Lyon 1274, 12. Februar.

Gregor X. überschickt dem Bischof (Bonjoannes) von Lodi durch die Magister Bartholomäus von Monza und Gabriel de Medicis für den Patriarchen (Raimund) von Aquileja das Palleum, welches derselbe durch seine Boten, Magister Bartholomäus und Damianus, Canoniker seiner Kirche, erbeten hatte.

— ‚Cum palleum.‘

Reg. A. II. ep. 65. — Posse 779.

Bonjoannes Fissirago, Bischof von Lodi 1252—1289. — Ueber Raimunds Ernennung siehe die Note zu Nr. 39; die betreffende Bulle ist nicht erhalten. Am 13. Februar dispensirt Gregor X. denselben, den er als ‚nuper electus‘ bezeichnet, in Hinblick auf die Lage seiner Kirche vom Besuche des Concils (P. 20795). Trotzdem aber betrat Raimund erst am 2. August 1274 den Boden des Patriarchats. (Annales Foroiulienses M. G. SS. XIX. 199).

42. Lyon 1274, 12. Februar.

Gregor X. meldet dem Patriarchen (Raimund) von Aquileja den Erlass des vorstehenden Briefes.

— ‚Cum palleum.‘

Reg. A. II. ep. 66. — Posse 780.

43. Lyon 1274, 18. Februar.

Gregor X. ertheilt dem Patriarchen (Raimund) von Aquileja gewisse Privilegien.

— ‚Ut apostolicam.‘ ‚Ut revelandis.‘ ‚Ne iura.‘

Reg. A. II. epp. 68—71.

44. Lyon 1274, 27. Februar.

Gregor X. beauftragt den Erzbischof (Konrad) von Magdeburg und den Bischof (Otto) von Minden mit der

Prüfung der Wahl Giselberts zum Erzbischof von Bremen, welcher bereits der Cardinalbischof (Bonaventura) von Albano, der Cardinalpriester S(imon) vom Titel des heil. Martin und der Cardinaldiakon U(bertus) vom heil. Eustachius obgelegen hätten. Der Papst wünscht rasche Erledigung des Befehles, ‚ut idem G(iselbertus) instanti concilio interesse valeat et munus consecrationis de suis manibus obtinere'.

— ‚Instantia cotidiana.'

Reg. A. II. ep. 77.

Konrad II. von Sternberg, Erzbischof von Magdeburg 1266—1277. — Otto von Stendal, Bischof von Minden 1266—1275. — Giselbert Erzbischof von Bremen 1273 post 11. Oct. — 1306 (Gams). Giselbert ist bereits am 22. Juni 1274 bestätigt (P. 20851 in Bremisches Urkundenb. I. 400), und urkundet zu Lyon zusammen mit anderen deutschen Bischöfen in Nr. 52 und in Böhmer, Päpste 208, 209.

45. Lyon 1274, 24. März.

Gregor X. zeigt dem Domcapitel von Cambray an, dass er Ingelram zum Bischof von Cambray ernannt habe.

— ‚Pater eternus.' — In e. m. (1) Clerus. (2) Ministerialen und Vasallen. (3) Stadt.

Reg. A. II. ep. 82.

Der Beginn der bischöflichen Thätigkeit Ingelrams (von Crequi) schwankte bisher zwischen den Jahren 1273 und 1274. Ueber seinen Ausgang schwebt Dunkel: er soll im Jahre 1301 auf den Stuhl von Terouane-Boulogne gekommen sein; doch ist schon im Jahre 1292 zu Cambray als sein Nachfolger Wilhelm von Hennegau urkundlich nachweisbar, während andererseits zu Terouane bis zum Jahre 1301 Jacobus de Bologna belegt ist. (Siehe Le Glay, Cameracum Sacrum p. 45 und Gallia christiana III. 39).

46. Lyon 1274, 29. März.

‚Processus habitus in die Cene domini' gegen: (1) Verona. (2) Pavia. (3) Ubertino de Lando.

Reg. A. III. epp. cur. 3—5. — Posse 783—785. erw. Raynald 1274, 62.

47. Lyon 1274, 10. Mai.

‚Processus habitus in die Ascensionis domini' gegen: (1) Verona. (2) Pavia. (3) Ubertino de Lando.

Reg. A. III. epp. cur. 6—8. — Posse 786—788. erw. Raynald 1274, 62.

Potthast verzeichnet zu diesem Tage (nicht zum 8. d. M.) unter n. 20824 den Process gegen Genua. Ueber die Bannung des Grafen Ubertino de Lando siehe Nr. 14 und P. 20733.

48. Lyon 1274, 11. Juni.

Gregor X. beauftragt den Magister Fredulus, dem Könige Alphons von Castilien das Nutzlose fernerer Ansprüche auf die Kaiserkrone darzulegen, und ermächtigt ihn, demselben als Preis eines urkundlichen Verzichtes den in Castilien und Leon einzuhebenden Lyoner Zehnt zuzusichern.

Berardus de Neapoli: A 56. B 62. — NO 127 (fol. 57'). — DV 42 (fol. 19'). DP 41. DL 38. NV 182 (fol. 139). — n. 290. — gedr. Busson, Doppelwahl 131 aus NO.

Dilecto filio magistro Fredulo,[a] capellano nostro,[b] canonico Magalonensi.

Ad prosequendum tractatum, qui super negotio imperii cum venerabili fratre nostro (Melendo)[1] Astoricensi episcopo[c] et aliis carissimi in Christo filii nostri (Alphonsi) regis Castelle ac Legionis[d] illustris in Romanorum regem electi nunciis temptatus[e] extitit, te ad eiusdem regis presentiam destinantes, volumus et presentium tibi tenore[f] mandamus, quatinus illi persuadere studeas ipsumque per unigenitum dei filium et sui pretiosi aspersionem[g] sanguinis obtesteris, ut diligenter attendens prudenterque diiudicans, quantum sibi qualeve ius in eodem[h] imperio competat, et qualem sibi ad illud obtinendum, alio apud Aquisgranas[i] iuxta ipsius imperii consuetudines hactenus[k] observatas regni Allemanie[l] coronam adepto et regnum ipsum cum favore omnium vocem in electione imperatoris habentium, uno dumtaxat excepto, pacifice possidente, promittat pensata[m] consultius facti qualitas facultatem, vel mundi tranquillitas, que de cesarei[n] regiminis non differenda ulterius sed ex causis[o] variis, quas tibi expressimus, accelleranda potius provisione speratur, ipsius occasione turbetur, vel Terre Sancte subsidium aut alia imminentia dei negotia per eum impedimenta recipiant, ab eiusdem negotii,

48. [a] DV. DP. NV Fredolo. [b] NV nostro salutem etc. [c] DV episcopo Astoricensi. [d] DP Legionum. [e] DV temptus. [f] NV auctoritate. [g] NO. NV aspersione. [h] DV om. [i] DV. DP. NV Aquisgrani. [k] DV om. [l] DV. DP Alamannie. [m] DV presentata. [n] NO. NV cesarea. [o] DV. DP om.

quod[p] de predicto regimine agitur, qualibet prosecutione[q] desistat. Ceterum, ut hec efficatius prosequi valeas, eodem tenore[r] tibi plenam et liberam tribuimus potestatem, ut postquam dictus rex patentes litteras tibi concesserit suo sigillo signatas, per quas se omnino a dicto[s] negotio imperii desistere vel ipsius dispositionem libere in manibus nostris ponere nostrique arbitrii relinquere libertati[t] ac in partibus Affrice impugnationem Sarracenorum assumere fateatur, tu illi decimam omnium ecclesiasticorum redditum suorum regnorum et terrarum, usque ad VI annos ad idem terre predicte[u] subsidium in presenti sacro concilio deputatam, per eosdem[v] sex annos, sicut eidem terre concessa est, apostolica commissa tibi, ut premittitur, in hac parte auctoritate concedas, ut impugnationem, quam contra eosdem Sarracenos assumpserit, cum minore sumptuum gravamine prosequatur sicque facilius, quicquid de terris, quas ipsi tenent, ad presens acquirere poterit, sibi et posteris suis acquirat. Caveas tamen, quod formam prescriptam concessionis huiusmodi aliquatenus excedere non presumas. Sciturus, quod quicquid ultra illam feceris iuribus omnino carebit, et nos nichilominus illud ex nunc[w] decernimus[x] irritum et inane. Datum Lugduni, III Idus Iunii, pontificatus nostri anno tertio.[y]

49. s. d.

Andere Fassung desselben Briefes.

Berardus de Neapoli: NO 125 (fol. 57). — n. 283. — Von ‚Volumus siquidem — suis acquirat' gedr. Raynald 1274, 48. 49 aus NO. P. 20846.

Magistro Fredulo, capellano nostro, canonico Magalonensi.

Ad pacificum statum mundi, ad collapsi per vacationem diutinam reparationem imperii, ad dei servitia ipso concedente per hoc facilius promovenda, et ad pacem ac utilitatem carissimi in Christo filii nostri (Alphonsi) regis Castelle ac Legionis illustris in Romanorum regem electi, prout plenis desideramus affectibus, procurandam sollicite intendentes, te ad ipsius regis presentiam destinamus, prosecuturum in forma subscripta tractatum, quem cum suis temptatum nunciis, videlicet venerabili fratri

48. [p] NV que. [q] DV persecutione. [r] DP ecce tibi; NV cum eodem tibi. [s] DV. DP dicti. [t] NV voluntati. [u] NO. DP Sancte. [v] NO. NV om. [w] DV tunc; DP exunc. [x] NO. DP. NV decrevimus. [y] Das Datum fehlt in DV. DP. NV; NO ‚Datum Lugduni etc.'

nostro (Melendo)[1] Astoricensi episcopo et dilectis filiis nobili viro Iohanne Num, fratre Ademaro de Ordine Predicatorum et magistro Ferrando, notario regis ipsius, sibi exponi mandavimus per eosdem. Volumus siquidem, quod ei, sicut constitutis in nostra presentia expressimus et ipsi satis per alias nostras litteras aperimus, exponas, qualiter ex causis variis imperialis provisionem culminis, quam totius orbis et negotiorum dei, que imminent, evidentes necessitates inotanter exposcunt, nec debemus nec possumus ulterius prorogare, quodque, iustitia et facti qualitate vetantibus, sibi ad imperiale dyadema vel idem imperium optinendum favere nequimus, presertim alio iuxta eiusdem imperii consuetudines hactenus observatas apud Aquasgranas regni Alemannie coronam adepto et regnum ipsum cum favore omnium vocem in electione imperatoris habentium, uno dumtaxat excepto, ceterorumque regni eiusdem principum, magnatum et aliorum pacifice optinente. Nec honori suo congruit profecto, nec utilitatibus expedit, turbationem mundi totius non sine dei offensa, salutis sue ac fame dispendio, ut cetera pericula taceamus, in supradicte provisionis dilatione vel qualicumque impedimento nutrire. Propter quod nos, anime sue saluti prospicere, ipsius consulere commodis et claritati nominis cupientes, ei deliberavimus suggerendum, ut, cum hactenus litteris et nunciis laudabiliter sit professus, quod in assumendo imperialis onus[a] regiminis non suam querere gloriam, non suum ampliare dominium, sed ad sui creatoris obsequium, ad utilius promovendum fidei orthodoxe negotium, ad totius orbis et ipsius maxime pacem imperii plenis affectibus et totis nisibus intendebat, quod[b] verbis, ut premittitur, frequenter et patenter asseruit opere fateatur nunc precipue, dum sibi eadem prosequendi non solum facultas offertur sed cum multorum vitatione discriminum, que aperte huius assumptionis prosecutio comminatur, cum grandis et evidentis utilitatis sue ac suorum posterorum augmento facilitas indulgetur. Si enim consultius divine maiestatis optentu de nostro consilio ab eadem prosecutione desistat, per concordem ipsius ordinationem imperii, que necessitatibus predictis et iustitie rigore cogentibus absque intollerabili dampno impediri non potest amplius aut differri, mundo tranquillitate concessa, non solum ipse, nostra provisione a predictis discriminibus absolutus, consternandis

49. [a] Cod. honus. [b] Cod. quo.

et subiugandis inimicis ipsius fidei christiane poterit vacare liberius, sed[c] et ceteris fidei eiusdem cultoribus aderit ad id via facilior et divina virtute preambula commoditas promptior et efficatior concedetur. Christicolis namque concurrentibus licet per diversas partes ad Christi negotium prosequendum et adversus Agarenos, persecutores crucis ipsiusque blasphemos, conflantibus et exsequentibus vires suas, sperandum est de ineffabili misericordia et immensa potentia crucifixi, quod persecutores eosdem tanto reddet paratiores ad casum, quanto impotentiores efficiet ad christianorum prosecutionem unanimem substinendam. Ut autem hec utilius pro ipso rege procedant, cogitavimus sibi, ab imperii predicti negotio desistenti, decimam omnium ecclesiasticorum reddituum suorum regnorum et terrarum usque ad sex annos, sicut ad Terre Sancte subsidium in presenti sacro concilio est concessa, gratiose concedere, ut ipse per concessionem huiusmodi cum minori sumptuum gravamine persequens in partibus Affrice blasphemos eosdem, quicquid de terris, quas in partibus illis tenent, ad presens acquirere poterit in perpetuum iure dominii sibi et heredibus suis acquirat. Ideoque discretioni tue presentium auctoritate mandamus, quatinus personaliter ad presentiam ipsius regis accedens, ipsum ex parte nostra roges attentius et per unigenitum dei filium ac per aspersionem sui pretiosi sanguinis obtesteris, ut vel prefato imperio et omni iure, quod in eo forsitan extimat se habere, absolute renunciet, vel illud plene ac libere in manibus nostris ponat, ut, licet manifeste possit advertere et, ut putamus, advertat quantum in dicto imperio sibi ius competat, nichilominus tamen cum pace ipsius eidem imperio appareat esse provisum, et patentes super hoc tibi concedat litteras pendente aurea sua bulla typario regie maiestatis impressa signatas. Ceterum ut hec efficatius prosequi valeas, damus tibi plenam et liberam potestatem, hiis demum plene peractis, decimam predictorum reddituum ad acquisitionem terrarum, quas predicti Agareni detinent, promptius obtinendam in forma premissa memorato regi auctoritate apostolica concedendi. Caveas tamen tibi, quod eandem superius expositam tibi formam aliquatenus non excedas. Sciturus, quod quicquid ultra eam feceris viribus omnino careret, et nos nichilominus illud ex nunc decernimus irritum et inane.

49. [c] Cod. om.

Nach dem Tode Richards von Cornwallis im Jahre 1272 hatte Alphons von Castilien durch seine Procuratoren, den Dominikaner Magister Ademarus und den Canoniker Magister Fernandus, von Gregor X. die Kaiserkrönung verlangt; mit ausführlicher Motivirung weigerte sie ihm schon damals der Papst (P. 20604 vom 16. September 1272 = Reg. A. I. ep. cur. 53). Dann hatte Alphons im Jahre 1273 von Gregor eine Zusammenkunft erbeten, die derselbe aber erst nach Schluss des Concils oder auf demselben selbst von Chambery aus am 3. November zu gewähren versprach (P. 20758 = Reg. A. II. ep. 28). Und nun hatte Alphons nach Lyon die in Nr. 49 angeführte feierliche Gesandtschaft abgeordnet, welche der Papst an den König mit mündlichem Bescheide und mit einem Briefe zurücksendet, der sich mit allgemein gehaltenen Ausdrücken in Ermahnungen ergeht, von den aussichtslosen und nun auch unberechtigten Ansprüchen auf die deutsche Krone abzustehen (P. 20845). Zugleich ordnete der Papst seinen Capellan, den Magister Fredulus, an Alphons ab, wie aus folgender Stelle des eben erwähnten Briefes hervorgeht: ‚Ideoque ad hec tibi seriosius exprimenda venerabilem fratrem . . . tuos procuratores et nuncios remittentes ac insuper M. Fredulum, capellanum nostrum, cuiusque relationi circa premissa fidem adhibere te petimus et suademus persuasionibus adherere, ad tuam duximus presentiam destinandos.‘ Trotz dieser Worte kann jedoch in Hinblick auf den nächstfolgenden Brief an M. Ferrandus, der Mitglied der Botschaft war, an ein Zusammenreisen derselben mit Fredulus nicht gedacht werden, sondern letzterer muss — wenn auch vielleicht nur um wenige Tage — später als jene vom Papste entlassen worden sein. Es ist daher auch nicht thunlich, mit Potthast und Ficker (Regesten) auf den undatirt überlieferten Brief an Alphons das Datum von Nr. 48 auszudehnen, vielmehr muss derselbe mindestens um einige Tage früher angesetzt werden, da er ja den Boten des Königs und nicht dem Fredulus mitgegeben wurde. — Es handelt sich nun darum, das Urtheil, welches über das Verhältnis beider Briefe im Regeste von Nr. 49 bereits ausgesprochen ist, anderen Ansichten gegenüber zu rechtfertigen. Da muss zunächst eines Versehens gedacht werden, das unabhängig von einander Busson (a. a. O. p. 103, Note 3) und Potthast begingen, indem sie die von Palacky, Ital. Reise n. 335 aus A regestirte Fassung von Nr. 48 identificirten mit dem bei Raynald gedruckten Fragmente von Nr. 49, und indem Busson Nr. 48 nur undatirt aus NO kannte, so wurde der wirklich datirte Nr. 48 als undatirt und der undatirte Nr. 49 als datirt angesehen. Konnte so Schiermacher, Geschichte Castiliens p. 559, Nr. 48 erst in ein späteres Stadium der Verhandlungen in dem Jahre 1275 verlegen, was mit vollem Rechte von Ficker in den Mittheilungen des Instituts IV. 30 in Hinblick auf den Inhalt der Briefe selbst zurückgewiesen wurde, so kann wohl doch auch seine Meinung, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden insoferne bestehe, als in Nr. 49 ‚die Bewilligung des Zehnten nur im allgemeinen in Aussicht gestellt werde, während in Nr. 48 Fredulus zu derselben formell die Ermächtigung erhalte‘, angesichts des jetzt erst veröffentlichten Schlusses von Nr. 49 nicht mehr gehalten werden. Nähere ich mich so der Ansicht Bussons (a. a. O. p. 131, Note 1), dass Nr. 48 ‚die allergeheimste Instruction an den päpstlichen Boten sei, während Nr. 49 noch wohl zu des Königs Kunde gelangen konnte‘, so modificire ich doch dieselbe dahin, dass ich in Nr. 48 einfache Instruction und

Vollmacht für Fredulus erblicke, während ich Nr. 49 als zur Verlesung vor dem Könige bestimmt ansehe, indem ich in seinem rhetorischen Theile jene ‚persuasiones' erblicke, auf welche in der mitgetheilten Stelle von P. 20845 der Papst den König verweist. Ganz allerdings kann in Hinblick auf die Ueberlieferung der Briefe die Möglichkeit nicht zurückgewiesen werden, dass der eine auf Kosten des andern cassirt wurde, und dann müsste wohl Nr. 48, als durch die Datirung den Stempel der Approbation an sich tragend, die Giltigkeit zugesprochen werden. — [1] Melendo Mendez, Bischof von Astorga 1273—1284 (Gams).

50. Lyon 1274, 11. Juni.

Gregor X. fordert den Magister Ferrandus, Notar Königs (Alphons) von Castilien, auf, den zu diesem gesandten Magister Fredulus bei Ausführung seines Auftrages zu unterstützen.

Berardus de Neapoli: A 57. B 63. — DV 43 (fol. 19'). DP 42. DL 39. NV 183 (fol. 139). — n. 288.

Dilecto filio[a] magistro Ferrando, carissimi in Christo filii (Alphonsi) regis Castelle ac Legionis illustris[b] notario.[c]

Circa negotium, propter quod tam te quam alios carissimi in Christo filii nostri (Alphonsi) regis Castelle ac[d] Legionis illustris in Romanorum regem electi nuncios ad ipsius regis presentiam duximus remittendos, quedam dilecto filio magistro Fredulo,[e] capellano nostro et ad eundem regem nuncio, tibi ex parte nostra commisimus deferenda,[f] devotioni tue per apostolica[g] scripta mandantes, quatinus in hiis, que tibi retulerit, eidem fidem adhibens, eum circa illa[h] dirigere commissumque sibi predictum negotium cum omni diligentia et sollicitudine studeas promovere, ita quod et[i] illud tuo studio possit expediri facilius et tu proinde non indigne nostri promereri[k] valeas favoris augmentum. Datum Lugduni, III Idus Iunii, pontificatus nostri anno tertio.[1]

Magister Ferrandus ist einer der Gesandten, welche mit P. 20845 an König Alphons zurückgeschickt wurden. Wenn ihm nun Fredulus empfohlen und auch einer Mittheilung, die ihm derselbe machen werde, gedacht wird, ist klar, dass Fredulus später als die castilische Gesandtschaft von Lyon abgereist sein muss (siehe die vorhergehende Note). Ob Ferrandus identisch ist mit dem Magister Fernandus, Canoniker von Zamora, der im Jahre 1272 (nach P. 20604) Procurator Königs Alphons bei Gregor X. war, muss dahin-

50. [a] DV om. [b] DV om. [c] In NV fehlt die ganze Adresse. [d] NV et. [e] DV Fredolo. [f] A referenda. [g] DV apostolica tibi. [h] DV te. [i] DP om. [k] A promoveri; NV promovere. [1] Das Datum fehlt in DV. DP. DL. NV.

gestellt bleiben, doch ist es wahrscheinlich, da auch der andere Procurator, der Dominikaner Magister Adamar, wieder Mitglied der Gesandtschaft ist.

51. Lyon 1274, 20. Juni.

Gregor X. bestätigt der Stadt Pisa alle Freiheiten (‚libertates, immunitates, jurisdictiones et iura‘), welche sie in den überseeischen Gebieten, im besonderen im Königreich Ierusalem erworben hat.

— ‚Honesta petentibus.‘

Reg. A. III. ep. 6.

Ueber die Aussöhnung Pisas mit der Kirche siehe Nr. 33. — Nach des Guido de Corvaria Historia Pisana (Muratori SS. XXIV. 680) reisen im Jahre 1273 der Erzbischof und bald nach ihm auch Gesandte der Stadt zum Concil nach Lyon.

52. Lyon 1274, 13. Juli.

Die am Concil anwesenden deutschen Bischöfe bestätigen (im Vereine mit den Bischöfen der Erzdiöcesen Besançon, Tarantaise, Lyon und Vienne) das Decret Gregors X. über die Papstwahl.

Collectio Platina Tom. I. fol. 100. Cod. Vallicell. B 12, fol. 433.[a]

Universis presentes litteras inspecturis miseratione divina (Henricus) archiepiscopus Treverensis et suffraganeus eius (Laurentius) Metensis episcopus; (Engelbertus) archiepiscopus Coloniensis et suffraganeus eius (Otto) Mindensis episcopus; et ex provincia Maguntina (Ildebrandus) Eistettensis, (Volradus) Halberstadensis, (Conradus) Argentinensis, (Hartmannus) Augustensis, (Otto) Hildesheimensis, (Iohannes) Pragensis episcopi; (Fredericus) archiepiscopus Salzeburgensis et sui suffraganei (Leo) Ratisponensis, (Iohannes) Chiemensis, (Petrus) Pataviensis et (Bruno) Brixiensis episcopi; (Giselbertus) archiepiscopus Bremensis et suffraganeus eius (Hermannus) Zuarinensis episcopus; et ex provincia Magdeburgensi (Fredericus) Merseburgensis, (Widego) Misnensis, (Meinherus)

52. [a] Bei flüchtiger Revision des Bestandes des ehemaligen Archivs der Engelsburg kamen mir auch die Originale dieser Bischofsurkunden unter die Hände. Es war mir nicht möglich, die bereits aus Platina angefertigte Abschrift damit zu collationiren; ich beschränke mich daher, die vielfach sehr verderbten Namen in den üblichen Formen zu geben.

Naumburgensis et (Henricus) Brandeburgensis episcopi; (Otto) archiepiscopus Bisuntinus et eius suffraganeus (Bernardus?) Bellicensis episcopus; (Petrus) archiepiscopus Tarantasiensis; (Aimarus) archiepiscopus Lugdunensis et eius suffraganei (Gerardus) Heduensis, (Gerardus) Matisconensis, (Guido) Lingonensis et (Guillelmus) Cabilonensis episcopi; (Guido) archiepiscopus Viennensis et eius suffraganei (Hugo) Vivariensis, (Amadeus) Diensis, (Guillelmus) Gratianopolitanus et (Aimo) Gebennensis episcopi salutem in salutis auctore.

Presenti scripto fatemur, nos vidisse ac diligenter inspexisse constitutionem domini nostri domini Gregorii divina providentia pape X. subscripti tenoris:

Es folgt die Constitution ‚Ubi periculum' bei Mansi Conc. XXIV. 81—84.

Nos itaque attendentes sanctam et piam intentionem eiusdem summi pontificis, cum in predicta constitutione non solum ad dei beneplacitum prosequendum et ad universalis ecclesie provisionem intendat, nec in eo prosequatur aliquod suum interesse privatum, presertim cum effectus constitutionis ipsius in id tempus excurrat, quo ipse inter homines iam non erit; attendentes etiam, quanta induxit pericula quasi recens et prolixa ecclesie Romane vacatio, constitutionem eandem, per quam periculis tantis occurritur, acceptamus, approbamus et eidem consentimus expresse. In cuius rei testimonium idem presens scriptum fecimus sigillorum nostrorum munimine roborari. Actum Lugduni, die Veneris XIII[a] mensis Iulii, pontificatus eiusdem domini Gregorii anno tertio.

In analoger Weise wie in dieser Urkunde bestätigen in sieben anderen die übrigen am Concil anwesenden Kirchenfürsten diese berühmte das Conclave schaffende Constitution, welche bereits von Johann XXI. wieder aufgehoben wurde (P. 21151). Da meines Wissens eine Liste der Concilstheilnehmer bisher nicht bekannt ist, so zähle ich im Folgenden die Urkundenden auf: 1. Die Patriarchen von Constantinopel, Antiochien und Grado (am 14. Juli). 2. Aus Italien: die Erzbischöfe von Mailand, Capua, Pisa, Neapel, Otranto, Reggio di Calabria, S. Severina, Sorrento, Bari und Rossano; die Bischöfe von Castello, Bologna, Arezzo, Volterra, Fermo, Benevent, S. Marco, Chieti, Agrigento, Turin, Città-Castellano, Caserta, Umbriatico, Aqui, Andria, Terracina, Segni, Abruzzo (?), Bisignano, Sora, Ascoli, Penne, Trivento, Piacenza, Parma, Rimini, Foligno, Viesti, Siena, S. Agatha de' Goti, Soana, Castra, Veroli, Fondi, Torcello, Ceneda, Narni, Rapolla, Imola, Albenga, Giovenazzo, Fiesole, Montefeltre, Ventimiglia, Calvi und Anagni (am 14. Juli). 3. Aus Frankreich: die Erzbischöfe von Aix, Arles und Embrun mit den Suffraganen von Riez,

Apt, Sisteron, Marseille, Orange, Vaison, Glandève, Sénez, Vence und Digne (am 13. Juli). 4. Die Erzbischöfe von Rouen, Sens, Rheims, Tours und Narbonne mit den Suffraganen von Bayeux, Lizieux, Evreux, Avranches, Orleans, Auxerre, Paris, Nevers, Troyes, Beauvais, Tournay, Amiens, Châlons-sur-Marne, Nantes, Dôle, St. Malo, St. Pol de Léon, Beziers, Agde, Carcassone, Uzès, Toulouse, Nismes, Clermont, Rodez und Perigueux (am 13. Juli). 5. Von der spanischen Halbinsel: die Erzbischöfe von Toledo, Compostella und Tarraco; die Bischöfe von Palentia, Segorbe, Osma, Segovia, Placentia, Coria, Leon, Ceuta, Guarda, Lissabon, Barcellona, Dertosa, Saragossa, Valentia, Majorica, Porto und Lugo und mit ihnen aus der Erzdiöcese Aux die Bischöfe von Aire, Tarbes, Oleron, Conserans und Cominges (am 13. Juli). 6. Von den britischen Inseln: die Erzbischöfe von Canterbury, York und Cashel und die Bischöfe von London, Winchester, Exeter, Bath and Wells, Down (?), S. Andrews, Glasgow, S. Davids, Dunblane, Llandaff, Bangor, Lismore, Leighlin, Elphin, Ross, Argyle, Louth, Kerry, Clonfert, Cork, Clogher (?) und Killaloe (am 13. Juli). Endlich urkunden am 14. Juli zusammen die Äbte des Cistercienser-, Cluniacenser- und Prämonstratenser-Ordens. — Die Urkunden wurden mit den Siegeln und überdies mit der Bulle des Papstes versehen, die noch an den Originalen vorhanden sind. Ueber die Vorgänge, die ihrer Ausstellung vorangingen, erhalten wir von der ‚Brevis nota' über das Lyoner Concil (bei Mansi XXIV. 66) folgenden interessanten Aufschluss: ‚Eodem anno et mense die sabbati VII. eiusdem (d. i. der 7. Juli) dominus papa ostendit cardinalibus constitutionem, quam fecerat super electione Romani pontificis, per quam orta est dissensio inter eum et cardinales in privato, que postmodum venit in publicum', und nach einer lebendigen Schilderung, wie der Papst mit verschiedenen Gruppen der Cardinäle und Bischöfe und diese unter einander verhandeln: ‚Et fecit eos consentire et assentire illi constitutioni et mandavit, quod singuli sua sigilla apponerent constitutioni predicte, quod et fecerunt. Nam facte sunt schedule per regna et provincias, quibus omnes prelati sua sigilla apposuerunt; propter quod dilata est sessio ad diem Lune 16. eiusdem mensis.' An diesem Tage fand denn auch die fünfte Sitzung des Concils statt und wurde die Constitution ‚Ubi periculum' gelesen. — Eine Liste der zu Lyon anwesenden deutschen Bischöfe besitzen wir auch vom 6. Juni 1274 in den Urkunden, mit welchen sie und weltliche Fürsten die Einsichtnahme in die Privilegien der römischen Kirche bescheinigen (Böhmer, Päpste 208, 209). Die Liste deckt sich keineswegs mit der der vorliegenden Urkunde; dort erscheint auch der Erzbischof von Mainz, dafür fehlen in ihr der Erzbischof von Salzburg und die Bischöfe von Metz, Halberstadt, Passau, Schwerin, Naumburg und Brandenburg.

53.

Lyon 1274, 31. Juli.

Gregor X. beauftragt den Abt (Galterus) des Michaelklosters und den Officialen von Verdun, darüber zu wachen, dass der Herzog (Friedrich) von Lothringen die Bedingungen erfülle, welche ihm bei der Lösung von der anlässlich seiner Fehde mit dem Bischof

(Laurentius) von Metz ausgesprochenen Excommunication gestellt worden waren.

Reg. A. III. ep. 18.

(Galterio)[1] abbati monasterii Sancti Michaelis O. S. B. Virdunensis diocesis et . . . officiali Virdunensi.

Dudum inter venerabilem fratrem nostrum L(aurentium) episcopum Metensem ex parte una et dilectos filios nobiles viros (Fredericum) ducem Lothoringie ac (Theobaldum) comitem Barrensem ex altera gravis dissensionis materia suscitata, dictus dux, adiuncta sibi multitudine armatorum, quorum nonnullos dictus comes adversus prefatum episcopum destinavit, occasione dissensionis huiusmodi eundem episcopum, defensioni terre Metensis ecclesie, cuius partem prefatus dux iam violenter invaserat, personaliter, ut dicitur, insistentem, sacrilego ausu cepit, eumque captum ipse dux et memoratus comes fecerunt in carcere sub Iacobi de Baena, Leobaldi domini de Beffrimonte, militum, et aliorum, quos ad hoc deputaverunt, custodia detineri. Cumque postmodum dictus episcopus per fuge presidium evasisset carcerem memoratum et postea liber existens ad manus dicti comitis devenisset, demum idem comes episcopum ipsum, quem aliquamdiu carcerali custodie detinuerat mancipatum, ad mandatum nostrum restituit pristine libertati. Nuper autem eidem duci, quem ab excommunicationis sententiis, quas propter eiusdem episcopi captionem et detentionem incurrerat, iuxta formam ecclesie absolvi fecimus, prius tamen ab eo de parendis mandatis nostris prestito iuramento, sub debito ipsius iuramenti mandavimus, ut comitem, milites supradictos seu alios custodes ipsius episcopi, dum taliter decentius extitit, deputatos occasione huiusmodi evasionis et restitutionis eiusdem episcopi non impetat aliquatenus vel molestet, dictusque dux, super hiis comitem, milites et custodes quitans eosdem, huiusmodi mandatum nostrum sibi factum promisit se firmiter servaturum. Unde eidem duci nostris damus litteris in mandatis, ut predictum mandatum nostrum et huiusmodi promissionem suam diligenter observet ita, quod non possit de reatu periurii aut nostri mandati prevaricatione notari. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dictus dux mandatum nostrum super hoc neglexerit adimplere, vos vel alter vestrum per vos vel per alium seu alios eum ad id monitione prehabita per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis. Datum Lugduni, II Kalendas Augusti, anno tertio.

Ueber den Streit des Bischofs Laurentius von Metz (1270—1279) mit Herzog Friedrich III. von Lothringen (1251—1303) und Graf Theobald II. von Bar (1240—1296) handelt Meurisse, Histoire des evesques de l'église de Metz p. 474 und nach ihm die Gallia christiana XIII. 764. Meurisse gedenkt auch des unter Gregors X. Vermittlung zu Lyon geschlossenen Friedens und druckt die denselben bestätigende Bulle des Papstes vom 8. August 1274 aus einem Transumpte unvollständig ab. Dieselbe ist im Registrum als ep. 17 mit dem Datum VI Idus Augusti eingetragen und darnach ist das Datum des 6. August, welches Meurisse und Potthast 20889 geben, zu berichtigen. Die drei Briefe, welche der Papst im vorliegenden erwähnt, finden sich nicht im Registrum und scheinen überhaupt nicht erhalten zu sein. — [1] Gallia christiana XIII. 1278.

54. Lyon 1274, 31. Juli.

Gregor X. überträgt dem Albertus Magnus die Weihe des vom Erzbischof (Werner) von Mainz designirten Abtes Berthold von Fulda.

Reg. A. III. ep. 21.

Alberto, episcopo quondam Ratisponensi.[1]

Ex parte dilecti filii . . . decani . . . prepositi et conventus monasterii Fuldensis, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, Ordinis Sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, fuit propositum coram nobis, quod, olim monasterio ipso per mortem quondam Berthoii,[2] abbatis eiusdem monasterii, pastoris regimine destituto, iidem decanus, prepositus et conventus post diversos tractatus de futuri substitutione abbatis habitos inter ipsos Bertheo, tunc decano predicti monasterii, Frederico Sancte Marie, Bertholdo Sancti Iohannis,[a] Bertheo Sancti Michaelis Fuldensis et Alberto de Holzkirchen monasteriorum prepositis eiusdem diocesis ac Hermanno cantori et Heroldo dicti monasterii Fuldensis providendi eos vice ipsi monasterio de abbate potestatem liberam concesserunt, promittentes, quod illum in eorum abbatem reciperent, quem dicti compromissarii de se ipsis vel aliis ducerent eligendum. Idem autem Bertheus decanus, Fredericus, Bertholdus et Albertus prepositi, Hermannus et Heroldus eundem Bertholdum, prepositum dicti monasterii Sancti Iohannis, in abbatem eiusdem monasterii Fuldensis unanimiter elegerunt. Demum vero idem Bertholdus, attendens guerrarum discrimina et alia incommoda, que circa regimen ipsius monasterii Fuldensis

54. [a] Am Rande nachgetragen.

utiliter exercendum eum poterant impedire, omni iuri sponte cessit, quod sibi ex electione huiusmodi fuerat acquisitum; sicque predicti decanus, prepositus et conventus, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum prefixa, insimul convenerunt. Et tandem diversis super hoc tractatibus ab ipsis prehabitis et spiritus sancti gratia invocata, cum non possent in unam personam concorditer[b] dirigere vota sua, sed omnino ad invicem discordarent et in duas essent partes divisi, volentes in huiusmodi negotio per viam procedere compromissi, venerabili fratri nostro Wernardo,[3] archiepiscopo Maguntino, sub ea forma potestatem providendi dicto Fuldensi monasterio de prelato voluntate unanimi concesserunt, ut idem archiepiscopus, vocatis duobus monachis de utraque partium predictarum et meritis personarum ipsius monasterii Fuldensis consideratis attente, aliquem de gremio ipsius monasterii vel etiam aliunde, quem magis ad hoc videret utilem et ydoneum, preficeret dicto Fuldensi monasterio in abbatem. Sane dictus archiepiscopus, forma concessionis huiusmodi diligenter servata, de prefato Bertheo,[4] tunc decano dicti monasterii Fuldensis, in abbatem ipsius Fuldensis monasterii duxit canonice providendum, et postmodum idem Bertheus assensum suum huiusmodi provisioni de se facte dicitur prestitisse. Quare predicti decanus, prepositus et conventus a nobis suppliciter postularunt, ut confirmari eandem provisionem ac impendi eidem Bertheo munus benedictionis in illis partibus faceremus. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si monasterium supradictum ad prefatam Romanam ecclesiam immediate pertinere constiterit, inquisita de modo eiusdem provisionis studio providentis et eiusdem Berthei meritis diligentius veritate, si provisionem ipsam inveneris de persona ydonea canonice celebratam, eam auctoritate nostra confirmare procures, ac eidem Bertheo munus consecrationis impendas, sibique a suis subditis et vassallis debitam obedientiam et reverentiam exhiberi facias ac de iuribus ipsius monasterii Fuldensis plenarie responderi, recepturus ab eo postmodum nostro et ecclesie Romane nomine fidelitatis solite iuramentum iuxta formam, quam tibi sub bulla nostra mittimus interclusam. Formam autem iuramenti, quod ipse prestabit, de verbo ad verbum nobis per eius

54. [b] Am Rande nachgetragen.

patentes litteras suo sigillo sigillatas per proprium nuncium studeas quantotius destinare. Alioquin, eadem provisione rite cassata, facias ipsi monasterio de persona ydonea per electionem canonicam provideri. Contra(dictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo).[c] Datum Lugduni, II Kalendas Augusti, anno tertio.

[1] Albertus Magnus 1260—1262 Bischof von Regensburg, gest. 15. November 1280. [2] Berthold III. von Mackenzell, Abt 1271—1274. [3] Erzbischof Werner von Eppenstein 1249—1284. [4] Berthold IV. von Bimbach 1274—1286.

55. Lyon 1274, 17. September.

Gregor X. empfiehlt die Kreuzpredigt: (1) dem Erzbischof (Heinrich) von Trier, (2) dem Erzbischof (Friedrich) von Salzburg, (3) dem Erzbischof (Giselbert) von Bremen, (4) dem Erzbischof (Konrad) von Magdeburg und deren Suffraganen.

— ‚Si mentes fidelium.‘

Reg. A. III. ep. 94.

Die Briefe stehen als In. e. m.-Sätze inmitten einer langen Reihe von Adressaten dieser Encyklica, welche im Registrum die Adresse des Erzbischofs von York, in der Berardussammlung (n. 308) die des Erzbischofs von Rheims an der Spitze trägt. (Siehe Röm. Studien III. II. Mittheilungen VII. 632). Dass unter den Metropoliten Deutschlands die von Mainz und Cöln fehlen, beruht wohl nur auf einem Zufall. Bei Potthast sind unter n. 20920 und 20932 die Exemplare an die Erzbischöfe von York, Rheims, Tuam, Drontheim, Upsala und Gran verzeichnet. Bekanntlich waren die Bemühungen Gregors X., der aus eigener Anschauung die traurige Lage des heiligen Landes kannte — war ihm doch im Lager vor Accon die überraschende Kunde von seiner Wahl zum Papste zugekommen — um das Zustandekommen eines Kreuzzuges ohne Erfolg, obwohl er von fast sämmtlichen Fürsten Europas das Versprechen der Theilnahme erwirkt hatte.

56. Lyon 1274, 20. September.

Gregor X. ernennt als Sammler des Zehnten aller kirchlichen Einkünfte, der auf dem Concil von Lyon auf sechs vom verflossenen 24. Juni zu zählende Jahre zu Gunsten des heiligen Landes bewilligt worden war, für deutsches Gebiet: (1) für die Erzdiöcesen Cöln, Bremen und Magdeburg, sowie für das Bisthum Camin

54. [c] Die Formel ist nur durch ‚Contra‘ angedeutet.

den Magister Albertus, magister scolarum von Parma, (2) für die Erzdiöcesen Mainz, Trier und Salzburg den Magister Rogerius de Merlomonte, Canoniker von Verdun.
— ,Quanto estimamus.'

Reg. A. III. ep. cur. 96.

Im vorliegenden Briefe wird ausdrücklich die Zehntsammlung anbefohlen ,approbante sacro concilio Lugdunensi', und in vielen anderen, welche von nun ab Gregor X. und seine Nachfolger an die Zehntsammler schreiben, wird geradezu auf eine Constitution desselben hingewiesen. Jedoch ist dieselbe merkwürdigerweise unter den 31 Constitutionen, welche Gregor X. nach dem in der Sessio VI. vom 17. Juli 1274 erfolgten Schluss des Concils am 1. November feierlich proclamirte (P. 20950), nicht eingereiht. Doch bietet uns die Brevis nota bei Mansi XXIV. 73 zu ihrer Bestimmung einige Anhaltspunkte. Während sie die in den Sess. III. V. VI. gelesenen Constitutionen namentlich anführt, bricht sie bei der Sessio II. nach der ersten Constitution, die sie gegen die spätere Gepflogenheit nicht mit dem Incipit (,Fideli ac devote'), sondern mit dem Titel bezeichnet, ab. Da in der Sessio IV. ausschliesslich die griechische Frage behandelt wurde und keine Lesung von Constitutionen stattfand, werden wir die von der Brevis nota nicht verzeichneten Constitutionen 13, 14, 18, 20 in jene Lücke der Sessio II. einfügen. Findet nach dieser Massregel Deckung sämmtlicher Constitutionen mit den in den erwähnten vier Sitzungen gelesenen statt, so weist die Brevis nota in der Sessio VI. noch die Constitution ,Cum sacrosancta' auf, die am 1. November nicht proclamirt wurde, sich nicht in den Acten des Concils findet und nach Potthast's ausdrücklicher Versicherung überhaupt nicht mehr vorhanden ist. Unter dieser Constitution vermuthe ich nun die über den Zehnten, die man allerdings nach der Brevis nota als in der Sessio II. gelesen annehmen könnte, denn sie erzählt, dass der Papst zwischen der ersten und zweiten Sitzung die Kirchenfürsten gruppenweise zu sich berufen und von ihnen die Einwilligung zur Auferlegung des Zehnten in der angegebenen Weise erhalten habe: ,Sicut in constitutione habetur.' Wahrscheinlich dehnte sich die Constitution auch auf die Kreuzpredigt aus, denn am 1. August 1274 schreibt Gregor X. an den Cardinallegaten Simon (P. 20884): ,Dominus dedit . . . deputationem (decime pro Terra Sancta) per supradictum concilium unanimiter approbari ac etiam ordinari, ut efficaciter proponatur in omnibus christianitatis regionibus fidelibus populis verbum crucis.' — Gleichzeitig mit den oben regestrirten Ernennungen erfolgten solche für die gesammten christlichen Länder. Es wurden ernannt 1. für Rom, die suburbicaren Bisthümer, für Campanien und die Maritima: Mag. Berardus de Podio, Canoniker von Reate, Capellan des Cardinaldiakons Ottobonus vom heil. Hadrian. 2. für die Marken von Spoleto und Ancona, das Patrimonium in Tuscien, sowie für die Romagna: der päpstliche Capellan Leonardus, Archidiakon von Spoleto. (Unter Nicolaus III. ist hier Collector der Bischof Benvenutus von Gubio P. 21483, unter Honorius IV. Raynucio, Pfarrer von S. Michele de Castellione P. 22337). 3. für das Königreich Sicilien mit Ausnahme von Sicilien und Calabrien: der

Bischof (Petrus) von Sora. 4. für Sicilien und Calabrien: der Bischof (Marcus) von Cassano. (Auch unter Johann XXI. P. 21219). 5. für Toscana: Alcampus, Propst von Prato, Capellan des Cardinaldiakons Ottobonus vom heil. Hadrian. 6. für die Lombardei, die Mark Treviso, die Patriarchate Aquileja und Grado, sowie für Genua: Mag. Arditio, Decan von Nicosia. 7. für Sardinien und Corsica: der Erzpriester von Terlizzi (archipresbyter Turritanus). 8. für die Erzdiöcesen Vienne, Arles, Aix, Tarantaise, Besançon und Embrun: Mag. Pontius, Prior S. Petri de Burgo. 9. für die Königreiche Aragon und Navara: Benenatus, Canoniker von Narbonne. 10. für Portugal: Gerardus, Archidiakon von Prato. 11. für England: der päpstliche Capellan Raymundus de Nogeriis und der Dominikaner Johannes de Derlington. (Der letztere behält das Amt auch nach seiner Ernennung zum Erzbischof von Dublin im Jahre 1279; zusammen mit ihm erscheint unter Martin IV. als Collector der päpstliche Capellan Magister Arditio P. 21811. Bald darauf wird an Stelle des Erzbischofs Giffrid, Canoniker von Cambray, ernannt P. 22066; unter Nicolaus IV. sind die Bischöfe von Winchester und Lincoln mit dem Amte betraut P. 23615, 23632). 12. für Schottland: Mag. Bohemund de Vitia, Canoniker von Asti, Capellan des Cardinaldiakons Ubertus vom heil. Eustachius. 13. für Irland: der Bischof (Johannes) von Clonfert. (Auch unter Johann XXI. P. 21244). 14. für Norwegen: der Erzbischof (Johannes) von Drontheim. (Auch unter Johann XXI. P. 21193—21197; Nicolaus III. P. 21524, 21593 und Martin IV. P. 21859, 21900; unter Honorius IV. erscheint als unmittelbarer Nachfolger des Erzbischofs im Amte und zugleich für Schweden Huguitio, Pfarrer von Castellione P. 21311 ff.). 15. für Schweden und Dänemark: der päpstliche Capellan M. Bertrandus Amalrici, Canoniker von Rheims. (Auch unter Nicolaus III. P. 21595, 21602, 21617). 16. für Ungarn und Polen: der Subdiakon und Scriptor M. Gerardus de Mutina. (Auch unter Nicolaus III. P. 21296, 21368; unter Honorius IV. der päpstliche Capellan Adam de Polonia, Canoniker von Krakau). 17. für Achaia: Philipp, Decan von Patras. 18. für die transmarinen Gebiete: der Patriarch (Thomas) von Jerusalem. Potthast verzeichnet unter n. 20925 die Ernennungen für Norwegen, Schottland, Schweden und Ungarn, und unter n. 20947 eine specielle Weisung an den im Regeste genannten Rogerius de Merlomonte.

57. Lyon 1274, 22. September.

Gregor X. erklärt die Wahl und Weihe des Berthold von Henneberg zum Bischof von Würzburg für nichtig und behält die Ernennung eines solchen dem apostolischen Stuhle vor.

Reg. A. III. ep. 58.

Ad perpetuam rei memoriam.

Olim Herbipolensis ecclesia per obitum bone memorie I(ringi) episcopi Herbipolensis destituta pastore, duas in ipsa electiones, unam videlicet de quondam Boppono preposito et aliam de Bertoldo de Hennemberg, canonico eiusdem ecclesie,

contigit in discordia celebrari. Presentatis igitur huiusmodi electionibus venerabili fratri nostro (Wernero) Maguntino archiepiscopo, loci metropolitano, et utraque parte suam electionem confirmari petente ac reliquam infirmari, litis contestatione habita in huiusmodi negotio, factis quoque hincinde positionibus et responsionibus ad easdem, dictus prepositus et pars, que ipsum elegerat, ab eodem archiepiscopo, asserentes ex causis variis indebite se gravari, ad sedem apostolicam appellarunt. At predictus archiepiscopus, huiusmodi appellatione contempta, electionem celebratam de dicto Bertoldo pro sua voluntate confirmans, eundem Bertoldum ordinavit in presbiterum et in episcopum consecravit. Sane procurator dicti prepositi ac eiusdem partis, que ipsum elegerat, iuxta constitutionem felicis recordationis Innocentii pape, predecessoris nostri, super hoc editam propter hoc ad sedem ipsam accedens, a felicis recordationis Clemente papa, predecessore nostro, cum instantia postulavit, ut quicquid circa eundem Bertoldum post appellationem predictam per prefatum archiepiscopum factum fuerat cassaret et irritaret, immo denuntiaret cassum et irritum ac nullius existere firmitatis. Idemque predecessor dilecto filio magistro Petro Rostandi capellano nostro, tunc causarum apostolici palatii generali auditori, commisit, ut audiret que dictus procurator vellet proponere coram eo. Qui partem adversam in audientia publica pluries et peremptorie citari faciens, eam post terminum in constitutione ipsa statutum diutius expectavit et, cum pro dicta parte nullus compareret coram ipso legitimus procurator, idem capellanus illa, que prefatus procurator predictorum prepositi et partis, que ipsum elegerat, proponere voluit coram eo, diligenter audiens, ea postmodum predicto predecessori fideliter in presentia suorum fratrum referre curavit. Dictus quoque predecessor, illis plene discussis, cum aperte liqueret, prefatum negotium fuisse per appellationem predictam[a] ad eandem sedem legitime devolutum et apud eam tractari debere, memorato procuratore pro parte sua ipsum prosequente negotium, contumacia prefate partis alterius exigente, in illa procedens, quia invenit, quod idem archiepiscopus post appellationem predictam, per quam dictum negotium erat ad eandem sedem legitime devolutum, prefatam electionem de dicto Bertoldo de facto, cum iam idem negotium a iurisdictione sua om-

57. [a] Am Rande nachgetragen.

nino foret exemptum, confirmaverat et eidem Bertoldo munus consecrationis impenderat, citata predicta parte ipsius Bertoldi in audientia publica de mandato predicti predecessoris peremptorie ad diffinitivam sententiam audiendam, et omnino per contumaciam absente, de predictorum fratrum consilio confirmationem electionis predicte celebrate de dicto Bertoldo, post prefatam appellationem a predicto archiepiscopo, ut premittitur, attemptatam, denuntiavit cassam et irritam et nullius existere firmitatis, et nichilominus, quatenus de facto processit, cassavit et etiam irritavit, decernens per cassationem, irritationem et denuntiationem huiusmodi, eidem Bertoldo in iure, si quod sibi ex predicta de ipso celebrata electione acquisitum fuisset, nullum preiudicium generari sed ipsis non obstantibus illud in eo statu, in quo tempore predicte appellationis emisse fuerat, nichilominus remanere. Et quia predictus Bertoldus pretextu confirmationis et consecrationis predictarum a clericis civitatis et diocesis Herbipolensis, vassallis, ministerialibus et hominibus predicte Herbipolensis ecclesie recepisse fidelitatis et homagii iuramenta et occupata detinere castra, villas et possessiones ad sedem Herbipolensem spectantia dicebatur, dilecto filio . . . abbati Sancti Burchardi Herbipolensis suis sub certa forma dedit litteris in mandatis, ut cassationem, irritationem et denuntiationem huiusmodi per se vel per alium per omnia loca, in quibus expedire videret, sollempniter publicans, ac clericos, vassallos, ministeriales et homines predictos ab observatione fidelitatis et homagii huiusmodi apostolica auctoritate absolvens, prefatum Bertoldum, quod se de administratione bonorum ecclesie predicte nullatenus intromitteret et quod castra, villas et possessiones prefata capitulo eiusdem ecclesie sine qualibet difficultate restitueret eaque ipsis dimitteret libere ac quiete, modo predicto per censuram ecclesiasticam appellatione postposita coartaret, invocato ad hoc, si opus esset, auxilio brachii secularis. Idem vero abbas iuxta formam per easdem litteras sibi traditam in negotio huiusmodi executionis procedens, in prefatum Bertoldum pro eo, quod administrationi ecclesie predicte se temere ingerebat et diligenter monitus ab huiusmodi presumptione desistere contumaciter non curavit, duxit excommunicationis sententiam proferendam ipsumque fecit excommunicatum publice nuntiari. Postmodum autem dictus predecessor in huiusmodi electionum negotio bone memorie (Ottonem) Tusculanum episcopum dedit partibus auditorem, coram

quo, prefato preposito, dum sic negotium ipsum penderet, nature debitum persolvente, dilectus filius B(ertoldus) decanus eiusdem ecclesie, qui negotium prosequabatur predictum, oblato libello in eo inter alia petiit, prefatam electionem celebratam de dicto Bertoldo, utpote de persona non ydonea minus canonice attemptatam, et quicquid ex ea secutum erat vel ob ipsam, cassari et irritari, cassa et irrita nuntiari ac nullius esse momenti dictumque Bertoldum ab administratione predicta sententialiter amoveri. Lite igitur coram eodem episcopo super ipso[b] libello legitime contestata prestitoque de veritate dicenda a procuratoribus partium iuramento, positiones hinc inde facte fuerunt et ad eas responsiones etiam subsecute, ac demum, episcopo ipso interim viam universe carnis ingresso, nos sibi dilectum filium nostrum M(attheum) Sancte Marie in Porticu diaconum cardinalem in dicto negotio duximus subrogandum. Idem vero cardinalis, receptis probationibus, quas procuratores utriusque partis coram ipso super hoc producere voluerunt, factisque per eum quibusdam interrogationibus et ad illas responsionibus subsecutis, postquam fuit in negotio ipso conclusum, procuratoribus ipsis ad audiendam deffinitivam sententiam certum terminum assignavit. Nos igitur, facta nobis a dicto cardinali super processibus, tam coram memorato episcopo Tusculano quam coram eo in predicto negotio habitis, in presentia reliquorum fratrum nostrorum relatione fideli, eisque plene discussis et deliberatione super hoc cum eisdem fratribus habita diligenti, de ipsorum fratrum consilio predictam electionem de prefato Bertoldo celebratam, et quicquid ex ea secutum est vel ob ipsam, sententialiter cassamus et irritamus, cassa et irrita nuntiamus et nullius existere firmitatis, ipsumque Bertoldum ab administratione dicte Herbipolensis ecclesie amovemus, provisionem ipsius ecclesie sedi apostolice reservantes ac districtius inhibentes, ne ad providendum eidem ecclesie de pastore sine speciali eiusdem sedis indulgentia procedatur, ac decernentes irritum et inane, si quid super hoc contra huiusmodi nostre reservationis, inhibitionis et constitutionis tenorem contigerit attemptari. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre cassationis, irritationis, nuntiationis, amotionis, reservationis, inhibitionis et constitutionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[c] Datum Lugduni, X Kalendas Octobris, anno tertio.

57. [b] am Rande nachgetragen. [c] das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

58. Lyon 1274, 24. September.

Gregor X. beauftragt den Abt des Klosters Kamberch Würzburger Diöcese mit der Publication der vorstehenden Bulle.

— ,Olim Herbipolensis ecclesia.'

Reg. A. III. ep. 59.

Die Bulle steht im Widerspruch nicht blos mit der Darstellung, welche in den deutschen Quellen und daraufhin bei Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis p. 92 ff. von diesem Handel gegeben wird, sondern auch mit den Würzburger Urkunden. Die Bezeichnung des Gegners Bertholds von Henneberg als Propst Konrad von Triemberg bei Ussermann (und daraufhin auch bei Gams, Ser. Episcoporum, Kopp. I. 779 u. a.) beruht allerdings nur auf einem Versehen, denn Propst am Würzburger Dome ist schon seit 1259 bis frühestens zum 4. December 1266 (Monumenta Boica XXXVII. 384, 432) der in der Bulle genannte Poppo von Triemberg. Dagegen ist wichtig, dass im Gegensatz zur Bulle Ussermann meldet, dass nach Poppo's Tode der ihm anhängende Theil des Capitels den Berthold von Sternberg wählte, denselben, der in der Bulle nur als Procurator dieser Partei angeführt und bald darauf in Nr. 60 von Gregor X. zum Bischof ernannt wird. Berthold von Sternberg erscheint nun als Domdecan zuletzt am 9. October 1270 (M. B. 439), dann aber zuerst als Bischof am 21. November 1271 (p. 446). Dass nicht etwa der Urkundende Berthold von Henneberg sein kann, geht schon aus dem Ausstellungsorte Würzburg hervor, denn die Stadt stand in den Kämpfen, welche zwischen seinen Anhängern und seinen Gegnern geführt wurden, entschieden und sieghaft auf Seite der letzteren. Dazu kommt noch, dass vom 9. October 1272 an nicht mehr Berthold von Sternberg, sondern ein neuer Decan S. erscheint (M. B. 446), während doch in Nr. 60 ausdrücklich jener als solcher bezeichnet wird. Und auch an einen Gegendecan kann nicht etwa bei jenem S. gedacht werden, da die angezogene Urkunde ein Bündnis der Stadt Würzburg mit dem Berthold von Henneberg feindlichen Theile des Capitels ist. Sollte also Berthold von Sternberg seine Wahl an der Curie verschwiegen haben, um auf diese Weise leichter zum alleinigen und gesicherten Besitze des Stuhles zu gelangen? (Siehe auch die Note zu Nr. 60).

59. Lyon 1274, 15. October.

Gregor X. ermächtigt den Bischof (Laurentius) von Metz, drei Personen mit je einem Beneficium am Dome oder irgend einer Kirche seiner Diöcese zu providiren. — ,Tuam volentes.'

Reg. A. III. ep. 68.

Laurentius von Leistenberg, Bischof von Metz 1270—1279 (Gams).

60. (Lyon 1274, 23. October.)

Gregor X. zeigt König Rudolf die Ernennung des Berthold von Sternberg zum Bischof von Würzburg an.

Reg. A. III. ep. 60. — Im R. als Hauptbrief: Bertoldo electo Herbipolensi. ‚Licet continuata' — Sane dudum — Tolle igitur (verkürzt mit Verweis auf ep. 58 d. i. Nr. 57). Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Volk, (3) Vasallen und Ministerialen, (4) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Ad fovendum in caritatis visceribus ecclesiarum prelatis ac eis precipue,[a] qui episcopali dignitate prominent, eo te fiducialius nostris precibus invitamus, quo in bonorum operum executione celsitudinis regalis affectum extimamus magis promptum et facilem invenire, maxime cum apud deum, cuius prelati huiusmodi sunt ministri, retributionis eterne premium et apud homines laudis preconium tibi exinde acquirantur. Sane dudum Herbipolensis ecclesia destituta pastore, [([b] duas in ipsa electiones, unam videlicet de quondam Boppono preposito et aliam de Bertoldo de Hennemberg, canonico eiusdem ecclesie, contigit in discordia celebrari. Presentatis igitur huiusmodi electionibus venerabili fratri nostro (Wernero) Maguntino archiepiscopo, loci metropolitano, et utraque parte suam electionem confirmari petente ac reliquam infirmari, litis contestatione habita in huiusmodi negotio, factis quoque hincinde positionibus et responsionibus ad easdem, dictus prepositus et pars, que ipsum elegerat, ab eodem archiepiscopo, asserentes ex causis variis indebite se gravari, ad sedem apostolicam appellarunt. At predictus archiepiscopus, huiusmodi appellatione contempta, electionem celebratam de dicto Bertoldo pro sua voluntate confirmans, eundem Bertoldum ordinavit in presbiterum et in episcopum consecravit)]. [Porro procuratore dicti prepositi ac eiusdem partis, que ipsum elegerat, apud prefatam sedem iuxta tenorem constitutionis felicis recordationis Innocentii pape, predecessoris nostri, super hoc edite predictum prosequente negotium, parte vero altera illud prosequi contumaciter omittente, felicis recordationis Clemens papa, predecessor noster, legitima super hoc cognitione prehabita, de

60. [a] Am Rande nachgetragen. [b] das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt; die doppelten Klammern erscheinen an jenen Stellen, wo sich in demselben Verweise auf ep. 58 d. i. Nr. 57 finden.

fratrum suorum consilio confirmationem electionis predicte celebrate, de dicto Bertoldo post prefatam appellationem a predicto archiepiscopo, ut premittitur, attemptatam, iustitia exigente denuntiavit cassam et irritam et nullius existere firmitatis, et quatenus de facto processit, cassavit et irritavit, decernens per hoc nullum eidem Bertoldo in iure, si quod sibi ex predicta de ipso celebrata electione acquisitum fuisset, preiudicium generari. Postmodum autem idem predecessor bone memorie (Ottonem) Tusculanum episcopum in predicto negotio dedit partibus auditorem, dictusque prepositus, dum idem negotium coram episcopo ipso penderet, viam extitit universe carnis ingressus. Dilecto filio B(ertoldo) decano eiusdem ecclesie igitur, qui post obitum eiusdem prepositi predictum prosequebatur negotium, petente coram eodem episcopo, prefatam electionem de dicto Bertoldo celebratam, et quicquid ex ea secutum erat vel ob ipsam, cassari et irritari ac nullius esse momenti, dictumque Bertoldum ab administratione dicte ecclesie sententialiter amoveri; et demum eodem episcopo, postquam coram eo in dicto negotio litis contestatio habita et de veritate dicenda prestitum a procuratoribus partium iuramentum ac positiones hinc inde facte nec non responsiones ad eas secute fuerant, nature debitum persolvente, nos sibi dilectum filium M(attheum) Sancte Marie in Porticu diaconum cardinalem auditorem in predicto negotio duximus subrogandum. Qui receptis probationibus, quas procuratores utriusque partis voluerunt producere coram eo, factisque per eum quibusdam interrogationibus et ad illas responsionibus subsecutis, ac in negotio ipso conclusione secuta, facta quoque nobis ab ipso cardinali super processibus, tam coram memorato episcopo Tusculano quam coram eo in prefato negotio habitis, in presentia reliquorum fratrum nostrorum relatione fideli, eisque plene discussis et deliberatione super hoc cum eisdem fratribus habita diligenti, de ipsorum fratrum consilio predictam electionem de prefato Bertoldo celebratam, et quicquid ex ea secutum erat vel ob ipsam, sententialiter cassavimus et irritavimus, cassa et irrita nuntiavimus ac nullius existere firmitatis, ipsum Bertoldum ab administratione dicte ecclesie duximus amovendum, provisionem quoque ipsius ecclesie sedi apostolice reservantes, districtius inhibuimus, ne procederetur ad providendum eidem ecclesie de pastore sine ipsius sedis licentia speciali, decernendo irritum et inane, si quid super hoc contra huiusmodi nostre reservationis, inhibitionis et

constitutionis tenorem contingeret attemptari. Ac demum de ordinatione ipsius ecclesie sollicite cogitantes, ne per longiorem vacationem posset incurrere detrimentum, et talem illi preesse pontificem cupientes, per quem valeat dicta ecclesia salubriter gubernari, direximus in dilectum filium B(ertoldum) decanum eiusdem ecclesie oculos nostre mentis, quem nobis et fratribus nostris de litterarum scientia, morum maturitate, prudentia spiritualium et temporalium providentia fidedignorum testimonia commendarunt, eumque de ipsorum fratrum consilio eidem ecclesie prefecimus in episcopum et pastorem, firma spe fiduciaque tenentes, quod ipsa ecclesia deo auctore per sue industrie ac circumspectionis fructuosum studium preservabitur a noxiis et spiritualibus et temporalibus proficiet incrementis]. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, ecclesias et personas ecclesiasticas, presertim pontificali preditas dignitate, benigno favore prosequi ac verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus eidem electo pro nostra et apostolice sedis reverentia regalia sine qualibet difficultate concedens ac habens eum et ecclesiam predictam sibi commissam propensius commendatos, ipsi electo in recuperanda et retinenda possessione castrorum et aliorum locorum et iurium ad ecclesiam supradictam spectantium regale auxilium et favorem adversus quoslibet illorum illicitos detentores, prout tuam decet excellentiam, impendendo, apud venerabilem fratrem nostrum (Wernerum) Maguntinum archiepiscopum interponas sollicite partes tuas, ut idem archiepiscopus circa huiusmodi provisionem, de memorato electo a nobis factam, nostrum beneplacitum prosequens, ut tenetur, dictum electum tamquam eius suffraganeum condigno favore fulciat ac sibi consilio et auxilio benignus assistat, teque alias ipsis electo et ecclesie reddas in benevolentia regali munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum, ita quod idem electus tue celsitudinis fultus auxilio in commissa sibi cura pastorali officii possit deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum Lugduni, X Kalendas Novembris, anno tertio.

Siehe die Note zu Nr. 57. — Die Einführung des neuen Bischofs, der bis zum 14. November 1287 regierte, scheint sich trotz der vorangehenden langen Kämpfe leicht abgespielt zu haben. Wenn es noch als ein Nachzittern derselben angesehen werden kann, dass der Rath der Stadt Würzburg ‚adhaerentes Bertholdo de Hennenberg pro episcopo se gerrenti et sceleratissimos traditores nobilium de Hohenlohe et de Bruneckke' am 25. November

1274 proscribirt (Monumenta Boica XXXVII. 450), so muss doch Berthold zu Beginn des Jahres 1275 bereits die Consecration vom Mainzer Erzbischofe erhalten haben, denn in der Urkunde vom 19. Februar d. J., in welcher er sich mit dem Grafen Hermann von Henneberg und dessen Bruder Berthold, d. i. eben sein zurückgedrängter Gegner, friedlich vergleicht (Schöppach, Hennebergisches Urkundenb. I. 28), hat er bereits den Titel ‚electus episcopus', den er noch am 19. November in der Zeugenreihe von BR. 132 führt, abgelegt. Vielleicht sind auf dem Reichstage zu Nürnberg, dessen Abschied er und der Erzbischof Werner von Mainz in BR. 132 unterschreiben, die zwischen ihnen bestehenden Misshelligkeiten unter Intervention König Rudolfs beigelegt worden.

61. Lyon 1274, 18. November.

‚Processus habitus in festo Dedicationis basilicae Principis Apostolorum' gegen: (1) Verona und die ehemaligen Anhänger Konradins, (2) Ubertino di Lando.

Reg. A. III. epp. cur. 98 und 101. — Posse 819, 820. erw. Raynald 1274, 62.

Epp. cur. 99 und 100 sind die Processe gegen Pavia einerseits, gegen Genua, Asti und den Markgrafen Wilhelm von Montferrat andererseits, die bei Potthast unter n. 20960, 20961 verzeichnet sind.

†62. s. d.

Gregor X. ermuntert den Vicar König Karls, sowie die Städte Alessandria und Alba mit Hinweis auf die unter seiner Vermittlung zwischen König Rudolf und König Karl getroffenen Abmachungen, sich durch die neuerliche Ankunft spanischen Kriegsvolkes nicht einschüchtern zu lassen.

Berardus de Neapoli: B 582. — NV 126 (fol. 98). — DV 370 (fol. 123'). DP 335 und 378. — n. 316.

Vicario carissimi in Christo filii nostri C(aroli) Sicilie regis illustris, consiliis et communibus Alexandrie, Albe etc.

Illud nobis occurrit de vestra laudata constantia quasi palpabile sensibus argumentum, quod vos[a] carissimi in Christo filii nostri C(aroli) illustris regis Sicilie[b] rectas semitas imitantes,[c] eiusdem ecclesie beneplacita proposito laudando[d] sequimini et ipsius regis cooperatores[e] utiles adversus hostiles instantias extitistis. Ex[f] hiis itaque, dum in vobis animos fortes agnoscimus et sinceras ex[g] facto deprehendimus voluntates, tanto vos nostra

62. [a] DV nos. [b] DP 378 Sicilie regis illustris. [c] DV immitentes. [d] DV proposite laudande. [e] DV 378 cooperatores regis. [f] DV et. [g] DV et.

et sedis eiusdem digniores gratia reputamus, quanto nec presens partium illarum turbatio[h] devotionis vestre prestantiam[i] immutavit. Itaque nec novum Yspanorum[k] adventum, quos[l] in partes Ytalie diebus istis temeritas mendacis opinionis evexit, timere[m] vos[n] credimus, nec decet vos eorum spernendas insidias dubitare. Verum ut plenior sit vobis ex veritatis relatione[o] securitas, scire vos volumus, quod nos, vestrum aliorumque fidelium statum pacificum sitientes,[p] inter carissimum in Christo filium nostrum (Rudolfum) Romanorum regem illustrem et memoratum regem Sicilie multiplicis federis unione firmata, in brachio unite potentie utriusque subventione celeri quieti devotorum partium earundem plene disponimus providere. Ideoque devotionem vestram rogamus et hortamur in domino per apostolica scripta mandantes, quatinus in tam potenti duplicato suffragio fidei vestre fiduciam roborantes, sic futuros actus ex bono perseverantie congruos exactis hucusque temporibus persolvatis, ut vos laude dignos finis censura perhibeat.

Nach übereinstimmender Meldung der Annalen von Genua und Piacenza fand im Laufe des Jahres 1274 eine zweimalige Landung spanischen Kriegsvolkes in Genua statt, und zwar im April und November (nach den letzteren genau präcisirt zum 27. April und 9. November); auch die Angaben über die numerische Stärke stimmen ziemlich überein, indem man in Genua die erste Expedition auf 300, in Piacenza auf 200, die letztere einerseits auf mehr als 900, andererseits auf 800 Mann schätzte. Uebereinstimmend wird auch gemeldet, dass sich die Truppen von Genua aus nach der Lombardei unter den Befehl des Markgrafen Wilhelm von Montferrat begaben. Schon wegen der ersten Aufnahme der Spanier und des weiteren deshalb, weil die Stadt einen engen Bund mit dem Markgrafen und den Städten Pavia und Asti geschlossen hatte, war Genua am 10. Mai und wieder am 18. November excommunicirt worden (P. 20824, 20961), nicht, wie die Annales Januenses angeben, ‚procurante Ottobono cardinale dicente, commune Janue ipsius Ottoboni possessiones quasdem occupatas tenere‘. Die Liga der Ghibellinen unter Anführung des Markgrafen setzte damals grosse Hoffnungen auf König Alphons, denen in den Annales Placentini beredter Ausdruck gegeben wird, dem freilich sofort wieder der der Enttäuschung folgt. — Auf die Ankunft der zweiten spanischen Schaar wird nun im vorliegenden Briefe mit dem ‚novus Yspanorum adventus‘ angespielt, was den November 1274 als seine untere Grenze ergibt. — Würde man aber auch das novus vor adventus nicht als neuerlich und abermals, sondern als eben vor sich gegangen auffassen wollen, so ginge es doch nicht an, den Brief schon in den April zu verlegen, und zwar in Hin-

62. [h] DP 335 libatio. [i] DV presentiam. [k] DP 335 Hispanorum. [l] NV. DV. DP 378 quos. [m] DV temere. [n] DV nec. [o] NV revelatione. [p] DV. DP scientes.

blick auf das Verhältnis, in welchem König Rudolf zum Papste erscheint: erst vom 25. März liegt der erste Brief Gregor X. an ihn vor, wo er ihn noch als ‚in Romanorum regem electus‘ anspricht (P. 20809); erst im Juni äussert sich der Papst zum ersten Male über die Unanfechtbarkeit seiner Wahl (P. 20845), und erst am 26. September kennt er ihn ausdrücklich als römischen König an (P. 20929). Und erst am 1. December endlich lesen wir des Papstes Aufforderung an Rudolf, in Verhandlungen einzutreten über seine Romfahrt und — was für die Zeitbestimmung des vorliegenden Briefes wichtig ist — über eine Einigung mit Karl von Sicilien (P. 20962). Die Verhandlungen müssen daraufhin rasch in Fluss gekommen sein, denn in P. 20967, in welchem der Papst den Mailändern gegenüber in Ausdrücken, welche nur bald nach dem 1. December denkbar sind, die spanische Invasion erwähnt, spricht er ebenso wie im vorliegenden Briefe von dem günstigen Verlaufe der Verhandlungen, die ja schliesslich auch, wie des näheren bei Nr. 162 und 209 ausgeführt wird, zur Verabredung einer Heiratsverbindung zwischen den Häusern Habsburg und Anjou führten. Auch in P. 20966, 20976, 20977 spricht der Papst von den Verhandlungen, doch können wir von allen diesen Briefen wenig befriedigt werden, da sie uns in den Kern der Verhandlungen so gut wie keinen Blick gestatten. Auch muss bei ihnen im besonderen aufmerksam gemacht werden, dass sie unter die für die Beurtheilung der Berardussammlung aufgestellten Gesichtspunkte gebracht werden müssen, denn ein an die Stadt Alba und die übrigen guelfischen Städte der Lombardei in einer unserem Briefe analogen Weise geschriebener, vom 8. Mai 1275 datirter Brief hat in A die Note ‚non processit‘ beigeschrieben und trägt überdies trotz seines Datums die Spuren eines unfertigen Conceptes an sich (P. 21038; siehe Römische Studien III. II. Mitth. VII. 625). In ihm erscheint Alessandria nicht mehr als Adressat, da es (nach den Annales Placentini) am 2. Mai d. J. seinen Uebertritt zu den Ghibellinen vollzogen hatte. Scheidet dieser letzte Umstand unsern Brief zeitlich von P. 21038, so weisen sonst alle Umstände darauf hin, ihn zusammen mit P. 20967 in den December d. J. 1274 zu setzen.

/ **63.** s. d.

Gregor X. befiehlt dem Magister Fredulus, wenn möglich sofort behufs Berichterstattung an die Curie zurückzukehren oder doch eine solche schriftlich einzusenden.

Berardus de Neapoli: A 58. B 64. — NO 126 (fol. 57'). — DV 44 (fol. 19'). DP 43. DL 40. NV 184 (fol. 139). — n. 289.

Dilecto filio[a] magistro Fredulo,[b] capellano nostro, canonico Magalonensi.[c]

Presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus, si status persone tue patitur, quantum commode poteris tuum iter ac-

63. [a] DV. DP om. [b] DV. DP. NV Fredolo. [c] NV can. Magal. cap. nostro; NO mit Bezugnahme auf ep. 125 ‚Eidem‘.

celeres continuatis dietis ad nostram presentiam accessurus. Alioquin, ne afferre possit dilatio responsionis[d] super hiis, que tibi fuerunt commissa, periculum, responsionem eandem, si eam habes in scriptis, nec non et litteras omnes, que nobis mittuntur, dilecto filio . . . capellano venerabilis fratris nostri (Bertrandi) episcopi Sabinensis assignes et quecumque verbo recepisti cum omni securitate reveles, sic plene alias in omnibus instructurus eundem, quod, quantum fieri poterit, tuam coram nobis presentiam representet.[e]

Der Magister Fredulus war am 11. Juni 1274 an König Alphons gesandt worden (siehe Nr. 49), und dessen Rückkehr und mündliche Berichterstattung über den Erfolg seiner Mission erwähnt der Papst im Briefe vom 19. December d. J. an den König (P. 20969). Damit sind die Grenzen für den vorliegenden Brief gegeben. Allerdings wird Fredulus abermals mit vom 31. December d. J. datirten Briefen an den castilischen Hof gesandt (P. 20974, 75); jedoch hindert seine Bezeichnung als Canoniker von Maguelon, unsern Brief als innerhalb dieser zweiten Mission fallend anzunehmen, da er in jenen bereits Prior von Lunello genannt wird, als welcher er von Gregor X. (in Nr. 96) zum Bischof von Orviedo ernannt wurde.

64. Lyon 1274, 13. December.

Gregor X. gestattet dem Grafen Heinrich von Luxemburg, dass er eine ihm im vierten und auch im dritten Grade verwandte Dame ehelichen könne, nachdem derselbe dargelegt hatte, dass er sonst keine nach Rang und Geburt ihm ebenbürtige Gattin finden würde.

— ‚Cum summus pontifex.‘

Reg. A. III. ep. 77.

Heinrich II., Graf von Luxemburg, regierend von 1281—1288, der Vater Kaiser Heinrichs VII. und des Erzbischofs Balduin von Trier. Als des letzteren Mutter bezeichnen die Gesta Treverorum cap. CCXXIV (bei Wyttenbach II. 190) Beatrix von Hennegau-Beaumont.

65. s. d.

Gregor X. ersucht den Prinzen Manuel von Castilien um Unterstützung des an seinen Bruder, den König Alphons, gesandten Bischofs (Andreas) von Valencia.

Berardus de Neapoli: A 73. B 77. — NV 122 (fol. 95). — DV 59 (fol. 22'). DP 57. DL 54. NV 197 (fol. 143). — n. 310.

63. [d] DV responsionis dilatio. [e] DV reportet.

Nobili viro[a] Emanueli, nato clare memorie (Fernandi) regis Castelle illustris.

Habet de te fide digna et nobis admodum grata relatio, quod tu, moribus generis nobilitatem ingeminans, hiis, que dei et ecclesie beneplacitis consonare dinoscis, spontaneum te coaptas[b] iudicioque[c] rationis obediens libenter ea, que sunt pacis, tanquam regi pacifico grata consequeris[d] et dissensiones ac scandala in populis aspernaris. In hiis, fili, si rem fame conformes,[e] et commoda salutis invenies et claritatem nominis prorogandam in posteros consequaris.[f] Ad ampliandum autem salutis tue meritum hec et hiis similia non solum in te ipso prosequere, sed et[g] in aliis,[h] cum datur oportunitas suggestionis, officiose studiis[i] operare. Cum itaque venerabilem fratrem nostrum (Andream) Valentinensem episcopum ad carissimi in Christo filii nostri (Alphonsi) regis Castelle ac Legionis illustris,[k] germani tui,[l] presentiam destinemus, ea sibi, que tam ipsius regis et suorum quam etiam totius orbis pacificum statum respiciunt, suasurum, magnitudinem tuam monemus, rogamus et hortamur in domino in remissione tibi peccatorum iniungentes, quatinus sic apud eundem regem memorato episcopo in premissis non solum consilio sed et ministerio efficacis cooperationis assistas, quod idem episcopus, tuo in hiis directus consilio et fultus auxilio, de quibus nobis in hoc[m] spes magna promittitur, prefato regi utilem et votivum nobis effectum suscepte legationis obtineat, tuque apud retributorem[n] bonorum omnium eterne retributionis premium et[o] apud nos ac[p] sedem apostolicam uberioris favoris meritum et digne laudis preconium exequaris.[q]

Die Sendung des Bischofs Andreas von Valencia (1248—1276; bei der Bezeichnung Valentinus oder Valentinensis an Valence in Frankreich zu denken, geht deshalb nicht an, weil der Bischof dem Könige von Aragon gegenüber in Nr. 70 als ‚tuus devotus‘ bezeichnet wird) notificirt der Papst an König Alphons am 19. December 1274 mit P. 20969, worin er ihm in bündigen Worten erklärt, dass er Rudolf als römischen König anerkannt habe. Wie so oft in den Papstbriefen, bleibt uns auch hier der Kern der Verhandlungen verhüllt; wohl wird im allgemeinen die Geneigtheit des Königs zur

65. [a] DV. DP. NV 197 om. [b] NV 122 coaptans. [c] NV 197 iudicio quoque. [d] DV. DP. NV 197 prosequeris; NV 122 prosequaris. [e] DV conformis. [f] A. B. NV 122 consequeris. [g] DV. DP. NV 197 om. [h] DV et etiam. [i] DV studii. [k] DV. DP om. [l] NV 197 germanum tuum. [m] NV 122 in hoc nobis; NV 197 in hiis nobis. [n] DV retributionem. [o] NV 122 om. [p] DV et. [q] DP consequaris.

Nachgiebigkeit anerkannt (‚cum et misse tue celsitudinis littere . . te prefatis nostris monitis consensurum innuerent idemque nuncius [Fredulus] ad nostram presentiam rediens affirmaret‘), aber die eindringlichen Ermahnungen, mit denen Gregor X. die Sendung des Bischofs begleitet, lassen annehmen, dass er sich noch weit vom Ziele fühlte. Besonders auffallend ist es, dass weder in diesem, noch in irgend einem Stadium der Verhandlungen der aggressiven Politik, die Alphons gerade damals in Oberitalien trieb, mit einem Worte gedacht wird.

66. Lyon 1274, 31. December.

Gregor X. erklärt König Alphons, die näheren Bestimmungen über die von diesem begehrte Zusammenkunft erst dann treffen zu können, wenn er die Gewissheit erlangen werde, dass der König seinen durch den Bischof (Andreas) von Valencia übermittelten Vorschlägen zustimmen wolle.

Berardus de Neapoli: A 75. B 79. — NV 124 (fol. 97). NO 87 (fol. 46'). — DV 61 (fol. 23). DP 59. DL 56. — n. 312. — Von ‚dilectus filius‘ — ‚venient gratiora‘ gedr. bei Raynald 1274, 54 aus NO.

(Alphonso regi Castelle ac Legionis).[a]

Dilectus filius Iohannes de Porta, tuus familiaris et nuncius, regie nobis serenitatis litteris presentatis, per quas, tuum nobis adventum denuncians, sibi fidem in omnibus, que super illo referenda duceret, adhiberi petebas, primo nobis familiari colloquio et postea in nostra et fratrum nostrorum presentia constitutus inter cetera prudenter exposuit, te ad nostram eo proposito venire presentiam, ut tanquam princeps catholicus et devotus, de progenitoribus trabeatus[b] catholicis, illorum sequendo semitas[c] a nostris et apostolice sedis beneplacitis nullo unquam tempore discrepes, sed illis te conformans ac tuos semper nostris et[d] ipsius salutiferis persuasionibus acquiescas. Hec, fili carissime, de te tanto magis gaudenter accepimus, quanto amplius tue saluti pariter et honori procul dubio congruunt, obsequiis dei, circa que nostra intentio versatur, expediunt et totius orbis tranquillitati manifeste concurrunt. Hec profecto admodum extollit oblatio, sed executio[e] plenius commendabit et sincerum spiritualis patris animum ad filii tam cari profectum, quantum cum deo et honestatis observantia id[f] fieri poterit, promovendum

66. [a] Codd. ‚Eidem‘, Bezug nehmend auf den vorhergehenden Brief d. i. P. 20969. [b] DV primogenitoribus tui beatus. [c] DV semittas. [d] DV om. [e] DV excusatio. [f] NV ad id.

tanto efficatius excitabunt, quanto ipsius patris votis per effectum venient gratiora. Cum autem venerabilem fratrem nostrum (Andream) episcopum[g] Valentinensem ad regalem duxerimus excellentiam destinandum, celsitudinem regiam rogamus et obsecramus in domino Iesu Christo, quatinus hiis,[h] que litteris per ipsum episcopum missis regie circumspectioni suasimus et eius ministerio mandavimus[i] suaderi, auditis[k] cum diligentia et cum benivolentia exauditis, tuum beneplacitum circa illa nobis regiis litteris seriosius reseres certiusque rescribas, ut, super illis certitudine desiderata recepta, nos ad honorificentiam tam incliti principis adventui congruentem, quo securius[l] eo plenius, prout decens et expediens fuerit et[m] nostri status ac[n] temporis pacietur conditio, disponamus. Datum Lugduni, II Kalendas Ianuarii.[o]

Zum 31. December 1274 bringt Potthast unter n. 20974 ein Regest, das sowohl dem Wortlaute nach als auch nach dem Citate Raynalds und Ripolls (der aus ersterem geschöpft hat) identisch ist mit P. 20845 vom Juni d. J.; nur das Citat Palackys ‚Ital. Reise, n. 349‘ passt auf den vorliegenden Brief, und das letztere hat offenbar Potthast veranlasst, den Brief hier nochmals zu wiederholen. Aber auch das Regest bei Palacky ist ungenau und irreführend, und hat auch irregeführt. Busson nämlich, der (Doppelwahl, p. 104) im Gegensatze zu Potthast ganz richtig die Identität des bei Raynald 1274, 54 gedruckten Fragmentes mit dem von Palacky notirten erkannte, schliesst aus letzterem, dass damals noch nicht von einer Begegnung die Rede war, oder wenigstens, dass der Papst noch das Begehren Alphons nach derselben von sich wies und nur schriftliche Verhandlung verlangte (siehe auch Ficker, Regesten n. 5524). Wir ersehen vielmehr aus dem vorliegenden Briefe, dass Alphons die Zusammenkunft, welche er ja von dem auf der Reise nach Lyon begriffenen Gregor schon einmal erbeten hatte (P. 20758), nun in aller Form begehrte, und dass diese von demselben allerdings unter bestimmten Voraussetzungen auch zugestanden wurde. Dieselben bestanden in der Erfüllung dessen, was der Papst durch den am 19. December abgesandten Bischof Andreas von Valencia gefordert hatte. Ob dessen Sendung die neuerliche Botschaft des Königs veranlasst hat, oder ob dieselbe noch eine Wirkung der früheren Sendung des Magister Fredulus war, geht aus dem Briefe nicht hervor; jedoch ist es wahrscheinlich, dass Johannes de Porta keinerlei Erklärung, die auf die erstere Bezug nahm, überbracht hat. Der vorliegende Brief wurde sicherlich durch den Magister Fredulus übersandt; das geht aus dem nächsten Briefe hervor, denn wenn in ihm auch nicht der Botschaft des Johannes de Porta gedacht wird, so ist doch schon von der Zusammenkunft die Rede, die ja von diesem erst gefordert wurde, und in Hinblick darauf können wir auf das ‚Datum ut supra‘, womit A und B auf das Datum des vorliegenden

66. [g] A. DV om. [h] NV et hiis. [i] DV mandamus. [k] regie circumspectioni — auditis fehlt in NV. [l] NV. NO seriosius. [m] DV. DP ac. [n] DV. DP et. [o] Das Datum fehlt in NV. NO. DV. DP. DL.

Briefes verweisen, Vertrauen setzen. Ferner steht nichts im Wege, auch den Brief an den Bischof Andreas von Valencia (Nr. 68) als durch Fredulus überbracht anzunehmen, und wahrscheinlich ist es auch, dass er die an den Prinzen Manuel und den König von Aragon (Nr. 69. 70) zu besorgen hatte, woran sich dann noch ein Brief analogen Inhalts an die Gattin Alphons' (P. 20975) anreiht, welcher zusammen mit Nr. 70 von Raynald 1274, 53 mit der früheren Sendung des Bischofs von Valencia und P. 20969 in Verbindung gebracht wird.

67. (Lyon 1274, 31. December.)

Gregor X. sendet (zur Erlangung der im vorstehenden Briefe angedeuteten Zusicherungen) den Magister Fredulus neuerdings an König Alphons ab.

Berardus de Neapoli: A 76. B 80. — DV 62 (fol. 23). DP 60. DL 57. NV 198 (fol. 143). — n. 313.

(Alphonso regi Castelle ac Legionis).[a]

Dilectus filius magister Fredulus[b] capellanus noster, prior de Lunello, ad nostram presentiam de regali regressus[c] curia laudabile tuum propositum ad acquiescendum nostris salutiferis monitis, que tibi per ipsum feceramus exponi, constanter asserens, et te ad nos propterea venturum affirmans, regios titulos multipliciter[d] extulit et tuam intensam ad dei prosequenda servitia voluntatem multiplicatis preconiis commendavit. Propter quod, ipsum serenitati regie gratum fore verisimiliter presumentes, eum, ut regali occurrat adventui, duximus remittendum, quatinus ea, que pro dei beneplacito, pro salute tua, pro tui commodi et quietis augmento excellentie regie ad totius orbis tranquillitatem iterata litteris et nunciis[e] monitoria repetitione suggessimus, quo illa familiarius exprimet efficacius imprimat et clementiam tuam ad promptiorem illorum executionem inducat. Datum (Lugduni, II Kalendas Ianuarii).[f]

68. s. d.

Gregor X. fordert, unter Beischluss der Copie eines gleichzeitigen Briefes an König Alphons, den Bischof (Andreas) von Valencia auf, gemeinsam mit dem Ma-

67. [a] Codd. ‚Eidem' verweisend auf den vorhergehenden Brief, d. i. Nr. 66. [b] DV. DP. NV Fredolus. [c] DV om. [d] DP multiplicis. [e] DV. DP. NV litteris et nunciis. [f] A. B ‚Datum ut supra in proxima'; in DV. DP. DL. NV fehlt das Datum ganz.

gister Fredulus zu wirken und baldmöglichst über ihre Erfolge Bericht zu erstatten.

Berardus de Neapoli: A 79. B 83. — NO 242 (fol. 111). — DV 65 (fol. 23'). DP 63. DL 60. NV 201 (fol. 144). — n. 318.

(Andree) episcopo Valentinensi.

Ut consultius in tua commissione procedas, que de novo carissimo in Christo filio nostro (Alphonso) regi Castelle ac Legionis illustri scribimus fraternitati tue interclusa presentibus cedula reserabit. Tu itaque, in hiis, que sollicitudini tue commisimus, cum omni diligentia processurus, dilectum filium magistrum F(redulum) capellanum nostrum, priorem de Lunello, in tuum suffragium, prout expedire videris, advoces eique in illis, que ad obtinendum propositum intentionis nostre[a] tractaverit, similiter suffrageris, ut vota nostra optatum efficaciter sentiant de promiscua vestra[b] cooperatione profectum. Expedit autem, ut quicquid in premissis actum fuerit cum quanta poteris celeritate rescribas.

69. s. d.

Gregor X. erbittet vom Prinzen Manuel von Castilien, dem er für die bisherige Unterstützung seiner Pläne dankt, Aufklärung über die Forderungen, welche König Alphons bei der von ihm verlangten Zusammenkunft stellen werde.

Berardus de Neapoli: A 78. B 82. — NV 125 (fol. 97). — DV 64 (fol. 23'). DP 62. DL 59. NV 200 (fol. 143). — n. 315.

Dilecto filio nobili viro[a] Emanueli, clare memorie F(ernandi)[b] illustris regis Castelle ac Legionis filio.

Litterarum tuarum suavis et accepta descriptio te iuxta preeuntis fame preconium erga nos et[c] Romanam ecclesiam fervere spiritu devotionis aperuit et vota tua nostris et apostolice sedis beneplacitis proposito inherentia solido nunciavit. Earum itaque sermo perplacidus[d] tanto considerationis nostre iudicium affectibus tuis gratius[e] adesse commonuit, quanto mentem tuam in nostra et ipsius sedis devotione[f] firmatam maiori[g] constantia

68. [a] DV nostris. [b] A. NO. DV. DP nostra.

69. [a] In DV. DP. NV 200 fehlt D. f. n. v. [b] NV 200 om. [c] DV om. [d] NV 125 placidus. [e] NV 125 gratiosius. [f] NV 125 devotionem. [g] DV om.

et sinceritate descripsit. Hinc votivum est nobis, precibus tuis annuere illis potissime, que nostris affectibus consone carissimo in Christo filio nostro (Alphonso) Castelle ac Legionis illustri, germano tuo, exhiberi[h] honorificentiam tanto congruentem principi postulabant. Verum cum honor regis iudicium diligat, vellemus honorandum ipsius, quem premisse tue littere[i] denunciaverunt, adventum illo circumspectionis iudicio preveniri, ut[k] non solum exteriori letetur applausu sed communiter apud omnes interioris letitie gaudio[l] compleatur. Grandis siquidem et communis erit nec inmerito causa iocunditatis et gaudii, si spiritualis patris et filii[m] fuerit conventio, que speratur unanimis non tantum in tractandorum ingressu sed in progressu pariter et egressu.[n] Quod speramus facile deo auspice proventurum, si rex idem omnem a se,[o] prout tante discretionis principi congruit, maxime circa imperii negotium inordinatum excludat affectum, si mentem suam ad sui creatoris gratiam ordinet, si eius beneplacito desideria sua non preferat, si privatis, que vulgaris glorie auram sequens forsitan estimaret, in predicto negotio publica commoda non postponat, sed consultius futura considerans suis et communibus utilitatibus consulat et nostris in illo persuasionibus, quas format iustitia et multa erga ipsum ac suos caritas dirigit, acquiescat. Quia vero in hiis tuum[p] ministerium eo potius utile fore confidimus, quo de sinceritate[q] tua potiora ex premissis tuis nobis directis affatibus maioris fiducie argumenta tenemus, nobilitatem tuam[r] monemus, hortamur et affectuose rogamus in domino in remissione tibi peccatorum iniungentes, quatinus,[s] apud eundem regem ad premissa sollers et operosus insistens, eius nobis propositum specialiter super[t] eodem negotio et nostris in illo processibus, de fratrum nostrorum consilio habitis, quos nec omitti iustitia patitur nec remitti, ea nobis studeas celeritate rescribere, quod prefatum ipsius regis adventum congrua, ut desideramus, possimus honorificentia in oportunitate temporis prevenire.[u]

69. [h] DV exhibes. [i] DV littere tue. [k] DV om. [l] DV gaudio letitie. [m] DV filio. [n] DV. DP. NV 200 ingressu pariter et (DP in) egressu. [o] DV. DP. NV 200 a se omnem. [p] NV 125 tuum in hiis. [q] DV auctoritate. [r] DV. DP. NV 200 om. [s] DP quod. [t] DV sub. [u] DV provenire.

70. (Lyon 1274, 31. December.)

Gregor X. richtet die gleiche Aufforderung an den Schwiegervater Königs Alphons, den König (Jacob) von Aragon.

Berardus de Neapoli: A 80. B 84. — NO 89 (fol. 47). — DV 66 (fol. 24). DP 64. DL 61. NV 202 (fol. 144). — n. 319. — Posse 822. erw. Raynald 1274, 53.

(Iacobo) regi Aragonum illustri.

Per venerabilem fratrem nostrum (Andream) episcopum Valentinensem, excellentie tue devotum, carissimo in Christo filio nostro (Alphonso) regi Castelle ac Legionis illustri, genero tuo, aliqua circa imperii negotium[a] verbis et[b] litteris exponi mandamus et suggeri, que deo accepta credimus, eidem regi et posteris suis utilia novimus[c] et ad quietem status publici necessaria reputamus. Cum autem tu, eiusdem regis socer, ab eo parentis loco iuris censura[d] censearis habendus, tua specialiter interest, pro ipso quasi pro filio consilium capere, prout decet paterni nominis pietatem, ut veritati non parcens nequaquam inordinatis, si qua forent, desideriis suis applaudas[e] sed more paterno salutaribus monitis cohibenda[f] cohibeas, suadenda suadeas nec patiaris, eum[g] sinistris suggestionibus oblectari. Speramus,[h] quod vocem virtutis dabit altissimus[i] voci tue tuaque monita iuncta nostris optatum[k] non frustrabuntur effectum.[l] Ideoque serenitatem regiam rogamus et hortamur in domino Iesu Christo in remissionem tibi peccatorum suadentes, quatinus, memoratum episcopum in premissis consilio dirigens et cooperationis auxilio fulciens, apud eundem regem[m] in illis quicquid boni ex alto tibi[n] concessum[o] fuerit opereris, nobis eius specialiter in negotio predicto propositum,[p] quanto celerius id commode fieri poterit, rescripturus, ut, super eo certitudine votiva recepta, honorificentiam eius adventui congruentem, sicut decens et expediens fuerit, preparemus.

Zur Zeit, als diese Briefe geschrieben wurden, weilte Alphons am aragonischen Hofe zu Barcellona. Ueber das Itinerar des Königs bis hieher berichtet Mariana, Hist. de reb. Hispaniae (Haag 1733) p. 121. König Jacob

70. [a] NV negotium imperii. [b] NO ac. [c] eidem regi — novimus fehlt in A. DV. DP. NV. [d] NO censum. [e] DV appellanda. [f] NO exhibenda. [g] DV cum. [h] NO Speramus etenim. [i] NV dominus. [k] NO oblato. [l] NO. NV. DV. DP effectu. [m] NV om. [n] DV om. [o] DV. DP commissum. [p] DV om.

wirkte bei seinem Schwiegersohne wirklich im Sinne des Papstes, wie Busson, Doppelwahl p. 107 beweist.

71. s. d.

Gregor X. verspricht König Alphons, er werde sich beim Könige (Philipp) von Frankreich dafür verwenden, dass dieser ihm den Durchzug durch sein Land auch mit bewaffnetem Gefolge gestatte.

Berardus de Neapoli: A 81. B 85. — NO 90 (fol. 47). — DV 67 (fol. 24). DP 65. DL 62. NV 203 (fol. 144). — n. 320.

(Alphonso) regi Castelle ac[a] Legionis[b] illustri.

Litteras serenitatis regie nuper accepimus exponentes,[c] quod, quamquam carissimus in Christo[d] filius noster (Philippus) rex Francorum illustris tibi ad sedem apostolicam venienti per terram suam transitum liberum concesserit et securum, ut tamen[e] cum armatis terram ipsam ingredi valeas, non concessit. Tu vero indecens estimans, quod tibi pro persone tue custodia ducere non liceat,[f] prout communiter soles, armatos, id nobis exponere curavisti. Licet itaque predictum regem de te, tanquam de rege pacifico et sibi coniuncto sanguine, presumentem in hoc adeo suam restrinxisse providentiam non putemus, ut tibi societatem tue congruentem custodie reputet interdictam, presertim cum, sicut te dudum nobis scripsisse meminimus, ad numerum militum valde parvum[g] illam artaris, tamen,[h] ut tuis circa hec[i] beneplacitis, quibus et nostra concurrunt, plenius satisfiat, memoratum[k] regem requirimus et rogamus, ut tibi ducendi per terram eandem[l] arma ferentium militum seu equitum comitivam, que pro custodie tue cautela sufficiat et tanti principis itinerantis pacifico[m] statui congruat, licentiam tibi liberam largiatur.

Nach der Uebersendung der Briefe vom 31. December müssen die Verhandlungen, welche der Bischof von Valencia und Fredulus über die Zusammenkunft führten, rasch zum Abschluss gelangt sein, denn schon der vorliegende Brief scheint dies vorauszusetzen. Aber selbst wenn der Schritt, den hier der Papst beim Könige von Frankreich zu thun erklärt, nur in der Voraussetzung, dass Alphons die von ihm geforderten Erklärungen abgeben werde, geschah, so besitzen wir in P. 21031 eine feste Stütze für die Annahme, dass

71. [a] NV et. [b] ac Legionis fehlt in DV. [c] DP om. [d] in Christo fehlt in DV. [e] NO. DV. DP tu. [f] DV liceas. [g] NO fügt ein: ,ad viginti tantum militum numerum. [h] DV tum. [i] NO hoc. [k] DV et memoratum. [l] DV illam. [m] A pacifice.

mindestens zu Anfang April der Abschluss erfolgt sein muss, denn in diesem Briefe erklärt der Papst dem Könige, er gedenke in der kommenden Osterwoche (14.—20. April) von Lyon aufzubrechen und ihm dann den Tag seiner Ankunft in Beauçaire bekannt zu geben. Indem nun im nächsten Briefe der Papst bereits die urkundliche Bewilligung dessen, was er im vorliegenden zu erlangen hofft, durch den Bischof von Valencia an Alphons übermittelt, und in demselben noch von keinerlei Disposition über die Reise zur Zusammenkunft die Rede ist, werden wir unseren Brief jedenfalls noch in den Jänner, den nächstfolgenden etwa in den Februar oder in den Beginn des März zu setzen haben.

72. s. d.

Gregor X. übersendet dem Bischof (Andreas) von Valencia die Urkunde, mit welcher König (Philipp) von Frankreich dem Könige Alphons gestattet, auch mit bewaffnetem Gefolge durch sein Land zu ziehen, mit dem Auftrage, dieselbe jenem zu übermitteln.

Berardus de Neapoli: A 82. B 86. — NO 248 (fol. 112). — DV 68 (fol. 24). DP 66. DL 63. NV 204 (fol. 144'). — n. 332. — Posse 844. erw. Raynald 1275, 14.

(Andree) episcopo Valentinensi.[a]

Carissimo in Christo filio nostro (Alphonso) regi Castelle ac Legionis illustri nobis per suas litteras intimanti, quod carissimus in Christo filius noster (Philippus) rex Francorum illustris, licet sibi ad sedem apostolicam venienti per terram suam transitum securum et liberum concessisset, ut tamen cum armatis terram ipsam[b] valeret ingredi, non duxerat concedendum, quod ipse indecens estimabat, reputans, per hoc sibi armatos pro sue persone custodia ducere non licere, rescripsimus,[c] quod non credebamus, memoratum Francorum regem in hoc adeo suam providentiam restrinxisse, ut eidem regi Castelle interdictam reputaret per terram eandem societatem armatorum sue custodie congruentem, sed nichilominus, ut ipsius regis Castelle beneplacitis satisfactio plenior proveniret, prefatum regem Francie rogaremus,[d] ut eidem regi Castelle ducendi arma ferentium militum seu equitum comitivam, que pro custodie sue cautela sufficeret et tanti principis itinerantis pacifico[e] statui conveniret,

72. [a] A. DP Valentino. [b] NV om. [c] DV ducere nam scripsimus. [d] DP rogavimus; dem entsprechend beim vorhergehenden ‚sed' ein grosser Anfangsbuchstabe. [e] A. NO. DP pacifice.

licentiam liberam largiretur. Memoratus vero rex Francorum, tanquam benedictionis et obedientie filius, iuxta predictum nostrum intellectum et votum patentes litteras nobis misit,[f] quas fraternitati tue per latorem presentium destinamus prefato regi Castelle, prout expedire videris, presentandas. Quid super hoc et super[g] aliis diligentie tue commissis actum fuerit, quantum celerius poteris, rescripturus.

Siehe über die Zeitbestimmung die vorhergehende Note. Der Brief an den König Philipp von Frankreich, welcher in beiden Schreiben erwähnt wird, ist nicht erhalten.

73. Lyon 1275, 23. März.

Gregor X. ernennt den Dompropst Sigfried von Mainz zum Erzbischof von Köln.

Reg. A. III. ep. 93. — gedr. Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln III. 72 aus einem Copialbuche des Kölner Stadtarchives mit ,Lugduni III Non. Aprilis a. IV°'. (P. 21015).

In e. m. an: (1) Decan und Capitel. (2) Clerus von Stadt und Diöcese. (3) Suffragane. (4) Vasallen und Ministerialen.

Sigfried von Westerburg, Erzbischof 1275—1297. — Wir bedauern, dass bei der Beschaffenheit der Kölner Quelle die hier vorliegende Differenz der Datirung die Frage nicht lösen hilft, ob in Folge des Umstandes, dass die Concepte zur Eintragung in das Registrum benützt wurden, sich wirklich zwischen den Daten desselben und denen der Ausfertigungen zeitliche Differenzen ergeben können.

74. Lyon 1275, 1. April.

Gregor X. instruirt die für Deutschland bestellten Zehntsammler über die Besteuerung von verpfändeten Kirchengütern.

Reg. A. IV. ep. 1.

Universis collectoribus decime, nuper in concilio Lugdunensi Terre Sancte deputate, per Alemaniam constitutis.

Volumus et presentium vobis auctoritate mandamus, ut de terris et possessionibus ecclesiasticis in regno Alemanie consistentibus, ante Lugdunense concilium creditoribus obligatis et traditis ac etiam assignatis pro debitis suis recuperandis ex redditibus et proventibus earundem et propter hoc ante concilium

72. [f] NO. DV missas. [g] NO. DV om.

ipsum detentis ab eis, decima ipsa tam pro terminis preteritis, pro quibus iam non est per ipsarum terrarum et possessionum dominos persoluta, quam etiam pro futuris per eos, quibus terre et possessiones sunt taliter assignate, integre persolvatur, et quod easdem personas, quibus sunt taliter assignate, cuiuscumque conditionis, ordinis vel dignitatis existant, ad id per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellatis, sequestrando, si opus fuerit, predictos redditus et proventus, ac etiam ad hec secularis brachii auxilium invocando. Eedem autem terre et possessiones ab illis, quibus, ut predicitur, tradite sunt, teneantur tamdiu, donec ex illis decimam recuperaverint sic solutam, proviso, ne in fraudem decime aliquid attemptetur. Datum Lugduni, Kalendis Aprilis, anno quarto.

Diese Instruction darf nicht blos als den in Nr. 56 zu Zehntsammlern für Deutschland ernannten Magistern Albertus und Rogerius gegeben angesehen werden, sondern auch einer Reihe von Persönlichkeiten, welche sie gemäss ihrer Instruction als Subcollectoren in den einzelnen Diöcesen zu bestellen hatten.

75. s. d.

Gregor X. meldet König Alphons seinen bevorstehenden Aufbruch von Lyon, nach welchem er ihm den Tag ihrer Zusammenkunft zu Beauçaire bestimmen werde.

Berardus de Neapoli: A 93. B 98. — NO 112 (fol. 53). — DV 79 (fol. 26'). DP 78. DL 75. NV 208 (fol. 145). — n. 352. — Posse 836. — Von ‚ad veniendum' bis zum Schlusse gedr. Erben, Regesta Bohemiae II. 397 aus A = P. 21032.

(Alphonso) regi Castelle ac Legionis illustri.[a]

Serenitatis tue litteras novissime destinatas, devotione plenas et gratitudinis recognitione non vacuas, gratanter[b] accepimus et multipliciter acceptamus, et intellecto per ipsas, quod loca, que ad conveniendum simul elegimus,[c] grata reputas et accepta, ad excellentie regalis notitiam presentium tenore deferimus, quod ad veniendum Tarasconam[d] infra octabas instantis festi Resurrectionis dominice nos et fratres nostri proponimus deo preduce iter arripere, ad presentiam regiam nuncium premissuri, per

75. [a] In NV fehlt die Adresse. [b] DV. DP novissime devotione placidas et plenas gratitudinis gratanter. [c] DV. DP eligimus. [d] A Terasconam; NO Taresconam; DV. DP Terrasconam.

quem, quando Bellicadrum[e] venire debeas, tibi certius innotescet. Datum Lugduni etc.[f]

Der Termin, den sich Gregor X. hiemit für seine Abreise von Lyon stellt, läuft vom 14. bis zum 21. April; die letzte Urkunde, die wir von Lyon datirt kennen, ist Nr. 78 unserer Sammlung vom 20. April (die letzte bei Potthast vom 13.); es ist also kein Grund vorhanden zu zweifeln, dass der Termin eingehalten wurde. Uebrigens belehren uns die Wahrnehmungen, die wir an den Datirungen der Berardussammlung gerade an den Briefen aus der Zeit dieser Rückreise machen, dass wir sie nicht zur Feststellung des Itinerars mit voller Sicherheit verwenden dürfen; denn es können Briefe, deren bereits die Ortsangabe tragende Concepte an einem Orte angefertigt wurden, an einem später erreichten erst approbirt und mit dem Tagesdatum versehen worden sein, und wir stehen nicht an, diese an den Concepten des Berardus gemachten Wahrnehmungen auch auf die für die Eintragung ins Registrum verwendeten Concepte auszudehnen. (Siehe Röm. Studien III. II. Mitth. VII. 610 ff.).

76.

Lyon 1275, 11. April.

,Processus habitus in die Cene domini' gegen: (1) Verona. (2) Pavia. (3) Genua und den Markgrafen Wilhelm von Montferrat. (4) Ubertino de Lando.

Reg. A. IV. epp. cur. 1—4. — Posse 832—835.

77.

Lyon 1275, 13. April.

Gregor X. ermächtigt den Erzbischof S(igfried) von Köln, vier Cleriker mit Pfründen innerhalb seiner Diöcese zu providiren.

— ,Tuam volentes honorare.'

Reg. A. IV. ep. 27.

Sigfried von Westerburg 1275—1297.

78.

Lyon 1275, 20. April.

Gregor X. ernennt den von der Mehrheit des Capitels gewählten Propst von Deventer, Eberhard von Diest, zum Bischof von Münster.

Reg. A. IV. ep. 21.

Everhardo, electo Monasteriensi.

Dudum ecclesia Monasteriensis per obitum bone memorie Gerardi Monasteriensis episcopi destituta pastore, dilecti filii

75. [e] NO Bellicardrum; DP Belicandum; DV Valicadrum. [f] NV om.; DV. DP ,Datum etc.'.

capitulum eiusdem ecclesie, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad hoc prefixa, convenientes in unum ac deliberantes tandem, per viam scrutinii procedere ad providendum dicte ecclesie de prelato, tres fide dignos ex se ipsis canonicos ipsius ecclesie ad scrutandum vota singulorum canonicorum eiusdem ecclesie, qui tunc convenerant et[a] viginti octo numero existebant, iuxta generalem formam concilii assumpserunt. Dictis itaque tribus suas et aliorum canonicorum singillatim ac fideliter perscrutantibus voluntates et mox publicantibus in communi, compertum extitit, quod (Fridericus) decanus, (Renfridus) thesaurarius[1] et alii adherentes eidem canonici eiusdem ecclesie, qui viginti et duo sunt numero, in te, tunc prepositum Davanetrensem, direxerant vota sua, . . . scolastico ipsius ecclesie et tribus aliis ex canonicis ipsis consentientibus in dilectum filium Wicboldum, prepositum ecclesie Sancti Mauricii extra muros Monasterienses, canonicum ecclesie Monasteriensis eiusdem; sicque collatione prehabita diligenti, idem decanus ad mandatum dictorum canonicorum, qui in te consenserunt, vice sua et ipsorum canonicorum elegit te in Monasteriensem episcopum et pastorem. Sed nichilominus idem scolasticus vice sua et predictorum trium, qui similiter in eundem Wicboldum consenserunt, ipsumque Wicboldum eligere in episcopum Monasteriensem presumpsit. Cumque electores ipsi bone memorie (Engelberto)[2] archiepiscopo Coloniensi electiones huiusmodi presentassent ac libellos obtulissent in huiusmodi negotio coram eo, super libello pro parte electorum tuorum coram dicto archiepiscopo, super libello vero pro parte dicti Wicboldi personaliter prosequentis negotium ipsum porrectis, coram . . . decano Xanctensi[3] Coloniensis diocesis, magistris Wogelone Sanctorum Apostolorum et Bodone Sancti Andree ecclesiarum Coloniensium canonicis, quibus predictus archiepiscopus negotium huiusmodi, reservata sibi diffinitiva sententia, commiserat audiendum, lis exstitit legitime contestata. Postmodum quidem dicti decanus Xanctensis et canonici, prestito de calumpnia iuramento, factis etiam quibusdam super hoc positionibus coram eis et subsecutis responsionibus ad easdem ac formatis articulis, negotium ipsum ad dictum archiepiscopum remiserunt. Demum vero per appellationem eorundem electorum tuorum huiusmodi negotio ad

78. [a] Reg. om.

sedem apostolicam legitime devoluto, nos in negotio ipso dilectum filium nostrum S(imonem) tituli Sancti Martini presbiterum cardinalem concessimus partibus auditorem. Idem autem cardinalis, quia pro parte dicti Wicboldi et electorum ipsius nullus coram eo comparuit legitimus procurator, quamquam ipse in audientia publica pluries eos citari fecerit et post terminum diutius expectarit, visa appellatione huiusmodi ac iuribus electorum tuorum super illa productis, suadente iustitia pronuntiavit, huiusmodi negotium per appellationem predictam fore ad eandem sedem legitime devolutum. Et demum cardinalis ipse in huiusmodi negotio procedens legitime, que super hoc fuerant acta coram eo nobis et fratribus nostris fideliter recitavit. Nos autem, discussis diligenter que idem cardinalis super hoc retulit coram nobis, electionem de dicto Wicboldo celebratam de fratrum eorundem nostrorum consilio cassavimus iustitia exigente, tuque postmodum ius, quod tibi in huiusmodi negotio competebat, in nostris manibus liberaliter resignasti. Nos itaque de ipsius ecclesie Monasteriensis ordinatione tanto sollicitius cogitantes, quanto ipsam et eius populum in Christi visceribus continemus, ac tandem diligentius attendentes, quod per tue circumspectionis industriam predicta Monasteriensis ecclesia poterit in spiritualibus et temporalibus proficere incrementis, te prefate Monasteriensi ecclesie de dictorum fratrum consilio in episcopum preficimus et pastorem. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus humiliter suscipiens impositum a domino tibi onus eiusdem Monasteriensis ecclesie, sollicitam curam geras, gregem dominicum in illa tibi commissum doctrina verbi et operis informando, ita quod inspector omnium, te conspiciens circa custodiam sui gregis sollicitum, unacum eo te in dilecta suorum gaudiorum tabernacula introducat. Datum Lugduni, XII Kalendas Maii, anno quarto.

In e. m. an: (1) Decan und Capitel, (2) Clerus von Stadt und Diöcese, (3) Volk, (4) Ministerialen und Vasallen, (5) Erzbischof (Sigfried) von Köln, an welchen zugleich der Befehl ergeht, den noch im Ordo des Subdiakonats Stehenden zum Diakon und Priester zu ordiniren und dann zum Bischof zu weihen.

Ueber die nach dem Tode des Bischofs Gerhard (11. August 1272) erfolgte streitige Bischofswahl zu Münster war man bisher nur auf zwei Quellen angewiesen, einmal auf folgende Stelle in der Chronik des Florenz von Wevelinkhoven (herausgegeben von Ficker, Geschichtsquellen des Bisthums Münster I. 35): Everhardus natus de Diest electus in lite contra Wicboldum prepositum S. Mauricii, qui cessit electioni et postmodum factus est archi-

episcopus Coloniensis' und auf eine Urkunde vom 29. Mai 1273, in welcher Propst, Decan, Thesaurar, Vicedominus und 16 Canoniker, welche sich den ,maior et sanior pars totius capituli Monasteriensis' nennen, den Grafen Otto von Tecklenburg zum ,tutor et defensor' ihrer Kirche ernennen, ,quod cum per dissensionem in capitulo in electione super episcopato factam ecclesia nostra diu fuisset pastoris solatio destituta' (Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch III. n. 936). Eberhard von Diest, welcher am 19. Juni 1275 von König Rudolf die Regalien erhielt (siehe BR. 181 und Wilmans a. a. O. n. 965. 966), war bis zum 5. April 1301 Bischof von Münster; sein Gegner, Wicbold von Holte, wurde im Jahre 1297 Erzbischof von Köln. — [1] Wir erfahren diese Namen aus der oben angeführten Urkunde. [2] Engelbert von Falkenberg, Erzbischof von Köln, 1261—1274. [3] Als Decan von Xanten erscheint bei Binterim, Die alte und neue Erzdiöcese Köln III. 217 ff. von 1264—1270 Johannes, von 1276—1291 Reynerius.

79. Orange 1275, 3. Mai.

Gregor X. trifft mit König Alphons die letzten Abmachungen über ihre Zusammenkunft.

Berardus de Neapoli: A 95. B 100. — NO 113 (fol. 53). — DV 81 (fol. 26'). DP 80. DL 77. NV 209 (fol. 145). — n. 354. — Von ,Volentes' bis zum Schlusse gedr. bei Raynald 1275, 14 aus NO; das Datum mitgetheilt bei Palacky, Ital. Reise n. 362 aus A (P. 21034).

(Alphonso) regi Castelle ac Legionis illustri.[a]

Placeret nobis admodum et utile crederemus, quod ea, que per nos et fratres nostros, tue serenitatis nunciis[b] in nostra et ipsorum fratrum presentia consentientibus, tuo nomine ordinata fuerant, servarentur, videlicet ut, nobis et eisdem fratribus apud Tarasconam[c] morantibus, tu cum comitiva tua Bellicadri morareris. Veremur enim, ne pressura mixturaque multorum convenientium in loco tam arto varias et graves, quod deus avertat, incommoditates inducat. Verum volentes in hoc tue condescendere[d] voluntati, deliberavimus venire Bellicadrum, aliquibus ex dictis[e] fratribus nobiscum inibi moraturis, reliquis vero remanentibus Tarascone. Decet itaque, ut sic dictam[f] comitivam tuam[g] circumspectio moderetur, quod, multitudine, quam loci artitudo[h] non patitur, providentia moderantis exclusa, incommoditates predicte, quas coniectura minatur, provisionis tue diligentia excludantur. Datum Aurasice, V Nonas Maii, anno quarto.[i]

79. [a] NO ,Eidem' verweisend auf Nr. 75. [b] NO nuntius. [c] A Terasconam; DV. DP Terrasconam. [d] NV conscendere. [e] DV. NV nostris. [f] DV tuam. [g] DV tua. [h] DV altitudo. [i] NO ,Datum Aurasice etc.'; in DV. DP. DL. NV fehlt das Datum ganz.

Die vorstehende Urkunde vom 20. April ist die letzte von Lyon aus datirte Urkunde Gregors X.; brauchen wir deshalb nicht anzunehmen, dass er an diesem Tage wirklich noch zu Lyon war, so lehrt die Datirung von P. 21033, dass die Curie mindestens am 2. Mai schon in Orange, d. i. nördlich von Avignon angekommen sein muss. Von Orange nach Tarrascon, das von Beauçaire nur durch die Rhône getrennt ist, benöthigte er flussabwärts höchstens zwei Tagreisen. Wenn aus dem vorliegenden Briefe hervorzugehen scheint, dass Gregor X. beabsichtigte, in Tarrascon seine Residenz aufzuschlagen und in Beauçaire nur zur Unterredung mit Alphons vorübergehenden Aufenthalt zu nehmen, so muss dieser Plan doch wieder geändert worden sein, denn während aus Tarrascon keine einzige Urkunde datirt ist, finden wir den Papst vom 14. Mai bis zum 4. September in Beauçaire (einem auch heute unbedeutenden Städtchen von etwa 10.000 Einwohnern) urkunden. Ueber die Reiseroute des Königs von Barcellona aus sind wir nicht unterrichtet, jedoch lässt P. 21031, worin der Papst dem Erzbischof von Narbonne die Unterstützung des durchreisenden Königs anempfiehlt, den Schluss zu, dass er nicht zur See und über Marseille, sondern auf dem Landwege reiste. In Beauçaire kam Alphons zwischen dem 12. und 21. Mai an (siehe die Note zu Nr. 88).

80. s. d.

Gregor X. befiehlt dem Seneschal von Beauçaire und dessen Stellvertreter, Quartiere für ihn und König Alphons sowie für ihr beiderseitiges Gefolge in Stand zu setzen.

Berardus de Neapoli: A 98. B 103. — NO 256 (fol. 113'). — DV 84 (fol. 27). DP 83. DL 80. NV 211 (fol. 145'). — n. 356. — Posse 843. erw. Raynald 1275, 14.

Senescallo[a] Bellicadri et eius vicesgerrenti.

Cum intendamus venire Bellicadrum ibique, diebus aliquibus moraturi, aliquos de fratribus nostris et notariis nobiscum habere, insuper et carissimus in Christo filius noster (Alphonsus) rex Castelle ac Legionis[b] illustris inibi ad nostram presentiam venire proponat,[c] sicut dilectus filius frater[d] . G . prior Hospitalis Ierusolimitani in Sancto Egidio, lator presentium, vobis referet[e] viva voce, discretionem vestram rogamus per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus circa distributionem hospitiorum tam pro nobis, predictis fratribus, notariis et familiaribus[f] nostris, quam pro memorato rege suaque comitiva prefato priori credatis, ea, que super premissis retulerit, prudenter ac celeriter exequentes.

80. [a] NO Dilectio filio senescallo. [b] DP Legionum. [c] NO proponit. [d] DV om. [e] NV referre poterit. [f] NV et notariis nostris.

Auch dieser Brief, dessen Zeitbestimmung sich durch das in der Note zum vorhergehenden Gesagte ergibt, scheint die dort ausgesprochene Ansicht, dass der Papst ursprünglich in Tarrascon Residenz und in Beauçaire nur vorübergehend Aufenthalt nehmen wollte, zu bestätigen.

81. s. d.

Gregor X. fordert den Prinzen Manuel von Castilien zur Theilnahme an der mit König Alphons vereinbarten Zusammenkunft auf.

Berardus de Neapoli: A 94. B 99. — DV 80 (fol. 26'). DP 79. DL 76. NV 208[a] (fol. 145). — n. 353.

Nobili viro Emanueli, clare memorie F(ernandi) regis Castelle ac Legionis illustris[a] filio.[b]

Misse nobis novissime tue littere continebant, quod intendebas[c] in Franciam proficisci. Cum autem, sicut nosti, carissimus in Christo filius noster (Alphonsus) rex Castelle ac Legionis illustris, germanus tuus, deputato iam ad hoc certo loco, proponat in proximo convenire nobiscum et in hiis, que inter nos et ipsum tractanda sunt, tua presentia utilis deo auctore speretur, nobilitatem tuam rogamus attentius et hortamur, quatinus, si sine dispendio fieri potest, via Francia ad presens omissa, conventioni huiusmodi unacum rege prefato interesse personaliter non omittas.

Der Wortlaut des Briefes lässt auch zu, ihn noch von Lyon aus geschrieben anzusetzen, denn auch in Nr. 75 wird Beauçaire bereits als Ort der Zusammenkunft bezeichnet; doch weist das ‚in proximo' auf unmittelbares Bevorstehen derselben hin, weshalb wir ihn erst hier einreihen. — Ob der Prinz der Aufforderung des Papstes nachkam, wissen wir nicht.

82. Beauçaire 1275, 15. Mai.

Gregor X. dispensirt den Gerhard, Cantor am Dome zu Lüttich, wegen Pluralität der Beneficien.

— ‚Placentes honestatis.'

Reg. A. IV. ep. 29.

83. Beauçaire 1275, 23. Mai.

‚Processus generalis habitus in die Ascensionis domini' gegen alle Feinde der Kirche.

Reg. A. IV. ep. cur. 5. — Posse 847.

81. [a] A om. [b] In NV fehlt die Adresse. [c] DP itedebas.

84. (Beauçaire 1275, 27. Juni — 1. Juli.)

Gregor X. bittet König Philipp von Frankreich, den Ansprüchen gegenüber, welche König Alphons auf das Königreich Navarra zu besitzen behauptet, Gerechtigkeit walten zu lassen, und dem in dieser Angelegenheit zu ihm gesandten Erzbischof (Jacobus) von Embrun Gehör zu schenken.

Berardus de Neapoli: A 103. B 108. — DV 89 (fol. 27'). DP 87. DL 84. — n. 361. — Der Brief ist in allen Handschriften unter I. e. m. und verkürzt mit Verweis auf den vorhergehenden, in welchem der Papst König Rudolf bittet, den Ansprüchen, welche Alphons auf das Herzogthum Schwaben zu besitzen behauptet, Würdigung angedeihen zu lassen (P. 21047 vom 27. Juni), eingetragen. Die verkürzten Stellen sind in Klammern gesetzt.

(Philippo) regi Francie.

Instantiam negotiorum dei votiva promotio (ut votis fidelium in sua efficacia et acceleratione occurrat, etsi christianitatis pacem multipliciter exigat, precipue tamen christianorum principum unanimitatem signanter exposcit, ut non solum sit ex hoc christianitatis ipsius potentia et in ducendis et in ducibus unita potentior, sed et ipsi duces et ducti, quo, in eorum cordibus extinctis odiis et evulsis odiorum zizaniis, pacis sectatores effecti regi pacifico gratiores extiterint, eo reddantur ipsius servitiis aptiores. Hinc est, quod summopere affectamus, cunctos catholicos, maxime reges aliosque principes et magnates, pacis filios inveniri, ut super eos pax domini requiescat, ut, hinc inde sponte submotis iniuriis, que dissensionum solent movere discrimina et fovere, quanto magis fuerint in eorundem negotiorum prosecutione concordes, tanto in ipsorum executione, dei et proximi expiatis offensis, sint amplius efficaces. Hoc, princeps inclite, inter te et carissimum filium nostrum regem Castelle illustrem, quo tuam et ipsius concordiam mundo utiliorem credimus, eo ipsam intensiori quodammodo desiderio affectamus). Ne igitur tibi et eidem regi ratione regni Navarre, in quo idem rex ius sibi competere asserit, aliqua turbationis detur occasio, serenitatem (regiam rogamus in domino et hortamur paterno nichilominus consilio suadentes, quatinus ad satisfaciendum in hoc iustis desideriis regis eiusdem animum tuum habilites, sic coaptes, quod omnibus patenter appareat, te toto corde, omni promptitudine ac intentione paratum a tanti principis iniuriis abstinere, nec tibi possit aliquid imputari, quominus inter te ac regem eundem perpetua

pax et concordia inconcussa et illibata servetur. Nos enim omnem viam et modum bonos et iustos, quos ad concordandum cum rege prefato tu et ipse duxeritis admittendos, gratos et acceptos habebimus et proinde tibi et ipsi grates uberes referemus. Ad hec autem meriti tui vive vocis ministerio efficatius imprimenda) venerabilem fratrem nostrum (Jacobum) archiepiscopum Ebredunensem, virum quidem propter sua laudabilia merita nobis ac fratribus nostris acceptum, (ad tuam presentiam destinamus, cuius te rogamus inductionibus in premissis intendere ac monita efficaciter exaudire).

85. Beauçaire 1275, 1. Juli.

Gregor X. macht dem Cardinalpriester Simon als apostolischen Legaten Mittheilung vom Erlass des vorhergehenden Briefes mit dem Befehle, auch seinerseits für eine friedliche Lösung der Frage zu wirken.

Berardus de Neapoli: A 104. B 109. — DV 90 (fol. 27'). DP 88. DL 85. NV 215 (fol. 146'). — n. 362.

Dilecto filio S(imoni) tituli Sancte Cecilie presbitero cardinali, apostolice sedis legato.

Quia carissimus in Christo filius noster (Alphonsus) rex Castelle ac Legionis illustris in regno Navarre sibi ius competere asserit, nos ad tollendam dissensionis materiam, que posset ex hoc inter ipsum et carissimum in Christo filium nostrum (Philippum) regem Francorum illustrem[a] suscitari, ad presentiam ipsius regis Francorum[b] venerabilem fratrem nostrum (Iacobum) Ebredunensem archiepiscopum et per eum ipsi regi Francorum sub certa forma litteras[c] destinamus, discretioni tue per apostolica scripta mandantes, quatinus, litteris predictis, quas memoratus archiepiscopus tibi exhibebit, inspectis, ad promotionem huiusmodi negotii des opem et operam, prout ipsius qualitati congruere ac[d] pacifico mundi statui videris expedire. Datum Bellicadri, Kalendis Iulii.[e]

Wenn sich Gregor X. bei König Rudolf am 27. Juni verwendet, dass derselbe die Ansprüche Alphons' auf Schwaben berücksichtigen möge (die erste Gemahlin seines Vaters Ferdinand III., Beatrix, war die Tochter Kaiser Philipps des Staufers), so war dies jedenfalls ein Resultat der zwischen dem

85. [a] A . . . illustrem regem Francie. [b] A Francie. [c] NV litteris. [d] DV et. [e] Das Datum fehlt in DV. DP. DL. NV.

Papste und dem Könige zu Beauçaire persönlich geführten Verhandlungen, und dasselbe ist der Fall mit dem vorliegenden Briefe bezüglich Navarras. Doch nimmt derselbe innerhalb der politischen Massnahmen des Papstes eine eigenthümliche Stellung ein: In Navarra regierte damals für ihre noch unmündige Tochter Johanna die Witwe des am 22. Juli 1274 verstorbenen Königs Heinrich III., und da lag es im Bestreben König Philipps von Frankreich, seinen ältesten Sohn Ludwig mit dieser Erbtochter zu vermählen. Da nun Verwandtschaft des dritten Grades zwischen den zu Vermählenden bestand, wandte sich Philipp an Gregor X. um Dispens, der sich jedoch dem Gesuche gegenüber entschieden ablehnend verhielt (n. 324 der Berardussammlung: ‚super dispensationis gratia obtinenda de matrimonio contrahendo inter . . . primogenitum tuum et . . . Iohannam . . . iam dudum nobis expositam nimia sanguinis proximitas immo potius unitas suadebat in ipsis sue prime presentationis auspiciis horrere potius quam audire'); aber neuerliche Vorstellungen des Königs bewogen den Papst, die Sache doch vor das Consistorium zu bringen und mit dem eben citirten Briefe in Verhandlungen mit Philipp einzutreten. Es wurde zu dem Behufe der Dominikaner Bonifatius de Lavagna an den französischen Hof mit dem Auftrage gesandt, den König zu einer genauen Darlegung darüber zu veranlassen, ob wirklich durch die Heirat den vorher geschilderten Verwicklungen vorgebeugt werden könne. (Mittheilung hierüber an den Cardinallegaten Simon, Berarduss. n. 325). Bald darauf, wahrscheinlich in der letzten Zeit des Lyoner Aufenthaltes, erfolgte eine neuerliche Kundgebung des Papstes (Berarduss. n. 327), die hier im Wortlaute folgen möge:

(Philippo) regi Francorum illustri. Per dilectum filium fratrem Bonifacium de Lavania Ordinis Predicatorum, capellanum nostrum, litteris nuper missis expressimus, quod, licet petitionem dispensationis super matrimonio contrahendo inter dilectum filium Ludovicum, primogenitum tuum, et dilectam in Christo filiam Iohannam, natam clare memorie (Henrici) regis Navarre, non obstante, quod tertio sunt consanguinitatis gradu coniuncti, nobis per primos tuos nuncios presentatam non leviter animus noster horruerit non solummodo in se ipsa, sed etiam propter varias circumstancias, quas facti evidentia offerebat; tamen in repetitione ipsius, diversis necessitatibus et periculis, que tibi et christianissimo regno tuo, nisi eadem petitio ad exauditionis gratiam perveniret, imminere poterant, allegatis, incommutabili proposito reformavimus animum, super dispensatione predicta de aliquo filiorum tuorum satisfacere votis tuis, licet id putaremus ex causis variis aliquamdiu differendum. Et huiusmodi nostrum propositum etiam per venerabilem fratrem nostrum (Petrum) Ostiensem episcopum mandavimus intimari, quod tandem ad dilectum filium Philippum, natum tuum, convertimus, per memoratum capellanum tuo super hoc interim beneplacito intellecto. Verum quia, cum fratribus nostris habita nuper deliberatione, providimus cum carissimo in Christo filio nostro (Alphonso) rege Castelle ac Legionis illustri ad multiplicatam ipsius instantiam apud Tarasconam vel Bellicadrum convenire, nos importunitatem prevenire volentes, quam circa idem a prefato rege Castelle futuram fidedignorum relatio asserebat, in effectum deduximus, quod ad satisfaciendum tuis desideriis, ut premittitur, conceperamus in mente, sicut per dilectum filium nostrum S(imonem) tituli Sancte Cecilie presbiterum cardinalem, apostolice

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN
BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

sedis legatum, memoratum fratrem et dilectum filium magistrum Guillelmum de Matiscone, capellanum nostrum, celsitudini regie plenius innotescet. Hec autem volumus et rogamus secrete servari, prout ab eisdem tue magnificentie suggeretur.

Gleichzeitig erging über diesen Entschluss eine Mittheilung an den Cardinallegaten (Berarduss. n. 329) und erfolgte die Ausfertigung der Dispensationsbulle (ibid. n. 326). Woher Gregor X. von der Absicht Alphons', bei ihrer Unterredung auch seine Ansprüche auf Navarra geltend zu machen, erfuhr, wissen wir nicht; es liegt aber nahe, an dessen Bruder Manuel oder an seinen Schwiegervater, Jacob von Aragon, zu denken, welche der Papst ja gebeten hatte, ihn über die Pläne des Königs aufzuklären, es wäre aber auch möglich, dass von englischer Seite Mittheilung erfolgte, denn über Anregung Alphons' schrieb am 4. Mai König Eduard an den Papst über dessen Ansprüche auf die deutsche Krone, und so kann ein Navarra betreffender Brief um so eher gleichzeitig erfolgt oder ihm vorangegangen sein, als sich auch dieser Angelegenheit halber Alphons an Eduard gewandt hatte (s. die drei Briefe Eduards bei Rymer, Foedera I. II. 145). — Es war die Schaffung einer vollendeten Thatsache, wie sie uns im obigen Briefe entgegentritt, sicherlich kein Alphons günstiger Schritt des Papstes, und so ist es mindestens sehr fraglich, ob die vorliegenden Briefe Nr. 84. 85 angesichts der geheim gehaltenen Verhandlungen mit Frankreich ernst gemeint waren; ja wir können es als nicht ausgeschlossen betrachten, dass die Briefe gar nicht abgingen, sondern nur ihre Entwürfe zur Beschwichtigung des castilischen Königs dienen sollten. Jedenfalls blieben sie ohne Wirkung; bereits im Jahre 1276 standen sich Frankreich und Castilien mit den Waffen gegenüber, und es bedurfte aller Anstrengungen der päpstlichen Diplomatie unter Johann XXI. und Nicolaus III., den offenen Ausbruch des Krieges zu hindern.

86.

Beauçaire 1275, 7. Juli.

Gregor X. ermächtigt den Cardinalpriester Simon als apostolischen Legaten für Frankreich, dem Herzoge (Johann) von Brabant, welcher nach Mittheilung König Philipps von Frankreich in dessen Gefolgschaft persönlich den Kreuzzug antreten wolle, alle den Kreuzfahrern gewährten Privilegien formell zu ertheilen.

— ‚Prout ex carissimi.‘

Berardus de Neapoli: A 322. 326. B 308. 312. — DV 168 (fol. 47). DP 170. DL 141. NV 270 (fol. 162'). — n. 383.

Johann I. von Brabant 1260—1294.

87.

Beauçaire 1275, 10. Juli.

Gregor X. verleiht dem Thomas de Blamont (Albamonte) das durch die Wahl des Gerhard von Grandson zum Bischof vacant gewordene Primiceriat am Dome zu Verdun.

Verständigt werden: der Abt (Galterius)[1] des Michaelklosters in der Diöcese Verdun und Magister Berardus Mabon, Canoniker von St. Gangulf zu Toul.

— ‚Per studia.'

Reg. A. IV. epp. 40. 41.

Gallia christiana XIII. 1259 wird als Nachfolger Gerards von Grandson (von 1275—1278 Bischof von Verdun) im Primiceriat daselbst Thomas de Blamont bis zum Jahre 1312, wo er als vierter Nachfolger Gerards den bischöflichen Stuhl besteigt, verzeichnet. — Am folgenden Tage überträgt Gregor X. andere durch die Wahl Gerards vacant gewordene Pfründen an den Neffen des Berardus de Neapoli, Matthaeus Carracioli, in P. 21050. 51. — [1] S. Gallia christ. XIII. 1278.

88. Beauçaire 1275, 28. Juli.

Gregor X. überlässt dem Könige (Alphons) von Castilien zur Bekämpfung der Sarazenen den gemäss der Bestimmungen des (zweiten) Lyoner Concils durch sechs Jahre von den Kirchengütern seiner Königreiche einzuhebenden Zehnt.

Berardus de Neapoli: A 323. B 309. — DV 169 (fol. 47). DP 171. DL 142. NV 271 (fol. 163). — n. 384.

(Alphonso) regi Castelle ac Legionis illustri.

Illa te, fili carissime, tuamque domum inclitam dilectionis[a] sinceritate prosequimur, ut, tuum tuorumque regnorum statum prosperum et tranquillum paternis desiderantes affectibus, ad preservationem illius, quantum cum deo possumus, oportunum apostolice sedis favorem et gratiosum auxilium impendamus. Sane dudum in concilio Lugdunensi omnium ecclesiasticorum proventuum decimam Terre Sancte subsidio per sex annos sub certa forma duximus deputandam. Cum itaque, sicut accepimus, crucis hostes, Sarraceni videlicet, de partibus Africe[b] prodeuntes ac erigentes in dampnata superbia[c] mentes suas, regna tua et terras alias hostiliter invadere ac introire presumpserint in redemptos sacro sanquine[d] crucifixi suos conatus nepharios exercendo, nos, attendentes sollicite, quod Sarracenorum impugnatio[e] predictorum in grandem favorem magnumque cedit auxilium

88. [a] DV delectationis. [b] DV. DP Affrice; NV Anfrice. [c] DV dampnatam superbiam. [d] DV in sacro sanquine redemptos. [e] NV impugnationem.

dicte terre, cum illi, qui terram ipsam vexationibus variis absque intermissione conturbant, horum persepe suffragiis foveantur, volentes etiam regnorum ipsorum dispendiis, que possent inde contingere, auxiliaribus apostolice sedis obviare, tibi decimam omnium ecclesiasticorum reddituum[f] regnorum tuorum et terrarum per eosdem sex annos, prout erat eidem terre concessa, de fratrum nostrorum consilio presentium auctoritate concedimus in[g] impugnationem predictorum Africe[h] et Ispanie[i] Sarracenorum totaliter convertendam, ut impugnationem huiusmodi cum minore[k] sumptuum gravamine prosequaris, et quicquid te terris,[l] quas[m] ipsi tenent ad presens, poteris divina fultus potentia[n] acquirere, tibi et posteris tuis acquiras et tuo ipsorumque posteriorum[o] in perpetuum iuri cedat. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire).[p] Datum Bellicadri, V Kalendas Augusti.[q]

Es wurde bereits in der Note zu Nr. 85 ein Umstand hervorgehoben, der uns zeigt, wie der Papst mit Misstrauen und wenig Wohlwollen in mündliche Verhandlungen mit König Alphons eintrat. Derselbe steht nicht vereinzelt: noch am 15. Februar bezeichnet er König Rudolf gegenüber den Castilier als ‚tui adversator culminis et honoris aemulus‘ (P. 20992), und am 12. Mai (wahrscheinlich schon von Beauçaire aus, trotzdem der Brief die Ortsangabe ‚Orange‘ hat) schreibt er an Rudolf, er könne für jetzt wegen Abwesenheit der Cardinäle und von Kaufleuten kein Anlehen verschaffen, er könne es aber auch nicht ‚ne carissimo . . . regi Castelle, nobis iam valde vicino et infra paucos dies futuro nobiscum, huiusmodi tua necessitas non sine grandi tuo periculo panderetur‘ (P. 21036). Und wiederum von Beauçaire aus ermuntert er die Commune von Alba, sie möge sich durch das spanische Kriegsvolk in ihrer Treue nicht wanken machen lassen (P. 21038). Wenn auch dieser Brief nicht expedirt wurde — er trägt in A die Note ‚non processit‘ — so ist er uns doch in diesem Momente von historischem Werthe, da er die Gesinnung des Papstes gegen Alphons deutlich zum Ausdruck bringt. (Das bei Busson, Doppelwahl 133 aus NO gedruckte Datum ‚VI. Id. Maii‘ ist durch A—B sichergestellt und bedarf auch bei richtiger Würdigung der Bedeutung der Ortsangabe und des Tagesdatums keinerlei Emendation). Der vorliegende Brief nun stellt sich dar als das Resultat erfolgreich abgeschlossener Verhandlungen, denn wir erinnern uns, dass in Nr. 48. 49 Gregor X. den Magister Fredulus ermächtigt, dem Könige den Zehnt von Castilien und Leon urkundlich zu übertragen, sobald dieser seinerseits formell dem deutschen Königstitel und

88. [f] NV proventuum. [g] NV om. [h] DV. DP. NV Affrice. [i] DP Hispanie; DV. NV Yspanie. [k] DV. DP. NV minorum. [l] DV. NV nostris. [m] Codd. quos. [n] Codd. om.; in DP am Rande nachgetragen. [o] DV posterorum; A posteriori. [p] Die Formel nur durch ‚Nulli ergo etc.‘ angedeutet. [q] Das Datum fehlt in DV. DP. DL. NV.

allen seinen Rechten auf die deutsche Krone entsagen würde. Hiemit treten wir in die in jüngster Zeit mehrfach discutirte Frage, ob und wann Alphons einen formellen Verzicht auf die deutsche Krone ausgestellt habe, ein: Zwischen dem 12. und 21. Mai muss die Zusammenkunft und erste Unterredung über das Kaiserreich stattgefunden haben; ersterer Tag ergibt sich aus der oben angeführten Stelle von P. 21036, letzterer aus dem in den Annales Placentini überlieferten Briefe Alphons' an Pavia, in welchem er sich in sehr gereizter Stimmung über den Papst ausspricht und den Entschluss kundgibt, die aussichtslosen Verhandlungen abzubrechen und abzureisen. Die auf diesen Brief gestützte Ansicht Schiermachers (p. 556), dass Alphons wirklich noch im Mai abgereist sei, hat Ficker in den Mittheilungen des Instituts IV. 35 ff. wohl endgiltig zurückgewiesen; sowohl das am 27. Juni an König Rudolf gerichtete Schreiben (P. 21047), vor allem aber das Eintreffen einer Gesandtschaft von Genua beim Könige zu Beauçaire nöthigen, einen längeren Aufenthalt desselben an der Curie anzunehmen. Lassen sich nun auch keine urkundlichen Belege für die an sich sehr wahrscheinliche Ansicht Bussons (p. 110) und Fickers beibringen, dass sich derselbe bis zum September erstreckt habe, wo Gregor X. Rhone aufwärts gegen Lausanne abreiste, so dehnt doch die vorliegende Urkunde die Fixirung bis Ende Juli aus. Nun handelt es sich aber darum, festzusetzen, welche Stellung dieselbe innerhalb der oben aufgeworfenen Frage einnimmt. Wenn Schiermacher von einem Verzichte überhaupt nichts wissen will, so setzen ihn Busson nach, Ficker während der Zusammenkunft an, und nur zwischen diesen beiden letzten Meinungen gilt es eine Entscheidung zu treffen, denn dass ein Verzicht stattgefunden hat, spricht die Vita Gregorii X. (bei Muratori SS. III. I. 603) mit den Worten ‚renunciavit omnino et litteras regia bulla signatas eidem pontifici tradidit, in quibus renunciationis huiusmodi series continetur' deutlich genug aus, und gekräftigt wird diese Notiz durch eine am 14. October ausgestellte Urkunde Gregors X. (P. 21083), mit welcher der Zehnt an Alphons verliehen wird, und welche — es ist dies wichtig anzuführen — nicht etwa in der Berardussammlung sondern im Registrum (A. IV. ep. cur. 10) überliefert ist. Wenn die erste Quelle die beiden gegenüber stehenden Ansichten gar nicht berührt, so spricht die zweite entschieden für die Bussons, denn man könnte füglich fragen, warum erst so spät die Gegenleistung von Seite des Papstes erfolgte. Des weiteren spricht für sie, dass sich der Papst wieder von Valence aus genöthigt sieht, mit Alphons über den Verzicht in Verhandlung zu treten. Am 13. September beauftragt er nämlich auf die Kunde, dass Alphons nach wie vor den Titel eines römischen Königs führe und nach verschiedenen Seiten (darunter auch nach Deutschland) erklärt habe, er werde von seinen Ansprüchen nicht zurücktreten, den Erzbischof von Sevilla, bei demselben Vorstellungen zu erheben und Erklärungen in urkundlicher Form zu verlangen (P. 21072, 21073 und 21080). Indem dieser den päpstlichen Auftrag ausführt, erklärt Alphons innerhalb vierzehn Tagen nach dem Michaeltage (d. i. bis zum 13. October) die geforderten Erklärungen abzugeben (Bericht des Erzbischofs erwähnt in P. 21080 vom 28. September). Wenn wir nun unmittelbar nach jenem ‚quindenum' am 14. October die Urkunde über den Zehnt ausgestellt finden, so ist klar, dass damals wirklich die über den Verzicht vom Könige gegeben und vom Erzbischof an die Curie geschickt wurde. Leistung und Gegenleistung folgen

hier naturgemäss unmittelbar nacheinander. Es braucht nicht erwähnt zu werden, dass Ficker alle diese Umstände in Erwägung gezogen hat, er glaubt aber durch das Schreiben Gregors an die deutschen Fürsten (P. 21071), welches das Datum Valence 15. October trägt, genöthigt zu sein, auch einen früheren und zwar verbrieften Verzicht anzunehmen. Nun ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass dieses mit dem Itinerar unvereinbare Datum (am 15. October ist Gregor X. sicher schon in Lausanne) nicht Giltigkeit hat, indem der Brief in Valence concipirt und in Lausanne am 15. October approbirt worden sein kann; und ich finde zu dieser Annahme einen gewichtigen Anhaltspunkt. Wie kann, wenn man die Emendation October in September annehmen und also am 13. September den Brief geschrieben sein lassen will, der Papst den deutschen Fürsten sagen: ‚annuit rex piis votis; dictus namque rex Castelle ac Legionis paternis monitis et persuasionibus se coaptans nostris super eodem imperii negotio beneplacitis acquievit', an eben dem Tage, an welchem er dem Erzbischof von Sevilla gegenüber die Hartnäckigkeit, mit welcher der König an seinen Ansprüchen festhalte, beklagt! Nun spricht allerdings der Papst auch im Briefe an den Erzbischof vom Verzichte, aber die Art, wie dies geschieht, ist recht bezeichnend. Nicht auf eine in seinen Händen befindliche Urkunde beruft sich der Papst, sondern er vermag nur zu sagen: ‚in hiis autem, utrum, sicut regalem decet excellentiam, d e b i t u m s u e p r o m i s s i o n i s observet, satis intelligunt, q u i r e m s c i u n t'. Ich meine aus allem dem schliessen zu müssen, dass zu Beauçaire der König das Versprechen abgab, urkundlich zu verzichten, dass er dies aber erst zwischen dem 28. September und 13. October (wahrscheinlich in der ersten Hälfte dieser Frist) über neuerliches Drängen wirklich gethan hat. Und in diese Ansicht rahmt sich nun unsere Urkunde sehr gut ein. Ist es kaum denkbar, dass in einem Zwischenraume von drei Monaten dieselbe Rechtshandlung zweimal vorgenommen wird, so müssen wir natürlich der im Registrum überlieferten späteren Urkunde den Vorzug geben und müssen unsere streichen. Doch wir streichen sie nur bezüglich ihrer Rechtskraft, nicht aber auch als historische Quelle. Wir ersehen vielmehr aus ihr, dass Ende Juli die Verhandlungen so weit gediehen waren, dass man zur Redigirung der gegenseitig zu gebenden Urkunden schreiten konnte. Woran der Austausch derselben gescheitert ist, wissen wir nicht, doch gab es ja in den andern Verhandlungsgegenständen, im Anspruch des Königs auf Schwaben (s. den diesen zurückweisenden Brief König Rudolfs bei Gerbert, Cod. epist. p. 76), in dem auf Navarra (s. das über die Politik Gregors bei Nr. 85 Gesagte) Punkte genug, welche den nervösen König bewogen haben mochten, die Verhandlungen nicht zum endgiltigen Abschluss zu bringen.

89. Beauçaire 1275, 28. Juli.

Gregor X. ermächtigt seinen Camerarius, den Magister Raimundus Marci, über Aufforderung König Alphons' ein von diesem contrahirtes Anlehen unter seine Jurisdiction zu stellen.

Berardus de Neapoli: A 324. B 310. — DV 170 (fol. 47). DP 172. DL 143. NV 272 (fol. 163). — n. 385.

Dilecto filio[a] magistro Raymundo Marci,[b] camerario nostro.

Sicut intelleximus, carissimus in Christo filius noster (Alphonsus) rex Castelle ac Legionis illustris pro urgentibus suis et regnorum suorum necessitatibus a quibusdam creditoribus mutuam pecuniam intendit recipere seque illis ad eam reddendam certis terminis obligare ac tue iurisdictioni supponere, ut in eum excommunicationis et in regna predicta interdicti feras sententias, nisi terminis prefigendis illam reddiderit, ut promittit.[c] Nos itaque ipsius regis precibus annuentes, ut, si rex ipse petierit, premissa facere valeas, liberam tibi tenore presentium concedimus facultatem. Datum Bellicadri,[d] V Kalendas Augusti.[e]

Würde der Brief nicht das Datum des vorhergehenden tragen, so würden wir ihn wohl ohne Bedenken in die Reihe jener Briefe einstellen, mit welchen Gregor X. zu Beauçaire Nebenwünsche Alphons' zu befriedigen sucht; so aber müssen wir in Hinblick auf das in der vorigen Note Dargelegte die Möglichkeit offen lassen, dass auch er nicht erlassen worden ist.

90. s. d.

Gregor X. fordert König Rudolf auf, bis zu ihrer bevorstehenden Zusammenkunft feindliche Schritte gegen den Grafen (Philipp) von Savoyen zu unterlassen.

Berardus de Neapoli: A 166. B 240. — DV 244 (fol. 69). DP 247. — n. 255.

Carissimo in Christo filio (Rudolfo) regi Romanorum illustri.[a]

Sicut intelleximus inter te ac dilectum filium nobilem virum (Philippum) comitem Sabaudie treugarum, que inter vos dudum inite fuerant, tempora in proximo finientur. Cum autem tuam, sicut credimus, memoriam non excedat, quid excellentie tue super habenda concordia cum eodem comite frequenter suggessimus, quid etiam super eo tuis litteris, quas adhuc facimus conservari, nec non et nunciis respondisti, serenitatem regiam monemus, rogamus et hortamur in domino, quatinus diligenter attendens, quod cito sumus actore[b] domino colloquium insimul habituri[c] et tunc intendimus, inter te et ipsum comitem de solida concordia ordinare, nichil interim innoves contra ipsum, sed

89. [a] Dilecto filio fehlt in DV. DP. DL. NV. [b] DV. DP. NV Marchi. [c] NV promisit. [d] A Bellicardi. [e] Das Datum fehlt in DV. DP. DL. NV.

90. [a] DV. DP Regi Romanorum illustri. [b] A auctore. [c] DV habituri colloquium insimul.

ad eum vel suos sic pacifice, sic benigne te geras,[d] quod ex hoc secuture[e] concordie presumpta voluntas votivum ipsius efficatius preparet[f] et promptius producat effectum.

91. s. d.

Gregor X. macht dem Grafen (Philipp) von Savoyen Mittheilung vom Erlass des vorstehenden Briefes und fordert auch ihn auf, Ruhe zu halten.

Berardus de Neapoli: A 167. B 240[a]. — DV 245 (fol. 69′). DP 248. — n. 256.

(Philippo) comiti Sabaudie.

Intellecto, quod inter te et carissimum in Christo filium nostrum (Rudolfum) regem Romanorum illustrem treugarum dudum inter vos initarum tempora in proximo finientur, regi eidem litteris, super hoc destinatis ad ipsum, efficacibus precibus et attenta persuasione suggerimus, ut attendens, quid nobis super reformanda inter te ac ipsum concordia nunciis et litteris, quas adhuc servari facimus, duxerit promittendum, quodque cito actore domino sumus invicem colloquium habituri et tunc intendimus, de huiusmodi concordia finaliter ordinare,[a] nichil interim contra te vel tuos innovet sed se[b] tibi et ipsis exhibeat sic pacificum, sic benignum, quod ex hoc secuture[c] concordie presumpta voluntas votivum ipsius efficatius preparet[d] et promptius producat effectum.[e] Ideoque nobilitatem tuam rogamus et hortamur in domino, quatinus nec tu medio tempore aliquid novitatis contra memoratum regem ac suos attemptes, nec tibi per hoc eiusdem impedimentum concordie valeat imputari.

Als deutscher König kam Rudolf, welcher bereits vor seiner Wahl mit dem Grafen Peter von Savoyen in Fehde gelegen hatte, mit dessen Bruder und Nachfolger, Philipp, in Streit, als er die Rückgabe der einst vom Grafen Hartmann von Kyburg dem Jüngeren besessenen Reichslehen, welche König Richard dem Grafen Peter von Savoyen und seinen männlichen Nachkommen in Böhmer-Ficker 5427 übergeben hatte, forderte (s. Kopp III. 4. p. 275 ff.). Der Streitfall war schon bei den ersten zwischen Rudolf und Gregor X. geführten Verhandlungen einbezogen worden: nachdem der König seinen Kanzler, den Propst Otto von St. Guido zu Speier, am 22. December 1273 bei den Cardinälen beglaubigt hatte (Böhmer, 2. Ergänzungsheft n. 1254), dankt er dem

90. [d] A geres. [e] DV secure. [f] DP prepararet.

91. [a] DV. DP ordinari. [b] DV om. [c] DV secure. [d] DV. DP prepararet. [e] DV affectum.

Papste in einem vom 27. Februar 1274 zu Hagenau datirten Schreiben für die freundliche Aufnahme desselben und erklärt ihm, ‚quod nos unum et ipse comes alterum, viros idoneos, ad vestram curiam transmittemus, qui nos concordandi ad invicem habebunt plenariam potestatem; ipsis vero non valentibus in unam concordare sententiam, ambo promittimus bona fide verbo arbitrii vestri stare‘, und mit ziemlicher Sicherheit kann man aus den dieser Stelle vorhergehenden Worten schliessen, dass die Initiative zu diesem Compromisse anlässlich der mit Propst Otto geführten Verhandlungen vom Papste ausgegangen sei. Der Brief, welcher im Original im vaticanischen Archive im Bestande der Miscellanea erhalten und daraus von Kopp III. 1. p. 290 abgedruckt ist, besass nun auch einen Gegenbrief von Seite des Savoyers: Wir fanden nämlich im Cod. Barberinus XXXIX. 73 saec. XVII. fol. 42—45 ein Schriftstück, das anfänglich Benevent betreffende Urkunden registrirt und dann im bunten Wechsel Vermerke über Urkunden, sowie historische, zum Theil auch nekrologische Notizen aus der Zeit Clemens' IV. und Gregors X. enthält und offenbar auf das vaticanische Archiv oder auf die apostolische Kammer zurückgeht. Darunter findet sich auch: ‚Radulphus rex Romanorum et Philippus Sabaudiae et Burgundiae comes compromittunt in papam G(regorium) super controversiis anno 1273 (statt 1274) dat. Hagon VII. (statt III.) Kalendas Martii anno regni I^{mo}. dat. apud Viprionem die Iovis ante festum sancti Iohannis baptistae‘ (d. i. 1274, 21. Juni). Ist nun die eine Urkunde in ihrem Bestande nachweisbar, so ist natürlich der der andern auch als sicher anzunehmen, wenn sich auch sonst in keinem der uns erhaltenen Repertorien des Archivs eine Spur von ihr findet, was übrigens auch bezüglich der Rudolfs der Fall ist. Abermals wird die savoyische Angelegenheit berührt in P. 20962 vom 1. December 1274; indem der Papst den Wunsch ausdrückt, Rudolf möge sich wegen der zwischen ihnen zu führenden Verhandlungen in die westlichen Reichsgebiete begeben, wird unter den zu behandelnden Fragen ausdrücklich dieselbe angeführt. Ob dann bei der Zusammenkunft Rudolfs mit dem Papste im October 1275 zu Lausanne, welche die vorliegenden Briefe als nahe bevorstehend bezeichnen, die Angelegenheit berührt wurde, wissen wir nicht; jedenfalls wurde kein Friede vermittelt, denn am 11. November 1275 schreibt Philipp von Savoyen an König Eduard von England: ‚in guerra tamen sumus cum rege Alemannie et cum pluribus aliis magnatibus de partibus nostris. Et licet dominus papa nuncium suum specialem ad dominum regem et ad nos miserit pro pace inter nos reformanda, qui ad hoc laboravit et adhuc laborat, . . . nondum aliquam pacem potuimus obtinere‘ (Rymer, Foedera I. II. 151). Ein definitiver Friede kam erst am 27. December 1283 im Lager vor Peterlingen zu Stande (BR. 769).

92. Sitten 1275, 27. October.

Gregor X. überträgt dem Erzbischof (Jacobus) von Embrun unter ausführlichen Instructionen das Collectoramt in Deutschland.

Reg. A. IV. ep. cur. 13. (Berardus de Neapoli n. 395). — Posse 853. erw. Raynald 1275, 43.

(Iacobo) archiepiscopo Ebredunensi.

Quanto extimamus negotium Terre Sancte sollempnius quantoque potius insidet cordi nostro, tanto ad executionem ipsius et eorum, que spectant ad ipsum, ydoneas magis personas exquirimus, illud specialiter in earum ydoneitate querentes, ut fidelitate ac prudentia vigeant et zelo ferveant ad idem negotium prosequendum. Super hiis autem de persona tua notitia nos plena certificat et fervorem precipue ad prosperum terre ipsius statum ipsa facti evidentia manifestat, propter quod sollicitudini tue cum fidutia secura committimus quecumque ad promotionem predicti negotii credimus expedire. Cum itaque, approbante sacro generali concilio Lugdunensi, decimam omnium ecclesiasticorum reddituum et proventuum ad terre prefate subsidium per sex annos, a festo Nativitatis beati Iohannis Baptiste, quod tunc instans pro initio huiusmodi temporis statutum extitit in eodem concilio, numerandos, duxerimus concedendam, fraternitati tue presentium auctoritate committimus et mandamus, quatinus aliquos viros, ut predicitur, ydoneos eligas et mittas,[a] tam ipsos quam etiam iam ad huiusmodi ministerium deputatos, in eorum locum alios subrogando, quotiens videris expedire, qui prefate decime colligende in partibus Alemanie, ad quas te pro dicto negotio specialiter destinamus, inter eos certis regionibus pro tuo arbitrio terminandis subscripto modo sollicite curam gerant: Volumus siquidem, ut singuli eorum in singulis civitatibus et diocesibus regionis sibi commisse de consilio locorum ordinarii et duorum fidedignorum de ecclesia cathedrali quoad non exemptos, quoad exemptos vero de consilio aliquorum similium de contrata, deputent duas personas fide, facultatibus ac alias ydoneas ad collectionis huiusmodi ministerium exequendum. Collectores vero, quos, ut premittitur, deputabunt, in forma iurare faciant infrascripta. Et ipsi nichilominus regiones easdem circueant diligentius scrutaturi, qualiter in commisso sibi collectionis offitio iidem se habeant collectores, qualiter ipsis de decima predicta, quam eos tam pro preteritis terminis quam futuris integre a locis et personis ecclesiasticis exemptis et non exemptis colligere volumus, satisfiat, collectamque per illos ex decima ipsa peccuniam faciant de predictorum ordinarii et aliorum consilio per collectores eosdem in tutis locis vel loco deponi. Prefatis quo-

92. [a] Reg. mittes.

que personis, a te, ut supra exprimitur, eligendis, mutandi cum consilio predictorum ordinarii et aliorum collectores ipsos, quotiens viderint expedire, ac eos compellendi ad reddendam sibi rationem coram eisdem ordinariis et aliis de collectis, et contradictores quoslibet per censuram ecclesiasticam compescendi, plenam auctoritate apostolica concedimus potestatem. Et ut integra proveniat ac temporibus opportunis decime predicte solutio, iidem collectores, in omnes predictas personas ecclesiasticas, cuiuscumque conditionis, ordinis vel dignitatis existant, que directe vel indirecte, publice vel occulte impedimentum prestiterint,[b] quominus in eiusdem terre subsidium iuxta ordinationem ipsius concilii decima predicta prestetur, excommunicationis et anathematis sententiam in eodem concilio fuisse prolatam, denuncient,[c] et nichilominus, ut eis ignorantie velamen et alterius excusationis cuiuslibet adimatur, in omnes memoratas personas ecclesiasticas, que nullo modo, vel scienter, non integre, seu non in statutis terminis, aut non secundum extimationem deputandarum ad hec personarum decimam ipsam solvent, auctoritate nostra generaliter similem excommunicationis sententiam proferant, eas, quas in aliquam illarum incidisse constiterit, excommunicatas usque ad satisfactionem condignam per omnes ecclesias, de quibus expedire viderint, singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, publice nunciando ac faciendo per alios nunciari, nec non contradictores per censuram eandem appellatione postposita compescendo. Quod si dicte persone ecclesiastice ad ecclesie gremium redire voluerint, absolvendi eas iuxta formam ecclesie, postquam plene de predicta decima et alias sufficienter satisfecerint, et dispensandi cum eis, si sic ligate non abstinuerint a divinis, plenam potestatem concedimus collectoribus memoratis. Et ut tam tu et persone ipse a te taliter eligende, quam prefati collectores fructum de vestris laboribus reportetis, premissa tibi et eis in remissionem iniungimus peccatorum, et nichilominus personas easdem eligendas a te a prestatione decime pro annis illis, quibus in premissis laboraverint, volumus immunitate gaudere. Preterea memoratas personas, a te predicto modo eligendas, illius indulgentie peccatorum concedimus esse participes pro devotionis affectu et quantitate laboris, que in crucesignatorum indulgentia generali transfretantibus in terre prefate

92. [b] Reg. prestiterit. [c] Reg. om.

subsidium est concessa, et quod persone predicte de pecunia ex ipsa decima colligenda singulis diebus, quibus circa premissa vacabunt, tres solidos sterlingorum recipiant pro expensis. Ceterum ad instructionem huiusmodi negotii pleniorem volumus et presentium tibi auctoritate concedimus, ut ea omnia et singula, que personis a te, ut premittitur, eligendis, seu dictis collectoribus in superiori serie committuntur, per te ipsum, quotiens opportunum putaveris, valeas exercere, non obstante, si premissa vel aliqua de premissis ab apostolica sede vel eius auctoritate aliquibus sint commissa, quos omnes in hac parte tibi volumus obedire, seu si aliquibus ab eadem sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras sedis ipsius, que de indulto huiusmodi ac tota eius continentia de verbo ad verbum et de propriis locorum et personarum nominibus specialem, plenam et expressam non fecerint mentionem, sive quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis vel litteris, quibuscumque dignitatibus, ordinibus, locis vel personis generaliter aut specialiter sub quacumque forma vel conceptione verborum ab eadem sede concessis, de quibus quorumve totis tenoribus de verbo ad verbum in nostris litteris specialis, plena et expressa mentio sit habenda. Volumus quoque, quod eedem persone eligende frequenter nobis rescribere studeant, quicquid actum fuerit in qualibet eis commissa[d] provincia, tam circa collectores quam circa collectionem, quantitatem collectam, ipsius dispositionem et locum depositionis ac modum. Et insuper de premissis prudenter et sollicite prosequendis prestent, sacrosanctis evangeliis tactis, vel si persone dignitas id exigat, tantum coram positis, iuramentum. Tu etiam sepefatas eligendas personas prudenter admoneas, ut diligentius attendentes, quod in premissis dei negotium prosequuntur et in conspectu agunt eius, qui cuncta discernit, sibique necnon et nobis, qui circa hec omnem diligentiam adhibere intendimus, rationem reddere tenebuntur, ab utroque pro meritis recepturi, sic prudenter in illis se habere studeant, sic consulte, quod in utriusque iudicio non solum vitent pene confusionisque discrimina sed laudis mereantur titulos et gratiam ac retributionis premium consequantur. Forma[e] autem iuramenti, quod prestare volumus collectores eosdem, hec est: Iuro ego . . ., a vobis . . . auctoritate apostolica deputatus collector ad exigendum, colli-

92. [d] Reg. om. [e] Die Forma ist bei Raynald a. a. O. gedruckt.

gendum et recipiendum decimam omnium reddituum et proventuum ecclesiasticorum, ab omnibus personis ecclesiasticis, exemptis et non exemptis, in . . . civitate et diocesi constitutis a sede apostolica pro subsidio Terre Sancte concessam, quod fideliter exigam, colligam, recipiam atque custodiam ipsam decimam, non deferendo in hiis alicui persone, cuiuscumque ordinis, status, conditionis aut dignitatis existat, prece, timore, gratia vel favore, vel alia quacumque de causa, et eam integre restituam et assignabo, prout a vobis recepero in mandatis. Et super premissis omnibus et singulis plenam ac fidelem rationem reddam vobis. Et si contingat, vos offitium, quod in premissis geritis, dimittere, hec eadem faciam iuxta mandatum illius, qui substituetur in eodem offitio. Sic me deus adiuvet et he sancta evangelia. Datum Seduni, VI Kalendas Novembris, anno quarto.[f]

93. Sitten 1275, 27. October.

Gregor X. befiehlt dem Erzbischof (Jacobus) von Embrun, den unter seiner Leitung gesammelten Zehnt bestimmten Kaufleuten aus Piacenza zu übergeben.

Berardus de Neapoli: NO 265 (fol. 116'). — n. 396. — Posse 855.

(Iacobo) archiepiscopo Ebredunensi.

Negotium decime reddituum, obventionum et proventuum ecclesiarum, Terre Sancte subsidio nuper in generali concilio deputate, in regno Alemanie colligende sollicitudini tue per alias nostras sub certa forma litteras duximus committendum. Quia vero id eidem negotio credimus expedire, volumus et fraternitati tue presentium tenore mandamus, quatinus peccuniam, collectam ex decima ipsa in regno predicto ac etiam colligendam, dilectis filiis Opizoni de Farignano et Rolando de Ripalta, familiaribus nostris, vel aliis eorum sociis, civibus et mercatoribus Placentinis, de societate dilecti filii Bernardi Scoti,[a] civis et mercatoris Placentini, seu alii vel aliis, quos iidem mercatores ad hoc duxerint deputandos, nostro et ecclesie Romane ac terre predicte nomine assignes vel facias assignari, ab eis de hiis, que illis

92. [f] In B und NO fehlt das Datum; dafür fügen sie die im Register fehlende Note an: ‚In e. m. G(erardo) electo Virdunensi verbis competenter mutatis in regno Anglie, partibus Wallie et Ibernie. In e. m. eidem electo in regno Scotie‘.

93. [a] Cod. Socci.

assignaveris, instrumenta publica seu alias patentes litteras, que de assignatione huiusmodi fidem facere valeant, recepturus. Contra(dictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo).[b] Non obstante, si aliquibus, cuiuscumque sint ordinis, preminentie, conditionis aut status, sub quacumque forma vel expressione verborum a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, que de ipsorum ordinibus aut propriis nominibus personarum plenam et expressam seu de verbo ad verbum non fecerint mentionem, et qualibet alia eiusdem sedis indulgentia, cuiuscumque tenoris existat, per quam effectus presentium impediri possit vel quomodolibet retardari. Datum Seduni, VI Kalendas Novembris.

94. (Sitten 1275, 27. October.)

Gregor X. ermächtigt den Erzbischof (Jacobus) von Embrun, dass er bei Bemessung und Einhebung des Zehnten jedermann zu eidlichen Angaben verhalten könne.

Berardus de Neapoli: NO 266 (fol. 116'). — n. 397. — Posse 856.

(Iacobo archiepiscopo Ebredunensi).[a]

Cum te pro negotio decime Terre Sancte deputate subsidio ad partes Alemanie destinemus, ut tanto utilius et efficatius illud prosequi valeas, quanto plenioris circa id executionis habueris facultatem, fraternitati tue, quod universos illarum partium archiepiscopos, episcopos, decanos, archidiaconos, abbates, priores et ceteros ecclesiarum prelatos ac omnes ecclesiasticas personas et alias etiam, quarum ad hoc iuramentum et instructionem ad veritatis notitiam videris oportuna, possis ad revelandam de ipsorum ecclesiasticorum reddituum, proventuum et obventionum valore annuo iuramento prestito veritatem per censuram ecclesiasticam appellatione cessante compellere, non obstante, si premissa vel aliqua de premissis ab apostolica sede seu ipsius auctoritate aliquibus sint commissa, seu si aliquibus ab eadem sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras sedis ipsius non facientes plenam et expressam

93. [b] Die Formel nur angedeutet durch ‚Contra etc.'.

94. [a] Cod. ‚Eidem', verweisend auf den vorhergehenden Brief.

de indulto huiusmodi mentionem, auctoritate presentium concedimus potestatem. Datum Seduni etc.[b]

95. (Sitten 1275, 27. October.)

Gregor X. befiehlt dem als Zehntsammler in Deutschland bestellten Magister Rogerius (de Merlomonte), sich dem Erzbischof (Jacobus) von Embrun unterzuordnen.

Berardus de Neapoli: NO 267 (fol. 116'). — n. 398. — Posse 857.

Magistro Rogerio,[a] canonico Virdunensi, nuncio nostro in partibus Alemanie.

Cum tibi negotium decime reddituum, proventuum et obventionum ecclesiasticorum, nuper in concilio Lugdunensi Terre Sancte deputate subsidio, in partibus Alemanie colligende per alias nostras sub certa forma litteras duxerimus committendum, volumus et presentium tibi tenore mandamus, quatinus circa illud venerabili fratri nostro (Iacobo) archiepiscopo Ebredunensi, quem inter alia pro felice eiusdem prosecutione negotii ad partes destinamus easdem, humiliter obedias et intendas, facta tibi commissione huiusmodi non obstante. Datum ut supra.[b]

Ueber die Sendung des Erzbischofs Jacobus II. von Embrun (1275 bis 1286) wird in deutschen Quellen nichts berichtet. Sie ist jedenfalls erfolgt und hatte, wie dies ja in Nr. 95 auch angedeutet wird, nicht blos die Zehntsammlung sondern auch die grossen Fragen der Politik zum Zwecke; sonst wären die Worte Innocenz' V. in P. 21106 ‚ceterum desiderantes super hiis, que tibi a f. r. Gregorio papa, predecessore nostro, commissa fuerunt, per te ipsum certitudinaliter instrui', womit seine Abberufung aus Deutschland motivirt wird, nicht verständlich. Von Gregor X. wurden ihm auch in P. 21085 von Sitten aus (nicht von Lausanne, wie Potthast vermuthet) und in P. 21090 von Piacenza aus dem entsprechende Aufträge ertheilt. Die Instructionen nach dieser Richtung erhielt Jacob vom Papste wohl persönlich in Lausanne, wo er die von König Rudolf der römischen Kirche ausgestellten Urkunden vom 20. und 21. October (BR. 207—210) als Zeuge unterfertigt. Bei der vorliegenden Uebertragung des Collectoramtes ist natürlich nur an eine Oberleitung zu denken, ähnlich wie sie für Frankreich von Anfang an dem Cardinallegaten Simon ertheilt wurde, denn wir erinnern uns, dass bei der

94. [b] NO fügt an: ‚In e. m. G(erardo) electo Virdunensi. Ad partes Anglie', was von mir im Verzeichnis der Berardus-Briefe fälschlich als die Adresse des folgenden Briefes aufgefasst wurde.

95. [a] Cod. Rogero. [b] Ueber die Bedeutung einer derartigen Datirung auf einem Concepte des Berardus vgl. Römische Studien III. II. Mittheilungen VII. 611.

allgemeinen Ernennung der Collectoren in Nr. 56 das deutsche Gebiet in zwei Amtskreise getheilt wurde, denen dann auch wieder unter Johann XXI. und seinen Nachfolgern getrennt Collectoren zugetheilt erscheinen. — In Nr. 92. 93 erhalten wir auch eine Bereicherung des Itinerars Gregors X.: während bisher eine Lücke zwischen dem Aufenthalte in Lausanne und dem zu Mailand vom 19. October bis zum 12. November klaffte, schiebt sich nun eine Rast zu Sitten Ende October ein. Wir erfahren dadurch zugleich, dass die Curie vom Genfer See die Rhône aufwärts zog, worauf sie wohl über den Gotthard die Alpen überschritten haben wird.

96. Mailand 1275, 16. November.

Gregor X. ernennt den Magister Fredulus, Prior von Lunello, zum Bischof von Oviedo.

— ‚Onerosa pastoralis'.

Reg. A. IV. ep. 60.

Gams verzeichnet Fredulus, dem wir in den vorhergehenden Briefen mehrmals als päpstlichen Unterhändler bei König Alphons begegnen und dessen Thätigkeit nach dieser Richtung noch am 13. September d. J. in Anspruch genommen wurde (P. 21073), als Bischof der asturischen Stadt vom August 1276—1284, 10. August. Am 18. October 1284 ist der Stuhl bereits vacant, und so wird innerhalb dieser Zeit Fredulus wohl gestorben sein; wenigstens in Spanien ist er auf keinen andern Bischofsitz gekommen.

97. s. d.

Gregor X. fordert König Rudolf auf, im Bereiche seiner Macht die Abhaltung von Tournieren zu hindern.

Berardus de Neapoli: NO 144 (fol. 71). — n. 373.

(Rudolfo) regi Romanorum illustri.[a]

Circa Terre Sancte negotium, quod menti tenaciter habemus affixum, sollicitis studiis intendentes, modos et vias indesinenter exquirimus, quibus tam per nos quam per eos, quos ad illam novimus affici, cuiuslibet impedimenti submotis obstaculis, idem negotium annuente domino, cuius causa in hoc specialiter agitur, ad votum felicius et facilius dirigatur. Cum itaque iam dudum a nonnullis predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, quam in Lateranensi et demum in generali, quod nuper celebravimus, in Lugdunensi concilio torneamentorum exercitia, certis penis appositis, sint ex certis causis ac evidentibus interdicta, serenitatem regiam affectuose rogamus et hortamur, quatinus

97. [a] NO ganz unkanzleigemäss: ‚Illustri . . . regi Romanorum'.

torneamenta huiusmodi, ex quorum prosecutione non solum saluti ea prosequentium deperit, verum etiam predictum negotium graviter impeditur, per totum regnum Alemanie ac alias quaslibet terras tue ditioni subiectas pro divina et nostra reverentia sub pena congrua fieri de cetero et specialiter usque ad tempus generalis passagii penitus interdicas, ita quod exinde proveniat divine benedictionis premium, nosque nichilominus mansuetudinem regiam condignis laudum preconiis prosequi valeamus.

Die einzige Grenze für die Abfassungszeit dieses Briefes ergibt die am 26. September 1274 formell ausgesprochene Anerkennung König Rudolfs seitens des Papstes. In den Constitutionen des zweiten Lyoner Concils findet sich keine auf die Tourniere bezügliche Stelle (s. Mansi XXIV. 81—102 und P. 20950). Einen ähnlichen Brief über dieselben erlässt Gregor X. an König Eduard von England in P. 20828 (s. auch den von Potthast übersehenen Brief an denselben vom 18. Mai 1274 bei Rymer, Foedera I. II. 139). Das im Briefe erwähnte frühere Verbot findet sich im Canon 20 des dritten Lateranensischen Concils v. J. 1179 und ist aufgenommen im Corpus juris canonici Decr. Gregorii IX. L. V. t. XIII. c. 1.

98. Viterbo 1276, 18. November.

‚Processus habitus in festo Dedicationis basilicae Principis Apostolorum' gegen: (1) Pavia, (2) Verona, (3) den Markgrafen (Wilhelm) von Montferrat und die Stadt Asti.

Reg. Iohannis XXI. epp. 153—155. — Posse 876—878. erw. Raynald 1276, 45.

Von den in den letzten Processen unter Gregor X. Gebannten fehlen Ubertino de Lando und Genua. Von des ersteren Absolution hören wir nichts, jedoch hatte derselbe am 21. Jänner 1276 mit seiner Vaterstadt Frieden geschlossen und war in dieselbe ehrenvoll aufgenommen worden (Annales Placentini M. G. SS. XVIII. 562); er erscheint auch in den späteren Processen nicht mehr. Genua war nach seinen Annalen (M. G. XVIII. 283), nachdem bereits Innocenz V. den Frieden zwischen den Parteien geschlossen hatte, von Hadrian V. vom Banne gelöst worden (P. 21099 und 21149).

99. Viterbo 1276, 20. November.

Johann XXI. betraut den Erzbischof (Friedrich) von Salzburg mit der Prüfung der Wahl Gerungs zum Abte von Melk und mit dessen eventueller Benedicirung.

Reg. ep. 32. — gedr. Hauthaler, Aus den vaticanischen Registern 83.

Friedrich II. von Walchen Erzbischof 1270—1284. — Die Melker Annalen (M. G. SS. IX. 510) vermerken zum Jahre 1273: ‚Abbas Ortulfus obiit in die S. Ypoliti (13. August), eodem die ipsi dominus Gerungus successit'.

In der Angabe des Todestages Ortulfs stimmt auch das Necrologium Medlicense (Pez SS. Rer. Austr. I. 308) überein. Gerung war nach Keiblinger, Geschichte des Benedictinerstiftes Melk (Wien 1867) I. 370 bis zum Jahre 1281 Abt.

100. Viterbo 1276, 4. December.

Johann XXI. weist dem Grafen Guido von Flandern, welcher sich verpflichtete, an dem vom apostolischen Stuhle zu bestimmenden Termine die Kreuzfahrt anzutreten, für die hiebei zu machenden Auslagen den Zehnt der kirchlichen Einkünfte, sowie er auf dem Concil von Lyon bestimmt worden ist, in dem ausserhalb Frankreich gelegenen Gebiete der Diöcese Cambray, sowie in allen seinen und seiner Mutter Ländereien in den Diöcesen Arras, Tournay, Lüttich und Utrecht, sofern dieselben nicht innerhalb des französischen Territoriums liegen, an.

— ‚Dire calamitatis.‘

Reg. ep. 27.

Die Anweisung wird am 19. Jänner 1277 von Johann XXI. in P. 21217 wiederholt. Nach dem Wortlaute von Nr. 299 hat zugleich Johann XXI. eigene Sammler des Zehnten für die betreffenden Gebiete aufgestellt; jedoch wäre es möglich, dass dies erst von Nicolaus III. in Nr. 142 geschah, wie in der betreffenden Note dargethan wird. — Guido von Dampierre war mindestens seit dem Jahre 1262 Mitregent seiner Mutter Margaretha, Tochter des Kaisers Balduin von Constantinopel, welche seit dem Jahre 1244 (bis 1279) die Grafschaft regierte.

† **101.** Viterbo 1277, 12. Februar.

Johann XXI. ernennt den Magister Rogerius de Merlomonte, Canoniker von Verdun, gemäss der Satzung des zweiten Lyoner Concils zum Collector für die Erzdiöcesen Trier, Mainz und Salzburg.

— ‚Felicis recordationis Gregorius.‘

Reg. ep. 111. — (Posse 888).

M. Rogerius erscheint bereits bei der allgemeinen Ernennung der Collectoren (Nr. 56) dem erwähnten Theile Deutschlands als Collector zugetheilt und ist es auch unter Nicolaus III. — Am nächsten Tage ergeht an ihn die Weisung, die bisher gesammelten Gelder in den Klöstern der Minderbrüder zu deponiren (P. 21225).

┼ **102.** Viterbo 1277, 25. Februar.

Johann XXI. ernennt in gleicher Weise den Raynerius, Propst von Chivasso (Clavasio), zum Collector für die Erzdiöcesen Köln, Bremen und Magdeburg, sowie für das Bisthum Camin.

— ‚Felicis recordationis Gregorius.'

Reg. ep. 110. — Posse 888.

In der allgemeinen Ernennung erscheint diesem Gebiete der Magister Albertus von Parma vorgesetzt (Nr. 56).

[**103.** Viterbo 1277, 26. Februar.

Johann XXI. erhöht dem Magister Rogerius de Merlomonte über seine Bitte das in seinem Ernennungsdecrete auf $3\frac{1}{2}$ Schilling Sterlin festgesetzte Taggeld ‚propter partium illarum caristiam' um 5 Schilling.

— ‚Exposuit nobis.'

Reg. ep. 112.

Das bei der allgemeinen Ernennung der Collectoren festgesetzte Taggeld betrug 3 Schilling.

104. Viterbo 1277, 25. März.

‚Processus habitus in die Cene domini' zusammen gegen den Markgrafen (Wilhelm) von Montferrat, gegen Pavia, Verona und Asti.

Reg. ep. 156. — Posse 889. erw. Raynald 1277, 11.

105. Viterbo 1277, 6. Mai.

‚Processus habitus in die Ascensionis domini' zusammen gegen den Markgrafen (Wilhelm) von Montferrat, gegen Pavia, Verona und Asti.

‚Cum tractatus cum eorundem nunciis habitus de ipsorum reditu et de satisfactione nec non et de parendo mandatis apostolice sedis in ea esse dispositione videatur, ut finem celerem et acceptabilem repromittat'.

Reg. ep. 157. — Posse 892. erw. Raynald 1277, 11.

106. (Rom 1278, 15. Jänner.)

Nicolaus III. zeigt dem Könige Rudolf seine Thronbesteigung an.

— ,Immense deus potentie.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 2. — S. Posse 899—901.

Der volle Wortlaut des Briefes ist im Registrum als ep. 1 unter der Adresse des Erzbischofs von Sens und seiner Suffragane (P. 21264) eingetragen; als ep. 2 folgt dann das an den König Philipp von Frankreich adressirte Exemplar (P. 21262), im ersten, überwiegend grösseren Theile nur durch die auf ep. 1 verweisende Kürzung ,Immense deus potentie etc. ut supra usque sollidabit' angedeutet und mit einem durch den Satz ,Adicit quoque spei nostre suffragium tui specialiter et aliorum catholicorum consideratio principum' eingeleiteten Schluss. Dann folgt: In e. m. Regi Romanorum illustri amotis ,tui specialiter' et dicitur ,tua et aliorum catholicorum consideratio etc.' In e. m. aliis regibus. Dass hier ein Concept vorliegt, wird durch die Vergleichung mit der Eintragung desselben Briefes in der Sammlung des Berardus sicher; vgl. Röm. Studien III. II, Mittheilungen VII. 620.

107. Rom 1278, 23. Jänner.

Nicolaus III. befiehlt den Domcapiteln von Mainz, Worms, Speier, Strassburg, Würzburg, Bamberg und Augsburg, den zu Lyon auferlegten Zehnt, gegen dessen fortgesetzte Einhebung dieselben Einsprache erhoben hatten, fortan ohne jede Widerrede zu leisten.

Reg. Tom. I. A. I. ep. 3. — Posse 902.

. . Maguntine . . Warmaciensis . . Spirensis . . Argentinensis . . Herbipolensis . . Bambergensis et . . Augustensis ecclesiarum prepositis, decanis et earum capitulis.

Dudum felicis recordationis G(regorius) papa, predecessor noster, ut Terram Sanctam, sub gentis fete imperio ancillatam, liberam redderet christianis, in eiusdem succursum omnium ecclesiasticorum proventuum decimam ad certum tempus, sacro approbante Lugdunensi concilio, deputavit ac negotium huiusmodi decrevit variis et laudabilibus remediorum consiliis promovendum. Sed proh dolor, ecclesie Romane crebra viduitas id prosequentium adeo corda prostravit, quod hebuit celeritas super hoc prosecutionis optate. Nos autem, postmodum licet immeriti supra eiusdem sedis speculam constituti, inter cetera mentis nostre desideria hoc amplecti proponimus et prosequi

studio efficaci, ut huiusmodi negotium celeriter et feliciter dirigatur et tandem divina opitulante clementia votivo exitu concludatur. Accingimini[a] ergo, quesumus, et estote viri devoti, sub devota prestatione obsequii ad prelium domini preparati, ut hereditas eius, de alienigenarum liberata manibus, ad legitimos ipsius reducatur heredes, devotionis ferventis stabilem resumentes radicem, surculis teporis succisis, ut sicut in eius sortem estis specialiter evocati, ita in huiusmodi exhibitione obsequii ipsius speciales comprobemini zelatores. Ceterum cum vestri et quorundam aliorum super exhibitione decime animi vacillarent, per dilectum filium magistrum P. decanum Nove domus Warmaciensis,[1] procuratorem vestrum, nobis quosdam articulos presentastis, has vacillationis causas inter cetera continentes: videlicet quod huiusmodi decima in diocesibus vobis vicinis non solvitur; et soluta, subsidio prefato neglecto, pro maiori parte in usus alios est conversa, propter quod idem subsidium processum habere non poterit tempore ad hoc per idem concilium ordinato; quodque idem predecessor protulit in concilio memorato, quod, si ecclesia Romana ab huiusmodi prosecutione negotii desisteret, decimam ipsam restitui faceret hiis, qui solverunt eandem; successores quoque eiusdem predecessoris super exhibitione dicte decime nullum innovaverunt mandatum; et quod per mortem dicti predecessoris mandatum, ab eo magistro Rogerio de Merlomonte directum, expirat, propter quod illius auctoritate decima exigi non poterat nec debebat. Nos itaque, hiis diligenter discussis, ac demum, quominus huiusmodi prestatio decime impediri debeat, sicut nec debemus, non admissis, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, causis huiusmodi et quibuslibet aliis non obstantibus, decimam iuxta ordinationem dicti concilii integre persolvatis, nullas de cetero super hoc ob reverentiam salvatoris querentes occasiones frivolas vel causas excogitantes inanes, per quas premissi expeditioni negotii procuraretur quomodolibet obstaculum tarditatis, sed vestris aliorumque fidelium ministrorum auxiliis votiva christicolis auctore deo proveniat promotio premissorum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, X Kalendas Februarii, anno primo.

Für die Geschichte der Zehntsammlung in Deutschland vermag ich bis zum Pontificate Nicolaus' III. folgende Urkunden beizubringen: (1.) Zwei

107. [a] Reg. accigimini.

Transumpte des Ernennungsdecretes des Rogerius de Merlomonte vom 23. October 1274 (P. 20947), ausgestellt vom Bischof Volrad von Halberstadt (undatirt; angeführt bei Schmidt, Urkundenbuch des Hochstiftes Halberstadt II. n. 1301) und vom Bischof Otto von Hildesheim am 30. Juli 1275 (Sudendorf, Registrum I. 115). (2.) Verdun 1275, 11. März. Rogerius de Merlomonte gibt seinen Subcollectoren zu Halberstadt eine Instruction (Schmidt, a. a. O. n. 1297). (3.) 1275, 25. April. Der Domdecan Walco und Heinrich, Propst von St. Stefan zu Constanz, ‚collectores sive executores decime colligende per civitatem et dyocesim Constantiensem a sede apostolica deputati‘ bescheinigen die Einsichtnahme in ein vom Kloster Salem producirtes Exemplar der Exemtionsbulle Gregors X. für die Cistercienser d. i. P. 21012 (Codex Salemitanus II. 134). (4.) Salzburg 1275, 30. April. Rogerius de Merlomonte ernennt unter Inserirung seines Ernennungsdecretes den Bischof Johann von Chiemsee und den Dompropst Otto von Salzburg zu seinen Subcollectoren (Chmel, Habsburgische Excurse, Sitzungsberichte der kais. Akademie XI. 212 Note 1; wohl identisch mit der von Kleimayrn, Iuvavia p. 206 angeführten Urkunde). (5.) Halberstadt 1275, 24. Juli. Rogerius de Merlomonte beauftragt die Subcollectoren von Halberstadt, den dortigen Bischof und die übrigen Zehntpflichtigen ihres Sprengels zu verhalten, den rückständigen Zehnt des abgelaufenen Jahres (1274, 24. Juni bis 1275, 23. Juni) bis kommende Weihnachten und den des laufenden innerhalb desselben zu entrichten (Schmidt, a. a. O. n. 1302). (6.) 1277, 14. September: ‚Clerus Herbipolensis contra exactionem decime papalis pro subsidio Terre Sancte et contra collectores, magistrum videlicet Gregorium archidiaconum et Rudolfum scholasticum Herbipolenses, obtestatur‘ (Monumenta Boica XXXVII. 480). — Inwieweit die gegen die Zehntleistung von den Capiteln geltend gemachten Einwürfe Berechtigung hatten, lässt sich namentlich in Bezug auf die eventuelle Rückerstattung nicht entscheiden, da ja die Constitution Gregors X., wie bei Nr. 56 erwähnt wird, uns nicht mehr erhalten ist. Der Einwand, dass der Zehnt zu anderen als Kreuzzugzwecken verwendet werde, mochte sich auf die Zuweisung eines Theiles desselben an König Philipp von Frankreich beziehen. Siehe die beiden nächsten Briefe, aus welchen auch zu ersehen ist, wie selbst die Unterbeamten der Collectoren deren Thätigkeit hemmten. — [1] Collegiatstift Neuhausen bei Worms; P. vielleicht jener Petrus, welcher als magister und canonicus zum Jahre 1270 im Wormser Urkundenbuche erscheint.

108.

Rom 1278, 13. Februar.

Nicolaus III. erneuert bei Rogerius de Merlomonte, Zehntsammler für die Kirchenprovinzen Mainz, Trier und Salzburg, einen Befehl Johanns XXI., nach welchem dieser verhalten wird, die Hälfte der ersten Jahresrate des Zehnten, welche von demselben dem Könige Philipp von Frankreich zugewiesen wurde, namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergeben.

Reg. Tom. I. A. I. ep. 78.

Magistro Rogero de Merlomonte, canonico Virdunensi, collectori decime, in Maguntino, Treverensi et Salzeburgensi archiepiscopatibus Terre Sancte subsidio deputate.

Pia dudum attentione considerans felicis recordationis G(regorius) papa, predecessor noster, quantum ad Terre Sancte liberationem expediat, ut illud ipsius terre residuum, quod remansisse dinoscitur christianis, cum omni sollicitudine conservetur, quot etiam quantasque requirere huiusmodi conservatio nosceretur expensas, de fratrum suorum consilio statuit easdem expensas de totali decima, que iuxta Lugdunense concilium in regnis quibuslibet pro ipsius terre subsidio colligitur, faciendas, ita quod de predictis expensis de cuiusque regni decima pro rata quantitatis ratione prefate decime colligende satisfieret in quolibet eorundem. Cumque in taxatione ipsius rate huiusmodi varie perplexitates inciderent, que dilationem subventionis et satisfactionis pro expensis factis et faciendis in conservatione terre predicte usque ad generale passagium inducere videbantur, medietatem omnium, que de predicta totali decima tunc percepta seu percipienda in regnis et terris quibuslibet sub certa forma, prout in eiusdem predecessoris litteris expressius continetur, ratione primi anni eius tempore, per quod iuxta ipsius ordinationem concilii predicto subsidio eadem decima est concessa, collecta forent seu etiam colligenda, prefatus predecessor de fratrum predictorum consilio deputavit, decernens, quicquid post satisfactionem huiusmodi fuerit de iam dicta medietate residuum, illud in ipsius terre commodum, prout ante fuerat, convertendum. Cum autem carissimus in Christo filius noster Philippus, rex Francorum illustris, ad requisitionem predecessoris eiusdem grandes pro ipsius terre subsidio expensas fecerit et ad illud manum intendat in antea porrigere adiutricem, et pie memorie Iohannes papa, predecessor noster, per manus dilecti filii nostri S(imonis) tituli Sancte Cecilie presbiteri cardinalis, apostolice sedis legati, de predictis expensis factis et etiam faciendis iuxta ordinationem sedis eiusdem super hoc editam regi voluerit satisfieri memorato, predecessor ipse Iohannes tibi per suas litteras sub certa forma mandavit, ut, reddita coram quatuor vel tribus episcopis aut prelatis aliis seu personis autenticis de decima primi anni collecta per te plenarie ratione, in eorum presentia medietatem ipsius decime Nese Henrici, Caro Guidonis, Carbolino Bentii, Rigaloto Vinte, Jacobo de Fronte, Chino

Curfagini, Raynerio Ioseph, Iohanni Vulpis, Noffo Deghi, Gualtero Angeloti, Lapo Parisii et Cepperello Dietaiuti de societate Friscobaldorum, de Florentia mercatoribus, vel eorum cuilibet easdem litteras ipsius predecessoris Iohannis deferentibus assignare curares, de assignatione huiusmodi fieri faciens duo publica instrumenta unum penes te retinendum et apostolice sedi reliquum destinandum. Ipse quidem cum mercatoribus ipsis ordinare curaverat, ut quod eis assignatum fuerit legato predicto per mercatores ipsos integre assignetur. Verum, licet eedem littere dicti Iohannis predecessoris tibi presentate fuissent tuque ad executionem dicti negotii procedere incepisses, collectores tamen predicte decime, in commissis in hac parte tibi provinciis deputati, asserentes, predecessorem eundem tempore presentationis huiusmodi litterarum fuisse viam universe carnis ingressum et per hoc factum tibi mandatum huiusmodi expirasse, assignare, sicut accepimus, medietatem predictam dictis mercatoribus recusarunt et, quia tu ad id compellebas eosdem, duxerunt ad sedem apostolicam appellandum. Volentes itaque, ut que tibi super hoc per easdem suas litteras predecessor ipse Iohannes iniunxerat compleantur, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, ea non obstante appellatione huiusmodi, auctoritate presentium executioni debite mandare non differas iuxta predictarum prefati predecessoris Iohannis continentiam litterarum, nobis nichilominus, quid, quantum et quando mercatoribus ipsis assignare contigerit, fideliter et plenarie rescripturus. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Idibus Februarii, anno primo.

109. Rom 1278, 5. April.

Nicolaus III. ertheilt dieselbe Weisung dem R(ainerius) Propst von Chivasso, Collector für die Provinzen Bremen, Köln und Magdeburg.

Reg. Tom. I. A. I. ep. 60.

Wörtlich gleichlautend mit dem vorstehenden Briefe bis per te plenarie ratione; dann: in eorum presentia medietatem ipsius decime Neso Henrici, Caro Guidonis, Carbolino Bencii, Rigalecto Vince, Iacobo del Fronte, Chino Curffagni, Raynerio Ioseph, Iohanni Vulpis, Noffo Deghi, Gualtero Angeloti, Lapo Parisii et Ceperello Dietaiuti de Frescobaldorum, et Brimo Alde-

brandini, Vermilio Iacobini, Ducio Compagni et Lapo Bruneti de Alfani Iohannis societatibus, de Florentia mercatoribus, vel eorum cuilibet easdem litteras ipsius predecessoris Iohannis deferentibus per te inter societates ipsas equaliter dividendam assignare curares, de assignatione huiusmodi fieri faciens duo publica instrumenta . unum penes te retinendum et apostolice sedi reliquum destinandum. Ipse quidem predecessor Iohannes cum mercatoribus ipsis ordinare curaverat, ut quod eis assignatum fuerit legato predicto per mercatores ipsos integre assignetur. Verum, quia eedem littere dicti predecessoris Iohannis tibi non fuerint ante ipsius obitum presentate, tu, sicut accepimus, medietatem predictam eisdem mercatoribus non solvisti. Nos itaque volentes, ut que tibi super hoc per easdem suas litteras predecessor ipse Iohannes iniunxerat compleantur, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus premissa executioni debite mandare[a] non differas iuxta predictarum prefati predecessoris Iohannis continentiam litterarum, nobis nichilominus, quid, quantum et quando mercatoribus ipsis assignari contigerit, fideliter et plenarie rescripturus. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Nonis Aprilis, anno primo.

Von den fünf Briefen, welche in den vorliegenden Weisungen erwähnt werden, ist nur mehr einer erhalten, nämlich der Gregors X., mit welchem er dem Könige von Frankreich die Deckung seiner für den Kreuzzug gemachten Auslagen aus dem ganzen Zehnte zusichert (P. 20875 = Reg. A. III. ep. cur. 15 vom 31. Juli 1274). Sein diese Bestimmung abändernder zweiter Brief, deren Anerkennung durch Johann XXI. in einem an den Cardinallegaten Simon gerichteten Schreiben, sowie die Weisungen desselben an die beiden Collectoren Deutschlands sind weder publicirt, noch finden sie sich im Registrum. — Auf dieselbe Verfügung Gregors X. und wieder mit Erwähnung der Abänderung derselben nimmt Nicolaus III. auch in einem späteren Briefe (Nr. 225) Bezug, und vergleicht man die dortige Besprechung dieser zwei Vorurkunden mit der in den vorliegenden, so wird es klar, dass man für die Concepte der drei Briefe die zweite Gregor-Urkunde benützt hat, welche wiederum mit Zuziehung des Textes der ersten (s. Campi, Hist. di Piacenza II. 453) concipirt ist. Wir haben nun auch einen Anhaltspunkt, die zweite Gregor-Urkunde zeitlich zu fixiren. Sie nahm nämlich, wie aus Nr. 225 hervorgeht, Bezug auf die Urkunde, mit welcher dem Könige Alphons von Castilien der Zehnt seiner Königreiche zugewiesen wird; das geschah nun definitiv, wie bei Nr. 88 dargethan wurde, erst am 14. October 1275, somit muss nach diesem Tage, d. i. also in den letzten Monaten des Pontificates, Gregor X. seine Verfügung getroffen haben. — Wann Johann XXI. sein Schreiben an den Cardinallegaten erliess, können wir nicht bestimmen, jedoch ergibt das Ernennungsdecret des Raine-

109. [a] Ursprünglich: demandare.

nerius de Chivasso vom 25. Februar 1277 (Nr. 102) für die Weisungen an die Collectoren eine untere Grenze ab.

110. Rom 1278, 5. April.

Nicolaus III. bestimmt dem zum Collector für die Provinzen Mainz, Trier und Salzburg bestellten Rogerius de Merlomonte, unter Ermahnungen zu eifriger Pflichterfüllung, als Taggeld drei und einen halben Schilling Sterlin.

— ‚Felicis recordationis G(regorius).'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 41ª.

Der Brief ist gleichzeitig im Registrum nachgetragen. Ep. 41 ist ein gleichlautender Erlass an den für Ungarn, Polen und die angrenzenden Länder zum Collector bestellten M. Gerardus von Modena (P. 21296); nur werden diesem als Taggeld drei Schilling (d. i. die ursprünglich von Gregor X. als normales Salarium für die Collectoren bestimmte Summe) zugewiesen. Vergleicht man Nr. 103, so erhellt, dass Rogerius hiermit in seinen Bezügen wieder geschmälert wird.

111. Rom 1278, 14. April.

‚Processus habitus in die Cene domini' zusammen gegen Pavia, Verona, den Markgrafen (Wilhelm) von Montferrat und Asti.

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 31. — Posse 905.

112. Rom 1278, 26. Mai.

‚Processus habitus in festo Ascensionis domini' zusammen gegen Pavia, Verona, den Markgrafen (Wilhelm) von Montferrat und Asti.

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 32. — Posse 908.

Das sind die einzigen Processe, welche im Registrum Nicolaus' III. eingetragen sind. Im Banne befanden sich damals ausserdem Mantua, Novara und Vercelli. Bald darauf suchen sämmtliche um Absolution nach, wie aus den Briefen des Papstes: P. 21395 (18. Aug. f. Verona), P. 21396 (18. Aug. f. Asti), P. 21398 (19. Aug. f. Mantua), P. 21399 (20. Aug. f. Wilhelm v. Montferrat), Nr. 126 (20. Aug. f. Pavia), Nr. 127 (20. Aug. f. Vercelli) und P. 21404 (5. Sept. f. Novara) hervorgeht; vgl. Raynald 1278, 77 und Kopp-Busson a. a. O. p. 170.

113. (Rom 1278, 1. Juni.)

Nicolaus III. fordert eine Anzahl Edle auf, die Inquisitoren bei Verfolgung des Konrad de Venosta und seiner Genossen zu unterstützen.

Reg. Tom. I. A. I. ep. 75. — Posse 910. (S. P. 21329* aus Bzovius Ann. Eccl. 1278, 33). erw. Raynald 1278, 78.

Nobili viro (Alberoni) advocato de Venosta Curiensis diocesis.[1]

Immanitas detestandi facinoris, nuper a perditionis filio, nobili viro Conrado de Venosta Cumane diocesis, de hereseos crimine condempnato, eiusque sequacibus et fautoribus in quondam fratrem Paganum Ordinis Predicatorum, inquisitorem heretice pravitatis in partibus Lombardie ac marchia Ianuensi a sede apostolica deputatum, et illos, qui eidem P(agano) assistebant in executione commissi sibi officii, attemptati, deum procul dubio provocat et incitare debet homines contra eos ipsumque reddere universis odibilem, qui hereseos labe respersos oderunt et diligunt fidei puritatem. Sicut enim ex insinuatione dilectorum filiorum Anselmi et Danielis, fratrum dicti ordinis, inquisitorum pravitatis predicte in eisdem partibus et marchia unacum prefato Pagano deputatorum a sede predicta, nobis innotuit, cum olim idem Conradus, patre seducente mendacii respersus heretica pravitate, per erroris devia diutius incessisset et potius vellet in laqueum mortis incidere, quam redire ad viam rectitudinis et virtutum, inquisitores hereticorum, a prefata sede tunc in illis partibus deputati, eum[a] non solum hereticorum fautorem sed et hereticum esse sententialiter exigente iustitia decreverunt, et, cum sibi debuisset tribuere vexatio intellectum, ipse, a suis perversitatibus compesci non valens sed de malo in peiora prolapsus, incessanter nequiter procuravit; quod dum predictus frater Paganus per partes ville de Maze Cumane diocesis pro negotio inquisitionis transitum faceret et ipsum captivum duceret, nepotes predicti Conradi et homines ville ipsius eundem fratrem Paganum et alios de comitiva eius aggredientes hostiliter, ipsum et duos notarios dictorum inquisitorum et duos alios laicos de dicta comitiva sacrilego ausu immaniter peremerunt, ac fratrem Christofarum eiusdem ordinis, ipsius fratris Pagani socium, graviter vulnerarunt, aliis, qui per fuge presidium evadere nequiverunt,

113. [a] Reg. cum.

armis, equis, vestibus et aliis rebus, quas secum habebant, viliter spoliatis. Nos igitur, qui ex debito pastoralis officii tenemur, augmentum orthodoxe fidei procurare, pati nolentes, quod tantorum nequitia scelerum remaneat impunita, sed zelo nobis suadente iustitie multo desiderio affectantes, ut condignam penam subeant ipsorum scelerum patratores, nobilitatem tuam rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica tibi scripta districte precipiendo mandantes, quatinus prudenter attendens, quod te ac alios, qui christiana professione censentur, convenit, in favorem dicte fidei potenter ac patenter exurgere contra tales, ne, si quisquam ex ipsius fidei professoribus repperiretur in hoc torpere negligentia, in eiusdem fidem evidens nocumentum videretur, quodammodo per tolerantiam ipsos in suis tam nephariis actibus confovere, ac exinde preter dei omnipotentis offensam, cuius iram contra se propter hoc graviter provocaret, fame detrimentum incurreret aliasque penas contra hereticos eorumque fautores, credentes et receptatores statutas posset merito formidare, non solum prorsus abstineas ab impendendo eidem Conrado et suis complicibus in premissis aliquod auxilium, consilium vel favorem, quin immo, ipsos tamquam hereticos et sacrilegos omnino evitans, predictis inquisitoribus ad capiendum personaliter eosdem Conradum et complices et ad[b] domandam alias ipsorum proterviam assistas pro viribus, consiliis, auxiliis et favoribus oportunis, ita quod exinde divinam propitiationem et apostolice sedis benivolentiam valeas uberius promereri. Ne, si secus feceris, predictis sis penis obnoxius, quas in te ac alios, qui super hiis mandati nostri contemptores extiterint, omittere nullo modo proponimus sed constanter exequi, prout exegerint delinquentium culpe ac delictorum qualitas et alias videbimus expedire. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, Kalendis Iunii, anno primo].[c]

In e. m. nobili viro (Mainardo) comiti de Tyrol Tridentine diocesis.[2]

In e. m. nobili viro (Udalrico) Pancere de Arcu Tridentine diocesis.[3]

In e. m. nobili viro Gualterio de Vaze Curiensis diocesis.[4]

In e. m. nobili viro Bartholomeo de Viono Brixiensis diocesis.

In e. m. nobili viro Ade de Niardo Brixiensis diocesis.[5]

113. [b] Reg. eo. [c] Reg. ‚Datum ut supra‘, verweisend auf den unter der folgenden Nummer verzeichneten Brief.

[1] Albero ist der zweite Sohn des Hartwig, Vogtes von Matsch, der seinen am 18. April 1277 ermordeten Bruder Egeno überlebte. 1250—1280. Vgl. Ladurner, Die Vögte von Matsch, Zeitschrift des Ferdinandeums. Innsbruck 1871 p. 69. [2] Mainard II., Graf von Tirol 1257—1295. [3] Udalrich III., Graf von Arco, mit dem Beinamen ‚Panceria' 1236 bis nach 1295. Vgl. Chronik der Grafen von und zu Arco, genannt Bogen, Wien 1886. [4] Walter IV. (V.) von Vatz (Canton Graubünden, südl. Chur) ist der Schwiegersohn Konrads, zu dessen Verfolgung er aufgefordert wird; er hatte dessen Tochter Nexia (Agnes) wahrscheinlich erst 1277 zum Weibe genommen. Vgl. Ladurner a. a. O. p. 283 und Planta, Die churrhätischen Herrschaften der Feudalzeit, Bern 1881, Stammtafel C. [5] Ein Romelius de Niardo findet sich im Verzeichnis der vom Rathe Brescias am 28. October 1288 gebannten ghibellinischen Dynasten im Gebiete des Lago d' Iseo und des Valle Caronica (Odorici, Storie Bresiane VI. 235). Der Beiname des vorletzten Adressaten scheint verderbt zu sein; vielleicht ist Tione in Judicarien gemeint.

114.

Rom 1278, 1. Juni.

Nicolaus III. befiehlt den zu Ketzerrichtern in der Lombardei und der Mark Genua bestellten Dominikanern, gegen Konrad de Venosta, sowie gegen dessen Genossen und Unterstützer ‚iuxta formam litterarum eis contra hereticos, credentes, receptatores et defensores eorundem directarum' vorzugehen.

— ‚Zelo suadente.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 74. — Posse 909. erw. Raynald 1278, 78.

Die hier nicht namhaft gemachten Inquisitoren sind Anselmus de Alessandria, Daniel de Gusano und Guido de Coconato, wie aus dem Wortlaute von Nr. 199 erhellt.

115.

(Rom 1278, 1. Juni.)

Nicolaus III. ersucht König Rudolf um eventuelle Unterstützung der Inquisitoren bei Verfolgung des Konrad de Venosta.[a]

Reg. Tom. I. A. I. ep. 76. — Posse 911. erw. Raynald 1278, 78.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Occurrit nobis de regia celsitudine plena fiducia, quod preces nostras prompto affectu suscipias et effectu benivolo studeas adimplere, illas presertim, que favorem orthodoxe fidei

115. [a] Der Brief ist an den in Klammern gesetzten Stellen verkürzt mit Verweisen auf den vorhergehenden eingetragen.

respicere dinoscuntur. Ex insinuatione sane dilectorum filiorum Anselmi et Danielis Ordinis fratrum Predicatorum, inquisitorum heretice pravitatis in Lombardia et marchia Ianuensi deputatorum a sede apostolica, nobis innotuit, quod cum perditionis filius, nobilis vir Conradus de Venosta Cumane diocesis, iam dudum de hereseos crimine condempnatus, patre seducente mendacii per erroris devia diutius incessisset et potius vellet [in laqueum mortis incidere, quam redire ad viam rectitudinis et virtutum, inquisitores hereticorum a prefata sede tunc in illis partibus] deputati dictum Conradum hereticum et hereticorum fautorem esse sententialiter [exigente iustitia decreverunt, et, cum sibi debuisset tribuere vexatio intellectum, ipse, a suis perversitatibus compesci non valens sed de malo in peiora prolapsus], incessanter ad praviora prorumpere nequiter procuravit; [quod dum predictus frater Paganus per partes ville de Maze Cumane diocesis pro negotio inquisitionis transitum faceret et ipsum captivum duceret, nepotes predicti Conradi] et homines ipsius ville, perditionis alumpni, eundem fratrem Paganum [et alios de comitiva eius aggredientes hostiliter, ipsum et duos notarios dictorum inquisitorum et duos alios laicos de dicta comitiva sacrilego ausu immaniter peremerunt, ac fratrem Christofarum eiusdem ordinis, ipsius fratris Pagani socium, graviter vulnerarunt, aliis, qui per fuge presidium evadere nequiverunt, armis, equis, vestibus et aliis rebus, quas secum habebant, viliter spoliatis. Nos igitur, qui ex debito pastoralis officii tenemur, augmentum orthodoxe fidei procurare, pati nolentes, quod tantorum nequitia scelerum remaneat impunita, sed zelo nobis suadente iustitie multo desiderio affectantes, ut condignam penam subeant ipsorum scelerum patratores], predictis et aliis inquisitoribus eiusdem heretice pravitatis, in Lombardia et marchia Ianuensi deputatis a sede prefata, procedendi tam contra Conradum et alios supradictos, quam contra quoscumque fautores, defensores ac receptatores ipsorum, undecumque fuerint et cuiuscumque dignitatis, ordinis vel status existant, iuxta formam litterarum, eisdem inquisitoribus contra hereticos, credentes, receptatores ac defensores eorundem eis directarum a sede predicta, plenam et liberam concessimus per nostras litteras potestatem. Quocirca regalem excellentiam rogamus et hortamur attente, quatinus predictis inquisitoribus, cum super hoc ex parte ipsorum inquisitorum fueris requisitus, in hiis, que ad prosecutionem huiusmodi

negotii pertinent, oportunum consilium, favorem et auxilium largiaris, ita quod exinde augeatur tibi meritorum cumulus apud deum, nosque serenitatem tuam possimus propter hoc dignis in domino laudibus commendare. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, Kalendis Iunii, anno primo].

116. (Rom 1278, 1. Juni.)[a]

Nicolaus III. richtet die gleiche Aufforderung an die Bischöfe (Konrad) von Chur und (Heinrich) von Trient. — ‚Immanitas detestandi.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. 77. — Posse 912.

Konrad de Venosta (v. Vinschgau) war ein Sohn des um 1238 verstorbenen Gebhard I. v. Mazo (Amasia), des Gründers einer im Veltlin ansässigen Seitenlinie der Herren v. Matsch, welche im Vinschgau, in dem bei Schludern mündenden Seitenthale des Etschthales sassen und Vögte der dortigen Besitzungen des Bisthums Chur (daher ‚advocati de Venosta‘) waren. Der Sitz der Veltliner Linie lag im Addathale zu Mazo auf einer Burg, welche in Urkunden gewöhnlich genannt wird ‚castrum de Pedenale, quod situm est in episcopatu Cumarum‘ oder ‚situm in Valltelina‘. Ein älterer Bruder Konrads, Gebhard II., war schon 1258 gestorben; wahrscheinlich ist ein anderer jener Jacobus miles de Pedenale, der mit zwei Söhnen, Ulrich und Egenal, im Jahre 1271 urkundlich nachweisbar ist (Mohr, Cod. dipl. I. 260). — Konrad war ein hervorragender Führer der Ghibellinen jener Gegenden; wir hören, dass er bei einem (freilich vergeblichen) Versuche derselben, die Rusconi nach Como zurückzuführen, im Jahre 1263 an der Spitze des Unternehmens stand (Rovelli, Historia di Como II. 241). Die weitere Nachricht (Quadrio, Dissertazioni . . . intorno alle Rezia, Milano 1755, T. II. 44 und nach ihm Ladurner, Die Vögte von Matsch, a. a. O. p. 280), dass er damals zusammen mit Simone da Locarno von den Torriani gefangen und durch neun Jahre bis zum Jahre 1271 in schimpflicher Haft in ihrem Mailänder Palaste gefangen gehalten wurde, erscheint unhaltbar, denn während Simone in der That erst 1271 aus der Haft entlassen wurde, als die Ghibellinen zu Como über die Torriani einen Vortheil errungen hatten, besitzen wir die zuverlässliche Nachricht der Annales Placentini (M. G. XVIII. 538), dass Konrad am 14. November 1269 den Raimundo della Torre, Bischof von Como, gefangen nahm und auf der Feste Buffaloro in harter Haft hielt, bis es den Bemühungen des Napoleone della Torre gelang, den Bruder im December desselben Jahres aus derselben zu lösen. (Die Zeitangaben der erwähnten Annalen: ‚die Iovis 14. mensis Novembris, und ‚die Martis 10. mensis Decembris‘ treffen auf das Jahr 1269 zu). Was nun die in den vier vorstehenden Briefen berührte That Konrads anlangt, so zeigen sich die Quellen nicht übereinstimmend. Ripoll, Bullarium Fr. O. Praedic. I. 567 führt aus ‚Tom. I. Actor. Capitul. General.

116. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘ verweisend auf ep. 74.

fol. 369' folgende darauf bezügliche Stelle an: ,Hoc anno in natali Protomart. Stephani (26. December) frater Paganus de Leuco, inquisitor haereticae pravitatis de conventu Cumano procurante et instigante quodam n. v. Konrado de Venusta a credentibus haereticorum occisus est . . . Frater autem Christophorus fuit graviter sed non letaliter vulneratus. Passi sunt cum eo pariter duo notarii et occisi (socii?)'. Vergleicht man diese Darstellung mit der in unseren Briefen gegebenen, so ergibt sich als entscheidender Widerspruch, dass hier Konrad Anstifter des Mordes ist, während er dort als gefangener Ketzer durch seine Angehörigen befreit und bei dieser Gelegenheit der Mord verübt wird. Noch auffallender ist es aber, dass in späteren Briefen Nicolaus' III. (P. 21657, den Ripoll aus dem Original abdruckt, und übereinstimmend damit in Nr. 199) eine der ersteren verwandte Darstellung gegeben wird. Es heisst in P. 21657: ,Conradus de Venosta laicus, fautor et defensor hereticorum et hereticus manifestus . . . in quondam Paganum O. Pr., tunc inquisitorem . . ., nec non duos notarios totidemquem socios commitantes eundem, associatis sibi nonnullis in hac parte complicibus hereseos labe respersis, presumptione dampnabile et detestabilis furore spiritus irruens, crudeliter peremit eosdem'. Hier ist also Konrad wieder nicht Gefangener, sondern verübt als Angreifer den Mord, während er im Berichte Ripolls doch nur Anstifter ist. Wir können das wohl nur so erklären, dass die um mehr als ein Jahr auseinanderliegenden Briefe des Papstes auf verschiedenen Berichten der Inquisitoren beruhen, und müssen es dahingestellt sein lassen, welcher der Wahrheit entsprach. Desgleichen ist es mir nicht gelungen, über die Motive der That Klarheit zu gewinnen; ist Konrad, wenn er wirklich Gefangener der Inquisitoren war, als Ketzer oder als Ghibelline es gewesen, oder hat er in der einen oder andern Eigenschaft an diesen Rache genommen? Auch über die ferneren Schicksale Konrads waltet Dunkel; aus den oben angezogenen Briefen des Jahres 1279 sollte man vermuthen, dass er endlich doch seinen Feinden unterlag, er ist nach ihnen in der Gewalt der Stadt Bergamo; aber Ladurner a. a. O. 285 führt noch eine Urkunde Konrads aus dem Jahre 1280 an; erst 1283 wird er von seinem Sohne Josef als verstorben bezeichnet (Ladurner 286). Bei den Neffen Konrads, welche nach unseren Briefen am Morde betheiligt waren, können wir zunächst an die Söhne des Jacobus miles de Pedenale, Ulrich und Egenal, denken, oder an fünf Söhne des Egidius von Mazo, des einzigen Sohnes Gebhard I., welcher bereits als älterer Bruder Konrads von Venosta angeführt wurde (s. die Stammtafel bei Ladurner 291). — Der ermordete Paganus wurde zum Märtyrer; schon im Jahre 1278 bestimmt das Generalcapitel des Dominikaner-Ordens zu Mailand: ,Item volumus et mandamus, quod fratres in suis predicationibus Fratris Pagani martyrium populis studeant nunciare et tam ipsius quam aliorum miracula conscribantur' (Quetif und Echard, Script. Ord. Praedicatorum I. 361).

117. Viterbo 1278, 20. Juni.

Nicolaus III. ertheilt den als Boten in die Romagna designirten Giffrid von Anagni und Johann von Viterbo für den Fall eines sich ihnen entgegenstellenden Widerstandes Weisung und Vollmacht.

Reg. Tom. I. A. I. epp. cur. 35, 36.

Giffrido de Anagnia, decano ecclesie S. Audamari Morinensis diocesis, capellano nostro, et fratri Iohanni de Viterbio Ordinis Fratrum Predicatorum.

Sicut nuper ad nostrum pervenit auditum, in civitate Bononiensi et partibus Romaniole nondum preteritarum turbationum cicatricibus solidatis, inibi animorum rancores excrescunt, et ne cives Bononienses, comites, barones, nobiles et communitates civitatum et locorum partium earundem vel eorum aliqui ad hostilem congressum prosiliant, veresimiliter dubitatur. Unde, cum vos ad informandum cives ipsos ac incolas partium predictarum ad recognoscendum dominium Romane matris ecclesie destinemus et cupiamus plenis affectibus, quod ibidem pacis vigeant ubertates, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus,

35 quatinus, si aliqui ex predictis civibus et incolis ad recognitionem ipsius dominii vestris instructionibus se duxerint conformandos, reliquos, qui se e predicta recognitione subtraxerint, et quoscumque in hoc complices et adiutores eorum aut assistentes eisdem, quod ab huiusmodi congressibus atque impugnationibus penitus conquiescant, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellatis.

36 quatinus eos et quoscumque in hoc complices et adiutores eorum aut assistentes eisdem iuxta datam vobis a domino gratiam, placatis eorum animis, ab huiusmodi congressibus atque impugnationibus retrahatis. Contradictores (per censuram ecclesiasticam appellatione postposita) compescendo. Sic itaque in premissis vos gerere studiatis, quod exinde diligentie vestre studium possimus non immerito commendare.

Datum [Viterbii, XII Kalendas Iulii, anno primo].

Nicolaus III. hatte sofort nach seiner Wahl durch den Bischof Berard von Alby König Rudolf aufgefordert, die von seinen Vorgängern geführten Verhandlungen zum Abschluss zu bringen und Machtboten an die Curie zu senden, welche vor allem die (durch den Hofkanzler Rudolf geschädigten) Rechte der Kirche auf die Romagna anerkennen und beurkunden sollten. (1277, 12. December; fälschlich von Potthast zum Jahre 1278 als n. 21496 eingestellt; abgesehen vom Inhalte, welcher auf die erste Zeit des Pontificates Nicolaus' III. deutlich hinweist, hat der Brief in der Datirung das ‚suscepti a nobis pont. regiminis' und auch die Formel ‚Ne mireris, quod bulla nostra', was alles nur für die Zeit vor der am 26. December 1277 erfolgten Krönung passt). König Rudolf beglaubigte hierauf am 19. Jänner 1278 den Minderbruder Konrad (BR. 427), der sodann im Consistorium vom 4. Mai d. J. im Namen des Königs dessen

gelegentlich der Verhandlungen mit Gregor X. ausgestellten Urkunden recognoscirte (Böhmer, Päpste 234). Eine neuerliche Abordnung eines Machtboten von Seite König Rudolfs erfolgt am 29. Mai d. J. (BR. 447), indem der Magister Gottfried von Maria-Saal ermächtigt wird, die vom Hofkanzler Rudolf den Städten der Romagna abgenommenen Eide für nichtig zu erklären und die Rechte der Kirche auf dieselben ausdrücklich zu beurkunden. Gottfried entledigte sich dieses Auftrages im Consistorium vom 30. Juni d. J. und erliess am selben Tage auch ein darauf bezügliches Rundschreiben an die Städte (Böhmer, Päpste 235). Wir haben ein Recht, anzunehmen, dass Gottfried möglichst eilig den Weg zur Curie zurücklegte und bereits vor dem 20. Juni daselbst anlangte (s. P. 21338 ff.), und so that auf Grund der oben erwähnten Urkunden König Rudolfs und von Erklärungen Gottfrieds Nicolaus III. noch vor dem Consistorium des 30. Juni den ersten entscheidenden Schritt, richtete am 20. und 22. Juni die Aufforderung an die Städte der Romagna, die Herrschaft der Kirche anzuerkennen, und sandte zur Entgegennahme der betreffenden Erklärungen den Giffrid von Anagni und Johann von Viterbo dahin ab. Jene Aufforderung (P. 21342) ist im Registrum eingetragen als ep. cur. 38 und ist vollständig und genau gedruckt nur bei Zaccagni, Dis. de s. imp. ap. sed. in urbem Comacli p. 138 (nicht aber auch bei Theiner C. D. I. 213). Nachdem der Brief selbst mit der Adresse der Stadt Forli eingetragen ist, folgt eine lange Reihe von Adressen, welche durch folgende Notizen in zwei Theile gespalten sind: ‚Iste sunt littere, quas portavit Iohannes de Viterbio‘, ‚Iste littere inferius posite portavit Giffridus de Anagnia cet.‘; auf diese Weise erscheinen die Schreiben an Forli, Forlimpopoli, Cesena, Faenza, Castro Bertinoro, Rimini, Cervia und an die Verbannten von Bologna dem Johannes, die an Bologna, Ravenna, an die Verbannten von Faenza, Forli und Cesena und an Bagno-Cavallo dem Giffrid zugewiesen. Ein Blick auf die Liste der Adressaten zeigt, dass mit ihr die Zahl der Ausfertigungen nicht erschöpft sein kann, und einen positiven Beweis erhalten wir hierfür auch in P. 21338, dem Exemplar für Imola, welches in der am 4. Juli daselbst ausgestellten Unterwerfungsurkunde (Theiner C. D. I. 212) inserirt erhalten ist. Am selben Tage erging sodann P. 21344 (ep. cur. 39) und P. 21343 (ep. cur. 37) an die beiden Boten, ersteres wesentlich gleichlautend mit dem Briefe an die Städte, letzteres eine specielle Weisung enthaltend. — Solche liegen nun auch in den hier gedruckten Briefen vor, von denen der letztere nach einem Verweise auf ep. 35 erst von ‚mandamus‘ an im Wortlaut eingetragen ist, und welche beide mit ‚Datum ut supra‘ auf ep. cur. 34 d. i. P. 21339 verweisen. Das Verhältnis der drei Briefe zu einander ist merkwürdig; in ep. 34 wird nämlich der den Boten ‚in aliis litteris sub certa forma‘ gegebene Befehl, die streitenden Parteien in der Romagna durch Anwendung von Kirchenstrafen zur Ruhe zu bringen, dahin modificirt, ‚quatinus in eo casu dumtaxat per easdem litteras procedatis, si iidem cives et incole ad requisitionem dicti dominii vestris instructionibus se duxerint conformandos‘. Der ‚sub certa forma‘ gegebene Brief ist sicherlich ep. 36; lesen wir aber ep. 35, so finden wir, dass derselbe Befehl, wie er in ep. 36 ertheilt und in ep. 34 modificirt wird, in ihm ebenfalls auftritt. Man wird sich das wohl so zu erklären haben, dass der eine oder andere dazu bestimmt war, eventuell von den Boten vorgezeigt zu werden (ep. 36 und wohl auch ep. 35), während ep. 34 nur Intimation für dieselben war. — Giffrid

und Johann sind, als ihnen die Briefe ausgestellt, resp. übergeben werden, noch an der Curie, wie aus P. 21343 deutlich erhellt; doch bald darauf finden wir sie bereits in der Romagna: am 4. Juli ist Giffrid zu Imola, und bald darauf muss er sich auch zu Bologna seines Auftrages entledigt haben (Theiner C. D. I. 213 und Ghirardacci, Historia di Bologna [I.] 234), und am 27. Juli finden wir Johann zu Rimini ein gleiches thun (Theiner C. D. I. 215).

118.

Viterbo 1278, 2. Juli.

Nicolaus III. beauftragt Giffrid von Anagni und Johann von Viterbo, dafür zu sorgen, dass Graf Guido von Montfort keinerlei Einfluss in Bologna und in der Romagna ausübe oder gewinne.

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 40.

Giffrido de Anagnia, decano ecclesie Sancti Audomari Morinensis diocesis, capellano nostro, et fratri Iohanni di Viterbio Ordinis Fratrum Predicatorum.

Pridem in egressu nostro de Urbe, postquam carissimus in Christo filius noster C(arolus) rex Sicilie illustris se a nostra presentia separarat,[1] per dilectum filium nobilem virum Bertoldum de filiis Ursi, civem Romanum,[2] nobis, sicut bene recolimus, intimavit, quod nobilis vir Iohannes de Monteforti erat in capitaneum Bononiensis civitatis assumptus, nec in hoc de Guidonis de Monteforti capitania, ducatu, comitiva vel assistentia tractabatur, super quo idem rex nostrum beneplacitum requisivit. Ad quod per eundem Bertoldum sibi respondimus, quod, cum ad recuperationem iurium, que in eadem civitate ac aliis partibus Romaniole nobis et ecclesie Romane competunt, plenis studiis vacaremus illaque nancisci, apprehendere ac recuperare divina cooperante clementia curaremus et disposuissemus propter hoc ad partes illas speciales nuncios destinare, dictus rex cum solite circumspectionis industria provideret, quod nichil fieret, quod intentioni nostre in premissis posset obsistere vel scrupulum alicuius hesitationis afferre, hoc providentie regis eiusdem, velut zelatori honoris ipsius ecclesie, fiducialiter committentes. Digne itaque miramur nec indigne turbamur, quod, sicut nuper ad nostrum pervenit auditum, predictus Iohannes vocaliter capitanie nomen gerere a Bononiensibus dolose confingitur, cum re vera prefatus Guido in via cuiusdam presumpte assistentie predictis Bononiensibus dicatur esse prefectus, quod ex eo dicitur apparere, quia idem Guido, qui suis nephandis notis excessibus

gravissime dudum ipsius ecclesiae viscera concitavit et per eandem talium honorum ac similium suis culpis exigentibus sententialiter redditus est indignus, sub simulato velamine societatis dicti Iohannis ingeritur, ut huiusmodi preficiatur vel presit regimini aut una cum dicto Iohanne idem regimen prosequatur. Unde cum hoc, si fieret, non absque predicti regis multo dedecore in nostram et ipsius ecclesie iniuriam et contemptum multipliciter redundaret nobisque merito displiceret, nec id prosecutioni eorundem iurium expediret, nec etiam deceat, quod nos tali pretextu aliquibus anfractibus involvamur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dictus Guido huiusmodi societati se vellet ingerere vel eidem preesse regimini aut alias circa premissa per eius astutiam machinari, quod sua presentia in illis partibus haberetur, per vos vel per alium seu alios ordinare sollicite procuretis, quod nullus de gente predicti regis eundem Guidonem associet nec secum super hiis vel horum occasione tractatum aliquem partiatur, sed eum ad hec forsan admissum abiciant, et, penitus ipso dimisso vel eo quomodolibet in illis partibus remanente, ad prefatum regem gens ipsa, ut melius dictus Guido excludi valeat, revertatur, ad dictum Guidonem vel ad partes ipsas cum eo vel ipso inibi remanente nullatenus reversura seu etiam moratura. In transgressores, si qui fuerint, excommunicationis sententiam promulgando, et si opus exstiterit, predictam Bononiensem seu quascumque alias civitates, terras et loca, in quibus Guidonem et transgressores eosdem morari vel ad que ipsos pervenire contigerit, subiciendo nichilominus ecclesiastico interdicto. Rescripturi nobis fideliter quicquid in premissis duxeritis faciendum. Datum Viterbii, IV Nonas Iulii, anno primo.

[1] Die Abreise der Curie zum Sommeraufenthalt nach Viterbo erfolgte nach Potthast zwischen dem 7. und 15. Juni. [2] Berthold Orsini, Sohn des Gentilis Orsini, eines Bruders Nicolaus' III., der im Folgenden mehrfach aufstösst. — Eine Erklärung des Briefes ist schwer zu geben; sein Wortlaut schliesst aus, anzunehmen, dass es sich um die Führung der vertragsmässig von König Karl in der Romagna zu haltenden Truppen handelt, sondern wir müssen an die Capitanie der Stadt Bologna denken. Dort war aber (nach Ghirardacci a. a. O. I. 233, 234) im Jahre 1277—1278 Aldigero von Piacenza und im Jahre 1278 bis 1279 Stoldo Jacobi Capitano, welch letzterer dann, als Berthold Orsini vom Papste zum Podestà ernannt wurde (vgl. Nr. 158) als dessen Vicar fortamtirte. Es konnte sich also nur um den Plan handeln, Johann von Montfort zum Capitano wählen zu lassen, und dies mochte an sich dem Papste unbequem scheinen, da mit seiner Verwirklichung bei den nahen Beziehungen,

in denen Karl zu den Montforts stand, dessen Einfluss in der Romagna steigen musste. Guido von Montfort hat sich übrigens niemals als Feind der Kirche erwiesen, sondern hatte im Gegentheil als Vicar Karls in Tuscien im Jahre 1270—1271 thatkräftig für sie und die guelfische Sache gewirkt. Dann allerdings war es wegen des grausigen Mordes, den er im Dom zu Orvieto am jungen Prinzen Heinrich (März 1271) verübte, von Gregor X. in den Bann gethan (P. 20682. 20712) und nach seiner Absolvirung (zu Florenz im August 1273) zu Kerkerhaft verurtheilt worden (s. P. 20767). Noch am 20. Mai 1274 befindet sich Guido in ihr, wie aus dem Gesuche seines Vetters (nicht Bruders), Johann von Montfort, um Beisteuer zum Lösegelde, zu welchem die guelfischen Städte Toscanas bereits beträchtliche Summen geleistet hatten, hervorgeht (Rymer, Foedera I. II. 140). Im Jahre 1280 muss sodann Guido in Norwegen gewesen sein, wie aus dem Briefe des Seneschal dieses Königreiches an König Eduard von England, der seine Auslieferung begehrt hatte, erhellt (Rymer I. II. 182). Im darauffolgenden Jahre aber erscheint er als rehabilitirt, indem er unter den Gesandten Karls von Sicilien, welche der Krönung Martins IV. am 23. März 1281 anwohnten und am darauffolgenden Tage die Braut des Enkels ihres Königs, Clementia von Habsburg, begrüssten, aufgezählt wird (s. Kopp-Busson 186 n. 6), und im Jahre 1283 war es ihm nochmals beschieden, eine Rolle in der Geschichte für kurze Zeit zu spielen, indem er von Martin IV. am 11. Mai d. J. (P. 22022) zum Capitano der römischen Kirche in der Romagna ernannt wurde. (Ueber seine Familienverhältnisse und sein tragisches Ende s. Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom V. 492).

119. Viterbo 1278, 27. Juli.

Nicolaus III. ermächtigt (Latinus) Cardinalbischof von Ostia und (Jacobus Colonna) Cardinaldiakon von S. Maria in Via-lata, welche er nach Rom zur Ordnung des Stadtregimentes entsendet, gegen diejenigen, welche sich ihren Anordnungen widersetzen sollten, mit Kirchenstrafen vorzugehen.

— ‚Cum vos ad Urbem.‘

Reg. Tom. II. A. I. ep. 23.

Die Senatorgewalt König Karls, welche er nach der Schlacht von Tagliacozzo von den Römern auf Lebenszeit übertragen und von Clemens IV. auf zehn Jahre bestätigt erhalten hatte, lief am 24. September d. J. ab. Dies wurde auch ausdrücklich von Karl in einer zu Rom ausgestellten Urkunde vom 24. Mai d. J. (= Reg. Tom. II. A. I. ep. 32 bei Raynald 1278, 66) anerkannt. Auf Grund dessen erliess Nicolaus III. am 18. Juli 1278 seine berühmte Constitution über die Senatorwahl (P. 21362) und sandte die beiden obgenannten Cardinäle mit einer ausführlichen, vom 27. Juli datirten Instruction (P. 21366 = Reg. Tom. II. A. I. ep. 24), zu welcher der gegenwärtige Brief eine Ergänzung darbietet, nach Rom.

120. Viterbo 1278, 2. August.

Nicolaus III. schreibt an (Latinus) Cardinalbischof von Ostia und (Jacobus Colonna) Cardinaldiakon von S. Maria in Via-lata, er wünsche, dass die Senatorwahl in Rom, ohne beeinflusst zu scheinen, ruhig und einhellig vor sich gehe, und empfiehlt ihnen demgemäss Vorsicht.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 25. — Posse 916. — Von ‚Non enim intendimus' bis ‚subsequeretur eventus' gedruckt bei Gregorovius V. 476 n. 1 aus dem Cod. Vatic. 3980, d. i. einer Abschrift des Registrums, zum 3. August ohne Adresse (P. 21379).

Nicolaus etc. L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo et I(acobo) S. Marie in Via-lata diacono cardinali salutem etc.

Visis que misse nobis tue, frater episcope, littere continebant, et circa statum electionis in Urbe, dante domino celebrande, et ea, que possent nos et ecclesiam Romanam contingere, ac alias circumstantias cogitantes, expedire putamus, quod in commisso vobis negotio cautius procedatis ita videlicet, quod bene negotium electionis huiusmodi, dante domino, prosperetur, nec processus vestri aliud quam salubria consilia sapiant et persuasiones utiles representent in augmentum boni et pacifici status Urbis. Non enim intendimus, quod iidem vestri processus tales existant, quod ex eis posset convinci vel adverti, quod de ipsa electione nos intromittere quoquo modo velimus vel super hoc aliquod ius seu possessionem acquirere vel alias nobis in illis aliquatenus vendicare. Nam ob id posset circa nos magnum scandalum populi formidari, quicumque in dicta electione subsequeretur eventus. Provisuri attentius, nullam electionem partiariam actibus vestris suggerere vel alias etiam suadere, nobis et eidem ecclesie in premissis et similibus precavendo. Qualiter autem sit in ipso negotio procedendum, vos, qui palpatis omnia, et alii, quorum principaliter interest, clarius discernetis. Hoc quoque dicimus, quod, nisi verisimiliter periculum vel maior turbatio timeretur, videretur consultius, diebus aliquibus expectare, ut negotium compleretur communiter et debitum sortiretur effectum, quam precoque procedendo in viam parcialitatis immergi. Finaliter autem, quicquid fieri contingat in premissis, nobis et eidem ecclesie discretius caveatis. Datum Viterbii, IV Nonas Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Wie aus den Ereignissen erhellt, handelt es sich um die Wahl des Senators, da am 24. September König Karl vertragsmässig abzutreten hatte

(vgl. die Note zum vorigen Briefe). Ueber die Vorgänge bei der Wahl sind wir nicht näher unterrichtet; sicher ist, dass das römische Volk Nicolaus III. zum Senator wählte oder ihm die Ernennung desselben auf Lebenszeit anheimstellte (vgl. P. 21644, worin der Papst an Johannes Colonna und Pandulfus Savelli für das Jahr 1279—1280 die Senatorgewalt überträgt). Es muss dies bereits vor dem 1. September geschehen sein, denn an diesem Tage erscheint der Bruder des Papstes, Matthaeus Rubeus, bereits als Senator Roms (s. Gregorovius a. a. O. 480 n. 1).

121. Viterbo 1278 (August).

Nicolaus III. befiehlt dem Giffrid von Anagni und dem Johann von Viterbo, seinen Boten in der Romagna, für die Dauer des auf ihn von den Parteien Bolognas geschlossenen Compromisses zu verhindern, dass Angehörige der vertriebenen Geschlechter zu Bologna durch Zerstörung ihrer Häuser und zu Cesena durch schwere Auflagen fernerhin bedrückt werden, auf dass das begonnene Friedenswerk keinerlei Störung erleide.

— ‚De variis innumerisque.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 50.

122. Viterbo 1278 (August).

Nicolaus III. befiehlt denselben, während der oben fixirten Zeit dafür zu sorgen, dass den aus den verschiedenen Städten der Romagna Vertriebenen die Nutzniessung und die Einkünfte ihrer Güter nicht geschmälert werden.

— ‚De variis innumerisque.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 51.

123. Viterbo 1278 (August).

Nicolaus III. empfiehlt denselben bei Ausführung obiger Aufträge vorsichtiges Gebahren.

— ‚Licet expresse.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 52.

Am 29. Juli (merkwürdiger Weise erst einen Monat nach der endgiltigen Beurkundung des Machtboten König Rudolfs) anerkannten im Consistorium zu Viterbo die Syndici der Stadt Bologna das dominium temporale der Kirche (P. 21367). Wahrscheinlich gleichzeitig wurde auch von denselben Bevollmächtigten und solchen der aus Bologna vertriebenen Partei der Lambertazzi dem Papste die Schlichtung ihrer Händel übertragen. (Der Wortlaut dieses Compromisses ist uns nicht mehr erhalten, jedoch ist die von Nicolaus III.

am 29. Mai 1279 (P. 21588) erlassene ‚Ordinatio pacis‘ bei Ghirardacci I. 240 offenbar mit Benützung seines Textes abgefasst). Da als Syndici der Geremei dieselben Männer genannt werden, welche die obige ‚Recognitio dominii temporalis‘ ausstellen, ist wohl der Schluss auf Gleichzeitigkeit der beiden Urkunden erlaubt; es gehörte eben mit zu den Erfolgen des Johann von Viterbo, die zu Faenza weilenden Lambertazzi zur Sendung von Bevollmächtigten bewogen zu haben. Für diese zeitliche Ansetzung des Compromisses spricht ferner, dass die obigen Befehle noch an Giffrid von Anagni und Johann von Viterbo ergehen, denn am 24. September wird Berthold Orsini zum Rector der Romagna ernannt, und von diesem Tage an wäre wohl er für sie der zu erwartende Adressat; des weiteren der Umstand, dass in jener ‚Ordinatio pacis‘ an die Entgegennahme des Compromiss-Instrumentes unmittelbar die Sendung des Cardinalbischofs Latinus als apostolischen Legaten angeknüpft wird, welche nach einem sicher in die erste Hälfte des August zu setzenden Briefe damals bereits beschlossene Sache war (ep. cur. 49 = P. 21371). Diese enger begrenzte Zeit wird endlich auch wahrscheinlich durch die Einreihung der Briefe im Registrum, das allerdings nicht streng chronologisch die Briefe verzeichnet, aber sie doch continuirlich fortschreiten lässt und gerade auch bei den litterae curiales dieses Jahres ab und zu zeitlich und inhaltlich zusammengehörige Briefe in geschlossenen Gruppen bringt. — Gerade einer solchen Gruppe fügen sich nun auch unsere drei Briefe ein, denn epp. 46—53 behandeln alle die Romagna und reihen sich zeitlich im Registrum ein zwischen Briefen, die in den ersten Augusttagen erlassen sind. Jene anderen (bereits veröffentlichten) Briefe, welche alle gleich unseren undatirt oder mit dem Ansatze der Datirungszeile ‚Datum Viterbii‘ versehen sind, geben zu einigen Bemerkungen Anlass: Sie handeln alle über die Eide, welche von den Städten der Romagna nun — nachdem diese im Laufe des Juli das ‚dominium temporale‘ recognoscirt, und nachdem am 30. Juni der Machtbote König Rudolfs feierlich die Rechte der Kirche anerkannt und ein entsprechendes Rundschreiben in die Romagna hatte ergehen lassen (Böhmer, Päpste 235) — in die Hände der Bevollmächtigten der Kirche abgelegt werden sollten. Ep. cur. 46 lässt als solche den Giffrid von Anagni und Johann von Viterbo erscheinen und enthält folgende Stelle in der Mandatsformel: ‚mandamus, quatinus vos vel alter vestrum . . . procuretis, quod iidem potestas, capitaneus . . . (Bononienses) predicta omnia iuxta formam, quam per d. f. M. Guillelmum Duranti et Fr. Laurentium de Tuderto O. Fr. Pr. vobis transmittimus . . . ratificent‘; in ep. 47 wird dann derselbe Befehl an dieselben bezüglich der übrigen Städte ertheilt. Ist dies ganz richtig von Potthast unter n. 21370 zusammengefasst, so sind hingegen die bei Zaccagni a. a. O. p. 140 unter n. VI und VII eingetragenen, im Registrum unter n. 48 eingestellten Briefe von ihm übersehen. Da heisst es: ‚D. f. Giffrido de Anagnia . . . et Guillelmo Duranti capellanis nostris ac fratribus Iohanni de Viterbio et Laurentio de Tuderto O. Fr. Pr. Expedit etc. sicut in prima (ep. cur. 46) usque mandamus, quatinus vos vel tres aut duo seu unus vestrum etc. usque iuxta formam, quam vobis, fili Guillelme et Laurenti, dedimus, in eadem civitate etc.‘ (VII) ‚Eisdem. Expedit etc. ut in secunda (ep. cur. 47) wieder mit der in VI angegebenen Abänderung. Hier liegen also entschieden zwei von einander getrennte Entschliessungen vor, indem die ursprünglich zu Briefboten bestimmten Persönlichkeiten nachträglich dem Giffrid und Johann als Amts-

genossen beigesellt werden. Diese Aenderung ist entweder vorgenommen worden, nachdem Laurentius und Guillelmus bereits in die Romagna abgegangen waren, oder sie hat stattgefunden, während die designirten Boten noch an der Curie weilten. Das erstere macht das ‚dedimus' in ep. 48 wahrscheinlich, dagegen spricht für das letztere, dass, indem in ep. cur. 49 (P. 21371) Bologna (und in einem In e. m. Satze auch die anderen Städte) aufgefordert werden, den Treueid zu leisten, alle vier Männer als zur Entgegennahme desselben bevollmächtigt angeführt werden. Sehen wir in diesem Schreiben die formelle Beglaubigung der Boten, so müssten wir doch in ersterem Falle erwarten, dass vorher, unmittelbar nach epp. 46. 47, eine solche auch für die in ihnen designirten zwei Boten eingetragen wäre, an welche dann auch die den Aenderungen entsprechenden Correcturen wie bei jenen angebracht sein könnten. Mir ist es daher wahrscheinlicher, dass epp. 46. 47 gar nicht abgeschickt worden sind, sondern dass, als ihr Concept zur Approbation vorgelegt war, die Aenderung im angegebenen Sinne anbefohlen und vom Concipisten mit Benützung seines verworfenen Conceptes durchgeführt wurde. — Wenn wir für die Ansetzung der oben von uns registrirten drei Briefe in den Anfang August nur Wahrscheinlichkeitsgründe anführen konnten, so ergibt sich für die übrigen der Gruppe (inbegriffen den noch nicht berührten ep. cur. 53, welcher an alle vier Boten eine Weisung bezüglich der Abfassung der Eidesurkunden enthält P. 21372) als spätester Ansatz etwa der 15. August, denn am 21. d. M. erfolgte bereits die Eidesablegung zu Bologna im Beisein aller vier Boten, welche sich sodann in die verschiedenen Städte der Romagna begeben und im Laufe des September und zu Beginn des October die Eide entgegennehmen. (Siehe ‚Regestrum de recognitionibus et homagiis . . . domino Nicolao pp. III. et eiusdem certis nuntiis factis' im Catalogus chartarum S. Romanae Ecclesiae bei Muratori A. It. VI. 154).

124. Viterbo 1278, 13. August.

Nicolaus III. fordert Rath und Gemeinde von Genua auf, binnen einem Monat an Albert, Friedrich und Manuel del Fiesco, Grafen von Lavagna (‚in quorum personis in conspectu totius ecclesie precessoris nostri Innocentii IV. memoria gloriose refulget et de quorum domo etiam Adrianus V. exortus est'), für die Schäden, welche denselben zuwider den Bestimmungen des unter Intervention Innocenz' V. mit ihnen abgeschlossenen Friedens zugefügt wurden, Genugthuung zu leisten. Dem in dieser Angelegenheit als apostolischen Delegaten bestimmten G(erard), Cardinalpriester der Basilica der zwölf Apostel, befiehlt er zu gehorchen.

— ‚Si datur nobis oculo.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 110ª. — Posse 919. erw. Raynald 1278, 77.

125. (Viterbo 1278, 13. August.)[a]

Nicolaus III. beauftragt den Bischof (Rudolf) von Forli, Rath und Gemeinde von Genua mit Bann und Interdict zu belegen, wenn dieselben nach erfolgter Mahnung länger als einen Monat zögern sollten, die im obigen Briefe gestellte Forderung zu erfüllen.

— ‚Significarunt nobis.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. 111. — Posse 920. erw. Raynald 1278, 77.

Noch vor seiner Consecration hatte Innocenz V. die Genuesen aufgefordert, behufs Friedenschlusses mit den verbannten Geschlechtern der Grimaldi und Fieschi Bevollmächtigte an die Curie zu senden (P. 21099), und in der That kam derselbe ‚in Urbe Innocentio pp. V. intercedente‘ zu Stande, wie aus der einzigen uns von Hadrian V. (einem Bruder der oben genannten Grafen Albert und Friedrich) erhaltenen Bulle erhellt (P. 21149). Jedoch hatte derselbe keinen Bestand, denn bereits im Jahre 1277 hören wir, dass Angehörige der beiden Geschlechter ‚inculpati de capitaneorum turbatione et populi‘ dauernd aus der Stadt gebannt werden. Dieselben machten nach Abschluss eines Bundes, unter dessen Mitgliedern ausdrücklich obige drei Grafen (Manuel ist ein Sohn Alberts) angeführt werden, einen Versuch, sich in der Vorstadt Chiavari festzusetzen, wurden aber aus ihr vertrieben, und endlich kam, nachdem man sie tüchtig in die Enge getrieben, am 25. Juni d. J. einer jener Friedensschlüsse zu Stande, die kaum beschworen wieder gebrochen wurden. (Ann. Januensis a. a. 1277, 78. M. G. SS. XVIII. 285). — Wann sich die Fieschi mit ihren Beschwerden an den Papst wandten, wird nicht gemeldet, doch berichten hievon auch die erwähnten Annalen (a. a. 1280 a. a. O. 291), und ebenso von dem Auftrage, welcher dem Bischof von Forli zu Theil wurde. Nach ihnen liess derselbe die Citation der Stadt von Piacenza aus zustellen, wogegen diese durch ihren Procurator ein Privilegium Alexanders IV. vorlegte, nach welchem weder die Commune, noch einer ihrer Bürger ausserhalb des Districtes von Genua citirt werden dürfe (P. 15718). Der Bischof aber ‚favorabilis existens nostris bannitis‘ sprach trotzdem im November d. J. Bann und Interdict über die Stadt aus, welches auch zwei Jahre lang ertragen wurde, bis der Verfasser der Annalen am 2. April 1280 das Privilegium Innocenz' IV. (P. 13068) fand, nach welchem Genua überhaupt nicht gebannt werden könne, worauf der Stadtclerus beschloss, das Interdict ferner nicht zu beachten. — Der Cardinalpriester Gerard war damals bestimmt, als Legat nach Frankreich abzugehen, um den schon von Johann XXI. angebahnten Frieden zwischen den Königen von Frankreich und Castilien zum Abschluss zu bringen. Das wird den beiden Königen und den bereits hiefür thätig gewesenen Cardinalpriester Hieronymus (nachmals Nicolaus IV.) und Johann, erwählten Patriarchen von Jerusalem, am 15. Juli 1278 notificirt (P. 21359 und epp. cur. 43. 44), und es ist damals bereits bestimmt, dass Gerard am 18. October (festo b. Lucae) mit den bisherigen Unterhändlern

125. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

und den Gesandten der Könige in Toulouse zusammentreffen solle. An den Cardinal Gerard ergeht aber erst der betreffende Befehl am 5. August (ep. cur. 54), nachdem ihm am 2. August der Geleitbrief und am 5. und 9. d. M. die üblichen Legationsprivilegien ausgestellt wurden (epp. cur. 55—75. P. 21389). Es mag also verfügt oder geplant worden sein, dass der Cardinal auf der Reise nach Toulouse Genua berühren und die Schlichtung der berührten Händel versuchen solle; jedoch melden von seinem Besuche die doch so ausführlichen Annalen der Stadt nichts.

126. Viterbo 1278, 20. August.

Nicolaus III. gibt den Aebten von S. Ambroggio und Chiaravalle, sowie dem (Protasius)[1] Minister der Minderbrüder der Mailänder Provinz die Bedingungen an, unter welchen sie die Stadt Pavia vom Banne lösen können.

— ‚Romana mater.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 135. — Posse 921. erw. Raynald 1278, 77.

127. Viterbo 1278, 20. August.

Nicolaus III. thut das Gleiche gegenüber dem Archipresbyter des Mailänder Domes und dem (Protasius)[1] Minister der Minderbrüder der Mailänder Provinz bezüglich der Stadt Vercelli.

— ‚Sedes apostolica.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 137. — Posse 923. erw. Raynald 1278, 77.

[1] Sbaralea, Bullarium Franciscanum III. 341 n. g. — Vgl. die Processe unter Nr. 111. 112 und P. 21395. 21396. 21398. 21399. 21404, die Städte Verona, Asti, Mantua, Novara und den Markgrafen Wilhelm von Montferrat betreffend; dieselben sind zusammen mit obigen Briefen im Registrum in geschlossener Gruppe als epp. 131—137 eingetragen.

128. Viterbo 1278, 28. August.

Nicolaus III. zeigt den Behörden von Florenz an, dass er zur Herstellung des Friedens in ihrer Stadt den Cardinalbischof (Latinus) von Ostia als apostolischen Legaten senden werde, und wünscht, dass bis zu dessen Ankunft keinerlei Neuerung vorgenommen werde.

— ‚Quia pacis ubilibet.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 129. — Posse 926.

Die Adresse lautet: ‚D. f. Iohanni vicario regio, Guidoni capitaneo Masse, communi et ipsi Masse ac eorum consiliis et XII Florentinorum'. Das beruht auf der Verfassung, welche nach der Vertreibung der Ghibellinen und Besetzung von Florenz durch König Karl (am 17. April 1267) geordnet worden war: Der König ernannte jährlich (oder halbjährlich) einen Vicar, dem zwölf adelige Männer zur Seite standen; daneben gab es eine aus zwei Collegien bestehende städtische Verwaltung und überdies einen Rath der guelfischen Adeligen, welcher durch eine eigene Behörde die aus den eingezogenen Gütern der Ghibellinen gebildete ‚Massa Guelfa' verwalten liess. — Ueber die Legation des Cardinalbischofs Latinus vgl. die zusammenhängende Note bei Nr. 131.

129. Viterbo 1278 (August).

Nicolaus III. fordert König Karl von Sicilien auf, dem zu ihm gesandten Erzbischof (Bonifatius) von Ravenna Gehör und Vertrauen zu schenken, seine in der Romagna stehenden Truppen dem apostolischen Legaten und der feierlichen Gesandtschaft, welche er dahin zu entsenden gedenke, zur Verfügung zu stellen, und zu den von Johann XXI. eingeleiteten Verhandlungen zwischen ihm und dem Kaiser Ph(ilipp) von Constantinopel einerseits und dem (Michael) Palaeologus andererseits Bevollmächtigte an die Curie abzuordnen.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 30. — Posse 935.

Nicolaus episcopus etc. Carissimo in Christo filio K(arolo) regi Sicilie illustri salutem et apostolicam benedictionem.

Precordia patris attendere te, fili karissime, volumus et que infra illa resonant clara mente conspicere, ut que scribimus plena sensibilitate suscipias, suscepta recolligas et collecta conscribas in tabulis mentis tue serenitatis gratiam productura. Te quidem inter alios orbis terre catholicos principes in pectore nostro gerimus predilectum, brachiis sincere specialitatis amplectimur et prerogativa constringimus in gremio sedis apostolice recumbentem. Hoc enim nostra querit intentio, ut tu, preclarus filius, paterne benedictionis rore conspersus in omni salute proficias et felicibus successibus augearis. Hoc affectibus nostris adicitur, ut pater eternus culmina tue serenitatis adaugeat et roboret ac soliditate confirmet. Et hoc desideria nostra requirunt, ut tibi in regno tuo tranquillitates arrideant, ubertas pacis refloreat et superne donum prosperitatis accrescat. Ut igitur premissa, que frequenti commemoratione revolvimus et que propter locorum distantiam tibi nequimus presentialibus affatibus

explicare, de pectore nostro percipias, venerabilem fratrem nostrum (Bonifatium) archiepiscopum Ravennatem,[1] exaltacionis regie precipuum zelatorem, ad te duximus destinandum, avidis affectibus expectantes, de statu tuo eius relatione gratissima recreari. Nam utriusque nature coniungitur, quod in patris gratus filius et in filii pater benivolus refectione prosperitatis exultet et talis refectionis fragrantia potiatur. Profecto Romana mater ecclesia, cum necessitas ingruit, causas tibi sue brachio temporalis potestatis exponit, que oportuno tempore subsidia postulat inconcussa cercitudine susceptura. Et quia nuper ad recuperationem iurium, que in Romaniole partibus nobis et eidem ecclesie debentur, studia nostra convertimus et intendimus propter hoc ad partes easdem legatum sedis eiusdem ac alios sollempnes nuncios destinare, ad quod eadem ecclesia dinoscitur decenti militia indigere, cum tales legatum et nuncios in tanti prosecutione negotii honorabili comitiva deceat esse suffultos, ut in manu potenti, quod de recuperatione ipsa nostris inheret affectibus, divina cooperante clementia compleatur, celsitudinem tuam presentium tenore requirimus et attente rogamus, quatinus . . capitaneo et militibus tuis in Bononiensibus et Romaniole partibus existentibus per nuncium et litteras regias sic efficaciter, sic firmiter mandare procures, quod se preparent et accingant, quod, cum eos usque ad quantitatem et tempus, in conventionibus inter predictam ecclesiam et te habitis expressa,[2] requiri per legatum et nuncios aut per litteras faciemus, ipsos habeamus ad beneplacita nostra paratos, per idem tempus in eiusdem ecclesie servitiis ibi vel alibi in terris ecclesie moraturos. Nec in hoc nostra fraudetur intentio, sed qui aptiores, meliores magisque ad militares actus accincti inter eos fuerint in nostro et ipsius ecclesie servitio commorentur. Et intendimus, quod tempus ipsum incipiat, postquam, ut premittitur, dicti capitaneus et milites ex parte nostra extiterint requisiti. Quam requisitionem facere, domino concedente, proponimus infra tempus, quo secundum conventiones inter ipsos et Bononienses habitas tenentur in eisdem partibus iidem capitaneus et milites remanere,[3] quodque de statutis et debitis per te illis stipendiis taliter eis facias provideri, quod hac occasione in prosecutione servitiorum huiusmodi non tepescant, sed illa potius libere prosequi teneantur. Ceterum laboravit ab olim, sicut laborare non cessat eadem ecclesia, quod inter Latinos et Grecos una sit fides mentium,[4]

eadem animorum idemptitas et concordia voluntatum, ita quod inter alios varios habitos in hac parte tractatus felicis recordationis Iohannes papa XXI^{us}, predecessor noster, ad karissimum in Christo filium nostrum Paleologum, imperatorem Grecorum illustrem, certos nuncios et litteras destinavit, ut infra certum tempus propter hoc et specialiter pro hiis, que temporalia inter ipsum ex una parte et karissimum in Christo filium nostrum Phy(lippum) imperatorem Constantinopolitanum illustrem ac te ex alia contingebant, ad sedem predictam nuncios destinaret. Tandem nos, ad apostolatus apicem evocati, quia missos ex parte ipsius Paleologi nuncios reperimus ad ipsa temporalia mandatum aliquod non habere, intendimus, eidem per litteras nostras rescribere, ut infra quinque menses post receptionem earum nuncios cum sufficienti mandato et instructione maiori munitos iuxta eiusdem predecessoris continentiam litterarum ad sedem remittat eandem, optantes, quod effectus deo placidus exinde subsequatur. Verum, quia eundem imperatorem ac te in temporalibus eisdem tractatus ipse contingit, hec ad ipsius et tuam notitiam digne perducimus, tibi paternis affectibus suadentes, quod ipsum imperatorem Constantinopolitanum ac te premunias ac conformes ad ea, que bonum pacis respiciant et quietis augmentum, ita quod, cum nuncios ipsos venire contigerit, nuncii predicti imperatoris Constantinopolitani et tui, plene instructi et muniti sufficientibus mandatis, cum aliis in predicti negotii prosecutione concurrant. Datum Viterbii.

[1] Bonifatius Fieschi O. Pr. 1274—1294. [2] Artikel IX der an Karl ausgestellten Investitururkunde vom 4. November 1265 (P. 19434) bestimmt, dass Karl über jedesmalige Requisition des heiligen Stuhles in den Gebieten der Kirche 300 Reiter zu stellen habe (Del Giudice I. 20). [3] Diese Abmachungen zwischen Karl und Bologna stammen wahrscheinlich aus dem Jahre 1275, wo die Stadt in Folge besonderer Heftigkeit der inneren Streitigkeiten Abgeordnete an Karl sandte, worauf ihr derselbe Riccardo da Belvaro zum Prätor setzte und Hilfstruppen zur Verfügung stellte (Ghirardacci, Historia di Bologna I. 222). [4] Die Vereinigung der griechischen Kirche mit der abendländischen war bekanntlich einer der Programmpunkte des zweiten Lyoner Concils, und auf Grund der von Michael Paläologus dahin gesandten, und in der vierten Sitzung am 6. Juli 1274 vorgetragenen Glaubensformel konnte sich Gregor X. der Hoffnung auf Gelingen seines Planes hingeben (s. P. 20869—20873). Ein Haupthindernis war nun der Vertrag, welchen König Karl und der vertriebene Kaiser Balduin II. von Constantinopel am 27. Mai 1267 im päpstlichen Palaste von Viterbo zum Zwecke der Eroberung des Kaiserreiches aufgerichtet hatten (Del Giudice II. 1. p. 30) und der nach dem Tode Balduins am 4. November 1274 zwischen dessen Sohn Philipp und Karl, welcher

demselben auch seine Tochter Beatrix zur Gattin gegeben hatte, erneuert wurde (citirt bei Kopp-Busson 233 n. 5 aus Ducange, Histoire de l'empire de Constantinople, Doc. p. 24). Es herrschte in der That offener Kriegszustand zwischen den Parteien, und so war es Gregors X. Bemühen, zunächst den Gesandten des Paläologen sicheres Geleit von Karl und Philipp zu verschaffen (P. 20639. 20759. 20760. 20765), worauf er ferner auf Grund eines Berichtes seiner nach Constantinopel gesandten Legation sich veranlasst sah, die Schliessung einer Waffenruhe (P. 20811. 20812. 20870) und die Verlängerung des sechs-, resp. siebenjährigen Termines, welchen sich die Pactirenden im Jahre 1267 für die Eröffnung der gemeinsamen Heerfahrt gesetzt hatten, zu befürworten (P. 20871). Diese durch den Abt Bernard von Monte Casino geführten Verhandlungen hatten auch zum Resultat, dass sowohl die Treuga als der Termin auf ein Jahr geschlossen, resp. verlängert wurden (P. 20949 vom 15. Mai 1274 und Berardussammlung n. 418, worin Gregor X. an Philipp und Karl den Dank für ihre Willfährigkeit ausspricht). Von Innocenz V. wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, nachdem neuerdings Gesandte des Paläologen an die Curie gekommen waren. Bei ihrer Rückkehr gab ihnen der Papst P. 21136 mit und sandte weiters eine Legation nach Constantinopel mit P. 21137—21144 ab, welche aber auf die Kunde vom Ableben desselben von Ancona aus zur Curie zurückkehrte, worauf Johann XXI. dieselben, nur entsprechend abgeänderten Briefschaften durch eine neuerlich eingesetzte Legation abordnete (vgl. Römische Studien III. I. Mittheil. VII. 36 ff.). Speciell in P. 21137 wird die in unserem Briefe erwähnte Forderung Johanns XXI. gestellt. Darauf hin kommen wieder Boten des Paläologen, welche jedoch Johann XXI. nicht mehr am Leben trafen. (Die von ihnen überbrachten Briefe finden sich mit folgender Rubrica im ersten Registerbande Nicolaus' III. eingetragen: ‚Iste littere misse fuerunt ex parte Michaelis Imp. Grecorum domino Iohanni XXI. S. P. et presentate domino Nicolao III successori suo. Similes habentur de greca lingua in thesauro', ep. cur. 9; ebenso ep. cur. 10 ein Brief des Prinzen Andronicus). Nicolaus III. eröffnete seinerseits die Action in der griechischen Angelegenheit, indem er am 1. August 1278 den Magister Bartholomäus de Bologna als Mitglied einer an den Paläologen abzusendenden Gesandtschaft berief (P. 21454, bisher undatirt). Aber erst am 7. October finden wir dieselbe zusammengestellt; da ermahnt Nicolaus III. in P. 21466 den Paläologen, da seine jetzigen Gesandten keine Vollmachten zu den Verhandlungen mit König Philipp und König Karl hätten, binnen fünf Monaten solche mit jenen Vollmachten ihm zuzusenden. An diesem und dem folgenden Tage werden ferner eine Reihe weiterer Briefe ausgestellt, sowohl an die bereits zusammengestellte Gesandtschaft (in der sich jener Bartholomäus gar nicht befindet), als nach Constantinopel (P. 21463—21467. 21470—21476). Darunter befindet sich auch die Aufforderung an König Karl, die zurückkehrenden Gesandten des Paläologen ungehindert ziehen zu lassen (P. 21475), zu welchem Briefe dann noch am 18. October in P. 21479 eine Ergänzung gegeben wird. Am selben Tage schreibt ferner der Papst an König Karl P. 21478 in ganz gleichem Sinne wie in unserem Briefe, nur wird nicht von der Absicht gesprochen, die Sendung von Bevollmächtigten vom Paläologen zu verlangen, sondern es wird der in P. 21466 gestellten Forderung in bestimmter Weise gedacht. Da ist nun auffallend, dass in diesem Briefe, wie dies doch sonst Sitte ist, des

vorhergehenden vorliegenden durchaus nicht gedacht wird, so dass wir uns, bereits durch den Mangel der Datirung stutzig gemacht, des Verdachtes nicht erwehren können, wir könnten es mit einem nicht zur Ausfertigung gelangten Concepte bei ihm zu thun haben. — Ergeben sich aus dieser Darstellung der 1. August und 7. October 1278 als zeitliche Grenzen für unseren Brief (das Itinerar ergäbe den 20. Juni und 18. October), so ermöglicht sein erster Theil, dieselben enger zu stellen: Es wird von der Absicht gesprochen, ‚legatum et sollempnes nuncios' in die Romagna zu senden. Kann bei letzteren nicht gut an Giffrid von Anagni und Genossen gedacht werden — denn dann müssten wir den Brief schon um den 20. Juni ansetzen, und dieselben werden auch in P. 21371 mit dem bescheideneren Titel ‚precursores legati' bedacht — so ist zu betonen, dass der Plan in dieser Form nicht zur Ausführung gelangte, denn es wird nachher (mit der officiellen Ernennung vom 25. September) nur der Legat gesandt und selbstständig neben ihm (mit der vom 24. September) Berthold Orsini als Rector der Romagna, bezüglich dessen man vermuthen sollte, dass vor allem zu seiner Unterstützung das Kriegsvolk Karls beansprucht werde. In der That geschieht dies am 24. September in P. 21452 demselben direct gegenüber, und die Worte der Adresse ‚nuper ad nostra et ecclesie Romane servitia deputatis' und die des Textes ‚cum carissimus . . . ad requisitionem nostram . . . destinarit' weisen deutlich auf unseren Brief. Ergibt sich so als spätester Termin für denselben die Mitte des September, so berechtigt wohl die Erkenntnis, dass sich beide in Betracht kommende Pläne noch in recht unfertiger Entwicklung befinden, denselben zum August anzusetzen. — Damit stimmt auch seine Stellung im zweiten Registerbande, welcher mehr als der erste die chronologische Reihenfolge wahrt: er steht mit zwei anderen in dieser Angelegenheit erlassenen Briefen zwischen solchen vom 2. und 22. August. In dem einen derselben (ep. 29) wird gleichlautend mit unserem an Kaiser Philipp von der wieder eröffneten Action Mittheilung gemacht, und im andern (ep. 28) werden gemeinsam Philipp und Karl aufgefordert, ihre Ansichten darüber zu äussern, was in dieser Angelegenheit den an den Paläologen zu sendenden Boten aufgetragen werden solle.

130. Viterbo 1278, 5. September.

Nicolaus III. beauftragt den Erzbischof (Sigfried) von Köln, Johann, erwählten Bischof von Utrecht, zu verhalten, dass er das aus dem Dominikanerkloster zu Utrecht geraubte Zehntgeld zurückerstatte und sich persönlich bei der Curie stelle.

Reg. Tom. I. A. I. ep. 123. — Posse 928.

(Sifrido) archiepiscopo Coloniensi.[1]

Exultamus in domino, cum presidentes gregi dominico sic lucernas ardentes in manibus baiulant, quod per laudabilis operationis studium redduntur proximis lucis exemplum. Sed nec

minus procella turbationis percellimur, cum hii, actus contrarii tenebris se subditis noctis transfigurantes, in angulum tetri, proh dolor, itineris ipsis seduces efficiunt, quorum pedibus constituuntur directionis lucerne. Quemadmodum nuper sinistra heu relatione ministra didicimus, quod Iohannes, electus Traiectensis,[2] cuius presidentia norma spectabilium actuum aliis debet existere cuiusque ollam caritatis succensam interius, si qua est, dolet exterius virtutibus scintillare, labe tabido appetitui cupiditatis consentiens nec verens plebi effici nepharie lubricitatis exemplar, in divine maiestatis opprobrium, lesionem generalis ecclesie consurgentis, quoque in extinctionem christiani nominis et feritatis favorem contra Terre Sancte subsidium de arcu avaritie sagittam persecutionis emisit sicque idem, ad ipsius subsidii dampnabiliter impedimentum aspirans, cuius provectum sedulis vigiliis et indefessis studiis querere tenebatur, ad ecclesiam fratrum Predicatorum Traiectensium, in qua decima ecclesiasticorum proventuum pro ipso deputata subsidio per collectores ipsius diligenter fuerat deposita et diligentius consignata, stipatus armatis accessit et tandem, post conceptum dolorem pariens iniquitatem, ipse obvius equitati loci prefati, depositi consignatione nequiter violata, decimam ipsam de loco ipso educere et secum asportare presumpsit postposita reverentia crucifixi. Nos itaque, nec mirum tacti dolore cordis intrinsecus, quod custos ovilis predonis vacat officio, in suscepta custodia se ipsum constituens domesticum inimicum, nequeuntes tam detestabilis presumptionis audatiam conniventibus oculis pertransire, que virgam sollicite correctionis exposcit, ne per illius omissionem excitentur alii ad similis prevaricationis excessum, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus per te vel alios dictum electum moneas diligenter, ut decimam ipsam, in cuius subtractione sic orribiliter polluit manus suas, infra X dierum spatium post monitionem tuam integre collectoribus restituat memoratis. Et si monitis tuis ipse paruerit efficaciter in hac parte, tu tamen eum quod personaliter, si vero rebellis extiterit, ipsum excommunicationis mucrone percellas, et nichilominus eundem suspensum ab administratione spiritualium et temporalium ex parte nostra peremptorie citare procures, ut infra duos menses post citationem tuam personaliter etiam compareat coram nobis, suorum meritorum super hoc stipendia recepturus. Diem autem citationis et formam et quicquid inde feceris nobis per tuas litteras harum seriem conti-

nentes studeas fideliter intimare. Datum Viterbii, Nonis Septembris, anno primo.

[1] Sigfried v. Westerburg 1275—1297. [2] Johann v. Nassau, Onkel des damals regierenden Grafen Adolf v. Nassau und nachmaligen Königs, wurde bereits im Jahre 1267 zum Bischof von Utrecht gewählt, erlangte aber niemals die Bestätigung, bis er endlich (wahrscheinlich im Jahre 1290, nicht, wie Gams, Ser. Episc. angibt, im Jahre 1288, vgl. Nr. 429) resignirte. Ausser des hier besprochenen Verbrechens wurde er vieler anderer beschuldigt, wie dies ausführlich unter Nr. 374 zu lesen ist. Uebrigens kann sich der Raub nur auf einen Theil der Zehntgelder beziehen, wie aus dem Zehntverzeichnis aus Utrecht bei Sloet, Oorkondenboek der Graafschappen Gelre en Zutfen p. 941 erhellt. Dort wird nämlich in den einleitenden Worten gesagt, dass nach Ablauf des ersten Jahres der Collector Rainerius de Orio nach Utrecht gekommen sei, Subcollectoren eingesetzt, hierauf mit diesen über die drei ersten halbjährigen Termine Abrechnung gehalten und das gesammte gesammelte Geld an die Curie gesandt habe (omnem decimam tunc collectam ad curiam deportavit). Da der Beginn der Zehntleistung von Gregor X. auf den 24. Juni 1274 festgesetzt worden war, so befanden sich die Leistungen bis Ende d. J. 1275 im Besitze der päpstlichen Kammer und konnten nur die von weiteren fünf Terminen dem Bischofe Johann zum Opfer gefallen sein. Das vorliegende Verzeichnis läuft vom vierten Termine ab; es wäre jedoch unmöglich, aus ihm die Höhe der geraubten Summe zu ermitteln, da sehr unregelmässig eingezahlt wurde.

131.

(Viterbo 1278, 25. September.)

Nicolaus III., dem die Florentiner Parteien die Schlichtung ihrer Händel übertrugen, ernennt den zum apostolischen Legaten für Tuscien und die Romagna designirten Cardinalbischof (Latinus) von Ostia zu seinem Bevollmächtigten.

Reg. Tom. I. A. I. ep. cur. 124. — Posse 931.

[Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato.]

Circa partes Tuscie ac ipsarum incolas, qui diutius guerrarum anfractibus fluctuarunt, omnipotens dominus diebus istis oculos sue benignitatis aperuit, et iidem partes et incole illustrari sui luminis claritate nubilo fugato sperantur. Nam intrinseci et extrinseci civitatis Florentine super omnibus litibus, questionibus, dissidiis et discordiis, que essent et verterentur ac esse possent inter eos occasione guerrarum habitarum inter ipsos, propter deiectiones factas de ipsis ad invicem, pretextu quoque dampnorum et iniuriarum ac malorum factorum per eos hinc et inde

in ipsis deiectionibus, ante et post, in specialibus et generalibus, preliis vel aliis quibuscumque occasionibus, modis vel causis, in nos alte et basse, absolute ac libere compromittere curaverunt, ut super predictis et quolibet predictorum sententiare, diffinire, ordinare, statuere, dicere, precipere, mandare ac arbitrari, prout, quando et quotiens nobis placuerit, semel et pluries, totaliter et in parte, simul et divisim, diebus feriatis et non feriatis, partibus presentibus et absentibus, una parte presente altera absente, sicut in instrumentis super hiis confectis plenius continetur, per nos vel alium seu alios libere valeamus. Cum itaque pro statu pacifico partium earundem te, quem scimus pacis huiusmodi zelatorem,[a] illuc cum plene legationis officio tamquam pacis angelum destinemus, fraternitati tue, de cuius claris meritis et circumspectione plene confidimus in premissis et similibus, si in nos similiter ab aliis earundem partium compromitti contigerit, committimus auctoritate presentium vices nostras, ut in hiis et eorum quolibet ac aliis contentis et continendis in huiusmodi compromissis et alias pacem contingentibus supradictam, ac nichilominus in omnibus aliis predictarum partium, super quibus non est in nos, sicut predicitur, vel esse aut non esse contigerit compromissum, auctoritate nostra libere facias que ad reformationem pacis ac prosperum statum partium predictarum cognoveris pertinere. Sic itaque circa reformationem pacis huiusmodi mature provideas et illam circumspectionis industria prosequaris, sicque ad ipsam consumandam ferventer intendas et consumatam, dante domino, robores firmitatibus oportunis, quod dissidentium animis quies optata proveniat, crescat pacis amenitas et corda collisa placentur, nullam scissuram ulterius perceptura, et illi, qui se nobis sic fiducialiter commiserunt et committent in posterum, concepta spe quietis, et gaudii potiantur, et tam ipsi quam alii partium predictarum, obtata tranquillitate refecti, exultent in tuo adventu iocundo et grata tua presentia delectentur, nec possit ulterius de similibus dubitari, nos quoque de premissis in te merito quiescentes dignis exinde in domino laudibus exultemus. Datum [Viterbii, VII Kalendas Octobris, anno primo].

Der Brief ist der fünfte einer geschlossenen Serie, welche mit der Ueberschrift ‚Legatio L. Ostiensis et Velletrensis episcopi in Tuscia, Romaniola et aliis partibus' im ersten Registerbande als epp. cur. 120—142 eingetragen ist. Von ihnen sind bisher nur die beiden ersten (P. 21459. 21460) von Theiner

131. [a] zelatorem am Rande.

aus dem Registrum publicirt worden. Mit Ausnahme unseres Briefes und jener beiden (von denen ep. cur. 120 das formelle Ernennungsdecret, ep. cur. 121 eine specielle Weisung enthält), fallen alle anderen in die Kategorie der üblichen Legationsprivilegien; mit Ausnahme von epp. cur. 140. 141, welche vom 17. October datirt sind, verweisen alle mit dem ‚Datum ut supra‘ auf ep. cur. 120. — Die Sendung des Cardinals Latinus, eines Neffen Nicolaus' III. (seine Mutter Mabilia, vermählt mit Angelo Malabranca, war eine Schwester des Papstes), war schon längere Zeit beschlossen, allerdings nicht, wie aus P. 21335 hervorzugehen scheint, schon vor dem Aufenthalt der Curie zu Viterbo, denn dieser bei Ghirardacci a. a. O. p. 235 mit dem ‚Datum apud S. Petrum etc.‘ unvollständig gedruckte Brief ist identisch mit P. 21497 datirt von S. Peter am 13. December 1278, wohl aber im August zu Viterbo, wie aus den unter Nr. 123 besprochenen Briefen und aus Nr. 128 erhellt. Am 16. September kommt dem Latinus bereits als apostolischen Legaten eine Weisung zu (s. P. 21408. 21409); jedoch kann im Hinblick auf obige Briefe die Legation erst vom 25. September an officiell gerechnet worden sein, zumal da auch erst am Vortage, an welchem das Senatoramt König Karls zu Rom ablief und der vom Papste ernannte Matthäus Orsini daselbst antreten konnte, das ‚regimen Urbis‘, welches dem Latinus zusammen mit dem Cardinal Jacobus Colonna (in P. 21366) übertragen worden war, formell erlosch. — In Florenz war nicht nur der von Gregor X. am 12. Juli 1273 zwischen den Guelfen und Ghibellinen geschlossene Friede (P. 20750) sofort wieder zu Ungunsten der letzteren gebrochen worden, sondern auch die guelfische Partei war gespalten, namentlich bekämpften sich die Familien der Adimari und Donati; es sandten daher die Parteien Gesandte an den Papst und compromittirten auf ihn als Friedensvermittler (Villani, Ist. Fiorent. L. VII. c. 55). Der Legat kam erst am 8. October 1279 nach Florenz. (Vgl. Nr. 206).

132. Viterbo 1278, 5. October.

Nicolaus III. befiehlt dem Pfalzgrafen Ildebrandin von Sovana,[1] alle vom Grafen Guido Novelli, den Leuten der Burg Poppi (Pupii) und den Florentiner Ghibellinen gemäss dem unter Vermittlung Gregors X. zu Florenz geschlossenen Frieden gestellten Geiseln,[2] welche bisher König Karl als Reichsvicar in Tuscien im Namen der Kirche durch ihn in Gewahrsam halten liess, ungesäumt dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia als apostolischen Legaten zu übergeben.

— ‚Volumus et per.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. 175.

[1] Ueber den Titel der Ildebrandeschi vgl. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens II. 68. [2] Guido Novelli ist das Haupt der Ghibellinen Toscanas. Die Burg Poppi (am rechten Arnoufer, östlich Florenz) sollte nach dem von Gregor X. am 12. Juli 1273 geschlossenen Florentiner Frieden (P. 20750) der Gräfin Johanna, der Mutter Guidos, zur lebens-

länglichen Nutzniessung verbleiben; doch sollten dafür, dass die Leute derselben König Karl als Vicar in Tuscien gehorsamen und keine verdächtigen Menschen aufnehmen, Geiseln an diesen gegeben werden, ebenso wie der Graf Guido zwei Söhne und eine Tochter als solche zu stellen sich verpflichtet (Art. IV); überdies fordert Art. IX des Instrumentes die Stellung von Geiseln seitens der Florentiner Ghibellinen. — Gleichzeitig mit dem Verzichte auf die Senatorgewalt hatte König Karl einen solchen auf das Reichsvicariat in Tuscien (welches er durch Clemens IV. am 15. Februar 1268 in P. 20270 übertragen erhalten hatte) Nicolaus III. ausgestellt, und der Termin hierfür lief am 24. September d. J. ab. Schon am 16. September hatte der Papst dem Vicar Karls, Raimund de Poncellis, in P. 21410 den Befehl gegeben, die von ihm besetzten Burgen an den Cardinallegaten zu übergeben und diesem selbst in P. 21409 die entsprechende Weisung zukommen lassen. Daran reiht sich die im obigen Briefe berührte Massregel, welche doch auch über den Rahmen dessen, was im Ernennungsdecrete des Legaten ausgesprochen wird, hinausgeht. Dort heisst es: ‚te tamen propter exaltationem et conservationem iurium, que in eisdem civitate Bononiensi ac Romaniola nobis et ecclesie predicte debentur, ac optatam quitem civitatis, Romaniole et aliarum partium predictarum (scil. Tuscie in Imperio constitutarum partium etc.) . . .‘. Diesem Widerspruche gegenüber scheinen die Annales Placentini (M. G. XVIII. 571) mit folgender Meldung doch Recht zu haben: ‚Qui domnus papa posuit per se senatorem in Urbe ad suam voluntatem unum suum parentem et unum vicarium pro Ecclesia in Tuscia, et die 20 mensis Septembris in manibus fratris Latini (rex Karolus) per suos procuratores in Viterbo predicta repudiavit‘. Thatsache ist, dass zu Lebzeiten Nicolaus' III. König Rudolf keinerlei Rechte, die übrigens in P. 21409. 21410 ausdrücklich als bestehend hingestellt werden, ausübte. Inwieweit dies mit den weitreichenden Plänen, welche dem Papste bezüglich der Errichtung zweier Königreiche in Oberitalien von einigen zeitgenössischen Quellen zugeschrieben werden, in Zusammenhang steht, muss dahingestellt bleiben, nachdem die Hoffnung, dass eine eingehende Durchforschung des vaticanischen Archives hiefür Material ergeben werde, sich nicht erfüllt hat (vgl. Ficker, Forschungen III. 461 und Kopp-Busson 165).

133. Viterbo 1278, 8. October.

Nicolaus III. wiederholt den Behörden von Florenz gegenüber den in Nr. 128 gegebenen Befehl.

— ‚Quia pacis ubilibet.‘

Reg. Tom. I. A. I. ep. 176. — Posse 934.

134. Capranica 1278, 19. October.

Nicolaus III. überträgt dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia als apostolischem Legaten die Amtsbefugnisse des schwer erkrankten Rectors der Romagna, Berthold Orsini.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 39. — Posse 937.

Nicolaus etc. (Latino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato.

Cum, sicut nuper ad nostrum pervenit auditum, dilectus filius nobilis vir Bertoldus de filiis Ursi, civis Romanus, totius provincie Romaniole, civitatis Bononiensis, comitatus Brettenorii et pertinentiarum eorundem rector, gravi sui corporis infirmitate gravetur, nos, statum commissi sibi regiminis a quibuslibet dispendiis preservari volentes et in vigore prospero conservari, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus in omnibus, que circa regimen ipsum eidem rectori commisimus, tam in officio huiusmodi rectorie exercendo, quam in directione ac conservatione militie regie ac aliorum commissorum ducatui rectoris eiusdem per te vel alium, predicta infirmitate durante, plenarie ac prudenter geras sollicitudinem oportunam. Et si, quod absit, dictum rectorem diem contingeret extremum concludere, predicta omnia et alia, que circa premissa per nos rectori commissa fuerunt eidem, exerceas, ut premittitur, et cum diligentia prosequaris. Datum Capranice, XIV Kalendas Novembris, pontificatus nostri anno primo.

135. (Capranica 1278, 19. October.)[a]

Nicolaus III. befiehlt dem Wilhelm l'Estendard und den in der Romagna stehenden, dem Befehle des Rectors derselben, Berthold Orsini, unterstellten Truppen König Karls, während dessen Krankheit dem ihn vertretenden Cardinalbischof (Latinus) von Ostia Gehorsam zu leisten.

— ‚Cum sicut nuper.'

Reg. Tom. II. A. I. ep. 40.

136. (Capranica 1278, 19. October.)[a]

Nicolaus III. ertheilt denselben Befehl den gesammten Bewohnern der Provinz Romagna, der Stadt Bologna und der Burg Bertinoro.

— ‚Cum sicut nuper.'

Reg. Tom. II. A. I. ep. 41.

135. 136. [a] Reg. ‚Datum ut supra', sowie auch sonst die beiden Briefe mit Verweisen auf ep. 39 gekürzt eingetragen sind.

Berthold Orsini, Neffe des Papstes (sein Vater Gentilis Orsini ist dessen Bruder), war am 24. September d. J. formell zum Rector der Romagna ernannt worden (P. 21451), hatte bereits in dieser Eigenschaft Rimini besucht und erkrankte im Laufe des October zu Cesena. (Petrus Cantinelli, Chronicon in Mittarelli, Ascensiones ad SS. Rer. Italic. p. 254). Den Cardinal konnte man bisher (aus der eben erwähnten Quelle) zuerst in der Romagna am 31. October nachweisen, wo er zu Faenza mit dem Sohne Bertholds, Gentilis, zusammentrifft; er war selbst, wie aus P. 21458 erhellt, durch Krankheit verhindert, sofort nach seiner Ernennung die Legation anzutreten. Ueber Wilhelm l'Estendard vgl. Del Giudice I. 292. Zugleich mit der Ernennung Bertholds Orsini war am selben Tage an ihn und die königlichen Truppen der Befehl erlassen worden, sich dessen Befehlen unterzuordnen (P. 21452). Petrus Cantinelli, der uns eine eingehende Schilderung von Bertholds und des Legaten Wirken hinterliess, erwähnt dieses bedeutenden Heerführers Karls mit keinem Worte, jedoch erzählt er, dass Gentilis nach Faenza ‚cum magna militum comitiva de Roma et de Patrimonio S. Petri et de Francia' gekommen sei.

137. Rom 1278, 7. November.

Nicolaus III. ermuntert den Cardinalbischof (Latinus) von Ostia, der bis zur Absendung seines letzten Berichtes noch nicht in alle Verhältnisse der Romagna klar sehen konnte, zur eifrigen Fortführung des glücklich begonnenen Werkes.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 42. — Posse 938.

Nicolaus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato, salutem etc.

Visis et plenius intellectis que misse nuper nobis ex parte tua littere continebant, sollicitudinis studium, quod in progressu tuo celeri et prompto tibi negotiorum aggressu adhibere laudabiliter studuisti, multipliciter commendamus; et considerato, quod in ea brevitate temporis, quo partes tue legationis adiveras ac fueras ibidem, antequam nobis eedem littere mitterentur, conditiones personarum et negotiorum qualitates et status ac singulorum circumstantias plene comprehendere ac examinare sua decentia nequivisti, ad ea, que in cedula predictis litteris interclusa collegimus, aliter ad presens differimus providere, sperantes, quod, te ipsa negotia sub ducatu summi principis plene tue circumspectionis industria et maturitate provida prosequente ac inherente nostris informationibus, quas a nobis in diversis collationibus super hiis habitis recepisti et quas te principaliter decet attendere, adaperietur tibi clara notitia premissorum, et omnia, dante domino, in plena prosperitate succedent, et tu

absque remediis aliis in huiusmodi grata prosecutione quiesces. Datum Rome apud Sanctum Petrum, VII Idus Novembris, pontificatus nostri anno primo.

Als bisherigen Erfolg seiner Legation konnte Latinus vielleicht bereits in seinem Berichte anführen, dass auf sein und des Gentilis Orsini Betreiben am 1. November in Faenza Stephanus Johannis Jordani zum Podestà gewählt wurde. In gleicher Weise hatte im Laufe des October Berthold zu Rimini und Cesena einen dem Willen der Curie entsprechenden Wechsel der Stadtämter erwirkt (Petrus Cantinelli a. a. O. p. 254).

138. Rom 1278, 16. November.

Nicolaus III. ertheilt dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia, bezugnehmend auf dessen Bericht, verschiedene Instructionen und empfiehlt ihm einträchtiges Vorgehen mit Gentilis Orsini.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 43. — Posse 940.

Nicolaus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem.

Ex litteris nuper nobis ex tua parte transmissis diversorum negotiorum conditiones audivimus, super quibus, tue circumspectionis industriam commendantes, gratum gerimus, quod nobilis vir Guido comes de Montefiltro nostris et ecclesie Romane mandatis, sicut eedem innuebant littere, se conformat,[1] quem in devotione ipsius ecclesie servare studeas, et supersedeas ad presens alia sibi mandata preter penitentias impositas conculcare. Et quia per dei gratiam negotia procedere in prosperitate sentimus, expedire non credimus, hiis diebus apud karissimum in Christo filium nostrum K(arolum) Sicilie regem illustrem insistere precibus pro eius militibus ultra statutum terminum retinendis. Cameram quoque nostram, ad presens quasi exaustam, multis expensis a debitorum oneribus preservare studemus. Quare de aliis militibus stipendiariis et de quibusdam pecuniarum summis, de quibus faciebant eedem littere mentionem, sub certa forma providimus, sicut tibi per dilectum filium Iohannem Caputii, canonicum Sancte Marie in Transtiberim de Urbe, quem ad partes illas transmittimus, clarius innotescet. Ecclesiarum quidem dispendia sollicitis studiis evitantes, placet nobis, si pro earum exoneratione ac alias expedire videris, illos tres

nuncios nostros, quos ad partes illas olim[a] transmisimus,[b] tecum duxeris retinendos,[2] donec de ipsorum mora vel reditu aliter ordinemus; de vassallis vero ipsarum ecclesiarum, de quibus tibi plene constiterit ad easdem ecclesias nullo medio pertinere, ordinare poteris, quod in talium recognitione[c] dominii sic eisdem precaveatur ecclesiis, quod per hoc nullum ipsis in possessione vel proprietate preiudicium generetur. Ceterum gaudemus in domino, quod, sicut ex cedula litteris ipsis interclusa collegimus, tu et dilectus filius Gentilis affabilitate grata in negotiorum prosecutione vigetis.[3] Super eo vero, quod per te in eadem cedula petebatur, qualiter erga ipsum Gentilem habere te debeas in agendis, habitu debite caritatis intra vos quasi certitudinaliter in mente nostra supposito, et quod tu ipsum caritative prosequaris ut filium et ipse te in omnibus revereatur ut patrem, ad exercitium iurisdictionis ipsius Gentilis referri putavimus, quod petebas, videlicet utrum idem Gentilis ulterius ex tua vel ex paterna potius commissione procederet ac a te vel a patre suorum actuum exercitium dependeret, cum, te velle perficere que consolationem saperent eorundem patris et filii, premissa cedula ex sui connexa serie declararet, quod tu ipse magis potes inspicere, quis[d] status, patris ipsius qualitate pensata, solamen insuper tui fratris egroti resurgentis attendens, an sua vel tua iurisdictio, tibi eius infirmitate gravi durante commissa, in personam dicti Gentilis sui vigoris actus exerceat, discretione previa poteris iudicare. Datum Rome apud Sanctum Petrum, XVI Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno primo.

[1] Graf Guido von Montefeltre, das Haupt der Ghibellinen in der Romagna, der auch beim Kriege wider die Kirche unter Martin IV. an deren Spitze steht, hatte das ‚dominium ecclesiae‘ am 1. September d. J. zu Forli recognoscirt (Catalogus chartarum Archivii S. R. E. bei Muratori, Ant. It. VI. 156). Ohne dies mit einem Worte zu erwähnen und nur bedingungsweise bevollmächtigte sodann Nicolaus III. den Cardinallegaten am 25. September (P. 21460), den Grafen vom Banne zu lösen, was denn auch von diesem inzwischen geschehen zu sein scheint oder bald darauf geschah, denn am 2. Februar 1279 nimmt Guido an einem vom Legaten und Berthold zu Faenza veranstalteten Festmahle theil (Petrus Cantinelli a. a. O. p. 255). [2] Bekanntlich wurden im Juni d. J. Giffrid v. Anagni, Johann v. Viterbo, Laurentius v. Todi und Wilhelm Duranti in die Romagna gesandt; wir werden bei den drei Zurückgebliebenen an die drei letzten denken, denn Giffrid v. Anagni, welcher Ende des Jahres als Bote nach Deutschland abgeht, wird wohl schon

138. [a] Nachträglich übergeschrieben. [b] Aus transmittimus verbessert. [c] Reg. recongnitione. [d] Reg. qui.

zur Entgegennahme der Instructionen an die Curie zurückberufen worden sein. Johann v. Viterbo wird bald darauf (Nr. 144) vom Cardinallegaten als Bote an dieselbe verwendet. [3] Vom 1. November bis 30. Jänner 1279 kennen wir das Itinerar des Legaten nicht; möglicherweise nahm er zu Faenza (dem Wohnsitze der aus Bologna vertriebenen Ghibellinen), wo ihn Cantinelli an beiden Tagen vermerkt, längeren Aufenthalt. Gentilis Orsini erfährt von diesem guten Gewährsmanne weiter keine Beachtung; wir wissen aus späteren Briefen (Nr. 145. 216), dass er auch nach dem Gesunden des Vaters, welches spätestens Mitte Jänner 1279 anzusetzen ist, in der Romagna verblieb. (Cantinelli vermerkt Berthold nach einem Besuche von Forli und Faenza am 17. Jänner zu Imola).

139. Rom 1278, 22. November.

Nicolaus III. fordert König Karl von Sicilien auf, zur leichteren und schnelleren Durchführung der an der Curie zwischen seinen und König Rudolfs Boten begonnenen Verhandlungen seine Residenz an einen der Stadt Rom nahe gelegenen Ort seines Reiches zu verlegen.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 44. — Posse 941. — Von ‚celsitudinem regiam requirimus' bis zum Ende mit Ausschluss des Datums gedr. bei Raynald 1278, 65 aus dem Registrum; erwähnt bei Kopp-Busson 171 n. 3 mit Angabe des Datums aus den handschriftlichen Collectanea Austriaca Steyerer's im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

Nicolaus episcopus etc. Carissimo in Christo filio (Carolo) regi Sicilie illustri salutem et apostolicam benedictionem.

Inter ceteras sollicitudines, que Romanam angunt ecclesiam et nos maiori cura perstringunt, ad illas potissime cogitatus nostros extendimus, quibus inter catholicos orbis terre magnificos principes provenire auspicia sincere caritatis inspicimus, et quibus eis mentium serenitates arrideant, iidem conglutinentur amplexibus et reges ac regna tranquille pacis vigeant ubertate. Ad hec itaque continuis vigiliis nostra studia convertentes, certos tractatus diebus istis apud sedem apostolicam cum nunciis karissimi in Christo filii nostri R(udolfi) regis Romanorum illustris et tuis assumpsimus et in eorum prosecutione nos et fratres nostri oportuna sollicitudine, quantum nobis ex alto permittitur, vigilamus, ut exinde placidus deo, nobis acceptus et extollendus in gentibus exitus subsequatur. Verum quia in horum aliquibus specialiter tuam presentialem consultationem tractatus ipsi requirunt, ut clarius et solidius deo propitio ad laudem sui nominis consumentur, celsitudinem regiam requirimus et hortamur attente,

quatinus in aliquibus regni tui locis Urbi vicinis te nobis celeriter appropinques, ut in hiis per litteras et nuncios frequentius et commodius, sicut expediet, requiraris et per hoc salubrius ac celerius ipsis tractatibus consulatur, nobis sperate prosperitatis dulcedinem et eidem regi et tibi fructus uberes producturis. Datum Rome apud Sanctum Petrum, X Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno primo.

Nachdem der Minoritenmeister Konrad im Consistorium vom 4. Mai im Auftrage König Rudolfs die bekannte Recognitionsurkunde (Böhmer, Päpste 234) ausgestellt hatte, war er vom Papste bestimmt, an den deutschen Hof zurückzukehren, um einerseits bei König Rudolf die Bestätigung der von ihm gemachten Recognitionen zu erwirken und andererseits denselben aufzufordern, zu Verhandlungen mit König Karl Bevollmächtigte abzuordnen. Erstere Forderung wird auch in drei Briefen (P. 21332—21334) direct an den König gestellt, während von letzterer nur in der für Konrad bestimmten Instruction (P. 21331) die Rede ist. Diese vom 5. und 7. Juni datirten Briefe bieten nun auf den ersten Blick insoferne eine Schwierigkeit dar, als sie auf den Act, welchen der am 29. Mai (in BR. 447) beglaubigte Gottfried von Maria-Saal im Consistorium vom 30. Juni ausstellte (Böhmer, Päpste 235), deutlich Bezug nehmen und auch die Bestätigung desselben von König Rudolf fordern. Ficker, Forschungen II. 455 n. 1 (und Kopp-Busson 23 n. 1) vermuthen daher, dass sich die Abreise Konrads verzögert und man die betreffenden Stellen später hinzugefügt habe, und die Aenderung des Datums wenigstens im Registrum vergessen worden sei. Dies wird nun auch durch Einsichtnahme in dasselbe durchaus bestätigt, denn in ep. 7 und 4 (Tom. II. A. I) = P. 21331. 21332 sind alle auf Gottfried Bezug nehmenden Stellen am Rande nachgetragen. (Das ist übrigens im ältesten Drucke der Briefe bei Zaccagni deutlich ersichtlich gemacht, während Theiner, wie so oft, an Sorgsamkeit des Abdruckes seinem Vorgänger im Amte nachsteht). — Von einzuleitenden Verhandlungen mit König Karl ist in keinem der drei Briefe an König Rudolf die Rede, wohl aber wird in der Instruction an Konrad, von dem der Papst wünscht, dass er am kommenden Feste Maria Geburt (8. September) oder längstens bis 1. October d. J. an die Curie zurückkehre, gefordert, er solle die Abordnung von Bevollmächtigen für dieselben vom Könige erwirken. Sicher hatte Konrad auch weitgehendere mündliche Instructionen, sonst wäre es schwer zu erklären, dass, während in der schriftlichen nur vom Abschluss eines Bündnisses die Rede ist, König Rudolf, indem er dem Wunsche des Papstes entspricht und Konrad, sowie Gottfried von Maria-Saal — welcher wohl an der Curie zurückgeblieben war — zu den Verhandlungen mit Brief vom 5. September (BR. 461) abordnet, schon vom Abschluss des Matrimoniums spricht:

Der Papst an Konrad:	König Rudolf an den Papst:
que circa dictam concordiam, caritatem, amicitiam ac foederis unionem ordinandi, componendi, paciscendi, transigendi, compromittendi, promittendi et confirmandi cautionibus opportunis cet.	quod super familiaritate, confoederatione et indissolubilis amicitie unione . . . tractanda, facienda, firmanda seu solidanda per matrimonia et quascunque obligationes et modos alios cet.

Konrad und Gottfried sind also die Bevollmächtigten König Rudolfs, von welchen im vorliegenden Briefe die Rede ist; die König Karls kennen wir nicht, doch macht es der Wortlaut von Nr. 163 wahrscheinlich, dass die dort genannten, an König Rudolf gesandten Persönlichkeiten schon jetzt beim Beginne der Verhandlungen bevollmächtigt waren.

140. Rom 1278, 13. December.

Nicolaus III. gestattet dem königlichen Notar Gottfried, Propst von Maria-Saal und Pfarrer zu Mistelbach, seinem Capellan, dass er, bis er in den Genuss des ihm providirten Canonicates am Lütticher Dom eingetreten sein werde, die Einkünfte der von ihm bisher innegehabten Pfründen, nämlich der Propstei von Maria-Saal,[1] der Pfarrkirchen von Mistelbach[2] und ‚Mikenwe'[3] und von Canonicaten zu Passau und Aachen weiter beziehen dürfe.

— ‚Quia probitate meritorum.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 197. — gedr. Hauthaler, Aus den vaticanischen Registern p. 84.

[1] Maria-Saal am Zollfelde in Kärnten. [2] Mistelbach in Niederösterreich bei Korneuburg. [3] ‚Mikenwe Warmaciensis diocesis'; Hauthaler vermuthet Neckarau bei Mannheim. — Gottfried hat diese Indulgenz wohl persönlich erwirkt, denn erst am 17. November wird seine Rücksendung an König Rudolf gemeldet und wahrscheinlich erst nach dem 18. December ist er wirklich von der Curie abgereist (s. P. 21500). Sein Genosse bei den Verhandlungen mit König Karls Boten, der Minderbruder Konrad, wird von Nicolaus III. am 4. October 1279 zum Bischof von Toul ernannt (P. 21649).

141. (Rom 1278, 13. December.)[a]

Nicolaus III. beauftragt den Bischof (Eberhard)[1] von Münster, den Propst Gottfried von Maria-Saal, welchen er ‚in consideratione servitiorum, que sibi et ecclesie Romane laudabiliter impendit, et sollicitudinum et laborum, quibus in horum persecutione se eidem placidum exhibuit' mit einem Canonicate am Dome zu Lüttich providirt habe, in dasselbe einzuführen.

— ‚Dum conditiones.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 198.

[1] Eberhard von Diest 1275—1301.

141. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

142. Rom 1278, 14. December.

Nicolaus III. beauftragt den Abt (Petrus)[1] des Cistercienserklosters Vaucelles, Johannes de Bruneriis, Cantor und Magister Renerius de Passiaco, Canoniker von Cambray, für den Grafen Guido von Flandern, welchem Johann XXI., nachdem er sich in bindender Weise zur Kreuzfahrt verpflichtet hatte, den Zehnt der kirchlichen Einkünfte in dem ausserhalb Frankreich gelegenen Theile der Diöcese Cambray, sowie in allen ausserfranzösischen Gebieten, welche der genannte Graf und seine Mutter (Margaretha) in den Diöcesen Arras, Tournay, Lüttich und Utrecht innehaben, verliehen hatte, diesen Zehnt in den Diöcesen Cambray, Arras und Tournay zu sammeln.

— ‚Dudum felicis recordationis.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 191.

[1] Siehe die folgende Note.

143. Rom 1278, 14. December.

Nicolaus III. befiehlt den Zehntsammlern in den Diöcesen Lüttich und Utrecht, den von ihnen in den Gebieten des Grafen Guido und der Gräfin (Margaretha) von Flandern gesammelten und zu sammelnden Zehnt den obgenannten Personen zu übergeben.

— ‚Dudum, sicut accepimus.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 192.

Die Zuweisung des Zehnten an den Grafen Guido von Flandern spricht Johann XXI. in Nr. 100 und P. 21217 aus, und zugleich soll auch schon er die Ernennung der drei in Nr. 142 genannten Personen zu Collectoren für Flandern vorgenommen haben. So behauptet Honorius IV. in Nr. 299, wo zugleich der ununterbrochenen Amtsführung der beiden ersten und des inzwischen erfolgten Ablebens der letzten gedacht wird. Jedoch weist die Abtreihe von Vaucelles in der Gallia christiana III. 179 zwischen den Jahren 1278 und 1286 einen zweimaligen Wechsel auf, indem 1277—1280 Petrus I., 1281 Günther und erst 1282—1290 Matthäus urkundlich belegt sind. Constatiren wir somit in Nr. 299 eine unrichtige Angabe, wie solche auf Grund von vorgelegten Berichten und Eingaben leicht unterlaufen können, so werden wir vielleicht auch in der vorliegenden Ernennung der Collectoren trotz des klaren Wortlautes von Nr. 299 die ursprüngliche erblicken dürfen.

144. Rom 1278, 15. December.

Nicolaus III. übersendet dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia unter Ermahnungen zu vorsichtiger Behandlung der Bolognesen ein an diese gerichtetes Schreiben zur eventuellen Uebergabe, im übrigen auf ein durch Johannes von Viterbo zu überbringendes Memoriale verweisend.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 46.

Nicolaus episcopus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem.

Que dilectus filius frater Iohannes de Viterbio Ordinis fratrum Predicatorum nuper ex parte tua retulit et misse nobis tue littere continebant, diligenter audivimus et, illa nostre memorie commendantes, in negotio Bononiensi sic per te procedendum esse conspicimus, quod illud prudenter et caute, quasi obstetricante manu, prout sui qualitas exigit, prosequaris, obsides et alias cautiones exigendo discretius, ut liberius ipsum negotium, sicut intendimus, prosperetur. Et si forte mentes dissidentium in acerbitate callescerent, non exagites fluctuantes, sed, prout et quando expedire videris, dissimulanda percurrens omnia studeas palliare ita, quod, si, quod absit, que de ipsis intendimus consumari non poterunt, nulla causa deterior hiis aliquatenus ingeratur, sed saltem sub quadam obumbratione tepescant. Potes quidem confidere, quod, si sic obtatus non proveniret effectus, nos, sicut expedire viderimus, ad oportuna remedia convertemus, et speramus, quod divina nobis et tibi opitulante clementia cervices resistentium conterentur. Et ecce, quod eisdem Bononiensibus nostras clausas litteras sub certa forma dirigimus,[a] quas primo tibi precepimus assignari, et nichilominus huiusmodi clausarum litterarum tenorem tibi transmittimus presentibus interclusum, ut, tenore ipso diligenter inspecto et negotiorum ac temporis conditione pensata, circa presentationem litterarum ipsarum dictis Bononiensibus faciendam discernas apertius, si et prout videris expedire.[1] De militibus vero non videmus ad presens aliud immutandum, et tam super hiis quam aliis, que nobis per easdem tuas litteras intimasti, tibi credimus

144. [a] Reg. ditigamus.

respondisse.[2] Ceterum de tua circumspectione confidimus et in te plenarie confidentes credimus, quod omnia, que tibi commisimus, cum diligentia prosequaris. Quare etsi eorum, que fiunt, velimus habere notitiam, non tamen expedit, quod in quibuslibet dubiis nos requiras, sed in omnibus tibi commissis sub spe patris eterni, qui sperantes in se salubriter dirigit, debita maturitate procedas. Preterea dicto fratri Iohanni certum memoriale commisimus ac illud sub bulla nostra tibi assignandum fecimus exhiberi, ut ex illo colligas clarius quid in premissis et pluribus aliis extiterit observandum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, XVIII Kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno primo.

145.

Memorandum für den Cardinalbischof Latinus.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 47.

Memorandum fratris Iohannis de Viterbio de hiis, que sunt dicenda et imprimenda legato.

In primis, quod ipse legatus in agendis suis, deliberato consilio cum viris prudentibus, deum timentibus, Romanam ecclesiam et honorem ipsius legati diligentibus, et quorum consilia sint hominibus provincie non suspecta, non animose, non repente, sed cum debita maturitate procedat.

Super retenta dudum et in posterum retinenda militia dicatur ipsi legato, quod nec pro preterito tempore, quo retenta fuit, preter ordinationem nostram, nec pro futuro, nisi alius articulus neccessitatis vel evidentis utilitatis immineat, intendimus nostram cameram aggravare. Unde, quod ordinavimus super militibus, hoc servetur. Si vero, quod absit, processu temporis inveniretur aliquorum de provincia tanta protervitas, que manum requireret militarem, tunc et ad militiam retinendam et ad alia, que crederemus oportuna, remedia, sicut videremus expediens, extenderemus efficaciter manus nostras.

Super negotio Bononiensi videtur cum multa maturitate debere procedi; nam sunt homines magne potentie, magni consilii, per adversarios suos multis iniuriis etiam personalibus provocati. Unde manuducendi sunt leniter et cum discretione trahendi, inducendo ipsos nunc verbis blandis, interdum asperis, sed ut plurimum lenitivis. Nec expedit, cum tanta festinantia contra ipsorum vota procedere, que ipsos redderet obstinatos;

nam si de adversariis suis dubitant, si repentinam sui status mutationem probabili timore perterriti reformidant, non videntur in hoc debere culpari. Quod ipsi Bononienses intrinseci, hactenus attendentes et in negotio pacis ipsius processum quasi cuiuslibet dubitantes, se ipsos ex quadam confidentia singulari super ipsa pace persone nostre tantum arbitrio submiserunt, unde pax eorum, ipsis invitis, non potest procedere per aliam personam nisi per nostram. Unde attendendum est, si ea, que per legatum super hiis ordinata sunt vel ordinentur, absque ipsorum consensu valerent; oportet ergo, cum eorum bona voluntate procedi, ad quam trahendi sunt dulciter et sagaciter inducendi. Sed in istis tractatibus dissimulanda sunt multa, palpanda sunt aliqua, tacenda sunt plura, nonnulla etiam exprimenda, que potius licet ex ipsa actuali experientia cum discretione colligere quam brevis sermo valeat explicare. Expediret namque magis, tractatum istum diebus aliquibus blandis subductionibus prorogari, quam sic ipsos exasperare, quod ad inobedientiam deducantur; nam nec expedire credimus nec decere, quasi in istis nostris auspiciis cum ipsis Bononiensibus velle confligere et per hoc totam illam patriam perturbare. Si tamen finaliter inveniremus eos in suis pravis motibus pertinaces, ad eorum pertinaciam reprimendam suo tempore modos exquireremus et vias, per quos et ipsorum compesceretur audacia et quieti provincie posset salubriter provideri.

Item exprimatur legato, quomodo nos scribimus Bononiensibus in forma debita super istis.

Attendendum est etiam diligenter, quod, si cum Bertuldo, Gentili, vel in eorum societate sit aliquis, quem Bononienses habeant probabili ratione suspectum, quod ipse legatus secrete et caute loquatur cum ipsis Bertuldo et Gentili, quod talem omnino remittant quantumcumque alias sibi coniunctum, ut processus nostri sine omni suspitione procedant.[3]

Hoc idem dicimus de ipso legato, si forsan haberet tales aliquos iuxta se. Licet namque in mente nostra ponderemus et merito gratam obedientiam, quam invenimus in comite Guidone de Montifiltre et sibi adherentibus, et si perseveraverit intendamus ipsam debitis gratiis munerare, non tamen intendimus, quod Bononienses intrinseci et adherentes eisdem, qui fuerant semper Romane ecclesie devoti filii et fideles, subfocentur a suis emulis, vel in ambiguo periculoso statu ponantur, qui sic con-

fidenter, sic singulariter se ipsos in nostris manibus posuerunt. De proventibus Cervie et totius provincie scribitur per camerarium nostrum Bertuldo, quod procuret per se et alios exigere et augmentare licite, cum discretione, cautela et sollicitudine, quibus potest, et ipsos omnes assignet thesaurario deputato.

Dicatur legato, quod, licet placeat nobis statum suum frequenter audire et eorum, que per eum et alios in partibus illis aguntur, habere notitiam, non tamen expectet, super singulis agendis a nobis habere responsum. Nam variantur multa de facili, in quibus oporteret variari responsa. Unde in talibus nec tutum esset consulere, nec facile respondere, sed confidens in angelo magni consilii, qui dat os et sapientiam missis suis, se ipsum cum maturitate debita et discretione sollicita dirigat in agendis.

[1] Dieser Brief ist offenbar P. 21497 vom 13. December, der im Registrum unmittelbar vorher als ep. 45 eingetragen ist. Neben Ermahnungen, sich den Wünschen der Kirche zu fügen, wird der Stadt nahegelegt, dem Legaten die Designirung des künftigen Podestà zu überlassen. Während die Verhandlungen mit den Ghibellinen, sowohl mit Guido von Montefeltre als mit den zu Faenza weilenden Lambertazzi offenbar guten Fortgang genommen hatten, gestalteten sich die mit den in Bologna herrschenden Geremei sichtlich schwierig, wie dies vor allem aus dem in sehr ernstem Tone gehaltenen Briefe des Papstes an die Stadt vom 30. Jänner 1279 (P. 21523) hervorgeht. [2] Vgl. Nr. 138. [3] Es wurde bereits bei Nr. 138 erwähnt, dass wir das Itinerar des Legaten vom 1. November bis 30. Jänner nicht kennen; sicher ist, dass weder er noch Berthold Orsini bereits in Bologna waren.

146. Rom 1278, 18. December.

Nicolaus III. ermächtigt Giffrid von Anagni, sich bei seinen in Deutschland durchzuführenden Geschäften beeideter Dolmetscher zu bedienen.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 53. — Posse 945.

Nicolaus episcopus etc. [Dilecto filio Giffrido de Anagnia, decano ecclesie Sancti Audomari Morinensis diocesis, capellano nostro.][a]

Cum te ad partes Alamanie pro magnis et arduis negotiis destinemus, quia diversos tractatus negotia ipsa requirunt et tu idyomata partium earundem ignoras, nos dispendiis, que ex hoc possent emergere, obviare volentes, presentium tibi auctoritate

146. [a] Reg. ‚Eidem' verweisend auf ep. 52 = P. 21500.

concedimus, ut in eisdem negotiis, tradita tibi forma servata, cum expedit, aliquem vel aliquos religiosos vel seculares fideles, de quibus expedire videris, assumere possis interpretes, quos iurare facias, quod tibi et illis, cum quibus huiusmodi tractatus habueris, fideliter referant et exponant, que hinc et inde in eisdem tractatibus narrabuntur, et quod illa, que secreto tenenda fuerint, per eosdem iuratos aliis nullatenus detegantur, eosdem religiosos et seculares, cuiuscumque status vel conditionis existant, ad hec, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstante, si eis vel eorum aliquibus aut ordinibus eorumdem a sede apostolica sit indultum, quod ad hec compelli, seu quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint mentionem. Datum Rome apud Sanctum Petrum, XV Kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno primo.

Ueber die Sendung des Giffrid von Anagni gibt P. 21485 vom 17. November an König Rudolf und P. 21500 vom 18. December an ihn selbst näheren Aufschluss: Die Forderungen, welche der Papst im Juli dieses Jahres dem König durch den Minderbruder Konrad in P. 21332 gestellt hatte, waren von diesem noch nicht erfüllt. Denn wenn er auch Konrad und dem Propste Gottfried Vollmacht zu den Verhandlungen mit König Karl (in BR. 461) gegeben hatte, so brachte der erstere doch nicht die in jenem Briefe geforderten Privilegien und die Bestätigungen der von den beiden Machtboten ausgestellten Acte bei seiner Rückkehr zur Curie im September d. J. mit. Diese von neuem zu fordern, wird Giffrid an den König geschickt, und als neuer Wunsch der Curie tritt nun auch der nach Bestätigungsbriefen der deutschen Fürsten auf, über welchen in der Note zum folgenden Briefe gehandelt wird. Giffrids Sendung hatte Erfolg; nicht nur König Rudolf stellte am 14. Februar des nächsten Jahres zwei der gewünschten Urkunden (BR. 474. 475) aus, sondern auch die deutschen Fürsten gaben die verlangten Willebriefe (vgl. die folgende Note). — Der bei P. 21501 verzeichnete Empfehlungsbrief für Giffrid findet sich nicht im Registrum. In seiner Begleitung soll nach P. 21485 der Propst Gottfried an den deutschen Hof zurückkehren, während der Minderbruder Konrad zur Weiterführung der mit König Karl angebahnten Verhandlungen an der Curie zurückbleibt.

147. Rom 1278, 21. December.

Nicolaus III. fordert die deutschen Fürsten (ohne Wahlstimme) auf, die von König Rudolf vollzogene Abtretung der Romagna gutzuheissen.

Reg. Tom. II. A. I. ep. 50. — (Posse 946).

Nicolaus episcopus etc. Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus et aliis ecclesiarum prelatis ac nobilibus viris marchionibus, ducibus, comitibus, baronibus et nobilibus per Alamanniam constitutis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem.

Decet vos prudenter attendere, quid in agendis expediat, ut ex quibuslibet vestris actibus pater collaudetur eternus, decor servetur ecclesie, amplietur cultus iustitie ac in omnibus debitum observetur, cum ex hiis regnorum et principum quietes adveniant et eorum folia roborentur incrementa vigoris et gratie perceptura. Cum igitur ex tenoribus privilegiorum et declarationibus Romanorum imperatorum, que in archiviis suis Romana servat ecclesia, evidenter appareat, totam terram, que est a Radicophano usque Ceperanum, marchiam Anconitanam, ducatum Spoletanum, terram comitisse Mathildis, civitates Ravenne, Emilie, Bobii, Cesene, Forumpopuli, Forlivii, Faentie, Imole, Bononie et Ferrarie, Comaclum, Adriam atque Gabellum, Ariminum, Urbinum, Montemferetri, territorium Balnense, comitatum Britinorii, exarchatum Ravenne, Pentapolim et Massam Trabariam, cum adiacentibus terris et omnibus aliis ad predictam ecclesiam pertinentibus, cum omnibus finibus, territoriis atque insulis, in terra marique ad civitates et loca predicta quoquomodo pertinentibus, necnon civitatem Romanam, regnum Sicilie cum omnibus ad ipsum pertinentibus tam citra Farum quam ultra, Corsicam quoque atque Sardiniam, cum ceteris terris et iuribus ad ipsam ecclesiam spectantibus ad nos et eandem ecclesiam pleno iure pertinere ac nostri et ipsius ecclesie iuris, ditionis et principatus existere; et carissimus in Christo filius noster R(udolfus) rex Romanorum illustris hec omnia predicta et pluria alia, que per eosdem imperatores et alios predecessores suos facta, promissa et gesta fuerant, recognoverit, ratificaverit, declaraverit ac de novo concesserit per se ac nuncios speciales; nos cupientes, ut hec omnia in sua soliditate permaneant in futurum, universitatem vestram rogamus et hortamur attente, quatinus premissis omnibus et aliis, que per eundem regem vel alios de mandato suo facta, gesta, promissa, recognita et ratificata sunt, vel fieri, promitti, recognosci et ratificari contigerit, vestrum prebentes assensum, sic ea studeatis promptis studiis approbare iuxta formam, quam dilecto filio Giffrido de Anagnia, decano ecclesie Sancti Audomari Morinensis diocesis,

capellano nostro, super hoc fecimus exhiberi, quod devotio vestra promptitudine vigente reluceat, obvietur futuris anfractibus, et nos ac eadem ecclesia, dictus rex et vos etiam successive plene quietis ubertate fruamur, et in predicti regis et vestris successibus prosperis non immerito delectemur. Ut autem de premissis omnibus possitis plenius informari, predictum capellanum, de cuius fidelitate ac circumspectione confidimus, ad partes illas duximus destinandum, cuius instructionibus percipere poteritis quid presens negotium ex eminenti sua qualitate requirat. Datum Rome apud Sanctum Petrum, XII Kalendas Ianuarii, pontificatus [nostri anno primo].[a]

I. e. m. Archiepiscopo Bremensi. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Archiepiscopo Mageburgensi. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Archiepiscopo Salseburgensi. v. c. m. Decet te etc.

I. e. m. Episcopo Herbipolensi. v. c. m. Decet te etc. I. e. m. Episcopo Leodiensi. v. c. m. Decet te etc. I. e. m. Episcopo Monasteriensi. v. c. m. Decet te etc.	additur tamen omnibus istis prelatis ibi rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes quatenus etc.

I. e. m. Dilecto filio N. V. Duci de Brunswich. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Dilecto filio N. V. Comiti de Anhalt. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Dilecto filio N. V. Lantgrauio Thurningie. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Dilecto filio N. V. Comiti Hollandie. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Dilecto filio N. V. Duci Brabançie. v. c. m. Decet te etc.
I. e. m. Dilecto filio N. V. Duci Lothoringie. v. c. m. Decet te etc.

In P. 21500 wird Giffrid von Anagni der Auftrag ertheilt, zu sorgen ‚quod iidem principes omnes simul vel divisim aut singulariter, sicut melius et cautius fieri poterit, . . . iuxta formam per nos tibi traditam dictis principibus deferendam, que sic incipit Nos principes etc. ratificent . . . et confirment‘. Der hier erwähnte Entwurf ist im Registrum als ep. 51 eingetragen, und wörtlich mit ihm übereinstimmend haben denn auch die Wahlfürsten in Böhmer, Reichs. 135 den von Giffrid verlangten Willebrief gegeben. Die Aufforderung an sie steht unmittelbar dem vorliegenden Briefe voran und ist mehrfach publicirt worden (P. 21502). Konnte man bisher annehmen, dass die Curie nur Werth darauf legte, von den Wahlfürsten solche Willebriefe zu erlangen, so belehrt uns nun das vorliegende Schreiben, dass der Wunsch weiter ging, und wir wissen nun auch aus den von uns gefundenen Einzelausfertigungen, dass man in Deutschland reichlich demselben entsprach. Ich habe über dieselben eingehend in der Abhandlung ‚Der Willebrief für die römische Kirche vom

147. [a] Reg. ‚ut supra‘ verweisend auf ep. 49 = P. 21502.

Jahre 1279' Mittheilungen d. Instituts, 1. Ergänzungsb. 376 ff. gehandelt und kann sowohl in Bezug auf ihre Ueberlieferung, als auch in Bezug auf die verschiedenen Redactionen, in welchen sie im alten, von mir reconstruirten Liber privilegiorum der römischen Kirche eingetragen sind (W. Wa. Wb. Wc. Wc[a]), auf die dortigen Ausführungen verweisen. — Die Aenderung in der Mandatsformel, welche im Adressatenverzeichnis zu den drei Bischöfen gesetzt ist, bezieht sich offenbar auch auf die drei voranstehenden Erzbischöfe und ist nur aus dem Grunde bei ihnen entfallen, weil der Uebergang zur nächsten Seite erfolgte (s. das Facsimile im 5. Bande der Mittheilungen des Instituts), denn in ep. 49, jener analogen Aufforderung an die Wahlfürsten, ist den Adressen der drei Erzbischöfe die Note beigesetzt: ‚hoc excepto, quod istis tribus dicitur ibi rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes quatenus etc.'.

148. Rom 1279, 4. Februar.

Nicolaus III. beauftragt den Abt des Klosters Corvey (? Corin), über Renardus de Strahal und Genossen, Ministerialen der Magdeburger Kirche, wegen Einkerkerung des Heinrich von Gronenberg die Excommunication zu verhängen.

— ‚Magdeburgensis ecclesia.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 32.

S. P. 21532 vom selben Tage, mit welchem zwei Capellanen des Cardinals Matthaeus Orsini und dem Minoriten-Guardian von Halberstadt die Citation des Thesaurars am Magdeburger Dom, Günther (v. Schwalenberg), wegen Urheberschaft dieser That aufgetragen wird. Heinrich von Gronenberg (jetzt Grüneberg, nordöstlich von Barby) hatte gegen die nach dem Ableben des Erzbischofs Konrad II. von Sternberg (1277, 15. Jänner) erfolgte Wahl Günthers an der Curie protestirt. Während des Processes rächte sich nun Günther, der übrigens später freiwillig auf alle ihm aus der Wahl erwachsenen Rechte vor dem genannten Cardinal verzichtete (vgl. die Ernennungsurkunde Martin' IV. für Erzbischof Erich von Magdeburg, P. 22024). Im Jahre 1307 wurde Günther Bischof von Paderborn. Ueber die hier berührten Händel wissen weder die Gesta archiepiscoporum noch die Schöppenchronik von Magdeburg etwas zu berichten.

149. Rom 1279, 6. Februar.

Nicolaus III. befiehlt dem Berthold Orsini, Rector der Romagna etc., Güter, welche der römischen Kirche unzweifelhaft gehören, welche jedoch geistliche oder weltliche Personen auf Grund von Privilegien oder anderen Rechtstiteln für sich beanspruchen oder innehaben, bei sich zu halten oder an sich zu nehmen, und

die sich dagegen Auflehnenden jedweden Standes an den apostolischen Stuhl zu verweisen.

— ‚Significasti nobis.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. cur. 1.

150. Rom 1279, 6. Februar.

Nicolaus III. macht dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia Mittheilung vom Erlass des vorstehenden Befehles und ermahnt ihn, den Berthold Orsini bei Ausführung desselben zu unterstützen.

— ‚Scribimus inter alia.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. cur. 2.

Die beiden Briefe gingen wahrscheinlich nach Faenza ab; wenigstens am 2. Februar sind Berthold und Latinus nach Petrus Cantinelli daselbst.

151. Wien 1279, 8. März.

Willebrief des Pfalzgrafen Heinrich von Baiern.

Cod. Ottobonianus 2546. Text Wc. (n. 19).

Protokoll: (H)enricus dei gratia Comes palatinus Reni dux Bawarie universis presentem paginam inspecturis salutem in auctore salutis. — Actum Vienne presentibus venerabile patre domno Iohanne Chimense episcopo, qui ad nostram instantiam sigillum suum presentibus fecit apponi, et discretis viris Nicolao archidiacono Tudertino, Friderico canonico Ratisponensi plebano de Lantshut, Ingone sacerdote plebano in Posendorf et Octone notario nostro vocatis ad hoc testibus et rogatis. Datum anno domini Millo. CoC. LXoX. VIIII. VIII Id. Martii. VII. Indict. Regnante domno nostro predicto domno R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VoI.

Vgl. über diesen und die folgenden Willebriefe die Note zu Nr. 147.

152. (Wien) 1279, 19. März.

Willebrief der Herzoge Johann und Albert von Sachsen.

Original im vatic. Archiv (Miscellanea); daraus gedruckt bei Kopp III. 1 p. 295 (und Theiner C. D. I. 248). Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 2. (n. 20).

Dass die Urkunde am Hoflager zu Wien ausgestellt wurde, macht das Vorkommen der Herzoge in der Zeugenreihe von BR. 480 vom 15. März sehr wahrscheinlich.

153. (Wien) 1279, 19. März.

Willebrief des Pfalzgrafen Ludwig von Baiern.

Original im vatic. Archiv Arm. I. caps. VIII. n. 7; daraus Protokoll bei Zaccagni a. a. O. 153 (und Theiner C. D. I. 247). Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 3. (n. 21).

Auch Pfalzgraf Ludwig ist Zeuge in BR. 480.

154. Wien 1279, 23. März.

Willebrief des Erzbischofs Friedrich von Salzburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 4. (n. 4).

(F)ridericus miseratione divina Salzburgensis archiepiscopus. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum Vienne anno domini Millo. CC. LXX. nono. X. Kl. Aprilis. Indictione VII. Regnante domno nostro predicto domno . R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

155. 1279, 9. April.

Willebrief des Bischofs Berthold von Würzburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 3. (n. 11).

(B)ertoldus miseratione divina Erbipolensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum Anno domini Millo. CC. LXXVIIII. V. Id. Aprilis. Regnante predicto domno nostro . R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

156. Rom 1279, 7. Mai.

Nicolaus III. fordert über Anregung König Philipps von Frankreich die Königin Margaretha von Frankreich auf, mit König Karl von Sicilien über ihre gegenseitigen Ansprüche auf die Provence und auf Forcalquier in Verhandlung zu treten.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 15. — Posse 971.

Nicolaus etc. Carissime in Christo filie Margarite, regine Francorum illustri, salutem etc.

Mentem nostram attendere te, filia karissima, volumus et que in pectore gerimus attente conspicere, ut que scribimus plena sensibilitate suscipias in te serenitatis gratiam nutritura. Hoc enim nostra querit intentio, ut tu, electa filia, paterne benedictionis rore conspersa, in omni salute proficias et prosperis

successibus dirigaris, et hoc attentione paterna perquirimus, ut tibi tranquillitates arrideant et donum pacifice ubertatis accrescat. Digne quidem per karissimum in Christo filium nostrum Ph(ilippum) regem Francorum illustrem hactenus excitati, studia nostra convertimus, ut inter carissimum in Christo filium nostrum C(arolum) regem Sicilie illustrem et te super discordia, occasione comitatus Provincie inter ipsum Sicilie regem et te, quod invite referimus, suscitata, grata concordia reformetur, nec minus ad id ex debito apostolatus officii preter specialitatis affectus inducti, eundem regem Sicilie super hoc decenti fecimus attentione requiri, qui, nostris in hac parte beneplacitis se conformans, pacis tractatus velle videtur assumere, illos placida prosecutione ad suam et tuam quietem dante domino completurus. Ut igitur quod de huiusmodi concordia sic ardenter appetimus et desideramus nostris studiis ad laudem altissimi proventurum prospere compleatur ac fructus deo placidos et nobis acceptos exinde subsequantur, celsitudinem tuam rogamus et hortamur attente, quatinus, concordie huiusmodi sicut benedictionis filia te coaptans, ad tractatus ipsos intendas et eos tuis applicatos precordiis sinceris affectibus prosequaris, propter hoc speciales nuncios, a te super hiis de mentis tue intentione in grata sinceritate diligenter instructos et potestatem ad hoc et id contingentia specialem et sufficiens mandatum habentes, ad nostram presentiam transmissura, prenunciando nobis, quid inde disposueris, et terminum, quo eosdem nuncios deliberaveris destinare, ut, hoc tempore decenti percepto, possit melius provideri, quod iidem nuncii tui cum nunciis predicti regis Sicilie in huiusmodi tractatuum prosecutione concurrant, ita quod, quibuslibet hesitationum surculis omnino succisis, eundem Sicilie regem et te, quos linea etiam affinitatis adiungit, astringat sincerius glutinum caritatis, et nobis id sollicitasse gaudentibus nomen domini collaudetur. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Nonis Maii, pontificatus nostri anno secundo.

157. (Rom 1279, 7. Mai.)

Nicolaus III. beauftragt den Cardinalpriester S(imon) der heil. Cäcilia, als apostolischen Legaten, bei der Königin Margaretha von Frankreich auf Erfüllung der im obigen Briefe gestellten Forderung zu dringen.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 16. — Posse 972.

Nicolaus etc. Dilecto filio S(imoni) tituli Sancte Cecilie presbitero cardinali, apostolice sedis legato.

(Nach kurzer mit ‚Ex debito pastoralis officio' beginnender Arenga bis auf wenige Stellen gleichlautend mit dem vorstehenden Briefe bis prosecutione concurrant, und daher auch mit Verweisen auf diesen verkürzt eingetragen. Dann folgender selbstständiger Schluss: Credentes itaque, te quod sentimus in hac parte sentire, prout etiam misse nobis tue littere inter alia innuebant, ac intendentes, tanti boni, quod ex predicta concordia provenire speratur, esse participes ac te reddere non expertem, super hiis tibi sollicitudinis partem imponimus et per apostolica scripta mandamus, quatinus eandem reginam ad id iuxta datam tibi a domino gratiam diligenter inducas ita, quod tue prudentie studia, que te adhibere noverimus, in premissis possimus non immerito commendare. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, Nonis Maii, pontificatus nostri anno secundo].[a]

Ueber das Verhältnis Karls zu seiner Schwägerin, Margaretha von Frankreich, vgl. Nr. 9. Jetzt, wo Nicolaus III. eine Einigung Karls und König Rudolfs hauptsächlich der Provence und Forcalquiers halber zum Abschluss bringen wollte, sah er sich genöthigt, auch jenes zu regeln. Ueber die weiteren Verhandlungen siehe Nr. 217—219.

158. Rom 1279, 1. Juni.

Nicolaus III. ernennt Berthold Orsini vom kommenden 29. Juni ab für ein Jahr zum Podestà von Bologna.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 20. — Posse 977.

Nicolaus etc. Dilecto filio nobili viro Bertoldo de filiis Ursi, civi Romano, totius provincie etc.

Dum remotas provincias et loca propinqua sub orthodoxe cultu fidei constituta mentis indagine intuemur, in illis studiorum nostrorum castra prefigimus, que maiori nobis specialitate coniuncta in gremio nostro recumbunt et a nobis in adversis remedia sue consolationis expectant. Diu siquidem in civitate Bononiensi, que nostra et ecclesie Romane specialis existit, procellarum turbine fluctuante, circa reformationem status ipsius quasi a nostris auspiciis studia nostra convertimus, que sic altissimus sua propitiatione direxit, quod de plena civitatis eiusdem pacis ubertate speramus. Cupientes itaque civitatem ipsam pro-

157. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

spere dirigi ac salubri regimine gubernari, dum ex parte fidelitatis tue sinceritatem paterna consideratione pensamus, potestariam civitatis predicte tibi pro instanti anno, computando a festo beati Petri proximo futuro, sub formis et modis, in ordinatione, quam nuper super reformatione pacis Bononiensium eorundem edidimus, contentis,[a] duximus committendam, sperantes, quod sub tuo regimine inibi pacis integritas nutrietur, mentium vigebit amenitas et iustitia clarius illam petentibus apparebit. Et quia commissa tibi circumadiacentis provincie generalis cura requiret, te ipsum in diversis partibus interdum exhibere presentem, ne tali pretextu cure huiusmodi et per eam huiusmodi regimini quomodolibet deperiret, nolumus, quod ad continuam residentiam in predicta civitate faciendam iuramento vel alias quomodolibet astringaris, sed predictum regimen per te et interdum per alium exerceas, sicut negotiorum exegerit qualitas et videris expedire, tibi per apostolica scripta mandantes, quatinus, potestariam ipsam tanquam vir magnanimus prudenter assumens, sic illam directione utili prosequaris, quod fama tui nominis de bono in melius extollatur et exinde nostram et apostolice sedis gratiam tanquam benedictionis filius merearis. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Kalendis Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

159. (Rom 1279, 1. Juni.)

Nicolaus III. zeigt der Stadt Bologna, sowie deren Parteien die Ernennung Bertholds Orsini zu ihrem Podestà an.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 21.

Nicolaus etc. Communi Bononiensium.

Bis ‚videri(t) expedire‘ verkürzt mit Verweis auf den vorstehenden Brief eingetragen. Dann: Quocirca universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus, eundem Bertoldum vel eius vicarium digna honorificentia pertractantes, sic ei vel dicto vicario in hiis, que ad potestarie spectant officium, devote ac humiliter intendatis, eidem de statuto sibi salario responsuri, quod ipse reddatur promptior in vestris utilitatibus promovendis, et nos specialiter exinde ad ea, que processu temporis fuerint

158. [a] edidimus contentis oberhalb der Zeile.

vobis utilia, benignius et favorabilius intendamus. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, Kalendis Iunii, pontificatus nostri anno secundo].[a]

In eundem modum dilectis filiis universis civibus Bononiensibus de parte Gereminensium.

In eundem modum dilectis filiis universis civibus Bononiensibus de parte Lambertatiorum.

Die ‚ordinatio super reformatione pacis', auf welche hin der Papst die vorliegende Ernennung erlässt, ist vom 29. Mai d. J. (P. 21588) und findet sich auch aufgenommen in Petrus Cantinellis Chronicon. Ihr vierter Artikel (s. Theiner C. D. 239) reservirt dem Papste die Ernennung des Podestà ‚pro anno proximo futuro vel maiore tempore, prout qualitati negotii expedire viderimus'. Der Entschluss, in so entschiedener Weise in das Stadtregiment einzugreifen, kann nicht lange vorher gefasst sein, denn noch am 13. December 1278 ermahnt der Papst die Bolognesen, sie mögen sich, wenn sie der Legat gelegentlich der nächsten Wahl auf eine bestimmte Persönlichkeit verweisen sollte, den Wünschen der Kirche fügen (P. 21497). — Es wurde bereits in der Note zu Nr. 145 erwähnt, dass der Herstellung des Friedens in Bologna weniger am Widerstande der Ghibellinen, als an dem der die Stadt beherrschenden Guelfen Schwierigkeit bereitet wurde. Nachdem der Papst am 13. December 1278 (P. 21497) der Stadt eine Mahnung zur Nachgiebigkeit hatte zukommen lassen, erliess er eine ernstere am 30. Jänner 1279 (P. 21523) und stellte die Forderung, dass sie binnen 20 Tagen an der Curie die Erklärung abzugeben habe, ob sie sich fügen wolle oder nicht. Wir wissen nicht bestimmt, ob dies geschehen ist, doch ist es wahrscheinlich; denn in dem angeführten Friedensinstrumente für Bologna vom 29. Mai sagt der Papst nach Erwähnung des auf ihn zu Viterbo am 29. Juli 1278 geschlossenen Compromisses und der hierauf erfolgten Sendung des Cardinallegaten: ‚sed quia effectus optate concordie ultra concepta desideria trahebatur, de quiete ac statu prospero ipsorum civitatis et civium tractatus per nos ipsos assumpsimus, et per alios etiam super iis apud sedem apostolicam tractari fecimus diligenter'. Ghirardacci I. 244 bezieht das allerdings auf die Zeit vor jenem Compromisse, jedoch ist seine Darstellung gerade dieser Ereignisse auch sonst sehr verwirrt, indem er Vorgänge des Jahres 1278 mit solchen von 1279 zusammenwirft. Jedoch wissen wir von ihm auf Grund der p. 245—248 angeführten Urkunden, dass Syndici und Bürgen der Stadt und der Geremei sich am 27.—30. Juni verpflichteten, dem Willen des Legaten und Bertholds gemäss den Frieden mit den Lambertazzi abzuschliessen. Aber wir misstrauen ihm wieder, wenn er uns meldet, dass nach der Ankunft des Legaten und Bertholds am 2. August zu Bologna, am 4. August der feierliche Friedensschluss stattgefunden habe. Denn der zuverlässige Petrus Cantinelli (welcher im Gegensatz zu Ghirardacci die Ernennung Bertholds zum Podestà vermerkt und vielleicht nur den Tag seines formellen Amtsantrittes (29. Juni) irrthümlich als den seines Einzuges in Bologna verzeichnet) setzt den feierlichen Friedensschluss, nachdem zu Bologna

159. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

vor Latinus und Berthold zwischen den Syndici der Geremei und Lambertazzi ein Vergleich zu Stande gekommen sei, nach Imola zum 17. August, und dies verdient schon deshalb mehr Glauben, weil nach Ghirardaccis Darstellung die gesammte Partei der Lambertazzi bereits nach Bologna am 4. August zurückgekehrt erscheint, während uns doch Cantinelli (p. 264) ihren Ritt von Faenza nach Bologna und ihren Empfang daselbst zum 17. und 18. September anschaulich zu schildern vermag (vgl. Kopp-Busson 32 n. 2).

160.

Rom 1279, 2. Juni.

Nicolaus III. empfiehlt dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia und dem Berthold Orsini Vorsicht bei der Durchführung des für Bologna decretirten Friedens.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 18. — Posse 978.

Nicolaus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato, et dilecto filio nobili viro Bertoldo de filiis Ursi, civi Romano, totius provincie Romaniole, civitatis Bononiensis, comitatus Brettenorii et pertinentiarum earundem rectori, salutem et apostolicam benedictionem.

Ordinationem pacis et concordie Bononiensis ad vos credimus pervenisse, ac tam illa quam nonnulla alia capitula, nobis ex ordinatione ipsa specialiter reservata, et quid de illis intendimus vobis per alias nostras litteras explicantur. Verum, quia in dicta ordinatione diverse ac dure sententie continentur, providere vos convenit et nos expedire cognoscimus, quod procuretis, in concordia partium, quatinus fieri poterit, ordinationem huiusmodi, prout vobis ministraverit dominus, executioni mandari, mentes illorum, de quibus expedire videritis, ad id dulciter informando ac in hiis, que circa reservata nobis vobis committimus, evitando cautius, quod easdem sententias non incurrant. Et si, quod absit, circa ea in aliquo ipsarum partium corda in non parendo callescerent, ita quod videritis imminere periculum, per quod pertinaces in sententias ipsas inciderent, sicque apud vos dubitatio remaneret, ne id fieri contingat, poteritis nos in hac parte requirere, ut quid inde fieri magis expediat clarius dante domino discernatur. Datum Rome apud Sanctum Petrum, IV Nonas Iunii.

Vgl. die Note zum vorhergehenden Briefe. Für das daselbst besprochene Friedensinstrument für Bologna vom 29. Mai (P. 21588) erlässt der Papst am 2. Juni eine an den Cardinallegaten und an Berthold gerichtete ausführliche Durchführungsverordnung (P. 21591), die im Registrum unmittelbar nach dem vorstehenden Briefe, welcher auf sie Bezug nimmt, eingetragen ist.

161. 1279, 2. Juni.

Willebrief des Erzbischofs Sigfried von Köln.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 2. (n. 2).

(S)igfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri Imperii per Italiam archicancellarius. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum anno Domini Millo. CC. Septuag. nono. Secunda die mensis Iunii. Regnante predicto domno nostro . R. Romanorum etc. ut supra.

Ich kann es nicht unerwähnt lassen, dass ich unter 48 Urkunden des Erzbischofs Sigfried, welche ich bei Lacomblet und Ennen fand, bei 14 lateinisches Datum, bei 34 dagegen Festdatirung constatirte, und dass die durchlaufende Tagzählung im Kölner Gebiete in dieser Zeit überhaupt nicht gebräuchlich ist. Jedoch scheinen die aussergewöhnlichen Verhältnisse, unter welchen diese Willebriefe zu Stande kamen, das Aufkommen eines Verdachtes in Folge dieses Umstandes nicht zu rechtfertigen.

162. Rom 1279, 3. Juni.

Nicolaus III. ersucht König Rudolf, dem Bischofe (Paulus) von Tripolis, welchen er mit dem Entwurfe eines Vertrages zwischen ihm und König Karl von Sicilien an den deutschen Hof abordnet, Gehör und Vertrauen zu schenken.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 32. — Posse 979. — Raynald 1279, 10 (abgedruckt die Bruchstücke von ‚indefessis studiis — gratiam unitatis‘ und von ‚Et quia indissolubile — affinitatis linea coniugatur‘ aus dem Registrum, verz. bei Potthast n. 21592). Kopp-Busson 171 n. 5 und 172 n. 1 (angeführt die Stellen von ‚diversos et varios articulos — non immerito placitura‘ und ‚nobilem genere — affinitate coniuncta‘ aus Steyerers Collectanea).

Nicolaus etc. Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem.

Mundum pugillo continens omnium conditoro, rex eternus principes in illo constituit populo, quem redemit limitatis gradibus dignitatum, et, illos sibi preelectos assumens, eos columpnas infixit, quibus populus christianus inhereat, et sub eorum ducatu tuti procedant ambulantes in luce per eius semitas mandatorum, ac eis relucentibus radiis claritatum hesitantes in fide catholica contremiscant et pseudopopuli conculcentur. Hii sunt Christi pugiles, quorum strenuitate christiani populi proteguntur et exultant in domino sic protecti; hii sunt turres fortitudinis, in quibus dulci sopore quiescit ecclesia, et hiis dimicantibus in huius seculi

stadio militari tabescunt et fremunt impii, ac pereunt desideria peccatorum. Voluit quoque summus ille provisor horum habere custodes, Petri videlicet successores, qui more pastorum vigiles et principes et populos custodirent, gratia salutari dirigerent et unitate servarent, ut et ipsi talium unitate succincti extirparent errores, protervos abicerent et oberrantes redducerent ad semitam veritatis. Digne quidem ab olim Romana desideravit et affectat ecclesia, et nos, qui gerimus in terris licet immeriti vices Christi, sollicitudinis pastoralis officio nostrum exercitium excitamus, indefessis studiis intendentes, quod inter te et carissimum in Christo filium nostrum C(arolum) Sicilie regem illustrem, quos sibi eadem ecclesia in filios specialiter adoptavit et divina provisio multorum principes statuit populorum, sinceritatis amenitas et intime caritatis integritas nutriantur, ut sub potentatus utriusque dominio cessent seculi tempestates et fluctuationes abeant procellarum. Nec indigne infra precordia nostra gaudio multo reficimur et exultamus in domino, dum illum nobis et tibi ac eidem regi sentimus esse propitium, qui gloriosus trinus et unus ubique servari precepit gratiam unitatis, dum eo liniente percipimus corda vestra dulcescere immo uniri potius commixtione licorum nutrientium caritatem. Et dum speramus, vos in unum nobis unanimes sincera devotione constringere, serenare precordia et in vestris quod in nostris affectibus resultare, ut nos et vos solide in agendis ad laudem altissimi procedamus, hec, inquam, in pectore nostro dulcescunt et grate referimus. Nam, sicut diebus istis amena suavitate collegimus, nos, cogitatus nostros circa premissa non sine multis studiis diffundentes, in eo potissime grata perceptio serenavit, quod te ac tandem regem eundem, super hiis requisitos a nobis, invenimus unitatis gratie sectatores. Unde non immerito per predecessores nostros super hoc habitos tractatus resumpsimus et illos per nos ac alios, prout videbamus expediens, extitimus prosecuti. Sicque, ut futuris eventibus quevis sinistri tollatur occasio et radicetur in solido tante solium caritatis, diversos et varios articulos, pro ipsius regis hactenus parte petitos, ad limam correctionis nostre reduximus et, sollicitudinibus laboriosis et studiis pro maiori quiete tua ex eis resecatis aliquibus et aliis, ut decuit, temperatis, nonnullos etiam in favorem tuum per nos ipsos inventos et de novo confectos de pleno regis eiusdem et mansueto consensu in certa capitula redigi fecimus tibi non immerito placitura, que per nos

et fratres nostros perfecta maturitate discussa sub bulla nostra transmittimus tuis applicanda sensibus, regio vallanda consensu et placide memorie conscribenda.[1] Et quia indissolubile matrimonii vinculum divinitus institutum ex institutione sua virtutem in se obtinet connexivam, inter alia non sine multa discussione providimus, quod inter te ac regem eundem caritatis unitas affinitatis linea coniungatur,[2] prout in capitulis ipsis exprimitur et venerabilis frater noster (Paulus) Tripolitanus episcopus, lator presentium, tibi clarius enarrabit. O iocunda refectio, qua nos altissimus fecundabit, cum te ac regem prefatum, et per consequens alios vestros, senserimus mentium idemptitate connexos et irrefragabiliter copulatos, ut ex hoc diversarum gentium et etiam nationum accepta deo, nobis placida et mundo perutilis coniunctio subsequatur, que preter inextimabiles alios fructus tam utiles Terre Sancte negotio repromittit. O quanta securitate quiescet ecclesia, dum sic electis pugilibus, inter alios singulari sibi specialitate coniunctis, quos suis lactat uberibus, perceperit se suffultam, ita quod, ipsis eorum signa victricia in idem conflantibus, hostes exterminet altissimi redemptoris et evertat fantasmata infidelium Iesu Christi, qui catholice fidei fedis obiectionibus contradicunt. O quanta ubertate gentes gaudebunt et affluent, cum talibus radiis sic refulgentibus sub uno nitore concurrent et in unum convenient sentiendi commercium etiam ydiomatum organo dissonantes; per hoc enim fertilior fructus pacis exuberat et latius in gentibus nomen domini collaudatur. Profecto quod in premissis mentaneis oculis intuemur et plenis desideramus affectibus presentialiter cupimus celeri prosecutione videre ac effectu prospero consumari, ut consumata proficiant et obtatum fructum germinent in terris utilem et placidum in excelsis, in quo eadem exultet ecclesia et nos psallentibus clericis et tripudiantibus populis ad laudem altissimi delectemur. Ad hec itaque, prout noster exuberat animus, absque intermissione qualibet intendentes, eundem (Paulum) episcopum, nobilem genere, meritis et religione preclarum, virum alti consilii, attentione providum, in magnis et arduis circumspectum, et oriundum de domo nostre domui affinitate coniuncta,[3] et quem tanti boni cognoscimus zelatorem sicut illum, qui prosperitatum commoda sensit, interdum eiusdem terre palpavit tedia et adversitatum incendia pertulit in illis partibus diutius conversatus, ad te pro premissis sicut oleum lenitivum et solidativum antidotum de fratrum nostrorum

consilio duximus destinandum, ut per eum circa predicta seriosius et clarius informeris. Quare serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, dictum episcopum sereno vultu respiciens et mente sincera complectens, et in hoc nostrum et regis eiusdem zelum puritatis advertens, nec avertens grandia premia, que pater eternus humilibus spiritu repromittit, sic in eodem episcopo nos intimis precordiis contempleris, sic germen electum veluti benedictionis alumpnus divinis et nostris beneplacitis te conformes et illa toto animo prosequaris, sicque, visis eisdem capitulis et memorato episcopo plenius intellecto, conceptum nostrum compleas, complendo perficias, munias et robores et in omni claritate serenes, quod, fugatis quibuslibet nubibus, universali ecclesie, nobis, tibi et regi prefato ac omnibus fidem catholicam profitentibus oculus divine maiestatis arrideat, augeatur prosperitas et tandem populi sic ubertate refecti facilius ad salutaria dirigantur. Datum Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

[1] Die Verhandlungen zwischen Karl von Sicilien und König Rudolf, welche an der Curie deutscherseits durch den Minderbruder Konrad und den Propst Gottfried, und vom December ab, wo letzterer zusammen mit Giffrid von Anagni nach Deutschland geschickt wurde, von Konrad allein geführt wurden, waren im Juni so weit gediehen, dass ein Entwurf für den Abschluss der Verträge ausgearbeitet war, den der Papst durch den Bischof Paulus von Tripolis dem deutschen Könige übersandte. Dieser vom 7. Juni datirte Brief ist im Registrum als ep. 42 unter dem Titel ‚Isti sunt articuli pro unitate inter carissimos in Christo filios nostros Rudolfum Romanorum et Carolum Sicilie reges illustres dante domino solidanda per nos et fratres nostros cum multa deliberatione discussi‘ eingetragen und wurde aus Steyerers Collectanea bereits von Kopp-Busson p. 327 publicirt (P. 21596). Ebenda findet sich auch p. 332 eine Instruction für den Bischof (ep. 41, P. 21597) abgedruckt, nach welcher derselbe angewiesen wird, die Briefe ‚Mundum‘, ‚Dum ad ea‘, ‚In aliis‘ und ‚Pro unitate‘ (d. i. der vorliegende und die drei nachfolgenden) dem Könige zu übergeben und ihm das Verhalten des Papstes gegenüber den ebenfalls zu übergebenden Articuli, sowie seine Wünsche der Heirat halber auseinanderzusetzen. Erst wenn er darüber günstigen Bescheid erhalten haben werde, und erst wenn er sich die Gewissheit verschafft haben werde, dass die Forderungen, welche durch Giffrid von Anagni an den König und die Fürsten gestellt wurden, erfüllt seien, solle er dem Könige auch den Brief ‚Promptitudinem‘ überreichen (Nr. 166) und auch den an die Fürsten (Nr. 167), nachdem er dem Könige Einsicht in denselben gegeben, expediren. Hat Giffrid Auftrag gehabt, seine Aufgabe so, wie sie uns jetzt vollendet vorliegt, durchzuführen, so können die zwei letzteren Briefe wohl erst in der zweiten Woche des November zur Uebergabe gelangt sein, da wir am 7. November den letzten Willebrief ausgestellt finden, sicherlich aber nicht vor

dem September, wo erst die Bedenken, welche die Erzbischöfe von Mainz und Trier gegen die Forderungen der Curie geltend machten, beseitigt wurden (s. P. 21631. 21638). [2] Das Heiratproject zwischen den königlichen Häusern taucht in der Correspondenz zwischen Rudolf und den Päpsten zuerst in des ersteren Brief vom 5. September 1278 (BR. 461) auf; jedoch wird die Meldung einer Reihe von erzählenden Quellen (zusammengestellt bei Kopp-Busson 176 n. 1), dass es bereits bei den Verhandlungen mit Gregor X. zur Sprache kam, durch die Stelle in den Articuli: ‚item quod fiat matrimonium olim tractatum per dominum Gregorium, quod illa filia cet.' (a. a. O. p. 331) und durch die später gegebene Ehedispens bestätigt (s. Nr. 209). [3] Paulus entstammte dem bekannten römischen Geschlechte der Conti und war Minorit. Er hatte in Tripolis harte Kämpfe mit dem Bischof Bartholomäus von Antaradus und Bohemund VII. von Antiochien zu bestehen, die ihn schliesslich zwangen, Stadt und Bisthum zu verlassen (s. P. 21364 und 21590).

163. (Rom 1279, 3. Juni.)

Nicolaus III. bittet König Rudolf, die zu ihm abgehenden Gesandten König Karls von Sicilien gütig aufzunehmen.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 35. — (Posse 980). — erw. Kopp-Busson 171 n. 4.

Nicolaus etc. Eidem regi Romanorum.

Dum ad ea, que nobis tue devotionis indicia repromittunt, intuitus apostolice considerationis extenditur, excitamur cura procurare sollicita, quod tibi et tuis serenitatis tranquillitas et amplectende proveniat quietis ubertas, ne quarumvis turbationum fluctuatione vexeris, quem plenis desideramus affectibus prosperi status felicitate letari. Habet enim ad regalem magnificentiam eo plenius mens nostra respectum, quo clariori devotione prefulges et Romanam ecclesiam veluti princeps catholicus puriori animo revereris. Cum itaque venerabilis frater noster Petrus Capudaquensis episcopus [1] et dilecti filii nobiles viri Lucas de Sancto Aniano ac Riccardus de Ayrola milites, consiliarii et familiares carissimi in Christo filii nostri C(aroli) Sicilie regis illustris, ex parte ipsius regis ad te pro solidanda inter te ac ipsum regem unitate sincera et illa caritativis nexibus, prout alias per nos et fratres nostros ordinatum esse dinoscitur, dante domino gluttinanda mittantur; serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, in eisdem episcopo et nobilibus nos et regem eundem clementi serenitate contemplans ac ipsos sereno vultu respiciens et mente complectens, in hoc regis eiusdem zelum puritatis advertas et ad solidationem unitatis huiusmodi

sic te tota mente conformes, ut illam tuis infigas affectibus et effectibus prosequaris, ac aliis representes, quod deo et nobis digne complaceas, tibi de accepta quiete provideas, et nomen tuum clarius et liberius humane laudis preconio diffundatur. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].[a]

[1] Petrus, Bischof von Capaccio 1275—1286 (Gams).

164. (Rom 1279, 3. Juni.)

Nicolaus III. ermächtigt König Rudolf, sich von den ihm übersandten Vertragsartikeln durch den Bischof (Paulus) von Tripolis eine Abschrift anfertigen zu lassen.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 33. — (Posse 980).

Nicolaus etc. R(udolfo) regi Romanorum illustri.

In aliis litteris, quas tibi transmittimus, facimus inter alia mentionem de quibusdam articulis in capitula redactis, que sub bulla nostra per venerabilem fratrem nostrum (Paulum) Tripolitanum episcopum transmittuntur. Unde ad maiorem tuam certitudinem eorum, que capitula ipsa continent, de ipsis copiam ab eodem episcopo facere tibi poteris exhiberi. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

165. (Rom 1279, 3. Juni.)

Nicolaus III. erklärt König Rudolf, dass der Bischof (Paulus) von Tripolis ermächtigt sei, die näheren Bestimmungen über die Durchführung der Heirat einer Tochter des Königs mit (Karl), dem Sohne des Prinzen (Karl) von Salerno, zu treffen.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 34. — (Posse 980).

Pro unitate sincera inter te et carissimum in Christo filium nostrum C(arolum) Sicilie regem illustrem, dante domino, conservanda extitit cum multa deliberatione provisum, quod filia tua primogenito dilecti filii nobilis viri C(aroli) principis Salernitani, primogeniti regis eiusdem, matrimonialiter copuletur, sicut in certis capitulis super hiis ordinatis inter alia plenius continetur.[1] Verum quia inter cetera in capitulis eisdem exprimitur,

163. [a] Dieser und alle folgenden sieben Briefe vom 3. Juni haben im Registrum das auf ep. 32 verweisende ‚Datum ut supra proxime‘.

quod ipsa filia tua, prout et quantum nobis videbitur, traducatur, expedire cognoscimus[a] et pro celeriore negotii expeditione permittimus, quod super hoc providentie venerabilis fratris nostri P(auli) Tripolitani episcopi, quem ad te mittimus, acquiescas. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

[1] Der betreffende Artikel (bei Kopp-Busson 331) lautet: ‚Item quod fiat matrimonium olim tractatum per dominum Gregorium, quod illa filia regis Alemannie, de qua tractatum fuit et que debet dari primogenito principis, mittatur ad regem Sicilie, sicut et quando videbitur domino pape‘.

166. (Rom 1279, 3. Juni.)

Nicolaus III. meldet König Rudolf, dass er gleichzeitig die deutschen Fürsten auffordere, sich zur Durchführung dessen, was nun zur Erhöhung seines Glanzes unternommen werden solle, bereit zu halten.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 37. — (Posse 980).

Nicolaus etc. Eidem R(udolfo) regi Romanorum.

Promptitudinem et fervorem devotionis eximie, quam ad nos et Romanam geris ecclesiam, per grandia celsitudinis tue merita evidenter experti, sic paternis desideriis affectamus, ut regie magnitudinis status felicius exaltetur et tua culmina maneant semper obtata felicitate fecunda, sicque perficere ministerio sollicitudinis apostolice que tibi sint grata proponimus, quod, in nobis velud specialis alumpnus paternum recognoscens affectum, ad quelibet ipsius ecclesie beneplacita[a] mentem affluenti desiderio dirigas et ad prosecutionem eorum oportunis temporibus fortius[b] animeris. De nobis itaque, fili, potes sicut de benivolo patre confidere ac nobis circa ea, que augmentum et consumationem tui negotii requirunt, fiducialiter per nuncios sollempnes et litteras, sicut qualitas negotii exiget, intima tui pectoris aperire, nam proponimus, prout decuerit et nobis fuerit ex alto permissum, annuere favorabiliter votis tuis. Ad hec quidem, fili, nos inducunt, et merito, clara tue devotionis auspitia, que per operis evidentiam percepimus et sentimus, et de tuis preclaris actibus grata presagia nobis perseverantiam et

165. [a] Reg. congnoscimus.

166. [a] Ursprünglich: ipsius beneplacita ecclesie. [b] Oberhalb der Zeile.

perpetuam constantiam in dei, nostra ac Romane ecclesie devotione in tuis futuris, dante deo, successibus repromittunt. Unde non indigne speramus, quod, quanto benignius a nobis et eadem ecclesia te honorari perspexeris, tanto facundius in eadem devotione concrescas, et animum in illa tue sinceritatis affigas, et mente consurgas ad nostra et ecclesie predicte beneplacita prosequenda, ut eadem ecclesia, te sibi gratum filium recognoscens, tue prosperitatis augmenta veluti mater in filium exuberans merito prosequatur. Ex hiis igitur concepta fiducia, ut que de te infra nostra precordia resonant aliis etiam[c] explicentur, principes Alamannie per alias nostras litteras caritativis monitis excitamus, ut, ad te mente et animo consurgentes, sincera se tibi devotione conforment, et ad ea, que tuorum culminum incrementa respiciant, sic prudenter vigilent sicque tibi faveant, et se ad horum prosecutionem preparent et accingant, quod ad requisitionem tuam inveniantur accincti, nosque ipsorum studia possimus exinde merito commendare. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

Ueber die Bedingungen, unter welchen Bischof Paulus diesen und den folgenden Brief nur übergeben sollte, s. die Note zu Nr. 162. Es handelt sich hier wohl um den Romzug, welcher bisher in den Verhandlungen Nicolaus' III. mit König Rudolf nicht erwähnt wurde. Als völlig ausgeschlossen können wir es aber auch nicht ansehen, dass die geheimnisvoll angedeuteten Unternehmungen mit jenen Plänen im Zusammenhang stehen, welche von Ptolemäus Lucensis dem Papste in Bezug auf die Erblichkeit der deutschen Krone zugeschrieben werden; s. darüber Busson, ‚Die Idee des deutschen Erbreiches und die ersten Habsburger', Sitzungsberichte der kais. Akademie 88. 635 ff., an dessen Ausführungen man auch beim Schlusssatze von Nr. 230 lebhaft erinnert wird.

167. (Rom 1279, 3. Juni.)

Nicolaus III. richtet an die deutschen Wahlfürsten die im obigen Briefe angekündete Aufforderung.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 38. — (Posse 980).

Nicolaus etc. (Henrico) archiepiscopo Treverensi.

Promptitudinem et fervorem devotionis eximie, quam carissimus in Christo filius noster R(udolfus) rex Romanorum illustris ad nos et Romanam gerit ecclesiam, per grandia celsitudinis

166 [c] etiam übergeschrieben.

sue merita evidenter experti, sic paternis desideriis affectamus, ut regie magnitudinis status felicius exaltetur et sua culmina maneant semper obtata felicitate fecunda, sicque perficere ministerio sollicitudinis apostolice que sibi sint grata proponimus, quod, in nobis velud specialis alumpnus paternum recognoscens affectum, ad quelibet ipsius ecclesie beneplacita mentem affluenti desiderio dirigat et ad prosecutionem eorum oportunis temporibus fortius animetur. Ad hec quidem eiusdem regis nos inducunt, [et merito, clara sue devotionis auspitia, que per operis evidentiam percepimus et sentimus, et de suis preclaris actibus grata presagia nobis perseverantiam et perpetuam constantiam in dei, nostra ac Romane ecclesie devotione in suis futuris, dante deo, successibus repromittunt. Unde non indigne speramus, quod, quanto benignius a nobis et eadem ecclesia idem rex se honorari perspexerit, tanto facundius in eadem devotione concrescat, et animum in illa sue sinceritatis affigat, et mente consurgat ad nostra et ecclesie predicte beneplacita prosequenda, ut eadem ecclesia, eum sibi gratum filium recognoscens, sue prosperitatis augmenta velut mater in filium exuberans merito prosequatur. Ex hiis igitur][a] concepta fiducia, proponimus, prout decuerit et nobis fuerit ex alto permissum, annuere favorabiliter votis suis. Te itaque, felicium eiusdem regis successuum non expertem, caritativis monitis excitamus, quatinus, ad eundem regem mente consurgens, ad honorem dei, devotionem Romane ecclesie ac sui honoris augmentum sincera te sibi affectione conformes et ad ea, que suorum culminum incrementa respiciant, sic prudenter vigiles sicque illi faveas et te ad horum prosecutionem accingas, quod ad requisitionem suam inveniaris accinctus, nosque possimus exinde tue promptitudinis studium merito commendare. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

I. e. m. (Sifrido) archiepiscopo Coloniensi.

I. e. m. (Wernero) archiepiscopo Maguntino.

I. e. m. Dilecto filio nobili viro Iohanni duci Saxonie.

I. e. m. Dilecto filio nobili viro Alberto duci Saxonie.

I. e. m. Dilecto filio nobili viro Ludowico comiti palatino Reni, duci Bawarie.

167. [a] Die eingeklammerte Stelle ist mit dem Verweis auf die gleichlautende des vorhergehenden Briefes verkürzt eingetragen.

I. e. m. Dilecto filio nobili viro Henrico comiti palatino Reni, duci Bawarie.
I. e. m. Dilecto filio nobili viro Iohanni marchioni Brandeburgensi.
I. e. m. Dilecto filio nobili viro Octoni marchioni Brandeburgensi.

168. (Rom 1279, 3. Juni.)

Nicolaus III. ermächtigt den Bischof (Paulus) von Tripolis, sich bei den von ihm in Deutschland zu führenden Verhandlungen beeideter Dolmetscher zu bedienen.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 39. — (Posse 980).

Nicolaus etc. Venerabili fratri (Paulo) episcopo Tripolitano.

Cum te ad partes Alamannie pro magnis et arduis negotiis destinemus, quia diversos tractatus negotia ipsa requirunt et tu idyomata partium earundem ignoras, nos, dispendiis, que ex hoc possent emergere, obviare volentes, presentium tibi auctoritate concedimus, ut in eisdem negotiis, cum expedit, aliquem vel aliquos religiosos vel seculares fideles, de quibus expedire videris, assumere possis interpretes, quos iurare facias, quod tibi et illis, cum quibus huiusmodi tractatus habueris, fideliter referant et exponant, que hinc et inde in eisdem tractatibus narrabuntur, et quod illa, que secreto tenenda fuerint, per eosdem iuratos aliis nullatenus detegantur, eosdem religiosos et seculares, cuiuscumque conditionis vel status existant, ad hoc, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstante, si eis vel eorum aliquibus aut ordinibus eorumdem a sede apostolica sit indultum, quod ad hec compelli, seu quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint mentionem. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

169. (Rom 1279, 3. Juni.)

Geleitbrief für den Bischof Paulus von Tripolis.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 40. — (Posse 980).

Nicolaus etc. Venerabilibus fratribus patriarchis, archiepiscopis et episcopis, ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, decanis, prepositis, archidiaconis, archipresbiteris, plebanis et aliis

ecclesiarum prelatis et eorum vices gerentibus, ac ecclesiasticis personis, religiosis, et aliis ecclesiarum et monasteriorum capitulis et conventibus, exemptis et non exemptis, Cisterciensis, Cluniacensis, Cartusiensis, Premostratensis, Sancti Benedicti et Sancti Augustini, et aliorum ordinum, nec non magistris et preceptoribus militie Templi, et hospitalis Sancti Iohannis Ierusolimitani et Beate Marie Theothonicorum, ad quos littere iste pervenerint, salutem etc.

Cum venerabilem fratrem nostrum P(aulum) Tripolitanum episcopum pro magnis et arduis ecclesie Romane negotiis destinemus, universitatem vestram rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus eundem episcopum, immo potius nos in ipso, cum per partes vestras transitum fecerit, ob reverentiam apostolice sedis et nostram benigne recipientes et honeste tractantes eundem, sibi pro suis et familie sue necessariis in decem libris Turonensibus et securo conductu, nec non in evectionibus oportunis, si sue in via decesserint vel defecerint, cum super hiis per ipsum vel eius nuncium fueritis requisiti, in eundo, morando et redeundo liberaliter providere curetis. Et si eundem episcopum in aliquibus locis vel loco interdum moram trahere contigerit, volumus, quod non solum earundem eisque vicinarum vel adiacentium partium, sed aliarum etiam, sicut idem episcopus pro huiusmodi oneribus dividendis et facilius supportandis expedire viderit, remotarum patriarche, archiepiscopi, episcopi, electi, abbates, priores, decani, prepositi, archidiaconi, archipresbiteri, plebani et alii ecclesiarum prelati eorumque vices gerentes, ac persone ecclesiastice, religiose et seculares, ecclesiarum et monasteriorum capitula et conventus, exempti et non exempti, Cisterciensis, Cluniacensis, Cartusiensis, Premostratensis, Sancti Benedicti, Sancti Augustini et aliorum ordinum, nec non magistri et preceptores militie Templi, hospitalis Sancti Iohannis Ierusolimitani, Sancte Marie Theotonicorum et quorumcunque aliorum locorum ecclesiasticorum contribuere in subventionibus huiusmodi teneantur. Sic itaque mandatum nostrum efficaciter adimplere curetis, quod possitis exinde merito commendari. Alioquin sententiam (sive penam, quam spiritualiter rite tulerit vel statuerit, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam)[a]

169. [a] Die Formel durch ‚Alioquin sententiam usque observari' angedeutet.

observari. Non obstante, si aliquibus est ab eadem sede indultum, quod nunciis sedis ipsius aliquam procurationem exhibere vel in ipsa contribuere, nisi ad eos declinaverint, minime teneantur, seu quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi totoque tenore ipsius plenam et expressam non fecerint mentionem, seu aliquibus privilegiis vel indulgentiis, quibuscunque personis, locis vel ordinibus sub quavis forma verborum ab eadem sede concessis, de quibus quorumque totis tenoribus in nostris litteris similis mentio sit habenda, et per que presens mandatum nostrum quomodolibet valeat impediri. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

170. (Rom 1279, 3. Juni.)

Geleitbrief für die an den deutschen Hof reisenden Gesandten König Karls von Sicilien.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 36. — (Posse 980).

Nicolaus etc. Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, electis, archidiaconis, prepositis et aliis ecclesiarum prelatis, ac nobilibus viris marchionibus, ducibus, comitibus, baronibus, nobilibus, potestatibus, capitaneis, consiliis, communitatibus et universitatibus, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem.

Cum venerabilis frater noster P(etrus) Capudaquensis episcopus et dilecti filii nobiles viri Lucas de Sancto Aniano et Riccardus de Ayrola milites, consiliarii et familiares carissimi in Christo filii nostri C(aroli) Sicilie regis illustris, latores presentium, pro quibusdam magnis et arduis negotiis ad Alamannie partes accedant, universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta precipiendo mandantes, quatinus, ipsos et eorum familias abire libere permittentes, nullam eis in personis vel rebus, eundo, morando et redeundo molestiam inferatis, quin immo sic liberaliter de securo conductu provideatis eisdem, sicut extiterit oportunum, quod exinde possit vestra devotio merito commendari. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, III Nonas Iunii, pontificatus nostri anno secundo].

171. 1279, 7. Juni.

Willebrief des Bischofs Johann von Lüttich.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 7. (n. 7).

(I)ohannes dei gratia Leodiensis episcopus. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum anno domini Millo. CC. LXX. VIIII. VII. Id. Iunii. Regnante domno nostro predicto domno .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

172. Soriano 1279, 11. Juli.

Nicolaus III. befiehlt dem Berthold Orsini, Johannes Porcari und Nicolaus Malaspina zu Richtern in Bologna für das laufende Jahr zu ernennen.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 45.

Nicolaus etc. Dilecto filio nobili Ber(tuldo) de filiis Ursi, civi Romano, totius provincie Romaniole, comitatus Brettenorii, civitatis Bononiensis et pertinentiarum eorundem rectori, salutem etc.

Volumus et per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus dilectum filium Iohannem dictum Porcarium[1] et Nicolaum dictum Malaspina,[2] de Urbe iudices, in prosecutione regiminis civitatis Bononiensis ad officia iudicatus admittas,[3] eorum cuilibet in CC. et L. libris proventuum pro ipsorum salario presentis anni[4] preter communes et familiares expensas eorundem et familiarium suorum de ordinato tibi salario a communi civitatis eiusdem liberaliter provisurus. Sic itaque in agendis ipsorum, quos fideles[a] credimus et discretos, consiliis acquiescas, sicque alios, quorum conversatio suspitionem posset inducere, prudenter evites, quod civitas ipsa, tot civilibus discordiis laniata et tot incolarum eius suspitionibus et rancoribus stimulata, sub tui presidentis discreto regimine tute quiescat, tuque possis exinde merito commendari. Datum Suriani, V Idus Iulii, pontificatus nostri anno secundo.

[1] Das Haus der Porcari stand in Rom bei S. Giovanni della Pigna; die Familie spielt in der Stadtgeschichte dieser Zeit keine Rolle, wurde aber später durch die Verschwörung des Stefano Porcari wider Nicolaus V. im Jänner 1453 viel genannt. [2] Wohl ein Verwandter des bekannten Geschichtschreibers Saba Malaspina, der auch als ein gebürtiger Römer bezeichnet wird (Gregorovius V. 610 n. 2). [3] Art. IV der ‚Ordinatio pacis‘ vom 29. Mai d. J. (Theiner C. D. I. 239) bestimmt, dass Berthold 5 Richter, 7 Notare und 3 Socii halten sollte, welche von dem ihm ausgesetzten, aus dem Stadteinkommen zu deckenden Jahrgehalte von 7000 Pfund zu besolden seien. [4] Das ‚presens annus‘ ist offenbar als das nach obigem Artikel vom 29. Juni an laufende Amtsjahr des neuen Podestà, zu welchem Berthold in Nr. 158 ernannt wurde, aufzufassen. Da er am 11. Juli sein Bureau noch nicht zu-

172. [a] Ursprünglich: fideles esse.

sammengesetzt hat, lässt sich wohl vermuthen, dass er seinen Einzug in Bologna, den Petrus Cantinelli auf den 29. Juni ansetzt, noch nicht gehalten hat (vgl. die Note zu Nr. 159).

173. Soriano 1279, 14. Juli.

Nicolaus III. erklärt dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia, er könne seinem Begehren nach Abberufung von der Legation noch nicht willfahren, und stellt die Abhaltung einer Synode dessen eigenem Ermessen anheim.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 46.

Nicolaus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato, salutem etc.

Per ea, que nobis hactenus scripseras, collegisse meminimus, quod ad nos redire plurimum affectabas. Nuperime quoque misse nobis tue littere innuebant, quod tibi a pluribus suadetur, legationis tue synodum congregare. Nos autem, hec et statum Bononiensem attendentes, cum nondum plene sint ea, que pro statu ipso pacifico, dante domino, conservando per nos ordinata fuerunt, perfectione, qua convenit, sollidata, quibus iuxta nostra desideria expeditis, te ad partes Tuscie transferre vellemus pro pace Florentie specialiter reformanda, in qua quidem pace precordia nostra quiescerent et diutina hesitatione collisa corda incolarum illarum partium respirarent, perquirimus, quod tu ipse prudenter inspicias que incumbunt, et, cum adhuc in necessariis exequendis grandia tibi restent tuque festines ad reditum, advertas attentius, an expediat, quod aliis novis instructionibus involvaris. Si vero ad ipsam synodum congregandam te stimulus conscientie finaliter coartaret, id relinquimus in tua sana conscientia discernendum, quod per nos nec consulimus nec dissuademus, si ad hoc conscientia te compellat. Datum Suriani, II Idus Iulii, pontificatus nostri anno secundo.

Ueber die Schwierigkeiten, welche sich der Beruhigung Bolognas entgegenstellten, und über die Zeit, in welcher dieselbe — freilich nur vorübergehend — gelang, wurde bereits in den Noten zu Nr. 145 und 159 gesprochen. Die Aufgabe, auch in Tuscien Frieden zwischen den Parteien zu stiften, wird bereits im Ernennungsdecrete des Latinus (P. 21459) präcisirt. Von einer unter ihm in der Romagna abgehaltenen Synode oder allgemeinen Tagfahrt erfahren wir nichts.

174. 1279, 6. August.

Willebrief des Herzogs Johann von Brabant.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 9. (n. 27).

(I)ohannes dei gratia dux Brabantie universis presentem paginam inspecturis. — Datum anno domini Millo. CC. LXXVIIII. VIII Idus Augusti. Regnante etc.

175. Soriano 1279, 19. August.

Nicolaus III. tadelt den Rector der Mark Ancona, dass er den Ausschreitungen seiner Beamten zu steuern verabsäume.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 43.

Nicolaus etc. dilecto filio . . rectori marchie Anconitane salutem et apostolicam benedictionem.

Cum inter cetera, que cordi nostro votiva existunt, illud desiderabilius affectemus, ut ministri provinciarum, qui a sede apostolica deputantur, sic in provinciis sibi conmissis iustitie vacent operibus et a gravaminibus indebitis abstineant subditorum, ut exinde magis ac magis deo et dicte sedi reddantur accepti et ab hominibus, quibus presunt, clarioris fame titulo et virtutis preconiis extollantur, movemur nec immerito, cum de huiusmodi ministris vel eorum aliquibus sinistra nostris auribus referuntur. Intendentes ad eorum correctionem salubribus providere remediis et iniquis processibus exquisitis studiis obviare, cum igitur nonnulla, que cedula continet interclusa, nostris auribus sint relata, que quidem provocant merito mentem nostram, volumus et presentium tibi tenore mandamus, quatinus in executione illorum, que continet cedula supradicta, sic te vigilem exhibeas et intentum, quod merito comproberis virtutum delectari amplexibus et vitii inquinamenta totis studiis devitare. Datum Suriani, XIV Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

Hec cedula fuit predictis litteris interclusa.[a]

Quamquam de conversatione tua et regimine immediate per tuam exercendo personam perhibeatur laudabile testimonium, a nonnullis eatenus tamen non mediocriter detrahi testimonio ipsi dinoscitur, quatenus in correctione tuorum familiarium, qui graviter suis actibus maculant, famam tuam remissus et negligens diceris repperiri. Intelleximus siquidem a pluribus, quod

175. [a] Die Note ist am Rande von gleicher Hand beigesetzt. Dasselbe ist bei der analogen im folgenden Briefe der Fall.

marescalcus et vicarius in spiritualibus, officiales tui, sic videntur quodammodo tuo insidiari honori, et propriis questibus inhiare, ac extorsiones illicitas et alia prava opera in commissis sibi officiis exercere, ut pecunia mediante sepe sepius innocentes iniuste puniant et opprimentes, secundum quod qualitas delicti exigit, non iudicent vel interdum impune permittant abire. Quorum ipsos et alios, qui similia attemptarent, sic acriter per te corrigi et puniri precipimus, ut de preteritis tam deo, quam camere nostre in hiis, que ad ipsam pertinent, quam aliis, quibus de iure foret restitutio facienda, satisfactio digna proveniat et in futurum penitus tollatur materia similia presumendi. Sic itaque diligenter et viriliter te habeas in premissis, quod aliorum peccata non retorqueas in te ipsum et processus tuus hedificet subditos et letificet mentem nostram.

176. (Soriano 1279, 19. August.)[a]

Nicolaus III. spricht denselben Tadel dem Rector von Spoleto aus.

Reg. Tom. II. A. II. ep. 44.

Nachdem durch einen Verweis angezeigt ist, dass der Brief gleichlautend mit dem vorigen sei,[b] folgt:

Hec cedula fuit interclusa litteris directis rectori ducatus Spoletani.

Accepimus ex relatibus aliquorum, quod aliqui ex tuis familiaribus, potissime Gregorius frater tuus, velud dissipator iustitie ac emulus honoris tui et nostrorum iurium defraudator, inter curiam et illos, qui curie sunt obnoxii vel tenentur ex quacumque causa, de iuribus curie reverende personam mediatoris assumit et pro parvo, quod sibi impenditur, de multo dampno curie parum curat. Et si contingat, communitates aliquas pro offensis curie condempnari vel ad generale exercitium convocari, ipse, mediante pecunia questum proprium prosequendo, in favorem illorum procurat agi mitius cum eisdem. Quare, talia omnino detestabilia reputantes, ipsum et alios, qui similia attemptarent, sic acriter per te corrigi et puniri precipimus etc. ut in precedenti cedula usque in finem.

176. [a] Reg. ‚Datum ut supra'. [b] Die etwas ungewöhnliche Verweisungsnote lautet: ‚Cum inter cetera, que cordi nostro etc. ut in superiori missa rectori marchie Anchonitane usque in finem per ordinem'.

Ich halte es für gerechtfertigt, wenn ich diese beiden Briefe aufnehme, welche zu einer Zeit, in der Nicolaus III. bemüht ist, ein vom deutschen Könige neuerdings concedirtes Land der Herrschaft der Kirche zu unterwerfen, Licht auf dessen Regierungsgrundsätze zu werfen geeignet sind. — Rector der Mark Ancona ist damals der Abt Bernard von Monte-Maggiore (Brief vom 18. Jänner 1279, Reg. Tom. II. A. II. ep. 26), und in einem solchen vom 1. März 1280 (Reg. Tom. II. A. III. ep. 32) wird als Rector im Herzogthum Spoleto Philippus Mutuli genannt (s. Nr. 213).

177. 1279 (August).

Willebrief des Bischofs Eberhard von Münster.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 5. (n. 13).

(E)verardus dei gratia Monasteriensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum anno domini. Millo. CC. Septuagesimo nono.

Wenn meine a. a. O. p. 385 ausgesprochene Vermuthung, dass Giffrid von Anagni die Willebriefe auf einer Rundreise durch Deutschland erworben habe, richtig ist, muss der des Münsterer Bischofs in den August gesetzt werden, in dessen ersten Tagen Giffrid in Brabant ist, während er zu Beginn des Septembers schon im Osten bei den Brandenburgern wirkt.

178. 1279, 5. September.

Willebrief des Markgrafen Johann von Brandenburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 7. (n. 25).

(I)ohannes dei gratia marchio Brandeburgensis universis presentem paginam inspecturis. — Datum et actum anno domini. M. CCLXX. VIIII. Non. Septembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

179. 1279, 6. September.

Willebrief des Markgrafen Konrad von Brandenburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 5. (n. 23).

(C)onradus dei gratia marchio Brandeburgensis universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno domini M. CC. LXXVIIII. VIII. Id. Septembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

180. 1279, 6. September.

Willebrief des Markgrafen Otto von Brandenburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 6. (n. 24).

(O)tto dei gratia marchio Brandeburgensis universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno domini M. CC. LXXVIIII. VIII. Id. Septembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

181. 1279, 12. September.

Willebrief des Markgrafen Otto von Brandenburg.

Original im vatic. Archiv Arm. I. caps. VIII. n. 3; daraus gedruckt bei Zaccagni, Dissertatio 152 (und Theiner C. D. I. 248). Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 4. (n. 22).

182. 1279, 13. September.

Willebrief des Herzogs Heinrich von Braunschweig.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 10. (n. 28).

(H)inricus dei gratia dux de Brunswich universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno domini Millo. CC. LXXVIIII. Id. Septembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

183. 1279, 27. September.

Willebrief des Erzbischofs Werner von Mainz.

Cod. Ottobonianus 2546. Text Wa. (n. 1).

Protokoll: (W)erherus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri Imperii per Germaniam archicancellarius. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno Domini Millo. CC. Septuag. VIIII. V. Kl. Octobr. Regnante domno nostro predicto domno .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

184. 1279, 27. September.

Willebrief des Erzbischofs Heinrich von Trier.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 3. (n. 3).

(H)enricus dei gratia Treverensis archiepiscopus. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum Anno domini Millo. CC. Septuages. nono. V. Kl. Octobr. Regnante domno nostro predicto domno .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

Die Erzbischöfe von Mainz und Trier hatten durch eigene Boten (jeder für sich) ihre Bedenken gegen die durch Giffrid von Anagni gestellten For-

derungen des Papstes geltend gemacht, worauf am 19. August d. J. dieser sie neuerdings auffordert, denselben nachzukommen (P. 21631 = Reg. Tom. II. A. II. epp. 47. 48). Leider erfahren wir aus den kurzen Briefen nicht, worauf diese Bedenken fussten, und kaum wird der Papst es bei der einfachen Ermahnung haben bewenden lassen, sondern mündlich oder schriftlich den Boten eingehendere Erklärungen mitgegeben haben. Wahrscheinlich ist die Wirkung hievon, dass die Erzbischöfe nun doch (und zwar am gleichen Tage) die Willebriefe ausstellen. Wahrscheinlich erst nach der Rücksendung der Boten (denn sonst hätte wohl der Papst in jenem Briefe darauf Bezug genommen) langte auch ein Bericht des Giffrid von Anagni ein, dass er unverrichteter Dinge von den Höfen der beiden Kirchenfürsten habe abziehen müssen, worauf ihm der Papst von der an sie gerichteten neuerlichen Mahnung Mittheilung macht (P. 21638 = Reg. Tom. II. A. II. ep. 49 nur mit ‚Datum Viterbii').

185. 1279, 27. September.

Willebrief des Bischofs Friedrich von Speier.

Cod. Ottobonianus 2546. Text Wb. (n. 9).

Protokoll: (F)redericus dei gratia Spirensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum Anno domini Millo. CC. Septuag. nono. V. Kl. Octobr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

186. 1279, 28. September.

Willebrief des Bischofs Konrad von Strassburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 5. (n. 5).

(C)onradus dei gratia Argentinensis episcopus. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno Domini Millo. CC. LXX. nono. IIII. Kl. Octobr. Regnante domno nostro predicto domno .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI.

187. 1279, 29. September.

Willebrief des Abtes Berthold von Murbach.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 9. (n. 17).

(B)ertoldus dei gratia Muorbacensis abbas Basiliensis diocesis universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum Anno domini M. CC. LXX. VIIII. III. Kl. Octobr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno Sexto.

188. Viterbo 1279, 5. October.

Nicolaus III. ernennt den Propst Johann von Brügge zum Bischof von Metz.

Mit In eundem modum an: 1. Decan und Capitel. 2. Clerus der Stadt und Diöcese. 3. Volk. 4. Vasallen.

— ‚Apostolatus officii.‘

Reg. Tom. I. A. II. ep. 172.

Woher die Gallia christiana XIII. 765 weiss, dass Johann (II.), Sohn des regierenden Grafen Guido von Flandern, am 2. Jänner 1280 von Nicolaus III. zum Bischof von Metz ernannt wurde und im Mai 1281 von König Rudolf die Regalien erhalten habe, vermag ich nicht anzugeben. Am 27. März 1280 ist er noch nicht consecrirt, wie aus der Adresse der ihm durch P. 21698 verliehenen Indulgenz erhellt. Um die Mitte des Jahres 1282 wurde er von Martin IV. nach Lüttich versetzt (s. Nr. 239), wo er bis zu seinem Tode am 14. October 1292 residirte.

189. Viterbo 1279, 10. October.

Nicolaus III. überträgt dem Cardinalbischof L(atinus) von Ostia in Würdigung seiner Verdienste um das Zustandekommen eines friedlichen Zustandes in Toscana und vornehmlich in Florenz vacante Pfründen an den Domkirchen zu Auxerre und Langres.

— ‚Labores multiplices.‘

Reg. Tom. II. A. II. ep. 50.

Welche Verdienste sich der Legat am Tage der Ausstellung dieses Briefes um den Frieden in Toscana bereits erworben hatte, vermag ich nicht anzugeben. Wahrscheinlich erst im September hat er die Romagna verlassen; denn nachdem der Friede zwischen den Parteien von Bologna am 17. August zu Imola in seinem Beisein abgeschlossen war, bedurfte es, wie es scheint, noch weiterer Bemühungen, um den vertriebenen Lambertazzi die Rückkehr nach Bologna zu ermöglichen. Das scheint mir aus Petrus Cantinelli hervorzugehen, welcher, nachdem er a. a. O. p. 255 jenen Friedensschluss verzeichnet hat, p. 263 sagt: ‚Item eo anno D. Bertuldus comes Romanie et D. Latinus cardinalis et apostolice sedis legatus habuerunt magnum tractatum pacis faciende et complende inter partem Gereminorum intrinsecorum de Bononia et partem Lambertacciorum extrinsecorum. Et sic domino cooperante, qui omnia potest virtute sua, predictus D. comes Bertoldus fecit exire omnes de parte Lambertacciorum, qui erant in civitate Faventie . . . die mercurii XXVII. mensis Septembris . . . et hospitati sunt ea nocte in civitate Imole . . . Demum die Iovis in mane omnes iverunt versus Bononiam et cum magno honore intraverunt‘ cet. — Der früheste Tag, an welchem wir den Legaten in Toscana

nachweisen, ist der 8. October, an welchem er (nach Guido de Corvaria, Hist. Pisana bei Muratori SS. XXIV. 688 u. a. Qu.) seinen feierlichen Einzug in Florenz hält. Vielleicht ist daher jene Gnadengabe nur eine Folge des Entschlusses des Cardinals, überhaupt nach Toscana zu gehen, nachdem er ja, wie wir aus Nr. 173 ersehen, der Legation müde geworden war.

190. 1279, 19. October.

Willebrief des Bischofs Heinrich von Basel.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 4. (n. 12).

(H)enricus dei gratia Basiliensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum Anno domini M̊. C̊C. LX̊XVIII̊I. XI̊III. K̃l. Novembr̃. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VI̊I.[a]

191. 1279, 23. October.

Willebrief des Bischofs Rudolf von Constanz.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 6. (n. 6).

(R)udolfus dei gratia Constantiensis episcopus. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno Domini Millõ. C̊C. LX̊X. nono. X. K̃l. Novembr̃. Regnante domno nostro predicto domno .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno V̊I.

192. 1279, 23. October.

Willebrief des Abtes Rumo von St. Gallen.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 8. (n. 16).

(R)v̊me dei gratia abbas monasterii Sancti Galli universis presentem paginam inspecturis. Datum et Actum Anno domini M̊. C̊C. LX̊X. V̊IIII. X̊. K̃l. NovembR̃. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno Septimo.

193. 1279, 23. October.

Willebrief des Abtes Albert von Reichenau.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 10. (n. 18).

(A)lbertus dei gratia abbas Augie maioris universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno domini M̊. C̊C.

190. [a] Der Krönungstag und die Epoche für die Regierungsjahre Rudolfs ist erst der 24. October. Da auch die Willebriefe der Aebte von St. Gallen und Reichenau vom 23. October bereits das annus VII. aufweisen, kann wohl nicht ein Schreibfehler des Copisten, sondern muss Schwanken im Ansatz der Epoche angenommen werden.

LXX. VIIII. X. Kl. Novembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VII.

194. 1279, 29. October.

Willebrief des Bischofs Hartmann von Augsburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 6. (n. 14).

(H)artimannus dei gratia Augustensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno domini Millo. CC. LXXVIIII. IIII. Kl. Novembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VII.

195. 1279, 1. November.

Willebrief des Bischofs Heinrich von Regensburg.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wa n. 8. (n. 8).

(H)enricus dei gratia Ratisponensis episcopus. Universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno Domini. M. CC. LXXIX. Kl. Novembr. Regnante domno nostro predicto domno .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VII.

196. 1279, 4. November.

Willebrief des Bischofs Petrus von Passau.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 2. (n. 10).

(P)etrus dei gratia Pataviensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum Anno domini Millo. CC. LXX. VIIII. II. Non. Novembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno VII.

197. 1279, 6. November.

Willebrief des Bischofs Johann von Gurk.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wb n. 7. (n. 15).

(I)ohannes dei gratia Gurcensis episcopus universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum Anno domini. M. CC. LXXIX. VIII. Id. Novembr. Regnante predicto domno nostro .R. Romanorum rege glorioso regni eius anno Septimo.

198. 1279, 7. November.

Willebrief des Grafen Meinhard von Tirol.

Protokoll im Cod. Ottobonianus 2546 unter Text Wc n. 8. (n. 26).

(M)inhardus dei gratia Tyrolensis et Goricensis comes. Aquilegensis. Tridentine ac Brixiensis ecclesiarum advocatus universis presentem paginam inspecturis. — Datum et Actum anno domini Millo. ducent. LXXVIIII. VII. Id. Novembr. Regnante etc.

199. Rom 1279, 29. November.

Nicolaus III. befiehlt dem Rathe von Bergamo, den in seiner Gewalt befindlichen Konrad de Venosta an die für die Lombardei und Genua bestellten Inquisitoren über ihr Begehren auszuliefern.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 176.

...Potestati...capitaneo, consilio et communi Pergamensium.

Ut orthodoxe fidei sinceri comprobemini zelatores, ad hoc debetis potissime vestra excitare precordia et consurgere studiis indefessis, quod eiusdem fidei persecutorum aculeos, quantum in vobis est, vestre potestatis gladio succidatis, ne triticum, a palea misterio dominice passionis excussum, lolio contagionis heretice inquinetur. Dudum siquidem, sicut non sine amaritudine mentis accepimus, Conradus de Venosta laicus, fautor et defensor hereticorum ac hereticus manifestus, veritatem ipsius fidei obfuscare satagens obliqui tenebris intellectus, factus, proh dolor, sui redemptoris blasphemus, in quondam fratrem Paganum Ordinis Predicatorum, tunc inquisitorem heretice pravitatis in illis partibus a sede apostolica deputatum, necnon duos notarios totidemque socios comitantes eundem, associatis sibi nonnullis in hac parte complicibus hereseos labe respersis, presumptione dampnabili et detestabilis furoris spiritu irruens crudeliter peremit eosdem. Licet igitur tam horribilis presumptionis excessus cordis nostri quietem vehementius inquietet, nichilominus tamen ingenti perfundimur gaudio, quod, sicut accepta nobis super hoc habet relatio, huiusmodi patratores sceleris sub manu potentie vestre consistunt. Quamobrem universitatem vestram rogamus attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus dictos Conradum et alios ita custodiatis diligenter et faciatis per alios custodiri, quod, eis omnino fuge sublato presidio, cum a dilectis filiis Anselmo de Alexandria, Daniele de Gusano et Guidone de Coconato, fratribus dicti Ordinis Predicatorum, inquisitoribus huiusmodi pravitatis in Lombardia et marchia Ianuensi, fueritis requisiti, predictos Conradum et alios ad locum, quem dicti

inquisitores maluerint, sub fida custodia et cum ducatu comitum oportuno procuretis transferri, mandato dictorum inquisitorum in hac parte humiliter et efficaciter parituri. Alioquin eisdem inquisitoribus nostris damus litteris in mandatis, ut vos ad id, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellant. Datum Rome apud Sanctum Petrum, III Kalendas Decembris, anno secundo.

200. Rom 1279, 29. November.

Nicolaus III. benachrichtigt die im obigen Briefe namhaft gemachten Inquisitoren vom Erlasse desselben. — ,Ad audientiam nostram.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 177.

Ueber Konrad de Venosta und seine Schicksale vgl. die ausführliche Note zu Nr. 116. Es wurde dort schon erwähnt, dass Konrad, wenn er sich wirklich in der Gewalt Bergamos befand, den Inquisitoren nicht ausgeliefert worden sein kann, da er urkundlich im Jahre 1280 nachweisbar ist. Ich vermag nicht anzugeben, welche Parteistellung die Stadt damals einnahm; ist aber Konrad ihr Gefangener gewesen, so war sie guelfisch, und dann ist es schwer zu erklären, warum man einem alten Führer der Gegner Schonung angedeihen liess. Wir waren bereits in der Lage zu constatiren, dass die Curie auf Grund verschiedener Berichte einander widersprechende Darstellungen in dieser Angelegenheit gibt, und so werden wir vielleicht vermuthen dürfen, dass nicht Konrad, sondern andere Personen, welche mit oder ohne Recht von den Inquisitoren als seine Genossen beim Morde bezeichnet wurden, zu Bergamo gefangen gehalten wurden. — Die zwei ersten der genannten Inquisitoren haben an Nicolaus III. über die Ermordung des Paganus und seiner Gefährten berichtet, wie aus Nr. 113 erhellt. In ihnen und dem dritten der genannten Dominikaner sehen wir auch die Adressaten von Nr. 114, worin nicht namentlich angeführten Inquisitoren die Verfolgung Konrads aufgetragen wird, denn Celestino in ,Della Seconda parte del Historia quadripartita di Bergamo Volumen II.' p. 405 fährt, nachdem er zum Jahre 1277 den Mord verzeichnet hat, fort: ,L' anno sequente F. Anselmo d' Allessandria. F. Daniele da Bergamo nobile di sangue et F. Guido de Coconato furono fatti guidici delegati da papa Clemente IV. (sic) sopra la causa della morte de Beato Pagano, come appare nel Breve Apostolico conservato nell' archivo del Sant' Ufficio.' — Am Tage der Ausstellung unserer zwei Briefe erlässt der Papst auch ein Rundschreiben in die Lombardei, das im engsten Anschluss an den Wortlaut derselben die Unterstützung der Inquisitoren anbefiehlt und das von Ripoll aus dem Original abgedruckt ist (P. 21657 = Reg. ep. 178).

201. Rom 1279, 22. December.

Nicolaus beauftragt den Bischof (Konrad) von Strassburg, den Decan Nicolaus von Surburg für den Fall,

dass dessen Versicherung, Hartung von Hagenau sei von seinen Neffen, welche er mit diesem bei einer Zusammenkunft in Hagenau aussöhnen wollte, nachdem er selbst von diesem eine schwere Verwundung erhalten hatte, wider seinen Willen und gegen sein Abmahnen getödtet worden, wahr sei, von jeder aus jener That erwachsenen Irregularität zu dispensiren.

— ‚Sua nobis dilectus.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 187.

Bischof Konrad III. von Lichtenberg 1273—1299. — Surburg, Collegiatstift Diöc. Strassburg nö. Hagenau.

202. Rom 1280, 16. Jänner.

Nicolaus III. zeigt dem Berthold Orsini als Podestà von Bologna an, dass er des daselbst neuerdings ausgebrochenen Zwistes halber den Cardinallegaten Latinus von Florenz dahin abberufe, und verweist ihn bezüglich ihres gemeinsamen Vorgehens daselbst auf mündliche Mittheilungen des an Latinus und an ihn gesandten Giffrid von Anagni.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 3.

Nicolaus etc. Dilecto filio nobili viro Bertuldo[a] de filiis Ursi, civi Romano, totius provincie Romaniole, civitatis Bononie, comitatus Brettenorii et pertinentiarum eorundum rectori ac ipsius civitatis potestati salutem et apostolicam benedictionem.

Esset, sicut nosti, enarrare longissimum, quibus . . ., worauf der ganze Wortlaut von ep. 1 d. i. Nr. 204 vom 18. Jänner zum Theil mit ausdrücklicher Angabe, zum Theil mit blosser Andeutung der nöthigen Abweichungen angezeigt ist. Dann:

Eidem quoque legato per alias litteras nostras iniungimus, ut, tractatu pacis Florentine, quem eum prosequi credimus, ad tempus aliquod decenti modo suspenso, ad civitatem predictam (sc. Bononiensem) omnino absque dilatione se transferat et, secum illuc iudices et notarios ac alios officiales tuos, quos ad eum improvide audivimus confugisse, reducens et ordinans, quod tu civitatis prefate regimen prosequaris, oportunis studiis ordinare procuret, quod eadem consilium et commune ac Bononienses

202. [a] Reg. nobili Bertuldo.

partes, tam intrinseca quam extrinseca, promittant et plene ac ydonee caveant nostris et dicti legati ac tuis et cuiuslibet vestrum precise parere mandatis. Quocirca devotioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, predicto legato ad partes illas propter hoc personaliter venienti virili spiritu te adiungens, studeas et facias, quantum in te fuerit, quod omnia, dante domino, prosperentur, ita quod nos, dicti legati et tua studia commendantes, exinde congaudere merito valeamus. Et ecce dilectum filium magistrum Giffridum de Anagnia, litterarum nostrarum contradictarum auditorem, latorem presentium, ad prefatum legatum et ad te destinandum fore providimus, ut multa, que nequivimus inserere litteris, per eum memorato legato et tibi ac vestrum cuilibet seriosius exponantur, nosque in suo reditu de hiis, que ab eodem legato et a te audiverit et viderit ac sciverit, de premissis et aliis, que aguntur, per eundem auditorem claram, plenam et distinctam certitudinem habeamus. Tu vero nichilominus per tuas litteras harum seriem continentes, quicquid per eundem legatum et per te ac Bononienses eosdem factum extiterit in predictis, nobis studeas seriosius intimare. Datum Rome apud Sanctum Petrum, XVII Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

203.

Rom 1280, 16. Jänner.

Nicolaus III. erlässt an den Cardinalbischof (Latinus) von Ostia den im vorhergehenden Briefe erwähnten Befehl, sofort nach Bologna zurückzukehren.

— ‚Esset, sicut nosti, enarrare.‘ (Der Brief ist theils gleichlautend mit dem vorhergehenden, theils eine Transscription desselben.)

Reg. Tom. II. A. III. ep. 4.

204.

Rom 1280, 18. Jänner.

Nicolaus III. ermahnt Rath und Gemeinde von Bologna, sowie die Gesammtheit der Partei der Geremei, sich den Anordnungen des Cardinalbischofs Latinus und Bertholds Orsini zu fügen.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 1. — Bis ‚Hiis itaque paterna consideratione‘ gedr. bei Raynald 1280, 6 und daraus bei Ripoll, Bull. Praed. I. 568 = P. 21672.

Nicolaus episcopus etc. Dilecto filio nobili viro Bertoldo de filiis Ursi, civi Romano, totius provincie Romaniole, civitatis Bononie, comitatus Brittenorii et pertinentiarum eorundem rectori ac ipsius civitatis potestati, consilio et communi et universis de parte Geremiensium Bononiensibus salutem et apostolicam benedictionem.

Esset enarrare longissimum, quibus ab olim turbationes vestre civitatis nos affecerunt angustiis, et quot hesitationum et interdum compassionum incendia nostris sensibus inculcarunt, et quibus laboribus, sollicitudinibus ac studiis nos concordie tunc procurande contulimus, nobis ipsis non indulgendo quietem. Nec possemus exprimere litteris gaudia, quibus exultabamus in domino, dum vos tandem ad huiusmodi concordie ac pacis gratiam, ut credebamus domino inspirante, reductos in unitate videbamus procedere ac in illa concrescere gratis affectibus sperabamus. Sed, dum sic post tot studia, sollicitudines et labores nostra precordia quodammodo quiescebant, subito, proh dolor, rumor innotuit, quod novella, deo placida et nobis accepta plantata concordia ventorum concertationibus fluctuabat; unde, in se nondum cicatricibus solidatis, ipsa concordia patitur, et nos in illa sic adhuc tenera digne sentimus in mente scissuram et compatimur filiis, quos amamus. O quanta nos turbaret anxietas, nisi celerioris remedii adhibendi fiducia turbationem huiusmodi aliquatenus mitigaret, si videremus, quod absit, sic in vacuum ista tempora percurrisse; quam acutus aculeus viscera nostra perfoderet, si talis turbatio nos iteratis ictibus sautiaret; quanta nos amaricaret acerbitas, si talis concordia dulcedinis, quod advertat altissimus, facta virus calicem nobis amaritudinis propinaret. Et quanta turbatio nec minus admiratio in pectore nostro concresceret et extraneis etiam subsannandi daretur occasio, si talis civitas, que debet aliis esse doctrina constantie, concitatione tam aspera fluctuaret et in illa levis inundatio prorumperet in procellas, quibus se ipsam et partes circumpositas perturbaret. Absit, quod talibus ulterius concitemur insultibus, vel dicta civitas tali nota immo potius dispendiis laceretur. Siquidem conflixisse vos, partem Geremiensium et partem Lambertaciorum ac nonnullos alios, quos nunc nominare seu alias distinguere non oportet, prima fama, demum multiplicatis litteris et tandem veridica relatione percepimus, et multos hinc inde patratos nepharios excessus audivimus. Que autem partium,

seu qui dederint predictis initium et culpabiles vel magis culpabiles sint censendi, adhuc certitudinaliter non sentimus. Propter quod, mansuete discussionis examine providentes, non fore sic incerte ad imponendas culpas vel culparum penas, quousque super hiis plenius appareret veritas, procedendum, provida deliberatione decernimus, vos, consilium et commune ac Geremienses et illos, super faciendis et adimplendis tam nostris quam venerabilis fratris nostri L(atini) Ostiensis et Velletrensis episcopi, apostolice sedis legati, et tuis, fili potestas, communiter vel divisim precise mandatis primo requirere, diligentius experiri de negotii circumstantiis et omnes communiter veluti pastor sollicitus in obedientia Romane matris ecclesie retinere, ut tandem, apparente veritate, reformando, ordinando, sententiando et puniendo ac alias etiam, quod negotii qualitas indicabit, iuxta formam ordinationis, per nos iam inite inter partes, vel per vias alias, quas nobis, ut speramus, ministrabit altissimus, liberius et decentius faciamus. Hiis itaque paterna consideratione pensatis, ac illis, quibus possumus, remediis occurrentes, sperantes quoque, quod vos, in devotione ipsius ecclesie radicati, eam erga nos et eandem ecclesiam, quantumcunque corda vestra rancor allexerit, conservetis illesam et, fame vestre memores existentes, ad conservationem status vestri prosperi promptis et providis studiis consurgatis, universitatem vestram monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta sub debito fidelitatis, quo nobis et ecclesie predicte tenenimi, districte precipiendo mandantes, quatenus, mentem nostram et premissa, que scribimus, ac excessus in hac parte commissos et alios et statum vestrum circumspectione recognitionis[a] provide cogitantes, vos, predicti consilium et commune ac Geremienses, nobis et eidem legato ac potestati predictis[b] communiter vel divisim similiter in omnibus et nichilominus in exhibendis cautionibus et firmitatibus, de quibus, quot et qualibus a dictis legato et potestate vel eorum altero fueritis requisiti, devote sicut nobis ac humiliter pareatis, ita quod fidelitatis vestre constantiam digne possimus in domino commendare. Scientes, quod hoc idem dilectis filiis universis de parte Lambertaciorum Bononiensium scribimus, et si, quod non credimus, vos vel illos inobedientes esse senserimus, in omnipotente patre confidimus, quod non deerit nobis eius potentia,

204. [a] Reg. recongnitionis. [b] Reg. predicte.

quin ad penas, per ipsam ordinationem impositas et imponendas, ac alias etiam spiritualiter et temporaliter ad reprimendum insolentias liberi cum summi patris auxilio taliter procedamus, quod, rebellium conculcata superbia, ipsi pena docente percipiant, quid sit extra ecclesiam cornua rebellionis erigere, ipsorumque repressio cedat aliis in exemplum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, XV Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

205. (Rom 1280, 18. Jänner.)

Nicolaus III. erlässt denselben Befehl an die Gesammtheit der Partei der Lambertazzi von Bologna.

— ‚Esset enarrare.' (Nur: ‚In eundem modem universis de parte Lambertaciorum'.)

Reg. Tom. II. A. III. ep. 2. — Posse 1001.

206.

Memoriale für den Cardinalbischof Latinus.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 5.

‚Memoriale auditoris contradictarum'.[a]

In nomine domini amen. In primis dominum legatum ex parte domini nostri cum benedictione congrua salutabit; deinde, exposita sibi amaritudine cordis eiusdem domini super facto Bononiensi, dicat eidem, quod intentio domini nostri est, quod idem legatus, suspenso ad tempus et caute tractatu pacis Florentine, personaliter transferat se Bononiam; reducat iudices et officiales domini Bertuldi; ordinet, quanto decentius et honorabilius potest, quod idem dominus Bertuldus prosequatur regimen civitatis; procuret, quod Bononienses tam intrinseci quam extrinseci promittant et iurent et caveant modis, quibus viderit expedire, ita quod plene sit cautum, parere precise mandatis domini nostri, legati et domini Bertuldi. Ista vero fiant non, quasi ipsi domini legatus et Bertuldus velint nunc in continenti reformare, corrigere et punire, nam ad illa erit maturius procedendum, sed quasi ad retinendum ipsos in obedientia Romane ecclesie, in spe, et ad pretendendum, an partes obediant, vel que obediat, et que non. Attendendum tamen est, quod si aliqua partium, quod tamen non creditur, nollet forte parere legato et domino

206. [a] Von gleicher Hand am Rande beigefügt.

Bertuldo, sed vellet parere domino nostro vel eorum alteri, refrenentur ab isto inconsulto motu, quantum erit possibile, sed finaliter non dimittatur, quin recipiatur ab eis quod potest haberi, dummodo inspecta qualitate negotii utile videatur. Item reassumantur castra Sancti Petri et Franci et custodiantur, si possint haberi. Hec autem omnia blandis verbis et inductivis fiant, non declinando ad aliquam partium. Si vero una pars obediret et altera non, recipiatur pars obediens, ut dictum est, et omnia sine dilatione scribantur cum adiectione consiliorum suorum. Inducatur dominus Bertuldus, quod caute se habeat et, quantum erit possibile, non reddat alicui partium se suspectum. Cetera relinquuntur industrie.

Nachdem am 17. August des Vorjahres der allgemeine Friedensschluss der Parteien von Bologna in des Legaten und Bertholds Anwesenheit erfolgt war, scheint sich letzterer nach Ravenna gewandt zu haben, und erst, nachdem er dort den Verbannten die Rückkehr ermöglicht hatte, bewirkte er, dass am 27. September auch die Lambertazzi in Bologna einziehen konnten. Von da ab nahm er selbst Aufenthalt in Bologna, wozu er ja auch in seiner Ernennung zum Podestà vom Papste verpflichtet worden war (s. Nr. 158). Doch bereits zum 20. November erfahren wir von Petrus Cantinelli, dass Berthold abermals eine Rundreise durch die Romagna antrat, nach einem Besuche Imolas (20. Nov.) Faenza (22. Nov.) und Forli (26. Nov.) berührte, mehrere Tage in Cesena verweilte (stetit per plures dies) und endlich in Rimini anlangte. Das letztere soll nach Cantinelli erst am 31. December geschehen sein, jedoch widerspricht dem aufs entschiedenste, dass Berthold nach demselben Gewährsmanne diese Stadt bereits am 25. December (die lunae nativitatis Domini) wieder verlassen hat; es ist daher wahrscheinlich an der betreffenden Stelle a. a. O. p. 265 statt die ultima m. Decembris ‚Novembris' zu lesen, was ja auch mit dem skizzirten Itinerar im besseren Einklang steht. In Rimini ereilte nun Berthold die Kunde vom neuerlichen Ausbruche der Parteikämpfe zu Bologna. Derselbe nahm nach den Annales Parmenses (MG. SS. XVIII. 688) seinen Anfang am 21. December und endete nach einem erbitterten Strassenkampfe am 22. December mit der vollständigen Niederlage der Lambertazzi, welche, aus der Stadt vertrieben, am 28. d. M. wieder in ihr vor drei Monaten verlassenes Asyl zu Faenza einzogen. Wie äusserlich die Erfolge der Orsini gewesen waren, beweist wohl am besten der Umstand, dass auf die Kunde der Vorgänge in Bologna sofort in Imola die Ghibellinen und in Faenza die Guelfen exilirten, und dass Berthold, als er am 25. December von Rimini nach Imola eilte, daselbst keinen Einlass fand und nach Faenza umkehren musste. Das mühselig aufgerichtete Friedenswerk war mit einem Schlage vernichtet. Zur Zeit, wo die vorliegenden Briefe geschrieben sind, hielt sich Berthold wahrscheinlich in Ravenna auf (s. die Note zu Nr. 215. 216), wo er die Sisyphusarbeit der Versöhnung von neuem begann. — Latinus war Ende September oder Anfangs October, wie bei Nr. 189 bemerkt wurde, nach Toscana gereist und war am 8. October zu Florenz eingezogen. Es war, als

ihm die vorliegende Mahnung zur Rückkehr in die Romagna zukam, noch nicht gelungen, einen definitiven Frieden zwischen den Parteien der Guelfen und zwischen diesen und den Ghibellinen zum Abschluss zu bringen; erst am 18. Februar vollzog sich in seinem Beisein derselbe in der von Villani L. VII. c. 55 lebendig geschilderten Weise. (Ueber die sonstige Thätigkeit des Legaten in Toscana s. die Zusammenstellung bei Kopp-Busson 168, 169.) Das war wohl auch der Grund, warum sich Latinus nicht entschloss, dem Befehle des Papstes nachzukommen, so dass es noch drei weiterer endlich sehr ernst werdender Mahnungen desselben bedurfte (s. Nr. 210. 215. 226). — Giffrid von Anagni, der kurz zuvor aus Deutschland zurückgekehrt war (s. den letzten Willebrief vom 7. November) und nun zum ersten Male als Auditor auftritt, hatte wahrscheinlich ausser der Ueberbringung der Briefe an Latinus und Berthold noch einen viel weitgehenderen Auftrag. Es geht nämlich aus dem unter Nr. 216 abgedruckten Memoriale hervor, dass er sich auch nach Bologna begab und dort eine Versammlung abhielt. Da sich zur Zeit unserer Briefe der Papst über die näheren Umstände, unter welchen die Dinge in Bologna eine schlimme Wendung genommen hatten, nicht unterrichtet zeigt, dies aber wohl am 2. März ist, und zwar in sehr eingehender Weise und gerade auf Grund von aus Bologneserkreisen stammenden Aussagen, und da wir überdies wissen, dass Giffrid bestimmt war, mit Antworten des Legaten und Bertholds an die Curie zurückzukehren, so werden wir nicht irre gehen, wenn wir diese Berichterstattung, auf Grund deren jenes Memorandum abgefasst ist, ihm zuschreiben. Wer wäre auch (wenn nicht etwa Benedict von Anagni, der aber damals gerade mit den Verhandlungen zwischen König Rudolf und König Karl vollauf beschäftigt ist) unter den Curialen geeigneter gewesen, diese heikle Aufgabe durchzuführen, als Giffrid, der eben von einer glücklich durchgeführten Sendung aus Deutschland zurückgekehrt war und auch auf vor der Ankunft der Orsini in der Romagna errungene Erfolge zurückblicken konnte.

207. Rom 1280, 23. Jänner.

Nicolaus III. macht dem Bischof (Paulus) von Tripolis Mittheilung von einem gleichzeitig an König Rudolf erlassenen Briefe und befiehlt ihm unter Ermahnungen zu eifriger und genauer Durchführung seines Auftrages, die nach Deutschland reisenden Gesandten König Karls von Sicilien daselbst zu erwarten.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 8.

Nicolaus etc. Venerabili fratri P(aulo) episcopo Tripolitano.

Im ersten Theile gleichlautend mit dem vorhergehenden ep. 7, d. i. P. 21673 an König Rudolf bei Kopp-Busson p. 334, was durch die Worte ‚Pridem etc. verbis competenter mutatis usque concurrantur‘ angedeutet ist. Dann:

Ad te igitur conceptam de tua circumspectione fiduciam convertentes ac sperantes, quod tuis sollicitis studiis ex hiis deo placidus, nobis et mundo gratus exitus subsequetur, fraternitatem tuam presentibus excitamus, quatinus, notis eisdem et premissis, que dicto regi Romanorum scribimus, diligenter inspectis, sollicite procures et facias, quod omnia iuxta traditas tibi formas feliciter compleantur et, ipsis debita soliditate perfectis, illa nobis transmittere fideli adhibita cautela procures. Et nihilominus, ad perfectam consumationem omnium indefessa prosecutione ferventer intendens, adventum nunciorum prefati regis Sicilie te non tedeat expectare, ut eis ad partes illas venientibus efficatius et perfectius quod intendimus subsequatur. Ita quod nos fructum obtatum de tot laboribus et sollicitudinibus colligamus, et tu specialiter cum exultatione, quam adhibita studia repromittunt, te nobis in tuo reditu representes. Datum Rome apud Sanctum Petrum, X Kalendas Februarii.

208. Rom 1280, 25. Jänner.

Nicolaus III. fordert König Karl von Sicilien auf, die mit seinen Boten vereinbarten, von ihm und dem Prinzen Karl von Salerno für König Rudolf auszustellenden Urkunden nun auszufertigen.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 9.

Nicolaus etc. Carissimo in Christo filio C(arolo) regi Sicilie illustri.

Pridem, dum eorum, que inter carissimum in Christo filium nostrum R(udolfum) regem Romanorum illustrem et te per nos tractata sunt hactenus, audire finem prosperum plenis desideriis sperabamus, ex parte ipsius regis litteras et tam suos quam aliquos redeuntes ex hiis qui ad dictum regem pro parte tua accesserant nuncios, eiusdem regis et tuam in eis contemplando personas, affabilitate paterna recepimus, et benigne satis audivimus que ipse continebant littere et dicti nuncii in nostra presentia retulerunt. Et licet[a] [fuisset nobis acceptius, quod obtatus effectus nostris conceptibus advenisset, nec fuisset ea occasione, quam percepimus, sic gratum nobis negotium retardatum, cum talis occasio satis videretur sine alia requisitione

208. [a] Das in Klammern Gesetzte ist verkürzt mit Verweis auf ep. 7 eingetragen.

nostra potuisse subduci, salvo dispensationis articulo, super quo debuerat hactenus provideri, nec ipsius provisio in tempora ista differri; tamen ad tractatus huiusmodi nostra studia convertentes ac volentes providere sollicite, ne, tot sollicitudinibus et laboribus in premissis adhibitis, concursus tractantium eorundem labores ulterius conculcaret, quia propter emergentia undique negotia, que gerenda humeris nostris incumbunt, vacare commode presentialiter circa premissa nequivimus, dilecto filio nostro M(attheo) Sancte Marie in Porticu diacono cardinali commisimus, ut ipse, advocato secum dilecto filio magistro Benedicto de Anagnia notario nostro, qui huiusmodi negotii notitiam habere dinoscitur, tam ipse cardinalis quam dictus notarius quid huiusmodi negotium ex eminenti sui qualitate requireret attente circumspectionis studio providerent. Ipsis itaque tractatibus per eosdem cardinalem et notarium cum multa deliberatione discussis, iidem cardinalis et notarius] super hiis, que per eundem regem ac te facienda tractatus ipsi requirunt et specialiter per prefatum regem tam erga ecclesiam[b] quam te ac carissimam in Christo filiam nostram Margaretam, reginam Francorum illustrem, notas cum temperatione moderaminum petitorum ex parte ipsius regis de regis eiusdem et tuorum nunciorum assensu, licet ad id mandatum iidem nuncii non haberent, fieri seu formari fecisse dicuntur in regia privilegia redigendas, formam et modum, prout negotii qualitas exigit, quibus sit ad consumationum negotii providendum, prout eisdem cardinali et notario ac dicti regis et tuis nunciis fuit visum expediens, explicantes, et huiusmodi note cum expressione forme ac modi predictorum, sicut audivimus, sub sigillis eorundem cardinalis et notarii tibi mittuntur, ut tu, premissorum notitiam obtinens, ad perfectionem tam utilis, tam obtati negotii, prout predicti regis et tue quieti ac utriusque bono statui congruit, absque dispendio ulterioris more procedas. Serenitatem itaque regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, mentem nostram ac eiusdem regis affectum, nec minus effectum ex tanti et talis negotii consumatione deo propitio secuturum inspiciens, sic premissa, que, ut accepimus, quieti tue utilia dinoscuntur, precordiis tue serenitatis ascribas, sic omnia et singula tam in persona tua quam dilecti filii nobilis viri C(aroli) principis Salernitani, primogeniti tui, observes et pro-

208. [b] Reg. ecclesias.

vide ac prompte perficias, quod, eis felici consumatione completis, de sollicitudinibus et laboribus nostris in predictis adhibitis obtata gaudia, fine debito sollicitudinibus ipsis imposito, colligamus, et dictus rex ac tu et dictus primogenitus regnaque ac terre vestra serenis successibus ad laudem divini nominis iuxta nostra desideria concurratis. Datum Rome apud Sanctum Petrum, VIII Kalendas Februarii, anno tertio.

Nachdem durch die deutschen und sicilischen Bevollmächtigten in einer Reihe von Sätzen (Articuli) die Directive zum definitiven Abschluss der Verhandlungen aufgestellt und diese durch den Bischof Paulus von Tripolis Anfangs Juni 1279 an den deutschen Hof übermittelt worden waren, nachdem dann Giffrid von Anagni sich seines Auftrages entledigt und sowohl die gewünschten Urkunden König Rudolfs (BR. 574. 575), als auch die Willebriefe der Fürsten erwirkt und an die Curie gebracht hatte, erlangen wir nun durch P. 21673 und die vorliegenden zwei Briefe zum ersten Male wieder einen, freilich sehr verschleierten, Einblick in den Stand der Verhandlungen. Nach zweierlei Richtung müssen am deutschen Hofe Bedenken erhoben worden sein: während nämlich im Art. VI (Abs. 19. 20 bei Kopp-Busson p. 331) keinerlei Hindernisses, das der geplanten Eheschliessung zwischen Nachkommen der beiden Könige entgegenstünde, gedacht wird, taucht nun ein Ehehindernis auf, über dessen Natur uns die in zwei Ausfertigungen (Nr. 209 und P. 21726) überlieferte Dispens Aufschluss gibt. Dass dieses erst jetzt geltend gemacht wurde, und dass man im Juni des verflossenen Jahres noch nicht daran gedacht hatte, beweist wohl Nr. 162, wo ja dem Bischof von Tripolis vollkommen freie Hand bezüglich der Verhandlungen über die Heirat ohne jedweden Reservat vom Papste gegeben wird. Können diese Bedenken nun von Seite des Bischofs oder der sicilischen Gesandten erhoben worden sein, so müssen andere auch von Seite König Rudolfs in Bezug auf die für König Karl auszustellenden Urkunden geltend gemacht worden sein, denn in dem an ihn gerichteten P. 21673 wird gesagt, die jetzt redigirten Formae dieser Urkunden seien gemacht ‘cum temperatione moderaminum petitorum ex parte tua‘. Worin aber diese Bedenken und Forderungen nach Aenderungen bestanden, ist schwer zu sagen: Vergleicht man die nach den neuerlichen Verhandlungen nun fertiggestellten Entwürfe der Urkunden mit den in den Articuli für dieselben bereits aufgestellten Gesichtspunkten, so findet man sehr engen Anschluss nicht blos dem Inhalte nach, sondern meist auch in ihrem Wortlaute (vgl. die betreffenden Stellen der Articuli in den Noten zu den in Nr. 233 inserirten Urkunden). Wenn nun auch der Papst selbst den verlangten Aenderungen so wenig Gewicht beilegt, dass er bemerkt, es hätten auch ohne Recurs auf ihn Bestimmungen darüber getroffen werden können (‚cum talis occasio satis videatur sine aliqua requisitione nostra potuisse subduci‘), so wird sich dies doch nicht blos auf einzelne Ausdrücke oder Redewendungen beziehen, sondern ich vermuthe, dass die Bedenken nur dem dritten Absatze des Art. I. gegenüber insoferne geltend gemacht wurden, als man deutscherseits eine genaue Präcisirung auch dieses Gesichtspunktes wünschte. Denn wenn es dort heisst: ‚In isto primo articulo, ubi agitur, quod regi

Sicilie ad vitam suam, si tantum voluerit, confirmentur et de novo donentur predicta, videtur necessarius esse consensus principis (Caroli Salernitani), cum ipse princeps videatur in eis hereditario iure succedere', so finden wir nun in der vom Cardinal Matthaeus und Benedict von Anagni dem Bischof von Tripolis am 3. Februar gegebenen Weisung (Kopp-Busson p. 335) eine solche Präcisirung klar vorliegen. Indem Beatrix ihren Sohn Karl zum Erben der Provence und von Forcalquier, jedoch mit dem Successionsrechte nach dem Tode des Vaters, eingesetzt hatte (Del Giudice I. 160, 161), wollte man einem etwaigen Proteste des Prinzen gegen eine alleinige Belehnung König Karls vorgesehen haben, und so finden wir nun die Bestimmung getroffen, dass König Rudolf zwei Belehnungsurkunden, eine für den König Karl und eine für den Prinzen Karl, ausstellen solle, von denen die eine oder andere, je nachdem die Zustimmung erfolgen werde oder nicht, Geltung haben sollte. — Der Brief, in welchem König Rudolf die eben besprochenen Forderungen stellte, ist uns nicht mehr erhalten, und wir wissen auch nicht, welche Boten zu den neuerlichen Verhandlungen von ihm an die Curie delegirt wurden; doch werden wir kaum irren, wenn wir als einen derselben jenen Magister Heinrich von Zürich, Dompropst von Freising erblicken, der von Matthaeus Orsini und Benedict von Anagni nun an den König zurückgesandt wird (s. deren Brief an Paulus von Tripolis a. a. O. p. 337). Ebenda erhalten wir auch Aufschluss über die neuerliche sicilische Gesandtschaft, die nach Nr. 207 Paulus in Deutschland noch abwarten soll: es wird nun (vielleicht auch auf deutsche Forderung hin) nöthig erachtet, dass eine urkundliche Zustimmung Karls von Salerno zur Heirat seines Sohnes gegeben werde, und diese zu überbringen ist jene Gesandtschaft bestimmt.

209. Rom 1280, 23. Jänner.

Nicolaus III. ertheilt die Ehedispens für Karl Martell und Clementia von Habsburg.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 10.

Nicolaus etc. Dilecto filio nobili viro Carolo, primogenito dilecti filii nobilis viri C(aroli) principis Salernitani, primogeniti carissimi in Christo filii nostri C(aroli) Sicilie; et dilecte in Christo filie nobili mulieri Clementie, nate carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) Romanorum regum illustrium.

Ferventissimo desideramus affectu, christianos et catholicos principes mutue caritatis in Christo federe convenire, ut, tranquilla temporum pace fluctuantis vite gubernacula continente, redundet in subiectis presidibus iustitia secularis regiminis, ex qua proveniat subditorum requies salutaris. Inde est quod, cum carissimorum in Christo filiorum nostrorum R(udolfi) Romanorum et C(aroli) Sicilie, avi tui, fili Carole, regum illustrium connexione salubri populorum utriusque regnorum tranquilla securitas pro-

curetur, gratum auribus nostris provenisse dinoscitur, quod inter vos matrimonium contrahatur. Verum licet inter te, filia Clementia, et quondam Andream, germanum carissimi in Christo filii nostri illustris regis Ungarie, avunculum tuum, predicte Carole, tunc viventem sponsalia dudum contracta dicantur, quamvis etiam in moderno Lugdunensi concilio te, predictam Clementiam, cum in veritate agi de Gotta, sorore tua, crederetur, per errorem nominum dari tibi, predicte Carole, primo et demum eandem Gottam promissum fuerit in uxorem, de vestra tamen et parentum utriusque vestrum assensu processu temporis tractatus est finaliter habitus, ut vos in Christi nomine coniungamini federe nuptiali. Nos itaque predictorum regum supplicationibus inclinati, volentes, habito respectu ad premissa et alia plura bona, que inde, domino annuente, provenient, paternis studiis providere, ut vos, impedimentis predictis nequaquam obstantibus, etiam si inter te, prefata Clementia, et predictum Andream ac inter te, fili C(arole), et predictam Gottam sponsalia vera fuissent, matrimonium ad invicem legitime contrahere et in eo licite ac libere permanere possitis, dummodo inter vos infra Kalendas Octobris proximo futuras per vos vel per parentes vestros aut ipsorum procuratores sponsalia contracta extiterint et firmata, vobiscum auctoritate presentium de apostolice potestatis plenitudine dispensamus. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc nostre dispensationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum Rome apud Sanctum Petrum, X Kalendas Februarii, anno tertio.

Es wurde bereits bei Nr. 162 bemerkt, dass sich kein gleichzeitiger urkundlicher Beleg für eine Ehebesprechung zwischen Karl Martell und einer Tochter König Rudolfs am Lyoner Concil, von der einige erzählende Quellen zu berichten wissen, und die nun in der vorliegenden Urkunde angezogen wird, erhalten hat. Bindender Natur können jedoch die betreffenden Abmachungen kaum gewesen sein, denn sowohl über Clementia als über Juta, welche in derselben damit in Verbindung gebracht werden, ist nachher anders verfügt worden: Die erstere war im Jahre 1277 dem Bruder König Ladislaus von Ungarn, Andreas, zur Gattin bestimmt (BR. 386 vom 12. Juli d. J.), und durch den Abschluss dieser Ehe wäre das Haus Habsburg in nahe verwandtschaftliche Beziehung zu den Anjou's getreten, denn die Schwester des Andreas, Maria, war die Gattin Karls von Salerno, des Vaters Karl Martells. Juta aber wurde im November oder December 1278 Wenzeslaus von Böhmen ver-

209. [a] Die Formel nur angedeutet durch ‚Nulli ergo etc.', das von gleichzeitiger Hand über der Zeile nachgetragen ist.

mählt. — Die vorliegende Dispens wird nun nochmals von Soriano aus am 6. Juli d. J. wiederholt (P. 21726. Böhmer, Päpste 241 in Gerbert, Cod. epistol. Rudolphi, daraus der Druck bei Fejér, Cod. dipl. VII. 2, 80; aber auch Reg. Tom. II. A. III. ep. 57) mit dem einzigen Unterschiede, dass als Termin für den Abschluss der Sponsalia nicht der 1. October, sondern der Weihnachtstag des laufenden Jahres bestimmt wird. Indem der Papst mit den beiden vorhergehenden Briefen und mit P. 21673 die sonstigen Hindernisse gegen den definitiven Abschluss der Verhandlungen hinweggräumt, lag es nahe, auch gleichzeitig die Dispens zu ertheilen, und in der That war jetzt freie Bahn geschaffen, denn die gewünschten Urkunden wurden von König Rudolf zwischen dem 25. und 30. März und von König Karl am 10. Mai d. J. ausgestellt. Hinterher mögen sich Schwierigkeiten wegen der Reise der Braut nach Italien eingestellt und die oben erwähnte Verlängerung des Termines wünschenswerth gemacht haben. Wird schon durch den Umstand, dass dieselbe erst nach Ausstellung der Urkunden bewilligt wird, unserer Dispens die Realität gesichert und der Gedanke, dass wir es mit einem nicht zur Ausfertigung gelangten Concepte zu thun haben könnten, zurückgedrängt, so geschieht dies noch in positiver Weise durch folgenden Schlusssatz der zweiten Dispens: ‚Volumus autem, quod pro eo, quod in aliis similibus nostris super hoc confectis (litteris) tempus brevius designetur, ne ad huiusmodi sponsalia contrahenda dubium aliquod vel impedimentum presentibus vel earum effectui quodlibet ingeratur‘.

210. Rom 1280, 26. Jänner.

Nicolaus III. befiehlt dem Cardinalbischof L(atinus) von Ostia abermals und unter Zurückweisung seiner Ausflüchte, sich eiligst von Florenz nach Bologna zu begeben.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 6.

Nicolaus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato.

Casu Bononiensi cum magna cordis amaritudine intellecto, considerata celeri, qua indigebat, provisione negotii ac status tui, qui legationis officio fungebaris ibidem, pensata decentia, de fratrum nostrorum consilio fuit non sine circumspecta deliberatione provisum, quod tu, quem ad hoc quasi artabat predicte legationis officium, quem, ut credebatur, pungebat et merito tantus per te labor impensus in cassum, quique negotia ipsa palpaveras, pro tam necessaria, tam utili causa omni celeritate, qua posses, Bononiam te transferres, sicut per alias nostras litteras, quas dilectus filius Giffridus de Anagnia, auditor contradictarum, detulit, tibi recolimus transmisisse. Receptis vero post hec tuis litteris, que continebantur in ipsis, et relata verbo-

tenus per dilectum filium Iordanum, consanguineum tuum, diligenter audivimus; et cum confidamus in domino, quod non sit tanta tue persone debilitas, que, si forsan, quod absit, inesset, nobis foret aliter providendum, nec adeo status tui vel negotii prepedita conditio, quod vel te deceat, a tam utili labore subtrahere, vel nos urgeat, te ab impositis excusare; licet te multis laboribus audiamus attritum, multis sollicitudinibus fatigatum, licet tuam desideremus habere presentiam, pensantes tamen, in dilatione inesse periculum et animarum et corporum preter multiplicia dampna rerum grave dispendium imminere, expediens fore providimus, non obstantibus aliis, que predictus Iordanus nobis ex tua parte proposuit, in iam dicta deliberatione persistere teque ad executionem eorum, que tibi per predictas litteras iniunguntur, presentibus festinis litteris excitare. Tu ergo pensa casum, attende periculum, advertas in occurrendo meritum, et in non occurrendo predictis considera Romane ecclesie non absque tuo diligenter obprobrium, et, huiusmodi excusationibus pretermissis, sub dei et domini nostri fiducia commissum tibi in hac parte ministerium aggrediaris intrepide, festinans procul dubio festinanda remedia et illis celeri provisione succurrere, quibus ex mora vides tot pericula imminere. Datum Rome apud Sanctum Petrum, VII Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

Vgl. Nr. 203, auf welches im vorliegenden Briefe hingewiesen wird, und die Note nach Nr. 206.

211. (Rom 1280, 3. Februar.)

Der Cardinal Matthaeus Orsini und Benedict von Anagni übersenden an König Karl die mit seinen und König Rudolfs Boten vereinbarten Urkundenentwürfe zur Ausfertigung, und verbreiten sich des weiten über die Wünsche der Curie bezüglich des völligen Abschlusses der Verträge.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 12.

Regi Sicilie cardinalis et notarius.

Placuisset[a] [sanctissimo patri et domino nostro domino Nicolao divina providentia pape III, si consumatio] eorum, que

211. [a] Die in Klammern gesetzten Sätze sind mit Verweis auf ep. 11, d. i. der Brief derselben Adressanten an den Bischof Paulus von Tripolis gedr. Kopp-Busson p. 335, verkürzt eingetragen.

inter magnificum principem dominum regem Romanorum illustrem et vos, sicut nostis, tractata sunt hactenus, non fuisset ea occasione, quam idem dominus noster percepisse dinoscitur, retardata, cum talis occasio satis videretur sine alia requisitione sua potuisse subduci, salvo dispensationis articulo, super quo debuerat hactenus provideri, nec ipsius provisio in tempora ista differri. Tamen dictus dominus noster, ad tractatus huiusmodi sua studia benigne convertens ac volens providere sollicite, ne, tot sollicitudinibus et laboribus in premissis adhibitis, concursus tractatuum eorundem labores ulterius conculcaret, quia propter emergentia undique negotia, que gerenda humeris eius incumbunt, vacare commode presentialiter circa premissa nequibat, commisit nobis, ut quod huiusmodi negotium ex eminenti sui qualitate requireret attente circumspectionis studio videremus. Ipsis itaque tractatibus per nos cum multa deliberatione discussis, super hiis, que per eundem dominum regem et vos ac nobilem virum dominum C(arolum) principem Salernitanum, primogenitum vestrum, facienda[b] tractatus ipsi requirunt, notas et formam et modum, prout negotii qualitas exigit, quibus sit ad consumationem negotii procedendum, prout ipsius domini regis ac vestris nunciis fuit visum expediens, explicantes, de nunciorum eorundem assensu, licet ad id mandatum iidem nuncii non haberent, fieri seu formari fecimus, et ex eis illas, de quibus per vos et dictum dominum principem confici privilegia convenit, vobis sigillatas sigillis nostris mittimus presentibus interclusas in privilegia redigendas. Et huiusmodi privilegia, per dictum dominum regem et vos ac eundem dominum principem sub formis et modis conficienda predictis, eidem domino nostro fideliter duplicata mittantur, ut de quolibet unum idem dominus noster dare possit, prout expedire viderit, et aliud tenoris eiusdem apud se pro maiori negotii cautela retineat, ac omnia clarius, dante domino, ad maiorem quietem gentium sollidetur. Et ut premissa et alia, que circa hec tractata sunt hactenus, et ex eis secutura prosecutione clara, distincta, sine aliarum ulterius ordinationum concursibus seu implicationibus, dante domino, compleantur, nuper est de consensu simili ordinatum, quod omnia predicta privilegia hincinde complenda, ut predicitur, predicto domino nostro infra Maii vel Iunii Kalendas proximo futuras ad tardius presententur,

211. [b] Reg. faciendas.

infra quod quidem tempus appareat, utrum dictus dominus rex velit, quod homagium, sibi per vos seu primogenitum vestrum extra Alamaniam, ubi vos et primogenitus ipse fueritis, faciendum, per vos, vel in Alamania per vestros nuncios prefato domino regi fiat, ut hoc percepto nuncii vestri et predicti domini principis propter hoc et alia predicta infra Iulii vel Augusti Kalendas proximo futuras similiter ad tardius, prout decuerit, cum plenis mandatis, instructionibus et alias plene muniti mittantur. Infra Kalendas quoque Septembris proximo futuras inter nobilem virum C(arolum), primogenitum predicti domini principis, et nobilem mulierem dominam Clementiam, natam prefati domini regis, sponsalia contrahantur, ita quod dicta Clementia infra Kalendas Octobris proximo sequentes ad tardius per nuncios prefati domini regis usque Bononiam conducatur ibidem per vos vel per vestros recipienda et ad virum suum honorificentia debita traducenda. Et ex tunc infra tres menses, postquam predicta Clementia, ut predicitur, ducta fuerit et recepta, vel citius, prout prefato domino nostro placuerit, de singulis predictis privilegiis, conficiendis ac mittendis predicto domino nostro ut predicitur, per memoratum dominum nostrum, uno retento cuiuslibet simile illis, quibus eidem domino nostro videbitur, liberaliter assignetur. Cautiones vero et firmitates, prestande iuxta formam tractatuum habitorum super hiis, ita videlicet quod promissiones, obligationes et iuramenta interveniant, et partes nichilominus super omnibus et singulis absolute ac libere Romano pontifici spiritualiter et temporaliter se submittant, infra easdem Kalendas Septembris in Alamania prestabuntur. Vos itaque, premissa et affectum predicti domini nostri ac negotii qualitatem nec minus honoris vestri decentiam advertentes, faciatis, si placet, quod omnia, quantum in vobis est, per vos et prefatum dominum principem in ea perfectione, qua convenit, compleantur, ita quod prefato domino nostro exinde merito placeatis et vobis laudis proveniat incrementum. Attendendum est etiam, [visum fore expediens nunciis supradictis, quod in promissionibus et firmitatibus faciendis una cum procuratoribus sit tabellio publicus, qui de ipsis promissionibus et firmitatibus conficiat publica instrumenta, concipiendo et formando verba promissionum et stipulationum, tam in persona procuratorum quam etiam in persona sua recipiendo semper nomine vestro et primogeniti vestri, et idem fiat pro parte regis Alamanie in promissionibus faciendis

a vobis et primogenito vestro]. Datum [Rome, III Nonas Februarii, anno domini MCCLXXX].

212. Rom 1280, 3. Februar.

Der Cardinal Matthaeus Orsini und Benedict von Anagni zeigen König Rudolf an, dass sie die mit seinen und König Karls Boten vereinbarten, von ihm auszufertigenden Urkundenentwürfe dem Bischofe (Paulus) von Tripolis gleichzeitig übersenden, und fordern ihn auf, das Seinige zum völligen Abschluss der Verträge beizutragen.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 14.

Magnifico principi et amico carissimo domino R(udolfo) dei gratia regi Romanorum illustri Matheus, miseratione divina Sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis, et Benedictus de Anagnia, domini pape notarius, salutem in eo, per quem reges regnant.

Placuisset sanctissimo patri et domino nostro domino N. divina providentia pape III, si consumatio eorum, que inter vos et magnificum principem dominum C(arolum) Sicilie regem illustrem, sicut nostis,[a] [tractata sunt hactenus, non fuisset ea occasione, quam idem dominus noster percepisse dinoscitur, retardata, cum talis occasio satis videretur sine alia requisitione sua potuisse subduci, salvo dispensationis articulo, super quo debuerat hactenus provideri, nec ipsius provisio in tempora ista differri. Tamen dictus dominus noster, ad tractatus huiusmodi sua studia convertens ac volens providere sollicite, ne, tot sollicitudinibus et laboribus in premissis adhibitis, concursus tractatuum eorundem labores ulterius conculcaret, quia propter emergentia undique negotia, que gerenda humeris eius incumbunt, vacare commode presentialiter circa premissa nequibat, commisit nobis, ut quod huiusmodi negotium ex eminenti sua qualitate requireret attente circumspectionis studio videremus. Ipsis itaque tractatibus per nos cum multa deliberatione discussis], super hiis, que per vos et eundem dominum regem ac nobilem virum dominum C(arolum) principem Salernitanum, primogenitum ipsius domini regis, facienda tractatus ipsi requirunt, notas et formam et modum, prout negotii qualitas exigit, quibus sit ad consumationem

212. [a] Mit Verweis auf ep. 12 bis ‚deliberatione discussis' verkürzt eingetragen.

negotii procedendum, prout vestris ac ipsius domini regis nunciis fuit visum expediens, explicantes, de nunciorum eorundem assensu, licet ad id mandatum iidem nuncii non haberent, fieri seu formari fecimus, et ex eis illas, de quibus per vos confici privilegia convenit, sub sigillis nostris venerabili in Christo patri domino P(aulo) episcopo Tripolitano transmittimus in regia privilegia redigendas, prout in litteris nostris, quas sibi transmittimus, plenius continetur. Vos itaque, premissa et affectum predicti domini nostri ac negotii qualitatem nec minus honoris vestri decentiam advertentes, faciatis, si placet, quod omnia, quantum in vobis est, per vos in ea perfectione, qua convenit, compleantur, ita quod prefato domino nostro exinde merito placeatis et vobis laudis adveniat incrementum. Attendendum est etiam, visum fore expediens nunciis supradictis, quod in promissionibus et firmitatibus faciendis una cum procuratoribus sit tabellio publicus, qui de ipsis promissionibus et firmitatibus conficiat publica instrumenta, concipiendo ac formando verba promissionum et stipulationum, tam in persona procuratorum quam etiam in persona sua recipiendo semper nomine regis et principis predictorum, et idem fiat pro parte vestra in promissionibus faciendis a rege ac principe supradictis. Datum Rome, III Nonas Februarii, anno domini $\overset{o}{M}\overset{o}{C}CLX\overset{o}{X}X$, pontificatus domini Nicolai pape III anno tertio.

Die in P. 21673 und Nr. 208 vom Papste angekündete Uebersendung der Urkundenentwürfe findet nun von Seite des Cardinals und Benedicts von Anagni mit den vorliegenden Begleitschreiben statt, zu welchen sich als drittes das bei Kopp-Busson (aus Steyerers Collectanea) abgedruckte für den Bischof von Tripolis gesellt. Eine Vergleichung ihrer Texte mit denen der correspondirenden Briefe des Papstes zeigt, dass für sie vielfach das Dictat jener zu Grunde gelegt wurde. Die Urkundenentwürfe sind im Registrum unmittelbar nach denselben unter n. 15—26 eingetragen. Ihre grosse Anzahl erklärt sich durch die Rücksichtnahme auf die als nöthig erachtete Zustimmung des sicilischen Kronprinzen zur Belehnung seines Vaters mit den Grafschaften, auf welche bereits in der Note zu Nr. 208 hingewiesen wurde. Hierüber wird nun vom Cardinal und dem Notar an Paulus von Tripolis folgende Weisung gegeben: ‚notas...formari fecimus in regia privilegia redigendas, ita videlicet quod ex notis ipsis, personas ipsius domini regis Sicilie et dicti principis contingentibus, non ut in utriusque persona, sed in alterius tantum privilegia conficienda finaliter robur obtinerent, sicut proxime distinguetur, quod ea fuit consideratione provisum, ut, vitatis discursibus, obtata ipsius negotii consummatio celerius sequeretur. Et huiusmodi notas sigillatas sigillis nostris vobis mittimus prensentibus interclusas, et, tam vos quam idem dominus rex Romanorum per vos notitiam obtinentes, huiusmodi privilegia per dictum

dominum regem Romanorum conficienda specialiter erga prefatum dominum regem Sicilie, diversimode in persona dicti domini regis Sicilie pro se ac alia circa idem, verbis competenter mutatis, in persona ipsius principis tantum fiant, ut, si consensus ipsius principis aderit in concessione paterna et de hoc facta fuerit domino nostro fides, confectum in persona dicti regis Sicilie privilegium in suo vigore remaneat, reliquo confecto in persona dicti principis laniando; et, si predicti principis consensus minime habeatur, confectum in persona predicti principis privilegium vigeat et confectum in persona prefati regis Sicilie similiter lanietur'. Dem entsprechend correspondiren unter den von König Rudolf auszufertigenden Formae 15—24 n. 15—19 und n. 20—24 in gleichlautenden Texten mit einander, und ebenso n. 25 als von König Karl auszustellend und n. 26 mit dem Kronprinzen als Adressanten. Die erste Gruppe ist durch die Ueberschrift ‚Iste sunt note privilegiorum faciendorum per regem Romanorum in persona regis Sicilie' zusammengefasst, während der zweiten der ihr Verhältnis zur vorhergehenden präcisirende Satz vorgesetzt ist: ‚Iste sunt note privilegiorum faciendorum per regem Romanorum in persona principis et exhibendorum, si privilegia conficienda in persona regis Sicilie lanientur, vel laniendorum, si privilegia conficienda in persona patris dentur, sicut domino nostro videbitur'. Giltigkeit erlangten nachher die für und von König Karl ausgestellten Stücke, wie aus Nr. 233 erhellt, wo deren Abdrücken die Collation mit den beiderseitigen Formae und die ihnen beigesetzten Noten angefügt sind. — Die in diesem Stadium der Verhandlungen erlassenen Briefe des Papstes und seiner Bevollmächtigten finden wir inclusive der Formae im Registrum als geschlossene Gruppe von epp. 7—26 zusammengefasst, und es sind auch alle von uns einer Betrachtung unterzogen worden mit Ausnahme von ep. 13. Derselbe ist nach ep. 12, d. i. Nr. 211, nur mit den Worten eingetragen: ‚In e. m. domino R(udolfo) regi Romanorum illustri verbis competenter mutatis. Attendendum etc. Datum etc.' Damit scheint also gesagt zu sein, dass ein Brief vollkommen gleichen Inhaltes, wie ihn in Nr. 211 der Cardinal und der Notar an König Karl schreiben, auch an König Rudolf geschrieben wurde, oder — da wir uns denn doch nicht der Einsicht entziehen können, dass im zweiten Registerbande Nicolaus' III. Concepte vorliegen — dass derselbe geschrieben werden sollte. Und in diesem Falle sind wir nun auch in der Lage, die Frage, ob dies wirklich auch geschehen ist, mit Nein zu beantworten. Denn der Brief stünde im Widerspruch mit Nr. 212 an König Rudolf, und auch mit dem gleichzeitig an den Bischof von Tripolis geschriebenen. Würde dem Könige bezüglich der Uebersendung der Formae geschrieben worden sein: ‚ex eis illas, de quibus per vos confici privilegia convenit, v o b i s sigillatas sigillis nostris mittimus presentibus interclusas', so heisst es in Nr. 212: ‚illas, de quibus per vos confici privilegia convenit, sub sigillis nostris venerabili... episcopo Tripolitano transmittimus, ... prout in litteris nostris, quas sibi transmittimus, plenius continetur', und dem letzteren Satze entsprechen auch folgende Worte im Briefe an den Bischof: 'et huiusmodi notas sigillatas sigillis nostris v o b i s mittimus presentibus interclusas et tam vos quam idem dominus rex Romanorum p e r v o s notitiam obtinentes'. Hat also der Gesandte der Curie am deutschen Hofe hiemit den Auftrag erhalten, die Formae dem Könige auszuhändigen, so erklärt es sich auch, warum in Nr. 212 alle die Wünsche,

welche in Nr. 211 dem Könige Karl gegenüber ausgesprochen werden, fehlen: indem sie in fast gleichen Worten dem Gesandten mitgetheilt werden, wurde es als seine Sache angesehen, dieselben dem deutschen Hofe zur Annahme und Ausführung zu empfehlen. Ursprünglich mochte man dagegen die Absicht gehabt haben, ebenso wie an König Karl auch an König Rudolf die Formae direct zu senden, und in diesem Stadium wird der In e. m.-Satz an Nr. 211 gefügt worden sein. Derselbe wurde aber dann gegenstandslos (und am Concepte vielleicht auch getilgt), als man sich erinnerte, dass das ganze Geschäft durch den Bevollmächtigten am deutschen Hofe besser und sicherer besorgt werden könnte. Diese Darstellung rechtfertigt es hoffentlich, dass wir trotz dem Registrum dem in ep. 13 angezeigten Briefe an König Rudolf in unserer Sammlung keinen Platz gönnen.

213. Rom 1280, 1. März.

Nicolaus III. fordert vom Abte (Bernardus) von Monte-Maggiore, Rector der Mark Ancona, und von Philippus Minutuli, Rector des Herzogthums Spoleto, Bericht, wie viele Streitkräfte bei einem eventuellen Kriege in der Romagna aus ihren Bezirken zur Verfügung stehen werden.

Reg. Tom. II. A. III. epp. 31. 32.

Nicolaus etc. (Bernardo) abbati Montis maioris, marchie Anchonitane rectori salutem etc.

In civitatis Bononiensis[a] [et totius Romaniole novella cultura post sollicitudines multiplices et labores cepimus velud in re nobis amabili delectari, sed, in ipsa civitate, proh dolor, odiorum olla succensa, compellimur, reiteratis utinam non multiplicatis laboribus oportuna cogitare remedia, quibus flamme reprimantur ardentes et tanto negotio consulatur]. Ad hec igitur ferventibus studiis intendentes ac volentes diligentius experiri vias et modos, quibus in ipso negotio procedere valeamus, volumus et per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus, prout secretius fieri poterit, cauta studeas indagatione inquirere, quale subsidium a civibus, baronibus, nobilibus, terris et locis tibi commissis tam in militibus quam peditibus et quanto tempore habere de singulis valeamus, si propter hoc temporalem conflare potentiam oporteret. Quibus omnibus celeriter et caute collectis, quod inde senseris sic clare, distincte, seriose, secreto ac fideliter absque more alicuius obstaculo scribas nobis, quod, de hiis

213. [a] Das in Klammern Gesetzte ist mit Verweis auf ep. 27 d. i. P. 21687 verkürzt eingetragen.

pleniorem certitudinem obtinentes, maturius deliberare possimus, an et a quibus et quando tale subsidium sit petendum. Datum Rome, Kalendis Martii.

In eundem modum dilecto filio Phy(lippo) Minutuli, capellano nostro, ducatus Spoletani rectori.

214. (Rom 1280, 2. März.)

Nicolaus III. ersucht König Karl, sich zu bewaffnetem Einschreiten in der Romagna bereit zu halten, des Näheren auf mündliche Auseinandersetzungen seines Boten, Guido de Nova-Villa, verweisend.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 30.

Nicolaus etc. Carissimo in Christo filio C(arolo) regi Sicilie illustri salutem etc. In civitatis Bononiensis bis negotio consulatur mit Verweis auf ep. 27 d. i. P. 21687 verkürzt. Dann:

Ad te igitur sicut ad ecclesie Romane filium specialem, in quo tute quiescimus, mentis aciem convertentes, celsitudinem regiam paternis suasionibus et apostolicis precibus excitamus, quatinus, ad ea, que nostram et ipsius ecclesie quietem respiciant, affabili promptitudine ac mente devota consurgens, sic te ac gentem tuam regia circumspectione premunias et accingas, quod, si protervitatem rebellium recognitionis debite iudicium rationabile non mulceret, tam militie, quam ad requisitionem suam eidem debes ecclesie, quam alias, prout negotii exegerit qualitas, paratum habere ad aliam requisitionem nostram propter hoc regale subsidium, sicut de te digne confidimus, valeamus, ut, nobis dei, tuo ac aliorum fidelium presidio auxilioque suffultis, huiusmodi protervitas conteratur, et quos mansuetudo non reducit ad gratiam rigoris aculeus dirigat ad iudicium rationis. Et ut circa premissa plenius de intentione nostra percipias, dilectum filium Guidonem de Novavilla, canonicum Nicosiensem, capellanum nostrum, latorem presentium, ad te duximus destinandum. Tu vero, que dictus capellanus tibi ex parte nostra retulerit animo sincero recolligens et tuis applicans affectibus, de hiis per eundem capellanum et per litteras tuas harum seriem continentes nos reddere studeas certiores. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, VI Nonas Martii, pontificatus nostri anno tertio].[a]

214. [a] Reg. ‚Datum ut supra' mit Verweis auf ep. 27.

215.

Memoriale für den Cardinalbischof Latinus.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 33.

In nomine domini amen. Memoriale nuncii, qui mittitur ad legatum.

In primis, ipso legato ex parte domini nostri cum benedictione paterna modo debito salutato, verbis efficacibus et ponderatis, que etiam representent dominum et pondus negotii ex modo et qualitate dicendi, exponatur eidem, quomodo sibi, legato, multum incumbit, in honorem Romane ecclesie et eius negotiis promovendis ex intimis cogitare. Et si hoc omni tempore sibi et aliis cardinalibus imponat cardinalatus officium, ipse tamen legatus isto tempore et ad istud negotium Bononiense magis ac magis artatur,[a] tum ratione domini nostri, qui presidet, tum ratione negotii Romaniole, quod est quasi nova plantatio et temporibus ipsius domini nostri cum tot sollicitudinibus, expensis et laboribus radicata, tum ratione persone ipsius legati, qui fuit quasi executor omnium predictorum, ne in suis manibus tantum negotium quasi oriatur et occidat. Nam etsi non sub corporali, sub sua tamen potestativa presentia et ipso legationem inibi actualiter exercente contigit hec ruina. Esset ne ista diligentia commendanda legati, illud negotium in periculo tanto deserere, ad cuius reparationem, etiam si ipse non esset, legatus necessario mitteretur. Profectus ipse naturalis instinctus, nemine ipsum hortante, ad hec animum suum deberet impellere, cum humana natura bene disposita suos bonos actus cupiat in soliditate persistere, et naturaliter doleat, cum ipsis videt imminere scissuram. Moveat ipsum et merito domini nostri, sui patris, avunculi, promotoris et domini, reverendus intuitus, ne per ipsius legati negligentiam, vanum timorem forsitan, vel tumorem in ruina tanti negotii, in ammissione tot laborum, tot expensarum, in periculum animarum et corporum et rerum dampnis inreparabilibus non sine multa mentis amaritudine perturbetur. Consideret, que debet, que consuevit esse ad Romanum pontificem cardinalis obedientia, que solum mentem Romani pontificis vel eius solum attendebat intuitum, non iaculum obedientie expectabat, non ludebat in iussu, sed parebat in nutu. Hec obedientia cunctis

215. [a] Reg. artatum

obedientiis et supra cunctas esse meruit et consuevit exemplar, ut ad parendum solus nutus pape sufficeret in illis, in quibus vix interdum ceterorum cervices virtus iniuncte obedientie inclinaret. Licet autem hec et merito inducant Romane sedis intuitum ad iussionem precise parendi, tamen dominus ipse, considerans que idem legatus per suos nuncios protulit et circa hec multiplicatis litteris secretis et aliis in excusationem suam, et periculum ipsius, ac negotii sui ad partes illas reditus intimavit, excusationes ipsius nec admittendas censuit, nec finaliter respuit, nec admisit, sed tanquam pater filii, si gravatur, voluit sentire gravamina et velud papa parere nolentis vel declinantis audire, audita librare motiva, et ideo fratrem Bartholomeum de Sancto Gemino Ordinis Minorum misit sue considerationis ad legatum et legati ad ipsum suorum motuum relatorem.

Si de Bertuldo agitur, dicatur eidem legato secrete, quod idem Bertuldus, etsi non tanquam nepos pape vel ille, cui domus Ursina naturalem dedit originem, saltem tanquam simplex nuncius iussionis ecclesie et ab eodem legato tanquam talis sui et talium frater nedum per ipsum legatum honorari deberet, ut insons saltem substineri deberet, ut sedis apostolice nuncius, ut pape nepos, ut tantus incola tante Urbis a fratre saltem tollerandus esset ut frater. Sed ubi vel in quo ipsius B(ertuldi) patens vel latens culpa pretenditur, nisi quatenus ab aliquibus ex timore, ab aliquibus ex palliatione suorum excessuum velud preminentis a subditis eius preessentia inculpatur; sed quicquid esset, frater innocens et indigens iuvandus esset a fratre, non deserendus ut nocens, sed saltim iuvandus ut proximus. Etsi ad hec legatum ipsum non persone B(ertuldi) accendat intuitus, ad minus mentem eius, quem gerit, status, honor ecclesie, domini nostri paternalis affectus inducant, ut que premissa sunt ponderet, ponderata diiudicet, et tandem ipsa studeat non ceterorum regularium obedientia interdum palliata differre sed potius Romane matris ecclesie maturitate et promptitudine matura discutere, ut ipse que adimplenda sunt videat, et per eum que adimplenda viderit convalescant. Dicatur etiam eidem, quomodo dominus noster mittit ad dominum Bertuldum et ad quid.

Demum exponatur eidem legato, quod dominus noster, attendens per eum missa verbotenus et in scriptis, nedum nepotem avunculus sed nec ut extraneus, cardinalem quantumcumque extraneum voluntarius coartaret, nisi eum ad hoc vel conscientia

vel fratrum consilia impellerent. Unde ipse legatus deliberet, et si ad assumendum negotium eius voluntas accedat, dicatur eidem, quod si Bononienses pareant, bene quidem, nam honor sibi, utilitas et honor ecclesie gratum domino nostro erit. Si vero non pareant, exponatur eidem, quod primo ad substentamentum sui et iuvamen negotii dominus noster disponit tractare de amplianda sibi legatione. Scripsit regi Sicilie pro magno subsidio militum, facit requiri terras et fideles ecclesie, ut se muniant ad predicta; facit interim queri milites, et vias alias cogitat, cogitabit et, dante deo, deducet in opus, per quas rebellium quorumlibet pertinacia confundatur.

Advertat legatus ipse prudenter[b] et ponderet pondus tanti negotii in parte illa maxime, si contingat, intrinsecos rebellare, et in eo casu se convertat ad praticam. Numquid tantum negotium per solum Bertuldum vel alium laicum deducet ecclesia? Absit, quod sine aliquo legato negotium tale educatur. Sed si legatus ipse discedat, numquid legatum alium transmittemus? Si mittatur, erit sub tali legato Bertuldus sicut sue militie marescalcus. Deceret hoc domum suam, deceret hoc papatus honorem, quod nepos eius et talis homo quasi marescalcus sub alio militaret? Si dicatur: revocetur B(ertuldus); quid enim mali fecit, ut debeat sic confundi? Certe in talibus supportari consuevit extraneus, nedum suus. Ministrabit ipsi legato natura vel discretio tale consilium, quod frater eius et talis homo taliter confundatur?

Preterea quando visum vel auditum est in ecclesia Romana, quod unus legatus se subtrahat, ut alius subrogetur. Consueverunt legati, etiam quando in suis legationibus ipsis minus bene succederent, timere superioris revocationem, ne in huiusmodi revocationibus confundantur. Diligenter ergo idem legatus perplexitatem mentis nostre et circumstantias supradictas cum multa gravitate consideret, ut et nobis quietem prebeat, honori consulat, tanti negotii ruine provideat, predictas inconvenientias, que sequerentur, si in duritia incepta persisteret, prudenter evitet.

Si vero, quod non creditur, voluntas ipsius legati nullo modo condescenderet ad predicta, petatur ab eo in stricta conscientia sicut a cardinali, quid consulit domino nostro in predictis; et tunc dicatur eidem, quod dominus noster, audito

215. [b] Reg. prundenter.

consilio suo, conferet cum fratribus suis, et, dante deo, super hiis vel de ipso legato vel de alio quid erit salubrius disponetur, cum negotium tantum sit, quod, consideratis honore ecclesie et decentia nostra, quicquid hinc vel inde in persona ipsius legati vel B(ertuldi) vel alterius accedat, prosecutionem ipsius omittere nullatenus intendamus.

216.

Memoriale für Berthold Orsini.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 34.

In nomine domini amen. Memoriale illorum, que exponenda sunt per fratrem Bartholomeum de Sancto Gemino Ordinis Minorum ex parte nostra Bertuldo.

In primis dicatur eidem, quomodo nos in turbatione pacis Bononiensis sumus graviter nec immerito perturbati, et maxime, quia per aliquos ipsius Bertuldi incurie, per aliquos eius tunc absentie de Bononia dicta turbatio imputatur.

Item reprehendendus est ipse Bertuldus dure in eo, quod familiares suos de Bononia post turbationem illam fecit vel permisit exire, cum nullum ipsis in morando verisimiliter periculum immineret, et ipsorum mora ibidem in omni eventu honorabilis, necessaria erat et utilis, saltem quousque Bononiensium finalis pertinacia patuisset.

Sed et in hoc videtur ipse Bertuldus reprehendendus adhuc, quod postea, ab ipsis Bononiensibus totiens requisitus, totiens de beneplacito nostro per dominum Matheum fratrem suum et Gentilem filium suum et ex parte nostra etiam excitatus, familiam illam[a] vel aliam Bononiam non remisit. Multa enim per ipsos ad bonum dirigi potuissent, sicut patuit in presentia auditoris in consilio inibi congregato, cuius consilii longe[b] maior pars ad verbum auditoris in omnibus parere volebat; sed ex defectu bonorum presidentium, qui non erant, et malorum, qui preerant,[c] reformatio in meliorem partem haberi non potuit, minore parte ipsius consilii ex defectu tali prevalente maiori. Et licet istud unum tantum inducatur in exemplum, multa tamen posset et deberet discretus quilibet cogitare, quod habendo, ut predicitur, ibi familiam multa possent ibi mala impediri et que essent utilia procurari. Sed ubi nulla alia videtur utilitas, saltem ad eorun-

216. [a] oberhalb der Zeile. [b] Reg. longne. [c] Reg. preherant.

dem Bononiensium malitiam detegendam, si est, vel ad eorum experiendum obedientiam istud fieri debuisset et debet adhuc. Unde persuadendum est ipsi Bertuldo, quod omnino familiam suam illam vel aliam fidelem et discretam, prout erit possibile, intrinsecis Bononiensibus non suspectam, remittat Bononiam ad resumendum regimen civitatis, si possit hoc esse sine periculo personarum, quod tamen non videtur verisimiliter imminere. Et nichilominus immo securius idem B(ertuldus) insistat in plenis cautionibus obsidum et aliis exigendis, sicut per nos iam est sibi nuncio et litteris nunciatum.

Redarguendus videtur ipse Bertuldus, quod tam ipse quam sui nimis partiales videntur, nimis a Lambertaciis et eorum fautoribus videntur exhibiti; et tales animi sui motus idem Bertuldus pluribus verbis et pluries dicitur expressisse: Imponitur namque sibi dixisse, quod tunc Guido de Montefiltro desereretur ab ipso, quando Magdalena divideretur a Christo. Dicitur etiam, quod Bononie existens, cum[d] Geremienses nisi ad certum et parvum numerum congregare non sineret, Lambertaciis et publicas et quas volebant conventiculas indulgebat. Et dicitur dixisse ipsis Lambertaciis, quod, si in civitate contingeret moveri rumorem, iidem Lambertacii confugerent ad plateam, ut ibi idem B(ertuldus) posset ipsis suum prestare iuvamen. Dicitur etiam misisse Lambertaciis supradictis, quod, si Lambertacii ipsi perderent in conflictu in aliis partibus civitatis, reducerent se ad portam Sancti Proculi, ut ibi idem Bertuldus posset etiam personalem exhibere succursum. Hec et hiis similia interdum in factis, interdum in verbis ipsi B(ertuldo) et aliquibus suis familiaribus ab aliquibus imponuntur. Consideret ipse Bertuldus: sunt ne ista commendanda vel improbanda in cuiuslibet persona rectoris? possunt ne ista Geremienses in suspitionem sui et familie sue patenter inducere? Unde premuniendus est ipse, quod in talibus se corrigat de preteritis et cautius se habeat in futuris.

Attendat etiam ipse Bertuldus, ne per aliquam supervenientem commixtionem in partialitate a sua domo Ursina degeneret, nec fermentum aliquod massam soliditatis Ursine contaminet, sed saltem in hoc, cum Romam redierit, talis redeat, qualis ivit.

216. [d] cum getilgt.

Corrigat se, qui iam a nobis et aliis in hoc correctus est pluries, de Gebellina et alias minus legali familia, ut de Raynerio Aliocti de Monteflascone et Francisco de Flaiano, quorum unus Gebellinus et rapax asseritur, alter, qui dicitur iudex fuisse maleficiorum Bononie per omnia corruptibilis, fame ipsius Bertuldi ac sue prodigus reputatur. Et quod de istis dicitur, de omnibus talibus et hiis similibus intelligat esse dictum.

Annuncietur eidem, quod vitanda est discordia, in quantum poterit cum nostra decentia evitari; sed propter hoc nolumus, quod ipse B(ertuldus) inveniatur vel timidus vel ręmissus, quin plenas et sufficientes[e] cautiones petat et exigat, ita quod plene per nos et alios inibi dominari possimus, fovere fideles et castigare quoscumque rebelles; nec oportet nec decet, quod ipse nunc exprimat modum procedendi contra delinquentes, securitatibus non[f] habitis, ne in prestatione ipsarum forsitan terrerentur.

Attendat etiam ipse Bertuldus, quod, si negotium ipsum in partem discordie declinabit, oportunum videtur omnino, aliquem ibi esse legatum, qui ad cervices rebellium contundendas ampliori etiam, quam ille qui nunc ibi est, legatione fungatur. Nec tantam executionem consuevit laicis tantum ecclesia Romana committere. Unde, si in illo eventu maxime provincia ipsa esset habitura legatum, convenientius et honorabilius esset ipsi Bertuldo et utilius forte negotiis, hunc legatum, quem nunc habet, habere, qui est instructus in factis et ipsi B(ertuldo) tanto carnis nexu coniunctus, cuius legati se melius debuisset hactenus et deberet assidue beneplacitis coaptare, ac ipsum revereri ut patrem, substinere, honorare ac diligere sicut fratrem. Et attendat in hoc, quod, si forsan ageretur de legato alio subrogando, forsitan qui subrogandus esset non pateretur, in legatione sua velle habere consortem, et eo casu vel cogitari oporteret de revocatione B(ertuldi) vel ipsum B(ertuldum) sub tali legato quasi marescalcum vel stipendiarium militare, quorum utrumque, vel alterum, obprobriosum esset et indecens, et nos illud faceremus vel substineremus inviti. Sed quia negotium ipsum tantum est, in eo casu, quicquid accideret de quacumque persona, provisionem ipsius negotii cum honore et decentia nostra nec possemus nec deberemus omittere. Numquid hoc honorabile videretur alicui,

216. [e] Reg. sufficiente. [f] oberhalb der Zeile.

quod negotium Romaniole atque Bononie, quod temporibus nostris cum multis laboribus et expensis recuperavimus, uno momento perdamus?

Unde dicatur eidem, quod nos ad clare percipiendum, quomodo tam ipsi negotio quam de personis ipsorum legati et Bertuldi providere possimus, frater Bartholomeus mittitur ad utrumque, qui nostram in predictis eorum cuilibet et ipsorum nobis referat voluntatem. Dicantur, prout negotio expedire viderit, legato ea, que per ipsum ipsi Bertuldo transmittimus, et Bertuldus cum temperamento simili referat, que sibi imposuimus ex parte nostra referenda legato.

Dicatur eidem Bertuldo, quod, licet guerram Bononiensem, ut predicitur, aggrediamur inviti, ne tamen, si ad hoc nos eorum contumacia impellat, inveniamur ad assumptionem tanti negotii imparati, et quia omnino intendimus, auctore domino, quorumlibet rebellium potenti manu per spirituales et temporales penas superba colla contundere, nos misimus ad regem et pro debita et pro alia sufficienti militia, ut ipsam oportuno tempore ad aliam requisitionem nostram inveniamus plene paratam. Facimus etiam per marchiam et ducatum terras et fideles ecclesie requiri pro competenti subsidio exhibendo. Mandavimus etiam Gentili, filio suo, quod ex nunc querat milites sub stipendiis nostris, recuperandis postea de ipsa terra Romaniole et Bononia. Qui milites haberi possint, cum ex qualitate negotii videbitur oportunum. Vias etiam alias spirituales et temporales cogitamus et eas deducemus in actum, per quas, si opus fuerit, cum dei auxilio cervices rebellium conterentur. In istis etiam viis de eo, quod ipse Bertuldus sentit, nos instruat et informet.

Interim tamen, dum ista in tali deliberatione et executione procedunt, negotietur ipse Bertuldus mature, prudenter et caute cum Bononiensibus intrinsecis per auditorem contradictarum et alios, quos ad hoc ydoneos esse perspexerit, si Bononienses ipsi ad plene parendum et, ut premittitur, plene cavendum possint adduci, ut tandem, si in eis est parendi et cavendi voluntas, pateat, vel eorum inobedientia clarius patefiat.

Computet etiam ipse Bertuldus, quid et quantum occasione militie vel alia habere debeat pro preterito, quid etiam sibi possit per mensem sufficere in futurum, quid est ibi et quantum de redditibus provincie. Item quale et quantum subsidium de provincia ipsa possit haberi, et hec omnia seriose rescribat. Et

faciendum est hoc, quandocumque et pro quocumque casu pecunia petitur. Nam alias videretur supponi, quod esset parata semper et prompta absque defectu pecunia, que non est. Et si in habundantia ista esset, ne dum ipse Bertuldus sed alius quantumcumque vilis rem quantumcumque arduam tute posset aggredi quasi de fine securus.

Ipse autem frater Bartholomeus cum responsione et instructione Bertuldi, et habita postmodum responsione legati, quanto celerius poterit revertatur.

Die beiden Memoriale, welche bereits von Sbaralea im Bullarium Franciscanum III. 449 no. g und 451 no. d aus dem Registrum veröffentlicht wurden, deren interessanter Inhalt mich aber veranlasste, sie hier nochmals abzudrucken, wurden einerseits dem Cardinallegaten, andererseits dem Berthold Orsini mit kurzen, gleichlautenden Briefen vom 2. März durch den Minderbruder Bartholomäus von S. Gemino überschickt (P. 21687 = Reg. Tom. II. A. III. ep. 27, 28). Dieselben kennzeichnen ebenso wie die Briefe an die Rectoren und König Karl zur Genüge, wie ernst man an der Curie die Lage in der Romagna auffasste. Bei Nr. 206 wurde bereits die Vermuthung ausgesprochen, dass es Berichte des Giffrid von Anagni waren, auf deren Grund nun der Papst die bisherige Thätigkeit seiner Verwandten einer vernichtenden Kritik unterzieht. Und in der That waren seit den letzten Decembertagen wenig Erfolge zu verzeichnen. Während Latinus trotz aller Vorstellungen und Befehle noch immer den Aufenthalt am lieblichen Arno angenehmer fand als in der rauhen Romagna, war Berthold von Faenza nach Ravenna gegangen, hatte dorthin zahlreiche Corporationen und Persönlichkeiten der guelfischen Partei vorgeladen und, nachdem er keine bindende Erklärung von deren Syndici erlangen konnte, die Stadt Bologna zu einer Geldbusse verurtheilt, sowie die im Tumulte von den Geremei besetzten Burgen S. Paolo und S. Franco zurückgefordert. So erzählt auf Grund von Urkunden Ghirardacci I. 252 ff., seiner leidigen Gewohnheit gemäss alle Zeitangaben bei Seite lassend. Cantinelli steht mit seinen Notizen nur theilweise damit in Einklang: nach ihm hätte Berthold bereits am 12. Jänner die Verurtheilung ausgesprochen, was sich aber wahrscheinlich auf die bei Vermeidung einer Geldstrafe ausgesprochene Vorladung bezieht. Dagegen dürfen wir ihm Glauben schenken, dass Mitte März Berthold die Guelfen Imolas und Bolognas zur Unterwerfung brachte; aber damit und mit der ebenfalls von Cantinelli gemeldeten Stellung von Geiseln von Seite der Geremei und auch der Lambertazzi war der Friede noch lange nicht hergestellt. Wie es scheint, war, um dies zu erlangen, abermals dem Giffrid von Anagni eine Aufgabe in der Romagna zugewiesen, denn der Papst klärt ihn am 2. März in P. 21688 (ep. 29) über die Sendung des Bartholomäus von S. Gemino auf und befiehlt ihm Einsichtnahme in die demselben anvertrauten Memoriale. Welche Stellung aber Giffrid neben dem Legaten und dem Rector hiebei einnahm, lässt sich nicht bestimmen, denn die Quellen, unter welchen in erster Linie Petrus Cantinelli in Betracht käme, erwähnen seiner Anwesenheit mit keinem Worte. Ueberhaupt entschwindet nun Giffrid unseren Blicken, bis er uns unter Martin IV. im Jahre 1284 als

Rector der Mark Ancona wieder begegnet (P. 22120. 22192), in welcher Stellung er jedoch bereits im Jahre 1286 durch den (erwählten) Bischof Friedrich von Ivrea abgelöst erscheint (P. 22381).

217. Rom 1280, 7. März.

Nicolaus III. beklagt sich der Königin Margaretha von Frankreich gegenüber, dass die von ihr und König Karl von Sicilien zu den Verhandlungen der Provence und Forcalquiers wegen an die Curie gesandten Boten trotz schriftlicher Vollmachten durch geheime Befehle gebunden seien.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 35. — Posse 1008. erw. Kopp-Busson p. 180. n. 6.

Nicolaus etc. Carissime in Christo filie Margarite, regine Francorum illustri, salutem etc.

Electa domus Francie, claris titulis per universa mundi climata nominata, in sua integritate refulget in gentibus, solide in suis regnat et imperat ac persistit intrepide munita divinitus, non passura, deo auspice, compassionis excidium quarumlibet fluctibus propinquarum et remotarum etiam nationum. In ipsa quidem sic integra et superni patris benedictione perfusa catho lice fidei viget integritas, in ipsa sic vallata et talibus sic adornata munilibus tute quiescimus, ad illam tute confugiunt ipsius fidei sectatores, et ex illa pugiles Christi proveniunt, expugnantes[a] erroneos et cervices obsistentium victricibus actibus conterentes, a quibus Christi patrimonium, Terra Sancta videlicet, in suis deploratis angustiis consolationis solamina suscipit et felicia gaudia sue liberationis expectat. Digne igitur, ne domus ipsa suscipiat in aliqua sui parte scissuram sed in sua claritate reluceat et sinceritate virescat, carissimi in Christo filii nostri Phy(lippi) regis Francorum illustris nunciis et litteris excitati, non sine magne sollicitudinis studio dedimus hactenus operam et adhuc impendimus operosa prosecutione labores, quod inter carissimum in Christo filium nostrum C(arolum) Sicilie regem illustrem et te, submotis quibuslibet hesitationum anfractibus, integritas vigeat intime caritatis. Unde provenisse percepimus, quod super eo, quod dictus rex ad eum, et tu ad te comitatum Provincie ac Folkelkerie asseritis pertinere, nuper ad nos ipsius regis et tui nuncii pervenerunt. Et licet iidem nuncii sufficientia

217. [a] Reg. expungnantes.

litteratoria mandata portarint, ea tamen comperimus verbali commissione restricta, sed, nichilominus tractatum inter eosdem nuncios per nos et alios assumentes, sic nuncios ipsos invenimus ex huiusmodi restrictione distantes, quod in hoc effectualiter operari non poterat ministerium tractatorum, cum deceat, in talibus actibus in omni soliditate procedere, ut exinde solidus resultet effectus nullis retractationibus variandus. Quid enim Romani pontificis seu cuiusvis alterius operosa sollicitudo in huiusmodi tractatibus proficit, si processibus vie, quibus provenit concordia, restrictis illarum progressibus limitantur, ubi, quidem de concordiis agitur, tractatuum discussio potissime in sua prosecutione requirit, ut per modos communes et medios ac alias licitos, prout circumstantiis competit, huiusmodi tractatus in unum conveniant et tandem facilius exinde placida concordia subsequatur. Talis itaque ac tanti qualitatem negotii, cui nos ex caritatis affectu contulimus, et inter quos agitur attendentes, consulte providimus, tractatus huiusmodi sic differri, ne huiusmodi mandatorum restrictio seu disiunctio nunciorum tractatus ipsos omnino succideret, quod iidem tractatus liberos poterunt habere processus et prosperos divina gratia ministrante successus. Quare sperantes et merito, quod tu, premissa recogitans et habilitans[b] animum semper ad dominum, vitando dissidiosos anfractus et a quibuslibet noxiis ipsius domus famosa culmina preservando, mentem tuam ad prospera conformabis, serenitatem tuam rogamus et hortamur attente, quatinus, tanti boni causam et eius effectum, nec minus conditiones ipsius terre, que specialiter in domo ipsa respirat, mansuetudine regali conspiciens, et amplectens gratam concordiam, a qua inter dictum regem et te affinitatis connexio non discordat sed requirit illam potius debitum unitatis, sic te ad huiusmodi concordiam dirigas et conformes, quod per hoc ipsi deo non indigne complaceas, te ipsam et domum eandem preserves a noxiis tibique, dante domino, provideas de quiete summo patri placida et catholicorum populis terrenorum accepta. Nos enim, qui domum eandem et personas ipsius infra precordia nostra portamus quique illam cupimus quieta felicitate vigere, pro hiis et aliis, qui sui status quietem et suarum prosperitatum incrementa respiciunt, nos ipsos et studia nostra parata semper obtulimus, et proponimus circa illa,

217. [b] Reg. habilites.

prout sentire de dicti regis et tuorum precordiorum serenitate poterimus, sollicitudines nostras indefessas exponere, quantum nobis a domino permittetur. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Nonis Martii.

218. (Rom 1280, 7. März.)

Nicolaus III. richtet die gleiche Beschwerde an König Karl von Sicilien.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 36. — Posse 1009. erw. Kopp-Busson p. 180. n. 6.

(Nur: ‚In eundem modum carissimo in Christo filio C(arolo) regi Sicilie illustri'.)

219. (Rom 1280, 7. März.)

Nicolaus III. ersucht König Philipp von Frankreich, alle Mühe anzuwenden, dass Margaretha und Karl die in den vorstehenden Briefen gegebenen Ermahnungen beherzigen.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 37. — Posse 1010. erw. Kopp-Busson p. 181. n. 1.

Nicolaus etc. Carissimo in Christo filio Phy(lippo) regi Francorum illustri.

Electa domus mit den nöthigen Abweichungen bis zum Schlusse von ep. 35. Dann:

Profecto, fili karissime, tibi, qui principaliter premines, principalius inest, fasces tuorum culminum et regale solium, in dicta domo fundatum, attendere ac illorum conservationem inspicere, nec minus de ipsius terre procurando remedio cogitare ac illa vitare clementius, que censerentur quomodolibet obsistentia premissorum. Qua valitudine posset excellentia regalis subsistere, si coniuncta membra quavis infirmitate languerent; qua securitate posset de ipsius domus sincera integritate sperari, si eius columpne quavis concussione lentescerent; qua claritate fulgeret in aliis, si quis nubecula intra se radios offuscaret; et qua spe posset terra prefata consurgere ac expectare obtata subsidia, si eius minister hesitationis incommoda quavis concertatione sentiret! Absit, quod in hiis regalis industria tepeat vel lentescat immensitas, quin potius fervore circumspecto discutiat et discussa fuget et reprimat noxia sue preminentia potestatis. Itaque sperantes et merito, quod tu ipse premissa consideres et tua cum nostris in

hac parte vota concurrant, celsitudinem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, in hiis studia clare provisionis apponens, predictos regem et reginam ad ea, que scribimus, dirigas et conformes, circa salutarem concordiam inter eos curam providam impensurus, ita quod exinde, dante domino, commoda prosperitatis adveniant et nostris ac tuis desideriis ad gloriam altissimi satisfiat. Datum [Rome apud Sanctum Petrum, Nonis Martii].[a]

Bereits am 7. Mai 1279 hatte Nicolaus III. in Nr. 156 Margaretha und Karl aufgefordert, Bevollmächtigte zu Verhandlungen über ihre gegenseitigen Ansprüche auf die Provence und auf Forcalquier an die Curie zu entsenden. Inzwischen waren die Abmachungen zwischen Sicilien und Deutschland zum Abschluss gebracht worden, und bereits waren die Entwürfe der gegenseitig auszustellenden Urkunden den beiden Höfen übermittelt, da erfahren wir nun, dass zwischen Margaretha und Karl noch keine Einigung erzielt ist. Das stellt erst die von König Rudolf an die Königin-Witwe auszustellende Urkunde (vgl. Nr. 223 in Nr. 233) in das rechte Licht: es soll ihr in ihrem Rechte keinerlei Eintrag durch die Belehnung Karls mit der Provence geschehen, aber dieses Recht war weder abgelöst, noch aufgegeben, sondern stand in Margarethens Augen noch aufrecht. Das war entschieden eine Lücke in den Abmachungen, und es ist zu verwundern, dass man deutscherseits trotzdem den Forderungen der Curie nachkam; denn sollte etwa Margaretha mit Waffengewalt ihr Recht vertheidigen wollen, war man durch die Verträge verpflichtet, den Anjou's Beistand zu leisten. In der That schien im Jahre 1281 diese Verwicklung einzutreten: sei es, dass der Tod Nicolaus' III. die Verhandlungen zum Stillstand gebracht hatte, sei es, dass sie noch zu seinen Lebzeiten als aussichtslos abgebrochen worden waren, in jenem Jahre sammelte Margaretha Truppen in Südfrankreich und hatte auch die Zusicherung bewaffneter Hilfe von Seite König Eduards von England erlangt, welcher andererseits sowohl direct als durch den Papst sich bemühte, dem Ausbruche der Fehde durch gütlichen Vergleich zu begegnen (s. die Briefe Eduards bei Rymer, Foedera I. II. 196, 197 und P. 21844).

220. Wien 1280, 27. März.

König Rudolf setzt in einer an die Getreuen des Römischen Reiches gerichteten Urkunde sein künftiges Verhältnis zu König Karl von Sicilien sowohl in Bezug auf die Grafschaften Provence und Forcalquier, als auch im allgemeinen auseinander.

— ‚Ut ea, que solium.‘

Inserirt in der Bulle Martins IV. vom 25. Mai 1281, Nr. 233. Urkunde VI. — erw. Kopp-Busson p. 181, Note 3 (zum 29. März) aus Steyerers Collectanea im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

219. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘ verweisend auf ep. 35.

221. Wien 1280, 27. März.

König Rudolf erklärt dem Könige Karl von Sicilien, dass er durch eine der Königin Margaretha von Frankreich über die Grafschaften Provence und Forcalquier ausgestellte Urkunde den ihm auf dieselben zustehenden und zugestandenen Rechten keinerlei Abbruch thun wolle.

— ‚Cum litteris.'

Inserirt in der Bulle Martins IV. vom 25. Mai 1281, Nr. 233. Urkunde III. — erw. Kopp-Busson p. 182, Note 2.

222. Wien 1280, 28. März.

König Rudolf belehnt König Karl von Sicilien und die aus dessen Gemahlin Beatrix entsprossenen Erben und Nachfolger mit den Grafschaften Provence und Forcalquier.

— ‚Munificentiam nostri culminis.'

Inserirt in der Bulle Martin IV. vom 25. Mai 1281, Nr. 233. Urkunde I. — erw. Kopp-Busson p. 182, Note 2.

223. Wien 1280, 28. März.

König Rudolf erklärt der Königin Margaretha von Frankreich, dass er König Karl von Sicilien und seine Erben mit den Grafschaften Provence und Forcalquier belehnt habe, und fordert sie auf, ihre Rechte, denen hiedurch keinerlei Beeinträchtigung geschehen solle, vor seinem Gerichte zu vertheidigen.

— ‚Licet comitatum.'

Inserirt in der Bulle Martins IV. vom 25. Mai 1281, Nr. 233. Urkunde II. — erw. Kopp-Busson p. 182, Note 1.

224. Wien 1280, 30. März.

König Rudolf zeigt den Reichstreuen in den Grafschaften Provence und Forcalquier an, dass er König Karl von Sicilien und seine Erben mit denselben belehnt habe.

— ‚Munificentiam nostri culminis.'

Inserirt in der Bulle Martins IV. vom 25. Mai 1281, Nr. 233. Urkunde IV. — erw. Kopp-Busson p. 181, Note 5 (zum 29. März).

Da ich die angeführte Bulle Martins IV. nicht zerreissen will, zumal, da ich erst im Zusammenhange mit ihr das Verhältnis obiger Urkunden zu ihren an der Curie angefertigten Entwürfen darstellen kann (s. die Note zu Nr. 212), begnüge ich mich, sie hier als Regesten zeitlich einzureihen. Es gesellen sich zu ihnen die bereits von Raynald gedruckten BR. 531 vom 28. März an die Prälaten der in Frage stehenden Grafschaften und die Urkunde König Karls dat. Neapel 1280, 10. Mai, B. Reichs. 137. — Mit ihnen gelangten die langwierigen Verhandlungen, welche Nicolaus III. behufs einer Einigung zwischen König Rudolf und Karl von Anjou führte, zum Abschluss. Gemäss dem Wunsche der Curie wurden gleichzeitig von Rudolf auch gleichlautende Urkunden für den Prinzen von Salerno und ebenso von diesem eine mit der Urkunde seines Vaters gleichlautende ausgestellt, welche dann den getroffenen Abmachungen entsprechend, indem die Erklärung des Prinzen vorlag, dass er in die Belehnung seines Vaters willige, bei der Auswechslung der Urkunden unter Martin IV. vernichtet wurden. (S. das hierüber abgefasste Notariatinstrument vom 24. Mai 1281 bei Kopp III. I. p. 297.) — Das Hauptinteresse nimmt bei diesen Urkunden neben der Stellung König Rudolfs zu Karl, die aus der Urkunde des letzteren bereits gewürdigt werden konnte, die Frage nach dem Rechte der Königin Margaretha von Frankreich ein, mit welcher ja schon Gregor X. und dann wieder Nicolaus III. lange Verhandlungen hatte führen müssen, ohne dass, wie wir hauptsächlich aus Nr. 217—219 ersehen, dieselben ein Resultat erzielten. Da tritt nun die Frage auf: hat König Rudolf Margaretha mit der Provence belehnt oder nicht? Es liegt hierüber ein Brief desselben an die Königin bei Gerbert, Cod. epist. p. 49 vor, der mir bisher nicht völlig gewürdigt erscheint. In demselben sagt Rudolf ausdrücklich, dass er ihrem Procurator an ihrer Statt die Grafschaften verliehen und dass dieser ihm den Lehenseid geleistet habe (‚licet industrio viro . . . principatus eosdem nomine vestro duxerimus concedendos, recepto ab ipso eodem nomine vestro homagii et fidelitatis debite iuramento‘) und fährt fort: ‚quia tamen concessionem et receptionem principatuum eorundem pactiones huiusmodi prevenerunt, quod idem fidelitatis et homagii iuramentum . . . nuncio nostro solemni teneremini personaliter innovare‘, so sende er nun den Präpositus G. als solchen, und verlangt, dass sie demselben den Eid wiederholen und auch ‚alias conditiones tunc temporis interjectas‘ dem Könige und dem römischen Reiche erfüllen möge. Ist die bereits von Gerbert ausgesprochene und von Heller, Deutschland und Frankreich in ihren politischen Beziehungen vom Ende des Interregnums bis zum Tode Rudolfs von Habsburg p. 66 not. 1 begründete Ansicht richtig, dass unter dem praepositus G. nur der Propst Otto von St. Guido zu Speier verstanden werden könne, so müssen diese Handlungen zwischen Rudolf und Margaretha vor dem Herbste 1274, in welchem Otto gestorben ist, gefallen sein. Ist nun die Ueberlieferung des Briefes eine derartige, dass wir an sich gar nicht an seine Realität zu glauben brauchen, so werden wir ihm dieselbe doch zusprechen müssen, wenn wir andere Zeugnisse für derartige Abmachungen vorfinden. In den Briefen, welche Margaretha über ihre Rechte auf die Provence an König Eduard von England schreibt (Champollion-Figeac, Lettres de rois, reines . . . p. 188, 252, 265), spricht sie ausdrücklich in den beiden letzteren vom dem Könige Deutschlands geleisteten Eide, und namentlich scheint ihre Darstellung im letzten von Wichtigkeit zu sein; sie

erzählt, dass auf einer Versammlung ihrer Freunde, unter welchen der Erzbischof von Lyon, die Grafen von Savoyen und andere Grosse namhaft angeführt werden, zu Maçon ,nos mostrames le droit, que nous avons en la terre de Provence, et le grant tort, que li rois de Sécille nos a fet et fet de ladite terre; et coment nos avons porséu nostre droit par devant plusors apostoiles; et coment li rois d'Alemaigne avoit receu nostre homage de ladite terre et des apertenences; et coment il avoit mandé à tus ceux de Provence, que il nos obéissent come à dame et à droit her, sauf le droit à nos autres suers'. Alle hätten hierauf, gesammt und jeder für sich, so erzählt Margaretha weiter, dieses Recht anerkannt und ihr urkundlich Beistand versprochen. Soll das alles dem englischen Könige, der um Unterstützung für den auf dieser Versammlung beschlossenen Kriegszug wider Karl von Anjou angegangen wird und sie auch zusagt (Rymer, Foedera I. II. 196 und Champollion-Figeac 297), nur vorgespiegelt worden sein? Wir können das nicht glauben und nehmen daher an, dass eine Belehnung stattgefunden hat. Aber wir halten es nicht ausgeschlossen, dass trotz der Realität, die wir nun dem Briefe bei Gerbert zusprechen, derselbe nicht abgegangen ist und die Sendung des Propstes Otto nicht erfolgte. In Lyon wurde von Gregor X. entschieden auf eine Verständigung zwischen Rudolf und Karl hingearbeitet; konnte nicht der Wendung, welche darauf hin die ursprünglich dem Anjou feindliche Politik Rudolfs zu seinen Gunsten nahm, der Brief zum Opfer gefallen sein; konnte er nicht, obwohl schon concipirt und vielleicht auch schon approbirt, cassirt und damit die Erfüllung der Margaretha gestellten Bedingungen nicht verlangt und daher auch nicht geleistet worden sein? Mit dieser Annahme scheinen mir nun die Margaretha betreffenden Stellen der Urkunden in gutem Einklange zu stehen: wenn in Nr. 222 Rudolf betheuert, dass er mit Margaretha oder ihrem Procurator keinerlei Abmachung getroffen habe, warum fügt er an ,per que huiusmodi confirmatio . . . habere non possit vel non debeat firmitatem'? Wenn überhaupt keine Abmachungen vorangingen, so genügte doch die einfache Versicherung, so aber scheint mir eben in dem Nachsatze ausgedrückt zu sein, dass solche allerdings vorlagen, ihnen aber die Rechtskraft mangelte, und für letzteres mochte eben in der Nichterfüllung der bei der ersten Belehnung Margaretha gestellten Bedingungen eine willkommene Handhabe dargeboten gewesen sein.

225. Rom 1280, 31. März.

Nicolaus III. ersucht König Philipp von Frankreich, jene Hälfte der ersten Jahresrate des Lyoner Zehnten, welche ihm Gregor X. zur Deckung seiner in Angelegenheiten des heiligen Landes gemachten und zu machenden Ausgaben angewiesen hatte, auch fernerhin, nach der jetzt erfolgten Abberufung des Cardinallegaten Simon in Verwaltung zu behalten.

Reg. Tom. I. A. III. ep. cur. 7.[a]

225. [a] Der Brief findet sich auch in der Berardushandschrift von Bordeaux als ep. 624, und wurde von mir im Verzeichnis der Berardussammlung

Carissimo in Christo filio (Philippo) regi Francie illustri.[A]

Felicis recordationis Gregorius papa X., predecessor noster, sollerter attendens, quam sit expediens ad liberationem Terre Sancte, illud terre ipsius residuum, quod christianitas obtinet, usque ad tempus generalis passagii conservare, quot et quante ad conservationem huiusmodi necessarie sunt[B] expense, de fratrum suorum consilio per suas sub certa forma litteras statuit easdem expensas de totali decima, que iuxta Lugdunense concilium in regnis quibuslibet[C] pro ipsius terre colligitur subsidio, faciendas, ita quod de ipsis expensis ex decima cuiusque[D] regni pro rata quantitatis ratione ipsius decime colligende in eorum quolibet satisfactio prestaretur. Ac celsitudinem regiam rogans et obsecrans in domino Iesu Christo, ut divini numinis[E] et tue salutis obtentu expensas, que tibi et dilecto filio nostro S(imoni) tituli Sancte Cecilie presbitero cardinali, tunc in regno Francie apostolice sedis legato, necessarie viderentur pro conservatione huiusmodi, ministrares, tibi tuisque successoribus predictam decimam, ut tibi et eis pro expensis, quas ad hoc cum ipsius cardinalis consilio et assensu faceres, de ipsa decima pro rata quantitatis colligende in regnis seu provinciis singulis plena satisfactio proveniret,[F] per easdem suas litteras obligavit. Et postmodum consulta meditatione considerans, quod in taxatione rate predicte varie possent perplexitates incidere, que dilationem subventionis huiusmodi et satisfactionis pro expensis factis et faciendis in conservatione terre ipsius dampnosam inducerent, quam status eiusdem terre non sufficeret expectare, ut promptius subventio ipsa procederet, ad satisfaciendum de predictis expensis, factis et usque ad idem generale passagium faciendis, medietatem omnium, que de ipsa totali decima, percepta seu percipienda in regnis et terris quibuslibet, collecta erant seu etiam[G] colligenda ratione primi anni eius temporis, per quod iuxta eiusdem concilii ordinationem ipsa decima predicto est deputata subsidio, de ipsorum fratrum consilio per alias suas certi tenoris litteras,

(Mittheilungen VII. p. 588 n. 620) identificirt mit einem Briefe Martins IV. in derselben Angelegenheit = Nr. 237 unserer Sammlung. Die Abweichungen, welche die erwähnte Handschrift (B) mit dem Registrum aufweist, sind geeignet, den historischen Werth der in den Berardushandschriften überlieferten Texte zu beleuchten, und sind daher in den folgenden Noten verzeichnet: [A] B. Regi Francie illustri. [B] B. sint. [C] B. quibuslibet regnis. [D] B. cuiuscumque. [E] B. nominis. [F] B. provenietur. [G] B. et.

in quibus de decima regnorum et terrarum carissimi in Christo filii (Alphonsi) regis Castelle ac Legionis illustris fit mentio,[H] deputavit, decernens, si quid post satisfactionem huiusmodi foret de predicta medietate residuum, in terre prefate utilitatem, sicut antea converti debuerat, convertendum, prout in litteris eisdem plenius continetur.[I] Nos itaque[K] serenitatem regiam rogamus et obsecramus[L] in domino Iesu Christo, quatinus ipsius obtentu, qui dignatus est, in terra eadem salutem humani[M] generis[N] operari, cum eiusdem cardinalis[O] consilio et assensu, quamquam ipsum, nobis et universali ecclesie in dirigendis totius mundi et precipue terre predicte negotiis plurimum oportunum, ad sedem apostolicam duxerimus revocandum, liberaliter expensas huiusmodi per terre sepefate conservatione in temporis oportunitate ministres,[P] satisfactionem pro expensis eisdem iuxta premissam ordinationem predecessoris ipsius plenariam recepturus. Datum Rome apud Sanctum Petrum, II Kalendas Aprilis, anno tertio.[Q]

S. die Note zu Nr. 108/9; eine Vergleichung der beiderseitigen Texte ist lehrreich für das Concept der päpstlichen Kanzlei. — Cardinal Simon, der nachmalige Papst Martin IV., war, nachdem er bereits unter Urban IV. und Clemens IV. Legat in Frankreich gewesen war (P. 18859—20433), neuer-

225. [H] in quibus — fit mentio fehlt in B. [I] prout in — continetur fehlt in B. Dafür folgt nach convertendum folgender die beiden Sätze ersetzender Abschnitt: ‚Et quia ipse predecessor, audito, quod Sarazeni, crucis hostes, de Affrica prodeuntes, regna et terras alias karissimi in Christo filii nostri Regis Castelle ac Legionis illustris invadere ac intrare presumpserant in redemptos precioso sanguine crucifixi suos conatus nepharios exercendo, attente considerans, quod Saracenorum impugnatio eorundem in grandem favorem magnumque cedit auxilium dicte terre, ac volens dispendiis terrarum et regnorum ipsorum oportunis remediis obviare, decimam omnium ecclesiarum redditum eorundem regnorum et terrarum regis ipsius, prout erat eidem Terre Sancte concessa, de eorundem fratrum consilio regi concessit eidem, in predictis suis ultimis litteris patenter expressit, quod non erat sue interpositionis, videlicet nolebat per deputationem huiusmodi concessioni, ut premittitur, facte regi eidem, aliquod generari preiudicium vel quomodolibet derrogari'. [K] In B folgt nach Nos itaque: ‚processum predecessoris eiusdem in predictis litteris tanquam providum et deo, ut extimamus, acceptum non immerito acceptantes, pensantes insuper memorati cardinalis tamquam instructi plenius in premissis circumspectionem et industriam in eorum directione fore perutilem, serenitatem' cet. [L] B. rogamus et exhortamur et obsecramus. [M] B. humanam. [N] B. gravis. [O] cum eiusdem cardinalis fehlt in B. [P] Zwischen ministres und satisfactionem schiebt B ein: ‚de supradicta medietate decime primi anni'. [Q] Datum fehlt in B.

dings von Gregor X. als solcher designirt worden (am 1. August 1274; Reg. A. III. ep. cur. 17 ff.) und verblieb in Frankreich auch unter dessen nächsten Nachfolgern und in den zwei ersten Regierungsjahren Nicolaus' III. Bisher wusste man nichts von einer Abberufung zu Lebzeiten desselben: nach Reg. Tom. II. A. II. ep. 23 (s. P. 21624 mit V. Id. Iunii statt Iulii) ist Simon noch am 9. Juni 1279 Legat; somit muss dieselbe in der 2. Hälfte 1279 oder Anfang 1280 stattgefunden haben.

226. Rom 1280, 1. April.

Nicolaus III. befiehlt dem Cardinallegaten (Latinus) von Ostia abermals, sich ohne fernere Verzögerung nach Bologna zu begeben.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 44. — Posse 1011.

Nicolaus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato.

Quantumcumque voluerimus, quantumcumque te diversis litteris et nunciis studuerimus excitare, ut propter necessitatis articulum, qui videbatur in ammissione vel saltim gravi perturbatione civitatis Bononiensis in dampnum ecclesie imminere, Bononiam te conferres, nonnullis rationibus evidentibus iuxta nostre discretionis arbitrium te ad id per diversas vias et modos varios inducendo, propter prolixitatem vel quandam quodammodo superfluitatem, cum premissa non credamus a tua memoria excidisse, presentibus intexendum non duximus nec etiam iterandum. Auditis tamen finaliter tuis ad ea, que tibi super premissis ex toto cordis affectu curavimus intimare, responsis, ad fratrum nostrorum consilia propter utilitatem ecclesie procurandam et ipsius evitanda dispendia nos duximus convertendos. Quapropter, tam nobiscum quam etiam cum eis deliberatione habita diligenti, fraternitati tue de ipsorum fratrum consilio in virtute obedientie per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus absque more dispendio, quam primum commode poteris, Bononiam seu ad partes ipsas studeas te conferre. Confidimus namque, quod, quantumcumque tibi forsan gravis seu difficilis huiusmodi obedientia videatur, zelus tuus ad Romane ecclesie, matris tue, utilitates et commoda non solum, divina propitiante clementia, non tepescet, quin potius, in fervore caritatis ad matrem et etiam ad nos patrem spiritu debite devotionis accensus, quicquid boni poterit ibi cum dei auxilio sataget operari. Quod si moram tuam inibi utilem videris et etiam efficacem,

nobis hoc significare procures, ut tam de legationis ampliatione quam etiam aliis, que iuxta qualitatem temporis tibi fuerint oportuna, secundum quod nobis ea duxeris exprimenda, possimus iuxta quod utile vel necessarium viderimus providere. Si vero, quod absit, te credideris ibi non posse proficere vel moram omnino tuis affectibus repugnare,[a] hoc ipsum nobis exprimere clarius non obmittas, ut de te, sive de revocando ad nos, sive de redeundo Florentiam, sive alias quomodolibet de tui status continentia providendo utiliter ordinare possimus quod secundum deum et honorem et statum nostrum et ecclesie atque tuum viderimus disponendum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Kalendis Aprilis,[b] pontificatus nostri anno tertio.

Vielleicht bewogen durch diese neuerliche Mahnung, reiste Latinus nun endlich am 26. April von Florenz in die Romagna ab. Doch war dort sein Wirken, wie es scheint, nur mehr ein beschränktes. Petrus Cantinelli erwähnt ihn nur mehr einmal zum 18. Mai, wo Abgeordnete der Geremei und Lambertazzi zu Imola vor ihm und Berthold verhandeln ‚ad tractandum pacem et concordiam, quam tractare vel facere nullatenus potuerunt'. Noch können wir ihn durch Nr. 228 am 16. Juni als Legaten nachweisen, dann verlieren wir jede Spur von ihm bis zum Beginne des Pontificates Martins IV., wo er von diesem nach Rom entsendet wird (P. 21737. 21738). Auch Bertholds Thätigkeit entschwindet nach jenem 18. Mai unseren Blicken. Nachdem er durch den Tod des Papstes jeden Rückhalt verloren hatte, zog er am 21. October d. J. (d. i. während der Sedisvacanz) von dannen. Der eifrige Ghibelline, Petrus Cantinelli, begleitet sein Scheiden mit folgenden Worten: ‚Bertuldus ... videns, quod homines de Romania sibi obedire nolebant propter sua mala opera, que faciebat eo, quia magis favebat parti Geremiorum ... immo faciebat, quidquid pars Geremiorum ab eo petebat ... separavit se de civitate Imole cum tota sua familia cet.' Bald nach seinem Abzuge entzündete der treulose Ueberfall von Faenza durch die Guelfen am 13. November alle Schrecken des Bürgerkrieges in der Romagna, und damit waren alle die mühevollen Bestrebungen Nicolaus' III., das neugewonnene Land zu beruhigen und an die Kirche zu knüpfen, ins Nichts zurückgeworfen. Bekannt ist, wie sein Nachfolger, Martin IV., während seines ganzen Pontificats einen blutigen Krieg wider die Ghibellinen daselbst führte, für dessen Verlauf ansehnliches Material der zweite Registerband dieses Papstes darbietet. Da derselbe jedoch in keinerlei Beziehung mehr zu den Verhältnissen des deutschen Reiches steht, nahmen wir Abstand, dieses Material in unsere Sammlung aufzunehmen, während wir die die Romagna betreffenden Briefe Nicolaus' III., welcher das Land von König Rudolf erst bestätigt erhielt und überhaupt im lebhaften Verkehre mit demselben stand, als dessen Geschichte berührend in den Bereich unserer Aufgabe fallend ansahen.

226. [a] Reg. regungnare. [b] Reg. Aprelis.

227. Soriano 1280, 8. Juni.

Nicolaus III. beauftragt die Erzbischöfe von Aix[1] und Embrun,[2] darüber zu wachen, dass der Bischof (Amadeus) von Valence und Die[3] gemäss der an ihn gleichzeitig ergehenden Mahnung den Markgrafen Wilhelm von Montferrat in Freiheit setze.[4]

— ‚Litteras quas‘.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 46. — Posse 1013.

[1] Grimerius 1272—1282. [2] Jacob II. 1275—1286. [3] Amadeus de Roussillon 1275—1281; der bischöfliche Stuhl von Die war seit 1276 mit dem von Valence vereint. [4] Markgraf Wilhelm von Montferrat, damals Führer der Ghibellinen Oberitaliens und Verbündeter der Visconti wider die Torriani, war, auf einer Reise zu seinem Schwiegervater, Alphons von Castilien, begriffen, vom Grafen Thomas III. von Savoyen auf dem Gebiete des Bisthums Valence mit Zustimmung des Bischofs Amadeus gefangen genommen worden. Nach den Annales Placentini (MG. SS. XVIII. 572) geschah dies im Mai 1280 und erfolgte die Freilassung im August d. J. Das Friedensinstrument, in welchem der Markgraf die Stadt Turin und mehrere Burgen als Preis seiner Freiheit abtritt, ist vom 21. Juni datirt (Hist. Patr. Monum. Carth. I. 1519); trotzdem kann die Zeit der Freilassung von den erwähnten Annalen richtig angegeben sein, denn erst am 13. August ratificirt der Markgraf, aus der Haft entlassen und im Gebiete des ihm befreundeten Delfin Wido von Vienne angelangt, den Friedensvertrag. Vielleicht schon eine Wirkung der päpstlichen Mahnung an den Bischof Amadeus (P. 21721 vom 8. Juni = Reg. a. a. O. ep. 45) ist es, dass am 16. Juni derselbe dem Grafen Thomas gegenüber die Deponirung einer Caution für eventuellen ihm erwachsenden Schaden im besondern ‚pro faciendis expensis, si nos citari, vexari vel inquietari ab ecclesia Romana contingeret‘ cet. beurkundet (ibid. 1517), und dass er sich am 11. Juli vom Markgrafen die Deponirung einer solchen urkundlich verschafft für den Fall, dass er von irgend einer Seite und im besondern von der römischen Kirche wegen dessen Gefangenschaft hinterher Schaden erfahren sollte (ibid. 1527). Eine Reminiscenz an den Antheil des Bischofs an diesem Handel ist es wohl, wenn es in der Chronica parva Ripaltae (Muratori SS. XVII. 1321) heisst: ‘Guillelmus marchio Montisferrati captus fuit ultra montes eundo in Hispaniam per Dominum Thomam de Sabaudia Valentie archiepiscopum‘.

228. Soriano 1280, 16. Juni.

Nicolaus III. erklärt dem Cardinalbischof (Latinus) von Ostia, er stelle es seinen weiteren Erwägungen und seiner Verfügung anheim, was mit den Florentiner Geiseln des ferneren zu geschehen habe.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 49

Nicolaus episcopus etc. Venerabili fratri L(atino) Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato.

Intellectis que super statu Florentinorum obsidum misse nobis nuper tue littere continebant, pietas excitavit ad compassionis affectum nostrum animum erga eos, et placet nobis, quod in loco congruo pro suorum corporum conservanda sanitate morentur. Sed quia de negotio et negotii circumstantiis ac modis et formis, sub quibus iidem obsides recepti fuerint, plenam non habemus notitiam, an obsides ipsi tenendi sint, vel qualiter, et an ad Urbem-veterem, sicut petitur, transferendi, ad presens discernere non valemus. Tu igitur, cui sunt, ut credimus, conditiones illarum partium non ignote, utramque partem Florentinorum ac alios, quos res ipsa contingit, ad id requirere poteris et, voluntatibus ambarum partium civitatis Florentie, an conveniant in petitis, statu totius provincie, negotii qualitate, pacis et securitatis bono, locorum et personarum ac omnium contingentium, que prosequeris et palpas negotia, conditionibus et circumstantiis universis, preteritis, presentibus et futuris, in quantum humana natura patitur, circumspectione provida diligenter inspectis, matura deliberatione providere ac facere quod tibi ex alto dominus ministrabit. Datum Suriani, XVI Kalendas Iulii, pontificatus nostri anno tertio.

Ueber den unter Vermittlung des Cardinallegaten am 18. Februar zu Florenz geschlossenen Frieden besitzen wir keine Urkunden. (Villani L. VII. c. 55 und Scipione Ammirato, Istorie Fiorentine [Ed. 1600] I. 120 ergehen sich nur in allgemeiner Darstellung des Verlaufes des Friedenschlusses selbst und führen nur die Anordnung eines zwischen Guelfen und Ghibellinen getheilten Stadtregimentes an.) Es lässt sich daher nicht bestimmen, ob die in Frage stehenden Geiseln bei Abschluss desselben dem Legaten gestellt wurden, oder ob es sich bei ihnen noch um jene des Grafen Guido Novelli handelt, welche dem Latinus bei Antritt seiner Legation über päpstlichen Befehl vom Vicar König Karls übergeben worden waren. (S. die Note zu Nr. 132.) Der Legat war zur Zeit der Erlassung des vorliegenden Briefes bereits in der Romagna (s. Nr. 226).

229. Soriano 1280, 9. Juli.

Nicolaus III. ertheilt Benzo, Rector der Kirche zu Neckerau (Wormser Diöcese) und Notar König Rudolfs, ‚propter obsequia, quibus se potissime in negotiis carissimi in Christo filii R(udolfi) regis Romanorum illustris

exhibuit multipliciter studiosum', Dispens vom Defectus natalium.

— ,Testimonio de te.'

Reg. Tom. I. A. III. ep. 58.

Neckerau in Baden, BA. Schmetzingen.

230. Soriano 1280, 30. Juli.

Nicolaus III. befiehlt dem Bischofe (Paulus) von Tripolis, noch bis zum Abschluss der Verhandlungen über die Ehe Karls von Sicilien mit Clementia von Habsburg in Deutschland auszuharren, dann aber, ohne die ihm anvertrauten geheimen Briefe an König Rudolf und die deutschen Fürsten übergeben zu haben, an die Curie zurückzukehren.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 70.

Nicolaus etc. Venerabili fratri (Paulo) episcopo Tripolitano.

Tue sollicitudinis studia et labores, quibus circa commissa tibi negotia prudenter invigilas, benigne satis attendimus, nec avertimus a tuis aciem nostre mentis incommodis, que te ferre conspicimus, sed illa tecum caritativa compassione sentimus et cupimus, quod nos et tu exinde ad laudem altissimi obtata gaudia consequamur, ad quod fiduciam nostram sub spe patris eterni dirigimus. Nam a nobis nuper carissimorum in Christo filiorum nostrorum R(udolfi) Romanorum et C(aroli) Sicilie regum illustrium nunciis expeditis,[1] grati successus eorum, que aguntur, ut nosti, finem prosperum repromittunt, ita quod ex tuis laboribus, dante domino, reportabis solamina lenitiva. Conforteris igitur ut prudens et diligens ac constantie vigorem assumens, inibi te non tedeat expectare, saltem donec tractata sponsalia compleantur. Quibus completis et circa illa tractatibus habitis solidatis, ad nos, aliis, qui tunc venturi fuerint, non expectatis, redire poteris, ut nobis prenuncies que facta usque nunc extiterint et totius negotii qualitatem. Ceterum est diebus istis per nos et fratres nostros cum multa deliberatione provisum, quod dilectus filius noster I(eronymus) tituli Sancte Potentiane presbiter cardinalis[2] ad partes illas cum plene legationis officio destinetur, ut per eum negotiis et populis salubriter, dante domino, consulatur. Quare volumus, quod litteras, per te secreto

tenendas et tandem pro favore ipsius regis Romanorum sub certis modis et formis sibi et principibus presentandas,[3] secretius conservare studeas et illas nobis absque detectione secreti huiusmodi reportare. Talem in omnibus diligentiam habiturus, quod ex tuis actibus optati fructus appareant, tuque, post labores letus exurgens, tandem nobis et aliis cum palma exultationis et gaudii presenteris.[4] Datum Suriani, III Kalendas Augusti.

[1] Mit einem nicht mehr erhaltenen Schreiben hatte König Rudolf den Bischof Johann von Gurk an Nicolaus III. abgeordnet, welcher darauf am 6. Juli in P. 21725 antwortet. Leider lässt der kurze Wortlaut dieses Briefes den Inhalt dieser neuerlichen Botschaft nicht vollkommen durchscheinen: ein Punkt derselben betraf die Bitte des Königs, einen Legaten nach Deutschland zu senden, welcher der Papst auch in der berührten Antwort, und zwar in dem im vorliegenden Briefe ausgesprochenen Sinne zu willfahren verspricht. Weiter wird der Bischof die im März von der deutschen Reichskanzlei ausgefertigten Urkunden an Nicolaus III. überbracht haben, denn nach den Abmachungen vom Jänner d. J. sollten dieselben an der Curie deponirt werden, bis sie nach Vollzug der Ehe Karl Martells und Clementias theils vernichtet, theils ausgehändigt werden sollten. (Auch von den im vorliegenden Briefe erwähnten Gesandten König Karls werden wir die Ueberbringung seiner und Karls von Salerno Urkunden annehmen dürfen.) Dass diese Deponirung noch zu Lebzeiten Nicolaus' III. geschah, wird ausdrücklich in der Urkunde Martins IV. Nr. 233, gesagt, und da wir während der kurzen Zeit, die Nicolaus III. noch unter den Lebenden weilte, kaum eine neuerliche Botschaft Rudolfs an ihn annehmen können, liegt es wohl nahe, dieses Geschäft als durch den Bischof von Gurk, der nachher auch Procurator König Rudolfs unter Martin IV. ist, abgemacht anzusehen. Endlich wird auch das Heiratsproject im Bereiche seiner Botschaft gelegen haben: es wurde bereits bei Nr. 209 vermerkt, dass uns eine zweite Ausfertigung der Ehedispens vorliegt, und wenn wir nun sehen, dass am selben 6. Juli, an welchem Nicolaus III. dem Könige antwortet und den Bischof zurücksendet, jene zweite Ausfertigung datirt ist, werden wir wohl mit Recht dessen Sendung mit derselben so in Verbindung bringen, dass wir annehmen, der deutsche König habe eine Verlängerung des Termines, bis zu welchem Clementia ihrem Bräutigam zugeführt werden sollte, verlangt, denn nur in dieser Verlängerung liegt der sachliche Unterschied der beiden Ausfertigungen. [2] Hieronymus, Cardinalpriester vom Titel der heil. Pudentiana, ist der nachmalige Papst Nicolaus IV. (s. seine Biographie bei Potthast Reg. II. p. 1826). Seine Sendung nach Deutschland wurde durch den Tod des Papstes vereitelt. [3] Was diese geheimen, zu Gunsten König Rudolfs ausgestellten Briefe enthielten, lässt sich auch nicht annähernd sagen. Wohl hören wir in P. 21597, dass der Bischof von Tripolis unser Nr. 166 an König Rudolf und Nr. 167 an die deutschen Fürsten erst nach Erfüllung gewisser Bedingungen zu übergeben habe. Doch diese — sie bestehen in der Bestätigung der Recognitionsurkunden des Minderbruders Konrad durch K. Rudolf und in der Ausstellung der Willebriefe — waren ja längst erfüllt worden. [4] Der Wunsch Nicolaus' III., den Bischof wieder zu sehen, ging

nicht in Erfüllung, denn er kehrte erst in Begleitung der königlichen Prinzessin Clementia Anfangs des Jahres 1281 nach Italien zurück, wie die Annales S. Rudperti (MG. SS. IX. 806) berichten. Damit stimmt auch, dass er noch am 13. Jänner 1281 von Wiener-Neustadt aus der Stefanskirche zu Wien einen Indulgenzbrief ertheilt (Monumenta Boica $XXIX^{B}$. 534), was einen weiteren Beleg dafür ergibt, dass Clementia, welche auf italienischem Boden zuerst am 9. Februar 1281 zu Treviso nachweisbar ist, nicht über Trient, sondern über Kärnten dahin gezogen sei (s. Kopp-Busson p. 185, Note 4). Ueber den Aufenthalt des Paulus in Deutschland finden sich wenige Nachrichten vor: nach der Continuatio Vindobonensis (MG. SS. IX. 712) hat er am 5. Mai 1280 die Bischöfe Weichard von Passau und Konrad von Chiemsee im Stefansdome zu Wien consecrirt, und am 31. August d. J. erscheint er als erster Zeuge im Stiftungsbriefe König Rudolfs für das Nonnenkloster zu Tulln (BR. 554). Ueberdies besitzen wir zwei urkundliche Nachrichten, wie Paulus für seine leiblichen Bedürfnisse sorgte: am 20. Jänner 1280 verlangt er von Wien aus vom Halberstädter Domcapitel 30 Mark Silber, und zwar in einem Tone, der an Schneidigkeit nichts zu wünschen übrig lässt (Schmidt, Urkundenbuch des Hochstiftes Halberstadt II. 430), und am 19. Jänner (1281) fordert er von Wiener-Neustadt aus die gleiche Summe von der Diöcese Gurk in einem an den Bischof Johann gerichteten Briefe. Derselbe ist in deutscher Uebersetzung bei Ankershofen-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 365 ohne Jahrangabe mitgetheilt und kann wohl in Hinblick auf das Datum des oben erwähnten Indulgenzbriefes für St. Stefan zum Jahre 1281 eingereiht werden, zumal da Paulus vom Bischofe Johann, der mit Diplom vom 5. Jänner 1281 zum Reichsvicar in Toscana ernannt worden war (BR. 566) und Clementia nach Italien zu geleiten hatte, erwartet, dass er ihm das Geld bei ihrem bevorstehenden Zusammentreffen einhändigen werde. Bischof Johann residirte damals zu Strassburg bei Gurk, wie seine von Ankershofen-Tangl a. a. O. mitgetheilte, ausserordentlich kurzen Termin stellende Ausschreibung der Steuer an die Kirchen der Diöcese lehrt, und wird sich also erst irgendwo in Kärnten an die Reisegesellschaft der Clementia angeschlossen haben.

231. Soriano 1280, 20. August.

Nicolaus III. drückt den Bürgern von Siena sein Bedauern über die schwere Erkrankung ihres Podestà, des N(icolaus) de Palumbaria, aus, und fordert sie auf, im Falle dessen Ablebens für eine weitere ruhige Entwicklung ihrer Verhältnisse Sorge zu tragen.

Reg. Tom. II. A. III. ep. 71.

Nicolaus etc. Dilectis filiis consilio et communi Senensium.

Ingrati rumoris infesta narratio, qua, dilectum filium nobilem virum N(icolaum) de Palumbaria, potestatem vestrum, corporis infirmitate gravari, nuper accepimus, non solum ex necessitudine sanquinis, qua nobis astringitur, nos turbavit, sed ex civitatis

vestre domestica consideratione regiminis, que nostris frequenter occurrit affectibus, perfudit amaritudine mentem nostram, presertim cum intellexerimus, ipsum, prout ex nonnullis inditiis sub tanta brevitate temporis, quo regimini vestro prefuisse dinoscitur, satis evidenter apparuit, honoris et boni status civitatis eiusdem in hiis maxime, que ad reformationem pacis et concordie pertinent, fore fervidum zelatorem. Propter quod tanto menti nostre foret acceptius, ut idem cum divino beneplacito eiusdem regiminis sibi commissum exsequi posset officium, quanto ipsius ad id studiosum affectum fore confidimus et per ipsius circumspectionis industriam civitati eidem multiplicia commoda provenire speramus. Et ideo non immerito, si tamen adhuc sue virtute clementie locus est precibus, supplici voto rogamus altissimum, ut ipse, qui percutit et medetur, vulnerat et sanat ut expedit, ipsum pristine sanitati ad sui nominis laudem et gloriam de solita pietate restituat, si ipsius spirituali saluti magis appetende quam corporis noverit expedire. Verum, quia quid super ipsius vita vel obitu divini consilii inscrutabilis altitudo disposuit ignoramus, et ob hoc expediens fore dinoscimus, ut ad id, quod nature conditionis ex debito posset accidere, paterne suggerente pietatis officio nostra sollicitudo vos muniat, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, quatinus, si quid iuxta divine pietatis arbitrium de nobile predicto contingat humanitus, corda vestra non decidant, nec animi consternantur, sed velud[a] viri sagaces et providi et utilitatis publice zelatores, eorum, que imminent et imminere possent in posterum, negotiorum qualitate pensata, ad ea pari voto et unanimi voluntate vestrarum mentium dirigatis intuitum, que deo sint placita, et ex quibus tam quoad futuri provisionem regiminis quam alia, que facienda ingruerint, vobis et civitati predicte prosperi status commoda subsequerentur. Hoc autem specialiter affectamus, quod inter cetera vestra presertim dirigatur intentio, ut ex vestris processibus, profugato quolibet obice, in civitate predicta quoad ipsius cives et incolas tranquille pacis dulcedo proveniat, studiosius attendendo, quam sit fructuosum et utile bonum pacis, quam sit iocundum deo, placidum et gratum hominibus, in eiusdem urbis gremio cohabitare concordes. Sic itaque nostra tam salubria monita efficaciter adimplere curetis, quod nobis cedat ad gaudium et vobis

231. [a] velud oberhalb der Zeile.

ad commodum et honoris augmentum, scituri quod, si quis, quod absit, monitionum nostrarum, que ex sincera dilectione proveniunt, temerarius obauditor, odibilis deo discordie seminator aut promotor extiterit, a deo, nisi resipuerit, eterne ultionis penam excipiet et nichilominus nostram et apostolice sedis indignationem et temporalis vindicte censuram merito poterit formidare. Datum Suriani, XIII Kalendas Septembris.

Andreas Dei, Chronica Senese (Muratori SS. XV. 37) verzeichnet zu Beginn des Jahres 1280 Alberigo Signoreggi von Bologna als Podestà; meldet aber dann: 'E in questo anno medesimo fu chiamato potesta di Siena M. Nicola da Palumbaro di Roma e mori in Siena et fu fatto potesta uno suo guidice M. Jacobo da Bagniorea'. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, dass die Berufung des Nicolaus unter dem Einflusse des Cardinallegaten Latinus geschah; denn nach der angeführten Chronik hat Nicolaus den Ghibellinen die Rückkehr in die Stadt ermöglicht, und hat ein ,offizio dei quindici del popolo' geschaffen, das ähnlich ist dem von Latinus zu Florenz eingesetzten der ,quatuordici buoni uomini'. — Der vorliegende Brief entbehrt nicht des tragischen Hintergrundes: am Tage seiner Approbation stand Nicolaus III. selbst unbewusst am Rande des Grabes; zwei Tage nachher raffte ihn inmitten aller der weitgehenden Entwürfe für die Welt und seine Familie ein jäher Tod hinweg.

232. Viterbo 1281, 11. Februar.

Das Cardinalcollegium in der Sedisvacanz nach Nicolaus III. fordert die Communen Toscanas auf, die Prinzessin Clementia, Tochter des Königs Rudolf und Braut des Prinzen Karl von Sicilien, ehrenvoll aufzunehmen und sicher zu geleiten.

Berardus de Neapoli: NP 218. — SS. I. ep. 1. — n. 595. — gedr. Martène, Amplissima Collectio II. 1278 aus SS. (P. 21735). Bisher undatirt.

Das Itinerar der Clementia, die zuerst in Italien am 9. Februar nachweisbar ist, findet sich sorgfältig zusammengestellt bei Kopp-Busson 185 f.

233. Orvieto 1281, 25. Mai.

Martin IV. transumirt die zwischen König Rudolf und König Karl der Grafschaften Provence und Forcalquier halber ausgetauschten Urkunden sowie die Vollmacht der Procuratoren des ersteren, des Bischofs Johann von Gurk und des Hofkanzlers Rudolf.

Reg. Tom. I. A. I. ep. 11. — Posse 1032.

Martinus etc. ad futuram rei memoriam.

Dudum super quibusdam tractatibus, conventionibus, conditionibus atque pacis inter carissimos in Christo filios nostros Rudolfum Romanorum et Carolum Sicilie reges illustres per Romanam ecclesiam et tractatores, ab ea super hoc datos, habitis tractatis et etiam ordinatis nonnulla per reges eosdem privilegia et littere sunt confecta, ex quibus aliqua regum ipsorum aureis bullis bullata, quedam vero ipsius regis Romanorum littere suo pendente sunt cereo sigillo munite; que quidem omnia privilegia et litteras nuncii et procuratores regum ipsorum eorum nomine felicis recordationis Nicolao pape, predecessori nostro, presentaverunt et assignaverunt tenenda et custodienda per ipsum et demum infrascripto modo reddenda, videlicet quod procuratores utriusque regis tempore redditionis litterarum et privilegiorum eorundem, scilicet infra tres menses, postquam Clementia, filia dicti regis Romanorum, desponsanda nepoti dicti regis Sicilie, data foret et recepta, cum pleno et sufficienti mandato comparerent coram ipso predecessore nostro, quibus ipsa privilegia et littere redderentur, ita quod in mandatis eorum contineretur expressa, quod ipsi procuratores possint privilegia et litteras ipsa recipere et acceptare sub illis tenoribus, modis et formis, sub quibus ipsa littere et privilegia sunt confecta. Et supplicaverunt ambe partes, quod placeret, ut ipsorum verbis utamur, eidem, tunc, cum privilegia et littere ipsa redderentur, per suas litteras exprimere cum toto tenore privilegia et litteras, que dabuntur, et cui et sub quibus modis et formis reddentur, recipientur et acceptabuntur, et quod in ipsis litteris apostolicis expressa fieret mentio de forma mandatorum et procuratorum ipsorum, prout hec omnia continentur in quodam instrumento publico, manu dilecti filii magistri Pauli de Reate, camere nostre notarii, confecto super depositione ac redditione privilegiorum et litterarum eorundem ac faciente distinctam de ipsorum principiis et finibus mentionem. Nuper autem prefatus rex Sicilie pro se, et venerabilis frater noster I(ohannes) Gurcensis episcopus ac dilectus filius Rodulfus, eiusdem regis Romanorum cancellarius, ipsius regis Romanorum procuratores, cum eius pleno et sufficienti ad hoc mandato, cuius tenor de verbo ad verbum inferius continetur, pro dicto rege Romanorum in nostra presentia comparentes ipsaque privilegia et litteras acceptantes

233. In Rubrum: ,Littere conventionales habite inter Rudolfum Romanorum et Carolum Sicilie reges illustres'.

sub illis tenoribus, modis et formis, sub quibus privilegia ipsa et littere sunt conscripta, voluerunt concorditer et a nobis petierunt instanter, ut, cum Clementia, filia dicti regis Romanorum, desponsata nepoti dicti regis Sicilie data iam sit, sicut conventum exstitit, et recepta, nec postea sit dictum tempus elapsum[a], nos privilegia ipsa et litteras eiusdem regis Romanorum ipsi regi Sicilie, ac predictam litteram ipsius regis Sicilie ipsis episcopo Gurcensi et Rodulfo cancellario, procuratoribus regis Romanorum eiusdem, pro eo reddere et restituere, necnon et litteras super hoc nostras, totum tenorem litterarum et privilegiorum ac mandati predictorum, ut premittitur, continentes, unicuique partium concedere dignaremur. Nos autem, predicti Sicilie regis ac ipsorum procuratorum Romanorum regis petitionem, utpote iuri consonam, de fratrum nostrorum consilio admittentes, reddidimus eidem regi Sicilie infrascripta privilegia et litteras regis Romanorum eiusdem, quorum tenores de verbo sunt hii:[b]

I. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Magnifico principi Karolo regi Sicilie illustri, amico sincere dilecto, salutem et omne bonum.[A]

233. [a] nec postea — elapsum am Rande.

[b] In den folgenden Noten wird zu den inserirten Urkunden die Collation mit ihren Entwürfen gegeben, welche im zweiten Registerbande Nicolaus' III. unter n. 15—26 eingetragen sind. Den Abmachungen gemäss sollte König Rudolf sowohl auf die Person König Karls, als auf die des Kronprinzen Karl lautende Urkunden ausstellen und dem entsprechend beide ihrerseits urkunden. Das wird in folgenden Ueberschriften vor n. 15 und 20 begründend zum Ausdruck gebracht: ‚Iste sunt note privilegiorum faciendorum per regem Romanorum in persona regis Sicilie et exhibendorum, si privilegia in persona principis lanientur, vel laniendorum, si privilegia conficienda in persona principis dentur, sicut domino nostro videbitur'. Und: ‚Iste sunt note privilegiorum faciendorum per regem Romanorum in personam principis' u. s. f. Es gibt daher für jede Urkunde zwei Entwürfe (E 1. E 2). Weiter werden zu Beginn jedes Briefes sowohl die Noten, welche bei den Entwürfen über die Zahl ihrer Ausfertigungen stehen, als auch die Notizen über die Art ihrer Besiegelung und über ihre Uebergabe und eventuelle Tilgung gegeben (P), wie sie sich in dem Notariatsinstrumente des Paulus von Rieti vom 24. Mai bei Kopp III. 1. p. 297 (P. 21758) finden. Die am Rande den Urkunden beigesetzten Sätze sind den ‚Articuli' bei Kopp-Busson 328 entnommen, welche Nicolaus III. am 7. Juni 1279 an den deutschen Hof durch den Bischof Paulus von Tripolis übermitteln liess (P. 21596). I. E 1 = ep. 15, E 2 = ep. 20: ista est triplicanda. P: sub bulla aurea; E 1 (papa) reddidit ipsi regi Sicilie, E 2 fuit in presentia predictarum partium laniatum. (Es scheint also entgegen der Forderung im Entwurfe nur je ein Exemplar ausgestellt worden zu sein.) [A] E 1 Rex

Artic. 4: Item attendendum est in eodem articulo, si marchionatus et comitatus Provincie supponant idem vel diversum.

Munificentiam nostri culminis ad vos et domum regiam convertentes,[B] comitatum et marchionatum Provincie, intendentes, hec duo nomina, scilicet comitatum et marchionatum, esse sinonima et unum non diversa supponere, et[C] comitatum Folkalkerie cum omnibus iurisdictionibus, iuribus et pertinentiis eorundem ac omnia, que infra comitatus ipsos consistentia.

Artic. 1: In primis igitur, quod rex Alemannie confirmet et de novo donet regi Sicilie ad vitam suam, si tantum voluerit, infrascripta possidere, et heredibus suis, qui processerunt de ipso et regina Beatrice, olim consorte sua, et omnibus heredibus et successoribus etiam in perpetuum, comitatum et marchionatum Provincie et Folkalkeri cum omnibus iurisdictionibus et iuribus et cum omnibus pertinentiis eorum, et omnia, que imperatores Romani olim per eorum privilegia donaverunt Berengario, quondam comiti et marchioni Provincie et Folkalkeri, et predecessoribus eius.

Romanorum imperatores per eorum privilegia quondam domino Raymundo Berengario, comiti[D] et marchioni Provincie ac comiti Folkalkerie, ipsiusque predecessoribus donaverunt, presenti privilegio confirmamus, concedimus et de novo tam vobis ad vitam vestram, si tantum volueritis, quam heredibus vestris, qui processerunt ex vobis et clare memorie Beatrice regina Sicilie, consorte vestra, et omnibus heredibus et successoribus eorundem in feudum sub consuetis[E] censu et servitiis, prestandis in posterum a vobis et ipsis,[F] in perpetuum possidenda donamus.

Artic. 2: Promittat quoque idem rex Alemannie, se per se, alium seu alios nullam donationem, confirmationem, investituram, concessionem vel contractum fecisse aut aliquid cum regina Francie vel eius procuratoribus vel nunciis aut aliis quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus, per que huiusmodi confirmatio et de novo donatio sive concessio aut aliquid, quod in isto articulo continetur, habere non possit vel non debeat firmitatem, vel per que confirmationi, donationi et concessioni predictis ac hiis, que in huiusmodi articulis continentur, aliquod afferri possit vel debeat nocumentum, seu predictarum confirmationis, donationis, concessionis vel aliarum contentarum in articulo effectus aliquatenus impediri.

Et promittentes, quod per nos vel alium seu alios nullam donationem, confirmationem, investituram, concessionem vel contractum aut aliquid cum domina Margareta, regina Francie illustri, vel eius procuratoribus aut nunciis seu aliis quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus fecimus, per que huiusmodi confirmatio et de novo donatio sive concessio aut aliquid, quod in eodem concesso vobis super hiis privilegio continetur, habere non possit vel non debeat firmitatem, vel per que confirmationi, donationi et concessioni predictis ac hiis, que in dicto privilegio continentur, aliquod afferri possit vel debeat nocumentum seu predictorum confirmationis, donationis, concessionis et aliorum contentorum in privilegio supradicto effectus aliquatenus impediri, circa ea, que forsan extra comitatus eosdem[G] predicta donatio imperatorum comprehenderet eorundem, nichil ad presens penitus innovato, declaramus, ordinamus, decernimus, statuimus et expresse facturos ac curaturos nos specialiter obli-

Romanorum regi Sicilie. E 2 Rex Romanorum principi. [B] E 2 ad te gratiosius convertentes. [C] E 2 ac. [D] E 2 Berengario, avo tuo, comiti. [E] E 2 tam tibi, cum videaris in eis hereditario iure succedere, quam omnibus heredibus et successoribus tuis in feudum sub consuetis. [F] E 2 a te ac ipsis. [G] E 2 ipsos.

gamus, quod per ea, que facta sunt a nobis ipsi regine Francie, nullum omnino[H] preiudicium fiat vobis et heredibus vestris,[I] vel in iure preterito, quod vobis et eis[K] in predictis comitatibus competebat seu competit, vel hiis, que in confirmatione ac concessione predictis continentur. Promittentes nichilominus, predicta omnia et singula, postquam imperiale diadema, dante domino, susceperimus, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Actum et datum Vienne, V Kalendas Aprilis, indictione VIII, anno domini M°. CC°. octogesimo, regni vero nostri anno septimo.

Artic. 17: Item ... fiant promissiones ... et privilegia ... per regem Alemannie sicut per regem Sicilie, et post eius coronationem tanquam per imperatorem. Die Formel wiederholt sich bei II. V. VI. und VII.

II. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Preclare domine Margarete inclite Francorum regine, sibi dilecte, salutem et omne bonum.[A]

Licet comitatum et marchionatum Provincie, intendentes, hec duo nomina, scilicet comitatum et marchionatum, esse sinonima et unum non diversa supponere, ac comitatum Folkalkerie cum omnibus iuribus, iurisdictionibus et pertinentiis[B] eorundem ac omnia, que infra comitatus ipsos consistentia Romanorum imperatores per eorum privilegia quondam domino Raymundo Berengario, comiti et marchioni[a] Provincie ac comiti Folkalkerie, ipsiusque predecessoribus donaverunt, per speciale privilegium confirmemus, concedamus et de novo tam domino C(arolo) regi Sicilie illustri ad vitam suam, si tantum voluerit, quam heredibus regis eiusdem, qui processerunt ex eodem rege et clare memorie Beatrice regina Sicilie, consorte sua, et omnibus heredibus et successoribus eorundem in feudum[C] sub consuetis censu et servitiis,

233 I. [H] E 1 am Rande. [I] E 2 fiat heredibus et successoribus tuis. [K] E 2 tibi vel eis. — Siehe Nr. 222.

II. E 1 = ep. 16, E 2 = ep. 21: ista est duplicanda. P: triplicatum sub bulla aurea. E 1: unum retinendum per dominum papam retinuit, et etiam unum dandum regine, et reliquum reddendum parti regis Sicilie reddidit ipsi regi. E 2 laniatum extitit cum duobus duplicatis ex illo. [A] E 1 E 2 Rex Romanorum . . . regine Francie. [B] E 2 iuribus et pertinentiis. [C] von Folkalkerie bis in feudum lautet E 2: avo nobilis viri Caroli, primogeniti domini C(aroli) Sicilie

II. [a] Reg. nur comiti, doch zeigt ein getilgtes ‚et' an, dass die richtige Schreibart beabsichtigt war.

prestandis in posterum ab eisdem rege,[D] heredibus et successoribus, in perpetuum possidenda donemus; et promittentes, quod per nos vel alium[E] seu alios nullam donationem, confirmationem, investituram, concessionem vel contractum aut aliquid vobiscum vel cum vestris procuratoribus aut nunciis seu aliis quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus fecimus, per que huiusmodi confirmatio et de novo donatio sive concessio aut aliquid, quod in eodem concesso dicto regi[F] super hiis privilegio continetur, habere non possit vel non debeat firmitatem, vel per que confirmationi, donationi et concessioni predictis ac hiis, que in dicto privilegio continentur, aliquod afferri possit vel debeat nocumentum seu predictorum confirmationis, donationis, concessionis[G] et aliorum contentorum in privilegio supradicto effectus aliquatinus impediri, circa ea, que forsan extra comitatus eosdem predicta donatio imperatorum comprehenderet eorundem, nichil ad presens penitus innovato, declaraverimus, ordinaverimus, decreverimus, statuerimus et expresse facturos et curaturos nos specialiter obligaverimus, quod per ea, que facta sunt vobis a nobis, nullum omnino preiudicium fiat regi[H] et heredibus ac successoribus supradictis in iure preterito, quod eis in predictis comitatibus competebat seu competit, vel hiis, que in confirmatione ac concessione predictis continentur; tamen puritatem intentionis nostre, quam regalibus actibus decet inesse, in ipso actu ipsius negotii declarantes expresse, dicimus, volumus, ordinamus atque statuimus, quod per hoc in iure, si quod in eisdem comitatibus obtinetis, nullum vobis preiudicium generetur. Sed cum idem rex[I] nos requisiverit,[b] ut in possessione dictorum comitatuum,[c] quos tenet et possidet ac longo tempore pacifice tenuit et possedit, turbari[K] non permittamus eundem,

Artic. 5: Item videtur, quod, si predicta procedant per regem Alemannie, fiat una littera per se, in qua caveatur regine Francie, quod per ea, que fient regi Sicilie et heredibus suis in predictis comitatibus, nullum preiudicium generetur ipsi regine in iure, si quid in eisdem comitatibus obtineret.

ibid.: Et addatur in littera regis Alemannie quod sequitur: Cum rex Sicilie nos requisiverit, ut in possessione dictorum comitatuum, quos tenet et possidet ac longo tempore pacifice tenuit et possedit, turbari non permittamus eundem, presertim cum

regis illustris, ipsiusque Raymundi predecessoribus donaverunt, eidem principi per speciale privilegium confirmemus, donemus et de novo tam ei, cum videatur in eis hereditario iure succedere, quam omnibus heredibus et successoribus suis in feudum. [D] E 2 ab principe. [E] vel alium fehlt in E 1. [F] E 2 eidem principi. [G] E 1 et concessiones. [H] E 2 principi. [I] E 2 princeps. [K] E 2 in predictis turbari.

II. [b] Reg. ursprünglich requisierit. [c] Reg. comitatum.

presertim cum paratus sit et se offerat, vobis in nostra curia de iustitia respondere, nos, qui huiusmodi petitionem dicti regis,[L] utpote iuri consonam, non admittere nec possumus nec debemus, volumus et presentium tenore decernimus ac etiam prohibemus, quod vos per vos vel per alios regem predictum vel heredes eosdem in possessione predictorum comitatuum[d] nullatenus[M] perturbetis, sed ius, si quod in ipsis comitatibus habere vos creditis, prosequamini, si volueritis, in curia supradicta. In omnibus autem et singulis supradictis plenariam[N] interpretationem et declarationem Romano pontifici ad presens et in posterum reservantes, eius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, nos servaturos specialiter auctoritate presentium obligamus. Promittentes nichilominus, predicta omnia et singula, postquam imperiale diadema, dante domino, susceperimus, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Actum et datum Wienne, V° Kalendas Aprilis, indictione octava, anno domini M°.CC°. octogesimo, regni vero nostri anno VII°.

paratus sit et se offerat, eidem regine in nostra curia respondere, nos, qui huiusmodi petitionem dicti regis, utpote iuri consonam, non admittere nec possumus nec debemus, volumus et presentium tenore decernimus et etiam prohibemus, quod predicta regina per se vel per alios regem Sicilie vel heredes suos in possessione predictorum comitatuum aliquatenus non perturbet, sed ius, si quod in ipsis comitatibus habere se credit, in nostra curia, si voluerit, prosequatur.

III. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Magnifico principi Karolo illustri regi Sicilie, amico sincere dilecto, salutem et omne bonum.[A]

Cum litteras infrascripti tenoris domine Margarete regine Francorum illustri duxerimus concedendas, tamen puritatem intentionis nostre, quam inesse decet regalibus actibus, declarantes, promittimus, declaramus, ordinamus, decernimus et statuimus et hoc nos facturos et curaturos expresse ac specialiter obligamus, quod per predictas litteras et que continentur in ipsis nullum omnino preiudicium fiat vobis et heredibus vestris, vel in iure preterito, quod vobis et ipsis in comitatu et marchionatu

Artic. 5: Fiat et alia littera regi Sicilie per regem Alemannie, in qua ipse rex Alemannie promittat, declaret, ordinet, decernat et statuat et ad hoc se specialiter obliget et expresse, se facturum et curaturum, quod per ea, que facta sunt ab ipso regine Francie vel que fient per litteras predictas, nullum omnino preiudicium fiat ipsi regi Sicilie et heredibus suis, vel in iure preterito, quod eisdem in predictis comitatibus competebat seu competit, vel in confirmatione et concessione predictis, que fient, sicut in articulo continetur.

233. II. [L] E 2 principis. [M] E 2 vel per alios principem ac successores eosdem in premissis nullatenus. [N] E 1 plenam. — Siehe Nr. 223.

II. [d] Reg. comitatum.

III. E 1 = ep. 17, E 2 = ep. 22: Ista duplicentur. P: sub bulla aurea. E 1: unum retinendum retinuit (papa) et aliud dandum parti regis Sicilie reddidit ipsi regi. E 2: duo privilegia eiusdem tenoris laniata fuerunt. [A] E 1: Rex Romanorum . . regi Sicilie, E 2: Rex Romanorum. . principi.

Provincie ac comitatu Folkalkerie competebat seu competit, vel in confirmatione et concessione, quas nuper vobis fecimus seu facimus de eisdem. In omnibus autem et singulis supradictis plenariam interpretationem et declarationem Romano pontifici ad presens et in posterum reservantes, eius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, nos servaturos specialiter auctoritate presentium obligamus. Promittentes nichilominus, predicta omnia et singula, postquam imperiale diadema, dante domino, susceperimus, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Tenor autem litterarum earundem talis est:[B] Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus preclare et inclite domine Margarete Francorum regine, sibi dilecte, salutem et omne bonum. Licet comitatum et marchionatum Provincie, intendentes, hec duo nomina, scilicet comitatum et marchionatum, esse sinonima et unum non diversa supponere, ac comitatum Folkakerie cum omnibus iurisdictionibus, iuribus et pertinentiis eorundem ac omnia, que infra comitatus ipsos consistentia Romanorum imperatores per eorum privilegia quondam domino Raymundo Berengario, comiti et marchioni Provincie ac comiti Folkakerie, ipsiusque predecessoribus donaverunt, per speciale privilegium confirmemus, concedamus et de novo tam domino C(arolo) regi Sicilie illustri ad vitam suam, si tantum voluerit, quam heredibus regis eiusdem, qui processerunt ex eodem rege et clare memorie Beatrice regina Sicilie, consorte sua, et omnibus heredibus et successoribus eorundem in feudum sub consuetis censu et servitiis, prestandis in posterum ab eisdem rege, heredibus et successoribus, in perpetuum possidenda donemus; et promittentes, quod per nos vel alium seu alios nullam donationem, confirmationem, investituram, concessionem vel contractum aut aliquid vobiscum vel cum vestris procuratoribus aut nunciis seu aliis quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus fecimus, per que huiusmodi confirmatio

III. [B] Die inserirte Urkunde II weist mit E 1 dieselben Varianten auf, die unter II angeführt sind; in E 2 ist sie nicht wiederholt, sondern nur angedeutet mit „Rex Romanorum . . regine Francie. Licet comitatum etc. ut supra in proximo".

et de novo donatio sive concessio aut aliquid, quod in eodem concesso dicto regi privilegio super hiis continetur, habere non possit vel non debeat firmitatem, vel per que confirmationi, donationi et concessioni predictis ac hiis, que in dicto privilegio continentur, aliquod afferri possit vel debeat nocumentum, seu predictorum confirmationis, donationis, concessionis et aliorum contentorum in privilegio supradicto effectus aliquatinus impediri, circa ea, que forsan extra comitatus eosdem predicta donatio imperatorum comprehenderet eorundem, nichil ad presens penitus innovato, declaraverimus, ordinaverimus, decreverimus, statuerimus et expresse facturos et curaturos nos specialiter obligaverimus, quod per ea, que facta sunt vobis a nobis, nullum preiudicium fiat regi et heredibus ac successoribus supradictis in iure preterito, quod eis in predictis comitatibus competebat seu competit, vel hiis, que in confirmatione ac concessione predictis continentur; tamen puritatem intentionis nostre, quam regalibus actibus decet inesse, in ipso actu ipsius negotii declarantes expresse, dicimus, volumus, ordinamus atque statuimus, quod per hoc in iure, si quod in eisdem comitatibus obtinetis, nullum vobis preiudicium generetur. Sed cum idem rex nos requisiverit, ut in possessione dictorum comitatuum, quos tenet et possidet ac longo tempore pacifice tenuit et possedit, turbari non permittamus eundem, presertim cum paratus sit et se offerat, vobis in nostra curia de iustitia respondere, nos, qui huiusmodi petitionem dicti regis, utpote iuri consonam, non admittere nec possumus nec debemus, volumus et presentium tenore decernimus ac etiam prohibemus, quod vos per vos vel per alios regem predictum vel heredes eosdem in possessione predictorum comitatuum nullatenus perturbetis, sed ius, si quod in ipsis comitatibus habere vos creditis, prosequamini, si volueritis, in curia supradicta. In omnibus autem et singulis supradictis plenariam interpretationem et declarationem Romano pontifici ad presens et in posterum reservantes, eius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, nos servaturos specialiter auctoritate presentium obligamus. Promittentes nichil-

ominus, predicta omnia et singula, postquam imperiale diadema, dante domino, susceperimus, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Actum et datum Wienne, VI° Kalendas Aprilis, indictione octava, anno domini M°. CC°. octogesimo, regni vero nostri anno VII°.[c]

IV. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Venerabilibus archiepiscopis, episcopis ceterisque prelatis, nobilibus, baronibus, communitatibus ac hominibus universis per comitatus Provincie ac Folkalkerie constitutis, dilectis suis et imperii Romani fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, gratiam suam et omne bonum.

Munificentiam nostri culminis ad magnificum principem Carolum Sicilie regem illustrem et heredes eius gratiosius convertentes, comitatum et marchionatum Provincie, intendentes, hec duo nomina, scilicet comitatum et marchionatum, esse sinonima et unum non diversa supponere, necnon comitatum Folkalkerie cum omnibus iurisdictionibus, iuribus et pertinentiis eorundem, ac omnia, que infra comitatus ipsos consistentia Romanorum imperatores per eorum privilegia quondam domino R(aimundo)[a] Berengario, comiti et marchioni Provincie ac comiti Folkalkerie, ipsiusque predecessoribus donaverunt, prefato regi et heredibus suis, qui processerunt ex eodem et clare memorie Beatrice regina Sicilie, consorte sua, et heredibus et successoribus eorundem confirmavimus, concessimus et in feudum de novo donavimus sub consuetis censu et servitiis, nobis et imperio ab ipsis prestandis in posterum, imperpetuum possidendum. Et cum idem rex nos requisiverit, ut in possessione comitatuum,

233. III. [c] Siehe Nr. 221.

IV. Keine Entwürfe, sondern es wird nach E 1 und E 2 von III gesagt: ‚Et nichilominus scribatur per regem Alemanie prelatis, comitatibus et baronibus ac hominibus Provincie super hoc sub decenti forma, quod rex (princeps) et heredes sui in possessione predictorum comitatuum non turbentur, et privilegia ex istis notis conficienda triplicentur‘. P: sub sigillo cereo. 1: unum retinendum per dominum papam retinuit, et alias dandas regi Sicilie tradidit ipsi regi. 2: tres littere laniate fuerunt in presentia partium earundem.

IV. [a] Reg. R. oberhalb der Zeile.

marchionatus et aliorum consistentium infra eos, que tempore nostre creationis et longis ante temporibus pacifice possedit et nunc pacifice possidet et quiete, turbari non permittamus eundem, presertim cum paratum se offerat, de premissis omnibus petentibus in nostra curia de iustitia respondere; nos, qui petitionem ipsam, utpote iuri consonam, non admittere nec possumus nec debemus, dignum vidimus, sic ipsius regis et heredum suorum in possessione predicta providere quieti, ut tam eis quam aliis, in quos pacifice provisionis dirigere debemus intuitum, sublata cuiuslibet dissensionis[b] materia, in diebus nostris solide pacis tempora subsequantur. Quocirca universitatem vestram rogamus attente, vobis auctoritate regali nichilominus firmiter iniungentes, quatinus in predictis comitatibus, marchionatu et aliis consistentibus infra eos prefatum regem et heredes suos seu alios, eorum ibidem vices gerentes, per vos vel alium seu alios non turbetis. Sed si aliquis ius habere se credit in illis, prosequatur, si voluerit, suam iustitiam coram nobis, cum parati sumus, omnibus petentibus expedite iustitie plenitudinem exhibere. Actum et datum Wienne, III° Kalendas Aprilis, indictione VIII^a, anno domini M°. CC°. octuagesimo, regni vero nostri anno septimo.[c]

V. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Venerabilibus archiepiscopis, episcopis ceterisque comitatus et marchionatus Provincie ac comitatus Folkalkerie ecclesiarum prelatis, devotis suis predilectis, gratiam suam et omne bonum.[A]

In quibuslibet nostris actibus ecclesiis et personis ecclesiasticis gratificari sollicitis studiis affectantes, earum dispendia, quantum nobis ex alto permittitur, evitamus.

233. IV. [b] Reg. dissentionis. — [c] Siehe Nr. 224.

V. E 1 = ep. 18, E 2 = ep. 23: Privilegium istius note est duplicandum (debet duplicari), sed in nullo casu laniandum (laniari). P: sub bulla aurea. E 1: unum retinendum in archivo ecclesie Romane et reliqua duo retinuit (papa) danda prout viderit expedire. E 2: tres privilegia laniata fuerunt in presentia partium earundem. (Somit wurde in zweierlei Richtung von obiger Note abgegangen). [A] E 1. E 2 Prelatis illarum partium.

Artic. 6: Item fiat similis littera, in qua caveatur ecclesiis illarum partium, quod per ea, que fient per donationem vel concessionem eorundem comitatuum, nullum preiudicium fiat eis.

Licet igitur comitatum et marchionatum Provincie, intendentes[B], hec duo nomina, scilicet comitatum et marchionatum, esse sinonima et unum non diversa supponere, ac comitatum Folkalkerie cum omnibus iurisdictionibus, iuribus et pertinentiis eorundem ac omnia, que infra comitatus ipsos consistentia Romanorum imperatores per eorum privilegia quondam domino Raymundo Berengario, comiti et marchioni Provincie ac comiti Folkalkerie, ipsiusque predecessoribus donaverunt, per speciale privilegium confirmemus, concedamus et de novo tam domino C(arolo) regi Sicilie illustri ad vitam suam, si tantum voluerit, quam heredibus regis eiusdem, qui processerunt ex eodem rege et clare memorie Beatrice regina Sicilie, consorte sua, et omnibus heredibus et successoribus eorundem in feudum sub consuetis censu et servitiis, prestandis in posterum ab eisdem rege, heredibus et successoribus, in perpetuum possidenda donemus; et promittentes, quod per nos vel alium seu alios nullam donationem, confirmationem, investituram, concessionem vel contractum aut aliquid cum domina Margareta, regina Francorum illustri, vel eius procuratoribus aut nunciis[C] seu aliis quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus fecimus, per que huiusmodi confirmatio et de novo donatio sive concessio aut aliquid, quod in eodem concesso dicto regi super hiis privilegio continetur, habere non possit vel debeat firmitatem, vel per que confirmationi, donationi et concessioni predictis ac hiis, que in dicto privilegio continentur, aliquod afferri possit vel debeat nocumentum, seu predictorum confirmationis, donationis, concessionis et aliorum contentorum in privilegio supradicto effectus aliquatenus impediri, circa ea, que forsan extra comitatus eosdem predicta donatio imperatorum comprehenderet eorundem, nichil ad presens penitus innovato, declaraverimus, ordinaverimus, decreverimus, statuerimus ac expresse facturos et curaturos nos specialiter obligaverimus, quod

233. V. [B] E 2 kürzt hier, indem von intendentes mit einem ‚etc. ut supra usque contractum' zu contractum aut aliquid übergegangen wird. [C] Ebenso geschieht dies von hier bis obligaverimus, quod per ea.

per ea, que facta sunt a nobis predicte regine Francie, nullum omnino preiudicium fiat regi[D] et heredibus ac successoribus supradictis, vel in iure preterito, quod eis in predictis comitatibus competebat seu competit, vel hiis, que in confirmatione ac concessione predictis continentur; nichilominus tamen declaramus, ordinamus, decernimus atque statuimus, quod per confirmationes, donationes et concessiones comitatuum eorundem ecclesiis et personis ecclesiasticis illarum partium nullum omnino[E] preiudicium generetur, cum intentionis nostre sit, earum iura non minuere sed augere.[F] In omnibus autem et singulis supradictis plenariam interpretationem seu declarationem Romano pontifici ad presens et in posterum reservantes, eius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, nos servaturos specialiter auctoritate presentium obligamus. Promittentes nichilominus, predicta omnia et singula, postquam imperiale diadema, dante domino, susceperimus, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Actum et datum Wienne, V° Kalendas Aprilis, indictione octava, anno domini M°. CC°. octogesimo, regni vero nostri anno VII°.[G]

Artic. 6: Item fiat similis littera, in qua caveatur ecclesiis illarum partium, quod per ea, que fient per donationem vel concessionem eorundem comitatuum, nullum preiudicium fiat eis.

VI. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis ad perpetuam rei memoriam.[A]

Ut ea, que solium maiestatis nostre contingunt et aguntur vel agentur in posterum inter nos et dominum Carolum regem Sicilie illustrem,[B] distincte ac clare in

233. V. [D] E 2 principi; wieder wird gekürzt bis Nichilominus tamen. [E] omnino fehlt in E 2. [F] E 1. E 2: cum itentionis non sit, earum iura minuere sed augere. — [G] BR. 531, gedr. aus 233 bei Raynald 1280. 2, der aber auch den Entwurf eingesehen hat.

VI. E 1 = ep. 19, E 2 = ep. 24: Privilegium istius note debet duplicari sed nullo casu laniari. P: sub bulla aurea. E 1: unum retinendum (papa) retinuit et aliud parti eiusdem regis Sicilie reddidit ipsi regi. E 2: duo privilegia laniata similiter extiterunt in presentia partium predictarum (also trotz der Note, welche sich gerade nur bei E 2 vorfindet). [A] E 1. E 2 Rex Romanorum Universis etc. Ad perpetuam rei memoriam. [B] E 2 inter nos et nobilem virum C(arolum) principem Salernitanum, primogenitum domni C(aroli) regis Sicilie illustris.

Artic. 7: Item quod pro servitiis debitis hactenus imperatoribus vel regibus Romanorum non prestitis, vel pro censu hactenus eisdem debito non soluto, pro quibuscumque hactenus factis vel omissis contra imperatores vel reges Romanorum per regem Sicilie vel per quoscumque, qui olim exercuerunt dominium in predictis comitatibus et terris, aliquid per regem Alemannie vel imperatorem ratione preteriti temporis peti non possit, nec ad solutionem seu exhibitionem predictorum seu eorum aliquid ipse rex Sicilie vel heredes ipsius possint constringi: immo, si aliqua culpa, mora vel pena in predictis vel predictorum occasione in aliquo est contracta seu commissa, per eadem privilegia remittatur omnino, quatenus personam regis Romanorum vel imperium contingunt, ita ut per hec persona tertia vel ius tertii in aliquo non ledatur, nec predicta remissio ad eorum ius aliquatenus extendatur, pena tamen peti non possit.

debito vigore procedant,[a] volumus et tenore presentium declaramus, quod pro servitiis debitis, hactenus imperatoribus vel regibus Romanorum de comitatu et marchionatu Provincie et comitatu Folkalkerie non prestitis, aut pro censu, olim eisdem pro ipsis vel eorum altero debito, non soluto, et[b] pro quibuscumque, dudum factis vel omissis contra imperatores vel reges Romanorum per eundem regem Sicilie[C] vel per quoscumque, qui olim exercuerunt dominium in eisdem comitatu et marchionatu Provincie ac comitatu Folkalkerie et terris eorundem, aliquid per nos vel per[D] successores nostros ratione preteriti temporis peti[E] non possit, nec ad solutionem seu exhibitionem predictorum seu alicuius eorum ipse rex Sicilie, primogenitus eius vel heredes ipsorum[F] possint astringi, quin immo, si aliqua culpa, mora vel pena in predictorum[G] occasione in aliquo est contracta seu commissa, omnino remittimus, quatenus personam nostram vel imperium contingunt, ita quod per hoc persona tertia vel ius tertii in aliquo non ledatur, nec huiusmodi remissio ad eorum ius aliquatenus extendatur; pena tamen peti non possit. Pro servitio vero seu servitiis, que debentur vel debebuntur pro predictis comitatibus, marchionatu et terris, quas tenent vel tenebunt dictus rex et primogenitus eius vel alter eorum in eodem imperio, non debeant nec possint[H] citari, cogi vel vocari ad personale servitium et, si vocarentur vel citarentur,[I] ire personaliter minime teneantur,[K] sed sufficiat eis,[L] per alios ydoneos et decentes[c] servitium exhibere. Et quod iidem rex et primogenitus possint[M] facere nobis homagium pro comitatibus et marchionatu predictis per alium, vel si magis elegerimus, ipsi iidem rex et primogenitus[N] coram nunciis nostris, destinandis ad eos,[O] personaliter illud prestent,[P] et non teneantur,[Q] venire personaliter ad

Artic. 8: Item pro servitio seu servitiis, que debentur vel debebuntur pro terris, quas tenent vel tenebunt rex Sicilie et primogenitus suus in imperio, non debeant nec possint citari, cogi vel vocari ad personale servitium et, si vocarentur vel citarentur, non teneantur personaliter ire, sed sufficiat eis, servitium per alios facere.

Artic. 9: Item quod rex Sicilie et primogenitus eius in predictis comitatibus et marchionatu possint facere homagium regi Alemannie pro ipsis comitatibus per alium, et non teneantur, personaliter ire ad ipsum homagium faciendum.

233. VI. [C] E 2 per primogenitum eundem. [D] per fehlt in E 1. E 2. [E] E 1 pati. [F] E 2 ipse primogenitus vel heredes ipsius. [G] E 1. E 2 in predictis vel predictorum. [H] E 2 dictus primogenitus in eodem imperio non debeat nec possit. [I] E 2 vocaretur vel citaretur. [K] E 2 teneatur. [L] E 2 ei. [M] E 2 possit. [N] E 2 ipse primogenitus. [O] E 2 eum. [P] E 2 prestet. [Q] E 2 teneatur.

VI. [a] Reg. procedatur. [b] Reg. om. [c] Reg. detentos.

homagium huiusmodi faciendum. Nec debeant[R] dicti rex et primogenitus pro aliqua causa citari personaliter, vel nostrum seu imperiale personaliter teneantur[S] subire iudicium et, si vocarentur,[T] venire personaliter minime teneantur;[U] sed liceat eis[V] in agendo, et possint[W] per procuratorem in defendendo in quacumque causa respondere ac agere et in loco tuto. Et[X] quia dictum regem munificentia gratiosa prosequimur, quecumque per ipsum vel per quoscumque ipsius auctoritate vel occasione facta, commissa seu illata sunt in imperio vel extra imperium in personis vel rebus mobilibus vel immobilibus quibuscumque retroactis temporibus usque in hodiernum diem, eidem de nostra liberalitate remittimus, ita quod nec contra ipsum nec contra aliquem alium ipsorum occasione ullo umquam tempore coram nobis vel iudicibus nostris seu aliis quibuscumque nos vel imperium aut aliquis nostro nomine audiamur; nec teneatur dictus rex vel aliquis alius pro predictis seu predictorum aliquo, quatenus nos vel imperium contingunt, in iudicio vel extra iudicium coram nobis vel iudicibus nostris seu quibuscumque aliis, ut predicitur, respondere, aut nostrum pro aliqua causa occasione predictorum aliquatinus subire iudicium. Non tamen per hoc aliquod immobile vel ius, quod spectet ad imperium, occupatum vel detentum iniuste, valeat detineri, quin immo licite possit repeti, sed nulla res mobilis predictorum occasione peti valeat vel se movens; remittimus tamen offensam occupationis et penam. Si qui tamen alii a nobis vel imperio preteritorum occasione super rebus mobilibus et immobilibus, iuribus, dampnis, fructibus et interesse suam iusticiam voluerint prosequi, non nostro aut imperii nomine, super eis possint coram Romano pontifice vel

Artic. 10: Item quod non debeant rex Sicilie et primogenitus eius pro aliqua causa personaliter citari, nec regis Alemannie seu imperatoris personaliter teneantur subire iudicium et, si vocarentur, quod non teneantur personaliter venire, sed liceat eis in agendo et possint per procuratorem in defendendo in quacumque causa agere et respondere et in loco tuto.

Artic. 11: Item agitur, quod per regem Alemannie, quatenus personam suam contingunt vel imperium, remittantur regi Sicilie quecumque per ipsum vel per quoscumque ipsius auctoritate vel occasione facta, commissa seu illata sunt in imperio seu extra imperium in personis, rebus mobilibus vel immobilibus quibuscumque retroactis temporibus usque in hodiernum diem; ita quod nec contra ipsum, nec contra aliquem alium ipsorum occasione ullo unquam tempore coram rege Alemannie vel quibuscumque iudicibus eius vel aliis quibuscumque dictus rex Romanorum vel imperator aut aliquis eorum nomine audiatur; nec teneatur ipse rex Sicilie vel aliquis alius pro predictis seu predictorum aliquo, quatenus regem Romanorum vel imperium contingunt, in iudicio vel extra iudicium coram predictis rege Alemannie vel eius iudicibus seu quibuscumque aliis respondere, aut eorum pro aliqua causa occasione predictorum aliquatenus subire iudicium; non tamen per hoc aliquod immobile vel ius, quod spectet ad imperium, occupatum vel detentum iniuste valeat detineri, sed licite possit repeti, sed nulla res mobilis occasione predictorum peti valeat vel se movens, licet remittatur occupationis offensa et pena; si quis tamen alius a rege vel imperatore seu imperio preteritorum occasione super rebus mobilibus et immobilibus, iuribus, damnis, fructibus et interesse suam iustitiam voluerit prosequi, non regis vel imperatoris aut imperii nomine, super eis possint coram Romano pontifici vel iudicibus, dandis ab eo, civiliter experiri in casibus, in quibus iuste petere poterunt, ita tamen, quod nulla pena extra rem occasione predictorum possit exigi vel imponi, salvis etiam aliis legitimis defensionibus et iuribus hinc et inde.

233. VI. [R] E 2 debeat dictus primogenitus pro. [S] E 2 teneatur. [T] E 2 vocaretur. [U] E 2 teneatur. [V] E 2 ei. [W] E 2 possit. [X] Statt des Absatzes von Et quia bis quomodolibet offendere[A] hat E 2: Promittentes, quod primogenitum et heredes eosdem per nos vel per alios non offendemus in aliquo, nec volentibus ipsos offendere prestabimus consilium, auxilium vel favorem publice vel occulte. In hiis auctoritate et mandato Romani pontificis vel sedis apostolice semper salvis. Vassallos quoque nostros contra predictorum aliquid facientes compescemus et puniemus bona fide pro posse.

iudicibus, dandis ab eo, civiliter experiri in casibus, in quibus iuste petere poterunt; ita tamen, quod nulla pena extra rem occasione predictorum possit exigi vel imponi. Salvis etiam aliis legitimis defensionibus et iuribus hinc et inde. Promittentes, quod regem, primogenitum et heredes eosdem per nos vel per alios non offendemus in aliquo, nec volentibus ipsos offendere prestabimus consilium, auxilium vel favorem publice vel occulte. Regnum etiam Sicilie et totam terram, que est citra Farum usque ad confinia terrarum Romane ecclesie, que predictus rex ab ipsa tenet ecclesia, non occupabimus vel invademus per nos vel per alium, nec occupari vel invadi procurabimus, nec invadere vel occupare temptantibus prestabimus auxilium, consilium[Y] vel favorem publicum vel occultum. In hiis auctoritate et mandato Romani pontificis vel sedis apostolice semper salvis. Vassallos quoque nostros contra predictorum aliquod facientes compescemus et puniemus bona fide pro posse. In hiis auctoritate et mandato Romani pontificis vel sedis apostolice semper salvis. Volumus insuper, quod, si nos contra predicta vel aliquod predictorum, que continentur in precedenti articulo, ubi loquimur de regno Sicilie, faceremus, liceat omnibus et singulis ecclesiasticis et secularibus principibus, baronibus, vassallis et collegiis ac communitatibus imperii, ad mandatum Romani pontificis vel sedis apostolice iuvare regem et heredes eosdem ad defensionem regni Sicilie ac terre, quam, ut predicitur, idem rex ab eadem tenet ecclesia; et pro eo, quod iuvabunt regem vel heredes prefatos ad defendendum regnum et terram eadem contra imperium vel nos, non reputentur, aliquid egisse vel agere contra homagium vel fidelitatem, nobis ab ipsis prestita vel prestanda; et quod propter auxilium vel iuvamen, quod in hoc casu ad mandatum eorundem Romani pontificis vel apostolice sedis regi vel heredibus prestabunt eisdem, nullum dampnum, detrimentum vel iacturam ipsi vel eorundem[Z] heredes in feudis et terris, que imperio* tenent, incurrant vel accipiant; et quod homines

Artic. 12: Item quod rex Alemannie regem Sicilie vel heredes suos per se vel per alios non offendet in aliquo, nec volentibus ipsos offendere prestabit auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte. Regnum etiam Sicilie et totam terram, que est citra Farum usque ad confinia terrarum Romane ecclesie, quam idem rex Sicilie a Romana tenet ecclesia, non occupabit vel invadet per se vel per alium, nec occupari vel invadi curabit, nec invadere vel occupare tentantibus prestabit auxilium, consilium vel favorem publicum vel occultum, salvis in premissis, que in hoc articulo continentur, auctoritate et mandato Romani pontificis vel apostolice sedis.

Artic. 13: Item vassallos suos, contra predictorum aliquod facientes, pro posse bona fide compescet et puniet, salvis in premissis

Artic. 14: Item si rex Alemannie contra predicta vel aliquod predictorum, que in precedenti articulo continentur, ubi loquitur de regno Sicilie, faceret, liceat omnibus et singulis principibus, baronibus, vassallis et communitatibus imperii, ad mandatum Romani pontificis vel sedis apostolice iuvare regem Sicilie et heredes suos contra regem Alemannie vel imperatorem Romanorum ad defensionem regni Sicilie et terre, quam, ut predicitur, a Romana tenet ecclesia; et pro eo, quod iuvabunt regem Sicilie vel heredes suos ad defendendum regnum Sicilie et terram, quam a Romana tenet ecclesia, contra imperatorem vel regem predictum, non reputentur, aliquid egisse vel agere contra homagium vel fidelitatem, ab ipsis prestita vel prestanda regi Alemannie vel imperatori Romanorum; et quod propter auxilium vel iuvamen, quod in hoc casu ad mandatum Romani pontificis vel sedis apostolice prestabunt regi Sicilie vel heredibus suis, nullum damnum, detrimentum vel iacturam ipsi vel eorum heredes in feudis et terris, quas in imperio tenent, incurrent vel accipient; et quod homines seu vassalli regis Alemannie vel imperatoris Romanorum non teneantur, obedire ipsi regi vel imperatori, volenti per se vel per alium regnum Sicilie seu terram, quam, ut supra dictum est, a

233. VI. [Y] E 1 consilium auxilium. [Z] E 1 eorum. *E 1 in imperio.

seu vassalli nostri vel imperii Romanorum non teneantur obedire nobis, volentibus per nos vel per alium regnum Sicilie vel terram, que dictus rex ab eadem tenet ecclesia, ut dictum est, occupare, invadere seu quomodolibet offendere.[A] In hiis auctoritate et mandato[B] Romani pontificis et[C] sedis apostolice semper salvis. Preterea inimicos regis[D] eiusdem non iuvabimus contra ipsum, nec volumus, quod ipse inimicos nostros adiuvet contra nos. Salvis auctoritate et mandato predictis. Et excepto quod, si nos haberemus guerram contra predictam[E] Romanam ecclesiam vel eadem ecclesia[F] contra nos, possit idem rex[G] dictam ecclesiam[H] libere adiuvare; et si predictus rex[I] haberet guerram contra prefatam[K] ecclesiam vel ipsa ecclesia contra ipsum, libere nos memoratam ecclesiam adiuvare possimus. Possit etiam predictus rex Sicilie[L] regem Ungarie iuvare in defendendo, et regem Francie, ut tenetur. Et nobis, ut tenetur,[M] servire[d] non personaliter nichilominus teneatur. Sed nec de hominibus imperii possit servire alicui contra nos, nec de hominibus ipsius regis Francie servire possit alicui contra ipsum. In premissis auctoritate ac[N] mandato Romani pontificis et sedis apostolice semper salvis. Quod si, quod absit, aliqua discordia inter nos et Sicilie regem[O] oriretur eundem, unus non movebit propter hoc guerram alii, nec terram vel[P] vassallos alterius aliquatinus molestabit. Salvis auctoritate ac[Q] mandato predictis. Sed nos et dictus rex Sicilie[R] ad Romanum pontificem recurremus, et super huiusmodi discordiis nos et ipse rex Sicilie[S] stabimus dicto memorati Romani pontificis, si forsan inter nos nequiverimus concordare. Super hiis autem omnibus et singulis plenarie observandis absolute ac[T] libere Romano pontifici et[U] spiritualiter et temporaliter nos tenore presentium duximus submittendos. In

Romana tenet ecclesia, ut dictum est occupare, invadere seu in aliquo offendere, salvis in premissis...

Artic. 15: Item rex Alemannie non iuvabit inimicos regis Sicilie contra ipsum, salvis in premissis, que in hoc articulo continentur, auctoritate et mandato Romani pontificis vel sedis apostolice, et excepto quod, si rex Alemannie haberet guerram contra ecclesiam vel ecclesia contra ipsum, possit rex Sicilie ecclesiam libere adiuvare, et si rex Sicilie haberet contra ecclesiam vel ecclesia contra ipsum, possit rex Alemannie Romanam ecclesiam libere adiuvare. Possit etiam rex Sicilie regem Ungarie iuvare in defendendo, et regem Francie, ut tenetur, et nichilominus teneatur servire non personaliter regi Alemannie, ut tenetur; sed nec de hominibus imperii possit servire alicui contra regem Romanorum vel imperatorem, nec de hominibus regis Francie possit servire alicui contra regem Francie, salvis in premissis...

Artic. 16: Item si aliqua discordia oriretur inter predictos reges Sicilie et Alemannie, unus non movebit propter hoc guerram alii, nec terram vel vassallos alterius molestabit per se vel per alios, salvis mandato et auctoritate summi pontificis vel sedis apostolice; sed recurrent ad Romanum pontificem, et super huiusmodi discordiis stabunt dicto ipsius Romani pontificis, si ipsi inter se non poterunt concordare.

Artic. 21: Omnium autem, que inter Romanorum et Sicilie reges illustres super premissis agentur, antequam ordinentur et dum ordinabuntur et postquam etiam erunt ordinata et firmata per partes, plena interpretatio et declaratio Romani pontificis in his omnibus eidem Romano pontifici reservetur, cuius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, partes teneantur servare.

233. VI. [B] E 1 mandato et auctoritate. [C] E 2 vel. [D] E 2 principis. [E] predictum fehlt in E 2. [F] E 2 ipsa ecclesia. [G] E 2 primogenitus. [H] E 2 eandem ecclesiam. [I] E 2 primogenitus. [K] E 2 dictum. [L] E 2 primogenitus. [M] E 2 nichilominus, das am Rande in ut tenetur verbessert ist. [N] E 1 et. [O] E 2 primogenitum. [P] E 2 nec. [Q] E 1 et. [R] E 2 primogenitus. [S] E 2 primogenitus. [T] E 1 et. [U] et fehlt in E 2.

VI. [d] Reg. ut servire.

omnibus autem et singulis supradictis consentimus expresse et, in eisdem omnibus et singulis plenariam interpretationem et declarationem eidem Romano pontifici ad presens et in posterum [v] reservantes, eius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, nos servaturos specialiter auctoritate presentium obligamus. Promittentes nichilominus, predicta omnia et singula, postquam imperiale diadema, dante domino, susceperimus, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Premissa vero omnia et singula iuramento corporaliter prestito promittimus inviolabiliter observare. Actum et datum Wienne, VI Kalendas Aprilis, indictione VIII, anno domini M. CC. octuagesimo, regni vero nostri septimo. [w]

Predictis vero episcopo et cancellario, procuratoribus prefati regis Romanorum, pro eo reddidimus prenominatam litteram ipsius regis Sicilie, cuius tenor de verbo ad verbum talis est:

VII. Karolus, dei gratia rex Ierusalem, Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue, princeps Achaie, Andegavie, Provincie, Folkalkerie et Tornodori comes, universis presentes litteras inspecturis ad perpetuam rei memoriam. [A]

Munificentie gratiam et affabilitatis affectus, quibus magnificus princeps, dominus Rodulphus Romano-

233. VI. [v] E 1. E. 2 imposterum. — [w] Siehe Nr. 220.

VII. E 1 = ep. 25: Privilegium istius note debet duplicari sed non laniari. E 2 = ep. 26 ist in folgender Weise verkürzt eingetragen: ‚Primogenitus regis Sicilie universis etc. Ad perpetuam rei memoriam. Munificentie gratiam etc. ut supra usque vassallos et communitatibus ac collegiis omnium terrarum, que sunt in eodem imperio etc. usque iacturam ipsi vel heredes eorum in feudis et terris, que in terris predictis tenent, incurrent vel accipient, et quod homines terrarum earundem seu vassalli predicti non teneantur etc. usque regem Ungarie iuvare in defendendo, sed nec de hominibus imperii possimus nos alicui servire contra regem Romanorum vel imperatorem nec de hominibus regis Francie servire teneamur alicui contra ipsum etc. ut supra usque in finem‘. P: sub bulla aurea. E 1: unum retinendum per dominum papam retinuit et aliud dandum parti ipsius regis Romanorum reddidit prefatis domino episcopo Gurcensi et Cancellario, procuratoribus recipientibus nomine ipsius regis Romanorum. E 2 wird in P nicht erwähnt, scheint also nicht ausgefertigt worden zu sein. [A] E 1 Rex Sicilie universis etc. Ad perpetuam rei memoriam.

rum rex illustris nos [B] et domum nostram prosequitur, cognoscentes ac intendentes, regem ipsum et Romanum imperium debite gratitudinis studio revereri, promittimus pro nobis et heredibus nostris, quod nos vel ipsi heredes per nos vel per alios non offendemus regem eundem in aliquo, nec volentibus ipsum offendere prestabimus auxilium, consilium [C] vel favorem publice vel occulte. Imperium etiam vel aliquam eius partem non occupabimus vel invademus per nos vel per alios, nec occupari vel invadi procurabimus, nec invadere vel occupare temptantibus prestabimus auxilium, consilium [D] vel favorem publicum vel occultum. In hiis auctoritate et mandato Romani pontificis vel sedis apostolice semper salvis. Vassallos quoque nostros contra predictorum aliquod facientes pro posse bona fide compescemus et puniemus. Salvis auctoritate ac mandato predictis. Et si nos contra predicta vel aliquod predictorum, que superius de imperio loquimur, faceremus, liceat omnibus et singulis ecclesiasticis et secularibus principibus, baronibus, vassallis ac collegiis ac communitatibus regni Sicilie ac totius terre, que est citra Farum usque ad confinia terrarum Romane ecclesie, que ab ipsa tenemus ecclesia, et omnium aliarum terrarum nostrarum, que sunt in eodem imperio, ad mandatum eorundem Romani pontificis vel apostolice sedis iuvare predictum regem et imperatorem Romanorum contra nos et heredes eosdem ad defensionem imperii. Et pro eo, quod iuvabunt imperatorem vel regem predictum ad defendendum imperium contra nos et heredes eosdem, non reputentur, aliquid egisse vel agere contra homagium vel fidelitatem, ab ipsis prestita vel prestanda nobis et heredibus supradictis. Et quod propter auxilium vel iuvamen, quod in hoc casu ad mandatum Romani pontificis vel sedis apostolice predictorum prestabunt imperatori vel regi Romanorum, nullum dampnum vel detrimentum aut iacturam [E] ipsi vel eorum heredes in feudis et terris, que in regno Sicilie ac tota terra predictis tenent, incurrent vel accipient. Et quod homines seu vassalli regni Sicilie

Artic. 22 mit den entsprechenden Aenderungen gleichlautend mit Artic. 12.

Artic. 23 gleichlautend mit Artic. 13.

Artic. 24 mit den nöthigen Verstellungen gleich dem Artic. 14.

233. VII. [B] E 1 quibus dominus R. rex Romanorum nos. [C D] E 1 consilium, auxilium. [E] E 1 dampnum, detrimentum vel iacturam.

non teneantur obedire nobis, volentibus per nos vel per alium imperium vel aliquam eius partem, ut dictum est, occupare, invadere seu offendere in aliquo. Salvis auctoritate ac mandato Romani pontificis vel sedis apostolice predictorum. Preterea inimicos regis eiusdem non iuvabimus contra ipsum. Salvis auctoritate ac [F] mandato predictis. Et excepto quod, si nos haberemus guerram contra eandem ecclesiam Romanam vel ipsa ecclesia contra nos, possit idem rex ecclesiam libere adiuvare; et si predictus rex haberet guerram contra ecclesiam predictam vel eadem [G] ecclesia contra ipsum, libere nos memoratam ecclesiam adiuvare possimus. Possit etiam[a] rex predictus regem Ungarie iuvare in defendendo. Sed nec de hominibus imperii possimus nos alicui servire contra regem Romanorum vel imperatorem; nec de hominibus regis Francie servire teneamur alicui contra ipsum. Possimus [H] quoque et nos regem Ungarie in defendendo iuvare. Salvis in hiis auctoritate ac mandato Romani pontificis vel sedis apostolice predictorum. Possimus etiam iuvare regem Francie, ut tenemur. Quod si forte, quod absit, inter eundem regem Romanorum et nos aliqua discordia oriretur, unus non movebit propter hoc guerram alii, nec terram[b] vel vassallos alterius molestabit per se vel per alios. Salvis mandato et auctoritate Romani pontificis vel sedis apostolice supradictis. Sed recurremus ad Romanum pontificem, et super huiusmodi discordiis prefatus rex Romanorum et nos stabimus dicto memorati Romani pontificis, si forsan inter nos nequiverimus concordare. Super hiis autem omnibus et singulis plenarie observandis absolute ac libere Romano pontifici spiritualiter et temporaliter nos tenore presentium duximus submittendos. In omnibus autem et singulis supradictis consentimus expresse et, in eisdem omnibus et singulis plenariam interpretationem et declarationem eidem Romano pontifici ad presens et

Artic. 25 mit den nöthigen Verstellungen gleich dem Artic. 15.

Artic. 26 mit den nöthigen Verstellungen gleich dem Artic. 16.

Artic. 27 gleichlautend mit Artic. 21.

233. VII. [F] E 1 et. [G] eadem fehlt in E 1. [H] Von hier bis ‚Quod si forte‘ lautet E 1: Possimus quoque et nos regem Ungarie in defendendo iuvare et regem Francie tenemur, salvis in his... wie oben.

VII. [a] Reg. possit etiam eadem. [b] Reg. terrarum.

in posterum reservantes, eius interpretationem seu declarationem, faciendam etiam simplici verbo, nos servaturos specialiter auctoritate presentium obligamus. Promittentes nichilominus, predicta omnia et singula, postquam prefatus rex imperiale dyadema susceperit, renovare ad maiorem et perpetuam firmitatem. Premissa vero omnia et singula iuramento corporaliter prestito promittimus inviolabiliter observare. In cuius rei testimonium presens privilegium ex hiis fieri et aurea bulla typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Actum Neapoli, anno domini M°. CC°. octogesimo, die decimo Maii, octave indictionis, regnorum nostrorum Ierusalem anno quarto, Sicilie vero quinto decimo.[1]

Omnia autem privilegia et litteras, confecta in persona dilecti filii nobilis viri Karoli principis Salernitani, primogeniti regis Sicilie supradicti, deposita per ipsius regis Romanorum procuratores penes eundem predecessorem nostrum, quia sic actum exstitit et conventum, iussimus et fecimus laniari ac eisdem regis Romanorum procuratoribus restitui laniatas. Tenor autem predicti mandati, per ipsos episcopum Gurcensem et cancellarium exhibiti, talis est:

VIII. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis presentes litteras inspecturis salutem et omne bonum.

Noverit universitas vestra, quod nos venerabilem Iohannem Gurcensem episcopum, principem nostrum, et Rudolfum, cancellarium aule nostre, dilectos fideles et familiares nostros, constituimus, facimus et ordinamus procuratores nostros et nuncios speciales, quemlibet eorum in solidum, ita ut non sit melior conditio occupantis, ad presentandam et assignandam Clementiam, natam nostram karissimam, excellenti principi domino Karolo regi Sicilie illustri, amico nostro karissimo, aut nunciis et procuratoribus ipsius, ad hoc habentibus speciale mandatum, ad nobilem virum C(arolum) primogenitum nobilis viri domini C(aroli) principis Salernitani, primogeniti regis predicti, sponsum predicte Clementie, transdu-

233. VII. [1] Böhmer, Reichs. 137; gedr. Raynald 1280. 3, der den Entwurf copirte, jedoch auch 233 beim Drucke heranzog.

cendam; et ad petendum et recipiendum nomine nostro corporale sacramentum a rege predicto super observandis et adimplendis omnibus et singulis promissionibus, submissionibus, obligationibus, conditionibus, conventionibus, pactis, modis et formis et omnibus et singulis aliis, que in quodam suo privilegio, aurea sua bulla bullato, penes bone memorie dominum N(icolaum) papam tertium deposito, nobis dando, cuius narratio sic incipit: ‚Munificentie gratiam', et sic finit: ‚iussimus communiri. Actum Neapoli', continentur; et ad stipulandum a rege predicto et sollempnem promissionem, recipiendam ab ipso pro nobis et nomine nostro super censu et servitiis, nobis et Romano imperio solvendo et prestandis pro marchionatu et comitatu Provincie et comitatu Folkalkerie, sicut inter nos actum et conventum est; et ad faciendum super hiis omnibus et singulis fieri publica instrumenta, et ad petendum ipsa sigillari sigillo domini regis predicti; et ad omnia et singula prosequenda et exigenda nomine nostro a rege predicto, que venerabilis pater dominus Petrus Capudaquensis episcopus et nobiles viri dominus Amelius de Angoto, dominus Curbani, et Riccardus de Ayrola, procuratores predicti regis et nuncii speciales, nobis procuratorio nomine promiserunt pro rege predicto et ipsum nobis obligaverunt, sicut nos ipsi petere, prosequi et exigere ea possemus, si presentes essemus; et ad facienda, ordinanda, acceptanda et recipienda omnia et singula, que per nos fieri, ordinari, acceptari et recipi debent et possunt, secundum formas, modos, conventiones et ordinationes, inter nos ambos reges hactenus habitas et conscriptas; et specialiter ad recipienda privilegia et litteras, deposita penes predictum dominum N(icolaum) papam tertium, danda nobis et regi predicto iuxta ordinationem et formam in quodam publico instrumento, manu magistri Pauli de Reate, tunc notarii camere domini pape predicti, confecto, plenius comprehensas, cuius narratio sic incipit: ‚Pateat universis per hoc publicum instrumentum, quod venerabilis pater dominus Iohannes Gurcensis episcopus', et sic finit: ‚eius simplici verbo stetur. Actum Suriani'; et ad acceptanda et recipienda pro nobis ipsa

privilegia sub illis tenoribus, modis et formis, sub quibus ipsa privilegia et littere sunt conscripta; et specialiter ad petendum laniari et laniata sibi restitui litteras et privilegia, concepta in persona principis supradicti, deposita penes predictum dominum papam; et ad recipiendas litteras nostras, datas nunciis et procuratoribus supradictis, in Moravia conceptas super certis terminis, infra quos promisimus, predictam filiam nostram transmittere; et quedam alia adimplere, que in eisdem litteris plenius recitantur; et ad omnia et singula facienda pro nobis et nomine nostro, que nos ipsi facere deberemus circa omnia et singula supradicta, si presentes essemus, et ad que de iure mandatum requiritur speciale. Promittimus enim, nos ratum habituros et firmum, quicquid per predictos procuratores nostros vel alterum ipsorum factum fuerit in premissis aut quolibet premissorum. Datum Wienne, anno domini M°. CC°. LXXX°I, VIII°I Ianuarii, regni nostri anno octavo.[a]

Volentes insuper predictorum regis Sicilie ac procuratorum regis Romanorum petitionem in hac parte plenius adimplere, presentes litteras, predictorum privilegiorum, litterarum et procuratorii tenores totaliter continentes, dupplicari ac unicuique partium, prout petierunt a nobis, ad perpetuam memoriam tradi iussimus singulas nostra bulla bullatas. Datum apud Urbem veterem, VIIII Kalendas Iunii, pontificatus nostri anno primo.

Artic. 18: Item satis videtur decens et expediens, si placet summo pontifici super ipsis sua privilegia facere in forma convenienti, super hoc faciet Romanus pontifex sicut sibi videbitur.

In den Briefen des Cardinals Matthäus Orsini und Benedicts von Anagni vom 3. Februar 1280 (Kopp-Busson 337 und Nr. 211. 212) findet sich die Bestimmung, dass Clementia bis längstens 1. October dem Prinzen Karl bis Bologna entgegengeführt werden solle, worauf binnen drei Monaten die Auswechslung und Tilgung der von König Rudolf und König Karl ausgestellten Urkunden zu erfolgen habe. Die Reise der Prinzessin wurde aber zweimal verschoben. Wir sahen es als eine der Aufgaben des im Sommer 1280 an Nicolaus III. gesandten Bischofs Johann von Gurk an, eine zweite Ehedispens mit einem weiter hinausgerückten Termine der Vermählung zu erwirken (siehe Nr. 230). Aber auch der damals gestellte des Weihnachtsfestes wurde nicht eingehalten. Man konnte unmöglich der Prinzessin zumuthen, unmittelbar vor dieser Zeit über die Alpen zu reisen, man mochte also den Herbst hiefür in Aussicht

233. VIII. [a] Notiz in BR. 567; jetzt gedruckt bei Kopp III. I. 300 aus dem Instrumente des Paulus von Rieti vom 24. Mai 1281, nicht aber auch bei St. Priest, wie bei Kopp-Busson 185, Note 3 angegeben ist.

genommen haben. Da war aber König Rudolf zu Felde in Mähren wider den Markgrafen Otto von Brandenburg, und erst Mitte December finden wir ihn von dort wieder nach Wien zurückgekehrt. Das war wohl der Grund der zweiten Verzögerung, welche nicht vorüber ging, ohne dass die Thätigkeit der Kanzlei in Anspruch genommen worden wäre. Jene sicilische Gesandtschaft nämlich, welche in Nr. 207 dem Bischofe Paulus von Tripolis angekündigt worden war, weisen wir im Feldlager in Mähren nach, und ihr stellt König Rudolf eine den Termin der Reise festsetzende Urkunde aus. Wir haben von dieser bisher nicht beachteten Urkunde nur eine Notiz in Nr. VIII, und indem wir unter den in ihr aufgezählten Vollmachten des Bischofs Johann von Gurk auch finden, dass er diese Urkunde wieder in Empfang nehmen solle, schliessen wir, dass sie sich einzig um diesen Termin drehte und nicht etwa auch Bestimmungen über das Heiratsgut enthielt, da sie ja sonst wohl als Rechtstitel dem König Karl zu übergeben gewesen wäre. Nachdem nun Clementia Ende Februar zu Bologna per procuratorem dem Prinzen Karl angetraut worden und am 24. März beim eben gekrönten neuen Papste eingetroffen war, stand der Auswechslung der Urkunden, für welche bereits in den oben erwähnten Briefen eine Frist von drei von der Vermählung ab laufenden Monaten gestellt wurde, nichts mehr im Wege. Ueber die Modalitäten derselben war schon gelegentlich der früheren Anwesenheit des Bischofs von Gurk im Sommer 1280, der damals die Urkunden König Rudolfs überbrachte, von dem Notar Paulus von Rieti ein Act aufgenommen worden. Derselbe ist uns nicht mehr erhalten, sondern wir haben von ihm nur Kunde aus dem Acte desselben Notars vom 24. Mai 1281 und aus Nr. VIII. Als Procurator König Rudolfs erscheint neben dem Bischofe von Gurk auch der Magister Paulus de Interamna (Terni, Teramo, Terano?), und das ist wohl jener tabellio publicus, dessen Beiziehung zu den Verhandlungen der Cardinal Matthäus und Benedict von Anagni in ihren Briefen vom 3. Februar 1280 empfahlen. Als spätesten Zeitpunkt für den Act ergibt P. 21725 den 6. Juli, an welchem der Bischof von Gurk nach Vollführung seiner Aufträge wieder nach Deutschland zurückgesandt wird, als frühesten die Angabe ‚Actum Soriani‘ in Nr. VIII den 8. Juni, von welchem Tage ab Nicolaus III. zu Soriano nachweisbar ist. Der eben angeführte zweite Act des Paulus von Rieti, ausgestellt über die im Consistorium vom 24. Mai vollzogene Uebergabe und Tilgung der Urkunden, ist noch im Bestande der Miscellanea des Vaticanischen Archives erhalten und wurde daraus von Kopp III. I. 297 veröffentlicht (P. 21758). Wir heben aus ihm nur zweierlei hervor. Einmal, dass sein Tagesdatum uns berechtigen dürfte, die Zeit der Vermählung zu Bologna näher zu bestimmen, als dies bisher geschehen ist; liegt nämlich kein Grund vor anzunehmen, dass der Termin von drei Monaten, welcher zwischen der Vermählung und der Auswechslung der Urkunden verlaufen sollte, überschritten wurde, so dürfen wir wohl die erstere nach dem 24. Februar ansetzen, was auch mit dem Itinerar der Prinzessin in keinerlei Widerspruch steht. Sodann heben wir die Thatsache hervor, dass die Reichskanzlei nicht weniger als 28 Urkunden, von denen 22 mit Goldbulle, 6 mit Wachssiegel versehen waren, in dieser Angelegenheit ausgestellt hat, womit ein Seitenstück gegeben ist zu dem gewaltigen Urkundenapparate, den die Staatsmänner unter Nicolaus III. in der Angelegenheit der Abtretung der Romagna

sowohl bezüglich der Procuratorien des Minderbruders Konrad, als auch bezüglich der Willebriefe der deutschen Fürsten in Bewegung gesetzt hatten.

234.

Orvieto 1281, 25. Juli.

Martin IV. gestattet dem Bischof Johann von Gurk, ein Testament aufzusetzen.

— ‚Quia presentis vite.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 13.

Bischof Johann, welcher von Nicolaus III. am 25. Mai 1279 von Chiemsee, wo er seit dem Jahre 1274 Bischof gewesen war, nach Gurk übersetzt worden war, wurde den wichtigen Aufgaben, die ihm von König Rudolf als Reichsvicar in Toscana gestellt worden waren (s. Böhmer, Rudolf 566 u. P. 21757), nach Ankershofen-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 389 schon am 25. Juli 1281, d. i. also am Ausstellungstage unserer Urkunde, durch den Tod entrissen. Er starb nach übereinstimmender Meldung von Nr. 240 und 252 an der Curie, und so erledigen sich die a. a. O. ausgesprochenen Zweifel über den Ort seines Sterbens.

235.

Orvieto 1282, 7. Jänner.

Martin IV. reservirt dem apostolischen Stuhle die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles von Magdeburg, nachdem zwei daselbst vorgenommene Wahlen einerseits durch Resignation des Thesaurars Günther, andererseits durch die von ihm ausgesprochene Nichtbestätigung des Kellerers Bernhard von Woelpe (Welpia) nichtig geworden waren.

— ‚Percepto quod vacante.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 114.

Eine eingehende Darstellung der Vorgänge nach dem am 15. Jänner 1277 erfolgten Tode des Erzbischofs Konrad II. findet sich in der Ernennungsbulle des Propstes Erich von Halberstadt zum Erzbischof vom 14. Mai 1283 (P. 22024), in welcher natürlich auch der vorliegenden Reservatio der Ernennung gedacht wird. — Günther (von Schwalenberg) erscheint im Codex Anhaltinus von 1272—1306 als Thesaurar, worauf er im Jahre 1307 zum Bischof von Paderborn erwählt wird; Bernhard von Woelpe ebenda als Kellerer von 1272—1291 und vorher als Canoniker vom Jahre 1262 ab. Die Resignation des ersteren erfolgte nach der angeführten Bulle unter Nicolaus III., nachdem der Process über seine Wahl bereits unter Johann XXI. begonnen hatte. Die des letzteren wurde erst von Martin IV. trotz persönlichen Einschreitens cassirt, worauf er auf die ihm aus der Wahl erwachsenen etwaigen Rechte freiwillig verzichtete.

236. Orvieto 1282, 7. Jänner.

Martin IV. beauftragt den Propst und den Decan des Nicolaistiftes zu Stendal mit der Publication obiger Bulle.

— ‚Percepto, quod vacante.'

Reg. Tom. I. A. I. ep. 115.

237. Orvieto 1282, 13. Mai.

Martin IV. beauftragt den für die Erzdiöcesen Köln, Bremen und Magdeburg, sowie für die Diöcese Camin als Collector bestellten Raynerius de Orio, den Erzbischof Sigfried von Köln, welcher sich weigerte, zu Köln deponirte Zehntgelder auszuliefern und für seine Person jedwede Leistung für den Zehnt bisher versagte, zu verhalten, dass er binnen sechs Monaten seinen Verpflichtungen nachkomme und innerhalb weiterer zwei Monate persönlich beim apostolischen Stuhle Verzeihung nachsuche.

— ‚Nuper nobis.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 25. — Posse 1081.

Sigfried von Westerburg, Erzbischof 1275—1297. — Ueber Raynerius de Orio siehe Nr. 102. — In den Kölner Quellen liegt keinerlei Meldung von diesem Widerstande und überhaupt keinerlei Nachricht über die Zehntsammlung vor.

238. Orvieto 1282, 19. Mai.

Martin IV. bestätigt dem Könige Philipp von Frankreich die Anweisung auf die erste Jahresrate des Lyoner Zehnts, welche ihm Gregor X. zur Deckung seiner in Angelegenheiten des heiligen Landes gemachten Auslagen ausgestellt hatte, unter ausführlicher Interpretation und Widerlegung der gegen sie geltend gemachten Einwürfe.

Berardus de Neapoli: A 482. B 487. — NP 242. — n. 620.

Karissimo in Christo filio Phylippo regi Francorum illustri.

Felicis recordationis Gregorius papa X[us], predecessor noster, sollerter attendens, quantum erat expediens ad liberationem Terre Sancte, illud eiusdem terre residuum, quod christianitas obtinet, usque ad tempus generalis passagii cum omni diligentia conser-

vare, quot et quantas conservatio huiusmodi exigebat expensas, de fratrum suorum consilio statuit easdem expensas[a] de totali decima, que pro ipsius terre colligebatur subsidio, faciendas, ita quod ipsis expensis de decima cuiusque regni pro rata quantitatis, ratione ipsius decime in eorum quolibet colligende, satisfactio proveniret. Et deinde regiam tuam excellentiam rogans et obsecrans in domino Iesu Christo, ut expensas, que nobis, tunc[b] in minori constitutis officio, quem idem predecessor ad regnum Francie disposuerat destinare legatum, et tibi ad id necessarie viderentur pro conservatione huiusmodi, ministrares, pro expensis, quas ad hoc cum nostro consilio et assensu faceres, tibi tuisque successoribus, ut tibi et eis de ipsa decima pro rata quantitatis, colligende in regnis seu provinciis singulis, plene satisfieret, per suas sub certa forma litteras obligavit nobisque iniunxit oraculo vive vocis, ut de quinquaginta milibus marcharum, quas ad preces predecessoris ipsius sibi ob terre predicte conservationem et custodiam mutuaras, tibi satisfaceremus de decima supradicta. Cum autem in taxatione rate huiusmodi varie perplexitates inciderent, que subventionis et satisfactionis pro expensis, factis et faciendis ad conservationem terre ipsius, dilationem dampnosam admodum inducebant, quam non sufficiebat terre predicte status miserabilis expectare, idem predecessor ad satisfaciendum de predictis expensis, factis et usque ad prefatum generale passagium faciendis, medietatem omnium, que de totali decima, percepta seu percipienda in regnis et terris quibuslibet ratione primi anni eius temporis, per quod iuxta Lugdunensis concilii ordinationem predicto subsidio extitit ipsa decima deputata, collecta erant seu etiam colligenda, de ipsorum fratrum consilio deputavit. Si quid vero post satisfactionem huiusmodi esset de predicta quantitate residuum, illud in utilitatem eiusdem terre decrevit, sicut antea fuerat, convertendum. Et quia, ad predecessorem eundem rumore perlato, quod Sarraceni, crucis hostes, de Africa prodeuntes, regna et terras alias carissimi in Christo filii nostri (Alphonsi) regis Castelle ac Legionis illustris invadere ac intrare presumpserant, predecessor ipse, pensans, quod Sarracenorum impugnatio eorundem in grandem favorem magnumque cederet auxilium dicte terre, ac volens ipsorum regnorum et terrarum dispendiis obviare, regi eidem

237. [a] de fratrum — expensas am Rande. [b] A ursprünglich tunc nobis.

omnium ecclesiasticorum reddituum suorum regnorum et terrarum decimam, prout erat eidem terre sancte concessa, de predictorum fratrum suorum consilio duxerat concedendam; noluit per deputationem huiusmodi concessioni, eidem, ut predicitur, regi facte, aliquod generari preiudicium vel quomodolibet derogari, prout in litteris predecessoris eiusdem confectis exinde plenius continetur. Ceterum, cum de reliquo dictorum quinquaginta milium marcharum, de quarum parte tibi iam extitit satisfactum, et pro expensis aliis, per te factis ad conservationem terre predicte, satisfactio tuo nomine peteretur, videbatur aliquibus, quod etiam medietas decime ipsius regni tui pro dicto anno collecte, quamquam eiusdem regni tui tibi decima per eundem predecessorem concessa fuisset, foret in satisfactione huiusmodi computanda. Et nos etiam, adhuc in eodem regno legationis prosequentes officium, in satisfaciendo excellentie tue de dictis quinquaginta milibus marcharum iuxta premissum mandatum predecessoris eiusdem tibi, quamquam in hoc non consentienti sed potius reclamanti, pro eo computavimus, quantum in nobis fuit, quia prefate littere, per quas idem predecessor expensas huiusmodi statuit de totali predicta decima faciendas et pro expensis ipsis a te faciendas eandem tibi et tuis heredibus decimam, ut superius exprimitur, obligavit, datam litterarum, conceptarum super concessione de ipsius regni tui decima tibi facta, sicut ex utrarumque litterarum apparet serie, precedebant, sicque ipsa eiusdem regni tui decima tibi cum onere suo videbatur fuisse concessa. Sed e contrario dicebatur, quod, licet data litterarum, super eadem concessione facta tibi confectarum, sit dictis litteris, conceptis de premissa totalis decime obligatione, posterior, ipsa tamen concessio, sicut nobis et nonnullis de fratribus nostris ac aliis fidedignis de curia, qui eidem interfuere concilio, non fuit occultum, longe obligationem precessit eandem; quod etiam alie predecessoris eiusdem littere tibi directe, continentes, quod predecessor ipse, decimam omnium reddituum Cisterciensis et Premonstratensis ordinum sibi reservans, quantitatem, que in predicto regno tuo de redditibus ipsis colligeretur, deponi apud Novum Templum Parisius faceret, ut, si eum transfretare contingeret, subventioni sue proficeret, alioquin cum alia decima in eodem regno tibi concessa in eiusdem terre sancte subsidium verteretur, innuunt manifeste, cum ipse littere in data cum predictis litteris, confectis de sepefata totalis

decime obligatione, concurrant, et tamen de concessione decime ipsius regni tui facta iam tibi, sicut premissa verba indicant, expressam faciant mentionem. Ex quibus arguebatur, quod, cum memorata tibi facta concessio prefatam obligationem precesserit, ut ex premissis apparet, nec debuit nec potuit eidem precedenti concessioni per posteriorem obligationem in tuum preiudicium derogari. Nos itaque, cum fratribus nostris deliberatione prehabita, sollicite attendentes, quanta utilitas terre sepefate proveniat ex onere, quod in faciendis predictis expensis tam pie tam gratiose subisti, de ipsorum fratrum consilio tenore presentium providemus, ordinamus atque statuimus de ipsis reliquo eorundem quinquaginta milium marcharum et aliis expensis, per te factis et faciendis ad conservationem terre prefate, tibi heredibusve tuis satisfactionem plenariam exhibendam, ita quod in hoc de sepefata decima regni tui nichil penitus computetur, sed ea nichilominus integra tibi remaneat, prout eam celsitudini tue novimus ab eodem predecessore concessam. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc cartam nostre) provisionis, ordinationis et constitutionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[c] Datum apud Urbemveterem, XIII Kalendas Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

Wir erinnern uns, dass Nicolaus III. in Nr. 225 in derselben Angelegenheit an den König von Frankreich eine Bulle erliess, und verweisen auf die in der Note zu Nr. 109 gegebenen Ausführungen über die auch hier wieder angezogenen Vorurkunden Gregors X. Wir lernen aber auch noch zwei weitere desselben Papstes kennen, die uns nicht mehr erhalten sind. Einmal eine solche, mit welcher in ähnlicher Weise, wie dies in P. 21083 dem Könige Alphons und in P. 21082 Karl von Sicilien gegenüber geschieht, der ganze im Königreiche gesammelte Zehnt der französischen Krone zugewiesen wird, und zwar muss sie nach der ersten der bei Nr. 109 erwähnten Anweisungen, also nach dem 31. Juli 1274 (siehe P. 20875) ausgestellt sein, obwohl ihr ein vor diesen Tag fallendes Versprechen vorausging. Ferner eine Urkunde, in welcher Gregor X. dem Könige von Frankreich seine Verfügung über die auf die Cistercienser- und Prämonstratenserklöster entfallenden Zehnt mittheilt, welche gleichzeitig mit P. 20875 ausgegangen sein muss. Bisher wussten wir nur, dass (ausser den Ritter- und Bettelorden) die Cistercienser bezüglich der Zehntsammlung gesondert gestellt waren, nämlich insoferne, dass sie gegen Erlegung einer im voraus fixirten Summe, die auf die einzelnen Klöster vertheilt wurde, von der Jurisdiction der Collectoren befreit waren. (Siehe darüber P. 20905. 21012. 21020). — Am 3. Juli ergeht an den Erzbischof (Wilhelm) von Rouen unter Intimation des ganzen vorliegenden Briefes der Befehl, im Sinne desselben dem französischen Könige für die seit des Papstes

237. [c] Die in Klammern gesetzten Worte sind ergänzt.

Abgang von der Legation gemachten und weiter zu machenden Ausgaben aus den ihm von namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergebenden Summen Zahlungen zu leisten (Berardus no. 621), und es wird damit dem Erzbischof eine Verwaltung übertragen, die Martin IV. als Cardinallegat selbst geführt hatte.

238. Orvieto 1282, 22. Mai.

Martin IV. ermächtigt den Zehntsammler Raynerius de Orio, Canoniker von Lüttich, gegen alle kirchlichen Personen jedweden Standes und Grades, welche auf irgend eine Weise der Zehntsammlung hinderlich in den Weg treten sollten, mit kirchlichen Censuren vorzugehen.

— ‚Significasti nobis.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 27. — Posse 1081.

239. Orvieto 1282, 9. oder 13. Juni.

Martin IV. zeigt König Rudolf die Ernennung des Burchard von Hennegau zum Bischof von Metz an.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 46. — In R. als Hauptbrief: Dilecto filio Bouchardo de Annonia electo Metensi. ‚Sacrosancta mater ecclesia etc. — Sane Metensi ecclesia — suscipiat incrementa. Quocirca discretioni tue etc.' — Dann In e. m. (1) Volk von Stadt und Diöcese, (2) Vasallen, (3) Erzbischof (Heinrich) von Trier, (4) Clerus, (5) Capitel, (6) der hier im Wortlaut gegebene Brief an den König.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Divine gratia[a] maiestatis acquiritur, si ministris eius, illis precipue, qui pontificali sunt prediti dignitate, pro ipsius reverentia condignus honor impenditur et favor necessarius liberaliter exhibetur. Sane Metensi ecclesia [per translationem venerabilis fratris nostri I(ohannis) olim Metensis nunc Leodiensis episcopi, de ipsa Metensi ecclesia ad Leodiensem ecclesiam de fratrum nostrorum consilio per nos factam, vacante, nos de ipsius ecclesie Metensis ordinatione celeri, ne prolixioris vacationis exposita maneret incommodis, sollicite cogitantes, et paterno desiderantes affectu, ut de sponso legitimo et ydoneo provideretur ecclesie memorate, ad personam Bouchardi de Annonia, de qua super litterarum scientia, honestate morum aliisque

239. [a] Reg. gratie.

virtutum moribus laudabile testimonium a fidedignis accepimus, nostre mentis oculos duximus dirigendos, ac eum, tunc prepositum Traiectensem, capellanum nostrum, de predictorum fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis predicte ecclesie Metensi in episcopum prefecimus et pastorem, sperantes, quod, cum sit generis nobilitate preclarus et dicatur esse in spiritualibus et temporalibus circumspectus, ecclesia ipsa, inter ceteras ecclesias illarum partium titulo nobilitatis insignis, que discriminibus exposita variis, conquassata molestiis, direptioni[b] patens et prede, per aliquorum potentum oppressiones multiplices gravem in suis bonis et iuribus dicitur incurrisse iacturam, eius circumspectionis industria et virtute potentie ad statum debitum restauretur et optata temporaliter et spiritualiter suscipiat incrementa]. Quocirca serenitatem regiam rogamus, monemus et hortamur attente, quatinus, te sibi pro divina et nostra reverentia reddens affectu benivolum et opere gratiosum, personam eius benigno favore respicias et ecclesiam et iura sua, quantum in te fuerit, oportunitatis tempore potentie tue brachio protegas et defendas, ita quod a nobis tue celsitudini propter hoc condigna gratiarum actio et tandem a divina clementia unicuique responsura pro meritis tibi proinde beatitudinis eterne premium compensetur. Datum [apud Urbem veterem, V Idus Iunii, anno secundo].[c]

S. Gallia christiana XIII. 766, welche Burchard, den jüngsten Sohn des Grafen Johann von Avêsnes und Hennegau, im Gegensatz zur vorliegenden Bulle als Canoniker von Cambrai und Archidiakon von Lüttich bezeichnet (siehe Nr. 248). Die Bulle, mit welcher der frühere Metzer Bischof, Johann von Flandern, dem Bisthum Lüttich, um welches sich auch Burchard beworben hatte (siehe darüber Gallia christ. III. 890) vorgesetzt wird, ist nicht erhalten. Ueber die Bedrängnisse, welche die Metzer Kirche unter den beiden letzten Bischöfen zu bestehen hatte, siehe Nr. 53 und Gallia christiana XIII. 765. Die Regierung Burchards, der am 29. November 1296 starb, war kriegerisch und glücklich. S. Meurisse, Histoire des evesques de l'église de Metz p. 480 ff.

240. Orvieto 1282, 17. Juni.

Martin IV. ernennt den Domdecan von Regensburg, Konrad, nach Cassirung seiner Wahl zum Bischof von Gurk.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 43.

239. [b] Reg. direptiori. [c] Das in Klammern Gesetzte ist dem Hauptbriefe entnommen. Das Datum schwankt insoferne zwischen den am Kopfe

Conrado electo Gurcensi.

Ex suscepte servitutis officio illis specialiter angimur vacare vigiliis, ex quibus ecclesiarum resultent commoda et subducantur dispendia, que ex ipsarum plerumque diutina viduitate succrescunt. Dudum siquidem Gurcensi ecclesia vacante pastore per obitum bone memorie Iohannis Gurcensis episcopi, qui apud sedem apostolicam diem clausit extremum, nos de. fratrum nostrorum consilio provisionem eiusdem ecclesie ea vice dispositioni sedis eiusdem duximus reservandam, et decrevimus irritum et inane, si quid contra reservationem huiusmodi scienter aut ignoranter contingeret attemptari. Verum postmodum venerabilis frater noster Fridericus Salzburgensis archiepiscopus, loci metropolitanus, qui tam de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine quam ex speciali privilegio sedis eiusdem in electione Gurcensis episcopi se vocem habere proponit, et dilecti filii capitulum ipsius ecclesie, huiusmodi reservationis et decreti, ut asserunt, omnino ignari, pro futuri substitutione pastoris, ut moris est, convenientes in unum, et tandem per viam scrutinii ad celebrandam electionem futuri episcopi procedentes, dilectos filios Henricum decanum, Hulricum et Iohannem, canonicos ipsius ecclesie, ad singulorum vota scrutandum concorditer assumpserunt. Qui dictorum archiepiscopi et capituli et sua vota secreto et singillatim diligentius perscrutati, ea in scriptis redacta mox in communi eisdem archiepiscopo et capitulo publicarunt, et tandem, comperto, quod dictus archiepiscopus et singuli de dicto capitulo in te, tunc decanum Ratisponensem, unanimiter direxerant vota sua, dictus decanus Gurcensis suo et dictorum archiepiscopi et capituli nomine ac de ipsorum mandato te in episcopum Gurcensem elegerunt. Et demum idem archiepiscopus, ad quem postea, ut dicitur, reservationem et decretum huiusmodi publica fama perduxit, ac capitulum prefati nobis electionem huiusmodi presentantes, postularunt illam humiliter confirmari. Nos autem, processu electionis huiusmodi, quem examinari fecimus diligenter, una cum fratribus nostris diligentius recensito, quia demum eam invenimus contra reservationem et decretum predicta attemptata[a] fuisse, ipsam de eorundem fratrum

angegebenen Tagen, als dem ersten In e. m. Satz das selbstständige Datum ‚Idus Iunii‘ beigesetzt hat und es zweifelhaft ist, ob die darauf folgenden ‚Datum ut supra‘ auf dieses oder auf das des Hauptbriefes verweisen.

240. [a] Reg. attempta.

consilio, quatenus de facto processit, cassamus et irritamus ac cassam et irritam nunciamus. Unde nos de ipsius ecclesie utili ordinatione, ut tenemur, solliciti attendentes cum eisdem fratribus, quod personarum illarum partium nobis est innota qualitas, quodque, tuorum meritorum virtute debita, ut creditur, maturitate pensata, de te fuerat concorditer huiusmodi electio celebrata, quodque prefati archiepiscopus et capitulum, prout ex suarum litterarum serie accepimus, firmiter sperant, quod per tuam circumspectionem et providentiam circumspectam dicta ecclesia deo auspice salubria recipiat[b] incrementa, in te direximus oculos mentis nostre. Quapropter, gregi dominico volentes speciali diligentia providere, de consilio eorundem fratrum te prefate Gurcensi ecclesie preficimus in episcopum et pastorem, firma spe[c] fiduciaque concepta, quod ecclesiam ipsam, dextere divine suffultus auxilio, preservabis utiliter a dispendiis et in spiritualibus et temporalibus laudabiliter augmentabis. Tolle igitur iugum domini tam leve collis humilibus quam suave, in dilectione dei pascendum suscipe gregem eius, super quem noctis vigilias diligens sollicitusque custodi, ut liber non pateat aditus invasori, et dominus insuspicabili hora venturus, si te invenerit sic agentem, cursu consummato, qui[d] tuo labori proponitur,[e] et eorum fide servata, que tue sollicitudini committuntur, te fidelem compertum in modico supra multa constituat ac in dilecta gaudiorum suorum tabernacula introducat. Datum apud Urbem veterem, XV Kalendas Iulii, anno secundo.

In e. m. (1) Capitel, (2) Erzbischof (Friedrich) von Salzburg. Das Original des Briefes an letzteren findet sich nach Ankershofen-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 390, Note 1 im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

Die Unsicherheit, welche bisher über den Ort des am 25. Juli 1281 erfolgten Todes des Bischofs Johann herrschte, wird durch die vorliegende Bulle, die über den Grund, warum der hier ernannte Konrad nicht in den Bischofslisten von Gurk erscheint, durch Nr. 252 behoben, indem wir aus ihr erfahren, dass derselbe freiwillig auf seine Wahl verzichtet hat. (Siehe Ankershofen-Tangl a. a. O. 389. 390.) Diese Bullen sind aber auch nach einer anderen Seite hin von grosser Wichtigkeit. Das Recht, welches die Erzbischöfe von Salzburg ursprünglich auf die Besetzung des Gurker Stuhles beanspruchten und ausübten, war ihnen schon im Laufe des 12. Jahrhunderts vom Capitel bestritten worden, und nach langem Hader kam es endlich vor Innocenz III. zu einem Vergleiche dahin, dass der Erzbischof über Aufforderung des Capitels drei Persönlichkeiten namhaft machen sollte, aus welchen die Domherren den Bischof zu wählen hätten (P. 3435). Nachdem noch in einem am 10. October

240. [b] Reg. recipiant. [c] ursprünglich spei. [d] Reg. quo. [e] Reg. preponitur.

1232 geschlossenen Compromisse die den Erzbischof einschränkende Clausel, dass von den drei Normirten einer dem Capitel angehören müsse, entfernt worden war, verliefen, wie dies Hirn, Kirchen- und reichsrechtliche Verhältnisse des Bisthums Gurk, darthut, die nächsten Wahlen nach diesem Modus, und bei der des Bischofs Johann im Jahre 1279 hatten sogar die Domherren, allerdings mit ausdrücklicher Wahrung ihres Rechtes, dem Erzbischofe nach erfolgtem Vorschlage die Wahl freigestellt (s. P. 21585). In der vorliegenden Bulle liegt nun ganz entschieden ein anderer Wahlmodus vor, und so mögen die betreffenden Stellen von ihr und P. 21585 gegenübergestellt werden:

Nicolaus III. im Jahre 1279, P. 21585.	Martin IV. im Jahre 1282, Nr. 240.
Ecclesia siquidem Gurcensis dudum... solatio destituta pastoris, dilecti filii... prepositus, decanus et capitulum ipsius ecclesie, vocatis venerabili fr. n. archiepiscopo Salzburgensi, loci metropolitano, et omnibus aliis, qui voluerunt ... commode interesse, die ad eligendum prefixa insimul convenerunt, et, eodem archiepiscopo tres nominante personas, ut iidem prepositus ... unam ex illis assumerent iuxta quandam ordinationem inter partes dudum super hoc initam, prout in apostolico privilegio super hoc confecto dicitur contineri, dicti prepositus, decanus et capitulum ... per eundem archiepiscopum compromittere ... curaverunt.	Verum postmodum venerabilis fr. n. Salzburgensis archiepiscopus, loci metropolitanus, qui tam de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine, quam ex speciali privilegio sedis eiusdem in electione Gurcensis episcopi se vocem habere proponit, et dilecti filii capitulum ipsius ecclesie pro futuri substitutione pastoris, ut moris est, convenientes in unum dilectos filios ... ad singulorum vota scrutandum concorditer assumpserunt. Qui dictorum archiepiscopi et capituli et sua vota ... perscrutati ...

Also weder von der Berufung des Erzbischofs nach Gurk, noch von der Nomination der drei Persönlichkeiten durch ihn ist unter Martin IV. die Rede, sondern der Erzbischof erscheint lediglich als stimmberechtigt, und dem entsprechend wird auch seine Stimme von den Scrutatoren mit eingesammelt. Auch die Verschiedenheit des Verweises auf die das Recht desselben begründende Urkunde ist kaum eine zufällige. Und in ganz gleicher Weise wie hier von Martin IV. wird in der Bulle, mit welcher Bonifaz VIII. die Wahl des Bischofs Heinrich bestätigt (Nr. 480), der Wahlvorgang geschildert, ja es wird nicht einmal der besonderen Stimmabgabe des Erzbischofs gedacht; auch Nr. 252, in welcher nach der Resignation des hier ernannten Konrad die Wahl freigegeben wird, passt zu der geänderten Sachlage: der Erzbischof erscheint nicht einmal als Adressat, und seines Stimmrechtes wird nur in der Narratio, und zwar wie in unserer Bulle gedacht, während die Wahl ‚vobis (i. e. capitulo) et aliis in huiusmodi electione de iure vel de consuetudine vocem habentibus' freigestellt wird. Wie soll man sich diese Aenderung erklären? Auf einseitige Darstellung durch das Gurker Domcapitel sie zurückzuführen und also thatsächlich keine Aenderung im Wahlmodus anzunehmen, geht deshalb nicht an, weil sowohl in der Bulle Martins IV., als in der Bonifaz' VIII. ausdrücklich gesagt wird, dass der Erzbischof und das Capitel die Bestätigung der Wahl erbeten hätten. Oder soll man sie etwa auf die

bedeutende Persönlichkeit des an der Curie dahingeschiedenen Bischofs Johann, vielleicht auf sein am Todestage mit päpstlicher Erlaubnis aufgesetztes Testament zurückführen? Dem steht wieder im Wege, dass nach der Resignation Konrads bei der Wahl Hartnids von Wildon der Salzburger Erzbischof entschieden sein altes Recht wahrt und die drei Persönlichkeiten namhaft macht, wie dies aus seinem bei Ankershofen-Tangl a. a. O. IV. 410 im Auszuge mitgetheilten Briefe an das Gurker Capitel hervorgeht. Es ist zu bedauern, dass Hirn in der angeführten Abhandlung die Untersuchung gerade bei der Wahl des Jahres 1279 abbricht und erst bei der des Jahres 1402 wieder anknüpft; aber jedenfalls wird diese Lücke durch seine p. 54 gemachte Bemerkung: ‚Aber auch bei der nachfolgenden Besetzung verzichtete wieder das Domcapitel auf den früheren Modus, so dass der Erzbischof von nun an factisch das unumschränkte Besetzungsrecht hatte', nicht ausgefüllt.

241. Orvieto 1282, 17. Juni.

Martin IV. beauftragt den Erzbischof (Friedrich) von Salzburg, den von ihm zum Bischof von Gurk ernannten Konrad, welcher sich noch im Ordo des Diakonats befinde, zur gesetzlichen Frist zum Priester zu weihen, und ihn sodann unter Assistenz einiger seiner Diöcesane zu consecriren.

— ‚Cum dilectum filium.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 45.

Friedrich II. von Walchen, Erzbischof 1270—1284. — Siehe Nr. 240.

242. Montefiascone 1282, 10. Juli.

Martin IV. setzt den Theoderich, Abt von St. Andreas zu Orvieto, unter ausführlicher Instruction zum Collector in den Erzdiöcesen Trier und Mainz mit Ausschluss der zu letzterer gehörigen Diöcesen Prag, Olmütz, Eichstädt und Bamberg.

— ‚Dura nimis et dispendiosa.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 92. — Posse 1091. gedr. Hauthaler, Libellus decimationis de anno 1285, p. 21 (Beilage zum Programm des f. e. Privatgymnasiums Collegium Borromaeum. Salzburg 1887).

Am gleichen Tage erfolgt auch die bei Palacky, Italienische Reise no. 380 verzeichnete Einsetzung des Magister Aliro de Riccardis, Canonikers von S. Marco zu Venedig, für die Erzdiöcese Salzburg und die Diöcesen Prag, Olmütz, Eichstädt und Bamberg (P. 21918*). Die Neubesetzung des Collectorpostens für die drei Erzdiöcesen Mainz, Trier und Salzburg war durch den im vorliegenden Briefe erwähnten Tod des früheren Collectors, des Magister Rogerius de Merlomonte, nöthig geworden. Seinen ihm schon

am 20. September 1274 (in Nr. 56) zugewiesenen Sprengel sehen wir nun durch die vorliegende Verfügung getheilt. — Ueber die Zehntsammlung unter Martin IV. und Honorius IV. fand ich folgende Documente: (1) 1281, October. Der Prior von Romainmotier löst das Strassburger Domcapitel von allen Strafen, in welche es wegen Säumigkeit in der Zehntzahlung verfallen sein möchte (Strassburger Urkundenbuch II. 54). (2) 1281, 4. October. Der Domdecan und der Prior von St. Alban zu Basel, ‚collectores decime transmarine per Basiliensem diocesim constituti‘ bestätigen, vom Domcapitel zu Strassburg 18 Mark Silber als Zehntleistung erhalten zu haben (ibid. p. 54, Note 1). (3) Passau 1283, 7. Februar. Aliro de Ricardis bestätigt dem Propste Konrad von Ranshofen den Empfang von 5 Pfund Regensburger und 6 Pfund Salzburger Münze als dritten Theil des von ihm zu leistenden Zehnten (Monumenta Boica III. 345, auch Urkundenbuch für Oberösterreich IV. 4). (4) 1283, 25. April. Bischof Heinrich von Basel nimmt bei drei Bürgern seiner Stadt 600 Mark Silber auf, um den Zehnt zahlen zu können (Trouillat, Monuments de Bale II. 378). (5) 1283, 1. Juni. Der Dompfarrer von Passau bestätigt als Subcollector der Propstei Reichersberg den Empfang von 20 Mark (Monumenta Boica IV. 457, auch Urkundenbuch für Oberösterreich IV. 8, nr. 7). (6) Wien 1283, 2. Juni. Aliro de Ricardis verlängert dem Abte Marquard von Garsten die Frist zur Zahlung des Zehnten (Urkundenbuch für Oberösterreich IV. 8, nr. 8). (7) 1284, 18. Juli. Reinhard, Pfarrer von St. Paul zu Passau, ‚collector decime a domino Legato (!) sedis apostolice substitutus‘ bestätigt dem Propste Udalrich von Ostenhofen den Empfang von 40 Pfund Regensburger und 5 Pfund Wiener Pfennige (Monumenta Boica XII. 422). (8) Passau 1285, 21. August. Alyron de Ricardis bestätigt, vom Bischof Bernhard von Passau 600 Talente Passauer Pfennige als erste Rate des sechsjährigen Zehnten erhalten zu haben, und verpflichtet denselben, die noch ausstehenden 1200 in zwei fixirten Terminen zu zahlen (Monumenta Boica XXIX [B]. 556). (9) Regensburg 1285, 30. August. Alyron de Ricardis erstreckt dem Bischofe (Heinrich) von Regensburg die Frist für die Zehntzahlung vom 11. November zum 27. November desselben Jahres und weist ihn an, im Falle seiner Abwesenheit die Zahlung dem Bischofe Bernhard von Passau zu leisten (Ried, Codex diplomaticus I. 609). (10) Aliros Thätigkeit wird bezüglich der österreichischen Alpenländer des näheren beleuchtet durch den ‚Libellus decimationis de anno 1285‘, welcher von mir in den Miscellanea des Vaticanischen Archives aufgefunden, aber im Jahre 1887 über Anregung H. Denifles von W. Hauthaler am oben angegebenen Orte herausgegeben wurde. (Siehe die Note desselben am Schlusse seiner Publication). Hiezu gehören auch das ebenda veröffentlichte Schreiben Aliros an seinen Freund in Venedig, das vor allem auch seines scharfen Conflictes mit dem Bischofe Berthold von Bamberg gedenkt, sowie die von Hauthaler in seiner Einleitung berührten und die unter Nr. 272 angeführten Urkunden. Neben jenem Zehntverzeichnisse besitzen wir auch ein solches aus Constanz vom Jahre 1275 (gedr. im Freiburger Diöcesan-Archiv I. 94 und soweit es die Ulmer Kirchen betrifft im Ulmischen Urkundenbuche I. 151), ferner zwei Verzeichnisse aus Bern von den Jahren 1275 und 1285 (gedr Fontes rerum Bernensium III. 154 und 387) und das bei Nr. 130 besprochene, von Raynerius de Orio angelegte aus dem Bisthum Utrecht von den Jahren 1276—1281 (gedr. Sloet, Oorkondenboek etc. 941—947). Weiters excerpirt

Kleimayrn, Unpartheyische Abhandlung vom Stande des Hochstiftes Salzburg p. 375 (nur unter numismatischem Gesichtspunkte) ein solches aus Salzburg vom Jahre 1280, und endlich finden sich in einem von Garampi bearbeiteten und von P. G. M. (Pater Gall Morel) im 13. Bande des Archives für schweizerische Geschichte herausgegebenen kurzen Verzeichnisse päpstlicher Briefe aus dem Vaticanischen Archive Verzeichnisse oder doch Urkunden über den Zehnt aus Constanz aus den Jahren 1292 und 1302, sowie von Basel aus den Jahren 1275. 1281. 1284. (Siehe die Note zu Nr. 271).

243. Montefiascone 1282, 15. Juli.

Martin IV. befiehlt dem Collector Theoderich, bei Einsammlung des Zehnten genau nach der seinem Vorgänger im Amte, dem Magister Rogerius de Merlomonte, (von Gregor X.) gegebenen Instruction vorzugehen, und gestattet ihm nur eventuelle Abweichungen hievon bezüglich der Deponirung der Zehntgelder und der Einsetzung von Subcollectoren.

— ‚Licet tibi per alias‘.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 93. — Posse 1092.

Die Instruction, welche sich übrigens ziemlich enge an die in der Einsetzungsbulle der Collectoren vom 10. September 1274 gegebenen anschliesst, ist vom 20. October jenes Jahres datirt. Ausser in den bei P. 20947 angeführten Werken ist sie auch bei Hansiz, Germania Sacra II. 273 gedruckt.

244. Montefiascone 1282, 10. August.

Martin IV. beauftragt den Collector Raynerius de Orio, gegen die Suffragane der Magdeburger-Kirche die Excommunication zu verhängen, weil sie unter dem Vorsitze des verstorbenen Erzbischofs Konrad[1] auf einer Provinzialsynode verfügten, dass niemand den am Concil zu Lyon ausgeschriebenen Zehnt leisten dürfe und dass jeder Zahlende in Kirchenbann und Verlust seiner Pfründen verfallen solle.

— ‚In admirationem grandem.‘

Reg. Tom. I. A. II. ep. 22. — Posse 1078.

Konrad II. von Sternberg, Erzbischof 1266 bis 15. Jänner 1277. — Ueber die angeführte Magdeburger Synode findet sich in Hefeles Conciliengeschichte nichts, und überhaupt finde ich in den Geschichtsquellen Magdeburgs nichts, was auf einen von dort aus organisirten Widerstand gegen den Zehnt schliessen liesse. Siehe jedoch den folgenden Brief.

245. Montefiascone 1282, 10. August.

Martin IV. beauftragt den Collector Raynerius de Orio auf Grund seines Berichtes, dass der Bischof Witigo (Wedego) von Meissen und alle Prälaten seiner Diöcese die Zehntzahlung trotz mehrfach an sie ergangener Aufforderung nicht leisten, dieselben nach fruchtloser einmaliger Vorladung zu excommuniciren.

— ‚Te nuper accepimus.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 23. — Posse 1079.

Ueber den von Bischof Witigo von Meissen (1266—1293) gegen den Zehnt geleisteten Widerstand belehrt uns folgende Urkunde im Cod. Saxoniae II. I. p. 192: Der Abt des Schottenklosters und der Prior des Weissfrauenklosters zu Erfurt bestätigen am 10. December 1279 die Einsichtnahme in einen Erlass des „Reyneherus de Orio prepositus Clavasii et canonicus Leodiensis collector decime" an die Kirchenprovinz Magdeburg dat. Viterbii VI. die intrante Octobris a. 1279, wonach die Verkündigung des schon zu Magdeburg am St. Moritztage (22. September) 1277 gegen den Bischof von Meissen publicirten Excommunicationsedictes wegen dessen Verstocktheit nun allgemein anbefohlen wird. Raynerius, der schon von Johann XXI. zum Collector ernannt worden war (Nr. 102), muss also unter Nicolaus III. im Herbste 1279 zur Berichterstattung an die Curie, welche sich damals zu Viterbo aufhielt, gegangen sein. Noch im Jahre 1285 weisen wir ihn sodann amtirend in der Erzdiöcese Magdeburg nach; da befiehlt er in einer Urkunde ohne Tagesdatum den Würdenträgern des Meissner Domcapitels, die ihnen für die Diöcese Meissen übertragene Zehntsammlung trotz des ‚malus status illarum partium' eifrig zu betreiben und die Gelder in das Dominicanerkloster zu Magdeburg abzuführen (Cod. Saxoniae II. I. p. 208); daraus scheint hervorzugehen, dass der Widerstand in dieser Diöcese gebrochen war.

246. Montefiascone 1282, 10. August.

Martin IV. befiehlt dem Collector Raynerius de Orio, den Bischof Konrad von Osnabrück unter Androhung der Excommunication zu verhalten, binnen Monatsfrist die seinen Subcollectoren abgenommenen und zu eigenen Zwecken verwendeten Zehntgelder zurückzuerstatten.

— ‚Si relata nobis.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 24.

Konrad von Rietberg, Bischof von Osnabrück 1269—1297.

247. Montefiascone 1282, 1. October.

Martin IV. beauftragt den Collector (Raynerius de Orio) Propst von Chivasso, der an den Cardinaldiakon J(aco-

bus) von S. Maria in Cosmedin die Meldung erstattete, dass in seinem Amtsprengel bereits Zehntgelder gesammelt seien, 8000 Mark Silber namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten gegen Quittung zu übergeben. — ‚Sicut in litteris.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 90.

248. Montefiascone 1282, 13. November.

Martin IV. gestattet dem Bischof Burchard von Metz, die Dompropsteien von Lüttich und Utrecht, sowie Pfründen an den Domkirchen zu Lüttich, Cambrai, Sens und Utrecht, welche er vor seiner Erhebung zum Bischof innegehabt hatte, auch weiter zu behalten, ‚considerans conditiones Metensis ecclesie, que diversarum dignitatum insignita ab irruentibus in ipsam graves molestias diutius pertulit'.

— ‚Vacante dudum.'

Reg. Tom. I. A. II. ep. 77.

Gallia christiana III. 890 wird Bischof Burchard (1282—1296) als ehemaliger Propst von Lüttich, dagegen XIII. 766 als Archidiakon daselbst bezeichnet; in seiner Ernennungsbulle (Nr. 239) nennt ihn Martin IV. Propst von Utrecht. An ersterer Kirche ist er Gallia christiana III. 920 seit dem Jahre 1276 nachgewiesen. Siehe Nr. 290.

249. Orvieto 1283, 10. Jänner.

Martin IV. beauftragt den Bischof (Remigius) von Chalons, den Grafen (Heinrich) von Luxemburg zur Begründung der von seinem Vater auf Zehntgelder der Grafschaft geltend gemachten Ansprüche an die Curie zu laden.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 117.

Venerabili fratri (Remigio) episcopo Cathalaunensi.

Dudum in minori officio constituti et in Gallicanis partibus legationis fungentes officio, felicis recordationis Iohannis pape, predecessoris nostri, recepimus litteras inter cetera continentes, quod ex parte carissimi in Christo filii nostri Phylippi regis Francorum illustris propositum fuerat coram eo, quod pie memorie Gregorius papa, predecessor noster, primo dilecto filio . . .

abbati monasterii Sancti Dyonisii in Francia suis dedit litteris in mandatis, ut residuum decime omnium reddituum et proventuum ecclesiasticorum regni Francie, nec non extra regnum ipsum vicesimam reddituum et proventuum eorundem per Cameracensem, Virdunensem, Tullensem, Metensem et Leodiensem civitates et dioceses, clare memorie Ludovico regi Francie, patri suo, ab apostolica sede concessa, ad opus et subsidium Terre Sancte colligere procuraret, ac etiam legata et obventiones quelibet, eidem subsidio, predicto L(udovico) rege vivente, relicta seu etiam deputata, pro ea parte, pro qua legata et obventiones huiusmodi collecta non fuerant, cetera insuper legata et obventiones, in predicto regno post obitum ipsius regis Ludovici relicta seu etiam relinquenda in subsidium dicte terre, ac per alios collecta nec dum reddita, sibi faceret integre assignari deponenda in domo Templi Ierusolimitani Parisius et etiam assignanda, ut idem abbas pro parte sedis apostolice dicto regi Phylippo de viginti et quinque milibus marcharum argenti, que ab olim rex ipse prefato G(regorio) predecessori ante generale Lugdunense concilium pro eiusdem terre subsidio mutuarat, satisfacere procuraret. Et postmodum ab eodem Gregorio predecessore nobis, tunc in partibus existentibus supradictis, iniunctum extitit per litteras speciales, ut omnia et singula predicta colligere ac ea cum integritate et signanter deponere curaremus, habita de mandato priori in eisdem litteris mentione. Sicque, cum idem abbas a collectione huiusmodi destitisset, nec per ipsum neque per nos tunc prefato regi Phylippo de quantitate huiusmodi ex centesima, legatis aliisque obventionibus civitatum et diocesum predictarum fuit in aliquo satisfactum. Et quia quondam Henrico comiti Luceburgensi, dum adhuc viveret, dicebatur fuisse ab apostolica sede concessum per litteras speciales, ut de legatis et obventionibus, relictis et relinquendis pro terre subsidio prelibate in quinque civitatibus et diocesibus supradictis et nonnullis aliis locis, quindecim milia librarum Turonensium perciperet, nulla in eisdem litteris de predicta concessione, facta dicto regi Phy(lippo), habita mentione, prefatus Iohannes predecessor ad ipsius regis instantiam nobis iniunxit, ut, tam regis quam comitis predictorum litteras super huiusmodi concessione confectas facientes nobis quantotius exhiberi, earum plenius inspectis tenoribus, super hoc ordinare ac disponere studeremus quod absque lesione iustitie secundum deum existeret faciendum, facientes

nichilominus quod ordinaremus et disponeremus per censuram ecclesiasticam firmiter observari, contradictores per censuram eandem appellatione postposita compescendo, non obstante constitutione de duabus dietis edita in concilio generali, seu quod idem comes de nostra tunc legatione non esset, aut si aliquibus a sede apostolica foret indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possent per litteras dicte sedis non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem. Nos autem, receptis eiusdem Iohannis predecessoris litteris supradictis, prefatum comitem per nostras litteras peremptorie citare curavimus, ut per se vel per procuratorem ydoneum coram nobis certo termino compareret, nobis, si quas super concessione predictarum quindecim milium librarum apostolicas haberet litteras, ostensurus. Sed, licet idem comes per easdem nostras litteras citatus fuerit, nequaquam tamen ipse vel alius pro eodem comparuit coram nobis in termino supradicto, quamquam ante ipsius adventum termini quidam ad nos venerit, qui se in hoc procuratorem prenominati comitis asserebat. Demum nos, intendentes de dictis partibus ad sedem apostolicam remeare, tibi per nostras litteras speciales commisimus super huiusmodi negotio vices nostras; et licet coram te quedam littere apostolice fuerint exhibite, hinc et inde nondum tamen ad decisionem huiusmodi negotii est processum. Nolentes itaque, idem negotium remanere amplius in suspenso, ideoque illud ad eiusdem sedis revocantes examen, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus dilectum filium nobilem virum (Henricum) comitem Luceburgensem, filium et heredem comitis H(enrici) predicti, ex parte nostra peremptorie citare procures, ut infra bimestris temporis spatium post tue citationis edictum per se vel per procuratorem ydoneum, ad hoc specialiter constitutum, cum omnibus litteris, iuribus et munimentis suis, negotium contingentibus supradictum, coram nobis comparere procuret, facturus et recepturus super hoc quod iustitia suadebit; sciturus, quod, sive comparuerit per se vel per alium sive non, in termino, quem ei duxeris assignandum, nos ex tunc ad expeditionem dicti negotii, prout expedire viderimus, auctore domino procedemus. Diem vero citationis et formam et quicquid in hac parte feceris nobis per tuas litteras harum seriem continentes studeas fideliter intimare. Datum apud Urbem veterem, IIII Idus Ianuarii, anno secundo.

Die Vorurkunden, welche im vorliegenden Briefe erwähnt werden — das sind ein Brief Gregors X. an den Abt von St. Denis und ein zweiter an den Cardinallegaten Simon, den jetzigen Papst, über die Sammlung des halben Zehnten in den lothringischen Bisthümern und die Verwendung desselben zur Deckung und Bezahlung einer Anleihe König Philipps von Frankreich, ferner ein Brief Johanns XXI. an den Cardinallegaten, worin dieser beauftragt wird, die den Ansprüchen Philipps auf diese Gelder gegenüberstehenden des Grafen Heinrich I. von Luxemburg (1247—1281) zu untersuchen, endlich die Verleihung des halben Zehnten in den genannten Bisthümern an König Ludwig IX. von Frankreich durch den apostolischen Stuhl und die dem Grafen Heinrich in analoger Weise gemachte — sind mir nicht bekannt. Wenn nun Martin IV. im vorliegenden Briefe nur die Untersuchung auf die angeblich dem Grafen Heinrich gegebene Urkunde und die darauf gestützten Ansprüche seines Erben, des Grafen Heinrich II. (1281—1285) ausdehnen will, so liegen uns begründete Bedenken auch gegen die Berechtigung der französischen Ansprüche vor, denn Martins IV. Nachfolger, Honorius IV., sagt es in Nr. 281—283 trocken heraus, er glaube es nicht, dass Ludwig IX. und anderen, die dasselbe von sich behaupten, jemals die Anweisung gemacht worden sei. Uebrigens vermag ich auch die Bulle, mit welcher die Sammlung des halben Zehnten vor Gregor X. in den betreffenden Bisthümern angeordnet wird, nicht nachzuweisen. Dass derselbe gesammelt wurde, setzt aber doch der vorliegende Brief voraus und wird durch Nr. 265—267 und Nr. 281—283 sichergestellt.

250. Orvieto 1283, 13. Jänner.

Martin IV. befiehlt dem Collector Theoderich auf seine Anzeige, dass die Zehntgelder in Deutschland nicht sicher seien, dieselben vertrauungswürdigen italienischen Kaufleuten zu übergeben.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 114. — Posse 1123.

Dilecto filio Theoderico, priori ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte in Treverensi et Maguntina provinciis, Pragensi, Olomucensi, Eistetensi et Bambergensi civitatibus dumtaxat exceptis, a sede apostolica deputato.

Litteras tuas benigne recepimus et que ipsarum continebat series intelleximus diligenter, processum tuum, super commissi tibi executione negotii sollerter et provide inchoatum et a te prudenter, ut speratur et creditur, prosequendum, dignis in domino laudibus commendantes, nec curantes, si in Alamanie partibus, ut scripsisti, dolosa lingua disseminet et labia venenosa divulgent, quod decimam Terre Sancte subsidio deputatam in usus alios nequiter ecclesia Romana convertit, cum ecclesia ipsa

promotionem negotii dicte terre, quod potissime cordi gerere noscitur, vehementer affectans huiusmodi subsidium, non intendat quomodolibet diminuere sed potius augmentare. Porro, quia in eisdem litteris habebatur expressum, quod tutius et securius esse dinoscitur, ut decima ipsa in partibus collecta predictis extra ipsius regni limites conservetur, cum ad occupationem eius quam plures de partibus illis libenter manus extenderent, nisi eos timor regius cohiberet, nos, huiusmodi verbis tuis, que de sincero et fideli pectore procedere credimus, fidem volentes non immerito adhibere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus totam decimam, collectam et etiam colligendam in partibus sive locis, in quibus ipsius decime collector nosceris deputatus, aliquibus mercatoribus Florentinis aut Senensibus vel Lucanis seu Pistoriensibus, de quibus videris expedire et de quorum fidelitate ac legalitate non sit in aliquo dubitandum, predicte Terre Sancte nomine assignare procures convertendam in utilitatem et commodum dicte terre ac per eos postmodum nobis, vel quibus mandaverimus, integre pro eiusdem terre subsidio assignandam; faciens de assignatione huiusmodi duo fieri publica similia instrumenta, quorum alterum tibi retineas, nobis reliquum transmissurus. In premissis autem, quanto cautius et prudentius poteris, procedere studeas, ne forte occasione assignationis huiusmodi faciende aliqua in partibus illis materia scandali valeat exoriri. Datum apud Urbem veterem, Idibus Ianuarii, anno secundo.

Am Rande: Ista littera fuit missa clausa.

Schon unter Nicolaus III. wenden einige deutsche Domcapitel gegen die Sammlung des Zehnten ein, dass derselbe zu anderen als zu Kreuzzugszwecken verwendet werde. Siehe Nr. 107.

251. Orvieto 1283, 13. Jänner.

Martin IV. empfiehlt an König Rudolf die Collectoren Theoderich und Aliro.

Reg. Tom. I. A. II. ep. 115. — Posse 1122. — gedr. Posse, Analecta Vaticana p. 161; der den Aliro empfehlende Brief aus dem ebenfalls bei Posse gedruckten In e. m.-Satze nach ep. 115 reconstruirt bei Hauthaler, Libellus decimationis p. 24.

Der Satz im vorhergehenden Briefe ‚nisi eos timor regius cohiberet‘ berechtigt wohl zur Annahme, dass diese Empfehlungsbriefe auf den Bericht des Theoderich hin, vielleicht über sein Ansuchen an König Rudolf ergingen.

252. Orvieto 1283, 11. Mai.

Martin IV. ermächtigt das Domcapitel von Gurk, die Bischofswahl vorzunehmen.

Reg. Tom. I. A. III. ep. 30.

Dilectis filiis capitulo Gurcensi.

Vacante olim ecclesia Gurcensi pastore per obitum bone memorie Iohannis episcopi Gurcensis, qui apud sedem apostolicam diem clausit extremum, nos ea vice de fratrum nostrorum consilio provisionem eiusdem ecclesie duximus reservandam, decernentes irritum et inane, si quid contra reservationem huiusmodi scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Sed venerabilis frater noster (Fridericus) archiepiscopus Salzeburgensis, qui, loci metropolitanus existens, nomine ecclesie sue Salzeburgensis tam de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine quam speciali privilegio sedis apostolice vocem se habere asserit in electione Gurcensis episcopi, ac vos, huiusmodi reservationis et decreti omnino, sicut dicebatur, ignari, dilectum filium Chunradum, decanum Ratisponensem, in Gurcensem episcopum elegistis. Et tandem, cum ad ipsum archiepiscopum et vos sola fama, ut dicebatur, reservationem et decretum huiusmodi perduxisset, vos per dilectos filios Iohannem, canonicum Gurcensem, et magistrum Henricum, plebanum de Gosse Salzeburgensis diocesis, nobis electionem presentastis eandem et eam confirmari per sedem ipsam humiliter postulastis. Sicque nos, processu electionis eiusdem, quem examinari fecimus diligenter, cum dictis fratribus diligentius recensito, cum constitisset nobis, dictam electionem fuisse contra reservationem et decretum huiusmodi attemptatam, ipsam de fratrum eorundem consilio, quatenus de facto processerat, cassantes et irritantes cassam et irritam nunciavimus ipso facto et, postmodum utili ordinationi predicte Gurcensis ecclesie sollicite intendentes, predictum decanum prefate Gurcensi ecclesie de predictorum fratrum consilio prefecimus in episcopum et pastorem. Verum quia, sicut nuper nobis per eosdem Iohannem et Henricum et per speciales vestras et eiusdem archiepiscopi litteras nunciastis, dictus Cunradus, provisionem huiusmodi non acceptans, omne ius, quod sibi ex provisione competebat eadem, libere resignavit, nos, de predicte Gurcensis ecclesie provisione prospera cogitantes [a] ac attendentes, quod

252. [a] Der Satz nos de — cogitantes am Rande.

vos de personis ad hoc ydoneis notitiam habere poteritis pleniorem, de vestra quoque providentia confidentes, vobis et aliis, in huiusmodi electione de iure vel de consuetudine vocem habentibus, eligendi vobis et eidem ecclesie Gurcensem episcopum et pastorem, non obstantibus reservatione ac decreto prefatis, liberam auctoritate presentium concedimus facultatem. Mentes itaque vestras [b] ad dominum erigentes, actus vestros in hac parte sic provide dirigatis, quod nos spe, quam de circumspectione vestra gerimus, non fraudemur, vosque possitis exinde apud deum et homines merito commendari. Datum apud Urbem veterem, V Idus Maii, anno tertio.

Siehe die Note zu Nr. 240. — Die Bulle scheint von den in ihr genannten Procuratoren nicht nach Gurk, sondern nach Salzburg gebracht worden zu sein, worauf Erzbischof Friedrich den schon bei Nr. 240 besprochenen Brief vom 19. Juli d. J. und zwei Bevollmächtigte, unter denen sich wieder der Magister Heinrich von Goess befindet, nach Gurk entsandte. Gewählt wurde Hartnid von Wildon, der dem Bisthum bis Ende 1298 vorstand.

253. Orvieto 1283, 14. Mai.

Martin IV. zeigt König Rudolf die Ernennung des Propstes am Bonifazstifte zu Halberstadt, Erich, zum Erzbischof von Magdeburg an.

Reg. Tom. I. A. III. ep. 18. — In R. als Hauptbrief: Dilecto filio Erico, Magdeburgensi electo. gedr. Sbaralea, Bullarium Franciscanum III. 506 aus R. (P. 22024). Dann In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) Suffragane, (6) der hier im Wortlaut gegebene Brief an den König.

Carissimo in Christo filio (Rudolfo) regi Romanorum illustri.

Divine gratia maiestatis acquiritur, si ministris eius illis precipue, qui pontificali dignitate sunt prediti, pro ipsius reverentia condignus honor impenditur et favor necessarius liberaliter exhibetur. Sane Magdeburgensi ecclesia [a] [per mortem bone memorie Conradi, Magdeburgensis archiepiscopi, pastoris solatio destituta, dilecti filii (Albertus) prepositus et capitulum ipsius ecclesie, convenientes in unum, ut moris est, ad tractandum de futuri substitutione pastoris, ad provisionem ipsi ecclesie faciendam deliberaverunt per viam procedere compromissi, sicque quatuor prefate ecclesie canonicis concesserunt unanimiter

252. [b] oberhalb der Zeile.

253. [a] Die in Klammern gesetzten Stellen sind aus dem Hauptbriefe ergänzt.

potestatem, providendi ea vice ipsi Magdeburgensi ecclesie de pastore, qui, ad eligendum iuxta concessionem huiusmodi procedentes, dilectum filium Gunterum, eiusdem Magdeburgensis ecclesie thesaurarium, in Magdeburgensem archiepiscopum elegerunt. Verum Henrico dicto de Grouenbergh, presbitero Magdeburgensi canonico, electioni se huiusmodi opponente, negotium electionis eiusdem extitit ad apostolicam sedem delatum. Et cum in negotio ipso coram felicis recordationis I(ohanne) papa XXI°, predecessore nostro, et eo viam universe carnis ingresso, coram dilecto filio nostro M(attheo) Sancte Marie in Porticu diacono cardinali, quem pie memorie N(icolaus) papa III[us], predecessor noster, partibus dederat auditorem, partes ipse aliquamdiu litigassent, prefatus thesaurarius, electioni huiusmodi de se facta sponte renuncians, libere in capitulo Magdeburgensi cessit omni iuri, si quod sibi ex electione ipsa fuerat acquisitum. Et tandem quidam de dictis capitulo, nonnullis canonicis eiusdem ecclesie Magdeburgensis contradicentibus, Bernardum de Welpia, ecclesie prefate cellerarium, duxerunt in Magdeburgensem archiepiscopum eligendum, idemque cellerarius, huiusmodi electioni de se facte consentiens, procuratorem suum pro ipsius electionis negotio prosequendo ad sedem destinavit eandem. Eodem itaque procuratore coram prefato predecessore nostro N(icolao) petente, electionem eandem factam de ipso cellerario confirmari, eidem super hoc se opposuit Albertus, maior prepositus Magdeburgensis ecclesie supradicte. Postea vero, eodem predecessore nostro N(icolao) sublato de medio, idem cellerarius personaliter ad apostolicam sedem accessit et, cum aliquamdiu moram traxisset ibidem, inde licentia non petita nec optenta recessit. Nosque de fratrum nostrorum consilio preposito et capitulo supradictis per nostras sub certa forma litteras inhibuimus, ne ad aliquam electionem vel postulationem in ipsa Magdeburgensi ecclesia procederent quoquo modo, decernentes irritum et inane, si per ipsos scienter vel ignoranter secus super hoc contingeret attemptari. Postmodum vero dictus Bernardus, usus consilio saniori, libere renunciavit et sponte in prefato Magdeburgensi capitulo electioni de se facte ac omni iuri, si quod ex electione ipsa competebat eidem. Predicti autem capitulum, considerantes, quod providere hac vice de prelato, inhibitione et decreto predictis obstantibus, ipsi Magdeburgensi ecclesie non valebant, una cum eiusdem ecclesie suffraganeis, Predicatorum ac Minorum

ordinum fratribus, clero et populo Magdeburgensis civitatis nobis humiliter supplicarunt, ut de persona dilecti filii Erici, per cuius potentiam et industriam probitatis relevari sperabant prefatam Magdeburgensem ecclesiam iam collapsam, providere ipsi Magdeburgensi ecclesie dignaremur. Nos igitur, attendentes, quod per eius providentie studium et nobilitatis favorem multa poterant ipsi ecclesie commoda provenire, eum, tunc ecclesie Sancti Bonifatii Halberstadensis prepositum, capellanum nostrum, cuius clara merita sunt nobis et nostris fratribus non ignota, de predictorum fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis predicte Magdeburgensi ecclesie in archiepiscopum prefecimus et pastorem. Sperantes in domino, quod, cum sit scientia preditus, generis nobilitate conspicuus et in spiritualibus et temporalibus circumspectus, ecclesia ipsa, inter ceteras illarum partium titulo nobilitatis insignis, que discriminibus exposita, variis conquassata molestiis, direptioni patens et prede per aliquorum potentum oppressiones multiplices gravem in suis bonis et iuribus dicitur incurrisse iacturam, eius laudabili studio et virtute potentie ad statum debitum debeat restaurari et optata in spiritualibus et temporalibus suscipere incrementa]. Quocirca serenitatem regiam rogamus, monemus et hortamur attente, quatinus eidem regalia sine difficultate dimittas et, te sibi pro divina et nostra reverentia reddens affectu benivolum et opere gratiosum, personam eius benigno favore prospicias ac ipsam ecclesiam et iura sua, quantum in te fuerit, oportunitatis tempore potentie tue brachio protegas et defendas. Ita quod a nobis tue celsitudini propter hoc condigna gratiarum actio et tandem a divina clementia unicuique responsura pro meritis tibi proinde beatitudinis eterne premium compensetur. Datum [apud Urbem veterem, II Idus Maii, anno tertio].

Erich, Sohn des Markgrafen Johann I. von Brandenburg, ist Erzbischof bis zum Jahre 1295. — Ueber die in der Bulle erwähnten Persönlichkeiten wurde bereits bei Nr. 235 gesprochen. Im Chronicon Magdeburgense wird Bernhard von Woelpe, nicht aber auch Günther von Schwalenberg als Erzbischof angeführt; die Schöppenchronik führt sie beide an und sagt, letzterer habe aus Missmuth über die Untreue seiner Vasallen auf die Würde verzichtet (Chroniken der deutschen Städte VII. 162). Nach der Note Hegels a. a. O. erscheint Günther zum letzten Male urkundlich als Erzbischof am 21. Juli 1278, Bernhard zuerst am 26. Februar 1280, zuletzt am 7. Jänner 1282. Am 27. Juni 1283 war in Magdeburg von der Ernennung Erichs noch nichts bekannt (Hegel a. a. O. p. 168).

254. Orvieto 1283, 14. Mai.

Martin IV. befiehlt den Suffraganbischöfen von Magdeburg, dem neu ernannten Erzbischof Erich über seine Aufforderung die Priesterweihe zu ertheilen.

— ‚Cum nuper.'

Reg. Tom. I. A. III. ep. 22.

255. Orvieto 1283, 23. Mai.

Martin IV. zeigt dem Erzbischof Erich von Magdeburg an, dass er durch dessen Procuratoren, den Propst Heinrich von Nienburg (Niemborg) und den Canoniker Hederricus von St. Sebastian zu Magdeburg, den Bischöfen (Ludolf) von Naumburg und (Witigo) von Meissen das für ihn bestimmte Palleum übersende.

Reg. Tom. I. A. III. ep. 19. — Posse 1155. — gedr. Posse, Analecta Vaticana p. 162.

256. Orvieto 1283, 23. Mai.

Martin IV. beauftragt die Bischöfe (Ludolf) von Naumburg und (Witigo) von Meissen, dem Erzbischof Erich von Magdeburg, nachdem er zum Priester geweiht worden sei, das Palleum zu übergeben.

— ‚Cum nos vobis.'

Reg. Tom. I. A. III. ep. 20.

Ludolf von Mila, Bischof von Naumburg 1281—1285. Witigo I. von Wur, Bischof von Meissen 1266—1293.

257. Orvieto 1283, 5. Juni.

Martin IV. befiehlt den Suffraganbischöfen von Magdeburg, dem noch im Ordo des Subdiakonats befindlichen Erzbischof Erich über dessen Aufforderung die höheren Weihen zu ertheilen.

— ‚Cum nos nuper.'

Reg. Tom. I. A. III. ep. 21.

258. Orvieto 1283, 10. November.

Martin IV. rügt den Collector Raynerius de Orio dafür, dass er seinem Befehle, das bisher gesammelte Zehnt-

geld namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergeben, nur unvollkommen dadurch nachkam, dass er ihnen 8000 Mark übergab, und befiehlt ihm unter Zurückweisung seiner nichtigen Ausflüchte, bei Vermeidung kirchlicher Censuren obigem Befehle unverzüglich gerecht zu werden.

Executoren: die Magister Riccardus de S. Dionysio Parisius und Bonavitus de Florentia de Chableys aus der Diöcese Langres.

— ‚Dudum tibi.'

Reg. Tom. I. A. III. ep. 100.

Der hier erwähnte Befehl wird wohl gleichzeitig mit Nr. 250 auf Grund der vom Collector Theoderich eingelangten Meldung über die Unsicherheit der Zehntgelder in Deutschland an Raynerius ergangen sein.

259. Orvieto 1283, 22. November.

Martin IV. ermächtigt über Verwendung König Rudolfs den Erzbischof (Werner) von Mainz, die Ehe des Grafen Günther von Schwarzburg mit Helena von Sachsen für giltig zu erklären.

Reg. Tom. I. A. III. ep. 88.

Venerabili fratri (Wernero) archiepiscopo Maguntino.

Ex parte carissimi in Christo filii nostri Radulphi regis Romanorum illustris fuit propositum coram nobis, quod olim dilectus filius nobilis vir Guntherus comes de Swarzburch et dilecta in Christo filia nobilis mulier Elena, uxor eius, tue diocesis, nata nobilis viri Iohannis ducis Saxonie, qui quarto sunt gradu consanquinitatis coniuncti, mediante dicto rege, cui[a] predictus comes affinitatis linea dicitur attinere, ac specialiter procurante, matrimonium ad invicem contraxerunt, impedimentum consanquinitatis huiusmodi tunc penitus ignorantes, et carnali inter eos copula subsecuta per plures annos insimul ut coniuges habitarunt. Quare prefatus rex nobis humiliter supplicavit, ut, cum ex separatione dicti matrimonii, si eam contingeret fieri, grave posset scandalum exoriri et diversa pericula provenire, providere in hac parte dictis Gunthero et Elene de dispensationis gratia curaremus. Nos itaque, ipsius regis precibus super hoc annuere favorabiliter intendentes ac gerentes de circum-

259. [a] Reg. cum.

spectione tua fiduciam in domino specialem, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si predicti Guntherus et Elena iuramento coram te super hoc ab ipsis corporaliter prestito affirmaverunt, se prefatum impedimentum tempore contractus dicti matrimonii penitus ignorasse, et per testes ydoneos, quos super hoc te recipere volumus, tibi constiterit, quod ex [b] predicta separatione possent pericula provenire, super quo tuam conscientiam oneramus, cum eisdem Gunthero et Elena auctoritate nostra dispenses, quod impedimento non obstante predicto in prefato matrimonio licite valeant remanere, prolem eorum legitimam decernendo, eis nichilominus, si forsan, postquam prefatum impedimentum ad eorum pervenit notitiam, se in vicem commiscuerunt carnaliter, iniuncta propter hoc penitentia salutari. Datum apud Urbem veterem, X Kalendas Decembris, anno tertio.

Werner von Eppenstein, Erzbischof von Mainz 1249—1284. — Herzog Johann I., Stifter der Linie Sachsen-Lauenburg 1260—1285; eine seiner Töchter, Helena, heirathet im Jahre 1297 den Grafen Adolf von Schauenburg. — Günther VII. Graf von Schwarzburg 1259—1293; als seine zweite ihn überlebende Gemahlin wird Helena ohne nähere Bezeichnung angeführt. Deren Abkunft und zweite Verheirathung scheint nun bestimmt. (Siehe Cohn, Stammtafeln no. 58 und 178.)

260. Orvieto 1283, 27. November.

Martin IV. beantwortet dem Collector Aliro zwei vorgelegte Fragen.

Reg. Tom. I. A. III. ep. 118. — gedr. Hauthaler, Libellus decimationis p. 25. P. 22082*.

261. Orvieto 1283, 13. December.

Martin IV. bewilligt dem Collector Theoderich ‚propter frequentes discursus et necessitatem, ob viarum discrimina magnam familiam tenendi, nec non propter caristiam victualium' zu seinem Taggelde von 5 Schilling Sterling eine jährliche in vier Raten zu behebende Zulage von 18 Pfund.

— ‚Sicut nobis.'

Reg. Tom. I. A. III. ep. 119.

Während das ursprünglich von Gregor X. den Collectoren angewiesene Taggeld nur 3 Schilling Sterling betrug, waren dem Theoderich und Aliro

259. [b] ober der Zeile.

schon bei ihrer Ernennung 5 Schilling zugesprochen worden (Nr. 242). Aehnliche Klagen über Theuerung hatte auch schon der Vorgänger Theoderichs, der Magister Rogerius de Merlomonte, vor Johann XXI. erhoben. (Nr. 103).

262.

Orvieto 1284, 5. Mai.

Martin IV. schreibt einer Anzahl von im Machtbereiche des deutschen Königthums stehenden Bisthümern einen vierjährigen für die Eroberung Aragons bestimmten Zehnten vor.

Reg. Tom. I. A. IV. ep. cur. 16. Der Brief ist mit Bezug auf ep. cur. 14, in welchem der Zehnt dem Clerus der Königreiche Frankreich und Aragon vorgeschrieben wird, verkürzt eingetragen. Der zwischenstehende ep. cur. 15 theilt im gleichen Wortlaute dem Cardinallegaten in Frankreich die letztere Verfügung mit.

Martinus etc. Venerabilibus fratribus (Odoni) archiepiscopo Bisuntino eiusque suffraganeis ac (Iohanni) Leodiensi et (Conrado) Tullensi episcopis, et dilectis filiis (Baucardo) Metensi ac ceteris electis et capitulo Virdunensi ac universis abbatibus prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, archipresbiteris et aliis ecclesiarum prelatis, capitulis, conventibus et collegiis Cisterciensis, Cluniacensis, Premostratensis, Sancti Benedicti, Sancti Augustini, Cartusiensis, Grandimontensis et aliorum ordinum, nec non prioribus Hospitalis Sancti Iohannis Ierusolimitani, domorum Militie Templi et beate Marie Theotonicorum preceptoribus, ceterisque omnibus personis ecclesiasticis, regularibus et secularibus, exemptis et non exemptis per Bisuntinam provinciam et Leodiensem, Metensem, Virdunensem et Tullensem civitates et dioceses constitutis.

Solebat hactenus [mater ecclesia contra infideles suos persecutores et fidei fidelium mentes profundis excitare clamoribus, exhortationibus invitare sedulis et ipsorum suffragia implorare. Clamabat ancxia considerationis obtutibus eminus inimicos aspiciens, ancxiabatur quasi parturiens persecutionem populi christiani sentiens e longinquo. Nunc autem in eo graviori ancxietate posita, quo gravius sentit cominus infestos dire persecutionis aculeos et infestatur durius e vicino, de propria liberatione sollicita vocem tanto profundioris clamoris exaltat tantoque amariores solitis molestias depromere cogitur in auribus filiorum, quanto extimare potest amarius debetque ferre molestius, per degeneres

filios, quos sibi per[a] regenerationis lavacrum generaverat, impeti, quam per eos, quos adhuc paganorum cecitate detentos unitati ecclesie ipsius et fidei unda baptismatis non univit. Ecce siquidem, sicut in omnem fere orbis angulum creditur diffamatum, ille iniquitatis filius, Petrus quondam rex Aragonum, velut in contemptum dampnabili temeritate deducto, quod ratione regni Aragonie, ipsi ecclesie a clare memorie avo eius oblati et censualis tam ab illo quam ab aliis ipsius predecessoribus constituti, ad fidelitatis debitum, ad quod idem avus ipsum[b] sicut et suos ceteros in regno successores eodem tempore oblationis huiusmodi obligarat, nobis et ipsi ecclesie tenebatur, de procedendo in Africam pretento colore, concinnatis dolis et insidiis machinatis, contra nos, eandem ecclesiam et carissimum in Christo filium nostrum C(arolum) Sicilie regem illustrem, nulla diffidatione premissa, quod proditionis non caret nota, procedens, insulam Sicilie, terram peculiarem ipsius ecclesie, licet iam memorato Sicilie regi rebellem adhuc tamen eiusdem ecclesie recognoscentem dominium et nomen publice invocantem, militum et peditum caterva stipatus invadere ac occupare presumpsit; et, in illa eiusdem ecclesie pacem turbans, gravem contra eam seditionem excitans graviterque populum concitans, in eam temeritatis prorupit audatiam, quod, rebellibus eiusdem insule, monitionibus, inhibitionibus, penarum comminationibus factis et excommunicationis ac interdicti sententiis promulgatis a sede apostolica contra dictos rebelles, complices et fautores eorum vilipensis, omnino favens eosque fovens, aperte se illorum ducem constituit et aurigam, regium in regno Sicilie nomen usurpans, se regem Sicilie nominans et gerere pro Sicilie rege presumens, ac dictis rebellibus aliisque regni eiusdem incolis ratione uxoris sue, filie quondam Manfredi olim principis Tarentini, natorumque communium se falso teneri confingens, cum sit notorium, eundem Manfredum posterosque suos a successione dicti regni Sicilie non solum per maculam illegitime ipsius M(anfredi) nativitatis exclusos, sed et per privationis sententias, contra quondam Fredericum olim Romanorum imperatorem, ipsius M(anfredi), ut dicitur, genitorem, per felicis recordationis Innocentium papam IIII[tum] in Lugdunensi concilio et postmodum specialiter contra ipsum M(anfredum) super omnibus, que in regno habebat

262. [a] per ober der Zeile. [b] ipsum ober der Zeile.

eodem, per pie memorie Alexandrum papam, predecessores nostros, exigentibus ipsius Manfredi demeritis promulgatas, penitus esse alienos. Per hec autem et alia, que processus nostri super hiis habiti plenius continent, idem Petrus memoratos rebelles et precipue Messanenses adeo in sua malitia affirmavit, quod, licet ante ipsius P(etri) in insula memorata presentiam humiliter venerabilem fratrem nostrum Gerardum episcopum Sabinensem, in partibus illis apostolice sedis legatum, et nuncios suos admitterent, postmodum tamen admittere denegarunt. Et quamquam variis monitionibus, inhibitionibus, penarum indictionibus factis et sententiis similibus latis specialiter contra eum ipsum studuerimus revocare, peremptorie citantes eundem, ut, a premissis omnino desistens, infra tempus, quod ei pro peremptorio assignavimus termino, ad nostra et ipsius ecclesie mandata rediret, alioquin ad exponendum regnum Aragonie ac alias terras tempore illo eius et ad ipsum privandum eisdem ex tunc, prout videremus expediens, procedere curaremus, vassallis suis a fidelitatis iuramento, quo tenebantur eidem, nichilominus absolutis, ipse tamen, se contumacem [c] horum omnium exhibens contemptorem, a sua perversitate non destitit, nec citationi premisse obedire curavit, sed, sue iniquitati semper adiiciens, non sine occisione multorum et strage ad reliquas partes eiusdem regni Sicilie occupandas varias multiplicavit insidias diversosque conatus extendit. Et ut nichil omitteret ad persecutionem nostram et eiusdem ecclesie intemptatum, ad pacificum statum Urbis, patrimonii beati Petri aliarumque terrarum ipsius ecclesie nec non et aliarum partium Italie subvertendum, et Urbem, terras ac partes easdem a nostre obedientie debito avertendas, sicut ex multorum fida relatione percepimus, nunc per nuncios, nunc per litteras variis machinationibus nitebatur et nititur ac nisibus fraudulentis institit et insistit, ut nos et ipsam ecclesiam non solum in prefato regno Sicilie opprimat, sed et in aliis omnibus pro sua concepta contra deum, nos et ipsam ecclesiam iniquitate conculcet. Horum et maiorum suorum excessuum, quos velut notorios partius voto vitande prolixitatis attingimus, continuatione idem Petrus nos et eandem ecclesiam ex tunc vexabat et adhuc vexare non desinit, eorundem vexationibus continuatis impetebat et impetit, nosque impetiti continue non immerito ancxiamur. Maxime autem ancxietatibus nostris

262. [c] Reg. contumatione.

adiiciebant et incessanter adiiciunt totius christianitatis considerata dispendia, dum, Terre Sancte per hec impedito subsidio, consideramus non sine amaritudine nimia, terram ipsam desperationis periculo immo et perditionis exponi, et recuperationem imperii Romanie, quam Paleologi subtractio et dicti regis Sicilie ad eam prosequendam nota dispositio paratam et facilem verisimiliter offerebant, proh dolor absque spe proxime facultatis similis impediri. Tantas itaque patris et matris angustias, devotionis fratres et filii, ante oculos mentis expandite, ipsasque pia meditatione pensantes, religionis christiane dampna tam gravia nobiscum amaro animo deplorate, in scrutinium exacte discussionis inducite advertiteque prudenter, quantis sit huiusmodi nequam et insidiosi hominis persecutio plena periculis, quanta discrimina secum trahat, que, cum in sui principio sic negotia Christi, sic commoda christianitatis impediat, si procedat ulterius, si, quod absit, de occupatione dicti regni Sicilie iniquum desiderium suum obtineret, omnis humani remedii spem in illis saltem ad tempora multa precideret, omnisque labor, non solum a felicis recordationis G(regorio) papa X, predecessore nostro, suisque fratribus sed etiam ab ecclesia universali assumptus, et ipsorum expense, profuse ad idem terre prefate subsidium preparandum, omni frustrarentur effectu. Nec minus diligenter attendite, quod recuperatio eiusdem regni Sicilie ac reformatio status terrarum ecclesie sepefate, si circa hec, quod deus avertat, prefati conatus procederent dicti Petri, labores et sumptus, quorum, tamquam devoti filii vicem maternam] filiali pietate dolentes, esse vix possetis expertes, longe maiores longe graviores exigerent quam impresentiarum defensio eorundem. Et quidem ad propulsandam tam grandis persecutionis tamquam infesti persecutoris instantiam [et tantam nequitiam reprimendam, necessitate cogente, varios modos ac vias exquirere diversaque remedia cogitare, illud precipuum nobis iustitia et ipsius Petri demerita obtulerunt, ut iuste viribus debilitatis ipsius idem sic distraheretur ad multa, quod eum minorem ad singula inveniri contingat. Ipso itaque nec in prefato termino nec postmodum ad nostra et ecclesie redeunte mandata, immo nec per se aut nuncium vel litteras suam excusante contumatiam, sed nos, eandem ecclesiam et processus nostros contumaciter contempnente ceptasque contra nos et ipsam ecclesiam iniurias et offensas continue aggravante, nos, regnum Aragonie ac terras ceteras eo tempore dicti Petri de

fratrum ipsorum consilio exponentes modo subscripto, ipsum P(etrum) tunc regem Aragonum eisdem regno et terris regioque honore sententialiter iustitia exigente privavimus et privantes exposuimus eadem regnum et terras occupanda catholicis, de quibus et prout eadem sedes apostolica duceret providendum, in eisdem regno et terris pretacto eiusdem Romane ecclesie iure salvo. De utili vero et efficaci executione privationis, expositionis et occupationis huiusmodi cum eisdem fratribus deliberatione prehabita, de ipsorum consilio deliberationis eiusdem direximus exitum ad singularem post deum earundem fidei et ecclesie defensorem, ad christianissimum videlicet genus carissimi in Christo filii nostri Phylippi regis Francie illustris, ipsorumque regis et generis suique incliti regni sinceram fidem ad deum, constantem devotionem ad ipsum et ecclesiam grandemque potentiam attendentes, aliquem de ipsius regis Francie filiis, alio tamen ab eo, qui sibi est in dicto regno Francie successurus, ad occupandum dictum Aragonie regnum et comitatum Barchinonie, qui est de terris expositis, que olim fuerant dicti Petri, ministerio dilecti filii nostri Iohannis tituli Sancte Cecilie presbiteri cardinalis, apostolice sedis legato, auctoritate apostolica, quam cardinali eidem plene in hac parte commisimus, de ipsorum fratrum consilio per alias nostras sub certa forma litteras voluimus provideri et ipsum ad id faciendum singulariter deputari]. Memorato itaque rege Francie de venerabilium fratrum nostrorum archiepiscoporum et episcoporum ac baronum dicti regni Francie consilio [huiusmodi acceptante ac assumente negotium, et ad premissa carissimum in Christo filium nostrum Carolum Aragonie ac Valentie regem illustrem, secundogenitum natum suum, de archiepiscoporum, episcoporum et baronum eorundem eligente consensu, dictus cardinalis de ipso iuxta formam sibi traditam ad eadem facienda providit et eum ad illa singulariter deputavit. Quia vero ad ministranda eidem regi Francie subsidia, que horum prosecutio, ex premissis causis pernecessaria, laboriosa tamen et sumptuosa requirit], nos et eadem Romana ecclesia non sufficimus per nos ipsos, [d] urgente adeo evidentis necessitatis articulo, cum ad presens nobis alia via,

262. [d] In ep. 14 ist hier folgender Satz eingefügt: ‚licet non ignoremus, vos frequenter eiusdem ecclesie gravia supportasse onera et pro ipsa in multis casibus subiisse‘.

[quamquam diligenter exquisita, non pateat, recurrere non absque gravibus amaritudinis multe molestiis cogimur] ad vestre aliorumque prelatorum et ecclesiasticarum personarum suffragia caritatis. Ideoque universitatem vestram [attente monemus, affectuose rogamus et obsecramus in domino Iesu Christo, vobis nichilominus per apostolica scripta mandantes et in remissionem peccaminum iniungentes, quatinus ad reparanda per prosecutionem eandem predicta Christi Christianitatisque negotio discriminaque vitanda, vestri redemptoris intuitu et ob reverentiam dicte sedis ac nostram, eidem regi Francie in subsidium prosecutionis ipsius vestrorum omnium ecclesiasticorum reddituum, proventuum et obventionum decimam per quadrienium liberaliter concedatis, sic eiusdem cardinalis in hac parte persuasionibus, exhortationibus et consiliis udituri, quod a deo, de cuius negotiis agitur, eterne retributionis premium et ab eadem sede precipui favoris augmentum vestra devotio non immerito consequatur. Monita vero, preces et mandata huiusmodi ad omnes ecclesiasticos redditus, proventus et obventiones extendimus, Virdunensem episcopum, qui pro tempore fuerit, contingentes. Datum [apud Urbem veterem, III Nonas Maii, anno quarto].

In e. m. venerabilibus fratribus (Guillelmo) Viennensi, (Aimoni) Tarentasiensi, (Iacobo) Ebredunensi archiepiscopis et (Iacobo) episcopo Eduensi, administrationem gerenti ecclesie Lugdunensis ecclesia ipsa vacante, ac suffraganeis archiepiscoporum et Lugdunensis ecclesie predictorum, et dilectis filiis universis abbatibus, prioribus etc. ut in proxima usque exemptis et non exemptis per provincias Lugdunensem, Viennensem, Tarentasiensem et Ebredunensem, in ea parte ipsius Ebredunensis provincie, que sita est extra comitatus Provincie et Folkalkerie, constitutis. Solebat hactenus mater ecclesia etc. usque consequatur. Hec autem monita, preces et mandata nostra quoad te, frater Ebredunensis archiepiscope, tuosque suffraganeos et alias personas ecclesiasticas Ebredunensis provincie ad decimam illorum tantummodo reddituum, proventuum et obventionum, qui percipiuntur in ea parte ipsius Ebredunensis provincie, que sita est extra Provincie et Folkalkerie comitatus, quoad te vero, frater Eduensis episcope, ratione Lugdunensis ecclesie ad illos tantummodo redditus, proventus et obventiones extendi volumus, qui ecclesia ipsa vacante tibi eius obveniunt ratione. Datum ut supra.

Gleichzeitig mit diesen zwei Briefen und den schon erwähnten epp. cur. 14. 15 gehen am selben Tage aus:

1. Ein Schreiben an den Cardinallegaten Johann vom Titel der heil. Cäcilia, in welchem ihm die Ueberwachung der Zehntsammlung in den in Frage stehenden ausserfranzösischen Gebieten übertragen wird. (ep. cur. 17.)

2. (Eine Urkunde, in welcher demselben die vollen Befugnisse eines apostolischen Legaten auch für diese Gebiete ausgedehnt werden. P. 22130).

3. Ein Schreiben an den Clerus aller vom Zehnt betroffenen Gebiete, in welchem ihm von Erlass der vorigen Urkunde Mittheilung gemacht wird. (Berarduss. no. 676.)

4. (Die Ernennung Karls von Valois zum König von Aragon und die Bestätigung des zwischen ihm und dem Cardinallegaten Johann Namens der Kirche geschlossenen Vertrages. P. 22131. 22132).

Ausserdem wird am 26. Mai dem Könige Philipp in allen genannten Gebieten alles ‚que indistincte usque ad quadriennium legari contigerit' zugestanden und der Cardinallegat hievon verständigt. (Berarduss. no. 684. 685.)

Am 21. März 1283 hatte Martin IV. die Absetzung Peters von Aragon ausgesprochen (P. 21998), und bald darauf müssen Verhandlungen mit König Philipp III. von Frankreich eingeleitet worden sein, dass das erledigte Königreich einem seiner jüngeren Söhne übertragen werde, denn schon am 27. August d. J. übersendet der Papst an den Legaten in Frankreich die Vertragsartikel und die Eidesformel für den künftigen König (P. 22061). Gegen die ersteren machte aber der König Bedenken geltend, die gegen Ende des Jahres, in 12 Petitiones zusammengestellt, dem Papste überschickt wurden. Dieser fertigte daraufhin den Magister Egidius de Castelleto, Propst von Brügge, mit einem ausführlichen Schreiben vom 9. Jänner 1284 an den französischen Hof ab, in welchem er einzelne Punkte der Forderungen zugesteht, andere dagegen motivirt ablehnt. (Briefe unwesentlichen Inhaltes über die Sendung des Egidius no. 665—671 der Berardussammlung; der Hauptbrief mit den Petitiones gedruckt bei Amari, La guerra del Vespero Siciliano II. 320). Unter den Forderungen Philipps steht in erster Linie der Zehnt; er wünscht in Pet. 1 den aller christlichen Länder und stellt in Pet. 2 als geringstes Mass auf, dass ihm derselbe aus Frankreich, aus den Diöcesen Cambrai, Lüttich, Metz, Toul und Verdun, ferner aus den Erzdiöcesen Besançon, Lyon, Vienne, Arles und Aix auf vier Jahre bewilligt werde. In den Artikeln vom 27. August des Vorjahres ist von einer derartigen Subvention nicht die Rede; jedoch muss doch auch schon darüber verhandelt worden sein, denn im Registrum Tom. I. A. III. ep. cur. 9 findet sich ein vom 2. September 1283 datirter Brief eingetragen, in welchem der Clerus von Frankreich aufgefordert wird, den

Zehnt für die aragonische Angelegenheit auf drei Jahre zu leisten, und zwar liegt seinem Texte dasselbe Dictat zu Grunde wie dem vom 5. Mai 1284, und ebenso wird dem Cardinallegaten am 3. September (ep. cur. 10) in diesem Sinne und wieder mit analogem Wortlaute wie am 5. Mai die Ueberwachung der Zehntsammlung übertragen. Trotz der Eintragung in das Registrum ist es mindestens sehr zweifelhaft, ob diese Briefe abgegangen sind, denn mit Fug müsste man wenigstens beim ersten erwarten, dass seiner in dem zweiten, erhöhte Forderungen stellenden Schreiben vom 5. Mai gedacht würde. Auch schreibt der Papst in einem nicht datirten Schreiben der Berardussammlung (no. 658) an den Cardinallegaten, er habe in Folge der Einwürfe des Königs und der darauf erfolgten Abänderung des Vertragsentwurfes diesen und einen Brief über den Zehnt umschreiben und mit neuem Datum versehen lassen (‚illas, quam alias super decima ecclesiasticorum reddituum conceptas sub nova data rescribi fecimus'). War also ursprünglich der Zehnt aus Frankreich auf drei Jahre dargeboten, so ging nun der Papst weiter und bewilligte, die in Pet. 1 gestellte Forderung als absurd bezeichnend, die der Pet. 2 mit der Modification, dass die Diöcese Cambrai, in welcher noch der Lyoner Zehnt zu sammeln sei, und die Erzdiöcesen Arles und Aix, weil in das Gebiet König Karls von Sicilien fallend, ausgeschieden und dafür die Erzdiöcese Tarantaise und die ausser der Provence und Forcalquiers fallenden Gebiete von Embrun zugeschlagen wurden. Das stimmt denn auch genau mit den Adressen der zwei oben abgedruckten Briefe überein. — Die Massregel Martins IV. trübte die Beziehungen König Rudolfs zum römischen Stuhle: indem er dessen Nachfolger, Honorius IV., durch den Magister Heinrich von Klingenberg zur Thronbesteigung beglückwünschte, machte er zugleich Vorstellungen über die Zehntsammlung in den lothringischen (nicht aber auch in den burgundischen) Bisthümern zu Gunsten des französischen Königs. Es scheint dem Papste durch den am 1. August 1285 geschriebenen Brief (P. 22276) gelungen zu sein, den König zu beschwichtigen, als jedoch am 31. Mai 1289 Nicolaus IV. die Zehntsammlung in denselben Gebieten zum gleichen Zwecke auf drei Jahre verlängerte (P. 22971 und Nr. 349), legte derselbe, und zwar unter Berufung auf den in Deutschland laut werdenden Unwillen, Verwahrung dagegen ein. Auch dieser Brief König Rudolfs ist uns verloren gegangen, und wir wissen von ihm nur aus der Antwort des Papstes vom 3. Juli 1290 (P. 23306), in welcher dieser in eben so höflichem als bestimmtem Tone erklärt, dass die Curie an ihrer Massregel nichts ändern könne. Ja Cölestin V. erneuerte im Jahre 1294 die Zehntausschreibung für alle in Frage stehenden Gebiete zu Gunsten König Karls II. von Sicilien auf ein Jahr (P. 23985). — Ueber die riesigen Summen, welche auf Grund dieser Ausschreibungen aus Deutschland in die französische Staatscasse flossen, belehrt uns die die zweite Sammlung betreffende ‚Taxatio seu valor decimae triennis pro Aragonia' bei Bouquet XXI. 546 (ausgezogen bei Heller, Deutschland und Frankreich p. 138). Nun erscheint auch die Diöcese Cambrai unter den Betroffenen, und ausdrücklich werden hier sowie bei Arras die aus dem deutschen Reichsgebiete geleisteten Zahlungen gesondert gestellt. Dagegen fehlt nun Metz, und von den Diöcesen Lüttich, Verdun und Toul sind nur die Summen von den zwei ersten Jahren ausgewiesen. Möglicher Weise ist dies dem Einschreiten König Rudolfs zuzuschreiben, doch haben wir kaum

eine bedingungslose Aufhebung der Sammlung im dritten Jahre anzunehmen, denn bei Toul findet sich die Note ,et de tribus annis a quibusdam personis, quae dilationem non acceperunt'. Der Ausweis über den vierjährigen Zehnt ist nicht mehr vorhanden, doch verzeichnet ihn Robert Mignon in seiner Tabula debitorum et computorum bei Bouquet XXI. 524.

263. Perugia 1284, 27. November.

Martin IV. überträgt dem Collector Theoderich von Orvieto auch die Erzdiöcesen Köln, Bremen und Magdeburg, sowie die Diöcese Camin zur Zehntsammlung, nachdem der dortige Collector, Raynerius de Orio, beim Cardinaldiakon J(acobus) von St. Maria in Cosmedin seine Entlassung erbeten hat.

— ,De statu decime.'

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 39. — Posse 1274.

Das Entlassungsgesuch des Raynerius de Orio wird wohl mit der ihm in Nr. 258 ertheilten Rüge in Zusammenhang stehen.

264. Perugia 1284, 28. November.

Martin IV. befiehlt dem Collector Theoderich, das gesammte Zehntgeld, welches er in dem ihm übertragenen Amtsprengel entweder gesammelt vorfinden werde oder selbst gesammelt habe, namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergeben.

— ,Cum te ad.'

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 40.

Im Titel des Theoderich erscheinen bereits die ihm im vorigen Briefe neu zugewiesenen Provinzen mit aufgeführt. Die Kaufleute, welche hier und in Nr. 247. 258. 265 als zur Uebernahme des Zehntgeldes bestimmt aufgezählt werden, gehören der Genossenschaft des Tommaso Spiliati und Hugo Spinae von Florenz an.

265. Perugia 1284, 29. November.

Martin IV. beauftragt den Collector Theoderich, vom Heinricus de Bastonia, Canoniker von St. Paul zu Lüttich, das gesammte Geld, welches dieser allein und früher zusammen mit dem verstorbenen Decan Wilhelm von St. Paul aus dem dem Könige Ludwig IX. von Frankreich bewilligten halben Zehnt (vicesima), sowie von den dem heiligen Lande gemachten Legaten und

Schenkungen und den Ablösungen von Gelübden in der Diöcese Lüttich gesammelt hat, zu übernehmen und namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergeben.

— ‚Cum dilecto filio.‘

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 42.

Siehe Nr. 249. Wird in jenem Briefe gesagt, dass das in den Diöcesen Cambrai, Verdun, Toul, Metz und Lüttich aus dem halben Zehnt und den anderen namhaft gemachten Quellen gesammelte Geld nach einer Verfügung Gregors X. im Hause der Templer zu Paris deponirt werden solle, so wird diese nun durch die vorliegenden Briefe durchbrochen. Siehe Nr. 281—283.

266. Perugia 1284, 29. November.

Martin IV. ermächtigt den Collector Theoderich, gegen Heinricus de Bastonia mit kirchlichen Censuren vorzugehen, wenn dieser sich weigern sollte, das ihm abgeforderte Geld abzuliefern.

— ‚Dilecto filio.‘

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 43.

267. Perugia 1284, 29. November.

Martin IV. macht dem Heinricus de Bastonia vom Erlass der zwei vorstehenden Briefe Mittheilung.

— ‚Volumus et discretioni tue.‘

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 44.

268. Perugia 1284, 1. December.

Martin IV. beauftragt die Bischöfe (Rudolf) von Constanz und (Reimbotto) von Eichstädt, sowie den Abt (Ulrich) des Cistercienserklosters Salem, die Wahl Rudolfs von Hoheneck zum Erzbischof von Salzburg zu prüfen und denselben eventuell zu weihen.

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 36.

Venerabilibus fratribus (Rudolpho) Constantiensi et (Reimbottoni) Eystetensi episcopis ac dilecto filio (Ulrico) abbati monasterii de Salem Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis.

Dilecti filii Cunradus de Vansdorf et Fridericus de Mitterchirichen, canonici Salzeburgenses, dilectorum filiorum Octonis prepositi . . decani et capituli Salzeburgensis ecclesie procuratores,

unacum dilecto filio magistro Henrico de Gosse, procuratore dilecti filii Rodulphi de Hohenekke, in archiepiscopum Salzeburgensem electi, in nostra et fratrum nostrorum constituti presentia[a] inter cetera proponere curaverunt, quod, dudum ecclesia ipsa per obitum bone memorie Frederici Salzeburgensis archiepiscopi pastoris solatio destituta, dicti prepositus, decanus et capitulum, certa die ad eligendum prefixa, vocatis omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, in capitulo ipsius ecclesie convenerunt; et demum, invocata spiritus sancti gratia et diligenti tractatu ac deliberatione prehabitis, per viam procedere scrutinii eligentes, assumpserunt scrutatores tres de ipso capitulo fidedignos, qui, sua et singulorum vota scrutantes, ea iuxta formam potestatis, sibi ab eisdem preposito, decano et capitulo tradite in hac parte, mox in capitulo publicarunt; et comperto, quod omnes in dictum Rodulphum, in sacris ut dicitur ordinibus constitutum, cancellarium carissimi in Christo filii nostri (Rudolphi) Romanorum regis illustris, unanimi voto consenserant, memoratus prepositus, qui erat unus de scrutatoribus supradictis, vice sua et aliorum collegarum suorum et de speciali mandato, consensu et voluntate singulorum de capitulo supradicto prefatum cancellarium in eorum et eiusdem ecclesie Salzeburgensis elegit archiepiscopum et pastorem, eodem Radulpho electioni huiusmodi de se facte ad prepositi, decani et capituli predictorum instantiam infra tempus a iure statutum suum exhibente consensum. Prefati quoque procuratores, adiicientes, quod idem cancellarius propter hostiles civitatum et castrorum quorundam insidias, tam atrociter contra predictam ecclesiam intemptatas, quod ipse ad eam post susceptam curam ipsius, a qua electionis predicte tempore non modico terrarum distabat spatio, absque certissimi et vix impetrati, ut eorum verbis utamur, conductus presidio accedere non audebat; propter castra etiam in latere seu locis vicinis Salzeburgensis civitatis vias precludentia publicas, per ipsius inimicos ecclesie de novo post iamdictam electionem erecta; nec non et propter magnam partem bonorum eiusdem ecclesie per Cumanos Ungarosque destructam et ob maioris partis destruende timorem ad apostolicam sedem absque gravi ecclesie prelibate periculo se personaliter conferre non potuit confirmationem electionis sue humiliter peti-

268. [a] ursprüngliche Wortstellung: presentia constituti.

turus, presentato nobis decreto super eadem electione confecto, cum instantia petierunt, ut nos, ipsius ecclesie necessitate pensata, electionem predictam, ipsius electi absentia non obstante, admittere seu confirmare de benignitate sedis apostolice dignaremur, dicto ipsius electi procuratore specialiter proponente ac offerente, se premissas excusationes competenti tempore probaturum vel quod sufficiat de predictis. Nos autem, plenius intellectis que dicti procuratores in hac parte proponere voluerunt, electionem ipsam per venerabilem fratrem (Ordonium) Tusculanum episcopum et dilectos filios nostros Comitem tituli Sanctorum Marcellini et Petri presbiterum ac I(ordanum) Sancti Eustachii diaconum cardinales examinari fecimus diligenter et eam quoad formam invenimus canonice celebratam. Licet itaque secundum laudabilem ecclesie Romane consuetudinem, cui etiam iura concordant, post examinationem processus subsequi debeat examinatio electe persone, et ad hoc ipsius necessario presentia requiratur, nos tamen, eiusdem Salzeburgensis ecclesie indempnitati consulere et tam eius quam ipsius electi obviare periculis, necnon et cum eo, prefati regis obtentu pro ipso humiliter supplicantis, gratiose agere intendentes, discretioni vestre, de qua plenam in domino fidutiam gerimus, per apostolica scripta mandamus, quatinus, deum habentes pre oculis, de huiusmodi excusationis causis, pro eodem electo propositis, ac ipsius electi meritis diligentius inquiratis et, si per inquisitionem huiusmodi causas ipsas inveneritis esse veras vel aliquam ex eis, que sufficere videatur, et personam electam tanto congruentem oneri et honori, electionem ipsam auctoritate nostra confirmare curetis, facientes eidem electo a suis vassallis et aliis subditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi sibique munus consecrationis impendi. Alioquin, vel ipsum electum, si probationis predictarum causarum defectus exegerit, denunciantes omni iuri, quod ei forsitan acquisitum fuerat ex predicta electione, privatum, vel, si persone qualitas eiusdem electi suaserit, dictam electionem rite cassantes seu cassam et irritam nunciantes, mandetis preposito, decano et capitulo memoratis, ut sibi et eidem Salzeburgensi ecclesie per electionem canonicam vel postulationem concordem de pastore studeant ydoneo providere. Contra(dictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita)[b] compescendo. Non obstante, si aliquibus, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, a sede apostolica sit indultum, et qualibet alia

indulgentia dicte sedis, cuiuscumque forme, tenoris vel expressionis existat, per quam effectus presentium impediri quomodolibet valeat vel differri, et de qua plenam et expressam oporteat in nostris litteris fieri mentionem. Quod si non omnes (iis exequendis interesse potueritis) duo vestrum (ea nichilominus exequantur).[c] Datum Perusii, Kalendis Decembris, anno quarto.

Nach dem am 7. April 1284 erfolgten Tode des Erzbischofs Friedrich fand am 30. d. M. die einstimmige Wahl Rudolfs von Hoheneck (gestorben 3. August 1290) statt. So melden die Annales S. Rudberti (MG. SS. IX. 808), die auch die Gesandtschaft des Gewählten nach Rom und den im vorliegenden Briefe an die Bischöfe Rudolf von Constanz (1274—1293) und Reimbotto von Eichstädt (1279—1297), sowie an den Abt Ulrich von Salem (er erscheint im Codex Salemitanus von 1276—1299 als Abt) ertheilten Auftrag mit grosser Genauigkeit erzählen. Sie berichten dann auch, dass der Bischof von Eichstädt und der Abt von Salem, dem päpstlichen Auftrage nachkommend (die Verhinderung des Constanzer Bischofs wird ausdrücklich vermerkt), die Wahl Rudolfs am 8. März 1285 prüften, am 9. bestätigten, am 10. Rudolf zum Priester weihten (wovon auffallender Weise im päpstlichen Auftrage nichts erwähnt ist) und am darauffolgenden Sonntage, das ist am 11. März, zum Bischof consecrirten. — Von den beiden Procuratoren Rudolfs an der Curie wurde Konrad von Fohnsdorf im Jahre 1285 Bischof von Lavant und im Jahre 1290 Nachfolger Rudolfs am erzbischöflichen Stuhle; Friedrich von Mitterkirchen aber wurde nach der Continuatio Weichards von Polheim (MG. SS. IX. 813) im Jahre 1292 Dompropst in Salzburg und im Jahre 1308 Bischof von Seckau.

269. Perugia 1284, 2. December.

Martin IV. erhöht dem Collector Theoderich, ohne ihm die früher gewährte Jahreszulage zu entziehen, sein Taggeld um acht Schilling Sterling ‚quod in istis provinciis habeantur ad presens victualia more solito cariora'.

— ‚Olim nobis.'

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 41.

Das ihm ursprünglich angewiesene Taggeld von fünf Schilling hatte bereits das normale überschritten. Siehe Nr. 242. 261.

270. Perugia 1284, 3. December.

Martin IV. empfiehlt an König Rudolf den Collector Theoderich.

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 46.

268. [b] [c] Die bei den zwei Formeln in Klammern gesetzten Stellen sind ergänzt.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Quanto maiori affectu felicem promotionem negotii Terre Sancte desiderare te credimus, tanto securius celsitudinem regiam pulsamus precibus et fidutia requirimus ampliori super hiis, que negotium ipsum contingere dinoscuntur. Cum itaque dilectum filium Theodericum, priorem ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellanum nostrum, super colligenda decima Terre Sancte in Maguntina et Treverensi provinciis a sede apostolica deputatum, sumpta de ipsius multiplici probitate fidutia, dilecto filio Raynerio, preposito de Clavasio, dudum in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac diocesi Caminensi super collectione decime dicte terre [a] a sede constituto prefata, in ipsis provinciis et diocesi per nostras nuper duxerimus litteras subrogandum, regalem magnificentiam rogamus et hortamur in filio dei patris, quatinus, pro divina et eiusdem sedis ac nostra reverentia predictum capellanum habens benignius commendatum, sibi super premissis, cum ab eo fueris requisitus, regii favoris auxilium largiaris, ut eius ope confotus fructuosius et efficatius habere se valeat in hac parte, tuque proinde ab omnium largitore bonorum condigna premia consequaris, et nos regie devotionis promptitudinem plenis in domino laudibus attollamus. Datum Perusii, III Nonas Decembris, anno quarto.

Siehe Nr. 263.

271. Perugia 1284, 9. December.

Martin IV. zeigt dem Raynerius de Orio an, dass er seines Collectoramtes enthoben und der Prior Theoderich an seine Stelle gesetzt sei.

— ,De statu decime.'

Reg. Tom. I. A. IV. ep. 45.

Mindestens vom Jahre 1290, wahrscheinlich aber schon vom Jahre 1289 ab vereinte Theoderich mit seinen zwei Sprengeln auch den von Salzburg, so dass er Collector für das gesammte Deutschland war. (Siehe Nr. 387). Aus dieser Zeit können folgende zwei Urkunden beigebracht werden: (1) Speier 1289, 5. Mai. ,Theodericus prior ecclesiae S. Andreae Urbevetanae, domini papae capellanus et collector decimae in Germania' capitulum ecclesiae Herbipolensis post numeratas septuaginta sex libras Hallensium a poena neglectae solutionis solvit (Monumenta Boica XXXVIII. 7). (2) Strassburg 1291, 24. Juni.

270. [a] Ursprüngliche Stellung: dicte terre decime.

‚Theodericus . . . collector decime, vicesime, redemptionis votorum et crucis, legatorum et obventionis cuiuslibet Terre Sancte deputatorum subsidio in Treverensi, Maguntina, Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac Caminensi diocese per sedem apostolicam deputatus‘ setzt den Prior, Subprior und Lector des Strassburger Dominikaner-Conventes bis auf Widerruf als seine Stellvertreter ein (Strassburger Urkundenbuch II. 137). Ueberdies wird Theoderichs Amtsführung durch die bei Nr. 412 angeführten Urkunden aus Constanz und Melk beleuchtet.

272. Perugia 1285, 5. April.

Honorius IV. wiederholt einen nicht mehr bullirten Brief Martins IV. vom 15. März 1285, worin dieser den Abt (Heinrich) von Admont beauftragt, vom Abte Friedrich von Moggio, welcher trotz wiederholter Mahnungen des Magisters Aliro sich weigerte, endgiltige Rechnung über die ihm übertragene Zehntsammlung zu legen, und denselben durch seinen Verwandten, den Ritter Otto von Pernegg, fangen und schädigen liess, Genugthuung zu verlangen.

Reg. A. I. ep. 5. — Registres d'Honorius IV. no. 5 (Abdruck); nochmals gedr. Hauthaler, Libellus decimationis p. 26.

Abt Heinrich II. von Admont (1275—1297) war vom Magister Aliro zum Subcollector für die zur Diöcese Salzburg gehörigen Gebiete von Steiermark und Kärnten ernannt worden; in einer vom berühmten Mönche Engelbert am 1. September 1284 zu Wien angefertigten und von Aliro besiegelten Urkunde bestätigt der Abt ‚collector decime Terre Sancte subsidio deputate per supradictum Magistrum Alyronum, canonicum ecclesie S. Marci de Venetiis, in terris Styrie et Karintie in Salzburgensi diocesi substitutus‘ die Einsichtnahme in das wörtlich aufgenommene Ernennungsdecret des Aliro vom 10. Juli 1282 P. 21918. (Beschreibung der beim Klosterbrande im Jahre 1865 zu Grunde gegangenen Urkunde bei Wichner, Geschichte von Admont II. 142, Note 56). Ueber seine diesbezügliche Wirksamkeit besitzen wir sonst keine Urkunden, dagegen liegen solche vor seitens des im vorliegenden Briefe gemassregelten Abtes Friedrich von Moggio (im Fellathale in Friaul südlich von Ponteba), als dessen Wirkungskreis beim Zehntsammeln wir wohl die in die Diöcesen Seckau, Lavant und Gurk fallenden Gebiete von Steiermark und Kärnten ansehen dürfen. Ausser den bei Hauthaler a. a. O. p. 4 und 14 not. 63 bereits angeführten Seckauer Urkunden finden sich bei Ankershofen-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 414. 415 folgende verzeichnet: Friedrich, Abt von Mossach, Einsammler des Zehnten für das heilige Land, bestätigt, vom Propste Johann des Prämonstratenserklosters St. Maria in Griventhal (Griffen) an Zehnt für sechs Jahre 38 Pfund Pfennige ‚üblicher Münze‘ erhalten zu haben. 1283, 27. März, und: derselbe bekundet, dass er den Zehnt des Frauenklosters St. Georgen (am Längsee) auf 200 Mark ‚üblicher Münze‘ eingeschätzt und hievon 100 Mark erhalten habe. 1283 vor dem 29. September.

(Erstere Summe stimmt mit dem Libellus decimationis überein; dagegen zahlten nach ihm die Benedictinerinen von St. Georgen nur 110 Mark). Es ist auffallend, dass die österreichischen Annalen die Zehntsammlung fast gar nicht beachtet haben; die einzige Continuatio Claustroburgensis (MG. SS. IX. 746) berichtet mit dürren Worten: ‚hoc anno legatus collegit decimam a clericis per Austriam, Bauariam, Styriam et Karinthiam uno anno pro tempore sex annorum', und doch muss dieselbe in das Leben der Geistlichkeit recht hart eingegriffen haben, wie dies die von Keiblinger, Geschichte des Benedictinerstiftes Melk I. 375 verzeichnete Urkunde des Abtes Friedrich von Melk vom 1. September 1283 und die von Muchar, Geschichte des Herzogthums Steiermark VI. 10 angeführte St. Lambrechter Urkunde vom 30. October 1285 beweisen.

273.

Perugia 1285, 12. April.

Honorius IV. wiederholt einen nicht mehr bullirten Brief Martins IV. vom 21. Jänner 1285, worin dieser die Wahl des Abtes Friedrich von Melk bestätigt.

In e. m. (1) Prior und Convent, (2) Vasallen, (3) der Bischof (Konrad) von Chiemsee, mit dem Auftrage, den Abt zu benediciren.

— ‚Dilectus filius magister Petrus de Mediolano.'

Reg. A. I. ep. 3. — Registres d'Honorius IV. no. 3.

Nach den Annales Mellicenses (MG. SS. IX. 510) starb Abt Gerung im Jahre 1281, und Keiblinger, Geschichte des Benedictinerstiftes Melk I. 370 vermag seinen Nachfolger, den hier bestätigten Abt Friedrich, schon am 15. Juni 1281 in dieser Würde urkundlich nachzuweisen.

274.

Rom 1285, 29. Mai.

Honorius IV. zeigt dem Erzbischof Rudolf von Salzburg an, dass er das durch seine Procuratoren, den Magister Heinrich von Goess, Propst von Friesach, und den Canoniker Friedrich (von Mitterkirchen), erbetene Palleum den Bischöfen (Konrad) von Chiemsee und (Konrad) von Lavant übersende.

Reg. A. I. ep. 26. — Registres d'Honorius IV. no. 28. Posse 1366. — gedr. Posse, Analecta Vaticana p. 163.

275.

Rom 1285, 30. Mai.

Honorius IV. beauftragt die Bischöfe (Konrad) von Chiemsee und (Konrad) von Lavant, dem Erzbischof Rudolf von Salzburg das Palleum zu übergeben.

Reg. A. I. ep. 27. — Registres d'Honorius IV. no. 29. Posse 1367. — gedr. Posse, Analecta Vaticana p. 164.

Die Annales S. Rudberti (MG. SS. IX. 809) melden, dass sofort nach der am 11. März erlangten Consecration Erzbischof Rudolf seine Procuratoren, welche früher auch die Bestätigung seiner Wahl nachgesucht hatten, an die Curie gesandt habe; jedoch sei durch den am 28. März erfolgten Tod Martins IV., den die Procuratoren zu Pavia erfuhren, die Palleumverleihung etwas verzögert worden. Siehe Nr. 268.

276. Rom 1285, 7. Juni.

Honorius IV. befiehlt dem Bischof (Wilhelm) von Lausanne, das von den Brüdern Ordinis S. Mariae Vallis Viridis in Solothurn (Solodoro) innegehabte Kloster den Dominikanern für eine angemessene, zu Gunsten des heiligen Landes zu verwendende Summe zu verkaufen.

— ‚In ordine fratrum.'

Reg. A. I. ep. 78. — Registres d'Honorius IV. no. 82.

Wilhelm II. de Champoent, Bischof von Lausanne 1273—1301. — Kurz vorher hatten auch die Minderbrüder in Solothurn einen Convent gegründet. Siehe Kopp II. 4, p. 142.

277. Tivoli 1285, 23. August.

Honorius IV. beauftragt den Dominikanerprior zu Valenciennes und den Minoritenguardian zu Cambrai, die Gründe zu untersuchen, welche der Abt von Cornelimünster[a] für den mit dem Grafen Guido von Flandern, und zwar ohne Zustimmung seines Diöcesans, des Erzbischofs von Köln, abgeschlossenen Verkauf einiger Klostergüter beim apostolischen Stuhle, der um Bestätigung desselben gebeten wurde, vorgebracht hat.

— ‚Petitio dilectorum.'

Reg. A. I. ep. 146. — Registres d'Honorius IV. no. 150.

Gallia christiana III. 734 wird der vom Abte Reinerius (oder Raynardus) im December 1280 vollzogene Verkauf von Rothurnacum und anderer in der Grafschaft Alost gelegener Güter an den Grafen Guido von Flandern (1279—1305) vermerkt.

277. [a] Reg. monasterium S. Cornelii de Yda; die übliche Form ist monasterium S. Cornelii Indensis oder in Inda.

278. Tivoli 1285, 1. September.

Honorius IV. überträgt dem Prior Theoderich von Orvieto von neuem das Collectoramt in den Erzdiöcesen Mainz und Trier mit Ausnahme der zu ersterer gehörigen Diöcesen Prag, Olmütz, Eichstädt und Bamberg.

Reg. A. I. ep. 110. — Registres d'Honorius IV. no. 114. Posse 1334.

Theoderico, priori secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime in Treverensi et Maguntina provinciis, Pragensi, Olomucensi, Eistetensi et Bambergensi civitatibus et diocesibus dumtaxat exceptis, Terre Sancte subsidio deputate.

Nota nobis tue multiplicis probitatis industria et constantia fidelitatis experte nostrum sollicitant animum, ut te super hiis, que cordi gerimus, secura fiducia deputemus, spe concepta indubia, quod ea per tue operationis studium dirigantur utiliter et votivis proficiant incrementis. Cum itaque felicis recordationis Martinus papa quartus, predecessor noster, gerens de tua circumspectione fiduciam specialem, collectionem decime Terre Sancte concesse subsidio in Treverensi et Moguntina provinciis, Pragensi, Olomucensi, Eistetensi et Bambergensi civitatibus et diocesibus dumtaxat exceptis, tibi per suas sub certa forma litteras duxerit committendam et voluerit, ut sibi, quid in provinciis ipsis agi contingeret, tam circa collectores decime supradicte, quam circa collectionem et quantitatem collectam, ipsius depositionem et locum depositionis ac modum frequenter per tuas litteras intimares, nos, magno desiderio cupientes, ut eiusdem Terre Sancte negotium, quod non mediocriter insidet cordi nostro, de bono in melius prosperetur, et sperantes firmiter, quod ad ipsius promotionem negotii tua fervens intentio dirigatur, tibi collectionem ipsius decime in eisdem provinciis, civitatibus et diocesibus memoratis exceptis, auctoritate presentium de novo committimus confidenter, discretioni tue districtius iniungentes, quatinus super huiusmodi collectionis negotio procedere studeas iuxta predictarum ipsius predecessoris continentiam litterarum. Cum autem nobis post nostre promotionis auspicia notificare curaveris, quod nonnulli prelati, clerici et alie persone ecclesiastice illarum partium, spiritu rebellionis assumpto, decimam suorum ecclesiasticorum proventuum solvere non sine multa temeri-

tate recusent, nonnulli quoque alii clerici et persone ecclesiastice ac etiam seculares non modicam summam pecunie de decima ipsa collectam, quam penes illos collectores decime in ipsis partibus deputati fiducialiter deponere curaverunt, tibi restituere seu reddere contradicant, volumus tibique districte precipimus, ut iamdictos prelatos, clericos et personas ecclesiasticas, cuiuscumque sint dignitatis, conditionis aut status, quod tibi decimam huiusmodi suorum proventuum, sublata difficultate qualibet, cum integritate persolvant, ac depositarios ipsos, ut quantitatem pecunie supradictam apud illos depositam sine diminutione qualibet liberaliter restituant sive reddant, compellere studeas iuxta traditam per eiusdem predecessoris litteras tibi formam, et alias etiam, prout qualitas facti suaserit et videris expedire, contra iam dictos prelatos et clericos, tam depositarios quam alios, et personas ecclesiasticas non solum ad citationem et alias penas canonicas in eisdem expressas litteris, verum etiam ad suspensionem beneficiorum et interdictum a perceptione proventuum suorum, si protervitas eorum exegerit, processurus; invocato ad hoc auxilio brachii secularis. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem. Datum Tibure, Kalendis Septembris, anno primo.

In Nr. 263 wird dem Theoderich auch der Amtsprengel des Raynerius de Orio zugewiesen, und trotzdem wird ihm im vorliegenden Briefe nur das vor dieser Uebertragung innegehabte Amt bestätigt. Die folgenden Briefe belehren uns jedoch, dass dies nicht eine Zurücknahme obiger Massregel Martins IV. bedeutet, sondern dass dem Theoderich zwei den früher getrennten Sprengeln entsprechende Titel gegeben werden, je nachdem der im Briefe enthaltene Auftrag den einen oder den andern betrifft.

279. (Tivoli 1285, 1. September.)

Honorius IV. befiehlt den Behörden der Erzdiöcesen Mainz und Trier mit Ausschluss der Diöcesen Prag, Olmütz, Eichstädt und Bamberg, dem Prior Theoderich als von ihm eingesetzten Zehntsammler gefügig zu sein.

Reg. A. I. ep. 111. — Registres d'Honorius IV. no. 115. Posse 1335.

Honorius etc. Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis,

prepositis, archipresbiteris, plebanis et aliis ecclesiarum prelatis, nec non nobilibus viris ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, militibus, prepositis, communitatibus et aliis dominis seu rectoribus sive consiliis civitatum, castrorum et aliorum locorum, ad quos littere iste pervenerint, salutem.

Considerantes attentius experte probitatis industriam et probate fidelitatis constantiam, quibus dilectus filius Theodericus, prior secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellanus noster, collector decime in Treverensi et Maguntina provinciis, Pragensi, Olomucensi, Eistetensi et Bambergensi civitatibus et diocesibus dumtaxat exceptis, Terre Sancte subsidio deputate pollere dinoscitur, et sperantes firmiter, quod in hiis, que sibi committimus, se gerere studet sollicite et prudenter, ei collectionem decime supradicte, licet eidem illa per felicis recordationis Martinum papam IIII, predecessorem nostrum, inibi hactenus commissa fuisse noscatur, per nostras sub certa forma litteras in eisdem provinciis, predictis quatuor Pragensi, Olomucensi, Eistetensi et Bambergensi civitatibus exceptis, de novo duximus committendam. Rogamus igitur universitatem vestram et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus ob reverentiam apostolice sedis et nostram eidem capellano, cum ipsum per partes vestras transitum habere contigerit, pro se ac familia et bonis suis super securo conductu in eundo, morando et redeundo sic liberaliter vestrum auxilium impendatis, quod devotionis vestre promptitudinem possimus exinde non immerito commendare. Datum [Tibure, Kalendis Septembris, anno primo]. [a]

280. Tivoli (1285, 1. September.)

Honorius IV. befiehlt dem Collector Theoderich, sich an die ihm (am 15. Juli 1282) von Martin IV. zu Theil gewordene Weisung zu halten.

Reg. A. I. ep. 112. — Registres d'Honorius IV. no. 116. Posse 1336.

Theoderico, priori secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime in Treverensi et Maguntina provinciis, Pragensi, Olomucensi, Eistetensi et Bambergensi civitatibus et diocesibus dumtaxat exceptis, Terre Sancte subsidio deputate.

279. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

Licet felicis recordationis Martinus papa IIII, predecessor noster, commisso tibi per eum in Treverensi et Maguntina provinciis, Pragensi, Olomucensi, Ehistetensi et Bambergensi civitatibus et diocesibus dumtaxat exceptis, ministerio collectionis decime Terre Sancte subsidio deputate, tibi per suas dederit litteras in mandatis, ut in ministerio ipso iuxta continentiam litterarum directarum quondam magistro Rogero, canonico Virdunensi, cui huiusmodi ministerium in eisdem provinciis fuerat ab apostolica sede commissum, procedere procurares; prefatus tamen predecessor, gerens de tue circumspectionis industria fidutiam in domino specialem, tibi per alias suas commisit litteras, ut in huiusmodi executione negotii predictarum litterarum tenorem, Rogero transmissarum eidem, observare studeres, nisi quoad depositionem pecunie decimalis et collectionem decime supradicte utilitas prefate Terre Sancte aliud tibi forsitan suaderet. Nos itaque, habentes cordi potissime negotium memoratum et ad omnimodam expeditionem illius plenis affectibus intendentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus in ipsius negotii executione procedas iuxta memorati predecessoris tibi novissime directarum litterarum continentiam earundem. Datum Tibure, [Kalendis Septembris, anno primo]. [a]

Die Briefe, auf welche Honorius IV. im vorliegenden Bezug nimmt, sind Nr. 242. 243 vom 10. und 15. Juli 1282.

281. Tivoli 1285, 27. September.

Honorius IV. erklärt dem Collector Theoderich, dass er den ihm von Martin IV. gesandten Auftrag, vom Canoniker Heinricus de Bastonia den Rest des in der Diöcese Lüttich gesammelten halben Zehnten zurückzufordern, trotz der von diesem geltend gemachten Bedenken durchzuführen habe.

Reg. A. I. ep. 149. — Registres d'Honorius IV. no. 153.

Dilecto filio Theoderico, priori secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte subsidio in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac in diocesi Caminensi concesse.

Intimasti nobis, quod, licet felicis recordationis Martinus papa IIII[us], predecessor noster, dilecto filio Henrico de Bastonia,

280. [a] Reg. ‚Datum Tibure ut supra'.

canonico ecclesie Sancti Pauli Leodiensis, per suas sub certa forma dedit litteras in preceptis, ut totam pecuniam, quam de residuo vicesime, inclite memorie Ludovico regi Francie in diocesi Leodiensi ab apostolica sede concesse in subsidium Terre Sancte, necnon de legatis et obventionibus quibuscumque ipsius terre, et de redemptionibus votorum in predicta diocesi prefatus Henricus per se ac etiam cum quondam Willelmo, decano ipsius ecclesie Sancti Pauli, suo in hac parte collega dum viveret, apostolica auctoritate collegit, tibi, cum super hoc a te requisitus existeret, sublato cuiuslibet difficultatis obiectu, integre assignaret; iniuncto tibi per alias suas sub certa forma litteras, ut prefatum Henricum, quod tibi premissam pecuniam, submota difficultate ac dilatione quacumque, cum integritate assignare curaret, ex sua parte requireres ipsumque ad id, si necesse foret, per censuram ecclesiasticam et alias, prout expedire videres, appellatione remota, compellere non differres; sed eodem Henrico pretendente, quod a carissimo in Christo filio nostro Ph(ilippo) rege Francorum illustri et a quibusdam etiam nobilibus ab eo predicta pecunia petebatur, ipsum ad exhibendam tibi predictam pecuniam compellere distulisti. Cum autem nequaquam nostre credulitatis existat, pecuniam ipsam regi vel nobilibus supradictis per sedem apostolicam fuisse concessam, et propterea dicto Henrico per nostras litteras iniungamus, ut tibi, sublata dilatione qualibet, assignet pecuniam prelibatam, predicta occasione vel alia qualibet non obstante, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Henricum, quod tibi predictam pecuniam, submota dilatione qualibet, cum integritate assignet, ex parte nostra requiras, ipsum ad id, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam et alias, prout expedire videris, appellatione remota, compellas iuxta predecessoris ipsius directarum ad te litterarum continentiam earundem. Ceterum volumus, ut quid, quantum et quando ab eodem Henrico de premissis receperis nobis per tuas litteras studeas fideliter intimare. Datum Tibure, V Kalendas Octobris, anno primo.

282. (Tivoli 1285, 27. September.)

Honorius IV. befiehlt dem Canoniker Heinricus de Bastonia, den Rest des von ihm in der Diöcese Lüttich gesammelten halben Zehnten ohne fernere Widerrede dem Collector Theoderich zu übergeben.

Reg. A. I. ep. 150. — Registres d'Honorius IV. no. 154.

Henrico de Bastonia, canonico ecclesie Sancti Pauli Leodiensis.

Intimante nobis dilecto filio Theoderico, priore [secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectore decime Terre Sancte subsidio in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac in diocesi Caminensi concesse], didicimus, quod, licet felicis recordationis Martinus papa IIII[us], predecessor noster, tibi per suas sub certa forma litteras dederit districtius in mandatis, ut totam pecuniam, quam de residuo vicesime, inclite memorie Ludovico regi Francie in diocesi Leodiensi ab apostolica sede concesse in subsidium Terre Sancte, nec non et de legatis ac obventionibus quibuscumque ipsius terre, et de redemptionibus votorum, in eadem diocesi per te ac etiam cum quondam Wilellmo, decano ecclesie Sancti Pauli Leodiensis, tuo in hac parte collega dum viveret, auctoritate apostolica collegisti, eidem priori, cum super hoc ab ipso requisitus existeres, sublato cuiuslibet difficultatis et dilationis obstaculo, integre assignares; tu tamen, pretendens, quod per carissimum in Christo filium nostrum Philippum regem Francorum illustrem ac etiam per quosdam nobiles a te predicta pecunia petebatur, eam dicto priori assignare pro tuo libito non curasti. Cum itaque non credamus, predictam pecuniam regi vel nobilibus ipsis per sedem apostolicam fuisse concessam, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eandem pecuniam prefato priori, sublata difficultate qualibet, assignare procures iuxta earundem directarum tibi dicti predecessoris continentiam litterarum, occasione huiusmodi vel alia qualibet non obstante. Alioquin eidem priori per litteras nostras iniungimus, ut te ad id per censuram ecclesiasticam et alias, prout viderit expedire, appellatione remota, compellat. Datum [Tibure, V Kalendas Octobris, anno primo]. [a]

283. (Tivoli 1285, 27. September.)

Honorius IV. beauftragt den Collector Theoderich, das ihm vom Canoniker Heinricus de Bastonia abzuliefernde Geld bestimmten Florentiner Kaufleuten zu übergeben.

Reg. Tom. I. ep. 151. — Registres d'Honorius IV. no. 155.

282 [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

Theoderico, priori secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte subsidio in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac in diocesi Caminensi concesse.

Te nuper accepimus intimante, quod felicis recordationis Martinus papa IIII[us], predecessor noster, dilecto filio Henrico de Bastonia, canonico ecclesie Sancti Pauli Leodiensis, per suas sub certa forma litteras dedit districtius in preceptis, ut ipse totam pecuniam, quam de residuo vicesime, inclite memorie Ludovico regi Francie in diocesi Leodiensi ab apostolica sede concesse in subsidium Terre Sancte, nec non et de legatis ac obventionibus quibuscumque ipsius terre, et de redemptionibus votorum in predicta diocesi per se ac etiam cum quondam Willelmo, decano eiusdem ecclesie Sancti Pauli, suo in hac parte collega dum viveret, apostolica auctoritate collegerat, tibi, cum super hoc a te requisitus existeret, sublato cuiuslibet difficultatis et dilationis obstaculo, integre assignaret, per alias tibi litteras dicti predecessoris iniuncto, ut predictam pecuniam, cum ab eodem Henrico, quem a te super hoc voluit predecessor ipse requiri, tibi existeret assignata, dilectis filiis Medico Aliocti, Symoni Gerardi, Bonino Raynerii et Nestoro Bonaventure, civibus et mercatoribus Florentinis de societate Thomasii Spiliati et Lapi Ugonis Spine de Florentia, vel eorum alicui aut alii dictorum Thomasii et Lapi socio et procuratori, predictas tibi directas litteras deferenti prefati predecessoris ac eiusdem Terre Sancte nomine, submota difficultate qualibet, cum integritate duceres assignandam. Verum prefatus Henricus, pretendens, quod a carissimo in Christo filio nostro Ph(ilippo) rege Francorum illustri et etiam a quibusdam nobilibus ab eo predicta pecunia petebatur, tibi pecuniam assignare prefatam pro sue voluntatis libito non curavit. Nos autem, cum non credamus, pecuniam ipsam regi vel nobilibus ipsis per sedem apostolicam fuisse concessam, eidem Henrico per litteras nostras iniungimus, ut predictam pecuniam tibi, sublata difficultate qualibet, assignare procuret iuxta directarum sibi predictarum ipsius predecessoris continentiam litterarum, occasione huiusmodi vel alia qualibet non obstante. Volumus igitur et per apostolica tibi scripta districte precipiendo mandamus, quatinus predictam pecuniam, cum ab eodem Henrico, quem super hoc ex parte nostra requirere studeas, tibi fuerit assignata, prefatis mercatoribus assignare studeas iuxta predictarum ipsius predecessoris

directarum ad te continentiam litterarum. Datum [Tibure, V Kalendas Octobris, anno primo]. [a]

Die drei Briefe sind vielleicht das Resultat der Untersuchung, welche Martin IV. in Nr. 249 über die Ansprüche des Grafen Heinrich II. von Luxemburg auf den halben Zehnt gewisser Städte einleiten zu wollen erklärt. Wenn das über Ansuchen König Philipps III. von Frankreich geschah, und wenn Martin IV. in jenem Briefe und wieder in Nr. 265—267, wo die in den vorliegenden Briefen erwähnten Befehle an den Collector Theoderich und Heinricus de Bastonia ergehen, keinerlei Zweifel in das Recht des französischen Königs laut werden lässt, so leugnet nun sein Nachfolger in bestimmten Worten, dass jemals der halbe Zehnt in den lothringischen Bisthümern dem König Ludwig IX. oder irgend jemand andern verliehen oder angewiesen worden sei. Damit stimmt auch überein, dass Robert Mignon in seinem Verzeichnis der Ausweise über die Zehntsammlungen (Bouquet XXI. 531) nur einen im Jahre 1268 an Ludwig IX. verliehenen dreijährigen Zehnt anführt.

284. (Tivoli 1285, 27. September.)

Honorius IV. überträgt dem Collector Theoderich neuerdings den Amtsprengel des Raynerius de Orio.

Reg. A. I. ep. 153. — Registres d'Honorius IV. no. 157.

Theoderico, priori secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte subsidio in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac in diocesi Caminensi concesse.

Dudum felicis recordationis Martinus papa IIII[us], predecessor noster, de statu decime Terre Sancte, cuius collectionem pie memorie Gregorius papa X[us], predecessor noster, dilecto filio Raynerio de Orio, preposito de Clavasio, in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac diocesi Caminensi per suas litteras duxerat committendam, volens per tue sollicitudinis studium certitudinem plenam habere, ne collectionem ipsam contingeret in illis partibus negligi vel omitti, presertim cum prefatus prepositus per litteras suas, nobis tunc in minori statu positis destinatas, se ab eiusdem collectionis commisso sibi officio exonerari humiliter postulasset, te, quamvis tibi ab eodem Martino predecessore in Treverensi et Maguntina provinciis similis decime commissa collectio extitisset, memorato preposito per suas sub certa forma litteras in eodem officio subrogavit. Cum igitur huiusmodi negotium specialiter insideat cordi nostro et ad pro-

283. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

movendum ipsius Terre Sancte commodum mentis nostre desiderium dirigatur, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ad executionem prefati negotii in supradictis provinciis et diocesi studeas vigilanter intendere iuxta directarum tibi prefati Martini predecessoris continentiam litterarum. Sic prudenter et consulte in hac parte te dirigens, ut ab eo, qui est bonorum omnium retributor, retributionis premium et a nobis laudis titulos et gratiam consequi merearis. Datum [Tibure, V Kalendas Octobris, anno primo]. [a]

Siehe Nr. 263 und 271. In beiden wird des an den Cardinaldiakon Jacobus Savelli von St. Maria in Cosmedin, den jetzigen Papst Honorius IV., gerichteten Entlassungsgesuches des Raynerius de Orio ausdrücklich gedacht.

285. (Tivoli 1285, 27. September.)

Honorius IV. befiehlt dem seines Postens enthobenen Collector Raynerius de Orio, das von ihm gesammelte Geld und alle auf die Zehntsammlung bezüglichen Briefschaften seinem Amtsnachfolger, dem Prior Theoderich von Orvieto, zu übergeben.

Reg. A. I. ep. 154. — Registres d'Honorius IV. no. 158.

Raynerio de Orio, preposito ecclesie de Clavasio.

Dudum [a] [felicis recordationis Martinus papa IIII[us], predecessor noster, de statu decime Terre Sancte, cuius collectionem pie memorie Gregorius papa X[us], predecessor noster, tibi in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac diocesi Caminensi per suas litteras duxerat] committendam, volens per dilectum filium Theodericum, priorem secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellanum nostrum, collectorem decime dicte terre in Treverensi et Maguntina provinciis, certitudinem plenam habere, ne collectionem ipsam contingeret in partibus illis negligi vel omitti, presertim cum tu per litteras tuas, [nobis tunc in minori statu positis destinatas, te ab eiusdem collectionis commisso tibi officio exonerari humiliter postulasses, prefatum priorem, quamvis ei ab eodem Martino predecessore in Treverensi et Maguntina provinciis similis decime commissa collectio extitisset, tibi per suas sub certa forma litteras in eodem officio]

284. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

285. [a] Die in Klammern gesetzten Stellen sind gekürzt mit Verweisen auf Nr. 284.

subrogavit. Unde nos, gerentes cordi negotium et ad promovendum predicte Terre Sancte commodum sollicitis studiis intendentes, eidem priori per litteras nostras iniungimus, ut ad executionem prefati negotii in provinciis et diocesibus supradictis vigilanter vacare studeat iuxta directarum sibi prefati Martini predecessoris continentiam litterarum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatinus eidem capellano de omnibus, que de decima, vicesima, legatis, obventionibus et aliis per te collecta seu recepta vel deposita sunt, plenam et diligentem exhibeas rationem eaque integre ac universa scripta, litteras et instrumenta, negotium supra dictum contingentia, que in tua potestate consistunt, sibi dare et assignare, sublata qualibet difficultate, procures, sic te in hoc devote ac efficaciter habiturus, ut possis exinde non immerito commendari, ac idem capellanus contra te iuxta formam in eiusdem Martini predecessoris litteris comprehensam procedere non cogatur. Scire namque te volumus et pro certo tenere, quod, si secus a te, quod vix credere possumus, agi contingeret in hac parte, quantum id nostris displiceret affectibus, tibi secuture punitionis inflictio revelabit. Datum [Tibure, V Kalendas Octobris, anno primo].

286. (Tivoli 1285, 27. September.)

Honorius IV. empfiehlt König Rudolf den Collector Theoderich.

Reg. A. I. ep. 155. — Registres d'Honorius IV. no. 159.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Ad felicem promotionem negotii Terre Sancte credentes desiderium dirigi cordis tui, celsitudinem regiam super hiis, que negotium ipsum contingunt, requirimus confidenter. Cum itaque felicis recordationis Martinus papa IIII^us, predecessor noster, dilectum filium Theodericum, priorem secularis ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellanum nostrum, super colligenda decima Terre Sancte in Maguntina et Treverensi provinciis a sede apostolica deputatum, dilecto filio Raynerio de Orio, preposito de Clavasio, dudum in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac diocesi Caminensi super collectione decime a sede constituto predicta, in ipsis provinciis et diocesibus per suas sub certa forma litteras subrogarit, nosque, gerentes specialiter cordi

negotium et ad promotionem illius opem et operam sollicitam impendentes, eidem priori per nostras litteras iniungamus, ut ad executionem ipsius negotii sollerter intendat, serenitatem regiam rogandam attente duximus et hortandam, quatinus, pro divina et eiusdem sedis ac nostra reverentia prefatum priorem habens benignius commendatum, sibi super premissis, cum ab eo requisitus extiteris, favorem regium largiaris, ut eius ope suffultus utilius et efficatius in executione habere se valeat predictorum, tuque proinde condigna premia consequaris a domino, nosque regie devotionis promptitudinem plenis laudibus non immerito commendemus. Datum [Tibure, V Kalendas Octobris, anno primo].[a]

287. (Tivoli 1285, 27. September.)[a]

Honorius IV. befiehlt dem Collector Theoderich, das gesammte in den Erzdiöcesen Köln, Bremen und Magdeburg, sowie in der Diöcese Camin gesammelte Zehntgeld bestimmten Florentiner Kaufleuten zu übergeben. — ‚Pridem felicis recordationis.'

Reg. A. I. ep. 152.

288. Rom 1285, 4. November.

Honorius IV. erneuert dem Bischofe Heinrich von Verdun eine nicht mehr bullirte Urkunde Martins IV. vom 22. September 1284, mit welcher diesem das Recht verliehen wird, zwei Personen zu Notaren zu ernennen. — ‚Dilectus filius magister Petrus de Mediolano.'

Reg. A. I. ep. 171. — Registres d'Honorius IV. no. 175.

· Heinrich de Grandson, Bischof von Verdun 1278—1286. — Martin IV. starb am 28. März 1285, somit liegt hier eine auffallend verspätete Bullirung, aber auch eine weit hinausgeschobene Expedition durch Honorius IV., welcher am 2. April gewählt wurde, vor.

289. Rom 1285, 19. November.

Honorius IV. gibt durch den Decan von Cambrai und den Archidiakon von Hennegau (archidiaconus Annonie in ecclesia Cameracensi) dem ‚cirurgicus clericus' Theo-

286. 287. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

derich von Cambrai die Erlaubnis, einen der heiligen Maria geweihten Altar zu errichten.

— ‚Dilectus filius Theodericus.'

Reg. A. I. ep. 197 und 207. — Registres d'Honorius IV. no. 201 und 210.

Decan von Cambrai ist wohl schon der in Nr. 299 als solcher bezeichnete Johannes de Brueriis (im Verzeichnis der Domdecane, Gallia christiana III. 69 ist zwischen 1273 und 1290 eine Lücke), und Archidiakon im Hennegau ebenso der in Nr. 300 genannte Bartholomäus von Mantua.

290. Rom 1285, 29. November.

Honorius IV. verlängert dem Burchard, Erwählten von Metz, den ihm von Martin IV. gewährten und nun abgelaufenen Termin von drei Jahren, innerhalb welchem er um die Bischofsweihe nicht nachzusuchen brauchte, um ein Jahr.

— ‚Exhibita nobis.'

Reg. A. I. ep. 208. — Registres d'Honorius IV. no. 212.

Die Ernennung Burchards von Hennegau zum Metzer Bischof erfolgte am 9. oder 13. Juni 1282 (Nr. 239). Die hier erwähnte Bulle Martins IV. ist nicht erhalten; sie wurde sicher ebenso wie die vorliegende durch die bedrängte Lage des Bisthums, die in Nr. 239 und 248 hervorgehoben wird, veranlasst.

291. Rom 1285, 9. December.

Honorius IV. beauftragt den Abt (Herbert) [1] von St. Paul zu Verdun und den Archidiakon von Langres, den Thomas, Primicerius von Verdun, unter Androhung kirchlicher Censuren zu verhalten, dass er die während der letzten Vacanz des Stuhles von Verdun widerrechtlich an sich genommenen Einkünfte desselben dem Bischofe Heinrich zurückerstatte.

— ‚Sua nobis venerabilis.'

Reg. A. I. ep. 258. — Registres d'Honorius IV. no. 262.

Heinrich de Grandson, Bischof von Verdun 1278—1286. Der Primicerius Thomas ist sein dritter Nachfolger (siehe Nr. 87). — [1] Siehe Gallia christiana XIII. 1333.

292. Rom 1286, 23. Jänner.

Honorius IV. stellt das von König Rudolf und seinem Sohne Albrecht aus eigenen Mitteln neu fundirte

Kloster der Augustinerinen zu Tuln, vorbehaltlich der Einwilligung des Bischofs von Passau, unter die Jurisdiction des Dominikanerprovinzials für Deutschland.

Reg. A. I. ep. 341. — Registres d'Honorius IV. no. 345. Posse 1348.

Dilectis in Christo filiabus . . priorisse et conventui monasterii Sancte Crucis in Tulna ordinis Sancti Augustini Pataviensis diocesis.

Apostolice sedis benignitas pia humilium desideria personarum, que mundanis illecebris libello dato repudii se divinis obsequiis dedicarunt, tanto propensiori prosequitur studio caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod carissimus in Christo filius noster Rudolphus rex Romanorum illustris et dilectus filius nobilis vir Albertus dux Austrie, primogenitus eius, monasterium vestrum in honore Sancte Crucis in Tulna Pataviensis diocesis de consensu bone memorie G(otefredi) quondam Pataviensis episcopi de novo de bonis propriis fundaverint pariter et dotarint, ac idem episcopus, dum adhuc viveret, priorissam et conventum sororum ordinis Sancti Augustini auctoritate ordinaria instituerit in eodem. Vosque, incluse corpore in claustris claustralibus mente tamen libera devote domino famulantes, de institutionibus fratrum ordinis Predicatorum illas, que vobis competunt, hactenus laudabiliter observastis. Cum autem dilectis filiis . . magistro et . . priori provinciali Theotonie ipsius ordinis committi, prout asseritis, affectetis, nos, pium vestrum in domino propositum commendantes, devotionis vestre precibus inclinati vos et monasterium vestrum auctoritate presentium magistro et priori supradictis committimus, dummodo ad hoc venerabilis fratris nostri (Bernardi) episcopi Pataviensis accedat assensus; eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut sub magisterio et doctrina magistri et prioris Theotonie, qui pro tempore fuerint, de cetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, que predicto ordini sunt concessa vel in posterum concedentur; ipsique magister et prior, contraria consuetudine ipsius ordinis vel indulgentia ab eadem obtenta vel etiam obtinenda nequaquam obstantibus, animarum vestrarum sollicitudinem gerentes et curam, ac vobis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que vobis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel alios fratres sui

ordinis, quos ad hoc ydoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem tam in capite quam in membris que correctionis et reformationis officio noverint indigere. Electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum; ac nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium eiusdem ordinis consuevit, confessiones vestras audiant et ministrent vobis ecclesiastica sacramenta. [a] Et ne pro eo, quod in monasterio vestro fratres ipsius ordinis continue residere non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta vobis deputent aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat vobis redditus et possessiones recipere ac libere retinere, non obstante contraria consuetudine vel statuto ipsius ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacunque firmitate alia roboratis. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre commissionis et constitutionis (infringere vel ei ausu temerario contraire). [b] Datum Rome apud Sanctam Sabinam, X Kalendas Februarii, anno primo.

293. (Rom 1286, 23. Jänner.) [a]

Honorius IV. benachrichtigt den Provincial der Dominikaner für Deutschland vom Erlass obiger Bulle. — ‚Apostolice sedis benignitas.'

Reg. A. I. ep. 342. — Registres d'Honorius IV. no. 346. Posse 1349.

Die erste Urkunde, welche König Rudolf über die in Dankbarkeit für den über Ottokar errungenen Sieg vorgenommene Stiftung des Frauenklosters zu Tuln in Niederösterreich ausstellte, ist vom 31. August 1280 BR. 554, worauf er am 21. Mai 1281 in BR. 581 dieselbe erweitert. Es ist jedoch möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, dass schon eine Urkunde vorhergegangen ist, da der König in BR. 554 sagt: ‚claustrum seu cenobium sanctimonialium erex imus inibi sub observantia regule S. Augustini et constitutionem sororum ordinis fratrum Predicatorum divinis obsequiis iugiter vacaturum'. Da aber in der vorliegenden Bulle der Theilnahme Herzog Albrechts an der Stiftung, sowie der Mitwirkung des Bischofs von Passau gedacht wird, wovon

292. [a] Die Stelle ist im Registrum verderbt, indem der Satz Electio tamen — ad conventum an irrigem Platze zwischen noverint indigere und ac nichilominus eingeschoben ist; die Verbesserung ist vorgenommen auf Grund der von Ripoll, Bullarium Praedicatorum II. 79 nach dem Original gedruckten Bulle Benedicts XI. P. 25310. [b] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

293. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

in keinem der angeführten Stiftbriefe die Rede ist, so könnte auch eine spätere, nach der Belehnung der Söhne Rudolfs mit Oesterreich und streng genommen nach der Proclamirung der Einzelnregierung Albrechts am 1. Juni 1283 ausgestellte Urkunde als der Petitio der Nonnen zu Grunde liegend angenommen werden. Dazu würde auch stimmen, dass die Bulle des Consenses seitens des verstorbenen Bischofs Gottfried gedenkt, welcher erst im Jahre 1283 nach dem am 23. November 1282 erfolgten Tode Bischofs Weichard auf den Passauer Stuhl gelangte und denselben bis zum 26. April 1285 innehatte. Von Herzog Albrecht besitzen wir nur eine Urkunde für Tuln vom 12. Mai 1287, die nur im Regeste bei Lichnowsky I. no. 943 [d] vorliegt, und von König Rudolf ausser den zwei Stiftbriefen und einem mit dem ersten gleichzeitigen Privileg noch zwei vom 20. Juni 1281 und 9. August 1282, BR. 588. 692. — Wenn in der Bulle das Kloster der Jurisdiction des Provinzials für Deutschland unterstellt wird, so steht dies im Widerspruch mit dem zweiten Stiftbriefe, wo es (obwohl keinerlei Verfügung hierüber im ersten ausgesprochen ist) heisst: ‚et quamvis sepe memoratum cenobium cure et ordinationi fratrum Predicatorum Viennensium subiecimus'.

294.

Rom 1286, 31. Jänner.

Honorius IV. beauftragt den Bischof (Rudolf) von Constanz, den Rudolf von Dietikon, Canoniker von Constanz und Neffen König Rudolfs, vom Defectus natalium zu dispensiren.

Reg. A. I. ep. 246. — Registres d'Honorius IV. no. 250.

Venerabili fratri (Rudolfo) episcopo Constantiensi.

Accedens ad presentiam nostram dilectus filius Rudolfus de Dietinchon, subdiaconus, canonicus ecclesie Constantiensis, nepos carissimi in Christo filii nostri Radulfi regis Romanorum illustris, nobis humiliter supplicavit, ut cum eo super defectu natalium, quem patitur de coniugato genitus et soluta, quod, huiusmodi non obstante defectu, in susceptis ministrare ordinibus et ad omnes alios promoveri ac retinere prebendam, quam non habentem animarum curam in ecclesia ipsa obtinet, et aliud ecclesiasticum beneficium, cui cura non immineat animarum, obtinere possit, dispensare misericorditer curaremus. Ad te igitur remittentes eundem, fraternitati tue presentium auctoritate mandamus, quatinus, ab eodem Rudolfo libera ipsius prebende resignatione recepta et satisfacto ipsi ecclesie seu prebende de fructibus medio tempore perceptis ex ea dictoque R(udolfo) pro eo, quod prebendam ipsam taliter retinuit, imposita penitentia salutari, tandem consideratis diligenter circumstantiis universis, que circa ydoneitatem persone fuerint attendende, si

paterne non est incontinentie imitator sed bone conversationis et vite, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, aliasque sibi merita suffragantur ad dispensationis gratiam obtinendam, cum ipso auctoritate nostra dispenses, quod, huiusmodi non obstante defectu, possit in susceptis ministrare ordinibus et ad superiores promoveri ac predictam prebendam, quam alias se canonice proponit adeptum, ac aliud ecclesiasticum beneficium sine cura, si ei canonice offeratur, libere recipere ac licite retinere; sibique de novo prebendam conferas supradictam, ac etiam super irregularitate, quam recipiendo predictos ordines, non obtenta dispensatione huiusmodi rite tamen aliis statutis a iure temporibus et absque vitio symonie, ac se divinis officiis immiscendo contraxit, imposita ei propter hoc penitentia salutari eoque ad tempus iuxta tue discretionis arbitrium ab eorundem ordinum executione suspenso, cum eo similiter dispensare procures, prout secundum deum anime sue saluti videris expedire. Ita tamen, quod idem subdiaconus, prout requiret ipsius prebende seu alterius beneficii sine cura, quod eum post dispensationem huiusmodi obtinere contigerit, se faciat statutis temporibus promoveri et personaliter resideat in eodem. Alioquin huiusmodi gratia quo ad prebendam ipsam et huiusmodi beneficium aliud sine cura nullius penitus sit momenti. Datum Rome apud Sanctam Sabinam, II Kalendas Februarii, anno primo.

Wer von den Habsburgern der Vater Rudolfs von Dietikon gewesen ist, lässt sich nicht bestimmen. In Nr. 762 dispensirt Clemens V. ebenfalls einen unehelichen Spross gleichen Namens und nennt als dessen Vater den verstorbenen Grafen Rudolf von Habsburg. Wenn damit nur Rudolf der Verschwiegene, Gründer der Linie Laufenburg-Klettgau, verstanden werden kann, so ist an die Identität der beiden Personen nicht zu denken, sofern man sich an die Rudolf von Dietikon gegebene Bezeichnung ‚nepos Rudolfi regis' hält, denn Rudolf der Verschwiegene ist ja der Oheim König Rudolfs. Dazu kommt, dass in jener Dispens Clemens' V. gesagt wird, dass Rudolf ‚in puerili aetate' bereits vom Defectus natalium dispensirt worden sei; da nun Rudolf der Verschwiegene bereits im Jahre 1249 starb, kann natürlich diese Dispens mit der vorliegenden nicht identisch sein. — Rudolf von Dietikon, dessen persönliche Anwesenheit an der Curie hier erwähnt wird, mag sich wohl jener Gesandtschaft König Rudolfs angeschlossen haben, welche dessen Briefe vom 1. November 1285 (BR. 850 und Kopp III. 1, p. 303) an Honorius IV. zu überbringen hatte. — Dietikon (Kanton Zürich) ist eine Besitzung König Rudolfs (Hergott, Genealogia Habsburgica III. 567), und die dortige Pfarre hatte im Jahre 1259 der nachmalige Bischof Rudolf von Constanz inne (ibid. II. 359).

295. Rom 1286, 23. März.

Honorius IV. befiehlt den Dominikanerprioren zu Verdun, Metz und Toul, das aus dem halben Zehnt und den Vermächtnissen für das heilige Land gesammelte und in ihren Klöstern deponirte Geld dem Collector Theoderich, welcher die Gefährdung desselben dargelegt habe, auszuliefern.

— ‚Significavit nobis.‘

Reg. A. I. ep. 424. — Registres d'Honorius IV. no. 428.

296. (Rom 1286, 23. März.)[a]

Honorius IV. zeigt dem Collector Theoderich in Erledigung seiner Eingabe den Erlass des obigen Briefes an.

— ‚Intimasti nobis.‘

Reg. A. I. ep. 425. — Registres d'Honorius IV. no. 429.

297. Rom 1286, 3. April.

Honorius IV. stellt dem Domcapitel von Cambrai die Besetzung der durch die Erhebung Wilhelms von Hennegau zum Bischof frei gewordenen Propstei anheim.

— ‚Sane dilectus filius.‘

Reg. A. I. ep. 348. — Registres d'Honorius IV. no. 352.

Im Verzeichnis der Pröpste von Cambrai in der Gallia christiana III. 63 ff. findet sich Wilhelm nicht angeführt; es besteht aber auch eine Lücke zwischen den Jahren 1273 und 1297.

298. Rom 1286, 9. Mai.

Honorius IV. gibt dem Wilhelm, erwählten Bischof von Cambrai, zur Erlangung der Consecration die Frist eines vom nächsten 1. November an laufenden Jahres.

— ‚Habet tue discretioni.‘

Reg. A. I. ep. 417. — Registres d'Honorius IV. no. 421.

In der Gallia christiana III. 39 ist Bischof Wilhelm, Bruder des regierenden Grafen Johann I. von Hennegau und Holland, erst vom Jahre 1292, sein Vorgänger Ingelram bis zum Jahre 1285 urkundlich belegt. Nun füllt sich die Lücke dieser sieben Jahre aus. (Siehe auch Gams, Series episcop. p. 527).

296. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

299. Rom 1286, 11. Mai.

Honorius IV. befiehlt dem Abte (Matthäus) des Cistercienserklosters Vaucelles und dem Johannes de Brueriis, Decan von Cambrai, über die von ihnen im Vereine mit dem inzwischen verstorbenen Renerius, Canoniker von Cambrai, im Auftrage Johanns XXI. durchgeführte Sammlung des Lyoner Zehnten der ausserfranzösischen Gebiete der Grafschaft Flandern, welcher von diesem Papste dem Grafen Guido von Flandern für den Fall seiner Kreuzfahrt bewilligt worden war, Ausweise einzusenden.

— ‚Dudum felicis recordationis.'

Reg. A. I. ep. 419. — Registres d'Honorius IV. no. 423.

Siehe die betreffende Verleihung Johanns XXI. an den Grafen Guido von Flandern (1279–1305) in Nr. 100 und die Note zu Nr. 142/3. Vom Decan Johann de Brueriis führt die Gallia christiana III. 71 einen im Vereine mit dem Abte Jacob von Vaucelles an Nicolaus IV. in Angelegenheit des Zehnten gerichteten Brief an.

300. (Rom 1286, 11. Mai.) [a]

Honorius IV. beauftragt den Decan von Courtrai in der Diöcese Tournay, den Bartholomäus de Mantua, Archidiakon von Hennegau, und Franco de Wega, Canoniker von Cambrai, die im obigen Briefe geforderten Ausweise von den daselbst genannten Collectoren entgegenzunehmen.

— ‚Dudum felicis recordationis.'

Reg. A. I. ep. 420. — Registres d'Honorius IV. no. 424.

301. (Rom 1286, 11. Mai.) [a]

Honorius IV. befiehlt dem Abte (Matthäus) des Cistercienserklosters Vaucelles und dem Decan von Cambrai, Johannes de Brueriis, die Anleihe von 40.000 Mark, welche sie dem Grafen Guido von Flandern aus den von ihnen gesammelten Zehntgeldern gewährt hatten, in bestimmten Fristen zurückzufordern.

— ‚Ex parte dilecti.'

300. 301. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

Reg. A. I. ep. 421. — Registres d'Honorius IV. no. 425.

Siehe Nr. 299. Der Befehl wird an dieselben nochmals mit einer Modification der Fristen am 28. Februar 1287 gegeben (Reg. A. II. ep. 256).

302. (Rom 1286, 11. Mai.) [a]

Honorius IV. überträgt dem Abte (Matthäus) des Cistercienserklosters Vaucelles und dem Decan von Cambrai, Johannes de Brueriis, die Eintreibung des noch ausständigen Lyoner Zehnten in den ausserfranzösischen Gebieten der Grafschaft Flandern.

— ‚Ad promotionem negotii.'

Reg. A. I. ep. 422. — Registres d'Honorius IV. no. 426.

Siehe Nr. 299.

303. Rom 1286, 15. Mai.

Honorius IV. ernennt den Propst Arnold des Severinstiftes zu Köln zum Bischof von Bamberg, nachdem der vom Capitel gewählte Bamberger Canoniker Manegold resignirte.

In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen. Die Notificationsschreiben 1, 2, 4 verzeichnet bei Lang, Reg. Boica IV. 279 zum Jahre 1285. P. 22443*.

— ‚Pastoralis officii.'

Reg. A. I. ep. 367. — Registres d'Honorius IV. no. 371.

Arnold, aus dem Geschlechte der Grafen von Solms, der als Propst des Severinstiftes zu Köln zuerst im Niederrheinischen Urkundenbuche II. 433 am 5. December 1279 erscheint, verwaltete das bischöfliche Amt bis zum Jahre 1296; sein Vorgänger, Berthold von Leiningen, war am 17. Mai 1285 gestorben. Arnold besass auch ein Canonicat zu Mainz, welches Honorius IV. am 21. Mai 1286 an Eberhard von Isny, Neffen des eben ernannten Erzbischofs Heinrich von Mainz, verleiht. Wird in den betreffenden Briefen (P. 22457. 22458) Arnold noch electus genannt, so erscheint er am 13. Juni desselben Jahres in Nr. 308 bereits als consecrirt.

304. Rom 1286, 15. Mai.

Honorius IV. setzt auf den durch die Ernennung des Bischofs Heinrich zum Erzbischof von Mainz ledig gewordenen Stuhl von Basel den Dompropst Peter von Mainz.

302. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

— ‚Recte tunc ecclesiarum.'

Reg. A. I. ep. 368. — Registres d'Honorius IV. no. 372.

Petrus Reich von Reichenstein war nach dem am 2. April 1284 erfolgten Tode des Erzbischofs Werner von Eppenstein wider dessen Vetter Gerhard in zwiespältiger Wahl zum Erzbischof gewählt worden, worauf der Wahlact zur Entscheidung an Martin IV. gebracht wurde. Als König Rudolf hierauf mit dessen Nachfolger die unter demselben sehr erkalteten Beziehungen wieder anknüpfte und ihn durch den Magister Heinrich von Klingenberg zur Thronbesteigung beglückwünschen liess, verwandte er sich zugleich in dem uns verloren gegangenen Briefe für den Propst Peter. Das geht unzweifelhaft aus der Antwort Honorius' IV. vom 1. August 1285 (P. 22276) hervor, worin dieser die erbetene Ernennung Peters mit dem Hinweise, dass der Process noch nicht spruchreif sei, ablehnt, jedoch die Versicherung anknüpft, der König dürfe sich überzeugt halten, dass eine ihm genehme Persönlichkeit den Mainzer Stuhl besteigen werde. War damit die Candidatur des Eppensteiners aussichtslos geworden, so sollte doch auch Peter nicht an das Ziel seiner Wünsche gelangen, obwohl ihm als Mitglied der feierlichen Gesandtschaft, die König Rudolf am 22. November 1285 an Honorius IV. abordnete, Gelegenheit geboten war, sich an der Curie genehm zu machen. Allerdings besitzen wir keinerlei Aeusserung des Papstes über diese Gesandtschaft, und erst auf die neuerliche Sendung des Bischofs Heinrich von Basel vom 1. Februar 1286 (BR. 860) erfolgte am 31. Mai desselben Jahres die Festsetzung des Krönungstages (P. 22465 u. ff.); dass aber jene doch abging, beweist das Vorhandensein der ihr mitgegebenen Briefe König Rudolfs (BR. 850 und Kopp III. I. p. 301) im Vaticanischen Archive. Gleichzeitig mit der vorliegenden Ernennung erfolgt nun auch die des Bischofs Heinrich von Basel zum Mainzer Erzbischof (P. 22438—22440), und da drängte sich schon dem Verfasser des Chronicon Sanpetrinum der Verdacht auf, dass Heinrich von Isny nicht nur für seinen König, sondern auch für sich an der Curie gewirkt habe (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen I. 119). Aber auch seine Meldung, dass derselbe im Auftrage König Rudolfs scheinbar für Peter von Reichenstein geworben habe, dürfen wir nicht, wie dies noch von Heymach, Gerhard von Eppenstein 1880, p. 8 geschehen ist, auf eine blosse Vermuthung und auf Unkenntnis über den factischen Zweck der Mission Heinrichs zurückführen, sondern wir müssen darin mindestens eine Reminiscenz an die Bemühungen König Rudolfs für Petrus gelegentlich der Sendung des Heinrich von Klingenberg erblicken. — Petrus, der bis zum Jahre 1296 den Basler Stuhl innehatte, wurde erst gelegentlich der Anwesenheit des am 31. Mai d. J. zum Legaten für Deutschland ernannten Bischofs Johann von Tusculum zu Basel zum Bischof consecrirt (Annales Colmarenses MG. SS. XVII. 213).

305.

Rom 1286, 15. Mai.

Honorius IV. entscheidet einen zwischen einigen Kaufleuten Roms und dem Bisthume Metz schon seit den Zeiten Alexanders IV. über eine vom Bischof Jacob contrahirte Anleihe schwebenden Process nun dahin,

dass der jetzt residirende Bischof Burchard 10.000 Mark zu zahlen habe.

Conservatoren: der Abt des Klosters S. Gregorio in Clivo Scauri zu Rom, der Prior der Laterankirche und der Official von Trois.

— ‚Pastoralis officii.'

Reg. A. I. ep. 458. — Registres d'Honorius IV. no. 462.

Der drückenden Schuldenlast Burchards (1282—1296) gedenkt die Gallia christiana XIII. 767, welche auch erzählt, dass derselbe in Anbetracht derselben die Einkünfte der Abtei Gorze vom päpstlichen Stuhle erlangt habe, was aber dann am 8. August 1297 von Bonifaz VIII. wieder rückgängig gemacht worden sei. Der hier erwähnte Vorgänger Burchards ist Jacob von Lothringen, Bischof 1239—1260.

306. Rom 1286, 19. Mai.

Honorius IV. dispensirt den Gerhard von Eppenstein, Archidiakon von Trier, ‚attendens ea, que pater et alii de genere eius constanter in devotione sedis apostolice contra quondam Fridericum olim Romanorum imperatorem prestiterunt' wegen Pluralität der Pfründen, so dass derselbe ausser dem Trierer Archidiakonat auch ein Canonicat am Petersstifte zu Mainz, die Propsteien zu Münsterfeld (Munstermenevelt) und Frankfurt, sowie die Pfarrkirchen zu Zeitz (Cisse), Rockerode, Strassheim (Strayshem) und Bärstadt innehaben könne.

— ‚Petitionis tue series.'

Reg. A. I. ep. 453. — Registres d'Honorius IV. no. 457.

Gerhard, Sohn des Grafen Gottfried von Eppenstein, war im Jahre 1284 zusammen mit Peter von Reichenstein zum Erzbischof von Mainz gewählt worden; am 15. Mai 1286 aber wurden die Hoffnungen beider Candidaten durch die Ernennung Heinrichs von Isny endgiltig zerstört (siehe Nr. 304). Wenn am selben Tage Gerhards Gegner Bischof von Basel wird, so nimmt sich die vorliegende Dispens, wenn sie anders als Entschädigung angesehen werden will, etwas ärmlich aus (siehe Heymach, Gerhard von Eppenstein p. 7, welcher meint, die Entschädigung habe in der Verleihung des Mainzer Canonicats und der Bärstädter Kirche bestanden); doch hatte Gerhard bereits im Jahre 1289 die Genugthuung, den ihm jetzt versagten Mainzer Stuhl nach dem Tode Heinrichs von Isny besteigen und bis zum Jahre 1305 besitzen zu können.

307. (Rom 1286, 31. Mai.)

Honorius IV. zeigt dem Cardinallegaten J(ohann) vom Titel der heiligen Cäcilia die Ernennung des Cardinal-

bischofs Johann von Tusculum zum apostolischen Legaten in Deutschland an und regelt ihre beiderseitigen Rechte bezüglich der in beider Amtsprengel fallenden deutschen Bisthümer.

Reg. A. II. ep. cur. 4. — Registres d'Honorius IV. no. 771.

Dilecto filio I(ohanni) tituli Sancte Cecilie presbitero cardinali, Apostolice Sedis legato.

Ad tuam credimus notitiam pervenisse, qualiter carissimus in Christo filius noster R(udolfus) rex Romanorum illustris penes predecessores nostros, Romanos pontifices, et nos etiam, postquam promoti fuimus divina dispositione ad apostolatus officium, frequenter institerit et instantia supplici postularit, sibi ad consumandum imperiale in persona sua fastigium per unctionem, consecrationem et imperialis diadematis coronationem, de apostolicis recipiendas manibus, terminum assignari et nichilominus legatum de latere nostro concedi, cuius consilio et auxilio in suis circa premissa spiritualiter oportunitatibus fulciretur. Nuper autem eodem rege petitioni huiusmodi per venerabilem fratrem nostrum H(enricum) Maguntinensem archiepiscopum, tunc Basiliensem episcopum, instantius insistente, nos attendentes, quod sibi iuste denegari non poterat nec amplius differri decenter, votis suis annuimus et, de fratrum nostrorum consilio eidem regi ad premissa terminum assignantes, venerabilem fratrem nostrum I(ohannem) episcopum Tusculanum legatum in Alemanie ac quibusdam aliis partibus, commisso eidem in illis plene legationis officio, ad ipsius regis instantiam duximus deputandum. Quia vero Leodiensis, Metensis, Tullensis, Virdunensis, Basiliensis et Cameracensis civitates et dioceses, licet Cameracensis diocesis pro parte tantum, quam de Alemanie partibus esse constat, tibi fuerunt in tua legatione decrete, commissis tibi nonnullis aliis in eisdem, ne dicte civitates et dioceses, si concurrerent in eis tuum et ipsius episcopi officium, nimium gravarentur, nos circa hoc ita de ipsorum fratrum consilio duximus providendum, videlicet ut tu memorato episcopo quoad procurationes recipiendas et beneficia conferenda in dictis civitatibus et diocesibus deferas legationi eiusdem episcopi anno primo, abstinendo a receptione procurationum et collatione beneficiorum in eisdem civitatibus et diocesibus, etiam Cameracensi, quatinus de illis existit partibus, anno ipso legationis officio et ceteris omnibus tibi commissis

in illis alias in suo robore duraturis. Ideoque discretionem tuam monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus, hec moleste non ferens sed benigne et humiliter acquiescens, ea, prout decet, observes. Datum [Rome apud Sanctam Sabinam, II Kalendas Iunii, anno secundo]. [a]

Schon am Ende der Regierung Nicolaus' III. war der Beschluss gefasst worden, dem Wunsche König Rudolfs gemäss einen Cardinal als Legaten nach Deutschland zu senden (P. 21725 und Nr. 230), und war hiezu der Cardinalpriester Hieronymus vom Titel der heiligen Pudentiana ausersehen gewesen. Es charakterisirt die völlige Stagnation der Beziehungen des deutschen Hofes zur Curie unter Martin IV., dass erst unter seinem Nachfolger, und zwar wieder über Verlangen König Rudolfs (gestellt gelegentlich der Sendung des Bischofs Heinrich von Basel), der Plan aufgenommen und nun auch durchgeführt wird. Am selben 31. Mai, an welchem Honorius IV. dem Könige den kommenden 2. Februar als Krönungstag festsetzt und dies auch den deutschen Fürsten kundgibt (P. 22465. 22466), erfolgt die Ernennung des Cardinalbischofs von Tusculum, Johannes Boccamazzi, der erst im December des Vorjahres vom erzbischöflichen Stuhle von Monreale weg von Honorius IV. zu dieser Würde erhoben worden war (siehe Potthast p. 1805), zum Legaten für Deutschland. Das Ernennungsdecret, das in zwei getrennten Ausfertigungen dem Legaten einerseits das deutsche Reich, andererseits die slavischen und nordischen Gebiete zuweist, sowie die zwei Notificationsschreiben an den Clerus sind vereint im Registrum eingetragen als ep. cur. 3 (P. 22467); es folgen dann daselbst nach dem vorliegenden Briefe unter epp. cur. 5—38 die üblichen Legationsprivilegien, datirt entweder vom 31. Mai oder 14. Juli, und von ihnen sind epp. cur. 5. 10. 27. 32 bei Potthast unter no. 22470—22472 und 22498 verzeichnet. Der ganzen Briefgruppe ist im Rubrum als gemeinsamer Titel vorgesetzt: ‚Legatio Alemanie et aliorum regnorum commissa domino Iohanni episcopo Tusculano'. — Johann, Cardinalpriester vom Titel der heiligen Cäcilia, ist seit 1283 Legat in Frankreich (erste Urkunde an ihn P. 22017 vom 4. Mai d. J.). Gelegentlich der Ausschreibung des Aragonischen Zehnten erweiterte dann Martin IV. seine Legationsbefugnisse auf alle von diesem betroffenen ausserfranzösischen Gebiete (P. 22130, siehe Nr. 262), weshalb nun, wo der Cardinalbischof Johann zum Legaten für das ganze deutsche Reich ernannt wird, eine Auseinandersetzung der Rechte und Einnahmen der beiden Legaten nöthig wurde. Es ist bezeichnend, dass hiebei nur an die lothringischen, nicht aber auch an die burgundischen Bisthümer gedacht wird; ferner ergibt sich ein Widerspruch bezüglich der Ausdehnung der Massregel insoferne, als auch der ausserfranzösische Theil der Diöcese Cambrai als zum Amtssprengel des französischen Legaten gehörig angesehen wird, während er doch trotz des Verlangens König Philipps (wenigstens bei der ersten Einhebung) vom Zehnten verschont blieb. Dagegen darf das Vorkommen von Basel hier nicht auffallen: in jenen Verfügungen Martins IV. war stets vom Erzbischof von Besançon und seinen Suffraganen die Rede, und wenn man nun auch dem burgundischen Reichsgebiete die Erleichterung der Lasten,

307. [a] Reg. ‚Datum ut supra', verweisend auf ep. cur. 3 = P. 22467.

welche die Erhaltung zweier Legaten nach sich zog, nicht zu Theil werden liess, so mochte doch der Bischof Heinrich von Basel, der ja als königlicher Bote die Verhandlungen über die Sendung des Legaten zu führen hatte, Gelegenheit genommen haben, für sein Bisthum, das damals unter Besançon stand, die Milderung zu erwirken. Der Aufenthalt des Legaten in Deutschland währte nicht lange. Wir weisen ihn zuerst daselbst urkundlich am 6. November 1286 zu Strassburg nach (Strassburger Urkundenbuch II. 112 ff.), doch hat er wohl schon früher Basel berührt und den Bischof Peter consecrirt (Annales Colmarenses MG. SS. XVII. 213). Dann finden wir ihn wieder auf dem zum 16. März 1287 nach Würzburg einberufenen Nationalconcil, wo er durch seine Geldforderungen einen Sturm der Entrüstung entfesselte und mit Mühe von König Rudolf vor Thätlichkeiten geschützt wurde. (Siehe Böhmer, Regesten p. 134 und ausführlicher Hefele, Conciliengeschichte VI. 223 ff.). In seiner Stellung und seinem Ansehen völlig erschüttert, ging er hierauf über Worms nach Metz, von wo aus er sich in einen Streit der Stadt Strassburg mit den dortigen Dominikanern mengte, wodurch sich wohl zum Theil die besonders heftige Sprache, welche gerade die bürgerlichen Geschichtsschreiber daselbst gegen ihn führen, erklärt. Anfang September finden wir ihn sodann zu Neufchâteau, und bald darauf verliess er das Reich ‚nunquam tamen, ut speramus, reversurus‘, wie Gottfried von Ensmingen (Böhmer, Fontes I. 125) sein Scheiden begleitet. Nach längerem Aufenthalte zu Clairvaux (siehe P. 22599—22602) kehrte er endlich an die Curie zurück; längstens im September 1287 muss er wieder in seiner Vaterstadt Rom angelangt sein, denn am 3. d. M. erscheint seine Unterschrift auf einer Bulle Nicolaus' IV. (P. 22789).

308. Rom 1286, 13. Juni.

Honorius IV. weist dem Bischof Arnold von Bamberg zur Zahlung seiner Schulden die Einnahmen des ersten Jahres aller innerhalb eines Jahres vacant werdenden geistlichen Benefizien an.

— ‚Cum sicut ex parte.‘

Reg. A. II. ep. 62. — Registres d'Honorius IV. no. 558.

Arnold von Solms, Bischof von Bamberg 1286—1296. Siehe Nr. 303.

309. Tivoli 1286, 27. Juni.

Honorius IV. ermahnt die Stadt Siena, dem Perceval Fiesco als Vicar König Rudolfs Gehorsam zu leisten.

Reg. A. II. ep. 52. — Registres d'Honorius IV. no. 548.

Nobilibus viris (Bertolino) potestati, consilio et communi Senensium.[1]

Nostis, ut credimus, qualiter carissimus in Christo filius noster Rudolphus rex Romanorum illustris, de iuribus Romani conservandis imperii gerens sollicitudinis studium indefesse et

ad vestrum et circumposite regionis statum pacificum et tranquillum intendens, dilectum filium Percivallum de Lavania, subdiaconum et capellanum nostrum, quem suis exigentibus meritis favore prosequimur speciali, suum in partibus Tuscie generalem vicarium ordinavit, prout in eiusdem regis litteris dicitur plenius contineri. Nos autem, cupientes huiusmodi prosperari negotium, vos monere, rogare ac exhortari attente curavimus per nostras litteras speciales, ut eundem vicarium pro nostra et apostolice sedis reverentia studeretis debita devotione recipere ac honorificentia condigna tractare, intendendo et parendo humiliter eius monitis et mandatis, sic vos in hoc efficaciter habituri, ut devotionis vestre sinceritas exinde clarius appareret, dictusque vicarius commissum sibi officium liberius posset et utilius exercere. Cum itaque idem negotium Romana ecclesia cordi non mediocriter habeat et ad illius prosperitatem intendat, universitatem vestram sicut iterum sic attentius mandandam, rogandam duximus et hortandam, quatinus pro nostra et sedis reverentia supradicte memoratum vicarium, qui statum vestrum et partium predictarum desiderare proponitur prosperum et quietem, devote recipientes et honorifice, prout tanti decet vicarium principis, pertractantes, eius mandatis et monitis intendatis, ita quod pacis bonum et quietis dulcedinem videamini per evidentiam operis affectare, nosque devotionem vestram, quam in hac parte promptam invenire cupimus, condignis laudibus attollamus, nec oporteat super hoc aliud remedium adhibere. Et quia solet efficatius inducere vivus sermo quam scriptus, ecce dilecto filio magistro Petro de Piperno, canonico Suessionensi, presentium tenore committimus, ut ex parte nostra efficaces monitiones et inductiones adiciat in premissis, nobis vestre devotionis et exauditionis promptitudinem, quam speramus in vobis, et quicquid invenitur celeriter rescripturus. Datum Tibure, V Kalendas Iulii, anno secundo.

Nachdem das dem Bischofe Johann von Gurk und dem Kanzler Rudolf von Hoheneck am 5. Jänner 1281 (BR. 566) übertragene Reichsvicariat in Toscana durch den bald darauf erfolgten Tod des ersteren und durch die Ernennung des letzteren zum Erzbischof von Salzburg erledigt war, und nachdem am 1. Mai 1284 (BR. 779) dasselbe an den Grafen Johann von Hennegau übertragen worden war, ohne dass wir von einer darauf hin erfolgten Amtshandlung desselben etwas hören, begegnet uns am 23. December 1284 ‚tempore Martini papae IV‘, wie ausdrücklich in der Datirung bemerkt ist, der päpstliche Capellan Perceval Fiesco als Vicar des Reiches in Toscana (Kopp-Busson p. 269 aus dem mir nicht zugänglichen Werke: Alti-

cozzi, Risposta apologetica al libro dell' antico dominio del vescovo d'Arrezzo sopra Cortona). Das ist, wenn wir es anders mit einer echten Urkunde zu thun haben, sehr merkwürdig, denn wir besitzen ein von König Rudolf dem Perceval ausgestelltes Ernennungsdecret (Ficker, Forschungen IV. 485), das erst vom 22. November 1285 datirt ist, ohne dass in ihm auf eine frühere Thätigkeit desselben als Vicar hingewiesen wird. Da scheint also ein Eingriff Martins IV. in die Reichsrechte vorzuliegen, und so mag sich auch die Ansicht Villanis (Hist. Fiorentine l. VII. c. 111), der auch Kopp-Busson a. a. O. beipflichtet, gebildet haben, dass Honorius IV. den Perceval ernannt und König Rudolf ihn bestätigt habe. Doch widerspricht dem aufs entschiedenste der Wortlaut des Ernennungsdecretes und noch mehr der Umstand, dass Honorius IV. in P. 22416 und im vorliegenden Briefe einerseits der ganzen Provinz Toscana, andererseits Siena gegenüber auch nicht eine Andeutung macht, die auf ein derartiges Verhältnis schliessen liesse. Auch kann der bei Kopp-Busson geltend gemachte Grund, dass König Rudolf zur Zeit der Sendung des Bischofs Heinrich von Basel im Februar 1286 das Vicariat seinerseits als erledigt angesehen habe, da er es in BR. 861. 862 einem Mitgliede des Hauses Orsini anträgt, nun, da durch Ficker das Datum des Ernennungsdecretes bekannt geworden ist, als nicht stichhältig angesehen werden, da sich ja in demselben keinerlei Bestimmung über die Dauer des Amtes Percevals findet. Wir haben uns dieses auffallende Verhältnis vielleicht so zu erklären, dass gelegentlich der Unterhandlungen, die von den Boten König Rudolfs im Jahre 1285 mit Honorius IV. geführt wurden, die Ernennung Percevals von Seite der Curie rückgängig gemacht und sodann durch einen selbstständigen Act des Königs wieder erneuert wurde. Darauf scheinen auch folgende Worte des Ernennungsdecretes zu deuten: ‚Sane cum honorabilis vir d. Percivallus de Lavania . . . continuatis legalitatis operibus insignia semper pure devotionis pretenderit et ex parte fidei sue prestantia nobis dederit de ipso gerere fiduciam specialem, nos ex preteritis industrie sue gestis pro futuris verisimiliter presumentes' cet. — Das Decret ist uns erhalten in einem Transumpte, der am 2. Juli 1286 zu Siena im Beisein des im vorliegenden Briefe genannten Petrus de Piperno, Canonikers von Nevers ausgestellt wird. Derselbe muss also bald nach Erlass desselben nach Siena abgegangen sein, und jedenfalls hat er die Transumirung des Ernennungsdecretes veranlasst, denn schon am 17. April 1286 erging an ihn nach Ficker IV. 488, Note zu no. 484 der Auftrag, den in P. 22416 ausgesprochenen Befehl, dem Perceval als Reichsvicar Gehorsam zu leisten, aller Orten zur Geltung zu bringen. Wenn uns nun auch der Transumpt von Siena belehrt, dass die vorliegende Mahnung an die Stadt Erfolg hatte, so war dies doch nur vorübergehend, denn schon im October dieses Jahres brach zwischen dem Reichsvicar und der Stadt ein Conflict aus, der sich zur Verhängung der Reichsacht am 16. d. M. zuspitzte.
[1] Bertolinus de Madia von Brescia; siehe die Urkunde bei Ficker IV. 497.

310. Tivoli 1286, 30. Juni.

Honorius IV. ertheilt dem Propste Heinrich von Xanten, seinem Capellan, Dispens wegen Pluralität der Benefizien.

— ‚Quia claritate meritorum.'

Reg. A. II. ep. 46. — Registres d'Honorius IV. no. 542.

Es ist mindestens sehr zweifelhaft, ob dieser Propst Heinrich identisch ist mit dem Magister Heinrich von Klingenberg, der bald darauf zu Xanten Propst ist. Binterim, Alte und neue Erzdiöcese Köln III. 359 vermag denselben allerdings schon am 25. Juli 1287 nachzuweisen, aber im Falle der Identität müsste man doch in der Dispens eine Erwähnung der Empfehlung, welche König Rudolf für seinen Protonotar am 6. Februar d. J. gelegentlich der Sendung desselben an die Curie bei derselben einlegte (BR. 872. 873), erwarten, und dann finden sich die vom Adressaten unserer Dispens angehäuften Pfründen, nämlich die Thesaurarie bei St. Maria in Utrecht und ein Kölner Canonicat nicht in der mit Nr. 342 dem Heinrich von Klingenberg ertheilten Pfründendispens angeführt.

311.

Tivoli 1286, 22. Juli.

Honorius IV. ermahnt die Kirchenvorsteher Deutschlands, König Rudolf zur bevorstehenden Romfahrt Geldhilfe zu leisten.

Reg. A. II. ep. cur. 39. — Registres d'Honorius IV. no. 806.

Venerabilibus fratribus universis archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis per partes Alemannie constitutis.

Attendite, fratres et filii, attentis auribus et devotis mentibus verba patris pensate consultius, quod et ipsa commoda vestra exhortatio paterna prosequitur, et, si alterius interesse prosequi videatur, nostis, quod imperialis solii solidata potentia vos quasi nobilem partem imperii potentiores efficiet aliasque proinde vestra devotio utilitates innumeras consequetur. Hinc namque ipsius imperii verisimiliter secutura tranquillitas statum pacificum, ministris [a] dei potissime necessarium, quales nos commissa nobis ministeria perhibent, vobis, opitulante pacis actoris clementia, indulgebit; hinc vestrorum bonorum et iurium desideranda securitas et stabilis [b] pleniorque tuitio, ut vitande prolixitatis obtentu alia utilia exinde proventura silentio transeamus, sicut verisimilis coniectura promittit, auctore domino subsequentur. Merito igitur ad illius soliditatem totis viribus procurandam animis debetis promptis assurgere illamque non solum ope consilii sed et operis auxilio promovere. Cum itaque nuper carissimo in

311. [a] Reg. ministras. [b] Im Reg. ist für dieses oder ein gleich langes Wort eine Lücke gelassen.

Christo filio nostro R(udolfo) regi Romanorum illustri ad recipiendum in basilica principis apostolorum de Urbe [c] unctionem, consecrationem et imperiale de nostris manibus diadema, quo magis ex hoc firmetur deo auspice thronus eius, certum terminum de fratrum nostrorum consilio duximus prefigendum, et ut tantus princeps ad id honorifice iuxta sue magnificentiam dignitatis accedat, subire ipsum oporteat, sicut potest prudentia vestra patenter advertere, gravia onera expensarum, nec sit dubium, eum vestro ad hoc subsidio plurimum indigere, universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente, quatinus, premissis debita meditatione pensatis, memorato regi de vestris proventibus subventionem pretactis oneribus congruentem, que se non solum meritoriam apud eum [d] sed et favoris augmento et graciarum actionibus prosequendam exhibeat, liberaliter concedatis. Datum Tibure, XI Kalendas Augusti, anno secundo.

Bereits gleichzeitig mit der Festsetzung des Krönungstages (P. 22465) hatte der Papst am 31. Mai d. J. die deutschen Fürsten geistlichen und weltlichen Standes aufgefordert, König Rudolf bei der Romfahrt zu unterstützen, ohne aber ausdrücklich von Geldleistungen zu sprechen. Sollte dieser neuerliche Erlass eine Folge des Ansuchens um eine Geldhilfe sein, das der König in dem bei Kopp III. I. p. 301 gedruckten Briefe vom 22. November 1285 gestellt hatte?

312. Tivoli 1286, 8. August.

Honorius IV. beauftragt den Cardinalbischof Johann von Tusculum als apostolischen Legaten, zu untersuchen, ob die Angaben, welche der Würzburger Canoniker Wolfram de Linach über die schwere Verwundung eines ihn angreifenden Feindes durch seinen Bruder vor dem apostolischen Stuhle machte, wahr seien, und demselben im bejahenden Falle die nachgesuchte Dispens wegen der daraus erwachsenen Irregularität zu ertheilen.

— ‚Accedens ad presentiam.‘

Reg. A. II. ep. 89. — Registres d'Honorius IV. no. 585.

313. Tivoli 1286, 22. September.

Honorius IV. befiehlt dem Collector Theoderich, das gesammte in den Erzdiöcesen Mainz und Trier mit

311. [c] de Urbe über der Zeile. [d] eum über der Zeile.

Ausnahme der Diöcesen Prag, Olmütz, Eichstädt und Bamberg gesammelte Zehntgeld namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten aus der Gesellschaft der Frescobaldi zu übergeben.

— ‚Cum decimam.‘

Reg. A. II. ep. 163. — Registres d'Honorius IV. no. 640.

Ein analoger Befehl bezüglich des früher dem Raynerius von Orio, nun auch dem Theoderich zugewiesenen Sprengels von Köln, Bremen, Magdeburg und Camin war in Nr. 283 erlassen worden.

314. Rom 1286, 5. December.

Honorius IV. ermahnt den Bischof (Johann) von Lüttich, das Interdict, welches dieser über seine Residenzstadt verhängt hatte, dahin zu mildern, dass die Sacramente der Taufe und letzten Oelung von nun ab den Einwohnern nicht mehr entzogen seien.

— ‚Decet pontificalem modestiam.‘

Reg. A. II. ep. 201. — Registres d'Honorius IV. no. 698.

Die Ernennung der Conservatoren für diese Bulle erfolgt gleichzeitig in P. 22544. — Nach Fisen, Historia ecclesiae Leodiensis II. 30 verliess Bischof Johann und mit ihm der gesammte Clerus Ende 1284 oder zu Beginn 1285 in Folge schwerer Besteuerung der Lebensmittel seitens des patrizischen Rathes Lüttich und belegte es mit dem Interdicte. Fisen kennt auch die Existenz der vorliegenden Bulle und berichtet weiter, dass nach einem Volksaufstande unter Vermittlung des Herzogs Johann von Brabant am 13. August 1286 ein Friede zwischen den Parteien zu Stande kam, worauf der Bischof wieder seine Residenz bezog und das Interdict, welches 22 Monate verhängt gewesen sei, aufhob. Siehe auch Gesta episcoporum Leodiensium (ed. Chapville 1613) II. 13.

315. Rom 1287, 7. Jänner.

Honorius IV. empfiehlt dem Abte (Sighard) des Cistercienserklosters Heiligenkreuz in Niederösterreich, den Mönch Konrad, welcher, als er vom verstorbenen Abte Heinrich zuerst in ein anderes Cistercienserkloster geschickt und dann zurückberufen wurde, aus dem Orden entwich und deshalb in Censuren verfiel, nun, nachdem er vier Jahre lang nach seiner reuigen Rückkehr tadellos gelebt habe, von denselben zu befreien.

— ‚Accedens ad presentiam.‘

Reg. A. II. ep. 223. — Registres d'Honorius IV. no. 720.

Abt Heinrich (III.) von Heiligenkreuz, gewählt am 15. Jänner 1262 (Contin. S. Crucis II. MG. SS. IX. 645), urkundlich nachweisbar bis 1283. Sein Nachfolger Sighard erscheint in Urkunden des Klosters von 1284—1289. (Urkundenbuch von Heiligenkreuz, Font. rer. Austriacarum II. 11, p. 229. 235. 260).

316.

Rom 1287, 22. Februar.

Honorius IV. bestätigt dem Grafen Johann von Namur die Schenkung von neu cultivirten, in der Diöcese Cambrai gelegenen Ländereien ‚iuxta mare et ex maris reiectibus', welche demselben sein Vater, der Graf Guido von Flandern, mit Zustimmung seines erstgeborenen Sohnes Robert gemacht hat.

—, Exhibita nobis.'

Reg. A. II. ep. 255. — Registres d'Honorius IV. no. 752.

Ueber diese vom Grafen Guido von Flandern (1279—1305) seinem ersten aus der zweiten Ehe (mit Elisabeth von Luxemburg) geborenen Sohne Johann I. von Namur (gest. 1330) in den Jahren 1281, 1282 und 1285 gemachten Schenkungen handelt Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte I. 237 ff.

317.

Rom 1288, 22. April.

Nicolaus IV. befiehlt dem Erzbischof (Petrus) von Rheims und dem Bischof Guido von Noyon, den Bischof W(ilhelm) von Cambrai, ferner den Archidiaconus Gerard von Brabant, den Ballivus Michael und den Laienpropst Berardus de Bellona, sowie die Rathmannen und die Domcanoniker von Cambrai wegen der schweren Beleidigung und Schädigung, welche sie dem Cardinalbischof Johann von Tusculum, während er als apostolischer Legat in ihrer Stadt weilte, zugefügt hatten, an den heiligen Stuhl zu citiren.

— ‚Nuper ad audientiam.'

Reg. A. I. ep. cur. 21. — Registres de Nicolas IV. no. 582.

Die Veranlassung zu dem Angriffe wider den Cardinalbischof, bei welchem mehrere seiner Verwandten Verwundungen davontrugen, wird in dem sehr ausführlichen, nun von Langlois in den Registres vollständig abgedruckten Briefe nicht angeführt. Die Annales Wormacenses breves (MG. SS. XVII. 77) wissen auch zu melden, dass dem Legaten ein beträchtlicher Theil seines Schatzes in Cambrai abgenommen wurde, wovon jedoch im vor-

liegenden Briefe nichts erwähnt wird. Sein Aufenthalt daselbst fällt in den Sommer 1287; er urkundet daselbst am 22. Juli (P. 22598), und vorher weisen wir ihn am 10. Juni zu Metz, nachher am 5. September zu Neufchâteau nach (Strassburger Urkundenbuch II. 125 ff.). Siehe Nr. 363.

318. Rieti 1288, 13. Juni.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Reimbotto) von Eichstädt nachträglich Ehedispens für den Grafen Friedrich von Truhendingen und Agnes, Tochter des Grafen Heinrich von Würtemberg, welche nicht nur im vierten Verwandtschaftsgrade zu einander stehen, sondern auch deshalb eine verbotene Ehe geschlossen hatten, weil der Graf Friedrich in demselben Grade mit dem ersten Gemahle der Agnes, dem Grafen Konrad von Oettingen, verwandt war.

— ‚Exhibita nobis.'

Reg. A. I. ep. 99. — Registres de Nicolas IV. no. 184.

Agnes von Würtemberg erscheint als Gemahlin des Grafen Konrad von Oettingen zusammen mit dessen Vater Ludwig und dem gleichnamigen Bruder urkundend im Jahre 1275 bei Lang, Regesta Boica III. 459 ff. Ebenda findet sich von 1275 bis zum 25. September 1289 (p. 467—IV. 535) der Graf Friedrich von Truhendingen, der bald darauf gestorben sein muss, denn schon am 13. April 1290 urkundet Agnes als Witwe zusammen mit ihren Söhnen Friedrich und Ulrich, zu denen am 9. Mai 1293 als dritter Sohn Otto tritt (IV. 421 und 447).

319. Rieti 1288, 17. Juni.

Nicolaus IV. befiehlt dem Collector Theoderich, das in den Erzdiöcesen Mainz und Trier mit Ausschluss der Diöcesen Prag, Olmütz, Eichstädt und Bamberg gesammelte Zehntgeld gemäss einem ihm zugegangenen Befehle Honorius' IV. namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergeben, trotzdem dieser geltend gemacht hatte, dass ihm in einer littera clausa Martins IV. anheimgestellt worden sei, das Geld ihm tauglich scheinenden Kaufleuten anzuvertrauen.

— ‚Exposuerunt nobis.'

Reg. A. I. ep. 75. — Registres de Nicolas IV. no. 151.

Die hier angezogenen Briefe sind Nr. 313 und 250.

320. Rieti 1288, 22. Juni.

Nicolaus IV. beauftragt den Abt (Matthäus) des Cistercienserklosters Vaucelles, von dem Grafen Guido von Flandern wegen Rückzahlung der demselben aus den Zehntgeldern seiner Grafschaft gewährten Anleihe von 40.000 Mark Caution zu verlangen.

— ,Exposite nobis.'

Reg. A. I. ep. 73. — Registres de Nicolas IV. no. 149.

Siehe Nr. 301 und 299.

321. Rieti 1288, 22. Juni.

Nicolaus IV. verwendet sich bei König Rudolf für den angeblich unschuldig gefangen gesetzten Juden Mechir von Rottenburg.

Reg. A. I. ep. 185. — Registres de Nicolas IV. no. 313.

Carissimo in Christo filio Rodulpho regi Romanorum illustri.

Actus tuos in eterni regis beneplacito dirigens, sic ab eo habere plenitudinem gratie meruisti, quod excellentia regia, regalium virtutum gloriosis titulis insignita, viam veritatis non deserit, iustitiam sequitur et mansuetudinem non aborret et, quod est precipuum, a timore domini non recedens, multis circumcincta virtutibus, deformata reformare novit, corrigenda corrigere et dirigere indirecta, propter quod verisimiliter credimus et speramus, quod ad ea, que iustitiam sapiunt et continent equitatem, libenter prestas auditum. Nuper siquidem ex parte quorundam iudeorum fuit expositum coram nobis, quod, licet magister Mehir de Ruthenburch iudeus, tue iurisdictioni subiectus, nichil in offensam christiane religionis vel maiestatis [a] regie commisisset neque de aliquo crimine culpabilis fuerit vel devictus, nichilominus tamen de mandato regio captus extitit et carcerali custodie detinetur absque causa rationabili mancipatus. Quare pro parte ipsius iudei fuit nobis humiliter supplicatum, ut pro liberatione ipsius apud serenitatem regiam interponere preces nostras de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, attendentes, quod ex eo iudeorum humanitatis causa fovere nos convenit, quod dominus noster Iesus Christus ex stirpe [b] ipsorum

321. [a] Reg. maiestati. [b] Reg. tirpe.

carnem voluit assumere temporalem, quodque nulli pena deberet, ubi delictum aliquod non precessit, moti erga ipsum paterne compassionis affectu, serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus eundem iudeum, si aliquid in subversionem christiane fidei non commisit nec offendit maiestatem regiam et alias culpabilis non existit, ob reverentiam apostolice sedis et nostram restitui facias pristine libertati, ita quod ex hoc deo reddaris acceptior, apostolice sedi complaceas et mereatur extolli dignis laudibus et mansuetudine nomen tuum. Datum Reate, IV Kalendas Septembris, anno primo.

Vielleicht stehen mit diesem räthselhaften Briefe folgende zwei Quellenstellen im Zusammenhang: Chronicon Colmarense a. a. 1288 (MG. SS. XVII. 255): ‚Iudei regi Rudolfo, ut eis de illis de Wesela atque Popardia iustitiam faceret, et eos a periculo liberaret mortis, et ipsorum rabi, id est supremum magistrum, cui schola Iudeorum et honores divinos impendere videbatur, quem rex captivaverat, a captivitate carceris liberaret, viginti sibi millia marcarum promiserunt‘. Und Annales Colmarenses a. a. 1287 (MG. SS. XVII. 214): ‚Rex cepit de Rotwillre iudeum, qui a iudeis magnus in multis scientiis dicebatur et apud eos magnus habebatur in scientia et honore‘.

322. Rieti 1288, 30. August.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Manegold) von Würzburg nachträglich Ehedispens für Krafto von Hohenlohe und Margaretha, Tochter des Grafen Friedrich von Truhendingen.

Reg. A. I. ep. 146. — Registres de Nicolas IV. no. 263.

Venerabili fratri (Manegoldo) episcopo Herbipolensi.

Ex parte dilecti filii nobilis viri Kraftonis [a] de Hohenloch et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Margarete, uxoris eius, fuit propositum coram nobis, quod quondam Fredericus comes de Truhendingen Eystetensis diocesis, pater ipsius Margarete, dum viveret, et predictus Krafto inter se convenerunt, quod Gotfridus, ipsius Kraftonis filius, dictam Margaretam, tunc infra triennium, et idem Krafto memoratum Gotfridum filium suum, fratrem Domus Hospitalis Sancte Marie Theotonicorum, tunc existentem in seculo et infra quinquennium constitutum, ad invicem matrimonialiter copularent, et hoc se facturos iuramento prestito promiserunt. Sed dicti Gotfridus et Margareta, semper

322. [a] Das Registrum schreibt den Namen stets Krasto.

seorsum habitantes, nunquam antea seu postea se viderunt, nec colloquium insimul habuerunt, nec inter eos mutuus intervenit consensus tacitus vel expressus. Et licet dicto Gotfrido, postquam septimum annum complevit, quod per predictum patrem suum super hiis factum fuerat aliquando forsitan placuisset, dicta tamen Margareta, completo septennio, tacite vel expresse, signo aut verbo non consensit in ipsum. Processu vero temporis predictus Gotfridus, quartum decimum annum attingens et ad frugem vite melioris aspirans, ordinem supradicte Domus Hospitalis fratrum Sancte Marie Theotonicorum, prout dudum ante conceperat, licet quod in hoc desiderabat propter defectum etatis implere nequisset, assumpsit et in eo professionis vinculo se astrinxit. Et deinde predicti Krafto et Margareta matrimonium per verba de presenti publice in ecclesie facie contraxerunt ac, insimul ut coniuges habitantes, quosdam filios et filias procrearunt. Quare dicti Krafto et Margareta, dubitantes, ne quis ex premissis aliquid circa dictum matrimonium sic contractum detrahat, ex quo ipsis conscientie scrupulus possit oriri vel prefatis filiis et filiabus notam illegitimitatis impingat, nobis humiliter supplicarunt, ut eis providere in hac parte de salubri et oportuno remedio paterna diligentia dignaremur. Nos igitur, dictorum Kraftonis et Margarete supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, super premissis inquisitione habita diligenti, si ea inveneris veritate fulciri, super quo tuam conscientiam oneramus, nullum ex ipsis eidem matrimonio impedimentum obstare prolemque, ut predicitur susceptam et suscipiendam ex eo, auctoritate nostra legitimam nunciare procures. Datum Reate, III Kalendas Septembris, anno primo.

Krafto I. von Hohenlohe-Weickersheim 1255—1313 (Grote). Bei Lang, Regesta Boica IV. 541 urkunden am 30. Juni 1293 Krafto et Margaretha collaterales et filii Conradus et Crafto. Das sind wohl die Söhne aus der hier legal erklärten Ehe, von denen Konrad frühzeitig gestorben zu sein scheint, denn Krafto folgt dem Vater im Besitze. Wer die erste Gemahlin Krafto I. und die Mutter des hier genannten Gottfried gewesen ist, vermag ich nicht zu bestimmen. Nach Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis p. 228 ist Gottfried von 1290 an Magister des deutschen Ordens für Deutschland, von 1297—1302 ist er des Ordens Grossmeister (Grote). Die Gemahlin Krafto I., Margaretha, ist wohl die Schwester jenes Grafen Friedrich von Truhendingen, welchem in Nr. 318, ebenfalls in gereiften Jahren, nachträglich Ehedispens gegeben wird.

323. Rieti 1288, 5. September.

Nicolaus IV. beauftragt den Domdecan von Toul und den Decan des Thomasstiftes zu Strassburg, das vom Domcapitel von Speier in der Vacanz nach Bischof Heinrichs Tode herausgegebene und vom jetzigen Bischofe Friedrich beschworene Statut, nach welchem dem Bischof das Münzrecht eingeschränkt und die Jurisdiction über die Canoniker entzogen wird, für nichtig zu erklären und dem Bischofe Friedrich ob seines voreiligen Schwures Busse aufzuerlegen.

— ‚Ad audientiam nostram.‘

Reg. A. I. ep. 215. — Registres de Nicolas IV. no. 362.

Die Zeit des Statutes bestimmt sich durch den am 26. Februar 1272 erfolgten Tod des Bischofs Heinrich II. von Leiningen und die Wahl Friedrichs von Bollanden (gest. 1302) am 4. März desselben Jahres. — Decan am Thomasstifte zu Strassburg ist nach dem Strassburger Urkundenbuche von 1277—1303 der Magister Johannes de Peris. In der Reihe der Decane von Toul, Gallia christiana XIII. 1062 ist zwischen 1280 und 1290 eine Lücke.

324. Rieti 1288, 22. September.

Nicolaus IV. gestattet der Gräfin Isabella von Flandern, dass vier ihrer Hauscleriker ihre Pfründen, ohne die Residenzpflicht auszuüben, geniessen können.

Conservatoren: die Pröpste von Bethune und von St. Maria zu Brügge.

— ‚Magne devotionis.‘

Reg. A. I. ep. 217. — Registres de Nicolas IV. no. 364. 365.

Isabella von Lützelburg, zweite Gemahlin des Grafen Guido von Dampierre (1279—1305).

325. Rieti 1288, 27. September.

Nicolaus IV. beauftragt den Bischof (Simon) von Worms und die Aebte (Konrad)[1] von St. Alban und Seeligenstadt, die Wahl des Heinrich von Weilnau (Wilnowe) zum Abte von Fulda, welche auf dem Wege des Compromisses durch den Decan Konrad, den Propst Albert und den Kämmerer Gottfried erfolgte, zu bestätigen.

— ‚Licet continuata.‘

Reg. A. I. ep. 188. — Registres de Nicolas IV. no. 316.

Simon von Schöneck, Bischof von Worms 1283—1291. — Heinrich V. von Weilnau war bis zum Jahre 1313 Abt. Sein Vorgänger Marquard war am 4. Juli 1288 gestorben, nachdem er am 22. Juni 1286 von Honorius IV. zum Abt ernannt worden war. Die bei Schannat, Historia Fuldensis Cod. prob. 212. 213 gedruckten Bullen hierüber an Marquard und den Bischof von Bamberg (P. 22454. 22455) tragen im Registrum (A. II. epp. 33. 34) nicht das Datum ‚X Kal. Iunii', sondern ‚X. Kal. Iulii'. [1] Siehe Gallia christiana V. 577. In der Abtreihe von Seeligenstadt besteht ibid. 630 zwischen 1285 und 1300 eine Lücke.

326. Rom 1288, 30. December.

Nicolaus IV. dispensirt den Archidiakon Boemund, Canoniker von Trier, wegen Pluralität der Pfründen. — ‚Apostolice sedis benignitas.'

Reg. A. I. ep. 257. — Registres de Nicolas IV. no. 423.

Boemund wurde bald darauf (am 29. März 1289, siehe Nr. 335) zum Erzbischof von Trier ernannt. Nach der Darstellung der Gesta Treverorum (MG. SS. XXIV. 465) ist es zweifellos, dass er zur Zeit der Erlangung der vorliegenden Dispens an der Curie weilte. Siehe die Note zu Nr. 335.

327. Rom 1289, 1. Februar.

Nicolaus IV. beauftragt den Abt des Klosters der heiligen Justina, den Archipresbyter und den Vicar des Bisthums Padua, den Herzog Meinhard von Tirol wegen der dem Bischofe H(einrich) von Trient zugefügten Unbillen vor den mit der Führung des gegen ihn angestrengten Processes betrauten Cardinalpriester P(etrus) vom Titel des heiligen Marcus zu citiren.

Reg. A. I. ep. 358. — Registres de Nicolas IV. no. 552.

Dilectis filiis . . abbati monasterii Sancte Iustine et . . archipresbitero ecclesie ac . . vicario venerabilis fratris nostri . . episcopi Paduani.

Detestande presumptionis excessus, qui contra venerabilem fratrem nostrum H(enricum) episcopum Tridentinum non sine multo divini nominis et apostolice sedis contemptu gravique dispendio ecclesiastice libertatis ausu nephario dicitur attemptatus, nuper nostrum perturbavit auditum et mentis intima pupugit, instanter nostrum excitans [a] animum ad exercendum in illorum patratores condigne gladium ultionis. Intelleximus siquidem,

327. [a] Reg. existans.

nobis eodem episcopo non sine querela maxima referente, quod nobilis vir Maynardus, dux Carinthie et comes Tyrolensis, non attendens, quantum sit dignitati presulis deferendum, ac deum in dicto episcopo offendere non pavescens, prefatum episcopum iam bis, tum per . . marescalcum suum, tum per satellites eius captum ausu nephario carcerali custodie manciparit, eum inibi aliquamdiu detinendo captivum, et, ad gravamina et iniurias episcopi eiusdem aspirans suumque dirigens appetitum ad occupationem bonorum ipsius episcopi et ecclesie Tridentine, ipsi episcopo et eius servitoribus ac subditis diris iniuriis et dampnis gravibus in personis multipliciter irrogatis, ad civitatem Tridentinam, in qua idem episcopus omnimodam iurisdictionem spiritualem et temporalem obtinet, hostiliter accedens cum multitudine armatorum, dictam civitatem, castra quoque fortellitia, seu munitiones, burgos, villas, montanos, iurisdictiones, homines, valles, iura et redditus aliaque bona omnia, ad eundem episcopum et episcopalem sedem Tridentinam ac ad quosdam vassalos eiusdem ecclesie et subditos, quorum quosdam dictus comes expulit de predicta civitate ac diocesi Tridentina, aliquos vero indebitis molestiis non absque episcopi et ecclesie predictorum preiudicio gravi opprimere non desistit, pertinentia, contra iustitiam occupavit. Propter quod idem episcopus, quia dictus comes ac commune seu cives dicte civitatis, qui eidem comiti in hoc contra prefatum episcopum dampnabiliter adherebant, ab huiusmodi iniuriis eiusdem episcopi et ipsius ecclesie Tridentine desistere sibique super hoc satisfacere pertinaciter contempserunt, predictas civitatem et diocesim rationabiliter auctoritate propria ecclesiastico supposuit interdicto, quamquam alias iam dicta civitas et diocesis propter hoc ex tenore seu auctoritate provincialis concilii Aquilegensis, quod, per venerabiles fratres nostros (Raimundum) patriarcham Aquilegensem ac ipsum episcopum Tridentinum et alios suos suffraganeos dudum sollempniter factum et ex tunc irrefragabiliter observatum, civitates et loca provincie Aquilegensis propter similium excessuum patratores ecclesiastico interdicto subicit, ipso facto interdicto simili subiacerent. Verum Gotscalcus decanus, Adalprectus, quondam scriptor dicti comitis, et Iacobus dictus Comes, canonici ecclesie Tridentine, ac Rudolphus dictus magister de Misna clericus, qui se gerit pro canonico eiusdem ecclesie Tridentine, interdicti huiusmodi non ignari, in favorem dicti comitis, immo potius in proprie dampnationis

cumulum in dictis civitate et diocesi taliter interdictis divina officia publice prophanare temere presumpserunt; et alias tam idem decanus et canonici ac clericus, quam quondam Bonifatius et quondam Fredericus ac Willelmus fratres de Castelbarcho, Henricus de Rotburg, magister curie comitis supradicti, et Geremias quondam Aprovini de Castelnovo, laici, fautores eiusdem ducis, civitatis et diocesis, Tridentine ac Veronensis et Feltrensis diocesis, contra eundem episcopum, quem ut patrem benivolum tractare debebant potius, irreverenter[b] nequitie calcaria[c] erigentes, dicto comiti ad occupationem seu huiusmodi iniustam detentionem civitatis, castrorum et aliorum omnium predictorum consilium, favorem et auxilium dampnabiliter impenderunt; eaque tam idem comes et filii predictorum Bonifatii et Frederici, qui interim decesserunt, eis succedentes in vitium, quam alii supradicti detinent occupata in dictorum episcopi et ecclesie manifestam iniuriam et iacturam, propter quod episcopus ipse, sic bonis suis totaliter destitutus, cogitur extra prefatam ecclesiam in obprobrium pontificalis officii exulare. Quare idem episcopus nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse propter predictorum ducis et fautorum ipsius potentiam non posset super hiis in illis partibus assequi iusticie complementum nec iudicialibus anfractibus subsistere taliter spoliatus, oportunum super hoc adhibere remedium contra predictorum iniuriatorum insolentiam paterna diligentia dignaremur. Nos igitur, qui sumus in iustitia debitores, nolentes tot ipsorum episcopi et ecclesie gravamina et iniurias equanimiter tolerare, sed volentes eisdem episcopo et ecclesie Tridentine suisque vassalis et subditis adversus huiusmodi eorundem iniuriatorum audatiam iuxta officii nostri debitum favorabiliter in suo iure adesse ipsisque super predictis apud sedem apostolicam iustitie plenitudinem exhiberi, dilecto filio nostro P(etro) tituli Sancti Marci presbitero cardinali negotium huiusmodi commisimus de plano et sine strepitu et figura iudicii audiendum et fine debito terminandum. Quia vero, sicut ex retroactis apparere dicitur apertissimis argumentis, dicti dux et eius fautores citari personaliter apud eorum domicilia secure non possent, ne propter hoc predicti negotii decisio prorogetur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium

327. [b] ursprünglich reverenter. [c] Reg. calcaneum.

seu alios in uno vel pluribus locis, vicinis duci et fautoribus memoratis, quem vel que ad hoc duxeritis eligenda et de quibus facta per vos citatio verisimiliter possit ad eorum notitiam pervenire, clero et populo congregatis, publice et peremptorie citetis eosdem, ut infra duos menses post citationem huiusmodi per se vel per procuratores ydoneos apostolico se conspectui representent, facturi et recepturi super premissis quod iustitia suadebit. Diem vero citationis et formam et quicquid inde feceritis nobis per vestras litteras harum seriem continentes fideliter intimare curetis. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, Kalendis Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Der Streit des Bischofs Heinrich von Trient (1274—1289) mit dem Grafen Meinhard von Tirol (1257—1295) über die Hoheitsrechte von Südtirol hatte bereits die ganze Regierungszeit des Bischofs, unterbrochen durch Schiedssprüche und Verträge, mit grösserer oder geringerer Heftigkeit getobt. Es kann natürlich nicht Aufgabe dieser Note sein, dies ausführlich darzulegen, und so sei auf die Darstellung hingewiesen, welche Egger im ersten Bande seiner Geschichte von Tirol und ausführlicher mit zahlreichen Urkundenbelegen im Programm des Innsbrucker Staatsgymnasiums 1884. 1885 gibt. Hier kann es sich nur darum handeln, die vorliegende und ebenso die folgenden von uns neu publicirten Urkunden in das bisher bekannte Material einzureihen, wobei ich nur für die Zeit des Nachfolgers Heinrichs, Bischof Philipp, auf welche Egger seine eingehende Untersuchung leider nicht ausgedehnt hat, einige urkundliche Forschungen in der reichen Sammlung der Dipauliana am Innsbrucker Ferdinandeum anzustellen für nöthig fand. — Es muss für den vorliegenden Brief angeknüpft werden an den zwischen Meinhard und Bischof Heinrich am 29. März 1284 zu Bozen geschlossenen Vergleich, nach welchem Heinrich gegen einen jährlichen Zins und gegen die Uebergabe des Schlosses Tenno und des Marktes Riva in die Verwaltung des Domcapitels dem Grafen auf vier, vom kommenden 24. April laufende Jahre die ganze Verwaltung des Bisthums Trient mit allen Einkünften und aller Gerichtsbarkeit überlässt. Von den weiteren Bestimmungen dieses Vergleiches (siehe Egger 1885 p. 32) ist noch hervorzuheben, dass der Bischof Bann und Interdict, in welche Meinhard und seine Diener gemäss eines Beschlusses der Synode von Aquileja am 18. December 1282 (Hefele, Conciliengeschichte VI. 202) gefallen waren, auf eben diese vier Jahre suspendirte und versprach, binnen derselben nicht an den päpstlichen Hof zu gehen und nichts bei demselben oder bei einem päpstlichen Legaten gegen Meinhard zu unternehmen. Der Bischof ging dann bald darauf ausser Land und hielt sich längere Zeit (sicher vom 17. November 1285 bis 22. August 1286) zu Bologna auf, während Meinhard machtvoll die ihm eingeräumten Rechte ausübte und nützte. Obwohl nun keinerlei Klage wegen Unterlassung der Zinszahlung erhoben werden konnte, obwohl Meinhard (allerdings erst kurz vor Ablauf der Frist) Tenno und Riva an das Domcapitel übertragen hatte, obwohl wir von keinerlei Schritten des Bischofs hören, in das Bisthum zurückzukehren,

um die Herrschaft zurückzufordern und auszuüben, obwohl endlich Meinhard und auch das Domcapitel und das Volk von Trient für den Fall, dass nach dem 24. April 1288 Bann und Interdict wieder in Kraft treten sollten, an den Patriarchen von Aquileja und den römischen Stuhl appellirt hatten, sprach Heinrich doch nach Ablauf des vierjährigen Vertrages jene Sentenzen wieder aus und citirte den Herzog, seine Diener und das Domcapitel nach Rom (Egger 1885 p. 39). Meinhard appellirte darauf hin am 2. Mai nach Aquileja und am 26. Juli an den nun zu Basel weilenden Bischof, der sich aber weigerte, die Appellationsurkunde anzunehmen, und sich in der zweiten Hälfte des Jahres oder Anfang 1289 nach Rom begab, um in Person den Process gegen Meinhard anhängig zu machen. Die Frucht dieses Schrittes ist nun die vorliegende Urkunde, welche insoferne neues Licht auf diese Verhältnisse wirft, als die bisher bekannte erste Massregel des Papstes erst vom 22. September 1289 datirt ist. Bald darauf starb Bischof Heinrich; bereits am 31. Juli d. J. ernennt Nicolaus IV. den Minderbruder Philipp von Mantua zu seinem Nachfolger (P. 23027). — Die Persönlichkeiten, welche mit der Führung des Processes in der vorliegenden Urkunde betraut werden, verrathen entweder unglückliche Hand oder durch den Bischof gewecktes Uebelwollen des Papstes gegen Meinhard. Denn die Stadt, aus welcher sie stammen, war eng befreundet mit Heinrich, der sich ihr im Jahre 1278 in die Arme geworfen hatte, so dass eine Zeit lang die italienischen Parteikämpfe in einer Fehde zwischen dem guelfischen Padua und Heinrich einerseits und Verona und Meinhard andererseits unmittelbar vor Trient einen neuen Schauplatz gewannen (Egger 1885 p. 11). — Wir besitzen keinerlei Nachricht, dass die ernannten Männer ihres Auftrages gewaltet haben, was insoferne auffallen muss, als in dem nächsten Schreiben des Papstes (Nr. 362) die vorliegende Urkunde und deren Erfolglosigkeit nicht erwähnt wird. So ist es immerhin möglich, dass sie gar nicht ausging oder dass nach dem Tode Heinrichs Contreordre erfolgte, indem der Papst abwarten wollte, wie sich das Verhältnis des neuen Bischofs zu Meinhard gestalten werde. (Siehe darüber die Note zu Nr. 362).

328. Rom 1289, 15. Februar.

Nicolaus IV. beauftragt die Aebte (Johann)[1] des Martinklosters zu Trier und (Theoderich)[2] von Maria-Laach, die nach der freiwilligen Resignation des Abtes Theoderich erfolgte Wahl Werners zum Abte des Benedictinerklosters am Beatusberge zu prüfen, nachdem das Domcapitel von Trier, welches hiezu gesetzlich berufen war, in Folge innerer Zerwürfnisse, die nach dem Tode des Erzbischofs Heinrich über die Einsetzung des erzbischöflichen Vicars eingetreten waren, dies bisher zu thun verabsäumte.

— ‚Ita sibi penitentia.‘

Reg. A. I. ep. 337. — Registres de Nicolas IV. no. 518.

[1] [2] Siehe Gallia christiana XIII. 557 und 607. — Das Benedictinerkloster am Beatusberg bei Coblenz wurde bald darauf (vor 1307) von den Mönchen verlassen und ging im Jahre 1331 durch eine Verfügung Erzbischof Balduins von Trier in den Besitz der Karthäuser über (siehe die Urkunde Balduins, Gallia christiana XIII. Instr. 361). — Der erzbischöfliche Stuhl war schon seit dem am 16. April 1286 erfolgten Tode des Erzbischofs Heinrich vacant; über die darauf folgenden Wahlvorgänge siehe Nr. 335.

329. Rom 1289, 24. Februar.

Nicolaus IV. befiehlt dem Abte (Matthäus) des Cistercienserklosters Vaucelles und dem Johannes de Brueriis, Decan von Cambrai, abermals, über den in der Grafschaft Flandern gesammelten Zehnt Rechenschaft zu legen, nachdem dem gleichen, ihnen von Honorius IV. gegebenen Befehle wegen Lässigkeit der von diesem hiefür eingesetzten Conservatoren bisher nicht nachgekommen wurde.

Conservatoren: der Decan von Tournay, der Decan von Courtrai in der Diöcese Tournay und der Archidiakon von Hennegau (ep. 23).

— ‚Dudum felicis recordationis.‘

Reg. A. II. ep. 22. — Registres de Nicolaus IV. no. 679.

Der hier angezogene Brief Honorius' IV. ist Nr. 299.

330. Rom 1289, 8. März.

Nicolaus IV. befiehlt dem Propste des Augustinerklosters Robdorf, Eichstädter Diöcese, den Bischof (Arnold) von Bamberg von weiterer Belästigung des Cistercienserklosters Langheim, wegen welcher bereits König Rudolf einen Brief an den Bischof gerichtet habe, abzumahnen und zur Entschädigung des bereits zugefügten Schadens binnen einem Monat zu verhalten.

— ‚Querela gravis.‘

Reg. A. II. ep. 79. — Registres de Nicolas IV. no. 766.

Der hier erwähnte Brief König Rudolfs findet sich nicht bei Böhmer, wo no. 77 nur ein Schutzbrief desselben für Langheim (im Mainthal bei Culmbach) vom 6. April 1274 verzeichnet ist. Auch sonst findet sich keinerlei Spur eines Zwistes zwischen dem Bischof Arnold (1286—1296) und dem Kloster; wohl aber urkundet sein Vorgänger Berthold am 13. Mai 1285: ‚in recompensationem servitiorum nobis exhibitorum et damnorum per nos et nostros illatorum‘. (Auszug des Copialbuches des Klosters Langheim in den Berichten des historischen Vereins für Bamberg 1859 ff.). Jedenfalls fand eine Aussöhnung

statt, denn am 23. Februar 1293 und am 22. Jänner 1294 stellte Arnold dem Kloster Gnadenbriefe aus (Lang, Regesta Boica und Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde p. 108). Nicolaus IV. ertheilt dem Kloster auch P. 22893. 22896. 22920. 22921.

331.

Rom 1289, 15. März.

Nicolaus IV. gestattet dem Bischof (Johann) von Lüttich, dass vier in seiner Umgebung Dienste leistende Cleriker ihre Pfründen, ohne die Residenzpflicht auszuüben, auf fünf Jahre geniessen können.

Conservatoren: der Archidiakon von Gent und der Propst von Caux.

— ‚Gerentes erga personam.'

Reg. A. II. ep. 91. — Registres de Nicolas IV. no. 782. 783.

Johann IV. von Flandern, Bischof von Lüttich 1282—1292.

332.

(Rom 1289, 15. März.) [a]

Nicolaus IV. ertheilt der Marienkirche zu Brügge, deren Neubau vom Capitel begonnen wurde, zwei Ablassbriefe.

— ‚Quoniam ut ait.' ‚Gloriosus deus.'

Reg. A. II. epp. 92. 92[a]. — Registres de Nicolas IV. no. 784. 785.

333.

Rom 1289, 18. März.

Nicolaus IV. gibt durch den Erzbischof (Boemund) von Trier nachträglich Ehedispens für den Grafen Hartrad von Merenberg und Gertraud, Tochter des Grafen (Heinrich) von Solms.

— ‚Transmissam nobis.'

Reg. A. II. ep. 110. — Registres de Nicolas IV. no. 805.

Gertraud, Gemahlin des Grafen Hartrad von Merenberg (1257—† 1288!) von 1257—1303, Tochter des Grafen Heinrich von Solms (1226—1258). (Siehe die Stammtafel der Grafen von Solms bei Wenck, Hessische Landesgeschichte III. zu Seite 162). — Es darf nicht auffallen, dass hier Erzbischof Boemund (1289—1299) nicht mehr electus genannt wird, obwohl seine Ernennungsbulle (Nr. 335) erst vom 29. März d. J. datirt ist, denn nach den Gesta Treverorum (MG. SS. XXIV. 465) fand die Bestätigung der Wahl schon am 6. März (dominica Reminiscere) statt.

332. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

334. Rom 1289, 18. März.

Nicolaus IV. dispensirt Emerich, Domscholasticus von Mainz, wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Exposuisti nobis.‘

Reg. A. II. ep. 157. — Registres de Nicolas IV. no. 865.

Emerich von Schöneck, der nach dem Wortlaute der vorliegenden Bulle seit zwei Jahren Domscholasticus war, ist der Gegencandidat des am 30. März d. J. zum Erzbischof von Mainz ernannten Gerhard von Eppenstein. (Siehe Nr. 336). Er weilte ebenso wie sein Gegner bis zur Entscheidung an der Curie, wie aus P. 22909, womit ihm am 31. März d. J. als weitere Entschädigung die Propstei und ein Canonicat am Frankfurter Stifte verliehen werden, erhellt. Im Jahre 1307 wurde er von Clemens V. auf den bischöflichen Stuhl von Worms erhoben. (Siehe Nr. 720).

335. Rom 1289, 29. März.

Nicolaus IV. zeigt König Rudolf die Ernennung Boemunds von Warnesberg zum Erzbischof von Trier an.

Reg. A. II. ep. 70. — Registres de Nicolas IV. no. 745—750. — Im R. als Hauptbrief: Boemundo archiepiscopo Treverensi. ‚Onerosa pastoralis‘ etc. — ‚Sane Treverensi ecclesia‘ — animarum. ‚Tolle igitur‘ etc. Dann In e. m. (1) Capitel, (2) Volk, (3) Vasallen, (4) Suffragane, (5) an den König mit den im Texte gebrachten selbständigen Stellen.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Ad fovendum in caritatis visceribus ecclesiarum prelatos, et eos precipue, qui pontificali dignitate preeminent, eo te fiducialius nostris precibus invitamus, quo in bonorum operum executione celsitudinis regalis affectum extimamus magis promptum ac facilem invenire, maxime cum apud deum, cuius prelati huiusmodi sunt ministri, retributionis eterne premium et apud homines laudis preconium tibi exinde acquiratur. Sane Treverensi ecclesia [per obitum bone memorie Henrici archiepiscopi Treverensis destituta pastore, dilecti filii . . decanus et capitulum eiusdem ecclesie, die ad eligendum prefixa, insimul convenerunt et deliberaverunt, per viam scrutinii procedere ad providendum eidem ecclesie de prelato; votisque ipsorum in diversos divisis, maior pars eorum venerabilem fratrem Boemundum archiepiscopum Treverensem, tunc maiorem archidiaconum ipsius ecclesie, quidam vero ex eodem capitulo venerabilem fratrem nostrum Gerardum Maguntinum archiepiscopum,

tunc de Didkirche archidiaconum in eadem ecclesia, ad ipsius ecclesie regimen elegerunt. Nosque in huiusmodi electionum negotio ad apostolicam sedem delato dilectum filium nostrum Benedictum Sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconum cardinalem deputavimus auditorem. Verum predictus Gerardus negotium eiusdem electionis sue iuxta tenorem constitutionis, a felicis recordationis Nicolao papa III, predecessore nostro, super hoc edite, prosequi non curavit, propter quod a iure, si quod sibi ex eadem electione competebat, noscitur cecidisse, Boemundus autem, postquam aliquamdiu extitit in negotio ipso coram memorato cardinali processum, prudenter attendens, quod ex iudiciorum anfractibus gravia imminere solent detrimenta ecclesiis viduatis, ac desiderans, eandem ecclesiam preservari ab huiusmodi detrimentis, omne ius, si quod sibi ex prefata electione facta de se fuerat acquisitum, sponte ac libere resignavit in manibus dilecti filii nostri M(athei) Sancte Marie in Porticu diaconi cardinalis, recipientis resignationem huiusmodi auctoritate commissionis, per nos super hoc vive vocis oraculo sibi facte. Nos igitur, de ipsius ecclesie celeri ac salubri ordinatione sollicite cogitantes, ne prolixioris vacationis incommodis eadem ecclesia subiaceret, et cupientes, illam personam ipsius ecclesie regimini presidere, que suffragantibus ei virtutibus desuper sibi traditis tanto congrueret oneri et honori, post diligentiam, quam super hoc adhibuimus, oportunam, in eundem Boemundum, virum utique litterarum scientia preditum, nobilitate generis, morum elegantia et honestate decorum, vite munditia et aliorum meritorum fulgore preclarum, spiritualium prudentia et temporalium providentia circumspectum, convertimus oculos nostre mentis ipsumque de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis prefecimus ipsi ecclesie in archiepiscopum et pastorem, et post munus sibi per nos consecrationis impensum palleum, insigne videlicet pontificalis officii de corpore beati Petri sumptum, ab ipso cum ea qua decet instantia postulatum, per prefatum Matheum cardinalem sibi fecimus exhiberi, firmam spem fiduciamque tenentes, quod predicta ecclesia per suam sollertem industriam et prudentiam circumspectam spiritualibus et temporalibus deo actore proficiet incrementis et tam clerus quam populus, suo commissus regimini, sua salubri doctrina et pie actionis exemplo ad salutem edificabitur] animarum. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, ecclesiam et personas ecclesia-

sticas, presertim pontificali preditas dignitate, benigno favore prosequi ac eas verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eidem archiepiscopo Treverensi pro nostra et apostolice sedis reverentia regalia sine qualibet difficultate concedens ac alias habens eum et ecclesiam predictam sibi commissam propensius commendatos, te ipsis reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum. Ita quod idem archiepiscopus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perempnis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Rome apud Sanctam Mariam maiorem, IIII Kalendas Aprilis, anno secundo].[a]

Die Darstellung der Wahlvorgänge nach dem am 26. April 1286 erfolgten Tode des Erzbischofs Heinrich ist nicht genau. Wir wissen aus den Gesta Treverorum (MG. SS. XXIV. 465), dass zuerst neben Boemund der Domcantor Ekbert von Villreche und der Archidiakon Johann von Sirk gewählt wurden, und dass, während der letzte der genannten sofort resignirte, Ekbert neben Boemund seine Wahlbestätigung vor Honorius IV. persönlich betrieb. Ferner melden die Gesta, dass, als Ekbert während der Sedisvacanz vor Nicolaus IV. (d. i. zwischen 3. April 1287 und 22. Februar 1288) gestorben war, das Cardinalcollegium ‚cunctis admirantibus de specialissima gratia' eine neue Wahl zu Trier anordnete, mit deren Resultat erst die Darstellung unserer Bulle beginnt. — Die Ernennung Boemunds erfolgte gleichzeitig mit der Gerhards von Eppenstein zum Erzbischof von Mainz am 6. März, worauf ihnen, nachdem sie die Priesterweihe und die Consecration erhalten hatten, am 3. April das Palleum übergeben wurde. Der neue Erzbischof, der bis zum 9. December 1299 seinen Stuhl innehatte, hielt am 8. September 1289 seinen feierlichen Einzug in Trier.

336. Rom 1289, 30. März.

Nicolaus IV. zeigt König Rudolf die Ernennung Gerhards von Eppenstein zum Erzbischof von Mainz an.

Reg. A. II. ep. 56. — Registres de Nicolas IV. no. 724—730. — Im R. als Hauptbrief: Gerardo archiepiscopo Maguntino. ‚Apostolatus officium' etc. Sane dudum ecclesia Maguntina — ac honoris. ‚Tolle igitur' etc. Dann In. e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Vasallen, (4) Suffragane, (5) an den König mit den im Texte gebrachten selbständigen Stellen.

Carissimo in Christo filio (Rudolfo) regi Romanorum illustri.

Gratie divine premium et preconium humane laudis acquiritur, si personis pontificali dignitate preditis honor debitus

335. [a] Reg. ‚Datum ut supra', verweisend auf den Hauptbrief.

impendatur. Sane [dudum ecclesia Maguntina per obitum bone memorie Henrici archiepiscopi Maguntini pastoris solatio destituta, duas in ea electiones, unam videlicet de venerabili fratri nostro Gerardo archiepiscopo Maguntino, tunc canonico, aliam vero de Embricone, scolastico eiusdem ecclesie, a dilectis filiis canonicis ipsius ecclesie contigit in discordia celebrari. Prefatis Gerardo igitur ac scolastico personaliter ad apostolicam sedem accedentibus pro huiusmodi electionum negotio prosequendo ac alterutro eorum a nobis suppliciter postulante, ut electionem de se factam confirmare, infirmata reliqua, dignaremur, nos in prefato negotio dilectum filium nostrum Benedictum Sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconum cardinalem deputavimus partibus auditorem. Sed postquam aliquandiu extitit in negotio ipso coram eodem cardinali processum, tam idem Gerardus quam predictus scolasticus, cupientes, prefatam ecclesiam a dispendiis vacationis diutine, que sibi per iudiciorum anfractus provenire poterant, preservari, omne ius, si quod eis ex prefatis electionibus competebat, sponte ac libere resignarunt in manibus venerabilis fratris Iohannis episcopi Tusculani ac dilectorum filiorum nostrorum Mathei Sancte Marie in Porticu, Iacobi Sancte Marie in Via Lata et Benedicti prefati diaconorum cardinalium, recipientium resignationem huiusmodi nostri auctoritate mandati vive vocis oraculo ipsis facti. Nos itaque de ipsius ecclesie ordinatione celeri, ne prolixioris vacationis exposita maneret incommodis, attenta meditatione duximus cogitandum, et post vigilem, quam adhibuimus, diligentiam ad preficiendum ipsi ecclesie approbatam ydoneamque personam in eundem Gerardum, quem generis nobilitate preclarum, vite quoque laudabilis, conversationis placide ac morum honestate decorum, discretionis et consilii maturitate conspicuum novimus, noster animus conquievit. Quapropter, tam gregi dominico quam ecclesie predicte intendentes salubriter providere, de fratrum nostrorum consilio et apostolice potestatis plenitudine eundem ipsi ecclesie et archiepiscopum prefecimus et pastorem, sibique postmodum per nos ipsos munus consecrationis duximus impendendum, et demum palleum, de corpore beati Petri sumptum insigne videlicet pontificalis, ab ipso cum ea qua decet instantia postulatum, per dictum Matheum cardinalem sibi fecimus exhiberi, in illo, qui dat gratias et largitur premia, confidentes, quod ecclesia prelibata per sue industriam providentie a noxiis preservabitur et adversis, optatis

quoque prosperitatis commodis spiritualiter et temporaliter proficiet ac] honoris. Cumque itaque, fili carissime, sit virtutis opus, dei ministros et presertim illos, qui pontificali preminent dignitate, benigno favore prosequi ac eosdem verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, excellentiam regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eidem archiepiscopo pro nostra et apostolice sedis reverentia regalia sine qualibet difficultate concedens omniaque iura ipsius ecclesie integra benivolentia regali conservans, ipsum circa recuperationem bonorum et iurium eiusdem ecclesie favoris regii presidio prosequaris, ita quod idem archiepiscopus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perempnis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Rome apud Sanctam Mariam maiorem, III Kalendas Aprilis, anno secundo].[a]

Ueber Gerhards Vergangenheit handelt auf Grund von Urkunden Heymach, Gerhard von Eppenstein (1880) p. 5 ff. — Seine Ernennung nach dem am 17. März 1288 erfolgten Tode des Erzbischofs Heinrich können wir kaum als eine König Rudolf genehme Handlung des Papstes auffassen, wenn wir uns erinnern, dass jener sich bei der vorhergehenden Besetzung des Mainzer Stuhles bei Honorius IV. für Gerhards Gegner, den Dompropst Peter von Reichenstein, verwendet hatte (siehe Nr. 304). Gerhard hatte den Stuhl von Mainz bis zum 25. Februar 1305 inne; sein Gegner, Emerich von Schoeneck, erhielt am 21. März d. J. von Nicolaus IV. die Propstei zu Frankfurt (P. 22909) und wurde im Jahre 1307 Bischof von Worms. (Siehe Nr. 720).

337. Rom 1289, 1. April.

Nicolaus IV. gestattet dem Erzbischof Gerhard von Mainz, an den einzelnen Collegiatkirchen seiner Diöcese je eine Person als Canoniker einzusetzen und mit einer Pfründe zu bedenken.

— ‚Tuam volentes.'

Reg. A. II. ep. 95. — Registres de Nicolas IV. no. 789.

338. Rom 1289, 4. April.

Nicolaus IV. erlaubt dem Subdiakon Hermann von Gleichen, Sohn des verstorbenen Grafen Heinrich von Gleichen, dass er die bisher von ihm erlangten Pfründen auch fernerhin, nachdem ihm die durch die Ernennung

336. [a] Reg. ‚Datum ut supra', verweisend auf den Hauptbrief.

Gerhards zum Erzbischof ledig gewordene Mainzer Dompropstei persönlich vom Papste übertragen wurde, behalten könne.

— ‚Credite nobis.‘

Reg. A. II. ep. 122. — Registres de Nicolas IV. no. 819.

Hermann von Gleichen ist der Sohn des im Jahre 1257 verstorbenen Grafen Heinrich von Gleichen, des Begründers der Linie Gleichenstein (Grote). Es ist auffallend, dass hier die Mainzer Dompropstei als durch die Erhöhung Gerhards erledigt erscheint, da er in seiner Ernennungsbulle nur als Canoniker bezeichnet wird. Vielleicht war sie ihm in einer nicht mehr erhaltenen Bulle providirt worden. (Siehe Nr. 341).

339.

(Rom 1289, 13. April.)

Nicolaus IV. verweist König Rudolf bezüglich der von diesem beabsichtigten Romfahrt auf mündliche Eröffnungen, die ihm sein Bote, der Bischof Benevenutus von Gubbio, machen werde.

Reg. A. II. ep. cur. 11. — Registres de Nicolas IV. no. 2177.

[Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.] [a]

Dilectos filios fratrem Bruchardum, magistrum hospitalis Sancte Marie Theotonicorum Ierosolimitani, et magistrum Henricum, prothonotarium tuum, regie celsitudinis nuncios, latores presentium, ad nostram presentiam accedentes benignitate recepimus consueta, et que coram nobis ex parte tua proponere curaverunt pleno collegimus intellectu. Quorum inter cetera propositio habuit, quod favente illo, a quo gressus hominum diriguntur, intendis, estate proxime ventura sive circa yemis secuture principium ad partes Italie te conferre, dyadema imperii de nostris manibus suscepturus. Nos autem, super hiis cum fratribus nostris deliberatione prehabita diligenti, serenitati regie super illis per venerabilem fratrem nostrum Benevenutum, Eugubinum episcopum, et etiam per litteras nostras, quas per eum tibi dirigimus, respondemus, nostre in hac parte intentionis propositum sensibus regiis explicantes. Hortamur igitur excellentiam regiam, tibi tamquam filio benedictionis et gratie suadentes, quatenus ad laudem dei tuique nominis incrementum circa ea te sollicitum, promptum et facilem prebeas, que prosperum, pacificum et tranquillum statum ecclesie ac populi tibi subiecti

339. [a] Reg. ‚Eidem‘, verweisend auf ep. cur. 10 = P 22934.

respicere dinoscuntur. Sic te in hiis efficaciter habiturus, ut laudis tibi preconium augeatur in gentibus, nosque devotionem regiam dignis exinde in domino laudibus commendemus. Datum [Rome apud Sanctam Mariam maiorem, Idibus Aprilis, anno secundo]. [b]

Am gleichen Tage wird an König Rudolf auch P. 22934 erlassen, auf den ja auch im Registrum in Adresse und Datum verwiesen ist. Auch in ihm wird von dem Begehren nach der Kaiserkrönung gesprochen und auf mündliche Erörterungen des Bischofs Benevenutus von Gubbio (1278 bis circa 1294) verwiesen. Ausser dem grösseren Aufwande von Rhetorik unterscheidet er sich von dem vorliegenden sachlich nur in folgenden drei Punkten: die Sendung eines Nuntius wird motivirt ‚quia prefixus de tuo ad coronam adventu terminus supervenientibus impedimentis effectum non habuit', und ferner wird bemerkt: ‚nam alii tui nuncii contra nostrum eis impensum consilium, dum eramus in minori officio constituti, se ad brevitatem termini nimium arctaverunt'. Aus der letzten Stelle geht unzweifelhaft hervor, dass vor der Sendung des Burghard von Schwanden und des Magisters Heinrich von Klingenberg während der Sedisvacanz nach Honorius IV. (vom 3. April 1287 bis 22. Februar 1288) königliche Boten an die Curie kamen, denn an die Zeit Honorius' IV. kann man deshalb nicht denken, weil ja von diesem als Termin der Krönung der 2. Februar 1287 gesetzt worden war (P. 22465). Wahrscheinlich weil König Rudolf diesen Termin nicht einhalten konnte (siehe Böhmer, Regesten p. 134, der vermuthet, Rudolf sei in den ersten Monaten des Jahres 1287 von jener Krankheit befallen gewesen, deren er bei Bodmann, Codex epistolaris epp. 38 und 122 gedenkt), sandte er diese Boten, die Honorius IV. nicht mehr am Leben getroffen und sich nun vor dem Cardinals-Collegium ihres Auftrages, zu welchem die Stellung eines neuen Termines gehörte, entledigt haben werden. Die abschlägige Antwort, deren hier Nicolaus IV. gedenkt, mag schon in der Unsicherheit über die Zeit der Papstwahl und in der Unmöglichkeit, deshalb den vom Könige gewünschten Termin anzuerkennen, begründet worden sein. — Schwerer ist die erste Stelle zu erklären. Kopp-Busson p. 290 nimmt an, dass Rudolf die in unseren Briefen genannten Boten sofort nach der Thronbesteigung Nicolaus' IV. gesandt und dass diese von demselben so lange zurückbehalten wurden, bis der vom König gesetzte Termin des Sommers oder Winters 1288 verstrichen sei. Aber es ist doch wahrscheinlicher, dass der Satz ‚quia prefixus' etc. aus dem durch Burchard und Heinrich überbrachten Schreiben König Rudolfs herübergenommen ist, in welchem der König die Versäumnis des durch Honorius IV. gestellten Termines wohl nicht mit Stillschweigen übergangen haben wird. Ist dies richtig, so können wir natürlich den jetzt gestellten Termin getrost in das Jahr 1289 verlegen. — Der dritte Punkt betrifft die Ueberbringung, mit der hier die königlichen Boten, in P. 22934 Benevenutus betraut erscheinen. Doch wird es kaum angehen, in letzterem mit Hinblick auf seine allgemeinen Redensarten jenen Brief zu erblicken, auf welchen der

339. [b] Reg. ‚Datum ut supra'.

König im vorliegenden verwiesen wird, sondern wir werden uns auch hier mit der Thatsache abfinden müssen, dass häufig die den Kern der Sache treffenden Briefe im Registrum nicht eingetragen wurden. Sicher ist die Entsendung des Benevenutus am Tage des Datums der Briefe nicht nur eine in Aussicht genommene, sondern bereits beschlossene Sache; da mochte nun P. 22934 als Creditive des Nuntius abgefasst und bei der Vorlage seines Conceptes geltend gemacht worden sein, dass die Abreise desselben nicht sofort erfolgen könne, weshalb eine vorläufige Ankündigung seiner Sendung durch die königlichen Boten wünschenswerth sei, worauf der Anfertigungsbefehl unseres Briefes und dann die gleichzeitige Approbation beider Concepte am 13. April erfolgte. — Damit trennen wir das Schicksal der Briefe und fragen weiter, ob P. 22934 wirklich abgegangen ist. Bischof Benevenutus wird am 20. Mai 1290 zum Legaten für Ungarn designirt und ist also um diese Zeit jedenfalls an der Curie. Natürlich kann er da von seiner Sendung an den deutschen Hof längst wieder zurück sein, aber es muss doch auffallen, dass in den Briefen an König Rudolf, in welchen ihm der Legat am 20. Mai und wieder am 9. September empfohlen wird (P. 23285. 23386), der persönlichen Bekanntschaft, die dann zwischen beiden bestand, mit keinem Worte gedacht wird. Die Lage Ungarns beschäftigte Nicolaus IV. bereits am 8. August 1288 (siehe P. 22764—22768), und so mochte dann der Plan gereift sein, einen Curialen dahin abzusenden. Dazu mag Benevenutus ausersehen worden sein und in diesem Stadium der Entschliessung mag man beabsichtigt haben, dass er auf der Reise nach Ungarn mit König Rudolf über die Kaiserkrönung verhandeln sollte. Als sich dann die Ausfertigung der nach Ungarn bestimmten Briefe und die Ernennung des Benevenutus zum Legaten bis zum Sommer 1290 verschob, müsste natürlich auch P. 22934 bis dahin liegen geblieben sein; ja er könnte gar nicht an König Rudolf gelangt sein, denn Benevenutus kam uns unbekannter Gründe halber nicht dazu, seine Legation anzutreten. (Siehe darüber die Note zu Nr. 404).

340. Rom 1289, 13. April.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Wolfhard) von Augsburg nachträglich Dispens für die Ehe zwischen dem Grafen Hartmann von Brandenberg und Luitgard (Lugardis), Tochter des Markgrafen (Heinrich) von Burgau, welche zur Stillung langjähriger Fehden geschlossen worden war.

— ‚Petitio dilecti.‘

Reg. A. II. ep. 120. — Registres de Nicolas IV. no. 816.

Graf Hartmann von Brandenberg (auch Brandenburg, Diöcese Constanz, Oberamt Wiblingen) ist urkundlich in den Jahren 1281 und 1295 bei Lang, Regesta Boica IV. 141 und Weech, Codex diplomaticus Salemitanus II. 502 nachweisbar. Seine Gattin Luitgard ist eine bisher nicht gekannte Tochter des Markgrafen Heinrich III. von Burgau, der im Jahre 1293 vor seinem gleichnamigen Sohne, Heinrich IV., gestorben ist. (Siehe Nr. 391).

341. Rom 1289, 13. April.

Nicolaus IV. entbindet den Dompropst Hermann von Gleichen, Sohn des verstorbenen Grafen Heinrich von Gleichen, bezüglich des Bezuges seiner Pfründen von der Residenzpflicht.

Conservatoren: der Erzbischof (Boemund) von Trier, der Bischof (Sigfried) von Hildesheim und der Bischof (Burchard) von Merseburg.

— ‚Merita probitatis.'

Reg. A. II. ep. 121. — Registres de Nicolas IV. no. 817. 818.

Siehe Nr. 338.

342. Rom 1289, 17. April.

Nicolaus IV. dispensirt den Magister Heinrich von Klingenberg wegen mehrfach uncanonischen Besitzes von Pfründen.

Reg. A. II. ep. 134. — Registres de Nicolas IV. no. 834.

Magistro Henrico de Clingenberch, preposito ecclesie Xanctensis Coloniensis diocesis, capellano nostro.

Exposita nobis tua petitio continebat, quod, olim ecclesiam de Riegel, curam animarum habentem Constantiensis diocesis, ante Lugdunense concilium canonice obtinens, postmodum de Homberch, de Stophon et de Berge parrochiales ecclesias, ac etiam Sancti Bartholomei Leodiensis et Xanctensis, cui cura imminet animarum, nec non et Ymbriacensis ecclesiarum prepposituras, predicte Constantiensis et Coloniensis diocesis, diversis recepisti temporibus et aliquamdiu tenuisti, fructus, redditus et proventus percipiendo interim ex eisdem, dispensatione super hiis apostolica non obtenta. Quare nobis humiliter supplicasti, ut tecum in hac parte dignaremur de benignitate apostolica dispensare. Nos igitur, diligentius attendentes laudabile testimonium, quod tibi de litterarum scientia, honestate morum, conversationis et vite meritis ac probitate multiplici perhibetur, et volentes propterea personam tuam prerogativa favoris et gratie prosequi specialis, tuis devotis supplicationibus inclinati, tecum, quod predictas parrochiales ecclesias et Sancti Bartholomei preposituram, quas pridem, ut asseris, resignasti; et Xanctensem et Ymbriacensem preposituras predictas, quas taliter insimul tenuisti et fructus percepisti ex eis, quos tibi remitti-

mus gratiose, ita quod ad restitutionem eorum minime tenearis, et quod prepposituras Xanctensem ac Ymbriacensem easdem licite retinere; necnon et quod preter eas ecclesiam Sancti Stephani in Wiena, curam animarum habentem Pataviensis diocesis, pro qua cum alio litigare te asseris, si te illam contigerit rationabiliter pacifice obtinere, licite recipere et una cum predictis Xanctensi et Ymbriacensi prepositturis libere retinere ac fructus percipere valeas ex eisdem; quodque in eis residentiam facere personalem, vel ordines, quos earum cura requirit, recipere minime tenearis, neque ad id a quoquam coartari possis invitus, dummodo te facias in subdiaconum statutis temporibus promoveri — non obstante concilii generalis et alia qualibet constitutione contraria, seu quod infra annum, postquam beneficia eadem assecutus fuisti, te iuxta constitutionem felicis recordationis Gregorii pape X[1], editam in eodem concilio Lugdunensi, non fecisti in presbiterum promoveri — auctoritate apostolica dispensamus. Omnem notam sive maculam, ex premissis ecclesiarum parrochialium et prepositurarum receptione ac retentione ipsarum seu perceptione fructuum et proventuum earundem obortam, de apostolice potestatis plenitudine, ita quod nichil tibi proinde possit obiici vel opponi nullumque obstaculum interponi, quin libere ad episcopalem et maiorem etiam dignitatem, si te ad eam canonice vocari contigerit, assumi valeas, penitus abolentes. Proviso, quod predicte Xanctensis et Ymbriacensis prepositure ac Sancti Stephani ecclesia debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, XV Kalendas Maii, anno secundo.

Magister Heinrich von Klingenberg, Prothonotar König Rudolfs, nachmals von 1293—1306 Bischof von Constanz, hatte diese Indulgenz persönlich erwirkt, da er, um über die Romfahrt seines Herrn zu verhandeln, noch am 13. April d. J. in P. 22934 und Nr. 339 an der Curie nachweisbar ist. Von den hier aufgezählten Orten ist die praepositura Ymbriacensis identisch mit dem heutigen Embrach im Kanton Zürich; von den Pfarrkirchen liegt Riegel im Breisgau; Homberch ist wohl Homburg (Bezirksamt Stockach), da erstere Form sich im Codex Salemitanus findet); Stophon wohl Stoffeln im Hegau und Berg der heutige gleichnamige Ort südlich Ehingen an der Donau. Ueber das Verhältnis Heinrichs zur Pfarre St. Stephan in Wien siehe Nr. 510.

342. [a] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

343. Rieti 1289, 18. Mai.

Nicolaus IV. beauftragt den Bischof (Rudolf) von Constanz, den Ulrich von Bremgarten, Cleriker König Rudolfs, vom defectus natalium zu dispensiren.

Reg. A. II. ep. 182. — Registres de Nicolas IV. no. 896.

Venerabili fratri (Rudolfo) episcopo Constantiensi.

Accedens ad presentiam nostram dilectus filius Ulricus de Bremgarten, carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) Romanorum regis[a] illustris clericus, tue diocesis, nobis humiliter supplicavit, ut cum eo super defectu natalium, quem patitur de coniugato genitus et soluta, quod huiusmodi non obstante defectu possit ad omnes ordines promoveri et ecclesiasticum obtinere beneficium, etiam si curam habeat animarum, dispensare misericorditer curaremus. Nos igitur, eiusdem regis, qui eum ad temporalia legitimationis titulo dicitur decorasse, obtentu, ac[b] dilecti filii fratris Burchardi, magistri hospitalis Sancte Marie fratrum Theotonicorum Ierusolimitani, et magistri Henrici de Clingenberg, imperialis aule prothonotarii, eiusdem regis nunciorum, pro eodem clerico nobis humiliter supplicantium intuitu, ad te clericum remittentes eundem, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, consideratis diligenter circumstantiis universis, que circa ydoneitatem persone fuerint attendende, si paterne non est incontinentie imitator sed bone conversationis et vite, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, aliasque sibi merita suffragantur ad dispensationis gratiam obtinendam, secum super premissis auctoritate nostra dispenses, prout secundum deum anime sue saluti videris expedire. Ita tamen, quod idem clericus, prout requiret onus beneficii, quod eum post dispensationem huiusmodi obtinere contigerit, se faciat ad ordines statutis temporibus promoveri et personaliter resideat in eodem. Alioquin huiusmodi gratia quoad beneficium ipsum nullius penitus sit momenti. Datum Reate, XV Kalendas Iunii, anno secundo.

Die Legitimitätserklärung Ulrichs durch König Rudolf findet sich nicht in Böhmers Regesten. — Bremgarten an der Reuss im Kanton Aargau.

343. [a] ursprünglich R. regis Romanorum. [b] Reg. ac obtentu.

344. Rieti 1289, 23. Mai.

Nicolaus IV. verleiht dem Erzbischof Boemund von Trier die Einkünfte des ersten Jahres von allen Pfründen, welche in den nächsten drei Jahren in dessen Diöcese vacant werden.

— ‚Circa curam.'

Reg. A. II. ep. 230. — Registres de Nicolas IV. no. 956.

345. Rieti 1289, 23. Mai.

Nicolaus IV. beauftragt den Abt (Petrus)[1] des Michaelklosters in der Diöcese Verdun auf die Anzeige des Erzbischofs Boemund von Trier, dass in den Collegiatstiften seiner Diöcese über die gesetzliche Zahl der Canoniker hinaus Verwandte derselben und selbst im Knabenalter stehende Personen aufgenommen würden, die Abstellung dieser Missbräuche zu bewirken.

— ‚Intelleximus, significante nobis.'

Reg. A. II. ep. 237. — Registres de Nicolas IV. no. 963.

[1] Siehe Gallia christiana XIII. 1278.

346. Rieti 1289, 25. Mai.

Nicolaus IV. ermächtigt den Erzbischof B(oemund) von Trier, Personen seiner Diöcese, welche in Folge von gegen Geistliche begangenen Thätlichkeiten dem Kirchenbanne verfielen, von demselben zu lösen.

— ‚Tua nobis fraternitas.'

Reg. A. II. ep. 200. — Registres de Nicolas IV. no. 917.

347. Rieti 1289, 28. Mai.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Simon) von Worms nachträglich Ehedispens für Wirricus, Sohn des Wirricus von Daun (Duna), und Isingard, Tochter Philipps Herrn von Falkenstein.

— ‚Significavit nobis.'

Reg. A. II. ep. 193. — Registres de Nicolas IV. no. 909.

Wirich der Jüngere (vom Hause Daun-Oberstein) lässt sich urkundlich nachweisen am 25. Februar 1285 und am 26. Februar 1299; Wirich, sein

Vater, von 1255—1266, und Philipp von Falkenstein, des Reiches Kämmerer, von 1242—1267. (Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms I. 274. 177—193 und 143—150; Hilgard, Urkunden zur Geschichte der Stadt Speier 160 und 83).

348. Rieti 1289, 28. Mai.

Nicolaus IV. ertheilt dem Erzbischof Boemund von Trier folgende Vollmachten:

1) Dass er zwei Personen das Notariatsrecht verleihen könne. — ‚Ne contractuum.'

2) Dass er alle Besitzer geistlicher Pfründen innerhalb seiner Diöcese zur Ausübung der Residenzpflicht verhalten könne. — ‚Intimasti nobis.'

3) Dass er Geistliche seiner Diöcese, welche in kirchliche Censuren verfallen waren und trotzdem ihre geistlichen Functionen weiter ausübten, von diesen lösen und sie wegen der letzteren Umstandes halber erwachsenen Irregularität dispensiren könne. — ‚Exposuit tua.'

4) Dass er gegen Mönche, die ohne päpstliche Dispens mehrere Aemter auf sich nahmen, einschreiten dürfe. — ‚In nostra constitutus.'

5) Dass er Pfründen, welche in Folge ihrer langen Vacanz an den apostolischen Stuhl gefallen seien, verleihen könne. — ‚Ut benivolentiam specialem.'

Reg. A. II. epp. 229. 231—234. — Registres de Nicolas IV. no. 955. 957—960.

349. Rieti 1289, 31. Mai.

Nicolaus IV. zeigt dem Erzbischof (Odo) von Besançon und seinen Suffraganen und ebenso den Bischöfen (Wilhelm) von Cambrai, (Johann) von Lüttich, (Burchard) von Metz und (Konrad) von Toul, sowie dem Domcapitel von Verdun an, dass er dem König Philipp von Frankreich den Zehnt aus den kirchlichen Einkünften ihrer Diöcesen zum Zwecke des aragonischen Krieges neuerdings auf drei Jahre bewilligt habe. — ‚Quantis ab olim.'

Reg. A. II. ep. 260. — Registres de Nicolas IV. no. 991—1003.

Die Briefe sind als In. e. m.-Sätze nach dem an den Erzbischof von Rouen und den Bischof von Auxerre gerichteten Schreiben, worin sie mit der Ueberwachung der Sammlung betraut werden = P. 22971 im Registrum eingetragen. Es folgen dann als epp. 261—266 Mittheilungen hierüber an

König Philipp IV. von Frankreich und Weisungen an die eben genannten Kirchenfürsten, welche jetzt von Langlois in den Registres (no. 1004—1009) in ihrem ganzen Wortlaute publicirt sind. Ueber das Sachliche und im besondern über das Einschreiten König Rudolfs gegen diese in Deutschland übel aufgenommene Massregel des Papstes siehe die Note zu Nr. 262.

350. Rieti 1289, 3. Juni.

Nicolaus IV. ermahnt den Bischof (Wilhelm) von Cambrai, den Franciskanern zu Cambrai das Fischereirecht innerhalb ihrer Klostermauern, welches er ihnen bereits nach dem Vorbilde seines Vorgängers Ingelram für seine Lebenszeit bewilligt habe, dauernd zu übertragen.

— ‚Ad ea, que favorem.'

Reg. A. II. ep. 197. — Registres de Nicolas IV. no. 914.

Ueber die Zeit des Regierungsantrittes Bischofs Wilhelm und die bisher darüber herrschende Meinung siehe die Note zu Nr. 298.

351. Rieti 1289, 9. Juni.

Nicolaus IV. ermächtigt den Erzbischof Boemund von Trier, die Vasallen seiner Kirche zur Leistung des Treueides zu verhalten.

— ‚Devotionis tue.'

Reg. A. II. ep. 236. — Registres de Nicolas IV. no. 962.

352. Rieti 1289, 9. Juni.

Nicolaus IV. meldet dem Bischof (Manegold) von Würzburg, dass er die Pfarrkirche von Sonderhofen (Sundernhowen) dem Cleriker Hartmann, Sohn des verstorbenen Heinrich von Welandeshem, übertragen habe.

— ‚Cum dilectus filius.'

Reg. A. II. ep. 243. — Registres de Nicolas IV. no. 970.

Manegold von Neuenburg, Bischof von Würzburg 1287—1303. — Sonderhofen in Unterfranken, Landgericht Aub.

353. Rieti 1289, 12. Juni.

Nicolaus IV. ermächtigt den Erzbischof Boemund von Trier, in jeder Collegiatkirche seiner Diöcese je eine Person als Canoniker einzusetzen.

— ‚Personam tuam.'

Reg. A. II. ep. 235. — Registres de Nicolas IV. no. 961.

354. Rieti 1289, 13. Juni.

Nicolaus IV. beauftragt den Bischof (Petrus) von Basel und den Cantor am dortigen Dome, die Art und Weise zu regeln, in welcher der Bischof von Constanz den ihm gebührenden vierten Theil aus dem die Einkünfte der Pfarrkirchen und Canonicate hauptsächlich bildenden Zehnten zu beziehen habe.

Reg. A. II. ep. 248. — Registres de Nicolas IV. no. 976.

Venerabili fratri (Petro) episcopo et dilecto filio . . cantori Basiliensibus.

Pastoralis officii debitum exequentes, ad ea libenter intendimus et studium efficax impertimur, per que, subductis obstaculis et impedimentis quibuslibet pulsis procul, insistatur cotidie cultui divinorum. Lecta siquidem coram nobis venerabilis fratris nostri (Rudolfi) Constantiensis episcopi petitio continebat, quod, licet perceptio quarte partis omnium decimarum, provenientium ad quasdam collegiatas et parrochiales ecclesias sue diocesis, annis singulis ad eundem episcopum de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine pertinere noscatur, quia tamen apud aliquos predecessores suos, Constantienses episcopos, circa perceptionem decimarum ipsarum prava quedam et gravis non modicum consuetudo, ut dicitur, inolevit, videlicet ut prelati et clerici ecclesiarum ipsarum per triennium decimas predictas ex integro, prefatus vero episcopus quarto anno pro tribus annis preteritis decimas ipsas omnes percipere debeant et habere, sepe contingit, quod nonnulli ex prelatis et clericis supradictis, in huiusmodi quarto anno de decimis ipsis, a quibus quasi totalis eorum videtur substentatio dependere, nichil habentes vel percipientes omnino, nolunt in predictis ecclesiis vel earum aliquibus residere, propter quod eedem ecclesie debitis defraudantur obsequiis et cura negligitur animarum. Unde, cum tam eidem episcopo et ecclesie sue quam prelatis et clericis antedictis huiusmodi perceptio non modicum sit dampnosa, episcopus ipse nobis humiliter supplicavit, ut congruum in hac parte remedium adhibere de solita sedis apostolice providentia dignaremur. Nolentes igitur, prelibatas ecclesias occasione huiusmodi dampna incurrere vel debitis obsequiis defraudari aut in eis curam negligi animarum, sperantes etiam, quod ea, que vobis committimus, prudenter et provide studeatis perducere ad

effectum, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, super hiis vos vel alter vestrum auctoritate nostra diligentius inquirentes, faciatis in hac parte, consuetudine non obstante predicta, quod utilitati tam Constantiensis quam aliarum ecclesiarum predictarum magis videritis expedire, firmiter observari. Contradictores (per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo).[a] Testes (autem, qui fuerint nominati, si de gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis, veritati testimonium perhibere).[b] Datum Reate, Idibus Iunii, anno secundo.

Petrus, Bischof von Basel 1286—1296. — Rudolf von Habsburg, Bischof von Constanz 1274—1293. Domcantor zu Basel ist wohl noch Dietrich am Orte (oder ‚in fine'), welcher noch im Jahre 1286 urkundlich nachweisbar ist und im Jahre 1294 als verstorben angeführt wird. (Boos, Urkundenbuch der Stadt Basel I. 114 und Trouillart, Monuments de Bâle II. 406 und 564).

355. Rieti 1289, 28. Juli und 1. August.

Nicolaus IV. ertheilt dem Erzbischof G(erhard) von Mainz folgende Privilegien:

1) Dass er zum Neubau seiner durch Alter baufällig gewordenen Domkirche von seinen Unterthanen Geldhilfe verlangen könne. — ‚Cum sicut.'

2) Dass er testiren dürfe. — ‚Quia presentis.'

3) Dass er gegen Mönche, die mehrere Aemter auf sich nahmen, einschreiten könne. — ‚Tua nobis.'

4) Dass er sich nach Belieben einen Beichtiger wählen dürfe. — ‚Benigno tibi.'

5) Dass er eine durch den Ausbruch einer Fehde oder aus einem andern triftigen Grunde unterbrochene Visitation seiner Kirchenprovinz wieder aufnehmen könne. — ‚Ad personam.'

6) Dass er sich einen tragbaren Altar halten dürfe. — ‚Meritis tue.'

7) Dass er die Vasallen seiner Diöcese zur Leistung des Treueides und der schuldigen Dienste verhalten könne. — ‚Devotionis tue.'

Reg. A. II. epp. 391—396. — Registres de Nicolas IV. no. 1242. 1243. 1248—1252.

Ueberdies sind zum 28. Juli bei P. 23019. 23020 zwei Pfründenvergabungen betreffende Privilegien für Erzbischof Gerhard verzeichnet.

354. [a b] Die in Klammern gesetzten Worte sind ergänzt.

356. Rieti 1289, 1. August.

Nicolaus IV. beauftragt den Bischof (Eberhard) von Münster, das Patronatsrecht über die Kirche von Rimbeck (Risembeche), welches der Convent des Cistercienserinenklosters Gravenhorst vom Grafen (Otto) von Ravensberg gekauft und seinem Diöcesan, dem Bischof (Konrad) von Osnabrück, resignirt hatte, nach eingeholter Einwilligung desselben dem Kloster von neuem zu übertragen.

— ‚Sua nobis dilecte.'

Reg. A. II. ep. 398. — Registres de Nicolas IV. no. 1255.

Eberhard von Diest, Bischof von Münster 1275—1301. — Konrad II. von Ritberg, Bischof von Osnabrück 1270—1297. — Graf Otto III. von Ravensberg 1249—1306. — Rimbeck in der Nähe von Paderborn.

357. Rieti 1289, 8. August.

Nicolaus IV. ertheilt dem Erzbischof G(erhard) von Mainz folgende Vollmachten:

1) Dass er Geistliche seiner Diöcese, welche in kirchliche Censuren verfallen waren und trotzdem ihre geistlichen Functionen weiter ausübten, von diesen lösen und sie wegen der letzteren Umstandes halber erwachsenen Irregularität dispensiren könne. — ‚Exposuit tua.'

2) Dass er Personen, welche, in Krankheit verfallen, um der Tröstungen der Kirche theilhaftig zu werden, ihre Güter zur Zahlung ihrer Schulden bestimmten, nach Wiedererlangung der Gesundheit aber die Zahlung verweigern, zu derselben durch kirchliche Strafen verhalten könne. — ‚Petitio tua.'

Reg. A. II. epp. 390. 396a. — Registres de Nicolas IV. no. 1241. 1253.

358. Rieti 1289, 9. August.

Nicolaus IV. fordert König Rudolf auf, den Herzog Johann von Brabant und die Grafen Walram von Jülich und Adolf von Berg zu verhalten, den in der Schlacht von Worringen gefangenen Erzbischof Sigfried von Köln freizulassen und von jeder Bedrängung der Kölner Kirche abzustehen.

Reg. A. II. ep. 372. — Registres de Nicolas IV. no. 1196. — Von ‚Clamat bis presidio defensoris' und von ‚cum itaque huiusmodi' bis ‚uberius promereri' gedr. Raynald 1289. 45.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Clamat in auribus nostris venerabilis Coloniensis ecclesia, clamat et vocem doloris ingeminat, vocem lamentationis inculcat, utpote pastoris proprii destituta regimine suique nudata presidio defensoris. Audivimus etenim, quod nobiles viri Iohannes dux Brabantie ac Gerardus [a] de Iuliaco et Adulfus de Monte, comites, qui, sicut dicitur, ecclesie predicte vassalli existunt, propriis finibus non contenti et, illicitis ausibus data licentia, contra fidelitatis debitum, quo ecclesie prefate tenentur, temere venientes, conspirationem, coniurationem et confederationem cum civibus Coloniensibus adversus venerabilem fratrem nostrum Sifridum, Coloniensem archiepiscopum, et eandem ecclesiam duxerunt nequiter ineundas. Et tandem, preconcepte impietatis malum facti evidentia reserantes, terram ipsius ecclesie cum armatorum multitudine copiosa hostiliter dicti dux et comites invaserunt. Cumque castrum Wuorinc, prope civitatem Colonie positum et ad eandem, ut dicitur, ecclesiam pertinens, ubi tunc idem archiepiscopus morabatur, artius tenerent obsessum, possessiones et bona eiusdem ecclesie in circumadiacentibus consistentia partibus multimodis, quasi crassantibus et efferatis animis, dissipantes, redditus et proventus ipsius ecclesie ibidem inventos ignis incendio concremando, prefatus archiepiscopus, tantis non indigne commotus iniuriis, tantis et tam gravibus dampnis, que in conspectu eius sibi et eidem inferebantur ecclesie, non immerito provocatus, ac intendens, prout spectabat ad eum, eorundem ducis et comitum conatibus obviare, congregata non modica ipsius ecclesie copia vassallorum, qui sibi super hoc favorabiliter assistebant, contra dictos ducem et comites suosque in hoc complices et fautores exivit, prout poterat resistendo. Demum prefati dux et comites ac alii supradicti, divina et apostolice sedis reverentia omnino postposita, in eundem archiepiscopum [b] et gentem ipsius impie irruentes ac in gentem ipsam furentibus gladiis sevientes immaniter, illum venerabilem utique Christi ministrum et pontificalis dignitatis titulis reverendum, gravibus lacessitum iniuriis, saturatum probris et afflictionibus contumeliosis affectum, capere ausu sacrilego presumpserunt, eum carceralibus vinculis mancipantes, quem adhuc predicti dux et comites detinere dicuntur taliter

358. [a] Reg. Hericus; siehe die Note zum Briefe. [b] Reg. archiepiscopo.

mancipatum, nichilominus predictam ecclesiam Coloniensem in possessionibus et bonis ipsius multipliciter ledere, perturbare ac opprimere non sinentes in grandem superne maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum, non modicum plurimorum scandalum et grave animarum fidelium, quarum eidem archiepiscopo cura commissa dinoscitur, detrimentum. Et quamquam per nonnullos prelatos et alias ecclesiasticas seculares que[c] personas, qui eidem archiepiscopo et ecclesie super tantis gravaminibus, iniuriis et iacturis pio compatiuntur affectu, penes ducem et comites supradictos sit hactenus multipliciter laboratum, ut ipsi, proprie saluti et fame salubriter providentes, eundem archiepiscopum restituerent pristine libertati, ab ipsius ecclesie turbationibus, gravaminibus et oppressionibus abstinendo, huiusmodi tamen labores steriles et inutiles abierunt, et quod pia quesivit instantia obtineri nequivit, ducis et comitum ipsorum duritia obsistente. Unde cum tante temeritatis excessum, tamque nephariam et execrabilem detentionem archiepiscopi memorati nolimus, sicuti nec debemus, equanimiter sustinere, cum deo displiceat, et in eorum salutis et fame cedat dispendium, et fidelium animos scandalizent, prefatis duci et comitibus per nostras litteras sub excommunicationis ac privationis feudorum quorumlibet, que ab eadem Coloniensi et aliis quibusvis ecclesiis et monasteriis tenere noscuntur, penis damus districtius in preceptis, ut prefatum archiepiscopum et alios secum captos, quos, sicut asseritur, dux et comites detinent memorati, cum bonis ablatis eisdem, sublato cuiuslibet difficultatis obiectu, pristine restituant libertati, illam in hac parte diligentiam et sollicitudinem ac efficatiam habituri, ut devotionem ipsorum possimus exinde non immerito commendare, alioquin contra dictos ducem et comites ac alios et terras ipsorum spiritualiter et temporaliter, prout qualitas facti suaserit et expedire viderimus, actore domino procedemus. Cum itaque huiusmodi negotium cordi potissime habeamus, dictique archiepiscopi presumptuosa detentio valde displiceat votis nostris, celsitudinem regiam rogandam attente duximus et hortandam, quatinus pro divina et apostolice sedis ac nostra reverentia penes ducem et comites[d] prelibatos, prout utilius expedire putaveris, diligenter insistas, ut ipsi, sue saluti et fame salubriter consulentes, prefatum archiepiscopum et alios secum captos cum

358. [c] ursprünglich nur seculares. [d] Reg. comitem.

predictis bonis ablatis eisdem, sublato cuiuslibet difficultatis obiectu, pristine restituant libertati, sic te in hiis prompte et efficaciter habiturus, ut exinde apud deum, qui nullum bonum irremuneratum preterit, crescas cumulo meritorum, tue fame preconium augeatur in populo, et apostolice sedis favorem et gratiam possis uberius promereri. Datum Reate, V Idus Augusti, anno secundo.

Der hier behandelte Streitfall drehte sich um das Herzogthum Limburg, welches nach dem Ende 1278 oder Anfang 1279 verstorbenen Herzog Walram IV. zunächst in die Verwaltung seines Schwiegersohnes, des Grafen Adolf von Berg, und nach dem Tode seiner Gattin Ermengard im Jahre 1287 durch Kauf in den Besitz des Herzogs Johann von Brabant übergegangen war. (Kopp I. 838 ff.) Die entscheidende Schlacht vor der Feste Worringen, zu deren Entsatz der Erzbischof Sigfried von Westerburg (1275—1297) ausgezogen war, wurde am 5. Juni 1288 geschlagen und endete mit dessen Gefangennahme durch den Grafen Adolf von Berg. Zwei Monate, ehe der Papst in dem vorliegenden und den unter den nächsten drei Nummern verzeichneten und besprochenen Briefen sich des Erzbischofs annimmt, war derselbe von den Verbündeten seiner Haft entlassen worden, nachdem er am 19. Mai den Grafen Adolf von Berg, Walram von Jülich, Eberhard von der Mark und Otto von Waldeck, sowie dem Herzog Johann von Brabant Sühnbriefe ausgestellt hatte, worauf am 18. Juni auch der Friedensschluss zwischen ihm und der Stadt Köln erfolgte. (Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II. 508 ff. no. 865—870). — Am Texte des Briefes sahen wir uns genöthigt, eine Emendation beim Namen des Grafen von Jülich vorzunehmen; es gibt nämlich keinen Grafen Heinrich in dieser Zeit, sondern Regent ist Walram,' welcher sich dem geistlichen Stande gewidmet und die Propstei von Aachen erlangt hatte, dann aber die Regierung der Grafschaft antrat, nachdem sein Vater Wilhelm IV. und sein gleichnamiger älterer Bruder am 16. März 1278 im nächtlichen Strassenkampfe in Aachen gefallen waren. Walram war persönlich an der Schlacht bei Worringen betheiligt und mit ihm schliesst ja auch der Erzbischof Sühne; trotzdem müssen wir an die Stelle des Henricus Walrams jüngeren Bruder, Gerhard, der ebenfalls an der Schlacht betheiligt war, setzen, denn in Nr. 360 erscheinen beide Brüder als Adressaten, und da tritt uns neben Walram wieder jener Henricus entgegen. Das ist nun kein Fehler des Registrators, sondern stand auf seiner Vorlage, denn in P. 23033. 23038, die von Lacomblet wohl aus dem zu Köln befindlichen Originalen gedruckt sind, erscheint ebenfalls Henricus als Graf von Jülich, und so werden wir diesen durchlaufenden Fehler wohl auf undeutliche Schreibung des Namens ‚Gerardus' in dem Berichte, welcher dem Papste vorgelegt wurde, zurückzuführen haben. In der zweiten, auf einem neuen Berichte beruhenden Briefgruppe Nr. 375—378 erscheinen denn auch richtig Walram und Gerhard.

359. (Rieti 1289, 9. August.)

Nicolaus IV. richtet gleichlautende Briefe auch an den Grafen (Theobald) von Bar, den Grafen (Heinrich) von

Lützelburg, den Grafen (Ulrich) von Hanau, den Herzog (Friedrich) von Lothringen und den Grafen (Guido) von Flandern.

— ,Clamat in auribus.'

Reg. A. II. ep. 372; eingetragen als In e. m.-Sätze des vorhergehenden Briefes. — Registres de Nicolas IV. no. 1197—1201.

Der zweite Adressat war in der Schlacht von Worringen, für Erzbischof Sigfried kämpfend, gefallen; seine beiden Söhne, Heinrich III., der nachmalige Kaiser, und Balduin, der nachmalige Erzbischof von Trier, waren noch unmündig.

360. Rieti 1289, 9. August.

Nicolaus IV. fordert in gesonderten Briefen den Herzog Johann von Brabant, den Grafen Walram von Jülich, den Grafen (Eberhard) von der Mark und die Bürger von Köln unter Androhung der Excommunication auf, den Erzbischof Sigfried in Freiheit zu setzen.

— ,Clamat in auribus.'

Reg. A. II. ep. 373. Als In e. m.-Sätze zu dem an die Grafen Gerhard von Jülich und Adolf von Berg gerichteten Hauptbriefe vom 5. August = P. 23033 eingetragen. — Registres de Nicolas IV. no. 1203—1206. — Der Brief an die Kölner erwähnt bei Lacomblet II. 518, Note 1.

Als Graf von der Mark wird Haimo genannt; wir werden dies ebenso in Eberhard verbessern dürfen, wie wir es bei Nr. 358 und hier mit dem Henricus von Jülich gethan haben.

361. Rieti 1289, 10. August.

Nicolaus IV. empfiehlt in gesonderten Briefen den Bischöfen (Konrad) von Strassburg, (Burchard) von Metz und (Johann) von Lüttich Unterstützung des Erzbischofs Boemund von Trier bei Durchführung des ihm gewordenen Auftrages, den Erzbischof Sigfried von Köln aus seiner Haft zu befreien.

— ,Nephande presumptionis.'

Reg. A. II. ep. 371. — Als In e. m.-Sätze nach dem an den Erzbischof Boemund von Trier gerichteten Hauptbriefe vom 5. August = P. 23032 eingetragen. — Als erster In e. m.-Satz der bei Lacomblet II. 518 gedruckte Brief an den Bischof (Simon) von Worms = P. 23038. — Registres de Nicolas IV. no. 1193—1195. — Der Brief an den Bischof von Strassburg erwähnt bei Lacomblet II. 519, Note 1.

362. s. d.

Nicolaus IV. ersucht König Rudolf, den Grafen Meinhard von Tirol, gegen den er über Klage des Bischofs Philipp von Trient den Process anhängig gemacht habe, zur Nachgiebigkeit zu verhalten.

Varia der Dictamina des Berardus de Neapoli: DV 392. DP 402.

Carissimo filio (Rudolfo) regi Alamannie illustri.

Geminum bonum agit, qui tuetur zelo divino a potentibus impotentes, quia, dum iuste corripit delinquentes, pie innocentes et misericorditer consolatur et sic tam iustitie quam pietatis se laudabiliter exhibet amatorem. Sane venerabilis frater noster frater[a] Phylippus, episcopus Tridentinus, nobis conquerendo monstravit,[b] quod nobilis vir Maynardus,[c] dux Carinthie et comes Tyrolensis,[d] ac officiales sui et nonnulli alii barones, milites et alii laici[e] illarum partium, non verentes, extendere ad illicita[f] manus suas, civitatem Tridentinam, in qua idem episcopus iurisdictionem temporalem[g] obtinet, et nonnulla castra, villas, loca, valles, burgos, possessiones, redditus, iura, iurisdictiones, honores et alia bona quamplurima, ad eandem ecclesiam Tridentinam et episcopum ipsum spectantia, contra iustitiam occuparunt, et ea detinent per violentiam[h] occupata in animarum suarum periculum et eorundem episcopi et ecclesie non modicum detrimentum, propter quod idem episcopus apostolice sedis providentiam imploravit. Nos itaque, qui sumus[i] omnium in iustitia debitores, eisdem episcopo et ecclesie de oportuno[k] remedio providere volentes, venerabili fratri nostro (Bernardo) episcopo Paduano[l] et dilectis filiis (Iohanni) abbati monasterii Sancti Benedicti de[m] Padilirone Mantuane diocesis ac (Symeoni Mauri) primicerio ecclesie Sancti Marci de Venetiis[n] (Castellane)[o] dyocesis nostris damus litteris in mandatis, ut, si est ita, prefatos ducem et officiales, barones, milites et alios per se vel per alium seu alios attentius moneant et inducant, ut infra certum terminum, super hoc ab eis prefingendum eisdem, civitatem, castra, villas et alia predicta bona cum fructibus inde perceptis pre-

362. [a] DV om. [b] DP mandavit. [c] DV Mainardus. [d] DV Tirolensis. [e] DV noncii laici. [f] DV illicitas. [g] DV om. [h] occuparunt bis violentiam fehlt in DV. [i] DV summus. [k] DP optimo. [l] DV Paduanensi. [m] DP et. [n] DV de Venetia. [o] DV. DP om.

fatis episcopo et ecclesie aut procuratori suo eius nomine integre restituere procurent, alioquin ipsos ad id per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellant, invocato ad hoc, si necesse fuerit, auxilio brachii secularis.[p] Verum quia perversi difficile corriguntur, et dignum est, ut quos[q] dei timor a malo non revocat illos districtio coherceat temporalis, serenitatem regiam rogamus, monemus et hortamur attente[r] in remissionem tibi peccatorum iniungentes, quatinus, prefatos episcopum et ecclesiam[s] Tridentinam ob reverentiam divinam et nostram habens propensius commendatos, ad recuperationem predictorum bonorum et iurium, cum ab eodem episcopo vel procuratore suo excellentia regia fuerit requisita, assistas liberaliter consilio, auxilio et favore, ita quod ex hoc propitiationem[t] divinam uberius consequi merearis et extolli possit dignis in domino laudibus nomen tuum.

Siehe Nr. 327. Der am 31. Juli 1289 (P. 23027) neu ernannte Bischof Philipp aus dem Franciskanerorden verfolgte die Politik seines Vorgängers: er gab dem Herzog Meinhard keine Gelegenheit, den Bestimmungen des Bozener Vertrages gemäss die Verwaltung des Bisthums zurückzustellen, sondern klagte an der Curie. Daraufhin erfolgte am 22. September 1289 der im vorliegenden Briefe, welcher hiedurch zu diesem Tage eingereiht wird, erwähnte Befehl an Delegirte, die wiederum einem Meinhard feindlich gestimmten Gebiete entstammen, den Herzog zur Herausgabe der Güter und Rechte der Trienter Kirche zu verhalten. Dieser Brief ist (von Potthast übersehen) gedruckt bei (Bonelli) Noticie istorico-critiche intorno al b. m. Adelpreto Vescovo di Trento (Trento 1761) II. 625. Am selben Tage geht ferner an die Delegirten der allgemein gehaltene Befehl, den neu ernannten Bischof in den Besitz seines Bisthums einzuführen und gegen alle sich dagegen Widersetzende mit Kirchenstrafen vorzugehen. Diese nicht im Registrum eingetragenen Briefe stehen an der Spitze eines Actes, welcher den von den Delegirten geführten Process gegen Meinhard enthält, und der sich abschriftlich in der Sammlung von Trienter Urkunden des Baltassare Hippoliti am Innsbrucker Ferdinandeum befindet, und ebenso beginnen sie den Bericht der Delegirten an den Papst vom 10. Juli 1290 (B. Dipauliana, T. 89, fol. 171), aus dem wir auch die Namen des Abtes von Padolirone und des Primicerius von S. Marco kennen lernen. — Von einem Einschreiten König Rudolfs gegen Meinhard oder einer Einmischung desselben in den Trienter Handel hören wir während der Regierungszeit Philipps (1289—1303) nichts, während der König unter Bischof Heinrich mehrmals in die Lage versetzt war, den Streitigkeiten durch Schiedssprüche Halt zu gebieten. (Siehe BR. 174. 263). Ueber die Schritte der Delegirten siehe Nr. 380.

362. [p] DV brachii secularis auxilio. [q] DV quod. [r] DP ac. [s] DV ecclesiam et episcopum. [t] DV propitionem.

363. Rom 1289, 7. October.

Nicolaus IV. beauftragt den Erzbischof (Petrus) von Rheims und den Bischof (Guido) von Noyon, den Bischof Wilhelm von Cambrai, der auf ihre Ladung ungenügend befundene Entschuldigungen vorgebracht hatte, abermals an den apostolischen Stuhl zu citiren.

— ‚Dudum ad audientiam.‘

Reg. A. II. ep. cur. 69. — Registres de Nicolas IV. no. 2261.

Siehe Nr. 317.

364. Rom 1289, 2. November.

Nicolaus IV. dispensirt den Diakon Dietmar von Parchim (Parchen) aus der Diöcese Schwerin wegen defectus ordinum.

— ‚Benigno sunt.‘

Reg. A. II. ep. 653. — Registres de Nicolas IV. no. 1754.

Dietmar ist wohl identisch mit dem gleichnamigen Pfarrer von Parchim (in Mecklenburg-Schwerin), welchem am 11. Jänner 1301 im Mecklenburgischen Urkundenbuche V. 2 eine Schenkung ausgestellt wird.

365. Rom 1289, 17. November.

Nicolaus IV. dispensirt den Johannes dictus de Bomout, Canoniker zu St. Paul bei Lüttich, wegen defectus natalium und Pluralität der Beneficien.

— ‚Quia divina.‘

Reg. A. II. ep. 649. — Registres de Nicolas IV. no. 1741.

366. Rom 1289, 3. December.

Nicolaus IV. dispensirt den Wilhelm de Hemenricourt (Helmericurt?), Cleriker der Lütticher Diöcese, wegen defectus natalium.

— ‚Solet apostolice.‘

Reg. A. II. ep. 655. — Registres de Nicolas IV. no. 1756.

367. Rom 1289, 3. December.

Nicolaus IV. beauftragt den Abt (Guerinus)[1] des Klosters der heiligen Genovefa, sowie den Decan und

Scholasticus von Paris, den Streit zwischen den Städten Lüttich, Huy, St. Trond und Tongern und dem Bischofe J(ohann) von Lüttich, welcher auf einer kürzlich zu Lüttich gehaltenen Synode die Freiheiten jener Städte schädigende Statuten herausgegeben habe, zu entscheiden.

— ‚Dilecti filii.'

Reg. A. II. ep. 681. — Registres de Nicolas IV. no. 1815.

[1] Siehe Gallia christiana VII. 746. — Johannes Hocsemius berichtet in seinem Antheile der Gesta episcoporum Leodiensium (ed. Chapeville II. 317) von Bischof Johann zum Jahre 1287: ‚et statuta nova synodalia in generali synodo in maiori ecclesia publicantur', ohne dieselben näher zu charakterisiren. Wahrscheinlich handelt es sich hier um denselben Streit wegen Erhebung von Abgaben seitens der Städte, welchen über Klage des Lütticher Domcapitels König Rudolf am 20. Jänner 1290 in BR. 1010 zu Gunsten des letzteren entschied.

368. Rom 1289, 13. December.

Nicolaus IV. zeigt König Rudolf die Ernennung des Bischofs Jacob von Verdun an.

Reg. A. II. ep. 666. — Registres de Nicolas IV. no. 1777—1782. — Im R. als Hauptbrief: Iacobo electo Virdunensi. ‚Rationis oculis'. — Sane Virdunensi. — Tolle igitur etc. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Stadt, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Ad fovendum in caritatis visceribus ecclesiarum prelatos ac eos precipue, qui episcopali preeminent dignitate, eo te fiducialius nostris precibus invitamus, quo in bonorum operum executione regalis celsitudinis affectum extimamus magis promptum ac facilem invenire, maxime cum apud deum, cuius prelati huiusmodi sunt ministri, retributionis eterne premium et apud homines laudis preconium exinde acquirantur. Sane Virdunensi ecclesia [a] [per obitum bone memorie Henrici, Virdunensis episcopi, destituta pastore, contigit duas ibidem electiones, unam videlicet de dilecto filio Iacobo electo Virdunensi, tunc archidiacono Tullensi, ac reliquam de dilecto filio Iohanne de Aspero monte, ipsius ecclesie Virdunensis canonico, in discordia celebrari. Sed earundem electionum negotio per appellationem ad

368. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

sedem apostolicam legitime devoluto, postquam fuit inter partes in eodem negotio aliquandiu litigatum, ambe omni iuri, quod sibi ex ipsis electionibus fuerit acquisitum, in nostris manibus renunciarunt expresse. Nos itaque, de ipsius ecclesie ordinatione sollicite cogitantes, ne per longam vacationem incurrerent detrimenta, et illum ei preesse pontificem cupientes, per quem posset dicta ecclesia in spiritualibus et temporalibus salubriter gubernari, predictum Iacobum, litterarum scientia eminenter preditum, et, sicut habet fama laudabilis, virum quoque vite ac morum honestate decorum, discretionis et consilii maturitate conspicuum, direximus oculos mentis nostre eumque de fratrum nostrorum consilio eidem Virdunensi ecclesie preficimus in episcopum et pastorem, firma spe fiduciaque tenentes, quod predicta Virdunensis ecclesia deo auctore per sue industrie et circumspectionis studium fructuosum a noxiis preseruabitur et spiritualibus ac temporalibus proficiet] incrementis. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, ecclesias et personas ecclesiasticas, presertim pontificali preditas dignitate, benigno favore prosequi ac eas verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eidem electo pro nostra et apostolice sedis reverentia regalia sine qualibet difficultate concedens et alias habens eum et officiales suos ac ecclesiam predictam sibi commissam propensius commendatos, te ipsis reddas regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum, ita quod idem electus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perempnis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Rome apud Sanctam Mariam maiorem, Idibus Decembris, anno secundo].

Die Gallia christiana XIII. 1217 vermerkt den Tod Bischofs Heinrich III. bereits zum Jahre 1286 und weiss nur von der Ernennung Jacobs de Revigni durch Nicolaus IV., nicht aber auch von den hier angeführten Wahlvorgängen zu berichten. Dagegen gibt sie die im Jahre 1290 erfolgte Verleihung der Regalien durch König Rudolf an, wovon sich bei Böhmer nichts findet. Der Gegencandidat Jacobs, Johann von Asperomonte, wird nach dessen im Jahre 1296 erfolgtem Tode sein Nachfolger im Bisthum.

369. Rom 1289, 18. December.

Nicolaus IV. ertheilt durch den Bischof (Volrad) von Halberstadt nachträglich Ehedispens für den Grafen

Otto von Ascharien und Hedwig von Breslau, Wittwe des Landgrafen Heinrich von Thüringen.

Reg. A. II. ep. 707. — Registres de Nicolas IV. no. 1890. — gedr. Codex Anhaltinus II. 466.

Otto I. von Anhalt-Aschersleben 1266 bis circa 1305; Hedwig, Tochter des Herzogs Heinrich III. von Breslau, zuerst vermählt mit dem im Jahre 1286 verstorbenen Heinrich ohne Land von Thüringen. Vom 6. August 1291 ab (siehe Codex Anhaltinus II. 702) urkundet Otto stets ‚cum consensu' seines Sohnes Otto; er muss daher, wenn anders dadurch dessen Volljährigkeit zum Ausdruck gebracht wird, schon vor Hedwig mit einer uns unbekannten Dame vermählt gewesen sein. (Siehe Chon, Stammtafeln nr. 150 und 61).

370. Rom 1290, 7. Jänner.

Nicolaus IV. dispensirt den Domdecan von Brixen, Magister Heinrich, ‚nuncium dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie', wegen Pluralität der Beneficien und gestattet ihm, dass er ausser seinem Decanate, dessen über 12 Mark Silber nicht hinausgehendes jährliches Erträgnis für seinen Unterhalt nicht genüge, auch die früher erlangte Pfründe zu Matrei, Salzburger Diöcese, fortbeziehen könne, während er die zu Espendorf, Passauer Diöcese, aufgeben müsse.

— ‚Vite laudabilis.'

Reg. A. II. ep. 777. — Registres de Nicolas IV. no. 2013.

Die Sendung Heinrichs von Travejach, welcher seit dem Jahre 1285 als Decan von Brixen erscheint (Redlich, Acta Tirolensia I. no. 648) und im Jahre 1291 durch Ernennung des Papstes Bischof daselbst wird (siehe Nr. 418), hängt offenbar mit dem Streite zusammen, den damals Herzog Albrecht mit dem Erzbischof Rudolf von Salzburg führte. In Voraussicht des ausbrechenden Kampfes hatte der letztere die unter dem Vorsitze des Cardinallegaten Guido am 10. Mai 1267 zu Wien gefassten Synodalbeschlüsse (Böhmer, Reichs. 93) auf einer Synode am 5. November 1288 zu Salzburg erneuert und darauf gestützt, nachdem der Herzog in einem Winterfeldzuge die salzburgischen Besitzungen im Mur- und Ennsthale, sowie in Frisach empfindlich geschädigt hatte, über Albrecht den Bann und seine Herzogthümer das Interdict ausgesprochen. Jedoch weigerte sich der Bischof Bernhard von Passau und das dortige Domcapitel, denen der Erzbischof die Publication aufgetragen hatte, dies zu thun, worauf jener bei Nicolaus IV. die Suspendirung derselben erwirkte (P. 22985 vom 27. Juni 1289). Nach dem steirischen Reimchronisten cap. 351 schickten hierauf Rudolf und Albrecht den Pfarrer Gerhard von Irdning an den Papst und erwirkten das unter der nachfolgenden Nummer abgedruckte Privilegium für den Herzog. Ob dies auf Wahrheit beruht und ob etwa der Pfarrer aus dem Ennsthale zusammen mit dem Decan von Brixen die Botschaft

ausführten, muss dahingestellt bleiben; doch ist sicherlich die Meinung von Kopp I. 548 und von Fuchs, Abt Heinrich II. von Admont p. 86, dass die Erwirkung dieses Privilegiums, welches sie aus dem undatirten Bruchstück bei Raynald 1289, 47 kennen, ein Schachzug Albrechts gegen die geistlichen Waffen des Erzbischofs gewesen sei, durch das nun bekannte Datum hinfällig geworden, wollte man ihm nicht etwa rückwirkende Kraft beimessen. (Siehe Nr. 476).

371. Rom 1290, 10. Jänner.

Nicolaus IV. ertheilt dem Herzog Albrecht von Oesterreich das auf fünf Jahre giltige Privilegium, dass er und seine Familie nur über speciellen Befehl des apostolischen Stuhles gebannt werden könne.

Reg. A. II. ep. 744. — Registres de Nicolas IV. no. 1965. — Von ‚sine speciali‘ bis ‚valituris‘ gedr. bei Raynald 1289. 47.

Nobili viro Alberto duci Austrie, primogenito carissimi in Christo filii nostri (Rudolfi) regis Romanorum illustris.

Ut ex speciali devotione, quam ad nos et Romanam ecclesiam habere dinosceris, favorem apostolicum tibi sentias accrevisse, tuis supplicationibus inclinati tibi auctoritate presentium indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus ab eo, executor seu etiam conservator, auctoritate sedis apostolice vel legatorum ipsius, possit in tuam, uxoris et filiorum tuorum personis excommunicationis vel interdicti sententias promulgare sine speciali mandato sedis eiusdem, faciente plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Presentibus post quinquennium minime valituris. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, IIII Idus Ianuarii, anno secundo.

Siehe die Note zum vorhergehenden Briefe.

372. (Rom 1290, 10. Jänner.)

Nicolaus IV. gestattet der Herzogin Elisabeth von Oesterreich auf sechs Jahre, mit sechs Frauen ihrer Gefolgschaft namentlich angeführte Cistercienserklöster zweimal im Jahre zu besuchen.

Reg. A. II. ep. 745. — Registres de Nicolas IV. no. 1966.

371. [a] Die in Klammern gesetzten Worte sind ergänzt.

Dilecte in Christo filie nobili mulieri Elizabet, uxori dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie, primogeniti carissimi in Christo filii nostri (Rudolfi) regis Romanorum illustris.

Devotionis augmentum tibi deo propitio provenire confidimus, si super hiis, que pie desideras, nos tibi promptos ad gratiam exhibemus. Hinc est, quod nos tuis supplicationibus inclinati devotioni tue auctoritate presentium indulgemus, ut de Sancta Cruce, Campililiorum, de Belherat, de Çuuetel, de Runa et de Paumgartenperg monasteria, Cisterciensis ordinis Salzeburgensis et Pataviensis diocesis, cum sex honestis mulieribus et in habitu condecenti devotionis causa bis in anno intrare valeas, dummodo tu et eedem mulieres in ipsis monasteriis, que sic intraveris, non comedatis nec etiam pernoctetis. Non obstantibus contrariis eiusdem ordinis consuetudine vel statuto, confirmatione sedis apostolice aut qualibet firmitate alia roboratis. Presentibus post sex annos minime valituris. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum [Rome apud Sanctam Mariam maiorem, IIII Idus Ianuarii, anno secundo].[b]

Heiligenkreuz, Lilienfeld, Wilhering (Hilaria?), Zwettl, Reun und Baumgartenberg.

373. (Rom 1290, 10. Jänner.)

Nicolaus IV. erlaubt der Herzogin Elisabeth von Oesterreich auf sechs Jahre, dass sie während eines Interdictes unter den üblichen Beschränkungen Gottesdienst halten lassen könne.

Reg. A. II. ep. 745a. — Registres de Nicolas IV. no. 1967.

[Dilecte in Christo filie nobili mulieri Elizabet, uxori dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie, primogeniti carissimi in Christo filii nostri (Rudolfi) regis Romanorum illustris].[a]

Devotionis augmentum [tibi deo propitio provenire confidimus, si super hiis, que pie desideras, nos tibi promptos ad gratiam exhibemus].[b] Hinc est, quod nos tuis devotis precibus inclinati, ut, cum generale terre fuerit interdictum, liceat tibi in

372. [a] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt. [b] Reg. ‚Datum ut supra'.

373. [a] Reg. ‚Eidem'. [b] Reg. statt der in Klammern gesetzten Worte nur: etc.

capella propria cum speciali familia tua, clausis ianuis, quibuslibet aliis presertim interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis ac summissa voce, audire divina a proprio capellano, dummodo tu vel aliquis de dicta familia aut idem capellanus causam non dederitis interdicto, nec id tibi vel eis contingat specialiter interdici. Presentibus post sex annos [minime valituris].[c] Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[d] Datum [Rome apud Sanctam Mariam maiorem, IIII Idus Ianuarii, anno secundo].[e]

374. Rom 1290, 25. Jänner.

Nicolaus IV. beauftragt die Aebte von St. Paul und St. Lorenz zu Utrecht, sowie den Decan der Martinskirche zu Lüttich, den Johann von Nassau als Usurpator des Utrechter Stuhles an die Curie zu citiren.

Reg. A. II. ep. 761. — Registres de Nicolas IV. no. 1995.

Dilectis filiis . . Sancti Pauli Traiectensis et . . Sancti Laurentii in Oestbruch Traiectensis diocesis monasteriorum abbatibus ac . . decano ecclesie Sancti Martini Leodiensis.

Clamantis in auribus nostris Traiectensis ecclesie lugubres voces audivimus, sibi paterne pietatis officio compatientes ab intimis, periculis gravibus iacturisve multimodis, quibus pressa dinoscitur, intellectis. Habet enim eius plena querelis et lacrimis conspersa relatio, quod, cum olim ecclesia ipsa per obitum bone memorie Henrici de Vienna, qui eius regimini prefuit, pastoris destituta presidio extitisset, Iohannes, qui pro eius electo se gerere dicitur, execrabilis cupiditatis ardore succensus et ad ipsius ecclesie prelationem aspirans, multorum, quibus adhuc laborare conspicitur, defectuum consideratione postposita, cum nec donum scientie competentis tunc illi suppeteret, neque tempora debite suffragarentur etatis, essetque preterea diversis et variis excommunicationum sententiis innodatus, se in Traiectensem episcopum eligi vel verius postulari per sue malignitatis astutiam[a] procuravit, administrationi[b] bonorum temporalium

373. [c] Reg. statt der in Klammern gesetzten Worte nur: etc. [d] Die Formel ist gekürzt. [e] Reg. ‚Datum ut supra'.

374. [a] Reg. austutiam. [b] Reg. amministratione.

episcopalis sedis Traiectensis, huiusmodi electionis sue confirmatione non habita nec postulationis admissione secuta, nephariis ausibus se ingessit, bona ipsa multiplici dilapidatione consumens, predictam ecclesiam gravibus et importabilibus debitis obligando. Et ut prave sue intentionis propositum posset super hoc facilius et celerius adimpleri, nobili viro (Wilhelmo) comiti Iuliacensi, qui tunc bone memorie Engelbertum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem, quibus prefata Traiectensis ecclesia metropolitico iure subiecta dicitur, indebite impugnabat, favorem pro viribus et auxilium exhibens, prefatum archiepiscopum, quem idem comes in eiusdem Iohannis presentia ceperat, tamdiu, prout in partibus illis haberi proponitur communis opinio, procuravit in vinculis detineri, donec archiepiscopus ipse, carceris squalore coactus, bone memorie Alberto, quondam Ratisponensi episcopo, motu proprio metropolitica tamen auctoritate commisit, ut electionem seu postulationem huiusmodi de prefato Iohanne, sic de facto presumptam, auctoritate ipsius archiepiscopi confirmare seu admittere procuraret. Sicque postmodum per eundem episcopum pretextu commissionis huiusmodi electione predicta, ut dicitur, confirmata, prelibatus Iohannes, adhuc predictis ligatus sententiis et etiam excommunicatione, quam in captione archiepiscopi supradicti, sicut premittitur, prestando auxilium et favorem incurrerat, involutus, se fecit in presbiterum promoveri; nullaque super hoc absolutione vel dispensatione obtenta, in sede Traiectensi predicta iam per viginti annos et amplius presumptione dampnabili spiritualiter et temporaliter administrans,[c] clericos Traiectensis civitatis et diocesis minus ydoneos ad sacros ordines et ad beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura passim admittere non expavit. Decimam insuper Terre Sancte subsidio deputatam, et per collectores ipsius in predictis civitate ac diocesi tunc collectam et in loco fratrum ordinis Predicatorum Traiectensium nomine ecclesie Romane depositam, fractis seris arche, in qua dicta decima servabatur, per violentiam occupavit, eam secum temere asportando, propter quod in eum, quia decimam ipsam restituere seu de illa satisfactionem impendere debitam pertinaciter recusavit, excommunicationis sententia per apostolicam sedem extitit promulgata. Et nichilominus prefatus Iohannes, premissis sententiis irretitus, divina celebrare officia immo potius,

374. [c] Reg. amministrans.

quantum in eo est, prophanare presumit. Preterea castra et possessiones ac iura sedis et ecclesie Traiectensis predictarum nonnullis nobilibus et potentibus obligavit, ac alias bona earundem sedis et ecclesie dilapidavit et dilapidare non desinit, tamquam in sensum reprobum deditus, adeo enormiter et consumit, quod, nisi per ipsius apostolice sedis oportuna remedia eis celeriter succurratur, bona eadem ad exterminium collabentur extremum. Et sub detestabili eiusdem Iohannis exemplo peribit in predictis civitate ac diocesi religionis observantia clericalis, et locorum ecclesiasticorum prelati facultates eorum in usus convertendi nepharios causam sument, in proprie ac aliorum salutis dispendium, et sedis et ecclesie Traiectensis ac locorum ipsorum non modicum detrimentum. Nos itaque, nolentes premissa, si veritatis amminiculo foveantur, sub dissimulatione transire, ne ceteris ausum committendi similia subministrent, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum prefatum Iohannem ex parte nostra peremptorie citare curetis, sibi nichilominus sub ammissionis iuris et actionis cuiuslibet, que in eadem Traiectensi ecclesia ei competere dinoscuntur, pena, quam eo ipso eum incurrere volumus, si vestris immo potius nostris non curaverit efficaciter obedire mandatis, districtius iniungendo, ut infra quatuor menses post citationem vestram cum omnibus munimentis et defensionibus suis personaliter compareat coram nobis, meritorum suorum, prout iustitia suadebit, condigna recepturus stipendia et nostris per omnia beneplacitis pariturus. Si vero ad eiusdem Iohannis presentiam propter ipsius potentiam et malitiam vel ad prefatam ecclesiam Traiectensem accedere secure forte non poteritis vel nuncium destinare, vos in aliquo vel aliquibus vicinis et tutis locis ad hec competentibus, de quo vel quibus verisimiliter credi valeat vel presumi, quod ea, que gerentur ibidem, ad ipsius Iohannis possint notitiam pervenire, procedatis in huiusmodi citationis negotio iuxta traditam vobis formam. Diem vero citationis et formam et quicquid super hoc duxeritis faciendum nobis per vestras litteras harum seriem continentes studeatis fideliter intimare. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, VIII Kalendas Februarii, anno secundo.

Johann von Nassau, der Oheim des deutschen Königs Adolf, hatte schon im Jahre 1267 nach dem am 2. Juni erfolgten Tode des Bischofs Heinrich von Vianen den Utrechter Stuhl eingenommen. Zum ersten Male wird päpst-

licherseits gegen ihn eingeschritten von Nicolaus III. wegen der nun wieder angeführten Wegnahme der Zehntgelder aus dem Utrechter Dominikanerkloster (Nr. 130), und später spricht Martin IV. in P. 21743. 21784 von Johanns Excommunication durch den Erzbischof Sigfried von Köln wegen des Versuches, die Güter des Utrechter Bisthums an den Grafen Florentius von Holland zu verkaufen, worauf nun ebenfalls angespielt wird. Dagegen besitzen wir keine päpstlichen Urkunden über das dritte Hauptverbrechen, welches Johann in der vorliegenden Bulle zur Last gelegt wird, nämlich über seine Theilnahme an den im Jahre 1267 stattgefundenen Kämpfen gegen den Erzbischof Engelbert II. von Köln. Aber auch in den dieselben berührenden gleichzeitigen Kölner Urkunden wird Johann mit keinem Worte erwähnt. Da ist vor allem wichtig die Urkunde der Kölner Prioren und Capitel vom 23. October 1267, worin sie bezeugen, dass Erzbischof Engelbert aller Mahnung ungeachtet die zu Neusse getroffene Einigung nicht erfüllt, vielmehr den Grafen von Jülich und dessen Land feindlich überzogen und hiebei von letzterem zum Gefangenen gemacht worden sei (Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II. no. 573); da werden als Gegner Engelberts angeführt: die Grafen Otto von Geldern, Wilhelm von Jülich, Adolf von Berg, ferner der Ritter Gerlach von Isenburg und die Stadt Köln. Liest man überdies diese im würdigen Tone gehaltene Urkunde, so erscheint das ‚indebite impugnare' des Erzbischofs von Seite des Grafen von Jülich in unserer Bulle im Lichte eines höchst parteiischen Berichtes. Clemens IV. mischte sich in den Handel und ernannte am 1. März 1268 den Magister Bernardus de Castaneto zum Richter. (Bei Potthast nicht verzeichnet, Protokoll in der gleich anzuführenden Urkunde). Dieser leitete am 30. Juni zu Bonn und am 1. Juli zu Köln die Verhandlungen mit den Grafen von Jülich ein (Lacomblet no. 580) und sprach nach deren Scheitern am 2. August desselben Jahres Bann und Interdict über dieselben aus (no. 581). Auch hiebei wird des Utrechters mit keinem Worte gedacht und ebensowenig in der neuerlichen und verschärften Sentenz vom 23. August 1270 (no. 601), in welcher überdies die Excommunication ausgedehnt wird auf den Grafen Otto von Geldern, den Bischof (Eberhard) von Münster und die Stadt Köln, ‚ut (comites Iuliacenses) in pena participes habeant, quos habuerint in delicto fautores'; und doch wird in unserer Bulle ausdrücklich von einer gegen Johann wegen Theilnahme gefällten Sentenz geredet! Das Gleiche gilt endlich auch von den Friedensinstrumenten vom 11. und 16. April 1271 (Lacomblet no. 606. 607), bei welchen der in unserer Bulle erwähnte Albertus Magnus insoferne eine Rolle spielt, als er in dem zwischen dem Erzbischof und der Stadt geschlossenen (no. 607) als erster Zeuge und Mitbesiegler erscheint, und dasselbe am 23. Juni 1272 an Gregor X. mit der Bitte um Bestätigung übersendet (Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln III. no. 62). Ob dieser Bitte Gehör gegeben wurde, wissen wir nicht, aber den Vertrag Engelberts mit den Grafen von Jülich erklärte Gregor X. am 6. September 1272 für nichtig (P. 20600). In dieser Bulle könnte man bei den Worten ‚nobilis vir comes Iuliacensis, adiunctis sibi quibusdam prelatis tam episcopali quam aliis dignitatibus preditis' vielleicht an den Utrechter Bischof denken, jedoch würde es sich der Papst kaum haben entgehen lassen, wenn in dem ihm vorgelegten Berichte des in unserer Bulle erwähnten Geredes, dass die Anerkennung der Wahl Johanns durch Albertus Magnus mit ein Preis für die Freilassung des

Erzbischofs gewesen sei, gedacht worden wäre, dies als einen Nichtigkeitsgrund für den Vertrag aufzuführen. — Das alles weist darauf hin, den der vorliegenden Bulle zu Grunde liegenden Bericht als parteiisch und übertrieben anzusehen. Wollten wir auch noch die Frage zu lösen versuchen, von wem derselbe ausging, so dürften wir kaum an den jetzigen Erzbischof denken, denn die Nassauer waren ihm in den eben überstandenen Kämpfen helfend zur Seite gestanden, und der Neffe Johanns, Adolf, war mit ihm in der Schlacht von Worringen gefangen worden; so kämen wir eher darauf, den Berichterstatter im Dominikanerkloster zu Utrecht oder in der Person des noch immer in Deutschland weilenden Collectors Theoderich zu suchen. Der Erfolg der Bulle war, dass Johann auf den mehr als 20 Jahre besessenen Stuhl resignirte; in Nr. 429 wird ihm von Nicolaus IV. ein Nachfolger gesetzt.

375.

(Rom 1290, 31. Jänner.)

Nicolaus IV. beauftragt die Erzbischöfe (Gerhard) von Mainz und (Boemund) von Trier, die Gegner des Erzbischofs Sigfried von Köln, dessen diesen ausgestellte Sühnbriefe nichtig seien, zur vollkommenen Rückerstattung aller dem Erzstifte zugefügten Schäden zu verhalten.

— ‚Ad audientiam nostram.‘

Reg. A. II. ep. 859. — Registres de Nicolas IV. no. 2140. — erw. Raynald 1290. 28. — Im R. ist in der Adresse mit ‚Eisdem‘ und mit ‚Datum ut supra‘ auf ep. 858 = P. 23176 verwiesen.

Siehe über diesen und die folgenden zwei Briefe die Note zu Nr. 378.

376.

(Rom 1290, 31. Jänner.)

Nicolaus IV. befiehlt in gesonderten Briefen den Bischöfen (Burchard) von Metz, (Konrad) von Strassburg, (Otto) von Paderborn, (Simon) von Worms, sowie den gesammten Suffraganen der Erzdiöcese Köln, die Erzbischöfe von Mainz und Trier bei Ausführung obigen Auftrages zu unterstützen.

— ‚Ad audientiam nostram.‘

Reg. A. II. ep. 859. Im R. eingetragen als In e. m.-Sätze des vorhergehenden Briefes. — Registres de Nicolas IV. no. 2141—2145.

377.

(Rom 1290, 31. Jänner.)

Nicolaus IV. richtet die gleiche Aufforderung auch an König Rudolf.

Reg. A. II. ep. 859. Im R. als Hauptbrief Nr. 375 und als letzter In e. m.-Satz nach den unter Nr. 376 verzeichneten der hier im vollen Wortlaut gegebene. Derselbe ist zum Theil mit Verweisen auf Nr. 375, zum Theil auf die beim ersten Adressaten von Nr. 376 selbständig eingeschriebenen Stellen gekürzt, was im Texte durch einfache und doppelte Klammern gekennzeichnet ist. — Registres de Nicolas IV. no. 2146.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Ad audientiam nostram pervenit, [quod nobiles viri Iohannes dux Brabantie, Walramus de Iuliaco et Adolfus de Monte, Everardus de Marka, (Henricus) de Virnenburg, (Otto) de Waldecke et (Gerardus) de Wilenowe, comites, ac Henricus de Windecken, Iohannes de Ryferscheith, Iohannes de Kuch, Iohannes de Nuenare, Gerlacus de Dollendorp et Gerardus de Iuliaco, ecclesie Coloniensis vassalli, et eorum in hac parte complices et fautores, propriis non contenti limitibus et temerariis ausibus data licentia scelestisque operibus relaxatis habenis, contra fidelitatis debitum, quo eidem tenentur ecclesie, temere venientes, conspirationem, coniurationem et confederationem cum civibus Coloniensibus adversus venerabilem fratrem nostrum Sifridum archiepiscopum Coloniensem ac eandem ecclesiam nequiter inierunt; et tandem, preconceptam nequitiam perducentes in partum sueque claustra malitie reserantes, terram ipsius ecclesie cum armatorum multitudine copiosa hostiliter invaserunt. Cumque castrum Worinch, prope civitatem Coloniensem, ut dicitur, constitutum et ad eandem ecclesiam pertinens, artius obsedissent, possessiones et bona ipsius ecclesie in circumadiacentibus consistentia partibus multimodis, quasi crassantibus et efferatis animis, dissipantes, redditus et proventus eiusdem ecclesie ibidem inventos ignis incendio concremando, idem S(ifridus) archiepiscopus, tantis non indigne commotus iniuriis et tantis ac tam gravibus dampnis, que in conspectu suo sibi et eidem inferebantur ecclesie, non immerito provocatus, ac intendens, prout spectabat ad ipsum, pravis illorum conatibus obviare, congregata ipsius ecclesie non modica copia vassallorum, qui sibi super hoc favorabiliter assistebant, contra dictos ducem, comites, nobiles, cives et alios exivit, eis, prout poterat, resistendo. Demum dux, comites, nobiles, cives et alii supradicti, suo ad malum directo proposito et manibus extensis ad scelera, in eundem archiepiscopum ac gentem suam impie irruentes et in gentem ipsam furentibus gladiis sevientes immaniter, ipsum, gravibus lacessitum

iniuriis, saturatum probris et afflictionibus contumeliosis affectum, ac nonnullos alios prelatos, clericos, comites, barones, nobiles, milites et alios laicos, vassallos, fideles et ministeriales Coloniensis ecclesie supradicte, qui in suum auxilium venerant, ausu sacrilego capere presumpserunt, ipsum archiepiscopum ac illos carceralibus vinculis temeritate dampnabili mancipantes; et nichilominus predictam Coloniensem ecclesiam in possessionibus et bonis ipsius multipliciter ledere, turbare et opprimere non sinentes ac predictum de Worinch et quedam alia castra et munitiones eiusdem ecclesie nequiter expugnantes, quedam ex ipsis funditus destruxerunt,[a] aliqua vero cum nonnullis aliis bonis, iuribus, redditibus, villis et iurisdictionibus eiusdem ecclesie occuparunt et detinent occupata. Verum cum nonnulli prelati et alie ecclesiastice seculares que persone, qui sibi et eidem ecclesie super tantis gravaminibus, iniuriis et iacturis pio compatiebantur affectu, penes eosdem ducem, comites, nobiles, cives et alios institissent, ut ipsi, proprie saluti et fame salubriter providentes, ipsum archiepiscopum ac prelatos, clericos et alios supradictos restituerent pristine libertati, dux, comites, nobiles, cives et alii memorati, attendentes, quod predicta ecclesia per destructionem castrorum et munitionum ac aliorum bonorum ipsius ad illum statum devenerat, quod nequaquam posset resurgere nec insurgere contra eos, ipsum ac nonnullos ex prelatis et aliis prenotatis a predicto carcere liberarunt, corporalibus tamen ab ipso archiepiscopo ac etiam ab huiusmodi liberatis prestitis iuramentis, quod super premissis et aliis etiam iniuriis et dampnis, sibi et ecclesie ac prelatis et aliis pretactis illatis, de duce, comitibus, nobilibus, civibus et aliis supradictis querimoniam nullam deponere, nec ipsos aut eorum aliquem molestare, nec impetrare litteras apostolicas contra ipsos vel aliquem eorundem, nec impetratis uti quomodolibet procurarent, et quod quandam pecunie summam, quam duci et comiti de Monte ac aliis supradictis et quibusdam eorum fautoribus pro huiusmodi liberatione predictorum solvere promiserunt, nonnulla illis propterea castra, munitiones, villas, terras, possessiones et quedam alia bona tam eiusdem ecclesie quam liberatorum ipsorum nichilominus obligando, non repeterent ab ipsis vel aliquo eorundem, datis propter hoc eis ab ipso archiepiscopo ac liberatis eisdem quibusdam

377. [a] Reg. detruxerunt.

fideiussoribus, confectis litteris et instrumentis ac promissionibus, alienationibus, renuntiationibus et obligationibus diversis, et variis subsecutis et penarum etiam adiectione vallatis. Nos itaque, diligentius attendentes, quod premissa omnia in grandem divine maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum non modicum, plurimorum scandalum et grave prefate ecclesie detrimentum redundare noscuntur, quodque predicta, prout habet fide digna relatio, adeo sunt in partibus illis notoria, quod nulla possunt tergiversatione celari, ac volentes super hiis eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi ac eisdem prelatis, clericis, comitibus ac aliis liberatis, prout expedit, providere, eundem S(ifridum) archiepiscopum aliosque prefatos, veris existentibus supradictis, ab eisdem et quibuslibet aliis occasione huiusmodi prestitis iuramentis, ac predictos fideiussores a fideiussione huiusmodi, ipsum archiepiscopum suosque complices ac fideiussores eosdem a quibusvis obligationibus, factis super predictis vel eorum occasione, auctoritate apostolica duximus penitus absolvendos]. [[Iniuncto venerabilibus fratribus (Gerhardo) Maguntino et (Boemundo) Treverensi archiepiscopis per alias nostras litteras, ut ipsi ducem, comites, nobiles, cives et alios supradictos, quod prelatos, clericos, comites, barones et alios supradictos, quos adhuc captivos detinere dicuntur]], [reddant pristine libertati, tam liberatis quam liberandis huiusmodi bonis omnibus, occasione huiusmodi ablatis et extortis eisdem, integre restitutis; archiepiscopo vero et ecclesie Coloniensi predictis nec non complicibus eorum prenotatis de dampnis et iniuriis ipsis plenam et debitam satisfactionem impendant; ac eis castra, munitiones aliaque bona predicte Coloniensis ecclesie ac eorum complicium, ab eis hac occasione detenta et etiam occupata, sublata qualibet difficultate, restituant, monitione prehabita, per excommunicationis in personas et terras eorum interdicti sententias, nec non et per feudorum privationem quarumlibet, que ab eadem Coloniensi et quibuslibet aliis ecclesiis et monasteriis tenere noscuntur], [[ac alias etiam penas, de quibus viderint expedire, appellatione remota ipsi vel alter eorum per se vel per alium seu alios studeant coartare. Non obstantibus iuramentis, promissionibus]], [obligationibus vel renuntiationibus super hoc factis, penis adiectis, aut instrumentis et litteris, datis vel confectis quomodolibet super hiis, seu si aliquibus a sede apostolica est indultum, quod excommunicari aut eorum terre supponi ecclesiastico interdicto non possint per litteras

dicte sedis, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem, sive qualibet alia indulgentia sedis ipsius generali vel speciali], [[cuiuscumque tenoris vel expressionis existat, per quam nostris litteris non expressam vel totaliter non insertam effectus impediri valeat quomodolibet vel differri, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Ceterum clericos, duci et comitibus ac aliis antedictis primo, secundo et tertio consanquinitatis gradu coniunctos, ex parte nostra ipsi vel alter eorum per se vel per alium seu alios moneant et inducant, ut apud sepedictos ducem et comites ac alios solerter et diligenter insistant et procurent etiam bona fide, quod dux, comites aliique predicti infra certum terminum competentem, ab ipsis archiepiscopis aut eorum altero prefigendum eisdem, premissa omnia et singula studeant efficaciter adimplere. Aperte predicturi eisdem, quod, si eorundem archiepiscoporum immo potius apostolicis monitionibus non curaverint obedire, nos contra eos ad privationem omnium beneficiorum ecclesiasticorum suorum, etiam si dignitates vel personatus existant, et alias etiam, prout qualitas facti suaserit et expedire viderimus]], actore domino procedemus. Cum itaque huiusmodi negotium cordi specialiter habeamus, magno ducti desiderio, ut effectum optatum et celerem sortiatur, regalem magnificentiam rogandam attente duximus et hortandam, quatinus, pro divina et apostolice sedis ac nostra reverentia huiusmodi negotium habens specialiter commendatum, predictis archiepiscopis super ipsius executione negotii favorem regium et auxilium largiaris. Sic te in hoc benignius habiturus, ut crescas exinde meritis apud deum, penes nos gratia et apud fidelium populos clara fama. Datum [[[Rome apud Sanctam Mariam maiorem, II Kalendas Februarii, anno secundo]]].[b]

378. (Rom 1290, 31. Jänner.)[a]

Nicolaus IV. zeigt dem Herzoge Johann von Brabant, dem Grafen Eberhard von der Mark, dem Grafen Adolf von Berg, sowie den Bürgern von Köln den an die Erzbischöfe von Mainz und Trier erlassenen Befehl mit der Aufforderung an, das Kölner Erzstift schadlos zu halten.

377. [b] Siehe Nr. 375.

378. [a] Reg. ‚Datum ut supra', über ep. 859 hinaus auf ep. 858 verweisend.

— ‚Ad audientiam nostram.'

Reg. A. II. ep. 860. — Registres de Nicolas IV. no. 2147—2151. — Der Hauptbrief an den ersten Adressaten stimmt bis auf das Mandat fast wörtlich mit dem vorhergehenden Briefe überein. Die übrigen unter In. e. m.-Sätzen und unter ihnen auch an dritter Stelle der an den Grafen Walram von Jülich gerichtete Brief = P. 23177. Der Brief an Eberhard von der Mark erwähnt bei Lacomblet II. 524, Note 1; andere Exemplare auch bei Raynald 1290. 28.

Siehe Nr. 358—361. Die im Texte von Nr. 377 angeführte Urkunde des Papstes, mit der er den Erzbischof von den zur Erlangung seiner Freiheit eingegangenen Verpflichtungen (siehe die Sühnbriefe bei Lacomblet II. no. 865—868) entbindet, ist vom 18. Jänner dieses Jahres datirt (P. 23161 = Reg. A. II. ep. 861). Gleichzeitig mit unseren Briefen ergeht dann auch an die Erzbischöfe von Mainz und Trier in P. 23176 der Befehl, Sigfried bei Wiedererlangung der während des Krieges entrissenen Güter behilflich zu sein, während in unseren es sich hauptsächlich um die Tilgung der Folgen des Friedensschlusses handelt. Auch an jenen schliesst sich ein Auftrag zur Unterstützung an, nämlich an den Bischof von Strassburg (angeführt bei Lacomblet II. 523, Note 1), der im Registrum nicht eingetragen und von Potthast übersehen ist. — Auf Grund des unter Nr. 375 den Erzbischöfen ertheilten Befehles (nicht wie Lacomblet II. 523, Note 1 will, auf Grund des von ihm gedruckten P. 23176) erfolgte dann von Seite derselben am 5. Juli 1290 jenes umfangreiche Zeugenverhör über die Theilnahme der Kölner Bürger, das bei Lacomblet II. no. 892 im Auszuge mitgetheilt ist. Von durch Nr. 377 veranlassten Schritten König Rudolfs hören wir durchaus nichts, vielmehr sehen wir einen der zu Massregelnden von ihm mit Gunst ausgezeichnet: am 29. April 1290 nimmt er den Herzog Johann von Brabant in des Reiches Schirm (BR. 1030).

379. Rom 1290, 7. Februar.

Nicolaus IV. ertheilt dem Landgrafen Heinrich von Hessen und seiner Gemahlin Mathilde folgende Privilegien:

1) Dass sie zur Zeit eines Interdictes für sich und ihre Familie unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen können. — ‚Devotionis augmentum.'

2) Dass sie sich einen Beichtvater wählen können. — ‚Quia sicut.'

Reg. A. II. epp. 798. 798a. — Registres de Nicolas IV. no. 2051. 2052.

Heinrich I. Landgraf von Hessen 1265—1308; Mathilde von Cleve gest. 1309 ist seine zweite Gemahlin. (Chon, Stammtafeln no. 116).

380. Rom 1290, 9. Februar.

Nicolaus IV. beauftragt den Erzbischof (Wilhelm) von Rouen und den Bischof (Wilhelm) von Auxerre, den

Clerus der vom aragonischen Zehnten betroffenen ausserfranzösischen Bisthümer zur weiteren Leistung desselben zu verhalten.

Reg. A. II. ep. 839. — Registres de Nicolas IV. no. 2114.

Venerabilibus fratribus (Guillelmo) archiepiscopo Rothomagensi et (Guillelmo) episcopo Autisiodorensi.

Cupientes, ut negotium Aragonie, quod est Romane ecclesie speciale quodque carissimus in Christo filius noster Philippus rex Francorum illustris, paterna vestigia laudabiliter imitans, ferventer assumpsisse dinoscitur, illud actore domino prosecuturus viriliter et potenter, votivum sortiatur effectum, decimam omnium ecclesiasticorum proventuum regni sui, ac in Lugdunensi, Viennensi et Bisuntina provinciis et in Cameracensi, Leodiensi, Metensi, Virdunensi et Tullensi civitatibus et diocesibus dicto regi pro eiusdem prosecutione negotii per certi temporis spatium duximus concedendam, prout in nostris litteris super hoc confectis plenius et seriosius continetur, vobis per alias nostras litteras super colligenda predicta decima executoribus deputatis. Verum nuper mirantes audivimus, quod venerabiles fratres nostri (Guillelmus) Viennensis et (Odo) Bisuntinus archiepiscopi ac (Guillelmus) Cameracensis, (Iohannes) Leodiensis, (Bauchardus) Metensis et (Conradus) Tullensis episcopi, et Lugdunensis, Viennensis, Bisuntine, Cameracensis, Leodiensis, Metensis, Virdunensis et Tullensis ecclesiarum capitula, clerus quoque Lugdunensis, Viennensis, Bisuntine, Cameracensis, Leodiensis, Metensis, Virdunensis et Tullensis civitatum et diocesium predictarum, necnon earundem Lugdunensis et Virdunensis ecclesiarum procuratores, non attendentes, quod predictum negotium est, ut predicitur, speciale Romane ecclesie supradicte, huiusmodi decimam suorum proventuum eidem regi, quibusdam causis seu occasionibus frivolis adinventis, indebite denegant exhibere, ad apostolicam sedem propter hoc, ut dicitur, appellando. Cum itaque nostre omnino intentionis existat, ut prefato regi iuxta concessionis nostre tenorem predicta decima integre persolvatur, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel alter vestrum per vos vel per alium seu alios archiepiscopos, episcopos, capitula et clerum predictos, necnon venerabilem fratrem nostrum (Berardum) archiepiscopum Lugdunensem et dilectum filium (Iacobum) electum Virdunensem vel

eorundem archiepiscopi Lugdunensis et electi vicarios, quod decimam suorum ecclesiasticorum proventuum eidem regi, vel procuratori seu procuratoribus suis pro eo, cum integritate persolvant, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, quibuslibet eorum appellationibus super hoc ad predictam sedem forsitan interiectis nequaquam obstantibus, compellatis. Non obstante, si aliquibus, communiter vel divisim, a sede sit indultum eadem, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras dicte sedis, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, V Idus Februarii, anno secundo.

Die neuerliche Zehntausschreibung auf drei Jahre erfolgte am 31. Mai 1289 (Nr. 349). Bei Nr. 262 wurde bereits bemerkt, dass in der diese Sammlung betreffenden ‚Taxatio decimae triennis pro Aragonia' bei Bouquet XXI. 546 der Ausweis von Metz ganz und von Lüttich, Verdun und Toul vom letzten Jahre fehlt. Möglicher Weise ist diese Milderung doch eine Frucht der hier erwähnten Appellation, wenn sie nicht anders dem Einschreiten König Rudolfs auf welches Nicolaus IV. allerdings in P. 23306 durchaus ablehnend antwortet, zuzuschreiben ist.

381. Rom 1290, 11. Februar.

Nicolaus IV. gibt dem Bischof (Bernhard) von Padua, dem Abte (Johann) von Padolirone und dem (Symeon Mauri) Primicerius von S. Marco zu Venedig neuerlich den Befehl, den Grafen Meinhard von Tirol zur Herausgabe der Trienter Kirchengüter zu verhalten.

Reg. A. II. ep. 808. — Registres de Nicolas IV. no. 2076.

Venerabili fratri (Bernardo) episcopo Paduano et dilectis filiis (Iohanni) abbati monasterii Sancti Benedicti de Padolyrono ordinis Sancti Benedicti, Mantuane, et (Symeoni Mauri) primicerio ecclesie Sancti Marci de Venetiis, Castellane diocesis.

Dudum nobis venerabili fratre nostro Philippo, Tridentino episcopo, exponente, quod nobilis vir Maynardus, dux Carinthie et comes Tyrolensis, ac officiales sui et nonnulli alii barones, milites et alii laici illarum partium, non verentes extendere ad illicita manus suas, civitatem Tridentinam, in qua idem episcopus iurisdictionem obtinet temporalem, et nonnulla castra, villas, loca, valles, burgos, possessiones, redditus, iura, iurisdictiones, honores et alia bona quamplurima, ad ecclesiam Tridentinam et episcopum ipsum spectantia, contra iustitiam occu-

parant et ea detinebant, vobis per nostras sub certa forma litteras dedimus in mandatis, ut, si premissa veritatis aminiculo fulcirentur, ducem, officiales, barones et alios supradictos attente monere et inducere curaretis, ut infra certum terminum, super hoc a vobis prefigendum eisdem, civitatem, castra, villas et alia bona predicta cum fructibus perceptis ex eis prefatis episcopo et ecclesie aut ipsorum procuratori eorum nomine integre restituere procurent, alioquin ipsos ad id per censuram ecclesiasticam, submoto appellationis obstaculo, cogeretis, invocato ad hoc, si necesse fuerit, auxilio brachii securalis. Sed, licet ad vos littere memorate pervenerint, variis tamen partis adverse supterfugiis nullus per eas efficax habitus est processus, mandamus, quatenus vos aut duo vel unus vestrum (Maynardo) duci, officialibus, baronibus, militibus et aliis supradictis sub amissione feudorum, advocatiarum, honorum, iurisdictionum et aliorum bonorum quorumlibet, que ab eadem Tridentina et quibusvis aliis ecclesiis et personis ecclesiasticis quocumque iure vel titulo possidere seu tenere noscuntur, pena, si eorum secure poteritis adire presentiam, alioquin in locis aliquibus vel terris vicinis coram clero et populo locorum ipsorum, ad hoc specialiter congregatis, ita quod dux, officiales et alii supradicti nullam iuste possint excusationem pretendere, quod tale mandatum et processus in hac parte vestri non pervenerint ad eosdem, districtius iniungatis, ut civitatem, castra, villas, loca, valles et alia supradicta cum fructibus perceptis ex eis, que ad prefatos episcopum et ecclesiam Tridentinam spectare noscuntur, infra certum terminum, quem eis ad hec duxeritis prefingendum, episcopo et ecclesie Tridentinis cum integritate restituant memoratis. Quod si forte ipsi, proprie salutis immemores, se in hac parte reddiderint contumaces, eos ex tunc auctoritate nostra predictis omnibus fore privatos in locis eisdem coram prefato clero et populo, convocatis ad hec specialiter, quotiens expedire videritis, publice nuncietis et faciatis per alios nunciari, illis, ad quos feuda et alia premissa pertinent, disponendi de eis libere, prout alias ad eos pertinere dinoscitur, potestatem liberam concedentes, vasallos insuper ac subditos ducis, baronum et militum predictorum a iuramento fidelitatis et subiectione, quibus eis astricti tenentur, eadem auctoritate penitus absolvatis, predictis vasallis et subditis districte nichilominus inhibentes, ne duci, baronibus et aliis antedictis tanquam eorum dominis obediant in aliquo vel intendant.

Processuri nichilominus auctoritate prefata spiritualiter et temporaliter contra prenominatos ducem, barones et alios predictorum bonorum occupatores seu detentores ad penas alias graviores, prout protervitas eorum exegerit et videritis expedire. Volumus autem, ut quod super premissis vos aut duo vel unus vestrum inveneritis et feceritis nobis per vestras patentes litteras, harum seriem continentes, studeatis plenius intimare. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, III Idus Februarii, anno secundo.

Die am 22. September 1289 ernannten Delegirten (siehe die Note zu Nr. 362) setzten nach dem angeführten Processacte am 10. und 12. December zwei Boten ein und gaben ihnen ein vom letzteren Tage datirtes Schreiben an Meinhard mit, worin ihm als Frist für die Rückgabe der Kirchengüter der 10. März 1290 gestellt wird. Gleichzeitig ergingen auch Schreiben an die Vasallen des Grafen und an das Trienter Domcapitel, deren Publicirung und Uebergabe Meinhard, welcher den für ihn bestimmten Brief angenommen hatte, durch sorgfältige Ueberwachung der Boten, die er sodann auch gefangen setzte, hinderte. Auf die Meldung hierüber sandten die Delegirten am 31. December 1289/90 neuerlich einen Boten mit einem zweiten Ladschreiben an Meinhard, worauf dieser dagegen an den päpstlichen Stuhl appellirte. Am 10. März aber, das ist also am Ende der gestellten Frist, ernannte Meinhard doch Bevollmächtigte zur Uebergabe der Stadt Trient und der ihm zur Verwaltung überlassenen Thäler und Burgen an das Domcapitel. Trotzdem liessen ihm die Delegirten, nachdem am 1. März seine Appellation zu Verona im Beisein Philipps verlesen worden war, am 11. März eine dritte Ladung zustellen, worin ihm ein endlicher Termin von 14 Tagen gesetzt wird. Wahrscheinlich haben die Delegirten schon damals an den Papst einen Bericht eingesandt und von der Appellation Meinhards gemeldet, denn am 17. April liess ihnen Nicolaus IV. neuerlich ein Schreiben zukommen, das in dem erwähnten Schlussberichte der Delegirten vom 10. Juli d. J. nach dem vorliegenden Briefe erwähnt wird und nach ihrer Versicherung wesentlich gleich mit dem vorliegenden bis auf folgenden Schlusssatz gelautet hat: Ne igitur executio mandati nostri, ultimo vobis facti, pretextu alicuius privilegii vel indulgentie, alicui ex prefatis occupatoribus vel aliquibus eorum in hac parte fautoribus ab apostolica sede concesse, posset quomodolibet impediri, districte vobis presentium auctoritate mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium aut alios in huiusmodi negotio procedatis iuxta predictarum nostrarum directarum vobis ultimo super hoc continentiam litterarum. Non obstante, si dictis duci, baronibus vel aliis quibuslibet, cuiuscumque sint preeminencie, dignitatis, conditionis aut status, sub quavis forma verborum a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari, aut ultra vel extra certa et determinata loca in iudicium trahi non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Volumus autem, ut quod super premissis vos aut duo vel unus vestrum inveneritis et feceritis nobis per vestram aut duorum vel unius vestrum patentes litteras, harum seriem continentes, studeatis plenius intimare, ut remedium oportunum, prout expedire

viderimus, aponamus. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, XV Kalendas Maii, pontificatus nostri anno tertio. — Aus dem Schlussberichte erfahren wir weiter, dass die Delegirten die Excommunication gegen Meinhard zu Venedig, Treviso, Padua, Vicenza und Verona (in ersterer Stadt am 10. Mai, wie dies der Doge Pietro Gradenigo in einer Urkunde, B. Dipauliania 89 p. 176 bezeugt) feierlich publicirten, worauf der Papst im nächsten der üblichen Termine, das ist am 18. November, den Process gegen Meinhard eröffnete. (Siehe Nr. 415).

382. Rom 1290, 15. Februar.

Nicolaus IV. ermächtigt Abt und Convent des Benedictinerklosters Gengenbach (Gemgebach) Strassburger Diöcese, gegen die in ihrem, sowie in anderen Klöstern jener Gegenden eingerissene Gewohnheit, dass zur Aufnahme neuer Mitglieder Stimmeneinhelligkeit nöthig sei, solche auch mit Stimmenmehrheit zuzulassen.

— ‚Ex parte vestra.‘

Reg. A. II. ep. 847. — Registres de Nicolas IV. no. 2123.

Abt ist damals Berthold II., siehe Gallia christiana V. 871.

383. Rom 1290, 18. Februar.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Konrad) von Lavant über Verwendung Herzogs Albrecht von Oesterreich nachträglich Ehedispens für Friedrich Vogt zu Mersch und Agnes von Ortenburg.

Reg. A. II. ep. 856. — Registres de Nicolas IV. no. 2135.

Venerabili fratri (Conrado) episcopo Laventino.

Significavit nobis dilectus filius nobilis vir Albertus, primogenitus carissimi in Christo filii R(udolfi) regis Romanorum illustris, dux Austrie, quod olim dilectus filius nobilis vir Fredericus advocatus de Mersch, tue diocesis, et dilecta in Christo filia nobilis mulier Agnes, soror nobilis viri Frederici de Ortenburch, Salzeburgensis diocesis, ignari, quod aliqua esset consanguinitas inter eos, que matrimonium impediret, ad invicem per verba de presenti matrimonium contraxerunt et carnalis postmodum inter eos copula extitit subsecuta. Verum quia postmodum est compertum, quod ipsi quarto ex una linea et tertio ex altera consanguinitatis gradibus sunt coniuncti, ipsis ex hoc habentibus conscientias remordentes, prefatus dux pro eis apo-

stolice sedis veniam imploravit et, asserens, quod ex huiusmodi matrimonii separatione, si fieret, gravia possent in partibus illis scandala generari ac alia rerum et personarum pericula evenire, nobis humiliter supplicavit, ut eisdem F(rederico) et A(gneti) providere super hoc de oportune dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem querimus singulorum et libenter Christifidelibus quietis commoda procuramus, volentes obviare scandalis et periculis supradictis et eiusdem ducis supplicationibus inclinati, gerentes quoque de circumspectione tua fiduciam in domino specialem, quia tu de facto et facti circumstantiis habere poteris notitiam pleniorem, fraternitati tue presentium auctoritate committimus et mandamus, quatinus, si per diligentem inquisitionem super hoc a te faciendam tibi constiterit de premissis, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, cum eisdem Frederico et Agnete, quod impedimento consanguinitatis huiusmodi non obstante possint in prefato matrimonio licite permanere, auctoritate nostra dispenses. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, XI Kalendas Martii, anno secundo.

Der im Jahre 1304 hochbetagt verstorbene Graf Friedrich von Ortenburg war mit Adelheid, einer Schwester des Herzogs Meinhard von Kärnten, vermählt und war so auch mit dem Hause Habsburg verwandt, da ja Albrechts I. Gemahlin, Elisabeth, eine Tochter Meinhards war. Tangl, Die Grafen von Ortenburg (Archiv für österreichische Geschichte 30. 339 ff.), vermag vier Schwestern Friedrichs und deren Gatten anzuführen (siehe auch die Stammtafel ibid. 36. 138), aber unter keiner kann die hier genannte Agnes gemeint sein. Ebenso gelang es mir nicht, irgend eine Spur der Vögte zu Mersch im Gebiete der Diöcese Lavant aufzufinden.

384. Rom 1290, 3. und 4. März.

Nicolaus IV. ertheilt dem Bischofe Ph(ilipp) von Trient nachstehende Privilegien:

1) Dass er einen tragbaren Altar besitzen dürfe. — ‚Grandis affectus.'

2) Dass er durch Delegirte seine Diöcese visitiren lassen könne. — ‚Habet in nobis.'

3) Dass er von dem eidlich gegebenen Versprechen, jährlich zu den Gräbern der Apostelfürsten zu pilgern, entbunden sein solle. — ‚Ex parte tua.'

4) Ablass für die Domkirche zu Trient. — ‚Ecclesiam S. Vigilii.'

5) Dass er durch päpstliche Autorität nicht weiter als eine Tagreise von seiner Diöcese weg vor Gericht geladen werden könne. — ‚Volentes tue.‘

6) Dass er jeden Cleriker seiner Diöcese, welcher wegen Ungehorsam gegen einen apostolischen Legaten oder den Patriarchen von Aquileja in kirchliche Censuren verfallen sei, von denselben und von jeder etwa daraus erwachsenen Irregularität lösen könne. — ‚Personam tuam.‘

Reg. A. III. epp. 116a—118a. 179. 180.

Am 3. März erhält überdies Philipp in P. 23200 die Erlaubnis, ein Testament zu machen.

385. Rom 1290, 20. März.

Nicolaus IV. fordert König Rudolf auf, dem Collector Theoderich bei der ihm aufgetragenen Rückforderung entwendeter oder vorenthaltener Zehntgelder behilflich zu sein.

Reg. A. III. ep. 96.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Indubitatam gerimus de tua serenitate fidutiam, quod tamquam princeps catholicus, deo et apostolice sedi devotus, illa libenter intento animo et efficacibus studiis exequaris, per que ipsis deo et sedi gratus reddi valeas et acceptus. Ad nostrum siquidem pervenit auditum, quod quedam pecuniarum summe decime Terre Sancte, que in certis locis partium Alemanie, regni tui, erant deposite seu etiam congregate, ad quorundam ecclesiasticorum et aliorum virorum manus ipsarum partium nefariis ausibus et actibus pervenerunt, qui pecunias ipsas in animarum suarum periculum ac nostrum et sedis predicte contemptum et negotii terre prefate dispendium nequiter detinere presumunt, de quarum pecuniarum amissione potest verisimiliter formidari, nisi super hoc oportunum celereque remedium apponatur. Unde nos,[a] qui ex commisso nobis apostolatus officio felicem promotionem prefati negotii Terre Sancte inter alia incumbentia nobis onera sollicitis studiis procurare tenemur, volentes tam conscientie nostre in hac parte consulere, quam indempnitati eiusdem negotii providere, dilecto filio Theoderico,

385. [a] Reg. Unde nos itaque.

priori ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime in regno predicto, damus sub certa forma per speciales nostras litteras in mandatis, ut, inquisita super hiis diligentius veritate, ad exactionem et recuperationem pecuniarum huiusmodi contra quascumque personas, de quibus expediens sibi videbitur, cuiuscumque status, dignitatis et conditionis existant, per se vel alium seu alios auctoritate nostra procedat, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Sperantes igitur immo pro firmo tenentes, quod tua in hac parte cum nostris vota concurrant, celsitudinem regiam paterno rogamus et hortamur affectu, quatinus pro dei ac nostra et sedis predicte reverentia in favorem subsidii dicte terre, in qua tue redemptionis pretium fieri voluit ipse deus, prefato collectori aut illi vel illis, cui vel quibus id ipse forte commiserit, cum te super hoc duxerint requirendum, sic clementer oportunum auxilium et favorem super premissis impendas, quod ipse, regio fultus auxilio, liberius et efficacius exequi valeat quod mandamus, tuque per hoc salutis eterne premium ac nostram et prefate sedis benivolentiam uberius consequi merearis. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, XIII Kalendas Aprilis, anno tertio.

386. Rom 1290, 21. März.

Nicolaus IV. befiehlt dem für Deutschland bestellten Collector Theoderich, mit aller Strenge und allen Mitteln entwendete oder vorenthaltene Zehntgelder einzufordern.

Reg. A. III. ep. 97.

Theoderico, priori ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte in regno Alamanie deputato.

Ad nostrum pervenit auditum, quod quedam pecuniarum summe decime Terre Sancte, que in certis locis illarum partium, in quibus fuit tibi commissa collectio decimarum, deposite seu congregate manebant, ad quorundam ecclesiasticorum et aliorum virorum manus ipsarum partium nefariis ausibus et actibus pervenerunt, qui pecunias ipsas in animarum suarum periculum ac nostrum et apostolice sedis contemptum et prefate terre negotii detrimentum nequiter detinere presumunt, de quorum pecuniarum amissione potest verisimiliter formidari, nisi super hoc oportunum celereque remedium apponatur. Nos itaque, qui ex commisso

nobis apostolatus officio felicem promotionem [prefati negotii Terre Sancte inter alia incumbentia nobis onera sollicitis studiis procurare tenemur, volentes tam conscientie nostre in hac parte consulere, quam indempnitati eiusdem negotii][a] providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, de premissis pecuniarum summis et quantitatibus earundem, ac forma et modo depositionis seu congregationis ipsarum, ac per quos et apud quos et in quibus locis deposite fuisse noscuntur, et ad quos in toto vel in parte et quo modo vel casu devenerint, nec non de omnibus negotii circumstantiis inquisita prudenter et fideliter tam secreto quam publice, prout expedire cognoveris, diligentius veritate, ad exactionem et recuperationem pecuniarum huiusmodi contra quascumque personas, de quibus expedire tibi videbitur, cuiuscumque status, dignitatis, ordinis et conditionis existant, per te vel alium seu alios auctoritate nostra procedas. Contra(dictores eadem auctoritate appellatione postposita compescendo).[b] Non obstante, si aliquibus, quod suspendi aut interdici vel excommunicari nequeant, a sede apostolica sit indultum. Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Rescripturus nobis fideliter, celeriter, distincte ac plene, quicquid feceris, inveneris et senseris, quidve per nos ulterius faciendum videris in premissis. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, XII Kalendas Aprilis, anno tertio.

387. Rom 1290, 22. März.

Nicolaus IV. fordert vom Collector Theoderich genauen Bericht über den Stand der nun einzustellenden Zehntsammlung in Deutschland.

Reg. A. III. ep. 98.

[Theoderico, priori ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte in regno Alamanie deputato].[a]

Licet tibi per alias nostras litteras iniungamus, quod ad exactionem pecunie decime Terre Sancte, que, in certis locis illarum partium, in quibus collectio ipsius decime tibi commissa dinoscitur, deposita seu congregata existens, ad quorundam

386. [a] Das Eingeklammerte mit Verweis auf ep. 96 gekürzt. [b] Reg. nur: ‚Contra etc.'

387. [a] Reg. ‚Eidem'.

ecclesiasticorum et aliorum virorum manus ipsarum partium nefariis ausibus et actibus pervenisse dicitur, prudenter intendas; quia tamen nostre intentionis non est, quod in partibus ipsis pro huiusmodi negotiis tibi commissis vel eorum pretextu longiorem de cetero moram trahas, cum non intendamus hoc tempore, ecclesias et personas ecclesiasticas partium earundem amplius in decimarum exhibitione gravare, et propterea velimus, de statu et conditionibus tam predicte decime quam officii tibi super ipsa colligenda commissi plenariam certitudinem obtinere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, ad expeditionem ipsius officii prudenter intendens, quantum per te vel alios de dicta decima, legatis et relictis in subsidium Terre Sancte, votis et votorum redemptionibus, truncorum denariis et aliis obventionibus quibuscumque, quovis modo vel iure, occasione vel causa ad subsidium dicte terre spectantibus recepisti; et penes quos mercatores vel alios ac ubi, quando et coram quibus pecuniam a te receptam deponere curavisti; et quantum adhuc de decima ipsa, legatis et aliis omnibus supradictis, et in quibus restat locis seu partibus colligendum; quantum etiam personis illis, quibus interdum super huiusmodi collectionis negotio vices tuas vel in eo executionem aliquam commisisti, exhibuisti cotidie pro expensis; quid etiam pro tuis cotidianis stipendiis recepisti; quantumve alias in quibus, seu propter que in dicto negotio expendisti; quantoque tempore in huiusmodi collectionis officio laborasti, describere studeas plenariam veritatem. Scripturam huiusmodi tecum in tuo ad nos reditu perlaturus, ut tam per ipsam, quam per tuam relationem informari plene super premissis omnibus valeamus. Sic te in premissis, in quibus negotium dei prosequeris, prudenter et fideliter habiturus, quod sibi, qui cuncta discernit, et nobis, qui circa hoc intendimus oportunam diligentiam adhibere, valeas exactam et debitam reddere rationem, ac in utriusque iudicio non solum vites pene confusionisque discrimina sed commendationis titulum et retributionis premium assequaris. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, XI Kalendas Aprilis, anno tertio.

Wenn wir unter Honorius IV. den ursprünglich Theoderich zugewiesenen Amtsprengel der mittelrheinischen Erzdiöcesen auf Norddeutschland ausgedehnt finden, so erstreckt sich derselbe nun auf ganz Deutschland. Jedoch nennt sich Theoderich selbst in dem unter Nr. 412 näher zu besprechenden Briefe an das Kloster Melk vom 4. December 1290 nur: ‚collector

decime, vicesime, redemptionis votorum, et crucis legatorum et obventionis cuiuslibet Terre Sancte deputatorum subsidio in Treverensi, Maguntina, Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac Caminensi diocesi, nec non censuum, redditunm, proventuum et aliorum iurium Romane ecclesie in partibus Alemanie debitorum per sedem apostolicam deputatus'.

388. Rom 1290, 23. März.

Nicolaus IV. ertheilt dem Bischof Ph(ilipp) von Trient nachstehende Privilegien:

1) Dass er vier Personen das Notariatsrecht verleihen dürfe. — ‚Ne contractuum.'

2) Dass er nicht gehalten sein solle, in Pfründen einzuführen, welche durch den apostolischen Stuhl oder einen Legaten verliehen wurden, wenn in den hierüber ausgestellten Urkunden nicht ausdrücklich des hiemit verliehenen Privilegiums gedacht werde. — ‚Volentes tue.'

3) Dass er ‚per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen durch Stellvertreter wieder weihen lassen könne. — ‚Exigentibus.'

Reg. A. III. epp. 115. 115a. 116.

389. Rom 1290, 1. Mai.

Nicolaus IV. dispensirt Gottfried, Prothonotar Herzog Albrechts von Oesterreich, bezüglich Promotion und Pfründenbesitz wegen defectus natalium.

Reg. A. III. ep. 214.

Magistro Gotfrido, rectori ecclesie de Mistelbach, Pataviensis diocesis.

Virtutum merita grandia, quibus diceris insigniri, benigna consideratione pensantes, libenter tibi apostolici favoris impertimur auxilium teque prosequimur dono gratie specialis, per quod tibi honoris et fame proveniat incrementum. Exhibita siquidem nobis tua petitio continebat, quod tecum extitit hactenus auctoritate sedis apostolice dispensatum, ut non obstante defectu natalium, quem pateris de subdiacono genitus et soluta, ad omnes ordines promoveri et ecclesiasticum beneficium, etiam si curam habeat animarum annexam, licite valeas obtinere. Nos igitur, attendentes laudabile testimonium, quod tibi de conversatione et vite meritis et litterarum scientia ac multiplicis boni-

tatis studiis perhibetur, nec non et consideratione dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie et Stirie, primogeniti carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) regis Romanorum illustris, cuius prothonotarius existis, pro te a nobis gratiam implorantis, et propterea digne volentes, circa te huiusmodi gratiam ampliare, tuis devotis supplicationibus inclinati, tibi ut personatum vel dignitatem, etiam si similem curam habeat, citra tamen episcopalem dignitatem, libere recipere, ac cum ecclesia de Mistelbach, curam animarum habente, quam post huiusmodi dispensationem te fore asseris canonice assecutum, licite retinere valeas, si tibi canonice conferatur, huiusmodi defectu et aliqua constitutione generalis concilii super hoc edita nequaquam obstantibus, auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam nostre) concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, Kalendis Maii, anno tertio.

Von der Thätigkeit Gottfrieds in der Kanzlei Herzog Albrechts vermag ich keine weiteren Belege beizubringen als folgende Notiz der Continuatio Vindobonensis zum Jahre 1295 (MG. SS. IX. 718): ‚Mortuus est magister Gotfridus, prothonotarius Alberti ducis Austrie, feria II. in pentecostes (23. Mai) Pataviensis, Warmaciensis canonicus, Wienne, in Mistelbach (Niederösterreich bei Ober-Hollabrunn), Herrantstain, ad S. Udalricum, in Nova civitate plebanus, ordine acolitatus, et sepultus est in capitulo S. Crucis‘, und eine Urkunde Herzog Albrechts vom 20. November 1291, in welcher er seinen Prothonotar Gottfried dem Bischof Bernhard von Passau für die Pfarre Weitra präsentirt (Monumenta Boica XXIX B. 576).

390. Rom 1290, 4. Mai.

Nicolaus IV. überlässt dem Bischof P(hilipp) von Trient, ‚cuius ecclesia gravi premitur onere debitorum, a quibus non potest commode absque apostolice provisionis auxilio liberari‘, die einjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese seit drei Jahren vacanten Pfründen. — ‚Desideriis tuis.‘

Reg. A. III. ep. 199.

391. Rom 1290, 5. Mai.

Nicolaus IV. gibt über Vermittlung König Rudolfs Ehedispens für den Herzog Konrad von Teck und

389. [a] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

Adelheid, Tochter des verstorbenen Markgrafen Heinrich von Burgau.

Reg. A. III. ep. 161.

Dilecto filio nobili viro Conrado duci de Tecke ac dilecte in Christo filie nobili mulieri Adelheidi, nate quondam Henrici, filii nobilis viri Henrici marchionis de Burgo, Augustensis diocesis.

Cum summus pontifex, collatis sibi in persona beati Petri ab eo, qui eterna providentia celestia simul et eterna disponit, clavibus regni celestis, ligandi obtineat pontificium et solvendi, nonnunquam supra ius de iure dispensans, necessitatis vinculum quoad ipsius iuris observantiam, ad quam cuncti tenentur, laxat provide sue potestatis plenitudine circa quosdam, cum urgens necessitas exigit vel evidens utilitas persuadet. Sane lecte coram nobis carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) regis Romanorum illustris super hoc nobis directe littere continebant, quod vos ad sedandum graves inimicitias inter te, fili Conrade, ac nobilem virum Henricum marchionem de Burgo, cuius tu, filia Adelheidis, neptis existis, quarum occasione post multos conflictus hincinde habitos multa homicidia et animarum pericula sunt secuta, vos ad bonum complectende pacis et unitatem concordie affectatis matrimonialiter copulari, cum ex hoc maxime non solum vobis sed totius circumposite regionis populo status tranquillus et pacificus procuretur. Verum quia quondam Uta, uxor tua, predicte Conrade, dum vivebat, tibi, prefata Adelheidis, in quarta consanquinitatis linea attinebat, id nequaquam potest absque provisione sedis apostolice provenire. Quare predictus rex nobis humiliter supplicavit, ut, cum ex verisimilibus coniecturis possint peiora prioribus formidari, ad pacificandum tantum malum contrahere ad invicem matrimonium vobis ex ipsius sedis permissione liceret. Nos igitur, qui salutem querimus singulorum et pacem populo libenti animo procuramus, tam vobis quam vestris pacem solidam procurare ac vestra vestrorumque pericula, quantum cum deo possumus, vitare volentes, vestris et dicti regis supplicationibus inclinati, ut, veris existentibus supradictis, impedimento huiusmodi non obstante possitis inter vos matrimonium libere contrahere ac in contracto licite remanere, vobiscum auctoritate presentium dispensamus. Nulli ergo (omnino hominum liceat, hanc paginam) nostre dispensationis (in-

fringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, III Nonas Maii, anno tertio.

Konrad II., der zweite Sohn des im Jahre 1292 verstorbenen Herzogs Konrad I. von Teck, gest. 1329; als seine Gemahlin wird nur Adelheid angeführt (Cohn, Stammtafeln nr. 100). Adelheid muss nach dem Wortlaute der vorliegenden Dispens die Tochter des Markgrafen Heinrich IV. von Burgau gewesen sein, welcher urkundlich von 1280—1284 nachweisbar ist und vor dem 1. April 1286 verstorben sein muss, da von hier ab stets Heinrich III., sein ihn überlebender (zwischen dem 5. April und 5. December 1293 gestorbener) Vater Heinrich III. mit seinem Enkel Heinrich V. urkundet (siehe die Zusammenstellung von Urkunden der Markgrafen von Burgau im 3. Jahresberichte des historischen Vereins im vorigen Oberdonaukreise [1837] p. 59, nr. 29 ff.).

392. Rom 1290, 7. Mai.

Nicolaus IV. gestattet dem Magister Petrus von Freiburg, ‚doctori filiorum carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) regis Romanorum illustris‘, über Verwendung des Ursus Orsini, dass er neben der Pfarrkirche in Sursee (Sure) auch die von Zell (Cella) besitzen dürfe. — ‚Laudabilis conversationis.‘

Reg. A. III. ep. 161.

Petrus von Freiburg erscheint als Canoniker zu Basel am 13. October 1309 bei Trouillat, Monuments de Bâle III. 686. — Ursus Orsini ist der ältere Bruder des Cardinals Matthäus von S. Maria in Porticu und Neffe Nicolaus' III. Stand König Rudolf noch immer mit den Orsini in Verbindung, wie unter jenem Papste und unter Honorius IV., wie dies bezüglich des letzteren BR. 861. 862. 871. 873 lehren? — Sursee, Kanton Luzern am Vierwaldstädtersee. Welches Zell oder Oberzell bei der zweiten Kirche gemeint ist, lässt sich, da die Diöcesanbezeichnung unterlassen ist, nicht bestimmen.

393. Rom 1290, 10. Mai.

Nicolaus IV. ermächtigt den Bischof Ph(ilipp) von Trient ‚propter quorundam nobilium potentiam et malitiam‘, dass er drei Tagreisen ausserhalb seines Bisthums gegen seine Unterthanen die Gerichtsbarkeit ausüben und dass er gegen alle seine Bedränger mit geistlichen und weltlichen Strafen vorgehen könne. — ‚Grandis affectus.‘

Reg. A. III. ep. 144.

391. [a] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

394. Orvieto 1290, 13. Juni.

Nicolaus IV. beauftragt die Erzbischöfe (Gerhard) von Mainz und (Boemund) von Trier, den Grafen Walram von Jülich und seine Genossen zu verhalten, dass sie die dem Erzbischofe Sigfried von Köln nach der Schlacht bei Worringen abgezwungenen Güter rückerstatten und allen dem Erzstifte zugefügten Schaden gutmachen.

Reg. A. III. ep. 276. — erw. Raynald 1290. 28.

Venerabilibus fratribus (Gerardo) Maguntino et (Boemundo) Treverensi archiepiscopis.

Ad audientiam nostram pervenit, quod Walramus comes Iuliacensis, prepositus ecclesie Sancte Marie Aquensis Leodiensis diocesis, Coloniensis ecclesie vassallus, cum suis in hac parte complicibus et fautoribus contra fidelitatis debitum, quo eidem Coloniensi ecclesie tenetur, temere veniens, conspirationem, coniurationem et confederationem cum civibus Coloniensibus adversus venerabilem fratrem nostrum S(ifridum) archiepiscopum Coloniensem et eandem ecclesiam nequiter inire presumpsit, terram ipsius Coloniensis ecclesie cum armatorum multitudine hostiliter postmodum invadendo. Cumque prefatus Walramus cum complicibus et fautoribus supradictis castrum Worinch, prope Coloniam constitutum et ad eandem Coloniensem ecclesiam pertinens, artius obsedisset, possessiones et bona ipsius in circumpositis consistentia partibus nequiter dissipando aliaque dampna irrogando gravia Coloniensi ecclesie supradicte, prefatus archiepiscopus, intendens, prout spectabat ad eum, pravis illorum conatibus obviare, cum ipsius ecclesie Coloniensis vassallis, qui sibi super hoc favorabiliter assistebant, contra Walramum, complices et fautores eosdem exivit, eis prout poterat resistendo. Qui, adversariorum prevalente potentia, cum nonnullis prelatis, clericis, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus et aliis laicis, vassallis et ministerialibus pretacte Coloniensis ecclesie, qui in eiusdem archiepiscopi auxilium venerant, captus fuit et carceralibus vinculis mancipatus, dictique Walramus, complices et fautores, eandem Coloniensem ecclesiam in possessionibus et bonis ipsius multipliciter opprimentes ac prefatum de Worinch et quedam alia castra et munitiones ipsius ecclesie per violentiam expugnantes, nonnulla ex illis funditus destruxe-

runt, castrum vero de Tulpeto prefatus Walramus cum nonnullis aliis bonis, iuribus, redditibus, villis et iurisdictionibus ipsius Coloniensis ecclesie temere occupavit et detinet occupata. Cum autem prefatum archiepiscopum ac nonnullos ex prelatis et aliis supradictis prefatus Walramus cum eisdem complicibus et fautoribus suis ab huiusmodi carcere liberavit, corporalibus tamen ab eodem archiepiscopo ac etiam ab aliis huiusmodi liberatis prestitis iuramentis, quod super premissis et aliis, etiam iniuriis et dampnis, sibi et ecclesie ac prelatis et aliis pretactis illatis, de Walramo, complicibus et fautoribus supradictis querimoniam nullam deponere, nec ipsos aut eorum aliquem molestare, nec impetrare litteras apostolicas contra ipsos vel aliquem eorundem, neque impetratis uti quomodolibet procurarent; et quod quandam pecunie summam, quam Walramo, complicibus et fautoribus prelibatis pro huiusmodi liberatione predictorum solvere promiserunt, nonnulla ipsis propterea castra, munitiones, villas, terras, possessiones, iura, iurisdictiones et quedam alia bona tam eiusdem Coloniensis ecclesie quam liberatorum ipsorum nichilominus obligando, non repeterent ab eis vel aliquo eorundem, datis propter hoc eis ab ipso archiepiscopo ac liberatis eisdem quibusdam fideiussoribus, confectis litteris et instrumentis ac promissionibus, alienationibus, renuntiationibus et obligationibus diversis, et variis subsecutis et penarum etiam adiectione vallatis. Nos itaque, diligentius attendentes, quod premissa omnia in grandem divine maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum, non modicum plurimorum scandalum et grave prefate Coloniensis ecclesie detrimentum redundare noscuntur, quodque predicta, prout habet fidedignorum relatio, adeo sunt in partibus illis notoria, quod nulla possint tergiversatione celari, ac volentes super hiis eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi ac eisdem prelatis, clericis, comitibus et aliis liberatis, prout expedit, providere, prefatum S(ifridum) archiepiscopum aliosque prefatos, veris existentibus supradictis, ab eisdem et quibuslibet aliis occasione huiusmodi prestitis iuramentis, ac predictos fideiussores a fideiussione huiusmodi, ipsum archiepiscopum suosque sequaces et fideiussores eosdem a quibusvis obligationibus, factis super predictis vel eorum occasione, auctoritate apostolica duximus penitus absolvendos. Quocirca fraternitati vestre per apostolica scripta in virtute obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus memoratos Walramum complices et fautores, quod

prelatos, clericos, comites, barones et alios supradictos, quos adhuc captivos detinere dicuntur, reddant pristine libertati, tam liberatis quam liberandis huiusmodi bonis omnibus, hac occasione ablatis et extortis eisdem, integre restitutis; archiepiscopo vero et ecclesie Coloniensi predictis nec non sequacibus eorum prenotatis de dampnis et iniuriis ipsis plenam et debitam satisfactionem impendant, ac eis predictum de Tulpeto et alia castra, munitiones et bona predicte Coloniensis ecclesie ac eorum sequatium, ab eis hac occasione detenta et etiam occupata, sublata qualibet difficultate, restituant, monitione prehabita, per excommunicationis in personas et terras eorum interdicti sententias, nec non et per feudorum privationem quarumlibet, que ab eadem Coloniensi et quibuslibet aliis ecclesiis et monasteriis tenere noscuntur, ac alias etiam penas, de quibus videritis expedire; et specialiter prefatum Walramum per privationem prepositure sue, quam in predicta ecclesia Sancte Marie obtinere dinoscitur, appellatione remota vos vel alter vestrum per vos vel per alium seu alios compellere studeatis. Non obstantibus supradictis iuramentis, promissionibus, obligationibus vel renuntiationibus super hoc factis, penis adiectis, aut instrumentis et litteris datis vel confectis quomodolibet super hiis; seu si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari, aut eorum terre supponi ecclesiastico interdicto non possint per litteras dicte sedis, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem; sive qualibet alia indulgentia sedis ipsius generali vel speciali, cuiuscumque tenoris vel expressionis existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri. Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Datum apud Urbem veterem, Idibus Iunii, anno tertio.

Siehe die Note zu Nr. 378. Es ist auffallend, dass im vorliegenden Briefe auf den ganz analogen Befehl an die Erzbischöfe in Nr. 375 vom 31. Jänner d. J. mit keinem Worte Bezug genommen wird. Vergleicht man nun die beiderseitigen Texte, so gewinnt man den Eindruck, dass beide Briefe nach zwei Berichten eines und desselben Berichterstatters concipirt sind. Während aber derselbe im ersten sich mit allen Gegnern Sigfrieds in der Schlacht von Worringen befasst, beschäftigt er sich in dem dem vorliegenden Briefe zu Grunde liegenden nur mit dem Grafen Walram von Jülich, dessen geistliche Stellung nun jetzt erst erwähnt und betont wird; auch sieht man, dass speciell die zwischen ihm und Sigfried geschlossene Sühne Gegenstand der Annullirung ist. (Siehe Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II.

no. 866). Kaum können wir den Erzbischof Sigfried als Absender jener Berichte ansehen, denn, indem er und Walram am 9. März 1290 einen neuen Vergleich abschliessen, worin letzterem Stadt und Burg Zülpich (das Tulpetum unseres Briefes) gegen Abgabe der Vogtei zu Villich zugesprochen wird, bestimmen sie zugleich die Aussteuer für die Tochter des verstorbenen Heinrich von Westerburg, einer Nichte des Erzbischofs, welche Walram alsbald zu heiraten verspricht (Lacomblet II. no. 907). Derselbe hatte nämlich inzwischen dem geistlichen Stande entsagt, nachdem er thatsächlich schon seit dem Jahre 1278 die Grafschaft Jülich regiert hatte; noch im Sühnbriefe vom 19. Mai 1289 nennt er sich Propst von Aachen, nun aber führt er blos mehr den Grafentitel, und am 13. Juli 1291 urkundet er bereits mit seiner Gemahlin Ymagina bei Lacomblet II. no. 913.

395.

Orvieto 1290, 13. Juni.

Nicolaus IV. erklärt dem Erzbischof Sigfried von Köln, dass er sich die Ernennung des Decans an dessen Domstifte vorbehalte, ‚quia dubitatur, ne occasione electionis gravis et periculosa discordia in eadem ecclesia suscitaretur'.

— ‚Coloniensis ecclesia.'

Reg. A. III. ep. 213.

Vor diesem Briefe begegnen wir zuletzt als Kölner Domdecan dem Theoderich von Buren am 19. Mai 1289; nachher zuerst Wicbold von Holte am 5. Juli 1290 als ‚scholasticus ecclesie Coloniensis, electus in decanum eiusdem ecclesie'. Am 9. September 1290 führt Wicbold, der Nachfolger Sigfrieds auf dem Kölner Stuhle, schon den Titel ‚decanus'. (Lacomblet II. no. 865 ff. 892. 895).

396.

Orvieto 1290, 30. Juni.

Nicolaus IV. dispensirt über Verwendung Herzog Albrechts von Oesterreich durch den Bischof (Bernhard) von Passau den Mönch Benzo von Heiligenkreuz wegen defectus natalium.

Reg. A. III. ep. 270.

Venerabili fratri (Bernardo) episcopo Pataviensi.

Ex parte dilecti filii Benzonis de Wormacia, presbiteri, monachi monasterii Sancte Crucis in Austria Cisterciensis ordinis Pataviensis diocesis, fuit propositum coram nobis, quod cum eo ante ingressum in religionem et tunc in minoribus ordinibus constituto auctoritate litterarum sedis apostolice extitit dispensatum, ut non obstante defectu natalium, quem patitur de sub-

diacono genitus et coniugata, posset ad omnes ordines promoveri et obtinere beneficium ecclesiasticum, etiam si curam animarum haberet. Cum itaque predictus monachus, sicut accepimus, defectum huiusmodi virtutum amplexu redimere dinoscatur, in monasterio suo sub regulari habitu laudabiliter conversando, nos obtentu huiusmodi virtutum dicti monachi, nec non et consideratione dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie ac Stirie, qui pro eo super hoc suppliciter per suas litteras nos rogavit, volentes eidem monacho gratiam facere ampliorem, fraternitati tue presentium auctoritate committimus, quatinus cum eodem monacho, quod defectu non obstante predicto ad omnes regulares administrationes et prelaturas et ad abbatiam dicti ordinis assumi possit, auctoritate nostra dispenses, prout secundum deum anime sue saluti videris expedire. Datum apud Urbem veterem, II Kalendas Iulii, anno tertio.

Ob Benzo wohl identisch ist mit dem gleichnamigen Prothonotar Herzog Albrechts und Pfarrer von Mistelbach, welcher nach der Continuatio Vindobonensis (MG. SS. IX. 718) im Jahre 1295 Abt zu Heiligenkreuz wurde, was bezüglich der Jahrangabe entschieden zu berichtigen ist, da Benzo bereits im Jahre 1292 urkundlich als Abt nachweisbar ist, während schon im Jahre 1294 der nächste Abt, Berthold III., in den Urkunden erscheint (siehe Urkundenbuch von Heiligenkreuz, Font. rer. Austr. II. 11, p. 268 und 274).

397. Orvieto 1290, 1. August.

Nicolaus IV. empfiehlt in gesonderten Briefen dem Erzbischof (Konrad) von Salzburg und dem Bischof (Bernhard) von Passau den Bischof Benevenutus von Gubbio als apostolischen Legaten für das Königreich Ungarn, sowie für Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Cumanien und Bosnien.

— ‚Ad tuam credimus.‘

Reg. A. III. ep. cur. 52.

Der Brief reiht sich an die Empfehlungsbriefe, welche unter ep. cur. 51 an König Rudolf, Herzog Albrecht von Oesterreich u. s. w. am 20. Mai und 23. Juli ergehen (siehe P. 23285—23287 und Theiner, Mon. Hungariae I. 363), und ist verkürzt mit Verweisen auf dieselben eingetragen. Ueberdies ergeht am 31. Juli ein gleichlautender Erlass an alle kirchlichen Behörden des Legationsgebietes, der sich als In. e. m.-Satz nach dem ebenfalls in dieser Form eingetragenen Briefe an den Bischof von Passau anschliesst. (Siehe die Note zum folgenden Briefe).

398. . Orvieto 1290, 1. August.

Nicolaus IV. fordert den Erzbischof (Konrad) von Salzburg, sowie den Erzbischof (Jacob) von Gnesen und ihre Suffragane und weiters die Bischöfe von Passau, Prag und Olmütz in gleichlautenden Briefen auf, den Bischof Benevenutus von Gubbio als apostolischen Legaten mit Geldbeiträgen zu unterstützen.

Reg. A. III. ep. cur. 54.

Venerabilibus fratribus (Konrado) archiepiscopo Salzeburgensi et eius suffraganeis.

Firma nobis credulitas suggerit, quod vos erga Romanam ecclesiam illius devotionis geratis affectum et zelum reverentie observetis, quod, libenter vos eius beneplacitis coaptantes, preces et precepta ipsius sub prompte devotionis recipiatis officio et efficacibus studiis impleatis. Cum itaque venerabilem fratrem nostrum B(enevenutum) episcopum Eugubinum, virum utique providum et discretum ac nobis et fratribus nostris merito sue probitatis acceptum, ad regnum Ungarie, commisso in eo sibi nec non Dalmatie, que Ungarie regibus solet esse subiecta, et Austrie, Styrie, Carinthie, Cumanie et Bosne partibus plene legationis officio, tamquam pacis angelum destinemus, universitatem vestram rogamus et hortamur attente, nichilominus vobis per apostolica scripta mandantes, quatinus, si legatus ipse aliquo casu fuerit impeditus, quod non possit nisi a clericis et religiosis Austrie, Styrie, Carinthie, Cumanie et Bosne partibus supradictis debitas sibi procurationes recipere, vos eidem legato, ne ipse commissa sibi prosequendo negotia defectum sustineat expensarum, sic ei pro nostra et apostolice sedis reverentia liberabiliter et libenter in eis subvenire curetis, ut predictum officium efficaciter exequi valeat, nosque, vestre devotionis promptitudinem non immerito commendantes, reddamur proinde vobis universis et singulis in gratiis promptiores. Datum apud Urbem veterem, Kalendis Augusti, anno tertio.

In e. m. (Iacobo) archiepiscopo Gneznensi et eius suffraganeis.

In e. m. (Bernardo) episcopo Pataviensi.

In e. m. (Tobie) episcopo Pragensi.

In e. m. (Theoderico) episcopo Olomucensi.

Schon Honorius IV. hatte in die ungarischen Verhältnisse eingreifen und König Ladislaus IV. auffordern wollen, den Verkehr mit den Cumanen

und anderen Heiden zu vermeiden und seine Gemahlin Elisabeth gebührend zu behandeln. (Siehe darüber A. Huber, Studien über die Geschichte Ungarns, Archiv für österreichische Geschichte, Bd. LXV, 1. H., p. 207 ff.). Ehe aber die betreffenden, vom 12. März 1287 datirten Briefe (P. 22585—22591) expedirt waren (im Registrum findet sich zu P. 22585 die Note: ‚ista littera, postquam fuit bullata et registrata, fuit remissa domino et postea mutata, sed nondum remissa ad registrum'), starb Honorius IV., und so stellte sie Nicolaus IV. am 8. August 1288 unter seinem Namen neu aus (P. 22764—22766. 22768 = Reg. A. I. ep. 106 mit In e. m.-Sätzen), nachdem schon während der Vacanz das Cardinalscollegium dem Erzbischof von Gran von den Verfügungen des verstorbenen Papstes Mittheilung gemacht hatte (Fejer, Cod. diplom. Hungariae V. 3, p. 363). Nun kommt zwei Jahre später, am 20. Mai 1290, die Einsetzung des Bischofs Benevenutus von Gubbio zum apostolischen Legaten für Ungarn und die im vorliegenden Briefe aufgezählten angrenzenden Gebiete (P. 23283 = A. III. ep. cur. 48). Daran anschliessend wird gleichzeitig und wieder am 29. (nicht 30.) Juli König Ladislaus verständigt (P. 23284 und 23342 = A. III. epp. cur. 49. 50) und der Legat an die Grossen Ungarns am 23. Juli empfohlen (P. 23329—23337 = A. III. ep. cur. 53), sowie dies bei Nr. 397 bezüglich des übrigen Legationsgebietes geschieht. Im Registrum sind überdies als epp. cur. 55—69, 70—79 und 88 die üblichen Legationsprivilegien und specielle Weisungen mit dem Datum des 22. Juni, 15. und 23. Juli, 1. und 5. August eingetragen, von denen zwei einerseits von Sbaralea, andererseits von Theiner bereits bekannt gemacht wurden (P. 23292. 23345). — Zum Ernennungsdecrete des Benevenutus ist nun im Registrum die Note beigefügt: ‚legatio ista non habuit effectum', was natürlich nicht auf die Erfolglosigkeit derselben, sondern auf die Cassirung der betreffenden Briefe zu deuten ist. (Darüber siehe die Note zu Nr. 404).

399. (Orvieto 1290, 9. August.)

Nicolaus IV. dispensirt über Verwendung Herzog Albrechts von Oesterreich den Mönch Christian von Heiligenkreuz wegen defectus natalium.

Reg. A. III. ep. 348 a.

Cristiano presbitero, monacho monasterii Sancte Crucis in Austria Cisterciensis ordinis Pataviensis diocesis.

Testimonio de te laudabili asserente, quod, a domino consecutus gratiam, geniture maculam, quam ex prohibita[a] parentum copula contraxisti de presbitero genitus et soluta, probitate morum abstergis, dignum duximus, ut a te illegitimitatis notam apostolice plenitudo potestatis aboleat, quam, sicut accepimus, claris virtutibus recompensas. Tuis itaque nec non et dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie et Styrie, qui pro te in

399. [a] Reg. prohabita.

hac parte apostolice sedis gratiam imploravit, supplicationibus inclinati, ut huiusmodi non obstante defectu in susceptis ordinibus ministrare et ad regulares administrationes et prelaturas ac etiam ad regimen abbatie tui ordinis assumi possis, tecum auctoritate presentium dispensamus. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre dispensationis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum apud Urbem veterem, [V Idus Augusti, anno tertio].[c]

400. Orvieto 1290, 9. September.

Nicolaus IV. entbindet den Magister Konrad von Marburg, Cleriker der Mainzer Diöcese, bezüglich der Kirche von Gossfelden (Gozfelde) von der Residenzpflicht.

— ‚Lecta coram nobis.'

Reg. A. III. ep. 416.

Gossfelden im Kreise Marburg, Diöcese Mainz.

401. Orvieto 1290, 12. September.

Nicolaus IV. erklärt dem Bischof B(enevenutus) von Gubbio, dass alle ihm bereits ertheilten Legationsprivilegien nach wie vor Giltigkeit haben.

— ‚Pridem cum essemus.'

Reg. A. III. ep. cur. 90.

Die Privilegien sind in der Note zu Nr. 398 aufgezählt. Siehe die Note zu Nr. 404.

402. (Orvieto 1290, 13. September.)

Nicolaus IV. befiehlt dem Bischof B(enevenutus) von Gubbio, nun seine Legation anzutreten und gegen alle Ungläubigen und Häretiker, welche von aussen oder innen die Ruhe Ungarns stören werden, das Kreuz zu predigen.

Reg. A. III. ep. cur. 87.

Venerabili fratri B(enevenuto) episcopo Eugubino, apostolice sedis legato.

399. [b] Die Formel ist gekürzt. [c] Reg. ‚Datum ut supra'.

Pastoralis officii debito nostris quamvis debilibus humeris superne dispositionis arbitrio incumbente, ad universos fidei orthodoxe cultores aciem considerationis extendimus, opem libenter impendentes et operam, ut status pacifici commodis affluant et in divinis beneplacitis exequendis suorum ferventer exerceant sollicitudinem studiorum; et ne remotos seu positos in longinquo solertia nostra curiosa pretereat, nonnumquam ad ipsos personas ydoneas vice nostra dirigimus, ut per earum circumspectam prudentiam vigilantie nostre residuum dispensetur. Nos igitur, necessitates innumeras, dissensiones graves et periculosa discrimina, quibus ab olim regnum Ungarie ob culpam regnantis in illo multiplicem fluctuavit, apostolice sedi frequenter exposita,[a] compassivis visceribus attendentes, et cupientes ab intimis, tantis obviare periculis et tam miserabili et dispendioso statui dicti regni ac fidelium etiam in illo degentium subvenire, ut eis per oportunum apostolice sedis remedium, sedatis fluctibus, tranquille pacis commoditas arrideret; considerantes etiam grandia tue probitatis merita et virtutum dona multiplicum, quibus personam tuam bonorum dator omnipotens decoravit, te pridem, cum adhuc essemus in Urbe, quondam (Ladislao) rege Ungarie tunc vivente, ad predictum regnum Ungarie nec non Dalmatie, que Ungarie regibus solet esse subiecta, et Austrie, Styrie, Carinthie, Cumanie ac Bosne provincias, commisso tibi in regno et provinciis ipsis plene legationis officio, de fratrum nostrorum consilio velut pacis angelum disposuimus destinare, prout in nostris super hoc confectis litteris tibi concessis, quas ratas et firmas manere volumus, plenius et seriosius continentur. Cum autem propter obitum dicti regis prefatum regnum non minus indigere legati presentia dinoscatur, fraternitatem tuam per apostolica scripta firmiter precipiendo mandamus, quatinus, ad regnum et provincias supradicta, submoto tarditatis obstaculo, te personaliter conferens, commissum tibi officium sic sollicite, sic diligenter et provide iuxta datam tibi ex alto prudentiam exequaris, quod de tuis studiosis laboribus, superna favente clementia, sperati fructus proveniant,[b] optata commoda producantur, tuque illam, que pacis causas gerentibus[c] pro retributione rependitur, palmam glorie feliciter merearis. Ceterum volumus, tibi expressius iniungentes, ut, si Tartari, Sarraceni,

402. [a] Reg. expositas. [b] Reg. proveniat. [c] Reg. gentibus.

Neugerii, pagani, heretici seu alii infideles vel ipsorum aliqui suos conatus nepharios contra fidei orthodoxe cultores infra fines tue legationis commovere presumpserint, ne ipsorum crudelitas in eiusdem fidei et fidelium dispendium invalescat, adversus eos et alios adherentes eisdem vel ipsos in hiis quomodolibet confoventes, cuiuscumque status aut conditionis extiterint, ac etiam contra hereticos, qui de diversis mundi partibus nonnullis locis huiusmodi tue legationi subiectis, sicut asseritur, convenerunt, omnibus Christi fidelibus per regnum Ungarie supradictum ac alias dicte legationis partes per te vel per alium seu alios verbum crucis sollicite proponere studeas et ad eam promptis animis assumendam christianum populum exhortari. Nos enim omnibus vere penitentibus et confessis, qui signum crucis contra infideles assumpserint prelibatos, illam concedendi indulgentiam tibi auctoritate presentium concedimus potestatem, quam proficiscentibus in Terre Sancte subsidium apostolica sedes concedere consuevit. Datum [apud Urbem veterem, Idibus Septembris, anno tertio].[d]

403. (Orvieto 1290, 13. September.)

Nicolaus IV. empfiehlt dem Bischof Benevenutus von Gubbio im besonderen die Kreuzpredigt für die im vorhergehenden Briefe berührten Fälle.

Reg. A. III. ep. cur. 85.

[Venerabili fratri Benevenuto episcopo Eugubino].[a]

Ad statum regni Ungarie ac eius incolarum prosperum intendentes, te ad illud, commisso tibi in eo ac aliis nonnullis provinciis plene legationis officio, destinamus. Cum itaque, sicut fidedigna relatione didicimus, prefatum regnum turbationis multiplicis fluctibus agitetur, fraternitatem tuam per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatinus de ipsius regni statu sollicitus et attentus tua studia tueque facultatis vires, dicti regni turbatione durante, cum omne attentione convertas ad obviandum infidelium ausibus ac eis efficaciter resistendum, si qui forsan intrare, invadere vel occupare intenderent regnum ipsum, ac hiis etiam, qui aliquem infidelem aut de fide suspectum in

402. [d] Reg. ‚Datum ut supra', verweisend auf ep. cur 84 = P. 23398.

403. [a] Reg. ‚Eidem', verweisend auf ep. cur. 84 = P. 23398.

Ungarie regno[b] admittere attemptarent, contra huiusmodi infideles convocando fideles et predicando, prout expedire videris, verbum crucis. Illam in hiis sollicitudinem et efficatiam impensurus, ut exinde possis a nobis non immerito commendari; et nobis quod in hac parte agi contigerit fideliter et plenarie rescripturus. Datum [apud Urbem veterem, Idibus Septembris, anno tertio].[c]

404. (Orvieto 1290, 13. September.)

Nicolaus IV. beauftragt den Bischof Benevenutus von Gubbio, den Grossen Ungarns zu erklären, dass der apostolische Stuhl keines der ihm auf dieses Königreich zukommenden Rechte beeinträchtigen lassen werde.

Reg. A. III. ep. cur. 86.

[Venerabili fratri Benevenuto episcopo Eugubino].[a]

Nuper ad nostrum pervenit auditum, quod, cum quondam (Ladislaus) rex Ungarie rebus sit humanis exemptus, turbationes, pericula et scandala gravia in regno Ungarie sint exorta. Unde nos, dispendioso ipsius regni statui paterno compatientes affectu, te ad illud, sumpta de tua multiplici probitate fidutia, cum plene legationis officio destinamus ad pacificandum regnum ipsum, sedandum turbationes, pericula et scandala supradicta, et alia etiam inibi ad laudem divini nominis et ipsius regni statum pacificum exequendum. Cum itaque huiusmodi negotium apostolica sedes, ad quam regnum ipsum pertinere dinoscitur, potissime cordi gerat, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, cum ad partes illas te contigerit pervenire, convocatis archiepiscopis, episcopis et aliis ecclesiarum prelatis secularibus et religiosis, nec non ducibus, marchionibus, comitibus et[b] baronibus et nobilibus dicti regni, ex parte nostra publice et expresse inhibeas, ne quis, cuiuscumque sit preeminentie, dignitatis, conditionis aut status, prefatum regnum vel aliquam eius partem per se vel alium aut alios in preiudicium status ipsius regni pacifici vel Romane ecclesie quoquomodo invadere vel occupare presumat. Alioquin contra huiusmodi presumptores, prout qualitas facti suaserit, procedemus. Datum [apud Urbem veterem, Idibus Septembris, anno tertio].[c]

403. [b] Reg. regem. [c] Reg. ‚Datum ut supra'.

404. [a] Reg. ‚Eidem' wie in Nr. 403. [b] sic. [c] Reg. ‚Datum ut supra'.

Die Abreise des am 20. Mai d. J. ernannten Legaten für Ungarn (siehe Nr. 398) hatte sich verzögert, und inzwischen war an der Curie die Kunde von der am 10. Juli erfolgten Ermordung Königs Ladislaus eingelangt. Dadurch waren natürlich die für denselben bestimmten Ermahnungen und die diesbezüglichen Weisungen an den Legaten gegenstandslos geworden. Nichtsdestoweniger blieb seine Entsendung beschlossen, und so wurden ihm am 7., 9. und 13. September neue Instructionen und Vollmachten gegeben (P. 23384. 23387. 23398 = A. III. epp. cur. 81. 88. 84) und neue Empfehlungsbriefe an König Rudolf und andere ausgestellt (P. 23385. 23386. 23388 = A. III. epp. cur. 81. In e. m. 82. 89). Aber trotz des in Nr. 402 ausgesprochenen Befehles, sofort zu reisen, trat Benevenutus die Legation abermals nicht an, und das wird kaum an seiner Lässigkeit gelegen haben, sondern darin, dass um diese Zeit an den Papst eine hochbedeutsame Mittheilung von Seite König Rudolfs erfolgte. Am 31. August d. J. hatte derselbe nämlich das Königreich Ungarn als erledigtes Reichslehen erklärt und seinem Sohne, Herzog Albrecht, übertragen (BR. 1069. 1070). Dieser Act aber, von dem der König in einem uns verlorenen Schreiben den Papst benachrichtete (siehe P. 23510), verletzte die Rechte, welche der apostolische Stuhl auf das Königreich zu besitzen vermeinte, die schon in P. 23384 berührt sind und noch mehr in Nr. 404, und zwar in einer Weise betont werden, welche ihre Spitze ebenso gegen den eben berührten Act König Rudolfs als gegen die am 29. Juli zu Stuhlweissenburg erfolgte Wahl Andreas des Venetianers richtet. Diese Veränderung der Sachlage bewirkte, dass Benevenutus (der bei Gams Ser. Ep. erst um das Jahr 1294 als verstorben angeführt wird) trotz zweimaliger Ernennung gar nicht nach Ungarn entsendet wurde, so dass jene Note zu P. 23283 ‚ista legatio non habuit effectum‘ auch auf die eben besprochene Briefgruppe epp. cur. 81—90 ausgedehnt werden muss. Dass dem so sei, lehrt die Thatsache, dass uns zunächst am 20. December d. J. ein neuer Legat für Ungarn in der Person des Bischofs Johann von Jesi entgegentritt (P. 23502. 23503). Ihm fällt auch die Aufgabe zu, den habsburgischen Ansprüchen auf Ungarn zu wehren, worüber Nicolaus IV. selbst an König Rudolf und Herzog Albrecht abmahnende Schreiben erlässt (P. 23510. 23543 bis 23547); da wir aber über diese Verhältnisse keinerlei neues Material beizubringen vermögen, ist es nicht am Platze, hier noch weitere Erörterungen anzuknüpfen.

405. Orvieto 1290, 25. September.

Nicolaus IV. gestattet der römischen Königin Elisabeth, dass ihr Capellan einen tragbaren Altar haben dürfe.

Reg. A. III. ep. 479 a.

Elisabet regine Romanorum illustri.

Excellentie tue preminentia et devotionis inclite promptitudo efficiunt, ut nos, qui paternis affectibus salutaria tua vota prosequimur, in hiis, que pie desideras, invenisse benivolos gratuleris. Hinc est, quod nos tuis devotis precibus inclinati,

auctoritate tibi presentium indulgemus, ut capellanus tuus habere possit altare portatile cum debita reverentia et honore et in illo tibi, cum opus fuerit, absque iuris preiudicio alieni divina officia celebrare. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum apud Urbem veterem, VII Kalendas Octobris, anno tertio.

406. Orvieto 1290, 26. September.

Nicolaus IV. gewährt der römischen Königin Elisabeth, dass ihr Beichtvater sie von dem Bruche von Fasten- und Wallfahrtsgelübden absolviren könne.

Reg. A. III. ep. 472.

Elisabeth regine Romanorum illustri.

Devotionis tue merita promerentur, ut in hiis, que digne postulas, reddamur tibi ad gratiam liberales. Hinc est, quod nos, tuis supplicationibus benignius annuentes, ut, quotiens oportunum fuerit, confessor tuus, quem duxeris eligendum, vota abstinentie ac peregrinationis, que feceris, voto continentie et Ierusolimitano dumtaxat exceptis, possit discretione previa, prout secundum deum anime tue saluti viderit expedire, in alia pietatis opera commutare, ac iuxta formam ecclesie a sententiis canonum, si quas incurristi hactenus vel te incurrere contigerit in futurum, nisi forte talia fuerint, propter que esset merito sedes apostolica consulenda, tibi absolutionis beneficium impertiri, devotioni tue auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum apud Urbem veterem, VI Kalendas Octobris, anno tertio.

407. Orvieto 1290, 26. September.

Nicolaus IV. gestattet der römischen Königin Elisabeth, dass sie zur Zeit eines Interdictes unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen könne.

Reg. A. III. ep. 479[b].

405. [a] Die Formel ist gekürzt.

406. [a] Die Formel ist gekürzt.

[Elisabet regine Romanorum illustri].[a]

Ut erga sedem apostolicam eo amplius crescat tue devotionis affectus, quo eam benigniorem inveneris in faciendo tibi gratiam specialem, devotionis tue precibus annuentes, ut, cum te ad loca ecclesiastico interdicto supposita pervenire contigerit, possis ibidem per capellanum ydoneum tibi tueque familie speciali divina officia, ianuis clausis, non pulsatis campanis, interdictis et excommunicatis exclusis, summissa voce facere celebrari, dummodo tu vel idem capellanus aut dicta familia causam non dederitis interdicto, vel id tibi aut eis contingat specialiter interdici, tibi auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum apud Urbem veterem, VI Kalendas Octobris, anno tertio.

408. Orvieto 1290, 26. September.

Nicolaus IV. gewährt der römischen Königin Elisabeth, dass vier ihrer Hauscleriker durch fünf Jahre ihre Pfründen ohne Ausübung der Residenzpflicht beziehen können.

Reg. A. III. ep. 487.

Carissime in Christo filie Elizabet regine Romanorum illustri.

Tuam volentes honorare personam et per honorem tibi exhibitum obsequentibus tibi gratiam facere specialem, devotionis tue precibus inclinati auctoritate tibi presentium indulgemus, ut quatuor clerici, tuis obsequiis insistentes, fructus, redditus et proventus beneficiorum suorum ecclesiasticorum per quinquennium cum ea integritate percipere possint, cotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, cum qua illos perciperent, si in ecclesiis, in quibus illa obtinent, personaliter residerent; nec interim ad residendum personaliter in eisdem ecclesiis teneantur, nec ad id a quoquam valeant coartari. Non obstantibus contrariis dictarum ecclesiarum consuetudinibus vel statutis, iuramento, confirmatione sedis apostolice sive quacumque firmitate alia roboratis, aut si iidem clerici nondum fecerunt in ecclesiis ipsis primam residentiam consuetam, quam facere teneantur a

407. [a] Reg. ‚Eidem', verweisend auf ep. 479 [a] = Nr. 405. [b] Die Formel ist gekürzt.

tuis obsequiis recedentes, sive quibuslibet indulgentiis vel litteris apostolicis, cuiuscumque tenoris existant, per que nostris litteris non expressa vel totaliter non inserta effectus huiusmodi gratie impediri valeat vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum oporteat plenam et expressam fieri in nostris litteris mentionem. Proviso, quod interim beneficia huiusmodi debitis obsequiis non fraudentur, et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum apud Urbem veterem, VI Kalendas Octobris, anno tertio.

Conservatoren: der Bischof (Konrad) von Strassburg, der Decan von Mümpelgard und der Magister Wilhelm von Belfort, Canoniker von Paris.

409.

Orvieto 1290, 26. September.

Nicolaus IV. erlaubt der römischen Königin Elisabeth, nach freier Wahl einen Beichtiger zu nehmen.

Reg. A. III. ep. 551.

Elisabet regine Romanorum illustri.

Ne aliquid in te humani generis reperiat inimicus, per quod laborem tuum evacuet a mercede, et ut gratam exhibeas domino servitutem, et acceptabile fiat iustitie tue sacrificium coram illo, nos tuis devotis precibus inclinati, liceat tibi aliquem discretum et ydoneum presbiterum in tuum eligere confessorem, qui, audita confessione tua, pro commissis iniungat tibi penitentiam salutarem ac beneficium absolutionis impendat, absolvendo te iuxta formam ecclesie a sententia canonis, si quam forsitan incurristi vel forte incurrere te contingeret, nisi, quod absit, talia forte commiseris, propter que merito sit sedes apostolica consulenda, plenam tibi auctoritate presentium concedimus facultatem. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum apud Urbem veterem, VI Kalendas Octobris, anno tertio.

408. [a] Die Formel ist gekürzt.
409. [a] Die Formel ist gekürzt.

410. Orvieto 1290, 3. October.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Otto) von Paderborn nachträglich Ehedispens für Simon Herrn zu Lippe und Adelheid, Tochter des verstorbenen Grafen (Heinrich) von Waldeck.

— ‚Petitio dilecti.‘

Reg. A. III. ep. 446.

Simon I. Herr zu Lippe 1275—1344; Adelheid, Tochter des um 1267 verstorbenen Grafen Heinrich I. von Waldeck, gest. zwischen 1339 und 1342. (Chon, Stammtafeln nr. 164 und 157, wo die Verlobung Simons und Adelheids zum 24. November 1276 vermerkt ist).

411. Orvieto 1290, 19. October.

Nicolaus IV. dispensirt den Canoniker Otto von Magdeburg wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Meritis laudabilis.‘

Reg. A. III. ep. 507.

Wohl der Domcanoniker Otto de Brezna, der im Codex Anhaltinus um diese Zeit mehrfach als Zeuge begegnet; (siehe nr. 644, 669, 676 aus den Jahren 1289, 1290 u. s. f.).

412. Orvieto 1290, 13. November.

Nicolaus IV. meldet König Rudolf, dass er über sein mehrfaches Ansuchen den Prior Theoderich von Orvieto noch auf ein weiteres Jahr in Deutschland belasse.

Reg. A. III. ep. 535.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Pridem nobis, fili carissime, per diversas litteras supplicasti, ut dilecto filio Theoderico, priori ecclesie Sancti Andree Urbevetane, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte in certis Alamanie partibus per sedem apostolicam deputato, morandi adhuc in ipsis partibus licentiam concedere dignaremur. Sane considerantes attentius statum miserabilem dicte Terre Sancte, multis proh dolor pressum periculis, multis tribulationum angustiis obvolutum; et ideo ad ipsius terre tuitionem continuam, cum non sit, qui eius compatiatur incendiis, qui doloribus suis effective condoleat, qui erumpnas sentiat per affectum, pie sollicitudinis studio intendentes, donec favente superni regis

auxilio sibi de uberiori contingat subsidio provideri, eundem priorem ad nostram duximus presentiam revocandum, cum de statu decime, quam collegisse dinoscitur, pleniorem habere certitudinem cupiamus. Verum precibus regiis, quantumcumque sit nobis ad presens eiusdem prioris oportuna presentia pro habenda certitudine decime supradicte, benigne annuere intendentes, sibi continuandam adhuc in eisdem partibus moram suam usque ad annum unum, a receptione litterarum nostrarum, quas super hoc eidem dirigimus, inchoandum, licentiam impertimur, volentes omnino, ut idem prior, eodem anno elapso, ad nos quantotius revertatur. Rogamus igitur celsitudinem regiam et hortamur attente, quatinus pro divina et apostolice sedis reverentia dicto priori super hiis, que negotium decime prelibate contingunt, regii favoris auxilium largiaris, ut, eius fultus presidio, utilius et efficatius exequi valeat que incumbunt, tuque proinde condigna premia consequaris a domino et a nobis uberius [a] commendationis titulum merearis. Datum apud Urbem veterem, Idibus Novembris, anno tertio.

Was König Rudolf veranlasst hat, die weitere Anwesenheit des Zehntsammlers zu wünschen, vermag ich nicht anzugeben. Gerade in diesen Jahren hat sich wieder, und zwar in dem Könige nahestehenden Oertlichkeiten der Unwille gegen Theoderich geäussert. So protestirte am 1. April 1288 Heinrich von Schienen als Procurator des Klosters Reichenau im Beisein des die Urkunde mitbesiegelnden Constanzer Domcapitels im Dome zu Constanz feierlich gegen die Massnahmen des Collectors (Neugart-Mone, Episcopatus Constanciensis II. 658), und im österreichischen Lande geschah ein Gleiches zu Melk, als Theoderich binnen 14 Tagen den Rückstand des jährlichen Exemtionszinses von zwei Goldgulden unter Androhung kirchlicher und weltlicher Strafen verlangte. Gewaltiger Zorn mochte die Conventualen der berühmten Abtei erfasst haben, der noch im Geschichtschreiber derselben, Keiblinger, nachzittert, als sie die Adresse des Briefes, ‚abbati vel abbatisse, priori vel priorisse et conventui monasterii Medlicensis‘ lesen hörten, und so appellirten sie denn auch am 12. Jänner 1291 nach Rom (s. Keiblinger, Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk I. 376 und 1114), und die Besiegelung der Urkunde durch die Aebte von Seitenstätten, Göttweig und Mariazell, sowie des Propstes von St. Pölten erhob dieselbe zu einem Proteste eines Theiles des niederösterreichischen Prälatenstandes. — Theoderich, der mir in keiner Urkunde König Rudolfs aufgestossen ist, befand sich zur Zeit der vorliegenden Briefe am Hofe desselben zu Nürnberg, denn sein vom 4. December 1290 datirter Brief an Melk ist von dort aus erlassen.

412. [a] Reg. uberis.

413. (Orvieto 1290, 13. November.)

Nicolaus IV. ertheilt dem Collector Theoderich, welchem er über Ansuchen König Rudolfs noch ein weiteres Jahr in Deutschland zu bleiben gestattet, verschiedene Verhaltungsmassregeln.

Reg. A. III. ep. 536.

Theoderico, priori ecclesie Sancti Andree de [a] Urbe vetere, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte in partibus Alamanie per sedem apostolicam deputato.

Carissimus in Christo filius noster R(udolfus) rex Romanorum illustris per suas nobis diversas litteras supplicavit, ut tibi morandi adhuc in Alamanie partibus licentiam concedere dignaremur. Licet igitur tua presentia pro facto decime, a te in eisdem collecte partibus, sit nobis ad presens non modicum oportuna, volentes tamen precibus regiis annuere in hac parte, tibi contrahendi adhuc moram in partibus memoratis usque ad annum unum, a receptione presentium computandum, licentiam elargimur, volentes omnino, ut sic te interea prepares, ut, eodem anno elapso, ad nostram presentiam quantotius revertaris. Interim vero circa dicti regis obsequia, salvo tamen commisso tibi officio, te sollicitum prebeas et attentum. Ceterum ad habendum integre predictam decimam intendentes, tibi clericos et personas ecclesiasticas partium predictarum, qui pro eo, quod decimam illis impositam non solverunt, latam in tales excommunicationis sententiam incurrisse noscuntur, post integram satisfactionem impensam ab eis absolvendi ab huiusmodi excommunicationis sententia et dispensandi cum illis super irregularitate, si quam forte occasione huiusmodi contraxerunt, liberam concedimus auctoritate presentium facultatem. Cum autem quedam pecuniarum summe decime supradicte, que in certis locis partium earundem deposite fuerant, ad quasdam ecclesiasticas secularesve personas per ausus nepharios pervenisse dicantur, et de amissione pecuniarum ipsarum possit verisimiliter formidari, nisi super hoc festinum remedium apponatur, volumus tibique districte precipimus, quatinus, de premissis pecuniarum summis et quantitatibus earundem, ac forma et modo depositionis ipsarum, ac per quos et apud quos et in quibus locis fuere deposite,

413. [a] de oberhalb der Zeile.

et ad quos in toto vel in parte et quo modo vel casu devenerint, necnon circumstantiis inquisita prudenter et fideliter tam secreto quam publice, prout expedire cognoveris, diligentius veritate, ad exactionem et recuperationem pecuniarum huiusmodi contra quascumque personas, de quibus expedire videris, cuiuscumque status, dignitatis, ordinis et conditionis existant, per te vel alium seu alios auctoritate nostra procedas. Contradictores (eadem auctoritate appellatione postposita compescendo).[b] Non obstante, si aliquibus, quod suspendi aut interdici vel excommunicari nequeant, a sede apostolica sit indultum. Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Rescripturus nobis fideliter, celeriter, districte ac plene, quicquid feceris, inveneris et senseris, quidve per nos ulterius faciendum videris in premissis. Datum [apud Urbem veterem, Idibus Novembris, anno tertio].[c]

414. (Orvieto 1290, 13. November.)

Nicolaus IV. verlangt von dem Collector Theoderich eingehenden Bericht über den Stand der Zehntsammlung in Deutschland und seine bisherige Amtsgebarung.

Reg. A. III. ep. 537.

[Theoderico, priori ecclesie Sancti Andree de Urbe vetere, capellano nostro, collectori decime Terre Sancte in partibus Alamanie per sedem apostolicam deputato].[a]

Licet tibi ad instantiam carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) regis Romanorum illustris morandi adhuc per annum unum in Alamanie partibus tibi per nostras concedamus litteras facultatem, certis nichilominus tibi commissis negotiis per easdem, prout in eis videbis plenius et seriosius contineri, volentes tamen de statu et conditione decime per te collecte ac etiam officii tibi super ipsa colligenda commissi plenariam certitudinem obtinere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, ad expeditionem ipsius officii solerter et prudenter intendens, quantum per te vel alios de dicta decima, legatis et relictis in subsidium Terre Sancte, votis et votorum redemptionibus, truncorum denariis et aliis obventionibus quibuscumque,

413. [b] Die Formel ist gekürzt. [c] Reg. ‚Datum ut supra'.

414. [a] Reg. ‚Eidem'.

quovis modo vel iure, occasione vel causa ad subsidium dicte terre spectantibus recepisti; et penes quos mercatores vel alios ac ubi, quando et coram quibus pecuniam a te receptam deponere curavisti; et quantum adhuc de decima ipsa, legatis et aliis omnibus supradictis, et in quibus restat locis seu partibus colligenda; quantum etiam personis illis, quibus interdum super huiusmodi collectionis negotio vices tuas in eo executionem aliquam commisisti, exhibuisti cotidie pro expensis; quid etiam pro tuis cotidianis recepisti stipendiis; quamtumve alias in quibus seu propter que in negotio expendisti predicto; quantoque tempore in huiusmodi collectionis officio laborasti, describere studeas plenariam veritatem. Scripturam autem huiusmodi tecum in tuo ad nos reditu perferas, ut tam per ipsam quam per tuam relationem informari plene super premissis omnibus valeamus. Sic te in premissis, in quibus negotium dei prosequeris, prudenter et fideliter habiturus, quod sibi, qui cuncta discernit, et nobis, qui circa hoc intendimus oportunam diligentiam adhibere, valeas exactam et debitam reddere rationem, ac in utriusque iudicio non solum vites pene confusionisque discrimina sed commendationis titulum et retributionis premium consequaris. Attentius provisurus, ut sic instructus, informatus et munitus omnino super omnibus et singulis huiusmodi negotium contingentibus in tuo reditu venias, ut propter predicta vel eorum aliquod te ad partes redire prefatas vel illuc nuncium dirigi non sit opus. Datum [apud Urbem veterem, Idibus Novembris, anno tertio].[b]

Ueber den jetzigen Amtskreis des Theoderich und den von ihm selbst geführten Titel siehe die Noten zu Nr. 271 und 387. — Wenn schon die in ersterer angeführte Strassburger Urkunde als eine Vorbereitung Theoderichs, vom Amte abzutreten, aufgefasst werden kann, so scheint damit auch die bei Kleimayrn, Juvavia p. 206 angeführte Bulle Nicolaus' IV. vom 14. October 1291, womit der Erzbischof Konrad von Salzburg mit der Zehnteintreibung betraut wird, in Zusammenhang zu stehen.

415. Orvieto 1290, 18. November.

Process gegen den Grafen Meinhard von Tirol.

Reg. A. III. ep. cur. 106. — erw. Raynald 1290. 28.

414. [b] Reg. ‚Datum ut supra'.

Nicolaus etc.[a] Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum.

Ad apostolicam sedem querela perstrepens et insinuatio clamosa deduxit, quod nobilis vir Maynardus, dux Carinthie et comes Tyrolensis, suis finibus non contentus, ad actus illicitos avidas manus extendens, nonnulla bona ac iura episcopatus et ecclesie Tridentine temere occupavit et occupata tenere pravis continuatis studiis non veretur, cum multo gravamine venerabilis fratris nostri P(hilippi) Tridentini episcopi et ecclesie memorate, quos etiam multimodis alias perturbat molestiis et excessibus gravibus impetere non formidat. Unde nos, compatientes episcopo et ecclesie supradictis, nec valentes dicti ducis tam graves insolentias et excessus, factos contra episcopum et ecclesiam predictos, sub dissimulatione transire, ducem ipsum presenti hac fidelium multitudine copiosa citamus, ut usque ad Kalendas mensis Martii proximo futuri per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato compareat coram nobis, super premissis necnon iniuriis atque dampnis, eisdem episcopo et ecclesie irrogatis, nostris beneplacitis pariturus humiliter et satisfactionem plenariam impensurus. Alioquin contra eum et terram ipsius spiritualiter et temporaliter, prout contumatia eius exegerit, facti qualitas suggeret et expedire viderimus, actore domino procedemus. Non obstantibus quibuscumque processibus, sententiis, privationibus sive penis, per nos vel auctoritate nostra factis vel habitis contra eum, aut appellationibus interiectis ab eis, quibus per presentem nostrum processum nolumus preiudicium generari, quominus in sue permaneant robore firmitatis. Ut autem huiusmodi noster processus [ad communem omnium notitiam deducatur, cartas sive membranas, processum continentem eundem, in presentis cathedralis ecclesie Urbevetane appendi vel affigi ostiis seu superliminaribus faciemus, que processum ipsum suo quasi sonoro preconio et patulo indicio publicabunt. Ita quod idem Maynardus nullam postea possit excusationem pretendere, quod ad eum talis processus non pervenerit vel quod ignoraverit eundem, cum non sit verisimile, quoad eum remanere incognitum vel occultum quod tam patenter omnibus publicatur. Actum in Urbeveteri

415. [a] Im Rubrum: ‚Processus contra Maynardum, ducem Carinthie et comitem Tyrolensem'.

in predicta ecclesia Urbevetana, in festo dedicationis basilice Principis apostolorum de Urbe, pontificatus nostri anno tertio].[b]

Siehe die Note zu Nr. 381. — Der Meinhard gestellte Termin des 1. März 1291 wurde von demselben nicht berücksichtigt, weshalb auch in den folgenden Terminen der Process gegen ihn verkündet wird. (Siehe Nr. 445).

416. Orvieto 1290, 1. December.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Volrad) von Halberstadt Ehedispens für die im vierten Grade verwandten Berthold de Pincerna und Uda de Buyz.

— ‚Petitio dilecti.‘

Reg. A. III. ep. 569.

Beide Namen sind offenbar verderbt. Berthold möchte ich der edlen Familie Piscina zuweisen, von welcher ein Konrad von 1242—1300 als Laie und ein Werner im Jahre 1326 als Domcanoniker zu Halberstadt nachweisbar sind (Urkundenbuch des Hochstiftes Halberstadt II. no. 719 und 1700; Codex Anhaltinus III. 516); und unter der Dame vermuthe ich ein Mitglied der Familie Struz (de Lacu), von der ein Liudigerus Domcanoniker zu Halberstadt von 1248—1288 ist, und welche auch eine Dame Namens Juta, die Gemahlin des von 1292—1320 in Urkunden auftretenden Arnold von Struz aufweist (ibid. III. no. 793—1511 und II. no. 732 bis III. no. 399).

417. Orvieto 1290, 2. December.

Nicolaus IV. beauftragt den Dompropst von Havelberg, dem Priester Johann von Gattersleben (Gardelegen) die Pfarrkirche zu Wirstock, welche derselbe uncanonisch erworben und daher wieder aufgegeben habe, von neuem zu übertragen.

— ‚Lecta coram nobis.‘

Reg. A. III. ep. 587 a.

(Alt-) Gattersleben, Regierungsbezirk Magdeburg, wo auch ein Herrengeschlecht sesshaft ist, dessen männliche Glieder um diese Zeit fast durchgehends den Namen Johann führen; unter ihnen kommt auch ein Johannes clericus als Sohn Johanns II. im Jahre 1276 vor, welcher mit dem unserer Bulle wohl identisch sein könnte. Ferner erscheint im Jahre 1305 ein Archidiakon Johann zu Gattersleben. (Codex Anhaltinus II. no. 487. 488 und III. no. 115). — Unter Wirstock ist vielleicht Wehrstedt bei Halberstadt zu verstehen.

415. [b] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt aus ep. cur. 103, das ist dem Processe gegen Jakob von Aragon = P. 23466, auf den über zwei andere unter epp. cur. 104. 105 eingetragene Processe weg verwiesen wird.

418. Orvieto 1290, 3. December.

Nicolaus IV. ernennt den Domdecan Heinrich von Brixen zum dortigen Bischof.

Verständigung hievon an: (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) Barone und Ministerialen.

— ‚Officii nobis.‘

Reg. A. III. ep. 610.

Heinrich von Traveiach (bei Gams als Bischof von Brixen von circa 1288—1295 verzeichnet) war zu Beginn dieses Jahres im Auftrage Herzog Albrechts von Oesterreich beim Papste (siehe Nr. 370). Ueber die Wahlvorgänge nach dem am 24. August 1288 erfolgten Tode des Bischofs Bruno siehe die Darstellung in Nr. 431.

419. Orvieto 1290, 5. December.

Nicolaus IV. beauftragt über Verwendung König Rudolfs den Bischof (Rudolf) von Constanz, den Subdiakon Johannes de Hutwiler wegen defectus natalium zu dispensiren.

Reg. A. III. ep. 568.

(Rudolfo) episcopo Constantiensi.

Accedens ad presentiam nostram dilectus filius magister Johannes dictus de Hutwiler, subdiaconus tue diocesis, nobis humiliter supplicavit, ut cum ipso super defectu natalium, quem patitur de presbitero genitus et soluta, quod huiusmodi non obstante defectu possit in susceptis ordinibus ministrare et ad superiores promoveri ac ecclesiasticum beneficium obtinere, etiam si cura animarum haberet, dispensare misericorditer dignaremur. Cum igitur eidem subdiacono attribuantur multe merita probitatis, nos propter hoc, et considerantes carissimi in Christo filii nostri R(udolfi) regis Romanorum illustris, qui pro dicto subdiacono apostolice sedis gratiam per suas litteras humiliter imploravit, volentes ipsum prosequi favore gratie specialis, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, consideratis diligenter circumstantiis universis, que circa ydoneitatem persone fuerint attendende, si paterne non est incontinentie imitator sed bone conversationis et vite, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, aliasque sibi merita suffragantur ad dispensationis gratiam obtinendam, secum super premissis, ac etiam super irregularitate, quam recipiendo predictum

subdiaconatus ordinem, non obtenta dispensatione huiusmodi, rite tamen alias, statutis a iure temporibus et absque vitio symonie, ac ministrando in ipso et se divinis officiis immiscendo contraxit, imposita sibi propter hoc penitentia salutari eoque ad tempus iuxta tue discretionis arbitrium ab eiusdem ordinis executione suspenso, auctoritate nostra dispenses, prout secundum deum anime sue saluti videris expedire. Ita tamen, quod idem subdiaconus, prout requiret onus beneficii, quod eum post dispensationem huiusmodi obtinere contigerit, se faciat statutis temporibus ad ordines promoveri et personaliter resideat in eodem. Alioquin huiusmodi gratia quoad beneficium ipsum nullius penitus sit momenti. Datum apud Urbem veterem, Nonis Decembris, anno tertio.

In Hergotts Genealogia Habsburgica begegnen uns vom Jahre 1130 ab mehrfach Mitglieder des Geschlechtes der Hunwiler oder Hönwiller, jedoch keines Namens Johann.

420. Orvieto 1290, 5. December.

Nicolaus IV. ernennt den Canoniker Hermann von Magdeburg zum Bischof von Havelberg, nachdem er den vom dortigen Domcapitel gewählten Johann von Brandenburg wegen defectus aetatis nicht bestätigen konnte.

Verständigung hievon an: (1) Clerus, (2) Propst und Capitel. — ‚Ad universalis ecclesie.‘

Reg. A. III. ep. 564.

Im alten Bischofkatalog von Havelberg bei Ludewig, Reliquiae manuscriptorum VIII. 276 wird Hermann unter Berufung auf sein Epitaphium zum Jahre 1291 als ‚electus et confirmatus sed nondum inauguratus‘ verstorben angeführt. Sein Nachfolger ist der in unserer Urkunde erwähnte Johann von Brandenburg, der bis zum Jahre 1304 regiert. Er ist der jüngste Sohn des im Jahre 1266 verstorbenen Markgrafen Johann I. und Onkel des jetzt ernannten Hermann, welcher der jüngste Sohn seines von 1266—1304 regierenden Bruders, des Markgrafen Konrad, ist.

421. Orvieto 1290, 5. December.

Nicolaus IV. gestattet dem zum Bischof von Havelberg ernannten, noch im ordo des Subdiakonats stehenden Hermann (von Brandenburg), sich von einem ihm

beliebenden Bischofe die höheren Weihen geben zu lassen.

— ‚Cum te in.‘

Reg. A. III. ep. 567.

422. Orvieto 1290, 5. December.

Nicolaus IV. überträgt dem Erzbischof (Erich) von Magdeburg die Consecration des Bischofs Hermann von Havelberg.

— ‚Cum nuper Havelbergensis.‘

Reg. A. III. ep. 567 a.

Erzbischof Erich (1283—1295) ist ein Onkel Hermanns.

423. Orvieto 1290, 5. December.

Nicolaus IV. ertheilt durch den Bischof (Rudolf) von Constanz Ehedispens für Otto, Sohn des Grafen Burchard von Hohenberg (Honebaerch), und Maria, Tochter des Grafen Ulrich von Megenheim (? Maginham).

— ‚Petitio dilecti.‘

Reg. A. III. ep. 586.

Hergott unterscheidet im Index zu Vol. II. III. seiner Genealogia Habsburgica zwei ähnlich heissende Grafengeschlechter, einerseits die mit der Linie Habsburg-Laufenburg verwandten Grafen von Homberg und andererseits die Grafen von Hohenberg. In der Stammtafel der ersteren bei Hergott I. 282 begegnet uns um diese Zeit weder ein Otto noch ein Burchard, dagegen findet sich im Codex Salemitanus Graf Burchard von Hohenberg (Schloss bei Dielingen) am 14. März 1294 als Zeuge. Somit werden wir an dieses zweite Geschlecht hier zu denken haben. Ueber die Grafen von Megenheim (so wohl die richtige Namensform?) fand ich keine Anhaltspunkte.

424. Orvieto 1290, 5. December.

Nicolaus IV. ermächtigt den Bischof (Volrad) von Halberstadt, dem Johann von Gattersleben, Canoniker von Constanz, welcher auf seine uncanonisch erworbenen Pfründen resignirte, die eine oder andere derselben nach Gutdünken zu übergeben.

— ‚Lecta coram nobis.‘

Reg. A. III. ep. 587.

Siehe Nr. 417.

425. Orvieto 1290, 13. und 18. December.

Nicolaus IV. ertheilt dem Bischof Heinrich von Brixen nachstehende Privilegien:

1) Dass er zwei Personen das Notariatsrecht ertheilen könne. — ‚Ex parte tua.‘

2) Dass er ein Testament machen dürfe. — ‚Quia presentis.‘

3) Dass er an sein eidlich gegebenes Versprechen, jedes zweite Jahr die Apostelgräber zu besuchen, nicht gebunden sein solle. — ‚Ex parte tua.‘

4) Dass er Cleriker und Laien, welche wegen körperlicher Beschädigung anderer in kirchliche Censuren verfielen, von denselben lösen könne. — ‚Tua nobis.‘

5) Dass er einen Beichtiger wählen dürfe. — ‚Benigne tibi.‘

6) Dass er ‚per effusionem sanguinis vel seminis‘ entweihte Kirchen durch Stellvertreter wieder weihen lassen könne. — ‚Cum sicut.‘

Reg. A. III. epp. 611—615 a.

426. Orvieto 1290, 18. December.

Nicolaus IV. dispensirt durch den Bischof (Volrad) von Halberstadt den Magister Johann von Sandow wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Lecta coram nobis.‘

Reg. A. III. ep. 608.

Sandow, Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg.

427. Orvieto 1291, 3. Jänner.

Nicolaus IV. gestattet dem Bischof Heinrich von Brixen, dass er die Kirche zu Aspersdorf (Aspendorf), Passauer Diöcese, welche er vor seiner Ernennung zum Bischof besessen hatte, weiterhin behalten könne.

— ‚Honestatis vite.‘

Reg. A. III. ep. 688.

Aspersdorf, Dorf in Niederösterreich, Bezirkshauptmannschaft Ober-Hollabrunn.

428. Orvieto 1291, 10. Jänner.

Nicolaus IV. zeigt dem Archidiakon ‚de Longuyon in ecclesia Treverensi' an, dass er dem Gerhard von Luxemburg, Canoniker von Metz, gestatte, die vor der Priesterweihe erlangte Pfarrkirche von ‚Winiberskirchen' zu behalten.

— ‚Lecta coram nobis.'

Reg. A. III. ep. 656.

Mit dem Archidiakonat ist wohl das von Dietkirchen im Nieder-Lohngau (Logenahe) gemeint. Eine obige Namensform aufweisende Kirche findet sich nicht in ihm; vielleicht ist Mengerskirchen im Decanat Wetzlar gemeint. (Siehe Böttger, Diöcesan- und Gaugrenzen Norddeutschlands I. 152).

429. (Orvieto 1291, 10. Jänner.)

Nicolaus IV. zeigt König Rudolf die Ernennung des Johannes von Sirk zum Bischof von Utrecht an.

Reg. A. III. ep. 655. — Im R. als Hauptbrief: Dilecto filio Johanni de Syrkes, electo Traiectensi. ‚In supreme dignitatis' bis Dudum siquidem etc. — ‚Tolle igitur' etc. Dann In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Stadt, (4) Vasallen, (5) Erzbischof (Sigfried) von Cöln, (6) der hier im Wortlaut gegebene Brief an den König.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Ad fovendum in caritatis visceribus ecclesiarum prelatos, et eos precipue, qui episcopali dignitate preeminent, eo te libentius et confidentius nostris precibus invitamus, quo in bonorum operum executione celsitudinis regalis affectum extimamus magis promptum ac facilem invenire, maxime cum exinde tibi apud deum, cuius prelati sunt ministri, retributionis eterne premium et apud homines laudis preconium acquiratur. Dudum siquidem ecclesia Traiectensi per obitum bone memorie Henrici episcopi Traiectensis pastoris solatio destituta,[a] [Iohannes de Naswoe, tunc canonicus Traiectensis, ad regimen ipsius ecclesie electus extitit seu etiam postulatus, et diu gessit administrationem ecclesie prelibate. Verum quia nos eundem Iohannem de Naswoe, qui pro electo ipsius ecclesie se gerebat, ex certis causis citari mandavimus, ut sub pena amissionis iuris et actionis, si qua sibi in predicta ecclesia competebat, infra certum tempus, prefixum sibi peremptorie, coram nobis personaliter compareret,

429. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

prefatus Iohannes, sano ductus consilio, per dilectos filios Gyselbertum, archidiaconum in eadem ecclesia Traiectensi, et magistrum Iohannem de Syttert, canonicum ecclesie Daventrensis Traiectensis diocesis, procuratores suos super hoc legitime constitutos, quos ad hoc specialiter ad sedem apostolicam destinavit, electioni seu postulationi predicte, de se facte, ac omni iuri, sibi ex electione seu postulatione predicta quomodolibet competenti, in nostris renunciavit manibus sponte, libere et expresse. Unde nos, admissa renunciatione huiusmodi, ad ecclesiam ipsam Traiectensem habentes debite compassionis affectum, ac desiderantes, eius statui prospere consuli ipsamque a dispendiis preservari, dispositionem, ordinationem et provisionem ipsius ea vice sedi apostolice duximus reservandam; decernentes ex tunc irritum et inane, si quid contra reservationem nostram huiusmodi scienter vel ignoranter per quoscumque quavis auctoritate contingeret attemptari. Ac deinde ad provisionem ipsius ecclesie sollicite intendentes, post deliberationem sollemnem, nobiscum et cum fratribus nostris super hoc habitam, consideratis virtutum donis, quibus dilectum filium Iohannem de Syrkes illarum dominus multipliciter insignivit, ad eum, tunc archidiaconum de Cardono in ecclesia Treverensi, capellanum nostrum, cui nobilitas generis, morum honestas, litterarum scientia, providentia temporalium et spiritualium circumspectio, sicut per grate familiaritatis obsequia experientia probata nos docuit, suffragantur, direximus oculos mentis nostre, ipsumque de eorundem fratrum nostrorum consilio eidem ecclesie Traiectensi prefecimus in episcopum et pastorem, plenam et liberam administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus committentes, firma concepta fiducia, quod, dirigente domino actus suos, memorata ecclesia Traiectensis per sue circumspectionis industriam et providentiam circumspectam in spiritualibus et temporalibus prospere dirigetur et salubria dante domino suscipiet] incrementa. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eidem electo pro nostra et apostolice sedis reverentia regalia sine qualibet difficultate concedens et alias habens eum et ecclesiam predictam sibi commissam propensius commendatos, te ipsis reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum. Ita quod idem electus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis,

qui eundem electum sincera caritate complectimur, condigna proveniat actio gratiarum. Datum [apud Urbem veterem, IV Idus Ianuarii, anno tertio].

Johann von Nassau wurde am 25. Jänner 1290 in Nr. 374 von Nicolaus IV. an die Curie citirt, was seine Resignation zur Folge hatte. Sein Nachfolger, bisher Archidiakon des zur Diöcese Trier gehörigen Maiengaues, wird von Gams (und Grote) bereits zum Jahre 1288 auf dem Utrechterstuhle, den er bis zu seiner Versetzung nach Toul im Jahre 1296 innehatte, verzeichnet. Merkwürdigerweise wird seine Ernennung (nun aber ohne die üblichen Verständigungen) am 8. Mai 1291 wiederholt (Reg. A. IV. ep. 179). In Reg. A. IV. epp. 421—430 werden ihm überdies Privilegien ertheilt.

430.

Orvieto 1291, 18. Jänner.

Nicolaus IV. zeigt dem erwählten Erzbischof (Konrad) von Salzburg an, dass er über seine Verwendung dem Bernhard von Gurk gestatte, die Marienkirche zu Spital, trotzdem er die Priesterweihe nicht empfangen habe, zu behalten.

— ‚Lecta coram nobis.‘

Reg. A. III. ep. 661.

Siehe die Ernennungsbulle Konrads in Nr. 432. — Da die Diöcesanbezeichnung fehlt, lässt sich nicht entscheiden, ob Spital am Pyhrn oder Spital am Semmering, welche beide Marienkirchen besitzen, gemeint sei.

431.

Orvieto 1291, 23. Jänner.

Nicolaus IV. meldet in zum Theil gleichlautenden Briefen (1) dem Grafen Meinhard von Tirol, (2) dem Grafen Albert von Görz, (3) dem Herzog Albrecht von Oesterreich, (4) König Rudolf die Ernennung des Domdecans Heinrich zum Bischof von Brixen.

Reg. A. III. ep. 671.

Nobili viro M(ainardo) duci Carinthie et comiti Tirolensi spiritum consilii sanioris.

Cum nichil valeat homini, si universum mundum lucretur anime vero sustineat detrimentum, non debet quis alienis rebus et presertim ecclesiasticis, que soli domino sunt ascripte, in anime sue periculum inhiare, cum transitoriis et terrenis opes amittat perpetuas et celestes. Dudum siquidem Brixinensi ecclesia per obitum bone memorie B(runonis) Brixinensis episcopi pastore vacante, dilecti filii capitulum ipsius ecclesie dilectum

filium Octonem, eiusdem ecclesie canonicum, qui dicebatur pati in ordinibus et etate defectum, in eorum episcopum postularunt, et postmodum, per procuratores suos nobis decreto postulationis huiusmodi presentato et coram nobis postulatione ipsa pendente, ad electionem aliam procedentes et vota sua dividentes in plures, duas electiones, unam videlicet de venerabili fratre nostro Henrico episcopo Brixinensi, tunc ecclesie prefate decano, reliquam vero de magistro Bonomcontro, archipresbitero Veronensi, in discordia celebrarunt. Sed eodem episcopo electionem huiusmodi de se factam dictoque Octone postulationem predictam prosequi non curantibus, quin immo eodem episcopo nobis humiliter supplicante, ut postulationem admitteremus predictam, ac prefato archipresbitero iuri, quod sibi ex electione huiusmodi quantum fuerat, in manibus nostris renunciante libere ac expresse; nos, ne per dissensiones in electionibus episcoporum inter eligentes per studia vel iras[a] eidem ecclesie posset dispendium imminere, provisionem faciendam ea vice ipsi Brixinensi ecclesie de prelato nobis duximus specialiter reservandam, decernentes irritum et inane, si secus super hoc contingeret attemptari. Ac demum de ipsius ordinationi utili, ne prolixioris vacationis sustineret incommoda, mente vigili cogitantes ac ei de tali persona provideri volentes, cuius studio et providentia dicta ecclesia posset salubriter gubernari, in eundem Henricum episcopum, ut predicitur tunc ecclesie supradicte decanum, nostre considerationis intuitum duximus convertendum, ipsumque, cui clara morum et scientie merita, prudentia spiritualium et temporalium providentia suffragari dicuntur, de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis ecclesie predicte prefecimus in episcopum et pastorem, ac subsequenter munus consecrationis sibi de nostris manibus duximus impendendum, firma de ipso concepta fidutia, quod, dirigente domino actus suos, ecclesia ipsa per sue circumspectionis industria spiritualibus et temporalibus proficiet incrementis. Rogamus itaque nobilitatem tuam et hortamur attente, quatinus, fame tue salubriter consulens et saluti, castra et alia bona temporalia predicte Brixinensis ecclesie, que detinere diceris vel facere detineri, eidem Henrico episcopo, vel procuratori suo pro eo, ob reverentiam divinam et nostram sine difficultate qualibet assignare procures. Nam tue nobilitati convenire non

431. [a] Unleserlich gewordene Stelle; ‚per studia vel iras' ergänzt.

creditur, ut aliene rei, ecclesie maxime, sis anxius, qui per dei gratiam propriis dinosceris habundare; et mandato domini, quod omnes astringit, quilibet tenetur reddere alienum. Preces nostras in hac parte taliter impleturus, quod propter divinam retributionem, quam exinde consequeris, devotionis tue promptitudinem possimus non immerito commendare et super hoc providere aliter non cogamur, cum simus in iustitia omnibus debitores. Datum apud Urbem veterem, X Kalendas Februarii, anno tertio.

In eundem modum. Dilecto filio nobili viro Alberto comiti Goritie salutem etc.

Providentiam nobilitatis tue decere conspicimus, ut, qui se tibi constituunt obsequiose placidos, in hiis maxime, que sunt equitatis et iustitie, grata benivolentia prosequaris. Eorum enim exemplo ad obsequendum tibi redduntur[b] alii promptiores, et exinde suscipit tui nominis titulus decoris et honoris augmentum. Dudum siquidem — incrementis = dem Hauptbriefe. Rogamus itaque nobilitatem tuam et hortamur attente, quatinus, ob reverentiam apostolice sedis ac nostram eundem Henricum episcopum, qui, sicut accepimus, tibi ex familiari conversatione notus et devotus existit, dictamque Brixinensem ecclesiam habens favorabiliter commendatos, si qua de bonis ecclesie ipsius detines, eidem episcopo seu procuratori sive procuratoribus suis absque diminutione et difficultate qualibet studeas assignare, ita quod exinde divine retributionis meritum consequaris, nosque tue devotionis promptitudinem possimus merito commendare et super hoc providere aliter non cogamur, cum simus in iustitia omnibus debitores. Datum ut supra.

In eundem modum. Dilecto filio nobili viro Alberto duci Austrie.

Providentiam nobilitatis — incrementis = dem vorhergehenden Briefe. Rogamus itaque nobilitatem tuam et hortamur attente, quatinus, ob reverentiam apostolice sedis et nostram eundem Henricum episcopum, qui, sicut accepimus, propter longam placidamque familiaritatem ac utilia servitia, quibus gratum se tibi reddidit et acceptum, consuevit penes te locum et favorem non modicum obtinere, ac tu ipsum brachiis intime sinceritatis amplecti eius utendo consiliis circa multa, dictamque Brixinensem ecclesiam habens favorabiliter commendatos, penes

431. [b] Reg. reddatur.

nobiles viros M(ainardum) ducem Carinthie, socerum tuum, et A(lbertum) comitem Goritie interponas efficaciter partes tuas, ut castra et alia bona temporalia predicte Brixinensis ecclesie, que detinentur per ipsos seu suos, integre cum fructibus inde perceptis episcopo restituant memorato, taliter in hoc manum tui favoris extendens, quod deo reddaris acceptior, apostolice sedi complaceas et mereatur extolli proinde dignis laudibus nomen tuum, nec super hoc providere aliter compellamur, qui sumus omnibus in iustitia debitores. Datum ut supra.

In eundem modum. Carissimo in Christo filio (Rudolfo) regi Romanorum illustri.

Ut regi regum, in cuius manu sunt omnia iura regnorum, de suscepti regni regimine placeas eumque placabilem et propitium tibi reddas, ecclesias et personas ecclesiasticas regni tui, ac presertim pontificali dignitate preditas, regali debes benivolentia confovere, ipsarum iura et bona favorabiliter defendendo nec permittendo, super illis ecclesias et personas easdem ab aliquibus iniuriose opprimi vel gravari seu ipsa ab aliis etiam detineri. Dudum siquidem — incrementum = dem Hauptbriefe. Rogamus itaque sinceritatem regiam et hortamur in domino, quatinus, honorans in hoc sacrosanctam Romanam ecclesiam matrem tuam, in cuius caritatis visceribus locum precipuum obtines inter ceteros catholicos principes orbis terre, eundem Henricum episcopum et ecclesiam sibi commissam ob reverentiam apostolice sedis et nostram habens propensius commendatos, apud nobiles viros M(ainardum) ducem Carinthie et A(lbertum) comitem Goritie per te ac alios studiosis modis insistas et cum diligenti sollicitudine facias efficaciter procurari, ut castra et alia bona temporalia predicte Brixinensis ecclesie, que detinentur per ipsos ducem et comitem ac suos, integre cum fructibus inde perceptis episcopo restituantur eidem, eosque ad id, si necesse fuerit, tradita tibi potestate compellas. Taliter igitur preces nostras sollicitudo regalis adimpleat in hac parte, quod idem Henricus episcopus ex huiusmodi nostris precibus obtatum fructum se reportasse letetur, nosque proinde excellentiam tuam commendare dignis in domino laudibus merito valeamus. Datum ut supra.

Die Darstellung der Wahlvorgänge zu Brixen nach dem am 24. August 1288 erfolgten Tode des Bischofs Bruno ist vollkommen neu. Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Seben-Brixen V. 11 weiss nur zu berichten, dass

Heinrich von Traveiach (oder Trebern bei Villach), der seit dem Jahre 1285 als Decan und am 11. October 1290 als Vicar des Domstiftes nachweisbar ist, vom Papste ernannt wurde, und vermuthet, dass dem auch eine Wahl zu Brixen vorangegangen sei. Seine am 3. December 1290 erfolgte Ernennung (Nr. 418) geschah anlässlich der Gesandtschaft, welche der zum Erzbischof von Salzburg erwählte Stephan von Wittelsbach nach Rom abordnete; unter seinen Procuratoren soll nach Sinnacher auch Heinrich gewesen sein. Dass hier in ungewöhnlicher Weise nicht blos an den König, sondern auch an die benachbarten Fürsten Empfehlungsbriefe ergehen, hängt wohl mit der Lage des Bisthums zusammen. Wenn Meinhard von Tirol auch nicht wie mit den Trienter Bischöfen mit Bischof Bruno in offenem Streite gelegen war, so gab es doch eine Menge strittiger Punkte zwischen ihnen, und ein Gleiches war mit dem Grafen Albert II. von Görz (1258—1304) bezüglich einiger Besitzungen und Rechte im Pusterthale der Fall. Heinrich, der bei seiner persönlichen Anwesenheit an der Curie die Lage des ihm anvertrauten Stiftes geschildert haben dürfte, wird wohl die Erlassung der vorliegenden Briefe erwirkt haben, und so mag es sich auch erklären, dass in ebenfalls ungewöhnlicher Weise die Empfehlungsbriefe nicht wie sonst im textlichen und zeitlichen Anschlusse an das Ernennungsdecret ausgestellt und im Registrum eingetragen wurden. Jedoch kam Heinrich nicht dazu, die Rechte seines Bisthums zu wahren; erst unter seinem Nachfolger Landulf (1296—1301) wurde mit den Söhnen des inzwischen verstorbenen Meinhard und ebenso mit dem Grafen Albert von Görz über Vermittlung Bonifaz' VIII. ein Vergleich abgeschlossen. (Siehe P. 24262 und Egger, Geschichte von Tirol I. 325).

432. Orvieto 1291, 11. Februar.

Nicolaus IV. zeigt König Rudolf die Versetzung des Bischofs Konrad von Lavant auf den erzbischöflichen Stuhl von Salzburg an.

Reg. A. III. ep. 742. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Chunrado archiepiscopo Salzeburgensi. ‚In ecclesia militanti' — Dudum siquidem — ‚Tolle igitur' etc. Dann unter In e. m. an (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Ministerialen und Vasallen, (5) Suffragane, (6) der hier im Wortlaut gegebene Brief an den König. — Der an das Capitel gedr. von Kopp, Geschichtsblätter aus der Schweiz I. (1854) 166 = P. 23558.

Carissimo in Christo filio (Rudolfo) regi Romanorum illustri.

Numinis superni benignitas, apertis tibi thesauris suis ineffabilibus, ita te grandium largitione munerum sublimavit, quod inter principes orbis terre presignis honoris titulo insigniris. Quare, fili carissime, ut per grate recognitionis ministerium eius tibi multiplices beneficia, qui te, sicut feliciter manu benedictionis provexit in terris, et tandem eternaliter, tuis tibi ad id ipso faciente cooperantibus meritis, provehet sua misericordia in excelsis, viros ecclesiasticos, et maxime pontificali titulo insignitos,

nec non ecclesias et alia loca deo dicata, specialiter infra regni tui terminos constituta, honores et protegas in omnibus iuribus et libertatibus eorundem. Dudum siquidem Salzeburgensi ecclesia [[a]per obitum bone memorie R(udolfi) archiepiscopi Salzeburgensis pastoris solatio destituta, capitulum eiusdem ecclesie pro futuri substitutione pastoris convenerunt in unum, et demum ipsi post tractatum super hoc habitum diligentem dilectum filium Stephanum, canonicum Pataviensem, natum quondam Henrici comitis Paletini Reni, ducis Bawarie, patientem in ordinibus et etate defectum, unanimiter et concorditer in Salzeburgensem archiepiscopum postularunt. Cumque postmodum nuncii et procuratores eorundem postulati et capituli ad nostram presentiam humiliter accessissent et, presentato nobis huiusmodi postulationis decreto, petiissent tam fideliter quam instanter, ut defectu huiusmodi non obstante admittere postulationem huiusmodi dignaremur, nos, licet, eundem canonicum inter paternos complectentes affectus, ipsum prosequi fructuosis favoribus proponamus, quia tamen petitioni huiusmodi obviant canonum instituta, de fratrum nostrorum consilio postulationem non admisimus memoratam. Unde cupientes occurrere dispendiis, que imminent ex vacatione diutina ecclesiis viduatis, et per consequens eidem Salzeburgensi ecclesie providere de persona meritis virtutum decora, que tanto congruat oneri et honori, comperto inter attributas venerabilis fratris nostri Chunradi archiepiscopi Salzeburgensis probitati virtutes, quod in commisso ministerio sue prudentie regiminis ecclesie Laventine sic utiliter et laudabiliter se gessit, quod sub sua gubernatione spiritualiter floruit et temporaliter habundavit, in ipsum direximus oculos nostre mentis. Quapropter in domino virtutum sperantes, quod operante ipso semper studebit amplius de virtute proficere in virtute, eum absolvimus a vinculo, quo tenebatur ipsi ecclesie Laventine astrictus, et absolutum de eorundem fratrum consilio eidem ecclesie Salzeburgensi in archiepiscopum prefecimus et pastorem, se ad illam concessa eidem plena licentia transferrendi, curam et administrationem illius in spiritualibus sibi et temporalibus] committendo. Rogamus itaque serenitatem regiam, quatinus, pro reverentia salvatoris, qui regibus dat salutem, ad prefatos archiepiscopum et ecclesiam suam oculos regalis propitiationis convertens, eos sub alarum

432. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

tuarum umbra communias et regii favoris presidii tuearis, eidem in recuperandis, conservandis et manutenendis iuribus ecclesie sue potentialiter assistendo et sibi statuendo favorabiles nobiles et barones circumposite regionis, ita quod ipse in gubernatione Salzeburgensis ecclesie letitia votive tranquillitatis letetur et utilibus proficiat incrementis, tuque proinde cum celestibus civibus in eterna beatitudine colloceris et, dum sub caduce carnis velamine latitas, constituaris laudabilis in labiis populorum. Datum apud Urbem veterem, III Idus Februarii, anno tertio.

433. (Orvieto 1291, 11. Februar.)

Nicolaus IV. richtet dieselbe Mittheilung in zum Theil gleichlautenden Briefen an (1) den Grafen Albert von Görz, (2) den Pfalzgrafen Ludwig von Baiern, (3) den Herzog (Albrecht) von Oesterreich und (4) den Herzog (Meinhard) von Kärnten.

Reg. A. III. ep. 742, eingestellt unter In e. m. — Brief 2 verzeichnet bei Deutinger, Beiträge II. 156 = P. 23570* zum 13. Februar d. J.

Nobili viro Alberto comiti Goritie.

Laudabilis habet assertio, quod te, dilecte fili in domino, delectat efficaciter, ministros honorare dominicos et maxime pontificali titulo insignitos, ac bona ecclesiastica preservare a noxiis et preservata commendabiliter adaugere. Nuper siquidem Salzeburgensi ecclesia per obitum bone memorie R(udolfi) Salzeburgensis archiepiscopi pastore vacante, capitulum eiusdem ecclesie dilectum filium Stephanum, canonicum Pataviensem, in Salzeburgensem archiepiscopum unanimiter postularunt. Nos itaque, presentata nobis postulatione huiusmodi ex causa rationabili non admissa, venerabilem fratrem nostrum Chunradum, Salzeburgensem archiepiscopum tunc Laventinum episcopum, absolventes a vinculo, quo tenebatur eidem ecclesie Laventine, ipsum dicte Salzeburgensi ecclesie de fratrum nostrorum consilio in archiepiscopum prefecimus et pastorem, sperantes in illo summo pastore, qui non dereliquit in se sperantes et dirigit universos, quod predicta ecclesia Salzeburgensis per ipsius archiepiscopi prudentiam spiritualiter et temporaliter in optata prosperitate consurget. Rogamus itaque nobilitatem tuam attente et hortamur in domino, quatinus ob reverentiam apostolice sedis et nostram predictum archiepiscopum honores ipsumque et eccle-

siam suam in suis agendis propitius dirigas et in recuperandis et manutenendis iuribus ecclesie predicte favorabiliter assistas eidem. Ita quod ex hoc apud deum eterne retributionis premium consequaris, nosque devotionem tuam proinde dignis in domino laudibus commendemus. Datum [apud Urbem veterem, III Idus Februarii, anno tertio].[a]

In eundem modum. Nobili viro Ludewico comiti palatino Reni, duci Bawarie.

Nobili viro (Alberto) duci Austrie.

Si culmen veri honoris queris, dilecte in domino fili, ad illam celestem patriam per honorificentiam, superne maiestati exhibitam in ministris et ecclesiis suis laudationibus deputatis, et aliorum operum pietatem quamtoties propera, ubi nec erugo nec tinea demolitur, ne, quod absit, tentus desideriis caducorum, gloriam perdas nobilitatis eterne. Nuper siquidem — assistas eidem = dem Briefe an Albert von Görz. Ita quod ex hoc de hac peregrinatione caduca perduci ad patrie premisse gloriam revearis, nosque te, velut sincere devotionis filium, nostris efficaciter acquievisse precibus gaudeamus.

In eundem modum. Nobili viro (Mainardo) duci Carinthie.[b]

Nachdem Erzbischof Rudolf am 1. August 1290 zu Erfurt, während er die Messe las, vom Schlage gerührt worden und am dritten Tage darauf gestorben war, suchte das Salzburger Domcapitel durch die Wahl des Wittelsbachers Stephan an dessen Hause einen Rückhalt gegen die immer mehr anwachsende Macht Herzog Albrechts, welcher der verstorbene Erzbischof vergebens zu widerstreben versucht hatte, zu gewinnen. Es war daher die Zurückweisung des nach der Continuatio des Weichard von Polheim (MG. SS. IX. 812) ‚bereits' 21jährigen Wittelsbachers für Herzog Albrecht von eminenter Bedeutung. Man wird somit dem steirischen Reimchronisten (c. 468) bei seiner Meldung Glauben schenken dürfen, dass, um die Bestätigung zu hintertreiben, Abt Heinrich von Admont, des Herzogs Landschreiber in Steiermark und vertrautester Freund, einen eigenen Boten in der Person des Ortolf, Verwesers zu Spital am Semmering, an die Curie gesandt habe, um so mehr, als (nach Fuchs, Abt Heinrich II. von Admont p. 102) gerade um diese Zeit, am 28. Jänner und 15. Februar d. J., dem Stifte Admont zwei päpstliche Privilegien ertheilt werden. — Nach Weichard von Polheim war der vom Papste ernannte Konrad von Vansdorf, der seit dem Jahre 1284 den Stuhl von Lavant innegehabt hatte, einer der von Stephan von Wittelsbach nach Rom gesandten

433. [a] Reg. ‚Datum ut supra'. [b] Der Concipist hat hier offenbar übersehen, dass Meinhard excommunicirt ist.

Procuratoren; durch unsere Bulle wird nun die an sich höchst unwahrscheinlich klingende Angabe des Reimchronisten (c. 470), die aber von Sinnacher, Geschichte von Seben-Brixen V. 11; Muchar, Geschichte der Steiermark VI. 73; Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant p. 89, und auch von Lichnowsky II. 35 und anderen gläubig nacherzählt wird, dass nach der Abweisung der Wahl Stephans über Aufforderung des Papstes die Procuratoren Konrad aus ihrer Mitte zum Erzbischof gewählt hätten, definitiv zurückgewiesen. Konrads Ernennung war jedenfalls schon vor dem 18. Jänner d. J. erfolgt, da er an demselben in Nr. 430 bereits ‚electus' genannt wird. Zwischen diesem Tage und dem Datum der vorliegenden Briefe muss dann seine Consecration stattgefunden haben, welche nach dem Ernennungsdecrete, ebenso wie die Ueberreichung des Palleums, den Cardinälen Matthäus Orsini, Jacobus Colonna und Petrus Colonna vom Papste übertragen worden war. Nach des Reimchronisten Darstellung (c. 469—477) war Konrads Empfang in Salzburg kein freundlicher, und die Missstimmung über den Ausgang mag wohl auch in den Worten durchklingen, mit welchen Weichard von Polheim die Ernennung verzeichnet: ‚post ipsum Rudolfum est electus, immo potius datus per sedem apostolicam Chonradus cet.'.

434. Orvieto 1291, 11. Februar.

Nicolaus IV. zeigt dem Canoniker Stephan von Passau, den das Salzburger Domcapitel als Erzbischof postulirt hatte, an, dass er aus canonischen Gründen diese seine Wahl nicht bestätigen könne, und versichert ihn unter Trostesworten seiner Gunst.

— ‚Inter vigilias.'

Reg. A. III. ep. 689.

Siehe die vorhergehende Note. — Stephan, der jüngste Sohn des am 3. Februar 1290 verstorbenen Herzogs Heinrich I. von Niederbaiern, trat nach dem missglückten Versuche, Kirchenfürst zu werden, wieder in den weltlichen Stand zurück und regierte nach Ablauf der vierjährigen Frist, welche Herzog Heinrich testamentarisch für die Alleinregierung seines ältesten Sohnes Otto gesetzt hatte, von 1294 an gemeinsam mit diesem und dem mittleren Bruder Ludwig bis 1310 in Niederbaiern. (Kopp I. 573).

435. Orvieto 1291, 12. Februar.

Nicolaus IV. dispensirt den Arnold von Blankenem, Domcanoniker von Trier, wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚In dispensationis.'

Reg. A. III. ep. 704.

436. Orvieto 1291, 26. Februar.

Nicolaus IV. ernennt den Domcanoniker Heinrich von Salzburg zum Bischof von Lavant.

— ‚Inter varia.‘

Reg. A. IV. ep. 99.

Nach der vorliegenden Bulle wurde Heinrich vom Cardinalbischof (Latinus) von Ostia consecrirt. Er wird denn auch als ein Mitglied der von Stephan von Wittelsbach nach Orvieto abgeordneten Gesandtschaft bezeichnet. Ohne Quellenangabe bemerkt Ankershoven-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 529, dass der neu ernannte Erzbischof Konrad den Heinrich, welcher bis zum Jahre 1305 regiert haben soll, ernannt habe. (Siehe Nr. 479).

437. Orvieto 1291, 5. März.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Bruno) von Naumburg nachträglich Ehedispens für Heinrich de Nuliz und Hedwig de Mosin.

— ‚Petitio dilecti.‘

Reg. A. IV. ep. 43. — gedr. Posse, Analecta Vaticana p. 165.

438. Orvieto 1291, 13. März.

Nicolaus IV. befiehlt den Aebten von St. Maximin bei Trier und von St. Arnulf bei Metz, darlegend, wie Johann von Nassau, der auf das Bisthum Utrecht verzichtet habe und darauf hin von ihm verpflichtet worden sei, gegen eine jährliche Rente alle Besitzungen des Bisthums, sowie die daraus gezogenen Einkünfte an den neuernannten Bischof, Johann von Sirk, zurückzuerstatten, dann aber durch neuerliche Verfügung von der Rückerstattung der Einkünfte entlastet worden sei, darüber zu wachen, dass derselbe hiezu nicht widerrechtlich verhalten werde.

— ‚Cum dilecti filii.‘

Reg. A. IV. ep. 57.

Batavia Sacra I. 163 findet sich der Auszug einer Urkunde des ‚Johannes de Nassowen quondam Traiectensis electus‘, in welcher derselbe die Capitel von Utrecht versichert, dass ihnen kein Schaden erwachsen solle, ‚si contingat, quod absit, quod dominus electus episcopus, quicunque pro tempore fuerit, pensionem mille librarum, singulis annis de bonis episcopatus recipiendam, nobis de gratia sedis apostolice concessam, ... nobis detineret‘. Die Urkunde hat nur die Jahresangabe 1295, wurde also jedenfalls ausgestellt anlässlich des Abganges des bisherigen Bischofs Johann von Sirk nach Toul. — Zu St. Arnulf in Metz ist 1287 bis ca. 1304 Wilhelm Abt (Gallia christiana XIII. 906); in der Abtreihe von St. Maximin ibid. p. 537 besteht zwischen 1276 (1284) und 1304 eine Lücke.

439. Orvieto 1291, 13. März.

Nicolaus IV. beauftragt dieselben Aebte, den Johann von Nassau von Bann und Interdict, in welche er wegen Theilnahme an der Fehde gegen Erzbischof Engelbert von Köln und wegen Beraubung der Zehntgelder gefallen sei, zu lösen, nachdem er die ihm als Bedingung gestellte Rückerstattung der Güter des Utrechter Bisthums an den neu ernannten Bischof, Johann von Sirk, vollzogen haben werde.

— ‚Cum dilecti filii.‘

Reg. A. IV. ep. 58.

Ueber die dem Johann von Nassau zur Last gelegten Vergehen und seine Resignation siehe Nr. 374 und 429.

440. Orvieto 1291, 23. März.

Nicolaus IV. erklärt dem Official Volkmar von Mainz, dass Daniel, Cantor am Stephanstifte zu Mainz, welchem der verstorbene Erzbischof Konrad von Köln als apostolischer Legat die Weihen ertheilt hatte, trotz des auf ihm lastenden defectus partus seine Pfründen behalten könne.

— ‚Porrecta nobis.‘

Reg. A. IV. ep. 210.

Konrad von Hochstaden, Erzbischof von Köln 1238—1261.

441. Orvieto 1291, 5. April.

Nicolaus IV. verleiht dem Adolf von Waldeck ein Canonicat am Kölner Dome.

— ‚Quia nobilitate.‘

Reg. A. IV. ep. 334.

Adolf, der zweite Sohn des Grafen Heinrich I. von Waldeck, von 1301—1302 Bischof von Lüttich.

442. Orvieto 1291, 9. April.

Nicolaus IV. gibt durch den Bischof (Rudolf) von Constanz Ehedispens für Lutold von Regensberg und Anna, die Tochter des Grafen Eberhard von Nellenburg.

Reg. A. IV. ep. 148.

(Rudolfo) episcopo Constantiensi.

Petitio dilecti filii nobilis viri Lutoldi domini de Regensperc senioris ac dilecte in Christo filie nobilis mulieris Anne, nate nobilis viri Eberhardi comitis de Nellenburch, tue diocesis, nobis exhibita continebat, quod ipsi, olim ignari, quod aliqua esset consanguinitas inter eos, que matrimonium impediret, publice in ecclesie facie bannis propositis, ut in illis partibus moris esse dinoscitur, matrimonium insimul contraxerunt, nullo super hoc contradicente vel impedimentum aliquod opponente, ac tandem, inter eos carnalis copula subsecuta, prolem procreasse noscuntur. Verum quia ad eorum postmodum pervenit notitiam, quod, sicut quidam asserunt, quarto consanguinitatis gradu sibi invicem attinent, ipsi super hoc apostolice sedis misericordiam implorarunt et, asserentes, quod ex huiusmodi separatione matrimonii, si fieret, gravia possent in illis partibus scandala generari et alia pericula plurima evenire, nobis humiliter supplicarunt, ut providere ipsis de oportune dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos enim, qui salutem querimus singulorum et libenter Christifidelibus quietis commoda procuramus, volentes predictis scandalis et periculis obviare, ac predictorum Lutoldi et Anne animarum saluti paterna in hac parte diligentia consulere intendentes, gerentes quoque de tue circumspectionis industria fiduciam in domino pleniorem, fraternitati tue presentium auctoritate committimus et mandamus, quatenus, si per diligentem inquisitionem super hoc a te faciendam tibi constiterit de premissis, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, cum prefatis Lutoldo et Anna, quod impedimento huiusmodi consanguinitatis non obstante possint in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate nostra dispenses, prout secundum deum videris expedire, prolem susceptam et suscipiendam ex eis legitimam nunciando. Datum apud Urbem veterem, V Idus Aprilis, anno quarto.

Die Herren von Regensberg (Burg am Lägern nordwestlich von Zürich) sind mit den Habsburgern verwandt, indem Rudolf der Verschwiegene, Gründer der Laufenburger Linie und Oheim König Rudolfs, Gertrud von Regensberg zur Gattin hatte. Diese ist die Tante des in unserer Urkunde dispensirten Lutold, der in Urkunden zuerst am 16. Februar 1286 als Sohn des bereits verstorbenen Lutold (lebend 1243—1280) auftritt und bis 4. Februar 1326 nachweisbar ist. (Hergott, Genealogia Habsburgica III. 529. 635). Er benennt sich selbst ‚senior‘ oder ‚der eltist‘ und unterscheidet sich damit von zwei gleichzeitig lebenden Gliedern der Familie, nämlich von Lutold, Sohn

Ulrichs, eines Bruders seines Vaters, und Lutold, Sohn seines Bruders Dietelm, der im Regensbergischen Stammbaume bei Hergott I. 283 fälschlich als sein Sohn angeführt wird. (Das Verhältnis wird durch die angezogene Urkunde von 1286 klar: ‚Lutoldus, natus Lutoldi quondam domini de Regensperg, pro me et Lutoldo nepoti meo, filio Diethelmi fratris mei, cuius gero tutelam . . ., in quorum evidentiam . . . presentem cartam sigillis Rudolfi, Constantiensis episcopi, et dilecti patruelis mei n. v. Lutoldi, filii p. r. U(lrici) quondam patrui mei domini de Regensperg . . . communivi'). — Eberhard Graf von Nellenburg (Burg Bezirksamt Stockach) erscheint urkundlich im Codex Salemitanus II. 489 im Jahre 1295 als Sohn des bereits verstorbenen Grafen Manegold. Die Schwester von dessen gleichnamigem Grossvater, Adelheid, war die Gattin Lutolds von Regensberg, des Grossvaters des hier dispensirten Lutold, und so ist der in unserer Urkunde behauptete vierte Verwandtschaftsgrad wohl sichergestellt. (Siehe Neugart, Episcopatus Constantiensis II. 188. 276).

443. Orvieto 1291, 9. und 12. April.

Nicolaus IV. ertheilt dem Erzbischof Konrad von Salzburg nachstehende Vollmachten:

1) An zwei Personen das Notariatsrecht zu verleihen. — ‚Ex parte tua.'

2) Cleriker und Laien, welche wegen körperlicher Beschädigung von Geistlichen oder wegen Verbrennung von Kirchen in Censuren verfielen, von denselben zu lösen. — ‚Ex parte tua.'

3) Prälaten und Cleriker seiner Diöcese, welche in Excommunication verfielen, weil sie ohne gehörige Vollmacht die Strafen des Interdictes und des Bannes verhängten, von derselben loszusprechen. — ‚Ut eo generosior.'

Reg. A. IV. epp. 176. 218. 194.

444. Orvieto 1291, 13. April.

Nicolaus IV. befiehlt dem Erzbischof Konrad von Salzburg über dessen Meldung, dass in seiner Diöcese häufig auf simonistischem Wege Aufnahmen von Mönchen stattgefunden hätten, solche entweder in andere Klöster oder zu strengeren Orden zu versetzen, oder, wenn dies unthunlich sein sollte, dieselben in ihren eigenen Klöstern nochmals aufnehmen zu lassen, wobei sie die untersten Plätze in Chor und Refectorium zugewiesen erhalten sollten.

— ‚Tua nobis fraternitas.'

Reg. A. IV. ep. 218a.

445. Orvieto 1291, 19. April.

Process gegen den Herzog Meinhard von Kärnten.[a]

Reg. A. IV. ep. cur. 17.

Nicolaus etc. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. Pridem ad apostolice sedis notitiam clamosa insinuatione deducta, quod nobilis vir Maynardus, dux Carinthie et comes Tyrolensis, suis finibus non contentus, ad actus illicitos avidas manus extendens, nonnulla bona et iura episcopatus et ecclesie Tridentine temere occuparat et occupata tenere pravis continuatis studiis presumebat, cum multo gravamine venerabilis fratris nostri P(hilippi) Tridentini episcopi et ecclesie memorate, quos etiam multimodis alias perturbabat molestiis et excessibus gravibus impetere non cessabat; nos, compatientes episcopo et ecclesie prelibatis, nec valentes dicti ducis tam graves insolentias et excessus, factos contra episcopum et ecclesiam supradictos, sub dissimulatione transire, ducem ipsum in festo dedicationis basilice Principis apostolorum de Urbe transacto novissime, presente tunc fidelium multitudine copiosa, citavimus, ut usque ad Kalendas mensis Martii, nuper transacti tunc proximo secuturi, per se vel procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato coram nobis comparere curaret, super premissis nec non iniuriis atque dampnis, eisdem episcopo et ecclesie irrogatis, nostris beneplacitis pariturus humiliter et satisfactionem plenariam impensurus. Alioquin contra eum et terram ipsius spiritualiter et temporaliter, prout contumatia eius exigeret, facti qualitas suaderet et videremus expediens, procedere curaremus. Non obstantibus quibuscumque processibus, sententiis, privationibus sive penis, per nos vel auctoritate nostra factis vel habitis contra eum, aut appellationibus interiectis ab eis, quibus per eundem processum nostrum noluimus preiudicium generari, quominus in sue permanerent robore firmitatis. Quia vero prefatus Maynardus nec in predicto termino nec post eum coram nobis, ut debuit, comparere curavit, licet procuratores quosdam duxerit destinandos, qui illusores potius dici possunt, per quos nec iuxta nostre citationis edictum nostris beneplacitis sufficienter paruit, nec aliquam satisfactionem impendit; nos ipsum Maynardum

445. [a] Im Rubrum: ‚Processus contra nobilem virum Maynardum ducem Carinthie'.

propter huiusmodi eius contumatiam excommunicationis sententia exigente iustitia innodamus et nichilominus, presente hac fidelium multitudine copiosa, monemus eundem, ut infra diem dominicum, proxime ante festum Ascensionis dominice primo venturum, quem sibi pro peremptorio termino assignamus, bona et iura predicta, ad episcopatum et ecclesiam Tridentinos prefatos spectantia, efficaciter et plene restituat episcopo memorato seu nunciis, super hoc deputandis ab ipso, et nichilominus per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato compareat coram nobis, super fructibus et proventibus perceptis ex eis, nec non dampnis et iniuriis, ab ipso illatis episcopo et ecclesie supradictis, ac aliis quibuscumque, ad premissa spectantibus seu quomodolibet contingentibus eadem, beneplacitis apostolice sedis et nostris pariturus humiliter et efficacem satisfactionem ac plenariam impensurus. Quod si premissa, ut premittitur, plene restituere et coram nobis, ut dictum est, comparere neglexerit cum effectu, nos ex nunc decernimus ipsum omnibus feudis, advocatiis, honoribus et iuribus, que a dicta Tridentina et a quibuslibet tenet seu in quibuslibet habet ecclesiis, ex tunc eo ipso privatum, hiis, ad quos feuda et alia premissa pertinent, exinde, prout ad eos spectat, disponendi de eis potestatem liberam concedentes, et nichilominus contra eundem ducem, liberos, posteritatem et terram ipsius alias graviter spiritualiter et temporaliter procedemus, prout expedire videbimus et facti qualitas suadebit, prohibentes expresse, ut feuda, honores, advocatie et iura huiusmodi aut ipsorum aliquod sibi, liberis vel [b] alicui de eius posteritate ullo [c] umquam titulo vel quovis quesito colore absque dicte sedis auctoritate et licentia quomodolibet concedantur, et, si secus actum fuerit, irritum decernimus et inane. Ceterum processus omnes, super premissis habitos auctoritate apostolica per quoscumque, et appellationes, interpositas ab eisdem, suum robur volumus obtinere, nec per eos vel eorum aliquem huic nostro processui nec per eundem nostrum processum illis vel eorum alicui aliquatenus derogari. Aperte predicentes eidem, quod pretextu dilationis et termini assignationis huiusmodi, que potius ex gratia seu misericordia quam ex iuris necessitate procedere dinoscuntur, nequaquam differre proponimus vel etiam abstinere, quin, etiam ipsa dilatione

445. [b] ursprünglich aliquod vel sibi liberis alicui. [c] Reg. nullo.

ac termini assignatione pendentibus, tam super premissis quam ex preteritis eius contumatiis, excessibus et offensis, nec non etiam ex futuris, si quos ipsum committere forte contigerit, procedamus spiritualiter et temporaliter, prout et quando expedire viderimus, contra ipsum. Ut autem huiusmodi noster processus [[d] ad communem omnium notitiam deducatur, cartas sive membranas, processum continentes eundem, in presentis cathedralis ecclesie Urbevetane appendi vel affigi ostiis seu superliminaribus faciemus, que processum ipsum suo quasi sonoro preconio et patulo indicio] publicabunt. Ita quod idem Maynardus, quem processus ipse contingit, nullam postea [possit excusationem pretendere, quod ad eum talis processus non pervenerit vel quod ignorarit eundem; cum non sit verisimile, quoad ipsum remanere incognitum vel occultum, quod tam patenter omnibus publicatur. Actum in Urbeveteri in predicta ecclesia Urbevetana, in die Cene domini, pontificatus nostri anno quarto].

Siehe Nr. 415. Von der hier erwähnten Sendung eines Procurators durch Meinhard ist nichts bekannt. Den ihm gestellten Termin des nächsten Auferstehungstages (31. Mai) liess er verstreichen, weshalb an demselben (in Nr. 451) die neuerliche Verkündigung des Processes erfolgt.

446. Orvieto 1291, 3. Mai.

Nicolaus IV. dispensirt den Gottfried von Hardeck, Priester der Passauer Diöcese, wegen defectus natalium.

— ‚Quamquam contra.‘

Reg. A. IV. ep. 167.

447. Orvieto 1291, 10. Mai.

Nicolaus IV. verleiht dem Gottfried, Sohn des verstorbenen Grafen Heinrich von Waldeck, ein Canonicat zu Lüttich, obwohl derselbe bereits in Münster, Magdeburg, Würzburg, Utrecht, Fritzlar und Mainz Pfründen innehat.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. A. IV. ep. 334 a.

445. [d] Das Eingeklammerte ist aus ep. cur. 14, d. i. dem Processe gegen Jakob von Aragon, ergänzt.

Gottfried ist der dritte Sohn des im Jahre 1267 verstorbenen Grafen Heinrich I. von Waldeck und jüngerer Bruder des in Nr. 441 begnadeten Adolf. Von 1304—1324 ist er Bischof von Münster.

448. Orvieto 1291, 23. Mai.

Nicolaus IV. zeigt König Rudolf die Excommunication des Herzogs Meinhard an und fordert ihn auf, denselben mit allen Mitteln zur Unterwerfung unter die Gebote der Kirche zu verhalten.

Reg. A. IV. ep. cur. 29. — Von (Porro) fili carissime bis zum Schlusse gedr. Raynald 1291. 66 = P. 23678.

Carissimo in Christo filio R(udolfo) regi Romanorum illustri.

Manet, fili carissime, nostri pectoris archivo recondita firma credulitas spesque nobis indubia pollicetur, quod tu, tamquam filius benedictionis et gratie inter ceteros orbis reges et principes erga Romanam ecclesiam eximie devotionis affectum et filialis reverentie zelum servans, precibus nostris promptus obtemperes, beneplacitis acquiescas, opem solerter impensurus et operam ad executionem eorum, que inesse perpenderis votis nostris. Sane quantas et quam graves oppressiones, molestias et iacturas, quas nobilis vir Maynardus, dux Carinthie comes Tyrolensis, propriis finibus non contentus et illicite voluntatis arbitrio nimis favens, divina et apostolice sedis reverentia prorsus abiecta, iam longe anteactis temporibus et inferre non desinit episcopatui et ecclesie Tridentinis; quam etiam atrocibus in proprie salutis dispendium illos affecit iniuriis, persecutionibus pupugit, gravavit offensis, excessibus perturbavit, nonnulla bona et iura eorum temerariis ausibus[a] occupando et continuatis detestabilibus studiis detinendo taliter occupata, iam pene penitus in extremam redacto miseriam statu ecclesie supradicte, non sine multo et periculoso gravamine venerabilis fratris nostri Phylippi, Tridentini episcopi, quem pridem ob suorum exigentiam meritorum, que nos diutina et familiaris experientia docuit, eidem ecclesie de fratrum nostrorum consilio in episcopum prefecimus et pastorem, sensibus regiis, prout firma nobis credulitas suggerit, facti clamor aperuit fameque divulgantis reseravit affatus, quam ob rem non vidimus, ut premissa celsitudini regie verborum oraculis seriosius et diffusius referremus. Sed innotescere eidem

448. [a] Reg. auxibus.

celsitudini regie putavimus expedire, quod, cum tanti et tam graves dicti ducis excessus dudum ad nostram notitiam pervenissent, nos, intendentes circa eum solitam prelibate sedis clementiam sueque mansuetudinis lenitatem, quam libenter in nostris complectimur actibus, observare, ut ipse ab huiusmodi devio, per quod periculose incedere noscitur, revocaretur ad semitam rectitudinis et salutis, certos super hoc monitores seu executores, viros utique providos et discretos, amatores pacis et zelatores concordie, sub certa forma duximus deputandos. Sed idem dux per eosdem executores blandis et asperis interiectis emoliri non potuit nec a sue perversitatis nequitia revocari, quin immo,[b] in sua duritia perseverans, bona et iura predicta, processibus eorundem contemptis omnino, detinere non metuit occupatà. Nos vero, compatientes ab intimis episcopo et ecclesie memoratis super tantis gravaminibus, iniuriis et pressuris illatis eisdem, nec valentes urgente conscientia huiusmodi excessus, malitias et insolentias dicti ducis sub dissimulatione transire, ipsum dudum citare curavimus, ut per se vel procuratorem ydoneum, plenum et sufficiens mandatum habentem, coram nobis certo termino compareret, super premissis nec non et iniuriis ac dampnis, dictis episcopo et ecclesie irrogatis, beneplacitis nostris pariturus humiliter et satisfactionem plenariam impensurus. Alioquin contra eum et terram ipsius spiritualiter et temporaliter, prout contumacia eius exigeret, facti qualitas suaderet et videremus expediens, procedere curaremus. Non obstantibus quibuscumque processibus, sententiis, privationibus sive penis, per nos vel auctoritate nostra factis vel habitis contra eum, aut appellationibus interiectis ab eis, quibus per huiusmodi processum nostrum in hac parte habitum noluimus preiudicium generari, quominus in sue permanerent robore firmitatis. Sed quoniam prefatus Maynardus nec in predicto termino nec post eum coram nobis, ut debuit, comparere curavit, licet procuratores quosdam duxerit destinandos, qui, cum per eos nec iuxta nostre citationis edictum nostris beneplacitis paruerit nec aliquam satisfactionem impenderit, dici possunt fuisse potius illusores, nos eundem Maynardum propter huiusmodi eius contumaciam in die Cene domini transacto novissime, presente tunc fidelium multitudine copiosa, excommunicationis sententia exigente iustitia

448. [b] Reg. imo.

de fratrum nostrorum consilio duximus innodandum. Et insuper ipsum monuimus, ut infra diem dominicum, proxime ante festum Ascensionis dominice primo venturum, quem sibi pro peremptorio termino assignare curavimus, bona et iura predicta, ad episcopum [c] et ecclesiam Tridentinos prefatos spectantia, efficaciter et plene restituat episcopo memorato seu deputandis super hoc nunciis ab eodem, et nichilominus per se vel procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato compareat coram nobis, super fructibus et proventibus perceptis ex eis, nec non dampnis et iniuriis, ab ipso illatis episcopo et ecclesie supradictis, ac aliis quibuscumque, ad premissa spectantibus seu quomodolibet contingentibus eadem, beneplacitis apostolice sedis et nostris pariturus humiliter et efficacem satisfactionem ac plenariam impensurus. Quod si predicta, ut premittitur, plene restituere et coram nobis, ut predicitur, comparere neglexerit cum effectu, nos ipsum omnibus feudis, advocatiis, honoribus et iuribus, que a dicta Tridentina et a quibuslibet tenet seu in quibuslibet habet ecclesiis, ex tunc decrevimus eo ipso privatum, hiis, ad quos feuda et alia premissa pertinent, exinde, prout ad eos spectare dinoscitur, disponendi de eis potestatem liberam concedentes, ac predicentes, quod contra eundem ducem, liberos, posteritatem et terram ipsius alias graviter spiritualiter et temporaliter procedemus, prout expedire putabimus et facti qualitas suadebit, prohibentes expresse, ne feuda, honores, advocatie et iura huiusmodi aut ipsorum aliquod sibi, liberis vel alicui de posteritate illius ullo umquam titulo vel quovis quesito colore absque dicte sedis auctoritate et licentia quomodolibet concedantur, et, si secus actum fuerit, irritum decrevimus et inane. Ceterum processus omnes, super premissis habitos auctoritate apostolica per quoscumque, et appellationes, interpositas ab eisdem, suum robur voluimus obtinere, nec per eos vel eorum aliquem huic nostro processui nec per eundem nostrum processum illis vel eorum alicui aliquatenus derogari. Aperte predicentes eidem, quod pretextu dilationis et termini assignationis huiusmodi, que potius ex gratia seu misericordia quam ex iuris necessitate procedere noscebantur, nequaquam differre proponebamus vel etiam abstinere, quin, etiam ipsa dilatione vel

448. [c] So Reg.; aber die Processe, deren Dictat für den vorliegenden Brief benützt ist, haben episcopatum.

termini assignatione pendentibus, tam super premissis quam ex preteritis eius contumaciis, excessibus et offensis, immo etiam ex futuris, si quos ipsum committere forte contigerit, procedamus spiritualiter et temporaliter, prout et quando expedire viderimus, contra ipsum. Porro, fili carissime, si debita consideratione discutias, patenter advertes[d] dictum ducem, gravi sacrilegio involutum, per tam iustam excommunicationis sententiam a communione fidelium separatum, ab omnibus tuis consiliis et ab omni tue participatione curie, huiusmodi sua durante perfidia, separandum. Decet enim excellentiam regiam, immo etiam iuris necessitas interpellat, tam manifestum sacrilegum, tam notorium clavium ecclesie sibi subditum compescere contemptorem, ut, temporali confusione coactus, satisfaciendo de sic manifestis, sic dampnatis excessibus, ad sinum matris ecclesie redeat, viam salutis repetat et ipsam, quam in eo cunctisque fidelibus affectamus, eternaliter deo propitio consequatur. Ideoque rogamus serenitatem regiam et hortamur attente, quatinus ad reductionem dicti ducis a tante aversionis invio, instar Samaritani vino usurus et oleo, ut ad nostra et ecclesie mandata humiliter redeat ac episcopo et ecclesie memoratis eorum bona et iura plene restituat eisque de tantis iniuriis atque dampnis debitam satisfactionem impendat, et salubribus persuasionibus inducere studeas, et ipsum, si tuis consiliis et exhortationibus non adquieverit in premissis, huiusmodi eius aversione durante, ab omni tuo et eiusdem curie participio excludere non omittas. Scire quidem regiam excellentiam volumus et explicite duci memorato predici, quod, nisi beneplacitis dicte sedis et nostris se celeriter coaptaverit in predictis, prefatis episcopo et ecclesie restitutionem plenariam faciendo et satisfactionem, ut premittitur, impendendo, nos preter spirituales et temporales processus, contra eum habitos et habendos in posterum, prout eius contumacia et protervia indurata meruerit, contra eundem ad executionem omnium processuum adversus eum habitorum et etiam habendorum, regalis tue potentie brachium, et etiam aliorum, quos ad hoc putabimus oportunos, disponimus invocare, omni via, quam dominus ministrabit, ad cohercendam eius malitiam processuri, quousque ad cor rediens satisfaciat de commissis. Illam itaque in hiis diligentiam et sollicitudinem circumspectio regia[e] studeat adhibere, ut devotionem

448. [d] Reg. advertens. [e] Reg. regio.

tuam, quam in hoc promptam cupimus inveniri, condignis laudibus attolamus, tuque advocatum ecclesiarum sollicitum et strenuum defensorem ipsarum per effectum operum te ostendas, ac prefata Romana ecclesia, que te gerit in visceribus caritatis, digne presumere meritoque sperare valeat, quod sub tue presidentie tempore libertas ecclesiastica reflorebit, statu letabitur prospero et votivis proficiet incrementis, repressis et conculcatis omnino temerariis ausibus malignorum. Quicquid autem super hiis actum fuerit, regie serenitatis apicibus nobis petimus intimari. Datum apud Urbem veterem, X Kalendas Iunii, anno quarto.

449. (Orvieto 1291, 23. Mai.)

Nicolaus IV. befiehlt dem Collector Theoderich, bei König Rudolf für die Erfüllung des im vorhergehenden Briefe gestellten Ansuchens zu wirken.

Reg. A. IV. ep. cur. 30.

(Theoderico) priori ecclesie Sancti Andree Urbevetane, collectori decime in Alemanie partibus per sedem apostolicam deputato.

Credimus ad tuam notitiam pervenisse, qualiter hactenus nobilis vir Maynardus, dux Carinthie comes Tyrolensis, suis finibus non contentus, episcopatum et ecclesiam Tridentinos gravibus affecit iniuriis, persecutionibus pupugit, gravavit offensis et excessibus perturbavit,[a] [nonnulla bona et iura eorum temerariis ausibus occupando et continuatis detestabilibus studiis detinendo taliter occupata, iam pene penitus in extremam redacto miseriam statu ecclesie supradicte, non sine multo et periculoso gravamine venerabilis fratris nostri Phylippi, Tridentini episcopi, quem pridem ob suorum exigentiam meritorum, que nos diutina et familiaris experientia docuit, eidem ecclesie de fratrum nostrorum consilio] in episcopum prefecimus et pastorem. Cum autem carissimo in Christo filio nostro R(udolfo) regi Romanorum illustri nostras speciales litteras dirigamus, inter cetera continentes, ut ipse prefatum ducem, occasione dictorum excessuum vinculo excommunicationis astrictum, quod, relicto invio, per quod periculosius gradi conspicitur, ad mandata

449. [a] Das Eingeklammerte ist mit Verweis auf den vorhergehenden Brief gekürzt.

ecclesie revertatur ac episcopo et ecclesie memoratis eorum bona et iura plene restituat eisque de tantis iniuriis atque dampnis debitam satisfactionem impendat, salubribus persuasionibus inducere studeat et ipsum, si eius consiliis et exhortationibus non acquieverit in premissis, huiusmodi eius aversione durante, ab omni suo sueque curie participio excludere non omittat; discretioni tue per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatinus prefatum regem ad efficacem et celerem executionem eorum, que ab eo super huiusmodi negotio, cordi nostro specialiter insidenti, per easdem litteras fiducialiter postulamus, iuxta datam tibi a domino gratiam per te vel per alium seu alios, prout utilius expedire videris, inducere studeas diligenter. Sic te in hoc sollerter et efficaciter habiturus, quod devotionem tuam, quam in hoc specialiter volumus experiri, exinde non immerito commendemus, tuque gratiam dicte sedis et nostram possis uberius promereri. Quod autem in hac parte per te contigerit fieri, nobis per tuas litteras quantoties intimare procures. Datum [apud Urbem veterem, X Kalendas Iunii, anno quarto]. [b]

Von einem Einschreiten König Rudolfs gegen Meinhard ist nichts bekannt.

450. Orvieto 1291, 23. Mai.

Nicolaus IV. ertheilt der Kirche des heiligen Vitus und dem Dominikanerkloster zu Friesach (in Kärnten) Ablassbriefe.

— ,Ut perennis vite.'

Reg. A. IV. ep. 219.

451. Orvieto 1291, 31. Mai.

Process gegen Herzog Meinhard von Kärnten. [a]

Reg. A. IV. ep. cur. 35. — erw. Raynald 1291. 66.

Nicolaus etc. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. Pridem ad apostolice sedis notitiam clamosa insinuatione deducta, quod nobilis vir Maynardus, dux Carinthie et

449. [b] Reg. ,Datum ut supra'.

451. [a] Im Rubrum: ,Processus contra nobilem virum Maynardum ducem Carinthie'.

comes Tyrolensis, suis finibus non contentus, ad actus illicitos avidas manus extendens, nonnulla bona et iura episcopatus et ecclesie Tridentine temere occuparat et occupata tenere pravis continuatis studiis presumebat, cum multo gravamine venerabilis fratris nostri P(hylippi) Tridentini episcopi et ecclesie memorate, quos etiam multimodis alias perturbabat molestiis et excessibus gravibus impetere non cessabat; nos, compatientes episcopo et ecclesie prelibatis, nec valentes dicti ducis tam graves insolentias et excessus, factos contra episcopum et ecclesiam supradictos, sub dissimulatione transire, ducem ipsum in festo dedicationis basilice Principis apostolorum de Urbe transacto novissime, presente tunc fidelium multitudine copiosa, citavimus, ut usque ad Kalendas mensis Martii, nuper transacti tunc proximo secuturi, per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato coram nobis comparere curaret, super premissis nec non iniuriis atque dampnis, eisdem episcopo et ecclesie irrogatis, nostris beneplacitis pariturus humiliter et satisfactionem plenariam impensurus. Alioquin contra eum et terram ipsius spiritualiter et temporaliter, prout contumacia eius exigeret, facti qualitas suaderet et videremus expediens, procedere curaremus. Non obstantibus quibuscumque processibus, sententiis, privationibus sive penis, per nos vel auctoritate nostra factis vel habitis contra eum, aut appellationibus interiectis ab eis, quibus per eundem processum nostrum noluimus preiudicium generari, quominus in sue permanerent robore firmitatis. Sed quia prefatus Maynardus nec in predicto termino nec post eum coram nobis, ut debuit, comparere curavit, licet procuratores quosdam duxerit destinandos, qui dici potuerunt potius illusores, per quos nec iuxta nostre citationis edictum nostris beneplacitis sufficienter paruit, nec aliquam satisfactionem impendit; nos ipsum Maynardum propter huiusmodi eius contumaciam excommunicationis sententia exigente iustitia duximus innodandum, et nichilominus, presente tunc fidelium multitudine copiosa, monuimus, ut infra diem dominicum proxime ante festum Ascensionis dominice, quem sibi pro peremptorio assignavimus termino, bona et iura predicta, ad episcopatum et ecclesiam Tridentinos prefatos spectantia, efficaciter et plene restitueret episcopo memorato seu nunciis, super hoc deputandis ab ipso, et nichilominus per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato coram nobis comparere curaret, super fructibus et proventibus perceptis

ex eis, nec non dampnis et iniuriis, ab ipso illatis episcopo et ecclesie supradictis, aut aliis quibuscumque, ad premissa spectantibus seu quomodolibet contingentibus eadem, beneplacitis apostolice sedis et nostris pariturus humiliter et efficacem satisfactionem ac plenariam impensurus. Quod si premissa, ut premittitur, plene restituere et coram nobis, ut dictum est, comparere negligeret cum effectu, nos ex tunc decrevimus ipsum omnibus feudis, advocatiis, honoribus et iuribus, que a dicta Tridentina et a quibuslibet teneret seu in quibuslibet haberet ecclesiis, ex tunc eo ipso privatum, hiis, ad quos feuda et alia premissa pertinent, exinde, prout ad eos spectat, disponendi de eis potestatem liberam concedentes, et nichilominus contra eundem ducem, liberos, posteritatem et terram ipsius alias spiritualiter et temporaliter procedere curaremus, prout videremus expedire et facti qualitas suaderet, prohibentes expresse, ut feuda, honores, advocatie et iura huiusmodi aut ipsorum aliquod sibi, liberis vel alicui de eius posteritate ullo umquam titulo vel quovis quesito colore quomodolibet concederentur absque auctoritate et licentia dicte sedis, et, si secus actum existeret, irritum decrevimus et inane. Ceterum processus omnes, super premissis habitos auctoritate apostolica per quoscumque, et appellationes, interpositas ab eisdem, suum robur voluimus obtinere, nec per eos vel eorum aliquem huic nostro processui nec per eundem nostrum processum illis vel eorum alicui aliquatenus derogari. Quia vero prefatus Maynardus nec infra predictum diem dominicum, sibi, prout premittitur, pro peremptorio termino assignatum, bona et iura predicta, ad episcopatum et ecclesiam Tridentinos eosdem spectantia, efficaciter et plene restituere prelibato episcopo seu deputatis ab eo super hoc nunciis non curavit; quia etiam nec per se neque per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato infra eundem terminum comparuit coram nobis, super fructibus et proventibus perceptis ex eis ac de dampnis et iniuriis, ab ipso illatis episcopo et ecclesie supradictis, ac quibuscumque aliis, spectantibus ad premissa seu quoquo modo contingentibus eadem, beneplacitis apostolice sedis et nostris pariturus humiliter et efficacem satisfactionem ac plenariam impensurus, ipsum de novo excommunicationis sententia innodamus, huiusmodi processum nostrum, contra eundem Maynardum habitum, auctoritate apostolica innovantes, ratificantes ac etiam approbantes ac in sui manere volentes roboris firmitate.

Ac nichilominus vasallos eius proprios a iuramento, quo eidem tenentur astricti, quamdiu ipse in huiusmodi rebellione persisteret, vasallos vero eiusdem ecclesie Tridentine a iuramento quolibet, ipsi Maynardo prestito ab eisdem, omnino absolvimus et decernimus absolutos, inhibentes districtius sub pena excommunicationis, quam eo ipso incurrere volumus quemlibet contrarium presumentem, ne quis eidem Maynardo super premissis vel aliquo premissorum prestet auxilium, consilium vel favorem publicum vel occultum. Et nichilominus eundem Maynardum, presente hac fidelium multitudine copiosa, monemus, ut bona et iura predicta eidem episcopo, sublata dilatione qualibet, efficaciter pleneque restituat vel deputatis aut deputandis super hoc nunciis ab eodem, ac infra Kalendas mensis Augusti primo venturi, quas sibi super hoc pro peremptorio termino assignamus, per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato in termino ipso coram nobis comparere procuret, super fructibus et aliis supradictis pariturus humiliter ac nostris et eiusdem sedis beneplacitis et mandatis efficacem satisfactionem et plenariam impensurus. Alioquin contra eum spiritualiter et temporaliter, prout viderimus expediens et contumacia eius exigeret, actore domino procedemus. Aperte predicentes eidem, quod pretextu dilationis et termini assignationis huiusmodi, que potius ex gratia seu misericordia quam ex iuris necessitate[b] [procedere dinoscuntur, nequaquam differre proponimus vel etiam abstinere, quin, etiam ipsa dilatione ac termini assignatione pendentibus, tam ex preteritis eius contumaciis, excessibus et offensis quam ex futuris, si quos ipsum committere forte contigerit, procedamus spiritualiter et temporaliter, prout et quando expedire viderimus, contra eum. Ut autem huiusmodi noster processus ad communem omnium notitiam deducatur, cartas sive membranas, processum continentes eundem, in presentis cathedralis ecclesie Urbevetane appendi vel affigi ostiis seu superliminaribus faciemus, que processum ipsum suo quasi sonoro preconio et patulo indicio publicabunt. Ita quod idem Maynardus, quem processus ipse contingit, nullam postea possit excusationem pretendere, quod ad eum talis processus non pervenerit vel quod ignarit eundem; cum non sit verisimile, quoad

451. [b] Das in Klammern Gesetzte ist aus ep. cur. 33, das ist dem Processe gegen Jakob von Aragon, ergänzt.

ipsum remanere incognitum vel occultum, quod tam patenter omnibus publicatur. Actum apud Urbem veterem in platea predicte cathedralis ecclesie, in festo Ascensionis domini, pontificatus nostri anno quarto].

Ueber die Spuren von Versuchen Meinhards, einzulenken, siehe die Note zu Nr. 457. 458.

452. Orvieto 1291, 8. Juni.

Nicolaus IV. überträgt dem Bischof Phy(lipp) von Trient die Verwaltung des Benedictinerklosters Padolirone, Mantuaner Diöcese, nachdem die nach dem Tode des Abtes Johann auf den Prior des Klosters Allerheiligen zu Mantua gefallene Wahl der Mönche von ihm nicht bestätigt wurde.

Verständigung hievon: (1) Prior und Convent, (2) Aebte, Prioren und Convente der Padolirone unterstellten Klöster, (3) Vasallen.

— ‚Quoniam cum apostolo.'

Reg. A. IV. ep. 379.

Den Abt Johann von Padolirone sahen wir in Nr. 362. 381 in dem gegen Herzog Meinhard eingeleiteten Verfahren eine Rolle spielen. — (Borelli) Notizie istorico-critiche II. 170 ff. verzeichnet mehrere Urkunden Philipps, der dem Mantuaner Geschlechte der Bonacolsi entstammte, aus den Jahren 1293, 1294, die in seiner Eigenschaft als Verwalter des Klosters ausgestellt sind. Er führt darin den Titel: ‚Frater Philippus, episcopus Tridentinus, gubernator et legitimus administrator monasterii S. Benedicti de Pado-Lyrone et omnium membrorum suorum auctoritate apostolica specialiter deputatus'.

453. Orvieto 1291, 19. Juni.

Nicolaus IV. gestattet dem Ulrich, Rector der Kirche in Richenthal (Richenstat), Constanzer Diöcese, dass er neben dieser Kirche auch seine Pfründen zu Constanz, Beromünster (Beronensis ecclesia) und Zofingen, sowie in Urdorf und Wildenspuch (? = Wiclispach) behalten könne.

— ‚Probitatis tue.'

Reg. A. IV. ep. 347.

Ein dominus Ulricus de Richental, canonicus Zovingensis, erscheint als Zeuge in einer Urkunde vom 29. April 1290 bei Hergott, Genealogia Habsburgica III. 542. — Richenthal und das Collegiatstift Beromünster im Kanton

Luzern; Zofingen im Kanton Aargau; Urdorf im Kanton Zürich, Besitzung der Habsburger (siehe Hergott III. 567. 593); Wiclispach, wie die Urkunde schreibt, wohl identisch mit dem Willegisepach des Diploms Heinrichs III. Stumpf 2372, dem heutigen Wildenspuch südöstlich Schaffhausen (Foerstemann).

454. Orvieto 1291, 27. Juni.

Nicolaus IV. ertheilt dem Bischof Phy(lipp) von Trient folgende Privilegien:

1) Dass er die Visitation seiner Diöcese durch Stellvertreter vornehmen lassen könne. — ‚Habet in nobis.‘

2) Dass er, ‚per effusionem sanguinis vel seminis‘ entweihte Kirchen durch andere wieder weihen lassen dürfe. — — ‚Exigentibus.‘

3) Dass er an mit dem Interdict belegten Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten könne. — ‚Inducti tue.‘

4) Dass er in Anbetracht seiner Schuldenlast die Einkünfte des ersten Jahres aller seit fünf Jahren in seiner Diöcese vacanten Pfründen an sich nehmen könne. — ‚Desideriis tuis.‘

Reg. A. IV. epp. 329. 330.

455. Orvieto 1291, 2. Juli.

Nicolaus IV. erklärt dem Erzbischof (Sigfried) von Köln, dass er dem Johannes dictus de Columba gestatte, trotz seines defectus ordinis die Pfarrkirche zu Solingen zu behalten.

— ‚Lecta coram nobis.‘

Reg. A. IV. ep. 340.

Solingen in der Rheinprovinz an der Wipper.

456. Orvieto 1291, 25. Juli.

Nicolaus IV. ermächtigt den Erzbischof Konrad von Salzburg, Clerikern, welche ohne Empfang der Priesterweihe Pfründen erlangt haben, dieselben nach Entgegennahme der Resignation wieder zu verleihen.

— ‚Exhibita nobis.‘

Reg. A. IV. ep. 477.

457. Orvieto 1291, 27. Juli.

Nicolaus IV. meldet dem Herzog Meinhard, dass er über seine Bitte den Bischof Heinrich von Brixen beauftrage, persönlich mit ihm über seine Aussöhnung mit dem Bischofe Philipp von Trient zu verhandeln, und verlängert gleichzeitig den ihm beim letzten Processe gestellten Termin des 1. August auf den 1. November.

Reg. A. IV. ep. 379a.

Maynardo, duci Carinthie comiti Tirolensi,[a] spiritum consilii sanioris.

Gratum nobis occurrit et leto suscepimus animo quod nobis nuper tuis litteris intimasti, quoniam, si facta verbis concordant, perpendimus, quod in te adhuc aliqua scintilla fidei et devotionis remansit. Per tuas siquidem litteras nobis humiliter supplicasti, ut ad tractandum pacem inter te ac venerabilem fratrem nostrum P(hylippum) episcopum Tridentinum, quam, ut asseris, habere desideras et in ea recuperare nostram et apostolice sedis gratiam, quam tuis culpis exigentibus amisisti, venerabilem fratrem nostrum H(enricum) Brixinensem episcopum mittere dignaremur. Nos itaque, qui cunctorum desideramus salutem, temptare volentes, utrum tecum cum mansuetudine proficere valeamus, ecce, prefatum episcopum iuxta tue petitionis tenorem ad te duximus destinandum, cuius ut pacis nuncii uti consiliis poteris et saluti tue per ipsius salutaria monita providere. Terminum vero, per nos tibi in proximis Kalendis Augusti ad comparendum et parendum mandatis sedis apostolice assignatum, tibi usque ad Kalendas Novembris proximo futuras tenore presentium prorogamus; processibus et sententiis, hactenus contra te per eandem sedem factis et habitis, nullatenus derogando, quos in suo robore volumus permanere. Datum apud Urbem veterem, VI Kalendas Augusti, anno quarto.

458. (Orvieto 1291, 27. Juli.)

Nicolaus IV. gibt dem Bischof H(einrich) von Brixen den im vorstehenden Briefe erwähnten Auftrag. — ‚Gratum nobis.‘

457. [a] Tirolensi ober der Zeile.

Reg. A. IV. ep. 379a, unter In e. m. gekürzt.

Schon einen Monat vor dem Datum der vorliegenden Briefe haben wir eine Spur, dass Meinhard einzulenken begann. Am 26. Juni nämlich beauftragt Nicolaus IV. die Aebte von S. Rufino bei Mantua und von Felonica, den Herzog, wenn er die Trienter Güter herausgeben und dem Bischof Philipp für den zugefügten Schaden Ersatz geleistet haben würde, von der Excommunication zu lösen (P. 23713). Der Papst begründet diese Weisung damals ,quia, sicut accepimus, idem dux, saniori utens consilio, ad satisfactionem de predictis excessibus se disponit', während in den vorliegenden Briefen direct davon die Rede ist, dass derselbe sich an ihn gewendet und ihm zugleich den gewünschten Unterhändler bezeichnet habe. Um so mehr sind wir erstaunt, dass wir beim nächsten Termine abermals den Process gegen Meinhard verkünden hören (Nr. 460). Es müssen sich also jedenfalls die Verhandlungen wieder zerschlagen haben; jedoch bleibt es bei dieser Lösung doch noch immer auffallend, dass im Processacte der Anbahnung derselben und der Verlängerung der Frist bis zum 1. November mit keinem Worte gedacht wird. In dem uns zur Verfügung stehenden Urkundenvorrathe findet sich keinerlei Anhaltspunkt, dass wirklich Verhandlungen zwischen Meinhard und Bischof Philipp stattgefunden hätten, und so ist es immerhin auch denkbar, dass die vorliegenden Briefe gar nicht ausgegangen sind.

459. Orvieto 1291, 9. August.

Nicolaus IV. ermächtigt den Erzbischof Konrad von Salzburg, dessen Kirche durch schwere Schuldenlast gedrückt ist, die erstjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese seit drei Jahren vacanten Pfründen zur Tilgung derselben zu verwenden.

Verständigung hievon an den Bischof (Heinrich) von Lavant. — ,Circa quarumlibet.'

Reg. A. IV. ep. 418.

460. Rom 1291, 18. November.

Process gegen Herzog Meinhard von Kärnten.[a]

Reg. A. IV. ep. cur. 80.

Nicolaus etc. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. Dudum ad apostolice sedis notitiam clamosa insinuatione perlata, quod nobilis vir Maynardus, dux Carinthie et comes Tyrolensis, suis finibus non contentus, ad actus illicitos

460. [a] Im Rubrum: ,Processus contra nobilem virum Maynardum, ducem Carinthie et comitem Tyrolensem'.

avidas manus extendens, nonnulla bona et iura episcopatus et ecclesie Tridentine temere occuparat et occupata tenere pravis continuatis studiis presumebat, cum multo gravamine venerabilis fratris nostri P(hylippi) Tridentini episcopi et ecclesie memorate, quos etiam multimodis alias perturbabat molestiis et excessibus gravibus impetere non cessabat; nos, compatientes episcopo et ecclesie prelibatis, nec valentes dicti ducis tam graves insolentias et excessus, factos contra episcopum et ecclesiam supradictos, sub dissimulatione transire, ducem ipsum in festo dedicationis basilice Principis apostolorum de Urbe, tunc transacto novissime, presente fidelium multitudine copiosa, citavimus, ut usque ad Kalendas mensis Martii, proximo tunc transacti, per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato coram nobis comparere curaret, super premissis nec non iniuriis atque dampnis, eidem episcopo et ecclesie irrogatis, nostris beneplacitis pariturus humiliter et satisfactionem plenariam impensurus. Alioquin contra eum et terram ipsius spiritualiter et temporaliter, prout contumacia eius exigeret, facti qualitas suaderet et videremus expediens, procedere curaremus. Non obstantibus quibuscumque processibus, sententiis, privationibus sive penis, per nos vel auctoritate nostra factis vel habitis contra eum, aut appellationibus interiectis ab eis, quibus per eundem processum nostrum noluimus preiudicium generari, quominus in sue permanerent robore firmitatis. Sed quia prefatus Maynardus nec in predicto termino nec post eum coram nobis, ut debuit, comparere curavit, licet procuratores quosdam duxerit destinandos, qui dici potuerunt potius illusores, per quos nec iuxta nostre citationis edictum nostris beneplacitis sufficienter paruit nec aliquam satisfactionem impendit, nos ipsum Maynardum propter huiusmodi eius contumaciam excommunicationis sententia exigente iustitia duximus innodandum. Et nichilominus ipsum, presente tunc fidelium multitudine copiosa, monuimus, ut infra diem dominicum proxime ante presens tunc festum Ascensionis dominice, quem sibi pro peremptorio assignavimus termino, bona et iura predicta, ad episcopatum et ecclesiam Tridentinos prefatos spectantia, efficaciter et plene restitueret episcopo memorato seu nunciis, super hoc deputandis ab ipso, et nichilominus per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato coram nobis comparere curaret, super fructibus et proventibus perceptis ex eis, nec non dampnis et iniuriis, ab

ipso[b] illatis episcopo et ecclesie supradictis, aut aliis quibuscumque, ad premissa spectantibus seu quomodolibet contingentibus eadem, beneplacitis apostolice sedis et nostris pariturus humiliter et efficacem satisfactionem et plenariam impensurus. Quod si premissa, ut premittitur, plene restituere et coram nobis, ut dictum est, comparere negligeret cum effectu, nos ex tunc decrevimus ipsum omnibus feudis, advocatiis, honoribus et iuribus, que a dicta Tridentina et a quibuslibet teneret seu in quibuslibet haberet ecclesiis, ex tunc eo ipso privatum, hiis, ad quos feuda et alia premissa pertinent, exinde, prout ad eos spectat, disponendi de eis potestatem liberam concedentes, et nichilominus contra eundem ducem, liberos, posteritatem et terram ipsius alias spiritualiter et temporaliter procedere curaremus, prout videremus expediens et facti qualitas suaderet, prohibentes expresse, ut feuda, honores, advocatie et iura huiusmodi aut ipsorum aliquod sibi, liberis vel alicui de eius posteritate ullo[c] umquam titulo vel quovis quesito colore quomodolibet concederentur absque auctoritate et licentia dicte sedis, et, si secus actum existeret, irritum decrevimus et inane. Ceterum processus omnes, super premissis habitos auctoritate apostolica per quoscumque, ac interpositas appellationes ab eis suum robur voluimus obtinere, nec per eos vel eorum aliquem nostro processui nec per ipsum processum nostrum illis vel eorum alicui aliquatenus derogari. Et quoniam prefatus Maynardus nec infra predictum diem dominicum, sibi, prout premittitur, pro peremptorio termino assignatum, bona et iura predicta, ad episcopatum et ecclesiam Tridentinos eosdem spectantia, efficaciter et plene restituere prelibato episcopo seu deputatis ab eo super hoc nunciis non curavit, nec etiam per se neque per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato infra eundem terminum comparuit coram nobis, super fructibus et proventibus perceptis ex eis ac de dampnis et iniuriis, ab ipso illatis episcopo et ecclesie supradictis, ac quibuscumque aliis, spectantibus ad premissa seu quoquo modo contingentibus eadem, beneplacitis apostolice sedis et nostris pariturus humiliter et efficacem satisfactionem ac plenariam impensurus, ipsum tunc de novo excommunicationis sententia innodare curavimus, huiusmodi processum nostrum, contra eundem Maynardum habitum, auctoritate apostolica inno-

460. [b] ipso ober der Zeile. [c] Reg. nullo.

vantes, ratificantes ac etiam approbantes et in sui manere volentes roboris firmitate. Ac nichilominus vassallos eius proprios a iuramento, quo eidem tenebantur astricti, quamdiu ipse in huiusmodi rebellione persisteret, vassallos vero eiusdem ecclesie Tridentine a iuramento quolibet, ipsi Maynardo prestito ab eisdem, omnino absolvimus et decrevimus absolutos, inhibentes districtius sub pena excommunicationis, quam eo ipso incurrere voluimus quemlibet contrarium presumentem, ne quis eidem Maynardo super premissis vel aliquo premissorum prestaret auxilium, consilium vel favorem publicum vel occultum. Et nichilominus eundem Maynardum, presente tunc fidelium multitudine copiosa, monuimus, ut bona et iura predicta eidem episcopo, sublata dilatione qualibet, efficaciter pleneque restitueret vel deputatis aut deputandis super hoc nunciis ab eodem, ac infra Kalendas mensis Augusti proximo preteriti, quas sibi super hoc pro peremptorio assignavimus termino, per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato in termino ipso coram nobis comparere curaret, super fructibus et aliis supradictis pariturus humiliter ac nostris et eiusdem sedis beneplacitis et mandatis efficacem satisfactionem et plenariam impensurus. Alioquin contra eum spiritualiter et temporaliter, prout videremus expediens et contumacia eius exigeret, procedere curaremus. Aperte predicentes eidem, quod pretextu dilationis et termini assignationis huiusmodi, que potius ex gratia seu misericordia quam ex iuris necessitate procedere noscebantur, nequaquam differre proponebamus vel etiam abstinere, quin, etiam ipsa dilatione ac termini assignatione pendentibus, tam ex preteritis eius contumaciis, excessibus et offensis quam ex futuris, si quos ipsum committere forte contingeret, procederemus spiritualiter et temporaliter, prout et quando videremus expediens, contra eum. Quia vero memoratus Maynardus nec infra predictas Kalendas, sibi, sicut premittitur, pro peremptorio assignatas termino, bona et iura prefata, ad episcopatum et ecclesiam Tridentinos predictos spectantia, plene ac efficaciter restituere sepefato episcopo seu deputatis ab ipso super hoc nunciis non curavit; quia etiam nec per se neque per procuratorem ydoneum cum sufficienti mandato infra terminum ipsum comparuit coram nobis, super fructibus et proventibus perceptis ex eis ac de dampnis et iniuriis, ab ipso, sicut predicitur, irrogatis episcopo et ecclesie antedictis, et aliis quibuscumque, spectantibus ad pre-

missa seu quoquomodo eadem contingentibus, nostris et apostolice sedis beneplacitis pariturus humiliter et efficacem satisfactionem ac plenariam impensurus, ipsum de novo excommunicamus et huiusmodi processum nostrum, habitum contra illum, auctoritate apostolica innovamus, ratificamus et etiam approbamus ac in sui manere volumus roboris firmitate. Vassallos autem ipsius proprios a iuramento, quo tenebantur eidem, quamdiu ipse in huiusmodi rebellione duxerit persistendum, vassallos vero ipsius Tridentine ecclesie a iuramento quolibet, prefato Maynardo prestito ab eisdem, omnino absolvimus et decernimus absolutos, inhibendo districtius sub pena excommunicationis, quam volumus eo ipso incurrere quemlibet contrarium presumentem, ne super premissis vel aliquo premissorum eidem Maynardo impendat auxilium, consilium vel favorem publicum vel occultum. Et nichilominus Maynardum ipsum, presente hac multitudine fidelium copiosa, monemus, ut bona iuraque predicta prelibato episcopo, qualibet dilatione submota, efficaciter et plene restituat vel deputatis aut deputandis ab eo nunciis in hac parte, ac infra festum Purificationis proxime venturum, quod super hoc ei pro peremptorio prefigimus termino, per se vel per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato in termino ipso compareat coram nobis, super fructibus aliisque predictis pariturus humiliter ac nostris et apostolice sedis beneplacitis et mandatis satisfactionem plenariam impensurus. Alioquin contra ipsum, prout expediens fore putabimus et contumacia eius exegerit, actore domino procedemus et faciemus etiam processus nostros contra eum habitos, ubi, quando et prout expedire viderimus, publicari. Aperte predicentes eidem, quod pretextu dilationis et termini assignationis huiusmodi, que potius ex gratia quam ex iuris necessitate procedere dinoscuntur, nequaquam differre proponimus vel etiam abstinere, quin, etiam ipsa dilatione ac termini assignatione pendentibus, tam ex preteritis eius contumaciis, excessibus et offensis quam ex futuris, si quos ipsum committere forte contigerit, procedamus spiritualiter et temporaliter, prout et quando expedire viderimus, contra eum. Ut autem huiusmodi noster processus [ad communem omnium notitiam deducatur, cartas sive membranas, processum continentes eundem, in presentis basilice Principis apostolorum appendi vel affigi ostiis seu superliminaribus faciemus, que processum ipsum suo quasi sonoro preconio et patulo indicio] publicabunt. Ita quod

idem Maynardus, quem processus ipse contingit, [nullam postea possit excusationem pretendere, quod ad eum talis processus non pervenerit vel quod ignorarit eundem; cum non sit verisimile, quoad ipsum remanere incognitum vel occultum, quod tam patenter omnibus publicatur. Actum in Urbe in basilica supradicta, die dedicationis ipsius basilice, pontificatus nostri anno quarto].[d]

Siehe die Note zu Nr. 458 und den folgenden Brief.

461. Rom 1291, 27. November.

Nicolaus IV. befiehlt in gleichlautenden Briefen dem Patriarchen (Raimund) von Aquileja, sowie den Bischöfen der die Grafschaft Tirol berührenden Diöcesen, den Process gegen Herzog Meinhard zu verkünden.

Reg. A. IV. ep. cur. 81.

Venerabili fratri (Raimundo) patriarche Aquilegensi.

Habet nostre fiducie plenitudo, quod ea, que tibi committimus, exequi studeas diligenter. Cum itaque nuper in die dedicationis basilice Principis apostolorum de Urbe contra nobilem virum Maynardum, ducem Carinthie et comitem Tyroli,[a] exigentibus gravibus culpis suis, processum quendam de fratrum nostrorum consilio duxerimus faciendum, volumus et fraternitati tue per apostolica scripta in virtute obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus, processum ipsum, quem tibi bulla nostra bullatum lator presentium exhibebit, prompta voluntate recipiens, eum tam in ecclesia tua diebus dominicis et festivis quam in aliis locis, de quibus expedire videbitur, per te vel per alium seu alios diligenter et sollicite publicare procures. Sic te in hoc sollicite ac efficaciter habiturus, ut diligentiam et sollicitudinem tuam exinde non immerito commendemus. Quod autem in hac parte feceris, nobis, quam cito poteris, rescribere non omittas. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, V Kalendas Decembris, anno quarto.

In eundem modum venerabili fratri (Conrado) archiepiscopo Salzeburgensi.

460. [d] Das in Klammern Gesetzte ist aus ep. cur. 78, das ist dem Processe gegen Jakob von Aragon, ergänzt.

461. [a] sic.

In eundem modum venerabili fratri (Iacobo) Feltrensi et Bellunensi episcopo.
In eundem modum venerabili fratri (Bernardo) episcopo Paduano.
In eundem modum venerabili fratri (Petro) episcopo Veronensi.
In eundem modum venerabili fratri (Henrico) episcopo Brixinensi.

Wir haben keinerlei Kunde, dass dem Auftrage von einem der Adressaten nachgekommen worden wäre. Der nächste Termin für den Process, der auf den 3. April fallende Gründonnerstag des Jahres 1292, fand Nicolaus IV. nicht mehr am Leben, und unter seinem Nachfolger, Cölestin V., nahm die Angelegenheit Meinhards eine überraschende, für diesen günstige Wendung, worüber bei Nr. 464 des näheren berichtet wird.

462. Rom 1292, 29. Februar.

Nicolaus IV. überlässt dem Bischof Heinrich von Brixen, ‚(qui) propter intolerabiles angustias et pressuras, que (sibi) per nobilem virum Maynhardum ducem Carinthie, (suum) et ecclesie (sue) persecutorem manifestum, quasi continue inferuntur, (nequit) percipere ipsius ecclesie plene iura, redditus et proventus', den erstjährigen Ertrag aller in seiner Diöcese seit drei Jahren vacanten Pfründen.

Conservatoren: der Erzbischof (Konrad) von Salzburg, der Bischof (Philipp) von Trient und der Magister Huguitio, Canoniker von Brügge.

— ‚Exhibita nobis.'

Reg. A. V. ep. 17.

Ueber das Verhältnis Herzog Meinhards zum Bisthum Brixen siehe die Note zu Nr. 431.

463. Rom 1295, 24. April.

Bonifaz VIII. bestätigt dem Bischof Philipp von Trient die Bulle Nicolaus' IV., mit welcher dieser ihm die Verwaltung des Benediktinerklosters Padolirone übertrug.

— ‚Cum favorem.'

Reg. A. I. ep. 129. — Registres de Boniface VIII. no. 129.

Die Bulle Nicolaus' IV. ist unter Nr. 452 verzeichnet.

464. Anagni 1295, 3. September.

Bonifaz VIII. widerruft einen Brief seines Vorgängers, Cölestin V., worin den Bischöfen (Wolfhard) von Augs-

burg und (Emicho) von Freising, sowie dem Abte (Konrad) des Prämonstratenserklosters Wilten die eventuelle Lösung Herzog Meinhards vom Kirchenbanne übertragen wird.

Reg. A. I. ep. 361. — Registres de Boniface VIII. no. 361.

Ad perpetuam rei memoriam.

Dudum per felicis recordationis Nicolaum papam quartum, predecessorem nostrum, vel eius auctoritate contra nobilem virum Meinardum, olim ducem Karinthie et comitem Tyrolensem, occupatorem bonorum et iurium episcopi et ecclesie Tridentine, suis exigentibus culpis, contumaciis, excessibus et offensis, diversi habiti sunt processus, et excommunicationum, interdicti et privationum sententias ac spirituales et temporales penas et alia continentes, prout in apostolicis litteris, documentis publicis aliisque processibus super hoc habitis plenius continetur. Postmodum vero, sicut accepimus, dilectus filius frater Petrus de Murrone, olim Celestinus papa quintus, antecessor noster dum apostolatus presideret officio, cui denique sponte cessit, gravitatem tanti negotii et quam premissa[a] deliberationem requirebant et diligentiam non attendens, venerabilibus fratribus (Wolfhardo) Augustensi et (Emicconi) Frisingensi episcopis ac dilecto filio (Conrado) abbati monasterii Wiltinensis Brixinensis[b] diocesis suas pro dicto nobili direxit, prout accepimus, litteras sub hac forma:

‚Celestinus episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus Augustensi et Frisingensi[c] episcopis ac dilecto filio . . abbati monasterii Wiltinensis Brixinensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis nobilis vir Meinardus dux Carinthie petitione monstravit, quod ipse, ad quem advocatio ecclesie Tridentine pertinet ab antiquo, verisimiliter dubitans, ne per venerabilem fratrem nostrum fratrem Philippum episcopum[d] Tridentinum, qui rancorem et odium[e] sine culpa sua conceperat contra eum, occasione quarundam munitionum[f] seu forteliciarum predicte ecclesie, iuxta terram eiusdem ducis con-

464. [a] Reg. premissam. [b] Reg. Brisinensis. [c] Reg. Frigingensi. [d] episcopum ausgelassen; es steht in der Abschrift der Originalbulle Cölestins V. in den Monumenta ecclesiae Tridentinae von B. Hippoliti Vol. I. p. 76 (handschriftlich im Ferdinandeum zu Innsbruck). [e] Reg. hodium. [f] Reg. monitionum.

sistentium, sibi nocumentum aliquod inferretur,[g] ut evitare posset periculum sibi exinde imminens,[h] fecit per suos servientes predictas munitiones seu fortelicias custodiri; et licet idem dux prefato episcopo se paratum obtulerit, tamquam diligentem advocatum ipsius ecclesie fructus et proventus non solum earundem munitionum et forteliciarum verum etiam aliarum ad suam sedem episcopalem spectantium sibi facere ministrari, dictus tamen episcopus, illos recipere vilipendens, sed suggerens felicis recordationis Nicolao pape[i] IIII[to], predecessori nostro, quod idem dux prefatas munitiones seu fortelicias et quedam alia bona ipsius ecclesie contra iustitiam occuparat et detinebat taliter occupata, per dictum predecessorem ac quosdam delegatos et subdelegatos iudices, quos obtinuit super hoc per eiusdem predecessoris litteras deputari, adversus dictum ducem eiusque filios et posteros atque vasallos et terram, necnon et eorundem ducis et filiorum ac posterorum[k] fautores, vasallos et terras ad excommunicationis et interdicti sententias et alias etiam spiritualiter et temporaliter occasione huiusmodi procuravit procedi. Quare dictus dux nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse paratus sit, nostris et ecclesie humiliter parere mandatis, dummodo ei super hoc caveatur, quod ab eodem episcopo vel suis non inferatur per dictas munitiones et fortelicias nocumentum, providere in hac parte sibi circa relaxationem huiusmodi sententiarum et processuum spiritualium et temporalium salubriter paterna diligentia curaremus. Nos igitur, intendentes huiusmodi supplicationibus dicti ducis sic annuere, quod per hoc ius predictorum episcopi et ecclesie non ledatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, a predicto duce super premissis debita iuxta vestrum arbitrium satisfactione impensa, et a prelibato episcopo, quod eidem duci per predictas munitiones seu fortelicias non inferat aliquam molestiam seu gravamen, sufficienti et ydonea prestita cautione, vel, si forsan idem episcopus noluerit aut neglexerit huiusmodi cautionem prestare, vos a predicto duce, quod super predictis prefatam satisfactionem prestabit, postquam dictus episcopus ei, ut premissum est, sufficienter cavebit, ydonea cautione recepta, huiusmodi excommunicationis et interdicti sententias et quoslibet alios processus

464. [g] Reg. infertur; H. richtig inferretur. [h] Reg. iminens; H. richtig. [i] Reg. papa. [k] H. passender: posterum.

spirituales et temporales, adversus ducem, vasallos, terram, filios et posteros eius ac fautores predictos per eosdem predecessorem et delegatos seu subdelegatos vel quoscunque alios eiusdem predecessoris auctoritate occasione huiusmodi habitos, sine difficultate qualibet auctoritate presentium relaxetis. Contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Volumus autem, quod a data presentium hec presens nostra commissio perpetuitatem perinde recipiat et robur accipiat firmitatis, ac si per citationem vel alium actum seu modum perpetrata[l] legitimum extitisset. Datum Aquile, II[m] Kalendas Octobris,[n] pontificatus nostri anno primo‘.

Quarum auctoritate litterarum iidem episcopi et abbas, vel eorum aliqui seu aliquis aut subdelegatus vel subdelegati ab eis aliquibus vel aliquo eorundem, ipsum M(einardum) ac filios, posteros, vasallos, fautores et terras eiusdem ab huiusmodi processibus et excommunicationum sententiis aliisque penis absolvere, ac interdicti ac privationum contra eos latas relaxare sententias et alias procedere, ut dicitur, presumpserunt, in eorundem episcopi et ecclesie Tridentine preiudicium non modicum et gravamen. Licet autem omnia privilegia et litteras gratiosas, que super quibuscumque gratiis vel gratiosis concessionibus de quibuscunque iuribus, rebus vel bonis quomodolibet processissent, seu que per quoscunque obtenta fuissent ab eodem antecessore, que per nos revocata non fuerant et penitus anullata, quantum ad omnem effectum eorum sub certa forma de fratrum nostrorum assensu et consilio suspendentes, districte per litteras nostras infra certos terminos conspectui nostro et prefate sedis peremtorie mandaverimus assignari et ad nostram et predicte sedis deduci notitiam apostolice discussionis examen iuxto iudicio subitura, nos tamen, attendentes[o] dictarum litterarum seriem, preiudicia atque dampna, que predictorum occasione dictis episcopo et ecclesie Tridentine provenire possent et iam forsan provenerunt, predictorum terminorum assignatione nequaquam obstante,[p] sive iam advenerint sive non, litteras ipsas antecessoris eiusdem omnesque absolutiones, relaxationes et quoscunque processus, a predictis executoribus seu iudicibus, eorum aliquibus vel aliquo seu subdelegatis ab eis aliquibus vel aliquo eorundem

464. [l] Reg. perpetuata; H. richtig. [m] H. V Kalendas. [n] Reg. Octubris. [o] om.; ergänzt aus der Transumirung des Briefes in Nr. 467. [p] Reg. obstantibus.

auctoritate litterarum huiusmodi subsecutos, sententias quoque sive penas spirituales vel temporales impositas vel prolatas, seu que emanaverint[q] ab eis aliquibus vel aliquo eorundem, quorumcumque tenorum existant et quicquid ex eis vel ipsorum occasione vel causa secutum extitit vel inposterum sequi posset, omnia insuper privilegia, indulgentias et litteras dicti antecessoris gratias continentes, et quicquid gratiosum verbo vel litteris ab ipso antecessore processit in favorem dicti M(einardi), filiorum, posterorum, vasallorum, fautorum et adiutorum[r] ipsius in derogationem vel immutationem processuum, excommunicationum, interdicti, privationum sententiarum, spiritualium et temporalium penarum, habitorum, illatorum seu factorum per prefatum Nicolaum predecessorem nostrum aut auctoritate ipsius, contingentium supradictos processus habitos, sententias et penas et alia, per memoratum Nicolaum predecessorem nostrum aut auctoritate ipsius factos, habitos vel illatos, et quicquid ex eis secutum est vel inposterum sequi contingat, dicti antecessoris processibus, actibus et concessionibus in lancem provide considerationis adductis,[s] ex rationabilibus causis moti, omnino revocamus, cassamus, anullamus et irritamus et revocata, cassa, nulla et irrita nunciamus ac decernimus nullius firmitatis existere vel momenti, et memoratum Meinardum ac filios, posteros, vasallos et terras ipsius ceterasque personas, que per aliquod communionis vel participationis genus in prelibati predecessoris Nicolai publice vel occulte penas, sententias, privationes vel processus aliquos incurrissent pro predictis vel eorum occasione, in pristinum statum, conditionem et vinculum quoad omnem effectum sententiarum, penarum et processuum predictorum Nicolai predecessoris, aut eius auctoritate habitorum seu factorum vel illatorum, apostolica auctoritate reducimus in quo erant, antequam a dicto antecessore Celestino super hiis vel ea contingentibus dicte littere vel alique alie emanassent. Statuimus quoque, ut omnes processus, sententie, privationes, confiscationes, spirituales et temporales pene, facti, habiti seu prolati per Nicolaum predecessorem predictum vel eius auctoritate, et omnia, que continentur in eis seu in litteris apostolicis vel aliis seu quibuscunque documentis, omnem suum effectum habeant et vigorem, quem habebant vel habere poterant, antequam antecessor noster, Celestinus predictus, predictas litteras

464. [q] Reg. emanaverunt. [r] Reg. aliquorum. [s] Reg. aductis.

concessisset; et, volentes ac nichilominus decernentes, ut huiusmodi revocatio, cassatio, anullatio, irritatio, vacuatio, reductio, statutum ac decretum nostra ex hac nostra auctoritate robur suscipiant perpetue firmitatis et vires plenissime notionis, universis archiepiscopis et episcopis ac aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, in virtute obedientie districte precipimus, ut revocationem, cassationem, anullationem, irritationem, vacuationem, reductionem, statutum ac decretum nostra predicta in suis cathedralibus et aliis ecclesiis sive locis, de quibus expedire viderint, per se vel alium aut alios sollempniter publicent et faciant publicari diebus dominicis et festivis. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre revocationis, cassationis, anullationis, irritationis, nunciationis, reductionis, statuti, constitutionis et precepti infringere (vel ei ausu temerario contraire). Datum Anagnie, III Nonas Septembris, anno primo.

In welcher Form Herzog Meinhard vor den am 5. Juli 1294 gewählten Cölestin V. seine Angelegenheit brachte, wissen wir nicht, dagegen besitzen wir das urkundliche Material über die Schritte der von demselben in der inserirten Bulle vom 30. September 1294 betrauten deutschen Prälaten: Am 10. Jänner 1295 befehlen mit Berufung auf den ihnen zugegangenen Erlass Cölestins V. der Bischof Wolfhard von Augsburg und der Abt Konrad von Wilten, zugleich im Namen des verhinderten dritten Delegirten, dem Domdecan von Trient und Propst von S. Michele, den Herzog Meinhard und den Bischof Philipp nach Trient zu laden; und auf Grund der von diesen ergangenen Ladung fällen der Wiltener Abt und mit ihm in Vertretung des Bischofs von Augsburg der Abt Konrad von St. Moriz zu Augsburg am 12. Februar in Anwesenheit des Domcapitels zu Trient den Spruch, dass, nachdem es Bischof Philipp verabsäumt habe, seinem Procurator genügende Vollmacht zu geben, und dadurch sein Uebelwollen erwiesen habe, der persönlich erschienene Meinhard von Bann und Interdict und allen kirchlichen Censuren gelöst sei. Am selben Tage verpfändet auch Meinhard den päpstlichen Bevollmächtigten zu Handen des Domcapitels vier Burgen dafür, dass er die Besitzungen der Trienter Kirche zurückgeben werde, sobald der Bischof die in der päpstlichen Bulle geforderte Gewähr geleistet haben würde. (Monumenta ecclesiae Tridentinae des Baltassare Hippoliti Vol. I. 77 ff. im Ferdinandeum zu Innsbruck). — Liest man die Bulle Bonifaz' VIII., so wird man sich des Eindruckes nicht erwehren können, dass sie auf Grund eines einseitigen, vielleicht die Entscheidung der deutschen Prälaten absichtlich verhüllenden Berichtes des Bischofs Philipp, dem es so wenig wie seinem Vorgänger um eine Aussöhnung mit Meinhard zu thun war, erlassen sei. Wenn sich dieselbe nur mit einigem Zwange in den Bereich dessen bringen lässt, was an Verfügungen seines Vorgängers Bonifaz VIII. drei Tage nach seiner Wahl im Consistorium vom 27. December 1294 und sodann durch die Bulle vom 8. April 1295 (P. 24061) annullirte, und wenn uns auch die

über denselben gebrauchten Ausdrücke nach der Lectüre dieser Bulle nicht Wunder nehmen können, so ist es doch erstaunlich, dass Bonifaz VIII. mit dem Worte ‚presumpserunt' die Legalität des Vorgehens der deutschen Prälaten, deren Acte allerdings nach der Abdankung Cölestins V. und nach der neuen Wahl, jedoch lange vor dem Bekanntwerden jener Annullirung vorgenommen wurden, in so scharfer Weise bestreitet. — In Folge der vorliegenden Verfügung sehen wir nun wieder am nächsten Termine in Nr. 467 den Process gegen Herzog Meinhard verkünden.

465. Anagni 1295, 30. September.

Bonifaz VIII. ernennt an Stelle des am päpstlichen Hofe verstorbenen Bischofs Heinrich den Dompropst Landulf von Worms zum Bischof von Brixen.

— ‚Ecclesiarum omnium.' Darauf die üblichen Verständigungen.

Reg. A. I. ep. 493. — Registres de Boniface VIII. no. 493.

Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Seben-Brixen weiss keinerlei Acte Heinrichs bei persönlicher Anwesenheit im Bisthum nachzuweisen, und so ist es möglich, dass er seit der am 3. December 1290 erfolgten Ernennung (Nr. 418) ununterbrochen am päpstlichen Hofe geweilt hat. Ueber Landulf de Milano (gest. 1301), der erst nach 1289 Dompropst zu Worms geworden sein kann (siehe Schannat, Historia episcopatus Wormatiensis I. 75, wo noch Gerhard in diesem Jahre urkundlich belegt ist), und als solcher in Böhmer Adolf 178 am 17. Jänner 1294 (ibid. II. 152) erscheint, als Bischof siehe Sinnacher V. 21 ff. Siehe die Note zu Nr. 473.

466. Rom 1295, 29. October.

Bonifaz VIII. ertheilt über Verwendung des erwählten Bischofs Berthold von Chur und des Abtes (Konrad)[1] von Marienberg Ehedispens für Ulrich, Sohn Alberts von Matsch, und Margaretha, Tochter weiland des Herrn Walter von Vatz.

— ‚Licet matrimonii.'

Reg. A. I. ep. 510. — Registres de Boniface VIII. no. 509.

Matsch, Burg bei Schluderns im Vintschgau; damals herrschte Ulrich II. — Vatz in Ober-Rhätien; Walter ist 1260—1280 nachweisbar. Seine Tochter Margaretha erscheint in der Stammtafel des Geschlechtes bei Planta, Die churrhätischen Herrschaften der Feudalzeit Beibl. C. als Gattin Ulrichs II. von Matsch. [1] Siehe Tirolische Geschichtsquellen II. 264.

467. Rom 1295, 18. November.

Process gegen Herzog Meinhard von Tirol.

Reg. A. I. ep. cur. 151. — Registres de Boniface VIII. no. 846.

Ad perpetuam rei memoriam.

Es folgt zunächst als Narratio der ganze Wortlaut von Nr. 464, selbstverständlich, da die Bulle nicht transumirt ist, mit Ausschluss der Adresse, der Formel Nulli ergo und des Datums. Dann:

Nos igitur, dicti Maynardi excessuum, culparum et iniuriarum, dampnorum, occupationum enormitatem ac diuturnitatem contra dictos episcopum et ecclesiam Tridentinam, nec non irreverentiam et contemptum ad sedem predictam transire sub dissimulatione ulterius non valentes, quin manus nostras contra ipsum ad fortia extendamus nostros aggravando processus, presertim cum ex premissis et aliis actibus seu excessibus Maynardi predicti propter contemptum clavium diuturnum non levibus coniecturis ac presumptionibus de hereseos crimine reddat non immerito se suspectum, tanto tempore in excommunicatione perdurans, claves ecclesie vilipendens, ac interdictum, in terris quas tenet positum per dictam sedem aut eius auctoritate, temere non servando et compellens alios non servare ipsum, hac presentium multitudine copiosa monemus sibi districtius iniungentes, ut infra festum beati Mathie apostoli proxime venturum, quod sibi pro peremptorio termino assignamus, personaliter aut per procuratorem ydoneum cum pleno et sufficienti mandato compareat coram nobis, super premissis omnibus et singulis pariturus nostris et dicte sedis mandatis et beneplacita impleturus, suamque, si poterit, super suspicione huiusmodi innocentiam purgaturus. Alioquin contra ipsum, filios, adiutores, fautores et sequaces ipsius spiritualiter et temporaliter, prout expedire videbimus, procedemus, aperte predicentes eidem, quod pretextu dilationis et termini prefixionis huiusmodi non intendimus, prefatis vel aliis processibus, contra eum ac filios, posteros, vasallos, adiutores, fautores et terras ipsius habitis, derogare vel eos mutare in aliquo, nec etiam differre vel astinere proponimus, quin, et pendentibus dilatione et termini prefixione predictis, tam ex preteritis ipsius M(aynardi) contumaciis, excessibus et offensis quam ex futuris, si quos eum committere fortasse contigerit, contra ipsum, filios, posteros, vasallos, adiutores, fautores et terras ipsius spiritualiter et temporaliter, prout et quando nobis videbitur, procedemus. Ut autem huiusmodi noster processus ad communem omnium notitiam deducatur, cartas sive membranas, processum con-

tinentes eundem, in presentis ecclesie beati Petri, principis apostolorum, de Urbe appendi vel affigi ostiis sive superliminaribus faciemus, que processum ipsum suo quasi sonoro preconio et patulo indicio publicabunt, ita quod dictus Maynardus, filii, adiutores et fautores ipsius et alii, quos processus ipse contingit, nullam postea possint excusationem pretendere, quod ad eos talis processus non pervenerit vel quod ignorarint eundem; cum non sit verisimile, remanere quoad ipsos incognitum vel occultum, quod tam patenter omnibus publicatur. Actum Rome in basilica beati Petri predicta, in festo dedicationis eiusdem.

Am Tage, wo der vorliegende Process gegen Meinhard verkündet wurde, war derselbe bereits (am 1. November) gestorben, und so traf der Bannstrahl nur mehr seine Söhne und Erben, Otto, Ludwig und Heinrich, unter denen eine Einigung mit Philipp von Trient zu Stande kam. Wahrscheinlich schon im April 1296, als sie behufs Regelung ihres Verhältnisses zum neuernannten Bischof Landulf von Brixen den Propst Leopold von Völkermarkt nach Rom sandten (siehe Nr. 474), werden wohl auch mit Trient Verhandlungen angeknüpft worden sein; dann haben wir darüber sicherere Kunde aus dem Jahre 1299, wo die Procuratoren der jungen Herzoge am 11. Jänner zu Mantua vor Bischof Philipp Briefe König Albrechts, seiner Gemahlin Elisabeth (einer Schwester der Herzoge) und des Erzbischofs von Mainz vorlegen, worin er aufgefordert wird, zu Verhandlungen an den königlichen Hof zu kommen, und ihm Namens der Herzoge Geleitbriefe ausstellen (Dipauliana T. 1331 fol. 185). Dem scheint der Bischof nicht Folge geleistet zu haben, jedoch kam am 29. December 1301 zu Verona ein Friede zu Stande, worauf Bonifaz VIII. am 26. August des folgenden Jahres den Patriarchen von Aquileja beauftragt, die Herzoge vom Banne zu lösen. (P. 25172; siehe Egger, Geschichte von Tirol I. 329). Jedoch kehrte Philipp nicht in das Bisthum zurück, sondern verblieb bis zu seinem am 12. December 1302 erfolgten Tode zu Mantua. — Ueber Spuren neuerlicher Störungen zwischen den Herzogen und seinem Nachfolger Bartholomäus, welcher zu Trient Residenz nahm, siehe Nr. 677.

468. Rom 1295, 28. December.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof Philipp von Trient zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 500 Mark Silber.

— ‚Cum sicut.‘

Reg. A. I. ep. 606. — Registres de Boniface VIII. no. 607.

469. Rom 1296, 16. Jänner.

Bonifaz VIII. ertheilt dem erwählten Bischof Landulf von Brixen nachstehende Privilegien:

1) Dass er ein Testament machen könne. — ,Quia presentis.'
2) Dass er nach freiem Ermessen einen Beichtiger wählen dürfe. — ,Desideriis tuis.'

Reg. A. I. epp. 672. 673. — Registres de Boniface VIII. no. 672. 673.

470. Rom 1296, 23. Februar.

Bonifaz VIII. erlaubt über Verwendung des Cardinals Matthäus Orsini dem erwählten Bischof Landulf von Brixen, dass er die vor seiner Ernennung erlangte Dompropstei von Worms noch vier Jahre behalte.

— ,Te nuper exponente.'

Reg. A. II. ep. 208. — Registres de Boniface VIII. no. 1094.

Siehe Nr. 473.

471. Rom 1296, 13. April.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof (Philipp) von Trient ,propter potentiam et malitiam quorundam nobilium ecclesiam Tridentinam vexantium', dass er drei Tagereisen ausserhalb seines Bisthums die ihm zustehende Gerichtsbarkeit ausüben könne.

— ,Tue devotionis.'

Reg. A. II. ep. 88. — Registres de Boniface VIII. no. 971.

Dasselbe Privilegium ertheilt bereits mit derselben Motivirung Nicolaus IV. in Nr. 393.

472. Rom 1296, 15. Mai.

Bonifaz VIII. bevollmächtigt den Bischof (Philipp) von Trient, die Resignation des Domdecans Gotschalk von Trient entgegenzunehmen und Amt und Pfründe desselben an eine ihm geeignet scheinende Persönlichkeit zu übertragen.

— ,Magne devotionis.'

Reg. A. II. ep. 449. — Registres de Boniface VIII. no. 1338.

Der Decan Gotschalk hatte im Streite Herzog Meinhards mit den Bischöfen Heinrich und Philipp von Trient stets auf Seite des ersteren gestanden; wir sehen daher auch gegen ihn in Nr. 327 das Verfahren eingeleitet, hören aber nicht, dass es im speciellen gegen ihn und seinen Anhang im Domcapitel weiter geführt worden wäre. Erst in jüngster Zeit hatte Gotschalk auch an den von den deutschen Prälaten vorgenommenen Acten, die in Nr. 464

annullirt wurden, Antheil gehabt, als er vor denselben am 12. Februar 1295 von Meinhard vier Burgen als Pfand für die Rückgabe der Besitzungen und Rechte der Trienter Kirche entgegengenommen hatte (Bibl. Dipauliana T. 1331 p. 78). Wir sehen nun in seiner Resignation einen Rückschlag der abermaligen Parteinahme der Curie für Bischof Philipp, von dem wir jedoch nicht wissen, wie er das ihm durch den vorliegenden Brief gewährte Recht genützt hat.

473. Anagni 1296, 21. August.

Bonifaz VIII. beauftragt den Bischof (Heinrich) von Constanz, sowie den Propst und Decan am Dome daselbst, das Domcapitel von Worms zu verhalten, die von demselben vollzogene Uebertragung der Propstei an Heinrich von Daun, Propst von St. Paul zu Worms, rückgängig zu machen, nachdem dem Bischof Landulf von Brixen der Fortbezug dieser Pfründe durch päpstliche Gnade gestattet worden sei. — ‚Querelam venerabilis fratris.'

Reg. A. II. ep. 413. — Registres de Boniface VIII. no. 1302.

Siehe die betreffende Bulle vom 23. Februar 1296 in Nr. 470. Schon einen Monat früher nennt sich Landulf in einer am 18. Jänner d. J. zu Rom ausgestellten Urkunde bei Schannat, Historia episcopatus Wormatiensis I. 142: ‚dei et apostolice sedis gratia episcopus Brixinensis nec non ecclesie Wormatiensis prepositus'. Doch ist es wahrscheinlich, dass weder die päpstliche Verfügung, noch die darauf gestützten Ansprüche Landulfs in Worms je beachtet wurden; denn wenn in jener Urkunde Landulf die Mariencapelle vor Worms als deren Patron erweitert, so muss es doch auffallen, dass dieser Verfügung in der Urkunde vom 1. September 1298 bei Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms I. 321, mit welcher der Bischof Emicho I. dieselbe Capelle in ein Collegiatstift umwandelt, mit keinem Worte gedacht wird. In dieser letzten Urkunde erscheint denn auch der in der vorliegenden Bulle als Eindringling bezeichnete Heinrich von Daun-Daun (de Duna) als Dompropst; sicher also hatte dieselbe keine Wirkung, sei es, dass inzwischen Landulf auf die Propstei verzichtet hatte, sei es, dass die Bulle, was nach der obigen Ausführung wahrscheinlicher ist, so wenig wie Nr. 470 zu Worms Beachtung fand. Damit war natürlich auch die in Nr. 475 dem Landulf gewährte Gnade der Ausführbarkeit beraubt.

474. Anagni 1296, 8. September.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof Landulf von Brixen, Cleriker und Laien seiner Diöcese, welche wegen Unterstützung des Herzogs Meinhard in Excommunication verfallen waren, von derselben zu lösen,

und erlaubt ihm zugleich, mit den Söhnen und Erben desselben in persönlichen und brieflichen Verkehr bezüglich der Ordnung der Verhältnisse seines Bisthums zu treten.

— ‚Exposuisti nobis.'

Reg. A. II. ep. 455. — Registres de Boniface VIII. no. 1344.

Herzog Meinhard war am 1. November 1295 gestorben, ohne dass er von der Excommunication gelöst worden wäre, jedoch gelang es dem Abte Friedrich von Stams, vom Papste zu erwirken, dass sein Leichnam in diesem von ihm gegründeten Kloster eine Ruhestätte finden durfte. (Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Seben-Brixen V. 20). Ueber Verwendung Landulfs hatte dann der Papst Meinhards Söhnen, Otto, Ludwig und Heinrich, welche die letzten Processe auch in die Excommunication einbezogen hatten, am 16. Jänner 1296 die Mahnung zukommen lassen, dem Bischof von Brixen die von ihrem Vater entzogenen Besitzungen und Rechte rückzuerstatten (P. 24262*; nicht blos verzeichnet bei Lang, Regesta Boica IV. 582, sondern auch in deutscher Uebersetzung bei Sinnacher V. 21). Diese sandten darauf hin mit am 4. April 1296 ausgestellter Vollmacht den Propst Leopold von Völkermarkt nach Rom, welcher am darauffolgenden 23. Mai urkundlich die Rückgabe der Besitzungen und Rechte im Namen Herzog Ottos und seiner Brüder zusicherte. Landulf trat dann gegen Ende des Jahres die Reise in sein Bisthum an und urkundet am 18. December zu Gries bei Bozen, dass seine Forderungen von den Herzogen vollinhaltlich erfüllt worden seien. (Sinnacher V. 26).

475. Anagni 1296, 8. September.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof Landulf von Brixen, die Dompropstei von Worms, deren Besitz ihm für vier Jahre gestattet wurde, nach Ablauf derselben an eine ihm geeignet scheinende Persönlichkeit zu vergeben.

— ‚Exposuisti nobis.'

Reg. A. II. ep. 456. — Registres de Boniface VIII. no. 1345.

Siehe Nr. 470 und 473.

476. Orvieto 1297, 6. Juli.

Bonifaz VIII. beauftragt den Bischof (Albert) von Chiemsee, den Herzog Albrecht von Oesterreich wegen Bedrängung der Salzburger Kirche an den apostolischen Stuhl zu laden.

Reg. A. III. ep. 339. — Registres de Boniface VIII. no. 1994. — erw. Kopp III. 1, p. 313, no. 28 aus dem Registrum (P. 24537*).

Venerabili fratri (Alberto) episcopo Chimensi.

Omnibus Christi fidelibus ex imposito nobis apostolice servitutis iugo sumus in iustitia debitores, sed ecclesiis et personis ecclesiasticis in earum molestiis et pressuris eo potioribus tenemur adesse presidiis, quo illarum regimini sumus universalius et specialius licet immeriti disponente domino deputati. Intimantibus siquidem nobis venerabili fratre nostro C(onrado) archiepiscopo et dilectis filiis . . preposito . . decano et capitulo Salzeburgensi nuper accepimus, quod nobilis vir Albertus dux Austrie et Stirie, contra Salzeburgensem ecclesiam, matrem suam, de cuius bonis, que ab ipsa tenet in feudum, percipit in fructibus annuatim ultra decem milia marcharum argenti valorem, et quam deberet ab omnibus cum forti brachio defensare, velut ingratitudinis filius et beneficiorum immemor, hostem publicum et infestum adversarium se opponens, inter alia inique retributionis munera, quibus ecclesiam memoratam in persecutione pervehit, pro bonis pessima rependendo, quinque magnis, nobilibus et utilissimis castris ipsius ecclesie, videlicet Waechsenekh, Ruochestain, Castro-novo in Wildonia, Wolchestein et Siczemberch, decimis quoque Miure ipsius ecclesie in Cirico, valentibus annuatim sex milia marcharum argenti, et aliis per Stiriam, que adscendunt ad magnam quantitatem, nec non et theloneo [a] in Rothamanne, quod valebat annuatim ipsi ecclesie quingentas marchas, et collectis inde proventibus eandem ecclesiam spoliavit, que omnia diu detinuit et adhuc detinet occupata. Nec hiis contentus, Castrum-novum in Enstal, castra quoque Wanstorf, Paiersdorf et Huetenberch, que erant predicte ecclesie, funditus destrui et custodes ipsius Castri-novi capi et suspendio tradi fecit. Preterea [b] cum ecclesia et civitas Salzeburgensis ac provincia sibi circumposita sint adeo in sterili loco site, ut nec vina nec alios ad humanum victum necessarios fructus terra producat, ibique per quasdam salinas, ad quas homines aliarum partium victualibus habundantes et salibus indigentes confluunt, adsportando exinde sales et ibi victualia dimittendo, dominus, qui implet omne animal benedictione, defectum huiusmodi implevisset, dux prefatus, nature munera per artis astutiam subtrahendo, quandam novam decotionem salium in Gosach in proprio ipsius ecclesie fundo, qui propinquior est illis volentibus sales emere

476. [a] Reg. tholoneo. [b] Reg. propterea.

quam saline predicte, tam violenter quam fraudulenter dicitur erexisse, ut ecclesia, civitas et provincia prelibate vel non habeant, vel emant longe carius unde vivant. Prohibet quoque, prefatum archiepiscopum a clero suo quantumcunque ex rationabili et honesta causa debitum et caritativum subsidium postulare, visitare provinciam et etiam manifestos excessus corrigere subiectorum; advocatiis, si que in bonis ecclesiarum predicte Salzeburgensi ecclesie subiectarum sibi competunt, abutitur, extorquens ab eis longe amplius, quam sibi lege advocationis vel consuetudine permittatur; multas confringi fecit ecclesias multaque monasteria violari mandavit [c] eiusdem archiepiscopi iurisdictioni subiecta; clericis et ecclesiasticis personis Salzeburgensis civitatis et diocesis onera rusticorum imposuit, ab eis collectas agarias et peramgarias exigendo contra canonicas sanctiones et constitutionem, per nos nuper editam in presidium ecclesiastice libertatis; et cum idem archiepiscopus de hiis et aliis gravibus, enormis et diversis iniuriis, quarum seriosa explicatio foret orrenda nimium et prolixa, per magnos principes, tractatores ac mediatores debite vias pacis exquireret et, initis et firmatis cum eo treuguis sollempnibus, de quiete speraret, sepedictus dux recidive persecutionis et invasionis sevitia ex insperato contra eandem Salzeburgensem ecclesiam reassumpsit, nonnullos vasallos eiusdem ecclesie, ante ipsas treuguas captos et iuxta iuramentum in ipsis treuguis prestitum relaxandos, occidi mandavit, ac, aliis quibusdam exulare coactis eorumque bonis omnibus apprehensis, medietatem et amplius omnium possessionum et reddituum dominicalium, ad archiepiscopalem mensam spectantium [d], occupavit; et confederatis sibi filiis quondam Meinardi ducis Karinthie, quibus, sicut et ipsi Meinardo fecerat, contra sententias apostolicas, in illos prolatas, participare non metuit, iam dictam Salzeburgensem ecclesiam repetitis invasit [e] iniuriis, incendiis et rapinis, plures munitiones ipsius Salzeburgensis ecclesie funditus destruendo. Contra interdictum quoque ecclesiasticum, cui terra dicti ducis est et erat rite subposita propter dampna notoria et hostiles excessus, per eum illata archiepiscopo, capitulo et ecclesie memoratis, compellit clericos terre predicte divina officia celebrare, non celebrantes ecclesiasticis beneficiis et bonis temporalibus spoliando ac carceribus et aliis penis

476. [c] am Rande nachgetragen. [d] Reg. spectatium. [e] Reg. ivasit.

corporalibus affligendo, aliis in ipsis beneficiis, qui durante interdicto huiusmodi celebrent, ausu nephario subrogatis, inhibendo nichilominus sub tota pena omnibus de terra predicta, ne religiosis, servantibus interdictum ipsum, elemosinas subministrent vel aliqua necessaria eis vendant. Hec autem et alia innumera et atrocia gravamina eis inferre presumit in dei offensam, apostolice sedis contemptum, scandalum plurimorum et totalem iurium Salzeburgensis ecclesie supradicte subversionem, que, nisi de proximo succurratur eidem, verisimiliter formidatur. Nos itaque, nolentes, sicut nec debemus etiam, talia sub dissimulatione transire dictisque Salzeburgensi archiepiscopo, preposito, decano et capitulo iustitiam denegare, fraternitati tue in virtute obedientie ac sub excommunicationis pena, quam te incurrere volumus ipso facto, si mandatum nostrum huiusmodi neglexeris adimplere, per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatenus per te vel per alium seu alios predictum ducem ex parte nostra peremtorie citare procures, et nichilominus sub pena excommunicationis, quam eundem ducem eo ipso incurrere volumus, si citationi huiusmodi non paruerit, iniungendo, ut infra tres menses post citationem huiusmodi compareat per se vel alium responsalem legitimum coram nobis, predictis archiepiscopo, preposito, decano et capitulo Salzeburgensi super premissis, prout iustum fuerit, responsurus ac mandatis nostris plenarie pariturus, mandans ei nichilominus auctoritate nostra, ut interim prefatam ecclesiam Salzeburgensem ac personas, civitates, castra, terras, possessiones et iura ipsius per se vel alios sibi intendentes in aliquo non molestet, nec faciat aut permittat, quantum in eo fuerit, in aliquo molestari sub predicta excommunicationis pena, quam, si secus fecerit, ipso facto incurrat, et aliis spiritualibus et temporalibus penis nostro sibi arbitrio infligendis. Diem vero citationis et formam et quicquid super hiis duxeris faciendum nobis per tuas litteras, harum seriem continentes, studeas fideliter intimare. Datum apud Urbem veterem, II Nonas Iulii, anno tertio.

Der Streit Herzog Albrechts mit dem Hochstifte Salzburg, welcher sich anfänglich zumeist um die Stadt Radstadt und die Vogteirechte des Stiftes Admont im oberen Ennsthale drehte, hatte bereits im Jahre 1288/89 unter Erzbischof Rudolf begonnen und fand zunächst kurz vor dessen Tode einen Abschluss in dem zu Erfurt am 19. Juni 1290 gefällten Schiedsspruch König Rudolfs (BR. 1044). Dass man sich aber in Salzburg vor der Macht Albrechts nicht sicher fühlte, und dass man die zum Theil zurückgedrängten Ansprüche als nicht aufgegeben betrachtete, zeigt wohl der Umstand, dass man nach

Erzbischof Rudolfs Tode in dem jungen, zu einer so hohen geistlichen Würde kaum tauglichen Stephan von Wittelsbach die geeignetste Persönlichkeit für den erledigten Stuhl gefunden zu haben meinte. Kann es als ein Erfolg der Politik Herzog Albrechts und seines Ministers, des Abtes Heinrich von Admont, angesehen werden, dass die Wahl Stephans nicht bestätigt wurde (siehe Nr. 433), so fand doch Albrecht auch in dem vom Papste ernannten Konrad von Fohnsdorf einen gewichtigen Gegner. Mag der neue Erzbischof immerhin ‚die friedlichsten Gedanken' gehabt haben, wie Kleimayrn, Juvavia p. 387 wohl auf Grund der Erzählung des Reimchronisten c. 491 behauptet, so ist es Thatsache, dass er sich, kaum aus Rom zurückgekehrt, mit den unzufriedenen Steirern wider Herzog Albrecht verband. Es gelang dem letzteren, durch einen energischen Winterfeldzug im Jahre 1290/91 die gefährliche Verbindung zu sprengen und den Erzbischof aus der Steiermark zu drängen, worauf zuerst durch den Freiheitsbrief vom 20. März 1292 dieses Land beruhigt und endlich auch unter Vermittlung des Bischofs Heinrich von Regensburg und des Pfalzgrafen Ludwig mit dem jetzt isolirten Erzbischof im Mai 1293 zu Linz ein Friede geschlossen wurde (siehe Lichnowsky, Reg. II. no. 10). Doch brach der Streit, welcher sich nun hauptsächlich auch um die von Albrecht zum Schaden Salzburgs in der Gosau eröffneten Salinen drehte (siehe darüber die Reimchronik c. 633 und über die rechtlichen Verhältnisse Kleimayrn, Unpartheyische Abhandlung von dem Staate . . Salzburg p. 241 ff.), im Winter 1295/96 wieder aus, bis, nach vergeblichen Sühnversuchen zu Linz im November 1296 und zu Passau im Februar 1297, endlich am 24. September 1297 zu Wien ein nun wirklich dauernder Friede zu Stande kam. (Siehe Lichnowsky, Reg. II. no. 30—36 und no. 75. 76, sowie Böhmer, Regesten, 2. Supplement p. 493. 494). — Dass die vorliegende Bulle auf Grund einer Salzburger Klageschrift abgefasst ist, steht ausser Zweifel, doch bereitet die Zeitbestimmung derselben einige Schwierigkeit. Da doch nur der dem jetzigen Erzbischof, nicht auch dessen Vorgängern widerfahrenen Unbillen gedacht wird, so kann die Abfassung nicht vor dem Linzer Frieden vom Mai 1293 fallen in Folge der von der Bulle angeführten sollemnes treugae, bei welchen wohl nur an diesen, nicht aber an die von der Continuatio Floriacensis (MG. SS. IX. 750) vermerkten Verhandlungen vom November 1296 und Februar 1297 gedacht werden kann. Einen weiteren Anhaltspunkt gibt die vom 29. Juni 1296 datirte Urkunde Herzog Albrechts, in welcher derselbe im Beisein mehrerer Prälaten wegen der ihm vom Erzbischof angethanen Schädigungen an den Papst appellirt und sich und sein Land unter dessen unmittelbaren Schutz stellt. Verbürgt die Ueberlieferung dieser Urkunde im ‚Formelbuche König Albrechts' (herausg. von Chmel, Archiv für österreichische Geschichte II. 213, no. 46) nicht ihre Erlassung, so hat sie für unsere Frage ungeschwächten historischen Werth, indem sie uns durch den Satz: ‚ne idem (archiepiscopus) provocatus in nos, fideles, subditos, nostros, fautores et adiutores, tam clericos quam laycos, terras et oppida excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias ferre possit, audeat vel intendat vel verius fulminare presumat' die Thatsache verbürgt, dass Herzog Albrecht am 29. Juni 1296 nicht gebannt war und seine Lande nicht dem Interdict unterworfen waren, welchen Zustand die vorliegende Bulle voraussetzt. Nun haben wir allerdings eine dreimalige Bannung Albrechts anzunehmen: die erste durch

Erzbischof Rudolf, ausgesprochen gemäss der Salzburger Synode vom Jahre 1288 (siehe die Note zu Nr. 370), von welcher Albrecht auf Grund des Wiener Friedens vom 11. Jänner 1290 (Lichnowsky. Reg. I. no. 1055) gelöst wurde; die zweite zu Beginn der Kämpfe mit Erzbischof Konrad, um deren Aufhebung Albrecht denselben in Formel 48 des erwähnten Formelbuches mit ausdrücklicher und ganz unzweifelhafter Hindeutung auf den Linzer Frieden vom Mai 1293 ersucht; endlich die dritte, welche nach den obigen Ausführungen erst nach dem 29. Juni 1296 gefällt worden sein kann, aber jedenfalls von Albrecht und seinen Anhängern bereits vorhergesehen wurde. Sie allein ist es, deren Bestand in der vorliegenden Bulle erwähnt sein kann, und somit werden wir nach dem 29. Juni 1296 die Abfassung der Salzburger Klageschrift setzen müssen. — Was nun die Wahrheitsliebe derselben anlangt, so ist sie in einem gewichtigen Punkte eine so geringe, dass wir ihr wohl auch die Ignorirung der Aufhebung der zweiten Bannsentenz zutrauen und unter die eben gestellte Grenze des 29. Juni 1296 herabgehen könnten. Wenn nämlich geklagt wird, dass Herzog Albrecht die sollemnes treugae gebrochen habe, so ist thatsächlich gerade das Gegentheil wahr. Erzbischof Konrad hat den Linzer Vertrag gebrochen, und zwar in einer Weise, die seinem Andenken nicht zur Ehre gereicht. Als nämlich im Winter 1295 die Kunde, Herzog Albrecht sei zu Wien gestorben, die Alpenländer durchflog, da benützte er die Gelegenheit, um die von Albrecht in der Gosau angelegten Salzwerke zu zerstören, und es war dies um so weniger gerechtfertigt, als der Herzog gemäss dem Linzer Frieden nur gehalten gewesen war, ein Jahr lang das Sieden auszusetzen, somit vollkommen berechtigt den Betrieb der Salinen wieder aufgenommen hatte. Angesichts dieser Entstellung der Wahrheit lohnt es sich wohl nicht, zu untersuchen, ob Albrecht wirklich all' die kleinen ihm zur Last gelegten Unbilligkeiten und Grausamkeiten begangen hat, und im speciellen, ob er wirklich die Mauth zu Rottenmann, auf welche er im Linzer Frieden (siehe Lichnowsky, Reg. II. no. 33) verzichtete, weiter oder wieder erhoben habe. Sicher ist die Besetzung und Zerstörung einer Reihe von Salzburger Burgen, woran es aber der Erzbischof seinerseits auch dem Herzoge gegenüber nicht hatte fehlen lassen. Von den in der Bulle genannten liegen Weiseneck, Wolkenstein, Sitzenberg und Novum-Castrum (jetzt Neuhaus, das von Abt Heinrich von Admont während der Vacanz zu Salzburg ausgebrannt wurde, Reimchronik c. 478. 479) im oberen Ennsthale westlich von Admont, Neu-Wildon im unteren Murthale südlich von Graz, Vahnsdorf (jetzt Fohnsdorf) und Baierdorf im oberen Murthale westlich von Judenburg (sie wurden zerstört im Winterfeldzuge des Jahres 1289 nach der Reimchronik c. 305; am 6. März 1296 erlaubt König Adolf dem Erzbischof, sie an geeigneteren Orten wieder aufzubauen, Urkunde gedr. Kopp III. 1 p. 282), und Hüttenberg in Kärnten, zwischen Friesach und St. Veit. (Die offenbar verderbte Form Ruochestain vermag ich nicht zu bestimmen, und desgleichen ist es mir nicht gelungen, über die räthselhaften ‚decime de Miure in Cirico‘ [Zeiring, Seitenthal des Murthales?] irgend eine Aufklärung zu gewinnen). — Die Albrecht ebenfalls zur Last gelegte Verbindung mit seinem Schwiegervater, Herzog Meinhard, und dessen Söhnen fand im Jahre 1292 statt, als einer der trotzigsten steirischen Vasallen und Anhänger des Erzbischofs, Ulrich von Heumburg, sich auf Meinhards Besitzungen in Kärnten

warf, worauf dieser seinen jüngsten Sohn Ludwig, und nachdem dieser durch Verrath im Juli 1292 zu St. Veit gefangen worden war, seinen zweiten Sohn Otto gegen St. Veit und Friesach entsandte. Dem entsprechend sind auch im Linzer Frieden vom Mai 1293 Meinhard (siehe auch Lichnowsky, Reg. II. no. 45 vom 14. Mai 1294), und desgleichen seine drei Söhne und Nachfolger im Wiener Frieden vom September 1297 eingeschlossen. — Durch den letzteren wurde natürlich die vorliegende Bulle gegenstandslos.

477. Orvieto 1297, 31. October.

Bonifaz VIII. beauftragt den Bischof (Albert) von Chiemsee und den Abt (Heinrich) von Göttweig, den neu gewählten Abt Konrad von Melk, welcher mit Hinweis auf Kriegsnoth und Unsicherheit der Strassen um Nachsicht der persönlichen Vorstellung gebeten hatte, nach vorangegangener Prüfung der Wahl zu bestätigen und zu weihen.

— ‚Sua nobis dilecti.'

Reg. A. III. ep. 465. — Registres de Boniface VIII. no. 2135. — Beigegeben ist als ep. 466 die Forma iuramenti.

Nach den Melker Annalen (MG. SS. IX. 510) fiel nach dem im Jahre 1295 erfolgten Tode des Abtes Friedrich die Wahl zuerst auf Abt Heinrich von Admont, der ablehnte, dann auf den Melker Prior Coloman, der nach vier Tagen (sei es durch Resignation, sei es durch Tod) ausser Combination kam, und erst dann auf Konrad Häusler, welcher bis zum Jahre 1306 der Abtei vorstand. — Noch am 18. Jänner 1298 war Konrad nicht geweiht, denn da nennt ihn Bischof Bernhard von Passau noch ‚electus' (Urkunde bei Keiblinger, Geschichte des Benedictinerstiftes Melk I. 382, Note 2). — Acht Tage vor unserem Briefe wird dem Kloster auch eine Bestätigung seiner Privilegien durch den Papst zu Theil (P. 24589). — Abt Heinrich von Göttweig ist nach Keiblinger 388, Note 1 von 1295—1303 nachweisbar.

478. Rom 1299, 15. März.

Bonifaz VIII. gestattet dem Bischof Petrus von Basel, alle von ihm zur Zeit seiner Erhebung zum Bischof besessenen Pfründen durch fünf Jahre zu behalten.

— ‚Dudum considerantes.'

Reg. A. V. ep. 112.

Petrus II. von Aspelt (Aichspalter), Bischof von Basel 1297—1306. Siehe die Note zu Nr. 499.

479. Rom 1299, 23. März.

Bonifaz VIII. ernennt unter anderen (1) den Abt von St. Alban von Mainz, (2) den Decan des Heiligenkreuzstiftes zu Breslau, (3) den Abt von St. Burchard bei Würzburg, (4) den Abt des Schottenklosters zu Wien zu Conservatoren des Johanniterordens.

— ‚Etsi cunctos.‘

Reg. A. V. ep. 352.

Siehe andere Ernennungen in P. 24806.

480. Rom 1299, 13. April.

Bonifaz VIII. bestätigt die Wahl des Bischofs Heinrich von Gurk.

Reg. A. V. ep. 103.

Venerabili fratri Henrico episcopo Gurcensi.

Ad regimen universalis ecclesie domino disponente vocati, de universis orbis ecclesiis iuxta pastoralis officii debitum cogitamus, sed eorum nos angit sollicitudo propensior, que, propriis destitute pastoribus, viduitatis subiacent detrimentis, ut eis per sollicitudinis studium, nunc per salubris provisionis officium, nunc per oportune translationis ministerium, prout personarum, locorum et temporum conditione pensata utiliter expedire conspicimus, pastores preficiantur ydonei et gubernatores providi deputentur. Dudum siquidem Gurcensi ecclesia per obitum bone memorie Hertrudi, Gurcensis episcopi, pastoris solatio destituta, venerabilis frater noster Conradus archiepiscopus Salzburgensis et dilecti filii . . prepositus . . decanus et capitulum ecclesie Gurcensis, ad quos communiter electio Gurcensis episcopi tam de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine, quam ex privilegio sedis apostolice speciali, eidem archiepiscopo concesso, dicitur pertinere, die ad eligendum prefixa, vocatis et presentibus omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, insimul convenerunt et, tandem post multos tractatus, in huiusmodi electionis negotio habitos, per viam scrutinii procedentes, assumpserunt tres de dicto capitulo fidedignos, qui, sua primo et singulorum vota postmodum diligentius inquirentes, ea mox in dicto capitulo publicarunt.

Et comperto, quod[a] omnes in te, tunc episcopum Laventinum, unanimi voto consenserunt, dilectus filius Hertrudus, prepositus Gurcensis ecclesie, de mandato ipsius archiepiscopi et singulorum de capitulo supradicto suo et eorundem nomine te in episcopum Gurcensem duxit canonice postulandum. Ac postmodum prefati archiepiscopus et capitulum per dilectos filios magistrum Gerlacum, prepositum ecclesie in Volchemarch Salzburgensis diocesis, et Ditricum, predicte Gurcensis ecclesie canonicum, ad nos propter hoc specialiter destinatos, nobis decretum postulationis huiusmodi presentarunt, humiliter supplicantes, ut postulationem eandem benigne admittere dignaremur. Nos autem examinationem[b] postulationis eiusdem venerabili fratri I(ohanni) episcopo Tusculano et dilectis filiis nostris Theoderico tituli Sancte Crucis in Ierusalem presbytero ac Guillelmo Sancti Nicolai in Carcere Tulliano diacono cardinalibus duximus committendam; quibus post huiusmodi examinationem, per eos super predictam postulationem habitam diligenter, facta nobis super hac relatione fideli, quia postulationem ipsam invenimus canonicam et de persona ydonea concorditer celebratam, eam auctoritate apostolica de fratrum nostrorum consilio admittimus, defectum quemlibet, si quis in postulatione huiusmodi intervenit, supplentes de apostolice plenitudine potestatis, teque de dictorum fratrum consilio a vinculo, quo tenebaris Laventine ecclesie, cui preeras,[c] absolventes, transferimus ad predictam ecclesiam Gurcensem et preficimus ipsi Gurcensi in episcopum et pastorem, liberam tibi dantes licentiam ad eandem Gurcensem ecclesiam transeundi. Firma concepta fiducia, quod, cum dicaris vir eximie probitatis, dirigente domino actus tuos, dicta Gurcensis ecclesia per tue circumspectionis industriam preservabitur a noxiis et spiritualiter et temporaliter grata suscipiet incrementa. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, ad eandem Gurcensem ecclesiam te conferens, curam ipsius Gurcensis ecclesie diligenter geras et sollicite prosequaris, gregem dominicum, in illa tue circumspectioni commissum, doctrina verbi et operis informando, ita quod ecclesia Gurcensis predicta gubernatori circumspecto et fructuoso administratori[d] quoad spiritualia et temporalia gaudeat se commissam, ac bone[e] fame tue odor ex

480. [a] Reg. per. [b] Reg. ex communicatione. [c] Reg. preherat. [d] Reg. administrari. [e] Reg. ‚lv'.

laudabilibus tuis actibus latius diffundatur, et preter benedictionis eterne premium benivolentie nostre gratiam exinde plenius consequaris. Datum Laterani, Idibus Aprilis, anno quinto.

In e. m. . . preposito . . decano et capitulo ecclesie Gurcensis.

In e. m. Universis ecclesie Gurcensis ministerialibus et vasallis.

Die Bulle, über deren Bedeutung für die Geschichte des Verhältnisses zwischen Gurk und Salzburg in der Note zu Nr. 240 gehandelt wird, steht im Widerspruche zur Bischofsreihe von Lavant, wie sie Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant (1848) p. 91 und darauf gestützt Gams, Series episcoporum p. 284 darbieten. Man findet nämlich in ihr den am 26. Februar 1291 in Nr. 436 ernannten Bischof Heinrich von Haus verzeichnet bis zum Jahre 1305 und unmittelbar darauf Bischof Werner folgen. Jedoch führt Tangl selbst in der Geschichte Kärntens (1864) IV. 791 aus Lang, Regesta Boica V. 69 die Versetzung des von ihm in dem früheren Werke ignorirten Wulfing auf den Stuhl von Bamberg an (siehe Nr. 577), und so füllt sich denn auch die Lücke zwischen dem letzten urkundlichen Auftreten des Bischofs Heinrich am 2. Februar 1298 und dem ersten des Bischofs Werner am 20. Juli 1308 durch Wulfings Episcopat aus. — Von der Versetzung Heinrichs nach Gurk war bisher nichts bekannt, sondern es wird nach dem am 28. November 1298 erfolgten Tode des Bischofs Hartnid von Wildon sofort, und zwar bis zum Jahre 1326, Heinrich III. von Helfenberg als dessen Nachfolger bezeichnet. Ist Heinrich von Haus durch den Tod verhindert worden, das neue Bisthum anzutreten, oder ist er identisch mit jenem Heinrich von Helfenberg, oder geht des einen Episcopat unvermerkt in das des andern über? — Das sind Fragen, die hiemit Kärntens Historikern zur Lösung empfohlen seien.

481. Rom 1300, 18. Jänner.

Bonifaz VIII. ernennt den Dominikaner Dietrich von Nassau zum Erzbischof von Trier.

Verständigt werden: (1) Capitel, (2) Volk, (3) Vasallen, (4) Suffragane.

— ‚Onerosa pastoralis.‘

Reg. A. V. ep. 428.

Erzbischof Bohemund war erst am 9. December 1299 gestorben; die vorliegende Ernennung erfolgte also auffallend rasch und ehe die Kunde von dem Resultate der Wahl des Domcapitels, welche auf den Kölner Dompropst Heinrich von Virneburg fiel, nach Rom gelangt war, vielleicht ehe diese überhaupt vorgenommen worden war. Das fiel auch auf, und so bemerken die Gesta Treverorum in der Vita Baldewini (Wyttenbach II. 184): ‚Bonifatius VIII . . . dominum Dytherum, defuncti regis Adolphi germanum, causa Alberti regis vesanie resistendi, in Trevirorum archiepiscopum, non postulatum nec ab aliqua parte capituli electum, celeriter sublemavit‘. — Dietrich sass bis zum 22. November 1307 auf dem erzbischöflichen Stuhle.

482. Anagni 1300, 11. Mai.

Bonifaz VIII. zeigt dem erwählten Erzbischof D(ietrich) von Trier an, dass er in Würdigung seiner vorgebrachten Entschuldigungen ihn von der Reise zur Curie entbinde und ihm durch die Bischöfe (Gerhard) von Metz und (Johann) von Toul das Palleum übersende. — ‚Vacante dudum.‘

Reg. A. VI. ep. 137.

483. Anagni 1300, 11. Mai.

Bonifaz VIII. beauftragt die Bischöfe (Gerhard) von Metz und (Johann) von Toul, dem Erzbischof (Dietrich) von Trier das ihnen durch Bernhard von Montepulciano und den Dominikanerbruder Alexander von Metz überschickte Palleum zu übergeben. — ‚Vacante dudum.‘

Reg. A. VI. ep. 137 a.

Siehe Nr. 485.

484. Anagni 1300, 11. Mai.

Bonifaz VIII. ermahnt den Heinrich von Virneburg (de Wenebotii), Dompropst von Köln, ernstlich, alle Güter der Trierer Kirche, welche derselbe auf Grund der nach der Reservirung des apostolischen Stuhles vorgenommenen und auf ihn gefallenen Wahl des Domcapitels von Trier an sich genommen hat, dem ernannten Erzbischof Dietrich auszuliefern. — ‚Si tibi velles.‘

Reg. A. VI. ep. 138.

Heinrich von Virneburg, Bruder des regierenden Grafen Ruprecht II., ist seit dem 8. März 1298 als Dompropst von Köln nachweisbar (Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln III. no. 457) und wird im Jahre 1304 Erzbischof von Köln.

485. Anagni 1300, 14. Mai.

Bonifaz VIII. erstreckt dem erwählten Erzbischof (Dietrich) von Trier den Termin für seine Consecration auf das kommende Fest Allerheiligen.

— ‚Cum nos nuper.‘

Reg. A. VI. ep. 139.

Da muss doch auffallen, dass in Nr. 482. 483 bereits das Palleum, das doch stets nach der Consecration verliehen wird, überschickt wird.

486. Anagni 1300, 20. Mai.

Bonifaz VIII. gibt Ehedispens für den Ritter Rudolf, genannt Hage, und Sophia, Tochter des verstorbenen Grafen Eltard von Wartstein (Warestein), Augsburger Diöcese.

— ‚Licet matrimonium.‘

Reg. A. VI. ep. 161.

In den Urkunden der Augsburger Diöcese in den Monumenta Boica (T. XXXIII. A.) finden sich Grafen von Wartstein erst vom Jahre 1372 ab; etwas früher finde ich auch ein Geschlecht derer von Hagen, aber es ist bürgerlich und zu Augsburg ansässig.

487. Anagni 1300, 20. Mai.

Bonifaz VIII. ertheilt Ehedispens für Ulrich von Rechperch und Sophia, die Tochter des Ritters Herdegenus von Grindelach, Augsburger Diöcese.

— ‚Intenta salutis.‘

Reg. A. VI. ep. 162.

Ein Herdegenus de Grindelach (Gründlach nördöstlich Nürnberg) urkundet zusammen mit seiner Gattin Sophia mehrmals vom 17. Mai 1278 ab bei Lang, Regesta Boica, zuletzt am 13. Februar 1302 als Landrichter zu Nürnberg.

488. Anagni 1300, 20. Mai.

Bonifaz VIII. dispensirt Konrad, Sohn des Grafen Ludwig von Oettingen, Canoniker von Bamberg, wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Matris ecclesie.‘

Reg. A. VI. ep. 166.

In den Augsburger Urkunden der Monumenta Boica erscheinen um diese Zeit zwei Grafen Ludwig von Oettingen, Vater und Sohn, die auch am 26. Juni 1312 zusammen auftreten; der eine urkundet wahrscheinlich von 1263, der andere von 1323 ab als regierender Graf (siehe T. XXXIII. A. 357. 101. 470). Der hier begnadete Konrad ist ein Bruder des älteren Grafen Ludwig, wie aus einer Urkunde vom 6. December 1328 (ibid. p. 520) her-

vorgeht, in welcher Ludwig der Jüngere, Graf von Oettingen, dem Bischof Friedrich von Augsburg für die durch den Tod des Grafen Konrad von Oettingen, seines Oheims (patruus), erledigte Pfarre Tanhausen einen andern Verwandten präsentirt. Wahrscheinlich ist es auch dieser Konrad, der im Necrologium des Augsburger Domstiftes (Monumenta Boica XXXV. 61) als Canoniker zum 6. Juni verzeichnet ist.

489. Anagni 1300, 20. Mai.

Bonifaz VIII. dispensirt den Heinrich von Ellwangen (Helguangen), Cleriker und Familiaren des Grafen Ludwig von Oettingen, wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Exhibita nobis.‘

Reg. A. VI. ep. 167.

Ellwangen, Oberamt in Würtemberg an der Jagst.

490. Anagni 1300, 20. Mai.

Bonifaz VIII. gestattet dem Decan Heinrich von Ansbach, Familiaren des Grafen Ludwig von Oettingen, dass er die Pfarrkirche zu Tübingen weiter behalten dürfe.

— ‚Exhibita nobis.‘

Reg. A. VI. ep. 168.

Lang, Regesta Boica IV. 637, 1297 23. Jänner: ‚Rudigerus cantor et Iohannes de Herbipoli, Onolspacensis ecclesie canonici, ex totius capituli compromisso magistrum Henricum, confratrem domini Ludowici de Oetingen, clericum, eligunt in decanum‘. Bei Ussermann, Episcopatus Herbipolensis ist Heinrich von 1299—1328 als Decan verzeichnet.

491. Anagni 1300, 12. August.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof Wilhelm von Utrecht, eine Anleihe bis zur Höhe von 5000 Goldgulden aufzunehmen.

— ‚Cum sicut.‘

Reg. A. VI. ep. 219.

Wilhelm von Mecheln, Bischof von Utrecht 1296—1301.

492. Anagni 1300, 18. August.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Erzbischof Dietrich von Trier zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 2000 Mark Silber.

— ‚Ex parte tua.‘

Reg. A. VI. ep. 226.

Hierzu stimmt die Nachricht der Vita Baldewini in den Gesta Treverorum (Wyttenbach II. 185): ‚statim ecclesie sue terras plurimas et redditus pignorali cautione et litterali obligatione, constangiis gravibus damnisque datas impignoratasque, permaxima debita contraxit . . .‘.

493. Rom 1300, 21. October.

Bonifaz VIII. erlässt dem Bischof Wilhelm von Utrecht die Zahlung des der apostolischen Kammer schuldigen Geldes.

— ‚Etsi laudanda.‘

Reg. A. VI. ep. 295.

494. Rom 1301, 13. Jänner.

Bonifaz VIII. befiehlt dem Bischof P(etrus) von Basel, die Canoniker von Ingersheim (Ongersheim) zu verhalten, dass sie den ‚Wernherus Volmari dictus Ad Visum, in ungestörtem Besitze der ihm verliehenen Pfarrkirche zu Ingersheim lassen.

— ‚Significavit nobis.‘

Reg. A. VI. ep. 411.

Ingersheim, von dem die Form Ongersheim zweimal bei Trouillart, Monuments de Bâle III. 52 und 562 in dieser Zeit belegt ist, liegt im Elsass bei Rappoltsweiler.

495. Rom 1301, 7. März.

Bonifaz VIII. beauftragt den Erzbischof (Gerhard) von Mainz, den Egydius von Cypern als Fälscher von apostolischen Briefen zu lebenslänglicher, harter Haft zu verurtheilen.

— ‚Inspectis litteris.‘

Reg. A. VII. ep. 25 a.

496. Rom 1301, 17. März.

Bonifaz VIII. verleiht dem Magister Jacobus de Normannis, seinem Notar, die Dompropstei von Mainz, welche durch den an der Curie erfolgten Tod des Magisters Johannes Judex ledig wurde.

Conservatoren: der Bischof (Heinrich) von Constanz, Berthold Orsini, Propst von Montefiascone, und Magister Wilhelm Lombardus, Canoniker von Senlis.

— ‚Attendentes conditiones.‘

Reg. A. VII. ep. 62.

Jacobus de Normannis erscheint in dem bei Gudenus, Codex diplomaticus II. 518 gedruckten Mainzer Nekrologe als Dompropst zum 24. November ohne Jahr eingetragen. (Siehe auch das Canonikerverzeichnis von Mainz ibid. p. 276). Die von Gudenus I. 573 ausgesprochene Vermuthung, dass Jacobus aus dem Geschlechte der Herren von Treffurt stamme, indem die ober der gleichnamigen Stadt (an der Werra) liegende Ruine Nordmannstein heisse, ist kaum richtig; wir werden ihn vielmehr besser als Mitglied des römischen Hauses der Normanni ansehen. (Siehe Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom IV. 305 und VI. 10, wo ein Johannes de Normannis als einer der im Jahre 1307 von Clemens V. gesetzten Senatoren Roms erscheint). Dagegen werden wir Gudenus, welcher Jakob nicht zeitlich zu fixiren vermag, bei der Ansicht Recht geben, dass derselbe seine Würde persönlich nicht vertreten habe, wenn wir hören, dass er dem fleissigen Sammler in Mainzer Urkunden nicht einmal aufgestossen ist. Uns aber begegnete Jacobus noch am 18. Mai 1306 unter Clemens V. als Mainzer Dompropst, jedoch in einer Urkunde, die mit dem Erzstifte keinerlei Zusammenhang hat. (Siehe Nr. 672). — Jacobus ist wohl derselbe, welcher als Archidiakon von Narbonne dem Könige Philipp IV. von Frankreich am 10. Februar 1302 die bekannte Bulle ‚Ausculta fili‘ überreichte (siehe Hefele, Conciliengeschichte VI. 297 ff).

497. Rom 1301, 13. April.

Bonifaz VIII. gibt durch den Erzbischof (Dietrich) von Trier Ehedispens für den Grafen Johann von Sayn (Seyne) und Kunigunde von Covern.

— ‚Monet et excitat.‘

Reg. A. VII. ep. 108.

Graf Johann von Sayn (Schloss nordöstlich Coblenz) ist der Sohn des 1294 verstorbenen Grafen Gottfried von Sayn und Jutas von Isenburg; seine Gattin Kunigunde ist die Erbtochter des um 1300 verstorbenen Herrn Robin von Covern (Schloss an der unteren Mosel) und Elisabeths von Eppenstein. (Siehe Günther, Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus II. 496. III. A. 27 u. s. f.).

498. Rom 1301, 15. April.

Bonifaz VIII. befiehlt dem Erzbischof (Gerhard) von Mainz, dafür zu sorgen, dass der Magister Jacobus de Normannis die ihm verliehene Propstei am Mainzer Dome ruhig besitzen könne.

— ‚Clara dilecti.'

Reg. A. VII. ep. 106.

Siehe Nr. 496.

499. Anagni 1301, 14. Mai.

Bonifaz VIII. gestattet über Verwendung König Wenzels von Böhmen dem Bischof Petrus von Basel, dass er die zur Zeit seiner Erhebung besessene Propstei Wishegrad in Prag, deren Fortbesitz ihm durch den apostolischen Stuhl zugestanden wurde, nach Ablauf der hiefür gestellten Frist von fünf Jahren durch eben so viele weiter behalten dürfe.

Conservatoren: der Bischof (Heinrich) von Constanz und Huguitio von Vercelli, Canoniker von Brügge.

— ‚Clara merita.'

Reg. A. VII. ep. 155.

Petrus von Aspelt, einst Leibarzt König Rudolfs, war am 31. März 1297 von Bonifaz VIII. zum Bischof von Basel ernannt worden (Reg. A. III. ep. 74), worauf ihm am folgenden Tage das im vorliegenden Briefe erwähnte Privileg (P. 24497) ertheilt wurde, welches dann der Papst zwei Jahre später in Nr. 479 erneuert. Nur erstreckt sich dort die Erlaubnis des Fortbesitzes nicht blos auf die Propstei von Wishegrad, sondern auch auf die von Trier und Bingen und auf Canonicate zu Prag und Utrecht. Die Dompropstei von Trier hatte Petrus auch durch päpstliche Gnade erlangt, als dieselbe durch die Ernennung Bohemunds zum Erzbischof im Jahre 1289 freigeworden war; es entstand darob ein Conflict des Erzbischofs, der die Verleihung erwirkt hatte, mit dem Domcapitel, da dasselbe mit Berufung auf sein Statut, dass nur Edelgeborne in ihm Aufnahme finden können, sich weigerte, Petrus als seinen Propst aufzunehmen, und selbst eine Wahl vornahm. (Gesta Treverorum MG. SS. XXIV. 471).

500. Anagni 1301, 29. Mai.

Bonifaz VIII. bestätigt die Wahl des Egydius zum Abte des Benedictinerstiftes Weissenburg, Speierer Diöcese. Verständigung hievon an Decan und Convent.

— ‚Debitum officii.'

Reg. A. VII. ep. 146.

Kloster Weissenburg im unteren Elsass. Egydius ist im Urkundenbuch von Speier im Jahre 1305 als Abt nachgewiesen; er fiel im Strassenkampfe zu Rom am 25. Mai 1312 (Gallia christiana V. 745).

501. Anagni 1301, 1. September.

Bonifaz VIII. ernennt den Adolf von Waldeck, Dompropst von Trier, zum Bischof von Lüttich.

Verständigung: (1) Capitel, (2) Stadt, (3) Vasallen. (4) Erzbischof (Wicbold) von Köln.

— ‚Inter cetera.'

Reg. A. VII. ep. 235.

Der Lütticher Stuhl war durch die Versetzung Hugos III. von Châlons nach Besançon vacant. — Adolf, zweiter Sohn des Grafen Heinrich I. von Waldeck, starb schon Ende des folgenden Jahres. Siehe über seine Ernennung Fisen, Historia ecclesiae Leodiensis II. 40.

502. Anagni 1301, 16. September.

Bonifaz VIII. ernennt den Magister Gabriel von Valleneto zum Zehntsammler für Deutschland, Ungarn, Böhmen und Polen.

Reg. A. VII. ep. 85. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 37, no. 70.

Magistro Gabrieli, plebano plebis de Valleneto Pisane diocesis, capellano venerabilis fratris nostri Theoderici episcopi Civitatis papalis.

Inter cetera, que mentem nostram intenta meditatione sollicitant nostrosque distrahunt et agitant cogitatus, gerentes cordi negotium Terre Sancte, quam infidelium feritas immaniter proh[a] dolor laceravit, ex acerbis punctionibus quasi nostris inde visceribus lacessitis, multa reddimur attentione solliciti, ut ipsum negotium debita prestatione subsidii apostolatus nostri tempore non fraudetur, sed oportuna que possunt eidem terre presidia nostri ministerii studio procurentur. Sane felicis recordationis Gregorius papa X., predecessor noster, ad idem negotium zelo fervens ardenti et efficaci studio eius affectum aperiens, decimam omnium ecclesiasticorum reddituum et proventuum in predicte terre subsidium duxit per certi temporis spatium, sacro eius Lugdunensi approbante concilio, concedendam. Ad huiusmodi autem decimam colligendam in Alamanie, Ungarie, Boemie regnis ac in ducatu Polonie et partibus tam per ipsum predecessorem quam post eius obitum diversis temporibus per apostolicam sedem certi sub distinctis modis et locis per diversas apostolicas

502. [a] Reg. prodh.

litteras deputati sunt hactenus collectores. Verum quia ipsius collectio decime in predictis regnis, ducatu et partibus per aliquos collectorum predictorum in parte, ac per nonnullos in totum dicitur esse neglecta, nos, ferventi desiderio anelantes, quod decime prefate negotium processu provido dirigatur et felicem, dante domino, consequatur effectum, de tue quoque probitatis industria specialem in domino fiduciam obtinentes, te in ministerio collectionis ipsius decime in Maguntinensi, Treverensi, Coloniensi, Bremensi, Magdeburgensi et Salzeburgensi provinciis ac in earum et in Eistetensi et Bambergensi civitatibus et diocesibus, in eiusdem Alamanie regno et partibus constitutis, omnibus huiusmodi collectoribus, in illis per eundem predecessorem et per sedem apostolicam ut predicitur deputatis, et eorum cuilibet auctoritate apostolica subrogamus et constituimus ipsius decime collectorem, iuxta tenorem litterarum apostolicarum, dudum directarum eisdem et eorum cuilibet, super eiusdem negotio decime processurum, prefatos collectores et quemlibet eorum post redditam tibi ab eisdem debitam et plenariam rationem absolventes a commisso ipsis dudum officio in hac parte. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatenus in huiusmodi decretis tibi locis et partibus iuxta predictarum litterarum apostolicarum tenorem in negotio memorato diligentia exacta procedas, et nichilominus super ipso negotio et contingentibus illud generaliter et specialiter, prout qualitas facti suaserit et tibi videbitur, ex officio tuo diligenter inquiras, super quo tibi auctoritate presentium plenam et liberam concedimus facultatem; collectores predictos, in eisdem decretis tibi locis et partibus ut premittitur deputatos, ac ipsorum quemlibet et quoscunque alios, de quibus videris expedire, quod tibi quaslibet apostolicas litteras, eis super collectione predicta directas, omnesque scripturas, per eos vel de mandato seu commissione ipsorum inde confectas, vel quas ipsi vel eorum aliqui quomodolibet detinerent, exhibeant; et quod collectores iidem, quantum per se ac alios receperunt de decima supradicta, et penes quos ac ubi, quando et qualiter, et coram quibus, et sub quibus securitatibus seu cautelis pecuniam ab eis in hac parte receptam deponere curaverunt, quantum adhuc de ipsa decima et in quibus restat locis seu partibus colligendum, quantum etiam, quando et qualiter et ubi de ipsa decima expenderunt in prosequendis hiis, que contingebant eandem, et si ab eis vel ab aliis, quibus

interdum super huiusmodi collectionis negotio vices suas vel in eo executionem aliquam commiserunt, extat adhuc aliquid de collectis forsitan assignandum, ac super aliis omnibus negotium contingentibus memoratum, de quibus expedire putaveris, reddant diligentem et plenariam rationem. Archiepiscopos insuper et episcopos, abbates, priores, rectores ceterosque prelatos et clericos ac personas ecclesiasticas provinciarum, civitatum et diocesium predictarum, cuiuscunque status seu dignitatis existant, quos tibi constiterit per inquisitionem, quam super hiis duxeris faciendam, ex probabilibus seu ex verisimilibus coniecturis, pensatis eorum proventibus, minus debito notabiliter, ita quod super hoc suspecti merito sint habendi, de decima persolvisse, nec non et eos ex archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, prelatis, rectoribus, clericis et ecclesiasticis personis prefatis, quos tibi ob premissas causas excommunicationis sententiam, in nullo modo, aut scienter non integre, vel non in constitutis super hoc terminis solventes decimam sive fraudem adhibentes circa solutionem ipsius seu alias prestantes impedimentum, quominus ipsa decima solveretur, prolatam in dicto Lugdunensi concilio vel per collectores predictos aut eorum aliquem constiterit incurrisse, ut de proventibus suis huiusmodi decimam cum integritate persolvant et de impedimento huiusmodi tibi pro dicte terre subsidio plenam et debitam satisfactionem impendant, nec non et quoscunque depositarios dicte decime, ut deposita recepta per eos, et quoslibet etiam de pecunia dicte decime alias quomodolibet detinentes, quod huiusmodi pecuniam per eos detentam, cessante difficultate qualibet, tibi exhibere procurent infra competentes terminos, a te super hiis pro qualitate facti iuxta tue discretionis arbitrium eis omnibus vel ipsorum cuilibet statuendos, ex parte nostra efficaciter moneas et inducas. Quod si tales infra premissos terminos tuis monitis parere forte contempserint, tu eos auctoritate predicta nominatim ecclesiastica censura percellas; et si per unum mensem censuram huiusmodi sustinuerint animis induratis, eos extunc peremptorie citare procures, ut infra competentis termini spatium, a te prefigendum eisdem, post citationem tuam per se vel per procuratores ydoneos, aut etiam personaliter illi, de quibus personalem citationem merito videris emanandam, compareant coram nobis, nostris super hoc mandatis et beneplacitis parituri, ac facturi et recepturi quod iustitia suadebit. Diem vero citationis et prefixionis huiusmodi, et quicquid

inveneris et feceris in predictis nobis per tuas litteras et nichilominus per scripturam autenticam, harum seriem continentes, studeas fideliter intimare. Ceterum ut officium tibi in hac parte commissum utilius et efficatius valeas exercere, compellendi, si opus fuerit, prelatos aliasque personas ecclesiasticas provinciarum, civitatum et diocesium earundem, providendum tibi et nunciis tuis ac illis, quos ad huiusmodi decimam colligendam duxeris deputandos vel quibus interdum aliquam executionem commiseris in negotio memorato, de securo conducto, cum super hoc a te vel ab aliis extiterint requisiti, ac exigendi in eisdem provinciis, civitatibus et diocesibus legata et obventiones[b], quomodocunque terre predicte subsidio deputata, et procedendi in omnibus predictis et singulis, et ea omnia et singula exequendi per te ac alios, qualiter et quotiens expedire putaveris, et contradictores quoslibet ac rebelles auctoritate nostra appellatione postposita compescendi, plenam tibi concedimus auctoritate presentium facultatem, non obstantibus, si aliquibus fuerit ab eadem sede indultum, quod interdici vel excommunicari nequeant aut suspendi per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, aut quod tempus, ad solutionem predicte decime statutum in eodem concilio, est elapsum. Si autem hii, qui premissorum occasione vel causa fuerint excommunicationum, suspensionum vel interdicti sententiis innodati, postmodum super hiis, pro quibus sic excommunicati, suspensi vel interdicti fuerint, satisfacere forte decreverint, tu eis post plenam et integram satisfactionem auctoritate nostra super eisdem sententiis iuxta formam ecclesie de absolutionis et relaxationis beneficio studeas providere ac dispensare super irregularitate cum illis ex eis, qui taliter ligati non abstinuerint a divinis. Considerans itaque, quod in premissis negotium dei prosequeris et in conspectu agis eius, qui cuncta discernit, sibique nec non et nobis, qui circa hoc omnem diligentiam adhibere intendimus, teneberis reddere rationem, ab utroque pro meritis recepturus, sic prudenter in illis habere te studeas sic consulte, quod in utriusque iudicio non solum vites pene confusionisque discrimina sed laudis titulos et gratiam ac retributionis premium assequaris. Datum Anagnie, XVI Kalendas Octobris, anno septimo.

502. [b] Reg. obvenientes.

Ueber die Thätigkeit des Gabriel de Valleneto hat Schmidt zuerst im Urkundenbuche des Hochstiftes Halberstadt II. zu no. 1734 und dann in der Note zur vorliegenden Bulle eine Reihe von Urkunden beigebracht, welche alle zwischen dem 15. Juli und 21. August 1303 zu Halberstadt und zwischen dem 11. März und 29. December 1304 zu Magdeburg ausgestellt sind, und deren Gebiet sich neben den genannten Diöcesen auch auf die von Meissen, Hildesheim, Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und Camin erstreckt. Liest man dieselben, so gewinnt man den Eindruck, dass es sich um eine Nachlese und Revision der vorhergegangenen Zehntsammlung, welche ja nach Nr. 412—414 vom Jahre 1292 ab sistirt sein sollte, handelt. So quittirt der Collector den Bischöfen von Camin, Ratzeburg, Schwerin und Hildesheim und dem gesammten Clerus ihrer Diöcesen in nach demselben Concepte gearbeiteten Urkunden über bestimmte Summen ‚secundum conventionem per nos factam', ‚pro neglecta decima et non soluta', ‚discussione ad hoc prehabita' und macht ‚finem et quintacionem perpetuam et pactum de ulterius non petendo nomine domini pape cet.' (Mecklenburgisches Urkundenbuch V. no. 2952. 2965. 2968 und Sudendorf, Registrum II. 176). Der Collector scheint auch eine Revision der Acten vorgenommen zu haben, denn dem Propste Hermann von Rhena bestätigt er die Einsichtnahme in eine Urkunde des Rainerius de Orio, nach welcher derselbe von der über ihn wegen säumiger Zehntzahlung verhängten Excommunication gelöst wurde (Mecklenburgisches Urkundenbuch V. no. 2960), und der Kirche zu Wörlitz bescheinigt er ‚se invenisse in regestis olim collectorum decime, fuisse de decima ecclesie integraliter satisfactum' (Cod. Anhaltinus III. no. 75). Endlich sehen wir ihn auch deponirtes Zehntgeld beheben; in seinem Namen und Auftrag thut dies der von ihm am 20. September 1304 zum Subcollector für Lübeck, Ratzeburg und Schwerin bestellte Lector Johann des Dominikaner-Conventes zu Soest in verschiedenen Kirchen Lübecks am 19. und 20. October d. J. (Urkundenbuch der Stadt Lübeck II. no. 181—183), und am 15. Juli d. J. quittirt Gabriel selbst dem erwählten Bischof Friedrich von Brandenburg und dem Abte Konrad von Michelstein ‚conservatoribus decime, constitutis ab honorabili viro domino Gunthero bone memorie olim preposito Halberstadensi, in civitate et dyocesi Halberstadensi dicte decime collectore' eine bedeutende Summe (Schmidt, Urkundenbuch des Hochstiftes Halberstadt II. no. 1734). — Von dieser eben charakterisirten Revision scheint nur das nordwestliche Gebiet Deutschlands betroffen worden zu sein, denn in keinem andern ist mir von dem doch so emsig urkundenden Gabriel eine Urkunde oder eine Nachricht aufgestossen. Siehe Nr. 721.

503. Anagni 1301, 17. September.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof (Philipp) von Trient, alle Anhänger und Helfer des verstorbenen Herzogs Meinhard von Kärnten, falls sie genügende Busse und Genugthuung leisten würden, vom Banne zu lösen.

— ‚Etsi ecclesiarum.'

Reg. A. VII. ep. 203.

Ueber das Ende des Trienter Handels siehe die zusammenhängende Note von Nr. 467.

504. Anagni 1301, 22. September.

Bonifaz VIII. beauftragt den Erzbischof (Konrad) von Salzburg, die Wahl des Abtes Konrad von Stams zum Bischof von Brixen, welche demselben zur Bestätigung vorgelegt, jedoch aus dem Grunde zurückgewiesen worden war, weil die Besetzung des Bisthums vom apostolischen Stuhle reservirt worden sei, nach vorangegangener Prüfung zu bestätigen.

— ‚Sincera devotionis.'

Reg. A. VII. ep. 227.

Konrad erscheint nicht in der Reihe der Bischöfe von Brixen, sondern nach der Ermordung Bischof Landulfs, welche nach dem 29. September 1300 und vor dem 26. März 1301 fällt, begegnet uns ein nicht näher zu bestimmender Arnold, der in keiner Brixener Urkunde, sondern ausschliesslich nur in einer Schuldforderung der Curie vom 9. Jänner 1302 als Bischof genannt wird, und von Anfang 1303 ab Johannes Sax. (Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Seben-Brixen V. 52 ff.). Als Abt des Cistercienserklosters Stams (im Oberinnthal) wird Konrad von Sinnacher IV. 507 ff. nachgewiesen von 1299 ab, in welchem Jahre am 29. August sein Vorgänger Friedrich gestorben war. Er resignirte nach demselben Gewährsmanne im Jahre 1316 als Abt und starb am 20. Februar 1318.

505. Anagni 1301, 28. September.

Bonifaz VIII. erlaubt dem erwählten Bischof Adolf von Lüttich, sich nach freier Wahl von einem Bischofe weihen zu lassen.

— ‚Pridem Leodiensis.'

Reg. A. VII. ep. 239.

Siehe Nr. 501.

506. Rom 1302, 28. Jänner.

Bonifaz VIII. ertheilt dem ‚Gobelinus de Hombergh', Cleriker und Familiaren des Erzbischofs Wicbold von Köln, über dessen Verwendung Dispens wegen defectus natalium.

— ‚Licet illegitime.'

Reg. A. VIII. ep. 28.

507. Rom 1302, 28. Jänner.

Bonifaz VIII. beauftragt den Erzbischof Wicbold von Köln, den Grafen Otto von Rietberg (Reyberg), erwählten Bischof von Münster, zu weihen, sofern er dessen Wahl für die Ruhe der umliegenden Gebiete erspriesslich halten sollte.

— ,Tue devotionis.'

Reg. A. VIII. ep. 29.

Otto III. von Rietberg, Bruder des regierenden Grafen Konrad II., erscheint als Bischof von Münster von 1301—1306.

508. Rom 1302, 3. März.

Bonifaz VIII. befiehlt dem Decan von St. Martin, sowie Alexander de Brushorn und Engelbert de Hurne, Canonikern am Dome zu Lüttich, den Heinrich von Westerburg, Canoniker von St. Gereon in Köln, und seine Genossen, welche den Propst dieses Stiftes, Heinrich von Kerpen, gefangen nahmen, zu verhalten, denselben der Haft zu entlassen und zur Verantwortung an der Curie zu erscheinen.

— ,Transmissa nobis.'

Reg. A. VIII. ep. 87.

Heinrich von Westerburg ist wohl ein Neffe des verstorbenen Erzbischofs Sigfried von Köln und Bruder des regierenden Herrn Sigfried VI. — Auch die Herren von Kerpen waren um Köln ansässig. Ueber den vorliegenden Streithandel selbst vermochte ich ebenso wenig etwas aufzufinden, als ich die beiden Genannten am Gereonstifte nachzuweisen vermag.

509. Rom 1302, 15. März.

Bonifaz VIII. verleiht dem erwählten Bischof Guido von Utrecht, dessen Kirche durch Verpfändung vieler Güter schwer gedrückt erscheint, folgende Privilegien:

1) Dass er die einjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese gegenwärtig vacanten und innerhalb der nächsten zwei Jahre frei werdenden Pfründen an sich nehmen könne. — ,Personam tuam.'

2) Dass er nicht gehalten sein solle, von seinen Vorgängern aufgenommene Gelder rückzuzahlen, wenn die Gläubiger nicht

den Nachweis erbringen können, dass dieselben entweder zu Nutzen des Bisthums verwendet oder auf Grund päpstlicher Ermächtigung geliehen worden seien. — ‚Personam tuam.'

Reg. A. VIII. epp. 70. 72.

Guido von Hennegau, Bischof von Utrecht 1301—1317.

510. Rom 1302, 28. März.

Bonifaz VIII. beauftragt den Propst von Oettingen, die Einkünfte der Pfarre St. Stephan zu Wien bis zur endgiltigen Entscheidung des über sie geführten Patronatstreites zu sequestriren.

Reg. A. VIII. ep. 125.

. . preposito secularis ecclesie Oetingensis Salzeburgensis diocesis.

Vacante dudum plebanatu plebis Sancti Stephani Viennensis Pataviensis diocesis, venerabilis frater noster (Bernardus) episcopus Pataviensis, asserens, plebanatum eundem ad suam collationem spectare, illum Gottifredo preposito Pataviensi dicitur contulisse. Verum venerabilis frater noster Herricus episcopus Constantiensis, tunc prepositus ecclesie Xanthensis Coloniensis diocesis, ad plebanatum eundem per nobilem virum A(lbertum) ducem Austrie, quem patronum asserebat plebis ipsius et ad eum ius presentandi personam ad plebanatum eundem etiam pertinere, se presentari dicto episcopo procuravit et, quia dictus episcopus presentationem huiusmodi non admisit, ad apostolicam sedem appellans, super huiusmodi appellatione ad certos iudices delegatos in communi forma eiusdem sedis litteras impetravit. Qui post appellationem, ex parte episcopi et Gottifredi predictorum ex certis causis ad dictam sedem interpositam, diffinitivam pro dicto Herrico sententiam promulgarunt, a qua dicti episcopus et Gottifredus, ad sedem appellantes eandem, Petrum de Columpna, tunc Sancti Eustachii diaconum cardinalem, concedi obtinuerunt ab eadem sede in causa huiusmodi suarum appellationum et principalis negotii auditorem. Sane super libellis, ex parte episcopi et Gottifredi predictorum oblatis, in ipsius Petri presentia, adhuc cardinalis existentis, lite inter ipsarum partium procuratores legitime contestata, de calumpnia et de veritate dicenda prestitis iuramentis, factis positionibus et ad eas responsionibus subsecutis, nec nonnullis aliis processibus habitis, eodem demum Herrico in episcopum Constantiensem promoto, venerabilis frater

noster P(etrus) Basiliensis episcopus, tunc prepositus Wissigradensis Pragensis diocesis, ad plebanatum eundem primo, et postmodum, eo in episcopum Basiliensem assumpto, magister Paulinus, frater dicti episcopi Basiliensis, canonicus ecclesie Sancti Paulini Treverensis, fuerunt per eundem ducem ad eundem plebanatum memorato Pataviensi episcopo presentati. Et quia dictus episcopus Pataviensis huiusmodi presentationem dicti magistri Paulini non admisit, idem magister Paulinus, ad dictam sedem appellans, super huiusmodi sua appellatione nostras ad quosdam iudices illarum partium litteras impetravit, a quibus ex parte dicti magistri Paulini ex certis causis ad sedem fuit denuo appellatum eandem et per ipsos huiusmodi sue appellationi delatum. Nos autem huiusmodi causam tam appellationum quam negotii principalis dilecto filio nostro R(iccardo) Sancti Eustachii diacono cardinali audiendam commisimus et fine debito terminandam. Coram quo inter episcopum Pataviensem et Gottifredum ex parte una et eundem magistrum Paulinum ex altera aliquandiu litigato, ac huiusmodi negotio in consistorio publico coram nobis et fratribus nostris exposito, ex parte ipsorum episcopi et Gottifredi fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum idem magister Paulinus, qui possessioni dicti plebanatus incumbit, nondum in eo constitutus fuisset, quamvis ad eum se assereret presentatum, sequestrari fructus plebanatus eiusdem usque ad decisionem cause huiusmodi mandaremus. Nos itaque, volentes, quod fructus predicti fideliter conserventur ad opus illius, qui plebanatum evicerit supradictum, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, fructus predictos ponens penes personas, de quibus expedire videris, in sequestro, eos recolligi et custodiri interim fideliter facias, illi, cui adiudicati fuerint, assignandos.[a] Contra(dictores auctoritate nostra appellatione postposita) compescendo.[b] Quod si forsitan idem magister Paulinus sequestrationem huiusmodi dictorum fructuum quomodolibet impediret publice vel occulte, volumus et apostolica auctoritate decernimus, eum omni iure, si quod in plebanatu predicto vel ad ipsum sibi competeret, eo ipso fore privatum. Datum Laterani, V Idus Aprilis, anno octavo.

Als Pfarrer zu St. Stephan in Wien fand ich von 1257—1270 Gerhard (Monumenta Boica XXIX. B. 112 und 550), dann in den Jahren 1278 und

510. [a] Reg. assignandos. [b] Die Formel ist gekürzt.

1279 Bernhard (bei Potthast fehlender Brief Nicolaus' III. vom 15. Mai 1278, inserirt in Urkunde vom 25. März 1279, Monumenta Boica XXIX. B. 533). Bernhard wurde im Jahre 1285 Bischof von Passau, und wohl schon nach seinem Abgange von der Pfarre war der vorliegende Patronatstreit entbrannt, denn am 17. April 1289 wird in Nr. 342 die Pfarre unter den Pfründen des Heinrich von Klingenberg angeführt, aber bemerkt, dass er sich mit einem andern darüber im Streite befinde. Dieser Gegner stellt sich nun dar als der Dompropst Gottfried von Passau, welcher als solcher von 1283—1315 nachweisbar ist (Monumenta Boica XXX. B. 550 und XXX. 64). Die weiteren Stadien des Processes ergeben sich durch Heinrichs Ernennung zum Constanzer Bischof vor dem 9. August 1293 und durch die seines Nachfolgers, Peters von Aspelt, am 1. April 1297 (sowie durch die Absetzung des Cardinals Petrus Colonna am 10. Mai d. J.). Paulinus, der Bruder Peters und letzte Candidat Albrechts, wird als Thesaurar von Basel im dortigen Necrologium am 28. November 1305 als verstorben angeführt (Trouillat, Monuments de Bâle II. 634 Note 1), und wird von Heidemann, Zur Geschichte und Politik Peters von Aspelt (Forschungen IX. 267) in persönlicher Beziehung zu Huguitio von Vercelli, der zu Beginn des Jahres 1304 Bischof von Novarra wurde, an der Curie nachgewiesen. — Der Ausgang des Streites fällt erst nach dem Tode Albrechts: am 9. April 1323 genehmigen die Herzoge Albrecht II. und Otto, ‚cum propter litem, que inter . . Pataviensis ecclesie episcopum . . et nos . . super iure patronatus ecclesie S. Stephani in Wienna aliquamdiu versa est, . . populus eiusdem ecclesie . . magnum in cura animarum a longis retroactis temporibus preiudicium patiatur', vorbehaltlich ihrer Rechte, dass der Passauer Bischof die Pfarre ihrem Prothonotar Heinrich übertrage (Monumenta Boica XXX. B. 97). — Einen ähnlichen Patronatstreit hatte Herzog Albrecht mit dem Bischof von Passau auch bezüglich der Pfarre Hollabrunn, welcher ebenfalls erst von seinen Söhnen, Friedrich und Leopold, zu Gunsten Passaus aufgegeben wurde (ibid. p. 5 und 66). Siehe Nr. 717.

511. Anagni 1302, 2. Juli.

Bonifaz VIII. bestätigt die Wahl Billungs zum Abte des Benedictinerstiftes Selz, Strassburger Diöcese. — ‚Licet continuata.'

Reg. A. VIII. ep. 205.

Die sehr dürftige Abtreihe von Selz in der Gallia christiana V. 834 hat von 1144—1423 eine Lücke.

512. Anagni 1302, 19. September.

Bonifaz VIII. bestätigt den bisherigen Primicerius und Canoniker Rainald (Reginald) als Bischof von Metz, welcher, trotzdem sich der apostolische Stuhl die Besetzung des Bisthums vorbehalten hatte, gewählt wurde,

hiefür aber durch seine Procuratoren genügende Entschuldigung vorbrachte.

Verständigung: (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) Erzbischof Dietrich von Trier.

— ,Circa statum.'

Reg. A. VIII. ep. 261.

Rainald von Bar, jüngster Bruder des regierenden Grafen Heinrich III., Bischof von Metz 1302—1316.

513. Anagni 1302, 24. September.

Bonifaz VIII. ertheilt durch den Bischof (Hermann) von Ratzeburg Ehedispens für Albrecht, Sohn des verstorbenen Herzogs Johann von Sachsen, und Margaretha, Tochter des verstorbenen Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

— ,Sedis apostolice.'

Reg. A. VIII. ep. 332. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 40, no. 80.

Albrecht III., Herzog von Sachsen-Lauenburg, Sohn des Herzogs Johann I. (1260—1285), gestorben 1308. Margaretha ist die Tochter des im Jahre 1300 verstorbenen Markgrafen Albrecht III. von Brandenburg-Stargard und die Wittwe des im Jahre 1296 verstorbenen Herzogs Przemislaw II. von Polen. Siehe Cohn, Stammtafeln no. 58 und 73.

514. Anagni 1302, 16. November.

Bonifaz VIII. befiehlt dem Bischof (Adolf) von Lüttich, den ihm vom Grafen Johann von Hennegau angebotenen Vergleich anzunehmen und denselben bei dem drohenden Angriffe des Herzogs Albrecht von Oesterreich zu unterstützen.

Reg. A. VIII. ep. 277.

Venerabili fratri (Adolfo) episcopo Leodiensi.

Commissam nobis dominici gregis custodiam sic salubriter gerere cupimus, sic utiliter exercere, quod inter fideles Christi discordiarum et litigiorum amputemus anfractus et bonum quietis, salutis et pacis summe vigilantie studio procuremus. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri Iohannis comitis Hanonie fuit nuper expositum coram nobis, quod, cum inter te ac eum certa foret discordia suscitata, idem comes, qui tuus et ecclesie tue

homo ligius et vasallus existit, tibi obtulit, se paratum stare super huiusmodi discordia, et parere ordinationi et dispositioni duorum canonicorum Leodiensium aut baronum vel militum sive aliorum feudatariorum tuorum, de quibus tibi videretur, et aliorum duorum feudatariorum tuorum etiam, quos ipse duceret nominandos, prout ipsi quatuor, sic a te ac ab ipso electi, faciendum de iure viderent. Sed tu huiusmodi oblationi eius acquiescere minime curavisti, quinimmo castra et terras, que a te tenere dinoscitur, hostiliter invasisti; ac timetur, ne assistas (Alberto) duci Austrie contra eum. Eandem quidem oblationem dictus comes se servaturum coram nobis fecit offerri, subiuncto nichilominus, quod paratus est, etiam super hoc ordinationi nostre parere. Nos igitur, attendentes, quod oblatio eiusdem comitis satis consonat equitati, et considerantes, quod inhumaniter agit, qui addit afflictionem afflicto, sicque tuam dedecere plurimum honestatem, cum comiti memorato, hoc tempore maxime, quo persecutio dicti ducis instat eidem, rigerose procedere, cui potius esset, honoris tui pensata decentia, per te viriliter assistendum, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta in virtute obedientie districte precipiendo mandantes, quatinus, dicto comite faciente quod, ut premittitur, offert, nullam alias sibi molestiam inferas nec contra eum novitatem attemptes. Sed, si prefatus dux ipsum comitem vel terram eius temptaret invadere, ab omni eiusdem ducis auxilio et favore prorsus abstineas, quinimmo contra eum ipsi comiti, tuo, ut predicitur, et ecclesie predicte vasallo, ad cuius defensionem naturale debitum quodammodo te perurget, auxilium, consilium et favorem impendas. Preces et mandata nostra huiusmodi sic efficaciter adimplere procures, quod deo et nobis inde complaceas dictumque comitem ad tua et ecclesie memorate reddas obsequia promptiorem. Datum Laterani, XVI Kalendas Decembris, anno octavo.

Nachdem am 10. November 1299 Graf Johann von Holland kinderlos gestorben war, suchte sich Graf Johann von Hennegau, des Verstorbenen nächster Verwandter von mütterlicher Seite, in den Besitz der Grafschaft, die Reichslehen war, zu setzen, und griff überdies den Grafen Robert von Flandern, der Seeland vom Reiche zu Lehen trug, dieses Landes wegen an. Dagegen schritt König Albrecht schon im März 1300 ein (BA. 272. 273) und sprach sodann zu Mainz am 7. Juni dem Hennegauer Holland und Seeland ab und that ihn wegen der bisher zur Schau getragenen Anmassung in des Reiches Bann (BA. 299). Ein im August desselben Jahres an den Niederrhein unternommener Feldzug Albrechts hatte zunächst keinen Erfolg, als er aber dann

im September 1302 abermals mit Heeresmacht dahin zog, war es seine ausgesprochene Absicht, auch die Angelegenheit Hollands in Ordnung zu bringen. Das erhellt aus seinem am 21. August d. J. gefällten Spruche, dass der Bischof von Lüttich, obwohl die Grafschaft Hennegau Lehen seines Bisthums sei, nicht verpflichtet sei, ihr gegen den deutschen König beizustehen, vielmehr sich an diesen zu halten habe, und aus dem daran geknüpften Befehle an den Bischof, mit dessen Vorgänger Albrecht auch schon am 19. December 1300 ein Bündnis gegen den Grafen von Hennegau geschlossen hatte (BA. 317), dem Spruche gemäss sich zu verhalten (BA. 395. 396). Siehe Kopp III. 2. p. 61 und 105 ff. — Der vorliegende Brief nimmt nicht undeutlich Bezug auf diese Schritte König Albrechts, dem von Bonifaz VIII. trotz der bereits angebahnten Unterhandlungen (BA. 378. 379 vom 27. März d. J.) noch bis zum 30. April 1303 (P. 25234—25238) der Königstitel geweigert wird.

515. Rom 1302, 28. December.

Bonifaz VIII. ermächtigt den Bischof Rainald von Metz zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 8000 Goldgulden.

— ‚Cum sicut in nostra.‘

Reg. A. VIII. ep. 361.

516. Rom 1303, 7. Jänner.

Bonifaz VIII. verleiht Johann, dem Sohne des Edlen Konrad Mönch, ein Canonicat am Basler Dome.

Conservatoren: der päpstliche Capellan Simon de Marvilla, Thesaurar von Metz, sowie die Scholastici am Thomasstifte zu Strassburg und zu St. Stephan in Mainz.

— ‚Apostolice sedis.‘

Reg. A. VIII. ep. 433.

Conradus Monachus und deutsch ‚Herr Kunrad der Munich‘ begegnet uns urkundlich zuerst im Jahre 1263, zuletzt im Jahre 1304. (Trouillat, Monuments de Bâle II. 135 und III. 80; siehe auch Herrgott, Genealogia Habsburgica III. 455. 559). Er ist im Jahre 1302 oder 1303 Mitglied einer der von König Albrecht an Bonifaz VIII. abgeordneten Gesandtschaften (siehe deren Zusammenstellung bei Böhmer A. 378), und so sind wohl auf seine Intervention der vorliegende Gnadenbrief, über dessen Adressaten ich keine urkundlichen Belege aufzufinden vermochte, sowie Nr. 518—520 zurückzuführen.

517. Rom 1303, 8. Jänner.

Bonifaz VIII. providirt dem Konrad von Lorch ein Canonicat am Mainzer Dome.

Conservatoren: der Erzbischof (Dietrich) von Trier, der Abt von Grunau Trierer Diöcese und der päpstliche Capellan Simon de Marvilla, Thesaurar von Metz.

— ‚Apostolice sedis.'

Reg. A. VIII. ep. 434.

518.

Rom 1303, 10. Jänner.

Bonifaz VIII. verleiht dem Heinrich von Freiburg (Uriburgo) ein Canonicat am St. Thomasstifte zu Strassburg.

Conservatoren: der Scholasticus des Basler Domes und der päpstliche Capellan Heinricus de Labro, Canoniker von Pisa.

— ‚Apostolice sedis.'

Reg. A. VIII. ep. 435.

519.

Rom 1303, 10. Jänner.

Bonifaz VIII. dispensirt den Hartung, genannt der Mönch, Canoniker von Basel, wegen Pluralität der Pfründen.

Conservatoren: der Decan, der Thesaurar und der Scholasticus am Dome zu Strassburg.

— ‚Etsi actus hominum.'

Reg. A. VIII. ep. 441.

Siehe Nr. 516. Hartung erscheint zuerst urkundlich als ‚Herr Hartung dez Múnechez der pfaffe' im Jahre 1287 und zuletzt als Basler Canoniker im Jahre 1309 bei Trouillat, Monuments de Bâle II. 440 und III. 655. Auf ihn bezieht sich die merkwürdige Stelle über die persönliche, auf Widerstand stossende Einführung in das Basler Domcapitel durch König Albrecht bei Mathias von Nuewenburg (Böhmer, Fontes IV. 176), der ihn als eifrigen Anhänger des Hauses Habsburg bezeichnet. Hartung wurde nach Bischof Gerhards Tode im Jahre 1325 gegen den von Johann XXII. zum Bischof ernannten Johann von Châlons von der kaiserlichen Partei als Gegenbischof aufgestellt, resignirte aber im Jahre 1327 und starb als Archidiakon am 25. October 1332. (Siehe Trouillat III. 350 ff. 379 und Hartungs Grabschrift p. 751). — Decan am Strassburger Dome ist von 1300—1315 Heinrich von Lupfen, Thesaurar im Jahre 1304 Nicolaus Ruolenderlin; Scholasticus in demselben Jahre ein Ludowicus (Strassburger Urkundenbuch).

520.

Rom 1303, 11. Jänner.

Bonifaz VIII. gibt Ehedispens für Nicolaus von Sembach und seine Braut Anna.

— ‚Intenta salutis.‘

Reg. A. VIII. ep. 431.

521. Rom 1303, 30. Jänner.

Bonifaz VIII. stellt dem erwählten Bischof Rainald von Metz die Bestimmung derjenigen Amtsbrüder, welche ihm die Priester- und Bischofsweihe zu ertheilen haben, anheim.

— ‚Pridem Metensis ecclesia.‘

Reg. A. IX. ep. 1.

Siehe Nr. 512. — Am 27. Jänner und 9. Februar d. J. werden überdies dem Bischof Rainald eine Reihe von Privilegien gegeben (Reg. A. IX. epp. 13—29).

522. Rom 1303, 13. Februar.

Bonifaz VIII. befiehlt den Aebten von Château-Cambresis, S. Sepulcre und Cantimbré, Cambraier Diöcese, den Grafen (Johann) von Hennegau und seine Genossen zu verhalten, dass sie die dem Domcapitel von Cambrai entrissenen Güter binnen Monatsfrist rückerstatten.

— ‚Sua nobis dilectus.‘

Reg. A. IX. ep. 38.

Johann I. Graf von Hennegau 1279—1304. — Als Abt von Château Cambresis (Castellum) verzeichnet die Gallia christiana III. 139 in dieser Zeit Johann III. Die Abtreihen von S. Sepulcre und Cantimbré (Cantipratum) ibid. 119 und 161 weisen daselbst Lücken auf.

523. Rom 1303, 13. März.

Bonifaz VIII. bestätigt die Wahl des Canonikers Theobald von Lüttich zum dortigen Bischof, nachdem der mit ihm gewählte Archidiakon Wilhelm von Arras freiwillig resignirte.

Verständigung: (1) Capitel, (2) Volk, (3) Vasallen, (4) Erzbischof (Wicbold) von Köln.

— ‚Celestis dispositione.‘

Reg. A. IX. ep. 39.

Theobald von Bar, Bruder des regierenden Grafen Heinrich III., Bischof von Lüttich 1303—1312.

524. Rom 1303, 15. März.

Bonifaz VIII. dispensirt den Halberstädter Canoniker Friedrich von Plötzke (Plozek) wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Etsi actus.‘

Reg. A. IX. ep. 85. — gedr. Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 42, no. 86.

Friedrich von Plötzke ist als Canoniker zu Halberstadt von 1287—1303 nachweisbar (Schmidt). Es ist auffallend, dass er schon am fünften Tage nach dieser Dispens in Nr. 525 zum Bischof von Brandenburg ernannt wird.

525. Rom 1303, 20. März.

Bonifaz VIII. ernennt den vom Domcapitel postulirten Canoniker Friedrich von Halberstadt zum Bischof von Brandenburg.

Verständigung: (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Erzbischof (Burchard) von Magdeburg.

— ‚Recte tunc.‘

Reg. A. IX. ep. 71. — gedr. Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 43, no. 88.

Nach dem Wortlaute der Bulle starb Bischof Volrad von Brandenburg an der Curie zu Anagni, das ist etwa zwischen dem 22. Mai und 14. September 1302. Friedrich von Plötzke (siehe Nr. 524) ist bis zum Jahre 1316 Bischof.

526. Rom 1303, 23. März.

Bonifaz VIII. beauftragt den Abt (Konrad) von Pegau, Merseburger Diöcese, die Meissner Canoniker Propst Heinrich von Schweinitz (Swienic), Heinrich von Breslau und den gewesenen Decan Petrus von Zeitz (Cice), welche wegen Vernachlässigung ihrer geistlichen Pflichten vom Bischof (Albert) von Meissen ihrer Würden entsetzt und excommunicirt wurden, zum Gehorsam zurückzurufen.

— ‚Intimante nobis.‘

Reg. A. IX. ep. 55. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 45, no. 89.

Kloster Pegau (monasterium Pigaviense) zwischen Zeitz und Naumburg. — Heinrich von Schweinitz vermag ich urkundlich nicht nachzuweisen; dagegen erscheint Heinrich von Breslau in Meissner Urkunden von 1296—1312 als Canoniker und bis 1317 als Decan, und ebenso als Canoniker Petrus von

Zeitz von 1270—1302. In letzterem Jahre wird er (Codex Saxoniae II. 4, p. 17) ‚scriptor decanus' genannt, was wohl ‚olim decanus', entsprechend seiner Bezeichnung in unserer Bulle, heissen soll.

527. Rom 1303, 3. April.

Bonifaz VIII. ermächtigt den erwählten Bischof Theobald von Lüttich, eine Anleihe bis zur Höhe von 6000 Gulden aufzunehmen.

— ‚Cum sicut.'

Reg. A. IX. ep. 42.

Johannes Hocsemius berichtet in den Gesta episcoporum Leodiensium (ed. Chapeville II. 340): ‚Theobaldus, magnis in curia Romana debitis obligatus, recedere non poterat, nisi se prius a creditoribus liberasset'; erst zum Spätherbste 1305 meldet er sodann seinen Einzug in Lüttich.

528. Rom 1303, 21. Mai.

Bonifaz VIII. gibt nachträglich Ehedispens für Herzog Rudolf von Sachsen und (Jutta), Tochter des verstorbenen Markgrafen Otto des Langen von Brandenburg und Schwester des Markgrafen Hermann.

— ‚Licet matrimonii.'

Reg. A. IX. ep. 118. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 45, no. 92.

Rudolf I., Herzog von Sachsen-Wittenberg 1298—1356; Otto V. der Lange, Markgraf von Brandenburg-Coburg 1267—1299, Vater des jetzt regierenden Markgrafen Hermann (1299—1308). — Am 2. December 1298 bestätigt König Albrecht in BA. 95 den Ehecontract zwischen Rudolf und Jutta, die im Jahre 1328 starb. — Die Dispens gehört in die Reihe anderer, welche am 19. Mai d. J. in P. 25240—25242 und in Nr. 529 für Angehörige und Verwandte des Hauses Habsburg vom Papste ausgestellt wurden und sicherlich von den Procuratoren König Albrechts, die seine Anerkennung durchgesetzt hatten (P. 25234), erwirkt worden waren.

529. Anagni 1303, 21. Mai.

Bonifaz VIII. gibt Ehedispens für den Grafen Hermann von Sulz und dessen Braut Elisabeth, Tochter des Grafen Hermann von Froburg.

Reg. A. IX. ep. 119.

Dilecto filio nobili viro Hermanno comiti de Sulze ac dilecte in Christo filie nobili mulieri Elisabeth, nate nobilis viri Hermanni comitis de Ureburg.

Romani pontificis precellens auctoritas nonnulla interdum certis personis que alias forent illicita concedit, prout negotiorum et temporum qualitate pensata id in deo conspicit salubriter expedire. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus inclinati, ut vos, qui sponsalia de futuro, sicut asseritis, invicem contraxistis, non obstante quarto affinitatis gradu, quo vos contingitis, possitis invicem matrimonialiter copulari, maxime cum ex huiusmodi matrimonio, si fiat, sperentur, ut proponitis, posse utilitates et commoda plurima provenire, vobiscum auctoritate apostolica de speciali gratia dispensamus. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc) nostre dispensationis (paginam infringere vel ei ausu temerario contraire). Datum Anagnie, XII Kalendas Iunii, anno nono.

Hermann von Froburg aus dem mit dem Hause Habsburg verwandten Grafengeschlechte ist der jüngere Sohn des alten Grafen Hermann, der in der sehr dürftigen Stammtafel bei Herrgott, Genealogia Habsburgica I. 275 von 1259—1266 angeführt erscheint (siehe auch Kopp II. 4, p. 323 ff.). Graf Hermann von Sulz erscheint ebenda zum Jahre 1300 verzeichnet und findet sich in Urkunden von 1273 und 1282 im Codex Salemitanus II. 88 und 259 nachgewiesen.

530. Anagni 1303, 25. Mai.

Bonifaz VIII. providirt dem Konrad von Lorch abermals ein Canonicat am Dome zu Mainz, nachdem das dortige Domcapitel vor Publicirung der ihm schon früher ertheilten Provision über eine eben frei gewordene Pfründe bereits verfügt hat.

Conservatoren: der Erzbischof (Dietrich) von Trier, der Abt von Grunau und der Thesaurar am Basler Dome.

— ‚Probitatis merita.‘

Reg. A. IX. ep. 116.

Siehe Nr. 517, auf das hier verwiesen wird.

531. Anagni 1303, 29. Mai.

Bonifaz VIII. providirt dem Magister Jacobus Bertholdi, Capellan und Arzt König Albrechts, eine Pfründe in der Salzburger Diöcese.

Reg. A. IX. ep. 120.

Dilecto filio magistro Iacobo Percholdi presbitero, rectori capelle Sancti Nicholai de Vienna Pataviensis diocesis.

Laudabilia tue probitatis merita, super quibus apud nos fidedignorum testimonio commendaris, digne merentur, ut personam tuam munificentia sedis apostolice prosequamur. Volentes itaque tibi propter hoc, et consideratione carissimi in Christo filii nostri Alberti regis Romanorum illustris, cuius medicus et capellanus existis, gratiam facere specialem, beneficium ecclesiasticum, nulli alii de iure debitum, cum cura vel sine cura, spectans ad collationem venerabilis fratris nostri (Conradi) archiepiscopi Salzeburgensis, si quod in civitate vel diocesi Salzeburgensi vacat ad presens, vel proximo vacaturum, quod per te vel procuratorem tuum, ad hoc specialiter constitutum, infra unius mensis spatium, postquam tibi vel ipsi procuratori de huiusmodi beneficii vacatione constiterit, duxeris acceptandum, conferendum tibi donatione apostolica reservamus. Districtius inhibentes exnunc dicto archiepiscopo et quibuslibet aliis, ne interim de illo contra huiusmodi reservationem nostram disponere quoquomodo presumant, ac decernentes irritum et inane, si secus super hiis a quoquam scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Non obstantibus, si aliqui super provisionibus, sibi faciendis de beneficiis ecclesiasticis in predictis civitate et diocesi specialiter aut in illis partibus generaliter, apostolice sedis, quibus per hoc nullum volumus preiudicium generari, vel legatorum eius litteras impetrarunt; seu si dicto archiepiscopo vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sede indultum existat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur, et ad id compelli non possint; aut quod de beneficiis ecclesiasticis, ad dicti archiepiscopi collationem spectantibus, nulli valeat provideri[a] per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat vel differri, et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis; aut quod rectoriam capelle Sancti Nicolai de Wienna Pataviensis diocesis sine animarum cura, cuius redditus et proventus sex marcarum argenti valorem annuum,

531. [a] Reg. provisori.

sicut asseritur, non excedunt, dinosceris obtinere. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre reservationis, inhibitionis et constitutionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum Anagnie, IV Kalendas Iunii, anno nono.

In eundem modum dilectis filiis (Willelmo) abbati monasterii Scottorum Wiennensis et (Iohanni) preposito Turicensis, Pataviensis et Constantiensis diocesis, ac . . thesaurario Basiliensis ecclesiarum. (Conservatoren).

Wilhelm II. erscheint in Urkunden des Schottenklosters als Abt von 1287—1310; siehe dessen Urkundenbuch, Fontes rerum Austriacarum II. 18, p. 75—134. — Ueber Propst Johann von Zürich siehe die Note zu Nr. 540.

532. Anagni 1303, 30. Mai.

Bonifaz VIII. entbindet Johann, genannt Kusolt, Canoniker ‚ecclesiae Rivagensis', Strassburger Diöcese, von der Residenzpflicht.

— ‚Inducunt nos.'

Reg. A. IX. ep. 117.

Damit ist wohl das ehemalige Mönchskloster Honau gemeint, welches bereits in der Karolingerzeit von Canonikern besiedelt und im Jahre 1290 mit Bewilligung des Bischofs Konrad III. von Strassburg nach Rheinau (zwischen Strassburg und Breisach) verlegt wurde. (Siehe Gallia christiana V. 832).

533. Anagni 1303, 24. Juni.

Bonifaz VIII. ernennt nach Cassirung der auf den Scholasticus Sigiboto und den Cantor Philipp gefallenen Wahlen den ersteren zum Bischof von Speier.

— ‚Recte tunc.'

Reg. A. IX. ep. 143.

Weder Sigiboto, der bis zum Jahre 1314 den Speierer Stuhl innehat, noch Philipp begegnen uns im Speierer Urkundenbuch in den hier ihnen zugetheilten Aemtern.

534. Anagni 1303, 8. Juli.

Bonifaz VIII. zeigt König Albrecht die Ernennung des Bischofs Thomas von Verdun an.

Reg. A. IX. ep. 144. — Im R. als Hauptbrief: Thome electo Virdunensi. ‚Superne dispositione' — Dudum siquidem — consurget augmentum. ‚Sub

531. [b] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

humilis‘ etc. — Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Vasallen, (4) Volk, (5) Erzbischof (Dietrich) von Trier, (6) der hier im Wortlaute gegebene Brief an den König.

Carissimo in Christo filio Alberto regi Romanorum illustri.

Ad fovendum in caritatis visceribus ecclesiarum prelatos, ac eos precipue, qui pontificali dignitate preeminent, eo te fiducialius nostris precibus invitamus, quo ad bonorum operum executionem celsitudinis regalis affectum magis promptum et facilem credimus invenire, maxime cum apud deum, cuius prelati huiusmodi sunt ministri, retributionis eterne premium et apud homines laudis preconium exinde acquiratur. Dudum [a] [siquidem Virdunensi ecclesia per obitum bone memorie Iohannis episcopi Virdunensis solatio destituta pastoris, dilecti filii . . decanus et capitulum ipsius ecclesie, certa die ad eligendum prefixa, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, pro futuri substitutione pastoris, sicut moris esse dinoscitur, convenientes in unum, post tractatus diversos et varios inter eos super hoc habitos, quorum effectus non extitit subsecutus, in huiusmodi electionis negotio per viam scrutinii procedere elegerunt. Et tandem votis suis in diversos divisis, due electiones, una videlicet de dilecto filio nostro Thoma electo Virdunensi, tunc primicerio eiusdem ecclesie, reliqua vero de Waltero de Fremore Villa, ecclesie prefate canonico, fuerunt in ecclesia ipsa in discordia celebrate. Prefatus Thomas vero, presentata sibi electione huiusmodi de se facta, consensum suum et omne ius, si quod sibi quesitum fuerat seu queri poterat ex eadem, per suas patentes litteras et dilectos filios magistros Iohannem de Escantia et Raynerium de Vallevillari, ecclesie prefate canonicos, propter hoc ad nos specialiter destinatos, in voluntate ac dispositione nostra totaliter ponere curavit. Cumque huiusmodi electionum negotium fuisset per appellationem ad sedem apostolicam legitime devolutum, et idem Walterus propter hoc ad sedem ipsam personaliter accessisset, et apud eam aliquandiu processum fuisset in negotio memorato, demum prefatus Walterus in nostra presentia constitutus omne ius, si quod sibi ex prefata electione, facta de ipso, forsitan competebat seu competere poterat, sponte ac libere in nostris manibus resignavit. Nos autem, huiusmodi resignatione recepta, cupientes ipsi ecclesie,

534. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

ne prolixioris vacationis pateretur incommoda, providere, ac ad personam prefati Thome non innitendo, tamen electioni huiusmodi de ipso facte, sed laudabilia etiam considerando testimonia, que sibi alias de nobilitate generis, litterarum scientia, honestate morum, discretionis industria et aliarum virtutum donis multipliciter perhibentur, benigne considerationis intuitum extendentes, ipsum de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis eidem ecclesie in episcopum preficimus et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi spiritualiter et temporaliter committendo, firma concepta fiducia, quod eadem ecclesia, superna sibi clementia suffragante, per sue provide circumspectionis industriam et providentie circumspecte solertiam studiosam defendetur a noxiis, preservabitur ab adversis et spiritualibus ac temporalibus proficiet ac consurget] augmentis. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, ecclesias et personas ecclesiasticas, presertim pontificali preditas dignitate, benigno favore prosequi ac eas verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus ipsum electum et ecclesiam sibi commissam habeas propensius commendatos, ita quod idem electus, tuo fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Anagnie, VIII Idus Iulii, anno nono].[b]

Bischof Johann war am 31. März 1302 gestorben; der hier ernannte Thomas de Blamont hat den Stuhl bis zum 22. Juni 1305 inne. Siehe Gallia christiana XIII. 1220, welche von der zwiespältigen Wahl nichts weiss.

535. Rom 1303, 2. November.

Benedict XI. räumt dem Erzbischof Dietrich von Trier die Vergabung von Pfründen, welche gesetzlich bereits dem apostolischen Stuhle anheimfiel, ein.

— ‚Personam tuam.'

Reg. ep. 10. — Registre de Benoit XI. no. 10.

536. Rom 1303, 2. November.

Benedict XI. ermächtigt den Erzbischof Dietrich von Trier, sein Domcapitel von den kirchlichen Censuren

534. [b] Reg. ‚Datum ut supra'.

zu lösen, in welche dasselbe deshalb verfallen war, weil es vom apostolischen Stuhle vorgenommene Ernennungen nicht anerkannt und die Ernannten aufzunehmen verweigert hatte.

— ‚Tua nobis fraternitas.'

Reg. ep. 36. — Registre de Benoit XI. no. 36.

Die durch die Ernennung Boemunds zum Erzbischof im Jahre 1289 frei gewordene Dompropstei und die durch den Tod des Cantors Ekbert, der mit Boemund gewählt worden war und an der Curie starb, vacante Cantorei hatte Nicolaus IV. einerseits dem Magister Petrus von Aspelt, dem nachmaligen Bischof von Basel und Erzbischof von Mainz, andererseits dem Magister Johannes, ‚officiali curiae Treverensis', welcher mit Boemund zu Rom war, verliehen. Als man in Trier hievon erfuhr, nahm man schnell Neuwahlen vor und protestirte, als die päpstlichen Briefe verlesen wurden, mit Berufung auf ein durch den apostolischen Stuhl bestätigtes Statut, dass ausschliesslich Männer edler Geburt in das Capitel aufgenommen werden können. Ein Theil der Domherren fügte sich wohl, ein anderer aber blieb renitent, und so wurden die letzteren vom Erzbischof suspendirt und die Domkirche mit dem Interdict belegt, was nach den Gesta Treverorum (MG. SS. XXIV. 471), denen wir diese Daten entnehmen, die ganze Regierungszeit Boemunds über währte.

537. Rom 1303, 5. November.

Benedict XI. providirt dem Bonushomo von Subiaco ein Canonicat am Dome zu Cambrai.

Conservatoren: der Archidiakon Johann von Angers, sowie die Aebte von St. Autbert und Cantimbré, Cambraier Diöcese.

— ‚Liberalitatis apostolice.'

Reg. ep. 34. — Registre de Benoit XI. no. 34.

538. Rom 1303, 8. November.

Benedict XI. providirt dem Aegidius de Barben ein Canonicat am Dome zu Verdun.

Conservatoren: der Propst von St. Salvator und der Kanzler am Dome zu Metz, sowie Theodosius Malocello, Canoniker zu Cambrai.

— ‚Sedis apostolice.'

Reg. ep. 17. — Registre de Benoit XI. no. 17.

539. Rom 1303, 15. November.

Benedict XI. entbindet den erwählten Bischof Sigiboto von Speier von der persönlichen Vorstellung an der

Curie und stellt es ihm anheim, sich von einem ihm beliebenden Bischof weihen zu lassen.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. ep. 39. — Registre de Benoit XI. no. 39.

Siehe Nr. 533.

540. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. dispensirt den Propst Johann von Zürich, Hofkanzler König Albrechts, für die Dauer dieses seines Dienstverhältnisses von der Residenzpflicht.

Reg. ep. 66. — Registre de Benoit XI. no. 66. — Kopp III. 1. 333.

Dilecto filio Iohanni, preposito ecclesie Turicensis Constantiensis diocesis, cancellario carissimi in Christo filii nostri A(lberti) regis Romanorum illustris.

Personam tuam tuis exigentibus meritis, super quibus laudabili testimonio commendaris, paterna benevolentia prosequentes, ac volentes tibi propter hoc et obtentu carissimi in Christo filii nostri A(lberti) regis Romanorum illustris, pro cuius parte nobis pro te, carissimo suo, fuit super hoc humiliter supplicatum, gratiam facere specialem, dicti regis ac tuis supplicationibus inclinati, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut, quamdiu obsequiis dicti regis institeris et usque ad quinquennium, dum in aliqua ecclesiarum, ubi fueris beneficiatus, resideris, fructus, redditus et proventus omnium beneficiorum tuorum cum cura vel sine cura, etiam si dignitas vel personatus existant, possis cum ea integritate percipere, cotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, cum qua illos perciperes, si in beneficiis ipsis personaliter resideres, et ad residendum in eis interim minime tenearis neque ad id a quoquam valeas coartari. Non obstante, si tu in eisdem ecclesiis primam et consuetam non feceris residentiam personalem; seu quibuscunque statutis et consuetudinibus contrariis ipsarum ecclesiarum, iuramento, confirmatione sedis predicte vel alia quavis firmitate vallatis, etiam si tu vel procurator tuus tuo nomine de illis servandis et non impetrandis litteris apostolicis contra ea et ipsis litteris non utendo prestiteris vel prestare contigerit iuramentum; seu si locorum ordinariis sit ab eadem sede concessum, ut canonicos et personas ecclesiarum suarum civitatum et diocesium compellere valeant ad faciendum

personalem residentiam in eisdem; seu si capitulis dictarum ecclesiarum vel aliquibus aliis ab eadem sit sede indultum, quod canonicis aut aliis dignitatibus seu personatubus constitutis aut rectoribus ipsarum ecclesiarum fructus, redditus et proventus predictarum dignitatum, personatuum, ecclesiarum et beneficiorum suorum ecclesiasticorum ministrare in absentia minime teneantur, quodque ad id compelli non possint per litteras apostolicas, (que de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint)[a] mentionem; et quibuslibet privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expresse vel totaliter non inserte effectus huiusmodi nostre gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus plenam et expressam ac de verbo ad verbum oporteat in presentibus fieri mentionem. Proviso, quod personatus, dignitates ecclesie ac beneficia huiusmodi debitis (obsequiis non fraudentur, et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus)[b] negligatur. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[c] Datum Laterani, XII Kalendas Decembris, anno primo.

Conservatoren: die Aebte von Grunau und Eusserthal, Trierer und Speierer Diöcese, sowie der Domdecan von Worms.

Propst Johann von Zürich, zuerst Prothonotar und seit dem Jahre 1303 Hofkanzler König Albrechts, hatte unter der Ungunst, mit welcher Bonifaz VIII. seinen Herrn bis gegen das Ende seines Pontificates behandelte, zu leiden gehabt, denn am 19. Mai 1301 erklärte ihn derselbe als Undankbaren aller früher ertheilten Dispense für verlustig (P. 25049). Als dann die Aussöhnung zwischen Bonifaz und Albrecht im April 1303 erfolgte, hatte dies seinen Rückschlag auf Johann, der ja an den Verhandlungen wesentlichen Antheil genommen hatte, indem der Papst am 1. Mai d. J. die ihn schädigende Bulle in P. 25239 widerrief. Johann wurde im Jahre 1305 Bischof von Eichstädt und kam im darauffolgenden Jahre auf den Strassburger Stuhl, den er bis zum Jahre 1328 innehatte (siehe Nr. 661). — Zu Eusserthal (monasterium Uterinae Vallis) ist nach einer Urkunde bei Würdtwein, Monasticon Palatinum III. 276 noch am 23. Mai 1303 Heinrich Abt.

541. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. gestattet dem König Albrecht und seiner Gemahlin Elisabeth, in dem Interdict unterworfenen

540. [a] [b] [c] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten zu lassen.

Reg. ep. 67. — Registre de Benoit XI. no. 67. — Kopp III. 1. 334.

Alberto regi et carissime in Christo filie Elisabet, eius uxori, regine Romanorum illustri.

Ut regalis excellentie magnitudo, quam sedes apostolica non indigne multa dilectione prosequitur, erga sedem eandem eo se devotiorem exhibeat, quo magis per eam se perspexerit honorari, nos, vota vestra paternis affectibus prosequentes, vobis que pie deposcitis favorabiliter impertimur. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus inclinati, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut in locis ecclesiastico suppositis interdicto possitis vobis et familiaribus vestris domesticis, qui in vestra fuerint comitiva, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis, summissa voce, divina officia facere celebrari, dummodo vos vel ipsi causam non dederitis interdicto, nec id vobis aut ipsis contingat specialiter interdici. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[a] Datum Laterani, XVI Kalendas Decembris, anno primo.

542. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. gibt nachträglich Ehedispens für Herzog Rudolf von Sachsen und Juta, Tochter des verstorbenen Markgrafen Otto des Langen von Brandenburg und Schwester des Markgrafen Hermann.

— ‚Licet matrimonii.'

Reg. ep. 68. — Registre de Benoit XI. no. 68. — Kopp III. 1. 334. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 49, no. 1.

Das ist eine Wiederholung der von Bonifaz VIII. am 21. Mai d. J. ertheilten Dispens (Nr. 528), ohne dass auf dieselbe Bezug genommen wird.

543. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. erlässt über Ansuchen König Albrechts in gleichlautenden Briefen den Söhnen des Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Berthold und Gerhard, die

541. [a] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

Rückerstattung der Einkünfte der von ihnen einst erlangten kirchlichen Pfründen.

— ‚Illis apostolica sedes.‘

Reg. ep. 90. — Registre de Benoit XI. no. 94. — Der Brief für Gerhard unter In e. m.

Graf Eberhard, Gründer der Linie Neu-Katzenellenbogen (1245—1312), hätte nach der Stammtafel des Geschlechtes bei Wenck, Hessische Landesgeschichte (I. nach R.) fünf Söhne gehabt, von denen die zwei älteren, Philipp und Dieter, vor dem Vater (im Jahre 1289 und 1290) starben, und die nächst jüngeren Gerhard I. und Berthold II. die Familie fortpflanzten, während ein jüngster Sohn, der wieder den Namen Gerhard führt, 1292 als Propst zu Utrecht und 1297 als Mainzer Dompropst nachweisbar sei. Wenck lässt es übrigens dahin gestellt sein, ob derselbe nicht identisch sei mit dem dritten Sohne, indem dieser aus dem geistlichen Stande nach 1297 wieder in den weltlichen zurückgetreten sein könnte. Diese Vermuthung wird nun trotz der in Nr. 544 dem Gerhard ertheilten Ehedispens gestützt, sowie es die vorliegende Urkunde sicher stellt, dass auch der vierte Sohn, Berthold, anfänglich Geistlicher war, aber nach dem Tode der älteren Brüder wieder weltlich wurde.

544. Rom 1303, 16. November.[a]

Benedict XI. ertheilt über Ansuchen König Albrechts durch den Erzbischof (Gerhard) von Mainz nachträglich Ehedispens:

1) Für Berthold, Sohn des Grafen Eberhard von Katzenellenbogen und Adelheid, Tochter des Grafen Johann von Sayn. — ‚Licet coniunctio.‘

2) Für Gerhard, Sohn des Grafen Eberhard von Katzenellenbogen und Greta, Tochter des Grafen Eberhard von der Mark. — ‚Licet coniunctio.‘

Reg. epp. 91. 69. — Registre de Benoit XI. no. 95. 69. — [1]) Kopp III. 1. 334. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 49, no. 2. 3.

Das sind der vierte und dritte Sohn des von 1245—1312 regierenden Grafen Eberhard I., über dessen enges Verhältnis zu König Rudolf und König Albrecht Wenck, Hessische Landesgeschichte I. 342 ff. ausführlich handelt. Die Gemahlin Bertholds (gest. 1319) ist die Tochter des Grafen Johann I. von Neu-Sayn (1283—1324) und wird in der Stammtafel der Grafen von Katzenellenbogen bei Wenck (I. nach R.) als den Gatten überlebend bis zum Jahre 1321 verzeichnet. — Als die Gattin Gerhards (gest. 1312) führt Wenck a. a. O. Margaretha, Tochter Ulrichs I. von Hanau an; das wird nun richtig gestellt und ebenso die Lücke in der Stammtafel der Grafen von der Mark bei Chon no. 213 ausgefüllt, wo als Gemahl der Margaretha, Tochter des von 1277 bis 1308 regierenden Grafen Eberhard, nur ein N. zum Jahre 1298 angeführt ist.

544. [a] Reg. bei [1]) ‚Datum ut supra‘, verweisend auf Nr. 543.

545. (Rom 1303, 16. November.)[a]

Benedict XI. ertheilt durch den Erzbischof (Wicbold) von Köln nachträglich Ehedispens für Engelbert, Sohn des Grafen Eberhard von der Mark, und Mathilde von Arberg.

— ‚Licet coniunctio.'

Reg. ep. 91, eingetragen unter In e. m. nach Nr. 544. 1. — Registre de Benoit XI. no. 95.

Engelbert II., Sohn des im Jahre 1308 verstorbenen Grafen Eberhard von der Mark (1308—1328). Seine Gattin ist die Erbtochter des zwischen dem 21. Februar 1280 und 1282 verstorbenen Johann Herrn von Arberg, Burggrafen von Köln, und Katharinas von Jülich. (Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II. no. 745. 757. 827). Am 15. September 1299 (Lacomblet no. 1033) urkundet Engelbert II. bereits zusammen mit seiner Gemahlin und deren Grossmutter, die aus der Familie des Erzbischofs Wicbold stammt.

546. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. entbindet über Ansuchen König Albrechts dessen Hauscleriker, Propst Konrad von Werden, behufs Dienstleistung bei Hofe auf fünf Jahre von der Residenzpflicht.

Conservatoren: die Aebte von Grunau und Eusserthal, sowie der Domdecan von Worms.

— ‚Personam tuam.'

Reg. ep. 78. — Registre de Benoit XI. no. 78.

Bei Werden kann kaum an die gleichnamige Benedictinerabtei in der Diöcese Köln gedacht werden, da dieselbe ja von Aebten regiert wird und überdies in der Gallia christiana III. 729 Abt Heinrich I. von 1291—1310 daselbst urkundlich belegt ist. — Wie aus der Pfründenaufzählung des folgenden Briefes erhellt, ist der hier Begnadete identisch mit dem dort genannten Konrad von Lorch.

547. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. providirt nach dem Vorbilde Bonifaz' VIII. dem Konrad von Lorch, Cleriker König Albrechts, ein Canonicat am Dome zu Mainz, obwohl er alle Provisionen seines Vorgängers aufgehoben und Konrad bereits andere, namhaft gemachte Pfründen erworben hat.

545. [a] Reg. ‚Datum ut supra.'

Conservatoren: der Erzbischof (Dietrich) von Trier, sowie die Aebte von Eusserthal und Grunau.

— ‚Sedis apostolice.'

Reg. ep. 89. — Registre de Benoit XI. no. 93.

Die angezogenen Verfügungen Bonifaz' VIII. sind unter Nr. 517 und 530 verzeichnet. — Die Bulle, mit der Benedict XI. alle Provisionen seines Vorgängers aufhebt, ist datirt vom 6. November 1303 (Registre no. 1103). Ueber die hier und in Nr. 546 ernannten Conservatoren siehe Nr. 540.

548. Rom 1303, 16. November.

Benedict XI. beauftragt in gleichlautenden Briefen die Erzbischöfe (Gerhard) von Mainz und (Dietrich) von Trier, das von König Adolf und seiner Gemahlin gestiftete Clarissenkloster Clarenthal über Verlangen der letzteren zu weihen.

— ‚Petitio carissime.'

Reg. ep. 379. — Registre de Benoit XI. no. 430.

Die Stiftung des bei Wiesbaden gelegenen, nur mehr als Ruine vorhandenen Klosters Clarenthal seitens König Adolfs und seiner Gemahlin Imagina geschah am 6. Jänner 1298 (B. Adolf 389). — Bei Potthast ist die Bulle an den Erzbischof von Mainz nach Wadding Ann. Min. VI. 442 zum 17. Jänner 1304 unter no. 25343 verzeichnet (nicht aber auch, wie Grandjean, Registre c. 293, Note 1 bemerkt, zu obigem Tage). Ihre Stellung im Registrum inmitten von Januarbriefen macht es wahrscheinlich, dass dort und nicht umgekehrt bei Wadding, der aus dem Original druckt, die Emendation von XVI. Kal. Decembris in XVI. Kal. Februarii vorzunehmen ist.

549. Rom 1303, 17. November.

Benedict XI. befiehlt dem Bischof (Johann) von Toul, den von Bonifaz VIII. ernannten Bischof (Thomas) von Verdun zu weihen.

— ‚Cum felicis recordationis.'

Reg. ep. 38. — Registre de Benoit XI. no. 38.

Die Ernennung des Thomas erfolgt am 8. Juli 1303 in Nr. 534.

550. Rom 1303, 18. November.

Benedict XI. ermächtigt den Cardinalbischof Leonhard von Albano, die durch die Ernennung des Bischofs Sigiboto von Speier freigewordene Scholasterie am dortigen Dome zu vergaben.

— ‚Cum felicis recordationis.‘

Reg. ep. 83. — Registre de Benoit XI. no. 87.

Leonhard (Patrasso), Cardinalbischof von Albano 1300—1311. — Die Ernennung Sigibotos erfolgt durch Bonifaz VIII. am 24. Juni 1303 in Nr. 533.

551. Rom 1303, 20. November.

Benedict XI. gibt durch den Bischof (Heinrich) von Constanz nachträglich Ehedispens für ‚Nicolaus dictus de Scercenbach‘ und seine Frau Anna.

— ‚Intenta salutis.‘

Reg. ep. 70. — Registre de Benoit XI. no. 70.

Ich konnte den Namen weder als Orts- noch als Personenbezeichnung finden.

552. Rom 1303, 21. November.

Benedict XI. providirt über Ansuchen des Albertinus Morosini von Venedig dessen Neffen Alexander ein Canonicat zu Cambrai.

Conservatoren: der Archipresbyter von Padua, Grimerius Visconti aus Piacenza, Canoniker von Paris, und Johannes de Plaza aus Parma, Canoniker von Arras.

— ‚Laudabilia tibi.‘

Reg. ep. 194. — Registre de Benoit XI. no. 213.

Die Bulle findet sich mit demselben Datum im Registrum nochmals als ep. 362 eingetragen, doch erscheint hier als erster Conservator der erwählte Bischof Altegradus von Vicenza. Derselbe ist identisch mit dem Archipresbyter von Padua und wird mit Bulle vom 9. December 1303 (Registre no. 1127) zum Bischof von Vicenza ernannt. Offenbar erfolgte dies vor der Expedition des ersten Briefes, der wohl darauf hin cassirt worden ist. Dass er aber trotzdem ohne jede Bemerkung im Registrum stehen blieb, ist sicherlich lehrreich für die Beurtheilung desselben.

553. Rom 1303, 22. November.

Benedict XI. ermächtigt den Cardinaldiakon Jakobus Gaetani von S. Maria in Via lata, die vom erwählten Bischof Thomas von Verdun am Dome zu Toul besessenen Pfründen zu vergaben.

— ‚Cum felicis recordationis.‘

Reg. ep. cur. 25. — Registre de Benoit XI. no. 1123.

Am 24. November wird dieselbe Ermächtigung bezüglich der von Thomas zu Rheims besessenen Pfründen dem Cardinaldiakon Wilhelm von S. Nicolaus in Carcere Tulliano verliehen (Reg. ep. cur. 28). Siehe Nr. 534.

554. Rom 1303, 22. November.

Benedict XI. bestätigt dem Benedictinerinenkloster Grecal die ihm vom Bischof Johann von Metz zugestandene Incorporation der Pfarrkirche zu Wylre.

— ‚Religionis vestre.‘

Reg. ep. 74. — Registre de Benoit XI. no. 74.

Johann von Flandern, Bischof von Metz 1280—1282.

555. Rom 1303, 4. December.

Benedict XI. ermächtigt den Bischof (Bernhard) von Passau, den Raboto Madelini von Kalastorf zu dispensiren, dass er an einem und demselben Tage die Weihen zum Accolyten und Subdiakon empfing.

— ‚Constitutus in presentia.‘

Reg. ep. 234a. — Registre de Benoit XI. no. 264.

556. Rom 1303, 7. December.

Benedict XI. gibt durch den Bischof (Johann) von Toul Ehedispens für Petrus de Rampones und Margaretha, Tochter des Touler Bürgers Dietrich de Fago.

— ‚Exhibita nobis.‘

Reg. ep. 80. — Registre de Benoit XI. no. 84.

557. Rom 1303, 10. December.

Benedict XI. dispensirt den Peregrinus von Regensburg, Mönch des Cistercienserklosters Waldsassen, wegen defectus natalium.

— ‚Testimonium tibi.‘

Reg. ep. 126. — Registre de Benoit XI. no. 135.

Kloster Waldsassen in der Oberpfalz, Diöcese Regensburg.

558. Rom 1303, 10. December.

Benedict XI. ermächtigt das Domcapitel von Toul, dass es wegen Angriffe wider seinen Besitz Excommuni-

cation und Interdict gegen jedermann aussprechen könne.

— ‚Desideriis vestris.‘

Reg. ep. 227. — Registre de Benoit XI. no. 255.

Ueber die Unruhen im Bisthum und in der Stadt Toul während der Regierung Bischofs Johann I. (1296—1305) siehe Gallia christiana III. 1021.

559. Rom 1303, 12. December.

Benedict XI. bestätigt dem Benedictinerkloster Metlach (monasterio Mediolicensi) die ihm vom Erzbischof (Dietrich) von Trier zugestandene Incorporation der Pfarre Wadrelli.

— ‚Cum a nobis petitur.‘

Reg. ep. 164c. — Registre de Benoit XI. no. 179.

Die Namensform Wadrelli ist offenbar sehr verderbt; vergeblich suchte ich in dem Verzeichnisse der Trier'schen Kirchspiele bei Böttger, Diöcesan- und Gaugrenzen I. 116—165, sowie in den Urkundenbüchern nach einem Orte, auf den man mit einiger Sicherheit schliessen könnte.

560. Rom 1303, 12. December.

Benedict XI. befiehlt, Bezug nehmend auf eine von ihm als apostolischen Legaten getroffene Verfügung, dem Bischof (Burchard) von Lübeck, den Bischof (Heinrich) von Breslau zu verhalten, dass er die Scholasterie an seinem Dome, welche aus bestimmten Gründen dem Canoniker Walter Eberhardi abgesprochen und an Heinrich, den Sohn des Grafen Bogusius von Pogarella, verliehen wurde, dem letzteren ruhig belasse, widrigenfalls sowohl der Bischof als auch Walter, der widerrechtlich mit jenes Unterstützung die in Frage stehende Pfründe fortgeniesse, an die Curie zu citiren seien.

— ‚Significavit nobis.‘

Reg. ep. 176. — Registre de Benoit XI. no. 195.

Der jetzige Papst war als Cardinalbischof von Ostia von Bonifaz VIII. am 13. Mai 1301 (P. 25045) zum Legaten für Ungarn und Polen ernannt worden. Ueber seine Thätigkeit in Schlesien, die auch in Nr. 706 angezogen wird, finde ich keinerlei Nachrichten; dagegen vermerken mehrere österreichische Annalen seine Hin- und Rückreise und seinen Aufenthalt zu Wien im Jahre 1302, so die Continuatio Zwetlensis (MG. SS. IX. 660), welche auch seiner Gelderhebungen vom österreichischen Clerus gedenkt, die Continuatio

S. Crucis III. und die Continuatio Vindobonensis (ibid. 732 und 722), welch letztere die auch von ersterer angeführte Weihe des Chores in der Dominikanerkirche zu Wien durch den Legaten zum 18. November 1302 fixirt. — Bischof Heinrich I. von Breslau 1302—1319. — Bogusius de Pogarella (Pogrel) erscheint (aber nicht als Graf) mehrmals vom 13. April 1287 ab bei Stenzel, Urkundenbuch des Bisthums Breslau 236 u. s. w.

561. Rom 1303, 17. December.

Benedict XI. reservirt dem apostolischen Stuhle die Besetzung des durch die Ernennung Philipps zum Bischof von Mantua freigewordenen Bisthums Trient.

— ‚Cum ecclesia Tridentina.'

Reg. ep. cur. 47. — Registre de Benoit XI. no. 1150.

Siehe die Note zur Besetzungsbulle, d. i. Nr. 567.

562. Rom 1303, 18. December.

Benedict XI. dispensirt den Diakon Peregrinus, Rector der Kirche zu Covern, Trierer Diöcese, wegen defectus ordinum.

— ‚Sedis apostolice.'

Reg. ep. 163. — Registre de Benoit XI. no. 176.

Covern an der unteren Mosel.

563. Rom 1303, 20. December.

Benedict XI. verleiht dem Magister Huguitio von Vercelli, seinem Capellan, ein Canonicat am Lütticher Dome.

Conservatoren: der Bischof (Papinianus) von Parma, der Archidiakon von Narbonne und der Decan von St. Paul zu Lüttich.

— ‚Dum conditiones.'

Reg. ep. 79 b. — Registre de Benoit XI. no. 80.

Huguitio wird am 19. Februar 1305 (Reg. ep. 527) zum Bischof von Novara ernannt.

564. Rom 1303, 23. December.

Benedict XI. dispensirt durch den Bischof (Heinrich) von Breslau Otto von Gevel, Subdiacon der Bamberger Kirche, wegen defectus natalium.

— ‚Accedens ad presentiam.'

Reg. ep. 234. — Registre de Benoit XI. no. 263.

565. Rom 1304, 2. Jänner.

Benedict XI. beauftragt den Bischof (Gerard) von Arras, den Nicolaus de Papazulis, Propst von S. Maria Rotunda zu Metz und den Jacobus Savelli, Archidiakon von Brüssel, den Bischof Guido von Utrecht zu verhalten, die Schuld von 1500 Goldgulden, welche sein Vorgänger Wilhelm unter Ermächtigung des apostolischen Stuhles von dem römischen Kaufmanne Octavianus Calliboconus aufgenommen hat, rückzuerstatten.

— ‚Significavit nobis.‘

Reg. ep. 142. — Registre de Benoit XI. no. 153.

In Nr. 491 hatte Bonifaz VIII. dem Bischof Wilhelm (1296—1301) Vollmacht zur Contrahirung einer Anleihe von 5000 Goldgulden gegeben; in Nr. 509 entband er sodann seinen Nachfolger Guido (1301—1317) von der Zahlung jeder Schuld, die nicht unter ausdrücklicher päpstlicher Ermächtigung und zum nachweisbaren Nutzen des Bisthums von irgend einem seiner Vorgänger aufgenommen wurde. Auf Grund der letzten Bulle weigerte wohl Guido die Zahlung und weigerte sie auch trotz der vorliegenden Mahnung weiter, wie Nr. 648 vom 18. Jänner 1306 lehrt.

566. Rom 1304, 9. Jänner.

Benedict XI. dispensirt den Heylmann von Würzburg, Mönch des Cistercienserklosters Heilsbronn (monasterii Halspriviensis), wegen defectus natalium.

— ‚Testimonium tibi laudabile.‘

Reg. ep. 273. — Registre de Benoit XI. no. 310.

Kloster Heilsbronn zwischen Nürnberg und Ansbach. — Fr. Heilmannus monachus monasterii Hailsprunnensis ist Zeuge in einer Urkunde vom 9. Mai 1302, Monumenta Boica XXXVIII. 280.

567. Rom 1304, 10. Jänner.

Benedict XI. zeigt König Albrecht die Versetzung des Bischofs Bartholomäus von Novara auf den Stuhl von Trient an.

Reg. ep. 221. — Registre de Benoit XI. no. 245.

Carissimo in Christo filio A(lberto) regi Romanorum illustri.

Eam gerimus de celsitudine tua fiduciam, quod tu, tamquam princeps catholicus debitum habens ad regem regum

devotionis affectum, ministros ipsius videlicet prelatos ecclesiarum, precipue pontificali preditos dignitate, benigno favore confoveas et oportunis auxiliis prosequaris. Ex hoc enim eterne tibi premium retributionis apud maiestatem divinam et apud homines famose laudis preconium acquiruntur, nosque propterea regalem excellentiam eo libentius apostolicis exhortationibus excitamus, quo magis illam in operum executione bonorum speramus promptam et facilem invenire. Nuper siquidem ad Tridentinam ecclesiam tunc vacantem, diris hactenus turbationibus lacessitam, paterne considerationis intuitum extendentes sibique super persecutionibus et pressuris, quibus exponitur, compatientes ab intimis, ac cupientes de utili sibi providere pastore, qui statum reformare posset ipsius eamque salubriter gubernare, post deliberationem, quam super hoc habuimus cum nostris fratribus diligentem, venerabilem fratrem nostrum Bartholomeum, Tridentinum, tunc Novariensem episcopum, quem sua merita commendanda nobis et eisdem fratribus gratum reddunt, et per cuius circumspectionis industriam et providentiam circumspectam speramus, eiusdem ecclesie commoda posse utiliter promoveri, ad ecclesiam ipsam de fratrum eorundem consilio duximus transferendum. Quocirca magnificentiam tuam rogamus et hortamur attente, quatinus, episcopum et ecclesiam supradictos habens pro divina, apostolice sedis et nostra reverentia propensius commendatos, nobiles viros Ottonem, Lodeycum et Henricum duces Carinthie, cognatos tuos, per quos bona eiusdem ecclesie detineri pro magna parte dicuntur, efficaciter exhorteris, moneas et inducas, ut, cum idem cupiat conversari et agere caritative ac amicabile cum eisdem, eum benigne recipiant et honorificentia debita prosequantur, restituendo sibi quecunque de bonis ipsius ecclesie detenta fuerint per eosdem; partes tuas in hiis taliter interponens, quod, precisis materiis quibuscunque turbationis et scandali, vigere possit inter episcopum et nobiles memoratos, tuo cooperante studio, unio caritatis, alias quoque ipsi episcopo sic te favorabilem reddas, sic exhibeas gratiosum, quod ipse, tuo favore suffultus, in executione sibi commissi regiminis eiusdem ecclesie possit iugiter prosperari. Datum Laterani, IIII Idus Ianuarii, anno primo.

Philipp Bonacolsi, welcher vom Jahre 1289 an Bischof von Trient gewesen war, ohne aber sein Bisthum jemals betreten zu haben, war nach dem (wahrscheinlich) am 14. November 1303 erfolgten Tode des Bischofs Philipp

de Casaloldo von Mantua als dessen Nachfolger von Benedict XI. ernannt worden, starb aber, ehe ihm die betreffende Bulle zukam, am 18. December d. J., und dem entsprechend wird er auch auf seinem Grabstein zu Mantua nur als Bischof von Trient bezeichnet. Bonelli, Notizie istorico-critiche II. 170 zweifelt auf Grund der letzteren Thatsache die auf das Registrum gestützte Meldung Ughellis (Italia sacra I. 868) von Philipps Versetzung nach Mantua an; dieselbe wird aber sowohl durch die Bulle vom 17. December 1303 (Nr. 561), mit welcher sich Benedict XI. die Besetzung des Trienter Stuhles vorbehält, als auch durch die, mit welcher am 10. Jänner 1304 (also gleichzeitig mit Bartholomäus) der Dominikaner Jacobus Benfatti zum Bischof von Mantua ernannt wird (Reg. ep. 223), ausser Zweifel gesetzt. — Bartholomäus, aus dem vornehmen Geschlechte der Querini von Venedig, war seit dem Jahre 1293—1303 Bischof von Castello gewesen und dann auf den Stuhl von Novara versetzt worden. Dank der bereits in den letzten Lebensjahren Philipps stattgefundenen Versöhnung mit den Herzogen von Kärnten (siehe die Note zu Nr. 467) konnte er die Verwaltung seines neuen Bisthums antreten und bis zu dem im Jahre 1307 erfolgten Tode führen. — Entgegen der sonstigen Gepflogenheit ist seine ebenfalls vom 10. Jänner 1304 datirte Ernennung getrennt von der Notification an den König im Registrum mit den übrigen üblichen In e. m.-Sätzen als ep. 224 eingetragen.

568. Rom 1304, 13. Jänner.

Benedict XI. betraut den Decan des Theobaldstiftes, sowie den Archidiakon und Kanzler am Dome zu Metz mit dem Schutze des Priors Radulfus von Flavigny (Flavigneio), Touler Diöcese, welcher von dem diesem Priorate vorgesetzten Abte (Baudotus) des Benedictinerklosters St. Vitus zu Verdun aus dem muthmasslichen Grunde verdrängt wurde, weil sein Bruder, der jetzige Primicerius von Metz, einst dem Bischof (Thomas) von Verdun die Wahl streitig gemacht hatte.

— ‚Ex parte dilecti.‘

Reg. ep. 380. — Registre de Benoit XI. no. 431.

Siehe Nr. 534, aus welchem hervorgeht, dass Bischof Thomas von Verdun zwiespältig mit dem Canoniker Walter de Fremore-Villa gewählt worden war; derselbe kann das Primiceriat von Metz erst seit dem Jahre 1302 innehaben, da es erst da durch die Ernennung Reginalds zum Bischof von Metz frei wurde. Von ihm ab findet sich im Verzeichnisse der Metzer Primicerii in der Gallia christiana XIII. 806 bis 1338 eine Lücke, und auch in der Liste der Prioren von Flavigny ibid. c. 1351 besteht eine solche von 1284—1307. Dagegen kennen wir aus ihr (ibid. c. 1300) den Namen des Abtes von Saint Vannes zu Verdun.

569. Rom 1304, 15. Jänner.

Benedict XI. gewährt dem Bischof Bartholomäus von Trient, dass vier seiner Hauscleriker ihre Pfründen ohne Ausübung der Residenzpflicht beziehen können. — ‚Personam tuam.‘

Reg. ep. 258. — Registre de Benoit XI. no. 294.

570. Rom 1304, 24. Jänner.

Benedict XI. dispensirt den Domcantor Baldebert von Bamberg, Capellan des Cardinals J(acobus) vom Titel S. Georgii ad Velum aureum, über des letzteren Verwendung wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Sedis apostolice.‘

Reg. ep. 313. — Registre de Benoit XI. no. 352.

571. Rom 1304, 24. Jänner.

Benedict XI. löst den Domcantor Baldebert von Bamberg, welcher bei der letzten Bischofswahl dem notorisch unwürdigen Propste Johann seine Stimme gegeben und auch andere dazu verleitet hatte, von der hieraus erwachsenen Suspension vom Pfründenbezuge, sowie von jedem Makel, der ihm aus der Nichtachtung derselben erwachsen ist.

— ‚Sancta mater ecclesia.‘

Reg. ep. 352. — Registre de Benoit XI. no. 397.

Siehe Nr. 577.

572. Rom 1304, 27. Jänner.

Benedict XI. ertheilt dem Bischof Friedrich von Brandenburg nachstehende Vollmachten:

1) Dass er Cleriker seiner Diöcese, welche ohne Priesterweihe Pfarrkirchen erwarben, dispensiren könne. — ‚Tua nobis fraternitas.‘

2) Dass er wegen Pluralität der Pfründen dispensiren dürfe. — ‚Cum sicut in nostra.‘

3) Dass er die vor seiner Ernennung besessenen Archidiakonate Aschersleben (Ascharia), Dardesheim (Derdessem),

Utzleben (Vitesleve) und Sehusen (Schusen) vergaben könne. — ,Personam tuam.' 4) Dass er je ein Canonicat an Unserer lieben Frauen und bei St. Paul zu Halberstadt vergaben dürfe. — ,Tuam volentes.'

Reg. epp. 349. 350. — Registre de Benoit XI. no. 391—394. — 3. 4. gedr. bei Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 50, no. 6 und 7.

Bischof Friedrich (1303—1316) war von Bonifaz VIII. am 20. März 1303 in Nr. 525 zum Bischof ernannt worden. Noch am 10. October d. J. nennt er sich in einer Urkunde (Halberstädter Urkundenbuch no. 298): ,Fridericus, dei gratia Brandeburgensi ecclesie a sede apostolica provisus et confirmatus, canonicus maioris ecclesie Halberstadensis ac archidiaconus banni in Uttesleve'.

573. (Rom 1304, 27. Jänner.)[a]

Benedict XI. dispensirt den Theodericus de Bertekowe, Rector der St. Georgenkirche zu Woceke in der Diöcese Camin, wegen Pluralität der Pfründen.

— ,Petitio tua.'

Reg. ep. 351. — Registre de Benoit XI. no. 395.

574. (Rom 1304, 27. Jänner.)[a]

Benedict XI. bestätigt dem Sigfried von Hoym (de Hoyem) den Besitz der uncanonisch erworbenen Pfarrkirche zum heiligen Bartholomäus in Gross-Orden (in maiori orden), Halberstädter Diöcese.

— ,Petitio tua.'

Reg. ep. 351 a. — Registre de Benoit XI. no. 396. — gedr. bei Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 51, no. 8.

Gross-Orden bei Quedlinburg. — Ein Siffridus de Hoim (zwischen Aschersleben und Quedlinburg) erscheint im Codex Anhaltinus III. 405. 525 als Canoniker des Liebfrauenstiftes zu Halberstadt von 1320—1327.

575. Rom 1304, 27. Jänner.

Benedict XI. ermächtigt den Erzbischof (Dietrich) von Trier, dem Heinrich, genannt Cufflex, Custos des

573. [a] Reg. ,Datum ut supra', verweisend auf ep. 349, auf dessen Datum ebenso schon 2—4 von Nr. 572 Bezug nehmen.

574. [a] Reg. ,Datum ut supra' so wie bei 573.

Collegiatstiftes St. Castor zu Coblenz, und dem Nicolaus, genannt de Ungaria, von Metz, Canoniker von St. Paulinus vor Trier, den Tausch ihrer Pfründen zu gestatten. — ‚Cum dilecti filii.‘

Reg. ep. 425. — Registre de Benoit XI. no. 488.

576.

Rom 1304, 28. Jänner.

Benedict XI. dispensirt Theobald, einen natürlichen Sohn des verstorbenen Friedrich von Arco, Scholaren zu Trient, über Verwendung seines Oheims, des erwählten Bischofs (Altegradus) von Vicenza, wegen defectus natalium.

— ‚Illegitime genitos.‘

Reg. ep. 322. — Registre de Benoit XI. no. 363.

577.

Rom 1304, 31. Jänner.

Benedict XI. zeigt König Albrecht die Versetzung des Bischofs Wulfing von Lavant auf den Stuhl von Bamberg an.

Reg. ep. 376. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Wulvingo episcopo Bambergensi. ‚Romani pontificis‘ — Vacante siquidem — ‚Suscipiens siquidem‘. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König. — Registre de Benoit XI. no. 426. — Ein Exemplar, das sich nach Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde p. 117 im Reichsarchiv zu München befindet, verzeichnet bei Lang, Regesta Boica V. 59 = P. 25352*.

Carissimo in Christo filio A(lberto) regi Romanorum illustri.

In amore virtutum et illarum operibus, presertim circa ecclesias earumque ministros, favorabiliter exercendis decet celsitudinem regiam haberi continue studiosam, maxime cum ex hoc ei procul dubio et benedictionis divine premium et laudis humane preconium acquiratur.[a] [Vacante siquidem dudum ecclesia Bambergensi per obitum bone memorie Lupoldi episcopi Bambergensis, dilectis filiis . . preposito . . decano et capitulo eiusdem ecclesie convenientibus insimul, die ad hoc prefixa pro futuri substitutione pastoris, ac in pluribus dirigentibus vota sua, duas ibi contigit electiones, unam videlicet de Iohanne, dicte Bam-

577. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

bergensis, et alteram de magistro Gerlaco, de Volkenmarket Salzburgensis diocesis ecclesiarum prepositis, in discordia celebrari. Cum idem Iohannes, electioni de se facte consentiens, ad sedem apostolicam accessisset pro eiusdem sue electionis negotio prosequendo, Octo de Orlamunde et Lupoldus de Eglofistein, canonici dicte ecclesie, qui fuerant de electoribus dicti Gerlaci et ad huiusmodi prosequendum negotium ad sedem ipsam accesserant, dicto Gerlaco, qui tunc apud sedem consistebat eandem, tali electioni de se facte consentire nolente, ad prefatum Iohannem suo et aliorum, qui dictum Gerlacum elegerant, nomine, a quibus super hoc habebant mandatum sufficiens, accesserunt. Nosque deinde examinationem predicti Iohannis ac formam huiusmodi sue electionis venerabili fratri I(ohanni) Portuensi episcopo et dilectis filiis nostris I(ohanni) tituli Sanctorum Marcellini et Petri presbitero ac L(uce) Sancte Marie in Via lata diacono cardinalibus duximus committendam; sed idem Iohannes postmodum in manibus dictorum episcopi et cardinalium omne ius, si quod ei ex predicta electione, facta de ipso, fuerat acquisitum, sponte ac libere resignavit. Nos itaque, huiusmodi resignatione admissa, de provisione dicte ecclesie Bambergensis, ne ulterioris vacationis dispendia pateretur, sollicite cogitantes, post deliberationem, quam super hoc habuimus diligentem, ad venerabilem fratrem Wuluingum, Bambergensem, tunc Laventinum episcopum, quem diversis muneribus gratiarum novimus insignitum, convertimus oculos nostre mentis, ac proinde, tam ipsi ecclesie Bambergensi quam gregi dominico providere salubriter intendentes, eum a vinculo, quo tenebatur ecclesie Laventine, prorsus absolvimus et ad prefatam ecclesiam Bambergensem transferimus, de episcopi Portuensis, cardinalium predictorum et aliorum fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis preficiendo eum ipsi Bambergensi ecclesie in episcopum et pastorem, plenam ei concedendo licentiam, ad eandem ecclesiam Bambergensem libere transeundi. In illo, qui dat gratias et largitur premia, confidentes, quod, cum sit vir litterarum scientia preditus, morum honestate decoratus, in spiritualibus providus et temporalibus circumspectus, memorata ecclesia Bambergensis per sue circumspectionis industriam et providentiam circumspectam, gratia sibi suffragante divina, salubriter et prospere dirigetur ac spiritualibus et temporalibus auctore domino proficiet] incrementis. Quocirca regalem celsitu-

dinem rogamus et hortamur attente, quatinus, eundem episcopum et ecclesiam sibi commissam habens pro nostra et apostolice sedis reverentia commendatos, te exhibeas eidem episcopo benivolum et in cunctis oportunitatibus graciosum, ita quod ipse, regio favore suffultus, commissum sibi dicte ecclesie regimen possit salubriter exercere, tuque proinde concrescas meritis apud deum, apud nos gratia et apud fidelium populos clara fama. Datum [Laterani, II Kalendas Februarii, anno primo].[b]

Ueber Wulfing als Bischof von Lavant siehe die Note zu Nr. 480. Er war (nach Ankershoven-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 791) ein Sohn Wulfings von Stubenberg und Elisabeths, einer Schwester des Grafen Friedrich von Ortenburg, folglich mütterlicherseits mit den Habsburgern verwandt, was bei den vielen Besitzungen, welche das Bisthum Bamberg in den österreichischen Landen hatte, von Bedeutung war. — Die nach dem am 14. August 1303 erfolgten Tode des Bischofs Leopold zu Bamberg erfolgte Doppelwahl erzählt auch Höfler im Berichte des historischen Vereins zu Bamberg 1855 p. 54 ohne Quellenangabe in einer von der Darstellung unserer Bulle abweichenden Weise. Wulfing, welcher dem Dominikaner-Orden angehörte, war bis zum 14. März 1319 Bischof.

578. (Rom 1304, 31. Jänner.)[a]

Benedict XI. beauftragt den Abt (Heinrich) von Fulda, den Decan Simon von Hersfeld, welcher von einem Theile des Conventes nach dem Tode des Abtes Berthold gewählt und vom Erzbischof (Gerhard) von Mainz bestätigt und geweiht wurde, behufs Prüfung seines Wahlactes an die Curie zu citiren, nachdem der vom andern Theile des Conventes gewählte Mönch Heinrich die Entscheidung derselben angerufen hat. — ‚Accedens ad presentiam.‘

Reg. ep. 358. — Registre de Benoit XI. no. 406.

Abt Berthold war am 17. Jänner 1302 gestorben; in der Abtreihe von Hersfeld erscheint sodann Simon I. von Buchenau 1303—1315.

579. Rom 1304, 31. Jänner.

Benedict XI. beauftragt den Decan von St. Gengulph zu Toul über Bitte des Abtes (Gerard)[1] des Bene-

577. [b] Reg. ‚Datum ut supra‘ mit Verweis auf den Hauptbrief.

578. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘, verweisend auf ep. 357.

dictinerstiftes Saint Mansuy (S. Mansueti), im Einverständnis mit der Mehrheit des Conventes einen den Verhältnissen des Klosters entsprechenden numerus clausus der Conventualen festzusetzen.

— ‚Inter sollicitudines.'

Reg. ep. 468. — Registre de Benoit XI. no. 554.

[1] Siehe Gallia christiana XIII. 1092.

580. Rom 1304, 2. Februar.

Benedict XI. verleiht dem Alexander Morosini von Venedig ein durch den Tod des Petrus Bonaventura von Rom freigewordenes Canonicat am Dome zu Cambrai.

— ‚Laudabilia tibi.'

Reg. ep. 363. — Registre de Benoit XI. no. 411.

Siehe Nr. 552, wo dem Alexander das Canonicat providirt wird; es erscheinen auch hier wieder dieselben Conservatoren unter In e. m. wie in der unter ep. 362 eingetragenen zweiten Ausfertigung der Provision.

581. Rom 1304, 3. Februar.

Benedict XI. providirt dem Petrus de Treva ein Canonicat zu Metz, indem er ihn zugleich wegen Pluralität der Pfründen dispensirt.

Conservatoren: der Abt von St. Paul und der Decan von St. Maria Magdalena zu Verdun, sowie Theodosius de Malocellis aus Genua, Canoniker zu Cambrai.

— ‚Dignum et congruum.'

Reg. ep. 339. — Registre de Benoit XI. no. 380.

Am Prämonstratenserstifte St. Paul zu Lüttich ist um diese Zeit nach der Gallia christiana XIII. 1333 Johannes III. Abt.

582. Rom 1304, 3. Februar.

Benedict XI. dispensirt den Pfarrer Konrad von Schesslitz (Scheslz), Bamberger Diöcese, wegen defectus ordinis.

— ‚Sedes apostolica.'

Reg. ep. 701. — Registre de Benoit XI. no. 877.

Schesslitz, am gleichnamigen Flusse nordöstlich von Bamberg.

583. Rom 1304, 5. Februar.

Benedict XI. betraut den erwählten Bischof Thomas von Verdun mit der Einsammlung aller der Römischen Kirche und dem heiligen Lande zukommenden Schenkungen und Leistungen.

Reg. ep. 623. — Registre de Benoit XI. no. 767.

Thome electo Virdunensi.

Personam tuam paterna benivolentia prosequentes plenamque gerentes de tua circumspectione fiduciam, quod ea, que tibi committuntur a nobis, prudenter et fideliter exequaris, discretioni tue petendi, exigendi et recipiendi nostri et ecclesie Romane nomine a quibuscunque personis ecclesiasticis et secularibus quecunque dicte ecclesie aut subsidio Terre Sancte de legatis, redemptionibus votorum tam Ierosolimitanorum quam aliorum, censibus, obventionibus et quibuscunque aliis quacunque ratione vel causa quomodolibet debentur; inquirendi quoque super hiis ex officio tuo generaliter et specialiter, prout videris expedire; ac faciendi tibi predicta, que ipsi ecclesie vel subsidio dicte terre debentur,[a] integraliter exhiberi; illis etiam, a quibus receperis aliqua de premissis, quietationem de hiis, que ab eis receperis, et omnia, que circa hec fuerint oportuna, nostro et dicte ecclesie nomine faciendi; omnes insuper, qui occasione solutionis non facte per eos de hiis, que dicte ecclesie vel subsidio dicte terre debebantur ab ipsis, aliquas excommunicationum sententias incurrissent, ab eisdem sententiis iuxta formam ecclesie absolvendi; ac dispensandi cum eis, qui talibus ligati sententiis divina officia celebrarint vel se illis immiscuerint, super irregularitate huiusmodi occasione contracta, interposita eis pro modo culpe penitentia salutari ac iniuncto eis quicquid de iure fuerit iniungendum — contradictores quoque per censuram (ecclesiasticam appellatione postposita)[b] compescendo — non obstantibus, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et quibuslibet aliis privilegiis, litteris et indulgentiis dicte sedis, de quibus specialem oporteat in presentibus fieri mentionem — liberam concedimus tenore presen-

583. [a] Reg. debetur. [b] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

tium facultatem. Tu itaque in huiusmodi tibi commissis negotiis sic te habere procures sollicite, fideliter et prudenter, quod exinde commendari merito valeas nostramque ac dicte sedis benedictionem et gratiam uberius consequaris. Significaturus nobis frequenter per tuas litteras, quid, quantum et a quibus personis et qua de causa per te vel alium seu alios de premissis duxeris colligendum. Datum Laterani, Nonis Februarii, anno primo.

584. Rom 1304, 5. Februar.[a]

Benedict XI. verleiht dem erwählten Bischof Thomas von Verdun nachstehende Privilegien:

1) Dass er gegen jeden Schädiger seines Bisthums mit Kirchenstrafen vorgehen dürfe. — ,Sincere caritatis.'

2) Dass er zwei Personen das Notariatsrecht verleihen könne. — ,Ex parte tua.'

3) Dass er Prälaten und Cleriker seiner Diöcese, welche auf uncanonische Weise Strafen verhängten, wegen der daraus erwachsenen Irregularität dispensiren könne. — ,Cum sicut accepimus.'

4) Dass er wegen Pluralität der Pfründen dispensiren dürfe. — ,Intimasti nobis.'

5) Dass er Cleriker und Laien seiner Diöcese, welche wegen körperlicher Beschädigung von geistlichen Personen in kirchliche Censuren verfielen, von denselben lösen könne. — ,Intimasti nobis.'

Reg. epp. 434—435 a. 623 a. — Registre de Benoit XI. no. 499—502. 768.

585. Rom 1304, 5. Februar.

Benedict XI. dispensirt den Gerlach von Wetzlar, Propst von Völkermarkt, von der Irregularität, welche ihm dadurch anhaftet, dass er während seiner Studienzeit zu Paris einem Genossen das Auge ausgeschlagen hatte, und erlaubt ihm überdies, die von ihm uncanonisch erworbenen und gehäuften Pfründen zu behalten. — ,Consuevit apostolica sedes.'

Reg. ep. 588. — Registre de Benoit XI. no. 711.

584. [a] 3. 4. 5. verweisen mit ,Datum ut supra' auf die vorhergehenden Briefe.

Gerlach, Propst von Völkermarkt (a. d. Drau), ist im Jahre 1299 Procurator des neu gewählten Bischofs Heinrich von Gurk und im laufenden einer der Candidaten für den Bamberger Stuhl (siehe Nr. 480 und 577). Da er nach dem Wortlaute der letzteren Bulle damals in Rom weilte, hat er die vorliegende Dispens wohl persönlich erwirkt.

586. Rom 1304, 8. Februar.

Benedict XI. dispensirt den Pfarrer Jordan der Andreaskirche zu Braunschweig wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Benigno tibi.'

Reg. ep. 478. — Registre de Benoit XI. no. 565. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 52, no. 11.

587. Rom 1304, 10. Februar.

Benedict XI. bestätigt den Canonikern von Vibaldone (Vicobaldono), Humilitanenordens in der Mailänder Diöcese, das ihnen von König Rudolf am 3. Juni 1289 verliehene Privilegium bezüglich des Wasserrechtes am Flusse Vitabia.

— ‚Meritis vestre.'

Reg. ep. 672. — Registre de Benoit XI. no. 842.

Das inserirte Privilegium Rudolfs ist BR. 988, nach dem Original gedruckt bei Giulini, Memorie di Milano VIII. 687. (Siehe auch ibid. p. 429).

588. Rom 1304, 14. Februar.

Benedict XI. gestattet der Herzogin Blanca von Oesterreich, dass vier ihrer Hauscleriker Pfründen ohne Ausübung der Residenzpflicht durch fünf Jahre geniessen können.

Reg. ep. 760. — Registre de Benoit XI. no. 961.

Dilecte in Christo filie nobili mulieri Blance ducisse Austrie et Stirie.

Magne devotionis affectus, quem ad nos et Romanam ecclesiam habere dinosceris, promeretur, ut te illa gratia prosequamur, que tibi obsequentibus possit exhibere fructuosa. Hinc est, quod nos, tuis supplicationibus inclinati, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut usque ad quinquennium quatuor clerici tuis obsequiis insistentes, quamdiu eisdem obsequiis institerint, fructus, redditus et proventus beneficiorum suorum ecclesia-

sticorum, que in quibuscunque ecclesiis obtinent, cum ea integritate percipere valeant, cotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, cum qua illos perciperent,[a] si in ipsis ecclesiis personaliter residerent; nec interim ad faciendum in eis personalem residentiam teneantur nec ad id a quoquam valeant coartari. Non obstantibus earundem ecclesiarum contrariis consuetudinibus vel statutis, iuramento, confirmatione sedis apostolice seu quacumque firmitate alia roboratis,[b] etiam si de illis servandis et non impetrandis litteris contra ea nec impetratis utendis prestiterunt forsitan iuramentum; seu quibuslibet privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus huiusmodi gratie impediri valeat vel differri, et de quibus in nostris[c] litteris de verbo ad verbum habenda sit mentio specialis. Proviso, (quod beneficia supradicta debitis non fraudentur obsequiis, et animarum) cura (in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur).[d] Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[e] Datum Laterani, XVI Kalendas Martii, anno primo.

589. (Rom 1304, 14. Februar.)

Benedict XI. erlaubt der Herzogin Blanca von Oesterreich, sich einen Beichtiger zu wählen.

Reg. ep. 760a. — Registre de Benoit XI. no. 962.

[Dilecte in Christo filie nobili mulieri Blance ducisse Austrie et Stirie].[a]

Ne aliquid in te humani generis reperiat inimicus, per quod tuum laborem evacuet a mercede, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut, quotienscunque opus fuerit, liceat tibi aliquem discretum presbiterum in tuum confessorem eligere, qui, tua confessione audita, iniungat tibi salutarem penitentiam pro commissis, nisi forte talia fuerint, propter que sit sedes apostolica merito consulenda. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum [Laterani, XVI Kalendas Martii, anno primo].[c]

588. [a] Reg. percipent. [b] Reg. roboris. [c] Reg. nostri. [d] [e] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

589. [a] Reg. ‚Eidem'. [b] Die Formel ist gekürzt. [c] Reg. ‚Datum ut supra'. Dasselbe gilt bei den zwei folgenden Briefen.

590. (Rom 1304, 14. Februar.)

Benedict XI. gestattet der Herzogin Blanca von Oesterreich, an dem Interdict unterworfenen Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten zu lassen.

Reg. ep. 761. — Registre de Benoit XI. no. 962a.

[Dilecte in Christo filie nobili mulieri Blance ducisse Austrie et Stirie].

Pium arbitramur et congruum, ut in hiis, que profectum respiciunt animarum, simus assidue liberales. Tuis igitur supplicationibus inclinati, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut in locis, in quibus te manere contigerit, generali suppositis ecclesiastico interdicto, excommunicatis et nominatim interdictis exclusis, non pulsatis campanis, ianuis clausis et voce summissa, per unum de cappellanis tuis divina possis tibi et familie tue domestice facere officia celebrari, dummodo tu vel idem cappellanus causam non dederitis interdicto, nec id tibi vel ei contingat specialiter interdici. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire). Datum [Laterani, XVI Kalendas Martii, anno primo].

591. (Rom 1304, 14. Februar.)

Benedict XI. verleiht der Herzogin Blanca von Oesterreich das Privilegium, dass jeder vor ihr predigende Priester seinen Zuhörern einen vierzigtägigen Ablass ertheilen könne.

Reg. ep. 761 a.

[Dilecte in Christo filie nobili mulieri Blance ducisse Austrie et Stirie].

Consuevit interdum apostolica sedes, personis generositate sublimibus, virtute ac fama pollentibus gratiam facere specialem, ut ex hoc deo et eidem sedi se reddere studeant plus devotas. Hinc est, quod nos, tuis supplicationibus inclinati, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut, quotienscunque ad audiendam predicationem verbi dei te interesse contigerit, verbum ipsum proponenti liceat, XL dies omnibus vere penitentibus et confessis, qui predicationi eidem intererint, de iniunctis sibi penitentiis

penitus relaxare. Datum [Laterani, XVI Kalendas Martii, anno primo].

Blanca, Gemahlin Herzog Rudolfs (III.) von Oesterreich, des ältesten Sohnes König Albrechts, Schwester König Philipps IV. von Frankreich, war nach vorangegangenen Ehebesprechungen vom September 1299 und 5. Februar 1300 (BA. 204. 265. 266) im letzteren Jahre von Rudolf aus Paris heimgeholt worden, starb aber bereits am 19. März 1305 zu Wien.

592. Rom 1304, 20. Februar.

Benedict XI. beauftragt den Dominikanerprior zu Köln, den Johann von Remagen (Reinagen), Subdiakon der Kölner Diöcese, welcher ohne Wissen und Willen seines Diöcesans vom Erzbischof (Gerhard) von Mainz gleichzeitig die Weihen empfangen hat, wegen der daraus erwachsenen Irregularität zu dispensiren. — ‚Constitutus in presentia.‘

Reg. ep. 546a. — Registre de Benoit XI. no. 655.

Remagen im Regierungsbezirk Coblenz.

593. Rom 1304, 21. Februar.

Benedict XI. dispensirt den Heinrich von Dassel (Dasle), Acoliten der Diöcese Hildesheim, wegen defectus partus. — ‚Apostolice sedis.‘

Reg. ep. 582a. — Registre de Benoit XI. no. 702. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 52, no. 9.

Dassel im Soling zwischen Holzminden und Eimbeck. — Ein Heinricus dictus de Dasle erscheint als Zeuge in einer Urkunde vom Jahre 1299 im Codex Anhaltinus II. 74.

594. Rom 1304, 27. Februar.

Benedict XI. gibt über Verwendung des Erzbischofs Burchard von Magdeburg, sowie der Bischöfe Albert von Meissen, Heinrich von Merseburg und Bruno von Naumburg Ehedispens für Bernhard, Herrn von Strehla, und Adelheid, Tochter des Herrn Bodo von Ileburg. — ‚Intenta salutis.‘

Reg. ep. 584. — Registre de Benoit XI. no. 707. — gedr. Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 54, no. 13.

Bernhard von Strehla (a. d. Elbe), nachgewiesen im Codex Anhaltinus von 1309—1312. — Ileburg oder Eulenburg (nordöstlich Leipzig an der Mulde). Codex Anhaltinus: Bodo II. a. 1276. Bodo III. 1299—1309. — Auch Schmidt vermag Adelheid im Ileburgischen Stammbaume nicht nachzuweisen.

595. Rom 1304, 28. Februar.

Benedict XI. dispensirt den Johannes, genannt Grame, Pfarrer zu Bockenem in der Diöcese Hildesheim, wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Petitio tua.‘

Reg. ep. 649. — Registre de Benoit XI. no. 804. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 55, no. 15.

Bockenem in Hanover a. d. Nette südöstlich Hildesheim. Siehe Böttger, Diöcesan- und Gaugrenzen II. 365.

596. Rom 1304, 28. Februar.

Benedict XI. gestattet dem Hospital des Ordens der Sternträger mit dem Kreuze zu Eger über Bitte der dortigen Bürger, Brüder Franciscus und Konrad, sowie Walthers dictus de Curia und Sigfrieds Aurifaber die Anlage eines nur für die eigenen Bedürfnisse bestimmten Gottesackers.

— ‚Sicut omnes fideles.‘

Reg. ep. 809. — Registre de Benoit XI. no. 1016.

Siehe Emler, Regesta Bohemiae II. 304, wo die Union des Egerer Hospitals mit dem desselben Ordens der Sternträger (auch ‚Kreuziger mit dem rothen Stern‘ genannt) zu Prag vom Bischof Leo von Regensburg am 14. September 1271 genehmigt wird. — Von den hier genannten Bürgern Egers finde ich die beiden erstgenannten Brüder urkundlich am 23. März 1297 und Walter de Curia von da ab zurück bis zum 15. Juni 1259 (Emler II. 748 und 88).

597. Rom 1304, 2. März.

Benedict XI. gibt über Einschreiten des Bischofs (Bernhard) von Passau in gleichlautenden Briefen Dispens wegen defectus natalium:

1) Dem Acoliten Eberhard, Sohn Heinrichs von Alecho.

2) Dem Acoliten Bertram, Sohn Bertrams von Herzogenburg (? Herzemburch).

— ‚Illegitime genitos.‘

Reg. ep. 544. — Registre de Benoit XI. no. 651.

598. (Rom 1304, 2. März.)[a]

Benedict XI. dispensirt durch den Bischof (Bernhard) von Passau den Scholaren Friedrich, Sohn Heinrichs von Seitenstätten, wegen defectus natalium.

— ‚Accedens ad presentiam.‘

Reg. ep. 636. — Registre de Benoit XI. no. 783.

599. Rom 1304, 2. März.

Benedict XI. ernennt den erwählten Bischof (Altegradus) von Vicenza, sowie den Abt (Wilhelm)[1] des Schottenklosters zu Wien und den Pfarrer von Hollabrunn (Helebrun) zu Conservatoren des Wolkerus, genannt Schober, Scholaren der Passauer Diöcese, welchem eine Pfründe in derselben providirt wurde.

— ‚Virtutum studia.‘

Reg. ep. 643. — Registre de Benoit XI. no. 794.

[1] Abt Wilhelm II. ist urkundlich nachweisbar 1287—1310, Urkundenbuch des Klosters, Fontes rerum Austriacarum II. 18 p. 75—134.

600. Rom 1304, 3. März.

Benedict XI. verleiht über Bitte des erwählten Bischofs Altegradus von Vicenza dem Arnoldus dictus de Puteo, Cleriker der Kölner Diöcese, das Notariat.

— ‚Ne contractuum.‘

Reg. ep. 459a. — Registre de Benoit XI. no. 540.

Ein Heinricus dictus de Puteo und sein nicht benannter Sohn kommen in einer Urkunde vom Jahre 1285 vor bei Binterim, Ecclesia Coloniensis III. 356. Möglicher Weise gehören sie der Familie de Butten an, welche mit dem Erzbischof Petrus von Mainz durch Anheiratung einer seiner Nichten verwandt war, und deren Angehörige, Friedrich, Heinrich und Nicolaus in dessen zweitem Testamente bei Gudenus, Codex diplomaticus Maguntinus III. 175 mit Legaten bedacht wurden. Siehe Nr. 691.

601. Rom 1304, 7. März.

Benedict XI. gestattet dem Herzog Rudolf von Oesterreich, in dem Interdict unterliegenden Orten unter

598. [a] Reg. ‚Datum ut supra.‘

den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten zu lassen.

Reg. ep. 545a. — Registre de Benoit XI. no. 653.

Dilecto filio nobili viro Rudolfo duci Austrie.

Ingens et sincera devotio, qua tu tamquam benedictionis filius erga sedem apostolicam pollere dinosceris, promeretur, ut eiusdem consueta benignitas personam tuam precipuis favoribus fulciat et condignis honoribus prosequatur. Hinc est, quod nos, devotis tuis precibus inclinati, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut, cum ad loca ecclesiastico supposita interdicto te declinare contigerit, ibidem facere celebrari et audire divina officia cum familiaribus tuis domesticis possis, clausis ianuis, non pulsatis campanis, voce summissa, excommunicatis et interdictis exclusis, dummodo tu et iidem familiares causam non dederitis interdicto, vel id non contingat tibi vel eis specialiter interdici. Datum Laterani, Nonis Martii, anno primo.

Rudolf, der älteste Sohn König Albrechts, seit 21. November 1298 Herzog von Oesterreich, vom 22. August 1306 König von Böhmen, gestorben 4. Juli 1307.

602. Rom 1304, 9. März.

Benedict XI. dispensirt den Rudolf Jocheler (Johlarius), Cleriker der Constanzer Diöcese, wegen defectus natalium.

— ‚Debet illorum effectibus.‘

Reg. ep. 634. — Registre de Benoit XI. no. 780.

Die Joheler sind ein Bürgergeschlecht zu Constanz; Codex Salemitanus II. 56 werden im Jahre 1271 als Zeugen genannt: Rudolfus Johelarius et Rudolfus filius suus dictus der Slehte, unter welch' letzterem der hier Dispensirte gemeint sein könnte.

603. Rom 1304, 10. März.

Benedict XI. providirt dem Wulfing, Sohn Heinrichs von Pramberg, eine Pfründe in der Salzburger Diöcese.

Conservatoren: der Bischof (Jacobus) von Concordia, der Archidiakon von Aquileja und der Archipresbyter von S. Quiricus in der Diöcese Parma.

— ‚Virtutum studia.‘

Reg. ep. 775. — Registre de Benoit XI. no. 977.

604. Rom 1304, 11. März.

Benedict XI. befreit den Johann von Freiburg und seinen gleichnamigen Sohn, Laien der Constanzer Diöcese, von welchen der letztere in unmündigem Alter zwei geistliche Pfründen erhalten hatte, deren Einkünfte sowohl sein Vater als später auch er, der inzwischen den geistlichen Stand verlassen und geheiratet hatte, bezogen, von der Rückzahlung derselben. — ‚Petitio vestra.‘

Reg. ep. 662. — Registre de Benoit XI. no. 830.

605. Rom 1304, 11. März.

Benedict XI. dispensirt Konrad, Rector der Pfarrkirche zu Ahusen, Eichstädter Diöcese, von der Rückerstattung der widerrechtlich aus derselben bezogenen Einkünfte in Hinblick darauf, dass derselbe die Zeit über, innerhalb welcher er die Priesterweihe hätte empfangen sollen, mit Erlaubnis seines Diöcesans den juridischen Studien oblag. — ‚Oblata nobis.‘

Reg. ep. 753. — Registre de Benoit XI. no. 952.

606. Rom 1304, 12. März.

Benedict XI. befiehlt den Erzbischöfen (Burchard) von Magdeburg und (Giselbert) von Bremen, sowie dem Bischof (Burchard) von Lübeck, dem ihnen schon von Bonifaz VIII. gewordenen Auftrage, die Bischöfe J(ohann) von Havelberg und F(riedrich) von Brandenburg, sowie den Clerus dieser Diöcesen gegen die Uebergriffe der in Bann und Interdict verfallenen Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg zu schützen, ohne Zögern nachzukommen. — ‚Sua nobis venerabiles.‘

Reg. ep. 417. — Registre de Benoit XI. no. 480. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 58, no. 20.

Die Bulle Bonifaz' VIII., auf welche Bezug genommen wird, ist P. 25126 vom 8. Februar 1302. Auffallend ist es, dass am 4. März 1304 in P. 25382 für den Markgrafen Hermann von Brandenburg das Privileg ertheilt wird, an dem Interdict unterliegenden Orten Gottesdienst halten zu lassen, da er

doch in der vorliegenden Bulle ausdrücklich als im Banne befindlich angegeben wird. Ich vermag wenigstens nur einen Markgrafen dieses Namens zu finden, den von 1299—1308 regierenden Herrn der Linie Coburg, Neffen des ebenfalls in der Bulle genannten Otto IV. (1266—1309) von der Linie Stendal. Sollte das Privilegium gefälscht sein, oder gehörte die Art desselben zu den litterae non legendae, wobei es sich dann wohl als erschlichen darstellen würde?

607. Rom 1304, 12. März.

Benedict XI. beauftragt den Bischof (Heinrich) von Constanz, den Dominikanerconvent zu Zofingen vor den Gewaltthaten des dortigen Collegiatstiftes zu schützen.

— ‚Querelam dilecti.'

Reg. ep. 508. — Registre de Benoit XI. no. 600.

Das Dominikanerkloster an der Ringmauer zu Zofingen (Kanton Aargau), welches erst durch die am 10. Juli 1286 vollzogene Schenkung der Grafen Ludwig und Marquard von Froburg, sowie ihrer Schwester Elisabeth in seinem Bestande gesichert worden war, stand im fortwährenden Streite mit dem dortigen Mauritiusstifte; so schon im Jahre 1287 und wieder im Jahre 1302, wo die Dominikaner eines unberechtigten Neubaues bezichtigt und über Klage des Stiftes vom Ordinariat zu Constanz in eine Geldbusse verurtheilt wurden. Das mag denn wohl die Veranlassung zur Anrufung päpstlicher Hilfe gewesen sein. (Siehe Kopp II. 1. p. 548 und Argovia XII. [1881] p. 33 ff.).

608. Rom 1304, 13. März.

Benedict XI. dispensirt den Hugo von Weisskirchen (de Alba-Ecclesia), Cleriker der Seckauer Diöcese, wegen defectus partus.

— ‚Illegitime genitos.'

Reg. ep. 650 a. — Registre de Benoit XI. no. 806.

Weisskirchen im Murthale bei Judenburg.

609. Rom 1304, 16. März.

Benedict XI. gestattet den Dominikanerconventen zu Strassburg, Speier, Trier und Köln in gleichlautenden Briefen, unrechtmässig erworbenes Gut, dessen Eigenthümer nicht zu ermitteln sind, im Werthe bis zu 500 Mark Silber anzunehmen.

— ‚Meritis vestre religionis.'

Reg. ep. 508 a. — Registre de Benoit XI. no. 601.

Das Privileg für die Strassburger Dominikaner ist gedruckt Strassburger Urkundenbuch II. 200. Daselbst wird auch Note 2 eines gleichlautenden für die Elisabethinerinen von Strassburg gedacht.

610. Rom 1304, 18. März.

Benedict XI. ertheilt dem Bischof Johann von Toul nachstehende Privilegien:

1) Dass er ‚per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen durch Stellvertreter wieder weihen lassen könne. — ‚Sicut ex parte tua.'

2) Dass er an seinem Dome, sowie an den Collegiatstiften St. Gengulf, St. Deodat und Dei Custodia je eine Pfründe vergaben dürfe. — ‚Personam tuam.'

3) Dass zwei seiner Hauscleriker ihre Pfründen ohne Ausübung der Residenzpflicht durch fünf Jahre fortbeziehen können. — ‚Personam tuam.'

Reg. epp. 616a. 617. 617a. — Registre de Benoit XI. no. 756—758.

611. Rom 1304, 1. April.

Benedict XI. zeigt den Bischöfen (Wulfing) von Bamberg und (Heinrich) von Gurk, sowie dem Decan (Hermann) der Kirche des heiligen Vigilius zu Friesach an, dass er dem Dompropst Otto von Brixen, Sohn des verstorbenen Grafen Friedrich von Ortenburg, gestatte, neben seiner Propstei auch die uncanonisch erworbenen und besessenen Pfarrkirchen zu St. Martin in Rakersburg und zu St. Veit in Kärnten zu behalten. — ‚Etsi actus.'

Reg. ep. 847. — Registre de Benoit XI. no. 1066.

Der Name des Decans von Friesach erhellt aus Nr. 618. Siehe den folgenden Brief.

612. (Rom 1304, 1. April.)[a]

Benedict XI. gestattet dem Dompropst Otto von Brixen, dass er während seiner Universitätstudien und während seiner Dienstleistung beim Erzbischof

612. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

von Salzburg durch fünf Jahre seine Pfründen, ohne an die Residenzpflicht gebunden zu sein, fortbeziehen könne.

— ‚Meritis tue.‘

Reg. ep. 848. — Registre de Benoit XI. no. 1067.

Graf Friedrich von Ortenburg, über dessen verwandtschaftliche Beziehungen zum Hause Habsburg bei Nr. 383 gehandelt wird, war nach Ankershofen-Tangl, Geschichte von Kärnten IV. 790 anfangs des Jahres 1304 gestorben. Otto ist dessen zweitgeborner Sohn, und war nach Tangl auch Propst zu Aquileja und als solcher im Jahre 1301 nach dem Tode des Patriarchen Petrus in zwiespältiger Wahl mit Paganus della Torre zu dessen Nachfolger gewählt, aber nicht bestätigt worden. In Brixner Urkunden ist Otto weder in Redlichs Acta Tirolensia, noch bei Sinnacher nachweisbar; zuletzt finden wir im Jahre 1298 Propst Eberhard, nach den vorliegenden Bullen zuerst im Jahre 1306 Propst Friedrich Horn.

613. Rom 1304, 4. April.

Benedict XI. entbindet den Perceval de Carreto, Archidiakon von Lüttich, für zwei Jahre von der Visitationspflicht und sichert ihm für diese Zeit seine darauf bezüglichen Einkünfte zu.

Conservatoren: der Bischof (Heinrich de Carreto) von Lucca, der Decan von Rouen und der Thesaurar von Bayeux.

— ‚Meritis tue.‘

Reg. ep. 551. — Registre de Benoit XI. no. 663.

614. Rom 1304, 4. April.

Benedict XI. entbindet den Canoniker Alexander von Cambrai, Sohn Michaels Morosini von Venedig, für fünf Jahre von der Residenzpflicht.

Conservatoren: der Archidiakon von Bologna, der Thesaurar von Bayeux und Johannes de Plaza aus Parma, Canoniker von Arras.

— ‚Nobilitas generis.‘

Reg. ep. 867. — Registre de Benoit XI. no. 1087.

Siehe Nr. 552 und 580.

615. Rom 1304, 8. April.

Benedict XI. verleiht über Verwendung des Cardinalbischofs Johann von Tusculum dessen Verwandten, dem römischen Bürger Johannes Palmerii de Torre, die

Propstei des Bartholomäusstiftes zu Lüttich und dispensirt ihn wegen defectus aetatis und ordinum.

Conservatoren: der Abt von S. Saba zu Rom, der Prior von Fenonica in der Diöcese Foligno und der Decan von St. Paul zu Lüttich.

— ‚Apostolice sedis.'

Reg. ep. 737. — Registre de Benoit XI. no. 932.

Der Petent ist jener Cardinal, welcher einst unter Honorius IV. als apostolischer Legat in Deutschland eine so traurige Rolle spielte.

616. Viterbo 1304, 18. April.[a]

Benedict XI. ertheilt dem Bischof Wulfing von Bamberg nachstehende Vollmachten:

1) Die Dominikaner seiner Umgebung von ihren Fastengeboten zu dispensiren. — ‚Fraternitatis tue.'

2) Zwei seiner Cleriker von der Residenzpflicht zu entbinden. — ‚Devotionis tue.'

3) ‚Per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen durch Stellvertreter wieder weihen zu lassen. — ‚Sicut ex parte.'

4) Von der wegen körperlicher Beschädigung geistlicher Personen verhängten Excommunication zu lösen. — ‚Exposuisti nobis.'

5) Ehedispens für im vierten Grade verwandte Personen zu geben. — ‚Tua nobis fraternitas.'

6) Ein Dominikanerkloster zu gründen. — ‚Ad ea que.'

7) Zwei Cleriker wegen Pluralität der Pfründen zu dispensiren. — ‚Meritis tue.'

8) An seinem Dome, sowie an den Collegiatstiften zu St. Stephan, St. Jakob und St. Maria zu Teuerstadt je eine Pfründe zu vergaben. — ‚Personam tuam.'

9) Cleriker, welche entgegen dem Kirchengesetze an Laien Zehnten und Abgaben leisteten, zu absolviren. — ‚Exposuisti nobis.'

10) Zwei Personen das Notariat zu verleihen. — ‚Habet in nobis.'

Reg. epp. 838—844. — Registre de Benoit XI. no. 1053—1063.

Ueber Bischof Wulfing von Bamberg siehe die Note zu Nr. 577. — Am selben Tage wird ihm überdies noch P. 25422 verliehen.

616. [a] Nur der erste Brief hat das Datum, alle übrigen ‚Datum ut supra'.

617. (Viterbo 1304, 18. April.)[a]

Benedict XI. beauftragt den Erzbischof (Konrad) von Salzburg, dem Bischof Wulfing von Bamberg zur Wiedererlangung gewisser Pfarrkirchen zu verhelfen, welche einige Vorgänger desselben zum grossen Schaden des Bisthums an Collegiatstifte und Klöster hintangegeben hatten.

— ‚Exposuit nobis.‘

Reg. ep. 845. — Registre de Benoit XI. no. 1064.

618. (Viterbo 1304, 18. April.)[a]

Benedict XI. dispensirt den Decan Hermann der Kirche des heiligen Vigilius zu Friesach, Capellan und Familiaren des Bischofs Wulfing von Bamberg, über dessen Ansuchen wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Laudabilia testimonia.‘

Reg. ep. 846. — Registre de Benoit XI. no. 1065.

619. Perugia 1304, 12. Mai.

Benedict XI. providirt dem Gottfried von Krems, Subdiakon der Passauer Diöcese, eine Pfründe in derselben.

Conservatoren: der Bischof Ulrich von Seckau, der Decan von Melk und Magister Berthold von Schwaben, Canoniker von Constanz.

— ‚Probitatis tue.‘

Reg. ep. 781. — Registre de Benoit XI. no. 984.

620. Perugia 1304, 21. Mai.

Benedict XI. bevollmächtigt den Bischof Wulfing von Bamberg zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 250 Mark Silber.

— ‚Cum sicut in nostra.‘

Reg. ep. 653. — Registre de Benoit XI. no. 811.

621. Perugia 1304, 23. Mai.

Benedict XI. befiehlt dem von Bonifaz VIII. als Zehntsammler in Deutschland eingesetzten Magister Gabriel

617. 618. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

von Valleneto (Valento), das von ihm gesammelte Geld namhaft gemachten Florentiner Kaufleuten zu übergeben.

— ‚Cum felicis recordationis.'

Reg. ep. cur. 165. — Registre de Benoit XI. no. 1273. — gedr. Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 58, no. 21.

Siehe Nr. 502, worauf hier Bezug genommen wird.

622. Perugia 1304, 23. Mai.

Benedict XI. gestattet Manfred, Sohn des Edlen Rambald von Treviso, das kürzlich erlangte Canonicat von Cambrai trotz seines defectus aetatis anzutreten.

— ‚Tua ac tuorum merita.'

Reg. ep. 851. — Registre de Benoit XI. no. 1070.

623. Perugia 1304, 28. Mai.

Benedict XI. dispensirt den Johannes de Kelles, Sohn des Edlen Gottfried von Brabant, wegen defectus natalium.

— ‚Illegitime genitos.'

Reg. ep. 744. — Registre de Benoit XI. no. 943.

Möglicherweise ist der Vater Gottfried Herr von Aërschot, Bruder des Herzogs Johann I. von Brabant; jedoch wird derselbe bei Grote als im Jahre 1302 gestorben angegeben.

624. Perugia 1304, 28. Mai.[a]

Benedict XI. gewährt der Gräfin Maria von Jülich nachstehende Privilegien:

1) Dass sie die Cistercienserklöster des Königreiches Frankreich und des Herzogthums Brabant unter den üblichen Einschränkungen besuchen dürfe. — ‚Tue devotionis.'

2) Dass sie einen tragbaren Altar besitzen könne. — ‚Personam tuam.'

3) Dass sie an dem Interdict unterworfenen Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen dürfe. — ‚Cum tibi.'

Reg. epp. 798. 798a. 835. — Registre de Benoit XI. no. 1002. 1049.

624. [a] 2): ‚Datum ut supra'.

Maria, Tochter des Grafen Guido von Flandern, Wittwe des am 16. März 1278 beim Angriffe auf Aachen zusammen mit seinem Vater gefallenen Grafen Wilhelm von Jülich.

625.

Perugia 1304, 30. Mai.

Benedict XI. beauftragt den Decan von St. Maria Magdalena zu Verdun, den Thesaurar von Châlons und den Cantor von Boulogne, das Domcapitel von Verdun zu verhalten, dem Magister Petrus de Bonegentis von Genezano, Cleriker der päpstlichen Kammer, welchen Bonifaz VIII. von der Residenzpflicht bezüglich aller seiner Pfründen und damit auch bezüglich eines von ihm erlangten Canonicates zu Verdun dispensirt hatte, die Einkünfte dieser Pfründe ohne fernere Widerrede zukommen zu lassen.

— ‚Significavit nobis.‘

Reg. ep. 657. — Registre de Benoit XI. no. 821.

Im folgenden Briefe (ep. 657 a) wird dem Petrus die Dispens Bonifaz' VIII. wiederholt und werden die Adressaten des vorliegenden zu Conservatoren hiefür ernannt.

626.

Perugia 1304, 1. Juni.

Benedict XI. providirt dem Cyprian de Alexandris von Bergamo, Geschwisterkind des Cardinaldiakons Wilhelm von S. Nicolaus in Carcere Tulliano, über dessen Verwendung ein Canonicat zu Lüttich.

Conservatoren: der Abt von St. Lorenz und der Decan von St. Johann zu Lüttich, sowie der Magister Wilhelm de Longis, Archidiakon von Dreux.

— ‚Laudabilia de tuorum.‘

Reg. ep. 869. — Registre de Benoit XI. no. 1089.

Cardinal Wilhelm Longus (oder ‚de Longis‘) stammte aus Bergamo.

627.

Perugia 1304, 4. Juni.

Benedict XI. ernennt unter anderen zu Conservatoren des Templerordens: 1) den Abt von St. Pantaleon zu Köln, 2) den Domcantor von Basel, 3) den Abt des Schottenklosters zu Wien, 4) den Decan von St. Simeon zu Trier, 5) den Domdecan von Naumburg, 6) den Abt von St. Burchard vor Würzburg.

— ‚Etsi cunctos.‘

Reg. ep. 730. — Registre de Benoit XI. no. 922. — 5) bei Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 52, no. 10.

628. Perugia 1304, 13. Juni.

Benedict XI. ernennt unter anderen zu Conservatoren des Cistercienser-Ordens: die Aebte von 1) Gembloux, 2) Bosau, 3) St. Clemens zu Metz, 4) St. Autbert zu Cambrai, 5) St. Peter in Erfurt.

— ‚Ad compescendos.‘

Reg. ep. 731. — Registre de Benoit XI. no. 923. — 2) bei Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 59, no. 22.

629. Lunelle 1305, 19. October.

Clemens V. entbindet den Petrus de Orons, Thesaurar von Lausanne, über Verwendung des Edlen Otto von Grandson auf fünf Jahre, innerhalb welcher er den Studien obzuliegen Willens ist, von der Residenzpflicht.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. A. I. ep. 23, fol. 4'. — Regestum Clementis V. no. 22.

Ueber Otto von Grandson siehe Kopp III. 2. p. 383. — Mehr als in den Registern der früheren Päpste ist in dem Clemens' V. die chronologische Reihe der Eintragungen gestört, und da zugleich die Residenz der Curie sehr wechselt, ist eine genaue Berücksichtigung des Itinerars absolut nöthig, zumal im ersten Pontificatsjahre, welches, da zwischen der feierlichen Annahme der Wahl am 24. Juli und der Krönung am 14. November fast vier Monate verstrichen, bei allen dazwischen liegenden Tagesdaten eine Entscheidung zwischen den Jahren 1305 und 1306 herausfordert. Eine kurze, auf dem Registrum aufgebaute Skizze des Itinerars möge daher gestattet sein, wobei aber die Bemerkung vorausgeschickt werden muss, dass meine an den Concepten des Berardus de Neapoli gemachte Wahrnehmung, dass sich in den Papstbriefen dieser Zeit die Ortsangabe auf den Beurkundungsbefehl, das Tagesdatum dagegen auf die Approbation des Conceptes beziehen, im Registrum Clemens' V. vollauf ihre Bestätigung findet. Um nur einen Fall anzuführen, so urkundet Clemens V. den ganzen Jänner 1306 über zu Lyon und trotzdem erscheint ein Jännerbrief des Annus I. zu Villandraut in der Nähe von Bordeaux ausgestellt, obwohl die Curie bereits um die Mitte September 1305 aus dem Departement Gironde abgezogen war. Wir können daher die Datirungen für das Itinerar nur insoferne verwerthen, als wir sagen können, die Curie sei an dem gegebenen Tage an dem damit in Verbindung gebrachten Orte mindestens schon gewesen, ohne dass wir aber auch gleichzeitig behaupten dürfen, der Aufenthalt habe sich am betreffenden Tage ereignet oder bis zu demselben ausgedehnt. — Die ersten Briefe des Papstes aus den letzten Tagen Juli und

durch den ganzen August über sind von Bordeaux aus datirt; dann macht sich Anfang September eine Bewegung bemerkbar, indem wir ihn auch zu Bazas und Villandraut urkunden sehen, bis vom 18. d. M. an Agen als Ausgangspunkt der grossen Reise zur Krönung nach Lyon entgegentritt. Dieselbe geht die Garonne aufwärts bis Toulouse (28. September), dann wendet sie sich westlich und gewinnt nach den Stationen Lusignan (10. October), Beziers (16.), Montpellier (17.), Lunelle (19.) und Nimes (21—24.) zuerst bei Roquemaur das Rhonethal, worauf sie spätestens am 29. October zu Lyon anlangt. Daselbst wird überwintert bis zum März, wo die Curie den Rückweg nach Bordeaux antritt. Sie schlägt jedoch jetzt den nördlichen Weg ein und gelangt über Anse (6. März), Maçon (7.—12.), Clugny (ebenfalls 7.—12.!), Bourbon (17.), Decize (18.) und Nevers (21.—26.) nach Bourge und nach einigem Aufenthalte daselbst (29. März bis 5. April) über Limoge (20. bis 23. April) und Perigueux nach Bordeaux, wo die erste Urkunde am 5. Mai datirt ist. Abgesehen von einigen kürzeren Ausflügen im Departement Gironde, ist nun Bordeaux bis zum Frühjahre des Jahres 1307 Residenz, worauf gegen Poitiers gezogen wird, wo man spätestens am 17. April ankommt und bis in die Mitte des Jahres 1308 verbleibt.

630. Lyon 1305, 28. November.

Clemens V. bestätigt den Engelbert de Hornerio als Propst der Salvatorkirche zu Utrecht und erlaubt ihm, nach Rückgabe der Scholasterie dieser Kirche seine übrigen Pfründen zu behalten.

— ‚Tue devotionis.‘

Reg. A. I. fol. 93. — Regestum Clementis V. no. 537.

631. (Lyon 1305, 5. December.)

Clemens V. ermahnt König Albrecht, seiner Stiefmutter, der römischen Königin Elisabeth, die ihr von König Rudolf geschenkte Morgengabe auszuzahlen.

Reg. A. I. fol. 86. — Regestum Clementis V. no. 503. — gedr. Kopp III. 1. p. 336.

Alberto regi Romanorum illustri salutem etc.

Eam gerimus de magnificentia regali fiduciam, quod exhortationes paternas, que presertim laudis eius preconium et salutis respiciunt incrementum, aure benigna suscipiat et promptis operibus prosequatur. Pervenit siquidem ad audientiam nostram, quod, licet clare memorie Rudolfus rex Romanorum,[a] pater tuus, carissime in Christo filie nostre Elisabeth regine Romanorum

631. [a] Reg. rex om.

illustri, tunc consorti sue, ratione doni matutini, quod quantecumque quantitatis secundum usum Alemanie, prout asseritur, validum est et vulgariter vocatur Morgengabel, donaverit et concesserit tria milia marcharum argenti sue suorumque heredum voluntatis arbitrio disponenda, ac donationem huiusmodi promiserit effectui mancipare et cum principum suorum consensu valorem quantitatis huiusmodi in possessionibus assignare eidem, prout in patentibus litteris predicti patris tui sigillo munitis plenius dicitur contineri, semper in eadem donatione etiam permanserit, tu tamen, tanti non habens donationem et promissionem huiusmodi, possessiones predictas adhuc ei nullatenus assignasti, nec alias est eidem regine de dono huiusmodi satisfactum. Cum autem non deceat celsitudinem tuam, quod tu, qui heres dicti tui patris existis et in regno successor, huiusmodi donationem dicti patris factam percipere dicte regine, noverce tue, quam potius honorare sibique in suis oportunitatibus subvenire deberes, infringas, magnificentiam tuam rogamus et hortamur attente, quatinus, pie ac benigne considerans, quod ex huiusmodi turbatione, quam ipsi regine, que vidua est, diceris irrogare, laudi tue detrahitur et honori, reginam eandem pro nostra et apostolice sedis reverentia tuique honoris augmento benigno favore confoveas et favorabiliter in omnibus prosequaris, tria milia marcharum prefata, aut de consensu tuorum principum possessiones predictas huiusmodi valoris, iuxta donationem eandem sibi liberaliter assignando, te in hac parte taliter habiturus, quod apostolica monita, que tibi fiducialiter dirigantur, effectum penes te, quem confidimus, consequantur tibique salutis et laudis proveniat incrementum. Datum [Lugduni, Nonis Decembris].[b]

632. (Lyon 1305, 5. December.)

Clemens V. richtet die gleiche Aufforderung an König Albrecht bezüglich des der römischen Königin Elisabeth von König Rudolf zugesicherten Wittwengehaltes.

Reg. A. I. fol. 86'. — Regestum Clementis V. no. 504. — erw. Kopp III. 1. p. 336.

[Alberto regi Romanorum illustri].[a]

631. [b] Reg. ‚Datum ut supra', verweisend auf Nr. 633.

632. [a] Reg. ‚Item eidem regi' im Anschluss an Nr. 631.

Gerentes ad excellentiam tuam paterne sinceritatis affectum, ad ea te libenter inducimus, ex quibus tibi salutis et laudis proveniat incrementum. Pervenit siquidem [b] [ad audientiam nostram, quod clare memorie Rudolfus rex Romanorum carissime in Christo filie nostre Helisabet regine Romanorum illustri, tunc consorti sue, ratione donationis propter nuptias viginti milia marchas argenti promisit liberaliter se daturum, et eadem in castris, terris, possessionibus et aliis bonis, ipsi regine oportunioribus et ubi expedientius et utilius videretur, cum consensu suorum principum, quem super hoc obtineret, per eandem reginam tenendis toto tempore vite sue, si ex ipso rege non haberet heredes, deputavit eidem, ac postmodum hiis assensus (Sifridi) archiepiscopi Coloniensis, qui tunc erat, et aliorum principum predictorum eo modo accessit, quod idem rex prefate regine terras, castra, possessiones usque ad annuos redditus duorum milium marcharum argenti posset nomine donationis huiusmodi assignare, per eandem reginam sine calumpnia qualibet, quiete et pacifice, ut promittitur, possidenda, prout in patentibus litteris inde confectis, regis et principum predictorum sigillis munitis, plenius dicitur contineri. Verum quia clare memorie Adolfus rex Romanorum, dicti Rudolfi successor, ratam non habens donationem et promissionem huiusmodi, eam nullatenus adimplevit, felicis recordationis Bonifacius papa VIII, predecessor noster, dicto Adolpho exhortationes et preces super hoc per suas certi tenoris litteras] destinavit. Sed eadem regina, que ex dicto Rudolfo, viro suo, nullum suscepit heredem, nullum ex eisdem litteris predecessoris ipsius aut donatione et promissione predictis adhuc commodum reportavit, cum nec idem Adolfus preces et exortationes easdem effectui mancipavit, nec tu etiam adhuc ipsi regine huiusmodi terras, castra, possessiones et bona, ex quibus dictam quantitatem duorum milium marcharum argenti in redditibus annuis, quoad viveret, iuxta huiusmodi consensum et litteras principum eorundem percipere posset, duxeris assignandos. Cum autem non deceat celsitudinem tuam, [c] [quod tu, qui heres dicti tui patris existis et in regno successor, huiusmodi donationem dicti patris factam percipere dicte regine, noverce tue, quam potius honorare sibique in suis oportunitatibus sub-

632. [b] Das in Klammern Gesetzte ist mit Verweis auf Nr. 633, der an der Spitze dieser Briefgruppe im R. eingetragen ist, gekürzt. [c] Gekürzt mit Verweis auf Nr. 631.

venire deberes, infringas, magnificentiam tuam rogamus et hortamur attente, quatinus, pie ac benigne considerans, quod ex huiusmodi turbatione, quam ipsi regine, que vidua est, diceris irrogare, laudi tue detrahitur et honori, reginam eandem pro nostra et apostolice sedis reverentia tuique honoris augmento benigno favore confoveas et] favorabiliter in omnibus prosequaris, implendo promissionem et donationem predictas, aut terras prefatas, ex quibus quantitatem eandem duorum milium marcharum agenti in redditibus annuis, donec diem claudat extremum, libere percipere valeat, assignando, in premissis te taliter habiturus,[d] [quod apostolica monita, que tibi fiducialiter dirigantur, effectum penes te, quem confidimus, consequantur tibique salutis et laudis proveniat incrementum]. Datum [Lugduni, Nonis Decembris].[e]

633. Lyon 1305, 5. December.

Clemens V. fordert in gleichlautenden Briefen die deutschen Wahlfürsten einzeln auf, sich bei König Albrecht zu verwenden, dass dieser der römischen Königin Elisabeth die ihr von König Rudolf zugesicherte Morgengabe ausbezahle.

— ‚Fraternitatem (Nobilitatem) tuam.‘

Reg. A. I. fol. 86. — Regestum Clementis V. no. 502. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 63, no. 1. gedr. Kopp III. 1. p. 334.

Die hier angezogenen zwei Urkunden Rudolfs, sowie die darauf bezüglichen Willebriefe sind nicht mehr erhalten, wie schon Kopp II. 1. p. 372, Note 5 constatirt, und dasselbe gilt von der an König Adolf gerichteten Bulle Bonifaz' VIII. Am 11. Februar 1305 tritt die Königin ihrem Neffen, Robert von Burgund, die Hälfte der beiden ihr von König Albrecht auszuzahlenden Summen ab (Plancher, Histoire de Bourgogne II. Preuves p. CXXII). — Anschaulich schildert der steirische Reimchronist c. 378 die traurige finanzielle Lage der jungen, schönen, König Rudolf im Februar 1284 angetrauten Elisabeth nach des Gatten Tode, und auch Mathias von Newenburg (Böhmer, Fontes IV. 165) notirt: ‚que post mortem regis rediit satis egens‘.

634. Lyon 1306, 1. und 3. Jänner.[a]

Clemens V. gibt der Gräfin Maria von Jülich nachstehende Privilegien:

632. [d] Gekürzt mit Verweis auf Nr. 631. [e] Reg.: ‚Data est eadem‘.

634. [a] 6) hat nur ‚Datum Lugduni‘, kann daher vom 29. October 1305 ab gegeben sein; der Einfachheit halber wurde es hier angereiht.

1) Dass sie das Clarissenkloster Longocampo in der Diöcese Paris, in welchem zwei ihrer Schwestern Nonnen sind, sowie Minoritenconvente besuchen könne. — ,Cum ad monasterium.'

2) Dass sie einen tragbaren Altar haben dürfe. — ,Personam tuam.'

3) Dass sie an dem Interdict unterworfenen Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen könne. — ,Personam tuam.'

4) Dass sie sich einen Beichtiger wählen dürfe. — ,Cum per confessionis.'

5) Dass sie die Frauenklöster des Dominikaner-, Minoriten- und Cistercienser-Ordens besuchen könne. — ,Tue devotionis.'

6) Dass ihr Beichtiger auch den Leuten ihres Gefolges die Sacramente spenden dürfe. — ,Cum ad te.'

Reg. A. I. fol. 83'. 84. 35 (6). — Regestum Clementis V. no. 484—488. 214.

Siehe Nr. 624.

635. Lyon 1306, 3. Jänner.

Clemens V. dispensirt den Johannes, genannt Bohes, Cleriker der Lütticher Diöcese, wegen defectus natalium.

— ,Illegitime genitos.'

Reg. A. I. fol. 102'. — Regestum Clementis V. no. 581.

636. Lyon 1306, 10. Jänner.

Clemens V. dispensirt den Volutus de Valhiesten, Cleriker der Diöcese Basel, wegen defectus natalium.

— ,Illegitime genitos.'

Reg. A. I. fol. 87'. — Regestum Clementis V. no. 512.

637. Lyon 1306, 12. Jänner.

Clemens V. providirt dem Magister Simon von Marville, seinem Capellan, ein Canonicat zu Lüttich.

Conservatoren: der Decan der Kirche des heiligen Dionysius zu Lüttich, der Archidiakon von Saintes und der Thesaurar von Toul.

— ,Bonis virtutum.'

Reg. A. I. fol. 106'. — Regestum Clementis V. no. 611.

Simon von Marville wurde Protonotar König Heinrichs VII. und führte die ersten Verhandlungen über dessen Kaiserkrönung. Siehe Böhmer, Regesten p. 256 und BH. 90.

638.

Lyon 1306, 12. Jänner.

Clemens V. dispensirt den Johann, genannt Caloche, Cleriker der Diöcese Verdun, wegen defectus natalium. — ‚Illegitime genitos.‘

Reg. A. I. fol. 173. — Regestum Clementis V. no. 1023.

639.

Lyon 1306, 13. Jänner.

Clemens V. gibt durch den Bischof (Guido) von Utrecht dem Richard Gerich (Gerici), Bruder des Deutschordenshauses zu Nesse, Dispens wegen defectus natalium. — ‚Regularis ordinis.‘

Reg. A. I. fol. 84. — Regestum Clementis V. no. 490.

Die Gerich sind ein altes rheinisches Geschlecht; der Stammvater ‚Gerich miles‘ ist der Gründer des Damenstiftes Gerresheim bei Düsseldorf (Binterim, Ecclesia Coloniensis I. 89). — Nesse = Neesmann bei Norden (Ostfriesisches Urkundenbuch).

640.

Lyon 1306, 13. Jänner.

Clemens V. überträgt dem Magister Petrus über Einschreiten des Königs (Wenzel) von Böhmen die Propstei Wishegrad bei Prag, deren Einkünfte jedoch noch auf bestimmte Zeit dem früheren Propste, dem jetzigen Bischof (Petrus) von Basel, zugewiesen sind. — ‚Dum conditiones.‘

Reg. A. I. fol. 107. — Regestum Clementis V. no. 614. — Palacky, Ital. Reise no. 426.

Bonifaz VIII. hatte gleichzeitig (am 1. April 1297) mit der Ernennung des Petrus von Aspelt zum Bischof von Basel demselben den Besitz der Propstei auf fünf Jahre zugesichert (P. 24497) und sodann am 14. Mai 1301 in Nr. 499 diesen Termin auf ebenso viele Jahre verlängert. Auf diese erst am 31. März 1309 ablaufende Frist bezieht sich wohl die in der vorliegenden Urkunde genannte. Ungeachtet der vorliegenden Verleihung sichert Clemens V. am 25. December 1306 dem inzwischen zum Erzbischof von Mainz erhobenen Petrus den Genuss der Bezüge auf weitere drei Jahre, also bis zum Jahre 1312 zu.

641. Lyon 1306, 13. Jänner.

Clemens V. gibt in gleichlautenden Briefen Dispens wegen defectus natalium: 1) dem Magister Wilhelm von Coellen, 2) dem Scholaren Petrus von Coellen.

— ‚Accedens ad presentiam.'

Registrum im Codex Ottobonianus 2546 fol. 117'. 118. — Regestum Clementis V. no. 1083. 1092. — Siehe Ottenthal, Römische Berichte I. Mittheilungen des Instituts V. 135.

642. (Lyon) 1306, 14. Jänner.

Clemens V. providirt dem Magister Egydius de Remino ein Canonicat zu Cambrai.

— ‚Morum honestas.'

Reg. A. I. fol. 145. — Regestum Clementis V. no. 860.

643. Lyon 1306, 17. Jänner.

Clemens V. sichert dem Grafen Robert von Flandern zu, dass keiner seiner Unterthanen ausserhalb der Grafschaft vor ein geistliches Gericht gefordert werden könne.

Registrum im Codex Ottobonianus 2546 fol. 121'. — Regestum Clementis V. no. 1122.

[a] Supplicasti nobis, ut, cum inter carissimum in Christo filium nostrum Philippum regem Francorum illustrem et te ac tuos super gravibus dissensionibus atque guerris, que hactenus hinc inde per immissionem inimici humani[b] generis contigerunt, sit plena pax et concordia per dei gratiam reformata, et pretextu litigiorum, quibus incole comitatus tui Flandrensis tam auctoritate litterarum sedis apostolice quam legatorum eius, que frequentius in forma iustitie impetrantur, quam auctoritate ordinariorum suorum sepe, ac nonnunquam maliciose, extra comitatum vexantur eundem, possit inde similiter formidari, ut preteritis malis recidivandis materia prebeatur, providere super hoc usque ad certi temporis spatium de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur, tuis supplicationibus inclinati, tibi et ipsis incolis et patrie volentes in hac parte de congruentis quietis remedio de speciali gratia providere, auctoritate presentium tibi indulgemus, ut ali-

643. [a] Die Adresse fehlt. [b] Reg. inimici et humani.

quis de comitatu tuo predicto infra comitatum degens eundem, sive in ea parte, que est de regno Francie, sive in illa, que de imperio existit, extra comitatum ipsum in causam trahi vel ad iudicium evocari non possit invitus per litteras dicte sedis vel legatorum ipsius iam impetratas, quarum auctoritate ad litis contestationem minime sit processum, vel etiam impetrandas, que dicte sedis littere de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint mentionem, seu etiam auctoritate ordinariorum suorum ecclesiasticorum, dummodo paratus fuerit, de se conquerentibus infra comitatum eundem coram competenti iudice de iustitia respondere. Per hoc autem in causis, que apud sedem ventilantur eandem vel quas ventilari contigerit in futurum, nemini intendimus derogare. Presentibus post terminum minime valituris. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam nostre provisionis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire). [c] Datum Lugduni, XVI Kalendas Februarii.

Ueber den Krieg zwischen Philipp IV. von Frankreich und Graf Guido von Flandern, sowie dessen Sohne und Nachfolger Robert (1305—1322) und dessen Ausgang siehe Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte I. 195—211.

644. Lyon 1306, 17. Jänner.

Clemens V. beauftragt die Erzbischöfe (Robert) von Rheims und (Heinrich) von Köln, sowie die Bischöfe (Guido) von Cambrai, (Guido) von Tournay, (Gerard) von Arras, (Ingelram) von Boulogne und (Guido) von Utrecht, über die Beachtung des vorstehenden Privilegs zu wachen.

— ‚Supplicavit nobis.‘

Reg. A. I. fol. 171. — Regestum Clementis V. no. 1004.

Darüber werden in einem fol. 122′ des Codex Ottobonianus 2546 eingetragenen, vom 20. Jänner d. J. datirten nicht adressirten Briefe (Regestum no. 1128) Conservatoren ernannt, deren Namen im Texte des vorliegenden genannt sind.

645. (Lyon) 1306, 17. Jänner.

Clemens V. erklärt dem Propst von St. Peter zu Douay, dem Thesaurar der ecclesia Lucosensis in der Diöcese

643. [c] Die Formel ist bis auf ‚Nulli ergo‘ gekürzt, es ist daher die Ergänzung bei ‚provisionis et concessionis‘ fraglich.

Arras und seinem Capellan Michael, genannt Aseloketes, Canoniker zu Cambrai, dass der Clerus der Grafschaft Flandern mit apostolischer Ermächtigung dem Grafen (Robert) von Flandern zur Deckung der demselben im Friedensschlusse mit Frankreich auferlegten Geldsumme Beiträge leisten könne.

— ‚Quia ubi communis.‘

Reg. A. I. fol. 170. — Regestum Clementis V. no. 1003.

Siehe Nr. 643.

646. Lyon 1306, 17. Jänner.

Clemens V. ertheilt dem Grafen Robert von Flandern nachstehende Privilegien:

1) Dass sechs seiner Hauscleriker ihre Pfründen ohne Erfüllung der Residenzpflicht beziehen können. — ‚Personam (tuam).‘

2) Dass er sich ‚ante auroram‘ Messe lesen lassen dürfe. — ‚Desideriis tuis.‘

3) Dass er an dem Interdict unterworfenen Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen könne. — ‚Pium arbitramur.‘

4) Dass kein Delegirter des apostolischen Stuhles ohne specielles Mandat gegen ihn Kirchenstrafen verhängen dürfe. — ‚Apostolice sedis benignitas.‘

1—3: Reg. A. I. fol. 77. 77′. 4: Codex Ottobonianus 2546 fol. 121. — Règestum Clementis V. no. 449—451. 1121. — 1) eingetragen unter der Adresse von drei als Conservatoren aufgestellten Prälaten.

2 und 3 werden an demselben Tage im gleichen Wortlaute auch an den Sohn des Grafen Robert von Flandern, Ludwig von Nevers, verliehen (Reg. A. I. fol. 77′; Regestum no. 452. 453). Ueberdies sind im Codex Ottobonianus 2546 fol. 122—123′ (Regestum no. 1127. 1129. 1131. 1136. 1137) fünf Briefe ohne Adresse eingetragen, in welchen 1) ein Cleriker des Grafen Robert Studien halber von der Residenzpflicht entbunden wird (‚Clara merita‘); 2) 3) einem Cleriker desselben und seines Sohnes Ludwig einerseits ein Canonicat zu Nevers, andererseits ein solches zu St. Deodat in Brügge providirt wird (‚Dum conditiones‘, ‚Digne agere‘); 4) 5) die Ermächtigung ertheilt wird, je zwei, einerseits vom Grafen Robert, andererseits von seinem Sohne Ludwig nominirten Personen das Notariat für die Grafschaft Flandern zu ertheilen (‚Ne contractuum‘).

647. Lyon 1306, 18. Jänner.

Clemens V. befiehlt dem Erzbischof (Robert) von Rheims, dem Bischof (Johann) von Châlons und dem Raynerius Johannis, Canoniker von Troyes, den Herzog Johann von Lothringen zur Zahlung einer bei Kaufleuten aus Lucca contrahirten Anleihe zu verhalten. — ‚Sua nobis dilecti.'

Reg. A. I. fol. 65'. — Regestum Clementis V. no. 376.

Johann II. 1294—1312.

648. (Lyon 1306, 18. Jänner.)[a]

Clemens V. beauftragt den Bischof (Gerard) von Arras, (Heinrich) erwählten Erzbischof von Köln und Jacobus Savelli, Archidiakon von Brüssel, den Bischof Guido von Utrecht zu verhalten, binnen zweier Monate seine Schuld an den römischen Kaufmann Octavianus Calliboconus zu bezahlen.
— ‚Significavit nobis.'

Reg. A. I. fol. 65'. — Regestum Clementis V. no. 377.

649. Lyon, s. d.

Clemens V. zeigt König Albrecht die Ernennung des Erzbischofs Heinrich von Köln an.

Reg. A. I. fol. 59. — Regestum Clementis V. no. 337. — Im R. als Hauptbrief: Henrico electo Coloniensi. ‚Pastoralis officium'. Dann In e. m. (1) Capitel, (2) Vasallen, (3) Volk, (4) Clerus, (5) Suffragane, (6) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio (Alberto) regi Romanorum illustri salutem.

Divine gratia maiestatis acquiritur, si ministris eius et hiis precipue, qui pontificali sunt prediti dignitate, pro ipsius reverentia condignus honor impenditur et favor necessarius exhibetur. Sane vacante[a] [dudum Coloniensi ecclesia per obitum quondam bone memorie Wicboldi, olim Coloniensis archiepiscopi, dilecti filii capitulum ipsius ecclesie, die ad eligendum prefixa, con-

648. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

649. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

venientes in unum pro futuri substitutione pastoris, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, dilectos filios Henricum, electum Coloniensem tunc eiusdem, et Bernardum, Bunnensis ecclesiarum prepositos, in Coloniensem archiepiscopum in discordia elegerunt. Quique pro electionum earundem obtinendis confirmationibus personaliter ad Romanam curiam accedentes, a pie recordationis Benedicto, predecessore nostro, humiliter postulaverunt, easdem de benignitate sedis apostolice confirmari. Quia tamen felicis recordationis Bonifacius papa VIII[us], predecessor noster, adhuc vivente bone memorie Wicbaldo olim Coloniensi archiepiscopo prelibato, provisionem et ordinationem ipsius ecclesie apostolice sedis dispositioni reservans, decrevit extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscumque scienter vel ignoranter attemptari contingeret in futurum, idem Benedictus electiones predictas, licet illi, invicem alter alteri deferentes, suppliciter petierunt ab eodem, ut de sese altero eidem ecclesie provideret, invenit contra predicti Bonifacii reservationem de facto presumptas, eas de fratrum suorum consilio iustitia exigente cassavit et cassas et irritas nunciavit ac tandem, ad personam eiusdem electi convertens sue considerationis intuitum, de ipso eidem Coloniensi ecclesie in consistorio privato providit ipsumque prefecit in eiusdem ecclesie archiepiscopum et pastorem. Ac, antequam sua foret huiusmodi provisio publicata, eodem Benedicto morte prevento nobisque postmodum licet immeritis ad apicem summi apostolatus assumptis,[b] idem electus, ad apostolicam sedem accedens, nobis huiusmodi negotium diligentius exponere curavit, petens humiliter, ut tam sibi quam indempnitati eiusdem Coloniensis ecclesie de oportuno curaremus remedio providere. Nos itaque, a fratribus nostris inquisita super hiis et reperta plenius veritate, nolentes, quod dicta Coloniensis ecclesia gravibus spiritualibus et temporalibus detrimentis ulterius fatigetur, quod a dicto predecessore nostro super hiis circa personam eiusdem electi factum extitit ratum[c] et gratum[d] habentes et auctoritate apostolica confirmantes, sibi de dicta Coloniensi ecclesia ad cautelam nichilominus providimus ipsumque, virum utique generis nobilitate pollentem, morum honestate conspicuum, litterarum scientia preditum, in spiritualibus providum et tem-

649. [b] Reg. assumptus. [c] Reg. ratam. [d] Reg. gratam.

poralibus circumspectum, eidem Coloniensi ecclesie de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis in archiepiscopum prefecimus et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committentes, firma spe fiduciaque tenentes, quod per suum ministerium studiosum eadem ecclesia, sub suo salubri ducta regimine, votivis potietur successibus et salutaribus actore domino proficiet] incrementis. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatenus eundem electum, quem ob suorum exigentiam meritorum benivolentia prosequimur speciali, et commissam sibi ecclesiam habeas pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius[e] commendatos, sic te illi benignum exhibeas, favorabiliter largiaris, ipsum et eandem ecclesiam regalis benevolentie gratia prosequendo, quod idem electus, tuis presidiis circumfultus, commissum sibi regimen facilius et efficatius cooperante domino prosequatur,[f] nosque proinde magnificentiam regiam dignis in domino laudibus[g] attolamus. Datum Lugduni.

Als Todestag des Erzbischofs Wiebold von Köln wird der 26. März 1304 angeführt, und bald darauf muss die Wahl erfolgt sein, da ja die Entscheidung über sie noch an den am 7. Juli d. J. verstorbenen Papst Benedict XI. gebracht werden konnte. In dem unserer Bulle vorstehenden Briefe besitzen wir das früheste Datum über Heinrich von Virneburg als erwählten Erzbischof, und so rechtfertigt es sich, dass sie hier eingereiht ist, während das Itinerar Clemens' V. als frühesten Termin den 29. October 1305 ergibt und als untere Grenze den Beginn des März 1306 wahrscheinlich macht. In Kölner Urkunden erscheint Heinrich zuerst als Erzbischof am 29. April 1306 (bei Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. no. 39) und am 26. Juni d. J. ertheilt König Albrecht demselben die Regalien (BA 537). — Als Dompropst von Köln finde ich Heinrich (der bis zum 5. Jänner 1332 auf dem erzbischöflichen Stuhle sass) zuerst am 8. März 1298, während sein Vorgänger, Konrad von Berg, zuletzt am 22. April 1297 nachweisbar ist (Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln III. 437. 426, siehe auch die Note auf p. 450). Heinrich war als Cleriker in der Kölner Fehde vom Jahre 1288 als Gegner des Erzbischofs Sigfried betheiligt, und wird deshalb am 24. November 1295 von Bonifaz VIII. wegen der daraus erwachsenen Irregularität dispensirt und erhält überdies am selben Tage über Verwendung König Adolfs, seines Verwandten, Dispens wegen Pluralität der Pfründen (Reg. A. I. epp. 597. 598). Im nächsten Jahre begegnet er uns dann in Dispensen desselben Papstes als Canoniker am Gereonstifte zu Köln (Reg. A. II. epp. 314. 315). — Heinrich muss nach seiner Bemerkung in der zu Köln am 13. August

649. [e] Ueber der Zeile nachgetragen. [f] Reg. prosequamur. [g] Reg. laudabilibus.

1306 ausgestellten Urkunde bei Lacomblet III. no. 46 ‚de hiis, que fere per biennium in curia passi sumus' fast die ganze Zeit des Wahlprocesses an der Curie verweilt haben. Ueber seinen Gegner, den Propst Bernhard von Bonn, vermochte ich nichts aufzufinden, vielleicht ist er aber identisch mit dem Propst Reynardus, der zuletzt am 10. April 1297 bei Ennen III. 425 urkundet.

650.

Lyon 1306, 22. Jänner.

Clemens V. zeigt König Albrecht die Bestätigung der Wahl des Erzbischofs Heinrich von Magdeburg an.

(— ‚Onerosa pastoralis.')

Reg. A. I. fol. 83. — Regestum Clementis V. no. 478. — In gewohnter Weise ist als Hauptbrief der an den Erzbischof selbst eingetragen, welcher nun bei Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 63, no. 2 gedruckt vorliegt. Gegen die Regel aber sind für den als letzten In e. m.-Satz eingetragenen Brief an den König die selbstständigen Stellen nicht vermerkt, sondern es heisst nur: ‚Item regi Romanorum illustri in forma consueta'.

Heinrich II. von Anhalt, Onkel des regierenden Grafen Otto II. von Aschersleben, ist Erzbischof bis zum 10. November 1307; siehe Schmidts Note a. a. O. p. 64.

651.

Lyon 1306, 22. Jänner.

Clemens V. bestätigt die nach dem Tode des Abtes Philipp erfolgte Wahl des Remigius zum Abte des Augustinerklosters Pierremont (S. Petri de Monte) in der Diöcese Metz.

— ‚Suscepta cura.'

Reg. A. I. fol. 56. — Regestum Clementis V. no. 326.

Siehe Gallia christiana XIII. 940, wo der Tod Philipps zum Jahre 1305 verzeichnet und der hier genannte Remigius erst vom Jahre 1313 ab bis circa 1333 nachgewiesen ist.

652.

Lyon 1306, 23. Jänner.

Clemens V. zeigt König Albrecht die Ernennung des Bischofs Philipp von Cambrai an.

Reg. A. I. fol. 169'. — Regestum Clementis V. no. 994. — Gegen die sonstige Gepflogenheit findet sich die vorliegende Notification an den König im Wortlaute, nachdem das vom 22. Jänner datirte Ernennungsdecret selbst zwei Nummern vorher mit den sonstigen In e. m.-Sätzen eingetragen ist. — Zwischen beiden Briefen ist für den ernannten Bischof die Vollmacht eingestellt, sich von einem ihm beliebenden Amtsbruder weihen zu lassen (‚Cum nuper Cameracensis').

Carissimo in Christo filio Alberto,[a] regi Romanorum illustri salutem.

Ad fovendum in caritatis visceribus ecclesiarum prelatos, ac eos precipue, qui[b] pontificali dignitate preeminent, eo te fiducialius nostris precibus invitamus, quo in bonorum operum executione celsitudinis regalis affectum magis promptum et facilem credimus invenire, maxime cum apud deum, cuius prelati huiusmodi sunt ministri, retributionis eterne premium et apud homines laudis preconium tibi exinde acquiratur. Sane venerabili fratre nostro Guydone, olim Cameracensi episcopo, de Cameracensi ecclesia, cui tunc preerat et a cuius vinculo eum absolvimus, per nos ad ecclesiam Salernitanam translato, nos provisionem ipsius ecclesie Cameracensis ea vice provisioni sedis apostolice duximus reservandam, decernentes irritum et inane, si secus super hoc a quoquam scienter vel ignoranter contigerit attemptari; et demum, de ipsius Cameracensis ecclesie ordinatione celeri, ne diu eadem Cameracensis ecclesia vacationis subiaceat incommodis, sollicite cogitantes, et cupientes illum regimini[c] ipsius Cameracensis ecclesie per nostre providentie studium, per quem eadem posset salubriter gubernari, ad personam dilecti filii Philippi, Cameracensis electi, generis nobilitate conspicuam, litterarum scientia, mundicia vite, honestate morum et aliis virtutibus decoratam, direximus aciem nostre mentis ipsumque, sepe dicte ecclesie Cameracensis canonicum ac in sacerdotio constitutum, de fratrum nostrorum consilio ac apostolice plenitudine potestatis prefecimus memorate Cameracensi ecclesie in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus committentes, firma spe fiduciaque concepta, quod, dirigente domino actus suos, eadem Cameracensis ecclesia per circumspectionem provisam et providentiam circumspectam salubri gubernatione letabitur ac prospero proinde regimine dirigetur. Cum itaque, fili karissime, sit virtutum opus, dei ministros et presertim pontificali etiam dignitate preditos favore prosequi ac etiam verbis et operibus pro regis eterni gratia venerari, celsitudinem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus eidem electo ob reverentiam sedis apostolice et nostram te reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum, ita quod idem electus, tue celsitudinis

652. [a] Reg. Rudolfo. [b] Reg. qui precipue. [c] Reg regiminis.

fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propicio prosperari, et tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum Lugduni, X Kalendas Februarii.

Der nach Salerno versetzte Guido de Collemedio, welcher am 21. October 1296 Bischof zu Cambrai geworden war (Reg. Bonif. VIII. A. II. ep. 484), soll vor Antritt seines neuen Amtes an der Curie gestorben sein; der hier ernannte Philipp de Marigny war Secretär König Philipps IV. von Frankreich, wurde im Jahre 1309 Erzbischof von Sens und starb als solcher im Jahre 1316. Siehe Le Glay, Cameracum Sacrum p. 47 und Gallia christiana III. 40.

653. Lyon 1306, 23. Jänner.

Clemens V. dispensirt die Mönche Reimboto und Johann des Cistercienserklosters Stams in der Diöcese Brixen (in gleichlautenden Briefen) wegen defectus natalium.

— ‚Testimonio tibi laudabili.‘

Reg. A. I. fol. 41 und 55′. — Regestum Clementis V. no. 240 und 319.

654. Lyon 1306, 23. Jänner.

Clemens V. dispensirt den Gottfried von Bucta, Cleriker der Diöcese Trier, wegen defectus natalium.

— ‚Illegitime genitos.‘

Reg. A. I. fol. 108′. — Regestum Clementis V. no. 625.

655. Lyon 1306, 27. Jänner.

Clemens V. gibt durch den Domdecan von Mainz dem Subdiakon Heinrich von Oberwesel (de Wiselle) Dispens wegen defectus natalium.

— ‚Accedens ad presentiam.‘

Reg. A. I. fol. 102′. — Regestum Clementis V. no. 584.

656. Lyon 1306, 30. Jänner.

Clemens V. überträgt die durch die Ernennung Heinrichs von Virneburg zum Erzbischof erledigte Dompropstei von Köln über Bitte des Cardinaldiakons Richard von S. Eustachio dessen Verwandten, dem päpstlichen Notar Magister Raymundus, den er zugleich wegen Pluralität der Pfründen dispensirt.

Conservatoren: der Bischof (Theobald) von Lüttich, der Domdecan von Trier und der Archidiakon von Siena.

— ‚Digne agere credimus.'

Reg. A. I. ep. 54'. — Regestum Clementis V. no. 314.

Raimund, welcher, seiner Verwandtschaft mit dem Cardinal Richard Petronus nach zu schliessen, wohl aus Siena stammte, hat die ihm hier verliehene Würde kaum persönlich angetreten. Die ganze in Frage kommende Zeit urkundet zu Köln an der Spitze des Domcapitels der Decan; nur am 14. April 1312 begegnet uns bei Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. no. 114 ein Gerardus, ‚vices gerens domini maioris prepositi'. — Ueber Heinrich von Virneburg, der hier noch electus genannt wird, siehe Nr. 649.

657.

Lyon 1306, 15. Februar.

Clemens V. dispensirt den Mönch Raynerius de Heymsberg im Cistercienserkloster Camp, Kölner Diöcese, wegen defectus natalium.

— ‚Testimonium tibi.'

Reg. A. I. fol. 40'. — Regestum Clementis V. no. 237.

658.

Lyon 1306, 16. Februar.

Clemens V. providirt dem Ludovicus de Vassalliaco ein Canonicat am Dome zu Lüttich und dispensirt ihn zugleich wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Apostolice sedis.'

Reg. A. I. fol. 47. — Regestum Clementis V. no. 266.

659.

Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 17. Februar.

Clemens V. dispensirt den Bischof (Theobald) von Lüttich wegen der Irregularität, welche ihm daraus erwachsen war, dass er gottesdienstliche Handlungen verrichtete, obwohl er wegen Uebertretung der Constitution ‚contra usurarios' und wegen Nichtbezahlung einer der päpstlichen Kammer schuldigen Geldsumme in Suspension verfallen war.

— ‚Fraternitati tue.'

Reg. A. I. fol. 51. — Regestum Clementis V. no. 293.

Die Constitutio ‚Quamquam usurarii' ist die 27. unter den 31 des zweiten Lyoner Concils vom Jahre 1274.

660. Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 17. Februar.

Clemens V. gibt dem Bischof Theobald von Lüttich nachstehende Privilegien:

1) Dass er zwei Personen das Notariat verleihen könne. — ‚Ne contractuum.'

2) Dass er behufs Schuldentilgung durch fünf Jahre die erstjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese vacanten Pfründen an sich nehmen könne. — ‚Circa curam.'

Als Conservatoren für 2) werden ernannt: der Erzbischof (Robert) von Rheims, der Bischof (Nicolaus) von Verdun und der Abt des Michaelklosters zu Verdun.

Reg. A. I. fol. 55′ und 146. — Regestum Clementis V. no. 320 und 864.

661. (Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 18. Februar.)

Clemens V. meldet dem König Albrecht die Versetzung des Bischofs Johann von Eichstädt auf den Strassburger Stuhl.

Reg. A. I. fol. 59′. — Regestum Clementis V. no. 340. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Iohanni episcopo Argentinensi. ‚Celestis dispositione'. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio (Alberto) regi Romanorum illustri.

Quamvis regali celsitudini conveniat, ut, habens ad deum pure devotionis zelum, ecclesias omnes diligas et eas libenter congruis honoribus prosequaris, illas tamen, que infra tui regni limites consistere dinoscuntur, ob reverentiam ecclesie, matris tue, eo tuam decet magnificentiam uberioris dilectionis affectu respicere, quo ad eas devotiori mente respectum credimus te habere.[a] [Sane dudum Argentinensi ecclesia per obitum bone memorie Friderici episcopi Argentinensis pastoris solatio destituta, quatuor in ea electiones, unam videlicet de quondam Iohanne preposito, aliam de Iohanne de Eremberg archidiacono, tertiam de Hermanno de Tierstein camerario et quartam de Iohanne de Ohsestein scolastico eiusdem ecclesie contigit per viam scrutinii in discordia celebrari. Cumque huius negotio dictarum electionum per appellationes, ad sedem apostolicam interiectas, ad eandem sedem legitime devoluto, dictisque Hermanno

661. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

camerario personaliter ac Iohanne scolastico per procuratorem ad hoc specialiter constitutum propter hoc ad sedem accedentibus supradictam, dictoque Iohanne preposito interim in illis partibus viam universe carnis ingresso, et prefato Iohanne archidiacono huiusmodi negotium minime prosequente, dictus Hermannus camerarius et magister de Crasto, prepositus Haslahensis Argentinensis diocesis, procurator prefati scolastici, habens ab eo super hoc speciale mandatum, in manibus dilecti filii nostri Petri de Columpna Sancte Romane ecclesie cardinalis, recipientis resignationem huiusmodi ex concessione a nobis sibi facta vive vocis oraculo, omne ius, si quod eis ex electionibus huiusmodi competebat seu competere poterat ex eisdem, sponte ac libere resignarunt; nosque resignationes huiusmodi duximus admittendas ac tandem, de ipsius Argentinensis ecclesie ordinatione sollicite cogitantes, et nolentes, quod prolixioris vacationis exposita incommodis remaneret, post diligentiam, quam ad preficiendam eidem ecclesie personam ydoneam adhibuimus vigilanter, in venerabilem fratrem nostrum Iohannem, Argentinensem tunc Eystetensem episcopum, quem scientia litterali preditum, virum quoque vite laudabilis, conversationis eximie, morum honestate decorum, discretionis et consilii maturitate conspicuum novimus, noster animus requievit, et propterea, intendentes tam gregi dominico quam ecclesie predicte salubriter providere, de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis eum a vinculo, quo tenebatur eidem Eystetensi [b] ecclesie, cui tunc preerat, absolventes, ipsum ad predictam Argentinensem ecclesiam transtulimus ipsumque prefecimus ipsi Argentinensi ecclesie in episcopum et pastorem, liberam sibi dantes licentiam ad eandem Argentinensem ecclesiam transeundi, firma concepta fiducia speque nobis indubia suggerente, quod eidem Argentinensi ecclesie per sue oculate circumspectionis industriam suumque ministerium studiosum divina favente clementia votiva prosperitatis incrementa provenient [c] et honoris multiplicis cumulus] producetur. Rogamus itaque serenitatem regiam et hortamur in domino, quatinus, eundem episcopum una cum ecclesia regimini suo commissa habens pro nostra et apostolice sedis reverentia commendatum, in ampliandis et conservandis iuribus suis sic ipsum tui favoris presidio prosequaris, quod ipse per auxilium

661. [b] Reg. ursprünglich: ecclesie Eystetensi. [c] Reg. proveniant.

tue gratie in commisso sibi ecclesie predicte regimine se possit utilius exercere, tuque divinam misericordiam et dicte sedis benivolentiam proinde valeas uberius promereri. Datum [apud Sanctum Ciricum prope Lugdunum, XII Kalendas Martii].

Der 20. December 1306, den Gams, Series episcoporum 315, wohl gestützt auf die unbelegte Meldung der Gallia christiana V. 806, als Todestag des Bischofs Friedrich I. von Strassburg bezeichnet, wird natürlich durch die vorliegende Bulle widerlegt. — Von den vier Erwählten ist Johannes (de Florichingen) bisher nur bis zum Jahre 1302 als Propst, Johannes von Ehrenberg von 1290—1303 als Archidiakon, Johannes von Ochsenstein als Scholasticus nur im Jahre 1310 und Hermann von Thierstein von 1274—1295 als Thesaurar und im Jahre 1280 dazwischen als Custos, sowie im Jahre 1308 als verstorben nachweisbar. (Strassburger Urkundenbuch). Etwas abweichend stellt auf Grund einer Handschrift zu Toul die Gallia christiana a. a. O. die Wahlvorgänge dar und weiss auch zu berichten, dass als Procuratoren des Johannes von Ochsenstein der Bischof Johann von Eichstädt und der in Nr. 662 zum Eichstädter Bischof ernannte Abt Philipp von Päris an die Curie gegangen seien, während in unserer Bulle der Propst Krafto von Haslach als Procurator Johanns erscheint. Uebrigens berichtet auch Mathias von Nuewenburg (Böhmer, Fontes IV. 175): ‚Quo (Friderico) defuncto, rex (Albertus) Iohannem episcopum Eichstetensem, cancellarium suum, illegitime natum, pro episcopatu Argentinensi obtinendo Iohanni de Ochsenstein, scholastico Argentinensi, consobrino regis, ad Romanam curiam destinavit. Papa autem non scholastico sed eidem cancellario de episcopatu Argentinensi providit‘. Johann, einst Propst zu Zürich (siehe Nr. 540), war nach dem am 4. März 1305 erfolgten Tode Bischofs Konrad von Eichstädt vom dortigen Capitel ‚licet prius hic canonicus non fuerit‘, ‚tum propter ipsius potentiam tum ob eius scientiam‘ einstimmig zum Bischof gewählt worden, und zwar, wenn die Gesta episcoporum Eichstetensium (MG. SS. XXV. 592), denen obige Ausdrücke entnommen sind, genau berichten, sieben Monate vor seiner Versetzung nach Strassburg, also im August 1305. Johann, der auch als Bischof von Strassburg Kanzler Albrechts blieb (siehe BA. 598), regierte daselbst bis zu seinem am 6. November 1328 erfolgten Tode.

662. (Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 18. Februar.)

Clemens V. zeigt König Albrecht an, dass er den durch die Versetzung des Bischofs Johann nach Strassburg erledigten Eichstädter Stuhl dem Abte Philipp des Klosters Päris verliehen habe.

Reg. A. I. fol. 57. — Regestum Clementis V. no. 330. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Philippo episcopo (Eystetensi). — ‚Romani pontificis‘ etc. Dann unter In e. m. (1) Clerus, (2) Capitel, (3) Vasallen, (4) Volk, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio (Alberto) regi Romanorum illustri.

In amore virtutum et illarum operibus, presertim circa ecclesias earumque ministros favorabiliter exercendis celsitudinem regiam decet haberi continue studiosam, maxime cum ex hoc ei procul dubio et benedictionis divine premium et laudis humane preconium acquiratur.[a] [b][Sane ecclesia Eystetensi per translationem venerabilis fratris nostri Iohannis, Argentinensis episcopi, quem nuper de dicta Eystetensi ecclesia, cuius regimini presidebat, ad Argentinam ecclesiam duximus transferendum, solatio destituta pastoris, nos, qui circa viduatas ecclesias continue attentionis oculis[c] ad hoc potissime laboramus, ut, mora exclusa dampnosa, talibus ipsarum regimen committatur, per quos salutaria in spiritualibus et temporalibus suscipient[d] incrementa, in venerabilem fratrem nostrum Philippum episcopum Eystetensem, tunc abbatem monasterii de Paris Cisterciensis ordinis Basiliensis[e] diocesis, quem nobis et fratribus nostris de litterarum scientia, vite mundicia, maturitate morum, prudentia spiritualium et temporalium providentia fide dignorum testimonia commendaverunt, direximus aciem nostre mentis et, ne[f] memorata Eystetensis ecclesia vacationis diutine detrimenta lugeret, ipsum de dictorum fratrum consilio et apostolice plenitudine potestatis a dicto monasterio, cui preerat, absolventes, de ipso eidem Eystetensi ecclesie[g] providimus ipsumque illi prefecimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus committendo, et subsequenter per venerabilem fratrem nostrum N(icolaum) Ostiensem et Velletrensem episcopum munus sibi apud sedem apostolicam fecimus consecrationis impendi, firmam spem fiduciamque tenentes, quod dicta Eystetensis ecclesia per sue circumspectionis industriam et providentiam circumspectam in spiritualibus et temporalibus, dextera domini sibi assistente propitia, prospere dirigetur et salubribus proficiet] incrementis. Cum itaque, fili carissime, sit[h] virtutis opus, dei ministros et presertim illos, qui pontificali preeminent dignitate, benigno favore prosequi ac eosdem verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, excellentiam regiam rogamus et hortamur attente, quod, eundem Philippum episcopum

662. [a] Reg. acquiritur. [b] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt. [c] Reg. occulis. [d] Reg. suscipiet. [e] Reg. Busiliensis. [f g] om. [h] Reg. sic.

et commissam sibi ecclesiam habens[i] pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius commendatos, sic te illi circa requirenda et manutenenda bona ac iura ipsius Eystetensis ecclesie benignius exhibeas, sic te favorabilem largiaris, ipsum et eandem ecclesiam regalis benevolentie prosequendo gratia, quod idem episcopus, tuis presidiis circumfultus, commissum sibi regimen facilius et efficatius cooperante domino prosequatur, nosque proinde magnificentiam regiam laudibus in domino[k] attolamus. Datum [apud Sanctum Ciricum prope Lugdunum, XII Kalendas Martii].

Siehe die Note zum vorhergehenden Briefe. Die Gesta episcoporum Eichstetensium (MG. SS. XXV. 593) melden: Philippus ... magister in theologia et professus Ordinis Cisterciensis ... provisus in episcopum Eistetensem per dominum Clementem papam quintum. Nach derselben Quelle starb Philipp am 25. Februar 1322.

663. Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 20. Februar.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Gerard) von Arras, sowie die erwählten Bischöfe (Philipp) von Cambrai und (Johann) von Spoleto, den Bischof Theobald von Lüttich und dessen Capitel zur Zahlung der vom verstorbenen Bischof Adolf beim römischen Kaufmanne Octavianus Calliboconus aufgenommenen Schuld zu verhalten.

— ‚Exhibita nobis.‘

Reg. A. I. fol. 66. — Regestum Clementis V. no. 378.

Am selben Tage werden auch die beiden ersteren Adressaten und mit ihnen Jacobus Boccamacius, Archidiakon von Brüssel, zu Conservatoren für alle bei diesem Kaufmanne schwebenden Schulden ernannt (Reg. fol. 66. Regestum no. 379). Siehe Nr. 565 und 648.

664. Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 21. Februar.

Clemens V. providirt dem Magister Johannes de Dunandi, genannt Balkard, ein Canonicat zu Bonn.

Conservatoren: der Erzbischof (Heinrich) von Köln, Honestus, Domcantor zu Köln, und der Primicerius von Gaeta.

662. [i] Reg. hens. [k] in domino über der Zeile nachgetragen.

— ‚Dum conditiones.'

Reg. A. I. fol. 107'. — Regestum Clementis V. no. 617.

665. Apud S. Ciricum bei Lyon 1306, 28. Februar.

Clemens V. providirt dem Paulus de Vergnies, Canoniker zu St. Paul in Lüttich, ein Canonicat am dortigen Domstifte.

— ‚Laudabile tibi.'

Reg. A. I. fol. 157. — Regestum Clementis V. no. 931.

666. (Lyon.)

Clemens V. befiehlt dem Erzbischof Heinrich von Köln, nun, da er durch den Cardinalbischof P(etrus) von der Sabina die Weihe erhalten habe, in seine Diöcese heimzukehren.

— ‚Vacante dudum.'

Reg. A. I. fol. 59'. — Regestum Clementis V. no. 338.

Statt des Datums verweist ein ‚Datum ut supra' auf das vorher eingetragene Ernennungsdecret Heinrichs, das aber nur mit ‚Datum Lugduni' datirt ist; somit schwebt der Verweis in der Luft. An sich liesse sich dies bei unserer Auffassung der Registereintragungen und des Datums gar wohl dadurch erklären, dass der Concipist gleichzeitig beide Concepte anlegte und, indem er es für selbstverständlich hielt, dass beide gleichzeitig approbirt werden würden, schon den Verweis auf ein ihm noch gar nicht bekanntes Datum setzen konnte. (Siehe analoge Fälle in der Sammlung des Berardus de Neapoli, besprochen in Römischen Studien III. 2 p. 611). Hier ergibt sich aber als Schwierigkeit, dass dann der Concipist Heinrich an einem und demselben Tage im Ernennungsdecrete noch electus, im vorliegenden Briefe dagegen archiepiscopus nennen würde. Es muss vielmehr zwischen beiden Briefen die Consecration dazwischen liegen, die nicht vor dem 30. Jänner erfolgt sein kann, da an diesem Tage in Nr. 656 Heinrich ebenfalls noch electus genannt wird. Wollen wir nun doch eine Erklärung der vorliegenden Datirung versuchen, so ist wohl das einfachste, den Ausfall eines an Heinrich adressirten Briefes (etwa der Palleumverleihung) im Registrum anzunehmen, die entweder auf ein Versehen des Registrators oder auf Cassirung des Briefes zurückzuführen wäre. — Wir reihen den Brief hier ein, weil sicher am 7. März die Curie bereits von Lyon aufgebrochen und zu Maçon angelangt ist. Ist damit freilich nicht gesagt, dass der von Lyon aus gegebene Brief noch ein Tagesdatum enthalten könnte, an dem sich die Curie bereits zu Maçon oder an einer weiteren Station befindet (und in der That steht im Registrum ein Brief vom 13. März mit ‚Datum Lugduni'), so kann doch viel später der Brief aus dem Grunde nicht gegeben sein, weil Heinrich bereits am 29. April in seiner Diöcese urkundet, wie bereits bei Nr. 649 angeführt wird.

667. Lyon.

Clemens V. ertheilt dem Grafen Rainald von Geldern nachstehende Privilegien:

1) Dass er an die Fastengebote nicht gebunden sein solle. — ‚Merita tue.'

2) Dass er drei Hospitäler errichten und dieselben mit ihm geeignet scheinenden Leuten besetzen könne. — ‚Sincere devotionis.'

3) Dass er drei Klöster für Bettelorden gründen dürfe. — ‚Sincere devotionis.'

Reg. A. I. fol. 45′ und fol. 62. — Regestum Clementis V. no. 257. 352. 353.

Graf Rainald I. von Geldern 1271—1326. — Ueber die Einreihung des nur mit ‚Datum Lugduni' datirten Briefes siehe die letzte Bemerkung in der Note zum vorhergehenden Briefe.

668. Clugny 1306, 11. März.

Clemens V. ermächtigt den Erzbischof (Heinrich) von Köln zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 6000 Goldgulden.

— ‚Nuper in nostra constitutus.'

Reg. A. I. fol. 146. — Regestum Clementis V. no. 865.

Dass der Erzbischof von dieser Erlaubnis sofort Gebrauch machte, lehrt ein zu Nevers am 21. März ausgestellter Brief, in welchem der Archidiakon von Bonn, sowie Johannes de Primeriaco, Canoniker von Sens, und Hugo de Bello, Canoniker von Troyes, zu Conservatoren für eine von Heinrich bei Kaufleuten aus Asti aufgenommene Anleihe von 6000 Gulden ernannt werden (Reg. fol. 146′. Regestum no. 866).

669. Bourges 1306, 31. März.

Clemens V. dispensirt den Bertram de Preissaco, Canoniker von Cambrai, von der Residenzpflicht.

— ‚Ut tua et tuorum.'

Reg. A. I. fol. 134′. — Regestum Clementis V. no. 786.

670. Apud monasterium Grandimontense 1306, 14. April.

Clemens V. providirt Johann, dem Sohne Hermanns de Prigneyo, ein Canonicat zu Verdun.

— ‚Dum conditiones.'

Reg. A. I. fol. 166. — Regestum Clementis V. no. 988.

671. Apud monasterium Grandimontense 1306, 21. April.

Clemens V. providirt Egidius, dem Sohne des verstorbenen Johannes de Malepart, ein Canonicat zu Verdun.

— ‚Dum litterarum scientia.'

Reg. A. I. Tom. II. ep. 123. fol. 40'. — Regestum Clementis V. no. 1290.

672. Bordeaux 1306, 18. Mai.

Clemens V. beauftragt den Propst Jacobus de Normannis und die Canoniker Emicho von Spanheim (Emeto de Spahem) und Berthold von Henneberg (Hennemberth) am Dome zu Mainz, der Kaufmannsgenossenschaft Armanati von Pistoja bei Eintreibung ihrer in Deutschland ausständigen Gelder behilflich zu sein.

— ‚Cum dilecti filii.'

Reg. A. I. fol. 125'. — Regestum Clementis V. no. 737. — Im Reg. eingetragen als dritter In e. m.-Satz nach dem an den Erzbischof und den Decan von Braga adressirten, die Forderungen der Gesellschaft in Portugal betreffenden Hauptbriefe mit dem auch bei den anderen Adressen analog auftretenden Satze: ‚quoad debitores in regno Alemannie constitutos'.

Ueber Jacobus de Normannis siehe Nr. 496. Der zweite Adressat, Emicho von Spanheim, war Candidat eines Theiles des Domcapitels bei der Wahl nach Erzbischof Gerhards Tod. (Siehe Nr. 682).

673. Bordeaux 1306, 12. Juni.

Clemens V. entbindet seinen Notar Jacobus Savelli, Archidiakon von Brüssel, auf drei Jahre von der Residenzpflicht.

— ‚Digne agere.'

Reg. A. I. Tom. II. ep. 252. fol. 69. — Regestum Clementis V. no. 1438.

674. Bordeaux 1306, 16. Juni.

Clemens V. providirt dem Pandulfus de Normannis über Bitte seines Oheims Jakob ein Canonicat am Dome zu Cambrai und dispensirt ihn wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Dum conditiones.'

Reg. A. I. Tom. II. ep. 66. fol. 27. — Regestum Clementis V. no. 1224.

Ueber die Familie der Normanni siehe die Note zu Nr. 496.

675. Bordeaux 1306, 5. Juli.

Clemens V. ernennt den Theoderich zum Abt des Benedictinerklosters Rosenfeld in der Diöcese Bremen.

— ‚Assumpti quamvis immeriti.'

Reg. A. I. Tom. II. ep. 13. fol. 12. — Regestum Clementis V. no. 1170.

676. Bordeaux 1306, 5. Juli.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Burchard) von Lübeck mit der Benediction des im vorstehenden Briefe ernannten Abtes Theoderich.

— ‚Cum nos nuper.'

Reg. A. I. Tom. II. ep. 17. fol. 15. — Regestum Clementis V. no. 1174.

Kloster Rosenfeld, häufiger Harsefeld oder Hersefeld genannt, in Hannover A. Stade; über seine Gründung siehe MG. SS. XVI. 99; eine Reihe der Aebte unserer Zeit vermochte ich nicht aufzufinden.

677. Bordeaux 1306, 7. Juli.

Clemens V. gibt dem Bischof Bartholomäus von Trient die Erlaubnis, mit den Herzogen Ludwig und Heinrich von Kärnten in Verhandlung zu treten und sie bei günstigem Verlaufe derselben von Bann und Interdict zu lösen.

Reg. A. I. fol. 126. — Regestum Clementis V. no. 739.

Venerabili fratri Bartholomeo episcopo Tridentino.

Etsi ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum oppressiones, gravamina et iniurie nos perturbent et libenter ad eas relaxandas a talibus intendamus, contumelie tamen, molestie ac dampna tua et ecclesie Tridentine tanto fortius nos perturbant tantoque libentius oportuna tibi et ei super hiis remedia ministramus, quanto durius et longioris temporis spatio te et ipsam ecclesiam talia novimus pertulisse. Dudum siquidem propter multiplices occupationes et usurpationes bonorum et iurium episcopatus ecclesie Tridentine, per quondam Maynardum ducem Karinthie et comitem Tirolensem, dum viveret primo, et postmodum per quondam Othonem tunc viventem et Ludovicum et Henricum fratres, dicti Maynardi filios, patris imitantes vestigia,

contra deum et iustitiam perpetratas,[a] in eiusdem bonis et iuribus diversis per eos et eorum complices spoliationibus et enormibus excessibus cum grandi predecessorum tuorum et tuo ac eiusdem ecclesie gravamine subsecutis; diversi excommunicationum, privationum feudorum et advocatiarum, honorum, bonorum et iurium contra eos et liberos ac posteros eorundem nec non et participes excessuum predictorum, ac interdicti in civitatem Tridentinam seu in ipsius Maynardi et filiorum terras, quas tenebant vel que in hiis adherebant eisdem, tam per sedem apostolicam, quam delegatos ipsius, tam subdelegatos eorum, aut ipsorum aliquos fuerunt exigente iustitia processus habiti et sententie promulgate. Verum quia, sicut nuper nobis extitit intimatum, carissimo in Christo filio nostro A(lberto) Romanorum rege illustri pro apostolice sedis et nostra reverentia interponente super hoc sollicite partes suas, creditur et speratur, quod cum dictis Ludovico et Henrico ad gratam et utilem pro statu tuo et dicte ecclesie posses devenire concordiam, si concordandi et componendi cum eis ac excommunicationum et interdicti sententias relaxandi processusque revocandi eosdem tibi fuerit a prefata sede concessa facultas, nos, qui libenter ad salutem intendimus singulorum ac tuum et ecclesie prefate statum quietum et prosperum affectamus, volentes super hoc salubriter providere, fraternitati tue cum predictis L(udovico) et H(enrico) et eorum complicibus, dummodo ipsi de dampnis et iniuriis, huiusmodi per eos tibi et ecclesie predicte illatis, satisfaciant competenter ac bona et iura huiusmodi et iurisdictiones, que per eos occupata et detenta esse noscuntur, tibi et eidem ecclesie integre restituant, concordandi et componendi super fructibus et obventionibus quibuscunque, per eosdem M(aynardi) filios et alios perceptis de bonis seu ratione iurisdictionum et quorumcunque iurium ipsius ecclesie, prout utilitati, honori ac salubri statui dicte ecclesie commodius expedire noveris, ac ipsos a predictis excommunicationum sententiis absolvendi iuxta formam ecclesie consuetam, interdictum quoque relaxandi, sententias et processus revocandi prefatos, nec non et circa hec faciendi que secundum deum ac profectum et statum dicte ecclesie pertinere videris, plenam et liberam auctoritate presentium concedimus potestatem, alienatione bonorum immobilium, iurium, iurisdictionum et hono-

677. [a] Reg. perpetrata.

rum episcopatus et ecclesie predictorum tibi penitus interdicta. Volumus autem et presentium tenore decernimus, quod, si Lodovicus et Henricus prefati et alii post absolutionem, relaxationem et revocationem predictas in eosdem, quod absit, relabantur excessus, aut quod super concordia et compositione predictis promiserint non servabunt, in similes excommunicationum, privationum et processuum ac civitas et terre predicte interdicti sententias, quas ex nunc in eum casum contra eos et in dictam civitatem ferimus, reincidant ipso facto. Datum Burdegalis, Nonis Iulii.

Nach dem bei Nr. 467 Gesagten muss die vorliegende Bulle höchlichst Wunder nehmen, um so mehr als nach einem Archivrepertorium (Bibliotheca Dipauliana Tom. 1331 fol. 191) zwischen Bischof Bartholomäus und den Herzogen am 22. Juli 1305 abermals ‚articuli conventionum de restitutione episcopatus et absolutione ipsorum ducum ab excommunicatione‘ festgesetzt worden waren. Von neuerlichen Reibereien ist absolut nichts bekannt, und aus der auf Urkunden basirenden Darstellung über die Regierung des Bartholomäus bei Bonelli, Notizie istorico-critiche II. 173—175 geht hervor, dass der Bischof in der Diöcese ungestört die Rechte der weltlichen Herrschaft ausübte. — Auffallen muss auch, dass von den Söhnen Meinhards Ludwig und Heinrich als lebend und Otto als todt bezeichnet werden, während doch Herzog Ludwig am 22. September 1305 gestorben war und die beiden anderen die Herrschaft über Kärnten und Tirol gemeinsam führten.

678. Bordeaux 1306 (?), 8. August.

Clemens V. beurkundet dem Berthold (von Henneberg), ehemaligem Bischof von Würzburg, dass die einstige Cassirung seiner Wahl die Ausübung der bischöflichen Functionen und seine eventuelle Erhebung auf einen erzbischöflichen oder bischöflichen Stuhl nicht hindern solle.

Reg. A. I. Tom. II. ep. 245. fol. 66'. — Regestum Clementis V. no. 1430.

Venerabili fratri Bertoldo episcopo quondam Herbipolensi.

Sedes apostolica, pia mater, libenter illos dono gratie specialis prosequitur, qui litterarum scientia, nobilitate generis, honestate morum et aliis virtutum meritis decorantur, ut, dum votiva preceptione bonorum perspexerint se fecundos, illorum adiectione continua se reddere gaudeant[a] insignitos. Sane petitio

678. [a] Ursprünglich valeant.

tua nobis exposita continuit, quod, olim Herbipolensi ecclesia pastoris regimine destituta, due fuerunt ibidem electiones, una videlicet de te et alia de quodam Boppone, eiusdem ecclesie preposito, tunc vivente, in discordia celebrate. Orta itaque inter te et dictum Bopponem occasione electionum huiusmodi coram bone memorie Warnhero archiepiscopo Maguntino, loci metropolitano, auctoritate metropolitica cognoscente materia questionis, et utroque vestrum huiusmodi electionem de se factam per ipsum archiepiscopum confirmari petente, tandem idem archiepiscopus, huiusmodi electione dicti Bopponis cassata, dictam electionem [b] tuam confirmare curavit teque promovit in presbiterum et postmodum in episcopum consecravit. Sed eodem Boppone propter hoc ad sedem apostolicam appellante, ipsoque postmodum, huiusmodi appellatione apud dictam sedem pendente, viam universe carnis ingresso, decanus et nonnulli canonici dicte Herbipolensis ecclesie, appellationem prosequentes eandem, huiusmodi electionem et consecrationem tuas et quicquid super hoc per eundem archiepiscopum factum fuerat obtinuerunt per felicis recordationis Nicolaum papam tertium, predecessorem nostrum, cassari et etiam revocari, ac deinde dictus predecessor eundem decanum prefecit eidem Herbipolensi ecclesie auctoritate apostolica in episcopum et pastorem. Quare pro parte tua fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum huiusmodi tua electio, confirmatio et consecratio non vitio persone tue sed propter defectum procuratoris tui, qui ius tuum in hac parte, sicut asseris, omisit prosequi negligenter, cassate fuerunt et etiam revocate, providere tibi in hac parte et circa statum et famam tuam paterna diligentia dignaremur. Nos itaque, attendentes tui nobilitatem generis, litterarum scientiam, honestatem morum et alia dona virtutum, quibus insignitus haberis, ac volentes personam tuam propter hoc prosequi prerogativa favoris et gratie specialis, tuis supplicationibus inclinati, tecum auctoritate apostolica dispensamus, ut, huiusmodi cassatione et revocatione nequaquam obstantibus, possis pontificale officium libere exercere, tibi nichilominus concedentes, ut occasione cassationis et revocationis earundem fama tua in aliquo non ledatur nec aliquod tibi propter hoc possit obstaculum vel impedimentum afferri, quin ad dignitatem archiepiscopalem vel episcopalem licite assumi valeas, si te ad illam

678. [b] electionem auf Rasur mit anderer Hand und Tinte nachgetragen.

alias canonice contigerit evocari.[c] Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre dispensationis et concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[d] Datum Burdegalis, VI Idus Augusti, anno primo.

Ueber Berthold von Henneberg als Bischof von Würzburg und seine Entfernung vom bischöflichen Stuhle siehe die Note zu Nr. 58. Höchst merkwürdig ist es, dass sich die Bulle in der Darstellung der vorangegangenen Ereignisse insoferne irrt, als sie Nicolaus III. als denjenigen Papst bezeichnet, welcher die Cassirung der Wahl Bertholds aussprach, während es thatsächlich doch Gregor X. that. — Wenn es auch die Stellung dieses und der folgenden zwei Briefe im Registrum unwahrscheinlich macht, so müssen wir bei ihnen doch mit der Möglichkeit rechnen, dass sie in das Jahr 1305 fallen. Wie schon bei Nr. 629 bemerkt wurde, hat das erste Regierungsjahr in Folge der Distanz zwischen Wahlannahme und Krönung fast 16 Monate, und da in der Registereintragung die Merkmale, welche die Briefe vor der Krönung kennzeichnen, verwischt sind, muss bei allen Briefen zwischen dem 24. Juli und 13. November des Annus I. das Itinerar herangezogen werden. Nun blieb die Curie im Jahre 1305 etwa bis 15. September in Bordeaux und dessen Umgebung und kam im Jahre 1306 dahin längstens am 5. Mai wieder zurück und verblieb daselbst den ganzen übrigen Theil des Jahres. Wir haben daher bei allen Briefen, die in den letzten Julitagen, im August und in der ersten Hälfte des September Anni I. datirt sind, die Wahl zwischen den Jahren 1305 und 1306.

679. Bordeaux 1306 (?), 16. August.

Clemens V. providirt dem Magister Simon de Marvilla ein Canonicat zu Verdun.

Conservatoren: der Archidiakon von Saintes, der Decan der Salvatorkirche zu Metz und der Thesaurar von Toul.

— ‚Dum litterarum scientiam.‘

Reg. A. I. Tom. II. ep. 98. fol. 33′. — Regestum Clementis V. no. 1257.

680. Bordeaux 1306 (?), 17. September.

Clemens V. bestätigt die schon unter Benedict XI. von den mit ihrer Prüfung betrauten Cardinälen gutgeheissene Wahl des Abtes Wilhelm von Gladbach, welcher vom Convente an Stelle des verstorbenen Abtes Theoderich gegen den bereits diesem vom Erzbischof Wicbold von Köln als Abt gegenübergestellten

678. [c] Ursprünglich te vocari. [d] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

Otto, genannt de Maclar, aus dem Kloster Werden gewählt worden war.

— ‚Licet ea que.‘

Reg. A. I. Tom. II. ep. 16. fol. 13′. — Regestum Clementis V. no. 1173.

Wilhelm findet sich als Abt des Benedictinerstiftes Gladbach bereits am 18. October 1304 in einer Urkunde bei Binterim, Ecclesia Coloniensis IV. 61. Durch die vorliegende Verfügung scheint das Schisma im Kloster nicht beigelegt worden zu sein, denn die Gallia christiana (III. 745) weist den hier genannten Gegner urkundlich im Jahre 1309 als Abt nach. Indem derselbe irrthümlich als Nachfolger Wilhelms angeführt wird, ist es wohl möglich, dass der nächste als Wilhelm II. bezeichnete, im Jahre 1334 verstorbene Abt identisch mit dem hier bestätigten ist.

681. (Bazas bei Bordeaux 1306, 3. November.)

Clemens V. zeigt König Albrecht die Versetzung des Bischofs Otto von Toul nach Basel an.

Reg. A. I. Tom. II. ep. 233. fol. 63′. — Regestum Clementis V. no. 1415. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Othoni episcopo Basiliensi. — ‚Agit nec immerito‘ etc. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Volk, (3) Clerus, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio Alberto Romanorum regi illustri.

Divine gratia maiestatis acquiritur, si ministris eius et hiis precipue, qui sunt pontificalis dignitatis titulo insigniti, pro ipsius reverentia condignus honor impenditur et favor necessarius exhibetur.[a] [Sane Basiliensi ecclesia per translationem venerabilis fratris nostri Petri archiepiscopi Maguntini, quem nuper de dicta[b] Basiliensi ecclesia, cuius regimini presidebat, ad Maguntinam ecclesiam duximus transferendum, solatio destituta pastoris, nos, qui ex debito apostolice servitutis sumus ecclesiis obligati, attendentes, quod, si eiusdem ecclesie Basiliensis provisio differetur, multis subiceretur periculis et gravia posset detrimenta in spiritualibus et temporalibus sustinere,[c] ad venerabilem fratrem nostrum Othonem episcopum Basiliensem, virum utique secundum cor nostrum, fame celebris, litterarum scientia preditum, morum honestate conspicuum, consilio providum, in spiritualibus et temporalibus circumspectum acceptumque nobis et fratribus nostris ob sue multiplicis merita probitatis, nostre dereximus considera-

681. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt. [b] Ueber der Zeile nachgetragen. [c] Reg. substinere.

tionis intuitum ipsumque, dudum Tullensem episcopum, a vinculo, quo Tullensi ecclesie tenebatur astrictus, absolvimus et ad eandem Basiliensem ecclesiam transtulimus, ipsique Basiliensi ecclesie de dictorum fratrum consilio et apostolice plenitudine potestatis eum in episcopum prefecimus et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus committendo sibique plenam et liberam exhibendo licentiam ad prefatam Basiliensem ecclesiam transeundi, firma concepta fiducia speque nobis indubia suggerente, quod eidem Basiliensi ecclesie per sue oculate circumspectionis industriam suumque ministerium studiosum divina favente clementia votiva prosperitatis incrementa provenient et honoris multiplicis cumulus] producetur. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eundem episcopum Basiliensem, quem[d] propter sue multiplicis probitatis merita benevolentia prosequimur speciali, et commissam sibi ecclesiam habens pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius commendatos, ipsique episcopo regalia eiusdem ecclesie, si qua per te vacationis illius tempore teneantur, sine qualibet difficultate restituens, sic te illi alias benignum exhibeas, sic favorabilem largiaris, ipsum et eandem ecclesiam regalis benevolentie gratia prosequendo, quod idem episcopus, tuis presidiis circumfultus, commissum sibi regimen eiusdem ecclesie Basiliensis facilius et efficacius cooperante domino prosequatur, nosque proinde magnificentiam regiam dignis in domino laudibus attollamus. Datum [apud Pessacum prope Burdegalas, III Nonas Novembris, anno primo].

Otto von Grandson, dessen Familie mit dem englischen Königshause enge befreundet war (siehe die Zusammenstellung bei Kopp III. 2 p. 383, Note 11), war nach Gams erst im Jahre 1306 Bischof von Toul geworden und sass auf dem ihm jetzt zugewiesenen Stuhle bis in die zweite Hälfte des Jahres 1309. Der dem Könige gestellten Forderung, dem ‚gallischen' Manne die Regalien zu verleihen, kam dieser nicht nach. (Siehe Mathias von Nuewenburg, Böhmer Fontes IV. 176).

682. (Bordeaux 1306, 10. November.)

Clemens V. meldet König Albrecht die Ernennung des Bischofs Peter von Basel zum Erzbischof von Mainz.

Reg. A. I. Tom. II. ep. 53. fol. 22'. — Regestum Clementis V. no. 1211. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri P(etro) archiepiscopo Maguntino. ‚Romana

681. [d] Reg. que.

ecclesia' etc., gedr. Würdtwein, Subsidia diplomatica I. 397 (Böhmer, Päpste 314). Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) Suffragane, (6) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio Alberto regi Romanorum illustri.

Gratie divine premium et preconium humane laudis acquiritur, si personis dignitate preditis honor debitus impendatur. Olim siquidem felicis recordationis Bonifatius[a] [papa VIII, predecessor noster, bone memorie Gerardo archiepiscopo Maguntino tunc ecclesie Maguntine regimini presidente, intendens eidem ecclesie Maguntine, cum vacaret, de persona ydonea providere, provisionem faciendam ea vice dicte ecclesie de prelato, quam cito eam contingeret pastore carere, dispositioni sue et sedis apostolice certis de causis specialiter reservavit, decernens ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum autem dicto archiepiscopo viam universe carnis ingresso, canonicis Maguntinis in diversis dividentibus vota sua, nonnulli eorum Emichonem scholasticum, reliqui vero ex ipsis Emichonem de Spaneym, canonicum dicte ecclesie Maguntine, elegerunt in discordia in archiepiscopum Maguntinum. Nos igitur electiones huiusmodi, utpote contra reservationis et decreti premissorum tenorem de facto presumptas, auctoritate apostolica irritas decrevimus et inanes, ac demum, de ipsius ecclesie Maguntine ordinatione sollicite cogitantes, ne prolixioris vacationis exposita incommodis remaneret, et attendentes, quod Basiliensis ecclesia, que tempore a venerabile fratre Petro, tunc Basiliense episcopo, eiusdem suscepti regiminis in suis iuribus et facultatibus erat non modicum diminuta, per sue circumspectionis industriam ad statum debitum et prosperum est redacta, ex quo presumimus vehementer, quod dicta Maguntina ecclesia, que reparatione et provida gubernatione plurimum dicitur indigere, per eundem, divino sibi assistente suffragio, debeat salubriter prosperari, post vigilem, quam ad preficiendam eidem ecclesie Maguntine ydoneam ac approbatam personam adhibuimus, diligentiam ad ipsum, tunc Basiliensem episcopum, quem scientia litterali preditum, virum quoque vite laudabilis, conversationis placide, morum honestate decorum, discretionis et consilii maturitate conspicuum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum novimus, direximus

682. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

oculos nostre mentis. Intendentes itaque tam gregi dominico quam dicte ecclesie Maguntine salubriter providere, de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis eum a vinculo, quo tenebatur dicte Basiliensi ecclesie, cui preerat, absolventes, ipsum ad predictam Maguntinam ecclesiam transtulimus et concessimus ipsi Maguntine ecclesie in archiepiscopum et pastorem, liberam sibi dantes licentiam ad eandem Maguntinam ecclesiam transeundi, curam et administrationem ipsius Maguntine ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus committendo, sibique subsequenter palleum, plenitudine videlicet pontificalis officii de corpore beati Petri sumptum, a sese cum ea, qua decuit, instantia postulatum, ad nomen et usum eiusdem Maguntine ecclesie per dilectum filium nostrum Landulfum Sancti Angeli diaconum cardinalem fecimus] assignari. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, dei ministros et presertim pontificali dignitate preditos benigno favore prosequi ac eosdem verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, excellentiam regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eidem archiepiscopo ob reverentiam apostolice sedis et nostram regalia sine qualibet difficultate concedens, te sibi reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus gratiosum, ita quod idem archiepiscopus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit assidue deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perennis vite retributio et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Burdegallis, IIII Idus Novembris, anno primo].

Petrus von Aspelt war seit dem Jahre 1297 Bischof von Basel gewesen und sass auf dem Mainzer Stuhle bis zu seinem am 5. Juni 1320 erfolgten Tode. Sein Vorgänger, Gerhard von Eppenstein, war schon am 25. Februar 1305 gestorben; es ist daher die Hervorhebung der schnellen Versorgung des Erzbisthums mit einem Hirten in der Bulle nichts als eine Phrase; auch ist die Bulle, mit welcher Bonifaz VIII. noch zu Lebzeiten Gerhards die Ernennung seines Nachfolgers dem apostolischen Stuhle vorbehielt, nicht erhalten. Ueber die näheren Umstände und Motive der Erhebung Peters handelt ausführlich Heidemann, Zur Geschichte und Politik Peters von Aspelt, Forschungen zur deutschen Geschichte IX. 309 ff., der gegen Kopp III. 2, p. 366 f. die vom steirischen Reimchronisten c. 751 gegebene Darstellung und die von diesem und von Mathias von Nuewenburg (Böhmer, Fontes IV. 176) gebrachte Erzählung, dass Peter den erzbischöflichen Stuhl seiner an Clemens V. erprobten ärztlichen Kunst verdankte, zurückzuweisen versucht. Trotzdem die Ernennung Peters, welcher schon als Basler Bischof eine dem Hause Habsburg feindliche Politik eingeschlagen hatte (siehe Heide-

mann a. a. O. 317 ff.), dem Könige höchst ungelegen kommen musste, ertheilte er ihm doch am 15. April 1307 zu Colmar die Regalien (BA. 568).

683. (Bordeaux 1306, 13. November.)

Clemens V. meldet König Albrecht die Ernennung des Bischofs Guido von Toul.

Reg. A. I. Tom. II. ep. 55. fol. 23'. — Regestum Clementis V. no. 1213. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Guidoni episcopo Tullensi. ‚Dum attente considerationis' etc. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio Alberto regi Romanorum illustri.

Gratie divine premium et preconium humane laudis acquiritur, si personis dignitate preditis honor debitus impendatur.[a] [Vacante siquidem nuper ecclesia Tullensi per translationem venerabilis fratris nostri O(thonis), tunc Tullensis nunc Basiliensis episcopi, quem nos, a vinculo, quo tenebatur dicte ecclesie, absolventes, ad Basiliensem ecclesiam duximus transferendum, nos, nolentes, quod eadem ecclesia Tullensis diu vacationis exposita incommodis remaneret, de provisione ipsius ecclesie cepimus cogitare, ac post deliberationem, quam super hoc habuimus cum nostris fratribus diligentem, ad venerabilem fratrem nostrum Guidonem, episcopum Tullensem tunc abbatem monasterii de Belloloco Cluniacensis ordinis Virdunensis diocesis, virum utique morum elegantia redimitum, vita et fama preclarum, litterarum scientia preditum, in spiritualibus providum et temporalibus circumspectum, convertimus aciem nostre mentis, quibus omnibus diligenti meditatione pensatis, de persona sua, nobis et fratribus eisdem ob suorum exigentiam meritorum accepta, prefate Tullensi ecclesie duximus providendum, preficiendo eum illi de ipsorum fratrum consilio in episcopum et pastorem, curamque et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, ac sibi postmodum per venerabilem fratrem nostrum L(eonardum) Albanensem episcopum munus fecimus consecrationis impendi, firmam spem fiduciamque tenentes, quod ecclesia ipsa per sue circumspectionis industriam et providentiam circumspectam preservabitur a noxiis et adversis et spiritualibus et temporalibus auctore domino proficiet] incrementis. Cum itaque, fili carissime, sit virtutis opus, dei mini-

683. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

stros et presertim pontificali dignitate preditos benigno favore prosequi ac eos verbis et operibus pro regis eterni gloria venerari, excellentiam tuam requirimus, rogamus et hortamur attente, quod eidem episcopo ob reverentiam apostolice sedis et nostram regalia ipsius ecclesie, que per te vacationis illius tempore detineri dicuntur, sine qualibet difficultate restituas teque sibi reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus graciosum, ita quod idem episcopus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pontificalis officii possit assidue deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perempnis vite retributio et a nobis condigna proveniat[b] actio gratiarum. Datum [Burdegalis, Idibus Novembris, anno primo].

In der bisher geltenden Bischofsreihe von Toul (siehe Gallia christiana XIII. 1022) findet sich Guido, vormals Abt von Beaulieu, vor Otto von Grandson zu den Jahren 1305, 1306 verzeichnet; er ist von nun ab nach demselben zu stellen. Durch die vorliegende Bulle wird weiter die Meldung der Gallia christiana a. a. O. und c. 1267 (siehe auch Gams, Series episcoporum p. 940 und 843), dass Guido auf seine Abtei verzichtet und daraufhin im Jahre 1302 Bischof von Venosa und im Jahre 1303 Administrator von Acerenza geworden sei, im höchsten Grade unwahrscheinlich. Dagegen ist es wohl glaublich, dass Guido sein bischöfliches Amt zu Toul nicht angetreten hat, denn bereits am 3. Juni 1307 begegnet uns daselbst in Nr. 713 Oddo de Colonna als Bischof.

684. 1305, 1306.

Clemens V. nimmt den Grafen Rainald von Geldern, welcher die Kreuzfahrt gelobt hat, sammt seiner Familie in den Schutz des heiligen Petrus.

— ‚Sacrosancta Romana.‘

Reg. A. I. fol. 61'. — Regestum Clementis V. no. 349.

Rainald I. Graf von Geldern 1271—1326. — Nur das Vorkommen im ersten Registerband ergibt als Grenzen für diesen und den folgenden undatirten Brief die Zeit zwischen dem 24. Juli 1305 und dem 13. November 1306.

685. 1305, 1306.

Clemens V. dispensirt über Verwendung des Grafen Rainald von Geldern dessen Bruder Heinrich, Canoniker des Marienstiftes zu Utrecht, wegen defectus natalium.

683. [b] Reg. proveniet.

— ‚Consuevit apostolica.'

Reg. A. I. fol. 45'. — Regestum Clementis V. no. 258.

686. Villandraut 1306, 23. December.

Clemens V. gestattet König Albrecht, dass acht seiner Hofcleriker ihre Pfründen ohne Ausübung der Residenzpflicht fortbeziehen können.

Reg. A. II. ep. 536. fol. 110'. — Regestum Clementis V. no. 2054.

Carissimo in Christo filio Alberto regi Romanorum illustri.

Personam tuam, devotione preclaram, mansuetudinis munere preditam et regalium virtutum titulis insignitam, libenter nedum in se ipsam sed etiam in obsequentibus tibi personis prerogativa favoris et gratie prevenimus. Tuis[a] itaque supplicationibus inclinati auctoritate tibi presentium indulgemus, ut octo clerici tui domestici et familiares, presentes et posteri, quos duxeris eligendos, quandiu obsequiis tuis domesticis et familiaribus duxerint insistendum, fructus, redditus et proventus beneficiorum suorum ecclesiasticorum, cum cura vel sine cura, etiam si personatus vel dignitates existant, cum ea integritate percipere libere valeant, cotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, cum qua illos perciperent, si personaliter in ecclesiis, in quibus beneficia, personatus vel dignitates huiusmodi obtinerent vel eos in futurum obtinere contigerit, residerent, nec interim ad faciendum in ipsis ecclesiis personalem residentiam teneantur neque ad id a quoquam coartari possint inviti. Non obstantibus, si dicti clerici vel eorum aliqui in eisdem ecclesiis vel earum aliqua non fecerint primam et consuetam residentiam personalem, quam facere teneantur a tuis obsequiis recedentes, aut quibuscumque contrariis ipsarum ecclesiarum consuetudinibus et statutis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacumque alia firmitate vallatis, etiam si de illis servandis et non impetrandis litteris apostolicis contra ea et ipsis litteris non utendo, ab alio etiam impetratis seu quocumque modo concessis eisdem, per se vel per procuratores suos prestiterunt vel eos prestare contigerit iuramentum, seu si locorum diocesanis vel aliquibus aliis fuerit ab apostolica sede concessum, ut canonicos et personas ecclesiarum suarum civitatum et diocesium possint compellere ad faciendum personalem residentiam

686. [a] Reg. regis.

in eisdem, sive si diocesanis ipsis vel capitulis ecclesiarum ipsarum a prefata sede indultum existat vel contigerit indulgeri, quod ipsarum ecclesiarum canonicis et personis fructus, redditus et proventus prebendarum et beneficiorum suorum ministrare in absentia minime teneantur, quodque ad id compelli non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, aut quibuscumque privilegiis, indulgentiis vel litteris apostolicis, generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus huiusmodi gratie impediri valeat vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus oporteat plenam, expressam ac de verbo ad verbum in nostris fieri litteris mentionem. Proviso, quod huiusmodi beneficia et dignitates ac personatus debitis non fraudentur obsequiis, et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum apud Vignandraldum, X Kalendas Ianuarii, anno secundo.

Conservatoren: der Bischof (Johann) von Strassburg, sowie die Pröpste des Stephanstiftes zu Constanz und von Neuenmünster zu Würzburg.

687. Villandraut 1306, 23. December.

Clemens V. stellt dem Könige Albrecht die Wahl eines Beichtigers anheim.

Reg. A. II. ep. 552. fol. 114'. — Regestum Clementis V. no. 2078.

Carissimo in Christo filio Alberto regi Romanorum illustri.

Apostolice sedis graciosa et circumspecta benignitas personis sublimibus consuevit libenter se liberalem et munificam exhibere, ac in hiis presertim, que salutem respiciant animarum, ut ex hoc persone ipse deo et dicte sedi se reddere gaudeant plus devotas. Cum itaque, sicut asseris, mundare desideres per confessionis lavacrum hospitium tue mentis, nos tuis precibus inclinati auctoritate tibi presentium indulgemus, ut hac vice libere valeas discretum tibi eligere confessorem, qui, audita confessione tua, tibi ea vice super iam commissis, super illis vide-

686. [b] Die Formel ist gekürzt.

licet, super quibus absolvere[a] posset ex limitato sibi officio penitentiarius noster maior, auctoritate nostra beneficium debite absolutionis impendat, iniuncta tibi penitentia salutari. Ita tamen, quod, si ea vel eorum aliqua contingant dampna vel iniurias aliquorum, de illis ea prius passis satisfacias competenter, prout conscientia ipsi confessori dictaverit et saluti anime tue viderit expedire. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum apud Vignandraldum, X Kalendas Ianuarii, anno secundo.

Am 7. Juli 1307 bezeichnet König Albrecht den Bischof Philipp von Eichstädt als seinen Beichtiger (BA. 582).

688. Villandraut 1306, 23. December.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Johann) von Strassburg, je eine Person, welche ihm von der römischen Königin Elisabeth nominirt werden wird, in den Collegiatstiften zu Passau, Zofingen, Bern, Zürich und Colmar, ferner am Peterstifte zu Basel, sowie am Thomas- und Peterstifte zu Strassburg als Canoniker einzuführen.

— ‚Eximie devotionis.‘

Reg. A. II. ep. 597. fol. 124'. — Regestum Clementis V. no. 2132.

689. Villandraut 1306, 23. December.

Clemens V. gestattet dem Magister Heinrich von Hugsweier (Hugeswilre) über Ansuchen König Albrechts, ‚cuius clericus et nuncius existit‘, trotz des ihm anhaftenden defectus natalium die von ihm uncanonisch erworbenen Pfarrkirchen zu Hugsweier und Tambach, sowie ein Canonicat am Thomasstifte zu Strassburg zu behalten.

— ‚Eximie devotionis.‘

Reg. A. II. ep. 534. fol. 110. — Regestum Clementis V. no. 2052.

‚Magister Henricus de Hugeswilre‘ (Hugsweier in Baden; die Form Hugesuuilare im Strassburger Urkundenbuche nachgewiesen) erscheint in Strassburger Urkunden erst von 1318 ab bis 1328. — Wenck, Clemens V. und Heinrich VII. p. 99, Note 1 macht auf eine Stelle der Annales Mediolanenses aufmerksam, welche von einer feierlichen Gesandtschaft König

687. [a] absolvere oberhalb der Zeile. [b] Die Formel ist gekürzt.

Albrechts an Clemens V. berichtet, und bringt damit folgende, entweder aus den Fürstenfelder Annalen oder aus Wilhelm von Occam stammende Notiz in Aventins Annalen (L. VII. c. 14 ed. Riezler II. [III.] 380) in Zusammenhang: ‚Ad quem (Clementem) Albertus Honoricum Hugobilarum, mystam Thomae Argentoratensis, et Burgardum Phelissum . . . legat'. Durch die vorliegende Urkunde wird nun wohl die Vermuthung Wencks, dass unter dem ersten Boten ein Heinricus de Hugsweier zu verstehen sei, bestätigt; schwerer dürfte es sein, einen sprachlichen Zusammenhang zwischen dem zweitgenannten und dem im folgenden Briefe als nuncius Alberti regis begnadeten Notar Geberwin herauszufinden. In dem durch die vorliegenden zwei Briefe erbrachten urkundlichen Nachweise einer Gesandtschaft Albrechts an den Papst und des einen der Boten gewinnt natürlich auch die Angabe über den Zweck derselben in beiden Quellen an Halt.

690. Villandraut 1306, 24. December.

Clemens V. gestattet dem Geberwinus (Gewinus) über Bitte König Albrechts, ‚cuius notarius et familiaris existit ac nunc ad sese nuncius destinatus', dass er die uncanonisch erworbenen Pfarrkirchen zu Heilbronn (Helprunen), Westheim (Westinshem) und Weissenburg, sowie Canonicate zu Weissenburg, Solothurn, Neuhausen und Wimpfen (Wimpina) behalten und durch weitere Jahre, sofern er dieselben im Dienste des Königs verleben werde, die bisher verabsäumte Erlangung der Priesterweihe verschieben dürfe.

— ‚Sedis apostolice.'

Reg. A. II. ep. 602a. fol. 126. — Regestum Clementis V. no. 2141.

Geberwin ist als amtirender Notar König Albrechts von Böhmer, Regesten p. 199 im Jahre 1303 nachgewiesen. Siehe die Note zum vorhergehenden Briefe.

691. Villandraut 1306, 24. December.

Clemens V. providirt Johann, Sohn Heinrichs, genannt Buthon, über Verwendung König Albrechts, ‚cuius clericus et familiaris existit', ein Canonicat am Dome zu Trier und dispensirt ihn wegen Pluralität der Pfründen.

Conservatoren: der Abt von St. Alban vor Mainz, sowie der Propst und Scholasticus am Dome daselbst.

— ‚Apostolice sedis.'

Reg. A. II. ep. 563. fol. 116'. — Regestum Clementis V. no. 2089.

Ueber die Familie siehe die Note zu Nr. 600.

692. Villandraut 1306, 24. December.

Clemens V. befiehlt dem Abte (Heinrich) von Fulda, sowie dem Propst zu Neuhausen vor Worms und dem Thesaurar am Dome daselbst, dem Erzbischofe Petrus von Mainz, welchem während seiner Reise zur Curie von geistlichen und weltlichen Personen Getreide und Wein abgenommen worden war, zur Wiedererlangung oder Entschädigung desselben zu verhelfen.

— ‚Exposuit nobis venerabilis.'

Reg. A. II. ep. 562. fol. 116. — Regestum Clementis V. no. 2088.

Es handelt sich hier wohl um die letzte Reise Peters an die Curie, die er noch als Bischof von Basel unternahm und der er seine Erhebung zum Erzbischof zu danken hatte (siehe Nr. 682), und dann hat, was an sich nahe liegt, die hier erwähnte Schädigung mit der in Nr. 696 besprochenen keinerlei Zusammenhang.

693. Villandraut 1306, 24. und 25. December.

Clemens V. ertheilt dem Erzbischof Petrus von Mainz nachstehende Vollmachten:

1) Dass er, ‚per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen durch Stellvertreter reinigen lassen könne. — ‚Attendentes benignius.'

2) Dass er behufs Schuldentilgung die einjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese vacant werdenden Pfründen durch fünf Jahre an sich nehmen könne. — ‚Circa quarumlibet.' Die Ernennung der Conservatoren hiefür gedr. Würdtwein, Diplomatarium Maguntinum II. 7 (Böhmer, Päpste 316); die Urkunde selbst verzeichnet bei Lang, Regesta Boica V. 107.

3) Dass er durch drei Jahre die Visitation seiner Diöcese unter Beibehaltung der Bezüge von anderen vornehmen lassen dürfe. — ‚Grate devotionis.' gedr. Würdtwein, Nova Subsidia diplomatica XI. 397. Conservatoren hiefür: der Erzbischof (Heinrich) von Köln, der Bischof (Otto) von Basel und Abt (Heinrich) von Fulda.

4) Dass er die Inhaber von Pfarrkirchen zur Erfüllung der Residenzpflicht verhalten könne. — ‚Tanto te libentius.'

5) Dass er Pfründen, deren Vergabung in Folge langer Vacanz bereits an den apostolischen Stuhl gefallen ist, verleihen dürfe. — ‚Ut eo gratiosior.'

Reg. A. II. epp. 560. 561. 538. 538 a. 539. (fol. 116 und 111). — Regestum Clementis V. no. 2086. 2087. 2057—2059.

694. Villandraut 1306, 25. December.

Clemens V. sichert dem Erzbischof Petrus von Mainz in Hinblick auf die grosse Schuldenlast seines Hochstiftes, Bezug nehmend auf zwei vorhergehende Verfügungen Bonifaz' VIII., die Einkünfte der Propstei Wishegrad auf weitere drei Jahre zu.

— ‚Grandis affectus.'

Reg. A. II. ep. 642. fol. 136. — Regestum Clementis V. no. 2203. — Palacky Ital. Reise no. 429.

Siehe Nr. 640, wo bemerkt wird, dass erst am 31. März 1309 die von Bonifaz VIII. am 1. April 1297 in P. 24497 gegebene und in Nr. 499 verlängerte Frist ablaufe. Von da ab hatte Clemens V. selbst in Nr. 640 einem andern die Einkünfte zugesichert, was in der vorliegenden Bulle ignorirt wird.

695. Villandraut 1306, 25. December.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Eberwin), sowie einen nicht näher bezeichneten Prälaten von Worms und den Abt des Augustinerklosters Frankenthal, jene Adeligen, welchen von Vorgängern des Erzbischofs Petrus von Mainz Güter des Hochstiftes verpfändet wurden, zu verhalten, dieselben rückzuerstatten, sofern nicht von den Gläubigern der Nachweis erbracht werden würde, dass die von ihnen geliehenen Geldsummen zu Nutz und Frommen des Hochstiftes verwendet worden seien.

— ‚Exposita nobis.'

Reg. A. II. ep. 589. fol. 122'. — Regestum Clementis V. no. 2123.

696. Villandraut 1306, 25. December.

Clemens V. beauftragt den Erzbischof (Heinrich) von Köln, sowie die Aebte von Fulda und St. Maria ad Martyres, Trierer Diöcese, gegen die Grafen Rudolf von Werdenberg-Sargans und Wilhelm von Montfort

und deren Genossen, welche den Erzbischof Petrus von Mainz, als er noch zu Basel Bischof war, gefangen genommen, beraubt und zur Ausstellung drückender Eide und Urkunden gezwungen hatten, die Excommunication zu verkünden und ihnen als Bedingungen der Lossprechung vollständige Schadloshaltung des Erzbischofs und persönliche Verantwortung an der Curie zu stellen.

— ‚Ad audientiam nostram.‘

Reg. A. II. ep. 650. fol. 137′. — Regestum Clementis V. no. 2214. — gedr. Würdtwein, Diplomatarium Maguntinum II. 5 (Böhmer, Päpste 315).

Ueber den Ueberfall, welchen Bischof Petrus im Jahre 1304, als er in seiner Eigenschaft als Kanzler des Königs von Böhmen an den französischen Hof reisen wollte, zu erleiden hatte, sowie über die Motive und das Verhalten König Albrechts dazu handelt ausführlich Heidemann, Forschungen zur deutschen Geschichte IX. 298 ff. Die vorliegende Massregel des Papstes hatte zunächst keinen Erfolg; noch im Jahre 1313 verpflichten sich urkundlich Herzog Friedrich von Oesterreich und König Johann von Böhmen, dem Erzbischof zur Sühne wider den Grafen Rudolf von Werdenberg zu verhelfen (Würdtwein, Subsidia diplomatica I. 411. 414), und sowohl Heinrich VII. als Ludwig der Baier müssen bei ihrer Wahl Peter versprechen, ihn bei Wiedererlangung der ihm abgenommenen 8000 Mark Silber zu unterstützen.

697. Villandraut 1306, 25. December.

Clemens V. dispensirt den Subdiakon Albertus de Freiburg (Finburgo), Canoniker zu Basel, über Verwendung König Albrechts wegen Pluralität der Pfründen und defectus ordinum.

— ‚Apostolice sedis.‘

Reg. A. II. ep. 556. fol. 115. — Regestum Clementis V. no. 2082.

Magister Albert von Freiburg ist seit dem 2. December 1294 bis zum 28. Jänner 1302 als officialis curiae und am 13. October 1309 als Canoniker zu Basel nachweisbar (Trouillat, Monuments de Bâle II. 575. III. 22. 656).

698. Villandraut 1306, 25. December.

Clemens V. ertheilt dem Erzbischof Heinrich von Köln nachstehende Privilegien:

1) Dass er an seinem Dome, sowie an den übrigen Collegiatkirchen seiner Diöcese je eine Pfründe vergaben dürfe. — ‚Personam tuam.‘

2) Dass er vier Cleriker wegen defectus natalium dispensiren könne. — ,Personam tuam.'

3) Dass er die Visitation seiner Diöcese unter Beibehaltung der Bezüge von anderen vornehmen lassen dürfe. — ,Tue merita.' erw. bei Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. 37, Note 1.

4) Dass er durch drei Jahre die Einkünfte aller in seiner Diöcese vacanten Pfründen an sich nehmen könne. — ,Tue merita.' erw. bei Lacomblet a. a. O. Conservatoren hiefür: der Erzbischof (Petrus) von Mainz, der Abt von St. Maria-Laach und der Archidiakon von Tholey.

5) Dass er die durch seine Erhebung frei gewordenen Pfründen vergaben dürfe. — ,Personam tuam.'

6) Dass er drei Personen das Notariat verleihen könne. — ,Ne contractuum.'

7) Dass er Pfründen, deren Besetzung in Folge ihrer langen Vacanz an den apostolischen Stuhl verfiel, vergaben dürfe. — ,Personam tuam.'

8) Dass er die durch den Tod seines Bruders Werner und des Engelbert de Brunisberg am Dome und am Gereonstifte frei gewordenen Canonicate besetzen dürfe. — ,Tue merita.'

Reg. A. II. epp. 551. 553—555. 557—559. 602. (fol. 114'—115'. 125'). — Regestum Clementis V. no. 2077. 2079—2081. 2083—2085. 2140.

699. Villandraut 1306, 25. December.

Clemens V. ermächtigt den Erzbischof (Heinrich) von Köln, zu Bonn und Andernach wieder Zoll zu erheben, worauf Erzbischof Wicbold, von König Albrecht gezwungen, verzichtet hatte.

— ,Fraternitatis tue sincera.'

Reg. A. II. ep. 564. fol. 116'. — Regestum Clementis V. no. 2090. — gedr. Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. no. 50.

In einem im Herbste 1302 siegreich durchgeführten Feldzuge hatte König Albrecht den Erzbischof Wicbold von Köln gezwungen, den Rheinzoll zu Andernach auf sein früheres Maass zurückzuführen und den von Bonn gänzlich aufzulassen. Siehe die Urkunden Albrechts und Wicbolds vom 24. October 1302 bei Lacomblet III. no. 21 (BA. 405) und bei Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln III. 512. Als König Heinrich VII. am 1. September 1310 diesen von König Albrecht im Interesse der Würde und Wohl-

fahrt des Reiches erzwungenen Frieden widerruft, nimmt er ausdrücklich auf die vorliegende Bulle Bezug (BH. 288. gedr. Lacomblet III. no. 66). — In gleicher Weise suchte auch der neue Erzbischof von Mainz hinter dem Rücken des Königs zu den Rheinzöllen wieder zu gelangen. (Siehe Nr. 724).

700. Villandraut 1307, 12. Jänner.

Clemens V. bewilligt dem Bischof Theobald von Lüttich neuerdings und trotz der Einsprache der Capitel seiner Diöcese die erstjährigen Einkünfte aller in derselben innerhalb fünf Jahre vacant werdenden Pfründen.

— ‚Tue merita fraternitatis.‘

Reg. A. II. ep. 117. fol. 11′. — Regestum Clementis V. no. 1610.

Von der früheren Verleihung, auf welche hier Bezug genommen wird, ist nichts bekannt.

701. Bazas bei Bordeaux 1307, 12. Februar.

Clemens V. entbindet den Propst des Maria Magdalenenstiftes zu Verdun, Johannes de Boccamaciis, auf drei Jahre von der Residenzpflicht.

— ‚Litterarum scientia.‘

Reg. A. II. ep. 73. fol. 3. — Regestum Clementis V. no. 1564.

702. Bazas bei Bordeaux 1307, 22. Februar.

Clemens V. ermächtigt den Bischof Nicolaus von Verdun, je zwei Canonicate am Dome und am Stifte der heiligen Maria Magdalena in Verdun zu vergaben.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. A. II. ep. 236. fol. 42′. — Regestum Clementis V. no. 1730.

Nicolaus de Nova-Villa, Bischof von Verdun 1305—1312.

703. Font-Couverte in der Diöcese Saintes 1307, 21. März.

Clemens V. bestätigt dem Augustinerinenkloster der heiligen Barbara in der Diöcese Trier die ihm vom Erzbischof Theoderich von Trier verliehene Zuweisung der Einkünfte der Kirche zu Polch (Polliche).

— ‚Religionis vestre.‘

Reg. A. II. ep. 618c. fol. 130′. — Regestum Clementis V. no. 2172.

Unter dem Kloster kann nur das Gallia christiana XIII. 522 angeführte Dominikanerinenkloster der heiligen Barbara, welches im Jahre 1562 den Jesuiten übergeben wurde, oder das ibid. c. 624 notirte Augustinerinenkloster Fraulautern gemeint sein. — Theoderich II. Erzbischof von Trier 1212—1242.

704. Font-Couverte in der Diöcese Saintes 1307, 30. März.

Clemens V. ermächtigt den erwählten Bischof Johann von Brixen, seine bisher zu Prag, Olmütz, Krakau und Meissen innegehabten Pfründen zu vergaben.

— ‚Ad audientiam nostram.'

Reg. A. III. ep. 794. fol. 162, trotz des ‚pontificatus anno secundo'. — Regestum Clementis V. no. 3168.

Bischof Johann Sax war am 23. April 1306 gestorben; ihm folgte Johann (Wulfing) aus Schlackenwerth in Böhmen. Seine Ernennungs- oder Bestätigungsbulle ist nicht erhalten. Siehe Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Seben-Brixen V. 70 ff.

705. Poitiers 1307, 18. April.

Clemens V. beauftragt den Abt von Homburg, sowie die Pröpste von Neuhausen und St. Peter zu Strassburg über eine vor Benedict XI. gebrachte Klage und auf Grund der vom Cardinalbischof Leonhard von Albano durchgeführten Untersuchung, den Generalpropst Gottfried der Augustiner- und Augusterinenklöster zur heiligen Maria Magdalena in Deutschland wegen Eigennutz und schlechter Güterverwaltung vom Amte zu suspendiren und an die Curie zu laden.

— ‚Grave gerimus.'

Reg. A. II. ep. 581. fol. 120. — Regestum Clementis V. no. 2113.

706. Poitiers 1307, 29. Mai.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Johann) von Prag, sowie die Aebte von Königssaal und des Schottenklosters zu Nürnberg, dem Gunther von Biberstein, Cleriker der Breslauer Diöcese, welcher, als er im Dienste des Cardinalbischofs Nicolaus von Ostia, des nachmaligen Papstes Benedict XI., im Minoritenkloster zu Breslau die Excommunication gegen den dortigen Bischof Heinrich wegen Ermordung eines vom Legaten

gesandten Boten verkündet hatte, von Geistlichen und Laien der Stadt am Leben bedroht, beraubt und verjagt worden war, volle Genugthuung zu verschaffen und die Thäter an die Curie zu laden.

— ‚Grave gerimus.'

Reg. A. II. ep. 240. fol. 43'. — Regestum Clementis V. no. 1734.

Ueber die Legation Benedict' XI. in den Jahren 1302, 1303 in Ungarn und Polen siehe Nr. 560. — Zu Königssaal ist damals Konrad I. wieder Abt, (siehe die Königssaaler Geschichtsquellen, Fontes rerum Austriacarum I. 8, p. 464). — Ein Günther von Biberstein begegnet uns mehrfach in schlesischen Urkunden vom 23. Juni 1290 an bei Stenzel, Urkundenbuch des Bisthums Breslau 251 u. s. w.; er ist aber Laie und wird also wohl der Vater des hier erwähnten Clerikers sein.

707. Poitiers 1307, 31. Mai.

Clemens V. gewährt dem Bischof Philipp von Cambrai nachstehende Privilegien:

1) Dass er die erstjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese innerhalb drei Jahre frei werdenden Pfründen an sich nehmen könne. — ‚Circa quarumlibet.'

2) Dass er die Visitation seiner Diöcese mit Beibehaltung der Bezüge durch andere vornehmen lassen dürfe. — ‚Exigunt grata.'

3) Dass er in alle Mönch- und Nonnenklöster seiner Diöcese je eine Person einführen könne. — ‚Personam tuam.'

Reg. A. II. epp. 252—254. fol. 46'. — Regestum Clementis V. no. 1747—1749.

708. Poitiers 1307, 1. Juni.

Clemens V. entbindet den Herzog Johann von Lothringen von den Verbindlichkeiten, welche derselbe in seiner Jugend urkundlich und eidlich in einer das Ansehen der Kirche schädigenden und sein Gewissen belastenden Weise lombardischen Kaufleuten gegenüber eingegangen war.

— ‚Magne devotionis.'

Reg. A. II. ep. 471. fol. 97. — Regestum Clementis V. no. 1967.

Johann II., Herzog von Brabant und Lothringen 1294—1312.

709. Poitiers 1307, 1. Juni.

Clemens V. providirt Ludwig, Sohn des Landgrafen Heinrich von Hessen, über Verwendung König Philipps von Frankreich und dessen Bruders, des Grafen Ludwig von Evreux, ein Canonicat am Dome zu Mainz.

Conservatoren: der Abt von St. Alban vor Mainz, der Cantor von Bourges und der Scholasticus am Maria-Graden-Stifte zu Mainz.

— ‚Tui nobilitas generis.‘

Reg. A. II. ep. 469. fol. 96. — Regestum Clementis V. no. 1965.

Ludwig, der jüngste Sohn des von 1263—1308 regierenden Landgrafen Heinrich I., wurde im Jahre 1309 Bischof von Münster.

710. Poitiers 1307, 1. Juni.

Clemens V. ermächtigt die Gräfin Margaretha von Luxemburg, 1) dass sie die Nonnenklöster ihres Gebietes unter gewissen Einschränkungen besuchen, 2) dass sie einen tragbaren Altar haben dürfe.

— ‚Pium arbitramur.‘

Reg. A. II. epp. 477. 477a. fol. 98'. — Regestum Clementis V. no. 1984. 1985.

Margaretha, Tochter des Herzogs Johann von Brabant, Gemahlin Heinrichs III. von Luxemburg, des nachmaligen Kaisers.

711. Poitiers 1307, 2. Juni.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Konrad) von Regensburg, die Wahl des Abtes Ulrich von Melk, sowie die Gründe, welche derselbe als Entschuldigung wegen Unterlassung der persönlichen Vorstellung vorgebracht hat, zu prüfen und den Gewählten eventuell zu benediciren.

Reg. A. II. ep. 550. fol. 114. — Regestum Clementis V. no. 2076.

Venerabili fratri (Conrado) episcopo Ratisponensi.

Sollicite considerationis intuitum, prout officii pastoralis cura requirit, circa statum monasteriorum vacantium extendentes, operose diligentie studium libenter impendimus et apostolice sedis partes, prout expedire perpendimus, adhibemus, ut mona-

steriis ipsis, ne illa diutius premantur[a] incommodis, afficiantur iniuriis et dispendiis pregraventur,[b] vacature[c] excluso nubilo, quo periculosius involvuntur, accelerate provisionis commoditas ope comite celestis auxilii aptius illucescat. Sane vacante dudum monasterio Medlicensi, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinente ordinis Sancti Benedicti Pataviensis diocesis, per mortem quondam Conradi abbatis eiusdem monasterii, conventus ipsius monasterii, die ad eligendum prefixa, vocatis et presentibus omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, convenientes in unum, spiritus sancti gratia invocata, dilectum filium fratrem Ulricum, monachum et custodem dicti monasterii, per viam scrutinii in abbatem iam dicti monasterii concorditer elegerunt, dictusque electus electioni huiusmodi de se facte, ipsorum electorum devictus instantia, infra tempus a iure statutum humiliter ac devote consensit. Cumque huiusmodi electionis negotium coram nobis in consistorio publico propositum extitisset et per procuratorem dicti electi, ad hoc specialiter constitutum, fuisset a nobis humiliter postulatum, ut, cum dictus electus propter paupertatem dicti monasterii, quod est et fuit hactenus, faciente malivolentia circumposite nationis, rapinis et incendiis devastatum ac alias gravi premitur onere debitorum, nequiverit personaliter, ut tenebatur, apostolicam sedem adire pro confirmationis sue munere obtinendo, illum confirmari in illis partibus de benignitate apostolica mandaremus, nos dilecto filio nostro Luce, Sancte Marie in Via lata diacono cardinali, commisimus oraculo vive vocis, ut se super hiis diligentius informaret, nobis quod super eis inveniret fideliter relaturus. Verum quia facta nobis super premissis per cardinalem eundem relatione fideli non potest de predictis apud dictam sedem plene constare, nos, considerantes attentius, quod, si dicti monasterii provisio diutius protrahatur, monasterium ipsum nedum gravia sed irreparabilia etiam incurrere poterit detrimenta, et propterea intendentes, ut sic ei celeriter super hoc ex ministerii nostri studiis succurratur, quod vitatis noxiis felicia dante domino in spiritualibus et temporalibus resumere valeat incrementa, et de circumspectione tua plenam in domino fiduciam obtinentes, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, inquisita super huiusmodi dicti monasterii paupertate ac onere

711. [a] Reg. prematur. [b] Reg. pregraveritur. [c] Reg. vacaturus.

debitorum diligentius veritate, si per inquisitionem ipsam tibi constiterit, quod predictum monasterium huiusmodi paupertate ac debitorum onere, sicut premittitur, non gravetur, declares eundem electum pro eo, quod tempora non servaverit iuxta tenorem constitutionis, a felicis recordationis Nicolao papa III°, predecessore nostro, super hoc edite, cessisse a iure, si quod sibi ex electione huiusmodi competebat, faciens eidem monasterio de persona ydonea per electionem canonicam provideri, que quidem persona sic electa pro confirmatione sua iuxta constitutionem predictam sedem apostolicam adeat supradictam. Si vero que de paupertate ac onere debitorum premissis proponuntur inveneris veritate fulciri, ita quod cause absentie vere sint, tu, de modo electionis dicti Ulrici, eligentium studiis et electi meritis inquirens diligentius veritatem, electionem ipsam, dummodo fuerit canonica et de persona ydonea canonice celebrata, auctoritate nostra confirmes. Alioquin, ea rite cassata, dicti conventus per electionem canonicam sibi provideant de abbate, tuque huiusmodi aliam eorum electionem, si canonica fuerit, confirmare, alias infirmare procures, sicut de iure fuerit faciendum, faciens illi, cuius, ut premittitur, electio confirmata fuerit, munus benedictionis impendi sibique ab eius subditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi; recepturus postmodum ab eodem nostro et ecclesie Romane nomine iuramentum iuxta formam, quam tibi sub bulla nostra mittimus interclusam. Formam[d] autem iuramenti, quod ipse prestabit, per ipsius patentes litteras, eius sigillo munitas, nobis per proprium nuncium quamtotius destinare procures. Contradictores per cen(suram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo).[e] Datum Pictavis, IIII Nonas Iunii, anno secundo.

Der Tod des vorhergehenden Abtes, Konrad IV., war am 20. August 1306, die Wahl seines Nachfolgers nach den Annales Mellicenses (MG. SS. IX. 511) noch im selben Jahre erfolgt. Ueber Abt Ulrich II., welcher bis zum Jahre 1324 regierte, siehe Keiblinger, Geschichte des Benedictinerstiftes Melk I. 391 ff. — Die in der Bulle angezogene Constitution Nicolaus' III. ist P. 21665 ‚Cupientes ecclesiarum' mit dem Zusatze vom 5. Februar 1280 = P. 21676.

711. [d] Reg. forma. [e] Reg. nur ‚Contra per ce'.

712. Poitiers 1307, 3. Juni.

Clemens V. beauftragt den Abt (Heinrich) von Epternach, den Abt von Lützelburg und den Dompropst (Arnold) von Lüttich, den Erzbischof Dietrich von Trier bei Strafe der Excommunication zu verhalten, binnen drei Monaten zur Rechtfertigung schwerer Uebergriffe und Vergehen an der Curie zu erscheinen.

Reg. A. II. ep. 139. fol. 18'. — Regestum Clementis V. no. 1632. — Adresse und Mandat von mandamus — quod iustitia suadebit gedr. bei Raynald 1307. 26 (Böhmer, Päpste 317).

Dilectis filiis (Henrico) Emternacensis et Lucelenburgensis monasteriorum abbatibus, Treverensis diocesis, ac (Arnaldo) preposito ecclesie Leodiensis.[1]

Animus noster gravi commotione turbatur, et vehementi vexatur angustia nostre mentis tranquillitas, dum illa, que sunt honestati[a] contraria, de quibuscunque personis ecclesiasticis nostro auditui perferuntur; sed de prelatorum presertim religiosorum excessibus, qui ex religionis observantia maiori debent nitore fulgere, eo gravius concitamur, quo ipsi magis per exercitium bonorum operum aliis debent existere speculum et exemplar, eorumque culpe dampnabilius tollerantur, cum et exempla magis perniciosa producant et pericula pariant graviora. Ea siquidem de venerabili fratre nostro D(ieterico) archiepiscopo Treverensi, si dici venerabilis mereatur, plurium fidedignorum religiosorum et secularium prelatorum aliorumque clericorum clamosa insinuatio ad aures nostras produxit, que non intendimus, prout etiam urgente conscientia nec debemus, saltim propter exempli pernitiem aliquatenus relinquere incorrecta. Ipse namque archiepiscopus, sicut asseritur, non habens debitum ad apostolicam sedem respectum, devotionis zelo et obedientie bono, que cautius preservare tenetur, incaute postpositis, et utinam non calcata pontificali mansuetudine, quam in suis actibus amplecti debetur, appellationibus, ab eo ad dictam sedem legitime interiectis, non solum ob ipsius sedis honorem[b] deferre non curat sed ex eis potius provocatur. Quondam enim Alexandrum, abbatem monasterii Sancti Mathie extra muros Treverenses, qui ab eo certis ex causis ad sedem appellaverat

712. [a] honestati zweimal. [b] ursprünglich onerem.

antedictam, a monasterio predicto eiecit et, adhuc eo vivente, intrusit alium in monasterio antedicto, ipsumque demum abbatem adeo[c] crudeliter tractari fecit, quod infra sex dies post eiectionem huiusmodi expiravit. Valramum quoque, abbatem monasterii Sancte Marie ad Martires extra dictos muros Treverenses ordinis Sancti Benedicti, abbatia dicti sui monasterii, et Theodoricum, decanum ecclesie Sancti Paulini Treverensis, decanatu suo eiusdem ecclesie, ac nonnullos alios prelatos et clericos, ex legitimis causis ad dictam sedem appellantes ab eo et appellationum causas prosequentes, post et contra appellationes et prosecutiones earundem, immo etiam post commissionem, factam a nobis dilecto filio nostro Petro Sancte Romane ecclesie diacono cardinali de indagine et inquisitione super hiis facienda, prelaturis et beneficiis ecclesiasticis et aliis bonis suis non sine ipsius sedis iniuria spoliavit, in monasterio Sancte Marie et decanatu aliisque prelaturis et beneficiis supradictis aliis intrudendo pro sue libito voluntatis; plerosque ex appellantibus prelibatis nunc per temporalium suorum privationes bonorum, nunc per carcerum mancipationem dirorum, nunc etiam per ipsius severam verberum et iniuriarum sententiam, quam exercere consuevit in appellantes eosdem et appellationibus huiusmodi adherentes, a suarum appellationum desistere prosecutione compellit, nec obmittit, quando post et contra huiusmodi appellationes, ad eandem sedem ab eo interiectas, procedat, idem archiepiscopus contra appellantes ipsos et eisdem appellationibus adherentes;[d] immo etiam post commissionem predictam, factam, ut predicitur, eidem cardinali, processit dictus archiepiscopus contra aliquos appellantium et adherentium predictorum, eos plurimum aggravavit.[e] Bona insuper ecclesie Treverensis dilapidat, de quibus alienasse multa dicitur et illicite distraxisse; et licet ipse fuerit maioris excommunicationis mucrone percussus et denunciatus excommunicatus in audientia nostra publice, ut est moris, divina tamen officia celebrare, quin potius prophanare, seque illis immiscere presumpsit; et contulit ordines, abbates etiam et abbatissas et alios indigentes benedictionibus benedicit; ipsumque in tantum symoniaca pravitas depravavit, ut iam non queratur per eum, quis ad dignitatem ecclesiasticam curamque animarum

712. [c] Reg. addeo. [d] wohl procedere einzufügen. [e] wohl in aggravando zu verbessern.

magis reperiatur ydoneus, sed quis plus offerat, ut magis offerenti tradatur. Sue denique salutis oblitus continue denegat[f] iurisdictionem, et iura Romane ecclesie, que tenetur defendere, violat et usurpat; nec formidat, excommunicatos, quorum absolutio dicte sedi specialiter reservatur, de facto absolvere, et conferre etiam beneficia, dicte sedis dispositioni specialiter reservata; nuncios nostros non solum benigne recipere et caritative tractare contempnit sed, quod nephandius est, contra sedem ipsam et pastores universalis gregis dominici in blasfemie verba quandoque prorumpit; et nonnulla alia quamplurimum gravia tam contra maiorem quam alias ecclesias et monasteria, prelatos, capitula, conventus aliosque clericos et personas ecclesiasticas, regulares et seculares Treverensis civitatis, diocesis et provincie perpetravit et continue perpetrat archiepiscopus memoratus, que longum esset enarrare per singula, queve in divine maiestatis offensam, dicte sedis contemptum, anime sue periculum, et commisse sibi ecclesie detrimentum, et populi scandalum manifestum redundare noscuntur. Cum autem ex relatione dicti cardinalis, cui super hiis, ut dicitur, indaginem et inquisitionem faciendam commisimus, coram nobis et fratribus nostris facta appareat, quod in premissis idem archiepiscopus est enormiter diffamatus, nos, circa predicta, prout ad nostrum spectat officium, cupientes remedium apponere oportunum, discretioni vestre per apostolica scripta districte sub excommunicationis pena, quam eo ipso vos incurrere volumus, si presens mandatum nostrum neglexeritis adimplere, precipiendo mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eundem archiepiscopum ex parte nostra peremptorie citare curetis, ut infra trium mensium spatium, a die facte citationis huiusmodi numerandum, sub excommunicationis pena, quam, nisi veniendo paruerit, eo ipso incurrat, apostolico se conspectui personaliter[g] representet, nostris beneplacitis et mandatis plenarie pariturus et recepturus quod iustitia suadebit. Revocantes in irritum, quecunque per eundem archiepiscopum vel eius auctoritate seu mandato in preiudicium appellantium et adherentium predictorum post et contra appellationes ipsorum, ac iter arreptum ad sedem veniendi predictam, ipsarumque appellationum prosecutionem, nec non commissionem eandem, dicto cardinali per nos, ut premittitur,

712. [f] Reg. elegerat. [g] Ueber der Zeile nachgetragen.

factam, inveneritis attemptatum. Contradictores (auctoritate nostra appellatione postposita compescendo).[h] Inhibentes ipsi archiepiscopo sub simili excommunicationis pena, quam similiter, si secus egerit, eo ipso incurrat, ne contra predictos appellantes vel adherentes seu eorum aliquem quicquam in posterum attemptare presumat. Diem vero huiusmodi citationis et formam et quicquid in predictis duxeritis faciendum nobis per vestras litteras, harum seriem continentes, fideliter intimare curetis. Datum Pictavis, III Nonas Iunii, anno secundo.

Ueber den Ausgang Erzbischof Dietrichs, der von Bonifaz VIII. am 18. Jänner 1300 (in Nr. 481) ernannt worden war, berichten die Gesta Treverorum in der Vita Baldewini (Wyttenbach II. 185): Universum etiam sue diocesis clerum contra se ipsum in inimicitias tumide provocavit. Unde concors caterva clericalis ipsum ad presentiam domini Clementis, tunc summi pontificis, dura de eo querimonia facta, vocari propria in persona provide procuravit. Qui, citationis termino imminente, de carnis ergastulo quantocius migravit a. d. 1307 vicesima tertia die mensis Novembris, ecclesiam suam non modice disturbatam debitisque gravatam, dilapidatam, impignoratam dissipatamque relinquendo. Da in den Gesta die Vita Dietrichs fehlt und auch wenige Urkunden von ihm erhalten sind, lässt sich nicht sagen, inwieweit im speciellen die in der Bulle angeführten Anschuldigungen gerechtfertigt sind. Dietrich leistete (vielleicht schon durch Krankheit gehindert) der Ladung keine Folgung, weshalb am 16. November desselben Jahres in Nr. 734 eine neuerliche an ihn erging. — [1] Die zwei Namen der Adressaten ergeben sich aus T. XIII. 582 und T. III. 920 der Gallia christiana, welche T. XIII. 601 in der Abtreihe des Marienstiftes zu Lützelburg zwischen 1292 und 1332 eine Lücke lässt.

713. Poitiers 1307, 3. Juni.

Clemens V. ermächtigt den erwählten Bischof Otto von Toul zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 5000 Pfund Holländer Münze.

— ‚Cum sicut ex parte.‘

Reg. A. II. im Cod. Ottobonianus 2546 ep. 12. fol. 100. — Regestum Clementis V. no. 1524.

Siehe die Note zu Nr. 683. Die Gallia christiana versichert XIII. 1023, dass Oddo de Colonna sein bischöfliches Amt persönlich nicht angetreten habe, sondern dasselbe die zwei Jahre seiner Regierung über durch Vicare verwalten liess.

712. [h] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

714. Poitiers 1307, 25. Juli.

Clemens V. erklärt dem Domcapitel von Trient, dass er die Besetzung des durch das Ableben des Bischofs Bartholomäus freigewordenen Bisthums dem apostolischen Stuhle vorbehalte.

— ‚Dudum Tridentina ecclesia.'

Reg. A. II. im Cod. Ottobonianus 2546 ep. 44. fol. 108. — Regestum Clementis V. no. 2299.

Bischof Bartholomäus starb nach Bonelli, Notizie storico-critiche III. 174 am 23. Juni (nach Gams, Series episcoporum am 23. April) 1307. Erst im Jahre 1310 erhielt er einen Nachfolger in der Person des Abtes Heinrich von Villers-Bettnach, des Kanzlers K. Heinrichs VII.

715. (Poitiers 1307, 8. August.)

Clemens V. empfiehlt König Albrecht den als apostolischen Legaten nach Ungarn entsandten Cardinal Gentilis vom Titel St. Martini in Montibus.

Reg. A. II. im Cod. Ottobonianus 2546 ep. 31. fol. 106'. — Regestum Clementis V. no. 2290. — erw. Raynald 1307. 21.

Carissimo in Christo filio (Alberto) regi Romanorum illustri.

Habet, fili karissime, Romana ecclesia, mater tua, in te sicut in filio predilecto fiduciam, ut eandem ecclesiam et ministros ipsius filiali reverearis animo et que ad eius cedunt honorem et exaltationem intentis studiis et plenis affectibus persequaris. Cum igitur dilectum filium nostrum G(entilem) tituli Sancti Martini in Montibus presbiterum cardinalem, apostolice sedis legatum, utpote honorabile ipsius ecclesie membrum et diversarum virtutum titulis decoratum a domino, ad regnum Ungarie [a] [Polonie, Dalmatie, Croatie, Rame, Servie, Lodomerie, Galatie Cumanieque partes, sibi commisso inibi plene legationis officio, pro urgentibus et arduis negotiis destinemus], celsitudinem regiam rogamus et obsecramus in domino Iesu Christo, quod pro divina et apostolice sedis ac nostra reverentia eidem legato ac nunciis et officialibus eius, si eos ad te alicubi pervenire contigerit, vel cum super hiis, que contingunt sue lega-

715. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus ep. 27, dem Ernennungsdecrete des Cardinallegaten (gedr. Theiner, Monumenta hist. Hungariae I. 414), ergänzt, auf welches auch die dazwischen liegenden Legationsprivilegien beim selben Satze und beim Datum verweisen.

tionis officium, te duxerit requirendum, benigne assistas favoribus, consiliis et auxiliis oportunis, eius salubribus monitis et consiliis more christianissimi principis intendendo, ita quod idem legatus in exequenda sollicitudine sibi credita possit prosperari felicius, nosque celsitudinem tuam condignis in domino laudibus attolamus. Datum [Pictavis, VI Idus Augusti, anno secundo].[b]

Ueber das Wirken des Cardinallegaten Gentilis in Ungarn in den Jahren 1308—1311 siehe die zusammenhängende Darstellung bei Fessler, Geschichte der Ungern III. 53 ff. und des Gentilis hochwichtige Acta Legationis, welche neuerdings (1885) in den Monumenta Vaticana Hungariae I. 2 herausgegeben wurden.

716. Lugudiaci bei Poitiers 1307, 18. August.

Clemens V. dispensirt den Heydenreich, Scholasticus des Andreasstiftes zu Köln, wegen defectus natalium. — ‚Apostolice sedis.'

Reg. A. II. ep. 426. fol. 84′. — Regestum Clementis V. no. 1921.

717. Poitiers 1307, 30. August.

Clemens V. absolvirt den Magister Berthold von Kiburg über Verwendung König Rudolfs von Böhmen und Herzog Friedrichs von Oesterreich von den Censuren, in welche er durch unrechtmässiges Erwerben und Geniessen von Pfründen verfallen war, und gestattet ihm den Fortbesitz der Pfarrkirche zu Gars.

Reg. A. II. ep. 636. fol. 134′. — Regestum Clementis V. no. 2196.

Dilecto filio magistro Bertuldo de Chiburg, rectori parrochialis ecclesie in Gors Pataviensis[a] diocesis.

Apostolice sedis copiosa benignitas, merita personarum provida deliberatione discernens, eos, qui litterarum scientia, generis nobilitate ac morum honestate precellunt, favoris effert gratia plenioris et maioribus studet honoribus prevenire. Oblata siquidem nobis ex parte tua petitio continebat, quod tu, olim in minori constitutus etate, parrochialem ecclesiam in Bruge assecutus fuisti; et demum, illa dimissa, extitisti ecclesiam in Hadustein, habentem animarum curâm, adeptus; et licet postmodum

715. [b] Reg. ‚Datum ut supra'.

717. [a] Reg. Pictaviensis.

ad ecclesiam in Holabrunen, habentem curam similem, a veris patronis, ut tunc credebas, eiusdem, cum in veritate non essent, de facto presentatus fuisses, et, ipsius adepta possessione, prefatam ecclesiam in Hadustein[b] libere dimisisses, et deinde patroni, ut tunc temporis extimabas, parrochialis ecclesie in Vienna, quamvis in illa nullum ius patronatus haberent, te iniuste presentassent ad illam, tu aliquamdiu retinuisses eandem, nulla tamen presentationes predictas institutio canonica extitit subsecuta; deinde vero dictam ecclesiam in Holabrunen,[c] quam pluribus annis tenueras, sponte ac libere resignasti, et subsequenter parrochialem ecclesiam in Gors, Constantiensis et Pataviensis diocesis,[d] alias tibi collatam, canonice recepisti illamque retinuisti et dinosceris retinere; et nichilominus, ex eisdem ecclesiis percipiens indigne fructus, redditus et proventus, te, prout onus requirebat ipsarum, ad ordines promoveri et in eis, sicut tenebaris, personalem residentiam non fecisti, dispensatione super hoc a sede apostolica non obtenta; et insuper, quia in dictis in Holabrunen et Wienna ecclesiis non fuisti, ut predicitur, iuxta sanctiones canonicas institutus, diversas excommunicationis sententias, auctoritate constitutionum cuiusdam tunc in partibus illis apostolice sedis legati in quosvis de ipsis partibus et venerabilium fratrum nostrorum Salzeburgensis archiepiscopi in omnes et singulos de provincia Salzeburgensi ac episcopi Pataviensis in quoslibet clericos de diocesi Pataviensi, que de provincia ipsa fore dinoscitur et infra quam in Holabrunen[e] et in Wienna ecclesie supradicte consistunt, beneficia ecclesiastica sine institutione canonica retinentes generaliter promulgatas, dinosceris incurrisse. Quare tu, habens super hiis ad apostolicam sedem recursum, tuis in hac parte statui et saluti provideri de benignitate sedis ipsius suppliciter postulasti. Nos igitur, attendentes laudabilia merita bonitatis, quibus dono domini dicitur insignitus, et volentes personam tuam propter hoc et consideratione carissimi in Christo filii nostri R(udolphi) regis Boemie illustris et dilecti filii nobilis viri F(rederici) ducis Austrie, pro te nobis super hoc per eorum litteras cum instantia supplicantium, favore prosequi gratie specialis, predictos fructus, redditus et proventus tibi de gratia speciali remittimus et donamus, ac, omnem infamie maculam sive notam, in te ex premissis obortam, abolentes, de

717. [b] Reg. Hadristein. [c] Reg. Hobrunen. [d] sic. [e] Reg. Habrunen.

apostolice plenitudine potestatis te absolvimus ab excommunicationum sententiis supradictis; et, ut ampliorem gratiam te a nobis reportasse leteris, tecum, quod dictam ecclesiam de Gors retinere licite valeas, premissis et generalis concilii et qualibet alia constitutione contraria nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica dispensamus, proviso quod dicta ecclesia de Gors et huiusmodi beneficia de(bitis) ob(sequiis)[f] non fraudentur et animarum cura in prefata ecclesia in Gors et in eodem beneficio cum cura, postquam illud habueris, nullatenus negligatur. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre remissionis, donationis, abolitionis, absolutionis et dispensationis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[g] Datum Pictavis, III Kalendas Septembris, anno secundo.

Von den hier genannten Pfründen ist Bruge wohl Brugg im Kanton Aargau; Hardustein das jetzige Hörnstein in Niederösterreich, von dem bei Oesterly, Histor.-geogr. Wörterbuch ähnliche Formen nachgewiesen sind, und Gors das heutige Gars ebenfalls in Niederösterreich. — Bei Nr. 510 wird der Streitigkeiten gedacht, welche sich durch die Regierung Albrechts mit dem Bischof von Passau über das Patronat der Pfarrkirchen zu St. Stephan in Wien und zu Hollabrunn (bei Korneuburg) hinzogen. Ohne Zweifel ist Berthold von Kiburg, über welchen ich keinerlei urkundliche Belege beizubringen vermag, nach dem Tode des in Nr. 510 als letzten Candidaten genannten, im Jahre 1305 gestorbenen Paulinus von Aspelt Candidat Albrechts für St. Stephan gewesen, und unverkennbar ist auch die Anspielung auf die Rolle, welche Berthold im Patronatstreite von Hollabrunn spielte. — Die in der Bulle angezogenen Synodalbeschlüsse wurden auf der vom Cardinallegaten Guido im Mai 1267 zu Wien gehaltenen Synode (can. 6) gefasst und auf einer im November 1281 zu Salzburg versammelten wiederholt (Hefele, Conciliengeschichte VI. 90 und 193).

718. Poitiers 1307, 30. August.

Clemens V. dispensirt Konrad, Sohn des verstorbenen Edlen Konrad Albus, über Verwendung König Rudolfs von Böhmen und Herzog F(riedrichs) von Oesterreich wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Apostolice sedis.‘

Reg. A. II. ep. 654. fol. 138′. — Regestum Clementis V. no. 2225.

Konrad Albus erscheint als Rathmann von Zürich in einer Urkunde vom 17. October 1259 bei Herrgott, Genealogia Habsburgica II. 354; der hier

717. [f g] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

begnadete als Canoniker zu Zürich in einer solchen vom 29. December 1305 bei Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel I. 170.

719. Poitiers 1307, 7. September.

Clemens V. entbindet den Magister Johannes de Poylliaco, Canoniker an der Kirche des heil. Gaugericus zu Cambrai, von der Residenzpflicht.

— ‚Litterarum scientia.‘

Reg. A. II. ep. 437. fol. 89. — Regestum Clementis V. no. 1932.

720. Poitiers 1307, 16. September.

Clemens V. bestätigt die von Benedict XI. verfügte Ernennung des Bischofs Emerich von Worms.

Reg. A. II. ep. 596. fol. 124. — Regestum Clementis V. no. 2131.

Dilecto filio Emerico electo Warmatiensi.

Dum sollicite considerationis indagine perscrutamur, quam sit onusta dispendiis, quam plena periculis ecclesiarum vacatio diuturna, multiplici impedimento reddimur attentione solliciti ac operose vigilantie studium adhibemus, ut ecclesiis pastorum solatio destitutis, nubilo viduitatis excluso et vacationis tenebris profugatis, celeris provisionis et utilis radius illucescat. Dudum siquidem Warmatiensi ecclesia per obitum bone memorie Evorwini, Warmatiensis episcopi, regimine destituta pastoris, dilectis filiis canonicis eiusdem ecclesie in plures dividentibus vota sua, nonnulli ex eis dilectum filium Henricum prepositum eligere, reliqui vero ex ipsis Iohannem dictum de Nasseuwe, in minoribus ordinibus constitutum canonicum ecclesie supradicte, in Warmatiensem episcopum postulare in discordia curaverunt. Huiusmodi autem electionis et postulationis negotio per appellationes partium ipsarum ad sedem apostolicam legitime devoluto, ac tam preposito quam Iohanne predictis propter hoc ad sedem eandem personaliter accedentibus, pro parte utriusque eodem negotio coram felicis recordationis Benedicto papa XI^mo^, predecessore nostro, exposito diligenter, demum idem predecessor certis de causis, non tamen ipsorum prepositi et Iohannis personarum[a] vitio, eiusdem prepositi electione cassata et postulatione huiusmodi non admissa, te, scolasticum ecclesie Maguntine,

720. [a] Ueber der Zeile.

virum utique competentis scientie, vite laudabilis, conversationis placide, morum honestate decorum, discretionis et consilii maturitate conspicuum ac in spiritualibus et temporalibus circumspectum, de fratrum suorum consilio et apostolice plenitudine potestatis dicte Warmatiensi ecclesie prefecit in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Warmatiensis ecclesie tibi in spiritualibus et temporalibus committendo. Verum quia super huiusmodi prefectione tua, per eundem predecessorem ut premittitur facta, eiusdem predecessoris tempore propter ipsius obitum habere litteras apostolicas nequivisti, ad nostram propter hoc duxisti providentiam recurrendum. Cum autem de premissis a fratribus nostris Romane ecclesie cardinalibus nobis facta fuerit plena fides, nos, eorundem cardinalium relationi fidem plenariam adhibentes, quod super hoc ab eodem predecessore factum est ratum et gratum habemus illudque volumus in suo manere robore firmitatis et suum debitum effectum sortiri. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, impositum a domino tibi onus devote supportans, curam et administrationem predictas sic diligenter geras et sollicite prosequaris, quod exinde apud remotos et proximos tua fama clareat per effectum, et[b] in delectationem nobis veniat, te oportuno tempore graciose prosequi et tuis desideriis favorem benivolum impertiri. Datum Pictavis, XVI Kalendas Octobris, anno secundo.

Im Dome zu Worms befand sich einst der Grabstein Eberwins, des Vorgängers Emerichs, dessen Jahreszahl in der Gallia christiana (V. 680) 1303 angegeben wird, dessen richtige Lesung aber nach der Versicherung Schannats, Historia episcopatus Wormatiensis I. 389 das Jahr 1308 ergab, und dazu kommt noch, dass Schannat auch eine Urkunde Eberwins vom 13. April 1308 beizubringen vermag. Trotzdem wird die Lesung der Gallia christiana in Hinblick auf die vorliegende Bulle aufrecht erhalten bleiben müssen, da ja nach ihr bereits von dem am 7. Juli 1304 verstorbenen Benedict XI. die Ernennung von Eberwins Nachfolger erfloss und dies kaum erst nach dem 22. April 1304 geschehen sein kann, an welchem Tage nach der Ueberlieferung Eberwin starb, da ja dann innerhalb kaum dreier Monate die Wahl und der Process an der Curie vor sich gegangen sein müssten. Damit wird weiter die Meldung der Wormser Geschichtschreiber, dass nach Eberwins Tode der Erzbischof Balduin von Trier mit der Administration des Bisthums vom Papste betraut worden sei, zurückgewiesen, und ebenso die Behauptung Schannats p. 390, dass erst im Jahre 1310 Emerich, und zwar durch über-

720. [b] et ergänzt.

einstimmende Wahl des Capitels Bischof geworden sei, abgethan. (Siehe auch die auf Schannat beruhenden Ansätze bei Gams, Series episcoporum p. 323). Emerich von Schöneck war im Jahre 1288/9 Gegencandidat Gerhards von Eppenstein zu Mainz gewesen (siehe Nr. 336) und starb am 10. Februar 1318, worauf der in unserer Bulle als einer der Candidaten genannte Dompropst Heinrich (von Daun) durch päpstliche Ernennung am 30. April desselben Jahres Bischof wurde (siehe Gallia christiana a. a. O. 681).

721.

Poitiers 1307, 18. October.

Clemens V. ernennt die Magister Gabriel, Pfarrer von Valleneto, und Petrus de Carlenx, Canoniker von Alby, zu Collectoren des Lyoner Zehnten in Deutschland.

Reg. A. II. ep. 446. fol. 90'. — Regestum Clementis V. no. 1941.

Dilectis filiis magistris Gabrieli, plebano plebis de Valeneto Pisane diocesis, capellano nostro, ac Petro de Carlenx, canonico Albiensi.

Inter cetera, que mentem nostram intenta meditatione solicitant nostrosque distrahunt et agitant cogitatus, gerentes cordi negotium Terre Sancte, quam infidelium feritas immaniter proh[a] dolor laceravit, ex acerbis punctionibus quasi nostris inde visceribus lacessitis,[b] multa reddimur attentione solliciti, ut ipsum negotium debita prestatione subsidii apostolatus nostri tempore non fraudetur, sed oportuna que possunt eidem terre presidia nostri ministerii studio procurentur. Sane felicis recordationis Gregorius papa decimus, predecessor noster, ad idem negotium zelo fervens ardenti et efficaci studio eius affectum aperiens, decimam omnium ecclesiasticorum reddituum et proventuum in predicte terre subsidium duxit per certi temporis spatium, sacro eius Lugdunensi approbante concilio, concedendam. Ad huiusmodi autem decimam colligendam in Alamanie, Ungarie, et Boemie regnis ac in ducatu Polonie et partibus tam per ipsum predecessorem quam post eius obitum diversis temporibus per apostolicam sedem certi sub distinctis modis et locis per diversas apostolicas litteras deputati sunt hactenus collectores. Verum quia ipsius collectio decime in predictis regnis, ducatu et partibus per aliquos collectorum predictorum in parte, ac per nonnullos in totum dicitur esse neglecta, nos, ferventi desiderio anelantes, quod decime prefate negotium processu provido diri-

721. [a] Reg. proth. [b] Reg. lacescitis.

gatur et felicem, dante domino, consequatur effectum, de vestre quoque probitatis industria specialem in domino fiduciam obtinentes, vos in ministerio collectionis ipsius decime in Maguntina, Treverensi, Coloniensi, Bremensi, Magdeburgensi et Salzeburgensi provinciis ac in earum et in Eistetensi et Bambergensi ac Caminensi civitatibus et diocesibus, in eiusdem Alamanie regno et partibus constitutis, omnibus huiusmodi collectoribus, in illis et per eundem predecessorem et per sedem apostolicam ut predicitur deputatis, et eorum cuilibet auctoritate apostolica subrogamus et constituimus ipsius decime collectores, prefatos collectores et quemlibet eorum post redditam vobis ab eis debitam et plenariam rationem absolventes a commisso ipsis dudum officio in hac parte. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatinus in huiusmodi decretis vobis locis et partibus in negotio memorato exacta diligentia procedatis, et nichilominus super ipso negotio et contingentibus illud generaliter et specialiter, prout qualitas facti suaserit et vobis videbitur, ex officio vestro diligenter inquirentes, super quo vobis auctoritate presentium plenam et liberam concedimus facultatem, collectores predictos, in eisdem decretis vobis locis et partibus ut premittitur deputatos, ac ipsorum quemlibet et quoscunque alios, de quibus videritis expedire, quod vobis quaslibet apostolicas litteras, eis super collectione predicta directas, omnesque scripturas, per eos vel de mandato seu commissione ipsorum inde confectas, vel quas ipsi vel eorum aliqui quomodolibet detinerent, exhibeant; et quod collectores iidem, quantum per se ac alios receperunt de decima supradicta, et penes quos et ubi, quando et qualiter, et coram quibus, et sub quibus securitatibus seu cautelis pecuniam ab eis in hac parte receptam deponere curaverunt, quantum adhuc de ipsa decima et in quibus restat locis seu partibus colligendum, quantum etiam, quando et qualiter et ubi de ipsa decima expenderunt in prosequendis hiis, que contingebant eandem, et si ab eis vel ab aliis, quibus interdum super huiusmodi collectionis negotio vices suas vel in eo executionem aliquam commiserunt, extat adhuc aliquid de collectis forsitan assignandum, ac super aliis omnibus negotium contingentibus memoratum, de quibus expedire putaveritis, reddant diligentem et plenariam rationem. Archiepiscopos insuper et episcopos, abbates, priores, rectores ceterosque prelatos et clericos et personas ecclesiasticas provinciarum, civitatum

et diocesium predictarum, cuiuscumque status seu dignitatis existant, quos vobis constiterit per inquisitionem, quam super hiis duxeritis faciendam, ex probabilibus seu verisimilibus coniecturis,[c] pensatis eorum proventibus, minus debito notabiliter, ita quod super hoc suspecti merito sint habendi, de decima persolvisse, nec non et eos ex[d] archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, prelatis, rectoribus, clericis et ecclesiasticis personis prefatis, quos vobis ob premissas causas excommunicationis sententiam, in nullo modo, aut scienter non integre, vel non in constitutis super hoc terminis solventes decimam sive fraudem adhibentes circa solutionem ipsius seu alias prestantes impedimentum, quominus ipsa decima solveretur, prolatam in dicto Lugdunensi concilio vel per collectores predictos aut eorum aliquem, constiterit incurrisse, ut de proventibus suis huiusmodi decimam cum integritate persolvant et de impedimento huiusmodi vobis pro dicte terre subsidio plenam et debitam satisfactionem impendant, nec non et quoscunque depositores dicte decime, ut deposita per eos et eorum predecessores, et quoslibet etiam de pecunia dicte decime alias quomodolibet detinentes, quod huiusmodi pecuniam per eos et suos predecessores detentam, cessante difficultate qualibet, vobis exhibere procurent infra competentes terminos, a vobis super hiis pro qualitate facti iuxta vestre discretionis arbitrium eis omnibus vel ipsorum cuilibet statuendos, ex parte nostra efficaciter moneatis et etiam inducatis. Quod si tales infra premissos terminos vestris monitis parere forte contempserint, vos eos auctoritate predicta nominatim censura apostolica percellatis; et si per unum mensem censuram huiusmodi substinuerint animis induratis, contra eos ad suspensionem[e] beneficiorum, si hoc expedire putaveritis, procedatis, et eos extunc peremptorie citare curetis, ut infra competentis termini spatium, a vobis prefigendum eisdem, post citationem vestram per se vel per procuratores ydoneos, aut etiam personaliter illi, de quibus personalem citationem merito videritis emanandam, competenter compareant[f] coram nobis, nostris super hoc mandatis et beneplacitis parituri, et facturi et recepturi quod iustitia suadebit. Diem vero citationis et prefixionis huiusmodi, et quicquid inveneritis et feceritis in premissis nobis per

721. [c] Reg. correcturis. [d] Reg. eis. [e] Reg. suspentionem. [f] compareant fehlt.

vestras litteras et nichilominus per scripturam autenticam, harum seriem continentes, studeatis fideliter intimare. Ceterum ut officium vobis in hac parte commissum utilius et efficacius exercere possitis, compellendi, si opus fuerit, prelatos aliasque personas ecclesiasticas provinciarum, civitatum et diocesium earundem ad providendum vobis et nunciis vestris ac illis, quos ad huiusmodi decimam colligendam duxeritis deputandos vel quibus interdum aliquam executionem commiseritis in negotio memorato, de securo conducto, cum super hoc a vobis vel ab illis extiterint requisiti, ac exigendi in eisdem provinciis, civitatibus et diocesibus legata vel obventiones, quomodocunque et qualitercunque et sub quacunque conditione et forma terre predicte subsidio deputata, redemptiones etiam votorum et crucis, et procedendi in omnibus predictis et singulis, et ea omnia et singula exequendi per vos et alios, qualiter et quotiens expedire putaveritis, et contradictores quoslibet ac rebelles auctoritate nostra appellatione postposita compescendi, plenam vobis concedimus auctoritate presentium facultatem. Non obstantibus, si aliquibus fuerit ab eadem sede indultum, quod interdici vel excommunicari nequeant aut suspendi per litteras apostolicas, non[g] facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, aut quod tempus, ad solutionem dicte decime statutum in eodem concilio, est elapsum. Si autem hii, qui premissorum occasione vel causa fuerint excommunicationum, suspensionum vel interdicti sententiis innodati, postmodum super hiis, pro quibus sic excommunicati, suspensi vel interdicti fuerint, satisfacere forte decreverint, vos eis post plenam et integram satisfactionem auctoritate nostra super eisdem sententiis iuxta formam ecclesie de absolutionis et relaxationis beneficio studeatis providere ac dispensare super irregularitate cum illis ex eis, qui taliter ligati non abstinuerint a divinis. Considerantes itaque, quod in premissis negotium dei prosequimini et in conspectu agitis eius, qui cuncta discernit, sibique necnon et nobis, qui circa hoc omnem diligentiam adhibere intendimus, tenebimini reddere rationem, ab utroque pro meritis recepturi, sic prudenter in illis habere vos studeatis sic consulte, quod in utriusque iudicio non solum vitetis pene confusionisque discrimina sed laudis titulos et gratiam ac retributionis premium asse-

721. [g] Reg. nos.

qui valeatis. Datum Pictavis, XV Kalendas Novembris, anno secundo.

Es ist doch sehr auffallend, dass hier Clemens V. mit keinem Worte der am 16. September 1301 in Nr. 502 durch Bonifaz VIII. vollzogenen Ernennung des Gabriel von Valleneto zum Collector gedenkt, zumal da ja dessen Thätigkeit in Deutschland in den Jahren 1303 und 1304 urkundlich sichergestellt ist, und da die vorliegende Bulle entschieden nach der Vorlage von Nr. 502 gearbeitet ist. Sollte das mit den eben schwebenden Verhandlungen über die Einleitung des Processes gegen Bonifaz VIII. in Zusammenhang stehen? — Aus einem am 22. Jänner 1310 zu Mainz ,in curia, quam dominus Gabriel inhabitabat' ausgestellten Notariatsinstrumente ist die vorliegende Bulle und ebenso ein an den gesammten Clerus Deutschlands gerichtetes Empfehlungsschreiben für die Collectoren, welches im Registrum fehlt, abgedruckt in den Monumenta Boica XXXVIII. 389 ff. Zunächst richtete sich die Thätigkeit des Collectors Gabriel nach Würzburg, nachdem sein College, Petrus de Carlenx (siehe über ihn Nr. 750), in einem am 18. Jänner 1308 zu Poitiers, also an der Curie ausgestellten Notariatsinstrumente, weil durch wichtige Geschäfte verhindert, ihm seine Vollmacht übertragen hatte (ibid. 401). Am 10. December desselben Jahres muss er bereits an den Bischof Andreas von Würzburg eine zweimalige Aufforderung, den rückständigen und deponirten Zehnt zu zahlen, gerichtet haben, denn er bedroht das Bisthum an diesem Tage von Mainz aus mit dem Interdict, wenn es nicht binnen vierzehn Tagen seinen Verpflichtungen nachkommen würde (p. 418). Obwohl diese Frist am 7. Jänner 1309 (p. 419) verlängert wurde, verabsäumte man in Würzburg dennoch die Zahlung, und erst am 28. und 30. Jänner 1310 fand ein Ausgleich statt, indem sich der Collector und der Bischof für die gesammte Diöcese mit 1800 Pfund Haller Pfennige abfanden und die kirchlichen Censuren aufgehoben wurden (p. 455—460), worauf aber noch eine Auseinandersetzung zwischen den Parteien wegen angeblicher Defecte in den übergebenen Geldsäcken am 3. September 1310 nöthig wurde (p. 475). Ob auch noch andere Bisthümer in ähnlicher Weise von der Thätigkeit des Collectors betroffen wurden, vermag ich nicht anzugeben. Am Concil zu Vienne erneuerte Clemens V. wieder auf sechs Jahre die Zehntsammlung (siehe die Bulle hierüber an den Erzbischof von Mainz und seine Suffragane vom 1. December 1312 bei Sudendorf, Registrum I. 126, und Hefele, Conciliengeschichte VI. 471, der nur von einer ,Bewilligung' des Zehnten seitens des französischen Clerus zu berichten weiss).

722. (Poitiers 1307, 18. October.)[a]

Clemens V. weist den im vorhergehenden Briefe ernannten Collectoren ein Taggeld von drei Goldgulden an.

— ,Cum vos nuper.'

Reg. A. II. ep. 447. fol. 91'. — Regestum Clementis V. no. 1942.

722. [a] Reg. ,Datum ut supra'.

723. (Poitiers 1307, 18. October.)[a]

Clemens V. ermahnt alle geistlichen und weltlichen Fürsten und Obrigkeiten Deutschlands, die oben ernannten Collectoren bei Ausübung ihres Amtes zu unterstützen und für deren Sicherheit Sorge zu tragen.

— ‚Cum dilectos filios.‘

Reg. A. II. epp. 448. 449. fol. 91′. 92. — Regestum Clementis V. no. 1943. 1944.

724. Poitiers 1307, 23. October.

Clemens V. bestätigt dem Erzbischof Petrus von Mainz den seinem Vorgänger Gerhard von König Albrecht genommenen Rheinzoll zu Lahnstein.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. A. II. ep. 540. fol. 111′. — Regestum Clementis V. no. 2061. — gedr. Gudenus, Codex diplomaticus Maguntinus III. 40.

Den von König Adolf in seiner Wahlcapitulation vom 1. Juli 1292 dem Erzbischof Gerhard verliehenen Zoll zu Boppard, dessen Verlegung nach Lahnstein gleichzeitig bewilligt wurde (B. Adolf 10), hatte König Albrecht dem Erzbischof am 28. Juli und wieder am 1. September 1298 bestätigt (B. Albrecht 2 und 33). Indem aber derselbe nach der Empörung der vier rheinischen Kurfürsten zur Unterwerfung sich genöthigt sah, war eine der ihm von Seite Albrechts am 21. März 1302 zu Speier gestellten Bedingungen die Auflassung des Lahnsteiner Zolles und die Rückgabe der denselben gewährenden Briefe König Adolfs und Albrechts. Es war also die Entziehung keineswegs ‚absque causa rationabili‘ geschehen, wie die vorliegende Bulle behauptet, so wenig wie dies dem ebenfalls rebellischen Erzbischof Wicbold von Köln gegenüber der Fall war (siehe Nr. 699). Gleich Köln gab auch Mainz Heinrich VII. die verwirkten Zölle (am 14. Jänner 1309, B H. 10) wieder zurück.

725. Poitiers 1307, 23. October.

Clemens V. providirt dem Canoniker Johann von Basel, Neffen des Erzbischofs P(etrus) von Mainz, über dessen Verwendung das nächste an einer Kirche zu Trier frei werdende Canonicat und dispensirt ihn wegen Pluralität der Pfründen.

Conservatoren: der Cantor und der Scholasticus am Dome zu Mainz, sowie der Propst von Neuhausen (Hunusyn) vor Worms.

723. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

— ‚Cum in te.‘

Reg. A. II. ep. 537. fol. 110′. — Regestum Clementis V. no. 2056.

Ein Neffe Johann des Erzbischofs Petrus erscheint in dessen Testamenten vom 21. Februar und 25. August 1319 bei Gudenus, Codex diplomaticus III. 160 und 173; er wird aber dort vom Onkel ‚Johannes de Treveri, canonicus Maguntinus et archidiaconus in ecclesia Treverensi‘ genannt, während er sich selbst als Executor der Documente als ‚Johannes de Treveri, dictus Kirchoven‘ bezeichnet.

726. Poitiers 1307, 23. October.

Clemens V. dispensirt den Mönch Arnold der Cistercienserabtei Eberbach, Mainzer Diöcese, wegen defectus natalium.

— ‚Testimonium tibi.‘

Reg. A. II. ep. 441. fol. 90. — Regestum Clementis V. no. 1936.

727. Poitiers 1307, 23. October.

Clemens V. providirt dem Rainerius de Rodoniacra ein Canonicat am Simeonstifte zu Trier.

Conservatoren: der Decan von Utrecht, der Archidiakon von Tholey und der Cantor am Paulinusstifte vor Trier.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. A. II. ep. 519. fol. 107. — Regestum Clementis V. no. 2036.

728. Poitiers 1307, 30. October.

Clemens V. überträgt durch den Cardinal Berengar vom Titel der heil. Nereus und Achilles die durch die Resignation des Albertus de Roya frei werdende Propstei an der Kirche des heil. Gaugericus zu Cambrai dem Magister Nicolaus de S. Justo, Canoniker von St. Vast zu Beauvais.

— ‚Cum dilectus filius.‘

Reg. A. II. ep. 668. fol. 142. — Regestum Clementis V. no. 2241.

729. Poitiers 1307, 7. November.

Clemens V. incorporirt dem Benedictinerkloster Weissenburg (im Elsass) seine Patronatkirchen 1) zu Kirrweiler (Kirwilre),[1] 2) zu Lamsheim (Lamesheim)[2] und Steinfeld (Steinwelt).[3]

— ‚Personam tuam.‘ — ‚Religionis tue.‘

Reg. A. II. epp. 506. 507. fol. 105. — Regestum Clementis V. no. 2022. 2023.

[1] Im Elsass, K. Zabern. [2] In der Pfalz, K. Frankenthal. [3] Ebenda, K. Bergzabern. Alle drei Orte kommen in einem von Oesterly, Histor.-geographisches Wörterbuch benützten Weissenburger Traditionscodex vor.

730.

Poitiers 1307, 8. November.

Clemens V. incorporirt dem St. Blasienstifte im Schwarzwalde zur leichteren Ausübung der Gastfreundschaft seine Patronatkirchen 1) zu Bettberg (? Retbur),[1] 2) zu Nollingen[2] und Hohenstein (? Haclustein).[3]

— ‚Sacre vestre religionis.‘ — ‚Caritatem in vobis.‘

Reg. A. II. epp. 508. 577. fol. 105. 119. — Regestum Clementis V. no. 2024. 2109.

[1] Baden, A. Müllheim; als Retbur im Liber decimationis aus Constanz vom Jahre 1275. [2] Baden, A. Säckingen. [3] Würtemberg, OA. Münsingen. Auch die beiden letzteren Orte kommen im genannten Liber decimationis vor.

731.

Poitiers 1307, 8. November.

Clemens V. ernennt den Canoniker Hermann am Hamburger Collegiatstifte zum Scholasticus desselben.

Conservatoren: der Bischof (Gottfried) und der Propst zu Schwerin, sowie der Canoniker Johannes Bule zu Lübeck.

— ‚Suffragantia tibi merita.‘

Reg. A. II. ep. 580. fol. 119′. — Regestum Clementis V. no. 2112.

Ein Canoniker Hermann von Hamburg erscheint in Urkunden vom 6. Jänner 1291 und 11. November 1300 bei Lappenberg, Hamburgisches Urkundenbuch no. 854 und 926.

732.

Poitiers 1307, 12. November.

Clemens V. gestattet der Gräfin Philippa von Hennegau den Besuch der auf ihrem Gebiete befindlichen Frauenklöster des Cistercienser-, Dominikaner- und Franciskaner-Ordens.

— ‚Pium arbitramur.‘

Reg. A. II. ep. 598a. fol. 124′. — Regestum Clementis V. no. 2134.

Philippa, Gemahlin des Grafen Johann I. von Holland und Hennegau, die Mutter des im nächsten Briefe begnadeten Grafen Wilhelm.

733. Poitiers 1307, 12. November.[a]

Clemens V. ertheilt dem Grafen Wilhelm von Hennegau folgende Privilegien:

1) Dass er bei einem Besuche eines Cistercienser- oder Prämonstratenserklosters mit seinem Gefolge Fleisch, das jedoch aus eigenen Mitteln beschafft werden müsse, essen dürfe. — ‚Quanto maioris.'

2) Dass vier seiner Hauscleriker ihre Pfründen ohne Erfüllung der Residenzpflicht beziehen können. — ‚Habet in nobis.'

Reg. A. II. epp. 598 b. 599 a. fol. 124'. 125. — Regestum Clementis V. no. 2135. 2137.

Wilhelm III., Graf von Holland und Hennegau 1304—1337.

734. Poitiers 1307, 16. November.

Clemens V. beauftragt den Abt (Heinrich) von Epternach, den Abt von Lützelburg und den Dompropst (Arnold) von Lüttich, den Erzbischof Dietrich von Trier, welcher auf die ihm von denselben zugestellte Ladung nicht an der Curie zur gesetzten Frist erschien, sondern sein Fernbleiben nur ungenügend entschuldigte, abermals und unter Androhung schärferer Massregeln aufzufordern, binnen Monatfrist persönlich Rechenschaft abzulegen.

— ‚Dum querela gravi.'

Reg. A. III. ep. 16. fol. 4. — Regestum Clementis V. no. 2322.

Siehe Nr. 712. Die hier anbefohlene Ladung traf Dietrich nicht mehr am Leben. Nachdem er am 19. November Testament gemacht hatte, in welchem wohl die ihn drückende Schuldenlast, mit keinem Worte aber seine sonstige Bedrängnis erwähnt wird (Günther, Cod. diplom. Rheno-Mosellanus III. A. 121), starb er nach der bei Nr. 712 angeführten Stelle der Gesta Treverorum am 23. November.

735. Poitiers 1307, 17. November.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Johann) von Strassburg, sowie die Aebte von Rheinau und Mehrerau, den vom ehemaligen Bischof (Petrus) von Basel, nunmehri-

733. [a] 1) hat ‚Datum ut supra', verweisend auf Nr. 732.

gen Erzbischof von Mainz, auf Grund einer ihm von Bonifaz VIII. ertheilten Vollmacht zum Abte von Reichenau ernannten und hierauf von König Albrecht investirten Abt Diethelm von Petershausen in den Besitz des ersteren Klosters einzuführen.

Reg. A. III. ep. 30. fol. 6'. — Regestum Clementis V. no. 2336.

Venerabili fratri (Johanni) episcopo Argentinensi et dilectis filiis . . . Rinaugensi et Augie-maioris monasteriorum abbatibus Constantiensis diocesis.

Licet ex debito pastoralis officii, cui disponente domino presidemus, ecclesiarum et monasteriorum omnium cura nobis immineat generalis, illorum tamen propensior sollicitudo nos angit, que ad Romanam ecclesiam dinoscuntur nullo medio pertinere, ut obviemus dispendiis et profectibus intendamus, quantum nobis ex alto permittitur, eorundêm. Sane venerabilis frater noster P(etrus) archiepiscopus Maguntinus, nuper apud sedem apostolicam constitutus, nobis exposuit, quod vacante dudum monasterio [a] Augie-maioris, ad dictam ecclesiam immediate spectante, ordinis Sancti Benedicti Constantiensis diocesis, per obitum quondam Alberti abbatis ipsius, dilecti filii decanus et conventus eiusdem monasterii quondam Marquardum de Veringen, ipsius monasterii cellerarium, in abbatem dicti monasterii elegerunt. Sed postmodum eodem cellerario, qui infra tempus debitum huiusmodi electioni de se facte consenserat, dum apud sedem predictam pro confirmationis et benedictionis sue obtinendo munere moraretur, antequam esset dicta eius electio confirmata, nature debitum persolvente, felicis recordationis Bonifatius papa VIII, predecessor noster, prefato archiepiscopo, tunc episcopo Basiliensi, et dilectis filiis . . . Scafusen et . . . de Salem monasteriorum abbatibus dicte diocesis suis sub certa forma dedit litteris in mandatis, ut aliquam de dicto monasterio, vel aliunde ipsius ordinis sufficientem, vel saltem tollerabilem personam, que id vellet assumere et de qua, pensatis ipsius monasterii statu et conditionibus, expedire viderint, [b] preficerent ea vice dicti predecessoris auctoritate eidem monasterio in abbatem ac facerent sibi ab eius subditis obedientiam ac reverentiam debitam exhiberi; dictusque archiepiscopus, tunc episcopus,

735. [a] Reg. monasterium. [b] Reg. viderent.

munus ei benedictionis impenderet, recepturus ab eo postmodum dicti predecessoris et ecclesie Romane nomine fidelitatis solitum iuramentum iuxta formam, quam idem predecessor ei sub bulla sua transmisit[c] interclusam;[d] quodque, si non omnes hiis exequendis interesse valerent, dictus archiepiscopus, tunc episcopus, cum eorum altero nichilominus exequi procuraret. Et quamvis idem predecessor, priusquam per huiusmodi suas litteras procederetur in aliquo, debitum nature persolverit, prefati tamen archiepiscopus, tunc episcopus, et . . . abbas monasterii Scafusen, eodem abbate monasterii de Salem se super hoc legitime excusante, dictarum litterarum pretextu de dilecto filio Dithelmo, tunc abbate monasterii de Petridomo eorundem ordinis et diocesis, dicto monasterio Augie-maioris providerunt, preficiendo ipsum monasterio Augie-maioris in abbatem sibique curam et administrationem dicti monasterii Augie-maioris committendo; ac idem archiepiscopus, tunc episcopus, nostro et ecclesie Romane predicte nomine recepit ab eo huiusmodi iuramentum; carissimus quoque in Christo filius noster Albertus rex Romanorum illustris eundem Dithelmum de feudis regalibus dicti monasterii, ut est moris, presentialiter investivit. Cum autem postmodum ex parte dictorum decani et conventus subgestum nobis fuisset, quod idem Dithelmus pretextu talis provisionis, que ipso iure propter defectum auctoritatis predictorum archiepiscopi, tunc episcopi, et abbatis Scafusensis nulla fuisse dicebatur ex eo, quod predictarum litterarum auctoritas, quarum pretextu dicta provisio facta fuerat, per ipsius predecessoris obitum, re adhuc existente integra, expirarat, dictum monasterium detinebat contra iustitiam occupatum; nos propter hoc et alias certas causas eundem Dithelmum ad presentiam nostram fecimus personaliter evocari, super quibus et nonnullis aliis obiectionibus, contra dictum Dithelmum oppositis, in Romana curia causa pendet. Quare idem archiepiscopus, qui conditionem persone ipsius Dithelmi et statum dicti monasterii Augie-maioris non ignorat, quemve sic fidelem nobisque devotum esse cognoscimus, prout nos olim familiaris experientia docuit, quod in hiis et maioribus ei possemus fidem plenariam adhibere, nos humiliter supplicans, ut providere in hac parte tam monasterio quam Dithelmo predictis de salubri remedio dignaremur, pro quo etiam Dithelmo prefatus rex non-

735. [c] Reg. tranmisit. [d] Reg. inclusam.

nullis ex fratribus nostris, ut in hac parte sibi penes nos presentarent suffragium, litteras suas deprecatorias destinavit, personam ipsius multipliciter commendando; nos itaque, premissis omnibus debita meditatione pensatis, nolentes, quod monasterium ipsum occasione huiusmodi dispendium patiatur, sed eius obviare periculis ac profectibus diligenter intendere, prout ad id officii nostri debitum nos astringit, paternis studiis intendentes, cupientes insuper archiepiscopi et regis predictorum, quos dilectione spirituali prosequimur, votis annuere favorabiliter in hac parte, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios provisionem, huiusmodi factam ut premittitur dicto monasterio de prefato Dithelmo, et quecunque sunt inde secuta, dummodo alias rite secundum modum premissum acta fuerint et persona dicti Dithelmi sit utilis ad ipsius monasterii regimen exercendum, defectum auctoritatis et citationum huiusmodi, seu quod super premissis in dicta curia, ut pretangitur, causa pendet, et quibuscunque processibus habitis in eadem nequaquam obstantibus, auctoritate nostra ex certa scientia confirmetis, supplentes defectum auctoritatis predictum de nostre plenitudine potestatis ac decernentes provisionem eandem fore validam plenamque habere roboris firmitatem, dicto quoque Dithelmo faciatis ab eius subditis obedientiam ac reverentiam debitam exhiberi. Contradictores per cen(suram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo).[e] Alioquin quod super hiis inveneritis et duxeritis faciendum nobis per vestras litteras, harum seriem continentes, fideliter intimare curetis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod plena sit a data presentium vobis et cuilibet vestrum in premissis omnibus et singulis potestas et iurisdictio attributa, quodque ex nunc eadem potestas et iurisdictio et quasi re non integra plenum robur obtineat, ac si per processum, a nobis super hoc habitum, vel alium perpetrata modum legitimum extitisset. Datum Pictavis, XV Kalendas Decembris, anno tertio.

Abt Albert von Reichenau fand ich urkundend zwischen dem Jahre 1267 und dem 1. Juni 1294 (Ulmisches Urkundenbuch p. 129 und Codex Salemitanus II. 453). Die hier angezogene Bulle Bonifaz' VIII. ist vom 30. October 1297 datirt (Reg. A. III. ep. 493); wir entnehmen derselben die hier

735. [e] Reg. ‚contra per ce'.

nicht erwähnte Thatsache, dass nach dem Tode des vom Convente erwählten Marquard von Veringen an der Curie derselbe keinen neuen Abt, sondern den Bischof Heinrich von Constanz zum Administrator wählte, was jedoch vom Papste nicht bestätigt wurde und den Befehl an die genannten Adressaten, einen Abt einzusetzen, zur Folge hatte. In Erwartung der betreffenden päpstlichen Verfügung spricht der Convent des in grosser Noth befindlichen Klosters am 29. October 1297 von einem ‚gubernator nostri monasterii, auctoritate sedis apostolice deputandus, vel abbas, quicunque eadem auctoritate nostro fuerit monasterio deputatus' (Cod. Salemitanus II. 532). — Die von Bonifaz VIII. eingesetzten Delegirten zögerten lange mit der Verkündigung und Ausführung ihres Auftrages, denn noch am 13. Juli 1298 urkundet der Bischof Heinrich von Constanz als Administrator von Reichenau (ibid. p. 542), und nach dem Wortlaute der vorliegenden Bulle kann Diethelm von ihnen erst nach dem 11. October 1303, dem Todestage Bonifaz' VIII., eingesetzt worden sein, und damit stimmt auch, dass König Albrecht noch am 29. Mai desselben Jahres für Diethelm als Abt von Petershausen urkundet (BA. 438). Noch im Jahre 1306 verwaltete derselbe diese Abtei, und war es ungewiss, ob er in Reichenau aufgenommen werden würde, denn am 18. December ertheilen die Mönche derselben, anspielend auf die durch die vorliegende Bulle beseitigten Zustände, dem Diethelm unter folgenden Worten die Vollmacht, ihnen eventuell einen neuen Abt zu setzen: ‚cum honorabilis in Christo pater ac dominus noster Diethelmus, divina permissione abbas nostri monasterii et nunc translatus auctoritate sedis apostolice ad monasterium Augie-maioris, licet super eadem abbatia sibi a quibusdam eiusdem monasterii questio moveatur . . . quandocumque ipsum cedere continget regimini abbatie nostri monasterii . . .' (Neugart, Episcopatus Constantiensis II. 678). Diethelm starb nach der Gallia christiana V. 990 als Reichenauer Abt am 29. September 1342. — Die hier nicht von einander geschiedenen Klöster Augiae-maiores, das ist das bekannte Reichenau im Bodensee und das jetzt von Cisterciensern besiedelte Mehrerau bei Bregenz, werden sonst durch die Bezeichnung Augia dives und Augia Brigantina oder Alba Augia auseinander gehalten. Als Abt des letzteren wird Gallia christiana V. 973 von 1304—1320 Gunthelmus angeführt. In der Abtreihe von Rheinau (auf der Rheininsel bei Schaffhausen) ibid. c. 1008 ist zwischen 1303 und 1320 eine Lücke, und desgleichen vermag ich den gleichzeitigen Abt von Schaffhausen nicht nachzuweisen. Im Cistercienserkloster Salem ist von 1276—1311 Ulrich Abt (Cod. Salem. II. 148 und Gall. christ. V. 1084). — Die Belehnungsurkunde König Albrechts, sowie dessen Briefe an Cardinäle, deren hier Clemens V. gedenkt, sind nicht erhalten.

736. (Poitiers 1307, 17. November.) [a]

Clemens V. benachrichtigt den Bischof (Johann) von Strassburg, sowie die Aebte von Rheinau und Mehrerau, dass er dem Abte Diethelm von Reichenau die Verwaltung seines bisherigen Klosters Petershausen

736. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

auf zwei Jahre belasse, weshalb dem Convente desselben bis Ablauf dieser Frist die Neuwahl eines Abtes zu untersagen sei.

— ‚Cum nos vobis.‘

Reg. A. III. ep. 31. fol. 7. — Regestum Clementis V. no. 2337.

Siehe die Note zum vorhergehenden Briefe. — In der Abtreihe von Petershausen, Gallia christiana V. 1034, wo die Versetzung Diethelms nach Reichenau vermerkt ist, finden sich nach ihm nur Namen ohne Zeitangaben.

737. Poitiers 1307, 1. December.

Clemens V. ermächtigt den Odo Colonna, erwählten Bischof von Toul, für drei Jahre, über alle sich gegen seine Jurisdiction auflehnenden Personen Kirchenstrafen zu verhängen.

— ‚Paterne caritatis.‘

Reg. A. III. ep. 100. fol. 20. — Regestum Clementis V. no. 2409.

Siehe die Note zu Nr. 713.

738. Poitiers 1307, 2. December.

Clemens V. gibt dem erwählten Bischof Johann von Brixen die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 1600 Goldgulden.

— ‚Ex parte tua.‘

Reg. A. III. ep. 12. fol. 3. — Regestum Clementis V. no. 2315.

Sinnacher, Beiträge zur Geschichte von Seben-Brixen V. 74 führt an, dass Bischof Johann III. im Laufe des Jahres 1309 als Spesen für seine und seiner drei Vorgänger Bestätigung nicht weniger als 2102 Gulden an der Curie abzahlte. Vom selben Gewährsmanne erfahren wir auch, dass Johann zuerst vom Erzbischof Friedrich von Riga während seines Aufenthaltes an der Curie 600 Gulden, und nach deren Rückzahlung im October 1308 von Florentiner Kaufleuten unter Verpfändung des Zolles bei Klausen Ende des Jahres 1308 eine Anleihe von 2000 Gulden aufnahm.

739. (Poitiers 1307, 5. December.)

Clemens V. zeigt König Albrecht die Ernennung des Bischofs Gerard von Constanz an.

Reg. A. III. ep. 26. fol. 6. — Regestum Clementis V. no. 2332. — Im R. als Hauptbrief: Dilecto filio Geraldo electo Constantiensi. ‚Romani pontificis‘ etc. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio A(lberto) regi Romanorum illustri.

Divine gratia maiestatis acquiritur, si ministris eius, et hiis precipue, qui pontificali sunt prediti dignitate, pro ipsius reverentia condignus honor impenditur et favor necessarius exhibetur. [a] [Dudum siquidem ecclesia Constantiensi per obitum bone memorie Henrici episcopi Constantiensis pastoris solatio destituta, due fuerunt ibidem electiones, una videlicet de Ridolfo de Hewen, decano, et altera de Ludovico de Strazberg, canonico eiusdem ecclesie, in discordia celebrate. Cumque iidem decanus et canonicus, prestito per eos consensu electionibus [b] huiusmodi de se factis, pro ipsarum electionum prosequendo negotio ad sedem apostolicam accessissent, tandem idem canonicus sponte ac libere renunciavit in manibus nostris omni iuri, si quid ei ex electione huiusmodi de se facta fuerat acquisitum. Cuius renunciationem duximus admittendam, ac deinde electionem, huiusmodi de ipso decano factam, certis ex causis, que ad id animum nostrum merito induxerunt, iustitia cassavimus exigente, provisionem ipsius ecclesie ea vice dispositioni sedis apostolice reservando ac decernendo extunc irritum et inane, si secus super hoc a quoquam scienter vel ignoranter contingeret attemptari. De ipsius itaque ecclesie ordinatione, ne prolixioris vacationis exposita maneret incommodis, solicite cogitantes, post diligentiam, quam ad preficiendum eidem ecclesie personam ydoneam vigilanter habuimus, in dilecto filio Geraldo, electo Constantiensi tunc archidiacono Avalonensi in ecclesia Eduensi, viro utique generis nobilitate pollente, litterarum scientia predito, vite ac morum honestate decoro, in spiritualibus provido et in temporalibus circumspecto aliisque virtutum dono, prout testimonio fidedignorum accepimus, multipliciter insignito, noster animus requievit, ipsumque propterea eidem ecclesie Constantiensi de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis in episcopum prefecimus et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus committendo, firma concepta fiducia, quod, dirigente domino actus suos, prefate ecclesie per sue circumspectionis industriam et providentiam circumspectam prosperitatis multiplicis votiva provenient] incrementa. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur

739. [a] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt. [b] Reg. electionis.

attente, quod, eidem G(eraldo) electo ob reverentiam apostolice sedis et nostram regalia eiusdem Constantiensis ecclesie, que per te vacationis eiusdem tempore teneri dicuntur, sine qualibet difficultate restituens, te sibi reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus graciosum, ita quod idem electus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit deo propicio prosperari facilius, et tibi exinde a deo perempnis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Pictavis, Nonis Decembris, anno tertio].

Bischof Heinrich war am 12. September 1306 gestorben; der hier ernannte Franzose Gerard von Benars (oder Senars, siehe Stälin, Geschichte von Würtemberg III. 115) war bis zum Jahre 1318 Bischof. Von seiner früheren Würde als Archidiakon von Avallon war meines Wissens bisher nichts bekannt.

740. Poitiers 1307, 6. December.

Clemens V. gibt Ehedispens für Wilhelm und Johanna von Montfort.

— ‚Sedis apostolice.'

Reg. A. III. ep. 33. fol. 7'. — Regestum Clementis V. no. 2339.

Graf Wilhelm II. von Montfort-Tettnang, Sohn des im Jahre 1309 verstorbenen Grafen Hugo, hatte nach Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg p. 109 zwei Frauen, Elisabeth von Schlüsselburg und eine Tochter des Edlen Johann von Schwarzenberg, welch' letztere er laut Urkunden bei Lang, Regesta Boica V. 152 und 166 im Jahre 1309 ehelichte. Die Ehe mit Johanna von Montfort, welche ich auch sonst nicht nachzuweisen vermag, scheint also nicht zu Stande gekommen zu sein.

741. Poitiers 1307, 6. und 7. December.

Clemens V. ermächtigt den erwählten Bischof Gerard von Constanz in Hinblick auf die von demselben der päpstlichen Kammer zu leistenden Zahlungen zur Aufnahme zweier Anleihen bis zur Höhe von 2000 und 6000 Goldgulden.

— ‚Cum sicut in nostra.'

Reg. A. III. ep. 11. fol. 3. — Regestum Clementis V. no. 2313.

Die Ermächtigung für 6000 Goldgulden vom 6. December ist nur als In e. m.-Satz zur anderen eingetragen; von ihr machte, wie aus dem folgenden Briefe erhellt, Gerard sofort Gebrauch.

742. Poitiers 1307, 17. December.

Clemens V. stellt eine vom erwählten Bischof Gerard von Constanz bei Florentiner Kaufleuten aufgenommene Anleihe von 6000 Goldgulden unter die Jurisdiction des Abtes von S. Salvo bei Florenz, des Archidiakons von Aunis (Alnixiensis) in der Diöcese Saintes und des Priors der Säcularkirche S. Angelo de Prefolio in der Diöcese Spoleto.

— ‚Exponente pridem.‘

Reg. A. III. ep. 17. fol. 4. — Regestum Clementis V. no. 2323.

743. Poitiers 1307, 21. December.

Clemens V. bestimmt neben anderen zu Conservatoren des Johanniter-Ordens: die Scholastici des Maria-Gradenstiftes zu Mainz, des Domstiftes zu Bremen, von St. Guido zu Speier, des Domstiftes von Schwerin und des Domstiftes zu Hildesheim; ferner: den Abt des Schottenklosters zu Wien, den Abt des Martinklosters zu Köln, den Domdecan von Strassburg, den Abt zu ‚St. Benedict vor Trier‘, den Domdecan von Lübeck, den Abt von St. Vincenz zu Breslau, den Dompropst von Brandenburg, den Domdecan von Constanz, den Decan von St. Johann zu Utrecht, den Domdecan von Münster,[a] den Thesaurar von Würzburg[b] und den Scholasticus am Dome zu Magdeburg; endlich den Scholasticus von St. Stephan zu Mainz.

— ‚Etsi cunctos sub religionis.‘

Reg. A. III. epp. 65. 78. 995. (fol. 14. 16'. 197'). — Regestum Clementis V. no. 2371. 2387. 3381. — Eingetragen in obiger Reihenfolge und Theilung zerstreut unter zahlreichen anderen In e. m.-Sätzen.

744. Poitiers 1307, 31. December.

Clemens V. gestattet dem Grafen Wilhelm von Hennegau, sowie seiner Mutter Philippa, seiner Gattin Johanna und seinen Schwestern, dass sie an dem Interdict unterworfenen Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen dürfen.

743. [a] Mit Datum des 21. Jänners 1308. [b] Mit Datum des 28. Jänners 1308.

— ‚Devotionis tue.‘

Reg. A. III. ep. 40. fol. 9′. — Regestum Clementis V. no. 2346.

Wilhelm III., Graf von Hennegau und Holland 1304—1337.

745. Poitiers 1308, 9. Jänner.

Clemens V. entbindet den Heinrich de Orio, Canoniker von Lüttich und Capellan des Cardinals Wilhelm von St. Nicolaus in Carcere Tulliano, für drei Jahre von der Residenzpflicht.

Conservatoren: der Decan von St. Johann zu Lüttich, der Archidiakon von Dreux in der Diöcese Chartres und der Magister Castellanus, Canoniker zu Treviso.

— ‚Personam tuam.‘

Reg. A. III. ep. 107. fol. 21. — Regestum Clementis V. no. 2416.

746. Poitiers 1308, 16. Jänner.

Clemens V. beauftragt den Domdecan von Magdeburg, die Wahl der Decana Adelheid zur Aebtissin des Klosters Gernrode zu prüfen und dieselbe eventuell zu benediciren.

— ‚Dudum extitit.‘

Reg. A. III. ep. 164. fol. 31′. — Regestum Clementis V. no. 2473.

Adelheid findet sich als Decana zu Gernrode (am Harz) im Jahre 1294 im Codex Anhaltinus II. 771. Dagegen ist im Index desselben in der Reihe der Aebtissinen Adelheid II. von 1207—1221 und Adelheid III. von 1348 bis 1372 aufgeführt.

747. Poitiers 1308, 18. Jänner.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Andreas) von Posen, den Decan daselbst und den Pfarrer Johann von Pogarell, den Bischof (Heinrich) von Breslau zu verhalten, dem Heinrich, Sohne des Grafen Bogusius von Pogarell, die demselben vom Cardinalbischof Nicolaus von Ostia, dem nachmaligen Papste Benedict XI., übertragene Scholasterie am Breslauer Dome ohne weitere Widerrede einzuräumen.

— ‚Significavit nobis.‘

Reg. A. III. ep. 259. fol. 48′. — Regestum Clementis V. no. 2573.

Siehe Nr. 560.

748. Poitiers 1308, 21. Jänner.

Clemens V. gestattet dem zu Paris dem Studium obliegenden Balduin von Luxemburg, Canoniker von Trier, dass er seine Postulatio zum Erzbischof von Trier am apostolischen Stuhle durch Procuratoren vertreten lassen könne.

— ‚Cum sicut ex parte.'

Reg. A. III. ep. 64. fol. 14. — Regestum Clementis V. no. 2370.

Nach dem am 23. November 1307 erfolgten Tode des Erzbischofs Dietrich fand schon am 7. December die Wahl des 22jährigen Balduin, Bruders des nachmaligen deutschen Königs, statt. Seine Vita (Gesta Treverorum, Wyttenbach II. 187) meldet richtig, dass sein Wahlact durch Procuratoren vertreten wurde und dass nach im Consistorium erfolgter Approbation Balduin von Paris nach Poitiers gekommen sei. Bereits am 12. Februar wird ihm das Ernennungsdecret ausgestellt (Nr. 757).

749. Poitiers 1308, 1. Februar.

Clemens V. gestattet dem erwählten Bischof Odo von Toul, dass er ‚per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen durch Stellvertreter wieder weihen lassen dürfe.

— ‚Exigentibus tue.'

Reg. A. III. ep. 112. fol. 22. — Regestum Clementis V. no. 2421.

750. Poitiers 1308, 1. Februar.

Clemens V. beauftragt den Erzbischof (Heinrich) von Köln, sowie die Domdecane von Köln und Le Puy, den Petrus de Garlens, Canoniker von Mainz, seinen Familiaren, in die durch die Ernennung des Bischofs Emerich von Worms nach erfolgter Consecration desselben frei werdende Propstei zu Frankfurt unbeschadet der ihm anhaftenden Pluralität der Pfründen einzuführen.

— ‚Laudabilia probitatis.'

Reg. A. III. ep. 139. fol. 26'. — Regestum Clementis V. no. 2448.

Der jetzige Bischof Emerich von Worms (siehe über seine Ernennung Nr. 720) war von Nicolaus IV. am 21. März 1289 in P. 22909 zum Frankfurter Propste ernannt worden und ist am 2. Mai 1291 im Besitze der Einkünfte dieser Stelle nachweisbar (siehe Böhmer, Urkundenbuch der Stadt Frankfurt p. 258). ‚Petrus de Galerix', derselbe ‚Petrus de Carlenx', welcher am 18. October 1307 zum Collector für Deutschland ernannt worden war, sich

aber am 18. Jänner 1308 vom Amte losgeschraubt hatte (siehe Nr. 721), urkundet als Propst am 7. Jänner 1313 (Böhmer p. 402) und ist am 7. August 1314 bereits verstorben, indem an diesem Tage der Erzbischof Petrus von Mainz die Einführung des Mainzer Canonikers Wilhelm von Aspelt, seines Neffen, in die durch den Tod des ‚Petrus de Gerlingis' ledig gewordene Propstei anbefiehlt.

751. Poitiers 1308, 4. Februar.

Clemens V. dispensirt den Jacobus de Sarco, Canoniker an der Kirche des heil. Dionysius zu Lüttich, wegen Pluralität der Pfründen.

— ‚Merita tue probitatis.'

Reg. A. III. ep. 257. fol. 48. — Regestum Clementis V. no. 2571.

752. Poitiers 1308, 5. Februar.

Clemens V. beauftragt die Aebte von St. Pantaleon und St. Martin zu Köln, sowie den Decan des Servatiusstiftes zu Utrecht über Verwendung des Erzbischofs Heinrich von Köln, den Domdecan Ernestus von Köln in die zunächst am Dome oder einem andern Collegiatstifte zu Trier freiwerdende Pfründe einzuführen.

— ‚Ad illorum provisionem.'

Reg. A. III. ep. 133. fol. 25'. — Regestum Clementis V. no. 2442.

Ernestus erscheint als Decan am Kölner Dome in Urkunden von 1308—1312 (Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. no. 64 und no. 114). — Nach der Gallia christiana III. 750 ist am Martinstifte zu Köln um diese Zeit Arnold Abt; ihre Abtreihe des Pantaleonstiftes ibid. c. 741 ist lückenhaft.

753. Poitiers 1308, 5. Februar.[a]

Clemens V. ermächtigt den Erzbischof Heinrich von Köln, bei den Dom- und Collegiatstiften, sowie bei den Mönchs- und Nonnenklöstern seiner Provinz je eine ihm geeignet scheinende Person einzuführen.

— ‚Personam tuam.'

Reg. A. III. ep. 134. fol. 26. — Regestum Clementis V. no. 2443. — erw. bei Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. p. 37, Note 1.

753. [a] Reg. ‚Datum ut supra', verweisend auf Nr. 752. Hier ist das gleiche Datum durch Lacomblets Nachweis sicher.

754. Poitiers 1308, 5. Februar.

Clemens V. ermächtigt den Domdecan (Ernestus) von Köln, den Erzbischof Heinrich von Köln von allen kirchlichen Censuren, in welche er verfallen sein könnte, sowie von jeder Irregularität, welche ihm aus denselben erwachsen sein würde, zu lösen.

— ‚Personam venerabilis fratris.‘

Reg. A. III. ep. 138. fol. 26. — Regestum Clementis V. no. 2447.

755. (Poitiers 1308, 5. Februar.)[a]

Clemens V. befreit den Wilhelm von Eschweiler (Eiswilre), Cleriker der Kölner Diöcese, welcher als Knabe einen Gespielen unabsichtlich getödtet hatte, über Verwendung des Erzbischofs Heinrich von Köln bezüglich Erlangung der Priesterweihe von der Irregularität.

— ‚Illis libenter favorem.‘

Reg. A. III. ep. 136. fol. 26. — Regestum Clementis V. no. 2445.

756. Poitiers 1308, 5. Februar.

Clemens V. gestattet dem Theoderich von Otgenbach (? Oytginbach), Canoniker von Köln, über Verwendung des Erzbischofs Heinrich von Köln, seines Blutsverwandten, dass er neben seinem Canonicate auch die Pfarrkirche zu Messingen (Messinhen) behalten könne.

— ‚Ut benivolentie.‘

Reg. A. III. ep. 158. fol. 30′. — Regestum Clementis V. no. 2467.

757. (Poitiers 1308, 12. Februar.)

Clemens V. zeigt König Albrecht die Ernennung des Erzbischofs Balduin von Trier an.

Reg. A. III. ep. 159. fol. 30′. — Regestum Clementis V. no. 2468. — Im R. als Hauptbrief: Dilecto filio Baldewino electo Treverensi. ‚Super speculo.‘ Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Volk, (4) Vasallen, (5) Suffragane, (6) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

755. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

Carissimo in Christo filio Alberto regi Romanorum illustri.

Super specula supreme dignitatis licet immeriti, disponente domino, constituti, curis excitamur[a] assiduis et pulsamur insultibus successivis, ut de personis talibus nostre providentie studio provideatur ecclesiis pastoribus viduatis, quarum industria et virtute ipse ecclesie in suis iuribus et libertatibus conserventur, reddatur tranquillior cleri status et commodis salutis et gaudii plebs letetur. [b] [Dudum siquidem Treverensi ecclesia per obitum bone memorie Ditheri archiepiscopi Treverensis pastoris solatio destituta, dilecti filii capitulum ipsius ecclesie pro futuri facienda electione pastoris, vocatis omnibus, qui debuerunt, potuerunt et voluerunt commode interesse, die ad hoc prefixa, ut moris est, insimul convenerunt, quibus deliberantibus ad id fore per viam scrutinii procedendum, contigit, quod dilectus filius Baldewinus electus Treverensis, qui nondum in etate consistit, que ad pontificalem requiritur dignitatem, fuit in Treverensem archiepiscopum postulatus, nonnullis paucis canonicis eiusdem ecclesie Emichonem de Spanchym, Leodiensem archidiaconum, eligentibus in archiepiscopum Treverensem. Ille electus vero postulationi huiusmodi de se facte, illius sibi presentato decreto, non consentiens neque dissentiens, dispositioni et gratie nostre se super hoc totaliter commisit; nosque postmodum, nolentes, quod occasione dicte postulationis prosequende studium desereret inchoatum, apostolica sibi auctoritate concessimus, ut usque ad eiusdem sedis beneplacitum per procuratorem suum, legitime a se super hoc sufficiens mandatum habentem, negotium postulationis eiusdem apud sedem predictam prosequi libere posset, constitutione felicis recordationis Nicolai pape tertii in contrarium edita non obstante. Sicque illius electi et ipsorum capituli procuratoribus huius postulationis dictoque Emihone personaliter eiusdem sue electionis negotia apud sedem prosequentibus antedictam, ac eiusdem postulationis et electionis negotiis coram nobis et fratribus nostris expositis, prefatus Emiho omne ius, si quid ei ex predicta electione fuerit acquisitum, in nostris manibus pure ac libere resignavit, nosque, huiusmodi resignatione recepta, predictam postulationem eiusdem electi non sue persone vitio sed alias certis ex causis nequaquam duximus admittendam,

757. [a] Reg. excitamus. [b] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

ac deinde ad provisionem ipsius ecclesie, ne ulterius vacationis exponeretur incommodis, paternis studiis intendentes, post deliberationem, quam ad ponendam sibi approbatam et ydoneam personam habuimus diligentem, ad eundem electum, demum ipsius ecclesie canonicum in diaconatus ordine constitutum, virum utique moribus et genere nobilem, vita laudabilem, fama preclarum, virtuosis actibus cognitum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum, convertimus aciem nostre mentis, quibus omnibus in consideratione adductis, de persona sua, nobis et fratribus nostris ob suorum exigentiam meritorum accepta, predicte ecclesie providimus, preficiendo ipsum illi de fratrum consilio predictorum, defectu etatis predicto seu quacunque constitutione contraria nequaquam obstantibus, in archiepiscopum et pastorem, curamque et administrationem ipsius sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, defectum in hac parte supplentes eundem de apostolice plenitudine potestatis, in illo, qui dat gratias et largitur [c] premia, confidentes, quod eadem ecclesia per sue providentie studium, dextera domini sibi assistente propitia suaque ac suorum cohoperante potentia, in suis conservabitur et ampliabitur iuribus, preservabitur ab adversis et de bono semper in melius dante domino] dirigetur. Quocirca magnificentiam regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eundem electum et Treverensem ecclesiam sibi commissam habens pro divina et dicte sedis ac nostra reverentia propensius commendatos, te ipsi electo exhibeas in tuo favore benivolum et in cunctis oportunitatibus graciosum, ita quod idem electus, regio favore suffultus, commissum sibi dicte ecclesie regimen possit salubriter exercere, tuque proinde crescas meritis apud deum, apud nos gratia [d] et apud fidelium populos clara fama. Datum [Pictavis, II Idus Februarii, anno tertio].

Ueber Balduins Wahl siehe die Note zu Nr. 748, dessen Verleihung in der vorliegenden Bulle auch erwähnt wird; die Gesta Treverorum (Wyttenbach II. 186) verschweigen den hier genannten Gegencandidaten, sagen aber doch, Balduin sei ‚a maiore et saniori parte capituli‘ gewählt worden. Balduin, der, von seinen Brüdern Heinrich und Walram geleitet, nach Poitiers gekommen war, erhielt am 10. März daselbst die Priesterweihe und am folgenden Tage vom Papste selbst die Consecration. Zu König Albrecht trat er nicht mehr in Beziehungen, da er schon während der Reise nach Trier die Kunde von dessen Ermordung erhielt (Gesta p. 187. 188). Am 16. Jänner 1309 ertheilte ihm sein Bruder Heinrich als deutscher König die Regalien (BH. 15).

757. [c] largitur wiederholt. [d] gratia über der Zeile.

758. Poitiers 1308, 22. Februar.

Clemens V. erlaubt mittelst gleichlautender Briefe den Herzogen Leopold und Friedrich von Oesterreich, einen tragbaren Altar zu halten.

Reg. A. III. ep. 221. fol. 40′. — Regestum Clementis V. no. 2534. 2535.

Dilecto filio nobili viro Lupoldo duci Austrie et Stirie, nato[a] carissimi in Christo filii nostri Alberti regis Romanorum illustris.

Personam tuam, tue devotionis exigentibus meritis, paternis affectibus prosequentes, que pie deposcis a nobis tibi favorabiliter impertimur. Hinc est quod nos, tuis supplicationibus inclinati, habendi altare portatile cum debita reverentia et honore, ac faciendi super eo in locis congruis et honestis per quemcunque ydoneum sacerdotem divina officia celebrari sine iuris preiudicio alieni liberam tibi concedimus tenore presentium facultatem. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre concessionis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[b] Datum Pictavis, VIII Kalendas Martii, anno tertio.

In eodem modo: Dilecto filio nobili viro Frederico duci Austrie et Stirie, nato carissimi in Christo filii nostri A(lberti) regis Romanorum illustris etc. Datum ut supra.

759. Poitiers 1308, 27. Februar.

Clemens V. gestattet dem Grafen Heinrich von Luxemburg und seiner Gemahlin Margaretha, dass sie an dem Interdicte unterworfenen Orten unter den üblichen Einschränkungen Gottesdienst halten lassen können, und erlaubt ihnen zugleich das Halten eines tragbaren Altares.

— ‚Personas vestras.‘

Reg. A. III. ep. 284. fol. 53′. — Regestum Clementis V. no. 2603.

Graf Heinrich III. von Luxemburg befand sich damals an der Curie. Siehe Nr. 757.

760. Poitiers 1308, 27. Februar.

Clemens V. gestattet dem Grafen Heinrich von Luxemburg, dass vier seiner Hauscleriker durch fünf Jahre

758. [a] Reg. nate, worauf ein getilgtes ‚quondam‘ folgt. Sollte das von dem Registrator, der von König Albrechts Ermordung Kunde hatte, willkürlich gesetzt worden sein? [b] Die Formel ist gekürzt.

ihre Pfründen ohne Ausübung der Residenzpflicht beziehen können.

Conservatoren: der Abt des Marienklosters zu Lützelburg, der Archidiakon von Tholey und der Decan des Bartholomäusstiftes zu Lüttich.

— ‚Ut benivolentiam.'

Reg. A. III. ep. 255. fol. 47'. — Regestum Clementis V. no. 2569.

761. Poitiers 1308, 27. Februar.

Clemens V. providirt dem Petrus de Aixe, Cleriker und Familiaren des Grafen Heinrich von Luxemburg, über dessen Verwendung ein vom ernannten Erzbischof Balduin von Trier besessenes Canonicat am Dome zu Metz.

Conservatoren: der Abt von Villers, sowie die Decane des Servatiusstiftes zu Utrecht und des Bartholomäusstiftes zu Lüttich.

— ‚Merita probitatis.'

Reg. A. III. ep. 233. fol. 43. — Regestum Clementis V. no. 2547.

Diese Provision wird in Nr. 776 zurückgenommen.

762. Poitiers 1308, 1. März.

Clemens V. stellt der Gräfin Margaretha von Luxemburg die Wahl eines Beichtigers anheim.

— ‚Devotionis tue.'

Reg. A. III. ep. 256. fol. 48. — Regestum Clementis V. no. 2570.

763. Poitiers 1308, 1. März.

Clemens V. dispensirt den Thesaurar Rudolf von Constanz, einen natürlichen Sohn des verstorbenen Grafen Rudolf von Habsburg, über Verwendung König Albrechts, des böhmischen Königs Friedrich und des Herzogs Leopold von Oesterreich wegen defectus natalium und Pluralität der Pfründen.

Reg. A. III. ep. 186. fol. 35. — Regestum Clementis V. no. 2496.

Dilecto filio Radulfo, thesaurario ecclesie Constantiensis.

Apostolice sedis circumspecta benignitas illos non immerito specialis benivolentie gratia prosequi consuevit, qui de nobilibus et devotis ecclesie originem traxisse noscuntur quique

virtutum intenti cultui student, bonis moribus et vita laudabili nobiles inveniri. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod olim Rodulfus comes de Habsburg[a], pater tuus, tunc coniugatus existens, te genuit de soluta; et demum tecum, tunc in puerili etate constituto, quod huiusmodi non obstante defectu posses ad omnes ordines promoveri et ecclesiasticum beneficium obtinere, etiam si curam animarum haberet, fuit auctoritate apostolica dispensatum. Cumque postmodum parrochialem ecclesiam de Dietincon Constantiensis diocesis virtute dispensationis huiusmodi canonice fuisses adeptus, demum in Constantiensi et Thuricensi Constantiensis diocesis ecclesiis canonicatus et prebendas, et Argoye, Çuirichoye, Burgundie et Prisgang archidiaconatus, et thesaurariam Constantiensis, ac preposituram Thuricensis ecclesiarum predictarum, et in Thurio, Mumsmagen, Seberg, Clarona, Dietinkon, Nurikilch, Buslingen, Ramshain, Hagenowe, Thurigen, Kame, Rinowe et in Bucecenhem parrochiales ecclesias, dicte Constantiensis et Basiliensis diocesis, successive fuisti, alias tamen canonice, assecutus, et illorum aliquos adhuc in minori etate retinuisti, nec fecisti, prout cura requirebat ipsorum, te ad sacros ordines promoveri, et preter dictam ecclesiam de Rinowe, quam abolim dimisisse dinosceris, adhuc retines, fructus et redditus percipiens ex eisdem, dispensatione aliqua a sede apostolica non obtenta. Quare nobis humiliter supplicasti, ut providere tibi super premissis de oportune dispensationis beneficio dignaremur. Nos igitur, volentes personam tuam, alias nobis de multiplicis probitatis meritis fidedignorum testimonio commendatam, huiusmodi tuis exigentibus meritis, et consideratione carissimorum in Christo filiorum nostrorum Alberti Romanorum et Frederici Boemie regum illustrium ac dilecti filii nobilis viri Lupoldi, Austrie et Stirie ducis, quorum consanguineus existis, prerogativa prosequi gratie specialis, tuis supplicationibus inclinati omnem infamie maculam et inhabilitatis notam, in te ex premissis et quolibet premissorum obortam, a te penitus abolentes de apostolice plenitudine potestatis, fructusque, redditus et proventus predictos de gratia speciali remittentes et donantes, tecum nichilominus, ut illos de canonicatibus, thesauraria, prepositura, archidiaconatibus et ecclesiis supra-

763. [a] Reg. Habsurḡ; derartig überstrichene g auch bei den Ortsnamen Prisgang und Seberg.

dictis, quorum redditus et proventus annui summam quingentarum marcharum argenti non excedant, licite retinere, et, ut ampliorem gratiam te a nobis gaudeas reportasse, quod ad episcopalem dignitatem assumi valeas, predicto defectu natalium et aliis premissis ac generalis concilii et qualibet alia constitutione contraria nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica de amplioris dono gratie dispensamus. Proviso, quod reliquas ex predictis canonicatibus, prebendis, archidiaconatibus, thesauraria, prepositura et ecclesiis, que[b] summam excedent predictam, omnino dimittere tenearis, quodque ipsi prebende, archidiaconatus, thesauraria, prepositura et ecclesie, quos te contingerit ex dispensatione huiusmodi retinere, debitis obsequiis non fraudentur et animarum cura in eis nullatenus negligatur. Nulli ergo (omnino hominum liceat hanc paginam) nostre abolitionis, remissionis, donationis et dispensationis (infringere vel ei ausu temerario contraire).[c] Datum Pictavis, Kalendis Martii, anno tertio.

Rudolf kommt als Thesaurar des Constanzer Domes schon am 6. September 1294 und dann wieder am 1. August 1295 (bei Herrgott, Genealogia Habsburgica III. 556. 557) als Zeuge vor. Hält man sich an den Wortlaut der Urkunde, so kann nur der im Jahre 1249 verstorbene Graf Rudolf II., Gründer der Linie Laufenburg-Klettgau, der Vater Rudolfs gewesen sein, denn dessen Sohn, der im Jahre 1293 verstorbene Bischof Rudolf von Constanz, ist ebenso ausgeschlossen als sein Enkel, Graf Rudolf III., da dieser erst im Jahre 1315 stirbt. Endlich könnte man noch an Herzog Rudolf, den Sohn König Rudolfs, denken, doch müsste, abgesehen von der Bezeichnung des Vaters als Grafen, die Geburt unseres Thesaurars erst im Jahre 1290 erfolgt sein, da Rudolf erst im März 1289 heiratete und schon am 8. (10.) Mai 1290 starb. (Siehe die Note zu Nr. 294). — Die Pfarre Dietikon, welche als erste Pfründe Rudolfs genannt wird, eine alte Habsburger Besitzung, gehörte im Jahre 1259 dem nachmaligen Bischof Rudolf von Constanz (Herrgott III. 255), welcher der obigen Ausführung gemäss ein Bruder des Thesaurars Rudolf war, und wurde wohl diesem übertragen, als jener um das Jahr 1263 die Propstei zu Basel erlangte. — Die anderen zum Theil sehr verderbten Namensformen weisen wohl auf die Archidiakonate Aargau, Zürichgau, Burgund und Breisgau und auf die Orte Thun, Maschwanden (Kanton Zürich), Seeberg (Kanton Bern), Glarus, Neukirch (Kanton Schaffhausen), Bisslingen oder Busslingen (im Heegau, respective Kanton Thurgau), Ramsen (im Heegau), Hagenau, Zürich, Cham (Kanton Zürich), Rheinau und Buchenrain (Kanton Luzern) hin. — Meines Wissens liegt in der Bulle das einzige Zeugniss vor, dass die Curie die durch den Tod König Rudolfs von Böhmen am 4. Juli 1307 dem Herzog Friedrich von Oesterreich erwachsenen Ansprüche

763. [b] om. [c] Das in Klammern Gesetzte ist ergänzt.

auf den böhmischen Thron gegenüber denen Heinrichs von Kärnten anerkannte. Freilich wird Friedrich zwei Tage vorher in Nr. 758 nur Herzog von Oesterreich und Steier genannt; daher ist seine Bezeichnung als König wohl auf die Vorlage des für Rudolf überreichten Gesuches bei Concipirung der Bulle zurückzuführen.

764. Poitiers 1308, 8. März.

Clemens V. gibt für Burchard von Mansfeld und dessen Gattin Oda, Halberstädter Diöcese, Ehedispens. — ‚Romani pontificis.‘

Reg. A. III. ep. 240. fol. 44′. — Regestum Clementis V. no. 2554.

Die Bezeichnung Burchards als ‚laicus‘ lässt kaum zu, an das Grafengeschlecht der Mansfeld zu denken, obwohl der damalige Vertreter desselben Burchard V. (1300—1330) ist.

765. (Poitiers 1308, 18. März.)

Clemens V. zeigt König Albrecht die Ernennung des Erzbischofs Burchard von Magdeburg an.

Reg. A. III. ep. 272. fol. 51. — Regestum Clementis V. no. 2586. — Im R. als Hauptbrief: Venerabili fratri Borchardo archiepiscopo Magdeburgensi. — ‚Coelestis dispositione.‘ — Dudum siquidem. — Suscipe igitur iugum. Dann unter In e. m. (1) Capitel, (2) Clerus, (3) Suffragane, (4) Vasallen, (5) der hier im Wortlaute mitgetheilte Brief an den König.

Carissimo in Christo filio (Alberto) regi Romanorum illustri.

Divine gratia maiestatis acquiritur, si ministris eius, (et hiis precipue, qui pontificali sunt prediti dignitate, pro ipsius reverentia condignus honor impenditur et favor necessarius) exhibetur.[a] [[b] Dudum siquidem Magdeburgensi ecclesia per obitum bone memorie Henrici archiepiscopi Magdeburgensis pastoris solatio destituta, dilecti filii (Godefridus)[1] decanus et capitulum eiusdem ecclesie, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum prefixa, ut moris est, convenientes in unum ac, spiritus sancti gratia invocata, deliberantes in ipsius electionis negotio per viam procedere compromissi, quatuor ex eis, videlicet dicto decano, Octoni cellerario, Gevehardo de Quereuuorde et Henrico de Gronenberche, canonicis eiusdem ecclesie, providendi ea vice

765. [a] Die Arenga ist von ministris eius ab gekürzt. [b] Das in Klammern Gesetzte ist aus dem Hauptbriefe ergänzt.

per electionem concordem eidem ecclesie de prelato de aliquo ipsorum compromissariorum, in quem tres ex ipsis, vel alio de gremio ipsius ecclesie assumendo, in quem ipsi quatuor unanimiter consentirent, concesserunt concorditer potestatem usque ad certum temporis spatium duraturam. Iidem vero compromissarii, huiusmodi potestate recepta, secedentes in partem, post diversos tractatus super hoc invicem habitos deliberatione inter se prehabita diligenti, in venerabilem fratrem nostrum Borchardum archiepiscopum Magdeburgensem, tunc canonicum eiusdem ecclesie in diaconatus ordine constitutum, direxerunt concorditer vota sua, ac deinde prefatus decanus ex potestate, sibi et collegis predictis concessa de mandato collegarum suorum, vice sua et eorundem collegarum ac capituli predictorum infra predictum tempus in Magdeburgensem archiepiscopum eum elegit, electionem huiusmodi solemniter publicando. Quique electioni predicte, presentate sibi vice et nomine dictorum capituli ad eorum instantiam, infra tempus, super hoc a iure statutum, consentiens, propter hoc ad sedem apostolicam accessit, et demum tam idem archiepiscopus per seipsum, quam iidem decanus et capitulum per eorum certos procuratores et nuncios, ad nos propter hoc specialiter destinatos, presentato nobis dicte electionis decreto, a nobis infra tempus debitum suppliciter postulaverunt, ut confirmare electionem huiusmodi dignaremur. Nos igitur electionem eandem ipsiusque personam per venerabilem fratrem Nicolaum, Ostiensem episcopum, et dilectos filios nostros N(icolaum) tituli Sancti Eusebii presbiterum ac Ricciardum Sancti Eustachii diaconum cardinales examinari fecimus diligenter, et, facta nobis ab eisdem cardinalibus super hoc relatione fideli, quia invenimus electionem eandem propter pluralitatem beneficiorum, que de iure absque dispensatione apostolica non poterat obtinere illaque eiusdem electionis tempore absque dispensatione huiusmodi detinebat, minus canonice celebratam, eam auctoritate apostolica de dictorum episcopi et cardinalium ac aliorum fratrum nostrorum consilio duximus irritandam, ipsamque decrevimus irritam et inanem. Postmodum autem, attenta meditatione pensantes dispendia, dampna et incommoda, que proveniunt ex vacatione longinqua ecclesiis pastoribus viduatis, ac volentes dictam ecclesiam, prout tenemur iuxta officii nostri debitum, ab huiusmodi dispendiis, dampnis et incommodis preservare, attendentes quoque litterarum scientiam, nobilitatem

generis, honestatem morum et vite aliaque multiplicia merita probitatis, quibus eundem dominus multipliciter dotavit, et per hec firma ducti fiducia presumentes verisimiliter et tenentes, quod eadem ecclesia, que in bonis suis temporalibus eiusque iuribus propter occupationem bonorum ipsorum et iurium fore dinoscitur non modicum diminuta, sue probitatis industria, consanguineorum et amicorum sibi assistente suffragio, bona et iura eadem recuperare poterit et in suis manuteneri iuribus ac etiam defensari, post vigilem, quam ad preficiendum eidem ecclesie personam utilem apposuimus, diligentiam ad ipsum nostre considerationis intuitum duximus dirigendum. Quapropter, volentes eidem ecclesie salubriter providere, omnem inhabilitationis vel infamie maculam sive notam, in ipsum ex huiusmodi pluralitatis beneficiorum detentione obortam, de apostolice potestatis plenitudine abolentes, ipsum reddimus habilem ad huiusmodi et quamlibet dignitatem aliam obtinendam, ipsumque de dictorum fratrum consilio et eiusdem potestatis plenitudine eidem ecclesie in archiepiscopum prefecimus et pastorem, curam et administrationem eiusdem ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus committendo, ipsumque subsequenter per venerabilem fratrem nostrum Petrum episcopum Sabinensem fecimus in presbiterum ordinari, sibique munus consecrationis nostris manibus duximus impendendum, et deinde palleum, plenitudine videlicet pontificalis officii de confessione beati Petri sumptum, a sese cum ea, qua decuit, instantia postulatum, ad nomen et usum eiusdem ecclesie per dilectos filios nostros Landulfum Sancti Angeli, Iacobum Sancti Georgii ad Velum aureum et Raymundum Sancte Marie Nove diaconos cardinales sibi fecimus] assignari. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus, eidem archiepiscopo ob reverentiam apostolice sedis et nostram regalia eiusdem ecclesie sine qualibet difficultate restituens, te sibi reddas in regio favore munificum et in cunctis oportunitatibus graciosum, ita quod idem archiepiscopus, tue celsitudinis fultus auxilio, in commissa sibi cura pastoralis officii possit assidue deo propitio prosperari, ac tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum [Pictavis, XV Kalendas Aprilis, anno tertio].

Erzbischof Heinrich II. war am 10. November 1307 gestorben, worauf schon am 25. November die Wahl Burchards von Schrapelau aus dem Geschlechte der Grafen von Mansfeld erfolgte. Die Gesta archiepiscoporum

Magdeburgensium (MG. SS. XIV. 427) und nach ihnen die Schöppenchronik (Chroniken der deutschen Städte VII. 181) berichten in längerer Erzählung von seiner in besonders huldvoller Weise erfolgten Bestätigung durch Clemens V. Burchard war Erzbischof bis zu seiner Ermordung am 29. August 1325. — [1] Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten (Note auf p. 65) weist Gottfried von Hessen als Domdecan von 1295—1314 nach.

766. Poitiers 1308, 18. März.

Clemens V. beauftragt den Erzbischof (Burchard) von Magdeburg über Klage der erwählten Aebtissin Mathilde von Gandersheim, die Herzoge Otto von Lüneburg und Heinrich und Albrecht von Braunschweig, sofern ihnen dies nicht von König Albrecht anbefohlen werden würde, zu verhalten, den auf Grund und Boden des Stiftes Gandersheim begonnenen Burgbau rückgängig zu machen.

— ‚Gravis dilecte.'

Reg. A. III. ep. 505. fol. 98. — Regestum Clementis V. no. 2855.

Mathilde, Aebtissin von Gandersheim 1304—1316; Otto II. von Braunschweig-Lüneburg 1277—1330; Heinrich I. von Braunschweig-Grubenhagen 1279—1322 und sein Bruder Albrecht II. von Braunschweig-Göttingen 1279 bis 1318. — Harenberg, Historia ecclesiae Gandersheimensis p. 799 bringt einen am 29. November 1309 vor Erzbischof Burchard von Magdeburg ‚iudice a sede apostolica deputato' zu Magdeburg aufgenommenen Akt im Processe Gandersheims mit dem Herzoge Otto von Lüneburg, aus welchem sich aber über den Gegenstand des Streites, dessen Natur und Verlauf auch Harenberg nicht anzugeben vermag, nichts ergibt.

767. (Poitiers 1308, 23. März.)[a]

Clemens V. ermächtigt den Erzbischof Burchard von Magdeburg, den Markgrafen Otto von Brandenburg vom Banne zu lösen, wenn derselbe die dem Erzstifte entrissenen Güter rückstellen und hinreichende Entschädigung leisten werde.

— ‚Merita tue fraternitatis.'

Reg. A. III. ep. 322. fol. 61. — Regestum Clementis V. no. 2641.

Markgraf Otto IV. mit dem Pfeil 1266—1309. Von einem Conflicte der brandenburgischen Markgrafen mit dem Erzstifte unter den letzten Vorgängern Burchards III. melden weder die Gesta archiepiscoporum, noch die

767. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

Schöppenchronik ein Wort. (Siehe auch Hoffmann, Geschichte der Stadt Magdeburg I. 218 ff.).

768. Poitiers 1308, 23. März.[a]

Clemens V. ertheilt dem Erzbischof Burchard von Magdeburg nachstehende Vollmachten:

1) Dass er durch drei Jahre mit Beibehaltung der Bezüge seine Diöcese durch andere visitiren lassen dürfe. — ‚Fraternitatis tue.' Conservatoren hiefür: der Bischof Sigfried von Hildesheim, der Abt des Michaelklosters zu Hildesheim und der Dompropst von Halberstadt.

2) Dass er gegen alle Schädiger seines Erzstiftes Bann und Interdict verhängen könne. — ‚Sincere caritatis.'

3) Dass zwei seiner Hauscleriker je zwei Pfründen zusammen geniessen dürfen. — ‚Devotionis tue.'

4) Dass er in allen Kathedral- und Collegiatstiften seiner Provinz je eine Person als Canoniker einführen könne. — ‚Tuam volentes.'

Reg. A. III. epp. 320. 321. 323. 335. (fol. 60'. 61. 63). — Regestum Clementis V. no. 2639. 2640. 2642. 2654.

769. (Poitiers 1308, 23. März.)[a]

Clemens V. erlaubt dem Thesaurar Gebhard von Hildesheim auf Verwendung seines Bruders, des Erzbischofs Burchard von Magdeburg, dass er neben seiner Dompfründe noch andere erwerben könne. — ‚Pia mater ecclesia.'

Reg. A. III. ep. 324. fol. 61. — Regestum Clementis V. no. 2643.

In dem Verzeichnis der Würdenträger des Hildesheimer Domcapitels bei Lüntzel, Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim II. 522 findet sich Gebhard von Schrapelau nicht angeführt.

770. (Poitiers 1308, 23. März.)[a]

Clemens V. gestattet dem Hugo, Sohn des verstorbenen Ritters Heinrich von Wartenfels (Vartenveles), Capellan und Cleriker der römischen Königin Elisabeth,

768. [a] 2) und 3) haben ‚Datum ut supra'.

769. 770. [a] Reg. ‚Datum ut supra'.

über deren Verwendung, dass er neben seinem Canonicate am Stifte zu Zofingen auch die uncanonisch erworbene Pfarrkirche zu Lonsdorf (? Lombedorf) in der Passauer Diöcese behalten dürfe.

— ‚Sedis apostolice.'

Reg. A. III. ep. 370. fol. 69'. — Regestum Clementis V. no. 2696.

Heinrich von Wartenfels erscheint in einer Urkunde vom 19. April 1289 bei Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel I. 122 (und auch bei Herrgott und Trouillat). Ueber Lonsdorf vermag Oesterly, Historisch-geographisches Wörterbuch 406 eine Reihe Belege aus österreichischen Urkunden und Quellen, nicht aber auch seine Lage beizubringen.

771. Poitiers 1308, 23. März.

Clemens V. beauftragt den Erzbischof (Heinrich) von Köln, die von Benedict XI. verfügte Zuweisung des Klosters der Brüder vom Orden de Poenitentia Iesu Christi zu Brüssel an die Dominikaner, gegen welche einige Cleriker und Bürger daselbst Einspruch erhoben hatten, zur Durchführung zu bringen.

— ‚Ex tenore petitionis.'

Reg. A. III. ep. 369. fol. 69'. — Regestum Clementis V. no. 2695.

772. Poitiers 1308, 29. März.

Clemens V. gestattet dem Erzbischof Burchard von Magdeburg, die erstjährigen Einkünfte aller in seiner Diöcese innerhalb der nächsten drei Jahre frei werdenden Pfründen an sich zu nehmen.

Conservatoren: Jacobus Savelli, Archidiakon von Brüssel, Notar des Papstes, der Abt von Berge (monasterium Montis Iohannis Baptiste extra muros Magdeburgenses) und der Dompropst von Halberstadt.

— ‚Circa quarumlibet.'

Reg. A. III. ep. 319. fol. 60'. — Regestum Clementis V. no. 2638.

773. Poitiers 1308, 29. März.

Clemens V. ermächtigt den Erzbischof Burchard von Magdeburg, behufs Reformation des Erzstiftes von den Unterthanen seiner Suffragane einen einmaligen Geldbeitrag, ‚usque ad valorem, ad quem secundum taxa-

tionem decima unius anni, quam iidem subditi ecclesie Romane persolvunt, ascendere noscitur', einzuheben. — ,Circa quarumlibet.'

Reg. A. III. ep. 336. fol. 63'. — Regestum Clementis V. no. 2655.

774. Poitiers 1308, 29. März.

Clemens V. gestattet dem Bischof Sigfried von Hildesheim, dass er ,per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen innerhalb der nächsten zwei Jahre durch Stellvertreter wieder weihen lassen könne. — ,Tua merita.'

Reg. A. III. ep. 325. fol. 61. — Regestum Clementis V. no. 2644.

775. Poitiers 1308, 30. März.[a]

Clemens V. gibt dem Erzbischof Balduin von Trier nachstehende Privilegien und Vollmachten:

1) Dass vier seiner Hauscleriker ihre Pfründen drei Jahre lang ohne Ausübung der Residenzpflicht beziehen können. — ,Personam tuam.' Conservatoren hiefür: die Aebte von Lützelburg und Epternach, sowie Magister Arnoldus de Morlanis, Canoniker von Lerida.

2) Dass er gegen Schädiger seines Erzstiftes mit Kirchenstrafen vorgehen dürfe. — ,Desideriis tuis.'

3) Dass er in den nächsten drei Jahren die Visitation seiner Provinz durch Stellvertreter vornehmen lassen könne. — ,Grandia tue devotionis.' Conservatoren wie bei 1).

4) Dass er die durch seine Erhebung frei gewordene Propstei am Dome zu Trier vergaben dürfe. — ,Personam tuam.'

5) Dass er nicht gehalten sein solle, von seinen Vorgängern gemachte Schulden zu zahlen, sofern nicht von den Gläubigern der Nachweis erbracht werden würde, dass die betreffenden Gelder zum Nutzen des Erzstiftes aufgenommen und verwendet worden seien. — ,Indempnitati tue.'

6) Dass er in den nächsten drei Jahren ,per effusionem sanguinis vel seminis' entweihte Kirchen durch Stellvertreter wieder weihen lassen könne. — ,Attendentes benignius.'

775. [a] 5) 6) 7) 9) haben ,Datum ut supra'.

7) Dass er an den Kathedral- und Collegiatstiften seiner Provinz je eine Person als Canoniker einführen dürfe. — ‚Personam tuam.‘

8) Dass er an zwei seiner Hauscleriker Pfründen, deren jährliches Erträgnis jedoch 200 Mark nicht überschreiten solle, verleihen könne. — ‚Volentes tuam.‘

9) Dass er Pfründen, deren Vergabung infolge ihrer langen Vacanz dem apostolischen Stuhle anheimfiel, vergaben dürfe. — ‚Ut eo graciosior.‘

Reg. A. III. epp. 444. 446. 448. 448[a]—[c]. 448[e]. 463. 463[a]. (fol. 84′—85′. 89. 89′). — Regestum Clementis V. no. 2782. 2784. 2786—2789. 2791. 2807. 2808.

Zu 4): Balduin verlieh nach seiner Vita (Gesta Treverorum, Wyttenbach II. 200) die Dompropstei seinem Lehrer Gottfried. Zu 5): Vita a. a. O. p. 189: ‚Cunctaque antecessoris sui debita persolvit‘, was auch Erzbischof Dietrich in seinem Testamente (Günther, Cod. diplom. Rheno-Mosellanus III. A. 121) seinem Nachfolger ans Herz gelegt hatte.

776.

Poitiers 1308, 30. März.

Clemens V. ermächtigt den Erzbischof Balduin von Trier, das durch seine Erhebung frei gewordene Canonicat zu Metz, welches über Verwendung des Grafen Heinrich von Luxemburg dessen Hauscleriker Petrus providirt worden sei, nachdem diese Provision aus bestimmten Gründen zurückgenommen wurde, nach eigenem Ermessen zu vergaben.

— ‚Nuper canonicatu.‘

Reg. A. III. ep. 462. fol. 88′. — Regestum Clementis V. no. 2805.

Die Provision wurde dem Petrus de Aixe am 27. Februar desselben Jahres in Nr. 761 ausgestellt.

777.

(Poitiers 1308, 30. März.)[a]

Clemens V. gibt dem Erzbischof Balduin von Trier Vollmacht, eine Anleihe bis zur Höhe von 10.000 Pfund Tourer Münze aufzunehmen.

— ‚Ex parte tua.‘

Reg. A. III. ep. 448[d]. fol. 85′. — Regestum Clementis V. no. 2790.

Siehe Nr. 779.

777. [a] Reg. ‚Datum ut supra‘.

778. Poitiers 1308, 31. März.

Clemens V. befiehlt dem Erzbischof Balduin von Trier, in sein Erzstift heimzukehren.

— ‚Nuper Trevirensis ecclesie.‘

Reg. A. III. ep. 423. fol. 80. — Regestum Clementis V. no. 2758.

Der Einzug Balduins in Trier erfolgte nach den Gesta Treverorum (Wyttenbach II. 189) erst am Pfingstsonntage (2. Juni) desselben Jahres.

779. Poitiers 1308, 1. April.

Clemens V. stellt eine vom Erzbischof Balduin von Trier bei dessen Bruder, dem Grafen Heinrich von Luxemburg, unter Ermächtigung des apostolischen Stuhles aufgenommene Anleihe von 10.000 Mark Tourer Münze unter die Jurisdiction der Aebte von Lützelburg und Epternach und des Magisters Arnoldus de Morlanis, Canonikers von Lerida.

— ‚Exponente nobis.‘

Reg. A. III. ep. 445. fol. 84′. — Regestum Clementis V. no. 2783.

Siehe Nr. 777 und 712.

780. Poitiers 1308, 18. April.

Clemens V. providirt dem Emicho von Spanheim, Archidiakon von Lüttich, über Verwendung des Cardinals Wilhelm vom Titel der heil. Pudentiana, unbeschadet der ihm anhaftenden Pluralität der Pfründen ein Canonicat am Dome zu Köln.

Conservatoren: der Magister Onofrius von Trevi, Decan zu Meaux, sowie der Cantor und der Scholasticus am Maria-Gradenstifte zu Mainz.

— ‚Tui nobilitas generis.‘

Reg. A. III. ep. 431. fol. 81′. — Regestum Clementis V. no. 2767.

Emicho von Spanheim war Candidat der Gegenpartei des Balduin von Luxemburg bei der Wahl zu Trier (siehe Nr. 757). Am 15. August 1320 erscheint er als ‚Kuster van deme dume zu Kolne‘ bei Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch III. no. 180.

781. Poitiers 1308, 22. April.

Clemens V. beauftragt den Bischof (Sigfried) von Hildesheim, die nach dem Tode der Aebtissin Adelheid

im Kloster Fischbeck erfolgte Wahl der Priorin Sophia zu prüfen und eventuell zu bestätigen.

— ‚Licet de cunctis.'

Reg. A. III. ep. 409. fol. 76'. — Regestum Clementis V. no. 2739.

Sophia wurde bestätigt und regierte das bei Rinteln in der Diöcese Hildesheim gelegene Kloster bis gegen das Jahr 1321, wo am 6. Jänner als ihre Nachfolgerin die Aebtissin Lutgard auftritt (Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten p. 121, no. 84).

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

I.

Liste der bei Potthast verzeichneten Papstbriefe, welche in den Noten berührt werden.

Potthast	Nr.
Innocenz III.	
3435	240
Innocenz IV.	
11408	7
13068	125
Alexander IV.	
15718	125
Urban IV.	
18157	22
18262	22
18268/69	22
18452	1
18508	22
18518/20	22
18536	22
18642/43	22
18650	22
18660/61	22
18685	22
18859	225
19021	9
Clemens IV.	
19434	129
19899	1
20191	22
20270	132
20365	9
20433	225
Gregor X.	
20519	8. 13
20534	9
20554	3. 12
20600	374
20604	49. 50
20637	16
20639	129
20642	24
20645	21
20657	29
20668	23
20682	118
20712	118
20716	38
20733	13. 32. 47
20734	2. 33
20748	33
20750	34. 35. 131 132
20751	34
20754	23
20758	39. 49. 66
20759/60	129
20765	129
20767	118
20779	12
20795	41
20801	12
20802	13
20809	62
20811/12	129
20824	47. 62
20828	97
20845	49. 62. 66
20846	49
20851	44
20869/73	129
20875	109. 237
20884	56
20889	53
20905	237
20920	55
20925	56
20929	62
20932	55
20947	56. 107. 243
20949	129
20950	56. 97
20960	61
20961	3. 61. 62
20962	62. 91
20966/67	62
20969	63. 65. 66
20974	63. 66
20975	66

Potthast	Nr.
20976/77	62
20992	88
21012	107. 237
21015	73
21020	237
21031	71. 79
21032*	75
21033/34	79
21036	88
21038	62. 88
21047	84. 88
21050/51	87
21071/72	88
21073	88. 96
21080	88
21082	237
21083	88. 237
21085*	95
21090	95

Innocenz V.

21099	3. 98. 125
21106	95
21136/44	129

Hadrian V.

21149	3. 98. 125

Johann XXI.

21151	52
21193/97	56
21217	100. 143
21219	56
21225	101
21244	56

Nicolaus III.

Potthast	Nr.
21262/64	106
21296	56. 110
21329*	113
21331	139
21332	139. 146
21333/34	139
21335	131
21338/39	117
21342/44	117
21359	125
21362	119
21364	162
21366	119. 131
21367	123
21368	56
21370	123
21371	123. 129
21372	123
21379	120
21389	125
21395	2. 112. 127
21396	112. 127
21398/99	112. 127
21404	112. 127
21408	131
21409	131. 132
21410	132
21451	136
21452	129. 136
21454	129
21458	136
21459	131. 173
21460	131. 138
21463/67	129
21470/76	129
21478/79	129
21483	56
21485	146
21496	117
21497	131. 145. 159
21500	140. 146. 147
21501*	146
21502	147
21523	145. 159
21524	56
21532	148
21585	240
21588	123. 159. 160 172
21590	162
21591	160
21592	162
21593	56
21595	56
21596	162. 233
21597	162. 230
21602	56
21617	56
21624	225
21631	162. 184
21638	162. 184
21644	120
21649	140
21657	116. 200
21665	711
21672	204
21673	207-209. 212
21676	711
21687	213. 214. 216
21688	216
21698	188
21721	227
21725	230. 233. 307
21726	208. 209

Sede Vacante.

21735	232

Martin IV.

21737/38	226
21743	374
21757	234
21758	233
21784	374
21811	56
21844	219
21859	56
21900	56
21918*	242. 272
21998	262
22017	307
22022	118
22024	148. 235. 253
22061	262
22066	56
22120	216
22130	262. 307
22131/32	262
22192	216

Honorius IV.

22276	262. 304
22311/16	56
22337	56

Potthast	Nr.
22381	216
22416	309
22438/40	304
22443*	303
22454/55	325
22457/58	303
22465	304. 307. 311 339
22466/67	307
22470/72	307
22498	307
22544	314
22585/91	398

Sede Vacante.

22598	317
22599/602	307

Nicolaus IV.

22764/68	339. 398
22893*/96*	330
22909	334. 336. 750
22920*/21*	330
22934	339. 342
22971	262. 349
22985*	370
23019/20	355

Potthast	Nr.
23027	327. 362
23032	361
23033	358. 360
23038	358. 361
23161	378
23176	375. 378
23177	378
23200	384
23283	398. 404
23284	398
23285	339. 397
23286/87	397
23292	398
23306	262. 380
23329/37	398
23342	398
23345	398
23384/85	404
23386	339. 404
23387/88	404
23398	404
23502/03	404
23510	404
23543/47	404
23558	432
23570*	433
23615	56
23632	56

Potthast	Nr.
23678	448
23713	458

Cölestin V.

23985	262

Bonifaz VIII.

24061	464
24262*	431. 474
24497	499. 640. 694
24537*	476
24589	477
24806*	479
25045	560
25049	540
25097	496
25126	606
25172	467
25234/38*	514. 528
25239	540
25240/42	528

Benedict XI.

25343	548
25352*	577
25382	606
25422*	616

II.

Register der Namen und Orte.

Es wird auf die Urkunden-Nummern verwiesen. * zeigt alleiniges Vorkommen in den Noten an, unter welchen die von Nr. 52 (Theilnehmer am 2. Lyoner Concil), Nr. 56 (Ernennung der Zehntsammler durch Gregor X.) und Nr. 629. 678 (Itinerar Clemens' V.) nicht einbezogen sind. — Personen sind unter ihrem Taufnamen eingereiht; bei ihrer Familie oder bei der sie kennzeichnenden Ortsangabe sind sie vermerkt. Geistliche sind unter ihrer letzten in der Publication angeführten Würde eingetragen; von und zu den früheren wird verwiesen. Alle Würdenträger an Bischofstühlen sind bei denselben zusammengestellt, desgleichen die Collegiatstifte und Klöster, welche so wie jene unter ihrem Namen mit den sie betreffenden Nummern eingereiht sind.

K. = König und Königreich. H. = Herzog und Herzogthum. Gr. = Graf und Grafschaft. (MGr. LGr.) E. = Adeliger und Edles Geschlecht. — CB. CPr. CD. = Cardinäle. EB. = Erzbischof und Erzbisthum. B. = Bischof und Bisthum. Pr. = Propst und Propstei (DPr. = Dompropst). CSt. = Collegiatstift. Kl. = Kloster (NKl.). A. = Abt (und Aebtissin). M. = Mönch. AD. = Archidiakon und Archidiakonat. Pf. = Pfarrer und Pfarre. Cl. = Cleriker. — St. = Stadt.

Aachen Pr. 140. 358*. 394. — Pr.: Walram v. Jülich. Can.: Gottfried v. Mistelbach. — St. 48. 49. 624*.
Aargau AD. 763.
Acerenza B. 683*.
Ada de Niardo E. 113.
Adalpretus Can. Trient 327.
Adamar Dominik. Mag. 49. 50*.
Adelheid v. Burgau, zweite Gem. Konrads II. v. Teck 391.
— v. Görz, Gem. Friedrichs v. Ortenburg 383.
— v. Ileburg, Gem. Bernhards v. Strehla 594.
— v. Nellenburg, Gem. Lutholds I. v. Regensberg 442*.
— v. Sayn, Gem. Bertholds II. v. Katzenellenbogen 544.
— v. Waldeck, Gem. Simons I. v. Lippe 410.
Adelheid Ae. Fischbeck 781.
— erw. Ae. Gernrode, fr. Decana 746.
Adémar (Aimarus) EB. Lyon 52. 224*.
Adimari Fam. Florenz 131*.
Admont Ben.-Kl. 272. 433*. 476*. 477*. — A.: Heinrich II. M.: Engelbert.
Adolf v. Nassau d. K. 130*. 374*. 476*. 481*. 548. 632. 649*. 724*.
— VII. Gr. Berg 358. 360*. 374*. 377. 378.
— Gr. Schauenburg 259*.
Adolf I. B. Lüttich 441. 447*. 501. 505. 514. 663. — fr. Can. Köln, DPr. Trier.
Adria St. 147.
Agnes v. Ortenburg, Gem. Friedrichs v. Mersch 383.
— de Venosta, Gem. Walters IV. v. Vatz 113*.
— v. Würtemberg, Gem. Konrads v. Oettingen, Friedrichs v. Truhendingen 318.
„Ahusen“ Pf. Diöc. Eichstädt 605.
Aimo EB. Tarantaise 262.
— II. B. Genf 52.
de Ayrola s. Richard.
Aix EB. 3*. 10—13. 18—20. 32*. 39*. 227. 262*. — EB.: Vicedominus

de Vicedominis. Grimerius Carnazani.
de Aixe s. Petrus.
Alba St. 62. 88*.
St. Alban Ben.-Kl. in Basel 242*.
— Ben.-Kl. in Mainz 325. 479. 691. 709. — A.: Konrad.
Alberigo Signoreggi Podestà Siena 231*.
Albero Vogt v. Matsch 113.
Albertinus Morosini E. Venedig 552.
Alby B. 117*. 721. — B.: Bernhard III. v. Castaneto. — Can.: Petrus de Carlenx (Pr. Frankfurt).
Albi E. — Konrad I. II.
Albrecht (Albert). I. H. Oesterreich. d. K. 292. 293*. 370—373. 383. 389. 396. 397*. 399. 404*. 418*. 431. 433. 467*. 476. 481*. 510. 514. 516*. 519*. 528*. 531. 534. 540. 541. 543. 544. 546. 547. 567. 577. 591*. 601*. 631—633. 649. 650. 652. 661. 662. 677. 681—683. 686. 687. 689—691. 696*. 697. 699. 715. 717*. 724. 735. 739. 757. 758. 763. 765. 766.
— III. MGr. Brandenburg-Stargard 513.
— II. H. Braunschweig-Göttingen 766.
— Gr. Fieschi 3*. 124. 125.
— II. Gr. Görz 431. 433.
— II. H. Oesterreich 510*.
— II. H. Sachsen-Wittenberg 152. 167.
— III. H. Sachsen-Lauenburg 513.
— de Fontana E. Vicar K. Karls 13*.
— v. Matsch E. 466.
Albert II. B. Chiemsee 476. 477.
— III. B. Meissen 526. 594.
— Magnus B. Regensburg 54. 374.
— A. Reichenau 193. 735.
— Pr. Fulda 325.
— de Roya Pr. St. Gery in Cambrai 728.
— Pr. Holzkirchen 54.
— v. Freiburg Mag. Can. Basel 697. — fr. officialis curiae.
— mag. scolarum Parma 56. 74*. 102*.
Aldigerus Capitano Bologna 118*.
de Alecho s. Eberhard, Heinrich.
Alessandria St. 62. — s. Anselm.
Alexander IV. 2*. 9*. 22*. 125*. 262. 305.
— A. St. Mathias in Trier 712.
— Morosini Can. Cambrai 552. 580. 614.
— de Brushorn Can. Lüttich 508.
— v. Metz Dominik. 483.
Alexandri Fam. in Bergamo. — Cyprian.
Alfani Kaufl. Florenz 109.
de Aliocti s. Rainerius.
Aliro de Riccardis Can. S. Marco Venedig, Collector 242*. 251. 260. 261*. 272.
Allerheiligen Kl. in Mantua 452.
Alost Gr. 277*.
Alphons X. K. Castilien 2*. 13*. 48—50. 62*. 63*. 65—72. 75. 79—81. 84. 85. 88. 89. 96*. 109*. 125*. 225. 227*. 238.
Altegradus B. Vicenza 552*. 576. 599. 600. — fr. Archipresb. Padua.
Amadeus B. Valence u. Die 52. 227.
S. Ambrogio Cist.-Kl. in Mailand 126.
Amelius de Angoto dom. Curbani E. 233.
Amiens B. 23*. — B.: Wilhelm de Maçon.
de Anagni s. Benedict, Giffrid.
Ancona Mark 147. 175. 176*. 213. 216. — Rectoren: Bernhard A. v. Monte Maggiore, Giffrid v. Anagni. — St. 129*.
Andernach am Rhein 699.
Andreas III. K. Ungarn 404*.
— Prinz v. Ungarn 209.
Andreas B. Posen 747.
— B. Valencia 65. 66. 68. 70. 71*. 72.
— B. Würzburg 721*.
St. Andreas CSt. in Köln 78. — Scholast.: Heydenreich. Can.: M. Bodo.
— Kl. in Orvieto. s. A. Theoderich (CB. Präneste).

Andronicus der Paläologe 129*.
Angelo Malabranca E. 131*.
S. Angelo de Prefolio Diöc. Spoleto 742.
Angers AD. 537. — AD.: Johann.
de Angoto s. Amelius.
v. Anhalt Gr. 147. — A. Aschersleben: Otto I. Bruder: Heinrich EB. Magdeburg. Sohn: Otto II. — Gem. Ottos I.: Hedwig v. Breslau.
de S. Aniano s. Lucas.
v. Anjou Gr. K. v. Sicilien. — Karl I. Gem.: Beatrix v. Provence. Karl II. Gem.: Maria v. Ungarn. Karl III. Gem.: Clementia v. Habsburg.
Anna v. Nellenburg, Gem. Lutholds v. Regensberg 442.
— Gem. Nicolaus v. Scercenbach 551.
— Gem. Nicolaus v. Sembach 520.
Ansbach CSt. 490. — Dec.: Heinrich. Cantor: Rudigerus. Can.: Johann v. Würzburg.
Anselm Cisterc. p. Pönitentiar 34.
— de Alessandria Dominik. Inquisitor 113—116. 199. 200.
Antaradus B. 162*. — B.: Bartholomäus.
Antiochien 162*. — Fürst Boemund VII.
SS. Apostoli CSt. in Köln 78. — Can.: Wogelo.
Aprovinus de Castelnovo E. 327.
Aquileja Patriarchat 10. 39*. 41—43. 56*. 198. 327. 384. 461. 467*. 603. 612*. — Patr.: Raimund della Torre. Petrus Gerra. — Domcapitel. Pr.: Otto v. Ortenburg. Can.: Bartholomäus. Damianus.
Aragon K. 262. 349. 380. — K.: Jakob I. Peter III. (Karl v. Valois).
v. Arberg E. — Johann. Tochter: Mathilde.
v. Arco Gr. — Udalrich III. — s. Friedrich, Theobald.
Arles EB. 262*.
Armanati Kaufl. Pistoja 672.
Arnold v. Struz E. 416*.
Arnold B. Bamberg 303. 308. 330. — fr. Pr. am Severin-Stifte zu Köln.
— B. Brixen (?) 504*.
— A. St. Martin in Köln 752.
— v. Blankenheim DPr. Lüttich 435. 712. 734. — fr. Can. Trier.
— de Morlanis Can. Lerida 775. 779.
— M. Eberbach 726.
— dictus de Puteo Cl. 600.
St. Arnulf Ben.-Kl. in Metz 438. 439. — A.: Wilhelm.
Arras B. 100. 142. 262*. 523. 552. 565. 614. 644. 645. 648. 663. — B.: Gerard Pigalotti. — AD.: Wilhelm. Can.: Johann de Plaza.
Aschersleben (Ascaria) AD. 572.
v. Aspelt s. Paulus, Petrus, Wilhelm.
„Aspersdorf" („Espendorf") Pf. Niederösterr. 370. 427.
Asti St. 61*. 62*. 98. 104. 105. 111. 112. 127*. 668*.
Astorga B. 48. 49. — B.: Melendo Perez.
Augsburg B. 52. 107. 194. 340. 391. 464. 486. 487. 488*. — B.: Hartmann v. Dillingen. Wolfhard v. Roth-Wakernitz. Friedrich I. Späth v. Faimingen. — Kl. St. Moriz. — Familie Hagen.
Augustiner Orden 705. — Generalpropst Gottfried. — Klöster: St. Autbert in Cambrai. Cantimpré. Frankenthal. St. Genovefa in Paris. Pierremont. Ranshofen. Reichersberg. Robdorf. — Nonnen: St. Barbara Diöc. Trier. Fraulautern. Tuln.
Aunis AD. 742.
St. Autbert Aug.-Kl. in Cambrai 537. 628.
Autun B. 52. 262. 739. — B.: Gerard de la Roche. Jacobus.
Auxerre B. 189. 349*. 380. — B.: Wilhelm III. de Grez.
Avallon AD. 739. — AD.: Gerard v. Benars (B. Constanz).
Avignon St. 79*.

de Baena s. Jacobus.
Baerstadt Pf. 306. — Pf.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz).
Bagnara (Balnense territorium) 147.
de Bagniorea s. Jacobus.
Bagno Cavallo St. 117*.
Baiern s. Wittelsbach.
Baiersdorf Burg Steiermark 476.
Baldebert Cantor Bamberg 570. 571.
Balduin II. Kaiser Constantinopel 37. 100*. 129*.
Balduin EB. Trier 64*. 328*. 359*. 720*. 748. 757. 761. 775—779. 780*. — fr. Can. u. Pr. Trier.
de Balkard s. Johann Dunandi.
Bamberg B. 107. 242. 250. 278—280. 303. 308. 313. 319. 325*. 330. 480*. 488. 502. 564. 570. 571. 577. 582. 585*. 611. 616—618. 620. 721. — B.: Berthold v. Leiningen. Arnold v. Solms. Leopold v. Grundlach. Wulfing v. Stubenberg. — Domcapitel. Pr.: Johann. Cantor: Baldebert. Can.: Konrad v. Oettingen. Lupold v. Eglofstein. Manegold. Otto v. Orlamünde.
v. Bar Gr. — Theobald II. Söhne: Heinrich III. Theobald B. Lüttich. Rainald B. Metz.
St. Barbara Aug.-N.-Kl. Diöc. Trier 703.
de Barben s. Egidius.
Barcellona St. 70*. 79*.
Bartholomäus de Viono (Tione?) E. 113.
Bartholomäus B. Antaradus 162*.
— B. Trient 467*. 567. 569. 677. 714. — fr. B. Castello, B. Novara.
— Mag. Can. Aquileja 41.
— de Mantua AD. im Hennegau 289*. 300.
— de Bologna Mag. 129*.
— de St. Gemino Minderbr. 215. 216.
— de Monza Mag. 41.
St. Bartholomäus CSt. in Lüttich 342. 615. 760. 761. — Pr.: Heinrich v. Klingenberg (B. Constanz). Johann Palmerii.
Basel B. 190. 242*. 304. 306*. 307. 309*. 354. 392*. 478. 494. 499. 510. 516. 518. 519. 530. 531. 536*. 627. 636. 640. 662. 681—683. 688. 692*. 693. 696. 697. 725. 735. 763. — B.: Heinrich IV. v. Isny (EB. Mainz). Petrus v. Reichenstein. Petrus II. v. Aspelt (EB. Mainz). Otto v. Grandson. Gerard v. Wippingen. Johann v. Chalons. — Domcapitel. Pr.: Rudolf v. Habsburg (B. Constanz). Thes.: Paulinus v. Aspelt. Cantor: Dietrich am Orte. Can.: Albert v. Freiburg. Hartung der Mönch. Johann (de Kirchhoven?). Peter v. Freiburg. officialis curiae: Albert v. Freiburg (Can.). — CSt. St. Peter. — Kl. St. Alban. — St. 242*. 307*. 327*.
de Bastonia s. Heinrich.
Baudotus A. St. Vannes in Verdun 568.
Baumgartenberg Cist.-Kl. 372.
Bayeux B. 613. 614.
Beatrix v. Anjou, Gem. K. Philipps I. v. Constantinopel 129*.
— v. Hennegau-Baumont, Gem. Heinrichs II. v. Luxemburg 64*.
— v. Hohenstaufen, Gem. K. Ferdinands III. v. Castilien 85*.
— v. Provence, Gem. Karls I. v. Sicilien 9*. 208*. 222. 233.
Beatusberg Ben.-Kl. 328. — A.: Theoderich. Werner.
Beauçaire St. 71*. 75. 79. 80. 81*. 85*. 88*. 89*.
Beaulieu Cluniac.-Kl. 683. — A.: Guido (B. Toul).
Beauvais B. 728. — CSt. St. Vast.
de Beffrimonte s. Leopold.
de Belfort s. Wilhelm.
Belley B. 52. — B.: Bernhard IV. (?)
de Bello s. Hugo.
de Bellomonte s. Petrus.
de Bellona s. Berardus.
Benedict XI. (Nicolaus Bocasini). Aussteller 535—628. — 649. 680. 705. 706. 720. 747. 771. — als CB. v. Ostia 560. 706. 747.

Benedict (Gaetani) v. Anagni CD.S. Nicolai in Carcere s. Bonifaz VIII.
— III. EB. Gran 55*.
Benedictiner Orden. Klöster: Admont. St. Alban in Basel. St. Alban in Mainz. St. Arnulf in Metz. Beatusberg. Berge. St. Blasien. Bosau. St. Burchard in Würzburg. Cateau-Cambresis. St. Clemens in Metz. Cornelimünster. Corvey. St. Denis. Epternach. Fulda. Flavigny. St. Gallen. Garsten. Gengenbach. Gladbach. Göttweig. Gorze. Hersfeld. Homburg. S. Justina in Padua. Kamberg. St. Lambrecht. St. Lorenz in Lüttich. St. Maria in Lützelburg. St. Maria ad Martyres in Trier. Maria-Laach. Marienberg. St. Mansuy. St. Martin in Köln. St. Martin in Trier. St. Mathias in Trier. St. Maximin in Trier. (Mehrerau). Melk. Metlach. St. Michael in Hildesheim. St. Michael Diöc. Verdun. Moggio. Monte-Casino. Murbach. Padolirone. St. Pantaleon in Köln. St. Paul in Verdun. Pegau. St. Peter in Erfurt. Petershausen. Rheinau. Reichenau. Romainmotier. Rosenfeld. Schaffhausen. Schotten in Erfurt, Nürnberg, Wien. Seligenstadt. Seitenstetten. Selz. St. Sepulcre. St. Vannes in Verdun. Weissenburg. Werden. — Nonnen: Fischbeck. Gandersheim. St. Georgen am Längsee. Gerresheim. Grecal.
Benevent St. 91*.
Benvenutus B. Gubbio 56*. 339. 397. 398. 401—404.
Benzo Pf. Neckerau, Notar K. Rudolfs 229.
— v. Worms M. Heiligenkreuz 396.
Berengar Stedelli CPr. SS. Nerei et Achillis 728.
v. Berg Gr. — Adolf VII. Bruder: Konrad DPr. Köln.
Berg Pf. a. d. Donau 342.
Bergamo St. 116*. 199. 200. 626. — Familien: Alexandri. Longi.
Berge Ben.-Kl. 772.
Bern St. 242*. 688.
Bernhard (Bernardus, Berardus) de Bellona, Laienpropst Cambrai 317.
— v. Strehla E. 594.
— Scottus Kaufm. Piacenza 93.
Bernhard EB. Lyon 380.
— B. Alby 117*.
— B. Padua 362. 381. 461.
— B. Passau 242*. 292. 293*. 370*. 389*. 396—398. 477*. 510. 555. 597. 598. 717*. — fr. Pf. St. Stephan in Wien.
— A. Monte-Casino 129*.
— A. Monte-Maggiore, Rector v. Ancona 176*. 213.
— Pr. Bonn 649.
— v. Woelpe Kellerer Magdeburg 235. 253.
— Mabon Can. St. Gengulf zu Toul 87.
— v. Gurk Pf. Spital 430.
— de Castaneto Mag. 374*.
— de Montepulciano Cl. 483.
— de Neapoli p. Notar 87*.
Beromünster CSt. 453.
de Bertekowe s. Theoderich.
Berthold II. Gr. Katzenellenbogen 543. 544.
— Orsini 118. 123*. 129*. 134—136. 137*. 138. 145. 149. 150. 158—160. 172. 189*. 202. 204. 206. 215. 216. 226*.
— de Pincerna (Piscina?) E. 416.
Berthold B. Bamberg 303*. 330*.
— II. B. Chur 466.
— B. Würzburg 57. 58*. 60. 147. 155. 242*. — fr. Decan.
— III. A. Fulda 54.
— IV. A. Fulda 54 — fr. Decan.
— II. A. Gengenbach 382.
— III. A. Heiligenkreuz 396*.
— A. Hersfeld 578.
— A. Murbach 187.
— Pr. St. Johann in Fulda 54.
— Pr. St. Michael in Fulda 54.
— Orsini Pr. Montefiascone 496.

Berthold v. Schwaben Mag. Can. Constanz 619.
— v. Henneberg Can. Mainz 672.
— v. Henneberg Can. Würzburg (erw. Bischof) 57. 58*. 60. 678.
— v. Kiburg Pf. Gars 717.
Bertinoro Gr. u. Burg 117*. 134. 136. 147. 160. 172. 202. 204.
Bertolinus de Madia Podestà v. Siena 309.
Bertram (Bertrand) I. u. II. v. Herzogenburg (?) 597.
Bertrand de S. Martino CB. Sabina 63.
— de Preissaco Can. Cambrai 669.
Besançon EB. 52. 262. 307*. 349. 380. 501*. — EB.: Odo de Rougemont. Hugo IV. v. Chalons.
Bethune Pr. 324.
Bettberg Pf. Baden 730.
v. Biberstein s. Günther.
Billung A. Selz 511.
Bingen am Rhein 499*.
Bisslingen (Busslingen) Pf. Heegau oder K. Thurgau 763.
Blanca v. Frankreich, Gem. Rudolfs III. v. Habsburg 588—591.
v. Blankenheim s. Arnold.
St. Blasien im Schwarzwald Ben.-Kl. 730.
Bobio s. Sarsina.
de Boccamaciis s. Johann.
Bockenem Pf. Hannover 595. — Pf.: Johann gen. Grame.
Bodo II. u. III. v. Ileburg E. 594.
Bodo Can. St. Andreas in Köln 78.
Böhmen K. 502. 721. 763. — K. Ottokar II. Wenceslaus II. Wenceslaus III. Gem.: Juta v. Habsburg. — Rudolf v. Habsburg. Heinrich v. Kärnten. Johann v. Luxemburg.
Boemund VII. Fürst Antiochien 162*.
Boemund I. EB. Trier 326. 333. 335. 341. 344—346. 348. 351. 353. 361. 375—378. 394. 481*. 499*. 536*. — fr. AD.
Bogusius (Gr.) v. Pogarella 560. 747.
Bologna St. 4. 17. 18. 117. 118. 121. 123. 129. 132*. 134. 136. 138*. 144. 145. 147. 158—160. 172. 173. 189*. 202—204. 206. 210. 211. 213—216. 226. 233*. 327*. 614. — Podestà: Lucheto. Berthold Orsini. — Capitanei: Aldigerus v. Piacenza. Stoldo Jacobi. — Prätor: Riccardo de Belvaro. — Judex maleficiorum: Franciscus de Flaiano. — Familien: Geremei. Lambertazzi. Signoreggi. — Burgen: S. Franci, S. Pauli, S. Petri 206. 216. — s. Bartholomäus.
Bonacolsi Fam. Mantua. — Philipp B. Trient.
Bonaventura Fam. Rom. — Petrus.
Bonaventura CB. Albano 44.
Bonavitus de Florentia de Chableys Mag. 258.
Bonifatius MGr. Carreto, Podestà v. Mailand 38.
— Gr. Castelbarcho 327.
Bonifaz VIII. (Benedict Gaetani) Aussteller: 463—534. — 240*. 305*. 431*. 540*. 542*. 547. 549. 550*. 560*. 565*. 572*. 606. 621. 625. 632. 640*. 649. 682. 694. 712*. 721*. 735. — als päpstl. Notar (Benedict v. Anagni) 206*. 208. 211. 212. 233. — als CD. S. Nicolai in Carcere 335. 336.
— Fieschi (de Lavagna) EB. Ravenna 85*. 129.
St. Bonifaz CSt. in Halberstadt 235. 253. — Pr.: Erich v. Brandenburg (EB. Magdeburg).
Bonjoannes B. Lodi 41.
Bonn Pr. 649. 664. 668*. — Pr.: Bernhard. — St. 374*. 699.
Bonomcontro Mag. Archipresb. Verona 431.
Bonushomo de Subiaco Cl. 537.
Boppard am Rhein 724*.
de Borsona s. Jacobus.
Bosau Ben.-Kl. 628.
Bosnien 397. 398. 402.
Boso de Dovaria E. 2*.

Boulogne B. 45*. 625. 644. — B.: Jacobus de Bononia. Ingelram de Crequi. — s. CSt. St. Omer.
Bourges B. 709.
Bozen 327*. 362*.
Brabant (Lothringen) H. 177*. 624. — H. Johann I. Kinder: Johann II. Margaretha.
Brabant AD. 317. — AD.: Gerard.
Braga EB. 672*.
v. Brandenberg Gr. — Hartmann. Gem.: Luitgard v. Burgau.
v. Brandenburg MGr. 177*. — a) Br. Stendal: Johann I. Söhne: Johann II. Otto IV. Konrad. Erich EB. Magdeburg. Johann B. Havelberg. — Sohn Konrads: Hermann B. Havelberg. — b) Br. Coburg: Otto V. Kinder: Hermann. Juta. — c) Br. Stargard: Albrecht III. Tochter: Margaretha.
Brandenburg B. 52. 502*. 524*. 525. 572. 606. 743. — B.: Heinrich I. v. Ostehren. Volrad v. Krempa. Friedrich v. Plötzke.
v. Braunschweig H. — a) Lüneburg: Otto II. — b) Grubenhagen: Heinrich I. — c) Göttingen: Albrecht II.
Braunschweig Pf. St. Andreas 586. — Pf.: Jordan.
Breisgau AD. 763.
Bremen EB. 44. 52. 55. 56. 102. 109. 147. 237. 263. 270. 271*. 281—287. 313*. 387*. 502. 606. 675. 721. 743. — EB.: Giselbert.
v. Bremgarten s. Ulrich.
Brescia B. 113. — St. 8. 19. 20. 113*. 309*. — Podestà: Francesco della Torre. — Bertolinus de Madia.
v. Breslau H. — Heinrich III. Tochter: Hedwig.
Breslau B. 479. 560. 564. 706. 743. 747. — B.: Heinrich II. v. Wirbna. — Domcapitel. Scholast.: Heinrich de Pogarella. Can.: Walter Eberhardi. — Kl.: Heiligenkreuzstift. St. Vincenz. — Minoriten 706. — s. Heinrich.
Brixen B. 52. 198. 370. 418. 425. 427. 431. 457. 458. 461. 462. 464. 465. 467*. 469. 470. 473—475. 504. 611. 612. 653. 704. 738. — B.: Bruno v. Bullenstätten. Heinrich V. v. Traveiach. Landulf de Milano. Konrad A. v. Stams (erw.). „Adolf“. Johann II. Sax. Johann III. Wulfing. — Domcapitel. Pr.: Eberhard. Otto v. Ortenburg. Friedrich Horn. Dec.: Heinrich v. Traveiach (B.). Can.: Otto.
Brügge Pr. 188. 262*. 332. 462. 499. 646*. — Pr.: Johann v. Flandern (B. Metz). Egidius de Castelleto. Can.: Huguitio v. Vercelli (B. Novara). — CSt.: St. Deodat. St. Maria.
de Brueriis s. Johann.
Brüssel AD. 565. 648. 663. 673. 771. 772. — AD.: Jacobus Savelli (Boccamacius). — Dominikaner 771. — Kl. de Poenitentia Jesu Christi 771.
Brugg Pf. Aargau 717.
de Brunecke E. 60*.
de Brunisberg s. Engelbert.
Bruno B. Brixen 52. 418*. 431. — B. Naumburg 437. 594.
de Brushorn s. Alexander.
Buchenrain (Buccecenhem) Pf. K. Luzern 763.
de Bucta s. Gottfried.
Buffaloro Burg 116*.
v. Bule s. Johann.
Burchard Gr. Hohenberg 423. — v. Mansfeld 764.
Burchard II. EB. Magdeburg 525. 594. 606.
— III. EB. Magdeburg 765—769. 772. 773. — fr. Can.
— B. Lübeck 560. 606. 676.
— II. B. Metz 239. 248. 262. 290. 305. 349. 361. 376. 380. — fr. DPr. Utrecht.
— v. Schwanden Provinc. d. deutschen Ordens 339. 343.
St. Burchard Ben.-Kl. in Würzburg 57. 479. 627.

v. Burgau MGr. — Heinrich III. Kinder: Heinrich IV. Luitgard. Kinder Heinrichs: Heinrich V. Adelheid.
v. Burgund Gr. — Robert. Elisabeth.
Burgund AD. 763.
Busslingen s. Bisslingen.
de Buten (Buthon) s. Friedrich, Heinrich, Nicolaus. — Sohn Heinrichs: Johann.

Kärnten H. 230*. 272*. 397. 398. 402. 476*. — H. Meinhard. Kinder: Otto. Ludwig. Heinrich. Elisabeth.
v. Kalastorf s. Raboto.
Kamberg (Komburg) Ben.-Kl. 58.
Cambrai B. 45. 100. 142. 143. 239. 248. 249. 262*. 263*. 277. 289. 297—302. 307. 316. 317. 329. 349. 350. 363. 380. 522. 537. 538. 552. 580. 581. 614. 622. 628. 642. 644. 645. 652. 663. 669. 674. 707. 719. 728. — B.: Ingelram v. Crequi (B. Boulogne). Wilhelm I. v. Hennegau. Guido de Collemedio (B. Salerno). Philipp de Marigny (EB. Sens). — Domcapitel. Pr.: Wilhelm v. Hennegau (B.). Dec.: Johann de Brueriis. Cantor: Johann de Brueriis. Can.: Alexander Morosini. Bertram de Preissaco. Burchard v. Hennegau. Franco de Wega. Giffrid v. Anagni. Manfred v. Treviso. Michael gen. Aseloketes. Petrus Bonaventura. Philipp de Marigny. Rainerius de Passiaco. Theodosius de Mallocellis. — „chirurgicus clericus“: Theoderich. — CSt. St. Gery. — Kl. St. Autbert. — Minoriten 277. 350. — St. 317. Ballivus: Michael. Laienpropst: Berard de Bellona.
Camin B. 56. 102. 237. 263. 270. 271*. 281—287. 313*. 387*. 502*. 573. 721.
Camp Cist.-Kl. 657. — M.: Rainerius de Heimsberg.
Cantimpré Aug.-Kl. 522. 537.
Capaccio B. 163. 170. 233. — B.: Petrus I.
Caputii Fam. Rom. — Johann.
Karl I. K. Sicilien 1*—3*. 5—7. 8*. 9. 12*. 13. 15. 20*. 23. 27—29. 33. 34. 36. 37. 62. 118. 119*. 120*. 128*. 129. 131*. 132. 135. 138. 139. 140*. 146*. 156. 157. 162. 163. 165. 170. 206*. 207—209. 211. 212. 214—224. 228*. 230. 233. 238*. 262.
— (II.) v. Salerno 9*. 165. 208. 209. 211. 212. 224*. 230*. 233. 262*.
— (III.) Martell 118*. 165. 208*. 209. 211. 230. 232. 233.
— v. Valois 262.
de Carlenx (Garlenis, Garlerix cet.) s. Petrus.
de Carracioli s. Matthäus.
de Carreto MGr. — Bonifatius, (Perceval).
Karthäuser Orden 328*.
de Castelbarcho Gr. — Bonifatius. Friedrich. Wilhelm, Brüder.
Castellanus Can. Treviso 745.
de Castelleto s. Egidius.
Castello B. 567*. — B.: Bartholomäus Querini (B. Trient).
de Castelnovo s. Aprovinus.
Castilien K. 48. 49. 62. 63. 88. 109*. — K. Ferdinand III. Söhne: Alphons X. Friedrich. Manuel.
St. Castor Kirche in Coblenz 575. — Custos: Heinrich gen. Cuflex.
Câteau-Cambresis Ben.-Kl. 522. — A.: Johann III.
Katharina v. Jülich, Gem. Johanns v. Arberg 545*.
v. Katzenel(le)nbogen Gr. — Neu-K.: Eberhard. Söhne: Philipp. Dieter. Gerhard I. Berthold II. — Gem. Gerhards: Adelheid v. Sayn. — Gem. Bertholds: Margaretha v. d. Mark.
Caux Pr. 331.
de Kelles s. Johann.
Ceprano St. 147.
de Kerpen s. Heinrich.
Cervia St. 117*. 145.

Cesena St. 117*. 121. 136*. 137*. 147. 206*.
Châlons-sur-Marne B. 249. 625. 647. — B.: Remigius. Johann de Château-Villain.
— sur-Saone B. 52. — B.: Wilhelm II. Doublé.
Cham Pf. K. Zürich 763.
Chambery St. 39*. 49*.
Chartres B. 745.
Chiaravalle Cist.-Kl. 126.
Chiemsee B. 52. 107*. 151. 230*. 234*. 273—275. 476. 477. — B.: Johann v. Ennsthal (B. Gurk). Konrad v. Huenberg. Albert II. v. Fohnsdorf.
Chivasso (Clavasio) Pr. 102. 109. — s. Pr. Rainerius de Orio.
Christian M. Heiligenkreuz 399.
Christophorus Dominik. Inquisitor 113—116.
Chur B. 113. 116. 466. — B.: Konrad II. (III.) v. Belmont. Berthold II. v. Heiligenberg.
v. Kyburg Gr. — Gr. Hartmann. — s. Berthold.
Cyprian de Alexandris Cl. 626.
de Kirchoven s. Johann de Treveri.
Kirrweiler (Kirwilre) Pf. Elsass 729.
Cistercienser Orden 107*. 238. 628. 732. 733. — Klöster: S. Ambrogio in Mailand. Baumgartenberg. Camp. Chiaravalle. Clairvaux. Eberbach. Eusserthal. Heiligenkreuz. Heilsbronn. Königssaal. Langheim. Lilienfeld. Mehrerau. Michelstein. Paeris. Reun. Salem. Stams. Vaucelles. Villers-Bettnach. Waldsassen. Wilhering. Zwettl. — Frater: Anselm. — Nonnen: Gravenhorst.
Clairvaux Cist.-Kl. 307*.
Clarenthal Clar.-Kl. 548.
Clarissen Orden. Klöster: Clarenthal. Longchamp.
Klausen Tirol 738*.
Clemens IV. 1*. 2*. 9*. 21. 22. 26. 33. 57. 60. 91*. 119*. 132*. 225*. 374*.
— V. Aussteller: 629—781. — 294*. 334*. 496*.
St. Clemens Ben.-Kl. in Metz 628.
Clementia v. Habsburg, Gem. Karls III. v. Anjou 118*. 209. 211. 230. 232. 233.
v. Cleve Gr. — Mathilde.
v. Klingenberg s. Heinrich.
Cluniacenser Orden. Kloster: Beaulieu.
Coblenz 575. — Kirche St. Castor.
de Coconato s. Guido.
Cölestin V. (Petrus de Murone) 262*. 461*. 464.
v. Cöllen s. Petrus, Wilhelm.
Köln EB. 52. 55*. 56. 73. 77. 78. 102. 109. 130. 161. 167. 237. 263. 270. 271*. 277. 281—287. 303. 310*. 313*. 358. 359*. 360. 361. 374—378. 387*. 394. 395. 429. 439—441. 455. 481*. 484. 501. 502. 506—508. 510. 523. 545. 546. 592. 600. 609. 627. 632. 644. 648. 649. 656. 657. 664. 666. 668. 680. 693. 696. 698. 699. 716. 721. 724*. 743. 750. 752—756. 771. 780. — EB.: Konrad v. Hochstaden. Engelbert II. v. Falkenberg. Sigfried v. Westerburg. Wicbold v. Holte. Heinrich II. v. Virneburg. — Domcapitel. Pr.: Konrad v. Berg. Heinrich v. Virneburg (EB.). Raimund. Dec.: Theoderich v. Buren. Wicbold v. Holte (EB.). Ernestus. Cantor: Honestus. Scholast.: Wicbold v. Holte (EB.). Can.: Adolf v. Waldeck (B. Lüttich). Emicho v. Spanheim. Heinrich Pr. Xanten. Theoderich v. Otgenbach. Werner v. Virneburg. — CSt.: St. Andreas. SS. Apostoli. St. Gereon. St. Severin. — Kl.: St. Martin. St. Pantaleon. — Dominikaner 592. 609.
Königssaal Cist.-Kl. 706. — A.: Konrad I.

Colmar CSt. 688.
Coloman Prior Melk 477*.
Colonna Fam. Rom. — Jacobus Card. — Bruder: Johann, Senator. — dessen Sohn: Petrus Card. — (Oddo B. Toul?).
Comachio (Comaclum) 147.
Comes CPr. SS. Marcellini et Petri 268.
Como B. 8. 19. 20. 38*. 39. 113. 116*. — B.: Raimund della Torre (Patr. Aquileja). — St. 116*. — Familie: Rusconi.
Concordia B. 603. — B.: Jacobus de Ottonelli.
Konrad IV. d. K. 1. 34.
— MGr. Brandenburg-Stendal 179. 420*.
— Gr. Oettingen 318.
— II. Gr. Rietberg 507*.
— I. u. II. H. v. Teck 391.
— Albus E. Rathmann Zürich 718.
— v. Hohenlohe E. 322*.
— der Mönch E. 516.
— de Pincerna (Piscina) E. 416*.
— Trincia E. 2*.
— de Venosta E. 113—116. 199. 200.
— Bürger v. Eger 596.
Konrad EB. Köln 440.
— II. EB. Magdeburg 44. 55. 148*. 235*. 244. 253.
— IV. EB. Salzburg 268. 274. 275. 383. 414*. 430. 432. 433. 436*. 443. 444. 456. 459. 461. 462. 476. 480. 504. 531. 617. — fr. Can. Salzburg, B. Lavant.
— B. Chiemsee 230*. 273—275.
— II. (III.) B. Chur 116.
— II. B. Eichstädt 661*.
— II. B. Osnabrück 246. 356.
— V. B. Regensburg 711.
— III. B. Strassburg 52. 186. 201. 361. 376. 378*. 408. 532*.
— B. Toul 117*. 139*. 140*. 146*. 162*. 230*. 233*. 262. 349. 380. — fr. Provincial d. Minoriten.
— A. St. Alban in Mainz 325.
— I. A. Königssaal 706.
Konrad A. Marienberg 466.
— IV. A. Melk 477. 711.
— A. Michelstein 502*.
— A. St. Moriz in Augsburg 464*.
— A. Pegau 526.
— A. Stams (erw. B. Brixen) 504.
— A. Wilten 464.
— v. Berg DPr. Köln 649*.
— Pr. Ranshofen 242*.
— v. Lorch Pr. Werden, Can. Mainz 517. 530. 546. 547.
— Dec. Fulda 325.
— Dec. Regensburg (erw. B. Gurk) 240. 241. 252.
— v. Oettingen Can. Bamberg 488.
— Albus Can. Zürich 718.
— Pf. Ahusen 605.
— Pf. Schesslitz 582.
— M. Heiligenkreuz 315*.
— v. Marburg Mag. 400.
Konradin 2. 14. 24. 32—34. 61.
Constantinopel. — latein. Kaiser: Balduin II. Sohn: Philipp I.; dessen Gem.: Beatrix v. Anjou.
Constanz B. 107*. 191. 242*. 268. 271*. 294. 340*. 342. 343. 354. 412*. 419. 423. 424. 442. 453. 473. 496. 499. 510. 531. 540. 551. 602. 604. 607. 619. 686. 717. 730*. 735. 739. 741—743. 763. — B.: Rudolf II. v. Habsburg. Heinrich II. v. Klingenberg. Gerard v. Benars. — — Domcapitel. Dec.: Walco. Rudolf v. Hewen. Thesaur.: Rudolf (v. Habsburg). Can.: Berthold v. Schwaben. Johann v. Gattersleben. Ludwig v. Strassberg. Rudolf v. Dietikon. — CSt. St. Stephan.
Conti Fam. Rom. — Paulus B. Tripolis.
Cornelimünster Ben.-Kl. 277. — A.: Rainerius.
Corsica 147.
Corvey Ben.-Kl. 148.
Courtrai Pr. 300. 329.
v. Covern E. — Robin. Tochter: Kunigunde.
Covern Pf. 562.

Krafto I. u. II. v. Hohenlohe E. 322.
Krafto Pr. Haslach 661.
Krakau B. 704.
v. Krems s. Gottfried.
Croatien 715.
S. Croce bei Bologna 36*. 38*.
v. Kuik E. — Johann.
Cumanien 397. 398. 402. 715.
Kunigunde v. Covern, Gem. Johanns v. Sayn 497.
de Curbani s. Amelius.

Dalmatien 398. 402. 715.
Damianus Mag. Can. Aquileja 41.
Dandolo Fam. Venedig. — Johann.
Daniel Cantor St. Stephan zu Mainz 440.
— de Gusano Dominikaner Inquisitor 113—116. 199. 200.
Dardesheim (Derdessem) AD. 572.
v. Dassel s. Heinrich.
v. Daun E. — a) Daun-Oberstein: Wirich d. Ae. Wirich d. J.; dessen Gem.: Isengard v. Falkenstein. — b) Daun-Daun: Heinrich B. Worms.
Dei-Custodia CSt. in Toul 610.
St. Denis Ben.-Kl. 23. 28. 29*. 249. — A.: Matthäus.
St. Deodat CSt. in Brügge 646*.
— CSt. in Toul 610.
Deutscher Orden 322. 339. 343. 639. — Grossm.: Gottfried v. Hohenlohe. Mag. prov.: Burchard v. Schwanden. Bruder: Richard Gerich. — Ordenshaus zu Nesse.
Deventer Pr. 78. 429. — Pr.: Eberhard v. Diest (B. Münster). Can.: Johann de Syttert.
Die B. 52. 227. — B.: Amadäus III. de Geneva.
Diethelm v. Regensberg E. 442*.
Diethelm A. Reichenau 735. 736. — fr. A. Petershausen.
Dietikon Pf. K. Zürich 294. 763. — Pf.: Rudolf v. Habsburg (B. Constanz).
Dietkirchen AD. 335. 428. — AD.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz).
Dietmar v. Parchim Cl. 364.
Dietrich (Dieter, Theoderich) Gr. Katzenellenbogen 543*.
— de Fago Bürger v. Toul 556.
Theoderich CB. Präneste („episcopus Civitatis papalis“) 242. 243. 250. 251. 258*. 261. 263—266. 269 —271. 278—287. 295. 296. 313. 319. 374*. 385—387. 412—414. 449. — 480. — 502. — fr. als A. v. St. Andreas zu Orvieto Zehntsammler in Deutschland. dann: CPr. S. Crucis in Jerusalem.
— II. EB. Trier 703.
— III. EB. Trier 481—485. 492. 497. 512. 517. 530. 534—536. 547. 548. 559. 575. 712. 734. 748*. 757. 775*.
— B. Olmütz 398.
— A. Beatusberg 328.
— A. Gladbach 680.
— A. Maria-Laach 328.
— A. St. Mathias in Trier 22*.
— A. Rosenfeld 675. 676.
— v. Buren Dec. Köln 395*.
— Dec. St. Paulinus in Trier 712.
— am Orte Cantor Basel 354*.
— v. Otgenbach Can. Köln 756.
— Can. Gurk 480.
— de Bertekowe Pf. Woceke 573.
— „chirurgicus clericus“ in Cambrai 289.
St. Dionysius CSt. in Lüttich 637. 751. — Can.: Jacobus de Sarco.
v. Dollendorf E. — Gerlach.
Dominikaner Orden. Magister: Johannes de Vercelli. — Fratres: Adamar. Alexander v. Metz. Anselm v. Alessandria. Bonifatius Fieschi. Christophorus. Daniel de Gusano. Dietrich v. Nassau. Guido de Cocconato. Jacobus Benfatti. Johann Lector in Soest. Johann v. Viterbo. Laurentius v. Todi. Paganus v. Leuco. Wulfing v. Stubenberg. — Convente in: Brüssel. Friesach. Köln. Magdeburg. Metz. Soest. Solothurn. Speier. Strassburg. Toul. Trier. Utrecht.

Valenciennes. Verdun. Wien. Zofingen. — Nonnen: St. Barbara Diöc. Trier.
Donati Fam. Florenz 131*.
Doria Fam Genua 3*. — Oberto.
Douay 645. — CSt. St. Peter.
de Dovaria s. Boso.
Dreux AD. 626. 745. — AD.: Wilhelm de Longis.
Drontheim EB. 55*. — EB.: Johann Rufus.
de Dunandi s. Johann.

Eberbach Cist.-Kl. 726. — M.: Arnold.
Eberhard Gr. Katzenellenbogen 543. 544.
— Gr. v. d. Mark 358*. 360. 377. 378. 544. 545.
— Gr. Nellenburg 442.
— n. Sohn Heinrichs v. Alecho 597.
Eberhard B. Münster 78. 141. 147. 177. 356. 374*. — fr. Pr. Deventer.
— DPr. Brixen 611*.
— v. Isny Can. Mainz 303*.
Eberwin B. Worms 695. 720.
Ekbert v. Vilreche Cantor Trier 335*. 536*.
Eduard I. K. England 85*. 91*. 97*. 118*. 219*. 224*.
Egenal de Pedenale E. 116*.
Egeno Vogt v. Matsch 113*.
Eger St. 596. — Bürger: Franciscus. Konrad. Sigfried Aurifaber. Walter dict. de Curia. — Hospital der Sternträger.
Egidius v. Mazo E. 116*.
Egidius A. Weissenburg 500.
— de Castelleto Pr. Brügge 262*.
— v. Barben Cl. 538.
— de Malepart Cl. 671.
— de Remino Cl. 642.
— v. Cypern 495.
St. Egidio 80. — Hospital der Johanniter.
v. Eglofstein E. — Leopold.
v. Ehrenberg E. — Johann.
Eichstädt B. 52. 242. 250. 268. 278—280. 313. 318. 319. 322. 330. 502. 540*. 605. 661. 662. 687*. 721. — B.: Hildebrand v. Mörn. Reimbotto v. Mülenhart. Konrad II. v. Pfeffenhausen. Johann I. v. Dirpheim (B. Strassburg). Philipp v. Rathsamhausen.
Eleonore v. Provence, Gem. K. Heinrichs II. v. England 23. 29.
Elisabeth v. Burgund, 2. Gem. K. Rudolfs, d. K. 405—409. 631—633.
— v. Eppenstein, Gem. Robins v. Covern 497*.
— v. Froburg, Gem. Hermanns II. v. Sulz 529. 607*.
— v. Görz, Gem. K. Albrechts, d. K. 372. 373. 383*. 467. 541. 688. 770.
— v. Neapel, Gem. K. Ladislaus' IV. v. Ungarn 398*.
— v. Ortenburg, Gem. Wulfings v. Stubenberg 577*.
— v. Schlüsselburg, Gem. Wilhelms II. v. Montfort 740*.
v. Ellwangen s. Heinrich.
Eltard Gr. Wartstein 486.
Embrach Pr. 342. — Pr.: Heinrich v. Klingenberg (B. Constanz).
Embrun EB. 84. 85. 92—95. 227. 262. — EB.: Jacobus II. Serène.
Emerich B. Worms 334. 336. 720. 750. — fr. Scholast. Mainz, Pr. Frankfurt.
Emicho B. Freising 464.
— B. Worms 473*.
— v. Spanheim AD. Lüttich 672. 682. 757. 780. — fr. Can. Köln u. Mainz.
— Scholast. Mainz 682.
Emilia 147.
Engelbert II. Gr. v. d. Mark 545.
Engelbert II. EB. Köln 52. 55*. 78. 374. 439.
— de Hornerio Pr. St. Salvator in Utrecht 630.
— de Brunisberg Can. St. Gereon in Köln 698.
— de Hurne Can. Lüttich 508.
— M. Admont 272*.
England K. 92*. 94*. 681*. — K. Heinrich II. Gem.: Eleonore v. Provence.

Sohn: Eduard I. — Pr. Heinrich, Sohn Richards v. Corwallis.
Ennsthal in Steiermark 370*. 476*.
v. Eppenstein E. — Gottfried III. Sohn: Gerhard EB. Mainz. — Werner EB. Mainz. — Elisabeth.
Epternach Ben.-Kl. 712. 734. 775. 779. — A.: Heinrich.
Erfurt St. 245*. 433*. 476*. 628. — Klöster: St. Peter. Schotten. Weissfrauenkl.
Erich EB. Magdeburg 148*. 235*. 253—257. 422. — fr. Pr. St. Bonifaz zu Halberstadt.
Ernestus Dec. Köln 752. 754.
de Escantia s. Johann.
v. Eschweiler s. Wilhelm.
Espendorf s. Aspersdorf.
Eusserthal Cist.-Kl. 540. 546. 547. — A.: Heinrich.
v. Evreux Gr. — Ludwig.
Ezelin de Romanis E. 1.

Faenza St. 117*. 123*. 136*. 137*. 138*. 145*. 147. 150*. 159*. 189*. 206*. 216*. 226*. — Podestà: Stephano Johannis Jordani.
de Fago s. Dietrich, Margaretha.
v. Falkenstein E. — Philipp. Tochter: Isingard.
Felonica Kl. 458*.
Feltre-Belluno B. 327. 461. — B.: Jacobus Casali.
Fenonica Priorat Diöc. Foligno 615.
Ferdinand (Fernandus, Ferrandus) III. K. Castilien 65. 69. 81. 85*. — Notar K. Alphons' X. (Can. Zamora?) 49. 50.
Ferrara St. 147.
de Fieschi (Lavania) Gr. 3*. 15*. 124. 125. — Alberto. Bonifatius EB. Ravenna. Friedrich. Lucas Card. Manuel. Ottobonus Card. (Hadrian V.). Perceval.
Fischbeck Ben.-NKl. 781. — Ae.: Adelheid. Sophia. Lutgard. — Prior.: Sophia (Ae.).
de Flaiano s. Franciscus.
v. Flandern Gr. 100. 142. 143. 299. 301. 302. 316. 320. 329. 643. 645. — Gr.: Guido v. Dampièrre. Söhne: Robert v. Bethune. Johann B. Lüttich. Johann I. v. Namur. Tochter: Maria. — Sohn Roberts: Ludwig v. Nevers. — Mutter Guidos: Margaretha v. Hennegau. — Zweite Gem. Guidos: Isabella v. Luxemburg.
Flavigny Ben.-Kl. 568. — Prior: Radulfus.
Florens V. Gr. Holland 147. 374*.
Florenz St. 4*. 5—7. 34*. 35—37. 38*. 108. 109. 118*. 128. 131—133. 173. 189. 202. 206. 210. 226. 228. 231*. 238*. 247. 250. 258. 264. 265. 283. 287. 313. 319. 621. 738*. 742. — Königl. Vicare: Thaddäus v. Montefeltre. Johann. — Capitaneus Massae: Guido. — E. Familien: Adimari. Donati. Novelli. — Kaufmannsgesellsch.: Alfani. Frescobaldi. Tomaso Spiliati et Hugo Spinae. — Kl. S. Salvo.
Fohnsdorf (Vahnsdorf) Burg Steiermark 476.
Foligno B. 615.
de Fontana s. Albert.
Forcalquier Gr. s. Provence.
Forli B. 125. — B.: Rudolf II. — St. 117*. 138*. 147. 206*.
Forlimpopoli St. 117*. 147.
Frankenthal Aug.-Kl. 695.
Frankfurt Pr. 306. 334*. 336*. 750. — Pr.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz). Emerich v. Schöneck (B. Worms). Petrus v. Carleux. Wilhelm v. Aspelt.
Franciscus (Francesco) della Torre Podestà v. Brescia 8*. 20*.
— de Flaiano, iudex maleficiorum in Bologna 216.
— Bürger v. Eger 596.
Franco de Wega Can. Cambrai 300.
Frankreich K. 71. 72. 81. 85. 86. 95*. 100. 107—109. 125*. 142. 157. 225. 233. 238. 249. 262. 265. 281—283.

307. 349. 380. 624. 643. 645. 696*. 721*. — K. Ludwig IX. Gem.: Margaretha v. Provence. Sohn: Philipp III.; dessen Kinder: Philipp IV. Karl v. Valois. Ludwig v. Evreux. Blanca.
Fraulautern Aug.-NKl. 703*.
Fredulus B. Orviedo 48—50. 63. 65*. 66*. 67. 68. 71*. 88*. 96. — fr. Can. v. Maguellon, Prior v. Lunello.
v. Freiburg s. Albert, Heinrich, Johann, Petrus.
Freising B. 208*. 464. — B.: Emicho v. Wittelsbach. — DPr.: Heinrich v. Zürich.
de Fremore-Villa s. Rudolf, Walter.
Frescobaldi Kaufl. Florenz 108. 109.
Friedrich II. d. Kaiser 1. 2*. 33. 34. 262. 306.
— Prinz v. Castilien 2*.
— Gr. Castelbarcho 327.
— Gr. Fieschi 124. 125.
— III. H. Lothringen 53. 147. 359.
— I. H. Oesterreich 510*. 696*. 717. 718. 758. 763 (als K. v. Böhmen).
— Gr. Ortenburg 383. 577*. 611. 612*.
— I. II. III. Gr. Truhendingen 318. 322.
— Vogt v. Mersch 383.
— Lancea E. 2*.
— v. Arco 576.
— v. Buten 600*.
— n. Sohn Heinrichs v. Seitenstetten 598.
Friedrich EB. Riga 738*.
— II. EB. Salzburg 31. 52. 55. 99. 147. 154. 240. 241. 252. 268. 717. — fr. DPr.
— I. B. Augsburg 488*.
— B. Brandenburg 502*. 524. 525. 572. 606. — fr. Can. Halberstadt.
— erw. B. Ivrea 216*.
— I. B. Merseburg 52.
— I. B. Seckau 268. 274. — fr. Can. dann DPr. Salzburg.
— B. Speier 185. 323.
Friedrich I. B. Strassburg 661.
— A. Melk 272*. 273. 477*.
— A. Moggio 272.
— A. Stams 474*. 504*.
— Horn DPr. Brixen 611*.
— Pr. St. Maria zu Fulda 54.
— Dec. Münster 78.
— Can. Regensburg, Pf. Landshut 151.
Friesach St. Kärnten 274. 370. 450. 476*. 611. 618. — Pr.: Heinrich. — Dominikaner 450. — Kirchen St. Veit, St. Vigilius.
Fritzlar Pf. 447.
v. Froburg Gr. — Hermann I. Sohn: Hermann II.; dessen Tochter: Elisabeth. — Ludwig. Marquard.
Fulda Ben.-Kl. 54. 325. 578. 692. 693. 696. — A.: Berthold III. v. Mackenzell. Berthold IV. v. Bimbach. Marquard II. v. Bickenbach. Heinrich V. v. Weilnau. — Pr.: Albert. Dec.: Berthold. Konrad. Camerar.: Gottfried. Cantor: Hermann. M.: Herold. — mon. St. Johannis 54. Dec.: Berthold. — mon. St. Mariae 54. Pr.: Friedrich. — mon. St. Michaelis 54. Pr.: Berthold.

Gabellum s. Secchia.
Gabriel Pf. Valleneto, Zehntsammler 502. 621. 721—723.
— de Medicis Mag. 41.
Gaëta B. 664.
Galizien 715.
St. Gallen Ben.-Kl. 192. — A.: Rumo.
Gandersheim Ben.-NKl. 766. — Ae.: Mathilde.
Gars (Gors) Pf. Niederösterreich 717. — Pf.: Berthold v. Kiburg.
Garsten Ben.-Kl. 242*. — A.: Marquard.
de Gataluxiis s. Lucheto.
v. Gattersleben (Gardelegen) E. — Johann.
Geberwin Cl. Notar K. Albrechts 689*. 690.

Gebhard I. u. II. v. Mazo (Amasia) 116*.
Gebhard v. Querfurt Thesaur. Hildesheim, Can. Magdeburg 765. 769.
v. Geldern Gr. — Otto II. Sohn: Rainald I.
Gembloux Ben.-Kl. 628.
de St. Gemino s. Bartholomäus.
de Genezano s. Petrus de Bonegentis.
Genf B. 52. — B.: Aimo II. de Menthonay.
Gengenbach Ben.-Kl. 382. — A.: Berthold II.
St. Gengulf CSt. in Toul 87. 579. 610. — Can.: Berardus Mabon.
St. Genovefa Aug.-Kl. in Paris 367. — A.: Guerinus.
Gent AD. 331.
Gentilis Orsini Bruder Nicolaus' III. 118*. 136*.
— Orsini Sohn Bertholds 136*. 137*. 138. 145*. 216.
Gentilis de Montefiore CPr. S. Martini in Montibus 715.
Genua Mark 113—116. 199. 200. — St. 3. 4. 9*. 10. 15. 16. 18. 47*. 56*. 61*. 62*. 76. 88*. 98*. 124. 125. 538. 581. — Familien: Doria. Fieschi. Grimaldi. Spinola.
Geremei Fam. Bologna 123*. 145*. 159. 189*. 204. 206*. 216. 226*.
St. Gereon CSt. in Köln 508. 649*. 698. — Pr.: Heinrich v. Kerpen. Can.: Engelbert de Brunisberg. Heinrich v. Virneburg (EB.). Heinrich v. Westerburg.
Gerhard (Gerard) VI. Gr. Jülich 358. 360*. 377.
— I. Gr. Katzenellenbogen 543. 544.
— Gr. Weilnau 377.
Gerardus Bianchi CB. Sabina 262.
— CPr. Basilicae XII. Apost. 124. 125*.
— II. EB. Mainz 304*. 306. 334*. 335 —338. 355. 357. 375—378. 394. 467*. 495. 498. 544. 548. 578. 592. 672*. 682. 720*. 724. — fr. Can. St. Peter in Mainz, AD. Trier.
Gerardus B. Arras 565. 644. 648. 663.
— B. Autun 52.
— B. Basel 519*.
— B. Constanz 739. 741. 742. — fr. AD. Avallon.
— B. Maçon 52.
— B. Metz 482. 483.
— B. Münster 78.
— B. Verdun 87. 92*. 94. — fr. Primicerius.
— DPr. Worms 465*.
— A. St. Mansuy 579.
— AD. Brabant 317.
— Cantor Lüttich 82.
— v. Luxemburg Can. Metz 428.
— Pf. Irdning 370*.
— Pf. St. Stephan in Wien 510*.
— v. Modena Subdiakon u. Scriptor 110*.
St. Gery (Gaugericus) CSt. in Cambrai 719. 728. — Pr.: Albertus de Roya. Nicolaus de S. Justo. Can.: Johann de Poylliaco.
v. Gerich E. — Gerich, Richard.
Gerlach v. Dollendorf E. 377.
— IV. v. Isenburg (Limburg) E. 374*.
Gerlach v. Wetzlar Pr. Völkermarkt 480. 577. 585.
Gernrode Ben.-NKl. 746. — Ae.: Adelheid I. u. II. Dec.: Adelheid.
Gerresheim Ben.-NKl. 639*.
Gertrud v. Regensberg, Gem. Rudolfs II. v. Habsburg d. Verschwiegenen 442*.
— v. Solms, Gem. Hartrads v. Mehrenberg 333.
Gerung A. Melk 99. 273*.
v. Gevel s. Otto.
Ghibellinen 1—3. 5—8. 12*. 13*. 15*. 20*. 34*. 36. 62*. 113*. 116*. 128*. 131*. 132. 138. 145*. 159*. 200*. 206*. 226*—228*. 231*. 327*.
Giffrid v. Anagni Can. St. Omer, Auditor 117. 118. 121—123. 129*. 138*. 146. 147. 162*. 177*. 184*. 202. 206. 208*. 210. 216.
Giselbert EB. Bremen 44. 52. 55. 147. 606.

Giselbert AD. Utrecht 429.
Gladbach Ben.-Kl. 680. — A.: Theoderich. Wilhelm I. (u. II.?). Gegenabt: Otto de Maclar.
Glarus (Glarona) Pf. 763.
v. Gleichen Gr. — Heinrich. Sohn: Hermann DPr. Mainz.
Gnesen EB. 398. — EB.: Jacobus Swinka.
Gobelinus de Hombergh Cl. 506.
v. Görz Gr. — Albert II. — s. Kärnten.
Göss Pf. Steiermark 252. 268. 274. — Pf.: Mag. Heinrich.
Göttweig Ben.-Kl. 412*. 477. — A.: Heinrich.
Gorze Ben.-Kl. 305*.
Gosau Salinen 476.
Gossfelden Pf. Hessen 400.
Gottfried (H. v. Aërschot) H. Brabant 623.
— Gr. Sayn 497*.
— III. v. Eppenstein E. 306*.
Gottfried B. Minden 447. — fr. Can. Lüttich.
— I. B. Passau 117*. 139*. 140. 141. 146*. 162*. 292. 293*. — fr. Pr. Maria-Saal, Prothon. K. Rudolfs.
— I. B. Schwerin 731.
— v. Hohenlohe Grossm. d. deutschen Ordens 322.
— DPr. Passau 510.
— DPr. Trier 775*.
— Generalpr. d. Aug.-Kl. z. heil. Barbara in Deutschland 705.
— v. Hessen Dec. Magdeburg 765.
— Camerarius Fulda 325.
— Mag. Prothonotar H. Albrechts v. Oesterreich, Pf. Mistelbach (Can. Passau u. Worms etc.) 389.
— de Bucta Cl. 654.
— v. Hardeck Cl. 446.
— v. Krems Subdiakon 619.
St. Gotthard 95*.
Gottschalk Dec. Trient 327. 464*. 472.
Gradenigo Fam. Venedig. — Pietro.
Grado Patriarchat 10.
Gran EB. 55*. 398*. — EB.: Benedict III. Lodomerius.
v. Grandson E. — Otto. — Gerard u. Heinrich BB. Verdun. Otto B. Basel.
Gravenhorst Cist.-NKl. 356.
Grecal Ben.-NKl. 554.
Gregor X. Aussteller: 1—51. 53—97. — 98*. 101. 102. 107—110. 117*. 118*. 129*—131*. 132. 162*. 165*. 224*. 225. 238. 243. 249. 261*. 262. 265*. 284. 285. 342. 374*. 502. 678*. 721.
— AD. Würzburg 107*.
St. Georgen am Längsee Ben.-NKl. 272*.
— in Clivo-Scauri Kl. in Rom 305.
Grenoble B. 52. — B.: Wilhelm II. de Sassenage.
Gries bei Bozen 474*.
Griffen (Griventhal) Prämonstr.-Kl. 272*. — Pr.: Johann.
Grimaldi Gr. 3*. 15*. 125*.
Grimerius EB. Aix 227.
— Visconti Can. Paris 552.
v. Grindelach (Gründlach) E. — Herdegenus. Gem. u. Tochter: Sophia.
Gross-Orden Pf. Diöc. Halberstadt 574.
v. Grüneberg (Gronenberg) s. Heinrich.
Grunau Kl. 517. 530. 540. 546. 547.
Gubbio B. 339. 397. 398. 401—404. — B.: Benvenutus.
Günther VII. Gr. Schwarzburg 259.
Günther B. Paderborn 148*. 235. 253. — fr. Thesaur. Magdeburg.
— DPr. Halberstadt 502*.
— v. Biberstein Cl. 706.
Guelfen 5—8. 12*. 13*. 20*. 34*. 36. 38*. 62*. 118*. 128*. 131*. 159*. 200*. 206*. 216*. 226*. 228*. 327*.
Guerinus A. St. Genovefa in Paris 367.
Guido v. Dampierre Gr. Flandern 100. 142. 143. 188*. 277. 299. 301. 316. 320. 324. 359. 624*. 643*.

Guido Gr. Montefeltre 138. 145. 216.
— Gr. Montfort 118.
— Gr. Novelli 2*. 34. 132. 228*.
— capitaneus massae zu Florenz 128*.
Guido CPr. S. Laurentii in Lucina 370*.717.
— EB. Vienne 52.
— II. B. Langres 52.
— B. Noyon 317. 363.
— B. Salerno 644. 652. — fr. B. Cambrai.
— B. Toul 683. — fr. A. Beaulieu.
— B. Tournay 644.
— B. Utrecht 509. 565. 639. 644. 648.
— de Nova-Villa Can. Nicosia 214.
— de Coconato Dominik. Inquisitor 114*. 199. 200.
St. Guido CSt. in Speier 91*. 224. — Pr.: Otto.
Gunthelmus A. Mehrerau 735. 736.
Gurk B. 197. 230*. 233. 234. 240. 241. 252. 272*. 309*. 430. 480. 585*. 611. — B.: Johann I. v. Ennsthal. Konrad (erw.). Hartnid v. Wildon. Heinrich III. v. Haus (= v. Helfenberg?). — Domcapitel. Pr.: Hartnid. Dec.: Heinrich. Can.: Dietrich. Johann. Ulrich.
v. Gurk s. Bernhard.
de Gusano s. Daniel.

v. **H**absburg Gr. 294. 453*. 519*. 528*. 529*. 577*. 612*. 682*. 763. — a) H. Elsass: K. Rudolf I. Kinder: K. Albrecht I. Clementia. Juta. — Kinder Albrechts: Rudolf III. Friedrich I. Leopold I. Albrecht II. Otto. — Zweite Gem. K. Rudolfs: Elisabeth v. Burgund. — Gem. K. Albrechts: Elisabeth v. Görz. — Gem. Rudolfs III.: Blanca v. Frankreich. — b) Laufenburg-Klettgau: Rudolf II. d. Verschwiegene. Gem.: Gertrud v. Regensberg. Sohn: Rudolf B. Constanz. Enkel: Rudolf III.
Hadrian V. (Ottobonus Fieschi) 3*. 98*. 124. 125*. — als CD. S. Adriani 3*. 13*. 62*.
v. Hage E. — Rudolf. Gem.: Sophia v. Wartstein.
Hagenau Pf. Elsass 763. — s. Hartung.
Halberstadt B. 52. 107*. 148*. 230*. 235*. 253. 369. 416. 424. 426. 502*. 524. 525. 572. 574. 764. 768. 772. — B.: Volrad v. Kranichfeld. — Domcapitel. Pr.: Günther. Can.: Friedrich v. Plötzke (B. Brandenburg). Liudigerus de Struz. Werner de Piscina. — CSt.: St. Bonifaz. St. Paul. Unsere Lieben Frauen. — Minoriten 148*.
Hamburg CSt. 731. — Can.: Hermann.
v. Hanau Gr. — Ulrich I. u. II.
v. Hardeck s. Gottfried.
Hartmann Gr. Brandenberg 340.
— d. J. Gr. Kyburg 91*.
Hartmann B. Augsburg 52. 194.
— v. Welandesheim Pf. Sonderhofen 352.
Hartnid B. Gurk 240*. 252*. 480.
— DPr. Gurk 480.
Hartrad Gr. Mehrenberg 333.
Hartung d. Mönch AD. Basel 519. — fr. Can.
— v. Hagenau 201.
Hartwig Vogt v. Matsch 113*.
Haslach Pr. 661. — Pr.: Krafto.
Havelberg B. 417. 420—422. 606. — B.: Hermann v. Brandenburg. Johann I. v. Brandenburg.
Hederricus Can. St. Sebastian in Magdeburg 255.
Hedwig v. Breslau, Gem. Heinrichs v. Thüringen. Ottos I. v. Anhalt-Aschersleben 369.
— de Mosin, Gem. Heinrichs de Nuliz 437.
Heydenreich Scholast. St. Andreas in Köln 716.
Heilbronn Pf. 690.
Heiligenkreuz Cist.-Kl. 315. 373. 389*. 396. 399. — A.: Heinrich III. Sighard. Benzo. Berthold III. M.: Benzo. Christian. Konrad.

Heiligenkreuz-Stift CSt. in Breslau 479.
Heilmann v. Würzburg M. Heilsbronn 566.
Heilsbronn Cist.-Kl. 566. — M.: Heilmann.
de Heimsberg s. Rainerius.
Heinrich v. Luxemburg d. K. 64*. 359*. 637*. 696*. 699*. 710*. 714*. 724*. 748*. 757*. 759—761. 776. 779.
— II. K. England 23*.
— III. K. Navarra 85*.
— Pr. v. England, Sohn Richards v. Cornwallis 118*.
— I. H. Nieder-Baiern PfGr. 151. 167. 432. 434*.
— III. Gr. Bar 512*. 523*.
— III. H. Breslau 369*.
— I. H. Braunschweig-Grubenhagen 766. — als Vertreter des Hauses 147. 182.
— III. IV. V. MGr. Burgau 340*. 391.
— Gr. Gleichen-Gleichenstein 338. 341.
— I. LGr. Hessen 379. 709.
— H. Kärnten (K. Böhmen) 467*. 474. 567. 677. 763*.
— I. Gr. Luxemburg 249.
— II. Gr. Luxemburg 64. 249. 283*. 359.
— III. Gr. Luxemburg s. d. K.
— Gr. Solms 333.
— I. LGr. Thüringen, MGr. Meissen 147. 369.
— I. Gr. Virneburg 377.
— I. Gr. Waldeck 410. 441*. 447. 501*.
— Gr. Würtemberg 318.
— de Rotburg, Mag. curiae Meinhards v. Tirol 327.
— v. Wartenfels E. 770.
— v. Westerburg E. 394*.
— v. Windeck E. 377.
— v. Alecho 597.
— v. Buten 600*. 691.
— de Nuliz 437.
— v. Pramberg 603.
— v. Schienen 412*.
Heinrich v. Seitenstetten 598.
Heinrich II. EB. Köln 481*. 484. 644. 648. 649. 656. 664. 666. 668. 693. 696. 698. 699. 750. 752—756. 771. — fr. Can. St. Gereon, DPr. Köln.
— II. EB. Magdeburg 650. 765.
— II. EB. Mainz 190. 242*. 303*. 304. 306*. 307. 309*. 336. — fr. B. Basel.
— II. EB. Trier 21. 22. 25. 26. 52. 55. 162*. 167. 184. 239. 328. 335.
— I. B. Brandenburg 52.
— II. B. Breslau 560. 564. 706. 747.
— V. B. Brixen 370. 418. 425. 427. 431. 457. 458. 461. 462. 465. — fr. Decan.
— II. B. Constanz 262*. 304*. 310*. 339. 342. 343. 473. 496. 499. 510. 551. 607. 735*. 739. — fr. Pr. Xanten, Prothon. K. Rudolfs.
— III. B. Gurk 240*. 436. 459. 480. 585*. 611. — fr. Can. Salzburg, B. Lavant.
— B. Lucca 613.
— II. B. Merseburg 341.
— III. B. Merseburg 594.
— II. B. Regensburg 195. 242*. 476*.
— II. B. Speier 323.
— II. B. Trient 116. 327. 362*. 472*.
— III. B. Trient 714*. — fr. A. Villers-Bettnach.
— I. B. Utrecht 374. 429.
— III. B. Verdun 288. 291. 368.
— III. B. Worms 473. 720. — fr. Pr. St. Paul, dann DPr. Worms.
— II. A. Admont 272. 433*. 476*. 477*.
— A. Epternach 712. 734.
— A. Eusserthal 540. 546. 547.
— V. A. Fulda 325. 578. 692. 693. 696.
— A. Göttweig 477.
— III. A. Heiligenkreuz 315.
— v. Zürich DPr. Freising 208*.
— Pr. Friesach 252. 268. 274. — fr. Pf. Göss.
— v. Kerpen Pr. St. Gereon in Köln 508.
— v. Schweinitz DPr. Meissen 526.
— Pr. Nienburg 255.
— Pr. St. Stephan in Constanz 107*.

Heinrich Pr. Xanten 310.
— Dec. Ansbach 490.
— Dec. Gurk 240.
— v. Breslau Dec. Meissen 526. — fr. Can.
— v. Lupfen Dec. Strassburg 519.
— v. Pogarell Scholast. Breslau 560. 747.
— v. Westerburg Can. St. Gereon in Köln 508.
— de Orio Can. Lüttich 745.
— v. Grüneberg (Gronenberg) Can. Magdeburg 148. 253. 765.
— v. Geldern Can. St. Maria in Utrecht 685.
— de Bastonia Can. St. Paul in Lüttich, Zehntsammler 265—267. 281—283.
— de Labro Can. Pisa 518.
— v. Freiburg Can. St. Thomas in Strassburg 518.
— v. Hugsweier Can. St. Thomas in Strassburg 689.
— gen. Cuflex Custos St. Castor in Coblenz 575.
— Pf. St. Stephan in Wien, Prothon. d. Herzoge Friedrich u. Leopold v. Oesterreich 510*.
— M. Hersfeld 578.
— v. Dassel Cl. 593.
— v. Ellwangen Cl. 489.
— v. Oberwesel Cl. 655.
— v. Welandeshem Cl. 352.
Helena v. Sachsen-Lauenburg, Gem. Günthers v. Schwarzburg, Adolfs v. Schauenburg 259.
de Hemenricourt s. Wilhelm.
v. Henneberg Gr. — Hermann I. Berthold erw. B. Würzburg, Brüder. (Berthold Can. Mainz?).
v. Hennegau Gr. — Johann Gr. Avênes. Söhne: Johann I. v. Hennegau-Holland. Guido B. Utrecht. Wilhelm B. Cambrai. Burchard B. Metz. Gem. Johanns I.: Philippa v. Luxemburg. Sohn: Wilhelm III.
Hennegau AD. 289. 300. 329. — AD.: Bartholomäus v. Mantua.
Herbert A. St. Paul in Lüttich 291.
Herdegenus v. Grindelach E. 487.
Hermann MGr. Brandenburg-Coburg 528. 542. 606.
— I. und II. Gr. Froburg 529.
— I. Gr. Henneberg 60*.
— Gr. Sulz 529.
— de Prigneyo 670.
Hermann B. Havelberg 420—422. — fr. Can. Magdeburg.
— B. Ratzeburg 513.
— I. B. Schwerin 52.
— v. Gleichen DPr. Mainz 338. 341.
— Pr. Rhena 502*.
— Cantor Fulda 54.
— Scholast. Hamburg 731. — fr. Can.
— v. Thierstein Camerar. Strassburg 661.
— Dec. St. Vigilius in Friesach 611. 618.
Herold M. Fulda 54.
„Herrantstein" Pf. 389*.
Hersfeld Ben.-Kl. 578. — A.: Berthold. Simon I. v. Buchenau (fr. Decan). M.: Heinrich.
v. Herzogenburg (Herzemburch) s. Bertram.
v. Hessen LGr. — Heinrich I. Gem.: Mathilde v. Cleve. Sohn: Ludwig B. Münster.
de Hewen s. Rudolf.
Hieronymus de Ascoli CPr. S. Pudentianae s. Nicolaus IV.
Hildebrand B. Eichstädt 52.
Hildesheim B. 52. 107*. 341. 502*. 593. 595. 743. 768. 769. 774. 781. — B.: Otto I. v. Braunschweig. Sigfried II. v. Querfurt. — Kl. St. Michael.
Hörnstein (? Hardustein) Pf. Niederösterreich 717.
v. Hohenberg Gr. — Burchard. Sohn: Otto. Ottos Gem.: Maria v. Megenheim (?).
v. Hohenlohe E. 60*. — H. Weikersheim: Krafto I. Söhne: Gottfried, Grossm. d. deutschen Ordens. Konrad. Krafto II. 2. Gem. Kraftos I.: Margaretha v. Truhendingen.

Hohenstein (? Haclustain) Pf. Würtemberg 730.
v. Hoym s. Sigfried.
Hollabrunn Pf. Niederösterr. 510*. 599. 717.
v. Holland Gr. — Florens V. Sohn: Johann I. — s. Hennegau.
Holzkirchen Pr. 54. — Pr.: Albert.
v. Hombergh s. Gobelinus.
Homburg Ben.-Kl. 705.
Homburg Pf. Baden 342.
Honau Kl. 532*.
Honestus Cantor Köln 664.
Honorius IV. (Jacobus Savelli) Aussteller: 272—316. — 56*. 143*. 242*. 249*. 262*. 319. 325*. 329. 335*. 336*. 339*. 387*. 392*. 398*. 615*. — als CD. S. Mariae in Cosmedin 247. 263. 284*.
de Hornerio s. Engelbert.
Hüttenberg Burg Kärnten 476.
Hugo Gr. Montfort-Tettnang 740*.
Hugo IV. EB. Besançon 501*. — fr. B. Lüttich.
— B. Viviers 52.
— de Bello Can. Troyes 668*.
— v. Wartenfels Cl. 770.
— v. Weisskirchen Cl. 608.
de Hugsweier (Hugeswilre) s. Heinrich.
Huguitio B. Novara 462. 499. 510*. 563. — fr. Can. Brügge.
Huy St. 367.
Humilitanen-Orden. Kloster: Vicobaldone.
de Hunwiler (Hutwiler) s. Johann.
de Hurne s. Engelbert.

Ildebrandini PfGr. Sovana 132.
v. Ileburg (Eulenburg) E. — Bodo I und II. — Adelheid.
Imagina v. Limburg, Gem. K. Adolfs 548.
— v. Westerburg, Gem. Walrams v. Jülich 394*.
Imola St. 117*. 138*. 147. 159*. 189*. 206*. 216*. 226*.
Ingelram B. Boulogne 45. 298*. 350. 644. — fr. B. Cambrai.
Ingersheim (Ongersheim) CSt. 494.
Ingo Pf. Posendorf 151.
Innocenz III. 240*.
— IV. 7*. 124. 125*. 262.
— V. (Petrus de Tarantasia) 3*. 95*. 98*. 124. 125*. 129*. — als CB. v. Ostia 85*.
Interamna (Terni, Teramo, Terano?) s. Paulus.
Irdning Pf. Steiermark 370*. — Pf.: Gerhard.
Iring B. Würzburg 57.
Irland 92*.
Irmengard v. Limburg, Gem. Adolfs v. Berg 358*.
Isabella v. Luxemburg, 2. Gem. Guidos v. Flandern 316*. 324.
v. Isenburg E. — Gerlach. Tochter: Juta.
Isengard v. Falkenstein, Gem. Wirichs v. Daun 347.
Ivrea B. 216*. — B.: Friedrich de S. Martino.

Jacob I. K. Aragon 65*. 66*. 70. 85*.
— de Baena E. 53.
— de Bagniorea E. Podestà v. Siena 231*.
— de Borsona E. kgl. Vicar in Toscana 6. 7.
— de Pedenale E. 116*.
Jacobus Colonna CD. S. Mariae in Via lata 119. 120. 131*. 336. 433*.
— Gaetani CD. S. Georgii ad Velum-aureum 553. 570. 765.
— Savelli CD. S. Mariae in Cosmedin. s. Honorius IV.
— II. EB. Embrun 84. 85. 92—95. 227. 262*.
— EB. Gnesen 398.
— B. Autun, Administr. v. Lyon 262.
— B. Boulogne 45*.
— B. Concordia 603.
— B. Feltre-Belluno 461.
— B. Mantua 567*.
— B. Metz 305.

Jacobus II. B. Verdun 368. 380. — fr. AD. Toul.
— A. Vaucelles 299*.
— de Normannis DPr. Mainz 496. 498. 672. 674. (= AD. Narbonne?).
— Savelli (Boccamacius) AD. Brüssel 565. 648. 663. 673. 772.
— de Sarco Can. St. Dionysius in Lüttich 751.
— dictus Comes, Can. Trient 327.
— Bertholdi Capellan K. Albrechts 531.
Jeremias quond. Aprovini de Castelnovo E. 327.
Jerusalem 9. 56*. 125*. — Patriarchen: Thomas. Johann.
Jesi B. 404*. — B.: Johann II.
Jesuiten 703*.
Johann v. Luxemburg K. Böhmen 696*.
— Gr. Avênes-Hennegau 239*.
— I. H. Brabant 86. 147. 174. 314*. 358. 360. 377. 378. 623*. 710*.
— II. H. Brabant 647. 708.
— I. MGr. Brandenburg-Stendal 253*. 420*.
— II. MGr. Brandenburg-Stendal 167. 178.
— I. Gr. Hennegau-Holland 298*. 309. 514. 522. 732*. (als Gr. v. Holland: Johann II.).
— I. Gr. Holland 514*.
— I. Gr. Namur 316.
— I. H. Sachsen-Lauenburg 152. 167. 259. 513.
— I. Gr. Sayn 497. 544.
— v. Arberg E. Burggraf v. Köln 545*.
— Colonna E. Senator Roms 120*.
— de Kuik (Kuch) E. 377.
— Dandolo E. 4*.
— v. Montfort E. 118.
— v. Neuenahr E. 377.
— de Normannis E. Senator Roms 496*.
— Num E. 49.
— de Porcari E. Richter in Bologna 172.
— de Porta familiaris Alphons' X. 66.
Johann v. Reifferscheidt E. 377.
— v. Schwarzenberg E. 740*.
— kgl. Vicar in Florenz 128*.
— I. und II. v. Freiburg 604.
— de Malepart 671.
Johann XXI. Aussteller: 98—105. — 52*. 56*. 85*. 95*. 108. 109. 125*. 129. 142. 143*. 235*. 245.* 249. 253. 261*. 299.
— XXII. 519*.
— I. (de Toledo) CB. Porto 31.
— II. (Minius) CB. Porto 577.
— III. (Boccamacius) CB. Tusculum 304*. 307. 312. 317. 336. 480. 615.
— Cholet CPr. S. Ceciliae 262. 307.
— Monachus CPr. SS. Marcellini et Petri 577.
— Patriarch Jerusalem 125*.
— EB. Drontheim 55*.
— B. Basel 519*.
— II. B. Brixen 504*. 704*.
— III. B. Brixen 704. 738.
— B. Châlons-sur-Marne 647.
— I. B. Gurk 52. 107*. 151. 197. 230*. 233. 234. 240. 252. 309*. — fr. B. Chiemsee.
— I. B. Havelberg 420. 606.
— II. B. Jesi 404*.
— III. B. Lüttich 147. 171.
— IV. B. Lüttich 188. 239. 262. 314. 331. 349. 361. 367. 380. 554. — fr. Pr. Brügge, B. Metz.
— III. B. Prag 52.
— IV. B. Prag 706.
— IV. B. Spoleto 663.
— I. B. Strassburg 531. 540*. 661. 662. 686. 688. 735. 736. — fr. Pr. Zürich, B. Eichstädt. Hofkanzler K. Albrechts.
— I. B. Toul 429. 438. 439. 482. 483. 549. 556. 558*. 610. — fr. AD. im Maiengau, B. Utrecht.
— (I. v. Nassau) B. Utrecht 130. 374. 429. 438. 439. — fr. Can.
— III. B. Verdun 368. 534. — fr. Can.
— v. Vercelli Magister O. Pr. 4. 5. 7*.
— III. A. Cateau-Cambresis 522.
— A. St. Martin in Trier 328.

Johann A. Padolirone 362. 381. 452.
— III. A. St. Paul in Verdun 581.
— DPr. Bamberg 571. 577.
— Palmerii de Torre Pr. St. Bartholomäus in Lüttich 615.
— Pr. Griffen 272*.
— Judex DPr. Mainz 496.
— de Boccamaciis Pr. St. Maria Magdalena in Verdun 701.
— v. Florichingen DPr. Strassburg 661.
— AD. Angers 537.
— v. Ehrenberg AD. Strassburg 661.
— v. Sirk AD. Trier 335*.
— de Treveri (dict. Kirchoven) AD. Trier 725*.
— de Brueriis Dec. Cambrai 142. 143. 289*. 299—302. 329. — fr. Cantor.
— de Peris Dec. St. Thomas in Strassburg 323*.
— Dec. Xanten 78*.
— v. Ochsenstein Scholast. Strassburg 661.
— v. Würzburg Can. Ansbach 490*.
— de Plaza aus Parma Can. Arras 552. 614.
— Can. Basel 725.
— v. Gattersleben Can. Constanz 417. 424.
— v. Syttert Can. Deventer 429.
— de Pollyaco Can. St. Gery in Cambrai 719.
— Can. Gurk 240. 252.
— Bule Can. Lübeck 731.
— Caputii Can. S. Maria Trans Tiberim in Rom 138.
— dict. Bomout Can. St. Paul in Lüttich 365.
— gen. Kusolt Can. Rheinau 532.
— de Primeriaco Can. Sens 668*.
— de Escantia Can. Verdun 534.
— v. Nassau Can. Worms 720.
— officialis curiae in Trier 536*.
— gen. Grame Pf. Bockenem 595.
— Pf. Pogarell 747.
— dict. de Columba Pf. Solingen 455.
— M. Stams 653.
— Lector d. Dominikaner in Soest 502*.
Johann de Viterbo Dominikaner 33. 117. 118. 121—123. 138*. 144. 145.
— gen. Bohes Cl. 635.
— v. Buten Cl. 691.
— gen. Caloche Cl. 638.
— de Kelles Cl. 623.
— de Dunandi gen. Balkard Cl. 664.
— dict. de Hutwiler Cl. 419.
— de Prigneyo Cl. 670.
— v. Remagen Cl. 595.
— v. Sandow Cl. 426.
— Sohn Konrads d. Mönchs Cl. 516.
St. Johann CSt. in Lüttich 626. 745.
— CSt. in Utrecht 743.
Johanna v. Montfort, Gem.? Wilhelms II. v. Montfort-Tettnang 740.
— v. Navarra, Gem. Philipps IV. v. Frankreich 85*.
— Novelli Gr. 34*. 132*.
— Gem. Wilhelms III. v. Hennegau 744.
Johanniter-Orden 479. 743.
Jocheler Bürger Constanz. — Rudolf I. und II.
Jordan Orsini CD. S. Eustachii 268.
— Pf. St. Andreas in Braunschweig 586.
— consanquineus des Cardinals Latinus v. Ostia 210.
Josef v. Mazo E. 116*.
Jülich Gr. — Wilhelm IV. Söhne: Wilhelm. Walram. Gerhard VI. Gem. Wilhelms: Maria v. Flandern. — Gem. Walrams: Imagina v. Westerburg. — Katharina, Gem. Johanns v. Arberg.
S. Justina Ben.-Kl. in Padua 327.
de St. Justo s. Nicolaus.
Juta v. Brandenburg-Coburg, Gem. Rudolfs I. v. Sachsen-Wittenberg 528. 542.
— de Buyz (Struz?), Gem. Bertholds de Piscina (Pincerna?) 416.
— v. Habsburg, Gem. Wenceslaus' II. v. Böhmen 209.
— v. Isenburg, Gem. Gottfrieds v. Sayn 497*.
— 1. Gem. Konrads II. v. Teck 391.

de Labro s. Heinrich.
Ladislaus IV. K. Ungarn 209. 398*. 402. 404.
Lago d'Iseo 113*.
Lahnstein am Rhein 724.
Lambertazzi Fam. Bologna 123*. 145*. 159. 189*. 204. 205. 206*. 216. 226*.
St. Lambrecht Ben.-Kl. 272*.
Lamsheim Pf. Pfalz 729.
de Lancea s. Friedrich.
de Lando Gr. — Ubertino.
Landulf Brancacius CD. S. Angeli 682. 765.
— B. Brixen 431*. 465. 467*. 469. 470. 473—475. 504*. — fr. DPr. Worms.
Landshut Pf. Baiern 151. — Pf.: Friedrich.
Langheim Cist.-Kl. 330.
Langres B. 52. 189. 258. 291. — B.: Guido II.
Laon B. 23. 27*. 28. 29*. — Dec.: Wilhelm v. Maçon.
Latinus (Malabranca-Orsini) CB. Ostia 119. 120. 123*. 128. 129. 131. 132. 134—138. 144. 145. 150. 159*. 160. 173. 189. 202—204. 206. 210. 215. 216. 226. 228. 231*. 436*.
Laurentius B. Metz 52. 53. 59.
— v. Todi Dominikaner 123*. 138*.
Lausanne B. 276. 629. — B.: Wilhelm II. v. Champvent. — Thesaur.: Petrus de Orons. — St. 88*. 91*. 95*.
Lavant B. 268*. 272*. 274. 275. 383. 432. 433. 436. 459. 480. 577. — B.: Konrad I. v. Fohnsdorf (EB. Salzburg). Heinrich I. v. Haus (B. Gurk). Wulfing v. Stubenberg (B. Bamberg). Werner.
Leo B. Regensburg 52. 596*.
Leonhard (Patrasso) CB. Albano 550. 683. 705.
Leopold I. H. Oesterreich 510*. 758. 763.
— de Beffrimonte E. 53.
Leopold B. Bamberg 577.
Leopold Pr. Völkermarkt 467*. 474*.
— v. Eglofstein Can. Bamberg 577.
Lerida CSt. 775. 779. — Can.: Arnold de Morlanis.
de Leuco s. Paganus.
Lilienfeld Cist.-Kl. 372.
v. Limburg H. 358*. — Walram IV. Tochter: Irmengard
— Gr. — Imagina d. Königin.
de Linach s. Wolfram.
Linz St. 476*
v. Lippe E. — Simon I. Gem.: Adelheid v. Waldeck.
Liudigerus de Struz Can. Halberstadt 416*.
de Locarno s. Simon.
Lodi B. 41. — B.: Bonjoannes. — St. 38*.
Lodomerien 715.
Lodomerius EB. Gran 398*.
Lombardei 1. 8. 10—12. 19. 38. 39. 56*. 62*. 113—116. 199. 200. 708.
Longi Fam. Bergamo. — Wilhelm Card. Wilhelm.
Longocampo (Longchamp) Clar.-Kl. 634.
Lonsdorf (? Lombedorf) Pf. Oesterreich 770.
v. Lorch s. Konrad.
St. Lorenz Ben.-Kl. in Lüttich 626.
Lorenzo Tiepoli Doge Venedig 4*. 17.
v. Lothringen H. — Friedrich III.
Lucas de S. Aniano E. 163. 170.
Lucas Fieschi CD. S. Mariae in Via lata 577. 711.
Lucca B. 613. — B.: Heinrich de Carreto. — St. 15*. 250. 647.
Lucheto de Gataluxiis Podestà v. Bologna 17.
Lucosiensis ecclesia, Dioec. Arras 645.
Ludolf B. Naumburg 255. 256.
Ludwig v. Wittelsbach d. K. 696*.
— IX. K. Frankreich 4*. 9*. 249. 265. 281—283.
— Prinz v. Frankreich (ältester Sohn Philipps III.) 85*.
— Prinz v. Frankreich, Gr. Evreux 709.

Ludwig II. H. Ober-Baiern PfGr. 2*. 153. 167. 433. 476*.
— III. H. Nieder-Baiern 434*.
— Gr. Froburg 607*.
— H. Kärnten 467*. 474. 476*. 567. 677.
— Gr. Nevers 646*.
— I. und II. Gr. Oettingen 318*. 488—490.
Ludwig B. Münster 709.
— Scholast. Strassburg 519.
— de Strassberg Can. Constanz 739.
— de Vassalliaco Cl. 658.
Lübeck B. 502*. 560. 606. 676. 731. 743. — B.: Burchard v. Secken.— Can.: Johann Bule.
Lüttich B. 82. 100. 140—143. 147. 171. 188*. 238a. 239. 248. 249. 262. 265—267. 281—283. 307. 314. 331. 342. 349. 361. 365—367. 374. 380. 394. 441*. 447. 501. 505. 508. 514. 523. 527. 563. 613. 615. 626. 635. 637. 656. 658—660. 663. 665. 700. 712. 734. 745. 751. 757. 760. 761. 780. — B.: Johann III. v. Enghien. Johann IV. v. Flandern. Hugo III. v. Châlons (EB. Besançon). Adolf I. v. Waldeck. Theobald v. Bar. — Domcapitel. Pr.: Burchard v. Hennegau (B. Metz). Arnold v. Blankenheim. Cantor: Gerhard. Can.: Alexander de Brushorn. Engelbert de Hurne. Gottfried v. Waldeck (B. Minden). Heinrich de Orio. Huguitio v. Vercelli (B. Novara). Rainerius de Orio. Theobald v. Bar (B.). — AD.: Burchard v. Hennegau (B. Metz). Emicho v. Spanheim. Perceval de Carreto. — CSt.: St. Bartholomäus. St. Dionysius. St. Johann. St. Martin. St. Paul. — Kl. St. Lorenz. — St. 314. 367.
Lützelburg s. Kl. St. Maria.
Luitgard v. Burgau, Gem. Hartmanns v. Brandenberg 340.
Luitgard Ae. Fischbeck 781*.
Lunello Priorat 63*. 67. 68. 71*. 88*. 96. — Pr.: Fredulus (B. Orviedo).
Lutold I.—IV. v. Regensberg E. 442.
v. Luxemburg (Lützelburg) Gr. — Heinrich I. Kinder: Heinrich II. Isabella. — Kinder Heinrichs II.: Heinrich III. (d. K.). Walram. Balduin EB. Trier. Philippa. — Sohn Heinrichs III.: Johann K. Böhmen. — Gem. Heinrichs II.: Beatrix v. Hennegau-Baumont. Gem. Heinrichs III.: Margaretha v. Brabant.
Lyon EB. 52. 224. 262. 380. — EB.: Adémar de Roussillon. Berardus de Gouth. — II. Concil 11. 12*. 34*. 38*. 41*. 44. 49*. 51*. 52. 56. 74. 88. 92. 95. 97. 100. 101. 107—109. 129*. 209. 225. 238. 244. 249. 262. 299. 302. 342. 502. 659*. 721. — St. 49*. 50*. 53*. 66*. 71*. 75. 79*—81*. 85*. 224*.

Mabilia Orsini, Gem. Angelos de Malabranca 131*.
de Maclar s. Otto.
Maçon B. 52. — B.: Gerard (Guichard) de Jarmole. — St. 224*. s. Wilhelm.
Mähren 233.
Magdeburg EB. 44. 52. 55. 56. 102. 109. 147. 148*. 235. 237. 244. 245*. 253—257. 263. 270. 271*. 281—287. 313*. 387*. 411. 420. 422. 447. 502. 525. 594. 606. 650. 721. 743. 746. 765—769. 772. 773. — EB.: Konrad II. v. Sternberg. Erich v. Brandenburg. Burchard II. v. Blankenburg. Heinrich III. v. Anhalt-Aschersleben. Burchard III. v. Schrapelau. — Domcapitel. Pr.: Albert. Dec.: Gottfried v. Hessen. Thesaur.: Günther v. Schwalenberg (B. Paderborn). Kellerer: Bernhard v. Woelpe. Otto. Can.: Bernhard v. Woelpe (Kellerer). Burchard v. Schrapelau (EB.). Gebhard v. Querfurt. Heinrich v. Grüneberg (Gronenberg). Hermann v. Brandenburg (B. Havelberg). Otto v.

Brezna. — CSt. St. Sebastian. — Dominikaner 245*. 253. Minoriten 253.
Maguellon CSt. 48. 49. 50. 63. — Can.: Fredulus (B. Orviedo).
Mailand EB. 1*. 127. 587. — EB.: Ottone Visconti. — Kl. S. Ambrogio. — Minoriten 126. 127. — St. 1. 8. 19. 20. 38. 39*. 62*. 95*. 116*. — Podestà: Vicecomes de Vicecomitibus. Bonifatius de Carreto. — Familien: Torriani. Visconti.
Mainz EB. 52. 54. 55*. 56. 57. 60. 73. 101. 107. 108. 110. 162*. 167. 183. 184*. 242. 250. 259. 270. 271*. 278—280. 284—286. 303*. 304. 306. 307. 313. 319. 325. 334—338. 355. 357. 375—378. 387*. 394. 400. 440. 447. 467*. 479. 495. 496. 498. 502. 516. 517. 530. 536*. 543*. 544. 547. 548. 578. 592. 600*. 640*. 655. 672. 678. 681. 682. 691—696. 698. 699*. 709. 720. 721. 724—726. 735. 743. 750. 780. — EB.: Werner v. Eppenstein. Heinrich II. v. Isny. Gerhard II. v. Eppenstein. Peter v. Aspelt. — Domcapitel. Pr.: Sigfried v. Westerburg (EB. Köln). Peter Reich v. Reichenstein (B. Basel). Gerhard v. Eppenstein (EB.). Hermann v. Gleichen. Gerhard v. Katzenellenbogen. Johannes Judex. Jacobus de Normannis. Scholast.: Emerich v. Schöneck (B. Worms). Emicho. Can.: Arnold v. Solms (B. Bamberg). Berthold v. Henneberg. Eberhard v. Isny. Emicho v. Spanheim. Gerhard v. Eppenstein (EB.). Johann de Treveri gen. Kirchoven. Petrus de Carlenx. Wilhelm v. Aspelt (Pr. Frankfurt). Officialis curiae: Volkmar. — CSt.: St. Maria ad Gradus. St. Peter. St. Stephan. — Kl. St. Alban.
de Malabranca E. — Angelo. Gem.: Mabilia Orsini. Sohn: Latinus.
Malaspina Fam. Rom. — Nicolaus. Saba.
de Malepart s. Egidius, Johann.
de Malet s. Manfred.
Mallocelli Fam. Genua. — Theodosius.
Manegold I. und III. Gr. Nellenburg 442*.
Manegold B. Würzburg 322. 352. — Can. Bamberg 303.
Manfred K. Sicilien 1. 33. 34. 262. — Malet E. 2*.
Manfred v. Treviso Can. Cambrai 622.
v. Mansfeld Gr. — Burchard V.
St. Mansuy Ben.-Kl. 579. — A.: Gerhard.
Mantua B. 362. 381. 452. 458*. 561. 567*. — B.: Philipp Casaloldo. Philipp Bonacolsi. Jacobus Benfatti. — Kl.: Allerheiligen. S. Rufino. — St. 112*. 127*. 452*. 467*. 567*. — Familie: Bonacolsi. — s. Bartholomäus.
Manuel Prinz v. Castilien 65. 66*. 69. 81. 85*.
— Fieschi E. 124. 125.
v. Marburg s. Konrad.
S. Marco CSt. in Venedig 362. 381. — Primicerius: Simeon Mauri. — s. Aliro de Riccardis.
Margaretha v. Brabant, Gem. K. Heinrichs VII. 710. 759. 762.
— v. Brandenburg-Stargard, Gem. Przemislaws II. v. Polen, Albrechts III. v. Sachsen-Lauenburg 513.
— v. Hennegau Gräfin v. Flandern 100. 142. 143.
— v. d. Mark, Gem. Gerhards I. v. Katzenellenbogen 544.
— v. Provence, Gem. K. Ludwigs IX. v. Frankreich 9. 23. 27. 28. 29*. 156. 157. 208. 217—219. 221. 223. 224*. 233.
— v. Truhendingen, Gem. Kraftos I. v. Hohenlohe 322.
— v. Vatz, Gem. Ulrichs II. v. Matsch 466.
— de Fago, Gem. Peters de Rampones 556.

Maria v. Flandern, Gem. Wilhelms v. Jülich 624. 634.
— v. Megenheim (?), Gem. Ottos v. Hohenberg 423.
— v. Ungarn, Gem. Karls II. v. Sicilien 209*.
St. Maria CSt. in Brügge 332.
— CSt. in Utrecht 310*. 685. — Thesaur.: Heinrich (Pr. Xanten). Can.: Heinrich v. Geldern.
— Ben.-Kl. in Lützelburg 712. 734. 760. 775. 779.
— ad Gradus CSt. in Mainz 709. 743. 780.
— ad Martyres Ben.-Kl. in Trier 696. 712. — A.: Walram.
— Rotunda CSt. in Metz 565. — Pr.: Nicolaus de Papazulis.
— Trans Tiberim CSt. in Rom 138. — Can.: Johann Caputii.
Maria-Laach Ben.-Kl. 328. 698. — A.: Theoderich.
Maria-Saal CSt. 117*. 139*. 140. 141. — Pr.: Gottfried (B. Passau).
St. Maria Vallis Viridis-Orden. — Convent in Solothurn.
Maria-Zell Pr. 412*.
St. Maria Magdalena CSt. in Verdun 581. 625. 701. 702. — Pr.: Johann de Boccamaciis.
Marienberg Ben.-Kl. 466. — A.: Konrad.
v. d. Mark Gr. — Eberhard. Bruder: Gerhard B. Münster. Kinder: Engelbert II. Margaretha.
Marquard Gr. Froburg 607*.
Marquard A. Fulda 325*.
— A. Garsten 242*.
— v. Veringen Kellerer Reichenau 735.
Marseille St. 9*. 79*.
Martin IV. (Simon) Aussteller: 233—271. — 56*. 118*. 138*. 148*. 188*. 216*. 220*. 224*—226*. 230*. 272. 273. 275*. 278–286. 288. 290. 304*. 307*. 309*. 319. 374*. — als Simon CPr. S. Ceciliae 23. 56*. 85. 86. 95*. 108. 109. 157. 225. 238. 249.
St. Martin CSt. in Lüttich 374. 508.
— Ben.-Kl. in Köln 743. 752. — A.: Arnold.
— Ben.-Kl. in Trier 328. — A.: Johann.
de Marvilla s. Simon.
Maschwanden (? Mumsmagen) Pf. K. Zürich 763.
Massa-Trabaria St. 147.
St. Mathias Ben.-Kl. vor Trier 22*. 712. — A.: Theoderich. Alexander.
Mathilde, die grosse Gräfin 147.
— v. Arberg, Gem. Engelberts II. v. d. Mark 545.
— v. Cleve, Gem. Heinrichs I. v. Hessen 379.
Mathilde Ae. Gandersheim 766.
Matrei Pf. Tirol 370.
v. Matsch E. (advocati de Venosta). — Hartwig. Söhne: Egeno. Albero. — Albert. Sohn: Ulrich II. — Seitenlinie im Addathale s. Mazo.
Matthäus Orsini Senator Roms 120*. 131*.
Matthäus Orsini Rubeus CD. S. Mariae in Porticu 57. 60. 148*. 208. 211. 212. 216. 233*. 253. 335. 336. 392*. 433*. 470.
— A. St. Denis 23. 28. 29*.
— A. Vaucelles 143*. 299—302. 320. 329.
— Carracioli Cl. 87*.
St. Maximin Ben.-Kl. vor Trier 438. 439.
de Mazo (Amasia — castro de Pedenale) E. — Gebhard I. Söhne: Gebhard II. Konrad (und Jacob ?). Sohn Gebhards II.: Egidius. Kinder Konrads: Josef. Agnes. Söhne Jacobs: Ulrich. Egenal.
Meaux B. 780. — Dec.: Onofrius de Trevi.
Mechir v. Rottenburg Jude 321.
de Medicis s. Gabriel.
v. Megenheim Gr. — Ulrich. Tochter: Maria.
Mehrerau Cist.- (fr. Ben.-)Kl. 735. 736. — A.: Gunthelm.

Meinhard II. Gr. Tirol, H. Kärnten 2*. 113. 198. 327. 362. 381. 383. 415. 431. 433. 445. 448. 449. 451. 452*. 457. 458. 460—462. 464. 467. 472*. 474. 476. 503. 677.
Meinher B. Naumburg 52.
Meissen B. 52. 245. 255. 256. 327. 502*. 526. 594. 704. — B.: Witigo I. v. Wur. Albert III. v. Leisnig. — Domcapitel. Pr.: Heinrich v. Schweinitz. Dec. (fr. Can.): Petrus v. Zeitz. Heinrich v. Breslau. — s. Rudolf.
Melendo B. Astorga 48. 49.
Melk Ben.-Kl. 99. 271*. 272*. 273. 387*. 412*. 477. 619. 711. — A.: Ortulf. Gerung. Friedrich. Konrad IV. Häusler. Ulrich II. Prior: Coloman.
v. Merenberg Gr. — Hartrad. Gem.: Gertrud v. Solms.
de Merlomonte s. Rogerius.
v. Mersch Vögte. — Friedrich. Gem.: Agnes v. Ortenburg.
Merseburg B. 52. 341. 526. 594. — B.: Friedrich I. v. Torgau. Heinrich II. v. Ammendorf. Heinrich III. v. Pagk.
Messina St. 262.
Messingen Pf. Hannover 756.
Metlach Ben.-Kl. 559.
Metz B. 52. 53. 59. 188. 239. 248. 249. 262. 265*. 290. 295. 305. 307. 349. 361. 376. 380. 428. 438. 439. 482. 483. 512. 515—517. 521. 538. 554. 565. 568. 581. 628. 651. 679. 761. 776. — B.: Jacob v. Lothringen. Laurentius v. Leistenberg. Johann II. v. Flandern (B. Lüttich). Burchard II. v. Hennegau. Gerard v. Relange. Rainald v. Bar. — Domcapitel. Primic.: Rainald v. Bar (B.). Walter de Fremore Villa. Thesaur.: Simon de Marvilla. Can.: Balduin und Gerhard v. Luxemburg. — CSt.: St. Maria-Rotunda. St. Salvator. St. Theobald. — Kl.: St. Arnulf. St. Clemens. — Dominikaner 295. — St. 307*. 317*. 575. — s. Alexander, Nicolaus de Ungaria.
Michael VIII. der Paläologe 129.
— Ballivus v. Cambrai 317.
— Morosini E. Venedig 614.
Michael gen. Aseloketes Can. Cambrai 645.
St. Michael Ben.-Kl. in Hildesheim 768.
— Ben.-Kl. Diöc. Verdun. 53. 87. 345. 660. — A.: Galterus. Petrus.
Michelstein Cist.-Kl. 502*. — A.: Konrad.
„Mickenwe“ (= Neckerau?) Pf. 140.
Minden B. 44. 52. 447*. — B.: Otto I. von Stendal. Gottfried v. Waldeck.
Minoriten 101*. 327. 732. — Magister Generalis: Hieronymus de Ascoli (Nicolaus IV.). Provinciale: für Oberdeutschland: Konrad Knoderer (B. Toul). für Mailand: Protasius. — Fratres: Bartholomäus de S. Gemino. Paulus dei Conti B. Tripolis. Philipp Bonacolsi B. Trient. — Convente in: Breslau. Cambrai. Halberstadt. Magdeburg. Solothurn.
de Minutuli s. Philipp.
Mistelbach Pf. Niederösterr. 140. 389. 396*. — Pf.: Gottfried. Benzo.
v. Mitterkirchen s. Friedrich B. Seckau.
Modena St. 38*. — s. Gerardus.
Moggio Ben.-Kl. 272. — A.: Friedrich.
Monachi Fam. Basel. — Konrad. (Johann). Hartung.
Monreale EB. 307*. — EB.: Johannes Boccamacius (CB. Tusculum).
Mont-Çenis 39*.
Monte-Casino Ben.-Kl. 129*. — A.: Bernhard.
de Montefeltre Gr. — Guido. Thaddäus.
Montefeltre St. 147.

Montefiascone CSt. 496. — Pr.: Berthold Orsini. — s. Rainerius Aleocti.
Monte-Maggiore Kl. 176*. 213. — A.: Bernhard.
de Montepulciano s. Bernhard.
de Montferrat MGr. — Wilhelm VI.
v. Montfort-Tettnang Gr. — Wilhelm II. Gem.: Elisabeth v. Schlüsselburg. Johanna v. Montfort? N. v. Schwarzenberg.
v. Montfort Gr. (Frankreich). — Guido. Johann.
de Monza s. Bartholomäus.
St. Moriz CSt. in Augsburg 464*. — Pr.: Konrad.
— CSt. in Münster 78. — Pr.: Wicbold v. Holte (EB. Köln).
de Morlanis s. Arnold.
Morosini Fam. Venedig. — Albertinus. Alexander. Michael.
de Mosin s. Hedwig.
Mümpelgard CSt. 408.
Münster B. 78. 141. 147. 177. 356. 374*. 507. 709. 743. — B.: Gerhard v d. Mark. Eberhard v. Diest. Otto III. v. Rietberg. Ludwig v. Hessen. — Domcapitel. Dec.: Friedrich. Thesaur.: Renfridus. Can.: Wicbold v. Holte (EB. Köln). — CSt. St. Moriz.
Münsterfeld CSt. 306. — Pr.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz).
Murbach Ben.-Kl. 187. — A.: Berthold.
Murthal in Steiermark 370*.

v. Namur Gr. — Johann.
Napoleone della Torre E. 116*.
Narbonne EB. 79*. 496*. 563. — EB.: Petrus de Montbrun. — AD.: Jacobus de Normannis.
v. Nassau Gr. — Johann erw. B. Utrecht. Neffen: Adolf d. K. Dietrich EB. Trier. — s. Johann.
Naumburg B. 52. 255. 256. 437. 594. 627. — B.: Meinher v. Osterfeld. Ludolf v. Mila. Bruna v. Querfurt.
Navarra K. 84. 85. 88*. — K. Heinrich III. Tochter: Johanna.
Neckerau Pf. Baden 229. — Rector: Benzo.
v. Nellenburg Gr. — Manegold. Schwester: Adelheid. Enkel: Manegold; dessen Sohn: Eberhard; dessen Tochter: Anna.
Nesse Deutsch-Ordenshaus 639.
v. Neuenahr E. — Johann.
Neu(en)münster CSt. bei Würzburg 686.
Neufchâteau St. 307*. 317*.
Neuhaus (Novum Castrum) Burg Steiermark 476.
Neuhausen CSt. bei Worms 107. 690. 692. 705. 725. — Dec.: Petrus.
Neukirch (Nurikilch) Pf. K. Schaffhausen 763.
v. Neumarkt (Castel-Novo) E. — Aprovinus. Jeremias.
Neusse St. Rheinprovinz 374*.
v. Nevers Gr. — Ludwig.
Nevers B. 309. — Can.: Petrus de Piperno.
de Niardo E. — Ada. Romelius.
Nicolaus Malaspina E. Richter in Bologna 172.
— de Palumbara E. Podestà v. Siena 231.
— v. Buten 600*.
— dict. de Scercenbach 551.
— v. Sembach 520.
Nicolaus III. (Johannes Gaetani-Orsini) Aussteller: 106–150. 156–160. 162—170. 172. 173. 175. 176. 188. 189. 199—210. 213—220. 225—231. — 2*. 9*. 23*. 56*. 85*. 100*. 101*. 211. 212. 232. 233. 234*. 235*. 238*. 240*. 245*. 250*. 253. 307*. 335. 374*. 392*. 510*. 678. 711. 757.
— IV. (Hieronymus de Ascoli) Aussteller: 317—462. — 56*. 125*. 262*. 299*. 307*. 463. 464. 471*. 536*. 750*. — als CPr. S. Pudentianae 125*. 230. 307*.
— V. 172*.

Nicolaus (I.) (Bocasini) CB. Ostia s. Benedict XI.
— (II.) (Alberti) CB. Ostia 662. 765.
— Farinula CPr. S. Eusebii 765.
— I. B. Verdun 660. 702.
— de S. Justo Pr. St. Gery in Cambrai 728. — fr. Can. St. Vast in Beauvais.
— de Papazulis Pr. St. Maria-Rotunda in Metz 565.
— AD. Todi 151.
— Dec. Surburg 201.
— Roulenderlin Thesaur. Strassburg 519.
— de Ungaria aus Metz Can. St. Paulinus in Trier 575.
Nicosia CSt. 214. — Can.: Guido de Nova-Villa.
Nienburg CSt. 255. — Pr.: Heinrich.
Noyon B. 317. 363. — B.: Guido de Prez.
Nollingen Pf. Baden 730.
Nordmannstein Burg a. d. Werra 496*.
Normanni Fam. Rom. — Jacobus. Johann. Pandulf.
Norwegen 118*.
Novara B. 510*. 563*. 567. — B.: Bartholomäus Querini (B. Trient). Huguitio v. Vercelli. — St. 112*. 127*.
de Nova-Villa s. Guido.
Novelli Gr. — Johanna. Söhne: Guido. Simon.
Nürnberg St. 60*. 412*. 487*. 706. — Schottenkloster.
de Nuliz s. Heinrich.
de Num s. Johann.

Oberto Doria (Auriae) E. 16.
— Pelavicino MGr. 1. 13*.
— Spinola E. 16.
v. Oberwesel (Wiselle) s. Heinrich.
v. Ochsenstein E. — Johann Scholast. Strassburg.
Octavianus Calliboconus Kaufm. Rom 565. 648. 663.
Octavianus Ubaldini CD. S. Mariae in Via lata 5—7.
Oda Gem. Burchards v. Mansfeld 764.
Oesterreich 272*. 292. 397. 398. 402. — s. Habsburg.
v. Oettingen Gr. — Konrad. Gem.: Agnes v. Würtemberg. — Ludwig. Bruder: Konrad Can. Bamberg. Sohn: Ludwig.
Oettingen Pr. 510.
Olmütz B. 242. 250. 278—280. 313. 319. 398. 704. — B.: Theoderich v. Neuhaus.
St. Omer CSt. — s. Giffrid v. Anagni.
Onofrius de Trevi Dec. Meaux 780.
Oostbroik (mon. S. Laurentii) Kl. bei Utrecht 374.
Orange St. 79*. 88*.
Ordonius (Alorz) CB. Tusculum 268.
de Orio s. Heinrich, Rainerius.
Orlamünde Gr. — Otto Can. Bamberg.
de Orons s. Petrus.
Orsini Fam. Rom. — Nicolaus III. (Johannes Gaetani). Geschwister: Mabilia. Gentilis. Jordan Card. Matthäus. Sohn der Mabilia: Latinus Malabranca CB. Ostia. Söhne des Gentilis: Ursus. Matthäus Rubeus Card. Berthold Gr. der Romagna; dessen Sohn: Gentilis. — (Berthold Pr. Montefiascone).
v. Ortenburg Gr. — Friedrich. Gem.: Adelheid v. Görz. Schwestern: Agnes. Elisabeth. Sohn: Otto DPr. Brixen.
Ortulf A. Melk 99*.
— Verweser v. Spital a. S. 433*.
Orviedo B. 63*. 96. — B.: Fredulus.
Orvieto St. 12*. 22*. 36*. 118*. 228. — St. Andreas s. Theoderich.
Osnabrück B. 246. 356. — B.: Konrad II. v. Rietberg.
Ostenhofen Pr. 242*. — Pr.: Udalrich.
v. Otgenbach s. Theoderich.
Otto I. Gr. Anhalt-Aschersleben 369.
— II. Gr. Anhalt-Aschersleben 650*.
— III. H. Nieder-Baiern 434*.

Otto IV. MGr. Brandenburg-Stendal 167. 180. 181. 606. 767.
— V. MGr. Brandenburg-Coburg 167. 180. 181. 233*. 528. 542.
— II. H. Braunschweig-Lüneburg 766.
— II. Gr. Geldern 374*.
— Gr. Hohenberg 423.
— H. Kärnten 467*. 474. 476*. 567. 677.
— H. Oesterreich 510*.
— III. Gr. Ravensberg 356.
— Gr. Tecklenburg 78*.
— Gr. Truhendingen 318*.
— I. Gr. Waldeck 358*. 377.
— v. Grandson E. 629.
— v. Pernegg E. 272.
Otto (Odo) (de Chateauroux) CB. Tusculum 57. 60.
— EB. Besançon 52. 262. 349. 380.
— EB. Mailand 1*.
— B. Basel 681. 683. 693. — fr. B. Toul.
— I. B. Hildesheim 52. 107*.
— I. B. Minden 44. 52.
— III. B. Münster 507.
— B. Paderborn 376. 410.
— (V.) B. Toul 683*. 713. 737. 749.
— v. Ortenburg DPr. Brixen 611. 612.
— Pr. St. Guido in Speier 91*. 224*.
— DPr. Salzburg 107*. 268.
— Kellerer Magdeburg 765.
— v. Orlamünde Can. Bamberg 577.
— Can. Brixen 431.
— de Brezna Can. Magdeburg 411.
— de Måclar M. Werden (Gegenabt in Gladbach) 680.
— de Gevel Cl. 564.
— Notar H. Heinrichs I. v. Nieder-Baiern 151.
Ottobonus Fieschi CD. S. Adriani s. Hadrian V.
Ottokar II. K. Böhmen 293*.

Paderborn B. 148*. 235*. 376. 410. — B.: Otto v. Rietberg. Günther v. Schwalenberg.
Padolirone (Polirone) Ben.-Kl. 362. 381. 452. 463. — A.: Johann. Verweser: Philipp B. Trient.
Padua B. 327. 362. 381. 461. 552. — B.: Bernhard Platone. — Archipr.: Altegradus (B. Vicenza). — Kl. S. Justina.
Paeris Cist.-Kl. 661*. 662. — A.: Philipp (B. Eichstädt).
Paganus de Leuco Dominikaner Inquisitor 113—116. 199. 200*.
— della Torre Cl. 612*.
Paläologen. — Michael VIII. Sohn: Andronicus II.
Palmerii de Torre Fam. Rom. — Johann.
Palumbara Fam. Rom. — Nicolaus.
Pandulfus Savelli Senator Roms 120*.
Pandulfus de Normannis Cl. 674.
St. Pantaleon Ben.-Kl. in Köln 627. 752.
Papinianus B. Parma 563.
Parchim Pf. Mecklenburg-Schwerin 364. — s. Dietmar.
Paris B. 408. 552. 634. — Can.: Grimerius Visconti. Wilhelm v. Belfort. — St. 367. 585. 591*. 748. — Tempel 238. 249. 265*. — Kl.: St. Denis. St. Genovefa. — s. Richard de S. Dionysio.
Parma B. 56. 74*. 102*. 552. 563. 603. 614. — B.: Papinianus. — Mag. scolarum: Albertus. — s. Johann de Plaza.
Passau B. 52. 140. 196. 230. 242*. 292. 293*. 342. 370. 389. 396—399. 427. 432—434. 446. 477*. 510. 531. 555. 597—599. 619. 688. 711. 717. 770. — B.: Petrus. Weichard v. Polheim. Gottfried. Bernhard v. Prambach. — Domcapitel. Pr.: Gottfried. Can.: Gottfried (v. Mistelbach). Stephan v. Wittelsbach. — Pf. St. Paul. — St. 476*.
de Passiaco s. Rainerius.
Paulinus v. Aspelt Thesaur. Basel 510. 717*. — fr. Can. St. Paulinus in Trier.
St. Paulinus CSt. in Trier 510. 575. 712. 727. — Dec.: Theoderich.

Can.: Nicolaus de Ungaria. Paulinus v. Aspelt.
Paulus B. Tripolis 162. 164. 165. 166*. 168. 169. 207. 208*. 212. 230. 233*.
— de Vegniers Can. St. Paul in Lüttich 665.
— de Interamna Notar 233*.
— de Rieti (Reate) Notar d. p. Kammer 233.
St. Paul CSt. in Halberstadt 572.
— CSt. in Lüttich 265—267. 281—283. 365. 563. 615. 665. — Dec.: Wilhelm. Can.: Heinrich de Bastonia. Johann dict. de Bomout. Paulus de Vegniers.
— CSt. in Worms 473. — Pr.: Heinrich v. Daun (B. Worms).
— Kl. in Utrecht 374.
— Prämonstr.-Kl. in Verdun 291. 581. — A.: Herbert. Johann III.
— Pf. in Passau 242*. — Pf.: Reinhard.
Pavia St. 2. 14*. 24. 32. 46. 47. 61*. 62*. 76. 88*. 98. 104. 105. 111. 112. 126. 275*.
Pedenale Burg s. Mazo.
Pegau Ben.-Kl. 526. — A.: Konrad.
de Pelavicino MGr. — Oberto.
Pentapolis 147.
Perceval Fieschi Reichsvicar in Toscana 309.
Perceval de Carreto AD. Lüttich 613.
Peregrinus v. Regensburg M. in Waldsassen 557.
— Rector Covern 562.
v. Pernegg E. — Otto.
Peterlingen St. 91*.
Petershausen Ben.-Kl. 735. 736. — A.: Diethelm (A. Reichenau).
Peter III. K. Aragon 262.
— Gradenigo Doge Venedig 381*.
— de Bellomonte Gr. 23. 27.
— II. Gr. Savoyen 91*.
— de Rampones 556.
Petrus (de Tarantasia) CB. Ostia s. Innocenz V.
— (Hispanus) CB. Sabina 666. 765.
Petrus de Mediolano CPr. S. Marci 273. 288. 327. — fr. Vicecancellarius S. R. E.
— Colonna CD. S. Eustachii 433*. 510. 661. 712.
— Patriarch Aquileja 467*. 612*.
— EB. Mainz 478. 494. 499. 510. 536*. 600*. 640. 681. 682. 692—696. 698. 699*. 721*. 724. 725. 735. 750*. — fr. Pr. Wishegrad, B. Basel.
— EB. Rheims 55*. 317. 363.
— EB. Tarantaise 52.
— I. B. Basel 304. 306*. 307*. 336*. 354. — fr. DPr. Mainz.
— I. B. Capaccio 163. 170. 233.
— B. Passau 52. 196.
— I. B. Verona 461.
— Rostandi, Auditor caus. apost. palatii 57.
— A. St. Michael Diöc. Verdun 345.
— A. Vaucelles 142. 143.
— de Carlenx (Garlens cet.) Pr. Frankfurt 721—723. 750. — fr. Can. Alby.
— v. Zeitz Dec. Meissen 526. — fr. Can.
— Dec. Neuhausen bei Worms 107.
— de Orons Thesaur. Lausanne 629.
— v. Freiburg Can. Basel 392.
— Bonaventura Can. Cambrai 580.
— de Piperno Can. Nevers 309.
— de Bonegentis Can. Verdun 625.
— de Aixe Cl. 761. 776.
— v. Coellen Cl. 641.
— de Treva Cl. 581.
— Cl. provid. Pr. v. Wishegrad 640.
St. Peter CSt. in Basel 688.
— CSt. in Douay 645.
— CSt. in Mainz 306. — Can.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz).
— CSt. in Strassburg 688. 705.
— Ben.-Kl. in Erfurt 628.
Philipp d. Staufer d. Kaiser 85*.
— I. Kaiser Constantinopel 129.
— III. K. Frankreich 9*. 71. 72. 84—86. 106*. 107*. 108. 109. 125*. 156. 157. 217—219. 225. 238. 249. 262. 281—283. 307*.

Philipp IV. K. Frankreich 85*. 349. 380. 496*. 591*. 643. 652*. 709.
— Gr. Katzenellenbogen 543*.
— Gr. Savoyen 90. 91.
— v. Falkenstein E. 347.
Philipp EB. Ravenna 1*.
— I. EB. Sens 652. 663. 707. — fr. Can., dann B. Cambrai.
— B. Eichstädt 661*. 662. 687*. — fr. A. Paeris.
— B. Mantua 567*.
— B. Trient 327*. 362. 381. 384. 388. 390. 393. 415. 445. 448. 449. 451. 452. 454. 457. 458. 460. 461*. 462—464. 467. 468. 471. 472. 503. 561. 567*. — (erw. B. Mantua).
— A. Pierremont 651.
— Cantor Speier 533.
— Minutuli cap. papae, Rector v. Spoleto 176*. 213.
Philippa v. Luxemburg, Gem. Johanns I. v. Holland-Hennegau 732. 744.
Piaconza St. 1*. 8. 12*. 13. 20*. 38. 39*. 62*. 93. 95*. 98*. 125*. 552. — Familie: Visconti. — Kaufm. Bernardus Scotti — s. Aldigerus.
Pierremont Aug.-Kl. 651. — A.: Philipp. Remigius.
de Piperno s. Petrus.
Pisa EB. 51*. 502. 518. 721. — EB.: Friedrich Visconti. — Can.: Heinrich de Labro. — St. 2. 4*. 13*. 14. 24*. 32*. 33. 51.
de Piscina E. — Konrad. Werner. Berthold (?).
Pistoja St. 250. 672. — Kaufl.: Armanati.
Plaza Fam. Parma. — Johann.
Po 4*. 38*. 39*.
St. Pölten CSt. 412*.
de Poenitentia Jesu Christi-Orden. — Haus in Brüssel.
v. Pogarell(a) E. (Gr.?) — Bogusius. Sohn: Heinrich.
Pogarell Pf. Schlesien 747. — Pf.: Johann.
de Poylliaco s. Johann.
Poitiers St. 721*. 748*. 757*.
Polch (Polich) Pf. Rheinprovinz 703.
Polen H. 56*. 110*. 502. 513*. 560*. 706*. 715. 721. — H. Przemislaw II. Gem.: Margaretha v. Brandenburg-Stargard.
de Poncellis s. Raimund.
Pontius Mag. 29.
Popio (Poppi) Burg Toscana 34. 132.
Poppo v. Triemberg DPr. Würzburg 57. 58*. 60. 678.
Porcari Fam. Rom. — Johann. Stephanus.
de Porta s. Johann.
Portugal K. 672*.
Posen B. 747. — B.: Andreas Jedrzei.
Pottendorf (? Posendorf) Pf. Niederösterr. 151. — Pf.: Ingo.
Prämonstratenser-Orden 52*. 238. 272*. 464. 733. — Klöster: Griffenthal. St. Paul in Verdun. St. Vincenz in Breslau. Wilten.
Prag B. 52. 242. 250. 278—280. 313. 319. 398. 499. 510. 596*. 640. 694. 704. 706. — B.: Johann III. v. Dražic. Tobias v. Bechin. Johann IV. v. Dražic. — Pr. Wishegrad. — Hospital der Sternträger 596*.
v. Pramberg s. Heinrich, Wulfing.
de Preissaco s. Bertram.
de Prigneyo s. Hermann, Johann.
de Primeriaco s. Johann.
Protasius Min. prov. O. M. 126. 127.
Provence Gr. 9*. 23*. 27*—29*. 156. 157. 208*. 212*. 217—219. 220—224. 233. 262. — Gr. Raimund Berengar IV. Töchter: Beatrix. Margaretha. Eleonore.
Przemislaw II. H. Polen 513*.
Le Puy B. 750.
Pusterthal in Tirol 431*.
de Puteo (= Buten?) s. Arnold.

v. Querfurt (Linie d. Gr. v. Mansfeld). — Gebhard.

Querini Fam. Venedig. — Bartholomaeus B. Trient.
S. Quirici Ecclesia CSt. Dioec. Parma 603.

Raboto Madelini de Kalastorf Cl. 555.
Radicofani in Toscana 147.
Radkersburg Pf. Steiermark 611.
Radstadt Burg Steiermark 476*.
Raimund Berengar IV. Gr. Provence und Forcalquier 9*. 23*. 233.
— de Poncellis kgl. Vicar in Toscana 132*.
Raimund CD. S. Mariae Novae 765.
— Patriarch Aquileja 8. 19. 20. 38*. 39*. 41—43. 116*. 327. 461. — fr. B. Como.
— EB. Sevilla 88*.
— DPr. Köln 656.
— Marci Camerarius Gregors X. 89.
Rainald (Reginald) Gr. Geldern 667. 684. 685.
Rainald B. Metz 512. 515. 521. 568*. — fr. Primicerius.
Rainerius (Renerius cet.) Aleocti de Montefiascone E. 216.
Rainerius A. Cornelimünster 277.
— de Orio Pr. Chivasso, Can. Lüttich, Zehntsammler 102. 109. 130*. 237. 238a. 242*. 244—247. 258. 263. 270. 271. 278*. 284—286. 313*. 502*.
— Dec. Xanten 78*.
— de Passiaco Can. Cambrai 142. 143. 299.
— Johannis Can. Troyes 647.
— de Vallevillari Can. Verdun 534.
— de Heimsberg M. Camp 657.
— de Rodoniacra Cl. 727.
Rambald v. Treviso E. 622.
de Rampones s. Petrus.
Ramsen (Ramshein) Pf. Heegau 763.
Ranshofen Aug.-Kl. 242*. — Pr.: Konrad.
Ratzeburg B. 502*. 513. — B.: Hermann v. Blücher.
Ravenna EB. 1*. 129. — EB.: Philipp de Fontana. Bonifatius Fieschi O.Pr. — Exarchat 147. — St. 117*. 147. 206*. 216*.
v. Ravensberg Gr. — Otto.
v. Rechberg E. — Ulrich. Gem.: Sophia v. Grindelach.
v. Regensberg E. — Lutold. Gem.: Adelheid v. Nellenburg. Kinder: Lutold. Ulrich. Gertrud. Söhne Lutolds: Lutold senior. Diethelm. Sohn Ulrichs: Lutold. Sohn Diethelms: Lutold. — Gem. Lutolds senioris: Anna v. Nellenburg.
Regensburg B. 52. 53. 151. 195. 240. 242*. 252. 374. 476*. 557. 596*. 711. — B.: Albert II. v. Bollstädt (Albertus Magnus). Leo Thundorfer. Heinrich II. v. Roteneck. Konrad V. v. Luppurg. — Domcapitel. Dec.: Konrad. Can.: Friedrich. — s. Peregrinus.
Reggio d'Emilia. St. 38*.
Reichenau Ben.-Kl. 193. 412*. 735. 736. — A.: Albert. Diethelm. Kellerer: Marquard v. Verringen.
Reichersberg Aug.-Kl. 242*.
v. Reifferscheidt E. — Johann.
Reimbotto B. Eichstädt 268. 318.
— M. Stams 653.
Reinhard (Renardus) de Strahal Ministerial v. Magdeburg 148.
Reinhard Pf. St. Paul in Passau 242*.
v. Remagen s. Johann.
Remigius B. Châlons-sur-Marne 249.
— A. Pierremont 651.
Renfridus Thesaur. Münster 78.
Reun Cist.-Kl. 372.
Rheims EB. 55*. 317. 363. 553*. 644. 647. 660. — EB.: Petrus Barbette. Robert de Courtenai.
Rheinau CSt. Diöc. Strassburg 532. — Can.: Johann gen. Kusolt.
— Ben.-Kl. Diöc. Constanz 735. 736.
— Pf. K. Zürich 763.
Rhena Pr. 502*. — Pr.: Hermann.
Rhone-Fluss 79*. 88*. 95*.
Richard (Riccardus) v. Cornwallis d. K. 49*. 91*.
— de Ayrola E. 163. 170. 233.

Richard de Belvaro Prätor in Bologna 129*.
Richard Petronus CD. S. Eustachii 510. 656. 765.
— Gerich Deutsch.-Ordens-Ritter 639.
— de S. Dionysio Parisius Mag. 258.
Riccardi Fam. Venedig. — Aliro.
Richenthal Pf. K. Luzern 453. — Pf.: Ulrich.
Riegel Pf. Breisgau 342.
v. Rietberg Gr. — Konrad II. Bruder: Otto III. B. Münster.
de Rieti (Reate) s. Paulus.
Riga EB. 738*. — EB.: Friedrich.
Rimbeck Pf. Westfalen 356.
Rimini St. 117*. 136*. 137*. 147. 206*.
Riva in Tirol 327*.
Robdorf Aug.-Kl. 330.
Robert Gr. (Hoch) Burgund 633*.
— v. Bethune Gr. Flandern 316. 514*. 643. 645. 646.
Robert EB. Rheims 644. 647. 660.
— III. B. Senlis 23. 28. 29*.
Robin v. Covern E. 497*.
„Rockerode" Pf. 306.
de Rodoniacra s. Rainerius.
Rogerius de Merlomonte Can. Verdun, Zehntsammler 56. 74*. 95. 101. 103. 107. 108. 110. 242*. 243. 261*. 280.
de Roya s. Albert.
Rom 56*. 118—120. 131*. 132*. 136*. 139. 147. 172. 215. 216. 226*. 231. 262. 268*. 305. 307. 327*. 473*. 496*. 500*. 565. 580. 615. 648. 663. — Lateran 305. — CSt. S. Maria Trans Tiberim. — Kl.: S. Gregorio in Cliva-Scauri. S. Saba. — Familien: Boccamazzi. Bonaventura. Caputii. Colonna. Conti. Malabranca. Malaspina. Normanni. Orsini. Palmerii de Torre. Palumbara. Porcari. Savelli. — Kaufm. Octavianus Calliboconus.
Romagna 10. 117. 118. 121—123. 129. 131*. 132*. 134—137. 138*. 147. 149. 150. 160. 172. 173*. 189*. 202. 204. 206*. 213—216. 226*. 228*. 233*.
Romainmotier Ben.-Kl. 242*.
Romelius de Niardo E. 113*.
Rosenfeld (Harsefeld) Ben.-Kl. 675. 676. — A.: Theoderich.
de Rostandi s. Petrus.
v. Rotburg s. Heinrich.
Rothurnacum Grafsch. Alost 277*.
v. Rottenburg s. Mehir.
Rottenmann St. Steiermark 476.
Rouen EB. 238*. 349*. 380. 613. — EB.: Wilhelm de Flavacourt.
Rudigerus Cantor Ansbach 490*.
Rudolf I. d. K. 48. 49. 60. 62. 65*. 78*. 84*. 85*. 88*. 90. 91. 95*. 97. 106. 115. 117*. 123*. 132*. 139. 140*. 146*. 147. 157*. 162—167. 188*. 190*. 206*. 207—209. 211. 212. 219*. 220—224. 226*. 229. 232. 233. 234*. 239. 251. 253. 259. 262*. 268. 270. 286. 292. 293*. 294. 304*. 307. 309. 310*. 311. 321. 330. 335. 336. 339. 342*. 343. 349*. 358. 362. 367*. 368. 370*. 371—373. 377. 378*. 380*. 383. 385. 389. 391. 392. 397*. 404*. 412—414. 419. 429. 431. 432. 442*. 448. 449. 476*. 499*. 544*. 587. 631—633. 763*.
— III. H. Oesterreich, K. Böhmen 591*. 601. 717. 718. 763*.
— II. Gr. Habsburg (Laufenburg-Klettgau) 294*. 442*. 763.
— III. Gr. Habsburg 763*.
— I. H. Sachsen-Wittenberg 528. 542.
— Gr. Werdenberg-Sargans 696.
— gen. Hage E. 486.
— Jocheler I. und II. Bürger v. Constanz 602.
Rudolf EB. Salzburg 117*. 233. 268. 274. 275. 309*. 370*. 397. 398. 432. 433. 476*. — fr. Hofkanzler K. Rudolfs.
— I. B. Constanz 191. 268. 294. 343. 354. 419. 423. 442. 763*. — fr. Pf. Dietikon, DPr. Basel.
— II. B. Forli 125.
— Prior Flavigny 568.
— de Hewen Dec. Constanz 739.
— Thesaurar Constanz 763.

Rudolf Scholasticus Würzburg 107*.
— v. Dietikon Can. Constanz 294.
— v. Meissen Can. Trient 327.
S. Rufino Kl. in Mantua 458*.
Rumo A. St. Gallen 192.
„Ruochestain" Salzburger-Schloss 476.
Ruprecht II. Gr. Virneburg 484*.
Rusconi Fam. Como 116*.

Saba Malaspina 172*.
S. Saba Kl. in Rom 615.
v. Sachsen H. — a) S. Wittenberg: Albrecht II. Sohn: Rudolf I.; dessen Gem.: Juta v. Brandenburg-Coburg. — b) S. Lauenburg: Johann I. Kinder: Albrecht III. Helena. Gem. Albrechts: Margaretha v. Brandenburg-Stargard.
v. Sayn Gr. — Gottfried. Gem.: Juta v. Isenburg. Sohn: Johann; dessen Gem.: Kunigunde v. Covern. Tochter: Adelheid.
Saintes AD. 637. 679. 742.
Salem Cist.-Kl. 107*. 268. 735. — A.: Ulrich.
Salerno B. 652. — B.: Guido de Collemedio.
St. Salvator CSt. in Metz 538. 679.
— CSt. in Utrecht 630. — Pr.: Engelbert de Hornerio.
S. Salvo Kl. bei Florenz 742.
Salzburg EB. 31. 52. 55. 56. 99. 101. 107*. 108. 110. 147. 154. 240. 241. 242*. 252. 268. 271*. 272*. 274. 275. 309*. 370. 397. 398. 414*. 430. 431*. 432—434. 436. 443. 444. 456. 459. 461. 462. 476. 480. 502. 504. 510. 531. 577. 603. 612. 617. 717. 721. — EB.: Wratislaw v. Schlesien. Friedrich II. v. Walchen. Rudolf v. Hoheneck. Konrad IV. von Fohnsdorf.—Domcapitel.Pr.: Friedrich v. Walchen (EB.). Otto. Friedrich v. Mitterkirchen (B. Seckau). Can.: Friedrich v. Mitterkirchen (B. Seckau). Heinrich v. Haus (B. Gurk). Konrad v. Fohnsdorf (EB.).
v. Sandow s. Johann.
de Sarco s. Jacobus.
Sardinien 147.
Sarsina (Bobio) 147.
Savelli Fam. Rom. — Honorius IV. Pandulf, Brüder. — Jacobus Card.
Savoyen Gr. 224*. — a) Piemont II: Thomas III. b) Savoyen II: Peter II. Philipp, Brüder.
de Scercenbach. — Nicolaus. Gem.: Anna.
Schaffhausen Ben.-Kl. 735.
v. Schauenburg Gr. — Adolf. Gem.: Helena v. Sachsen-Lauenburg, Wittwe Günthers VII. v. Schwarzburg.
Schesslitz Pf. Oberfranken 582. — Pf.: Konrad.
Schlesien 560*.
Schluderns im Etschthal 116*.
v. Schlüsselburg E. — Elisabeth.
Schottenkloster in Erfurt 245*.
— in Nürnberg 706.
— in Wien 479. 531. 599. 627. 743. — A.: Wilhelm II.
Schottland 92*.
Schwaben H. 84*. 85*. 88*. — s. Berthold.
v. Schwarzburg Gr. — Günther VII. Gem.: Helena v. Sachsen-Lauenburg.
v. Schwarzenberg E. — Johann.
v. Schweinitz s. Heinrich.
Schwerin B. 52. 364. 502*. 731. 743. — B.: Hermann I. v. Schladen. Gottfried I. v. Buelow.
St. Sebastian CSt. in Magdeburg 255. — Can.: Hedericus.
Secchia (Gabellum) 147.
Seckau B. 268*. 272*. 608. 619. — B.: Ulrich II. v. Paldau. Friedrich I. v. Mitterkirchen.
Seeberg Pf. K. Bern 763.
Seeland 514*.
Sehusen AD. 572.
Seitenstetten Ben.-Kl. 412*. — s. Friedrich, Heinrich.
Seligenstadt Ben.-Kl. 325.

Selz Ben.-Kl. 511. — A.: Billung.
v. Sembach s. Nicolaus.
Senlis B. 23. 28. 29*. 496. — B.: Robert III. de Cressonsart. — Can.: Wilhelm Lombardus.
Sens EB. 106*. 248. 652*. 668. — EB.: Philipp de Marigny. — Can.: Johann de Primeriaco.
St. Sepulcre Ben.-Kl. 522.
Serbien 715.
St. Servatius CSt. in Utrecht 752. 761.
St. Severin CSt. in Köln 303. — Pr.: Arnold v. Solms (B. Bamberg).
Sevilla EB. 88*. — EB.: Raimund de Losana.
Sicilien 147. 262. — s. Anjou.
Siena St. 2. 4*. 14. 24. 32*. 231. 250. 309. 656. — Podestà: a. 1280 Alberigo Signoreggi, Nicolaus de Palumbara, Jacobus de Bagniorea. a. 1286 Bertolinus de Madia.
Sigfried VI. v. Westerburg E. 508*.
— Aurifaber, Bürger v. Eger 596.
Sigfried EB. Köln 73. 77. 78. 130. 161. 167. 237. 358—361. 374*. 375—378. 394. 395. 429. 455. 508*. 632. 649*. — fr. DPr. Mainz.
— II. B. Hildesheim 341. 768. 774. 781.
— v. Hoym Can. Unsere L. Frauen in Halberstadt 574.
Sighard A. Heiligenkreuz 315.
Sigiboto (II.) B. Speier 533. 539. 550. — fr. Scholast.
Signoreggi Fam. Bologna. — Alberigo.
Simeon Mauri Primicer. S. Marco in Venedig 362. 381.
St. Simeon CSt. in Trier 627. 727.
Simon Novelli Gr. 34.
— I. Herr zu Lippe E. 410.
— de Locarno E. Ghibelline 116*.
Simon CPr. S. Ceciliae s. Martin IV.
— Paltinerius CPr. S. Martini 44. 78.
— B. Worms 325. 347. 361*. 376.
— I. A. Hersfeld 578.
Simon de Marvilla Thesaur. Metz, Prothon. Heinrichs VII. 516. 517. 637. 679.
Sitten St. 95*.
Sitzenberg (Siczembach) Burg Steiermark 476.
Soest 502*. — Dominikaner.
Solingen Pf. Rheinprovinz 455.
v. Solms Gr. — Heinrich. Tochter: Gertrud. — Arnold B. Bamberg.
Solothurn CSt. 690. — Conv.: Dominik., Minor., St. Mariae V. Viridis 276.
Sonderhofen Pf. Unterfranken 352. Pf.: Hartmann v. Welandeshem.
Sophia v. Grindelach, Gem. Ulrichs v. Rechperg 487.
— v. Wartstein, Gem. Rudolfs gen. Hage 486.
Sophia Ae. Fischbeck 781. — fr. Priorin.
Soriano Burg bei Viterbo 209*.
v. Sovana PfGr. — Ildebrandini Ildebrandeschi.
v. Spanheim Gr. — Emicho AD. Lüttich.
Spanien 12. 39. 62. 88*.
Speier B. 91*. 107. 185. 224*. 323. 500. 533. 539. 540. 546. 547. 550. 609. 724*. 743. — B.: Heinrich II. v. Leiningen. Friedrich v. Bolanden. Sigiboto (II.) v. Lichtenberg. — Domcapitel. Scholast.: Sigiboto (B.). Can.: Philipp. — CSt. St. Guido. — Dominikaner 609.
Spinola Fam. Genua 3*. — Oberto.
Spital a. Semmering Pf. 430. 433*. — Pf.: Bernhard v. Gurk. Verweser: Ortulf.
Spoleto B. 742. — B.: Johann IV. — Ducat 147. 176. 213. 216. 663. — Rector: Philippus Minutuli.
Stams Cist.-Kl. 474*. 504. 653. — A.: Friedrich. Konrad (erw. B. Brixen). M.: Johann. Reimbotto.
Steiermark H. 272*. 397. 398. 402. 433*. 476. — s. Habsburg.
Steinfeld Pf. Pfalz 729.
Stendal CSt. 236.

Stephan v. Wittelsbach H. in Nieder-Baiern 431*. 432—434. 436*. 476*.— (fr. Can. Passau, erw. EB. Salzburg).
— Johannis Jordani Podestà v. Faenza 137*.
— Porcari 172*.
St. Stephan CSt. in Constanz 107*. 686. — Pr.: Heinrich.
— CSt. in Mainz 440. 516. 743. — Cantor: Daniel.
— Pf. in Wien 230*. 342. 389*. 510. 717. — Pf.: Gerhard. Bernhard (B. Passau). Heinrich.
v. Sternberg E. — Berthold.
Sternträger mit dem Kreuz-Orden. — Hospitale zu Eger u. Prag.
Stoffeln (Stophon) Pf. Heegau 342.
Stoldo Jacobi Capitano v. Bologna 118*.
de Strahal s. Rainard.
de Strassberg s. Ludwig.
Strassburg B. 52. 107. 186. 201. 242*. 271*. 307*. 323. 361. 376. 378*. 382. 408. 414*. 511. 516. 518. 519. 532. 540*. 609. 661. 662. 686. 688. 689. 705. 735. 736. 743. — B.: Konrad III. v. Lichtenberg. Friedrich I. v. Lichtenberg. Johann I. v. Diep(en)heim. — Domcapitel. Pr.: Johann v. Florichingen. Dec.: Heinrich v. Lupfen. Thesaur.: Nicolaus Roulenderlin. Camerar.: Hermann v. Thierstein. Scholast.: Ludwig. Johann v. Ochsenstein. — AD.: Johann v. Ehrenberg. — CSt.: St. Peter. St. Thomas. — Dominikaner 271*. 307*. 609. Elisabethinerinen 609*. — St. 307*.
— bei Gurk 230*.
Strassheim Pf. 306. — Pf.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz).
v. Strehla E. — Bernhard. Gem.: Adelheid v. Ileburg.
v. Struz E. — Arnold. Gem.: Juta. — Liudigerus.
v. Stubenberg Gr. — Wulfing. Gem.: Elisabeth v. Ortenburg. Sohn: Wulfing B. Bamberg.
Stuhlweissenburg 404*.
de Subiaco s. Bonushomo.
v. Sulz Gr. — Hermann. Gem.: Elisabeth v. Froburg.
Surburg CSt. 201. — Dec.: Nicolaus.
Sursee Pf. K. Luzern 392.

Tambach Pf. Oberfranken 689.
Tanhausen Pf. Mittelfranken 488*.
Tarantaise EB. 52. 262. — EB.: Petrus Grossi. Aimo de Bruissons.
Tarascon-sur-Rhône St. 75. 79. 80*. 85*.
v. Teck H. — Konrad I. Sohn: Konrad II.; dessen Gem.: Juta. Adelheid v. Burgau.
v. Tecklenburg Gr. — Otto.
Templer-Orden 627.
Tenno Burg Tirol 327*.
Terra Sancta u. Zehntsammlung 9*. 48. 49. 55. 56. 74. 86. 88. 92—95. 97. 100. 107—110. 130. 142. 143. 162. 217. 218. 225. 237—238ᵃ. 242—247. 249—251. 258. 262—267. 269—272. 276. 278—287. 295. 296. 299—302. 349. 374. 380. 385—387. 402. 412—414. 502. 583. 621. 721. — Zehnt-Urkunden aus deutschem Gebiete verzeichnet bei: 107. 130. 242. 245. 262. 271. 272. 283. 412. 414. 502. 721.
Teuerstadt CSt. 616.
Thaddäus Gr. Montefeltre 5*.
Theobald II. Gr. Bar 53. 359.
Theobald B. Lüttich 523. 527. 656. 659. 660. 663. 700. — fr. Can.
— n. Sohn Friedrichs v. Arco, Scolar Trient 576.
St. Theobald CSt. in Metz 568.
Theoderich s. Dietrich.
Theodosius de Mallocellis Can. Cambrai 538. 581.
v. Thierstein E. — Hermann.
Tholey AD. 698. 727. 760.
Thomas II. Gr. Savoyen 227*.
Thomas Patriarch Jerusalem 9.
— B. Verdun 87. 291. 534. 549. 553. 568. 583. 584. — fr. Primicerius.

St. Thomas CSt. in Strassburg 323. 516. 518. 688. 689. — Dec.: Johann de Peris. Can.: Heinrich v. Freiburg. Heinrich v. Hugsweier.
v. Thüringen LGr. — Heinrich I. Gem.: Hedwig v. Breslau.
Thun Pf. K. Bern 763.
Tiepoli Fam. Venedig. — Lorenzo.
Tione in Judicarien 113*.
Tirol s. Kärnten.
Tobias B. Prag 398.
Todi 151. — AD.: Nicolaus. — s. Laurentius.
Tongern St. 367.
Torriani (della Torre) Fam. Mailand 1*. 8*. 19. 20. 116*. 227*. — Napoleone. Francesco. Raimund Patriarch v. Aquileja, Brüder. — Paganus.
Toscana 3*. 4—7. 33. 34. 36. 56*. 118*. 131. 132. 173. 189. 206*. 216*. 230*. 232. 234.*. 309. — kgl. Vicare: Guido v. Montfort. Jacobus de Borsona. Raimund de Poncellis. — Reichsvicare: Johann B. Gurk. Johann I. Gr. Hennegau. Perceval Fieschi.
Toul B. 87. 140*. 249. 262. 265*. 295. 307. 323. 349. 368. 380. 429*. 438*. 482. 483. 549. 553. 556. 558. 568. 579. 610. 637. 679. 681. 683. 713. 737. 749. — B.: Konrad Knoderer. Johann I. v. Sirk. Otto (IV.) v. Grandson (B. Basel). Guido. Otto (V.) de Colonna. — AD.: Jacobus de Revigni (B. Verdun). — CSt.: Dei-Custodia. St. Deodat. St. Gengulf. — Dominikaner 295. — Bürger: Dietrich de Fago.
Toulouse St. 125*.
Tournay B. 100. 142. 300. 329. 644. — B.: Guido de Boulogne.
v. Treffurt E. 496*.
de Treva s. Petrus.
de Trevi s. Onofrius.
Treviso B. 745. — Mark 10. — St. 230*. 381*. 622*. — s. Manfred, Rambald.
v. Triemberg E. — Poppo.
Trient B. 113. 115. 198. 327. 362. 381. 384. 388. 390. 393. 415. 431*. 415. 445. 448. 449. 451. 452. 454. 457. 458. 460. 461*. 462—464. 467. 468. 471. 472. 503. 561. 567. 569. 576. 677. 714. — B.: Heinrich II. Philipp Bonacolsi (erw. B. Mantua). Bartholomäus Querini. Heinrich III. — Domcapitel. Dec.: Gottschalk. Can.: Adalpretus. Jacobus dictus Comes. Rudolf v. Meissen. — St. 230*.
Trier EB. 21. 22. 25. 26. 52. 55. 56. 64*. 101. 108. 110. 162*. 167. 184. 239. 242. 250. 270. 271*. 278—280. 284—286. 306. 307. 313. 319. 326. 328. 333. 335. 341. 344—346. 348. 351. 353. 359*. 361. 375—378. 387*. 394. 428. 435. 438. 439. 481—485. 492. 497. 499. 501. 502. 510. 512. 517. 530. 534—536. 540. 546—548. 559. 562. 575. 609. 627. 654. 656. 691. 696. 703. 712. 720*. 721. 725. 727. 734. 743. 748. 757. 761. 775—779. 780*. — EB.: Dietrich II. v. Wied. Heinrich II. v. Vinstingen. Boemund II. v. Warnesberg. Dietrich III. v. Nassau. Balduin v. Luxemburg. — Domcapitel. Pr.: Boemund v. Warnesberg (EB.). Peter v. Aspelt (EB. Mainz). Adolf v. Waldeck (B. Lüttich). Balduin v. Luxemburg (EB.). Gottfried. Cantor: Ekbert v. Villreche. Can.: Arnold v. Blankenheim (DPr. Lüttich). Balduin v. Luxemburg (EB.). Boemund v. Warnesberg (EB.). — AD.: Boemund v. Warnesberg (EB.). Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz). Johann dictus Kirchoven. Johann v. Sirk (B. Toul). — Officialis curiae: Johann. — CSt.: St. Paulinus. St. Simeon. — Kl.: St. Maria ad Martyres. St. Martin. St. Mathias. St. Maximin. — Dominikaner 609.
de Trincia s. Konrad.

Tripolis B. s. Bischof Paulus.
Troyes B. 305. 647. 668*. — Can.: Hugo de Bello. Rainerius Johannis.
St. Trond St. 367.
v. Truhendingen Gr. — Friedrich. Schwester?: Margaretha. Gem.: Agnes v. Würtemberg. Kinder: Friedrich. Ulrich. Otto.
Tuam EB. 55*. — EB.: Thomas O' Coñor.
Tübingen Pf. 490.
Tuln August.-NKl. 230*. 292. 293.
Turin St. 39*. 227*.

Ubaldini Gr. — Ubaldino. Octavianus Card., Brüder.
Ubaldino Ubaldini Gr. 5—7.
Ubertino de Lando Gr. 8*. 11. 12*. 13*. 20*. 32*. 38*. 46. 47. 61. 76. 98*.
Ubertus de Ulcio CD. S. Eustachii 44.
Udalrich III. de Panceria Gr. Arco 113.
Udalrich Pr. Ostenhofen 242*.
Ulm St. 242*.
Ulrich I. Gr. Hanau 544*.
— II. Gr. Hanau 359.
— Gr. Megenheim (?) 423.
— Gr. Truhendingen 318*.
— v. Heumburg E. 476*.
— II. v. Matsch E. 466.
— de Pedenale E. 116*.
— v. Rechperg E. 487.
— v. Regensberg E. 442*.
Ulrich II. B. Seckau 619.
— II. A. Melk 711.
— A. Salem 268. 735.
— Can. Gurk 240.
— Can. Zofingen, Pf. Richenthal 453.
— v. Bremgarten Cl. 343.
Ungarn K. 110*. 233. 339*. 397. 398. 402—404. 502. 560*. 706*. 715. 717. 721. — K. Ladislaus IV. Gem.: Elisabeth v. Neapel. Geschw.: Andreas. Maria. — Andreas III. (der Venetianer) Neffe Belas IV.
Unsere Lieben Frauen CSt. in Halberstadt 572. 574*. — Can.: Sigfried v. Hoym.
Upsala EB. 55*. — EB.: Folko.
Urban IV. 1. 9*. 21. 22*. 225*.
Urbino St. 147.
Urdorf Pf. K. Zürich 453.
Ursus Orsini E. 392.
Utrecht B. 100. 130. 142. 143. 239. 242*. 248. 249. 310*. 374. 429. 438. 439. 447. 491. 493. 499*. 509. 543*. 565. 630. 639. 644. 648. 685. 727. 743. 752. 761. — B.: Heinrich I. v. Vianen. Johann I. v. Nassau. Johann II. v. Sirk (B. Toul). Wilhelm II. v. Mecheln. Guido v. Hennegau. — Domcapitel. Pr.: Burchard v. Hennegau (B. Metz). Gerhard v. Katzenellenbogen. Can.: Johann v. Nassau (B.). Petrus v. Aspelt (EB. Mainz). AD.: Giselbert. — CSt.: St. Johann. St. Maria. St. Salvator. St. Servatius. — Kl.: St. Lorenz (s. Oostbroik). St. Paul. — Dominikaner 130. 374.
Utzleben (Vitesleve) AD. 572.

Valence St. 88*. (Bist. s. Die).
Valencia B. 52*. 65. 66. 68. 70. 71*. 72*. — B.: Andreas de Albalate.
Valenciennes Dominik. Conv. 277.
de Valhiesten s. Volutus.
Valle-Caronica Lombardei 113*.
Valleneto Pf. Toscana 502. 721. — Pf.: Gabriel.
de Vallevillari s. Rainerius.
v. Valois s. Karl.
St. Vannes (St. Vitus) Ben.-Kl. in Verdun 568. — A.: Baudotus.
de Vassalliaco s. Ludwig.
St. Vast CSt. in Beauvais 728. — Can.: Nicolaus de S. Justo.
v. Vatz E. — Walter IV. (V.). Gem.: Agnes de Venosta. Tochter: Margaretha.
Vaucelles Cist.-Kl. 142. 143. 299—302. 320. 329. — A.: Petrus I. Matthäus. Jacobus.
de Vegniers s. Paulus.
St. Veit St. Kärnten 476*. 611.
Veltlin s. Mazo.

Venedig St. 4. 9*. 16—18. 381*. 552. 567*. 580. 614. — Dogen: Lorenzo Tiepoli. Pietro Gradenigo. — Familien: Dandolo. Gradenigo. Morosini. Querini. Riccardi. Tiepoli. — CSt. S. Marco.
Venosa B. 683*.
Vercelli St. 112*. 127*. — s. Huguitio, Johann.
Verdun B. 53. 56. 74*. 87. 92*. 94*. 95. 101. 103. 107. 108. 110. 249. 262. 265*. 288. 291. 295. 307. 345. 349. 368. 380. 534. 538. 549. 553. 568. 581. 583. 584. 625. 638. 660. 670. 671. 679. 683. 701. 702. — B.: Gerhard v. Grandson. Heinrich III. v. Grandson. Jacobus II. de Revigni. Johann III. de Asperomonte. Thomas de Blamont (v. Blankenberg). Nicolaus I. de Neuville. — Domcapitel. Primic.: Gerhard v. Grandson (B.). Thomas de Blamont (B.). Can.: Johann de Asperomonte (B.). Johann de Escantia. Petrus de Bonegentis. Rainerius de Vallevillari. Rogerius de Merlomonte. Walter de Fremore-Villa (Primic. Metz). — CSt. St. Maria Magdalena. — Kl.: St. Paul. St. Vannes. — Dominikaner 295.
v. Veringen s. Marquard.
Verona B. 327. 461. — B.: Petrus I. della Scala. — Archipresb.: Bonomcontro. — St. 2. 14. 24. 32. 46. 47. 61. 76. 98. 104. 105. 111. 112. 127*. 327*. 381*. 431. 467*.
Vicecomes de Vicecomitibus Podestà v. Mailand 1*. 8.
Vicecomites (Visconti) 227*. — a) in Mailand: Otto EB. b) in Piacenza: Grimerius. Vicecomes.
Vicedominus EB. Aix 3*. 10—13. 18—20. 32*. 39*.
Vicenza B. 552*. 576. 599. 600. — B.: Altegradus Catteneo. — St. 381*.
Vicobaldone Kl. des Humilitanen-Ordens 587.
Vienne EB. 52. 262. 380. 721 (Concil). — B.: Guido d'Auvergne. — Delphin: Wido.
Villers Cist.-Kl. 714*. 761. — A.: Heinrich (B. Trient).
Villich Rheinprovinz 394*.
St. Vincenz Prämonstr.-Kl. in Breslau 743.
Vinschgau in Tirol s. Matsch und Mazo.
v. Virneburg Gr. — Heinrich. Söhne: Ruprecht II. Heinrich EB. Köln. Werner Can. Köln.
Visconti s. Vicecomites.
Vitabia Fluss in der Lombardei 587.
Viterbo St. 118*. 123*. 129*. 131*. 132*. 159*. 245*. — s. Johann.
Viviers B. 52. — B.: Hugo de Latour.
Völkermarkt CSt. Kärnten 467*. 474*. 480. 577. 585. — Pr.: Leopold. Gerlach v. Wetzlar.
Volkmar Official Mainz 440.
Volrad B. Brandenburg 525*.
— B. Halberstadt 52. 107*. 369. 416. 424. 426.
Volutus de Valhiesten Cl. 636.

Wadrelli (= Wadrill?) Pf. Rheinprovinz 559.
Walco Dec. Constanz 107*.
v. Waldeck Gr. — Heinrich I. Kinder: Otto I. Adolf B. Lüttich. Gottfried B. Minden. Adelheid.
Waldsassen Cist.-Kl. 557. — M.: Peregrinus v. Regensburg.
Wales Gr. 92*.
Walram Gr. Jülich 358*. 360. 377. 378*. 394. (Pr. Aachen).
— IV. H. Limburg 358*.
— Gr. Luxemburg 757*.
Walram A. St. Maria ad Martyres in Trier 712.
Walter (Gualterius) IV. (V.) v. Vatz E. 113. 466.
— dictus de Curia, Bürger in Eger 596.

Walter EB. York 55*.
— A. St. Michael Diöc. Verdun 53. 87.
— de Fremore-Villa Primic. Metz 534. 568. — fr. Can. Verdun.
— Eberhardi Scholast. Breslau 560.
v. Wartenfels E. — Heinrich. Sohn: Hugo.
v. Wartstein Gr. — Eltard. Tochter: Sophia.
de Wega s. Franco.
Weichard B. Passau 230*. 293*. 717.
v. Weilnau Gr. — Gerhard. — Heinrich A. Fulda.
Weiseneck (Waechsenekh) Burg Steiermark 476.
v. Weisskirchen s. Hugo.
Weissenburg Ben.-Kl. 500. 729. — A.: Egidius.
— CSt. u. Pf. 690.
Weissfrauen-Kl. in Erfurt 245*.
Weitra Pf. Niederösterr. 389*.
v. Welandeshem s. Hartmann, Heinrich.
Wenceslaus II. K. Böhmen 209*. 499. 696*.
— III. K. Böhmen 640.
Werden Pr. 546. — Pr.: Konrad.
— Ben.-Kl. 680. — M.: Otto dict. de Maclar.
v. Werdenberg-Sargans Gr. — Rudolf.
Wern(h)er EB. Mainz 52*. 54. 55*. 57. 60. 162*. 167. 183. 184*. 259. 304*. 678.
— B. Lavant 480*.
— A. Beatusberg 328.
— v. Virneburg Can. Köln 698.
— de Piscina Can. Halberstadt 416*.
— Volmari Pf. Ingersheim 494.
v. Westerburg E. — Heinrich II. Kinder: Sigfried VI. Imagina. Bruder: Sigfried EB. Köln. Neffe(?): Heinrich Can. St. Gereon in Köln.
Westheim (Westinhem) Pf. Würtemberg 690.
Wicbold EB. Köln 78. 395*. 501. 506. 507. 523. 545. 649. 680. 699. 724*. — fr. Can. und Pr. St. Moriz in Münster, Scholast. und Dec. Köln.
Wido Delphin v. Vienne 227*.
Wien St. 152*. 230*. 233*. 272*. 342. 370*. 389*. 476*. 479. 510. 531. 560*. 591*. 599. 627. 717. 743. — Schotten-Kl. — Dominikaner 560*. — Pf. St. Stephan. — Capelle S. Nicolai 531. Rector: Jacobus Bertholdi.
Wiener-Neustadt 230*. 389*.
Wildenspuch (Wiclispach, Wilegisebach) Pf. K. Schaffhausen 453.
Wildon Burg Steiermark 476.
Wilhelm (Guillelmus) Gr. Castelbarcho 327.
— III. Gr. Holland-Hennegau 732*. 733. 744.
— IV. Gr. Jülich 358*. 374. 624*.
— dessen Sohn 358*. 624*.
— VI. MGr. Montferrat 3*. 13*. 61*. 62*. 76. 98. 104. 105. 111. 112. 127*. 227.
— II. Gr. Montfort-Tettnang 696. 740.
— l'Estendard E. 135. 136*.
Wilhelm Arcufati CPr. S. Pudentianae 780.
— de Longis CD. S. Nicolai in Carcere 480. 553*. 626. 745.
— EB. Rouen 238*. 380.
— EB. Vienne 262. 380.
— III. B. Auxerre 380.
— I. B. Cambrai 45*. 297. 298. 317. 349. 350. 363. 380. — fr. DPr.
— II. B. Chalons-sur-Saone 52.
— II. B. Grenoble 52.
— II. B. Lausanne 276.
— II. B. Utrecht 491. 493. 565.
— A. St. Arnulf in Metz 438. 439.
— I. (und II.?) A. Gladbach 680.
— II. A. Schotten-Kl. in Wien 531. 599.
— v. Aspelt Pr. Frankfurt 750*. — fr. Can. Mainz.
— AD. Arras 523.
— de Longis AD. Dreux 626.

Wilhelm v. Maçon Dec. Laon 23. 27*. 28. 29*.
— Dec. St. Paul in Lüttich 265. 281—283.
— v. Belfort Can. Paris 408.
— Lombardus Can. Senlis 496.
— v. Coellen Cl. 641.
— Duranti cap. papae 123*. 138*.
— v. Eschweiler (Eiswilre) Cl. 755.
— de Hemenricourt Cl. 366.
Wilhering Cist.-Kl. 372.
„Wylre“ Pf. Diöc. Metz 554.
Wilten Prämonstr.-Kl. 464. — A.: Konrad.
Wimpfen CSt. 690.
v. Windeck E. — Heinrich.
Winisberskirchen (= Mengerskirchen Nassau?) Pf. 428.
Wirich v. Daun-Oberstein d. Ae. u. d. J. E. 347.
Wirstock (=Wehrstedt Pr. Sachsen?) Pf. 417.
Wishegrad Pr. 499. 510. 640. 694. — Pr.: Peter v. Aspelt (EB. Mainz).
Witigo I. B. Meissen 52. 245. 255. 256.
v. Wittelsbach H. — a) Nieder-Baiern: Heinrich I. Söhne: Otto III. Ludwig III. Stephan I. b) Ober-Baiern: Ludwig II. Sohn: Ludwig d. K.
Woceke Pf. Diöc. Camin 573.
v. Woelpe s. Bernhard.
Wörlitz Pf. Anhalt-Dessau 502*.
Wogelo Can. SS. Apostoli in Köln 78.
Wolkenstein Burg Steiermark 476.
Wolkerus gen. Schober Cl. 599.
Wolfhard B. Augsburg 340. 464.
Wolfram de Linach Can. Würzburg 312.
Worms B. 107. 140*. 229. 325. 334*. 336*. 347. 361*. 376. 389*. 465. 470. 473. 475. 540. 546. 690. 692. 695. 705. 720. 725. 750. — B.: Simon v. Schöneck. Emicho Raugraf. Eberwin v. Kronenberg. Emerich v. Schöneck. Heinrich III. v. Daun. — Domcapitel. Pr.: Gerhard. Landulf de Milano (B. Brixen). Heinrich v. Daun (B.). Can.: Gottfried (v. Mistelbach). Johann v. Nassau. — CSt. Neuhausen. — Marienkapelle 473*. — St. 307*. — s. Benzo.
Worringen Burg bei Köln 358. 359*. 374*. 377. 394.
Wratislaw EB. Salzburg 31*.
v. Würtemberg Gr. — Heinrich. Tochter: Agnes.
Würzburg B. 57. 58*. 60. 107. 147. 155. 271*. 312. 322. 352. 447. 479. 627. 678. 686. 721*. 743. — B.: Iring v. Rheinstein. Berthold v. Henneberg (entsetzt). Berthold v. Sternberg. Manegold v. Neuenburg. Andreas v. Gundelfingen. — Domcapitel. Pr.: Poppo v. Triemberg. Dec.: Berthold v. Sternberg (B.). Scholast.: Rudolf. Can.: Berthold v. Henneberg. Wolfram de Linach. — AD.: Gregorius. — CSt. Neuenmünster. — Kl. St. Burchard. — St. 58. 60*. 307* (National-Concil). — s. Heilmann, Johann.
Wulfing v. Stubenberg E. 577*.
Wulfing B. Bamberg 480*. 577. 611. 616—618. 620. — fr. B. Lavant.
— v. Pramberg Cl. 603.

Xanten CSt. 78. 310. 342. 510. — Pr.: Heinrich v. Klingenberg (B. Constanz). Dec.: Johann. Rainerius.

York EB. 55*. — EB.: Walter Giffard.

Zamora CSt. 49*. 50*. — Can.: Ferrandus.
Zeiring (Cirico?) Steiermark 476*.
Zeitz (Cisse) Pf. Pr. Sachsen 306. — Pf.: Gerhard v. Eppenstein (EB. Mainz). — s. Petrus.
Zell (Cella) Pf. 392.

Zofingen CSt. 453. 607. 688. 770. — Can.: Hugo v. Wartenfels. Ulrich v. Richenthal. — Dominikaner 607.
Zülpich (Tulpetum) Burg Rheinprovinz 394.
Zürich CSt. 531*. 540. 661*. 688. 718*. 763. — Pr.: Johann (B. Strassburg). Can.: Konrad Albus. — St. 718*. Rathmann: Konrad Albus d. Ae. — s. Heinrich.
Zürichgau AD. 763.
Zwettl Cist.-Kl. 372.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Berichtigungen.

S. 66 Z. 24 für 21311: 22311. — S. 101 Z. 10 und 21 für Schiermacher: Schirrmacher. — S. 112 Z. 8 für St. Gotthard: Simplon. — S. 189 Z. 8 für Mutuli: Minutuli. — S. 241 Z. 13 für Tulln: Tuln. — S. 269. 271 Z. 39. 43 für 237: 238. — S. 272 Z. 6 für 238: 238ª. — S. 325 Z. 25 für 762: 763. — S. 330 Z. 4 für Trois: Troyes. — S. 339 Z. 16 für Elisabeth: Isabella. — S. 359 Z. 43 für vor: nach. — S. 360 Z. 7 für Burchard: Heinrich. — S. 374 Z. 41 für 380: 381. — S. 409. 410 Z. 25. 2 und 9 für Konrad: Rudolf. — S. 449 Z. 3 für Münster: Minden. — S. 458 Z. 21 für Borelli: Bonelli. — S. 475 Z. 29 für 12. Dec. 1302: 18. Dec. 1303. — S. 508 Z. 14 und 21 für Chateau: Cateau. — S. 523 Z. 32 für S. Maria in Via lata: S. Georgii ad Velum aureum. — S. 535 Z. 27 für Lüttich: Verdun.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ACTENSTÜCKE

ZUR

GESCHICHTE

DES

DEUTSCHEN REICHES

UNTER DEN KÖNIGEN

RUDOLF I. UND ALBRECHT I.

GESAMMELT VON

A. FANTA, F. KALTENBRUNNER, E. V. OTTENTHAL,

MITGETHEILT VON

F. KALTENBRUNNER,

A. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK.

WIEN, 1889.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

FRITZ G
BUCHBIND
MÜNCH

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fanta, Adolf, 1856-1887 / Fanta, Adolf / Kaltenbrunner, Ferdinand

Actenstücke zur Geschichte des Deutschen Reiches unter den Königen Rudolf I. und Albrecht I

Wien 1889

J.publ.e. 260 o-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11634940-1